



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

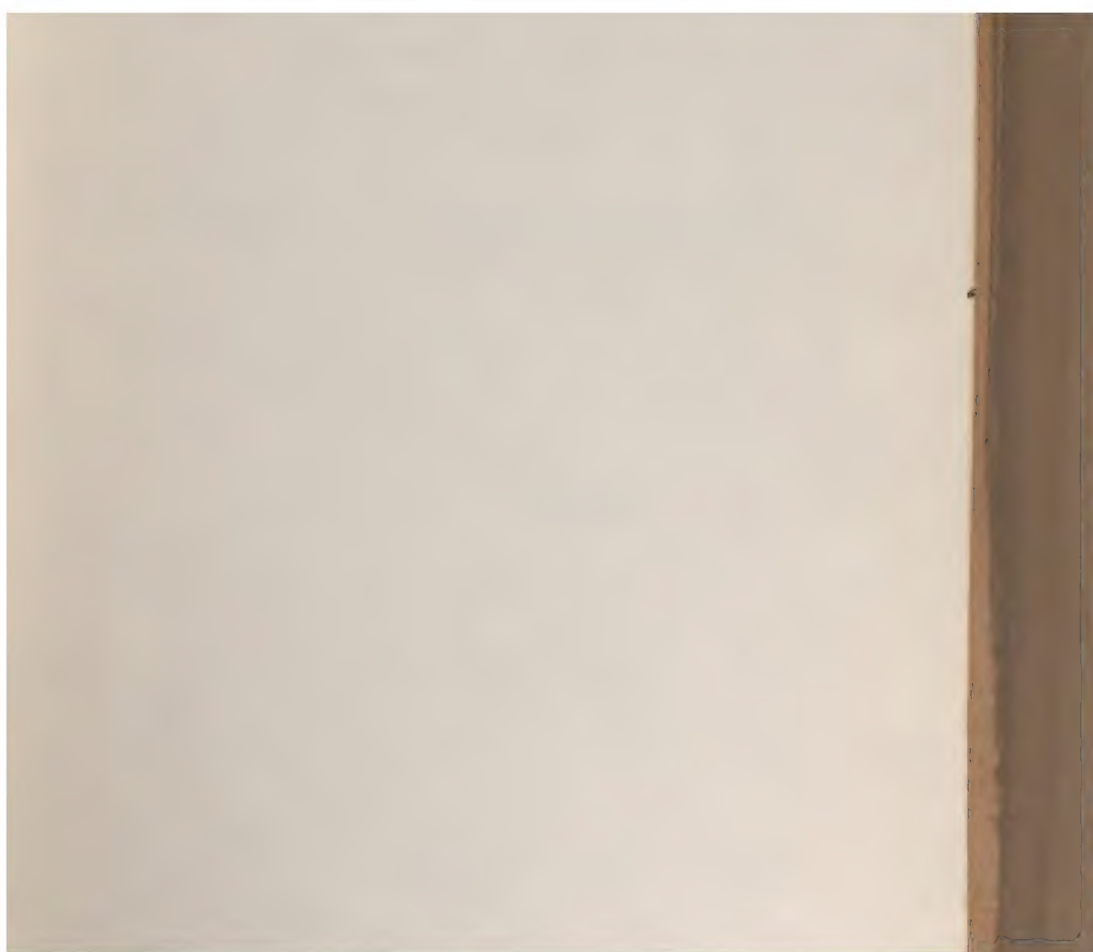
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.











1

ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

— — — —

ETYMOLOGISCHES
W Ö R T E R B U C H
DER
ROMANISCHEN SPRACHEN

VON
FRIEDRICH DIEZ

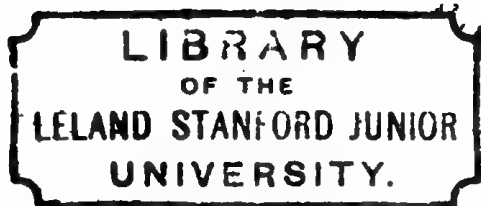
FÜNFTE AUSGABE.

MIT EINEM ANHANG
VON
AUGUST SCHELER.

BONN,
BEI ADOLPH MARCUS.

1887.

✱



A6857

PC305

D5
1887

LORENZ DIEFENBACH

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE

GEWIDMET.

VORREDEN DES VERFASSERS.

I. Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsatz so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo wits und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensatze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln, ohne einen fußbreit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewißheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschämung unversehens unter den füßen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strengte ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesamten wortvorrath der

sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forscher auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle partien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit *ch* oder mit *z* anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches rüthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bewoingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheimfallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene, zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reisten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürdiges angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesetzt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz:

*darum erwählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum siele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich *).*

*Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, woszu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie sessicare = altfr. sescher; gordus = altfr. gort, lat. gurgus; hommadium = altfr. hommage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bosse; grasale = pr. grazal, wo für bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff**). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen, mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich*

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltener die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

**) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius' oder Freytag's wörterbüchern nachgewiesen.

keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares, nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hülfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispiels halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbeachtet lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesamtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung paßten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. *apium* (sp. *apio*, it. *appio*) in seiner franz. form ache fremdartig genug, um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler an's licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch grösseren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italienischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegentheil des lateinischen im italienischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen

gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiß aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongierung zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal *e* beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, *tenuis in media* zu verwandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall des flexivischen *t* in der conjugation (*habia* = *habeat*) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemässe eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomen in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher, zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im proven-

zalischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwälscher und andrer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die latcinische nachrühmt; dass der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 46) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung *ez* gebildeten *patronymica* an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. *berün blei*, *berunéz* von *blei*. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für *patronymica* nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint *ez*, ursprünglicher *iz*, nichts anders als die gothische genitivendung *is*, wobei *filius* zu suppliren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. *Frōthareikis*, Fredinandiz Fernandez = goth. *Frithanantis*. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortuñez, Palaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix *eria* (sp. *porqu-eria* von *puerco* = bask. *ero-queria* von *eró*, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit *habero* (p. 48), zerrinnt von selbst in

nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Basker hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in b etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alle iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlateinischer laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. P, 268—9), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlateinischen gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes o zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Basker, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (crutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caraquejo (pr. crane), baraça (braça), coroça (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben fibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies ausmanulhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joche der latin. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den an-

gränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergefügtten oft unscheinbaren elementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. lona heißt segeltuch, vom bask. lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu selten eignet, und in zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehen, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigner wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der romanischen sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und sumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indo-germanischen besser aufgeklärt worden

und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältniß der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen, zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiß keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die frans. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westromanische scheu vor anlautendem *s* impurum findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man nicht celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vorthail, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der französischen aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur in einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vorthail der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alleinhaimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältnis sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten, von subjectiver auffassung unabhängigsten anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. *tetta* auch *citta*, *cizza* lautet, celtisch aber nur *têth*. Sodann in dem

deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burgan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dies übergewicht des deutschen elementes über das alleinheimische ist eine unläugbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. erinnert man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammentreffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die verschwieberten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alleinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfrans. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen widerschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das lat. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfrans. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingegogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an

fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß, daselbst gleichnamige personen durch cardinalsahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den sehten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupten sich in der neuen, und um den verlust zu ersetzen, spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerksamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Pott's inhaltreiche abhandlung Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hülfreiche hand leisten.

Einige gegenstände von praktischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es

sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation getrennter consonanten*. Sie setzt die organverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorehier für sorchier (*fr.* soreier), *champ.* chouche für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für vipistrello, *fanfaluca* für panfaluca, *sp.* ñoño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation* (*Pott's Forschungen II, 65 ff.*). Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lombre, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *allfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *gencive* für gengive. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostrar, *pr.* penre für prenre, *ital.* caviaccia für chiaviechia (ch = cl), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung scheinbarer reduplication*. Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinnus, *zirlare* von zinzilulare, *neap.* tellectare von titillicare, *fr.* gourde von cucurbita, *pr.* paver von papaver, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, lavaggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), cravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tatière, tramail u. dergl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern,

begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist altfr. octembre gebildet nach septembre, novembre, decembre, fr. mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voisdie, it. höffice nach söffice, sdrucire nach cuire, neap. Carella (Carybdis) nach Scella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame z. b. haben remus und ramus theil; an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen, ohne rücksicht auf die lautregel, ein wort in zwei auseinandergehn, z. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare verschmähen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzeigen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermittelst erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlimm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheideformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt; so it. pioppo von pōpulus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pilare, wegen pillare stampfen, von pila; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain einn, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser umdeutung sind: it. battifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollsogene umdeutung erkennt. Im fr. main de gloire (für mandegliere aus mandragora) beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgeändert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich

gewuchert und seine früchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: *fidus*, *parcus*, *vivus*, *congruus* entstehen aus *fidere*, *parcere*, *vivere*, *congruere*. Rom. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvoller adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu *verbis* zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: sp. *furo*, *verbum* lat. *furere*; it. *folle*, fr. *fou*, vb. lat. *follere*; pr. *clin*, vb. *clinare*; fr. mundartl. *gonfle*, vb. *gonfler*; fr. *morne*, vb. goth. *maurnan*. *Furo* und *follo* lassen sich von den substantiven *fur* und *follis* herleiten; *clin* und *gonfle* sind abgekürzte participien = it. *chino*, *gonfio*; für *morne* endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus *verbis* gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: *scriba*, *coquus*, *dux*, *rex* sind beispiele, andre bemerkt man in *compositis*. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind it. *furbo*, vb. *forbire*; it. mundartl. *lecco*, vb. *leccare*; it. *allievo*, fr. *élève*, vb. *allevare*, *elevare*; sp. *trasgo*, vb. *trasegar*; fr. *juge*, vb. *juger*. *Furbo* und *lecco* können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; *allievo* und *élève* verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; *trasgo* ist zweifelhaft, da *trasiego* zu erwarten stand; unläugbar aber ist *juge*, das jedoch nicht ohne grund aus *juger* gezogen ward, s. II. c. Was die aus *verbis* gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale *boja* die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch sp. *boga* ruderer, von *boga*, in derselben bedeutung auch feminin (eigentl. ruder, wie pg. *voga*), so it. *spizzeca* knicker (kneipsange?) von *pizzicare*; bei andern wie sp. *farfulla* stammler, von *farfullar*, pg.

beberrica trinker, von beberricar, ist dies weniger ersichtlich. Die aus verbis gezogenen feminina sind ursprünglich abstracta gewesen und in concrete persönliche bedeutung übergetreten: so it. ascolta schildwache (aufhorchung), scorta begleiter (begleitung), pr. bada wächter (obacht), uca ausrufer (ausruf), crida schreier (schrei), it. gonfia glasmacher (aufblasung); bei it. trecca hökerweib, vb. treccare betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewißheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der etymologe vorsichtig verfahren muß.

Bonn im juli 1853.

II. In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in etymologischen schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt sind, den hauptsächlichen anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum etymologischen wörterbuche' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigefügt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beipflichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Überdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

III. Da man in etymologischen dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr praktische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

VORREDE ZUR VIERTEN AUSGABE.

Alle diejenigen, welche nicht nur Diezens lehre hochhalten und pflegen, sondern auch seine eigenart, was methode und darstellung betrifft, zu würdigen wissen, werden dem verleger des Etymologischen Wörterbuchs dank wissen, daß er diese vierte auflage in unveränderter gestalt erscheinen läßt. Sie werden mit ihm es für gerathen, ja von den pflichten der pietät für geboten halten, die werke des uns entrückten meisters so lange einer um- oder überarbeitung zu entziehen, als im kreise der schüler und nach-eiferer der hauch seines genius noch lebendig empfunden wird. Man hüte sich ebensosehr davor, dem worte eines edlen todten, der großes geschaffen, eine unantastbare autorität beizulegen, als seine persönliche arbeit unter noch so preiswürdigem flickwerk zu verwischen.

Wenn es jedoch den verleger drängte, unser buch, so wie es zuletzt aus der feder des verfassers geflossen, auf den markt zu geben, lag es ihm nicht minder daran, dem unaufhaltsamen fortschritte der wissenschaft rechnung zu tragen und die abnehmer der vierten auflage für die diesmal ausbleibenden zusätze und verbesserungen des autors einigermaßen dadurch zu entschädigen, daß die wichtigeren ergebnisse der etymologischen forschung, so weit sie seit dem erscheinen der dritten auflage zu tage getreten und den speciellen inhalt des Dies'schen werkes berühren, in einem Anhang zusammengestellt würden.

Daß ich auf sein ersuchen diese aufgabe bereitwillig übernahm, möge damit entschuldigt werden, daß es sich ja weniger um eigenes schaffen und urtheilen als um das sammeln, sichten und darlegen fremder arbeit handelte und daß mir dadurch eine erwünschte gelegenheit geboten wurde, dem dahingeshiedenen altmeister, in seinem geiste wirkend, den tribut meiner verehrung zu entrichten.

Ich habe zur erfüllung des mir gewordenen auftrags alles, was mir in meiner isolirten stellung zu Brüssel an zeitschriften, commentaren, wörterbüchern und einschlägigen sonderarbeiten zu gebote stand, sorgfältig durchmustert und dasjenige ausgezogen, was irgendwie für oder gegen die Dies'schen aufstellungen verwerthet werden konnte. Selbstverständlich habe ich nur solches aufgenommen, wozu sich ein berufener, mehr oder weniger auf der höhe der wissenschaft stehender gewährsmann aufweisen" ließ. Einige wenige streng geprüfte notizen ausgenommen, fand sich im nachlaß des seligen verfassers kein material zur vorbereitung einer neuen auflage vor; nicht einmal ein zu diesem behufe annotirtes handexemplar konnte ausfindig gemacht werden.

Bei der druck-revision des Dies'schen werkes hatte ich manche veranlassung, druckfehler, die sich in die früheren ausgaben eingeschlichen hatten, zu beseitigen. Das register habe ich erheblich, etwa um ein viertel der wörter vermehrt, so daß dasselbe bei dem gebrauche des werkes als ausreichend befunden werden wird.

Brüssel, im august 1878.

A. Scheler.

VORREDE ZUR FÜNFTEN AUSGABE.

Diese fünfte ausgabe des etymologischen wörterbuchs ist, was den text des seligen verfassers betrifft, wie die 1878 erschienene vierte, ein unveränderter abdruck der zuletzt von ihm selbst besorgten dritten (october 1869).

Der verleger hat mich aufs neue ersucht, in einem Anhang dasjenige zusammenzustellen, was seit des allmeisters hingang auf dem gebiete des von ihm behandelten stoffes aus den neueren untersuchungen der romanischen wissenschaft verwerthet oder wenigstens bezeichnet zu werden verdiente.

Ich habe nach kraft und mitteln mich beflissen, dem auftrage in würdiger weise zu entsprechen und rechne bei denen, welche die nächste aufgabe des anhangs nicht ausser rücksicht lassen, nämlich das Dies'sche wörterbuch durch hinweisung auf neuere erkundigungsquellen oder kurze einzeichnung zu berücksichtigender etymologischer bedenken oder facta gewissermaßen auf der höhe der wissenschaft zu erhalten, auf nachsichtiges urtheil.

Das register ist abermals beträchtlich vermehrt worden und wird für den benutzer des buchs, der sich im plane desselben wohl zu orientieren weiß, als genügend befunden werden.

Brüssel, im august 1887.

Aug. Scheler.

ABKÜRZUNGEN.

- abl. ableitung.
 ags. angelsächsisch.
 ahd. althochdeutsch.
 alban. albanesisch.
 altn. allnordisch.
 alts. altsächsisch.
 andal. andalusisch (nach dem wb. der span. Akad.).
 arag. aragonesisch.
 bearn. bearnesisch (nach Honnorat).
 bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach G. Rosa).
 berr. mundart von Berry (nach Jaubert).
 bret. bretonisch.
 burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jurn in den Mém. des antiq. de France IV.).
 cat. catalonisch.
 champ. champagnisch (nach Saubinet Vocabulaire rémois und Tarbé).
 chur. churw. churwälsch (nach Conradi und Carisch).
 cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach Schmeller).
 com. comask. comaskisch (nach P. Monti).
 cremon. cremonesisch (nach Peri).
 dauph. dauphinesisch (nach Champollion).
 flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).
 fr. französisch.
 frs. friesisch.
 gallic. gallicisch, in Spanien.
 gasc. gasconisch (nach Honnorat u. a.).
 gen. genuesisch (nach Olivieri, ausg. von 1851).
 genf. genferisch (nach dem Dict. genevois).
 hd. hochdeutsch.
 henneg. hennegauisch oder rouchi (nach Hécart).
 it. italienisch.
 lim. limous. limousinisch (eigntl. niederlimousinisch, nach Béronie).
 lomb. lombardisch.
 lothr. lothringisch (nach Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P., Nancy 1842, und Jacot, Par. 1854).
 mail. mailändisch (nach Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.).
 mhd. mittelhochdeutsch.
 mlat. mittellateinisch.
 mnd. mittelniederdeutsch.
 mndl. mittelniederländisch.
 moden. modenesisch (nach Muratori u. a.).
 ndd. niederdeutsch.
 ndl. niederländisch.
 nds. niedersächsisch.
 neap. neapolitanisch (nach Galiani).
 nfr. neufranzösisch.
 nhd. neuhochdeutsch.
 norm. normannisch (nach E. und A. Du Ménil).
 npg. neuportugiesisch.
 npr. neuprovenzalisch.
 nsp. neuspanisch.
 obd. oberd. oberdeutsch.
 occ. occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.).
 parm. parmesanisch (nach Peschieri und Malaspina).
 pg. portugiesisch.
 pic. picardisch (nach Hécart und Corblet).
 piem. piemontesisch (nach Zalli u. Ponea).
 pr. provenzalisch.
 romagn. romagnolisch (nach Morri).
 sard. sardisch (nach Porru, Spanu und den gedichten Purquellu's).
 schwz. schweizerisch.
 sic. sicil. sicilianisch (nach M. Pasqualino und Riundi).
 sp. spanisch.

- trient. trientinisch und roveretanisch (nach Ascolini).
 val. valencianisch.
 ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).
 veron. veronesisch (nach Angeli).
 vrit. veraltet.
 wail. wailachisch.
 wail. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).
 wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).
 zsg. zusammengesetzt.
 zsgz. zusammengezogen.
 zss. zusammensetzung, zusammensetzungen.
- Agol. Agolant, im *Ferabras*.
 Alex. Alexandre, ed. Michelant.
 Alexs. Alexia, ed. Grassner.
 Alx. Alexandro, p. p. Sanches.
 Anal. gramm. s. App. ad Prob.
 Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.
 Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.
 App. ad Prob. Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Endlicher, p. 444 ff.
 Arch. stor. ital. Archivio storico italiano.
 Aubery, p. p. Turbé.
 Aubri, im *Ferabras*.
 B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Literatur.
 Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.
 Bc. Berezo, p. p. Sanches (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Millan; SDom. San Domingo cet.).
 Ben. Chronique de Benoit, p. p. Michel.
 Bert. Berte, p. p. P. Paris.
 Bonnes Boncein, ed. Bekker.
 Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.
 Breg. Breiquigny et la Porte du Theil, Diplomata tom. I. (ältere Ausgabe).
 Brut. Brut, p. p. Leroux de Lincy.
 Brun. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.
 Bth. Poeme sur Boëce, p. p. Raynouard.
 Cal. é D. Cahla é Dymna, p. p. Guyangos.
 Cane. de B. Cancionero de Baena.
 Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.
 Cas. lit. Casae litterarum, ed. Lachmann.
 Ccy. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Grolest.
 C. d. Poit. Roman du comte de Poitiers, p. p. Michel.
 Charl. Charlemagne, p. p. Michel.
 ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reifsenberg.
 ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.
 Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.
 Chr. Chuz cet. p. p. Raynouard.
 Class. auct. Classici auctores, ed. Ang. Majus.
 CNA. Cento novelle antiche, Torino 1802.
 Cont. Ultram. La conquista de Ultramar., p. p. Pascual de Gayangos.
 DC. Ducange, Glossarium mediaevalitatis.
 D. Din. Cancioneiro del rei D. Diniz, p. p. Lopes de Moura.
 Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach, Glossarium latino-germanicum.
 DMcc. Doon de Maience, p. p. Pey.
 Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet et Montarglon.
 Eracl. Eracle, ed. Massmann.
 Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.
 Esp. sagr. España sagrada, p. p. Flores y Risco.
 FBej. Foros de Beja.
 FC. Fabliaux et contes, p. p. Barbazan, éd. de Méon.
 Fer. Ferabras, ed. Bekker.
 FGrav. Fibros de Gravão.
 Fier. Fierabras, p. p. Kröber et Servois.
 FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.
 Flam. Flamenca, p. p. Meyer.
 Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed. Bekker.
 Form. Formulae.
 FSant. Foros de Santarem.
 Fumag. Fumagalli, Codice diplomatico.
 GAlb. Guerre des Albigeois, p. p. Fauriel.
 Gar. Garin, p. p. P. Paris.
 Gaufr. Gaufrey, p. p. Guessart et Chabaille.
 Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et Luce.
 GBourg. Gui de Bourgogne, p. p. Guessard.
 G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre, p. p. Michel.
 Gest. reg. Fr. Gesta regum Francorum, Bouquet t. I.
 G. Guim. Geoffr. Gaimar, s. Chron. anglonorm., p. p. Michel.
 Gl. Glossae (Gl. erford. erfurter glossare, ed. Öhler).

- Gloss. vet. Glossarium vetus, Classici auctores VI.
- GNev. Gérard de Nevers, p. p. Michel.
- GO. Glossaire occitanien, p. p. Rochegude.
- GProc. Grammaires prorençales, p. p. Guessard (Gramm. rom. 2. éd.).
- Grég. dialogues de St. Grégoire, p. p. Du Méril.
- Greg. Tur. Gregorii Turonensis Historia ecclesiastica.
- GRiq. Giraud Riquier, ed. Puff.
- GRoss. Girart de Rossillo, ed. Hofmann.
- GVia. Gérard de Viane, im Ferabras.
- GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834, III, dsgl. in Bohls Teatro español.
- HBord. Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison.
- HLang. Histoire générale de Languedoc, preuecs.
- HPMon. Historiae patriae monumenta, chartarum tom. I.
- JFehr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
- Jfr. Jaufré, in Lex. rom. I.
- Inf. L'Inferno di Dante.
- L. Lex.
- L. de Guill. (LG.) Lois de Guillaume le Conquérant, ed. Schmid.
- Leys d'am. Leys d'amors, p. p. Gatienn-Arnauld.
- LJ. Livre de Joh, in den Livres des Rois.
- LR. Lexique roman, p. p. Raynouard.
- LRs. Livres des rois, p. p. Le Roux de Lincy.
- M. Gedichte der Troubadours, ed. Mahn, 1856—57.
- Mabill. annal. Mabillon, Annales ord. S. Benedicti, Lucae 1730.
- Mabill. dipl. Mabillon, Res diplomatica, Par. 1709.
- Marc. hisp. Marca hispanica, ed. Marca.
- Mar. Egipt. Maria Egyptiaca, p. p. Ochoa.
- Marin. Marini, Papiri diplomatici.
- MFr. Marie de France, p. p. Roquefort.
- MGar. Mort de Garin, p. p. Du Méril.
- Murat. ant. ital. Muratori, Antiquitates italicae, Mediol. 1738.
- NFC. Nouveaux fabliaux et contes, p. p. Méon.
- NF. Jub. Nouveau recueil de fabliaux, p. p. Jubinal.
- Og. Ogier de Danemarche, p. p. Techener.
- Par. Il Paradiso di Dante.
- Parton. Partonopeus, p. p. Craplet.
- Pass. d. J. C. Passion de Jésus-Christ, p. p. Champollion.
- PC. Poema del Cid, p. p. Sanchez.
- PDuch. Parise la duchesse, p. p. Guessard et Larchey.
- PO. Parnasse occitanien, p. p. Rochegude.
- PIS. Poeti del primo secolo.
- Purg. Il Purgatorio di Dante.
- QFAym. Les quatre fils Aymon, im Ferabras.
- RCam. Raoul de Cambrai, p. p. Le Glay.
- Ren. Renard, p. p. Méon.
- RFlor. Roi Flore, p. p. Michel.
- RMunt. Ramon Muntaner, ed. Lanz.
- Rol. Roland, p. p. Michel.
- Rom.fr. Romanesco français, p. p. P. Paris.
- Rom. gramm. Romanische grammatik 4. ausg.
- Rog. Roquef. Roquefort, Glossaire de la langue romane.
- Rou. p. p. Pluquet.
- Ruteb. Rutebeuf, p. p. Jubinal.
- Rz. Ruiz, p. p. Sanchez.
- Sax. Chanson des Saxons, p. p. Michel.
- SBern. Sermons de St. Bernard, in den Livres des Rois.
- SLég. Vie de St. Léger, p. p. Champollion.
- SRos. Santa Rosa, Elucidario.
- SSag. Sept sages, ed. Keller.
- TCant. Thomas de Canterbury, ed. Bekker.
- TFr. Théâtre français, p. p. Monmerqué et Michel.
- Tirab. Tiraboschi, Storia della badia di Nonantola, vol. II.
- Trist. Tristan, p. p. Michel.
- Trov. Trovas e cantares, Madr. 181 (Cancioneiro inedito).
- Trucch. Trucchi, Poesie inedite.
- Ughell. Ughelli, Italia sacra.
- Voc. Vocabularius, z. b. dunensis, mus, S. Galli.
- Wack. Allfranz. lieder und leiche, heraus von Wackernagel.
- Yep. Yepes, Cronica de la orden de Benito.
- Zeitschrift, ohne weitere bezeichnung, G. Grober's Zeitschrift f. roman. Philologie

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

ähnlich auch als casuspartikel angewandt. Ob das rom. a
illen nicht vielmehr aus apud abgekürzt sei, darüber s. Rom.
160, 161. Eine zss. ist it. da, churw. dad, von de ad, be-
iden des 7. und 8. jh. vorhanden (Rom. gramm. II, 25),
dem ahd. fona, nhd. von, aus af ana, nach Grimm IV, 782.
iesem ital. da begegnende oskische dat sehe man Bugge,
ergl. sprachf. III, 419. Für da sprach man altsardisch
delius nicht von de ad, sondern von de ab, s. dessen schrift
d. dialect p. 4.

it., pr. abis und abisme, fr. abîme, sp. pg. abismo, sard.
und, hölle; vb. it. abissare und sobbissare, pr. abissar,
fr. abîmer, in den abgrund versenken u. dgl.; von abyssus
Wir haben, wie es scheint, in abisme, abismo einen substan-
relativ wie etwa in dem üblichen mlat. dominissimus vor uns,
damit den tiefsten abgrund, den der hölle, stärker bezeichnen;
ἀβυσσος von house aus ein adjectiv, mithin zur gradation
Abyssissimus konnte in abyssimus zusammengehn wie metip-
metesme. Man hat auch an abyssismus gedacht, aber das
gibt in den jüngern sprachen nur abstracta, höchstens collec-
vermuthen eine accusativform darin, aber wäre alsdann das
nicht abisson gewesen, wie suum son, Carolum Charlon er-
rken die ital. nebenform nabisso aus der üblichen verbindung
ninferno aus in inferno entstanden (ininferna in einer alten
2. 20), daher das dtische nobis, s. Grimm, Myth. 766, Hoff-
V, 38.

sp. pg., pr. abric, fr. abri schutz; vb. sp. pg. abrigar,
riar, fr. abriter (für abrier mit einaeschobenem t wie oft)

folgendes. 'Man deute an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. *ce lieu est à l'abri du soleil* (*Dict. de Trév.*). *Se mettre à l'abri de la pluie* ist darum dasselbe wie *se mettre à couvert de la pluie*, und schon ein *troubadour* sprach: *m'abrie sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint*. LR. 'Wem fällt dabei nicht das horazische *quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas* ein, wo *apricum* gerade das gegenheil aussagt von *occultum*, also ungefähr auch das gegenheil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: lat. *umbra*, it. *ombra*, sp. *sombra* ist schatten und schutz. Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn *aprico* ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und *apricare* fehlt ganz. Die eigentliche heimath von *abrigo* scheint Spanien; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie *abrigada*, *abrigaño*, *abrigamiento*, *abrigador* (pg.), *desabrigo*, *desabrigar* cel. *Larra-mendi* verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende *briga*, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. *abra* (bucht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit *ig* nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. *riban* (decken) auf, zsgs. *birihan*, ags. *bevrihan* (bedecken); man setzte a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht. Nicht unmerklich ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei *Guill. Guiart Roq. app.*: *la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent* (damit bedeckten, nicht: schützten). Und in einer noch älteren stelle: *si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors R. de la rose, s. P. Paris, Dict. histor. p. 30.* 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene *bergan*, präs. *birgu* (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. *bere*, *gebere* (versteck, Zufluchtsort) würde *abrie* von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. *apricum*.] Das cat. *abrig* wird gradezu mit sp. *albergue* übersetzt. Sichtlich von *bergan* ist das altfr. *em-berguer* 'couvrir, mettre à l'abri' Roq. — Wenn R. Stephanus in seinem wörterbuche sagt: *ung abri ou le soleil frappe tousjours apricus locus*, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn *Livet, Gramm. franç. 476*, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch. Man vgl. übrigens *Mahn p. 113 ff.*

Acabar sp. pg. pr., *achever* fr. ausführen, vollenden; von *caput*, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

Accattare *it.*, *altsp.* acabdar, *altpg.* achatar *SRos.* ein gut erwerben, *altfr.* acater verschaffen *Alexs.* 8, *neufr.* acheter kaufen, so auch *altit.* *neap.* accattare; *subst. it.* accatto, *pr.* acapta, acapte, *fr.* achat. Es ist von *ad-captare* (*mlat.* accapitare) an sich nehmen, kaufen, eine erst im *franz.* entwickelte bedeutung, welcher *Festus* stelle emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann. Eine *zss.* ist *it.* raccattare, *pg.* regatar, *fr.* racheter loskaufen; wofür *sp.* rescatar, *pg.* resgatar aus *re-ex-captare*, *subst.* rescate, resgate.

Acceggia *it.*, *sp.* arcea, *fr.* mundartl. acée schnepfe, *mlat.* accia, accea; soll in *acies* oder ἀκί spitze (vogel mit spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. *Ménage* und *Carpentier*. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die *erfurter glossare* p. 259^b accega 'holtana,' variante acega 'holthana' d. i. *ags.* holt-hana (holz-hahn = schnepfe), vgl. *Haupts Ztschr.* V, 197^b.

Accia, azza *it.*, *sp.* hacha, *pg.* facha, *acha*, *pr.* apcha für *acha*, *fr.* hache (h *asp.*), daher *mhd.* hâtsche und hâsche, *axt*, *beil*; *vb. it.* acciare, *fr.* hacher klein hacken. Gegen *lat.* ascia als *etymon* sprechen die formen; wohl aber stimmt die *franz.* zum *nhd.* *ndl.* hacke werkzeug zum hauen, ein in der alten sprache nicht vorfindliches, aber durch das *masc.* hacco (*haken*) und das *ags.* *vb.* haccan = *engl.* hack gestütztes wort. Die deutsche kehltenuis erhielt sich im *picard.* *vb.* hêquer holz hacken = *fr.* hacher. Aus dem *franz.* worte aber flossen die übrigen, unter welchen das *pg.* facha mit seiner lippenaspirata die reine aspiratu nachzubilden sucht, s. unten *arpa*. — Davon zu trennen ist *it.* ascia, *pr.* aissa, vom *lat.* ascia; *span.* aza oder axa fehlt, aber eine *abl.* *altsp.* axada, *nsp.* azada, *pg.* enxada, *dsgl.* *sp.* azuela haue, hacke, ist vorhanden.

Acciajo *it.*, *sp.* acero, *altpg.* aceiro, *neupg.* aço, *pr.* *fr.* acier, *wal.* otzel (*ungr.* atzél), *mlat.* aciare, aciarium stahl (s. z. b. *Class. auct.* VI, 502^b); von *acies* sc. ferri härteres eisen. Eine andre, gleichbed. *abl.* ist *it.* acciale, *ven.* azzale u. s. w., *ahd.* cechil, *mhd.* eckel.

Accidia *it.*, *altsp.* acidia, *pr.* accidia, *altfr.* accide fahrlässigkeit, verdrossenheit; vom *mlat.* accidia, acedia, *gr.* ἀκidia, dass.

Acciuga *it.*, *sp.* anchoa, *pg.* anchova, *enchova*, *fr.* anchois sardelle. Aus *aphya* (ἀφύη) oder besser aus *apya* (zu schließen nach *apua*) konnte mit dem suffix *ug* unzweifelhaft das *it.* acciuga (zunächst aus *apj-uga*) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind *piem. sic.* anciova, *veron.* ancioa, *gen.* ancium, *ven.* anchioa. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = *bask.* antzua trocken, denn die sardelle ist ein getrockneter (eingesalzener) fisch, s. seine *Etym. untersuchungen* p. 5.]

Accordo *it.*, *sp.* acuerdo, *pg.* acordo, *pr.* accort, *fr.* accord übereinstimmung, vertrag; *vb.* accordare u. ff.; gebildet nach *concordare*, *discordare*, also von *cor*, nicht etwa von *chorda*.

Acero *it.*, *pg.* acer, *altsp.* asre, *neusp.* umgestellt arce, *cat.* ars

ahorn; von acer acris. Der Franzose nennt denselben baum érable (m.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpussende bildung acerabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glosse Ecc. 986^b acer arbor 'gundereba vel mazziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare it., altsp. adobar PC. u. s. w., altpg. adubar SRos., pr. adobar, altfr. adouber ausrüsten, nsp. npp. zubereiten, würzen. Das wort kommt von ags. dubban, altn. dubba einen streich geben (wallon. in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. dubban tō riddere zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), fr. addubber à chevalier Havelok p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si cou il ot apris DC., v. adobare; daher adouber reichement herrlich ausrüsten, se doubler sich waffnen ChCyg. 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wachers glossar. germ. p. 22, Grimms Rechtsalt. p. 333, überdies Scheler s. v. adouber, E. Müller s. v. dub. Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Aere, aire it., sic. ariu, sp. aire, pg. ar, pr. aire, air, fr. air, wal. aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere ital. wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im mlat. plur. aera (s. Schneider, Lat. gramm. II, 92), oder im adj. aerea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im altsp. und prov. in seiner buchstäblichen form aer hier und da angewandt. Dasselbe roman. wort hat noch andre nah zusammenliegende unlat. bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich ital. (aria) äusseres ansehn, sp. pg. dass., auch art und weise im benehmen, dsgl. anstand, anmuth, zierlichkeit, franz. gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. Adj. it. arioso lustig, wunderbar, hübsch, ansehnlich, sp. airoso lustig, zierlich, auch siegreich, fr. aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den tochter Sprachen einen ähnlichen weg ein wie in der grundsprache spiritus die beweyte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es eitel heißt, trifft sogar mit aerius zusammen. — Ferner, in den allen mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire LR.; tot mon linh e mon aire vei revenir cet. ds.; et as plus homes morz non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire GKoss. Mich. 358; il fu estrais de gentil aire (stammte aus edlem geschlecht) PMousk. s. Gachet. Auf dieses wort hat aer keine

ansprüche. Sollte es aus *ager agrum* stammen, *g* in *i* aufgelöst wie in *flairar* aus *flagrare*? *Ager* heißt *acker*, *haus* mit *acker*, in weiterem sinne *flur*, *feldmark*, und letzteren sinn vertritt das *mlat. arum* oder *arus*, *s. b.* in der stelle in *pago Arvenica*, in *aro*, *quae vocatur cet.*, anderswo in *pago G.*, in *agro S.* (*DC. v. arum u. arva*). *Arum*, *ager* war also ein theil des *pagus*. Aus der engeren *bed. haus* und *hof* konnte die *bed. familie*, *geschlecht* erfolgen wie anderwärts, vgl. *gr. οἶκος*, *lat. domus*, *sp. solar*. Gleichberechtigt mit *ager* ist wohl auch *atrium* als der *platz* im *hause*, wo das *hochseibett* stand. In den bekannten verbindungen *de bon aire*, *de mal aire*, *de gentil aire*, *de put aire* bedeutet *aire* die *art*, das heißt das *geschlecht*, wie *lat. genus*, *sp. linage*. Die *ital. sprache* entnahm der *prov. ihr* *di bon aire*, das sie nachher in *di buon' aria* abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell *franz. aire* (*f.*) horst des *raubvogels* zu gedenken. *Aëria* latinisiert es eine *urkunde v. j. 1215 DC.*, aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit *aire tenne*, dem es die *akademie* zuweist. Dieses *aire* ist wiederum nichts anders als das zum *feminin* gewordene *pr. aire* *geschlecht* (vgl. *s. b. pr. aise m.*, *fr. aise f.*), und noch jetzt sagt man *un faucon de bonne aire* ein *falke* aus *gutem neste* = *von guter herkunft*. — Zu erwähnen ist noch *Ménage's* nicht ungeschickte deutung von *aire* aus dem *derivatum vei-aire* *gesichtsbildung*, *miene*, woraus es *abgekürzt* wäre, und auffallend, daß auch das *sp. aire* mit einem *derivatum don-aire* in der bedeutung (*anstand*) zusammentrifft. Diese *etymologie* würde alle *schwierigkeiten* des wortes in seinem *abgeleiteten sinne* lösen, allein die *abkürzung* scheint zu stark.

Affanno *it.*, *sp. pg. pr. afan*, *altsp. afaño* *kummer*, *angst*, *ermüdung*, *fr. ahan* *saure arbeit*; *vb. it. affannare* (*trans.*) *bekümmern*, *sp. afanar*, *fr. ahaner* (*intr.*) *saure arbeit verrichten*, *pr. afanar* (*trans. intr.*) *ermüden*, *sich abmühen*. *Altfr. oder mlat.* wird das wort gerne von der *feldarbeit* gebraucht, *terram ahanare*, daher *ahans* *angebaute felder*, *ahanables*, noch *henneg. ahan* *bestellung des feldes*; allein die *erreichbar älteste bedeutung* ist *körperliche pein*: so in der *Passion Christi* 1. 4. 123 (*afans*), 73 (*ahanz*), im *Leodegar* 1 (*aanz*), so auch im *Alexiusliede*, aber im *Boethiusliede* 72. 108 kann es *kummer* bedeuten. *Carpentier* bemerkt auch ein einfaches *altfr. haner* *arbeiten*, woraus die häufig vorkommende *zss. enhaner*, *s. b. un cortil* *einen garten bearbeiten*. Da *Frankreich* das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die *eigentliche heimath* des *weder im latein. noch im deutschen vorhandenen stammes*: das *fr. h* konnte in den *schwestersprachen* als *f* auftreten. An *herkunft* aus *it. afa* (*beängstigung*) ist wenigstens nicht zu denken, da kein *roman. suffix ann* bekannt ist, vielmehr scheint *afa* aus *affanno* *abgezogen*. *Ducange u. a.* lassen es aus einer *interjection* entstehen, worin sich eine *den athem beengende körperliche anstrengung ausspricht* (*han*), einer *interjection*, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem *henneg. e-han-cer* 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. *ven. afanà* *keichend*, *Dante con lena affannata*

mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausdrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare *it.* (m.), *pr.* afar, *afaire* (m.), *fr.* affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer Alz. angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart dasé d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist *it.* avvenire, *fr.* avenir *subst.* zukunft = *il tempo a venire*.

Affrontare *it.*, *sp.* afrontar, *afrentar*, *pr.* afrontar, *fr.* affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. einem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher *subst. it.* affronto, *fr.* affront, *sp.* afrenta beschimpfung. Franz. effronté, *pr.* esfrontat, *it.* sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare *it.*, *agacer* *fr.* (auch *pg.* agastar?) reisen; vom ahd. hazjan, nhd. hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g verdichten konnte. Seltsam ist *fr.* agacer les dents die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. acère (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unser nhd. ätzen heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres gätzen (= ahd. ga-azjan) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem franz. worde geholfen.

Aghirone *it.*, *pr.* aigron, *cat.* agró, *sp.* airon, altfr. hairon, nfr. héron (h asp.), in Berry égron ein vogel, reiher; dimin. *fr.* aigrette (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. ἐγερδιός, es ist vom ahd. heigir, heigro, wozu alle laute passen.

Agina, gina *it.* geschwindigkeit, stärke; adverbial aina PPS. II, 250, a grande aina Dante De vulg. eloq. I, 11, altsp. agina FJ., auch abina, altpg. aginha eilig, geschwind. Ein mlat. glossar hat agina 'i. q. festinancia et inde agino festinare'. Mit lat. agina bei Festus (scheere an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus agere wie ruina aus ruere hervor, wie es denn auch der bedeutung von agitatio sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. agis s. r. a. *fr.* actions erwähnt werden.

Agio *it.* (selten asio), *pr.* ais, aise (m.), *fr.* aise (f.), *pg.* azo gemächlichkeit; adj. *pr.* ais, *fr.* aise (schon in der alten sprache. s. Tr'r.

p. 512) frohlich, engl. easy; adverbial *it.* ad agio, *pr.* ad ais, *altfr.* à aise, *ifr.* à l'aise bequem, daher *subst. it.* adagio, *altfr.* aaise (ahaise *IRs.* 66), *altsp.* aaso *Sltos.* bequemlichkeit; *vb. it.* ugiare, adagiare, *pr.* aisar, *altfr.* aisier, aaisier versorgen, pflegen, *part. it.* agiato, *fr.* aisé, behaglich, wohlhabend. Die prov. sprache hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: aisir ins haus aufnehmen, aisi wohnung, aisina leichtigkeit, gelegenheit, aizinar einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. *Ménage* deutet es aus otium, *Ferrari* ganz ungeschickt aus adaptare, *Trisch* nicht besser aus dem deutschen behagen. Es verlangt ein etymon ais oder asi. Nach *Perion De ling. gall.* p. 45^a ist es vom gr. αἰσιος glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde: τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. *Andre*, wie *Junius*, *Schiller*, *Castiglione*, erkennen darin eine nur der goth. sprache bekannte, in dem adj. azēts leicht, bequem, *subst.* azēti annehmlichkeit enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch *J. Grimm*, *Wien.* jahrb. XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine *Gesch. der d. spr.* 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, ahd. ödi gestellt wird. *Prov.* viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizōn in azētjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müßte man alsdann ein gothisches *subst.* azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser sprache heißt aisia ruhe (labort.), aisina muß. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivus verdächtig wird: aisia kann dem *pr.* aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum *pr.* ais stimmt. Eine zss. ist *fr.* malaise ungemuth. Das mit doppeltem g geschriebene *it.* aggio (aufgeld) ist eine bloße scheideform von agio: in der piem. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. agraz, *pg.* agrazo, *pr.* agras, *altfr.* aigret *Ren.*, *dauph.* aigrat, *wal.* agriß unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; *ron acer*, *altsp.* agre, *fr.* aigre, mit dem suffix as u. s. f., im *ital.* mit ent vertauscht. *Agraz* entspricht in seiner bildung genau dem *lat.* von *Hieronymus* gebrauchten *piracium* birntrank.

Aguglia it., sp. aguja, *pg.* *pr.* agulha, *fr.* aiguille nadel. Nicht von *aculeus*: die *ital.* nebenform *agocchia* verlangt *lat.* acucula, in welches *acicula*, während e noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. *geneculum* für *geniculum* *Rom. gramm.* II, 326; *acucula* aber findet sich in der that in mehreren handschriften des *Codex Theodos.*, sonst auch *mlat.* acuela. Abgele. ist *sp.* aguijar, *pg.* aguilhar stacheln, das sich dem *fr.* aiguille nähert.

Ajuto *it.* hülfe, von adjutus bei Macrobius; sonst *sem. sp.* ay u da, *pg. pr.* ajuda, *altfr.* atle, *pic.* aiude, in den Eiden adiudha, aindha; *vb. it.* ajutare, *sp.* ayudar, *pg. pr.* ajudar, *wal.* azudà, von adjutare. Daneben entsprang noch eine verkürzte form *it.* aita, *pr.* ahia, *altfr.* aide (gewöhnl. aie), *nfr.* esgz. aide; *vb. it.* aitare, *pr.* aidar, *fr.* aider. Beide letztere lassen sich aus syncopiertem aj'tare deuten, nicht so aitare, *präs.* aito mit betontem i.

Al *altsp.* altpg., *pr.* al (als), *altfr.* al, el, *neutrales pronomen*, zuweilen mit einem substantiv verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet aliud; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehn, vielmehr verlangte das lautgesetz *sp.* allo oder ajo, *pr.* alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit allium (*sp.* ajo, *pr.* alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das alt und volksmäßig *lat.* alid, *neutr.* von alis, verwiesen, das zuerst bei Lucilius, dann bei Catull, endlich bei Lucrez, später aber nicht mehr vorkommt (worüber Ritschl *De destinatione quadum latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda *it.*, *sp.* *pg.* alabarda, *fr.* hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom mhd. helmharte, helubarte, über dessen zusammensetzung sehe man Frisch I, 412^a, Schmeller II, 182, Grimm III, 442, Weigand I, 496: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist *churw.* halumbard.

Alano *it.* *sp.*, *pg.* alão, *altfr.* alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. Ménage zeigt, daß man Alanus für Albanus gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen Albanien = Epirus s. v. a. *lat.* molossus, gleichfalls aus Epirus.

Alba *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* chio. alva, *fr.* anhe morgenröthe; von albus hell, heiter, wie in stella alba, *wal.* zioe albe heller tag: vgl. lux albescit, coelum albet, bei Dante il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber Ariost gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. *Wal.* aureo, das volksübliche wort aber ist zórite (Clemens wörterb. 334), das aus zi tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban *pr.*, *dsgl.* albanel, *it.* albanello, *fr.* aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende *pg.* alvão (Constancio, fehlt bei Moraes) soll einen andern vogel bezeichnen. Die etymologie betreffend, so erklärt das *Dict. de Trévoux* aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von albus.

Alberare *it.*, *sp.* arbolat, enarbolar, *fr.* arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von arbor, *it.* albero, *allit.* albore u. s. f. Das verbum drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines primitivs: so *lat.* vitulari springen wie ein kalb, *it.* piombare fallen wie blei, brillare glänzen wie beryll, braceare umherspüren wie ein bracke.

Alberococo, auch albicocco und bacoco *it.*, *sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βερύκοκον eine frucht, aprikose; von praec-

coquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher sumal als ihr nächster verwandter der pfrsich. In mittelgr. *πραικόκιον, πρεκόκιον* hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (Freyt. I, 112^b), sichtbarlich eingewirkt. Im neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete *crisuommolo* (*χρυσό-μυλον*). — [S. dazu Mahn p. 49, Engelmann 13, Dozy, Oosterlingen p. 1.]

Albergo *it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. alberc, altfr. herberc* (helberc *Alexs.* 65), *dsgl. fem. pr. alberga, altfr. herberge* das. 116 und überall oft, *nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. albergar und arbergar, fr. héberger (ohne asp.), altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres Brt. II, 160, les herberges de l'ost* das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.

Alcali *it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III, 494^a.*

Alchímia *it., sp. pg. alquímia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχιμία* die kunst gold zu machen, *dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie scheidekunst; vom arab. al-kímîâ Freytag IV, 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; gr. χημεία erst bei Suidas. Das genaueste darüber hat Mahn p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus gr. χυμός (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.*

Alcohol reinster weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen, s. Golius 2007, Freytag IV, 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übergetragen, eine der arab. sprache unbekannte bedeutung. So Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe. — [Genaueres bei Mahn p. 107.]

Alcôva *it., sp. pg. alcoba, fr. alcôve (f.) nebenzimmer. Grimm III, 429 und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kove wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-qobbah gewölbe oder zelt Freyt. III, 388^a und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa. Im prov. findet sich überdies alcuba GO, Flam., im altfranz. aucube, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle tendre les aucubes de lin die leinenen zelte aufschlagen Er. En. 4102 klar ergibt.*

Alcuno *it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen, auquen, alcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammen-*

gesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aneuen solaz SB. 572; mit *sp.* alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die *norm.* mundart kennt auch das parallele *cascons* für *quisque* s. Wright, *Anecd.* p. 88, *cheseon* Ben. app. III, 471; überdies *ascons* (*aliquis homo?*) LG. 50, *ascun* Wright, *Polit. songs* p. 137.

Alenare *it.*, *pr. cat.* *alenar* athmen, *fr.* *halener* (*h asp.*) wütheln; *subst. it.* *alena*, *lena*, *pr. alena*, *fr.* *haleine* (*ohne asp.*) athem. Das verbum ist umgestellt aus *lat.* *anhelare* keichen, bei späteren auch athmen: *it.* *anclare*, *sp.* *anhelar* (letzteres bei Pougens, *Arch. fr.* I, 50); das *subst.* entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus *halare* die seltenheit und unsicherheit des suffixes *ena* entgegen. Über *sp.* *aliento* s. II. b.

Alfido, auch *alfiere* *it.*, *sp.* *alfil*, *artil*, *pg.* *alfil*, *alfir*, *altfr.* *autin* läufer im schach; vom *pers.* *fil* elephant, mit *arab.* artikel *al-fil*, s. *Ducange* v. *alphinus*, vgl. dagegen Pott in *Lassens Ztschr.* IV, 12.

Algebra *it.*, *sp.* *álgebra*, *fr.* *algèbre* buchstabenrechnung; vom *arab.* *al-ğabr* wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem *span.* worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. *Golius* 462, *Freitag* I, 239^b. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der accent auf dem *arab.* artikel ruht.

Algo *sp.* *pg.*, *pr.* *alque*, *alques*, *altfr.* *auques* (noch jetzt *lothr.* *èque*, *champ.* *yanque* u. dgl.) *neutrale pronomen*; von *aliquod*, *aliquid*. *Dsgl.* *sp.* *alguien*, *pg.* *alguem*, *rom acc.* *aliquem*.

Allarme *it.* (*m.*), *sp.* *pr.* *alarma*, *fr.* *alarme*, *wal.* *larmy*, *lärm*, *lärmschlagen*; *vb.* *allarmare* ff.; von dem ausruf *all' arme!* zu den waffen! Daher *occ.* *alarmo* interjection der verwunderung, *it.* *arm' arme!* *Buonmattei* traktat. 18, 3.

Allegro *it.*, *sp.* *pr.* *alegre*, *fr.* *alègre* munter, nebst vielen ableitungen; von *alacer* *alacrem*, mit fortgerücktem accent *alacrem*. Das wort scheint in betracht seines *a* entstandenen umlautes *e* ursprünglich französisch, wenigstens war *altfr.* *halaigre* ein sehr üblicher ausdruck und hat sich auch als geschlechtsname *Aligre* fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt das *bask.* *alaguera*.

Allevare *it.*, *pr.* *alevar* *fr.* *élever* aufziehen, erziehen, von *allevare*, *elevare*; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, *lat.* *tollere puerum* in gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des hebens aus der taufe, *mlat.* *levare de sacro fonte*, der sich nur auf den pathen bezog. Daher *subst. altsp.* *alevo* täufling, *it.* *alievo*, *fr.* *élève* zögling.

Allodio *it.*, *sp.* *alodio*, *pr.* *alodi* und *aloe*, *alo*, *fr.* *allen* freies erblehen. Sämmtliche formen passen in das *mlat.* *alodium*, selbst das *pr.* *aloe*, dessen auslaut aus derselben verhärtung des *di* = *dj* entstand, wie der von *fastic*, *lat.* *fastidium*; zu *aloe* aber verhält sich *fr.* *allen* wie zu *foc* *feu*, zu *loc* *lieu*. Älter als *alodium* ist *alodis* in der *L. Sal.* und mit diphthong statt des langen vocals *alaudes* in *westgoth.* urkunden. Grimm,

Rechtsalt. p. 493. 950, vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum al-ôd 'ganz eigen', Müllenhoff zur L. Sal. p. 278 wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem ôd salisches aut (alaudis für alo dis entsprechen müßte und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form alodis besser befriedigt, daß alaudis regelrecht pr. alau (alauc), altfr. aloi erzeugt hätte (vgl. pr. Aud-oart = westgoth. oder burg. aud —), daß also die roman. formen genau zu der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein alödium scandierte (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. Ducange), so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.

Allodola, lodola, it., bei Dante Par. 20, 71 alodetta, sic. lodana, altsp. aloa J. Manuel ed. Gayangos p. 250^b, aloeta (aluda Canc. de B.), nsp. alondra, pr. alauza, alauzeta, altfr. aloë (davon altn. lôa nach Grimm, Reinh. Fuchs p. 370), nfr. alouette, mlat. laudila Gl. lind., laudula Nyerup. 268, Hoffm. Sumerl. 10^b, 27^b ein vogel, lerche. Von alauda, gallisch nach Plinius und Sueton, daher Gregor v. Tours 4, 31 sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). J. Grimm über Marcellus Empir. findet das gallische wort im kymr. uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das bret. alc'houéder, kymr. alawadar vogel der harmonie, s. Le Gonidec Dict. fr. bret. p. p. Villemarqué p. vii. Man sehe die neueren untersuchungen von Mahn p. 22, Diefenbach, Orig. europ. p. 219. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der Portugiese sagt dafür cotovia, der Walache ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, fr. almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für arabisch und erklärt es aus dem vb. mana'ha zählen, welches aber nicht arabisch, sondern hebräisch ist. Andre, auch Jos. v. Hammer, denken an al-mana'h (oder, wie Mahn in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom verb. mana'ha schenken Freyt. IV, 213^a, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der Araber sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taquim. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. Dozy., Oosterl. p. 11.

Almirante it. sp. pg., pr. amiran, altfr. amirant, dsogl. pr. amirat, entsprechend altfr. amiré und oft amiraut (nom. — aus, — aux), ferner it. almiraglio, ammiraglio, pr. amiralh, alt- und neufr. amiral und admiral (so noch bei Nicot und weit späteren), mlat. amiratus, admiratus, admiralus, admiralus, admirabilis (altfr. amiraffe) fürst der Sarazenen, befehlshaber einer flotte; vom arab. amir fürst, befehlshaber Freyt. I, 59^a. Erst durch die Sicilianer und Genuesen soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. Ducange v. amir. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des arabischen artikels. Nach Mahn p. 7 und Engelmann p. 54 ist das fr. amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den arabischen titel amir-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach

abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt. Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. In prov. und altfranz. heißt unser wort ohnchin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romanzen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Oostert. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almocala, dsgl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mäntelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, ndl. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, anna, alla it., altsp. altpg. pr. alna, nsp. ana, fr. aune alle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. du Dauphiné II, 283.

Altresi it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresí, atresi, altfr. autresi, adverbium der vergleichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sic talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sic tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inaltzà erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser (pr. eissausar, sp. ensalzar), weil es in exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhören' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamac (h asp.) hängbett; vom ndl. hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im karaischen und soll nach einigen durch die westindischen seeräuber verbreitet worden sein, s. Pott, Doppelung cet. p. 83.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

Amaricare *it.*, auch *amareggiare*, *sp. pg. pr.* *amargar* bitter machen, erbittern von *amarus*, das *verbum* bereits im frühesten *mlatein*, s. *Ducange* und *Class. auct. VI*, 506^b; *adj. sp. pg.* *amargo*, *cat.* *amarg*, *dsgl.* *amargoso*, spätlateinisch *amaricosus* *Quicherat Add.*, *sbst.* *amargor*, letztere durch einwirkung des *verbis* so gebildet. *Zsgs. it.* *rammaricarsi* sich beklagen, *rammárico* klage, verdruß, vgl. *adj.* *amaro* kränkend, beschwerlich, *sic.* *amaru* betrübt, *wal.* *amar* interjection des schmerzes, ebenso *altpg.* *amaro de mi!* *GVic. II*, 465.

Amarrar *sp. pg.*, *amarrer* *fr.* ein schiff festbinden; *sbst.* *amarra*, *amarre* das dazu dienende tau; *dsgl. fr.* *démarrer* ein schiff losbinden. Nach *Pougens, Trésor I*, 56, vom *arab.* *marra* ein seil drehen, *marr* seil *Freytag IV*, 163^b. Es fehlt allerdings nicht an *arab.* schifferausdrücken im *roman.*; nähere ansprüche aber hat sicher das *nöl.* *marren*, *merren*, *mhd.* *merren* anbinden, befestigen, *ags.* *merran* zurückhalten = *ahd.* *marrjan*, vgl. unten *marrire*.

Ambasciata und *imbasciata* *it.*, *sp.* *embaxada*, *pr.* *ambaissada* und *masc.* *ambaissat*, *fr.* *ambassade*, *it.* auch *ambasceria*, botschaft, gesandtschaft; *it.* *ambasciadore* ff. botschafter. *Ambasciata* stammt vom *mlat.* *ambactia* dienstverrichtung, auftrag: si in dominica ambactia (*al.* *ambaxia*) fuerit occupatus *L. Sal.*, auch in der *L. Burg.*, bei *Columbanus* (um 560) u. a.; dies muß eine ableitung sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6*, 15 für dienstmann gebrauchten *ambactus*: (*equites*) circum se ambactos clientesque habent, und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung des romanischen sprachcharakters, entstandene ableitung, da der *Romane* das substantivsuffix *ia* zu Neubildungen nicht zuläßt. *Ambactus* also gab das abstractum *ambactia*, welches man, seit *t* vor *tonlosem i* zum sibilanten geworden, d. h. im ersten mittelalter, in *Frankreich* *ambacsia* aussprechen, *ambaxia* schreiben mußte: hieraus erst das *it.* *ambasciata*, welches nicht zu *ambactia* passt, denn *scia* aus *ctia* wäre beispieldlos; denselben durchgang durch das *fr.* *ambaxia* muß auch das *sp.* *embaxada* genommen haben. Auch das *vb.* *ambasciare* eine botschaft verrichten war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende participialableitung zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulaire de villis* (*ambasciatum*) vorgebildet. *Ambactus*, bemerkt *Festus*, apud *Ennium* 'lingua gallica' servus appellatur. Hiernach ist es ein gallisch-lat. wort, und dabei kann die romanische etymologie stehen bleiben. Bekanntlich erkennen *Zeuß* und *Glück* darin das *kymr.* *amaeth* ackersmann, werkmann, für *ambæth*, *J. Grimm* das *goth.* *andbahts* diener, *ahd.* *ambaht*; man sehe darüber *Diefenbachs* neue untersuchung des wortes, *Orig. europ. p.* 226. — Zu *ambasciata* gesellt man auch das *it.* *ambascia* angst, beklemmung, bei *Dante* zweimal *infernale ambascia* höllenpein, *vb.* *ambasciare* keichen, athemlos sein, angst empfinden, *zsgs.* *trambasciare* und *strambasciare*. Daß die vollziehung eines auftrages beschwerlich sein kann, versteht sich, aber beklemmung ist keine nothwendige begleiterin derselben; selbst tra-

vaglio ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. *Erich* (*Ericus*) in seiner wenig bekannt gewordenen Ἀνδροπολυτρογονία Venet. 1697 §. 417 zieht dies wort darum aus dem gr. ἀρασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante ἀρασία nicht eine bloß poetische dem metrum zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rücksicht: die lat. betonung war amphásia, it. amfascia (vgl. ἀγορασία, it. grascia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem griech. einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

Ambiare it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. umblù fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra it. (f.), sp. pg. ámbar und alambár, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber, âmer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III. 227⁴.

Amido it., pg. árido, amidão, sp. almidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἀμυλλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, mlat. amidum Dief. Gloss. lat. germ.

Ammainare it., sp. pg. amainar, fr. amener (les voiles) die segel einziehen.

Amonestar sp. pr., pg. amoestar, altfr. amonester, nfr. admonéter warnen, ermahnen, prov. auch monestar; altfr. sbst. monneste TFr. p. 446; weder im italienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von monitare bei Venantius Fort., aber mit eingeschobenem s, um nicht montar zu sprechen, wie vantar aus vanitare ward; also eine scheideform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß admónere gesprochen haben, wie er summónere (semondre) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein particip admonestus, daher admonestare, admonéter. S. Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 34. Genau erwogen, gewährt es ihm ein part. admost nach dem muster von somost, vielleicht selbst admonst, da die substantiva somosta und somonsa vorkommen, daher denn das verbum admonstar, zur tilgung der hárte admonestar. Diese hülfeleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

Ananás it. sp. fr. eine südamericanische staupe sowie deren frucht, pg. ananaz in letzterer, ananazeiro in ersterer bedeutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

Anappo, *nappo* it., pr. enap, altfr. hanap, henap (h asp.); vom ahd. hnappf, früher hnop, im munde der Romanen hanap (so bereits in den Casseler glossen), nhd. napf. Eine ableitung ist altfr. hanepier hirnschale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie testa.

Anca it. sp. pg. pr., hanche fr. (h asp.), daher engl. hannah, hüfte,

Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon *haken*, *angel*; *sämmtlich* aus *hamus* abgeleitet.

Andana *com. piem.* 1) *gang d. i. haltung im gehen*, auch *lebensweise*, 2) *raum, den der mäher mit einem schritt durchmisst*, *fr.* andain (*m.*) in der zweiten bedeutung, *norm.* andain (*m.*) schritt, in *Berry* *lage des abgemähten grasses*, *sp.* andana, *pg.* andaina *überh. lage, reihe*. Nahe liegt andare *gehn*, wiewohl das *franz. wort* nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich *lage, reihe knüpfte*: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen. Dazu kommt noch ein wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix, *altsp.* andamio *haltung im gehn*, *mlat.* andamius (*uera* 1035) *gang, zugang*, *altpg.* andamo mit ders. *bed.*, vgl. *hemeg.* andame — *fr.* andain; auch *sp.* andamio, *pg.* andaimo, andaime, *bask.* aldamu *gang auf dem wall oder der mauer*, dsgl. *baugerüste*, in welcher bedeutung man es für *arabisch* hält, kann hierher gehören.

Andare *it.*, *sp.* *pg.* andar, *cat. pr.* anar, *wald.* annar, *lomb.* anà *gehen*. Der *Franzose* hat ein anderes wort, aller; dem *Churwälschen* und *Walach* fehlt das eine wie das andre: jener setzt sich ein verbum zusammen aus ire, vadere und meare (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch annar entdeckt, *Zeitschr. für vergl. sprachf.* VIII, 231), dieser braucht mearge, dessen starke flexion (mearsei, mers) *lat. herkunft* verräth, also etwa auf emergere (hervorkommen) zurückzuführen ist, wenn nicht das *alban.* mergónem 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im *span.* und *port.* ist das verbum vollständig, im *ital.* war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der *sardischen*, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit vadere, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; andava; andai u. s. f. Der grund dieser mischung liegt ziemlich nahe. Schon im *latein* steht vadere defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte *Tertullian* sagt einmal vasisit. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose ivi, das noch dazu in ii zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemes verbum, andare, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (andai, andassi), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte vadere in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen esco von exeo, und uscire, das sich an ostium anlehnt, vergleichen läßt: esco, esci, esee, usciamo, uscite. escono. — Was nun den ursprung von andare betrifft, so könnte man die sache kurz abthun: es wäre umgestellt aus *lat.* adnare *herschwimmen*, welches *Papias* gradezu mit venire übersetzt, die *prov. form* würde sich gut aus annare erklären; ward ja doch auch arrivare durch eine ähnliche

anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. verbum von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das früheste mlatein sich dessen ganz im sinne von *andare* bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. *Muratori s. v. andare*), wie z. b. ein longob. gesetz in der phrase *ad maritum ambulare* = *it. andare a marito*; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem verbum und *vadere* bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige *andare* besaß. So liest man z. b. *ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit Brun. 532 (v. j. 749)*; *qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant Lup. 646 (v. j. 806)*. Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. *corte*, fr. *cour*, häufig mit *curia* wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von *andare*. In der that ist seine entstehung aus *ambulare* wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, *sendos* aus *singulos*, *sing'los* berufen, aber das formell nähere *amylum* gab doch *amido*, nicht *ando*. Vollständiger genügt ein aus *ambire* abgeleitetes verbum, *ambitare*, entsprechend dem lat. *itare* aus *ire*, zsgs. *ambtare* *amtare*, mt aber ward zu nd wie in *conde*, *duendo*, *lindar*, *senda* aus *com'tem*, *dom'tum*, *lim'tare*, *sem'ta*. Der Provenzale sagt *anar* mit syncopiertem d; da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. *anar*, das sich verhält wie *manar* oder *fonar* aus *mandar*, *fondar*, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form *andare* im wege, indem diese mundart mt niemals durch nd wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. *Muratori* rüth, vielleicht nach *Ferrari's* schwankender andeutung, auf lat. *aditare* und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. *Ennius* braucht es einmal (*ad eum aditavere*); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. *andante* hin und hergehend, daher *caballero andante* ein irrender ritter, *andorro* hin und herschweifend, sard. *andareddu* mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: n ward vor d eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in *rendere* aus *reddere*, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges *it. sp. ándito* aus *aditus* belegen läßt, mlat. v. j. 800 *cum viis et aquis et anditis suis*, s. *Muratori* und *Ducange*, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. *altit. renda* aus *reddita* zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte *anditare* endlich in *andare*. Günstiger für *Muratori's* etymologie wäre freilich *antare* gewesen, indessen erweicht sich nt wenigstens im span. oft in nd, im ital. kommt dies seltner vor, aber es kommt vor (*endivia*, *polenda*, lomb. *anda* = fr. *tante* u. a.) — *Andare* hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. *altit. andiedi*, *andetti*, altsp. *andide*, *andude* lautete. Diese formen bewogen *J. Grimm*

das räthselhafte verbum aus dem deutschen herzuleiten: andettero (3. plur.) entspräche einem ältern goth. ididēdun, prät. von gaggan gehn, dessen stamm in der longob. mundart and lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. Andare und stare geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. Sp. anduve ist daher = estuve, andido = estido, andudo = estudo, beide letztere veraltete perfecta; altit. andetti = stetti, andiedi = stiedi. Auch andre verba erster conj. wagte der Spanier so zu fleetieren: entrido von entrar, catido von catar, demandudo von demandar. — Sonst wird andare auch vom deutschen wenden, wandern, wie aller von wallen hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes w als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. Span. Andaluz, Andalucía, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. Rios, Lit. esp. II, 10), von Wandalus kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des w wie gu in Guandaluz, Guandalucía nicht zusagte und so findet sich auch impla für guimpla in einem mozarabischen missal. Wenden, goth. vandjan, ward richtig guandir, wallön hätte fr. gauler werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches verbum, kymr. athu, ir. eath (gehen) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — Die franz. mundart hat weder ander noch aner, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der Chron. de Benoît I, p. 92 si qu'en exil nos en anium (wofür freilich auch aujum gelesen werden könnte), im Tristan (Chx. VI, 300) que vos anez por moi fors terre. Dafür bietet sie aller, altfr. aler (aber allar bereits Pass. de J. C. 114), das sich ebenso mit vadere mischt wie das it. andare, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. verbum, das futur von ire entlehnt; eine volksmundart soll (für irai) vrai von vadere brauchen, s. Fuchs, Zeitwörter p. 311 (wenn dies nicht aus viendrai zusammengesogen ist). Was aller betrifft, so kann jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltenes aner kein bloßer provenzalismus, es muß ein echtes franz. wort sein; aner und aler, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie venin und velin (venenum), orphenin und orphelin, so daß alle drei formen, andar, anar, aler, auf ein und dasselbe wort der lingua rustica zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie oft in noch abweichenderen gebilden. Vielleicht lassen sich noch reste ursprünglicherer formen von aditare hervorziehen. Comask. aitée s. v. a. andato, ist es nicht unmittelbar aus aditato mit syncopiertem d entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? Venez. aida s. v. a. vanne (imperat.), ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte adita? Ja das walach. dem gr. δέγο, δέξε, dem goth. birī, birjith defectiv aide, aidatzi (bei Clemens), passt es nicht ebenso

zu *adita*, *aditate*, oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe *ajde*, *ajdate* spricht? Aus dem primitiv *adire* aber entstand vielleicht das burg. *ai* (*atr*) s. v. a. *aller*, in der mundart des Jura. — Von *aller* leitet sich das *subst.* *allée* gang, baumgang, das *Ducange* aus *la lée* (*laie* II. c.) entstanden wähnt, vgl. *it.* *andata*. — [Die wichtigkeit des *verbums* *andare* hat später noch andre deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser stelle nicht auseinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten deutung aus *andare* den preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen argumenten zu unterstützen.]

Angoscia it., *altsp.* *angoxa*, *pr.* *engoissa*, *fr.* *angoisse* angst; *vb.* *angosciare*, *angoisser* ängstigen; von *angustia* enge, noth. Der *neusp.* ausdrück ist *congoxa*, auch *pg. cat.* *congoxa*, worin das vermeintliche *prefix* *an* mit *con* vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch *co* verdeutlichte.

Anima it., *pr.* *anma* Bth., *altfr.* *anme*, *nfr.* *âme*, *dsgl.* mit *l it.* *sp.* *py.* *alma* (in ersterer sprache nur poet.), *chio.* *olma*, mit *r pr.* *arma*, *altfr.* *ame*, *airme* seele, *wal.* *inimē* seele, auch herz im physischen sinne; von *anima* *athem*, leben. Das *masc.* *animus* fehlt *franz.* und *prov.* und wird in einer seiner bedeutungen mit *courage*, *coratge* ersetzt.

Ansia it. sp. pg., *pr.* *aissa*, *altfr.* *aiuse*, *aisso* (s. glossar zu Benoit) angst, ängstliches verlangen, *mlat.* *auxia* Dief. Gloss. *lat. germ.*; vom *adj.* *anxius*. *Abgel. it. sp.* *ansioso*, *pr.* *aissos*, *altfr.* *ainsos* ängstlich, sehn-süchtig. Die *prov.* mundart besitzt noch ein *masc.* *ais*, welches widerwille zu bedeuten scheint: *tant es cortesa senes ais* M. 39, 5; *no tem lo seignor del Bais, anz eu mou contr' el tal ais* LR. III, 610 (mit *aide* übersetzt): ob es = *sp.* *asco* ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine umstellung *aes* annehmen.

Antaño sp., *altpg.* *antanho*, *alt-* und *npr.* *antan*, *altfr.* *antan*, *en-*tan *adverbium* für nähere vergangenheit, im gegensatz zu *hogaño* (s. *ugu-*anno): *pr.* *antan aie d'amor ses falha, iuas non ai oguan* sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von *ante* *annum*. *Abgel. altfr.* *antenois*, *lat.* *annotinus*.

Anzi it., *sp. pg.* *antes*, *pr. cat.* *ans*, *altfr.* *ans*, *ains* präposition und *adverb* 1) vor, ante, 2) vielmehr, *potius*; von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden *ante* mit angefügtem *adverbialen* *s*, so daß die *ital.* form eigentlich für *ansi* steht, vgl. diesen wandel des *s* bei vor-*ergehendem* *o* in *senza*, *manzo* u. a. Der herleitung aus *antea* widerspricht die *span.* form und selbst im *ital.* war alsdann *anza* (vgl. *poseia*) zu erwarten, dagegen ist *i* eine bevorzugte endung der partikeln. Nur ist bei *anzi* zu erinnern, daß ein *paragogisches* *s* dem *ital.* sprachbau widerspricht: man mußte also hier die silbe *zi* als *paragogisch* annehmen, wie bei *senza* die silbe *za*. *Ménage* stimmt für das unvorhandene, aber leicht anzunehmende *antius*, als *comparativ* von *ante*, welches sowohl *anzi* wie *aus* befriedigt, *antes* aber aus dem spiele wirft. Und doch muß es ein

leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahtliegender wörter verschiedener schwester Sprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist *it. anziano*, *sp. anciano*, *pr. ancian*, *fr. ancien* alt. Zss. mit präpositionen: *it. avanti*, *pr. abans*, *avant*, *fr. avant*, von *ab ante*, letzteres schon auf einer röm. inschrift; *vb. it. avanzare*, *sp. pr. avanzar*, *fr. avancer* fördern; *subst. it. vantaggio* für *avantaggio*, *pr. avantatge*, *fr. avantage*, *sp. ventaja*, *pg. ventagem* vorthcil. Dsgl. *it. davanti*, *altsp. devant*, *pr. davans*, *fr. devant*, von *de ab ante*; *vb. pr. davancir*, *fr. devancer*. *Ital. innanzi*, *inuante*, *altsp. enante*, *pr. enan*, *enans*; *vb. pr. enantar*, *enantir*. *Ital. dinanzi*, *sp. delante*, *delante*, *pg. diante*, *pr. denan*; *it. dianzi u. a. m.*

Ape it., *altfr. pic. ès* für *eps biene*, von *apis*; *it. pecchia*, *sp. abeja*, *pg. pr. abella*, *fr. abeille*, von *apicula*, *dimin. norm. avette*. Daher ferner *it. apiario*, *pr. apiari*, *fr. achier* (vrtl.) bienenhaus, *lat. volksmäßig apiarium* nach *Cicilius*, s. *Rom. gramm. I, 8*. Auf walachisch heißt das thierchen *albine*, von *alvus bienenkorb*.

Appena it., *sp. pg. apénas*, *fr. à peine*, *adverb* für *lat. vix*, von *poena*, wörtlich 'mit pein, mit noth', also ungefähr wie *lat. aegre* oder *ahd. kúmo* mit beschwerlichkeit. *Vix*, das sich im *sp. avés* erhalten, s. II. b.

Appo it., *präposition*; von *apud*. Desselben ursprunges ist *pr. ab*, *amb*, *am*, *npr. eub*, *bearn. dap*, *cat. ab*, *wald. au* (neben *cum* *Chr. II, cxii*). *altit. am*, *altfr. ab* (nur in den Eiden), sonst auch *a* und, mit rücksicht auf das ursprüngl. *d*, *od*, verkürzt *o*, im *Leodegar* auch *oh*. Schon im ältesten *mlatein* ward *apud*, später *ab*, für *cum* gebraucht (beisp. *Rom. gramm. III, 174*), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. *encusar ab alcun* bei einem verklagen *SLég. 13*, *aprendre ab alcun* bei einem lernen *PO. 142*; *fud enseveliz od ses ancestres LRs. 304*. Zsgs. ist *fr. avec*, s. dies wort II. c.

Arabesco it., üblicher *rabesco*, *sp. arabescos*, *fr. arabesques* verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

Araldo it., *sp. haraldo*, *beraldo*, *alt haraute*, *pg. arauto*, *fr. béraut* für *héralt* (h asp.). *sp. pg.* auch *farante herold*; vom *mlat. haraldus*, *heraldus*, dem ein *ahd. hariowalt* heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt *Chariovaldus*, *alts. Hariolt*, *altn. Haraldr*.

Arancio it., *mail. naranz*, *fem. ven. naranza*, *sp. naranja*, *pg. laranja* (*bask. laranja*), *cat. taronja*, *wal. nēranze*, *mgr. nēpāvižior*, *ngr. nēpāvižī*, *franz. aber orange*, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. *it. melarancia*. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt *Salmasius* zu *Solin p. 955*, *aurea mala*, das mittelalter vertauschte das entsprechende *aurata* mit dem *part. präs. aurantia* um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang *fr. orange*, und aus *in-aurantia* = *inaurata* *vio.* Allein aus *aurantia*, wenn man diese verirrung der

sprache zugibt, konnte nur orange werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einführte, weil ein bestimmter lat. ausdruck fehlte, pers. nâreng, arab. nârang, Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist unschwer zu erkennen, mlal. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Arátro, arátolo it., sp. pg. arado, cat. arada (f.), val. aladre, pr. araire, altfr. arère, südwal. aratru, aratu pflug. Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neueren franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca, in qua sedere consuevi Brég. n. 250 (v. j. 700), die franz. bereits in den legg. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal, wo es die form charrua annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die L. Long. hat: si quis ploum (al. plouum) aut aratrum alienum . . scapellaverit DC.; diesem plo-um entspricht das lomb. piò d. i. plò (Biondelli 75), der variante plou-um oder plov-um das wälschtyrol. ploff (Azzolini). Die nordwal. mundart hat plug aus dem slavischen. Ein andrer ausdruck ist piem. sloira, lomb. seiloira: ihnen würde ein altfr. silleoire, silloire entsprechen, von siller das meer durchfurchen = nord. sila. Piem. arn aber ist wohl entstellt aus aratrum.

Arcione it., sp. arzon, pg. arção, pr. arso, fr. arçon sattelbogen, sattel. Von arcio (zusammensichung) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung ion aus arcus wie fr. clerçon aus cler'cus, oison aus auca, écusson aus scutum, lat. gleichsam arcio arcionis, und bedeutet also etwas gebogenes, mhd. bogen.

Arcobugio, archibuso it., arcabuz sp., arquebuse fr. kugelbüchse; von arcus bogen und it. bugio, buso durchbohrt, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So Ferrari u. a. Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere fr. harquebuse, wallon. harkibuse (h asp.), aus dem ndl. haakbus hakenbüchse, s. Grandgagnage I, 266. 278.

Ardiglione it., fr. ardillon, pr. ardalho dorn in der schnalle; von ungerisser herkunft. Ein altes glossar hat ardelio 'acutus' Class. auct. VI, 509^a, es wird aber wohl glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδις pfeilspitze ableitet, wendet Ménage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von dard und unläugbar konnte sich dardillon, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimulation in ardillon, oder, da ein consonant anlaut

nicht leicht wegfällt, in lardillon, l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist *rejo spitze*.

Ardire *it.* sich erkönnen, *pr.* ardir, *enardir*, *fr.* enhardir kühn machen. *Lat.* ardere ist aus dem spiel zu lassen: man brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, audacia ardere wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. *Ménage* dachte anfangs an *audere*, *it.* aldire (aldace kommt vor), endlich ardire; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das *fr.* hardir (mit asp. h) weist auf deutschen ursprung, der sich im ahd. hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch *Ménage*, so Caseneuve, Wachter u. a. Das *adj.* ardito, ardit, hardi (kühn) läßt sich fast nur als *particip* dieses zeitwortes begreifen, da *adjectiva* auf -it wie *lat.* auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das *particip* von ardere, welches ars lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardido allmählich auf arder bezogen und ihm die bed. 'erhitzt' beigelegt; *altsp.* fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf *fr.* hardi; vgl. *Rom. gramm.* I, 320. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die *picard.* mundart hardiment ganz wie das ahd. harto als *adverb* des grades verwendet: hardiment dur = harto herti. Daher auch *subst.* *pr.* ardit, *altsp.* ardil kühnheit; aber *sp.* ardid listig, *sp.* *pg.* ardid list scheinen aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann *assimilation* des t (ardid aus artid) anzunehmen.

Árgano *it.*, *sp.* árgano, árgana und árgile (*m.*), *cat.* arga hebesaug, krahm, winde, *pg.* argão weinheber, *fr.* argue (*f.*) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (*Trév.*); *abgel.* *it.* arganello *dimin.*, *sp.* arganel kleiner metallener ring, *fr.* arganeau eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. *Ferrari* gibt ergāta (ἐργάτης) eine vorrichtung lasten zu heben, *Ménage* organum (ὄργανον) werkzeug als *etymon*. Jenes trifft die bedeutung von argano besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung āta fremd war, leicht in letzteres verwandeln; *mlat.* findet sich auch argata 'annulus crassior' *Dief. Gloss. lat. germ.* in übereinstimmung mit arganel, arganeau.

Árgine *it.* (*m.*) damm. Dies aus agger entstandene wort (vgl. *cecino* aus eicer und die *venez.* form árzaro, worin sich das anlautende r erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher arcessere für adcessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein *lat.* volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einschiebung eines r, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das *sp.* árcen rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, vergl. areilla aus argilla. Ein anderes beispiel dieser art ist das *venez.* arfiare von adflare. S. auch *Ferrari* und zumal *Pott*, *Plattlat.* 326, der armessarius *L. Sal.* und *wal.* armesariu für admissarius anführt, ferner *Mussafia*, Über die *ital. Crescentia*.

Ariuga *it.*, *sp.* masc. arenque, *pr.* arenc, *fr.* hareng (*h asp.*), *wal.*

hering ein fisch; vom ahd. harinc, ags. nhd. hering, gewöhnlich aus lat. halec (salsfisch) erklärt.

Aringo *it.* rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, *fem.* aringa, *sp.* *pg. pr.* arenga, *fr.* harangue (*h asp.*) öffentliche rede; *vb.* aringare, arengar, haranguer eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; *it.* aringhiera, ringhiera rednerplatz, rednerstuhl. Der franz. anlaut gibt den ursprung des *icortes* deutlich zu erkennen: es ist vom ahd. bring, mhd. ring, kreiß, versammlung, schau- oder kampfsplatz, gerichtsstütze u. dgl., daher die roman. *bed.* das vor einer versammlung vorgetragene: arenga *est apta et concors verborum sententia etc.* Breviloquus, s. Ducange, vgl. lat. concio 1) versammlung, 2) rede vor derselben.

Arista *it.* rücken des schweines, eigentl. borste, *sp.* aresta sackleinwand, *fr.* arête gräte, *it.* resta granne des kornes; von arista granne, gräte.

Arlecchino *it.*, *sp.* arlequin, *fr.* arlequin (früher auch harlequin *geschr.*) eine komische maske der ital. bühne, überhaupt possenreißer, hansiurst, *sp.* arnequin gliedermann. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. Etymologien sehe man bei Flügel, *Gesch. des grotesken* p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von Génin, aus Arlecamps, name eines kirchhofes zu Arles, für Elycamps d. i. Champs-Élysées, in nächster bedeutung gespensterchor, Hellequin, dann das haupt dieses chores auf maskeradens ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (*Variat. du lang. fr.* p. 451—469), bedarf aber vor allem etymologischer rechtfertigung. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen harlequin und hellequin zuzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rasselnde gefolge harlekins erwähnt wird: à sa siele et à ses lorains ot eine cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin *Ren. IV.* 146. Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang. — Weiteres darüber findet sich bei Gachet 252.

Arlotto *it.*, *sp.* arlot, *pr.* arlot, altfr. *pic.* arlot, harlot (*herlot Trist. I.* 173) fresser, müßiggänger, altengl. harlot, herlote lotterbube, neuengl. harlot metze, s. E. Müller. Ménage's deutung aus helluo hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des r nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff, so entwickelt es sich leichter aus ardilio müßiggänger, das in den *Isid. glos.* unter der form ardelio mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von ardaliotto in ard-lotto arlotto scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man ardilio herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein *vb.* alrotar verspotten, verhöhnen, altpg. bettelnd umherziehen *SRos.*, das aus arlotar umgestellt sein kann wie bulra aus burla.

Armellino und ermellino *it.*, *sp.* armiño, *pr.* ermini, ermin, altfr. erme, ermine *RCam.* 219, neufr. hermine (*h stumm*) eine wiesclart, hermelin,

berühmt wegen seines felles, mlat. *hermellinus*, *herminiae* oder *arminiae* pelles. Eine geschickte etymologie gab Ducange in seinem glossar zu Villehardouin v. *hermine*; sie ist die folgende. Die Römer nannten das *hermelin mus ponticus*, weil sein fell zunächst aus dem lande Pontus kam. Seit aber die Neucenen es aus Armenien empfiengen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier *armenius* mit weglassung von *mus*, wie auch der spätere Grieche schlechtweg *ποντικός* sagte. Hierzu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von *mus ponticus* nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß Armenien altfr. *Ermenie* heißt, käme Ducange's ansicht zu statten. Ital. *armellino* müßte diminutiv und aus *armenino* abgeändert sein. Nach andern (z. b. Wackernagel) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. *harmo*, dimin. *harmelin*, mhd. *hermelin*, hieraus das rom. *armellino*, und dieses *harmo* antwortet buchstäblich dem lithauischen *szarmū* (zweifelhafte form, sicherer *szarmonys*) wiesel. Vgl. Weigand I, 500.

Arnese it., sp. pg. pr. *arnes*, fr. *harnois*, *harnais* (h asp.) rüstung, geschirr; dsgl. altfr. *harnas* für *harnase*, vb. nfr. *harnacher*, pr. *arnascar*, *arnassar* anschirren; davon mhd. *harnasch*, nord. *hardesckja*. Von herleitung aus altn. *iarn*, *járn* (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge fr. *joli* von *jol*. Den stamm des wortes bildet vielmehr kymr. *haiarn*, altbret. *hoiarn*, ir. *iaran* eisen, die mit dem dtschen *isarn* identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen. ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem kymr. *haiarnaez* eisengeräthe (s. Villemarqué v. *houarnach*) zuerst das engl. *harness*, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Dieffenbach, *Orig. europ.* p. 367 ff.

Arnia it., arna sp. cat. bienenkorb, schlt pg. Unbekannter herkunft: entstellung aus *alveare* wäre zu stark. Einigermassen erinnert es an *qucl*. *ârcan* korkholz: beide beidl. korkholz und bienenkorb umfaßt auch sp. *coreha* und pg. *cortico*. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das ital. wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]

Arpa it. sp. pg. pr., harpe fr. 1) harfe, 2) sp. pr. *ncap*. auch kralle, haken; vb. pr. *arpar*, altfr. *harper*, it. *arpeggiare* harfe spielen; sp. pg. pr. *arpar*, nfr. *harper* packen, anheben, zerreißen; it. *arpi* care, *inerpicare* klettern; fr. *harpin* haken, daher se *harpigner* und se *harpiller* sich raufen; it. *arpignone* großer haken, *arpione* thürangel; sp. *arpon*, pg. *arpão*, fr. *harpon* harpune; dgl. fr. *harpeau*

enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd. harpha, altn. harpa, ags. hearpe: *Venantius Fort.*, bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη (sichel) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern füllen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpão neben arpão, farpas neben arpas; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. ḥarbah kurser spieß *Freyt.* I, 361¹. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare aussacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu *Dief. Orig. europ.* p. 305.

Arresto it. altsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arrêter hemmen, einhalten, lat. adrestare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρεστόν ist zufällig, wiewohl *Budaeus* es daraus herleitet, s. *H. Stephani Thes. graec. ling.* s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare ans ufer treiben, it. arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff ansfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten *avventura*.

Arsenale und *arzanà* it., sp. fr. arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάριον; dazu it. darsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, sp. atarazana, atarazanal, pg. taracena, tercena schuppen, fr. darse, darsine = it. darsena; vom arab. dārṣanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter *Freytag* II, 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch *Muratori, Antiqq. ital.* II, 525, *S. Rosa* II, 341¹, suppl. 14^a, *Cabrera* I, 63, *Pihan* p. 42, *Engelmann* 64, *Dozy Oost.* 16.

Articiocco it., fr. artichant eine frucht, artischoke, vom arab. arḍi schauki d. i. erd-dorn *Freyt.* I, 27^a; dsgl. it. carciofo, sp. alcachofa, alcachofa, pg. alcachofra, nach *Sousa* vom arab. al-charschufa. — [*Dozy, Oosterl.* 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. arḍi schauki besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschof geworden, daher das sp. al-carchofa, it. carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie

es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italicisch citierte arcioeco, welches sich leicht in arcioeco verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. ar'di-schauki eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

Artigiano *it.*, *fr.* artisan, *sp.* artesano, *pg.* artezão künstler, handwerker; mutmaßlich *s. v. a.* artitianus vom *adj.* artitus 'bonis instructus artibus' *Fest.*, 'artibus doctus' *Gl. Placid.*, 'ἀντιπρόσ, δαίδυλος' *Gl. lat. gr.* In diesem falle aber muß das *span.* wort aus artizano abgeändert sein. Nicht anders entstand partigiano parteigänger aus partitus, *s. Rom. gramm. II*, 335.

Artiglio *it.* kralle, *sp.* artijo, *pg.* artelho glied, gelenk, *pr.* altfr. artel (so noch in *franz. mundarten z. b. zu Langres*), *nfr.* ortel zehe; von articulus gliedchen. *Vgl.* ardigas 'zahun' *Gl. cassell.*; articula 'zucha' *Gl. Rhaban.*

Artilha *pr.* festungswerk, schanze (?); *vb.* altfr. artillier befestigen; *pr.* artilharia, altfr. artillerie, altpg. artelharia *Stos. suppl.* wurfgeschütz oder damit beladener wagen (artillerie est le charroi qui . . . est chargé de quarriaux en guerre, d'arbalestes, de dars, de lances et de targes *G. Guiart, s. DC.*), *nfr.* artillerie, *it.* artiglieria etc. grobes geschütz. Von *ars artis kunst, kunstgriff*, wie *fr.* eugin von ingenium, *vgl. vb.* artiller in der *bed. aussinnen, auf listen denken* *Antioch. I. p. 88.* Altfr. artilleux listig. Nach *Borgnet, Chev. au cygne III, p. xii*, kommt das wort artillerie nicht lange vor dem gebrauche der feuerwaffen vor, d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwar zuerst bei Joinville.

Ascella *it.*, *pr.* aissela, *cat.* axella achsel; von axilla, woraus nach *Cicero ala* flügel, achsel entstand, ersteres schon bei *Isidorus* in ascilla verdreht. *Mundartl., z. b. genuesisch, bedeutet ascella achselhöhle.*

Asela *pr.* *cat.* splitter, *vb.* aselar spalten; von astula (in manchen handschriften für assula, *vgl. Dief. Gloss. 56'*) spänchen, brettchen, welches ast'la, euphonisch asela ergab. Von demselben worde ist auch *sp.* astilla, altfr. astele splitter, *neufr.* attelle (für âtelle) beinschiene, schon *pr.* astela in dieser bedeutung. Für aschia spricht die *neap. mundart asca*, die *port. acha*. Die *occit. mundart* hat die pleonastische zusammensetzung fendasclat = *fr.* fendu.

Ascoltare, scoltare *it.*, altsp. ascuchar, *neusp.* escuchar, *pg.* escutar, *pr.* escoutar, *fr.* écouter, altfr. auch ascouter hören, hórchen; von auscultare, worüber *Caper (Putsch p. 2247)* bemerkt, man dürfe nicht auscultare sprechen, so daß ihm die *roman. form* schon bekannt sein mußte. *Daher it.* ascolta, scolta, *sp.* escucha wache, schuldwache.

Aspo und naspo *it.*, *sp.* aspa, altfr. hasple, *pic.* hable garnwinde; vom *alut.* haspa, haspel. Für aspo war, wie im *sp.*, aspa zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* in-aspare neu gebildeten naspo, welches romagnolisch sowohl naspa wie nasp lautet, *sard.* naspa.

Assai *it.*, *altsp.* *asaz*, *pg.* *assaz*, *pr.* *assatz*, *fr.* *assez*, *adverbium* von *ad satis*, einem ähnlichen *pleonasmus* wie im *mlat.* *adplene*.

Assassino *it.*, *sp.* *asesino*, *pr.* *assassi*, *ansessi*, *fr.* *assassin meuchelmörder*. Nach *Silvestre de Sacy's* untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.), entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (*schajch algabal*), geforderten mord zu verüben gelobten: *que van neys, si era part Fransa, tan li son obedien, aucire sos guerriers mortals* die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehörsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine urkunde v. j. 814, worin *assassinium* vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare *it.* einrichten, ordnen, sieren, zu tisch setzen, *pr.* *assetar* in letzter bedeutung; *zsgs. it.* *rassettare*; *bst. it.* *assetto* putz, *pr.* *assietta* einrichtung, *fr.* *assiette* lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (*s. Caseneuve*), daher auch teller. *Ital.* *assettare* heißt überdies verschneiden (*castrieren*) und muß in diesem sinne von *secare sectus* herkommen, aber selbst die *bed.* ordnen knüpft sich an die von *secare* abtheilen, ebenso *ahd.* *skeran* abschneiden, *skara* abschnitt, *skerjan* abtheilen, ordnen. Das *goth.* *satjan* (setzen) kann gegen das *lat.* wort nicht in betracht kommen. *Ital.* *assetto* brettchen ist von *assis*.

Asso *it.*, *sp.* *pr.* *fr.* *as*, *pg.* *az* die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom *lat.* *as*, das eine einheit ausdrückt. *Muratori* ließ sich durch die *redensart* *lasciare uno in asso* d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem *mlat.* *absus* 'ager incultus' verleiten, da diese *redensart* vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (*stich* = *punct*, *as*), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore *it.*, *altsp.* *azor* *PC.*, *nsp.* *pg.* *azor*, *pr.* *austor*, *altfr.* *ostor*, *nfr.* *autour* habicht. Die übliche herleitung ist von *astur* *asturischer vogel*, bei *Firmicus Maternus* (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: *astur* konnte nur *astre* geben. Der *grammatiker* *Caper* (bei *Putsch* p. 2247, vgl. das. *Beda* p. 2778) kennt *acceptor* als einen volksüblichen ausdruck für *accipiter* (so auch in *hss.* der *L. Sal. tit.* 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* *azor* = *acceptorem* wie *rezar* = *recitare*. Wohl mag die *lingua rustica* an *acceptor* von *accipere* gedacht haben, als sie das mit diesem *verbum* ganz unverwandte *accipiter* umformte, s. *Pott, Etym.forsch.* II, 54, *Benfey, Ztschr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* *austor* unorganisch für *astor*, es verhält sich aber wie *astronomia* zu *astronomia*; besser *neupr.* *astou*. Von *azor*, nicht etwa von *accipitrare* zerfleischen, von *Gellius* citiert, leitet sich das *span.* *vb.* *azorar* schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, *perdiz azorada*; nach *Larramendi* vom *bask.* *zoratu* den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* *vb.* *amilanar* schrecken, entmuthigen, von *milano*

hühnergeier, so wie das gleichbed. cat. esparverar von esparver sperber, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

Astro *it. sp. pg.*, *astre pr. fr.* gestirn, auch geschick, glück; von *astrum*. Daher *sp. pg.* *astroso* unglücklich, bei *Isidor* *astrosus* 'quasi malo sidere natus', bei *Papias* *astrosus* 'quasi malo astro natus'; *altsp.* *astrugo* *Bc.*, *pr.* *astruc* glücklich (welches *Littre*, *Hist. litt. d. l. l. Fr. XXII*, 35, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit *Ménage* aus *altfr.* *mal-estruit* erklärt), *sgs. pr.* *benastre*, *benastruc*, *altsp.* *mal-astrugo* *Alx.*, *pr.* *malastre*, *malastruc*, *altfr.* *malostru* für *malastru*, daher *nfr.* *malotru*, suffix -ue an die stelle von -os getreten, bei *Rabelais* *malautru* s. *Gachet*; *dsgl. it.* *disastro*, *sp.* *desastro*, *pr. fr.* *désastre* unsterm, *vgl. altcat.* *per astre* o *per desastre* *Chr. d'Escl. 711^a*.

Astuccio it., *sp.* *estuche* (*estui* bei *Berceo*), *pg.* *estojo*, *pr.* *estug*, *estui*, *fr.* *étui* futteral, behältnis; *vb. pg.* *estojär*, *pr.* *estuiar*, *estoiar*, *altfr.* *estuier* verewahren. *Estug*, *étui* fügen sich in das *mhd.* *stüche* stauche, futteral für den arm, schon nach *Adelung*; *astuccio* aber (*veron.* besser *stuccio*) würde sich genügend nur aus einer *ahd.* form *stüchjo*, wie *guancia* aus *wankja*, herleiten lassen. — [*Estui*, *étui* deutet *Langensiepen* (*Herrigs Archiv XXI*) aus *studium*, von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, *it.* *studiato* heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'. Diese etymologie wird noch unterstützt durch die *altfr.* form *estudier* sich vorschn, sich verewahren *Gayd.* p. 251, welches nach *Borel* (s. *Roq.*) für *estuier* gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das etymon nicht die völlig gleichbed. *ital.* und *span.* wörter umfaßt, sie müßten getrennt werden.]

Ataballo, *taballo it.*, *sp.* *atabal*, *pg.* *atabale* maurische pauke, sonst auch *it.* *timballo*, *sp.* *timbal* genannt; *rom arab.* *al-'tabl* *attabl* *Freytag III*, 40^r.

Ataud sp. pg., *pr.* *taüt*, *talle*, so *altfr.* *taüt*, *tatic*, *neap.* *taruto* lade, surg; *rom arab.* *al-tabüt* *attabüt* mit ders. bedeutung (*Sousa*; fehlt bei *Engelmann*, der es also nicht als arabisch anerkennt).

Atillare it., *sp.* *atildar*, *pg.* *atilar*, *pr.* *atilhar* niedlich putzen. *Ital.* *titolo* heißt der punct auf dem *i. sp.* *tilde*, *pg.* *til* ein nöthiger strich über gewissen buchstaben; daher konnte man mit *attitulare* (eigentl. wohl 'kein jota vergessen') die sorgfalt im putze ausdrücken. Das *mlat. verbum* findet sich überhaupt für bezeichnen 'schmücken': *crucis signaculo frontem eius attitulans DC*.

Atturare it. verstopfen, *sp. pg.* *aturar* aushalten in der arbeit (auch *pr.* *aturarse*), *cat. pr.* *aturar* aushalten, aufhalten, *refl. pr.* *s'aturar* sich stützen, sich anstrengen, *hist.* *atur* anstrengung; mit vertauschter präposition von *obturare* stopfen, daher hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich aufhalten bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern. Das *span.* wort hat man noch jetzt in lat. bedeutung. Für *aturare* findet auch *turare* daher *tura* *hemm*, *sp.* *turar* stult, worin nur eine abkürzung, nicht etwa das verbum lat. *simples turare*, zu erkennen ist.

Auge *it.*, *sp.* *auge*, *pg.* *auge* höchster punct; vom arab. *aug*, einem astronomischen ausdrück aus dem pers. *auk*, s. Freytag I, 69^a, Vullers I, 140^a, 143^a.

Augurio *it.*, *sp.* *agüero*, *pg.* *agouro*, *pr.* *auguri*, *angur*, *agur*, vorbedeutung, syncopiert *pr.* *aür* (*ahur*), *altfr.* *eür*, *neufr.* *heur* glück; *vb. it.* *augurare*, *sp.* *augurar*, *pr.* *agurar*, *fr.* *augurer* weissagen, *pr.* *ahurat*, *altfr.* *heürré* beglückt, *ital.* *urà* glück wünschen; von *augurium*, *augurare*. Zsgs. *pr.* *bonaür* s. *Honnorat*, *altfr.* *bonetür*, *neufr.* *bonheur*; *mal-aür*, *maletür*, *malheur* und so *altfr.* *bonetürré*, *bonetüreté*; *it.* *sciagurato*, zsgs. *sciaurato* (*dreisilb.*), *altsp.* *xaurado*, *nsp.* *xauro elend*, verlassen, von *exanguratus*; *subst. it.* *sciagura*, *sciaüra*. Auch *it.* *uria*, pluralbildung von *augurium*, ist hierher zu nehmen. — *Bonheur* und *malheur* erklärt man aus *bona hora*, *mala hora*, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* *eür* ward *eü* durch *synürese* endlich zu *eu* wie in *peur* aus *peür*, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben *eü* auf. Für *eur* schrieb man oft *heur*, vermuthlich weil man an *hora* dachte. Wäre letzteres aber das *etymon*, so müßte sich sein *genus* geändert haben, was hier, wo das *fem.* *heure* in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes *lat. o* (*hōra*) gegen das lautgesetz als *pr.* oder *fr.* *u* dargestellt, und endlich der einfache vocal *eu* in den mehrfachen *e-u* gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch *heureux* dem *altfr.* *eütreux* = *pr.* *atros*, *it.* *auguroso*, *mlat.* *auguriosus*; *horosus* kennt weder der Lateiner noch der Romane.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *chw.* *aura*, *altfr.* *ore* (la ore I.J. 486^a, bone ore Rou II, 146, bon' ore eurent e suet vent MFr. I, 364) leßt, sanfter wind; von *aura*. Abl. sind: *pr.* *aurat*, *altfr.* *oré*; *pr.* *auratge*, *altfr.* *orage* windeshauch (lo dous auratge zephyr, lo fer auratge sturmwind), *nfr.* *orage*, woher *sp.* *orage*, sturm; *vb. sp.* *orear*, *cat.* *oretjar* erfrischen, auslüften, daher *subst.* *oréo*, *oretj*, *dsgl. it.* *oreggio*, *pr.* *aurei* frisches löstchen. Verschieden von *oreggio* scheint *it.* *orezzo* (auch *orezza*), das auf eine abl. *auritium* weist, verkürzt *rezzo* kühle, schattige stelle; in einer andern form *arezzo* verflachte sich der *lat.* diphthong zu *a* wie in *ascoltare*, wenn hier nicht vielmehr *acr* eingegriffen hat.

Avania *it.* *pg.*, *avanie* *fr.* *schabernack*, *plackerei*, *dsgl.* *kopfgeld* der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkisches oder vielmehr semitisches wort sein, *neugr.* *ἀβανία*, s. *Ducange*, *Glossar. med. graecit.*

Avaria *it.* *pg.*, *sp.* *averia*, *haberia*, *fr.* *avarie*, *ndl.* *avarij*, *haverij*, *dtsh.* *hafarei*, *havarie* seeschaden, schaden an schiff oder ladung auf der see; *adj. sp.* *averiado*, *fr.* *avarié* durch das seewasser beschädigt (von *waaren*). Daneben gelten noch andre bedeutungen: abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens (*franz. dtsh.*) oder abgabe von *waaren*, die über see gehn (*span.*). Die gewöhnliche herleitung ist von *hafen*; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgiengen, wiewohl

das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awār subst. gebrechen. auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert avaria. In der niederl. variante haverij stammt h aus dem arabischen laute ain, welches auch anderwärts vorkommt.

Avocolo, vocolo it., fr. aveugle blind; vb. it. avocolare, fr. avengler, pr. avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist cecus, auch im altfr. ein vorhanden TCant. app., nur dem Dacoromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. Ital. avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mens, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀνὸ ὀφθαλμῶν oder ἀνόφθαλμος für ἐξόφθαλμος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimiliert hat. Die Casseler glossen enthalten albios oculos 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine undeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. Altrom. glossare p. 120.

Avoltore, avoltojo it., pr. voltor, fr. vautour geier; von voltūrus raubvogel; sp. buitre, pg. abutre, von vultur. Abgel. sp. buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch fr. épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio it., pr. avori, evori, fr. ivoire (m.) elfenbein; vom adjectiv 'eboreus.

Avventura it., sp. pg. pr. aventura, fr. aventure (daher unser abenteuer, mhd. âventiure f.) creignis. seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr Ren. I, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlich rom. bed. begegnen; ebenso einigt fr. arriver beide begriffe. Aventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Aventura faita deuessas LR. III, 505.

Azzardo it., fr. hasard (h asp., mhd. hasehart), pr. azar, cat. atsar wagnis, glücksfall, sp. pg. azar unglückswurf, unglückskarte, unglück, im spätern mlat. ludus azardi glücksspiel; vb. azzardare, hasarder auf's spiel setzen, wagen, mlat. ludere ad azarum. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende sache aus: ne valent pas un hasart NF. Jub. II, 90. Üblich ist der ausdruck geter hasart FC. III, 288, Ren. II. 159. Vergleicht man die franz. form mit den übrigen, so scheint d. zugesetzt wie in blasar-d, bomar-d u. a., it. azzardo aber daher entlehnt: das ächt ital. wort ist augenscheinlich das veraltete zaro PPS. II, 255, jetzt sem. zara spiel mit drei würfeln (il giuoco della zara Purg. 6, 1), eigentl.wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es

nicht; Raymonard hatte sogar zu den nordischen Asen seine Zuflucht genommen. Gegen die beliebte Herleitung aus dem lat. *as* in der bed. punct im Würfelspiel, geringster Wurf, daher *wagnis*, *gefahr* (*Le Duchat*) streitet leider das rom. *z*, das sich als *ts* im cat. *atsar* zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man *azar* für eine abl. aus dem altsp. *auce* (*abee*) *schicksal* (s. II. b), woher auch *aci-ago* *unglücklicher zufall*; war aber alsdann nicht *azi-ardo* zu erwarten? Doch ließe sich zur Unterstützung dieser etymologie noch das gleichfalls auf einen Stamm *az*weisende altfr. *hazetr* (*würfeln*) geltend machen. Weder dem Buchstaben noch dem Begriff genügt arab. *darr* *schade* Freyt. III, 10^b. Besser in beiden Beziehungen paßt hebr. *zarah* *bedenkliche sache*: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das sich nur in dem erwähnten neital. *zara* findet. Man erwiege daher noch arab. *jasara* *würfeln*, *jasar* *würfelgesellschaft*, *würfelpartie*, dem man den Vorzug vor allen zuerkennen dürfte (denn arab. *s* [*sin*] kann roman. *z* werden), wäre der Wegfall des anlautes so leicht hinzunehmen; in *jasmín* findet er nicht statt. — [Die bed. *würfel* befriedigt vollkommen: da aber in *jasara* ein Anstoß zu liegen scheint, so bietet Muhn p. 6 das vulgär-arab. *zehâr* *würfel*, *zsgz. zâr*, wie es auch türkisch heißt, mit Artikel *azzar*. Eine andre Vermuthung bei Jos. v. Hammer: sp. *azar* komme von arab. *assr* *schwierigkeit*, was von Seiten des Begriffes wenig zusagt. — Von einer Würfelpartie erzählt das artige *fabliau de S. Pierre et du jougleor* FC. III, 282, woraus über die Art und Weise dieses Spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, azzuolo it., sp. *pg. azul*, pr. fr. *azar* *dunkelblaue farbe*; vom pers. *lazard*, daher *lapis lazuli*, der *saphir der alten*, arab. *lâzvardi* *lazurähnlich* Freyt. IV, 76^b. Das anlautende *l*, welches man, wie Rösler bemerkt, für den Artikel halten mochte, fiel im romanischen ab.

B.

Babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso it. *schwachkopf*, *quapfel*; pr. *habau*, pic. *baba* *geck*; it. *bábole*, fr. *babioles* *kinderposen*. Denselben Stamm fühlt man im synonymen lat. *habulus* Apulej., wozu man noch nehme *baburros* 'stultus' Gl. Isid., *baburra* 'stultitia' Gl. Placid., vgl. v. Kymr. *haban* *kind*, *puppe*, engl. *babe*, *habby*.

Babbuino it., sp. *babuino*, fr. *babouin* *eine art affen*, *parian*; augenscheinlich gleiches Stammes mit dem fr. *babine* *affen- oder kuhleze*, wahrscheinlich verwandt mit dem mundartl. deutschen *bäppe maul*; vgl. unten *bella*.

Baccalare it., pr. *baealar*, fr. *bachelier*, aus letzterem it. *baccelliere*, sp. *bachiller*, *pg. bacharel*. Die eigentliche heimat dieses Wortes ist Frankreich und der span. nordosten, wo *baccalarius* zunächst der besitzer eines größern bauerngutes, einer *baccalaria* war (seit dem 9. jh. vorkommend). Sodann gieng der Ausdruck auf den ritter über, der zu

unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es in *baccalaureus* umgedeutet ward: so bei Camoens *do baccharo e do sempre verde louro Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: *baccavalier* niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des *s* keinen grund kennt; auch *baculus* fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit *baculus* gleichbed. *gael.* *bachall*, *ir.* *baçal*, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Litré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. *Bachelier* scheine aus *vassal* entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehn- und kriegsmann gemein habe; das *sem.* *bachelette*, wofür sich auch *baissellette* finde, sei offenbar derselben herkunft; *b* aus *v* mache keine schwierigkeit, auch *ss* könne in *ch* übergehn, daher das *mlat.* *ca* in *bacalaria*. Allein *ch* aus *ss* ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein *ç* repräsentiert: *lat.* *faciam*, *fr.* *fasse*, *pic.* *fache*. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein *fr.* wort latinisierte, *che* in *ca* verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie *bacalaria* anzunehmen sei und ob die *prov.* sprache ihr *bacalaria* aus *lat.* urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit *vassal* in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevallet bei, der diese im *celt.* *baehan* (klein) u. s. w. findet.]

Bacchetta *it.*, *baqueta* *sp.*, *baguette* *fr.* dünner stecken, gerte; von *baculus* mit verändertem suffix, s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 280.

Bacino *it.*, *altsp. pr.* *basin*, *fr.* *bassin* becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: *cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant*, s. *Ducange*, worin *bacchinon* (*bacchinos*?) mit *ceb* an *Bacchus* angeknüpft sein könnte, s. *Wackernagel, Umdeutschung* p. 15. In den *Isidor. glossen* findet sich auch das einfache *bacca* 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein *it.* *bacchino*, *fr.* *baquin* gerecht wäre, da deutsches *k* nicht in *é* ausartet, vgl. unten *franco*. Aus demselben grunde muß auch das *nill.* *bak* napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alleinheimischen stamme, z. b. dem *celt.* *bac* höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs *bakinus* (woraus *ahd.* *bechin*), nachher *bacinus* gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stammes ist *it.* *bacioccolo* beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in *bacioea* 'patera' (*Gloss. erford.* p. 278^a vorzuliegen scheint. Vgl. *bacia* II. b.

Bacio *it.*, richtiger, aber minder üblich *bagio*, *sp.* *beso*, *pg.* *beijo*, *pr.* *bais* kuß; *vb.* *baciare* *ff.* küssen, auch als substantiv gebraucht; von *basium*, *basiare*, meist bei dichtern.

Badare *it.*, *pr. cat.* *badar*, *altfr.* *baer*, *beer*, *nfr.* *bayer*, noch

mundartl. (in Berry) bader. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado hohngelächter; 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr.; 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). Sbst. pr. bada schildwache, adv. de bada, en bada, altfr. en bades umsonst, it. stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oscitare', in den Erfurter glossen p. 276* battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginath' in einer andern hs. Mone's Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (l mouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeuß I, 37 anmerken. Buchstäblich genügend ist ahd. beiton, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausdrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist it. badigliare, sbadigliare, sbavigliare, pr. badalhar, altfr. bailler, nfr. bâiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, vb. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.

Badile it., badil, sp. badila feuerschaufel; von batillum.

Baga sp. packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinschlauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, Goth. wb. I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, vb. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), pg. bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. -acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müßte das wort aus бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bâgez schändlich Freyt. I, 139^a, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagi metze Freyt. I, 140^b. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagi auch dienerin heißt (NFC. I, 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele, wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.

Bagatella *it.* kleinigkeit, taschenspiellerei, daher *sp.* *bagatela*, *fr.* *bagatelle* in ersterer bed., der alten *prov.* *sprache* noch nicht bekannt. *Muratori* zieht es aus dem *modenes.* *vb.* *bagattare* pfuschen, hudekn. das er aus dem *arab.* *bagata* (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst *bagattino* kleine kupfermünze, ein *subst.* *bagatta* oder *baghetta* voraus, das etwa aus dem alten *rom.* *haga* (*s.* oben) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist *bagata* in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno *it.*, *sp.* *baño*, *pr.* *banh*, *fr.* *bain bad*; *vb.* *bagnare* ff. *fr.* *baigner*; von *balneum* mit ausgestoßenem *l*, da *balgno* nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* *mainhua*). Das *wal.* *hae* (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* *bajae*, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo und *bigordo* *it.*, *altsp.* *bohordo*, *hofordo*, *altpg.* *bofordo*, *bafordo* (in urkunden *bufurdium*), *pr.* *beort*, *biort*, *sgz.* *bort*, *altfr.* *bohord*, *boubourt*, *behort* ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; *vb.* *it.* *bagordare* ff. *lansen* brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der *quintaine* (*s.* *Ducange v. quintana*, *Aubri* im *Ferabr.* p. 158—162, *Alex.* 14, 30), in Spanien schleuderte man den *bafordo* nach dem *tablado* (*Alx.* 666, vgl. *bornaren* [bordaren?] e *tiraren* a *taulat* *Chr. d'Escl.* 587^b), in Deutschland war der *hühurt* ein kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß *bohorder*, denn von der *franz.* form ist auszugehen, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewisheit die *aspirata*, die sich im spanischen als *f* (man erwäge *faraute* von *héraut*), im *ital.* als *g* (*gufo* für *huette*) darstellt. Offenbar ist es ein *compositum*, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im *roman.* so verschieden (*altfr.* *hurter*, nicht *horder*), daß man davon abgehen und sich an das deutsche hürde, *ahd.* *hurt*, *altfr.* *horde*, *vb.* *horder*, halten muß, auch stimmt *horde*'s umzäunung formell genau zu *bohorde*'s ritterspiel. *Hourdum* bedeutet *mlat.* *s. v. a.* das erwähnte *sp.* *tablado* gerüste *s.* *Carpentier*, noch jetzt im *Hennegau* *bourd*. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus *botar* herühren: *bot-bort* *bohord* (t schwand vor der *aspirata*) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrage zur deutung dieses wortes liefert *Gachet* p. 60^b.

Bailo, *balio* *it.*, *sp.* *bayle*, *pg.* *hailio*, *pr.* *baile*, *altfr.* *bail* pfleger, erzieher, verwalter, amtmann, *fem. it.* *haila*, *halia*, *pr.* *chw.* *baila* amme; *it.* *balía*, *sp.* *pr.* *bailia*, *altfr.* *baillie* verwaltung, vogtei; *it.* *balivo*, *pr.* *hailieu*, *fr.* *bailli* landvogt; *vb.* *it.* *balire*, *pr.* *bailir*, *altfr.* *baillir* verwalten, *dsgl.* *pr.* *hailar*, *altfr.* *bailler* darreichen, *wal.* *beia* pflegen, erziehen, daher *beiat* knabe (pflingling). *Lat.* *bajulus* heißt träger, *mlat.* (*z. b.* bei *Lupus Ferr.*) erzieher, hofmeister, eigentl. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im *fem.* *haila* ausgesprochen, daher pfleger, landward das *roman.* *hailo*; *lat.* *bajulare* tragen

erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. bailler, vgl. sard. baliai ertragen.

Baire *it.* erstaunen; *altfr.* adj. baiff, *heneg.* bahi erstaunungsvoll; *ssgs.* *it.* sbaire, *pr.* esbahir, *fr.* ébahir, *s. v. a.* baire, wohl auch *sp.* embair einem ein blindwerk vormachen, eigentl. in erstaunen setzen, betäuben? Man hält es für einen natura Ausdruck, indem man das darin vorkommende bah als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor, s. Honnorat: es wäre also mit badare von verwandter entstehung. In dem von einem etymologen herangezogenen *ahd.* abahôn verabscheuen widerstrebt vornweg die bedeutung.

Baja *it.*, *sp.* *pr.* sard. bahia, *fr.* baie bucht, hafen. Isidorus führt dieses *altroman.* wort als ein lateinisches an: hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias. Frisch findet seinen ursprung im *fr.* bayer den mund offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärang scheint sich durch die *cat.* form badia von badar (öffnen) zu bestätigen, deren d im *span.* schon vor Isidors zeit ausgefallen wäre. Andre erblicken in bahia ein *bask.* wort, daher der name Bayona *ssgs.* aus baia hafen und adj. ona gut; andre ein celtisches, *gael.* bādh oder bāgh, wozu die verschiedenen *roman.* formen recht wohl zu stimmen scheinen.

Baja *it.*, *sp.* *pg.* vaya, *fr.* baie posse, fopperie; davon *it.* bajuca posse, kleinigkeit. Stammt es aus Italien, so dürfte man an *gr.* βαῖος (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit baie beere d. h. unbedeutende sache. Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit *pr.* bada, dem das *altfr.* baie entspricht, vergebliches harren, *adv.* en bada umsonst, zur posse, *fr.* donner la baie, *sp.* dar vaya einem etwas nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben badare mit seinen ableitungen.

Bajo *it.*, *sp.* bayo, *pr.* bai, *fr.* bai braun (von pferden); von dem seltnen *lat.* badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Eine *abl.* ist *fr.* baillet bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; *pr.* baiart *s. v. a.* bai; eine andere *it.* bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das *fr.* blanc, das *dt.* weispfennig.

Balascio *it.*, *sp.* balax, balaxe, *pg.* balais, balache, *pr.* balais, halach, *fr.* balais ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nāhe von Samarkand. Man sehe Ducange v. balascus, Ritter, Erdkunde von Asien V, 789.

Balaústro *it.*, balaústre *sp.*, balustre *fr.* kleine säule eines geländers; daher *it.* balaustrata u. s. w.; von balaustium (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, *it.* balaústra, wegen einer ähnlichkeit der form (Crusca, Caseneuve).

Baleo und palco *it.* gerüst, stockwerk, von letzterer form das *sp.* *pg.* palco; *abgel.* *it.* balcone, *sp.* balcon, *pg.* balcão, *fr.* balcon erker. Sämmtlich aus dem *ahd.* balcho, palcho balken, *ndd.* balke kornboden,

vgl. altn. bálkr *veräünung*. Die pic. mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, *banque poutre*. Andre finden den *ursprung* von *baleone* im pers. *balkan* sinne der mauer (Vullers I, 260^a).

Baldacchino it., sp. baldaquin, fr. baldaquin *thronhimmel*; vom ital. Baldaceo *Bugdad*, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das altfr. *bandequin*, z. b. *lors veissiez genz acesmer de samiz, de dras d'outremier, de bandequins d'or à oiseaux Romvart p. 582*, und altsp. *balanquin: balanquines e purpuras, xamit et escarlata Bc. p. 276, 21. Vgl. Frisch I, 51^c.*

Baldo it., pr. baut, altfr. *altcat. band keck, üppig, fröhlich*; pr. *bandos dass.*; subst. it. *baldore*, pr. altfr. *baudor übermuth, fröhlichkeit*, it. *baldória freudensfeuer*; vb. altit. *sbaldire PPS. I, 66*, pr. altfr. *esbaudir keck, üppig, fröhlich werden*; vom goth. *balths* (bei *Jornandes* und im *altv. balthaba*), *ahd. bald u. s. w. kühn, freimüthig*, vb. goth. *balthjan ff. sich erköhnen*. Die südwestlichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern: *baldo* leer, entblößt, *de balde* und *en (em) balde* vergebens, *unnütz*, *baldio* unbenutzt, *brach*, *balda* unnütze sache, *mangel*, *schwäche*, *baldar* hindern, *lähmen* (*unnütz machen*), *baldon*, *baldão* beschimpfung (*eigentl. wohl unnützlichkeit*, vgl. altsp. *en baldon = en balde*, daher *werthlosigkeit, schimpf*), *baldonar*, *baldoar* beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls germanischer herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das *ahd. gemeit übermüthig und vergeblich* zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im span. nirgends vertreten ist, theils weil die span. derivata von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem arab. *ba'tala* unnütz sein *Gol. 287*, das sich in *batla balda* verwandeln konnte wie *spatula* in *espalda*, *rotulus* in *rolde*.

Balicare it. (nur *balicà lomb.*), altfr. *baloier* sich hin und herbewegen, schwanken, *flattern*, cat. *balejar*, sp. pg. *a-balejar* *getreide schwingen*; etwa von *ballare* tanzen? oder entsteht aus *banicare*? s. *banda*. Prov. *balaiar* *flattern*, *peitschen* läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla it., sp. pr. *bala*, fr. *balle kugel, runder pack*; augm. it. *ballone*, sp. *balon*, fr. *ballon*. Da die ital. sprache für *balla*, *ballone* auch *palla*, *pallone* erlaubt, so ist die nächste herkunft des roman. wortes aus dem gleichbed. *ahd. balla*, *palla*, *mhd. bal*, *altn. böllr* (von *Brücke* aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiener unmittelbar darboten mußten als gr. *βαίλλειν, πάλλαιν*, subst. *πάλλα*.

Balisa sp. pg., *balissa cat.*, *balise fr.* *pfahl, reisbündel, tonne u. dgl.* zur bezeichnung gefährlicher stellen am eingange der häfen (*Dict. de l'Ac. franç.*), *ndd. bake*. Ein it. *baligia* fehlt, daher die franz.-ital. wörterbücher *balise* umschreibend übersetzen, der prov. ausdruck ist *gaviteou*.

Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkzeichen, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausging, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevallet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ntl. balie (suber) leitet; aber ein suber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemännischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare *it.*, *sp.* pg. bailar, *pr.* balar, *altfr.* baler tansen; *sbst.* *it.* ballo, *sp.* pg. baile, *pr.* fr. bal tans. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus Gl. Isid., wofür ein kritiker helluationibus vorschlägt (*Jahrb. f. phil.* XIII. suppl. p. 238), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher *ital.* auch pallare wie palla; das *sp.* bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (vgl. guerrear, manear) mit versetzung des e baelar bailar, *altsp.* noch ballar, *pg.* balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tans verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tansen'. So Wackernagel, *Altfr. lieder* p. 236. Wie das ballwerfen auf das tansen übergetragen ward, so im *altsp.* ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, zucare, aus dem spielen. Eine abl. ist *it.* ballata ff. tanslied.

Balzare *it.* hüpfen, springen, in die höhe prallen, *pr.* balsar? *Fer.* 275; *sbst.* *it.* balzo, *cat.* bals, *altfr.* baus *RCam.* 320 prall, sprung, *ital.* auch klippe, wofür überdies fem. balza; verstärkt *it.* sbalzare schleudern, sich schwingen, *sbst.* sbalzo. Die heimath des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (vgl. noch balzellare, balzelloni): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus gr. βαλλίζειν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, mail. bombás; von bombyx (βομβύξ) seide, baumwolle, mittelgr. βαμβάκιον, mlat. bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, basin baumwollner stoff, *lat.* adj. bombycīnus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (nach Cotarruvias); abgel. *it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (hieraus *fr.* bamboche), *sp.* hambárria (*m.*) kind, puppe, hindischer mensch u. dgl., östreich. bams kind, büttel. Der stamm dieser bildungen ist der des lat. bambalio bei Cicero, des gr. βαμβάλος, vb. βαμβαλίζειν, βαμβαίνειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, norm. bamholer dass., wallon. bambi wackeln, burg. vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bamboleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. Vgl. auch das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco *it. sp. pg.*, *fr. banc* tafel oder tisch z. b. der wechslcr, ruderbank, sandbank, zimmerbock u. dgl., das span. wort auch in der bed. scamnum, *pr. banc* nur in letzterer und so *fem. it. sp. pg. pr. banca*, *fr. banque* (auch *banche* felsengrund in der see *Dict. de Trév.*); vom *ahd. banch* (*f.*), *mhd. banc* (*m. f.*) scamnum. Zwar auch *kymr. banc* (*gael. binnse*), aber die *ital. nebenform panca* spricht deutsche herkunft an. Abgel. *it. banchiere* ff. wechslcr, *mensarius*; *banchetto* ff. bänkechen, *dsgl. gasterci*: da sich aber beide bedeutungen ziemlich ferne liegen, so scheint man die zweite aus dem *vb. banchettare* gastereien halten, welches ursprüngl. 'tische und bänke rüsten' bedeuten konnte, gezogen zu haben, entsprechend dem *mhd. benken*: hie wart gebenket schöne, tuoch unde brôt uf geleit *Wb. I*, 84.

Banda *it. sp. pr.*, *bande fr. binde, streif, bande d. i. trupp*; vom *goth. bandi* (*f.*), *ahd. band* (*n.*) *Dsgl. it. bandiera*, *sp. bandera*, *pr. bandiera*, *baneira*, *fr. bannière* fahne (daher unser panier), vgl. *goth. bandva* zeichen, und *Paul. Diac. I*, 20: *vexillum, quod bandum appellat*; s. darüber *Muratori, Ant. ital. II*, 442; ferner *it. bandolo*, *bandoliera*, *fr. bandoulière* u. dgl. Das einfache bannum findet sich nur im *altfr. ban*, sofern es die bed. fahne zeigt, beispiele bei *Ducange*; die *proe. denkmäler* gewähren nur das *compos. auri-ban*, welches *Raynouard* unrichtig mit *arrière-ban* übersetzt, vgl. die stelle *on a mot auriban e trop mot ric penon GAlt. 2637*; es ist goldbanner wie *auriflamma*. *Vb. sp. bandear*, *pr. bandeiar*, *baneiar* hin und her schwenken (wie eine fahne), *intrans. sich bewegen, flattern*, *altfr. banoier* (*f. Guiart II*, 341, *esbanoier* dass., gleicher bed. *mhd. bancken* s. *Grimm II*, 1000, worin noch die älteste *roman. form banicare* zu erkennen ist, die sich auch deutlich im *comask. bangà* schwanken ausspricht.

Bando *it. sp. pg.*, *pr. ban*, *fr. ban* öffentliche verkündigung; *vb. it. bandire*, *sp. pr. bandir*, *pg. bandir*, *banir*, *fr. bannir* öffentlich verkündigen, daher *partic. it. bandito* öffentlich ausgerufener, verwiesener, straßentrüber. Das wort kommt frühe im *mlatein* vor, wo *bannum edictum, interdictum, bannire edicere, citare, relegare* heißt. Es ist deutscher herkunft (*Grimm, Rechtsalt. 732*); zu beachten ist aber, daß das *rom. bandire, bannire* nicht wohl aus dem starken *vb. bannan* entstehen konnte, welches *bannare, banner* gegeben hätte, es stimmt mit seiner conjugationsform besser zum *goth. bandvjan* bezeichnen, andeuten, dessen nebenform *bauvjan* zugleich das *roman. bannir* zu erklären scheint; andre deutsche dialecte können das im *gothischen* so einflußreiche ableitende *v* entbehrt haben. Vgl. den vorigen artikel, der mit dem gegenwärtigen innerlich zusammenhängt. Auch die *gael. sprache* besitzt bann in der bedeutung des *engl. band* und *ban*; das sogleich zu nennende *altfr. arban* kann aber seine herkunft aus dem deutschen gar nicht verläugnen. S. über bando auch *Diefenbach, Goth. wb. I*, 299, wo *germanischer ursprung* oder wenigstens sehr frühe aneignung vermuthet wird. — Eine *abl. ist pr. altfr. bandon*, fast stets mit vorgesetzter partikel *à*, 1) = *ban: vendre gage à bandon*;

2) *willkür, eigentl. preisgebung*: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem *adv.* à bandon gestaltete sich wieder ein *subst.* *pr. fr.* abandon, *it.* abbandono, *abgekürzt* bandono *hingebung, vb.* abandonar *ff.* hingeben, überlassen. Eine *zss.* ist *fr.* arrièreban *aufgebot zum kriegsdienst, entstellt oder umgedeutet aus ahd.* hariban *heerbann, mlat.* haribannum, arribannum; *näher der urform liegt das altfr.* arban *frohndienst, s. Duncange s. v. heribannum.* Eine andre *zss.* ist *altfr.* forbanir *durch öffentlichen ausruf des landes verweisen (for = lat. foras), ital.* nur forbanuto, *altfr. subst.* forban *verweisung, dschl. (concret) verwiesener, seeräuber, nfr.* noch in letzterer bedeutung, *mlat.* forbannitus *in der L. Rip., ferbannitus in der L. Sal., beide nach Müllenhoff (zur L. Sal. p. 282) von verschiedener zusammensetzung.* Ein weiteres compositum ist *it.* contrabando, *fr.* contrebande *übertretung einer verordnung, schleichhandel.*

Bara *it., fr.* bar *Dict. de Trév., üblicher bière, pr.* bera *totenbahre, tragessel, chw.* bara *leiche; vom ahd.* bâra, *ags.* bæra, *bêre, ndl.* berrie; *in letzteres fügt sich auch neupr.* berio *(für beria) tragkorb.*

Baracane *it., sp.* barragan, *pg.* barregana, *pr.* barracan, *fr.* barracan, *bouracan, ein stoff von ziegenhaar, daher nhd.* bercan *und barcent; vom arab.* barrakân, *barkan eine (schwarze) kleidung Gol. 263, Frey. I, 113^b, nach Sousa persischen ursprungs, s. baraka kleid oder stoff aus kameelhaar Vullers I, 224^a.*

Baracca *it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus barra stange wie it. trab-acca aus trabs. Span. etymologen holen es aus dem arabischen.*

Baratto *it., altsp.* barato, *pr.* barat, *fr.* harat, *fem. altsp. cat. pr.* barata, *altfr.* barate *betrügerischer handel oder tausch; vb. it.* barattare, *altsp. pg. cat. pr.* baratar, *altfr.* bareter *bösen handel treiben, prellen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen, altpg.* baratar *zerstören, SRos.; zsgs. it.* sbarattare, *sp. pr.* desbaratar, *altfr.* desbareter *zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst nfr.* baratter *buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein.* Aus *it.* barare *(betrügen) konnte baratto auf regelmäßige weise nicht entstehen.* Die *altnord. sprache* besitzt *barâtta kampf, und Dante Inf. 21, 31 braucht, wie Muratori in dieser beziehung anmerkt, baratta in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das altfr. barate verwicklung oder gewühl in der schlacht s. Ch. des Sax. II, 30, altsp. barata PC.; auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn.* Die *ahd. sprache* bietet *bala-râti nequitiae Graff II, 467, dies würde jedoch fr. baurai oder baudrai hinterlassen haben.* Ein wort, das dem begriffe genügt, ist *gr.* πράττειν *handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt πραγματεύειν gesagt wird); von den griechischen kaufleuten konnte es das abendland entlehnen.* Wegen *b* aus *gr. π* vgl. *boite von πύξις u. a. und wegen der einschiebung eines vocales in den complicierten anlaut it. calabrone von elabro für crabro (andre beispiele Rom. gramm. I, 302).* Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort,

barátati geschäfte treiben. — Das *neusp.* barato heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, baratar unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. barât (bara'h) immunitas Freyt. I, 102^a erklärt. Dagegen ist einzuzuwenden, daß die arab. substantiva auf at im span. die spätere oder vulgäre form a'h reflectieren (bara müßte es heißen und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbacane *it.* (m.), *sp. pr.* barbicana, *pg.* barbacão, *fr.* barbacane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung. *churc.* erlt. barbachaun stützmauer; nach Vossius *De vit. serm.*, arabischer herkunft, was aber Muratori, *Ant. ital.* II, 456, bestreitet, Pougens. *Trésor* I, 137 wieder behauptet. Persischen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von bâla-khaneh oberes zimmer (woher auch balcone stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho *sp.*, barbeito *pg.* brachfeld; von verractum *dass.* Im nordicesten ward anlautendes v, wie in andern füllen, zu g und so entsprangen die formen *pr.* garag, *fr.* guéret, denen im süden *val.* guaret, *cat.* guret entsprechen. Im *ital.* ist das wort nur mundartlich, wie *sard.* (logud.) barvattu; dafür hat die schriftsprache maggese.

Barca *it.* *sp.* *pg. pr.*, barcè *wal.*, barque *fr.* kleines lastschiff, schon im frühesten *mlatein*: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat *Isid.* 19, 1. 19. Das übliche *prov.* barja, *altfr.* barge, *nfr.* bergo (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bārica als älteste form (vgl. *carrica* charge, *serica* serge) und diese könnte erwachsen sein aus *gr.* βάρη kahn (baris bei *Propers*) wie *auca* avica aus *avis*; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist Wackernagel (*Haupts Ztschr.* IX, 573) auf *altn.* barkr, das sich mit bōkr zusammenstellen lasse, ein aus rinde (borke) gebautes schiff.

Barda *it.* *sp.*, *altfr.* barde pferdcharnisch von eisenblech, *altfr. champ.* barde auch zimmeraxt *GVian.* 1998, *wal.* harde *dass.*, *dauph.* partou hackmesser, *dsgl. pg.* barda, *fr.* barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, *port.* auch sattel; *abgel. fr.* hardeau schindel, *it.* bardella, *fr.* bardelle, *pr.* bardel platter sattel, reitküssen; *it.* hardotto, *fr.* hardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an *ahd.* barta, *nll.* harde hacke, theils an *nord.* bardi schild; aber *pg.* barda in der *bed.* hecke, zaun, *span.* dornichte mauerbekleidung, sind sie mit *Larramendi* auf *bask.* abarra da d. h. 'es ist geweiht' zurückzuführen? Das *sp.* albarda saumsattel (auch speckschnitte — *pg.* barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des mittels *Gol.* 263, *Freyt.* I, 106^a, s. *Monti, Ayy. al vocab.* II, 2, 310.

Bardascia *it.*, bardaxa *sp.*, bardache *fr.* (m.) pathicus; vom arab. bardag akkade? *Golius* p. 253. Das *lomb.* und *piem.* bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das *zunt lombwein* hat diese bedeutung neben der andern. Über *altfr.* bardache stange s. *Grandgagnage* v. bardache.

Barga sp. *altpg.*, fr. *berge* hohes abhängiges ufer; vielleicht ein walttes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. *kymr.* *bargodi* überhängen, hervorspringen, *bargod* rand, dachtraufe.

Bargagno it., pr. *barganh*, fem. *pg.* pr. *barganha* unterhandlung, *altfr.* *bargaine* ceremonie Roq.; vb. it. *bargagnare*, *pg.* pr. *barganhar* fälschen, handeln, fr. *barguigner* (für *bargaigner*, vgl. *grignon* II. c) knickern, saudern. Das *mlat.* *barcaniare* Cap. Car. Calv. bezeugt, daß g aus c entstand und so ruht das wort vielleicht auf *barca* fahrzeug, das, nach *Isidors* definition, die waaren hin- und herbringt, so daß *bargagno* das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix *aneum* bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. *Génin*, *Récr. phil.* I, 279, erkennt in diesem wort ein *compositum*, bestehend in der roman. partikel *bar* (für *bis*) und *gagner*; aber sowohl das *mlat.* *barcaniare* wie die unwandelbare gestalt der silbe *bar*, die weder in *bis* noch in *hes* noch in *ber* umschlägt, hauptsächlich aber die form *gagn*, wofür *guadagn* u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

Bargello it., sp. *pg.* *barrachel*, *altfr.* *barigel* häscherhauptmann; vom *mlat.* *barigildus* (*barigildi et advocati* in einem capitular v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimm*, *Rechtsalterthümer* 314.

Baritono it. sp., *pg.* *baritom*, fr. *baryton* stimme zwischen tenor und bass; vom gr. βαρύτονος grobstimmig, nicht vom lat. *barritus*, woraus nur *baritone* werden konnte.

Baro und *barro* it. falscher spieler, schurke; augm. *barone*; vb. *barare*, *barrare* schelmerei treiben. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im ital. vorkommt, ist noch unaufgeklärt; buchstäblich passt zwar zu *baro*, *barone* das *mlat.* *barus*, *baro*, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: pr. *baran* betrug; it. *barocco* wucher; *altsp.* *baruca* list; it. *barullo* obsthändler (vgl. *treccare* betrügen, *trecca* hökerweib); sp. *baraja*, *pg.* pr. *baralha*, *altfr.* *berele* Ruteb. I, 78. II, 117 verwirrung, hader; vb. *barajar*, *baralhar*, *barulhar* durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

Barone it., sp. *varon*, *pg.* *varão*, pr. *bar* (acc. *baró*), *altfr.* *ber* (acc. *baron*), *nfr.* *baron* ursprüngl. mann wie lat. *vir*, auch ehemann: pr. lo *bar* non es creat per la femna, mas la femna per lo *baró* non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum. Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; *altfr.* *Karlemaine* nostre emperere *ber* Rol. ed. Mich. p. xxvi; ne sui pas si preux ne si *ber* NF. Jub. I. p. 214; pr. *barnatge*, *altfr.* *baronie*, *barnie* tapferkeit, *embarnir* kräftig werden LR. Daneben zeigt sich bereits im prov. und *altfr.* die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar* str. 9 *baron* franc fränkische große. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: tam *baronem* quam *feminam*

L. Rip., *barum vel feminam L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist *baro* der freigegeborene, in den capitularien Karls des kahlen sind *barones* die *proceres* oder vassallen, daher auch *baro* dem *Joh. de Garlandia* '*gravis et authenticus vir*' bedeutet, *gravis* vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte gr. βαρύς. Neben dem mlat. und romanischen begegnet noch ein classisches *baro*; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es *thor*, pinsel; dies aber könnte andrer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm die *bed. servus militum* beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit *mercenarius* und leitet es aus gr. βαρύς stark, grob, '*fortis in laboribus*'. Auch in einer alamanischen urkunde v. j. 744 sind *parones servi*. Die notiz des scholiasten muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich ein altgael. *bar* held, also zusammentreffend mit dem altfr. *ber*, sofern dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. *bed. trefflicher mann* rührt an die des *Joh. de Garlandia*. Als eigennamen bemerkt man das wort im frühen mlatein nicht unhäufig, z. b. bei Fumagalli p. 91 (v. j. 792); davon zu unterscheiden ist *Bero ursus*. Dies sind in aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. *bar* als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese abgelehnt werden. Es flektiert mit beweglichem accent (*bar barón*) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (*drac dragón, laire lairón*) oder aus dem deutschen (*Uc Ugón*) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser *baro* lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber nicht wohl passt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der *bed. servus militum* (*last- oder packträger der soldaten*) stimmt nämlich ahd. *bero* (acc. *berun, heron*) *träger*, vom vb. *beran*, goth. *baíran*, welches Ulfilas für πορεύειν und παύειν gebraucht. Das subst. hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfries. *bera* voranzusetzen. Hieraus das altfr. *ber*, acc. *baron* mit uthlicher verwandlung des tonlosen *e* in *a*. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen *e* und *a* (vgl. auch altfr. *terre larron*) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der *bed. träger, lastträger* müßte sich die *bed. starker bursche, kerl* (*fortis in laboribus*) und endlich hieraus die *bedd. mann, lebensmann* entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. *bar* *Wb. I, 88. 142*. In ital. mundarten tritt unser wort in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. *bar*, piem. *berro*, romagn. *berr* heißt *widder*, lothr. *bërre* (d. i. *bérard*) *dass., man sehe einen entsprechenden fall unter marrone II. b.* — [Herkunft aus *beran* vermuthete auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das wichtige wort s. bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 250].

Barra *it. sp. pr.*, barre *fr. stange, riegel*; daher *sp. hárrio, pr. cat. barri schutzwahr, wall, vorstadt, mlat. barrium (aera 987)*; *fr. barreau*; *it. barriera, sp. barrera, fr. barrière u. a.*; *vb. sp. barrar, barrear, fr. barrer*. Aus dem celtischen: *kymr. bar (m.) ast u. s. w., s. Diefenbach, Celt. I, 184, vgl. mhd. har, barre in den roman. bedeutungen*. Dasselbe wort ist auch enthalten im *ahd. sparro, vb. sperran, woraus sich die ital. formen sbarro, sbarra, sbarrare gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit s verstärkt*. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: *sp. barras stange, ssgs. sp. embrazo, fr. embarras sperrung, hindernis, vb. embarazar, embarasser, dsgl. fr. débarrasser*; wohl auch *sp. barrica, fr. harrique tonne, daher barricata verrammelung (aus füssern und ähnlichen sachen bestehend)*; *it. barile, sp. pg. barril, fr. baril, kymr. baril, gael. baraill, wozu noch sp. barral große flasche kommt*. Auch *franz. Ortsnamen wie Bar-sur-Aube, Bar-le-Duc werden zu diesem stamme gerechnet*. S. auch *baracca*.

Basso *it., sp. baxo, pg. baixo, pr. bas, fr. bas niedrig*; *vb. bascare ff.* Das *Isid. glossar* hat *bassus 'crassus, pinguis'*, das *Gloss. vetus p. 511 bassas 'pingues oves'*, *bassum 'non altum'*, *Papias bassus 'curtus, humilis' (nicht profundus)*. Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heisst *it. bassotto dick, altfr. bas breit, gedrunge, z. b. une maison longhe et assez basse SSag. p. 169; ele a basses branches et basses jambes NF. Jub. II, 260, wo an die bed. tief nicht zu denken ist*. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an *gr. βάσιον* und *celt. bäs, welchem letzteren die roman. bed. seicht zusteht*; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich *bäs* so leicht in *span. baxo* verwandeln, das ein doppeltes s verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als zunamen, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich. Auch *Papias* sagt *basus 'curtus'* a *base, et (nomen) proprium est*. Als eigentlicher name begegnet es z. b. in einer urkunde des 6. jh. *Marin. p. 197^a, die zss. Campobassum in einer andern v. j. 635 Bréq. p. 136^a*. *Diefenbach, Goth. wb. I, 282, ist geneigt, bassus 'dick' ganz von bassus 'niedrig' zu trennen, vielleicht ohne noth: bassus konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin auch die begriffe dick und kurz berühren*. — Aus dem adjectiv entstand das *stet. it. basso untertheil, fr. bas strumpf (eigentl. abgekürzt aus bas-de-chausse, vgl. haut-de-chausses), sp. baxos, pg. baixos (pl.) unterkleider, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. baxea (art schuhe, bei Plautus), welches fr. baisse erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt*.

Bastardo *it. sp. pg., bastart pr., bâtard fr., mlat. bastardus wernigicus seit dem 11. jh. uneheliches kind*. Entstehung aus dem folgenden *lasto* ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch *altfr. fils de bast, entstellt als de bas, gesagt ward: fille de bast schon im Aubery p. 11, frère de bas bei Carpentier, fille le roy Henris de bas (im reime) DC*. Auf welche

anschauung sich aber dieser ausdruck 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärung dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank, und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdruck kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provence oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsätteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdruck und bezeichnet eigentlich den nebenschoßling oder schmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto *it. sp.*, bast *pr.*, bāt *fr.* saumsattel; *vb. pr.* hastar, *fr.* bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die sättel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stock, so wird man für basto eher auf die *bed.* stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit *gr.* βάσσειν stützen, βάσταξ lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere *lat.* basterna sänfte, worüber J. Grimm, *Gesch. d. d. sp.* p. 461, allerdings anderer meinung ist. Dem *gr.* βάσταξ aber entspricht buchstäblich das gleichbed. *pr.* bastais, *cat.* bastax, *sp.* bastage, *it.* bastagio. Desselben ursprunges ist, außer dem eben erwähnten *it.* bastone (*fr.* bâton, *wal.* beston u. s. f.), auch *it.* bastire, *altsp. pr.* bastir, *fr.* bâtir bauen (eigentl. stützen?), woher *altsp. pr.* bastida, *it.* bastia, *bastione*, *fr.* bastille u. a.; *dsgl. sp. pg.* basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich *span. bed.* dick, grob, auch im moral. sinne); *vb. it.* bastare, *sp. pg. pr.* bastar hinreichen (eigentl. ausfüllen, wie *sp.* harto gefüllt, hinreichend), *ven.* bastare hemmen (stopfen), *altsp.* auch bastir versorgen *PC.* = bastir bauen. — Eine andre bedeutung zeigen die wörter *it. sp. pg. cat.* hasta heftnaht, steppnaht, *fr.* bâtir, *sp.* bastear, *it.* imbastare, *sp. cat.* embastar mit weiten stichen nähen. Sie erinnern an *ahd.* bestan flicken, *mhd.* besten schnüren, dies vom subst bast; aber bastire reicht dafür aus, wenn man die im prov. üblichen *bedd.* einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.

Battere *it.*, *sp.* batir, *pg.* bater, *pr.* batre, *fr.* battre, *wal.* bâte, auch *scrö.* bātati schlagen; von batuere, auf roman. weise in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten mlatein. Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: *perf.* battidi *L. Sal.*, *L. Long.* (wie prendidi, ostendidi), *part.* battutus *Decret. Child.* (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen *it.* battaglia, *sp.* batalla, *fr.* bataille, *wal.* betae schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia

dicuntur; ferner *it. battaglio*, *batacchio*, *sp. badajo* für *batajo klöpfel*; *it. battigia* fallende sucht; *sp. batan* walkmühle; *pr. bataria* schlägerci, *fr. batterie* aufgestelltes geschütz.

Battifredo it., fr. beffroi, *alt. berfroi*, *beffroit*, wachthurm; vom *ndd. bereyrit*, *bervrit* zum schutz oder angriff dienender thurm, *mlat. berfredus*, *belfredus*. Die *ital. form* lehnt sich durch undeutung an *batterie*.

Batto it. ruderschiff; daher *battello*, *sp. batel*, *pr. batelh*, *fr. bateau* nachen; stimmt zu *ags. bāt*, *altn. bātr* kleines schiff, vgl. *kymr. bād* boot.

Baule it., sp. baúl, *pg. bahúl*, *bahú*, *pr. baúe*, *fr. bahut* koffer, felleisen. Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Besitzt sie z. b. der Spanier, so könnte das wort aus *bajulus* träger wie *gerla* tragkorb aus *gerula* sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in *casulla* aus *casula* anerkannt werden muß. — [Die bekannte deutung französischer philologen aus dem deutschen behilfen war unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that. Ein solches weist nun *Mahn p. 89* aus den unterdess erschienenen wörterbüchern nach: *mhd. behuot* bewahrung, *schutz Müller I, 732*, *behut* magazin (*Grimm*). Daß hochd. *uo* = *goth. ō* romanisch als *u*, nicht als *o* auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.]

Bava it., sp. baba, *fr. bave* geißer; *eb. pg. pr. bavar*, *fr. baver*, *sp. habear* geißern. Es scheint ursprünglich ein naturausdruck, das mit *lallen* (*gr. παλαίειν*, vgl. *alban. beby*, kleines kind) begleitete geißern der umgange zu bezeichnen, darum heißt *altfr. bave* eben sowohl unverständiges kindisches geplauder, *haveux*, *bavard*, *pr. bavec* plauderhaft, und das *sicil. vava* einigt die begriffe geißer und kind. Hierher *sp. bábica* albern (*urspr. geißernd*, daher *pferdenname?*), *babosa* schnecke u. a., *eb. cat. embabiecar*, *pg. embabacar*, *sp. embaucar* hintergehen, zum lachen haben.

Bazza it., sp. baza, *cat. basa*, gutes glück, stich im kartenspiel; offenbar das seltne *mhd. bazze* gewinn, gleicher herkunft mit *baz* (besser) s. *Mhd. wb.* ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. *Abgel. it. bázzica* ein kartenspiel, *bazzicare* mit jemand verkehren.

Beccabungia it., sp. pg. becabunga, *fr. bécabungia*, auch *russ. blanka*, eine art der *veronica*; vom *ndd. heckebunge* (*heck* bach, *hunge* knallen), *ahd. hachbunge*, einer der sehr wenigen gemeinrom. pflanzennamen, die aus dem deutschen genommen wurden. Das *franz. wort* ist schlecht assimilirt und wohl kein volksübliches: man sagt dafür *berle de rivière*, auf *prov. creissoun kresse*.

Becco it., pr. fr. bee, *pg. bico* schnabel, spitze, *sp. bico* schnabelformige spitze von gold an der mütze. Celtisches wort: *cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaeci rostrum Sueton. in Vell. c. 18*; *gael. beie*, *bret. bék*, auch *nll. bek*. Daher *pr. beca* haben, vermuthlich auch *fr. bêche* für *beche* grabseheit, wiewohl *altfr. beche* geschrieben wird; *eb. it. beccare*, *pr. bechar*, *fr. becquer* hacken,

bécher graben, *nhd.* bicken, picken; daher ferner *it.* beccaccia, *fr.* bécasse, *cat.* becada schnepfe (langer schnabel); *fr.* béquille krückenstock. Zsgs. *fr.* abéquer junge vögel füttern; *pg.* debicar eine speise leicht berühren. Im *ital.* bezzicare mit dem schnabel hacken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (s. unten) gemischt haben.

Beffa *it.*, *sp.* befa, *altfr.* beffe, mit a *altsp.* (*Alex.*) und *pr.* bafa verspottung; *vb.* *it.* beffare, *sp.* befar, *alt.* basar verspotten, *fr.* basouer (mit erweiterter form, etwa lothringisch) verächtlich behandeln; dazu *sp.* befo unterlippe des pferdes, als *adj.* dicklippig, in welcher bedeutung auch bello gesagt wird, *cat.* bifi, *occ.* befe; dsgl. *pic.* bafe leckermaul, mauschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, vgl. *bair.* *ndl.* beffen bellen, keifen. Zu *thüring.* bappe maul Frisch I, 45^e stimmt *mail.* babbi, *com.* hebb, *occ.* bébo lippe; *gen.* fá beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine *abl.* ist *fr.* beffler spotten, *engl.* baffle.

Belare *it.*, *bêler* *fr.* blöken; von belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, vgl. in dem *Vocabularius S. Gall.* belat 'plazit' (blökt). Daher *romagn.* be geblöke, *cat.* be schaf, *norm.* bai hammel, vgl. aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.

Benda *it.* *pr.*, *lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande villa, tacia, fascia, *vb.* hendare ff. fasciare (*altfr.* bender vincire z. b. *DMce.* p. 161. 13); vom *ahd.* binda, *vb.* *ahd. goth.* bindau. Unserm bündel, *engl.* bundle entspricht *altfr.* boundel *Rog.* II, 518.

Benna *it.* korbschlitten, *comask.* karren, auch der dazu gehörige korb, *churw.* fuhrwerk auf schleifsohlen, *fr.* banne korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waaren, *altfr.* benne; *abgel.* *com.* benóla, *chw.* ban-aigl, *fr.* banneau, benneau, banneton u. dgl. Von dem auch durch die *german.* sprachen verbreiteten worte sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefüßes braucht es auch das *mlatein.*, z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig. (*DC.*) Damit ist zu verbinden *sp.* *cat.* neupr. banasta, *altfr.* banaste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweislich ist, dies aus dem suffix aster abgekürzt sein, wie denn das wort *altfr.* auch banastre *Ren.* I, 149, *piem.* ebenso lautet; aus *goth.* bansts *ἀποθήκη* konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem *goth.* worte entsprechendes *ahd.* bānasta annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivaten a jedenfalls bedenklicher als der durchgang von banāsta durch ein *rom.* banāstra. Buchstäblich dem *goth.* banst entspricht nur das mundartl. *fr.* banse (*f.*) großer korb, wiege, *mlat.* bansta, vgl. Guérard, *Polypt. d'Irmin.* p. 315. auch im deutschen einheimisch, s. Grimms *wb.* v. banse.

Berbice *it.*, *pr.* berbitz, *fr.* brebis, *pic.* herbis (*f.*) schaf, *wal.* ber-

beace widder; von berbez, einer bei Petronius vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schneiders Lat. gramm. II, 227, mlat. berbix in den ältesten schriftwerken. Daher pr. bergier, fr. berger schäfer, in frühem mlatein berbicarius; altfr. bercil schafstall, gleichsam vervecile; nfr. bercail dass., mit vervecale zu erklären.

Bergamotta sc. pera it., sp. bergamota, fr. bergamote eine art birnen; aus dem türkischen beg armôdi d. i. herrenbirne, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

Bérnia und sbernia it., sp. bernia, fr. bernie, berne (bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus gefertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot, Covarruvias, Ménage). Entsprechend sp. holanda holländische leinwand, vom ländernamen Holanda u. a. fülle.

Berretta it., sp. birreta, pr. berreta, barreta, fr. barrette mütze, masc. altsp. barrete, pr. birret dass.; vom spätern lat. birrus (byrrhus) Kleid von flockigem stoff, s. bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréq. p. 47 hat birreto auriculari.

Berta it. fopperie, lomb. piem. elster, plaudertasche; vb. berteggiare foppen; pr. bertaut armer wicht? PO. 134, henneg. bertaud castriert, vb. bertauder castrieren, fr. bretaude, com. bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, altfr. foppen, quülen NFC. II, 184; it. bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnern an altn. britia in stücke schneiden, oder an bretôn im Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, Grimm IV, 710 zermalmen übersetzt? Ital. berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man psühle in die erde stampft, ramme, jungfer, fr. demoiselle, russ. bába weib, ramme, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (Grimms Myth. p. 255), so ist die herkunft des ital. wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen roman. wörter damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca und baltresca it. streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, pr. bertresca, altfr. bretesche kleines hölzernes mit sinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eins ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna xx cavayer estar Fer. 2337, vgl. Ducange v. bretachiae. Seine herkunft betreffend, so hat das von Chevallet aufgestellte deutsche brett-dach in dieser sprache selbst kein dascin und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen brett mit romanischer endung gibt Malin p. 121. Auch in predella II. a und in brelan II. c hat der Romane das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischreusc. Wer fühlt nicht darin das bekannte vertebolum der L. Sal., womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? si quis statuale, tremacle aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit. Aus

vertebra stoß vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevolo, piem. crem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem vb. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenkrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an verriolum (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertveu = vertovello, bertovello; näher jedoch kommt letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott, Plattlat. 402, wo bereits verveu mit vertebulum verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dsgl. it. bedello (crem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pic. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. betho, hezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bíbaro, alt befre, fr. bièvre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebru, russ. bober, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden mußte, vgl. Zeuß, I, 44. Bebrinus adj. findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado it., pr. cat. blat, altfr. bled, bleif, nfr. blé, fem. it. biada, mail. ven. piem. biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie weidezins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. fruht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 denkt lieber an kymr. blawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als masc. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. xαρισμός das geerntete, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks d. wö.), noch abstracter ist das

scil. lavuri arbeit, feldfrüchte. Mlat. ablatum, ablatus, abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärung von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die cremonesische biada auch für oblata, fr. oublie. — [In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 19 bemerkt der Krit. anhang: 'Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gael. blâth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. bland, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']

Bianco *it.*, *sp.* blanco, *pg.* branco, *pr.* blanc, *fr.* blanc weiß; vom *ahd.* planch, *mhd.* u. *s. w.* blanc glänzend weiß, überh. weiß, vericandt mit blinken (fehlt goth. alts.). Im roman. ward es der eigentliche, volksübliche ausdruck für lat. albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (*sp.* albo, *pg.* alvo) die bed. schneeweiß, im *ital.* die bed. trüblich entwickelte. Nur im churw. und walach., worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu *sard.*, *pr. val. altcat.* biais, *neucat.* biax, *fr.* biais (sämmtl. masc.) quere, schiefe, daher wohl *pg.* vielz schrägheit, mit vorgefügtem s *it.* sbiescio schräg (vgl. *piem.* sbias, *npr.* esbiai); *vb. sard.* sbiasciai, *pr.* biaisar, *fr.* biaiser. In den Isidor. glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie *sp.* bis-ojo doppeläugig, schielend heißt, *bair.* zweiäugeln schielen Schmeller IV, 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte *pr.* bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten f *refusar reusar*, *profundus preon*) und zwar erst als adjectiv mit der bed. schielend oder quer (denn auch als adjectiv begegnet es: *via biayssa Chz. V, 64*, *paraulas biaisas GProv. 85*, *estivals biais Flam. 2208*), nachher als substantiv gebraucht. *Mlat.* bifacies, bifaciare *Carp.* stimmen ganz zu biais, biaisar.

Biasimo *it.*, *altsp.* blasmo, *pr.* blasme, *fr.* blâme tadel; *vb.* biasimare ff. tadeln; von *βλάσφημον* adj., *βλάσφημείν*. Ein zweites aus *βλάσφημία* entstandenes wort mit unorganischer vertretung des f durch t ist *it.* biastemma, *bestemmia*, *chw.* blastemma, *pr.* blastenh, *altfr.* blastenge, *wal.* blestem lästerung; *vb.* biastemmare u. s. f. lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in lacio für flacio) *sp.* *pg.* lástima schimpfwort, wehklage, *vb.* lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo *it. mdartl. z. b. venez.*, auch bei Bojardo 2, 37, *altsp.*

blavo, pr. blau (fem. blava), fr. bleu (wie peu aus pau), daher it. blü caeruleus; dim. it. biadetto; zsgs. sbiavato, sbiadato; vom ahd. blāo, blaw. Das wort hat sich im prov. am meisten verbreitet: blavenc, blaveza, blaveiar, blavairo, emblauzir.

Bicchiere it., chw. bichér trinkgefäß, übrigens mit anlautender tenuis it. pécchero pocál, wal. pehar (wegen des letzteren vgl. Miklosich, Slav. clemente im Rumun. p. 35), pr. altfr. pichier, pechier, sp. pg. pichele, bask. pitcherra gefäß zu verschiedenen zwecken: die Livr. d. rois p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (kleiner eimer) mit picher. Im späteren mlatein bicarium, picarium, altn. bikar, ahd. pehhar, nhd. becher. Festus verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das sicil. bácara kleiner krug. Ital. becco schnabel bedeutet auch die engemündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίχος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen, it. pécchero hat sogar deutschen accent.

Bicoeca, auch biccioeca, biecoeca, it. warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, ven. bicoca baufälliges haus, sard. bicoeca häuschen, treppe mit zwei absätzen, terrasse, lomb. garnwinde, sp. bicoeca steinernes schilderhaus, enges stübchen, schlecht befestigter ort, fr. bicoque mit letzterer bed., bicoq (m.) geißfuß, ein werkzeug mit gespaltenem ende zum heraufziehen einer last; vb. lomb. bicocà hin und her schwanken. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: sp. bicoquete eine bauernmütze, bicoquin mütze mit zwei zipfeln, piem. bicochin eine priester-mütze. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? Ménage räth auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf zss. mit bis schließen, minder klar ist der sinn von coeca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.

Bidello it., sp. pr. bedel, fr. bedeau gerichtsbote; fußt genau auf dem ahd. petil emissarius Diut. II, 47, minder genau auf dem ags. bydel praeco = ahd. putil, nhd. büttel.

Bigio it., pr. fr. bis hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden piem. pr. bisa, fr. bise (auch sp. brisa?) nordwind, bret. biz nordostwind, altfr. auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise Brand. p. 131, devers bise Antioch. II, 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so lat. aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste hochd. sprache, Schweiz. bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgegend abgeleitet? Isaac Vossius (Ménage, Orig. d. ling. ital. p. 509) gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende lat. bysseus, welches baumwollenzug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βίσαος bedeutet auch die braune seide der pinna marina, die viel verwechselt

oard, und in dieser hinsicht würde bysseus ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit bigio gleichbed. pg. buzio, welches gleichfalls aus bysseus entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form busius falb, s. Ducange. Die vereinfachung des *ss* im fem. bisa, bise macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im partic. misa, mise = lat. missa. Abgel. it. bigione feigendrossel, fr. biset holstaube, beide nach der farbe benannt. — [Mahn p. 87 bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen bysseus und gründet das wort auf bask. baltza oder beltza schwarz, wofür er die formen baza, beza als berechnete aufstellt. 'Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem it. bigio, nur ein radicales *i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines ital. prov. franz. dem Spanier unbekannten, wenigstens in derselben form unbekannten wortes aus dem baskischen kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Ménage dachte an piceus, allein die bedeutung pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten bysseus dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (mlat. bacius Dief. Gloss. lat. germ. 78^r, it. baco, sard. basinu, fr. basin, für bombacius cf.), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (bambucinum u. bambacium DC., it. bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandenen badius, pan bazo wäre also genau das fr. pain bis. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. mlat. bombicina scharlach Dief., it. bambagello purpurschminke, ahd. sidin 'coccineus' Graff. Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, altfr. azur bis ist dunkelblau, vert bis dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bombus zu beseitigen'. Aus dem Krit. anhang.]

Biglia it., sp. billa, fr. bille kugel von bein; vermuthlich vom mhd. bickel knöchlein, würfel, nld. bikkel beinchen, womit die kinder spielen. Daher abgel. fr. billard kugelspiel, billot klotz. Pr. bilha 'ligneus ludus' GProv. 63^a.

Bilancia it., mail. ven. sp. balanza, pr. balausa, fr. balance wage; rom bilanx bilancis.

Binocolo it., binocle fr. fernglas für zwei augen; zsgs. aus bini oculi.

Biondo *it.*, *pr.* blou (*fem.* blonda), *fr.* blond, daher *sp.* blondo? (fehlt *pg.* und *cat.*), *mhd.* blond gleichfalls aus dem *franz.* (dafür *mhd.* val salb). Man hat auf *apluda* hülse des getreides, kleie, auch auf *bladum*, *fr.* blé, verwiesen, weil die farbe des reifen getreides der blonden ähnlich sei. Das einzige buchstäblich zutreffende etymon, das die sprachen gewähren, findet sich im *ags.* blonden-feax mischhaarig d. h. grauhaarig (s. *Dief. Goth. wb.* I, 304), aber der übergang vom grauen durch das weiße oder hellfarbige zum blonden ist bei aller veränderlichkeit der farbenbegriffe (s. z. b. *pardo* II. b) nicht unbedenklich. Vielleicht hilft ein anderes deutsches wort. Ist blond, das nur vom haar gebraucht wird, etwa eine rhinistische form aus dem *alln.* blaud, *dän.* blöd, *schwed.* blöt sanst, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit? Dem entspricht auch ein *bret.* blöd, über dessen verhalten in den schwestersprachen s. *Dief. l. c.* p. 308. Zu beachten ist, daß der Albanese beide begriffe, blond und sanst, mit demselben worte (*russ.*) ausdrückt. Zu blond kommt noch die *prov.* und *altfr.* nebenform bloi, welche unmittelbar auf blod (vgl. *altfr.* goi aus god) leitet. Bloi ist lichtfarb oder gelb, besonders von blumen und vom haupthaar gebraucht, in späterm *mlatein* bloius, blodius. Das haupthaar der schönen Isolt wird daher ohne unterschied blond und bloi genannt: *pr.* Ysent la blonda *PO.* p. 9, Ysseulz ab lo pol bloy *Chr.* III, 204. Eine *abl.* ist *it.* biondella tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.

Biotto *it.* armselig, elend, *lomb.* biott, blot, *chw.* blutt nackt, *ven.* bioto einfach, lauter, *pr.* *altfr.* blos entblößt, beraubt (in letzterer sprache selten, s. *Allrom. sprachd.* p. 51), *neupr.* blous pur (z. b. *aigua blousa*), *moden.* bioß nackt, auch *bask.* buluza. Deutsches wort, *bair.* blutt, *schweiz.* blutt und blutz, *vb.* bluten, *mlat.* in der *L. Long.* blutare ausleeren, dsgl. mit z *mhd.* blöz, woher das *pr.* blos, dem bereits ein *ahd.* blöz die form gewiesen haben muß. Im *mailänd.* ist nudus durch biott fast ganz verdrängt worden.

Biroccio, baroccio *it.* zweirädriges fuhrwerk, daher *sp.* barrocho; sicher von birotus, aber, wie es scheint, dem suffix occio, z. b. in carroccio, angebildet. Das *franz.* wort ist bronette zweirädriger handwagen, für bi-rouette, *wallon.* berwette, bei *Ph. Mousket* 21329 honroaite. Von biroccio ist unser birutsche; von der form birozzo (*venez.*) scheint protze, protzwagen, die syncope des i auch im *sic.* brocciu, *chw.* brüz.

Birra *it.*, *fr.* bière, *wal.* beare ein getränk. Das *ital.* wort. (*ven.* bira) ist aus dem *mhd.* bier, das *franz.* aus dem *mhd.* bier; der genuswechsel hat wenig zu bedeuten. Ältere deutsche formen sind *ahd.* beot, bior, *ags.* beer, *alln.* bior. Auch die celtischen sprachen besitzen es: *gael.* beoir (*f.*), *bret.* biore'h (*m.*). Aber weder im deutschen noch im celtischen scheint es seine wurzel zu haben. Nach *Wackernagels* vermuthung (*Haupts Ztschr.* VI, 261) ist das deutsche bier vielmehr aus dem syncopierten *lat.* infinitiv bibere, der schon im ältesten *latein* in der form biber als substantiv üblich war und trank bedeutete (*mlat.* biberes 'potiones

*vel parvi calices' Gl. paris. 2685 Pb.), it. bévere béere bere, sard. biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im wb. zu. Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. Etym. lat. s. v. bibo. Auch im wal. heißt bier beuturę d. i. trank (Livadiť Dictzionar); engl. bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das ahd. bior auf ein goth. *bius, dies auf skr. pīv, pīb = pā trinken zurück, worin auch slav. pivo seine quelle hat, s. Ztschr. für vergl. sprachf. V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch pg. cerveja, pr. cerveza Eluc., altfr. cervoise, it. cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem franz.) = lat. cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdruck.*

Bis eigenthümlich roman. nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: it. biscantare nicht ordentlich singen, trällern, pr. beslei verkehrter glaube, it. barlume für bislume schwaches licht, fr. bertouser (bei Ménage) ungleich scheren, piem. berlichè ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, fr. petit lait), vgl. Rom. gramm. II, 435. Aber woher diese partikel? Gegen lat. bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen bret. besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar fr. béchaigre gegeben statt besaigre; zusammensetzung aus fr. biais wäre zu stark. Sollte es aus lat. vice entstanden sein? Vicedominus z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. Lat. v als anlaut wird ital. und span. leicht zu b, franz. freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etwa noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im sp. bis-ojo doppelaugig, schielend, fr. bi-ais doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im altfr. bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel beflecken, piem. bes-ancà verrenkt (eigentl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt sp. bisel, occ. bizel, fr. biseau schiefe ebene.

Bisaccia it., sp. bisaza, fr. besace quersack; von bisaccium eigentl. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius. Dsgl. pr. fr. bissac, piem. bersac, bersacca, sard. brisacca, harsacca, von bis-saccus. Für bisaza findet sich sp. biaza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch neupr. biassa.

Bisante it., sp. pg. besante, pr. bezan, fr. besant, eine byzantinische münze, mlat. byzantius, auch byzantus, gr. βυζάντιος, dessen r hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto it., sp. bizcocho, pr. biscuit, fr. biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch it. guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.

Bitta it., sp. cat. bita, fr. bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom altn. biti querbalken, engl. bit, schweiz. bissen; vgl. in den Erfurter glossen p. 279^a bitus 'lignum, quo vincti flagellantur'.

Bizarro *it.* zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, *sp. pg.* bizarro ritterlich, prüchtig, freigebig, *fr.* bizarre wunderbar. Für das *ital.* wort gibt es ein primitiv *bizza zorn*, das, wenn es nicht etwa deutschen ursprunges ist (vgl. *ahd.* *bizôn knirschen*), aus dem fremden *bizarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im *baskischen* findet und daß hier noch ein subst. *bizarra* bart vorkommt, welches *Larra-mendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [Mahn, *Etym. unters.* p. 137 ff., leitet es entschieden aus dem bemerkten *bask.* *bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

Blasone *it.* wappenkunde, *sp.* blason, *pg.* brasão wappen, *dsgl.* ruhm, preis, *fr.* blason wappen, wappenkunde, *engl.* blazon; *vb. it.* blasonare, *fr.* blasonner wappen malen, *sp.* blasonar rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies wort in Frankreich, wo es schild, eigentl. wohl wappenschild bedeutet (*Aubri im Fer.* 161^o, *Alex.* p. 22, 29), im *prov.* hat es die ziemlich abweichende form *blezo*, *blizo*: *blezos cubertz de teins e blaus e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt* *LR.* I, 338. Der *valencianische* wappendichter *Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für wappen oder wappenzeichen (*armes é blasó str.* 9), theils für ruhm oder glanz (*llustro é blasó str.* 2), also schon ganz im *neuspan.* sinne; die *bed. wappenkunde* ist erst später und zwar in Frankreich hineingelegt worden. Sein ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags.* *blase*, *engl.* *blaze*, *mhd.* *blas* brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden. S. darüber *Bernd, Wappenwissenschaft* I, 344. 345, *E. Müller s. v. blaze*.

Bliant *pr. Chz.* V, 153, auch *blizant* *Fer.* 707, *dsgl.* *blial*, *bliau*, *altfr.* *bliant* ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (*mlat. z. b. bliaudus canabinus, fustaneus, fr. bliant de soie, sebelin HBord.*), eine tunica sowohl für männer wie für frauen, *sp. pg.* *brial* bloß für frauen, fehlt *ital.*, findet sich aber in Frankreich mundartlich in mancherlei formen, *burg. z. b. bei La Monnoye biau*de mit der *bed. souquenille*. Während das *roman.* wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem *mhd.* *blialt*, *bliat* ein seidner goldstoff zu kleidern, bettdecken und *dgl.* verstanden. Wo findet sich der stamm *bli* oder *blid* (letztere form nach *pr. blizant* zu vermuthen), mit dem sich die suffixe *ald* und *al* verbunden? Ist es orientalisches? Mahn p. 40 findet seinen ursprung im persischen *baljâl* ein kleidungsstück, *Vullers* I, 262^h. *Ducange* verweist auf *kymr. bliant* feines leinenzug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem *roman.* wort zusammenhängen dürfte, *altengl. bleaunt, bleand* Halliwell.

Boca *it., sp. pg.* boga, *pr.* buga, *fr.* bogue (Nemnich), ein fisch, meerbrassen; vom *lat.* *box bocis* (*m.*) bei *Plinius*, nach dem *gr.* *βόας, βοῖς* *Paulus* in seinen excerpten aus *Festus* gibt bereits eine halbroman. form,

welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas 'genus piscis' a boando appellatur.

Bocca it., sp. pg. pr. boca, fr. bouche mund; von bucca backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. bucc erhalten. Prov. bucela, von buccella bei Martial; dsgl. bossi, altfr. bouassin bitten, gleichsam buccinum; sp. bozal maulkorb, gleichsam buccale von bucea bitten.

Boccale it., sp. fr. wal. bocal krug, becher, pokal; vom mlat. bucalis, dies vom gr. βαυκάλιον gefäß, βαυκαλῖς auf einem papyrus, s. Letronne im Journ. d. sav. 1833 p. 478.

Boja altit. s. Lex. rom., pr. boia, altfr. buie kette, fessel, daher mhd. boije dass.; von boja bei Plautus und andern: bojae 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' Festus. Dasselbe wort ist der schifferausdruck sp. boya, pg. boie, altfr. boye, nfr. bouée, dtsh. boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holz.

Boja it. henker, auch altsp. boya, neupr. boion, wallon. boie, chw. bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die ital. sprache keine masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und altit. boja fessel, namentlich halsfessel, vgl. Papias bogia 'torques damnatorum', wozu die venes. form bogia passt. Dem Spanier ist ruthe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Bolgia it., altfr. boge ranzen, neufr. bouge stübchen; abgel. sp. burjaca schnappsack; fr. bougette reisesack, daher altengl. bogett, bougett, neuengl. budget, letzteres wieder ins franz. eingeführt. Es ist das lat. bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, altirisch bole Zeuß I, 17, gael. builg, eben sowohl ahd. bulga (aus dem vb. belgan schwellen). Übrigens fließen die roman. formen, wie oft, aus einer latein. adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem celtischen oder deutschen. Man sehe über dieses wort Diefenbach, Goth. wb. I, 271, Orig. europ. p. 274.

Bolla und bulla it., sp. pr. bola, bula, pg. bolha, bulla, fr. boule, bulle blase, kugel, daher urkundensiegel (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); masc. it. bollo siegel, sp. bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel. Span. bola, nebst altfr. pic. boule windbeutelei, betrug, gehen auf die bed. wasserblase zurück; daher vb. bouler den kropf aufblasen. Abgel. it. bolletta, bulletta, fr. billet zettel, eigentl. besiegeltes blättchen; it. bollettino, fr. bulletin berichtzettel; dsgl. sp. bollon, fr. boulon nagel mit dickem kopf, altfr. bolzen: ebenso heißt lat. bulla kopf des nagels. Desselben stammes, von bullire, ist it. bollire, sp. pr. bullir, pg. bulir, bolir, fr. bouillir kochen, wallen, in unruhe sein; hieraus das subst. it. bollone, fr. bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich sp. caldo mit letzterer bedeutung, eigentl. hitze, pic. caudiau, altfr. candel

(G.Nov. p. 117); *dszl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigentl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone *it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dszl. mauerebrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche bolz, bolzen, mittelst des suffixes cion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdutschen glossaren zu finden.*

Bomba *pr., auch altval. bei A. March, prahlerci, gepränge; dszl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich hobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumse, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein summendes geschloß, dszl. bombard, vb. it. rimbombare wiederhallen.*

Bomba *sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein naturausrdruck, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.*

Bonaccia *it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigentl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. resbung es heitert sich auf. Das gegenheil davon ist altsp. malina ungawitter von malus.*

Bonete *sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mütze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam indutus est squarleto vel pauno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. 117 in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abounis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.*

Borbogliare *it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbulhar, borbulhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; subst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III. 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel naturausrdrücke wie gr. βορβορίζειν brausen, gael. borban gemurmelt, vermuthlich auch it. bürbero mürrisch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbotà, pic. harboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.*

Borda *pr. cat.*, borde *altfr.* barake; vom *goth.* baúrd, *altn.* bord, *ahd.* bort tafel, brett, vgl. *ir. gael.* bôrd, *kymr.* bwrdd. Daher *it.* bordello, *pr. fr.* bordel, *sp.* burdel (auch *adj.*), ursprüngl. hüttchen, s. die stellen bei Ducange, *altfr.* auch *fem.* bordele schlechte hütte SB. 555.

Borde *sp.*, *pr.* bort, *altfr.* borde, *sard.* burdu *subst.* u. *adj.* bastard, nebenschöpfung. Es ist augenscheinlich das *primitiv* des späteren *lat.* burdo maulthier, bastard des pferdes (burdonem prodeit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muss und von einigen *etymologen* mit dem deutschen *beran* (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, Beiträge zur *lat. wortforsch.* I, 17, Graff III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem *roman. gebiete*, denn das im *prov. Elucidari*, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar *lateinisch*.

Bordo *it.* *pg.*, *sp.* bordo, borde, *fr.* bord, *fem. altsp. pg.* borda rand z. b. des verdeckes, *wal.* boartē kranz; vom *ahd.* bort, *alts.* bord rand, schiffsrand, vgl. *ahd.* borto band. Daher *sp.* bordar, *fr.* border, *engl.* border einfassen. Das *span. wort* bedeutet auch *sticken*, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: *cat.* brodar, *fr.* broder, *engl.* broider, *kymr.* brodio, zusammenfallend mit dem *gael.* brod, *altengl.* brode stechen, denn auch stechen und sticken, *fr.* brocher, sind verwandte handlungen. Eine andre form ist *wallon.* broder, *altsp. altpg.* broslar für broslar (*mlat.* brosdus aus dem 10. jh., später brustus gestickt), offenbar vom gleichbed. *ahd.* ga-prortôn, sofern dies nebst *ags.* brord, *altn.* broddr spitze, stachel auf ein *goth.* bruzdôn zurückführt, vgl. Grimm I², 319, Diefenbach, *Goth. wb.* I, 285, 286, Mussafia, Gloss. zu *Prise de Pampelune* s. v. brusti und zu *Monum. ant.* s. v. enbrostar.

Bordone *it.*, *sp.* *pr.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon stütze, pilgerstab. Der wanderer konnte den stab, auf den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so wäre bordone nichts anders als das so eben berührte *lat.* burdo, welche uralte *etymologie* zu unterstützen Covarrucias treffend das *sp.* muleta (maulthier und krückenstock) anführt. -- Nach Gachet's vermuthung gehört das wort zur zahlreichen familie des *goth.* bafran; es möchte aber nicht leicht sein es daraus zu construieren.

Bordone *it.*, *sp.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon bass, basssaite, *fr.* auch hummel, vgl. *atticus* (attacus) vel burdo Gl. Aelfr.; *vb.* *fr.* bourdonner summen. Ist es richtig, daß die langen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das *gael.* bûrdan gesumme, *altengl.* bourdon, von außen eingeführt.

Borgo *it.*, *sp.* *pg.* burgo, *pr.* bore, *fr.* bourg kleine stadt, flecken. Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, *goth.* baúrgs, *ahd.* burg, von baúrgan, bergan. Indessen kannten auch die spätern Römer das wort burgus und zwar als

ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius De re milit. 4, 10 (vgl. die stellen bei Bücking, Annot. ad Notit. Occ. p. 704) und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. *τριγυος* zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das roman. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die abl. it. borgese, sp. burges, pg. burgel, fr. bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturalen g, it. borghese, pg. burguez, pr. borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. Ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (im j. 884) erbaut ward, s. Esp. sagr. XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 264.

Borino it., burin fr., sp. pg. buril, altsp. boril grabstichel; wold vom ahd. bora terebra, borôn terebrare.

Bornio it., borni cat., borgne fr., borli limous. einäugig; vb. altfr. borgnoier, im Voc. duac. bornier mit der bed. lippire. Hiess es ursprünglich schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabo') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (borniele schielendes auges Dict. genev. p. 42, im Jura bournicler schielen), so ist sp. bornear krümmen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heisst tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das bret. born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein henneg. bigornier schielen, welches Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. Ital. borniola falsches urtheil wird wohl hierher zu stellen sein.

Borra it. sp. pr., bourre fr. scherwolle, abgeschornes haar von tüchern, grobe wolle, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47^a anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae possen, lappalien (auch it. borre, sp. borras in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein adj. reburrus struppig, kraus. Dahin gehört auch sp. borra, borro junges schaf, mit kurzer wolle, abgel. borrego dass.; it. borra-cia, sp. borracha weinschlauch (von ziegenfell?); pr. borras, fr. bourras grobes tuch, mlat. borratium; vb. fr. bourrer, it. abborrare mit wolle ausstopfen, sp. pg. borrar sudeln, klecksen (aus der bed. von borra unnützes zeug in schriften); sbst. sp. borron, pg. borrão klecks. Vgl. burro.

Borrace it., sp. borraç, fr. borax ein aus China und Japan kommendes mittelsalz; vom arab. būraq Golius 260, Freytag I, 111^a.

Borraggine it., esgz. borrana, auch borrace, sp. borraja, pg. borragem, pr. borrage, fr. bourrache, wal. borantze ein kraut, borretsch,

Bracco *it.*, *sp.* braco, *pr.* brac, *fr.* braque jagdhund, spürhund; *vb.* *it.* braccare nachspüren; *vom ahd.* braccho, *nhd.* bracke. *Span.* *adj.* braco stumpfnasig. *Aus der altfr. form* bracon *floß* braconnier wild-dieb, *vb.* braconner in fremdem gehege jagen.

Bragia, brascia, bracia *it.*, *sp.* *pr.* brasa, *pg.* braza, *fr.* braise glühende kohle, fläm. brase Kil.; *vb.* *fr.* braser löthen, *altfr.* brasoier rösten *DMce.* p. 58, 11, brasiller dass. *Rog.*; *zsgs.* *it.* abbragiare, *sp.* abrasar, *fr.* embraser anzünden, *altfr.* esbraser *LRs.* 307. *Vom altn.* brasa löthen, *schwed.* brasa flammen, wie Diefenbach, *Goth.* *wb.* I, 327, gegen die deutung aus *ags.* bläse fackel (wovon blason) mit recht behauptet; dies *nord.* brasa wäre dann das *ags.* bräsian verersen, woraus sich die *ital.* form bragiare gut erklärt, bracia aber ist ausgeartet wie cacio von cascus. Dieselbe deutung schon bei Wachter, *Gloss. germ.*, und Löscher, *Literator cella* p. 94. Zu merken ist noch *mail.* brascà anzünden.

Brago *it.*, *altsp.* bray *Conq. Ultram.*, *pr.* brac, *altfr.* brai schlamm, daher le pays de Bray nach Ducange, *pr.* auch eiter, *cat.* brac geschwür; *adj.* *pr.* bragos, *altfr.* brageux schlammig. Die herkunft dieses, wie man nicht, *gemeinrom.* wort steht nicht sicher. Ménage verweist auf ein *gr.* βραγός = ἔλος sumpf, teich bei Hesychius, und Isaak Vossius in seinen anmerkungen macht das *ndl.* braak (bruch) davon abhängig. Das *griech.* dymon genügt buchstäblich und erregt auf das *ital.* wort angewandt am wenigsten bedenken. *Neufr.* brai hat nur die *bed.* theer, daher wohl *sp.* brea, *pg.* breo dass., *vb.* brayer, brear theeren.

Bramare *it.*, *chw.* bramar heftig verlangen, *sp.* *pr.* bramar, *fr.* bramer schreien, *neupr.* bramá mit beiden bedd., *vgl.* *altcat.* glatir bellen, *newcat.* begehren, und Festus stelle: latrare Ennius pro poscere posuit. Es ist das *ahd.* breman, *ndl.* bremmen brüllen, entsprechend dem *gr.* βραμειν.

Branca *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.*, *fr.* branche, *pr.* auch masc. branc kralle, zweig, *wal.* bronce hand, vorderfuß, *milat.* branca leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes *roman.* wort, ja vielleicht schon der römischen volkssprache bekannt: für ersteres spricht die *ital.* *abl.* brancicare mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im *walach.* mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem *altgael.* brac, *corn.* brech (e aus a), *kymr.* breich arm (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das *bret.* brank noch die reinere form. *Vgl.* Diefenbach, *Celt.* I, 210. Von branca kommt *it.* brancolare tapfen u. a. m.

Brando *it.*, *pr.* bran, *altval.* brant (noch bei A. March), *altfr.* brant, branc, bran schwertklinge (branc de l'espée); *vom ahd.* brant titio, *altn.* brandr gladius, *vgl.* wegen der bedeutungen den *span.* schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert, s. Sanchez, *Colecc.* I, 227.

Daher *it.* brandire, *pr. fr.* brandir, *sp.* blandir den degen, die lansse schwingen; *dim. fr.* brandiller schwingen, *dsgl.* branler, *zsgs.* ébranler, für brandoler. Eine andre *abl.* ist *pr.* brando, *fr.* brandon, *sp.* blandon fackel; *altfr.* brander brennen, in flammen stehn s. *Chron. de Fantosme* v. 958, *pr.* brandar, *neupr.* brandá, *piem.* brandè kochen, wallen, *altpr.* abrandar in brand setzen.

Brandone *it.*, *zsgs.* brano, fetzen fleisch oder tuch, *altsp.* brabon (für bradon) tuchlappen, *pr.* bradon, brazon, braon, *altfr.* braion, *lothr.* bravon, *engl.* brawn wulst fleisch, dickbein; *vb. it.* sbranare, *altfr.* esbraoner zerfleischen; vom *ahd.* brāto (*acc.* brātun, brāton) fleischiger theil, wade.

Brasile *it.*, *sp.* pg. brasil, *fr.* Brésil (*l mouillé*) eine art hols zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (brasilienscharlach) erwähnt bereits eine italische urkunde von 1193 s. *Ducange*; andre *mlat.* schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, *pr.* brezilb, brasil, *altfr.* wie *neufr.* und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, der Araber z. b. nennt die sache baqqam. Geht man von der *prov.* form aus (und Marseilles weithandel berechtigt dazu), so darf man mit fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser II. c), woher auch brezilbar serkrümeln, noch jetzt *fr.* brésilier (bres für bris euphonisch wegen des folgenden i), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (grana), zimmet (cannella) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfing. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (in beziehung auf die farbe), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die *span.* form zu grunde legen, deren suffix il aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehen davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das *it.* brasile nebst brasiletto haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (bereits bei *L. Pulci*) üblich. Nach der streng des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder Brésil; erzwängt man indessen das *ven.* verz-el-à d. i. verz-el-ato, das sowohl mit seiner bedeutung (fleischfarbig) wie mit seinen suffixen das *sp.* bras-il-ado repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zrugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabians: gegen dieses tymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo *it. sp. pg.*, bran *pr.* (*f.* brava), brave *fr.* (hieraus unser brav,

seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. bravo. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. *braviar brüllen*, altsp. *abravar in wuth bringen* Cong. Ultram.; aber auch im altital. liest man *unde brave stürmische wogen* s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50. Besonders braucht man es von ungezügelter thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. *bravus bos*, it. *bue brado* (für *bravo*) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. *brau stier*, cat. *calb*, sp. *ganso bravo wilde gans*, pg. *uva brava wilde traube*. Daran knüpft sich die bed. *stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich*. Das fr. *brave*, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es *brou* oder *breu* hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus *ébrouer brausen*, *rabrouer grob anfahren*, die aus *brau* entstanden wie *clouer* aus *clan*, wiewohl *Le Duchat* *rabrouer* aus lat. *abrogare* deutet. Die herkunft von *bravo* ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. *pravus* verkehrt, unrecht, lymr. *braw* subst. schrecken, ahd. *raw* roh. Aus *pravus* konnte it. *bravo* geworden sein, nicht leicht sp. *bravo* oder pr. *brau*, aber die bedeutungen streifen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. *pravo* auch im pr. *prau* richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das *derivatum* *pravitās*, it. *pravitā*, sp. *pravedad*, dem mit *b* anlautenden summe gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anschlagen. Bessere anspitze scheint das ganz formgerechte *braw* zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. *brañ* (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. wall. *brauwe* (s. Kilian) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. *crudus* konnten sich aus dem ahd. *raw* leicht die bedd. *unruhig, wild, roh, tapfer* entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden *r* durch *b* angenommen werden, die auch in andern fällen (*braire, braseo, braire cel.*) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige bedeutung aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen *brau* und dem unten vorkommenden *briu* kraft, oder zwischen *brau* und *braire* pr. *schreien*, *braidia* hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. *brado* für *bravo*? Aber der wechsel zwischen den diphthongen *au* und *iu* oder *ai* gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die ableitung aus *βραβίων* können wir bei seite setzen. Grimm D. wb. will auch noch das slav. *pravi* (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

Braza sp. pg., pr. *brassa*, fr. *brasse* ein längenmaß, kloster; vom pr. *brachia* die (ausgestreckten) arme, daher altfr. *brace levée* mit offnen armen Antioch. I. 47.

Brenno genues., sard. *brinnu*, piem. *comask*. pr. altfr. altsp. *bren*,

piem. auch bran kleie, nfr. bran abfall, auswurf; nach Diefenbach, Goth. wb. I, 321, auch sp. braña abfall von bäumen, vichweide, braña schon im 8. jh. Ycp. III, n. 17 (v. j. 780), später auch branea; ein celt. wort, gael. bran, kymr. brân, bret. brenn kleie.

Bresca mantuan. sard. sp. cat. pr., vrisca sic., bresche altfr. honigwabe, in späterem mlat. brisca. Villemarqué, Dict. fr. br. p. vii erklärt es für celtisch: ir. briosg, kymr. bresg, bret. bresk, aber die lexica versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird brisica mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (Mhd. wb. III, 751, Dief. Gloss. lat. germ.), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. Mahn gesellt es zum pr. bruse bienenkorb.

Brete sp. fußschellen, pg. vogelschlinge, pr. bret (bretz? LR. II, 256) nebst altfr. brot mit letzterer bed.; abgel. altfr. broion schlinge Sax. I, 233, II, 85, Og. 1939; bretelle trugband, comask. bretela, bartela schwanzriemen. Diese wörter scheinen stammgenossen, und Mahn p. 64 deutet sie passend aus ahd. brettan stringere. In diesem falle kam also das hochd. t, wie in einigen andern, namentlich dem wurzelverwandten it. brettine (s. unten brida), in anwendung, Rom. gramm. I, 314.

Brettonica it., sp. pg. bretonica eine pflanze; von betonica, nur wegen des eingeschobenen r zu erwähnen, fr. bétoine.

Brezza it., fr. brise, engl. breeze kübler windeshauch, mail. brisa kühles löstchen aus norden, altsp. pg. briza, neusp. brisa nordostwind; ssqs. it. ribrezzo frost, schauder. Von unsicherer herkunft; sp. brisa könnte selbst aus bisa entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches hritzen, britzeln fein regnen, rieseln, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von Italien ausgehend, in brezza eine verstärkung des anlautes von rezza für orezza sanfter windeshauch an, wodurch zugleich dem abweichenden genus in ri-brezzo genüge geschieht, da auch orezzo vorhanden ist, s. oben aura.

Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, wallon. brib almosen; vb. wallon. briber, pic. brimber auf bettelei ausgehn. Die picard. form für bribe ist brife, daher altfr. brifer gierig essen (wie der bettler das brot), brifaud fresser, auch bret. brifa, brifaod, wohl auch it. briffalda dirne, landstreicherin. Denkt man sich bribe aus ahd. bilibi brot, nahrung entstanden, indem l in r übertrat, so erklärt sich zugleich das picard. f aus ndd. form, z. b. ags. bilifen; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Man hat freilich auch auf kymr. briw etwas abgebrochenes, vb. briwo, verwiesen; kann aber aus kymr. w ein rom. h oder f hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist sp. bribar ein landstreicherleben führen = wallon. briber; sbst. briha, it. birha landstreicherleben; sp. bribon, it. birbone, birbante, altfr. briban landstreicher. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet Wackernagel, die muthmaßliche betonung: bilibi ein. Entscheidend müchte der einwand doch wohl nicht sein, da die Romane den deutschen für bilibi also bilibi, eslich libli sprechen

Bricco *it.*, *brique* *fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abgebrochenes stück; *engl.* *brick*, ursprüngl. also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* *hlâtes brice*. *Dim.* *it.* *briccolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Bricco *it.* in *s-bricco*, daher *briceone*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *bricoba*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, s. *Gar. II*, 24, *LR. II*, 258). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga* zank, wozu aber die keltenuis nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brocho* verletzter, storer, vgl. *hûs-brecho* *praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl.* *altfries.* *breker* verbrecher.

Brida *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predella* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *pritil* (*mhd.* *briten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *ssgs.* *britl*, daher entlehnt das *wal.* *breglę*; eine dritte *it.* *brétine* (für *brettile*?).

Briga *it.* *allpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie* *NFC. I*, 297?), *sp.* *pg.* *pr.* *cat.* *brega* zank (*ital.* auch geschäft, *cat.* *lürm*, *getümmel*, *nfr.* *bewerbung*); *rb.* *it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar* zanken, sich anstrengen, *pr.* *cat.* *bregar*, *fr.* *broyer* zerreiben; *dsgl.* *it.* *brigante* aufwiegler (*adj.* *geschäftig*), *pg.* *brigão* zünker, *sp.* *bergante*, *pg.* *bargante* spitzbube, *schelm*, *fr.* *brigand* straßenräuber; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschaar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung mochte unruhe, geschäftigkeit sein. Die *german.* sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt*, *Urbewohn. Hisp.* p. 143) und das *lynnr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch noch die *zsgs.* *disbrigare*, *inbrigare*), während im südwesten der stamm zwischen *brig*, *breg*, *berg*, *barg* schwankt. Das *span.* wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. *Brigante* ist im *ital.* ein *clares particip.* das keiner herleitung aus dem *celt.* völkernamen *Brigantes* bedarf. die *franz.* und *port.* formen *brigand*, *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truand*, *truão* (s. das.). Im *mlatein* verstand man unter *brigantes* leichtes fußvolk, daher *fr.* *brigandine* art panzer; das *it.* *brigantino* soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch *Diefenbach*, *Celt. I*, 212 ff., *Goth. wb. I*, 322, *Orig. europ.* p. 271.

Brillare *it.*, *sp.* *pr.* *brillar*, *fr.* *briller* glänzen, funkeln. Da die *ital.* sprache nicht *brigliare* gibt, so enthielt auch das *etymon*, wenn nicht es trug, die doppelconsonanz *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne möglichkeit erzieht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (nämlich *roms.* mundart *brill*) name eines wasserhellen edelsteines, *gramm.* *men* richtig, ja das *pr.* und *fr.* *ll* ließe sich auf die alte

form bericle aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriculare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. breuno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abrivar drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eilfertig, sp. brioso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nahe liegt gr. βριῶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische bríg Zeuß I, 26, gael. brigh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, *brüg kübel. Nach Ferrari vom gr. πρῶκος wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen füllen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder schnauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt sbrocco, sprocco) spitzes abgebrochenes hülchen, auch sproßchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dsgl. mit é piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pspöpfreis, würcelchen, piem. parm. ven. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schuhmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hülserne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. bróccolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohl und splitter); vb. it. broccare, pr. brocat, fr. brocher stechen, sticken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. brocc würde dem lat. broccens entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehende zähne hat, dsgl. ein solcher zahn selbst' oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schweenck, Deutsch. wb. p. xvi, widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochlefftzig, hochmundig', oder 'des syne oererste lyppe dicke is' Dief. Gloss. lat. germ. 82^a, eine bedeutung, die freilich schon in dem Gloss. vetus 512 vorlag: brocca 'labrosa', oder in einem der Erfurter glossare p. 278^b: broccens 'qui labrum super justum modum habet'. Broccens ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprot, sprofs, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oe: veroe vroece broce; aber dies suffix wird schmerzlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span.

regelmäßig die form uec an. Noch weniger geht voraculum. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden vertreten ist. Vollkommen befriedigt ir. gael. brog (verb.) stacheln, brog ahle (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.

Brodo, broda it., sp. pg. brodio, bodrio, pr. bro, daher fr. brouet brühe; vom ahd. brod, ags. brodh, ir. broth, gael. brot, alle mit derselben bedeutung; mlat. brodium, 'bruegi' Voc. opt. 10, 142 und anderwärts.

Broglio und bruolo it. (s. ersteres bei Ferrari), pr. bruell, fr. breuil, fém. pg. brulha, pr. bruelha, altfr. bruelle umzäuntes gebüsch oder baumstück, brüht; vb. it. brogliare, altsp. brollar, pg. pr. brollar, fr. brouiller, pg. auch abrollar sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), it. broglio empörung. Ein altes zeugnis gewährt das Capit. de villis: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat, sonst auch broilus, brolius im mlatern. Das wort wird für celtisch gehalten: kymr. brog heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; brog-il aber mit dem suffixe il hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. mhd. brogen sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen Ortsnamen vorkommt, Graff III, 282, Förstemann II, 298. Abgeleitet von fr. brouiller vermengen, verwirren, trüben, ist brouillon unruhstifter, dsgl. concept (eigenth. milchblatt), aber wohl nicht brouillard nebel, s. brouée II. c.

Bronco it. stamm, stock, ast, sard. bruncu schöpfling (dsgl. schnauze, wofür auch ranu), fém. fr. broneche strauch, altsp. broncha ast; abgel. d. bronecone abgehaener ast; vb. fr. broncher straucheln (wie it. cesp. strauch, cespicare straucheln), pr. abroncar anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie parm. brocon = it. bronecone, mail. brocca ad = altfr. broneche, so könnte n eingeschoben sein und brone könnte zu bronc gehören. Doch mag, da bronc eher etwas stumpfes als etwas spitzes bedeutet, noch erwogen werden ahd. bruch, nld. brok etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das pr. brue in jedem sinne entspricht, s. II. c. Dieselbe herkunft verräth auch das sp. pg. adj. bronco rauh, plump, stumpf von grist (vgl. für diese bildliche anwendung lat. troneus und nhd. klotz), so wie pr. brone grobheit; in ersterem erblickt Albrecht fol. 47^a entschieden das lat. broncus.

Bronzo it., sp. bronce (auch umgestellt brozne), fr. bronze eine metallmischung, glockensprache, erz; adj. it. bronzino erzfarbig, mgr. ἔξαι ζαί δίο ἀβρίας ἀποτίζινεs eherne thüren DC. gloss. graec.; vb. it. abbronzare verbrennen, schwärzen (von der sonne), altsp. bronzar, fr. bronzer eine erzfarbe geben. Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in mittellat. glossaren, z. b. bei Papias, auch 'splendor auri': sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse goldähnliche erzmischung übertragen haben? Hat man doch auch das messing gold-erz genannt, s. unten oricaleo. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut o leicht abfallen und n vor dem dental

leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit *Muratori* und andern aus *bruno*, so daß es für *brunizzo* stünde, welches bräunlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des *accentes*, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im *it.* *pincio* aus *piniceus*, vorkommt; *brunitius* aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den *Gloss. trev. Hoffm.* p. 3, 36: *mannus brun ros, quem vulgo brunieum vel brunitium vocant*. Wegen der bedeutung vergleiche man auch *brunire* glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches *etymon* wäre *engl.* *brass* erz, kupfer, *ags.* *bras*, ließe sich a so leicht in o verdrehen. In der *venez. mundart* heißt *bronza* glühende kohle, vielleicht das *dtsc.* *brunst gluth*. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem *persischen* *buring* oder *piring*, bei *Richardson* *copper, valuable mountain brass, orichalk*, s. *Dozy* 26, auch von *Diefenbach* ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der *vocal* nicht stimme und zwischenstufen nicht bekannt sein.]

Brote, *brotā* sp., *pr.* *brot*, *fr.* *brout* (fehlt *it.* pg.) *knospe*, auch sp. *pr.* *broton*; *vb.* sp. *pr.* *brotar* *knospen*; vom *ahd.* *broz* *sprosse*, *brozen* *sprossen*. *Celt.* bezeichnungen in *Diefenbachs Goth. wb.* I, 322.

Broza sp. *abfall* von *bäumen*, *rinde*, *blätter*, *pr.* *brossa*, *fr.* *brosse* *kleines borstiges gestrüpp*, *heidekraut*, *dsgl.* sp. *broza*, *bruza* *bürste*, so auch *fr.* *brosse*, *masc.* *pr.* *brus bruyère* *L. Rom.*; daher *fr.* *broussaille* *strauchwerk*, wohl auch *it.* *bruzzaglia* *gesindel*. Erwägt man die *altfr.* *nebenform* *broce*, *pic.* *brouche*, so muß *ss* = *st* sein und auch *pr.* *brostar*, *fr.* *brouter* (für *broüter*) *abweiden* (*altfr.* *broust* *weide*, *blätterabfall*) ist hierher zu ziehen; *it.* *brustia* (bei *Ferrari*) = sp. *bruza* zeigt gleichfalls *st*. Im *gael.* *bruis* *bürste*, *abfälle*, oder *kymr.* *brwys* *üppiger wuchs* ist *broza* nicht zu suchen, da die *form* sich nicht hinein fügt; genau passt *ahd.* *hurst*, *brusta* d. i. *borste*, *kamm* (etwas *struppiges*), besonders deutlich hervortretend im *fr.* *compos.* *rebours* *gegenstrich*, *reboursier*, *rebrousser* *gegen den strich* d. h. *gegen die borste eines thieres fahren*, vgl. *mlat.* *rebursus* *struppig*. Die *form* mit *st* erinnert dagegen unmittelbar an *alts.* *brustian* *sprossen*, *bret.* *broust* *strauch*, *brousta* *abweiden*.

Bruciare, *bruseiare* (in *abbruseiare*) *it.*, *pr.* *bruzar*, *bruzar*, *chr.* *brisehar* *verbrennen*; daher *abgel.* *it.* *brustolare*, *abbrustiare*, *pr.* *bruslar*, *fr.* *brüler*. Da sich zu diesem begriffe nirgends ein *stamm* *bruz* oder *brust* bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung *Muratori's* aus einem *lat. compositum* hier eine stelle finden. Aus *perustus* fließt ein *frequentativ* *perustare*, welches *romanisch* in *prustare* *syncopiert* ward, daher mit *erweichung* des *anlautenden* *p* in *b* *brustare*, wofür es mehrere unzweifelhafte fälle gibt, endlich mit bekannter *behandlung* des *st*, *it.* *bruseiare*, entsteht in *bruciare* (vgl. *cacio* für *cascio* u. a.), *pr.* *bruzar* statt *brussar*. So von dem *hypothetischen* *perustulare* *it.* *brustolare* u. s. w. Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt, ist daß *brustolare*, *bruslar* *formell* zu dem vorhandenen *roman.* *verbum* *ustolare* d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen *lat.* *ustulare* passt, so daß die *formen* mit *anlautendem* *b* nur daraus *erweitert* zu sein scheinen. Dieses *ustulare* findet sich auch im *altsp.* *uslar* *Bc.*, *pr.* *uselar* (für *ustlar*), *wal.* *usturā*.

Bruco *it.* raupe, *sp.* brugo *erdfloh*, von *brūchus* (βροῦχος) *heu-schrecke*, bei *Prudentius*; daher auch *it.* brucare *des laubes berauben*, *abblatten*? Eine andre *ital.* form, brucio, weist auf eine *abl.* bruchens. Vgl. *wal.* vrub *maiküfer*.

Brugna *it.*, *pg.* brunho, abrunho, *sp.* bruno, *fr.* brugnon, *mail.* brugnoen, *dsgl.* *fr.* brignole *pflaume*, *pflaumenbaum*. Sie sind *augenscheinlich verschiedener herkunft*. Da neben *it.* brugna auch prugna, neben brugnoen auch prugnólo besteht, so ist eine *erweichung des anlantes p in b anzunehmen*, indem sich prugna aus prunea, wie ciriegia aus cerasea, erklärt. *Sp.* bruno *schwarze pflaume* scheint aber auf das *adj.* bruno *zurückzugehen*. Im *fr.* brignole erkennt man den *namen der pflaumenberühmten stadt* Brignole (*Broniolacum* nach *Ménage*).

Bruire *it.*, *fr.* bruire, *pr.* brugir, buzir, *comask.* brúgi, *altcat.* brögir *rauschen*, *murmeln*; *subst.* *it.* bruíto, *fr.* bruit, *pr.* brúit, brúida. Nicht *unwahrscheinlich* ist, schon nach *Ménage*, dem *lat.* rugire, *subst.* rugitus, um der *onomatopöie* willen ein *b* vorgesetzt, wenn nicht bereits in der *römischen volkssprache* eine form brugire, dem *gr.* βροῦζειν nahe liegend, vorhanden war. In der *L. Alam.* begegnet für rugit die *lesart* brugit. *Prov.* buzir würde sich *freilich auch ins lat.* rudere fügen.

Bruma *sp.* *pg.* pr., *fr.* brume, *cat.* *ausgeartet* in broma *dunst*, *nebel*, *wal.* brumę *reif*; von bruma *kürzester tag*, *winterzeit*, bereits in den *Lindenbr.* glossen bruma 'ripho' *reif*, vgl. auch die *Flor.* glossen (*Diutiska* II, 233).

Bruno *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* brun, *fr.* brun *fuscus*; vom *ahd.* brūn, *nhd.* braun. Daher *vb.* *it.* brunire, *sp.* bruñir, bruñir, vgl. *pg.* brunir, bornir, *pr.* *fr.* brunir *polieren*, wie *mhd.* briunen *glänzend machen*.

Brusco *it.* *sp.*, bruse *fr.* (woher unser brüsch), *pg.* *fem.* brusca *myrtendorn*, *stechpalme*, *mittelgr.* μισροῖσχος; von ruscum (woher auch *nhd.* rusche) mit *verstärktem anlaut*: nicht anders *verhält sich pr.* bruse *rinde*, *bienenkorb* zum *gleichbed.* rusca, *it.* bruscare *abrinden* zum *com.* ruscà mit *ders. bed.* Dahin auch *pr.* *cat.* brusca *gerte* (wie *fr.* houssine *com houx*, s. das.).

Brusco *it.* *etwas herb* von *geschmack* (z. b. *wein*), *dsgl.* mürrisch, *unfreundlich*, *sp.* *pg.* brusco *auffahrend*, *verdrießlich*, *finster* (z. b. vom *himmel*), *fr.* brusque *auffahrend*, *hitzig*; *vb.* *fr.* brusquer *groß anfahren*. Nicht *unpassend* erklärt es *Ferrari* aus dem *adj.* labruscus in vitis oder uva labrusca *wilde d. i. herbe traube*; die *erste silbe* fiel auf *ital.* *weise* ab und so wanderte das *wort* in die *andern gebiete*. Eben so gut mit dem *buchstaben*, theilweise mit dem *begriffe* genügt ihm *ahd.* bruttise, *zsgz.* brutt'se, *finster*, *grimmig*, doch mag das *lat.* *wort* auch hier den *vorrang* haben.

Bubbone *it.*, *sp.* bubon, *pg.* bubão, *fr.* hubon, *wal.* buhoiu *beule*, *geschwulst*; vom *gr.* βουβών *dass.* Hieraus zog man ein *primitiv* *sp.* buba, bua, *pg.* bouba, buho, *fr.* hube, *wal.* hube; ein auch bei *mehreren andern roman.* wörtern *wahrzunehmendes verfahren*, s. *Rom. Gramm.* I, 29.

gepräge ist. Bei *fr. bigne* ist die identität noch fraglich, da die ausartung des *u* in *i* eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo *it.* dunkel, *lomb. bur.* Beiden formen kann nur ein *etymon* *hareus*, *burius* genügen und hiermit verträgt sich auch *sp. buriel*, *pr. burel* braunroth, *altfr. buire* (cape *buire* *G. d'Angl.* p. 104) *dass.*, *neufr. baret* purpurschnecke; *it. burella* und *bujose* (*plur.*) dunkler kerker. Bei *Festus* findet sich *burrum antiqui quod nunc dicimus rufum*: dieses *alllat.* wort, das man aus dem *gr. πυρρός* herleitet (womit auch *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260, einverstanden ist), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu *bujo* sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine *abl. burrius* denkt (*vgl. fujo* von *furvus* d. i. *survus* u. *dgl. Rom. gramm.* II, 301) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher *fr. bure* grobes wollenes tuch; *sp. buriel*, *pg. pr. burel*, *fr. bureau* *dass.*, in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafe; *it. buratto*, und andere *abll.* Schon das *lat.* wort bezeichnet in der form *birrus* (i so gut wie *u* aus *gr. v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei *Vopiscus*, zottiges kleid bei *Papias*, *vgl. oben berretta*.

Burla *it. sp. pg., npr. bourlo* posse, spass, spott; *vb. it. burlare*, *sp. pg. burlar* spott treiben, verhöhnen; *pr. nur* *subst. burlaire*, *altfr. nur bourleür*; *adj. it. burlesco* u. s. f. *Ausonius* hat *burra luppalia* (*urspr. wohl zotte, rom. borra*, s. oben, *vgl. it. fiocco* flocke und posse), hieraus entstand, wie schon *Ménage* behauptet, *burrula* (so im *sard.*), *barla*, wohl auch *sp. borla* troddel.

Burrasca *it.* (aber mit *o* *borrascoso*), *sp. pg. cat. borrasca*, *fr. (entlehnt) bourrasque* sturmwetter mit regen. Wie aus *sp. nieve nevasea*, so *crucuchs* aus *it. borea*, *mail. ven. romagn. hora* nordwind = *lat. boreas*, mit verdoppelung des *r*, *borrasca*, *burrasca*. *Sicil. burrasconi* heißt dünnr nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im *it. brina* II. a gemuthnaßten stamme.

Burro *sp. pg. esel.* Daher mit gleicher bed. *pg. burrico*, *sp. neap. horrico*, *fr. bourrique*, *lomb. borich*, *it. bricco*; daher auch *pr. burquier*, wenn es eselsstall heißt. *Buricus* klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei *Paul. Nolanus* vorfindet; davon sagt *Isidorus*: *equus brevior, quem vulgo buricum vocant*. Vermuthlich nannte man den esel *burro* von seinem zottigen haar (*borra* s. o.): in der mundart von *Berry*, die ihn *bourru* d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das *mlat. buricus* (*buricus* soll man sprechen) von *burrus* röthlich (s. oben *bujo*) abgeleitet. *Vgl. Diefenbach, Orig. europ.* p. 378. 379.

Busca *lomb. piem. pr., sic. vusca*, *altfr. busche* splitter, *cat. busca*, *brusca* ruthe, gerte, *fr. hüche* scheit; *vb. fr. hücher* holz hauen, *pr. buscalhar* holz lesen (*GProv.* 62ⁿ). Es ist wahrscheinlich mit *bois*, *bosc* (s. oben *bosco*) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste.

freilich nur hypothetische form buwisc, buisc zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach buschholz, gespaltenes holz, scheit, demnächst span. splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.

Buscare it. erhaschen, sp. pg. buscar, altsp. boscuar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg. busca. nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco führte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und lateinischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, honte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fastis nahe genug, und schon Farari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlut. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. bruse). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlut. busta, bustala bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 18, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlut. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. hant. II. c. Eine ass. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flusterband, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, aste hoffnung), it. trambustare umwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua ne (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca kommt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.

Cabala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah

übertieferung, geheimlehre. Die von mehreren angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostisch aus den namen von fünf staatsrathen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacáo, caccáo, it., sp. pg. fr. cacáo die frucht eines südamerikanischen baumes, span. port. auch der baum selbst; vom mexican. kakahuatl. Der baum heißt überdies sp. cacagual, pg. cacaoeiro, fr. cacaoyer, cacaohier.

Cacciare it., sp. pg. cazar, pr. cassar, altfr. chacier, nfr. chasser jagd machen auf etwas, dschl. verjagen; sbst. caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende lat. venari ist in den tochter Sprachen allmählich untergegangen. Noch im altspan. sagte man venar (s. b. Cal. & D. 29^b. 56^a. 66^b), ebenso pr. venar G. Ross., altfr. vener; gänzlich fehlt es im port. catal. ital. churw., nur im wal. venà, präs. venez, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus gassis jägerjarn, das aber ein ital. vb. cagiare oder altfr. chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaut jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus lat. capsus (s. Ducange), das sich ebenso verhält wie cassis. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom lat. capture herleitet: captare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ὄργανος 'captator, venator'. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelt des suffixes iare aus dem part. captus, also captiare cacciare cet. s. Rom. gramm. II, 402. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; altsp. schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im prov. und altfr. behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77^a vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende sbst. captia d. i. venatio bei.]

Cada uno, caduno it., sp. cada uno, pg. cada hum, pr. cada un (noch jetzt cadun), altfr. cadhun in den Eiden, später cheun LRs. 26, pronomen für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür churw. s-cadin (s. v. a. scadin) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (altsp. quiscadauno PC., altpg. quiscadaun FG. 387) gedacht werden. In diesem sinne wird lat. ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad, euphonisch cada, abgelöst haben, um im sp. pg. pr. altfr. (kiede) ein selbständiges pronomen zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das ngr. κάθερας für quisque, entstanden aus κατ' ἑνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das adj. κάθε davon abgesondert: κάθε δένδρον = sp. cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die ital. formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe it., café sp. fr. ein trank, vom arab. qahwah eigentl. wein, dschl. ein aus beeren gekochter trank Freyt. III, 511^b mit verweisung auf

Silvestre de Sacy's chrestomathie; vgl. wegen des rom. f aus arab. h sp. aljotar aus algathar.

Calafatare it., sp. calafatear, pr. calafatar, fr. calafater, calfeutrer, mittelgr. *kalafatein* die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. pr. *una caxeta* (kistchen) empeguntada e calefatada LR.; rom arab. *qalafa* ein schiff verkitten Freyt. III, 491ⁿ, türk. *qalfât* getheerter stepsen Pihan p. 76. vgl. Monti, Agg. al voc. II. 1, 312. — Diese bekannte herleitung beanstandet Engelmann und zieht das wort aus lat. *calefactare*, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen'. Augenscheinlich haben indessen die roman. formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (*calefactare* hätte z. b. pr. *calfeitar* geben müssen), erst aus dem lat. wörterbuche in die neuen sprachen gelangt sein.

Calamandréa it., sp. *camedrio*, fr. *germandrée* eine pflanze, gamander, gamänderlein; von *chamaedrys* (*χαμαιδρυς*).

Calaminaria sc. *pietra* it., sp. pg. *calamina*, fr. *calamine* kieselhaltiger zink; vom gleichbed. *cadmia* (*καδμεία, καδμία*) mit adjectivsuffixen, dtsch. galmei.

Calamita it. sp. pg. (ital. zuerst bei G. Guinicelli, PPS. I, 73), pr. cat. *caramida*, fr. *calamite*, neugr. *kalapita* (alle fem.) magnetnadel, auch magnet. Von *calamus*, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'eye le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute et Guot de Prov. FC. II, 328 (eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Müllmann, *Schäfersen* I, 131); qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, *Lais inéd.* pag. III. Die anwendung des suffixes ita auf sächliche gegenstände ist übrigens im romanischen so selten, daß man auch in *calamita* schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in Italien, das im latein vorhandene *calamites* (laubfrosch) in hinsicht auf dessen herkunft von *calamus* auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das genus änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr romanisierte d. h. ida für ita sprach.

Calandra it. pr., sp. cat. *calandria*, pg. *calhandra*, neupr. *caliandro*, *cariandro*, fr. *calandre*, mhd. *galander* Wb. I, 467, eine art lerchen, haubenlerche. Es soll aus dem gleichbed. *galerita* oder aus *caliendrum* (haube) entstellt sein; eine zweite span. form *caladre* zeugt für *χαλαδριός*, dessen bedeutung zwar nicht mit der von *calandra*, *calandria*, wohl aber, wie Minage, *Orig. ital.*, zeigt, mit der des dimin. *calandrino* zusammenfällt. Dazu kommt, daß in glossaren *caradrius* gewöhnlich mit ahd. *lariha* (lerche) übersetzt wird. Über die verwechselung beider geschlechter, des *charadrius* und *galander*, s. W. Grimms neue ann. zu Freidank 143. 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten etymologie von *calandra* aus *charadrius* macht Stier, *Ztschr.* f. vgl. sprachf.

XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf das zweifelhafte *χαράδιος* unbegreiflich sei, da *χάλασεν* schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *calar*, *fr.* *caler* niederlassen; vom *gr.* *χαλᾶν* nachlassen, *lat.* *chalare* bei Vitruv, daher *churw.* *calar* aufhören, *pic.* *caler* nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, *mettre bas*. Aus der *bed.* nachlassen entsfaltete sich im *pg.* *pr.* *calar* die *bed.* schweigen, wofür der Spanier die form *callar* erfand. Beide *bedd.* herablassen und schweigen einigt auch das *neupr.* *calá*. Von *calare* ist das *subst.* *it.* *sp.* *pg.* *pr.* *cala*, *fr.* *cale*, *dagl.* *it.* *neupr.* *calanca* kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch *guel.* *cala* hafen, bucht, rhede, *vb.* *cal* in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen *sp.* *cala* sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, *sp.* *pg.* *einschnitt*, *vb.* *calar* eindringen, durchdringen, und selbst *fr.* *cale* plattes stück holz als unterlage eingeschoben, *vb.* *caler*: denn das von Servius aus Lucilius angeführte *cala* passt mit seiner *bed.* stück brennholz, *χάλον*, nicht wohl zum *franz.* worte, zum span. gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* *caldera*, *pr.* *caudiera*, *fr.* *chaudière* kessel, *mlat.* *caldaria* Greg. Tur.; von *caldarius* zum wärmen bestimmt; *augm.* *it.* *calderone*, *sp.* *calderon*, *fr.* *chaudron*.

Calare *it.*, *altsp.* *pr.* *caler*, fehlt *pg.*, *altfr.* *chaloir* *vb.* *impers.* mit dem *dativ* der person, wichtig sein, gelegen sein, z. b. *it.* *non me ne cale*, *pr.* *no m'en cal*, *altfr.* *il ne m'en chaut* es liegt mir nichts daran, *altsp.* *dellos poco min cal* PC. 2367, *poco me cala* Alx. 140, *non te cal* 72. Es ist vom *lat.* *calere* aliqua re erhitet sein von etwas, aber, wie andre verba, in unpersönliche anwendung ausgeartet: *calet mihi* es ist mir heiß um eine sache, sie liegt mir am herzen. Man vgl. wegen der bedeutung z. b. *gr.* *θάλπειν* brennen, *fig.* *sorge* machen, kümmern: *ἐπὶ οὐδὲν θάλπει κέρδος* an gewinn liegt mir nichts. Zsgs. *nfr.* *nonchalant* nachlässig, *nonchalance* nachlässigkeit.

Calasse, calesso *it.*, *sp.* *calesa*, *fr.* *calèche*, (*f.*) art kutschen; vom böhm. *kolesa*, eigentl. räderfuhrwerk (*russ.* *koleso* rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* *calibre* innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Ménage sagt, vom arab. *kalib* modell. Freytag III, 485 hat *qālab* form zum erzeiessen, modell, *qalib* brunnen. — [Mahn p. 5 erklärt dieses wort aus der frage *qua libra?* von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser der kugeln angewandt. Wenn er aber *qalib* darum verwirft, weil ihm das *r* fehlt und weil die *bed.* modell nicht passt, so ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Romane diese *liquida* einem consonantauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form *calibo* vorliegt; in betreff der zweiten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein schiff gebaut wird.]

Calma *it.* *sp.* *pg.*, daher *fr.* *calme* (*m.*) windstille, ruhe, *noll.* *kalm*, *kalmto*; *vb.* *calmare* *ff.* beruhigen, *reinsfranz.* *chommer* für *chammer*

feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. calma bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καίμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram (bei Ducange). Selten zwar entstand al aus au (vgl. unten gota), aber hier könnte es sich aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt, schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. chaumo heißt ruhezeit der heerden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée damm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte straße, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff. fr. chaussen und caleçon, eine fuß- und beinkleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalso, pr. descaus, pic. décaus, lothr. dechaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes difens. p. 20, nfr. mützelchen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hierher gehören, wohl auch gramma panzerhemd, dsgl. eine amtstracht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlene, altfr. chambrelene, sfr. chambellan, vom altd. chamarline, nhd. kämmerling.

Cambellotto, ciambellotto (Marco Polo), cammelliuo it., sp. camelote, chamelote (Covarruvias), pg. chamalote, camelão, fr. camelot m. vornehmlich aus ziegenhaar und wolfe, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebter, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren namen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτή kamelhaute.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; subst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi, canje, fr. change tauch, wechsel; im frühesten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (κάμπειν, κάμπειν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) geführte (geführte); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camarata ff. Analog ist das piem. maserada maskenzug, einzelne maske.

Camicia, camisea it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. cemaşc, alban. cemişë leinenes unterkleid, hemd; daher pr. altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil Jfr.),

mlat. camisile, campsile; *desgl. it.* camiciola, *sp.* camisola, *fr.* camisole *vorhemdchen, westchen*; *zsgs. it.* incamiciata, *sp.* encamisada, *fr.* camisade *nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung trugen um sich zu erkennen)*. Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisas vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der Lex Sal., bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in e verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisas vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisia mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, *it.* cãmice (*m.*), *altfr.* chainse (*m. f.*) *lenenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. illyr. kamsa chorhemd*. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. Arab. qamiç heißt unterkleid Gol. 1965, Freyt. III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zutheilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrscheinlichkeit und eher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. Mahn p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das rom. chainse im altirischen caimusc 'nomen vestis' cod. Prisciani, also von hohem alter. kymr. camse langes kleid, und hierin erkennt Zeuß II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisia, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der rom. sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form cãmis befriedigen kann, woraus ein adjectivisches camisia abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von qamiç aus kschauma betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalisten) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würd.]

Caminata, caminata *it.* saal, *fr.* cheminée *rauchfang*. Das *mlat.* caminata, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 solarium cum caminata Brég. p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (caminus) versehenes gemach, daher die glosse Älfrics caminatum 'fyrhūs' (feuerhaus), ahd. chemināta. S. besonders Schmeller II, 295.

Cammeo *it.* (z. b. bei Benvenuto Cellini, mitte des 16. jh.), *fr.* camée (*m.*) und camaiieu, *sp.* camafeo (fehlt den ältern ausgaben der akademie), *pg.* camafeo, camafeu, camafeio, *mlat.* gāmahan bei Konr v.

Würzburg (die *media* wie in *gompost*, *gugle*, *gult*), *mlat.* *camabeu* 1376 Paris, *camabelus* (nach einer *franz. form* *camayeul*?) 1321 Paris, *camabutus* 1295 London, *camahotus* 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschieden gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle *unus lapis de camabehn zu schließen*, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im *ital.* Man faßte solche steine in ringe, vgl. *annulos auri novem cum saphyris, unum cum camabuto*; das *port. wort* bedeutet daher auch siegelring, namentlich den der künige und in den Alfonsinischen verordnungen das königliche bildnis auf münzen (*Constancio*). Die deutung von *cammeo* ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. Frisch erklärte es aus dem *sp.* *cama* lage, schicht (was wäre alsdann *feo* in *camafeo*?); Lessing aus *gemma onychea*; Rapp, *Gramm.* II. a, 127 aus dem *slav.* *kamenj* stein (dann mußte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). Scharfsinniger deutet Mahn p. 73, indem er gleichfalls auf *gemma* zurückgeht: *allfranz.* lautet es auch *game* und dessen *g* konnte sich leicht zu *c* verhärten, also *came*, vgl. *ahd.* *kimma*. Aus *came* entstand ein *adj.* *cammaeus*, daher das *it.* *cammeo*. In *camabutus* ist *butus* das *fr.* *haut*, jenes bedeutet also *cammaeus altus*, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erioogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die hürtung der anlautenden *kehlmedia* in *lenus* ist zwar im *althochd.* am rechten ort, nimmer im *romanischen*; das mit *aeus* abgeleitete *adjectiv* wäre das einzige beispiel dieser art; die *ss.* *camahotus* statt *cammahota* ist wenigstens auffallend. *Romanische wörter* sind ursprünglicher und gesünder als *mittellateinische*, die des vorliegenden fall es älter: in *camabeu* und *camafeu* trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das *span.* *l* antwortet dem *fr.* *h*, aus der *franz. form* konnte sich die *ital.* gebildet haben. Aber damit rückt man dem *etymon* nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. *Griech.* *κόμμη* heißt eingewickeltes, auch schlag, prügung; ein *roman.* *diminutiv* davon wäre *commatulum*, dem ein *fr.* *camafeu* entsprechen würde wie dem *lat.* *vetulus* das *fr.* *vieux* entspricht; der anlaut *ca* für *co* wäre nicht unregelmäßiger als *ca* für *ge* und findet sich z. b. auch in *calessa* für *colessa*, *calandre*, für *colandre*, *canapé* für *conopé*. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des *griech. wortes*, das man aus dem *latein* nur in einer grammatischen bedeutung kannte? Das einzige, womit sich Mahns auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künstlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

Cammino *it.*, *sp.* *camino*, *pg.* *caminho*, *pr.* *cami*, *fr.* *chemin* weg;

vb. camminare, caminar, cheminer *weg machen, wandern.* *Le Faidit* sagt: caminar 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn. Caminus für via liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: Oxoma teneat de Furca usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (*DC.*). *Ferrari* hält camminare für eine ableitung aus *xaurij*, gamba bug, bein, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als camm-in auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine *ess.* cambe-menare = *it.* menar le gambe. Nach *Rapp*, *Gramm.* II. a, 127, ist cammino ein slav. wort, eig. steinweg, von kamenj stein; allein theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alleinheimisches; zu dieser vermuthung berechtigt *kymr.* cam schritt, caman weg, s. *Dief. Celtica* I, 109.

Camoza *it.*, *sp.* camuza und gamuza, *cat.* gamussa, *pg.* camuça, *camurça*, *masc. fr.* chamois, *neupr.* camous, *chw.* camuotsech, *chamotsch* ein der ziege verwandtes in den alpengegenden lebendes thier, gemse; dazu *it.* camoscio gemsbock, *oberd.* der gems. Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital.* ozz ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in *bacherozzo* wurm) angewandtes suffix, daraus muß *oscio* entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. *tyrol.* camozza, camozz, *piem.* camossa, camoss. *Span.* uz und *fr.* ois sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt *rupicapra*, auch der *Baske* besitzt nur ein entsprechendes compositum *basanutz* (*basa* wild, *auntza* ziege), der *Walache* hat *capre selbatce*. Offenbar trifft camozza mit dem *mhd.* gam-z, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres gam-uz (wie *hir-uz* hirsch) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die *gemeinrom.* steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf *sp.* gamuza kann gama eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte *sp.* gama = *lat.* dama erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. *Steub.* *Rhätische ethnologie* p. 185, vermuthet ursprung aus celtisch cam krumm, so daß gemse das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

Campagna *it.*, *sp.* campaña, *fr.* campagne (statt des veralteten champagne, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) flaches gefilde, flur; von Campania, welches als appellativ schon *Gregor v. Tours* gebraucht, s. *Ducange*. Bei den feldmessern ist das *adj.* campanicus, campanius üblich.

Campana it. sp. cat. pr., *campainha* pg. glocke, alban. *cambanç*; im franz. durch *cloche* ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, limous. *campano* glocke, in Berry *campaine* schelle, in einer hs. der L. Sal. als malb. glosse *campania* mit ders. bed. (Purdessus p. 85). So genannt von der landschaft Campania, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, s. Ducange. Das älteste zeugnis des wortes bei Isidor 16, 24: *campana* 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit; ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das wal. *euipeneŷ* *wag-schule*, *brunnenschwengel*. Bei Beda und fast allen späteren zeigt *campana* oder *campanum* nur die bed. glocke; Anastasius, Biblioth. (9. jh.), kennt beide bedd. glocke und schnellwage.

Campeggio it., sp. *campeeche*, fr. *campêche* eine holzart zum brennen, aus der bai von Campeche in Centralamerica.

Campo it. u. s. w. in der bed. schlachtfeld wie schon lat. *campus*, das aber im mittellatein auch den kampf selbst d. h. den zweikampf bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorgieng: *de pugna duorum*, *quod nostri campum vocant* Regino, s. DC., daher entlehnt ahd. kampf *dallum*. Abgel. it. *campione*, sp. *campeon*, pr. *campio*, fr. *champion*, ahd. *kampfjo*, mhd. *kempfe*, nhd. *kümpe*, ags. *compa*, altn. *kappi kämpfer*, fichter, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf ausficht, mlat. *campio* 'gladiator, puguator' Gl. Isid., gebildet wie *tabellio* von *tabella*. Vb. sp. *campar* sich lagern, daher fr. *camper*, aber ahd. *kampfjan pracliar* und so altfr. *champlier* Fr. Bn. 3030; dsgl. it. *campeggiare* einen streifzug machen, sp. *campear* das feld halten, altfr. *champonier* Rog. Aus *campear* ist *campeador*, bekannt als beiname des Cid Roy Diaz, arab. *cambeyator* schon um 1109, s. Dozy, Recherch. II, 63, 2. ed. (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteht, daß das wort nichts gemein habe mit *campus*, sondern vom deutschen kampf herühre).

Camuso it., sp. fehlt, pr. *camus*, *gamus* (fem. -usa), fr. *camus* plattnasig, pr. auch *albern*, *camusia* albernheit. *Cam* ist auch im gleichbed fr. *cam-ard* vorhanden und kann das celtische auch im latein. einlauteke *cam* sein, dessen bed. gekrümmt d. h. eingedrückt nicht unpassend scheint. Da inlassen ein nominalsuffix *us* nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von *muso* (schnauze), in einer entstellung seinen grund haben. Andre erklären das wort aus lat. *cámurus* mit wandel des *c* in *s* wie im fr. *chaise* und einigen andern, wodurch die endung gerechtfertigt wäre, bedenken aber nicht, daß dieser wandel weder im ital. noch im prov. anerkannt ist und daß auch der accent widerspricht. — Für *camuso* sagt man ital. auch *camoscio*, und dies führt auf das bekannte altfr. adj. *camoissie*, welches gequetscht oder von verletzungen gesteckt werden muß: *se dou haubert ne fust quassez et camoissiez et debatuz* Fr. Bn. 3225; *camosez fu del bon haubere* RCam. p. 219; *quo tot a le vis camoissie* (vom schlag mit einer tatze) Ren. III, 163; pr. *Jaufré*

ab lo vis camuzat *Fer.* 2135 (gefleckt von narben, nicht *écaché*, wie *Rayn.* übersetzt); vgl. *henneg.* camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois *G.Ross.* 5554 voll von blut und quetschungen oder blauen flecken. Zu nennen ist noch das vb. *camosciare* *it.*, altfr. *camoissier* leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf *camoscio* gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was *camuso* betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten *cam* und dem suffix *us*, woraus das vorhandene irische *camus* bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]

Canaglia *it.*, sp. *canalla*, fr. *canaille*, altfr. *chienaille* gesindel, eigentl. hundevolk, wie sp. *perreria*.

Cánape *it.*, wal. *cenopę*, sp. *cañamo*, pr. *canebe*, *cambre*, fr. *chanvre*, hanf; von *cannabis*, *cannabus*. Daher *it.* *canavaccio*, sp. *cañamazo*, pr. *canabas*, fr. *canevas* grobe leinwand.

Cancellare *it.*, pr. *chancelar*, fr. *chanceler* fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. *cancellare* gitterförmig machen, daher ins kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. *sehranken* (vom sbst. *sehranke* *cancelli*). S. *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. *nutare* 'cancellare' vorliegt. Man hat angemerkt, daß im 12. jh. *Petrus* von Blois sich des wortes als eines lateinischen bedient: *in hoc modico cancellavit Plato*.

Candire *it.* in zucker siedern, fr. *se candir* sich krystallisieren, dsgl. *it.* *zucchero candito* und *candi*, sp. *azucar cande*, fr. *sucre candi* krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker, den die Venetianer einführten, holtten sie von Kandia (kandis-zucker), sagt *Hüllmann*, *Städtewesen* I. 75; aber das factum, daß vornehmlich Kandia kandiszucker geliefert habe, scheint nicht verbürgt und *candire* passt schlecht zu dem namen der insel. Arabisch heißt dieser zucker gleichfalls *qand* oder *qandat*, schon in einem wörterbuche des 10. jh. ('unde forte vulgo saccharum candi' *Golius* 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin *khandā* stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel *khand* brechen) bedeutet, s. *Mahn* p. 47.

Cánfora *it.* sp., fr. *camphre* ein harz, kampfer; vom arab. *al-kâfūr* *Freyt.* IV, 47^b mit eingeschobenem *n* oder *m*, sp. auch *alecanfor*; ohne diese einschiebung *it.* *cafura* wie mhd. *gaffer*. Ursprünglich aus dem indischen.

Cangrena *it.* sp., fr. *cangrène*, besser sp. *gangrena*, fr. *gangrène* eine krankheit, krebs; von *gangraena* (γάγγραινα), dessen anlautende media durch einmischung von *cancer* in *tenuis* verwandelt werden mochte.

Cannamele *it.*, sp. *cañamiel*, nlat. *canamella* zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

Cannella *it.*, sp. pg. pr. *canela*, fr. *cannelle*, daher ndl. *kaneel* zimmet; von *canna* röhre, weil er gerollt ist.

Cannibale *it.*, sp. *canibal*, fr. *cannibale* roher, grausamer mensch

eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. Span. caribe, d. i. Caraibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it.*, *sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, *schweres geschütz*; von canna.

Canopè *it.*, *wal.* canapeu, *sp.* *fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) *ruhebett*; von conopeum (κωνωπεϊον) *mückennetz*; also ein mit einem solchen *netz versehenes ruhebett*, wie *fr.* bureau *teppich* und damit *bedeckter tisch* heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* canteiro, *fr.* chantier *unterlage*, wohl auch *sp.* cantel *strick zur befestigung der tonnen*; von canterius *jochgeländer*, *sparre*, *bair.* gander.

Canto *it.* *sp.* *pg.*, cant *altfr.* ecke, winkel, *sp.* *pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. κανθός ist winkel des auges, reif um das rad; lat. canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. Kymr. cant heißt *umzäunung*, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum lat. worte und muß, wie Diefenbach, Celt. I, 112, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die gael. mundart kennt es nicht. Altfr. kaed, nord. kantr, nhd. kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das rom. wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte mlat. stellen verbürgen, durchaus nicht zum latein. oder celtischen; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das roman. aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach celt. kreiß, rand, dtsh. rand, scharfe seite, ecke, rom. ecke, auch seite, gegend. Abtl. sind *it.* cantone, *sp.* *pr.* *fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im bair. ort), wald. canton abtheilung Hahn 577; *sp.* cantillo steinchen, *pr.* cantel, *fr.* chateau stück; auch *it.* *sp.* cantina, *fr.* cantine keller, *eigentl.* winkel, nach einer andern ansicht zsgz. aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. Zsgs. ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir Diefenbach, Orig. europ. p. 278.

Capanna *it.*, *sp.* cabaña, *pg.* *pr.* *piem.* u. s. w. cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt Isidorus. Nicht aber von capere, da die rom. sprache kein suffix anna anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. cappa mantel, welches altspan. (s. Alex.) und mailänd. auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. kymr. caban (*m.*), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus engl. cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* caber, *vb.* *intr.* mit der bed. platz haben, so dass die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der Vulgata sermo meus non capit

(χρηστῇ) in vobis *Ev. Joh. 8, 37*, in der waldens. übersetzung *ed. Gilly* la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li mieua paraula non preu en vos, im *ahd. Tatian* ni bifähit. Capere und preudere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. *Venant. Fort.* sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano *it.*, *alt cattano*, *sp.* capitán *hauptmann*, gleichsam capitānus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix *mlat.* capitaneus bereits in einer *urk. v. j. 551 Marin. p. 182^o*, *pr.* capitani, *fr.* capitaine, *alt chevetaine*, *chataine*, *engl.* chiestain.

Capitello *it.* köpfchen, knauf, *sp.* caudillo, *altsp.* capdiello, *pr.* capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher *vb. sp.* acaudillar, *pr.* capdelar, *altfr.* cadeler *Rol.*, caicler *DMcc. p. 260. 263* führen.

Capitolo *it.*, *sp.* capitulo, *cabildo*, *pg.* cabido, *pr.* capitól, *fr.* chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens: von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das *fr.* capitoul.

Caporale *it.*, *altsp.* caboral und caporal *adj.* hauptsächlich, *subst.* anführer, befehlshaber, *heneg.* coporal, corporal, *it.* auch caporano, *duss.*; ein in Italien entstandenes aus capo (haupt) durch einschiebung fast seltsam gebildetes, möglicherweise dem *adj.* und *subst.* generale nachgeformtes wort.

Cappa *it.*, *sp.* *pg. pr.* capa, *fr.* chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt *Isidorus 19, 31, 3*, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer *urk. v. j. 660, s. Brég. n. 146* und später oft, *s. b.* mitra kappa *Gl. ant. (Class. auctores)*. Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes *sem. capa cappa* werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch *Isidor* sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt *ahd.* gifang kleid von fāhan fangen, *mhd.* vazzen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch span. scheidet sich capa vom *vb.* caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. *Abbl. in menge, z. b. it.* capello, *fr.* chapeau hut, *altfr.* chapel krunz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese *Boccac. dec. 1, 1*); *it.* cappella u. *s. f.* ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, *s. Ducange*; *it.* cappotto, *sp.* capote, *fr.* capot mantel mit einer kappe; *it.* cappuccio, *sp.* capuz, capucho, *fr.* capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit capuccio und *fr.*

cabus keldkopf, kappes; *it.* capperone, *fr.* chaperon, *pr.* capairó mütze *cet.*; wohl auch *sp.* capazo, *capacho* lederner eimer, kieve, großer korb, *pg.* *capacho* mit plüsch gefütterter korb.

Cappero it., *fr.* *câpre* ein gewürz, *kaper*; von *capparis*, *arab.* *al-kabar* *Gol.* 1995, hieraus *sp.* *pg.* *alecaparra*, *arag.* einfach *caparra*.

Cappio it. schleife, knoten, *sp.* *pg.* *cable*, *fr.* *câble* seil, tau, anker-tau. Es ist ohne zweifel das *mlatein.* *capulum*, das auch *Isidorus* kennt: *capulum* 'funis' a *capiendo*; *caplum* 'funis' *Gl. Isid.*; mitteligriech. *zanlion*, *isl.* *kabel*. Wer es aus dem *arab.* 'habl' erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen *arab.* wörter erst lange nach *Isidors* zeit anfeng, noch daß sich anlautendes *arab.* 'h' (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. *sp.* *pg.* *cabo*, welches sich logisch nicht wohl zu *caput* schickt, mag aus *capulum* abgekehrt sein.

Capriccio it., daher *sp.* *capricho*, *fr.* *caprice* wunderlicher einfall; von *capra* ziege, in beziehung auf das benchmen dieses thieres, man erwäge das synonyme *ticchio II.* a und füge noch hinzu *comask.* *nucia* = *capretta*, *nucce* = *capriccio*.

Car, *quar pr.* *fr.* *altsp.* *altpg.* partikel für *lat.* *nam*, *quia*; von *quare*, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: *morz a me quar no ves?* *tod warum kommst du nicht zu mir?* *Bth.* 130, vgl. *Rom. gramm.* III, 214. Dem Italiener fehlt das wort, denn *Dante's* und *Uecco's* *quare* *Inf.* 27. 72, *Acerb.* 4, 1 ist *latinismus*. S. oben ca.

Cara sp. *pg.* *pr.*, *altfr.* *chiere*, daher entlehnt *it.* *chw.* *cera* antlitz. Noch die *franz.* *webb.* des 16. jh. so wie die heutige *norm.* und *lothr.* *mundart* kennen die alte bedeutung: so findet sich bei *Nicot* *avoir la chere baissée eultum demittere*; aber schon damals galt die darin entwickelte *bed.* *miene*, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt *il ne sait quelle chere lui faire* welche aufnahme), bis das wort endlich auf die *weiter* daraus entfaltete *bed.* bewirthung, gastmahl eingeschränkt ward. (Eine genauere geschichte seiner bedeutungen gibt *Gachet* p. 88.) *Cara* 'antlitz' braucht schon, wie *Ferrari* anmerkte, ein dichter des 6. jh., *Corippus* *De laud. Justin.* 2, 412, 413: *postquam venere verendam Caesaris ante caram*. Daß der *africanische* dichter, natürlich ohne alle beziehung auf die *römische* volkssprache, ein *griech.* wort *zápa*, *äol.* *zápn* *saupt*, aber auch *antlitz* (s. die *commentatoren* zur *stelle*, *ausg.* v. *Bekker* p. 399) in seinen *latein.* *text* einfuhrte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der *letzteren* *seltneren* selbst dem *Neugriechen* *unbekannten* bedeutung, ohne das mit *griech.* bestandtheilen am meisten *versetzte* *ital.* oder *walach.* *gebiet* zu berühren, seinen weg in die *westlichen* *mundarten* fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese *etymologie* *erhobenen* *zweifel*. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat *Lorenzo Letta* *Modignani* später (1867) in einem mit *classischer* *gelehrsamkeit* *geschriebenen* *aufsatz* gezeigt, daß das *ital.* *cera*, welches bereits in den *ältesten* *denkmalern* *dieser* *sprache* *vorkomme* und *gesichtsfarbe*, demnächst *gerichts-bildung* *bedeute*, von *cara* *abzuseondern* und auf *lat.* *cera* in den

bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind sp. *carear*, *acarar*, altfr. *acarier* confrontieren; nfr. *acariâtre* hartnäckig, wunderlich. Nach Huet gehört hierher auch fr. *contrecarrer* zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. *carrer* = lat. *quadrare* in ordnung bringen, vgl. *contrecarre antisophisma* bei Nicol. — Entstand wal. *ocăre* schimpf etwa aus a-*carare*, gebildet wie *affrontare*?

Caraba sp. ein fahrzeug; von *carabus* 'parva scapha' Isid. 19, 1, 26. gr. *καράβος*; daher sp. *carabela*, it. *caravella*, fr. *caravelle*.

Carabina it. sp. pg. fr. *carabine* ein feuergewehr, fr. *carabin* ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roques.*, it. *calabrino*, und so läßt sich *carabine* aus dem pr. *calabre* wurfgeschütz (s. caable II. c) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca it., sp. pg. fr. *carraca*, *carraque*, ndl. *kraecke* eine art grosser schiffe; nimmer vom arab. 'harraqah brander (Monti, *Agg. al voc.* II, 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, s. *cappio*.

Carassa it., sp. *garrafa* (so auch altval., JFebr. str. 154), fr. *carasse*, sic. *carrabba* flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. *girāf* ein maß für trockne dinge, vb. *garafa* schöpfen Freyt. III, 270^a. — [Neue bemerkungen s. bei Dozy.]

Caragollo it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. *caracol*, cat. *caragol* schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer bed. it. *caracollo*. Man deutet es aus dem arab. *karkara* sich im kreise drehen Freyt. IV, 28^a, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das gael. *carach* gewunden, gedreht.

Carato it., fr. *carat*, sp. pg. *quilato*, altpg. *quirate* ein kleines gewicht, *karat*; vom arab. *qirāt*, dies vom gr. *κεράτιον* hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe Freyt. III, 427^a. Isidorus nennt es *cerates*, was der span. form ganz nahe kommt: *cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis*. Venez. *carato* same des johannisbrotbaumes.

Carcasso it., sp. *carcax*, pg. *carcas*, fr. *carquois* (für *carquais*) köcher, altfr. auch brustkasten, thorax DMce. 285; dsgl. it. pg. *carcassa*, sp. *carcasa*, fr. *carcasse* gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar *capsus* (s. unten *casso*), der erste scheint *caro* zu sein, und die ursprüngl. bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammenghaltene köcher, wie *carcassa* auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint it. *carc-ame* geripp, das einen stamm *carc* fordert, also auch *carc-asso*? Allein *asso* ist kein suffix: *carcaine* entstand durch einmischung von *carcasso* aus *arcame*, das aus *arca* kasten abgeleitet ward. Die parmes. mundart sagt für *carcasso* *cassiron*.

Cardo it. sp. pg. *distel*, kurdendistel zum wollkratzen, von *carduus*; abgel. sp. pr. *cardon*, fr. *chardon*; vb. it. *cardare* ff. auskratzen, kämmen; zsgs. it. *scardo* krämpel, fr. *écharde* stachel der distel, splitter (so auch neap. *scarda*); sp. *escardar* disteln ausjäten, norm. *écharder* ab-

schnappen. Verschieden von écharde und deutscher herkunft ist henneg. écard, wallon. hârd scharte s. Grandgagnage, vb. écarder, harder scharlig machen, ahd. scartî, altn. skard bruch, einschnitt, ahd. skertan, altn. skarda einschnitte machen u. s. w.; auch cat. esquerdar brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia it. sp. pg. pr., mlat. caristia, so auch sp. pg., altsp. carastia Apol. str. 66 theurung, mangel; it. carestoso, pr. carestios Flam. nothleidend; augenscheinlich aus carus, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. bask. garestia (labort. carastia) adj. = carus. In den Joyas del gai saber p. 264 wird sogar carístia gesprochen, reimend auf béstia, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten griech. charistia plur. (freudenmahl) nicht vereinigen. Eine occit. abl. ist carestié. — [Hat eucharistia auf die bildung dieses Wortes eingewirkt? fragt Wackernagel.]

Caricare, caricare it., sp. pr. cargar, pg. carregar, fr. charger beladen; sbst. it. carico, sp. cargo, pr. care, fem. it. carica, sp. pr. carga, fr. charge last, figürl. amt. Caricare, von carrus, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), discarricare bei Venant. Fort., discargare in der L. Sal. Das it. caricare bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher caricatura zerrbild.

Carmesino, crémissi, cremisino it., sp. carmesí, fr. cramoisi subst. und adj., eine hochrothe farbe bezeichnend; vom arab. qermez scharlach, adj. qermazi Freyt. III, 434^a. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens Ztschr. IV, 42). Derselben herkunft ist it. carminio, sp. carmin, fr. carmin.

Carogna it. pr., sp. carroña, fr. charogne fleisch, aas, adj. sp. carroño verfault; jedesfalls von caro, wenn auch im widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema carn, indem man, wie es scheint, durch caruncula verführt, in car den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.

Carpa sp., fr. carpe, wal. crap, pr. escarpa, it. carpione ein fisch, karpfen; vom mlat. carpa, schon bei Cassiodor, s. Vossius De vit. serm., cinem weit verbreiteten schwerlich aus cyprinus entstellten worte.

Carpentiere it. wagner, zimmermann, sp. carpintero, pr. carpen-tier, fr. charpentier nur in letzterer bed.; von carpentarius wagner, im mlatein überhaupt holzarbeiter, carpentarius 'zimmermann' Gloss. Herrad. Franz. charpente (f.) zimmerwerk, lat. carpentum wagen.

Carriera it., fr. carrière laufbahn, sp. carrera laufbahn, straße, pr. carriera straße; eig. fahrweg, von carrus. Besser als carrière ist die altfr. und mundartl. form charrière, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrihrt, s. quadro. Andre abl. von carrus sind: it. carrozza, sp. carroza, fr. carrosse kutsche, mhd. karrosche, karrutsche; fr. carrousel ringelrennen, daher it. carosello, garosello.

Carruba *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* caroube, carouge *johannisbrot*; *it.* carrubo, carrubbio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; vom gleichbed. arab. charrûb Freyt. I, 471ⁿ.

Carvi *it.* *sp.* *fr.*, neupr. charui *feldkümmel*, karbe; von careum (καρόν). Derselben herkunft ist arab. al-karavia Gol. 2028, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch *sp.* al-caravea.

Casa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, case *wal.* für lat. domus seit dem frühesten *mlatein*, daher casa dei Chron. Laurish., casa regis L. Long., casa dominica L. Baio. *Ital.* mundarten verkürzen es in ca. Unter den *abl.* zu erwähnen chw. vb. casar wohnen, hausen, *it.* casare, *sp.* *pg.* *pr.* casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so *mlat.* heimen heirathen, von heim haus. Grimm, Rechtsalt. p. 420, vergleicht *alt.* byggja saman zusammen wohnen. Die *sard.* mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das *ital.* casa.

Casacca *it.*, *sp.* *pg.* casaca, *fr.* casaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im *mlat.* casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. Wackernagel b. Haupt VI, 297. Dasselbe suffix im *it.* guarnacea überkleid.

Casamatta *it.*, *sp.* casamata, *fr.* casemate wallkeller; aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück Mahn p. 6. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im *mailänd.* heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im *sicil.* bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehen. Bezeichnender noch ist Wedgwood's auslegung des wortes aus *sp.* casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten engl. slaughter-house, nur ist für das hier unstatthafte vb. matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei'.

Cascio, cacio *it.*, *sp.* queso, *pg.* queixo käse; von casens, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in quepo von capio.

Caserna *it.*, *wal.* cəsarme, richtiger *sp.* *pg.* caserna, *fr.* caserne soldatenhütte; von casa wie lat. caverna von cava. — [*Caserna*, *cesarme* nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie Mahn p. 6 einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehen. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserna, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes *ital.* wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die *wal.* und deutsche form aber den grammatischen werth der span. und franz. nicht aufwiegen können. Überdies scheint

auffenhause für soldatenhütte etwas pretiös. Das *suffic* erua ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von cava caverna verführen, ihm ein casa caserna an die seite zu setzen.' Krit. anhang.].

Casipola, casupola *it.* hüttchen, daher *fr.* chasuble messgewand. Das span. wort ist casulla in letzterer bedeutung (*altfr.* casule *Gloss. de Lille* 22^o) = *mlat.* casula nach *Isidor* quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster des von manus stammenden manipulus. Wie sich übrigens die begriffe hatte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cassa *pr.* *altfr.* gebrochen, gebeugt: brisié et cas *Sax.* II, 185; *vb.* *pr.* cassar, *nfr.* casser brechen; von quassus, quassare. *Ital.* accasciare ermatten erfordert eine *abl.* quassiare. Dasselbe wort mit eingeschobenem *n* ist *altsp.* canso müde, *nsp.* causar müde machen (die kraft brechen), das sich vom *it.* cansare (*s.* II. a) durch seine bedeutung scheidet; *zsgs.* *sp.* descansar ruhen, *prov.* dass. *GRoss.* 1137.

Cassa *it.*, *sp.* caxa, *pg.* caixa, *pr.* caissa, *fr.* caisse kiste, *dsgl.* *fr.* chässe einfassung; von capsa behältnis. *Abgel.* *it.* cassetta, cassettone, *zsgs.* castone (wie *parmes.* castéina aus cassetina). *Zsgs.* *pg.* encaxar, *fr.* enchâsser einfassen, einfügen; gleichbed. *cat.* encastar, *sp.* engastar, *it.* incastrare, *pr.* encastrar, *fr.* encastrer; so wie *pr.* encastronar, *pg.* encastóar, *sp.* engastonar, vgl. *mlat.* incastratura.

Casso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* cas, *altfr.* quas leer, unnütze; von cassus. *Dsgl.* *vb.* cassare *ff.*, *fr.* casser zu nichte machen, *lat.* cassare für cassum addere bei *Sidonius* und *Cassiodorus*.

Casso *it.* brust, thorax, *mlat.* cassum, cassus; von capsus behältnis, wie auch *mlat.* area denselben begriff erfüllt. *Prov.* cais kinnlade ist gleichfalls von capsus wie eis von ipse, nicht von cassar brechen (als *durus termulmendes*), da der diphthong ai widerstrebt. Endlich muß im gleichbed. *pg.* queixo (*cat.* quex), woher queixada, *sp.* quixada und wohl auch *sp.* quixera beschlag am schaft der armbrust (buckenstück), dasselbe cais oder capsus anerkannt werden.

Catacomba *it.*, *sp.* *pr.* catacumba, *fr.* catacombe unterirdische gruft. Offenbar ein compositum, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. präp. κατά, in dem zweiten das subst. tumba erkennt, catacumbae wäre also = ad tumbas an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die cinnmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefusst haben sollte. Vielleicht ist cata eben nur das rom. *vb.* catar schauen (*s.* unten) und comba entweder durch assimilation an den anlaut c (in cata) entsteht aus tomba (*sp.* catatumba findet sich in *Rengifo's* reimbuch, *maif.* catatomba bei *Cherubini*) oder auch unentstellt, da es im span. gewöhnlich bedeutet, so daß also cata-comba schau-gruft heißen würde. Die römischen catacomben bargen nämlich die körper von märtyrern und hei-

ligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, s. die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also stünfte, tragebett (s. K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung κατα-τάφισις dafür an.]

Catafalco it., sp. cadafalso, cadahalso, cadalso, pr. cadafale, altcat. cadafal Chr. d'Escl. 597°, val. carafal, altfr. escadafant, cadefaut, chafaut, nfr. échafaud, mndl. scafant, nhd. schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das sp. cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso adj. in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im altfr. escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore, nfr. Strasbourg. Das wort ist zsgs. aus catar schauen, prov. erweicht in cadar, und aus falso, entsteht etwa im munde der Deutschen, denn p leicht zu ph oder f ward, aus ital. palco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem ital. entlehnt ist fr. catafalque, sp. cadafalso. Jault will in falso das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlät. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus gr. κατά und lat. palus oder fala (gerüst), womit aber die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schauhaus oder nld. schauvat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto it. paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich sp. cadalecho binsenlager, neupr. cadaliech, altfr. kaalit HBord. p. 147, neufr. châlît spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar altsp. sehen, schauen, (cató á todas partes PC. 357), ebenso altpg. (com quaes oihos vos catey D. Din. p. 38 und öfter), nsp. pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; sbst. cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, dsgl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis: acatar untersuchen, verchren, acatamiento ehrfurcht u. a. m. Im proc. ist das wort nicht einheimisch und wird darum im Elucidari erklärt: catar vol dire vezer (sehen) LR.; eben so wenig besitzt es der Franzose. doch führt Ménage eine abl. catiller 'ausspühen' aus Monstrelet an. Churru. aber heißt catar finden, ebenso parm. venez. catar, lomb. catà finden, ergreifen; daß es im ital. auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falso, cata-letto zu ergeben, welchen span. composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet cęută schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das

wort in seiner altspan. bed.: cattus (*katze*), quod cattat (*al. catat, captat*) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. *captare* (*lauern*) kann nicht zweifelhaft sein. In der L. Sal. emend. wird noch *captare* geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam *oculis captare*, nicht zu verkennen, s. Pott, *Plattlateinisch* 392. Das *it. cattare* ist nebst *sp. captar*, *fr. capter* erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das *it. cata-colto* 'ertappt', für *catato-colto*, ein offener pleonasmus um das unverständlich gewordene *catato* mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro *it. sp.*, cadastre *fr.* (*it. auch catasto*) steuerregister; gleichsam *capitastrum* kopfsteuerliste. Das früheste mittelalter brauchte dafür *capitularium* Greg. Tur. 9, 30 mit dem zusatz in quo tributa continebantur, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; *capitastrum* aber entstand gewiß unmittelbar aus *caput* wie *sp. cabezon* steuerliste aus *cabeza*.

Catrame *it.*, *pg. alcatrão*, *sp. alquitrán*, *fr. guitrán*, *goudron*, *mlat. catarannus* theer; vom arab. *alqa'trân* dass. Freyl. III, 464^b.

Cattivo *it.*, *sp. cativo*, *pr. caitiu*, *fr. chétif* elend, schlecht; von *captivus* gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitem bedeutungen; die ursprüngliche wird durch *cattivo it.*, *cautivo sp.*, *captif fr.* vertreten.

Cavallo *it.*, *sp. caballo*, *pr. caval*, *fr. cheval*, *wal. cal* (auch *alban. calë, calle*) pferd; von *caballus* (*καβάλλης*), nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen *Ind. bibl.* I, 240. Daher *it. cavalcare*, *sp. cabalgar*, *fr. chevaucher* (fehlt *wal.*) reiten, wie *gr. ἵππεύειν* von ἵππος, in der L. Sal. *caballicare* und zwar *caballicare caballum* wie *rom. cavalcare un cavallo*. Von *equus* blieb nur das *fem. sp. yegua*, *pg. egoa*, *pr. egua*, *altfr. aigue*, *wal. eape*, *sard. ebba*. Aus *caballus* leitet sich ferner *mlat. caballarius* Gl. Isid., *it. cavaliere*, *sp. caballero*, *pr. cavalier* und *cavayer*, *fr. chevalier* und *cavalier ritter, reiter*; dsgl. *it. cavalletta*, *sp. caballeta* grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.

Cavezza *it.* halfter, *altfr. chevece* kragen, *sp. pg. cabeza* kopf, auch *pr. cabeissa*; dsgl. *sp. pg. cabezo*, *pr. cabes* der obere theil eines dinges; *abgel. it. cavezzone*, *fr. caveçon* kappzaum, *sp. cabezon* hemdkragen; von *caput*. Daß *chevece* und *cabeza* eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch *cavezza* stimmt dazu, wiewohl *capezza* (vgl. *capezzale* aus *capitium* bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich *sp. cabeza* auch unmittelbar auf *capitium* in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den Erf. glossen 283^a wird es mit dem *ags. 'hood' pileus* übersetzt. *Ital. scavezzare* abhauen ist = *scapezzare*, *sp. descabezar*.

Caviale *it.*, *sp. cabial*, *pg. fr. caviar*, *ngr. καυιάρι* eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen stürs und einiger andern fische.

Caviechia, caviglia *it.*, *pg.* *pr.* cavilha, *fr.* cheville, *pstock*, *masc.* *it.* caviocchio, caviglio *dass.* *Lat.* clavicula ward durch dissimulation in caviola vereinfacht um das doppelte *cl* zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlantes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt *cl* in clavija, worin jene rücksicht wegsiel.

Cavolo *it.*, *sp.* *col*, *pg.* couve, *pr.* caul, *fr.* chon kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das *kymr.* cawl, das *bret.* kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo *sp.* (nur im plur. üblich), *altfr.* caye sandbank, mit anderer bed. *pg.* caes (*sg.* und *pl.*), *fr.* quai damm an flüssen, deich, *ndl.* kaai, *engl.* kay, *ndd.* kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die *Isid.* glossen: kai 'cancellae', kaij (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajare (schlagen) in verbindung; es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das *kymr.* cae zaun, umzäunung, *bret.* kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an *ahd.* cabot munimentum, *bair.* kaebet zaun *Graff* IV, 361 erinnert werden. Dagegen ist *bair.* kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gehai von haien hegen (*Schmeller* II, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber *fr.* quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem *picard.* oder *gascon.* (*vgl.* cayum haus bei Ducange, *gael.* cai *dass.*) aufgenommenes ist.

Cazza *it.*, *cat.* cassa, *altfr.* pic. casse, *masc.* *chw.* caz, *sp.* cazo pfanne mit einem stiel; vom *ahd.* chezi, kezi, *altn.* kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. Abgel. *it.* cazzuola, *sp.* cazuela, mit einmischung eines *r* (wie in moueh-er-olle, mus-er-olle u. a.) *fr.* casserole bratpfanne, woher *it.* casserola, *pic.* champ. castrole, *dtsh.* castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den *Wiener glossen Hoffm.* p. 58, 16 gazza 'chella' = churio. eaza schöpfkelle.

Cece *it.*, *sp.* chieharo, *pr.* cezer, *fr.* chiehe (*gewöhl.* *pl.* pois chiches) kichererbse, von ciccr; *it.* ciccerchia, *sp.* ciccercha, von cicercula.

Cécero *it.* schwam, *alt.* céceino, *mlat.* cecinus *L.* *Sal. tit.* 7, cecinus 'olor' (ollo *ms.*) *Gl. Paris. cd. Hild.*, item Papias; vom *lat.* ciccr, das im *it.* cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das *sp.* *pg.* *altfr.* cisne (*altpg.* cirne *Morars*), da einschreibung des *s* für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* cédula, *fr.* cédale zettel; von schedula wie cisma von schisma. Aus einer andern aussprache (skedula) entsprang *sp.* esquila.

Cedro *it.*, cidra *sp.* *pg.*, in letzterer sprache auch cidrão, *fr.* citron eine frucht, citrone; *it.* cedro, *sp.* cidro, *fr.* citronnier citronenbaum; von citrus citronen- oder pomeranzenbaum, citreum dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch cederno, geformt wie *lat.* quernus von querens. Die zweifelhafte quantität des *i* in citrus erklärt die roman. formen mit *e* und *i*. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, limone (*s. das.*).

Abtl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrago; it. citriuolo, cedriuolo gurke, fr. citrouille kürbiß, wegen der ähnlichkeit dieser fruchte mit der citrone.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet, wahrscheinlich in Italien auf-gekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geordnet. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend salier, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus caelata nicht abstammen konnte.

Cenno it., chic. ein wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. accñar Alx., altfr. accener zueinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge), begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287¹ hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum eincinus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die Isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus eincinnus locke (ξίνναγ) abgekürzt ward, indem cinnare, cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.

Centinare it., fr. eintren wölben, bogenrund machen; daher subst. u. centina. fr. entre (m.) gewölbe, rüsthogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinetura ableitete: ital. n aus r wie in cecino aus eicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rodiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist eindria das span. aber eimbria, eimbria, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.

Cercare it., wal. cercă, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cercier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung; in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cercier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cercar bedeutet einschliessen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35. doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, o umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circum-terat', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kercôig suchen, durchforschen, vom gr. περιεῖν umgeben, umringen; kymr. kyrchu, hebr. kerehat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärang desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quircare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kircare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pic. cerquer (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Sieiglia. Eine ess. ist pr. eusercar unterscheiden, pg. enxergar;

ein frequentativ im älteren mittellatein ist *circitare* (*circat, circitat* *κεκλειται* (fl. lat. gr.), hieraus wal. *cercetă* untersuchen, besuchen, das der herkunft aus *quaerere* entschieden widerspricht.

Cerceta, zarzeta sp. pg., pr. *sercela*, fr. *cercelle, sarcelle*, ital. masc. *xerxet* ein wasservogel, kriechende; von *querquedula*. Daraus entstellt scheint it. *garganello*, engl. *gargane*, s. Ferrari; Nennich führt auch *cereedula, cercevolò* an.

Cércine it. (m.) ring, ringartige sache, fr. *cerne* (m., aus *cerç'ne*) kreiß, sp. *córcen*, pg. *cerce*; vb. it. *schl.*; fr. *cerner* umzingeln, aber sp. *cercenar* ringsum beschneiden, eig. abrunden, *cortar á cercen* glatt abschneiden. Die wörter sind von *circinus* zirkel, *circinare* abzirkeln.

Cerfoglio it., sp. *cerafolio*, fr. *cerfeuil* ein küchenkraut, körbel; von *caerefolium* (*χαίρεφυλλον*).

Cerneccchio it., sp. *cerneja*, pg. *cernelha* haarbüschel. Cabrera's deutung aus *crinicus*, wogegen begriff und buchstabe streiten, durfte nach der von Ferrari aus *discerniculum* haarnadel ('acus, quae capillos dissep'rat' Nonius), dsgl. abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello it., pr. *cervel*, fr. *cerveau* hirn, dsgl. fem. dem ital. plur. *cervella* entsprechend chw. pr. *cervella*, fr. *cervelle*; von *cerebellum*, dessen roman. gestalt *cervellus* schon der *Vocab. S. Galli* kennt, *cervella* das *Gloss. Salom.*, *cerevella* das *Gloss. von Schlettstadt*. Die span. und port. sprache haben nur das primitive *celebro, cerebro*, so auch die walach., deren *crieri* (plur.) aus *cerebrum*, umgestellt *creebrum*, gebildet sein wird.

Cetto it., altsp. altpg. *cedo* (*encedo Chron. del Cid ed. Huber p. 203*) adverbium, von *cito*.

Chaveco pg., sp. *xabeque*, it. *sciabecco* (?), fr. *chebec*, deutsch schebecke, ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach Dozy p. 28 unentschiedener herkunft.

Che it., sp. pg. pr. fr. *que* (auch alban. *che*) geschlechtsloses relativpronomen und conjunction; wahrscheinlich von *quid*, s. *Rom. gramm.* III. 322—324, wo auch von wal. *ee, ee, ca* die rede ist. Franz. *quoi* (all quei) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. *moi, mei* aus *mē*. Ital. *chi*, fr. *qui*, von *quis*; sard. *chini*, sp. *quien*, pg. *quem*, vom accusativ *quem*, s. II. h.

Cheto it., sp. pg. *quedo*, altfr. *coit, coi, recoi* ruhig, von *quietus*, daher vb. it. *chetare* beruhigen, sp. pg. *quedar* ruhig lassen, (intr.) ruhig bleiben; fr. *coiser* s. v. a. it. *chetare*, gebildet wie *hausser* von *altus*. Ein lat. vb. *quietare* bei Priscian ist bestritten, vgl. *Struwe, Lat. decl. und conj.* 117. Dasselbe *quietus* setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine verwandlung des *t* in *d* erlaubende form ab, eine scheideform, gleichsam *quitus*: fr. *quitte*, alt *cuite*, pr. *quiti*, sp. *quito*, deutsch *quitt*; daher sp. pg. *quitar* ledig machen, frei lassen *PC.* 537. 894. 1043. wegnehmen, eigentl. losmachen, fr. *quitter* losgeben, gehen lassen, verlassen.

it. quitare, chitare sein recht aufgeben. Die bedeutung kennt schon die lxx. Long.: sit quietus d. i. sit absolutus. Für cheto sagt man ital. auch chiotto (zweisilb.), vielleicht aus dem fr. coit mit eingeschobenem i = l, neap. cuoto.

Chiamare it., wal. chiemà, sp. llamar, pg. chamar rufen, nennen. pr. clamar, altfr. clamer ausrufen; von clamare. Die bed. nennen läßt sich bereits im ältesten mlatein nachweisen, z. b. si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.

Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. clarin, clarinete, fr. clarinette, clairon, altfr. pr. clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.

Chiasso it. aus dem pr. clas geschrei, altfr. glas (chlaz Trist. II, 80) glockengehauete, nfr. anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir. glas wehklage, das Pictet p. 70 zu sanskr. hlas gesellt; von classicum signal mit der trompete, mlat. in der altfr. bedeutung, vgl. conclassare 'conclamar' Gl. Isid. Das nah liegende glatir war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brauchte. Wal. glas schall, stimme ist das gleichbed. serb. glas.

Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. quilla, fr. quille kiel des schiffes; rom ahd. kiol, altn. kiölr. Sofern fr. quille kegel bedeutet, floß es aus ahd. kegil, was schon Frisch erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses etymon als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. quimera, fr. chimère hirngespinst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.

Chiocciare, crocciare it., sp. cloquear, noupr. clonchá, fr. glousser, wal. clocei glucksen; naturausdrücke wie das dtische wort und das lat. gloire. Wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags. cloccan. Sbst. it. chioccia, sp. clueca, pg. chôca, wal. cloce, nhd. glucke brütende henne, daher ein adj. it. chioccio, sp. clueco, llueco glucksend, heiser.

Chitarra it., sp. pg. pr. guitarra, fr. guitare ein saiteninstrument; rom gr. κιθάρα. Vom lat. cithara aber ist it. cêtera, cetra, pr. cidra, citôla, altfr. citole, mhd. zitôle u. s. w. Cithara, non cetera bemerkt ein grammatiker in beziehung auf die volksübliche form, s. Anal. gramm. p. 443.

Chiudere it., sp. cluir in compos., altpg. chouvir, pr. claure, fr. clure schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr. esclature, fr. selore, von ex und claudere; pr. esclure, fr. exclure, von excludere.

Ciabatta it., sp. zapata, fr. savate abgenutzter schuh, pr. sabata merk. schuh, und so sp. pg. zapato; it. ciabattiere ff. schuhmacher. Nach Sousa rom arab. sabat, dies vom vb. sabata beschuhen, das bei Freytag II, 275 diese bedeutung nicht hat. Mahn p. 16 findet seine quelle im baskischen.

Ciancia it. geschwätze, possen, vb. cianciare schäkern, possen treiben, chw. cioncia geplauder, sp. pg. chanza spass; naturausdruck? vgl. aber auch nhd. zänzeln kosen Frisch II, 464^b, mhd. zünselen, zinselen dass., sp. chachara geschwätze, ngr. τζατζάλα gleichbed.

Ciarlare *it.*, *sp.* *pg.* *charlar*, *val.* *charrar*, *norm.* *charer* *schwatzen*; *it.* *ciarlatano* (woher *fr.* *charlatan*) *marktschreier*, *windbeutel*. *Selt* *am* *leitet* *es* *Muratori*, *Ant. ital.* *II*, 846, von *Charles*, *Charlemagne*, einem *namen*, den die *französischen* *bänkelsänger* in *Italien* *stets* im *munde* *geführt* *hätten*. *Ménage* *verweist* auf *lat.* *circulari* (*circ'lari*) *das* *gewerbe* *des* *marktschreiers* *treiben*; *gewiß* *passend*, *wäre* *nur* *der* *ausfall* *des* *c* *vor* *l* *nicht* *anstößig*. *Ciarlare* *kann* *auf* *romanischem* *boden* *gewachsen*, *es* *kann* *ein* *naturausdruck* *sein*, *wenn* *man* *nicht* *vielmehr* *eine* *ablauteform* *von* *ziolare*, *sp.* *chirlar*, *darin* *erblicken* *will*. *vgl.* *bask.* *chirehila* = *charlatan*. *Das* *mit* *ciarlatano* *gleichbed.* *it.* *cerretano* *soll* *nach* *einigen* *von* *dem* *städte-* *namen* *Cerreto* *herrühren*.

Ciascuno *it.*, *altsp.* *casenn* *Bc.*, *pr.* *casen* *chaseun*, *altfr.* *chaseun*, *auch* *cheseun*, *neufr.* *chacun* (*nicht* *châcun*), *pronomen*, *von* *quisque unus*, *quisc' unus*, *vgl.* *chaque* *II*, *c*; *it.* *auch* *ciascheduno* *von* *quisque et unus* *oder* *quisque ad unum*, *wie* *altsp.* *quiscadauno*, *s.* *cadauno*. *Eine* *alte* *genues.* *form* *cascha-un* *s.* *Archiv. stor. ital. app. num.* *18*, *p.* *20* *und* *öfter*.

Ciborio *it.*, *so* *auch* *pg.*, *fr.* *ciboire* *gehäuse* *für* *die* *geweihten* *hostien*, *dsgl.* *pr.* *cibori*, *altfr.* *chiboire*, *sp.* *pg.* *cimborio* *schirm* *oder* *kuppel* *über* *dem* *altar*, *mlat.* *ciborium*, *mittelgr.* *κιβώριον*; *werden* *aus* *dem* *gr.* *κιβώριον* *fruchtgehäuse* *einer* *pflanze*, *auch* *becher*, *hergeleitet*, *man* *sehe* *Ducange* *und* *Ménage*.

Cica *it.* *kleinigkeit*, *adj.* *cigolo*, *einfacher* *sp.* *chico*, *cat.* *xic* *chie* *klein*, *gering*, *fr.* *chiehe* *knauserig* (*vgl.* *gr.* *σιμῆς* *klein*, *σιμῆρις* *geiz-* *hals*), *fr.* *chiquet* *bißchen*, *chicot* *splitter*, *knoten*, *sp.* *chicote* *ende* *eines* *taues*, *chichota* *kleinigkeit*; *vb.* *fr.* *chichoter* *über* *kleinigkeiten* *zanken*. *altsp.* *chicotar* *Canc. d. B.*, *wohl* *auch* *sp.* *cicatear* *knausern*. *Alle* *von* *cicum* *kleinigkeit*, *mit* *palataler* *aussprache* *des* *c* *wie* *im* *sp.* *chicharo*, *fr.* *chiehe* *von* *cicer*. *Verwand* *scheint* *alban.* *tzicë* *ein* *wenig*. *Hier* *wahrscheinlich* *auch* *fr.* *chicane*, *das* *ursprüngl.* *krümchen* *brot* *bedeutet* *haben* *soll*, *daher* *unnütze* *spitzfindigkeit*, *hader* *um* *nichts*. *Wegen* *des* *adj.* *chico* *aus* *dem* *subst.* *cicum* *vgl.* *wal.* *mic* *klein*, *von* *lat.* *mica*. — *Bei* *diesem* *stamme* *bot* *sich* *herleitung* *aus* *dem* *bask.* *chiquia* *‘einzig’* *leicht* *dar*, *aber* *ein* *so* *weit* *verzweigter* *stamm*, *gegen* *dessen* *latein.* *ursprung* *nichts* *vorliegt*, *warum* *sollte* *er* *anderswo* *gesucht* *werden*? *Dem* *lat.* *cicum* *non interduim* *entspricht* *ja* *wörtlich* *das* *ital.* *non darei cica*. *Aus* *sp.* *chico* *hätte* *freilich* *bask.* *chicoa* *werden* *müssen*, *nicht* *chiquia*, *aber* *auch* *aus* *bask.* *chiquia* *nur* *span.* *chiquio*, *nicht* *chico*. *Ital.* *cica* *für* *cica* *könnte* *bedenken* *machen*, *stände* *nicht* *bereits* *im* *latin* *häufig* *genug* *c* *neben* *ce* (*baca* *bacca*, *braca* *bracca*, *sucus* *succus*, *mucus* *mucosus*).

Cielaton *sp.*, *pr.* *siselato*, *altfr.* *siglaton*, *singlaton* *kleidungsstück* *unten* *rund* *zugeschnitten*, *dsgl.* *stoff*, *woraus* *es* *verfertigt* *ward*; *von* *eyelas* *eycladis* *staatskleid* *der* *frauen*, *woher* *auch* *nhd.* *ziklât* (*gen.* *ziklades*), *ein* *mit* *gold* *durchwebter* *seidenstoff*. *Nach* *andern* *arabischer* *herkunft*, *von* *Engelmann* *aber* *nicht* *aufgenommen*.

Cifra, *cifera* *it.* *geheimschrift*, *sp.* *pg.* *cifra* *zahlzeichen*, *fr.* *chiffre*

mit beiden beidd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im *Breviloquus* cifra 'figura nihili' und so noch wal. eifre. Von den Arabern empfing Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heißt çafar, çifr (çifron) leer, letzteres als subst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. Gol. 1363. Freyt. II, 503^b. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genauerer bei Mahn p. 46, Dozy 30.

Cigala it. pr. cal., cigale fr., cigarra sp. heuschrecke; von cicada, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal cicadula angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form chicharra soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. cime gipfel. Von cyma zarte sprosse, wal. chimę keim, vgl. altsp. cima zweig, ursprünglich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. vetta diese bedeutungen einigt. Sanchez, Colecc. II, 492 bemerkt ein mundartlich span. quima, das gradesu auf gr. κύμα zurückgeht. Abgel. it. cimiero, fr. cimier, sp. cimera zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. tzimiriu kennzeichen, schild, mhd. zimier, zimierde.

Cimenterio it., sp. cimiterio, fr. cimetière (m.) kirchhof; von coemeterium eigentl. schlafstätte, κοιμητήριον. Ein anderer ausdruck für eine begräbnisstätte ist it. carnaio, sp. carnero, pr. carnier, fr. charnier, mhd. charnare, mhd. gerner beinhaus; von carnarium fleischbehälter.

Cinábrio it., sp. pg. cinabrio, fr. cinabre, pr. aber cynobrio ein mineral, zinnober, von cinnabaris; wal. chinovár vom gr. ζιννάβρις.

Cinzel sp., pg. sizel, cat. sisell, fr. ciseau meißel, pl. ciseaux scheere; vb. eiseler ff. ausmeißeln. Nach einigen von caesus: wie aber das diminutiv eines solchen particips (caesillus) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. Plautus hat sicilicula (von sicilis, daher wal. seicere?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in sicilicellus, seilcellus abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für seilcellus spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in zonzo aus insulsus wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl secellus, von secula sichel, heranziehen. — [Das breton. kizel = altfr. cisel verträgt sich, wie Diefenbach einwendet, nicht mit seilcel oder secel, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon cisorium werkzeug zum schneiden Vegt., altfr. eisoir dass., woraus mit vertauschtem suffix ciseau entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten couteau.]

Cinghia it., wal. chinge, pg. cilha, pr. singla, fr. sangle gurt; vb. cinghiare ff. gürtten, umgürten, umfassen; von cingula; dsgl. it. cinto, cinta, sp. cinto, cinta, cincha, altfr. çaint, pr. cinta, vom subst. cinctus. Eine neue bildung aus dem vb. eingere ist it. eigna, pr. cenha, altfr. segne, schon in den Cass. glossen einge nach W. Grimm p. 18.

Cinghiare, cinghiale, cignare, cignale it., pr. senglar, fr. sanglier,

wilder eber, keiler, mlat. singularis 'epur' (eber) Voc. S. Galli. Er hat, wie Cujacius lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie Ménage anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er bête de compagnie heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname μόνος so wie das sard. sulone, das doch wohl aus solus zu erklären ist. Ital. cinghiale ist also verderbt aus singhiale wie concistorio aus consistorio. Das span. wort ist jabali. In den sardischen mundarten findet sich außer sulone noch porcabru, eine offenbare zusammensetzung von porcus und aper. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name οἰωρός von οἶος, wie Liebrecht (Gachet 422^a) zu sengler anmerkt.]

Ciò it., pr. aisso und so, altfr. iço, ço (geschr. ceo), nfr. ce, pronomen, von ecce hoc; dazu pr. aquo, aco, von eecu' hoc.

Ciocciare it. saugen, zutschen; ciótola nippchen zum trinken, vgl. schweiz. zotteli dass., nhd. zante; sp. chotar saugen, choto zicklein. comask. ciot kind, ciotin lämmchen, chw. tsebatt dass.; champ. tuter an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Ciocco it. klotz, stück holz, altfr. choque, chouquet stamm, nfr. choc, sp. choque stoß, nebst chocar, choquer anstoßen, dtseh. schoek, schocken, vgl. auch it. ciocca büschel mit schoek haufe, anzahl. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch toppo.

Cioccolata it., chocolate sp., chocolat fr. ein getränke; nach span. etymologen vom mexican. chocollatl, zsgs. aus choco cacao und latl wasser. Man sehe bei Cabrera und Monlau.

Ciriegia, ciliegia it., sp. cereza, pg. cereja, pr. serisia, fr. cerise. wal. ciráșe (ciréășe), pr. auch cereira und so cat. cirera kirsche; it. ciriégio, ciliegio, sp. cerezo, wal. cirésu, pg. cerejeira, fr. cerisier, pr. serier, cat. cirer, cirerer kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirsa, kirse, aus cérasum, cérasus, das beweist schon der roman. accent der zweiten silbe (vgl. auch ven. ciería, sic. cirása, sard. cerexia, chiri-áxa, caríasa cet.), sondern gleich andern baumnamen (faggio, prugno, quercia) aus einem adjectiv, ceráseus, daher ital. richtig ciriégia (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in primiero aus primarius, gi aus si), sp. cereza, pg. cereja, für cereija. Pr. cereira muß früher cereisa gelautet haben (s in r geschwächt), daher mit i fr. cerise (fr. i = pr. ci Rom. gramm. I, 412) und so verhält sich auch cat. cirera.

Cisma it., so auch sp., pr. scisma, altfr. cisme spaltung, zwist; von schisma.

Città it., wal. cetate, sp. ciudad, pr. ciutat, fr. cité stadt, dazu die nominativform pr. ciu, altfr. cit; von civitas.

Ciúfolo, zúfolo it., sp. chufa, pr. chufia, altfr. chufle, dsq. sp. pr. ehifla pfeife, auspfeifung, verspottung; vb. it. zufolare ff. pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an lat. sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Galvani aber vermuthet in zúfolo das tuscische subulo flötenspieler, s. Archiv. stor. ital. XIV, 354.

Ciurma *it.*, *sp.* chusma, *pg.* chusma, churma, chulma, *cat.* xurma, *fr.* chourme gesammtheit der ruderknechte eines schiffes. Die arglose herleitung aus *lat.* turma findet anstoß in der behandlung des anlautes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprüngliche form, da nach gemeiner regel wohl *r* aus *s*, nicht umgekehrt *s* aus *r* entspringt, die spanische sein muss, vgl. *sp.* usma, *it.* orma, oder *pg.* eisme cirue. Zu der *span.* form gesellt sich noch eine *genues.* eiusma (*altgenues.* geschr. ehusma *Archiv. stor. num.* 18 p. 34). Man muß sich also nach einem andern ursprunge umsehen. Wie usma hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommne auskunft κέλευσμα, ce-leusma, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus κέλευσμα ward eleusma und endlich ehusma wie aus clamare chamar und dazu stimmt auch die *sicil.* form chiurma für clurma, clusma, während die *ital.* sich schon weiter entfernt, d. h. ciurma entstand aus chiurma wie dica morcia aus morehia. Derselben herkunft ist doch wohl auch das *ital.* vb. ciurmare durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.

Clavicembalo, gravicembalo *it.*, *sp.* clavecimbano, *fr.* clavecin ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch clavicordio genannt; von clavis schlüssel, im sinne von taste (daher *fr.* clavier reihe der tasten) und cymbalum.

Cobalto *it.* *sp.* *pg.*, cobalt, cobolt *fr.* ein mineral; aus dem deutschen kobalt, welches Frisch I, 171^b auf das böhm. kow metall zurückleitet, Weigand für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.

Cobrar *sp.* *pg.* *pr.*, altfr. coubrer bekommen, in besitz nehmen, fassen, ahd. kaborân; von recuperare, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu beseitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein römisches beispiel zur seite steht. Das vollständige verbum erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: *it.* ricovrare sich flüchten, sich retten, *sp.* recobrar-se, *pr.* recobrar, altfr. recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erköbern; schon im ältern mlatein: rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit *Gest. reg. Fr.* In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wieder-erlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, *ital.* sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in ressortir (*s.* sortir 2) so wie im gr. ἀνακομίζεσθαι 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.

Cocca *it.*, *pr.* coea (zu schließen aus encoear), *fr.* coche, *engl.* cock kerk s. h. an der armbrust; vb. *it.* coccare die sehne einlegen, seoccare absehnellen. *fr.* encocher u. s. w. Von dunklem ursprung. Das altgael. adj. coea 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit Ménage cavica von cavus. Armstrong führt ein gael. sgoch mit der be-

deutung von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

Cocca it., sp. coca, altfr. coque, nfr. coche (f.) kleines fahrzeug. Papias bietet caudica 'navicula', aber nicht einmal in der form codica wäre es dem it. cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß (it. auch conca, sp. cuenca, concha), vgl. wegen der form it. cocchiglia von conchylium, wegen des begriffes altfr. coquet schiff und gefäß (letzte bed. bei Ducange). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und celtischen sprachen vorhanden, z. b. ahd. koecho, nld. kog, kymr. cweh (m.), bret. koked. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an concha knüpfen: sp. coca muschelschale, nußschale, hirnschale oder kopf, für letztere bedeutung sard. conca (vgl. lat. testa und gr. κόρυς), fr. coque eier- und nußschale. Abgel. sp. cogote, pr. cogot hinterkopf; fr. cocon gehäuse der seidenraupe, wofür auch coque. Aus dem adj. concheus it. coccio scherbe, coccia kopf, sp. cuevo, cueza kübel.

Cocchio it. wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und dgl.; für coclo von cocca fahrzeug (diminutiva nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus ital. nicchia fr. niche und hieraus sp. nicho, so konnte aus cocchio das entsprechende fr. coche, und aus diesem das sp. coche nebst unserm kutsche (schon bei Keisersberg † 1510 gutsche) sowie das nld. koets (vgl. rots aus roche) entstehen. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie böhm. kotsch cet., so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisches. Sonst galt es für das ungar. kotsi, woher wal. cocie gekommen sein kann. Schon Avila (1553) sagt von Karl V. se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach Cabrera I, 66). Sicher ist: it. cocchio läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, fr. coche kann ohne slavischen beistand aus dem ital. erklärt werden.

Cocchiniglia it., sp. cochinilla, fr. cochenille ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom lat. coccinus scharlachfarbig.

Cochiglia it., coquille fr. muschel; von conchylium, die form conquiliu in einem alten glossar, Mone's Anzeiger VII, 138^b. Dem Spanier genügt concha.

Coda it., pr. coa, fr. queue, sp. pg. cola für coda (wie esqueda für esqueda = scheda u. a.), altsp. coa schwanz; von cauda. Daher z. b. it. codione, codrione büzel der vögel, altsp. codilla steiß, kreuz, wohl auch codaste hintersteven am schiffe; vb. it. scodare, fr. écouer den schwanz abstutzen.

Codardo it., sp. pg. cobarde, altsp. cobardo (aus co-ardo für codardo, wie juvieio aus ju-icio), pr. coart, fr. couard feige, memmenhaft; vb. altsp. cobardar, altfr. couarder. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von cauda im eigentlichen sinne.

weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einzichen. s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem suffixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thiersfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegen. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik lion courard genannt, s. Gachet 102^b, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cofano it., sp. pr. cofre, fr. coffre kiste, sp. cuebano großer korb, sp. pr. cofin, fr. cofin körbchen; von cophinus. Verkürzt sp. cofe, it. colfa mastkorb.

Cogliere it., sp. coger, pg. colher, pr. culhir, fr. cueillir, wal. culeage sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine zss. ist sp. escoger ff. auswählen; sbst. altpg. escol S^{Ros.} suppl. auswahl, ausbund, pr. escolli art und weise, gattung (escolhiz 'color' G^{Prov.} 54^a).

Coglione it., mundartlich cojon, sp. cojon, pr. fr. couillon testiculus; von coles dass., pr. altfr. coil, wal. coiun. Ital. coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher sp. collon, fr. coyon.

Cognato it., sp. cuñado, pr. eunhat, wal. cunnat schwager, sem. cognata ff.; von cognatus blutsverwandt, nlat. in roman. bedeutung bei Joh. de Janua. Dafür fr. beau-frère II. c.

Coitar, cochar altsp. pg. pr., altfr. coiter antreiben, drängen; sbst. altsp. pr. coita u. s. w. bedrängnis; adj. coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coitare, welchem die in dem primitiv coquere schon enthaltene bed. ängstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das sp. cochar, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung con coquere zusteht: cochado = coeido F^{J.}, so wie durch das altpg. coito = lat. coetus, s. S. Rosa. — [Gachet 94^a denkt bei coitar lieber an quatero und quassare, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quälen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare altit., sp. pg. pr. cuidar, altfr. cuidier denken, sorgen; von cogitare. Sbst. altit. coto, altsp. cuida, pg. enido, pr. enit, cuida, altfr. coide, sp. pg. cuidado Sorge. Zsgs. it. tracotanza, fr. outrecuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà it., sp. acullá, pg. acolá, wal. coleà, ortsadverb, von eecu' illac.

Colcare, corcare, coricare it., wal. culeà, pr. colgar, fr. coucher

niederlegen, zu bette legen, sp. pg. colgar aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), cat. bedecken z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch it. coricare); sbst. pr. colga, fr. couche lager; von collocare setzen, legen, hinstrecken, in hss. der L. Sal. culcare.

Colla it., sp. cola, fr. colle leim; vom gr. κόλλα dass.

Colmo it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, als adj. übervoll; vb. colmare u. s. f. anhäufen, überfüllen; zsgs. sp. cogolmar gleichbed. für cocolmar (durch dissimulation, wie in cogombro, cogullo). Das substantiv entspricht in seiner bedeutung theils dem lat. cumulus gehäufter haufen, theils dem lat. culmen; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein it. colmo aus cumulus kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter churw. culm berg, culmen gebirge, wal. culme gipfel, vielleicht auch bair. kulm weisen auf culmen wie pg. colmo stroh auf culmas. Zu ungetrübter darstellung gelangte culmen im sp. cumbre für culmbre, pg. cume gipfel, so wie cumulus im pg. cómor, combro erdhaufe (mlat. combrus), pr. cómol (als adj. = it. colmo); mit letzterem ist zsgs. pr. fr. eucombre, it. ingombro hinderniß, encombrar, encombrer, ingombrare hindern; dsgl. fr. décombres schutt; it. sgombrare wegräumen u. a. Nhd. kummer schutthaufe und gram, mhd. kumber, aus dem romanischen.

Colpo it., altsp. colpe Bc., nsp. pg. golpe, pr. colp, fr. coup hieb, schlag; vb. it. colpire schlagen, altsp. colpar, fr. couper abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem ndl. klop, kloppen, ist abzulehnen, da die roman. sprache den anlaut kl eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben (vgl. pr. colbe für colp) oder vom kymr. colp, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das lat. colaphus faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da ph (f) leicht in p übertritt (it. Giuseppe, zampogna, sp. soplar, pr. solpre) und mehrmals, z. b. in der L. Sal. tit. 40 und in alten glossaren wie dem Keronischen, die form colapus, anderswo, z. b. in hss. der L. Alam., colopus wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechselung des ph mit p: strophia non stropa; amphora non ampore s. Anal. gramm. p. 445. 446.

Cóltrice it. (für colcitre), altsp. colcedra, pr. cousser, cossar federbett, unterbett, von culcitra dass.; dsgl. it. coltra, coltre (f.), altfr. cotre, vom syncopierten euletra; endlich sp. pg. coleha, von euleta für euleita, worauf auch fr. coite, couette, altfr. conte, keute, quiente (für colte u. s. w.), pr. cota (für colta, vgl. mot für molt) zurückgeführt werden dürfen; dem gr. xoîr, bleiben keine ansprüche. Ein dimin. von culcita, gleichsam culcitinum culctinum, ist it. cuscino, sp. coxin, fr. coussin kleines polster, daher unser küssen, ahd. chussin.

Combo sp., comb pr. gekrümmt; sbst. sp. comba krümmung, pr. comba, altfr. combe tiefes thal, schlucht (s. zu Garin I, 96), ital. in Ortsnamen wie Alta-comba, Comba-longa so wie im piem. conba, im com.

gomba, ja, wie man behauptet, im ortsnamen Como (P. Monti, *Vocab. p. XXVIII*), pr. auch combel; vb. sp. combar krümmen, wohl auch gen. ingumbäse sich krümmen; dem Portugiesen fehlt das wort. Sein alter kann eine urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische name Comba vorkommt, Bréq. 136^b; auch in gumba 'cuneus, cripa' (cripta) (H. Isid. will man eumba wiedererkennen. Ducange und andre erblicken darin die mlat. form eumba für cymba kahn, gr. κῆρυξ, wegen der ähnlichen gestalt, andre das kymr. ewm (m.) tiefes thal; allein bei ersterem ist die begriffsübertragung unstatthaft, bei letzterem bleibt das zugetretene b anstößig (bref. komb kann aus dem franz. herrühren), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte combo nicht aus concavus, combar nicht aus concavare entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Dactylisch abfallende wörter zog die volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in conc'vus c nicht behaupten konnte, versteht sich; daß nv mit mv oder mb vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiener imboto aus invoto (Veneroni), der Spanier ambidos aus invitus, comboi aus convoi, der Provenzale amban aus anvan, der Franzose embler aus involare geformt. Auch für das sbst. eumba bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural concava hohle orte, wie sich oft roman. feminina aus dem plural lateinischer neutra festsetzen. Das mlatein braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ ἀντία. — ['Combe, eumba ist bis jetzt zweifelhaften ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden' Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I. 260. Man nehme den obigen versuch für einen ersten schritt zur aufklärung des wortes, der überall auf construction aus lat. element gerichtet sein muss. Erwägungen andrer art können freilich mit recht über solche berechnungen hinausgehn.]

Come it. altpg. (Trovas). sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. romu, altsp. altpg. pr. altfr. com, eum, letztere form auch ital. nfr. caume, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, so für Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, auch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch eo, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo. s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it. sp. pr. començar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inà. Vielleicht steigt dieses cominiare noch in römische zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit eum, wie im lat. comedere, confingere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compenzar PC. 259-4, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das auch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labialtenuis in empezar ist allerdings

eticus unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinkblick auf das zur seite gehende *compenzar*, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus *pieza* gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. *entamer* (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das ächtere *incepe* von *incipere*, auch *chio. antschéiver*, der Provenzale besaß auch *enquar* von *inchoare*.

Compagno *it.*, *sp.* *compaño*, *pr.* *altfr.* *compaing* geführte; daher *compagnia* u. a. *abll.*; *vb.* *compagnare*, *accompagnare* ff. begleiten. Es ist das *mlat.* *companium* gesellschaft *L. Sal.*, *ssys.* aus *com* und *panis* nach dem muster des *ahd.* *gi-mazo* oder *gi-leip* brotgenosse (*ahd.* *gi* = *lat.* *cum*). Aus *compaganus* landsmann (s. *Grut. Inscr.* 209. 1, v. j. 946 V. C.) würde sich *compagno* nur durch accentverschiebung (*compāganus*) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht voraussetzen ist. Eher dürfte an *compaginare* (zusammenfügen) gedacht werden, allein das *prov.* und *cat.* *companatge*, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot ißt, gibt den ausschlag: *com-pan-aticum* floß eben sowohl aus *panis* wie *com-pan-ium*. Das älteste zeugnis des *rom.* wortes begegnet in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm: *ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?*

Compasso *it.* *pg.*, *compas* *sp.* *pr.* *fr.* zirkel als instrument; *vb.* *it.* *compassare* ff. abzirkeln, *altfr.* auch bauen, künstlich bilden, s. b. un chastel Rou I, p. 20, une espée GVian. 2694, que [dieu] chiel et terre list et tont a compassé DMce. p. 206. Dies wort berührt sich mit einem celtischen: *kymr.* *cwmp* kreiß, davon das *glbd.* *cwmpas*; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbach, *Celt.* I, 112. Indessen läßt es sich ohne zwang der *lat.* sprache zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. *Prov.* und *altfr.* ist *compas* gleicher schritt, mitschritt, von *com-passus*, s. b. *cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'autre ne trespasout* die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuworkam, s. *Lex. rom.* Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im *span.*, tact, versmaß, überhaupt maß und das werkzeug zum messen. *Compassar* gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu *traspasar* überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat sich später eingefunden.

Concertare *it.*, *sp.* *concertar*, *fr.* *concerter* verabreden, anordnen; *concerto*, *concierto*, *concert* verabredung, verabredete sache; von *concertare* zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: *mlat.* *placitare* heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. *Span.* *concertar* heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen. nach *Cabrera* von *consertare* für *conserere*, was möglich ist. Unter *concerto di musica* kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an *concentus* ist nicht zu denken.

Condore *it.*, *sp.* *condor*, *fr.* *condor* ein südamericanischer raubeogel, *cultur gryphus*; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare *it.*, *sp.* *conhortar*, *pr.* *conortar* (vgl. den ausfall des *f* in *preon* von *profundus*), *fr.* *conforter* stärken; vom spätern *lat.* *confortare*.

Coniglio *it.*, *sp.* *conejo*, *pg.* *coelho*, *pr.* *altfr.* *connil*, mit vertauschtem suffix (*r.* *connin*, *connine* (jetzt *lapin*) *kaninchen*; von *cuniculus*. *Vb.* (*r.* *coniller* ausflüchte suchen (den kaninchen ähnlich, die sich in ihre gange zurückziehen).

Conocchia *it.*, *fr.* *quenouille* *spinnrocken*; im ältern *mlatein* z. b. *L. Ripuar.* *conucula* für *colucula* vom *lat.* *colus* (*f.*), *ahd.* *kuncela*, *mhd.* *kunkel*.

Contare *it.*, *sp.* *contar*, *pr.* *comtar* *rechnen*, *erzählen*, *fr.* *compter* in jener. *conter* in dieser bedeutung; von *computare* *berechnen*, ebenso *ahd.* *zeljan numerare*, *enarrare*. *Subst. it.* *cómputo*, *conto*, *sp.* *cuento*, *caenta*, *pr.* *compte*, *comte*, *conte*, *fr.* *compte*, *conte*, *lat.* *computus* bei *Firm. Maternus*.

Conte *it.*, *sp.* *pg.* *conde*, *pr.* *coms*, *altfr.* *quens*, *accus.* in beiden sprachen und *nfr.* *comte* *graf*; von *comes*, *begleiter des fürsten*, demnächst *hoher beamter*, *richter eines größeren bezirks*. *Daher it.* *contado* *ff.* *grafschaft*, *landschaft*, *contadino* *landmann*.

Contestabile, *connestabile* *it.*, *sp.* *condestable*, *fr.* *connétable* in erster bedeutung *oberstallmeister*; von *comes stabuli*.

Conto *it.*, *cointe* *altfr.* *kundig* (vgl. *Alexs.* 43 *dunt il ja bien fut cointe*), demnächst *altfr.* *so wie pr.* *cointe*, *coinde*, *zierlich*, *anmuthig*; muß in *cognitus* seinen ursprung haben mit der grundbed. *bekannt*, *vertraut*, *angenehm*, wie *mhd.* *maere* *bekannt* und *lieb* heißt. *Daher vb.* *pr.* *coindar* *zu erkennen geben*, *altfr.* *cointer* und *cointoier* *unterrichten*, *schmücken*, *ssgs. pr.* *acoindar*, *fr.* *accointer* *bekannt machen*, *engl.* *acquaint*, *mlat.* *adecognitare*; *s'accointer à qqun* *sich mit einem befreunden*, *u. accontarsi* *sich besprechen*; *pr.* *acoindansa*, *altfr.* *accointance* *vertraulichkeit*. Dazu kommt *percoindar* *kund thun* (**percognitare*) *Pass. de J. U.* 29. In einem glossar des 12. jh. liest man *cogniter vel cognite* *benigne. humane* *Class. auct. VIII, 155^b*. Vgl. *conciare* II. a.

Contrata *altit.*, jetzt mit *d* *condrada*, *pr.* *dass.*, *fr.* *contrée* *gend*; eigentl. *das entgegengesetzte*, vom *adv.* *contra* mit dem suffix *ata*, das sich nunst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen *gegenil*, *mhd.* *gegenöte*. Indessen sagt man *prov.* in diesem sinne auch *encontrada* von *encontrar* *begegnen*, woraus *contrada* *recht wohl abgeleitet* sein konnte. Diese form mit *en* *beseitigt zugleich die von mehreren vorgedachte herleitung aus* *conterrata*, s. bei *Ducange*.

Convegno *it.*, *sp.* *convenio*, *cat.* *conveni*, *pr.* *fehlt*, *altfr.* *convin*, *convine*, *convigne* (*m.*) *übereinkunft*, *fr.* auch *vorhaben*, *treiben*, *benahmen*, daher *allengl.* *covin*, *covine* *einverständnis*, *kabale*; dazu *sim. it.* *convegna*, *pr.* *covina*, *Gall.* 1060, *mlat.* *convenia* v. j. 679. Die *masculina*

drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix *ium* (*conviv-ium*) aus, die *feminina* sind daraus moviert. Daß *convenire* zu grunde liegt, versteht sich.

Convitare it., *sp. pg. pr. convidar*, *fr. convier* einladen; daher *subst. it. convito*, *sp. pg. convito*, *pr. convit*, *altfr. convi* einladung, gastmahl; von *invitare* mit vertauschter präposition unter einwirkung von *convivium*.

Coppa it., *sp. pg. pr. copa*, *fr. coupe*, *wal. cofe* becher, *masc. it. coppo*, *pg. copo* trinkgefäß, *pr. cob-s*, 'testa capitis' *GProv. 53^a*; von *euppa*, nebenform von *eupa* faß, s. *Schneider, Lat. gramm. I, 426*; *mlat. gleichfalls euppa*, aber mit *roman. bedeutung*. Der lateinischen blieben die formen mit *u* getreu, *sp. pg. pr. euba*, *fr. cuve*, *ahd. kuba* (*wal. cupe* maß). *Abll. sind pr. cubel kübel*; *sp. cubilete*, *pr. fr. gobelet* becher, *mlat. gubellus u. a. m.*; auch *it. cùpola*, woher *cùpula*, *fr. coupole* halbkugelförmiges dach, kuppel, *franz. auch schlechtweg coupe*, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr. cope*, *pic. coupet*, *couplet* berggipfel, gipfel überhaupt, *kymr. cop* und *copa*, *nll. kop*, *nhd. kopf* und *kuppe* (wie *ahd. stouf* becher und felsgipfel); *abgel. nfr. coupeau*, *sp. pg. copete*, letzteres nebst *copo* auch büschel, vgl. unten *toppo*.

Copparosa it., *sp. pg. caparrosa*, *fr. couperose vitriol*; von *cupri rosa* s. v. a. *gr. χαλκανθον* kupferblume.

Coppia it., *couple fr.* das paar, von *copula*; so auch *altit. còb-bola*, *pr. cobla*, *fr. couplet* verknüpfung von versen d. i. strophe. *Zögs. it. scoppiare* ein paar trennen, verschieden von *scoppiare* platzen, s. *schianto II. a.*

Coraggio it., *sp. corage*, *fr. courage* herzhafteit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom *lat. cor cordis* ohne einmischung des radicalen *d*, wie dies auch in andern *abll.* aus diesem worte der fall ist.

Corazza it., *sp. coraza*, *pr. coirassa*, *fr. cuirasse* panzer; von *corium*, gleichsam *coriacea* lederwerk.

Corbaeho sp., *cravache fr.*, *dtsh. karbatsche*, name der nubischen aus *rhinoceroshaut* geschnittenen geissel, *türk. kyrbâtsch*, *russ. korbatsch* u. s. w., vgl. *Schmeller II, 326*, *J. v. Hammer num. 329*, *Weigand I, 563*.

Corbeta sp., *corveta pg.*, *corvette fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brick; von *corbita* lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio it., *sp. cordojo*, *pr. cordolh*, *chw. cordoli* herzeleid; von *cordolium*, nur bei *Plautus* und später wieder bei *Apulejus*. *Müldolium* trifft auch *fr. denil*, *it. doglia* zusammen.

Cordovano it., *sp. cordoban*, *pr. cordoan*, *fr. cordouan* eine sonst von den Mauren in Spanien zubereitete sorte ziegenleder; nach Cordoba benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu Ludwigs des frommen und Karls des kahlen zeit, war *cordovesus*, *cordebisus* nach *lat. cordubensis*, *sp. cordobes*; das *arab. kortobani*, d. h. von Cordova, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it. cordovaniere*, *fr. cordonnier*, *alt cordoanier*, schuhmacher.

Coreggia *it.*, *sp.* *pg.* *correa*, *pr.* *correja*, *fr.* *courroie*, *wal.* *cureà* riemen: von *corrighia*. Daher auch *it.* *scoreggia* peitsche.

Cornamusa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.*, *cornemuse* *fr.* sackpfeife soll aus *cornu* *Mosae* zusammengesetzt sein. *Prov.* *cornu*, *altfr.* *corne* heißt horn als tongeräthe, *mussa*, *altfr.* *muse*, pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornia und *corniolo* *it.*, *sp.* *cornizola*, *pg.* *cornisolo*, *fr.* *cornouille*, *wal.* *coarne* kornelkirsche; *it.* *cornio* und *corniolo*, *sp.* *cornizo* und *cornejo*, *pg.* *corniso*, *fr.* *cornouiller*, *wal.* *corn* kornelbaum; von *cornum*, *cornus*, zum theil aber vom *adj.* *corneus*, *corneolus* (vgl. über baumnamen aus adjectiven *ciriegio*) oder vom *subst.* *corniculum* (*cornejo*), *cornueculum* (*cornouille*).

Cornice *it.*, *sp.* *cornisa*, *fr.* *corniche*, *wallon.* *coroniss*, *nhd.* *carnies* tranzleiste am hauptgesimse, die figur eines *S* bildend; von *coronis* (*κορινίς*) verschlungenes zeichen, im *roman.* verwechselt mit *cornix*, wie auch *gr.* *κορυμή* krümmung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola *it.*, *sp.* *cornerina*, *pg.* *pr.* *cornelina*, *fr.* *cornaline* ein stein, *carniol*; von *cornu*, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht, darum auch *gr.* *ὄνυξ* genannt.

Corruccio *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* *corrotz*, *fr.* *courroux* ärger, zorn; für *colleruccio* u. s. w. von *cholera* galle, gallensucht. Davon *it.* *corruciare*, *crucciare*, *pr.* *corrossar*, *fr.* *courroucer* erzürnen. *Altfr.* *corine* groll, gleichsam *cholerina*.

Corsare, *corsale* *it.*, *sp.* *corsario*, *cosario*, *pr.* *corsari*, *fr.* *corsaire* seeüber; von *cursus*, woher auch *sp.* *corsa* ausflug zur see.

Corte *it.*, *sp.* *pg.*, *pr.* *cort*, *fr.* *cour*, *wal.* *curte* hof; bekanntlich von *chors* *chortia* viehhof, vgl. *Schneider* I, 188. Ableitungen, die sich der *roman.* bed. fürstlicher hof anschließen, sind z. b. *it.* *cortese*, *sp.* *cortes*, *fr.* *courtois* höflich, gleichsam *cortensis*; hieraus *sp.* *cortesano*, *fr.* *courtisan*, *it.* *cortigiano* höflich, schon im frühen *mlatein* *cortisanus* (wie *it.* *Parmigiano* aus *Parmensis*); *vb.* *it.* *corteggiare*, *sp.* *cortejar* und *cortezar*, *fr.* *courtiser* den hof machen; *subst.* *it.* *corteggio* gefolge, daher *fr.* *cortège*.

Corteccia *it.*, *sp.* *corteza*, *pg.* *cortiça* schale, rinde, kruste, vom *adj.* *corticeus* aus *cortex*; *vb.* *it.* *scorticare* und so *pr.* *escorgar* (in der neuen sprache noch *escourtegá*), *fr.* *écorcher*, *sp.* *pg.* *escorchar* die rinde oder haut abziehen, in der *L. Sal.* *excorticare*, von *cortex*.

Cortina *it.*, *sp.* *pr.*, *courtine* *fr.*, *cortine* *wal.* bettvorhang, schon bei *Isidorus* vorkommend: *cortinae* sunt *aulaea*. Es weist auf *chors* umsäumnng, wie *aulaenm* auf *aula*. *Mlatein.* bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überhaupt etwas schützendes, und ist im grunde mit dem classischen *cortina* runding, kreiß identisch.

Corvetta *it.*, *sp.* *corveta*, *fr.* *courbette* mittlerer sprung des pferdes; *apert.* *krummer sprung*, von *curvus*.

Cosa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.*, *chose* *fr.* sache, ding; vom *lat.* *causa* ursache,

das bereits in der *L. Sal.*, bei Gregor v. Tours u. a. diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*: non porcellum, non agnellum nec aliam causam. Der Walache wählte dafür *lucru* von *lucrum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. cousa*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chansar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. causer* plaudern, welches weder zu *cause* noch zu *chose* passt, dankt seine form vielleicht unserm *kosen*, *ahd. chōsōn*, das aber selbst aus *causari* herstanmt.

Coscia it., sp. fehlt, *pg. coxa*, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. μῦγιον* hüfte, *neugr. μῦγι* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax dicitur, quem nunc coxonem vocant* *Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schügel des wildprets.

Così it., entsprechend altsp. ansí, *altfr. ainsine* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsi*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. asü*, adverbium der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *ecum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und *qu* wie *eu* ausspricht, *eu* und so *eusi*, *così* machen konnte, *sic. accusi*. Der Spanier stellt auslautendes *c* wohl als *n* dar (*ann* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque* d. i. *ce* bei dem bekannten übertritt des anlautenden *e* in *a* die form *an*, daher *ansi*, durch unterdrückung des *n* *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque* *sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acsè*, *dsgl. iesi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insi*) so wie das *lomb. insel* für *così* an. Fränkische urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und *cotanto*. Andrer natur aber ist das *ital. präfix co* in *colui*, *costui*, *cotestui*: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht *quelui*, *questui*, nicht aber *quesi*, *quetale*, *quetanto*.

Costa it. pg. pr., cuesta sp., côte fr. rippe, seite, auch küste; von costa rippe. Daher it. costato, sp. costado, fr. côté seite; it. cós-tola rippe, costolina, fr. côtelette rippchen; it. costerella kleiner hügel, fr. coteau für côteau abhang eines berges; vb. it. accostare, sp. pr. acostar, fr. accoster nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die prov. präpos. costa, altfr. encoste juxta.

Costuma it. pr., sp. costumbre, fr. coutume (alle fem.), it. pg.

costume, pr. cat. costum, fr. costume (alle masc., das cat. wort auch fem.) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus consuetudin, zsgz. costudo, läßt es sich nicht construieren, da ein gemeinrom. übergang des inlautenden *n* in *m* ein ganz vereinseltes ereignis wäre. Vielmehr ward dem lat. worte bei der schwierigkeit, sein suffix *udin* zu behandeln, das suffix *umen* angepasst, womit die roman. sprache eigenschaften bezeichnet (it. asprume, pg. ciume, pr. frescum): dasselbe widerfuhr auch andern substantiven jener ableitung, wie mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. manse-dume, und noch auf andre art suchte man dem suffix *udin* auszuweichen, pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 340. So ist also die männliche form costume die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer urkunde v. j. 705 bereits coustuma findet, s. Carpentier.

Cotale it., wal. cutare, pronomen, von aequē talis? Dahin auch sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 467. S. oben cost. Die capitularien Karls d. kahlen brauchen häufig hic talis; sollte es eine nachbildung des altfr. itel sein, früher gesprochen ietel?

Cotanto ital. pronomen, von aequē tantus? Desselben ursprunges scheint altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben cost.

Cotenna, codenna it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine und dieses für ein altfr. codaine nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cutaneus. Port. cōdea rinde könnte im mlat. cutica seinen grund haben, wovon auch it. cotica (parm. codga, ven. coēga, gen. qnta) und cuticagna.

Cotogna it., pr. codoing, fr. coing, wal. gutuie quitte; von cydonia, χιδόνιον, bei den feldmessern cotoneum, cotionium, mlat. cottanum Hoffm. Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; ahd. kutina, mhd. kütēn, quiten ebendaher.

Cotone it., fr. coton, sp. algodón baumwolle (daher unser kattun); vom arab. qōṭon al-qōṭon Gol. 1093, Freyt. III, 469^b. Sp. algodón und alcoton heißen auch watte, davon pr. alcoto, altfr. auqueton, nfr. bouqueton (h asp.), mndl. acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise Sax. I, p. 229); nach Perizonius vom gr. ὁ χιτῶν, ganz unstatthaft.

Cotta it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, neufr. cotte unterrock, cote de maille panzerhemd, masc. pr. cot = cota; mlat. cotta, collus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, cotteron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot. im Vocabularius optimus 13, 67 surcotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus engl. cot = ngs. cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, ahd. chozzo (m.) grober wollener

stoff, zottige decke, das aber nebst dem engl. coat selbst erst aus dem mlatein. oder romanischen eingebracht ist. Bleibt man auf laticin. gebiet, so würde sich nur cūtis (f.), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser mhd. hūt (cutis) berufen, das in tarn-hūt als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. Vgl. Diefenbach, Neue jahrb. für Phil. u. Päd. LXXVII, 758.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. Subst. it. cova, covo wildlager, sp. cueva höhle; von cubare im eigentlichen sinne. Sp. coba bereits in einer urkunde des 9. jh. Esp. sagr. XXXVII, 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das adj. covo hohl, das also mit it. cupo II. a gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. cozar fehlt, fr. cosser, pic. coissier und cochier mit den hörnern stoßen; subst. cozzo stoß. Nach Frisch vom dtschen hutzen, aber härtung des reinen hauchlautes in gutturales c ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere (zusammenstoßen) würde das part. præf. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das vb. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone it., pr. altcat. cussó, altfr. cosson Roques., wallon. goson mäkler besonders im pferdehandel, prov. als schimpfwort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. cocio bei Plautus, nach Gellius 16. 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt coetio, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital., diese schreibung verlangen, welcher auch das mlatein in coccio oder coceio offenbar beipflichtet. Zsgs. it. scozzone einer der die pferde sureitet.

Cravatta it., sp. corbata, fr. cravate halsbinde; späteres wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (Ménage), gebildet aus dem völkernamen Cravate Croate (sp. Corvato), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch croatta, henneg. croate, croyatte.

Crebantar pr., altfr. cravanter, sp. pg. quebrantar brechen (trans.); von crepare, part. crepans.

Crema it. sp. pr., crème fr. rahm, mlat. crema (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus cremor milchsäfl.

Crepare it., pr. crebar, fr. crever, sp. pg. durch umstellung quebrar bersten, brechen; von crepare, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngeren sprachen erloschen ist. Zsgs. it. scerpolare aufspringen, scerpоло riß; sp. requebrar die stimme biegen (vgl. pr. refranher dass.), daher artigkeiten sagen, subst. requiebro liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. cresson, neupr. creissoun, cat. crexen eine pflanze. kresse; a celeritate crescendi so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser kresse. ahd. kresso, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat

und roman. pflansennamen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, Wb. I, 638, weist nunmehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrēsan kriechen, prät. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ē, wie man nicht streng erweislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabscheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet Schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz cc, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, crotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. crotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf crotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengezogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex DMce. p. 249, 2 so viel als roiller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wölzen, rollen, schicanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohi knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt. sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns Marc. 9, 18 lautet span. cruxe los dientes, pr. cruix las dens Chx. II, 148, gr. τριζει τοὺς ὀδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorbilden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sei wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. cróxer, chw. s-crúscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe *it.* (m.), *sp.* *pg.* *pr.* *cubeba*, *fr.* *cubèbe* name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; *arab.* *kahâbat* Freytag IV, 2^b.

Cûbito *it.*, *sp.* *codo*, *alt.* *cobdo*, *pg.* *côvado*, *coto*, *pr.* *coide*, *code*, *fr.* *coude*, *wal.* *cot* ellenbogen; von *cubitus*. *Andre ital.* formen sind *gómito* (bereits im *Voc. S. Gall.* *cumitus* 'ellinpogo'), mit eingeschobenem *m* *gómbito*, *churw.* *cûmbet*. Daher *pg.* *cotovello* = *coto*, umgestellt aus *covetello*? *sp.* *codillo* vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. *Zsys.* *sp.* *recodo* winkel, biegung, bucht, wie *gr.* *ἀγκύριον*.

Cuccagna *it.*, *sp.* *eucaña*, *fr.* *cocagne*, *altengl.* *cokaygne* schlaraffenland; vom dtschen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, *Ged. auf Friedr.* p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus *roman.* quelle ableiten: kuchen heißt *cat.* *coca*, *chw.* *cocca*, *occit.* *coco*, *pic.* *couque*, von *coquere* backen, also gebackenes, so *torea* gedrehtes von *torquere*. Auch das *ital.* kinderwort *cucco* *ei*, *ovum* kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottenen eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: *wallon.* bedeutet *cocogge* ostereier. In Neupel war *cuccagna* ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher wüerte und andre eswaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein *sicil.* gedicht *La cuccagna conquistata*, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, *Récréat.* II, 89, vom *fr.* *coq* und bedeutet gleichsam ein hahnengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerei, sondern der freigebige berg.

Cuechiajo *it.*, *altpg.* *colhár*, *pr.* *cullhier*, *fem. it.* *cuechiaja*, *sp.* *cuchara*, *pg.* *colhér*, *fr.* *cuiller*, *cuillère* löffel; von *cochlearium*, *cochlearia*. In *colher* und *cuiller*, wozu noch ein *altsp.* *enchár* kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein *fem.* *cochlearis* in anspruch. Der *wal.* ausdruck ist *lingurq* = *lat.* *lingula*.

Cuccio, *cucciolo* *it.*, *sic.* *guzzu*, *guzza*, *cuccia*, *pr.* *goz*, *gossa*, *sp.* *gozque* (was soll hier die zweite silbe?) kleiner hund, vgl. *gotz* 'parvus canis' *GProv.* 57. Im *atal.* ist *gos* der übliche ausdruck für hund überhaupt, so daß *Jaume Febrer* das von ihm gebrauchte *can* erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: *un gos que en bon llemosí can es nomenat* str. 151. Im *wallon.* ist *go* der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* *cucciolo*, *sic.* *guzzu* bedeuten als adjectiva klein: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus *cucco* nestling, liebbling entstanden sein, denn *cucciolo* ist namentlich schooßhündchen. In anschlag zu bringen ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auf fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt *illyr.* *kutze*, *ungr.* *kuszi*.

Cucco *it.* kukuk (in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, ven. *cuco*, *romagn.* *cocch* u. dgl.). *pr.* *cuco* (wenn nicht syncopiert aus *cuculo*) dass.; von dem seltenen *cucus*, bei *Isidor* 12, 7 (auch bei *Plautus*?). *Dsgl. it.* *cucúlo*, *pr.* *cogül*, *fr.* *coen*, *coucon*, von *cuculus*. *span.* umgebildet in *cuquillo*, *abgel.* *cucillo*. Meist bedeuten diese wörter.

cocu *heut zu tage* ausschließlich, auch *hahnrei*, in welchem sinne sich noch *pr. cogotz* (vgl. *cat. cucut*), *sgs. coutz*, *altfr. cous*, hinzu gesellt. An *lat. curruca* ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den *hahnrei* mit dem *kukuk* zusammengestellt: gab man nun etwa dem betrogenen ehemann *per antiphrasin* den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? *Sp. cucar* verhöhnen ist augenscheinlich aus dem namen des höhnnenden vogels abgeleitet und geht auf die form *cucus* zurück.

Cucina *it.*, *cocina* *sp.*, *cuisine* *fr.*, *coenē* *wal.* küche, so auch *ahd. kuchina*, *ags. cycene*, *altir. eugann* Zeuß I, 80, *kymr. cegin*; von *coquina* für *culina* im spätesten latein. *Vb. cucinare* ff. die küche besorgen, von *coquinare*, vielleicht nur bei *Plautus*.

Cucire *it.*, richtiger *cuscire* (sc aus s entstanden), *sp. coser*, *cusir*, *pg. coser*, *pr. côser*, *cusir*, *fr. coudre*, *wal. coase* nâhen; von *consuere*, dem schon in den *Isidor.* glossen *cusire* zur seite steht, so denn auch *cusire* *Gl. Paris. ed. Hild.*, *cusebat* *Gl. Selest. 9, 5.* Abgel. *it. costura* neben *cucitura*, gleichsam *consutura*, *fr. couture* naht, nûhterci, daher *vb. fr. accoutrer* zurecht machen, zubereiten, herausputzen, *raccountre* wieder zunâhen, flicken. Auftrennen heißt *it. sdrucire*, *sdruscire*, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. *resuere*, mit vorgesetztem privativen s s-rescire, mit euphonisch eingeschobenem d *sdrescire*, mit anbildung an *cusire* *sdruscire*. — [Bei *accoutrer* ließe sich auch an *cultura* erinnern (s. *Scheler*), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten primitivs verrûth. Bei *Nicot* heißt *accoustrer* *aptare*, *parare*, *ornare*, *accommodare* u. dgl., *accoustrement ornatus*, *cultus*. Andererseits hat freilich auch das *altfr. couture* = *cultura* nur den beschrânkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des franz. verbums, wenn man es zu *consuere* stellt, mûte sein: eine naht machen, demnâchst verbinden, zusammenfûgen (vgl. *sp. coser* nâhen, verbinden), endlich zurecht machen (*pr. aparellhar* vereinigen, zubereiten). Auch *bastire* bauen, einrichten, nâhen dûrfte verglichen werden.]

Cucuzza *it.* 1) kûrbi, 2) kopf, *altfr. cosse* *Roq.* (beide bedd. hat auch *serb. tikva*); entstellt aus *cucurbita*. Daneben tritt noch mit der zureiten bed. *it. zucca*, woher *pr. zuc*, *suc*, *zuquet*, *altfr. suc*, nach *Ménage* vom gr. *αῦξία* lûnglichter kûrbi; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus *cuzza* für *cucuzza*? doch mag daneben das *neupr. tuca* (mit beiden bedd.) erwogen werden. Zu *cucurbita* gehört auch *fr. gourde* kûrbiflasche, bei *Perion* *gougourde*, *neupr. congourdo*; auch *courge*, im *Jura* *coudre*, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und *scuffia* *it.*, *sp. cofia*, *escofia*, *pg. coifa*, *alt escoifa*, *fr. coiffe* (coeffe), *wal. coif* (m.), *mdl. coifie* haube. Die erreichbar âlteste form ist *cofea* bei *Venant. Fort.*, eine spâtere *euphia* u. dgl. Man holt es aus dem hebrâischen, worin *kobha* (*kova*) helm bedeutet, aber die bildung des roman. wortes widerstrebt. *Andre* weisen auf unser haube, *ndl. huif*, allein die *altfrânk. verhârtung* des anlautenden h zu ch oder c hat kein roman. appellativ getroffen. Gleichwohl floß es zunâchst aus der

deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuppha (vgl. krippa, kripja) voraussetzen, genau das mlat. cofea, cuphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefäß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentemuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das uralt. hochd. denkmal, das Casseler glossar, bereits choffa, chupf u. a. fälle enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefäß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina ff. base; zsgz. aus consobrinus, wie dies die churic. formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der Vocab. S. Gall. (7. jh.) Der span. ausdruck ist das unverkürzte sobrino.

Cúpidio it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia, cupidezza, sp. codicia, alt cohicia, pr. cobiticia, cobezeza, fr. convoitise (für covoitise), lat. gleichsam cupiditia; vb. it. cubitare, pr. cobeitar, fr. convoiter. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, chw. cuvir dass.; zsgs. pr. encobir, altfr. encovir begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühsten mlatein als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit sp. cura ist it. curato, fr. curé, d. h. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. curattiere (für curatiere), pic. couratier, zsgz. fr. courtier mäkler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

D.

Dado it. sp. pg., dat pr., de fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. dadd lusus, res ludicra; was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer daga auch adaga, fr. dague kurzer deggen, dolch, ndl. dagge dass., engl. dag, kleines schießgewehr, dsgl. dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes deggen, s. Wrigand, Syn. reb. II, 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. dag pistole, bret. dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Ungr. dákos. Abgel. ist fr. daguet spießhirsch.

Dala sp. pg., fr. dalle rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dalla driten, dālālah leitung (Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doccia rinne, von ducere.

Dalle *sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauphin. dailli sichel; vb. pr. dalhar mit der sichel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga dolch (dagol?).*

Damasco *it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damascus, wo dieses gewebe gefertigt ward. Ital. damaschino u. s. w. damascener klinge, aus stahl von Damascus.*

Danzare *it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dan-sar, fr. danser, wal. dentzul saltare; sbst. it. danza ff. saltatio; vom ahd. dansôn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prät. thans), unser tanzen aber aus dem romanischen.*

Dardo *it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspeer, wurfpfeil (er konnte gefiedert sein, dart empenné DMce. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67°); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart speiß; das als primitiv altn. dörr. Nach einigen von dógv dópatos.*

Dáttero *it., sp. pr. dátíl, pg. dátile, fr. datte eine frucht, dattel; von dactylus.*

Dázio *it., sp. dácio, altfr. dace (f.) auflage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gesungene gabe, beilegte.*

Demonio *it. pg., sp. demonio, dimoño, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.*

Denaro, danaro *it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée efficace, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.*

Dentello *it., dentelh pr., dentellon sp. einschnitt an gesimsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.*

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregnar, altfr. csreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-icare. Ital. nur sbst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt eher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de v. dès lors scheint = de ex illa hora, dés-*

ormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die *zss.* mit *ex* hervor im altfr. *desanz* = de ex ante, im altsp. *desent* = de ex inde, *desi* = de ex ibi, im nsp. *despues* (s. poi) = de ex post; *exante* und *exinde* sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare, *disinare* it., pr. *disnar*, *dirnar*, *dinar*, altcat. *dinar* Chr. d'Iscl. p. 591^b, fr. *dîner* zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob *dîner* aus *disner*, *disinare* verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig *disgner*, aber schon die ziemlich alte handschrift der *Liv. d. rois* hat *digner*. Indessen kann sich *disnar* als die älteste form ausweisen: in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: *disuavi mo ibi*; *disnasti te hodie*? und auch Papias schreibt mit s: *jentare disnare dicitur vulgo*. Man leitet es vom gr. *δειννέειν* die hauptmahlzeit halten, romanisch in *dinar*, *disnar* verwandelt; alsdann müßte es von der *Provence* ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. *dignare* domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. *digner*, wäre die suche nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an *decima hora* denken, wie ja auch altfr. *noner*, von *nona hora*, zu mittag speisen bedeutet, aber *decima* für mittagszeit ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang des m in n zugebt. Besser erklärt es sich aus *de-coenare*, mit verschobenem accent präs. *décono desne dîne*, vgl. *décima desme dîme*, it. *buccina busna*. De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere* Petron., *defrui* Symm., *defugare* Theod. Prise., *delaborare* Afran., *delustrare* Apul., *deoptare* Hyg., *depetere* Tertull., *despernere* Colum., in welchen fällen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei *decoenare* an unser abspeisen erinnern. Auch Pott, *Forsch.* II, 282 denkt an *coenare*; zur unterstützung der thatsache, daß auch Frankreich das lat. *coenare* kannte, läßt sich noch altfr. *reciner* abendbrod essen, von *recoenare*, anführen, wiewohl sich dies nicht in *resner* verkürzte. Man dürfte bei dieser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des rom. und lat. particips anschlagen: *il est mal diné* = male coenatus est; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich auf das ganze verbum erstreckt haben, daher *disner* *quelqu'un de qch.*, reflexiv *se disner*, wie schon in der vaticanischen stelle. — [Man hat an *decoenare* den mangel des rom. s ausgesetzt. Diesem übelstand läßt sich einfach mit verweisung auf it. *pu-signo* = post-coenium abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von *decoenare* gesetzten *dis-jejunare*, welches in *dé-jeûner* die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen u, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der Franzose, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. Mahn p. 19 hebt hervor, daß r in der prov. form *dirnar* auf s (nicht c) weise; man

sollte aber denken, ein secundäres s, da es dieselbe aussprache hatte wie ein primäres, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. Krit. anhang p. 15.]

Destriero *it.*, destrier *pr.* altfr. *streitross*, mlat. *dextrarius*, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der ritter aufstieg: (l'escudiers) lhi menet en destre son bon destrier G. Ross. 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe Ducange.

Diamante *it.* sp. *pr.* *diaman*, fr. *diamant* ein edelstein; aus *adamas* *adamantis* entstellt, vielleicht mit rücksicht auf *diatano* durchsichtig. Eine zweite form ist *pr.* *adiman*, *aziman*, *aïman*, altfr. *aïmant*, nfr. *aimant*, sp. *pg.* *iman*, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch mlat. *adamas* findet, s. das nähere bei Ménage v. *aimant*.

Diaspro *it.*, sp. *diaspero* ein stein; von *jaspis jaspidis*, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* *diacere* von *jacere* Rom. gramm. I. 274. wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr.* altfr. *diáspe* bunter stoff nach art des *jaspis*, adj. fr. *diapré* bunt gezeichnet.

Dieta *it.* sp., diète fr. lebensordnung; von *diaeta* (*δίατα*) gleichbedeutend.

Dieta *it.* sp., diète fr. reichstag, ital. auch tagereise; von dies, vgl. die mlat. abl. *dietim* für *quotidie*.

Diga *it.*, digue fr., dique sp. (m.) schutzdamm gegen das wasser, auch *pr.* die? Rayn. Lex. rom.; zunächst vom ndl. *dyk*, ags. *die*.

Dileguare *it.*, *pr.* *deslegar*, fr. *délayer* flüssig machen; von *disliquare*. Das span. wort ist *desleir*, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder *deliquescere* noch *diluere* erlaubt der buchstabe. Altsp. *desleido*, *deleido* Bc. S. Dom. 540. 590 bedeutet paralytisch, *des-leir* ist also = *παράλειν*: sollte man *leir* aus *λέειν* gezogen haben? dem gr. v widerspricht sp. i oder e nicht. Zwar Larramendi leitet *desleir* aus bask. *desleyatu*, von *leya* kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr.* *deslegar* gebildet, letzteres, wofür auch *yola* gesagt wird, aus dem sp. *yelo* umgestellt ist.

Dio *it.*, sp. *díos*, altpg. sard. *déus*, neupg. *déos* (*déos* G. Vic. I, p. 256), *pr.* *diou*, fr. *diou* (älteste form *deo* in den Eiden), wal. fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt *deus* wie einen eigennamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (Carlos, Marcos, Reynaldos), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. *dioses*, wofür man im Alex. *dios* findet, von Sanchez und Los Rios Lit. esp. II, 567 *díos* betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (Grimm I², 1071. Dief. Goth. reb. II, 416): der Spanier wagte *deus* nicht einen buchstaben abzubrechen, es nicht umzuformen wie *meus*. Eine übliche zusammensetzung ist *it.* *domeneddio*, *pr.* *dame-diou*, altfr. *dame-diou*, *dombre-diou* u. s. w. herr-gott, wal. *dumne-zeu*, welches das einfache *zeu* ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.

Über *it. iddio* s. *Rom. gramm. III, 25*. Eine bekannte formel ist *it. addio*, *sp. á dios*, *fr. adieu*, vollständiger *pr. a dieu siatz*, *altfr. à dieu soyez*, *altcat. a dieu siau* gott befohlen *LR. III, 32*. Die *betheurung it. madiò*, *sp. madios*, *fr. maidieu* erklärt man mit *m'aide dieu*, *altfr. si m'ait dieus* = *ita deus me adjuvet*, s. *Ménage*: eine andre deutung des *ital. wordes* (ma von mai = magis) gibt *Blanc, Gramm. 546*.

Dipanare it., pr. debanar, sp. devanar abhaspeln; von *panus* büschel wolle zum spinnen.

Dirupare it., pg. derrubar, sp. derrumbar von einem felsen, *rupes*, hinabstürzen; daher *dirupo* absturz, *altfr. desrube Agol. 316*, *Rob. le diable F. I^b col. 2*, *desruble NF. Jub. I, 98*, *dsgl. desrubant* schlucht, *pr. deruben*; *altfr. desrubison Antioch. II, 130*; auch *sp. derrubio* erdfall an ufern.

Discolo it. sp. pg. mürrisch; vom *gr. δέσζολος* dass.

Disegnare, designare it. 1) anzeigen, 2) zeichnen, sp. designar, alt. diseñar, pr. desegnar, designar, fr. désigner in ersterer *bed.*, *sp. diseñar, fr. dessiner* in letzterer; *subst. it. disegno, sp. diseño, designio, fr. dessein, dessin* entwurf, zeichnung. Vom *lat. designare*, dessen im *ital.* noch zusammentreffende bedeutungen der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. *sp. signo* neben *seña*, *fr. signe* neben *seing*.

Disfidare, sfidare it., pr. desfizar, fr. défier, sp. pg. desafiar, altpg. desfiar SROS. I, 371 herausfordern zum streit, eigentl. einen die treue oder das vertrauen, *fides*, aufsagen, einen verläugnen: *ains me lairoie tos les membres coper que ja Mahon soit par moi desfiés* eher wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen *Og. 3058*; *li miens cuers te deffie* mein herz entzieht dir alles vertrauen *Antioch. I, 82*.

Disio it., sp. deseo, pg. deseo, cat. desitj, fehlt *fr.*, *sehnsucht*; *vb. disiare, desear, desear, desitjar*. Nicht von *desiderium*, die formen passen sehr wohl zu *dissidium* (deutlich zumal das *cat. desitj*), so daß es gleich dem *pg. saudade* eigentl. trennung, zunächst das daraus hervorgehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

Diviso it., pr. fr. devis entwurf, wunsch, *fem. it. divisa, sp. divisa, pr. divisa, fr. devise* abtheilung, wahl, wahlpruch, sinn und bedeutung; *vb. it. divisare, sp. dividir* abtheilen, unterscheiden, auseinanderzusetzen. Wie schon *lat. dividere* unterscheiden bedeutet, so *pr. devire*, woran sich die *bed. auseinanderzusetzen* knüpfte, die denn auch auf das frequentativ *devisar* übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im *sp. partir* 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinanderzusetzen, erklären: *departeme eso que has dicho* 'erkläre mir, was du gesagt hast' *Cal. é D. p. 66^b*. *Lat. visus* ist hier nicht im spiele.

Docciare it. begießen, subst. doccia, fr. douche, sp. ducha wasser-röhre, rinne; von *ductiare* leiten (vom wasser), das man aus dem *part. ductus* bildete, wie *succiare* aus *suctus*. Aus dem *subst. ductus* entstand

altfr. dult *LRs.* 408. norm. doui; aus ductio das fem. pr. dotz, altfr. dois (la dois et la fontaine *G. d'Angl.* p. 75. vgl. *Gar.* I, 264).

Doga *it.* pr. cat., wal. doage, alban. doge, wendisch doga, duga, mit v fr. douve, mail. dova seitenbrett des fasses, mndl. duyghe, mndl. duig, schweiz. dauge, nhd. daube; abgel. sp. dovela, duela, aduela, norm. douvelle, douelle, lothr. doule. Prov. doga (in der neuen mundart dougo) verhält sich zu fr. douve wie rogar zu altfr. rouver, g fiel aus und v trat ein, selbst die mittlere form doa (doha *DC.*) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, pr. doga, norm. douve, das man gewöhnlich mit fossé (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon Carpentier erklärt (vgl. Trévoux), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, mlat. douvam sive aggerem (v. j. 1269) bei Carpentier; les doves des fossez *Ben.* I, p. 492; de morz est si la dove emplie II, 127; pr. doga del vallat; mlat. juxta dogas vallatorum murorum; altfr. qui a doule, il a fossé (rechtsgrundsatz). *Ital.* doga heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, sp. dogal strick um den hals, was der bed. einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der bed. daube oder eigentl. gesamtheit der dauben eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei Gregor v. T. gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in circuito basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. Frisch denkt, sofern es graben heißt, an lat. ducere, und in der that das synonyme doecia hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in dux ducis, daher das rom. o. Besser erkennt Ducange darin ein schon vorhandenes lat. doga, das ein gefäß oder ein maß (s. Freund) bedeuten muß: facta erat ratio dogae cuparum navium et operum *Vopisc.*, dazu doga *Boetius* (*Boetius*) *Gl. Philox.* Es leitet sich vom gr. δοχή receptaculum, und diese bedeutung ist fest zu halten; Hesychius erklärt ἐπίτορος (meerränge) mit δοχή, ἐδαίτωρ, s. Vossius *De vit. scrm.* Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefäßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.

Dogana *it.* pr. doana, fr. donane, sp. pg. aduana zollhaus, manth, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe Boccaccio's beschreibung *Dec.* 8. 10. Der etymologien sind mehrere. Frisch leitet es auf docere in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken, daß sich das suffix an nicht an verba fügt. Ferrari läßt es aus doga entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; doga ist aber nicht der ausdrück für faß. Weit passender erklärt es Ménage aus dem gr. δόξαν, ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befruchtlich ist aber, daß weder die mittel- noch die neugr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verirrungen. Mit recht erblicken neuere grammatiker in doana das bekannte arab. divān addivān staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrath für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem

dtischen *w in o oder u auf* (diuana doana duana), im *ital.* ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für *divan* in seiner eigentl. bed. auch *duan* sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet: *multi Saracenorum, qui in duanis fiseales redditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauzon Lex. rom.* Am besten vielleicht faßt man *divân* in seiner bed. rechnungsbuch *Gol. 888, Freyt. II, 74^a, vgl. bei Boccas i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia.* — [Das arab. aus dem persischen entlehnte *diwân*, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, stuatsrath, audienssaal, canslei, endlich mauthbureau: daher *aduana*. Vgl. Dozy p. 33—35.]

Domenica *it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche (viersilb.) tag des herrn, gr. κυριακή. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.*

Dominio *it. sp. pg. herrschaft, eigenthum, besitzung, fr. domaine (m.) in speciellerer bed. erbgut, krongut, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. Adj. it. dominicale, sp. pr. dominical, fr. domanial herrschaftlich, gutsherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. i zu ai ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daigner oder Sardaigne ai für i. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. demain. Dieses altfr. demaine bedeutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domni (domini ser LR. III. 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.*

Donno, donna *it., sp. don, doña, dueña, pg. dom, dona. pr. don (dona von frauen), dombre (in dombre-dieu), domna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neuf. fem. dame (daher pr. sp. dama), wal. domn, doame; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27^a, v. j. 528) vorkommt. Dimin. sp. doncel, doncella, pr. dousel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoisele, nfr. damoiseau, demoiselle, hieraus it. damigello, damigella, sp. pr. damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domnişor. Vb. pr. domnoiar, altfr. donoier buhlen, daher it. donneare, sbst. domnei, donoi buhlschaft. Wegen des franz. a der stammsilbe vgl. altfr. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor*

eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) z. b. En-Barral (daher it. Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, Chz. VI, 95.

Dragomanno it., sp. dragoman, pr. drogoman, fr. drogman, mhd. tragemunt, dolmetscher, in andrer form it. turcimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement; vom arab. targomân, torgomân, ausleger, dies von targama auslegen, ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert (Dozy 35).

Drappo it., pr. cut. fr. drap tuch, daher drappello, drapeau setzen, falne. Drappus kennt das frühere mlatrin: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit Capit. ad L. Alam. Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut: trapo, trapajo, trapero, traperia, wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird; man sehe Ducange. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzudeuten, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautgesetzen entsprechen. Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dicht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielem zu belegen. Ein zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, simbria' Graff V, 480: der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.

Droga it. sp. pg. pr., drogue fr. specerei, gewürz, farbwaaare; vom all. droog trocken, also eigentl. trockne waare (Frisch). Adj. pr. droguet bräunlich, schwärzlich.

Drudo it. altpg., pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun TCant. 20, 8, besser druun Fantome r. 716 vertrauter. Drudo steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: guel. drúth drue, meretrix, ahd. trút, drút, auch drúd Otf. I, 4, 5, in comp. Drudbald, Wioldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) lieblich, freund, gefährte, diener, fem. trintin geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich ebensowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhänger, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu rassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vasorum. Das Otfriedische gotes drút würde sich daher ganz wohl durch drut diu übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen: it. drudo verliebt, artig, dsyl. wacker, fr. dru munter, üppig: ses moineaux sont drus sind mynter, wollen ausliegen, l'herbe drue das üppige, dicke gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus par estre riches et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endrair dicht machen NFC. II, 116, genues. druo dicht, dick, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart Archiv. stor. ital. app. num.

18, p. 21, 58), piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. drùth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altn. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher steht als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wb. II, 679.

Duca it., wal. duce, sp. pg. duque, pr. due, fr. due führer, herzog; it. ducato, sp. pg. ducado, pr. ducat, fr. duché (bei den alten sem., daher it. ducén) herzogthum, im spätern latein schon ducatus für ductus. Nicht unmittelbar aus dux konnte sich ein ital. masc. wie duca gestalten, dessen richtige form doce (mlat. dox docis L. Long. ven. doge) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit δουξ, acc. δουξα, oder mit δουξας lange vor der litterarischen zeit der ital. sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. S. Ducange Gloss. graec. — Von duca ist auch it. ducato. ducatoine, sp. ducado, ducaton, fr. ducat, ducaton eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II., könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (ducato d'Apuglia) seit 1140 geprägt. s. Ducange Gloss. lat. s. v.

Duello it., sp. duelo, fr. duel zweikampf; von einer veralteten, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form duellum für bellum. Das wort ist kein altromanisches: man nahm es erst später auf den grund einer misverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte battalia auch für diesen begriff; daher in einer stelle aus dem anfang des 13. jh.: permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC. Sonst romanisch auch battaglia singolare wie ahd. einwie einzelkampf.

Duna it. sp., vom fr. dune sandhügel am meere; dies zunächst vom gleichbed. nll. duin (n.) = ags. dūn (f.), engl. down, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint: altir. dūn, kymr. din hügel, urspr. befestigter ort, daher die städtenamen mit dunum (Augustodunum, Lugdunum u. s. f.) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards, Welsh dict. v. din. Weiteres über dies wort bei Du Ménil, Formation d. l. l. franç. 35, Mahn, Etym. untersuch. p. 30, Diefenbach, Orig. europ. 325 ff.

Dunque, adunque it. [alt donqua, adonqua und dunche, adunche, altsp. doneas, fr. done, conclusirpartikel. Altfr. dunc (so schon im Fragm. v. Valenciennes), done, donques, adunc, pr. dunc, adonc, sind zeitpartikeln und entsprechen dem lat. tum und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. b. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt Festus: ahd. danne gilt für tum und ergo; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt sp. pues und luego. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen de unquam der begriff; es muß vielmehr

von *tunc* mit vorgesetztem *a* oder *ad* herrühren, so daß das dadurch zum inlaut gewordene *t* in *d*, atunc in *adunc* übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, *dunc* ist eine abgekürzte form. A *tunc* und *ad tunc* trifft man in urkunden nicht selten, z. b. *HLang.* I, 25 (v. j. 782), 99 (v. j. 852). *Muratori* erklärt sich für *ad hunc* *sc. modum, finem*, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — *Ital.* *dunque* ist also aus *dunche* entstellt, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. *com.* *donch*, *ven.* *donen*, *neap.* *addonen*.

Durare *it.*, *sp.* *durar*, *fr.* *durer* wahren, *mhd.* *düren*, *türen*, *nhd.* *dauern*, *engl.* *dure*. Das *etymon* ist bekannt, hat aber die bed. härten eingeñißt, wofür *indurare* bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus. namentlich im *prov.* und *altfranz.*, z. b. *un hosc que dura ben xx. legas* ein wald, der sich 20 meilen weit erstreckt *Jfr.* 164^o; *Babiloine dure xx. liues* *Fl. Bl.* 1787. *Tant que la lance dure*, so weit sie reicht, liest man häufig.

E.

Ea *sp.* (auch *bask.*), *pg.* *eia*, *dsgl. pr.* *eia* (*eya*) *Flam.* 2311, *altfr.* *nye eia* tutti 'wela alle' (*Gl. Cass.*), *sicil.* *jeja*, interjection der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit *lat.* *eja*, *gr.* *εἴα*, *mhd.* *eiâ*, letzteres nach *Grimms* vermuthung III, 301. 778 aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio *it.*, *sp.* *yedgo*, *yezgo*, *pg.* *engo*, *pr.* *evol*, *fr.* *hiëble* (*h asp.*), in *Berry* *gëble*, *venz.* *gévalo* attich; von *ebulum*. In *yedgo* läßt sich *d* zwar aus *l* erklären (vgl. *sendos* von *singulos*), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit *aesculus* gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriäco, *imbriaco*, *ubriaco*, *briaco* *it.*, *altsp.* *embriägo*, *pr.* *ebriac*, *wald.* *abriart*, *fr.* (in *Berry*) *ebriat*, *imbriat* betrunken; vom *lat.* vermuthlich nur volksmäßigen *ebriäcus* bei *Plautus* nach *Nonius*, gebildet wie *meräcus* aus *merus*, wiewohl die *lexica* *ebriäcus*, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname *pr.* *abriaga*, *fr.* *ivraie trespe*, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco *it.*, *wal.* *eacę*, *pr.* *ec*, *altfr.* *eke*, adverbium, von *eccum*, häufig mit einem personalpronomen verknüpft: *it.* *eccomi*, *eccoti*, *eccolo*, *eccola*, *eccoci* u. s. f., *wal.* *enecęę*, *pr.* *eevos*, *altfr.* *ekevos*; aber sicher auch *sp.* *ele*, *elo*, *ela* (für *ee-le*, *ee-lo*, *ee-la*), *étele* (= *it.* *eccotelo*), nicht etwa für *bele* oder *fele* aus *vele* (*s. he II b*), da der abfall des anlautenden *b* für *f* = *v* minder leicht vor sich geht, niemals z. b. *emencia* für *hemencia*, *femencia* = *vehementia* gesagt wird. Eine cumulation ist *pr.* *vec* aus *ve* (*imper.* von *vezet*, *lat.* *vide*) und *ec*, daher *veevos*, *aga.* *veus*; so auch in *ital.* mundarten *vecco*, *veccolo*, dessen *v* *Salviati*, *Avvertim.* (*Mil.* 1810) II, 132, für reinen zusatz hält. Aus *ecce* ist

altfr. eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unähnlich dem it. egli-no; auch pg. eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera it., sp. hiedra, pg. hera, pr. edra, fr. lierre (aus altfr. pic. hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch neap. lellera, gen. lellua zeigt) ephœu; von hedera.

Egli it., sp. él, pg. elle, pr. el, elh, fr. il, wal. el, pronomen. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (bei Terenz). Dsgl. it. pr. fr. wal. lui (im prov. Boeth. lui accentuiert), muthmaßlich aus ill-uic, s. Rom. gramm. II, 82; fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illac für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor; fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.

Elce it., sard. élighe, pr. euze, fr. yeuse steineiche, von ilex; it. leccio, vom adj. iliceus. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. eleina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Ycp. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

Elissire it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksîr stein der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.

Elmo it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist derke (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare urk. v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. armet pickelhaube zu erklären.

Endivia it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endirie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.

Enola, ella, lella it., sp. pg. énula und ala, fr. année eine pflanze, alant; von inula, gr. ἐλένιον. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.

Era it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpunkte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von ara, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerae (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 23) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegebene zahl, wonach eine rechnung angestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. Freund s. v. Im span. bedeutet das wort, so lange die aera hispanica dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als año = annus; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin jēr, pl. jēra, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

Ermo it., sp. yermo, pr. altfr. erme, herme, wal. ermu, bask. eremu einsam, als subst. einöde; vom gr. ἔρημος, subst. ἡ ἔρημος, lat. erēmus, bei Prudentius erēmus (tervebat via sicca erēmi serpentibus atris), mlat. erinus, hermus, so daß die roman. sprache hier dem griech. accent folgte. Abgele. neupr. hermas heide.

Ervo und lero (aus l'ervo) it., sp. yervo, yero, pr. fr. ers eine hülse/frucht; von ervum, die form ers vielleicht durch einwirkung des dtschen erbse, ahd. arwiz. Aus dem abgeleiteten lat. ervilia (wicke) entstand sp. arveja, alverja, com. erbeja, it. rubiglia, letzteres mit umgestelltem r (ebenso rigoglio neben orgoglio), dsgl. mail. erbion für erviglione.

Esca it. pr., altfr. eche G. Guiart I, 156, sp. yesca, wal. easec runder; vom lat. esca lockspeise (des feuers). Schon Isidorus kennt die neuere bedeutung: esca vulgo dicitur (fungus), quod sit fomes ignis. Das einfache vb. escar in der bed. ködern besitzt nur die prov. mundart. pr. iscar heißt die angel mit köder versehen, sard. escai ätzen, füttern; zsgs. it. adescare, sp. enescar. Von esca ist auch sp. esquero großer ledernerbeutel für feuerzeug u. dgl.

Escamel sp. pg. ein bankartiges geräthe der schwertfeger, pr. escamel, altfr. eschamel ein bänkchen, schemel; nicht von scabellum (it. sgabello, fr. escabeau, cat. escambell u. s. w.), wie Grandgagnage I, 269 richtig bemerkt, sondern von der form scamellum (al. scamillum, scamellum) bei Priscian aus Apulejus.

Escancier sp., escançar pg., eschancer altfr. einschenken (cho. schanghiar schenken, dono dare); subst. fr. échanson, sp. escanciano, pg. escanção der schenke; vom ahd. scencan, subst. scenco, ursprünglicher scancjan, scancjo, woher zunächst das mlat. scancio, scantio L. Sal. II, 1 (cod. fuld.). Vom nhd. schenken aber leitet man fr. obinquer zechen, wofür mundartlich aber auch chiquer vorkommt, s. Dict. Génév. v. chique. Die ital. sprache hat scancia, scansia gestell mit fächern für gläser oder bücher = mlat. scancia schenke, bair. schanz.

Escara it., sp. pg. escára, fr. escarre schorf, grind; vom lat. eschāra (ἐσχάρα).

Escire it., gewöhnl. uscire, wal. eśl, altsp. exir, pr. altfr. eissir, issir, ussir ausgehn; von exire. Zsgs. it. rinscire, fr. réussir wohl ausgehen, gelingen, altfr. rissir wieder ausgehn. Was die formen uscire und ussir betrifft, so darf einmischung des subst. uscio, altfr. us thüre vermuthet werden; Castelvetro II, 261 leitet das verbum gradesu daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien; thüre wird darum zuerst als ausgang, nicht als eingang, gefaßt, lat. foras ire, gr. ὄψαζε ἔγχεσθαι drücken die bewegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus; bask. athea ut = it. uscio, atheratu = uscire.

Esclusa sp., *écluse* fr. *schleuse*, *mlat.* *exclusa*, *clusa* L. *Sal.* *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom *ahd.* *sliozan* schließen, das eher fr. *écluce*, *éclusse* erzeugt haben würde, darum auch *ndl.* *sluys*, nicht *sluyt*.

Escupir sp. pg., pr. *altfr.* *escopir*, *escupir*, *ital.* *scupir* à *speien*. *alb.* *scúpira* *auswurf*. Umstellung aus *exspuere* (*eespuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der span. sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar pr., *altfr.* *esmer*, *altsp.* *altpg.* *asmar*, *osmar* *Trov.* schützen; *subst.* pr. *altfr.* *esme*, *cat.* *esma*, *occ.* *íme*, *lothr.* *aume* schätzung; von *aestimare*. *Zsgs.* pr. *azesmar* d. i. *adaestimare* (oft *asesmar* *geschr.*) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie *etica* im *mhd.* reiten *computare*, *parare*): a son colp *azesmat* er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fr.* 1636; mit wandlung des s in r *azermar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das *altfr.* *acesmer* ordnen z. b. la bataille, *altgenues.* *acesmar* *Arch. stor. ital.* *mun.* 18, p. 34. 39, gewiß auch *Dante's* *accismare* zurichten *Inf.* 28, 37, das man sonst aus *cisma* (*αἰσμός*) erklärt; aber auch *azzimare*, sp. *azemar*, welches mit gr. *ἄζιμος* nichts gemein haben kann. *Esmar*, *pic.* *amer*, findet sich wieder im *engl.* *aim* beabsichtigen, zielen, *mhd.* *âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

Essere it., pr. *chw.* *ésser*, fr. *être*, sp. pg. *ser* vb. sein. Daß man lat. *esse*, um ihm die gestalt eines rom. infinitivs zu leihen, in *essere* erweiterte (*sard.* neben *essiri* noch *essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten urkunden mehrmals vor, z. b. *impf. conj.* *esseret* *Fumag.* p. 18 (vor dem j. 750), vgl. *Ducange*. *Franz.* mußte sich das wort in die form *estre*, *être* kleiden wie *tessere* (*texere*) in die form *tistre*, *titre*, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. *Span.* *ser* aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von *sedere* herrühren, wie *Rom. gramm.* II, 174 ausgeführt ist. Dies verbum hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (*Campo Nola sedet*), so ist es später der übliche ausdruck bei städten oder bergen, z. b. *mons in valle sedet* *Venant. Fort.* 3, 10; *altfr.* ü Rome seit wo Rom liege *Br.* I, p. 3. ebenso sied bei *Froissart*; it. siede la terra sulla marina *Inf.* 5, 97; rivo o fonte siede ombrosa valle *Petr. canz.* 17, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hülfsverb. mit participien: ut orbata filiis *sedeas* (*Greg. Tur.* 5, 40; de hac causa ductus *sedeat* *Form. Marc.* 1, 38; besonders häufig in *Spanien*: non *sedeat* *dimissum* sei nicht entlassen *Hsp. sagr.* XXXVI. p. XXVIII (v. j. 1020); quod *sedeamus* *perjuratos* *XL*, 411 (v. j. 1032); *sedeat* *excusato* *SRos.* I, 54 (v. j. 1189). So denn auch *altsp.* seo hien pagado *Bc. Mil.* 816; en la su merced seo *Bc. SDom.* 757. Endlich mischte sich *sedere* entschieden mit *esse*, es lieh ihm den imperativ (*sé*, sonst *sey*), das gerundium, das particip. prät. (*sido*, sonst *seído*), den

infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.

Esso it., alt isso, sp. ese, pg. esse, pr. eis, älter eps Bth., Pass. de J. Chr., wal. insu, pronomem, von ipse, altsp. essi von ips' hic. Als neutrum oder adverbium verbindet sich esso oft mit partikeln, wie im it. lunghesso, sovrasso, im pr. anceis (?), demanes, vgl. lat. nunc ipsum, isthuc ipsum Terent. Andr. 1, 2, 13, sp. ahora mismo; mit dem dtischen da-selbst stimmt das pr. aqui eis (im Jausfre oft) wörtlich überein. Eine iss. für lat. nunc (auch perpetuo) ist it. adesso, altsp. adiesso, pr. altfr. ades von ad ipsum; gleichbed. altit. issa (churw. ussa) von ipsa sc. hora = altsp. esora. Ein andres adverb. kennt nur der nordwesten: pr. epsamen, eissamen, altfr. esement Ben. III, 400, esement Carp., easiment Grég. 441. 443, s. v. a. lat. eodem modo, pariter, wofür altfr. enement (mit eingeschobenem n) weit üblicher, pr. ensament ziemlich selten ist, da es wohl nur im Jausfre vorkommt. Vgl. auch des.

Esto altit., sp. pg. este, pr. est, altfr. ist (in den Eiden), wal. ist, aist, pronomem, von iste. Zsgs. it. questo, cotesto s. II. a.

Estribo sp. pg., cat. estreb, pr. estrep Jfr., estreup (estruép Chx. III, 143), estriub, estrieu, estriop GO., altfr. estreu Ben., estrief PMousk. strigbügel; abgel. sp. estribera, pg. estribeira, pr. mit u für i estrubieira, fr. étrivière und masc. étrier (zsgz. aus étrivier?). Das ital. gebiet setzt staffa an die stelle dieses wortes. Estribo und estriub, für die doch schwerlich zwei verschiedene quellen anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da pr. u dem sp. b hinlänglich antwortet (vgl. sp. escribo, pr. escriu, escrieu), b oder p also nochmals beigefügt sein müßte: in der form estrubieira ist einfluß des diphthonges (iu) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, strüpus (für struppus) zu hülfe zu rufen. Die franz. wörter zeigen dagegen nichts anomales. Entschieden abzulehnen ist Salmasius' herleitung (von étrivière) aus gr. δαρπάβι, hölzerner sattel, in den Isid. glossen 'tabella, in qua pedes requiescunt', also fußbänkchen, indem weder die bedeutung noch der tonvocal passen, s. Caseneuve v. étrieu. Frisch II, 348 führt das rom. wort auf das nds. striepe lederschlinge zurück. Wackernagel verweist dagegen auf mhd. stegereif, mndd. sti-reip, für die bedeutung genügend und auch der form nicht widersprechend, wenn man es in streep zusammenzieht; das engl. stirrup könnte uns sogar das pr. estreup erklären, wenn jene form hoch genug hinauf gieng (ags. stigrap, stirap). Zu dem substantiv gesellt sich noch ein verbum: sp. pg. pr. estribar, cat. estrebar stützen, sich stützen (der bügel ist des reiters stütze). port. auch den fuß in den bügel setzen, altfr. des-estriver aus dem bügel bringen (del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159); eine prov. nebenform estrubar knüpft dieses verbum fester mit dem substantiv zusammen. Dazu kommt ein altsp. compositum costribo stütze, costribar sich anstrengen. Merkwürdig ist, daß dieses costribar auch die bed. von constipare, so wie sp. estribar die von stipare hat d. h. stopfen,

anfüllen: sollten sie mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit *estribo* ist evident; *stipare* kann sich eingemengt haben. Entschieden erinnert *estribar* an unser streben, *estribo* heißt auch strebepfeiler, aber die *bed.* bügel ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu altfr. *estriver* kämpfen (mhd. z. b. mit dem tievel streben), *abst.* *estri* kampf (woraus *bret. strif*, engl. *strife*), auch *pr. estri-s*. Freilich *estrit* im *Leodegar str.* 10 trifft genau mit *ahd. strit* zusammen, und selbst *estriver* konnte aus *stritan* entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit etymologischer kunst auf einem gebiete, wo sich sinn- und lautverwandte wörter berechtigter sprachen von allen seiten ausrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem roman. *producte* theil haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint *sp. estribo*, *estribillo* schlupfreim, *refrün*, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, altsp. *estribote* (*escarnios & laydos estribotes Bc. SDom. 648*), altfr. *estribot*, *estrabot* (*vers ne firent e estraboz ü out assez de vilains mox s. Ben. I, p. 288*), *pr. estribot PO. p. 324* spottlied. Vgl. *strambo*.

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (ὄλστος) gleichbedeutend.

F.

Faccenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciente geschäft; plur. des participis faciendum. Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habr, vermögen, daher it. azienda. Geschäfte und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.

*Facehino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt Nicot das franz. wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man rannte, mdarll. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer. Läßt sich sein früheres vorkommen im franz. erweisen, so ist vermuthlich ein älteres ndl. vaut-kûn (veyntken Kil.) = neundl. ventje junger bursche (kerlchen) darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (kerl) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus *fascis* kann natürlich nicht genügen; eher wäre arab. *faqir* arm, dürftig Freyt. III, 363^a heranzuziehen. Sicil. *facehino* heißt schenkwrth. — [Scheler unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf mannequin: auch dieses gieng von der *bed.* männchen aus und gelangte zur *bed.* hölzerne puppe.]*

*Faccia it., wal. fatze, pr. fassa, fr. face, dsgl. pr. fatz, sp. baz (facha aus dem ital.), pg. face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein altrom. *facia*, das sich bereits in den Casseler glossen vorfindet: *facias* 'wangun'. Dieselbe form bekennet auch das span. als präposition für lat. *versus* gebrauchte *hácia* (*facia*): *andaba hacia* (4) *la puente* heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt',*

21. *Mayans y Siscar I, 70. Zsgs. pr. es-fassar, fr. effacer auslöschen, lgen, eigentl. das ansehn entstellen, unkenntlich machen.*

Faggio it., fatj cat., fem. sp. haya, pg. pr. faia buche, altfr. fago (f.) buchenwald; vom adj. fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das sbst. fagus verlor sich nicht: wal. fag, sic. fagu, fau, pr. chw. henneg. fau, altfr. fo, feu LR., lomb. gen. fō; schon in den Erfurter glossen 322, 34 ganz romanisch fau 'arbor i. e. bōc' (buche). Eine abl. ist fr. fouteau buche, früher wahrscheinlich fouteau, wie noch pic. fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; fr. faïne buchecker, altfr. lothr. faïne, vom adj. faginea, zsgs. fágina, wie schon in den Schlettst. glossen VI, 214 accentuiert wird; dafür it. faggiuola, sp. fabuco (statt faguco) mit demselben suffix wie in almendruco mandel, cat. fatja d. i. fagea.

Fagotto, fangotto it., pr. fr. fagot, sp. fogote reisbündel, reißwelle, daher engl. faggot, kymr. fflagod (f.). Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngr. ein bündel späne, gr. φάκελος, hieraus fagotto mit anschliefung an die nominatform fac-s (nicht an fac-em, it. face) und erweichung der kehltennis in die media wie im it. sorgo aus sorec-s, sp. perdigon aus perdic-s, pr. lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reißwelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das sp. fogote ist wohl aus dem franz. entlehnt und dankt seine abweichende form einer umdeutung mit fuego, dem Portugiesen und Catalanen fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im wal. hac reisbündel (so ja auch nuc von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herrühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.

Faína it., ebenso mit radicaletm a cat. fagina, neupr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicaletm ou neupr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fæg, fäh bunt, gemalt, glänzend, goth. faih (letzteres von Grimm I³. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die catal. form und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des fr. fou-ine auf das altfr. fo (s. oben faggio) berufen. Selt-sam ist das churw. fierna, fiernga. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñi hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.

Falavesca it. (s. Ménage) flugasche, pg. faisca, altsp. fuisca funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favil-

lesca von favilla glühende asche, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; tuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà it. sp. pg. fr., span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. fabala gefüllter besatz an weiberrücken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin. Récréat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo it., sp. fehlt, pr. falb, fr. fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falo, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus Gl. Paris. ed. Hild., falvus Gl. Lindenbr., falvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, diffalcare it., sp. pg. desfalcar, fr. défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es falchan, falachan.

Falcone it., sp. halcon, pg. falcão, pr. falco, fr. faucon, spätgr. φαλκων (Suidas), nebst den nominativformen it. falco, pr. falx, altfr. fances ein raubvogel, ahd. falcho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10, 146, gebildet von falx, also eigentl. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kleine sichel, kralle. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati. Über das verhältnis des gael. faolchon und kymr. gwalch zum neulat. worte s. Diefenbach, Orig. europ. p. 340. — Dem mittelalter, welches die beise liebte, lag es nahe, einer schußwaffe oder einem wurfgeschütz den namen eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt falcone, falcon, faucon (woher unser falkaune) ein schweres geschütz, falconetto, falconete, fauconneau ein leichteres, feldschlange. Vgl. unten moschetto, sagro, terzuolo.

Falda it., sp. falda, halda, pg. fralda, pr. fauda, altfr. faude der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom ahd. falt, aga. feald plica, welcher bedeutung sich das chw. falda genauer anschließt. Das it. sp. pg. wort bedeutet auch die biegung oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor. Vb. altfr. fauder plier Roq., von faltan.

Faldistorio *it. sp. pg.*, *altfr.* fauestueil, *nfr.* fauteuil lehnsessel; *rom. ahd.* faltstuhl, weil er zusammengefallen werden konnte wie die römische *sella curulis*. Für faldistorio findet sich *altsp.* auch facistor, facistol, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von falz-stuol. Dahin auch *it.* palehistuolo wetterdach (von paleo).

Fallire *it.*, *altsp.* *altpg.* fallir falir (jetzt fallecer falecer), *pr. fr.* faillir fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, *mhd.* vaelen; von fallere. Aus den starken formen des *fr.* faillir, das ehemals im *perf.* und im *part. prät.* doppelförmig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches *verbum* mit der *bed.* nöthig sein, *präs.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, fandre *NFC. I*, 26: il me faut = *lat.* me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig. Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla Sanchez gloss., und so *pr.* falha, *altfr.* faille, selbst *altit.* taglia *Trucch. I*, 52. 86, *PPS. I*, 48 mangel, fehler; freilich schon *lat.* bei Nonius falla, fala für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte *ll* der *franz.* form, da dies regelrecht nur vor oder nach *i* aus *lat. ll* entspringt. Aus dem substantiv floß das *vb. it.* fallare täuschen, *sp.* fallar verlügen, *chw.* fallar fchlschlagen.

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot laterne; von φαῶς leuchte, oder von φαῖος leuchthurm, vgl. *pim.* farò, *ven.* fauò. *Adj. it.* falotico wunderlich (flackerig?). Von φαῶς ist auch *it.* fanale, *sp.* *fr.* fanal schiffslaterne.

Faltare *it.*, *sp. pg.* faltar mangeln, fehlen; daher *subst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute mangel, fehler, und aus diesem *subst.* das *sp. pg. adj.* falto mangelhaft; *ezys. it.* difalta, *pr.* defauta, *altfr.* defaute, *masc. nfr.* défant s. v. a. falta. Das *verbum* ist ein *rom. iterativ* von fallere, also *syncopiert* aus fallitare.

Famiglio *it.*, *altsp.* *altpg.* famillo, familio, *churw.* famaigl diener, huseher; *moviert* aus familia, vgl. *sp.* manceba aus mancipium, worin an fanin in einem *neutrum* moviert ward, *Rom. gramm. II*, 297.

Fanfa *altsp.* prahlerci; *it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; *dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire großsprecher; wohl nur *naturausdrücke*.

Fanfaluca *it.* loderasche, *figürl.* possen, *fr.* fanfreluche, *alt.* faufelue, *fluterkram*, *norm.* fanfue blitzen vor den augen. Die *Flor.* glossen haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint *mail.* faufulla, *com.* fanfola, *sic.* fanfonj (*pl.*) possen; eine noch stärkere das *altfr.* falne *Parton. I*, 30; eine ableitung *fr.* frelaquet geck, stutzer, für fanfreluquet.

Fango *it. sp.*, *pr. altfr.* fane, *fem. lomb.* fanga, *pr.* fanha, *fr.* fange, *norm.* fangue schlamm. Vom *goth.* fani (*n.*), *gen.* fanjis, dessen *i* oder *j* sich in fanha phonetisch ganz richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. *lat.* venio, *it.* vengo, *pr.* venc. Die *Bretonen* haben fauk aus dem *altfranz.*, wenn auch *Pictet p.* 32 es

nebst dem *ir.* fochall zu *sansk.* pankā ordnet. Das *adj.* fangoso, faugeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grandgagnage II, p. XXIII.

Fardo *sp. pg.* schwerer pack, balln; *sp.* fardillo, *pg. pr.* fardel bündel, reisesack, *fr.* fardeau last, bürde; *sp.* farda, alfarda kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, *pg.* farda, alfarda soldatenrock; *sp.* fardage, *pg.* fardagem, *it.* fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) kerbe des pfrils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335^a, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein dimin. fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. 'hard impedimentum Gol. 595 denken.

Farfalla *it.* schmetterling, auch figürlich flattergeist, *wal.* ferfäle mit letzterer bedeutung (aus dem *ital.*?), *bask.* ulifarfalla (ulia mücke); *pg.* farfalhas plur. metallschnitzel vom prägen, dsgl. aufschneiderei; *vb. it.* sfarfallare aufschneiden, wind machen, *neupr.* esfarfalhá ausstreuen (*fr.* éparpiller). Aus papilio ward *it.* parpaglione und vielleicht durch einfluß des *ahd.* sifaltra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen. Ménage's erklärung aus *gr.* γάλλη (ἡ πετωμένη ψυχὴ Hesych.), durch reduplication fasalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur *franz.* mundarten (*henneg.* bēbēte von bête) kennen. Anzumerken ist noch *comask.* farfātola in der bemerkten figürlichen bed. flattergeist, *sard.* parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist *churw.* safarinna d. i. *lat.* fac farinam mach' mehl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdruck faghe-farina zusammen.

Farfogliare *neap.*, *lomb.* farfojà, *sp.* farfullar, *henneg.* farfoulier stottern; von ähnlicher bedeutung arab. farfara viel und verworren reden Freyt. III, 339^b.

Farsa *it.* *sp. pg.* aus dem *fr.* farce dramatische posse, ursprünglich, wie noch im *franz.*, füllsel, daher nach der ansicht der *franz.* litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom *part.* farsus ausgestopft, woher auch *it.* farsetto wams d. h. etwas ausgestopftes. Daß die begriffe des *lat.* satira denselben gang genommen, erinnert Wackernagel. Von farsa ist wohl auch *pg.* disfarzar, *sp.* disfrazar (*cat.* disfressar!) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio *it.*, *sp.* faxo und als zweite form haz, *pg.* feixe, *fr.* faix bund, bürde; von fascis. Abgel. *it.* fastello (für fascettello), *fr.* faisceau bündel; *it.* fascina, *sp.* faxina, hacina u. s. w. reisbündel; *vb. pr.* affaissar, *fr.* affaïsser niederdrücken.

Fastidio *it.*, *sp.* fastio, hastio, jenes auch *pg.*, *cat.* fastig, *pr.* fastig,

Fello *it.*, *pr.* *altfr.* *fel* grausam, gottlos; *it.* *fellone* großer bösewicht, *altsp.* *felon*, *felon* *Bc. s. v. a. it.* *fello*, *fr.* *félon* auch meineidig, rebellisch; *it.* *altsp.* *fellonia*, *pr.* *felnia*, *feunia* ruchlosigkeit, *fr.* *félonie* verletzung der vassallenpflicht, lehensfrevel, und so auch *nsp.* *felonia*. *Mlat.* *felo* im 9. jh.: *non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles* *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* *fél*, adjectivisch gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (vgl. *pr.* *fin e lial e senes fel treu*, redlich und ohne galle *M. I*, p. 212^m), aber es verschmüht überall den grammatisch wohlbegründeten im *it.* *fielo*, *sp.* *hiel*, *fr.* *fiel* vorliegenden diphthong. Das vorhandene *adj.* *felleus* würde nur zur *prov.* form *felh* stimmen. Eine neue bildung *fello* *fellonis* wäre ungewöhnlich und ergäbe schwerlich ein *it.* *fello*, denn solche nominativformen scheinen nur aus vorhandenen *lat.* wörtern herzustammen (*ladro*, *ladrone*). Dagegen sieht *Hickes* seinen ursprung in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags.* *fell* böse, grausam, *engl.* *fell* = *ndl.* *fel*. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden *ags.* worde ab, dessen deutschheit noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd.* *vb.* *fillan*: davon ist ein *subst.* *fillo* geisseler, schinder (und die grundbedeutung von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das *offne ital.* *e* hindert nicht, es ist auch in *vello* von *lat.* *villus*. Diese etymologie wird noch durch eine wahrnehmung an dem *rom.* worde unterstützt. Die ursprüngliche declination im *prov.* und *altfrans.* ist *nom.* *sy. fel* (*fels*), *acc.* *felon* (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom.* *felon* ist selten und eine spätere verirrung. Alle ableitungen, selbst das *fem.* *felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein *etymon*, dessen *accus.* die endung *on* zeigt, d. h. ein *thema felon*, und dies gewährt das deutsche *fillo*, *acc.* *filluo*, *fillon*. — [Was sich allein gegen diese deutung einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur vorausgesetztes, wenn auch mit grund vorausgesetztes wort gebaut ist. Aber die quellensprachen verweigern ein besseres. Man könnte noch an *kymr.* *ffell* (verschlagen, weise) denken, wäre dessen bedeutung passender und ließe sich die *prov.* declination damit in einklang bringen.]

Felpa it., *sp.* *pg.* eine art plüsch, pelzsammlet, *dtsh.* *felbel*, *schierd.* *fälp*; ein *fr.* *feulpier* verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit *fripier*, auch sagt man *burg.* *poil feulpin* milchhaare. *Ferrari* hält das *ital.* wort für deutsch, Adeltung das deutsche für *ital.*, aber aus lateinischem stoffe ist es sichtbarlich nicht gebildet. *Bair.* *felber* (*m.*) ist zugleich der name der salweide, *ahd.* *felwa*: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder filzigen blätter benannt haben? Aber die vermuthung ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: *it.* *pelpa* (bei *Veneroni*), *sic.* *felba*, *sard.* *cat.* *pelfa*. Im *altport.* heißt *salifa* schafpelz.

Feltro it., *sp.* *filtro*, *pr.* *fr.* *feutre*, *mlat.* *filtrum*, *feltrum*, *L. Baic.*, *mittelgr.* *ἀφέλτρον* dichtes gewebe von haaren; *vb.* *it.* *feltrare*, *sp.* *filtrar*, *fr.* *filtrer* durchsiehen; vom *ahd.* *filz*, *ags.* *felt*, mit angefügtem *r*,

was hinter t nicht selten vorkommt, Rom. gramm. I, 344. 361. 451. Es gibt ein altfr. *verbum* *fautrer* *prügeln*: *batre et fautrer*; *povres elers est fautrés*, quant du portier est encontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches Gachet ein mlat. *falcastrare* aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu *filzen* wie *fautre* (denn auch diese form ist vorhanden) zu *filz*, *filzen* aber heißt *walken* d. i. *stampfen*, *schlagen*.

Ferlino it., altsp. *ferlin*, altfr. *ferling* *ferlin* eine münze, viertel-denar; vom ays. *feordhling*.

Feluca it., sp. *saluca*, pg. *salua*, fr. *félouque* kleines ruderschiff; nach Engelmann und andern orientalisten vom arab. *folk* schiff, dies vom rh. *salaka* rund sein Freyt. III, 373^a, nach Dozy vielmehr vom arab. *barriaka* kleines see- oder flußschiff.

Ferrana it., pg. *ferrāa*, sp. herren (f.) mengfutter; von *farrago*, it. auch *farraggine*, pg. *farragem*.

Fetta it. schnitte, fettuccia schnittchen, bündchen, altsp. *fita* band Silva ed. Grimm p. 252, so auch port. Herkunft aus *vitta* (binde) ist bei der seltenen vertauschung des anlauts v mit f wenig wahrscheinlich; dieses wort zeugt it. *vetta*, sp. pr. *veta*. Ein passenderes etymon scheint ahd. *utza* hand, faden, womit auch nhd. *fetzen* (chw. *fetza*) zusammenhängen mag. Man sehe Weigand, Syn. wb. I, 276, Dieffenbach, Goth. wb. I, 373.

Fiaceo it., sp. *flaco*, pg. *fraco*, pr. altfr. *flac*, *flaque* matt, schwach; rh. *fiaccare* matt machen, brechen; von *flaccus* schlaff. Aber das neufr. *flasque* kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus *flaccus* gebildet sein, und da umstellung aus ahd. *selaf* für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie zugeben), so wird es wohl aus *flacidus* gesprochen *flaxidus*, umgestellt *flaxnidus* (vgl. *laxus* *lasque* *lâche*) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix *idus* nicht leicht schwindet. Zu *flaxnidus* stimmt auch lothr. *fiâche* und comask. *fiasch* weichlich.

Fiaceola it., sp. *hacha* (daher henneg. *hache*, *hace*), pg. *facha*, pr. *salba*, altfr. *faille* LR. sackel; von *facula*, dies von *fax*. Über das eingeschaltete i = l in *fiaceola* s. Rom. gramm. I, 305. *Faela* für *fax* sagt ein grammatiker App. ad Prob. p. 445, es kam also vor.

Fiadone it. honigwabe, pr. *flauzon* (*flazon*?), sp. *flaon*, fr. *flan* eigz. aus dem alten *flaon*, engl. *flawn*, platter kuchen, auch münzplatte. Ein althebräisches wort, da bereits Venant. Fort. *flado* gebraucht, wofür andre *flato* schreiben. Dasselbe wort ist ahd. *flado* und sem. *flada* (übersetzt durch *laganum*, *placenta*, *torta*, *libum*, *favus*), ndl. *vlado* (f.), eigentl. etwas flaches, gr. *πλατὺς*, was im deutschen auch mit *platz* ausgedrückt wird.

Fiama piem., sp. *fleme* (m.), pr. *fleeme*, fr. *flamme* (f.), engl. *flam*, flam ein werkzeug zum aderlassen, schnepfer; vom gleichbed. *phlebotōmus* (in die ader einschneidend), woher auch ahd. *flidimā*, mhd. verkürzt *fliede*, nhd. *fliete*. Im pr. *fleeme* rührt e aus t her.

Fianco it., pr. fr. *flanc* der weiche theil unter den rippen, die

seite, sp. flanco militärischer ausdrück aus dem franz. Wir nennen diesen theil des körpers weiche, mhd. hieß er krenke von kranc d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus flaccus weich, schwach (so heißt es im roman.) entstanden dünkte, wobei n, wie öfter vor kehllauten (it. fangotto, pr. egnal, fr. ancolie, jongleur) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. ahd. lancba, woraus, wenn man die form blanca Hattmer I, 299^a unterlegt, durch übertritt des h in das verwandte f der anlaut fl entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut h, namentlich in den verbindungen hn, hr, sich erhielt, nur das altn. hr sich in einer späteren sprachperiode zu fr gestaltete. In Italien härte sich anlautendes h einmal zu g (s. gufo II. a), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (Haupts Zeitschr. II, 556, vgl. Grimm das. VII. 470) den ital. namen Fiovo aus Chlodoveus (ehl fränk. für hl) geltend, der in den Reali di Francia vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese etymologie im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (it. soleio aus sulza) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf a ihr genus und ihren endvocal (fr. e) im roman. behaupten. Überdies ist in blanca das anlautende h zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für flanca gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von fianco aus lateinischem clement, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco it., sp. flasco, frasco, pg. frasco, fem. it. fiasca, altfr. flasche, nfr. nur flacon für flacon, ein gefäß, auch in germ. und cell. sprachen heimisch, dsgl. serb. ploska, wal. ploseç, wngr. palatzk, lith. ploezca, mhd. plasehe neben vlasehe. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im mlatein tritt es sehr frühe auf: duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur Greg. M. Dial. 2, 18; flascæ pro vehendis ac recondendis phialis primum factæ sunt, postea in usum vini transierunt Isidor. 20, 6, 2. Nach dem letzteren zeugnisse käme es von phiala, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie herausgedeutet worden ist. Die Isid. glossen geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: pilasea 'vas vinarium ex corio', bei Joh. de Janua pilasea 'vas vinarium corio piloso opertum', also von pilus, aber flasea ist älter als pilasea. Nach form und inhalt unwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des l ital. fiaba (für flaba) aus fabula, pioppo aus populus, sp. bloca aus buccula, blago aus baculus, pr. florone aus furunculus geformt wurden. ebenso fiasco aus vasculum mit einer härtung des v zu f, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. parafredus für paravredus) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (via I, biffera II. a, he II. b).

Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder celt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die Keron. glossen *flasco* mit *vasculum* übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannten die Isid. glossen bereits jene verwandlung des *v* in *f*, allein ob daselbst das mit *discum* übersetzte *fasculum* unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die Cass. glossen übersetzen das rom. *puticla* mit *flascâ*.

Ficcare it., altsp. pg. pr. *ficar*, fr. *ficher*, mit eingeschobenem *n* altsp. pg. *finar*, neusp. *hincar* eintreiben, einheften, refl. it. *ficcarsi*, sp. *finarse* auf etwas bestehen; zsgs. it. *afficcare*, pr. *aficar*, fr. *afficher* anheften, altsp. *ahincar* drängen. Form und begriff zeigen auf *figere* und *affigere*, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus *fixus* grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe *ic* *verba aus verbis*, *fodicare* aus *fodere*, *vellicare* aus *vellere*, der Romane that dasselbe, lieber zwar bei *verbis* erster conj., aber doch auch zweiter und dritter: *gemicare*, *volvicare* (altsp. *volcar*), *pendicare*, *sorbicare*. Dürfte man darum in *ficcare* nicht eine form *figicare* vermuthen, urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne? Seltsam stimmt das schwed. reflexiv *fikas* in seiner bedeutung zum roman. *ficcarsi*: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das mhd. *ficken* (heften) nebst unserm *ficke* (tasche) ist aus dem roman., s. Weigand s. v., so auch das mndl. *fiecken* *figere*. Die Picarden haben ein vb. *hinquer* sich bestreben (*h asp.*) vermuthlich aus dem genannten sp. *hincar*.

Fiera it., sp. pr. *feria*, pg. pr. *feira*, fr. *foire* jahrmakkt; von *feria* aus *feriae* feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus *forum* hätte nicht einmal das fr. *foire* werden können, das schlechthin auf *feira*, *feria* zurückdeutet.

Fievole it., sp. pr. *feble*, pg. *febre*, fr. *foible*, alt *floible* LJ. 503^a und *floihe*, schwach, matt, chw. *fleivels*; von *flebilis* kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten l. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) *flebilis*, miser, 2) *debilis*, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) *flebilis*, 2) *parvus*, *paucus*.

Fila it. sp. pg. pr., *file* fr. *reihe*, ursprünzl. schnur, von *filum* faden, das feminin *fila* im älteren mlatein: habent breves *filas*. Vb. fr. *filer* und *défiler* in einer reihe hinter einander gehen, daher subst. *défilé* enger weg. Auch it. sp. *filo*, fr. *fil* schürfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; vb. it. *affilare* schärfen, auch reizen (wie *acuere*), *afilare* sp. in der ersten, pg. in der zweiten bed.; pg. *enfiar* einfädeln, durchbohren (wie der jaden die nadel), metaph. erschrecken, bleich machen.

Filipendula *it. sp. pg.*, *filipendule* *fr.* rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würcelchen dieser pflanze viele knollen hängen.

Finanza *it.* quittung, *fr.* finance geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, plur. finance, finances staats-einkünfte, daher *sp.* finanzas vrlt. (Seckendorf). *Prov. altfr.* fin heißt ende, friede, abschuß einer sache, τέλος; speciell wird es von der beilegung eines rechtsstreites gebraucht, gewöhnlich wenn dies vermittelst zahlung einer summe geschieht, *mlat.* finis 'finalis concordia, amicabile compositio', finem facere (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' DC. *engl.* fine geldbuße für eine beleidigung, s. E. Müller I, 378. Entsprechend heißt das *vb.* finar, finer, finire eine vertragsmäßige summe entrichten. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr.* fin war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele Gachet p. 212^b. *Mlat.* financia ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr.* demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen LR. III, 333, *altengl.* finauce = *neuengl.* fine. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it. sp. pg.*, in ersterer sprache auch fine, *pr. fr.* fin adj., daher *mhd.* fin, *nhd.* fein, *ahd.* finliho (10. jh.). Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ächt, lauter': *pr.* fin aur, fin' amor, fina vertatz, *altfr.* de fine ire aus lauter zorn Ren. I, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr.* eliu aus elinatus, *sp.* cuerdo aus cordatus, *it.* manso aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp.* acabado, *pr.* acabat 1) beendet, 2) vorzüglich, vollkommen (proeza acabada Chx. IV, 153). ebenso verhält sich *lat.* perfectus, *gr.* τέλειος. — [Hiczu verweist Gachet 212^a noch auch auf die stelle im Gormond: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it.*, *sp.* hinojo, *pg.* funcho, *pr.* fenollh, *cat.* fonoll, *fr.* fenouil fenchel; von foeniculum, *mlat.* fenuelum z. b. Hattemer I, 293¹. Zu bemerken ist *pg.* funcho wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it.*, *pr.* alteat. feu (daher *altpg.* feu SROS.), *fr.* fief (aus dem alten feu) lehn gut, lehnzins; *vb. fr.* fieffer (aus dem alten fiever), *pr.* affeuar zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum *longob.* fiu in faderfiu in väterliches gut, *ahd.* fihu, *sehu* rich, *goth.* faihu vermögen, *altfries.* fia mit beiden bedd. vieh und vermögen: h fiel aus, kurzes e in sehu ward diphthongiert (ebenso *pr.* mieu aus *lat.* meus) und *pr.* u *franz.* in f consonantiert (*fr.* juif aus *pr.* judeu), welches f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. ensuifer neben ensuiver). Im *sicil.* segü stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. Rom. gramm. I, 320. — Aus feu ist ein hochwichtiges wort des mittellateins. das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die *prov.*

und frans. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. ladico für lateo oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clav-us clau-us) vorkommendes hiatustilgendes mittel. Provençal. urkunden setzen dafür gradeau feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960). Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth áyadór (subst. das gut), gibt Wackernagel in Haupts Ztschr. II, 557 und abh. Ueber die sprache der Burgunden 24.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. fiondo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolenqa für florenqa SROS. I, 482 sucht den namen der stadt auszu-drücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. frota, altfr. flote, masc. it. fiotto, froto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frot-tola scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frotola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; subst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto rina (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucres und Varro, vgl. petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684). Selbst das fr. fiche pflock = sp. hita würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das vb. sicher besser zu ficcare gestellt wird. S. Rom. gramm. I, 16.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flannel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gael. cúraing heißt 1) überzug, 2) flanel. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen vlamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto it., ital. flauté, sp. pr. flauta, fr. flûte ein blasinstrument, flöte; vb. pg. frautar, pr. flautar, fr. flûter. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzu-suchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flabute flaute (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flabusto geschrieben, vb. flabuter flauter. Aus dem zweisilb. alt machte der Pro-vençal den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Flauter,

denn das *verbum* gieng dem *subst.* voran, steht nun durch lautversetzung für *flatuer* (wie *altfr.* *veude* für *vidue*, *pr.* *teune* für *tenue*), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, *subst.* *flatus* gebildet mit beobachtung des ableitenden *u*, vollkommen wie in *flatu-eux*, welchem, wohl zu merken, kein *lat.* *flatuosus* das muster vorhielt. Ein *dimin.* von *flauta* ist *pr.* *flautol*, *flaujol* (gleichsam *flau[t]iolus*), *altfr.* *flajol*, *nfr.* *flageolet*. Die Italiener haben ein *vb.* *fiutare* anriechen, das sich aus einem älteren *flautare* erklärt, ganz analog dem *vb.* *rubare* vom dtschen rauben.

Floscio *it.*, *sp.* *floxo*, *pg.* *frouxo*, *pr.* *fluis* schluff; vom *part.* *fluxus* flüssig, schlotternd; eben daher auch *it.* *flusso* vergänglich, eitel.

Flotta *it.*, *sp.* *flota*, *pg.* *frota*, *fr.* *flotte*. Die alten roman. ausdrücke für das *lat.* *classis* sind *it.* *armata*, *sp.* *armada*, *pr.* *estol*, *fr.* *estoire*. Das *altfr.* *flote* hieß menge, schwarm (von *fluctus*, s. oben *flotta*), man sagte so gut *flote de gens* wie *flote de nefs* (selbst *flote de poil* haarflocke DMcc. p. 210, 11), es stammt also nicht vom *altn.* *floti* oder *ags.* *flōta*, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des *nld.* *vloot* oder *schwed.* *flotta* in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in Diefenbachs *Goth. wb.* I, 387.

Focaecia *it.*, *sp.* *hogaza*, *fr.* *fouasse* kuchen, *mhd.* *pôgatz*; *abgel.* von *focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei Isidor 20, 2, 15: *cinere coctus et reversatus est focacius*.

Fodero *it.*, *sp.* *pg.* *forro*, *fr.* *seurre*, *pr.* *altfr.* *fuerre*, mit verschiedenen bedeutungen: *ital.* scheide, unterfutter, futter zur nahrung. *span.* *port.* unterfutter, *prov.* *altfr.* scheide, *nfr.* futter; *abgel.* *fr.* *fourreau*; *sp.* *forrage*, *fr.* *fourrage*, *fourrure*, *fourrier* u. dgl.; *vb.* *it.* *foderare*, *sp.* *forrar*, *pr.* *folrar*, *fr.* *fourrer*. Vom *goth.* *fōdr* scheide, *ahd.* *fontar* scheide, futter zur nahrung, *altn.* *fōdr* scheide, unterfutter.

Follare *it.*, *sp.* *hollar*, *pr.* *folar*, *fr.* *fouler* (daher *engl.* *foil*) walken, niedertreten; *sbst.* *it.* *folla*, *sp.* *folla*, *fr.* *foule* (davon *pg.* *fula*) gedränge, eile (entsprechend *it.* *calca* menge, gedränge von *calcare* treten); *dsgl.* *sp.* *huella* fußtapfe, *huello* tritt. Ein *vb.* *fullare* hat die *lat.* litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber *sbst.* *fullo*, walker, gleichbed. *it.* *follone*, *fr.* *foulon*. Neben *folla* stellt sich eine zweite *ital.* vermuthlich aus dem *prov.* eingedrungene auch in mundarten vorhandne form *folā*, woraus *folata* schwarm, schwall. Zsgs. *it.* *affollare* drängen, *altsp.* *afollar*, *pr.* *afolar*, *altfr.* *afoler* beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen *fr.* *fouler* zustehende bedeutung.

Folle *it.*, *altsp.* *fol* Bc., Alx., *pr.* *fol* und *folh*, *fem.* *folā*, *fr.* *fon*, *folle*, *sbst.* und *adj.* *narr.* närrisch, *cat.* *foll* zornig; daher z. b. *alt-* und *neufr.* *affoler* zum narren machen (verschieden von *afoler* verderben, s. vorigen artikel), *pr.* *afolir* zum narren werden. Die herleitungen aus dem *gr.* *φαῖλος*, dem dtschen *faul*, dem *celt.* *fol* können bei seite gesetzt werden. Die *lat.* sprache bietet *follere* sich hin- und herbewegen (bei Hieronymus).

*follis blasbaly d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. cat. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, Myth. p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm rom. folle (possenhast. grillenhaft) noch zu finden ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus *verbis*, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte follis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui follis extiti, non fierem follior DC. Im prov. und franz. ist das adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das roman. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbalges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden soleai si cum oelle que perit; de tes commandementz ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. Altdutschen gesprächen vor: ausculda fol 'gahörestu narro'. Eine ableitung ist sp. follon träge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das burg. feulteu wohlthätiger geist, der des nachts die hausthiere besorgt, es müßte fr. folletot lauten.*

Fondaco it., sp. fündago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondog, al-fondog (daher die span. form alhóndiga, pg. alfundega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren Got. p. 1826, Freyl. III, 375^b (dies vom gr. *πάρδοσιον*, *πάρδοσιον* gasthaus?). Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix *ie* ist in der roman. familie so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält. Näheres über dasselbe J. v. Hammer num. 352.

Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: pr. fons (neupr. adj. founs, fem. founso), fr. fonds (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectierten form, wovon man sonst im frans. kaum ein bequiel findet, theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar, fondar, fr. fonceur, fonder grund haben, desgl. pr. afonsar, fr. enfonceur, altfr. afonder auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt

preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer Brt. I, 205, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entsteht.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, ital. fontene quelle; eine uralle abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, Bréq. n. 165, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, das. n. 168.

Forbire it., pr. forbir (furbir LR. I, 309), fr. fourbir glätten. putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi Inf. 15. 69. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der weggutet, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Foreatura it., pr. foreadura, allfr. fourchéure, sp. boreajadna die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (turca). sp. boreadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anfangen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, allfr. fourcele, deren bedeutungen Gachet p. 217^b erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderbarlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figurlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der L. Long., in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem urwilde unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parvus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet vurst 'nemus, lacus', dicitur enim Francorum lingua foresta Graff III, 698. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha führe oder aus forahhi führungswald (s. Grimm P. 416). Will man auch über das verschwinden des h wegsehen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. Pisch I. 207^a, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von foring ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus formations 'externus', abgeleitet wie cras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätrom. literatur (s. auch dem A. Bonifantius), woraus man im frühen mittelalter forastus, forestis ableiten konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus

foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forastieus hat sich in den neuen sprachen erhalten: it. forastico, sicil. forestieo, pr. foresgue, cat. feresteg wild, rauh, störrig, waldens. forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-tieus ist das picard. hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so ndl. buiten-man landbewohner. — Foresta findet sich auch im kymr. fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, Synon. wb. II, 103.

Forfare altit., pr. fr. forfaire, fehlt span., mlat. foris facere, in den Isid. glossen foris facio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem goth. fra-vaurkjan (sündigen) entspricht. Ebenso hieß foris consiliare übel rathen, verrathen. Prov. und altfr. wird forfaire mit dem dat. der person verbunden, s. Altrom. sprachdenkm. p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers qqun LRs. 295 = se méfaire vers qqun RFlor. p. 19. Mit dem acc. der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son fief, mhd. verwürken, ags. forvreean. Das part. forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur altfr. z. b. Ben. I, 337, mlat. forisfactus L. Rip. übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, goth. fravaurhts (Wackernagels Leseb. v. verwürken), oder einer der übel thut, übel thut? (solche participien Rom. gramm. III, 253); eine sächliche, mlat. forisfactum missethat, goth. fravaurhts (f.).

Forgia piem., sp. pg. forja, fr. forge, anders gestaltet pr. farga, p. fragua schmiede; von fabrica werkstätte; vb. forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des prov. tur. de Ross. hat daher faur = faber, eine auch im walach. vorhandne form, altfr. aber fevre, noch in orfèvre (aurifaber aurifex) erhalten.

Formaggio it., pr. formatge, fromatge, fr. fromage, pic. u. s. w. fromage, kaum sp. formage, käse. Das lat. wort wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefäße verfertigtes: liquor in fiseallas aut in calathos vel in formas transferendus est Columella 7. 8; fisealla forma, ubi casei exprimuntur Gl. Isid. In der neupr. mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Die-
 selbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalzenen käse, tamo (f.), auch piem. toma, sicil. tuma, worin man das gr. τομή was abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch Ducange toma.

Fornire it., sp. pg. pr. fornir, fr. fournir versorgen, ausstatten. wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermittelst des ofens zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe.

Neben *fornir* findet sich prov. noch das weit üblichere *formir*, *surmir* rollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit *fornire*, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes *m* muß sich also in *n*, oder *n* in *m* verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu *formir* die nebenform *fromir* Chz. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. *fronire* kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. *frunire*), so leitet dies unwiderstehlich auf abd. *frumjan* fördern, vollbringen, schaffen, dessen *u* sich sogar aus einer diesem vocal abgencigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß *r* gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in *frö-mage*, anziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 224.

Foro it. pg., sp. *fuero* gericht, gesetz, pr. *for*, altfr. *feur* gesetz, *taxe*; von *forum* markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. *aforar*, altfr. *aseurer* taciern. Von *forensis* ist sp. *forense* fremd, it. *forese* bauer, unter einwirkung der bed. von *foras* 'außerhalb der stadt'.

Forza it., sp. *fuerza*, sp. *forsa*, fr. *force* stärke; vb. *forzare* ff. zwingen. Schon das früheste mlatein, z. b. L. Rip., Bairo., Long., kennt *forcia* (so noch im span. *Alex.*), eigentl. *fortia*, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus *fortis*, da man später gewiß *fortia*, wie aus *falsus* *falsia*, gebildet haben würde. Oder stößt *forza* nicht vielmehr aus dem vb. *fortiare*, dies aus *fortis* mit beobachtung des ableitenden *i*, wie dies im mlat. *graviare* von *gravis*, *leviare* von *levis* geschah? Abgeleitet ist z. b. it. *sforzare*, sp. *esforzar*, fr. *efforceer*, hiervon sbst. it. *sforzo*, sp. *esfuerzo*, pr. *esfortz*, fr. aber *effort* für *effors* (*esfort* schon bei den Alten), indem man *s* = pr. *z* für eine flexion nahm und abstieß, vgl. *élan* unter *lancia*.

Fracassare it., sp. *fracasar*, fr. *fracasser* zerschmettern; sbst. *fracasso*, *fracaso*, *fracas*, chw. *farcas*. Dasselbe wort scheint pr. *frascar* (*lansas frascar*, *escutz traucar* o *fendre elmes brunitz LR.*), umgestellt aus *fraesar* wie *lase* aus *laxus*. Das wort kann nicht als eine abl. *frac-assare* verstanden werden, da im ital. kein suffix *ass* vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch *Ménage* meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. *fra-cassare* hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. *interrumpere* (it. *fra s. v. a. lat. inter*) vergleicht. Andre erblickten darin eine zss. aus *frangere* und *quassare*.

Fragrare, *fiagare*, *flairar*, sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. *flairar*, fr. *flairer*, pg. *cheirar* (*ch* = *fl*) duften; sbst. sard. *fragu*, *fiagu*, altfr. *pic. flair*, pg. *cheiro*, cat. fem. *flaira* duft, auch cornisch *flair* Zeuß I, 189; von *fragrare*, durch dissimilation *fiagrare*. — Altfr. *flairer* hieß sowohl *olere* wie *odorari*; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt *olere* mit *fleurer* aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.

Franco *it. sp. pg., pr. fr.* franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort *fran coumo l'or* lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, *ahd.* Franco, diesen aus dem *ags.* franca wurfspeiß, *dimin.* zu *framen* bei Tacitus (Wackernagels glossar); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der *goth.* wurzel *freis* = *nhd.* frei, woraus erst der völkernamen und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr. p.* 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches *c* sich theils als *ç* oder *é*, theils als *k* (*ch, qu*) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr. ch* ist hier = *it. ch*, vgl. *duchesse*, *sachet* u. a.): die bildungen mit *c* sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei Dieffenbach, *Goth. wb. I.* 403.

Frangia *it., sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen *franca* wie *vendange* zu *vindemia*. Fransen sind herabhängende speiße oder spitzen wie der rockschoß ein breites speereisen (s. *gherone*). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie *franca*, wie *old* Gregor von Tours es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* *frimbria* konnte sich in *frimbria* fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) *frimbie* und im ältesten prov. (*Bth. v.* 192) trifft man *fremna*, wo aber doch *frembia* zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort *frinche*, das sich offenbar an *frimbria* halt, auch das *sicil.* *frinza* weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it., altsp. pg.* frecha, richtiger mit *l nsp. pg. pr.* flecha, *fr.* fleche, *piem. sard.* flecia, in andern ital. mundarten mit *i* frizza, *italon.* Rieche pfeil: vom *ndl.* flits dass., *nhd.* vliz bogen, daneben auch dtsch. *Frisch I.* 278°, woraus sich die formen mit *ch* besser erklären. *Vgl. Weigand I.* 253. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. liebe die altfr. form mit dem kehl-laute *flique* geltend, die sich allerdings mit *fiz* nicht verträgt. Aber *flique* scheint überall nur die auch in *fleche* enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres II. c.

Fregar *it., sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger altfr. *froyer*, (*legi. plicare ployer*) reiben, streifen; von *fricare*. Daher *it.* frega lüsterheit, *fr.* *frai* das laichen der fische, altfr. *fraye*, *chw.* frega. *it.* fregola dass. *Zsgs. sp.* refregar reiben, refriega streit; *it.* sfregare, *pg.* esfregar, *span.* entstellt in *estregar* s. v. a. fregar.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap.* fragata, *fr.* frégate ursprünglich dazw. ruderschiff. Villchardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, *schwed.* färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll

aus Italien stammen; die span. und die franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff *bastimento* d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, *fabricata* ssgz. *fargata*, *fregata*. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.

Fregio it., sp. *friso*, *freso*, fr. *frise*, *fraise* (altfr. *frese* geschrieben) krause verzierung, *franse* u. dgl.; vb. it. *fregiare*, fr. *friser*, *fraiser* kräuseln, verzieren, sp. *frisar* tuch aufkratzen; abgel. it. *frisato* gestreiftes tuch, fr. *fraisette* handkrause (dahin auch sp. *frezada*, *frazada* langhaarige decke?). *Phrygiae vestes* bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem adjectiv konnte wohl it. *fregio*, nimmer *fraise*, *frise* entstehen, eher kann das ital. wort aus dem franz. entlehnt sein, wie auch *fregione* dem fr. *frison* entspricht. Als grundbedeutung des verbums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen *Frisa*, *Fresa* 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I³. 408 (bezweifelt in der Gesch. d. d. spr. 669), wenigstens läßt sich das roman. wort im fries. *frisle*, engl. *frizzle* wiedererkennen. Das engl. *fleece* wolliges fell, *vlies*, liegt jedenfalls weiter ab. Sind die *frisii panni* des mittelalters friesische oder geflockte? *saga fresonica*, *pallia fresonica*, *vestimenta de Fresarum provincia* werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe Ducange v. *sagum*. — [Gachet p. 344^b bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den buchstäblichen zusammenhang zwischen diesem und dem franz. worte nachweisen sollen. Das deutsche *Frisa* oder *frisle* ist oben nur als etymologisches element, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden. — Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von Atzler p. 98, anknüpfend an das deutsche *frisel* (schauer, gleichsam kräuselung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]

Fresco it. sp. *pg.*, pr. *fresc*, fr. *frais* (fem. *fraîche*), wallon. *friss* frisch, jung, neu; vom ahd. *frisc*, auf welches it. *fresco* mit geschlossenem e streng zurückweist; ags. *ferse*, kymr. *fresg*, bret. *fresk*.

Fret fr. (mit hörbarem t), pg. *frete*, sp. *flete* miethe eines schiffes; vom ahd. *frêht* verdienst; oder vom ndl. *vracht*?

Frettare it., pr. *fretar* fegen, reiben; sbst. it. *fretta*, neupr. *freto* eilfertigkeit; von *fricare*, *frictum*. Die franz. sprache bietet dafür *frotter*, das sich, freilich gegen die regel, aus *froiter* vereinfacht haben müßte, im burg. *fretter* (hecheln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. form wäre denn auch sp. *frotar*, *flotar* entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von *frotter* ist fr. *frôler* anstreifen, für *frotler*, dessen norm. form *freuler* unmittelbar auf das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtische *fretten* Frisch I, 291. das schon Muratori anführte; zusammenstellungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 102. 103.

Frizzare it. stechen oder fressen unter der haut, sp. *frezar* fressen, reiben, wühlen, neupr. *frizà* zerreiben; sbst. sp. *freza*, pr. *fressa* spur.

Die wörter mahnen an das ahd. frezzan, goth. fritan; vergleicht man aber frizzare, frezar mit dirizzare, derezar von directus, so wird man auf frictus, particip von fricare, geführt und diese deutung gewinnt an wahr-scheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des goth. t in sp. z an-schlägt. Ein franz. fresser fehlt.

Froncir altsp. PC. 1752, nsp. francir und so auch cat. frunsir, sard. frunziri, pr. altfr. froneir, neufr. aber froneer in falten legen, ndl. fronsen; daher sbst. altfr. fronce falte, sard. frunza. Froneer, gleichsam frontiare, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie ciller eine handlung der wimpern, pg. olhar eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte froneer fälteln bedeuten; vgl. bair. 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller III, 659. Das pg. franzir beruht wohl nur auf einer entstellung.

Frugare it., sp. hurgar, pg. forear, neupr. furgá, altfr. furgier Ren. I, p. 21 durchstöbern, umrühren; von furca gabel. Einen einge-schobenen vocal erkennt man im ven. furegare und sard. forogai. Die-selbe begriffsentwicklung im it. rinvergare aufspüren, von verga stab, piem. fustigné durchsuchen, von fustis.

Fuoco it., sp. fuego, pg. fogo, pr. fuec, fr. feu, wal. foc feuer; von focus herd, portisch auch feuer, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittellalter, z. b. in der L. Alam., daher focum facere ignem excitare. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose ignis (Dante's igne ist latinismus) nicht brauchen konnte. Vor der ver-wechslung tearnt der Vocab. optimus p. 18: non focus est ignis, immo proprie locus ignis. Von focus ist it. focile, facile, fr. fusil feuerstein, feuergewehr, vgl. unser flinte von flint kiesel. Für das zsgs. it. infocare, altsp. enlogar glühend machen ist das alte zeugnis infocare 'ignicare' Gloss. vet. 527 zu bemerken.

Fuora und fuori it., sp. fuera, alt fueras, pg. fora, pr. foras, fors, fr. hors (h asp.), vrlt. fors (schon in den Vatican. glossen ed. W. Grimm), wal. fere, neue präposition mit der bed. extra, von foras hinaus, foris draußen. s. Ducange v. foras. Auch das churw. ora, or ist dieser her-kunft. Zsgs. pr. forceis ausgenommen LR. III, 372 für fors-eis = foras ipsum (vgl. anceis, ainçois); fr. hor-mis = foras missum herausgelegt, aus dem spiel gelassen. Abgel. ist sp. foraneo, forano, fr. forain fremd, altfr. deforain u. a.

Furon altsp., nsp. haron, pg. furão, altfr. fuiron, mit einem an-derm suffix it. furetto, fr. furet, ndl. furet, foret, fret eine art wiesel, frettel, zum jagen der kaninchen gebraucht, occ. furé maus; vb. sp. huro-rear, sard. furittai, fr. fureter durchsuchen, durchstöbern. Auch von diesem muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte hat Isidorus kunde: furo, sagt er, a furvo dictus, unde et fur: tenebricos enim et occultos cuniculos effodit. Es kann nur von für dich, oder auch it. furone erzdich, abstammen (im frühern mlat. furo furonis, s. Pott in der abh. Platilalein). Leitet man furet vom kymr. fured =

engl. ferret, so steht sowohl das uralte suffix *on* wie auch der in allen obigen bildungen auf *ü* deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit *Villemarqué bret.* für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it. sp. pg.*, *fr. fusto* ruderschiff; von *fustis* prügel, *sp. fuste*, *pr. fust*, *mlat. fustis* baum, holz, vgl. *it. legno* fahrzeug, von *lignum*. Mit *fr. fût* ist zsgs. *affûter* schafft, luvette, *vb. affûter*, *it. affustare* schäpfen.

Fustagno, *frustagno it.*, *sp. fustan*, *pr. fustani*, *fr. futaine* ein baumwollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, *Fostat* oder *Fossat* (Cairo), s. das wort *Gol. 1798*, *Freyl. III, 347^b*.

G.

Gabarra *sp. cat.*, fehlt *pg.*, *fr. gabare* ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbano it., *sp. altfr. gaban* regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit *cabana*, *gabinetto* (s. oben *capanna*), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, *gaggia it.*, *sp. pg. gavia*, neupr. *gavi* (m.), mit *temis fr. cage* (f.), *altfr. caive*, *ven. sard. cabbia* käfig, zum theil auch mit der *unlat. bed. mastkorb*; von *cavea*. Ein *dimin.* ist *it. gabbiuola*, *sp. gayola*, *pg. gaiola*, *altfr. gaole*, *jaiole* (daher die *span. nebenform jaula*), *nfr. geôle* käfig, kerker, *fr. geôlier* kerkermeister; *vb. fr. cajoler* lieblosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); *dsyl. zsgs. enjôler* schmeichelnd hintergehn, *urspr. in den käfig locken wie sp. enjaular in den käfig thun*.

Gabbo it., *pr. altfr. gab* spass, spott; *vb. gabbare ff.*, auch *altsp. gabar Alz.*; vgl. *nord. gabb* verspottung, *gabba* hintergehen. Über möglichen *celt. ursprung* s. *Diefenbach, Goth. wb. I, 169*.

Gabella it. pg., *sp. pr. gabela* abgabe, steuer, *fr. gabelle* salzsteuer; *vb. it. gabellare* versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. *ags. gafol*, *gafol*, *engl. gavel* (s. *Ducange*), vom *vb. gifan*, *goth. giban* *Grimm II, 24*, daher *mlat. gablum*, *gabulum*, endlich *gabella* (eigenthl. plural von *gabellum* aus *gabulum*?). Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus *ahd. garba manipulus* setzt einen vor *b* nicht üblichen ausfall des *r* voraus, die aus dem *arab. vb. qabala* (einnehmen) eine sonst nicht vorkommende erweichung des *arab. anlauts q (ق)* zu *g*. [Dem argumente gegen das *arab. etymon* stimmt auch *Engelmann* bei p. 19.]

Gafa *sp. pg.*, *sard. gaffa*, *fr. gaffe*, *pr. gaf* eiserner haken, *engl. gaff*, *adj. sp. gafo* krampfhaft (von nerven), wohl auch *comask. gab* haken, *gavél* krummes stück werkholz; *vb. sp. gafar*, *fr. gaffer* häkeln, *gascon. gahá* üblicher ausdruck für *prendre*; vom deutschen *gafel*, *gabel* nach *Frisch*, besser aber vergleicht man das *obd. gaifen* krumm ausschneiden, *gaifung* eiserner ring, und, mit *Diefenbach*, *gael. gaf*.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, *zumal* in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *sgs.* *it.* ingaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dé-gager auslösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, *Odo Cluniac.*, *fem.* vadia *L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (*s. b.* bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist *Ducange's* etymologie aus *lat.* vadum in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus *vas vadis* konnte der *Romane* ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das *rom.* wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette sponsio, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. *Grimm*, *Rechtsalt.* 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken *verbum* *vidan* binden *s. Grimm* II, 26, *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 140, theils im *lat.* *vas vadis*.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* galhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala konnte dies *adjectiv* nicht entstehen, es würde galardo lauten. Schwerlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes *igl* annehmen müßte (*gaj-igl-ardo*). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* *gagol*, *geagle* muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das *roman.* wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des *ll* ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gagliofo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, hehneg. galoufe, *wallon.* galofa, *gaioufe* fresser; *dsgl.* *sp.* gallofa stück bettelbrot, *chic.* gaglioffa, *lomb.* gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach *Covarruvius* *sgs.* aus *Galli* offa almosen, das man in den klöstern den nach *S. Jago* pilgernden Franzosen reichte. Die erklärung hat den anstrich einer *etymologischen* erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die *catal.* form *galyófol* ist dann aus *Galli* offula.

Gajo *it.*, *altsp.* gayo (*Seckendorf*), *pg.* gaio, *pr.* gai, jai, *fr.* gai munter, lebhaft; leitete schon *Muratori* vom *ahd.* gâhi rasch, kräftig, *nhd.* jâhe, mit ausgestoßenem *h*. (*Prov.* gau, welches *Raynouard* hieherzieht *Lk.* III, 441, steht für gal hahn: del prumier gau ist = *sp.* al primer gallo beim ersten hahnenschrei.) Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, *sp.* gayo, gaya, *pr.* gai, jai, *altfr.* pic. gai, *nfr.* geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (*altfr.*

pians gaies et noires bunte und schwarze felle G. d'Angl. p. 119), sp. gayar bunt machen.

Gala it. feierkleid, busenstreif der frauen (Boccaccio), di gala munter, lustig, sp. pg. gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); abgel. it. gallone, sp. galon, fr. galon borte, tresse; it. galante, fr. galant artig, sp. galante artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.; sp. galano, galan hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura; auch ein altfr. adj. galois zieht man hierher, s. Roquefort und Du Méril, Diet. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer feste feiern, schwärmen: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura ben et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλὰ die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah chrenkleid als fürstliches geschenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaah und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (p. 107). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium', vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: ahd. geil (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen).

Galanga it. sp. pg., altsp. garingal Conq. Ultram., altfr. galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal Fl. Bl. 2029), engl. galingal, ahd. mhd. galgan, nhd. galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch Gol. 752.

Gálbero it. (Jagemanns Wb.), mail. comask. galbè goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller gulgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie it. ri-gógolo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigulgulus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galbieterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.

Galéa it. altsp., pg. galé (f.), pr. galéa, galeyá, galé, altfr. galée, galie, mittelgr. γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.). s. Voss. Vit. serm.; it. galeotta, sp. pg. galcota, altfr. galiot leichte

galea; *it.* galeazza, *sp.* pg. galeaza, *fr.* galéasse großes schiff dieser art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galeão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it.* sp. pg. pr. galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und dies müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom *lat.* galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a plectra casside nomen habet *Trist.* I, 10 (*Voss. l. c.*); aber aus gálea wird nicht galéa, und cassis steht da als name des einzelnen schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom *gr.* γαλέος haifisch, und galeotta aus gleichem grunde von γαλεώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo calcar dicitur, quo rates hostium transfiguntur percussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf roman. weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἡξέρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedehnten endvocals galé (vgl. ἄλῃ, αλόε) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte rom. galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell. I, p. 121*; curtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. *p. 136*. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und 'chalion; wendet man sich an Golius, so erfährt man (*p. 753. 754*), daß chali ('chalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. vor d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder J. v. Hammer noch Engelmann sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp.* pg., galerna *pr.*, gallerne *fr.* nordwestwind, vgl. bret. gwalern, gwalaru, gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die engl. gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die prov. sprache das suffix *erna* (bolerna sturm, buerna nebel, suberna strömung), es ist also wohl zunächst eine prov. bildung, aber, so scheint es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt 'nom de vent, qui fait goler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was engl. gale und ir. gal betrifft, *Dief., Goth. wb. II, 439, E. Müller v. gale*.

Galoppare *it.*, *sp.* pg. galopar, *pr.* galaupar *Fer. 469, fr.* galoper

sich in sprängen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher subst. galoppo ff. Faidit definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, GProv. 31. Salmasius, Vossius u. a. sahen darin das gr. καλῶν traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gablaufan, ags. gebleāpan, nhd. laufen. eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier an dem deutschen diphthong an gleichsteht: aunir = haunjan, raubar = raubōn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, mhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, Gauvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galoppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thiersabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse Wackernagels: 'Galoppare möchte ich kaum auf gablaufan mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gāho hloufan'? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositums gāhlouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. Rom. gramm. II, 319. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gaules (Galliae). Andre leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedenfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambant, pg. gambia, fr. jambe beim vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. eamba Alx., so auch pr. sard., churio. comba, vgl. alban. khēmbē. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. e a m a PC., gleichlaut cat. bearn., altfr. aber jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, eamba älter als gamba sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gal. Zwischen camba und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von camba muß bug, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. eamba ralfelge (krummes holz), cambaio krummbeinig, altsp. encamar (s. v. a. er

cambar) beugen s. Sanchez zum Cid, wohl auch burg. (in Berry) camboisser krümmen, dschl. mlat. caubuta krummstab, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Brég. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus, cam-erus krumm, cam-era wölbung, cam-erare wölben (fr. cambrier), einfach im celt. cam gebogen, gekrümmt kymr. camineg radfelge, wie pg. camba), ihre weitere ausprägung in camba lag vielleicht schon im latein vor, da auch die griech. sprache καμνί hat und celt. cam auf älteres camh (vgl. Cambodunum u. a. geogr. namen, Zeuß I. 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für ungula bei Vegetius R. V. ist ein unclassisches wort. Vom deutschen hamma oder wampa ist ganz abzusehen. Zu gamba gehört noch sp. jamba pfohlen, it. gambo stengel (bein der pflanze), nfr. jambon, sp. jamon schinken, altfr. gamache beinbekleidung.

Gambais pr., altfr. gambais, wambais, altsp. gambax Alz., altpg. canbas SROS., daher mhd. wambeis, wambois, wambis, nhd. wamis, im späteren mlatein mit schwankender endung gambacium, wambasium, fehlt ital.; dschl. pr. gambaiso, altfr. gambeson, wambaison, spätm-lat. gambaso gambasonis; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von gamba; auf goth. vamba, ahd. wamba (bauch) leitet namentlich der franz. anlaut w. Was aber die endung betrifft, so ist ein ahd. wambaiz bei der seltenheit und ungewißheit des suffixes aiz, eiz nicht zu vermuthen, daher im rom. ais das lat. acens, in gambois, mlat. wambosium, eine unächte form anzunehmen. Gayangos zieht ein arabisches etymon vor: gonbâz 'species vestimenti crassi, quo collum tegitur' Freytl. III, 293^a (ohne wurzelverbum).

Gamhero it., sp. gambaro, altfr. jambie, npr. jambre, dauph. chambru krebs; von cammarus seekrebs.

Gamella sp. pg., gamelle fr. hölzerne schüssel für matrosen oder soldaten; von gamella trinkgeschirr (wie noch im span.).

Gana it. sp. pg. cat. heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum ahd. gainôn passe, dessen bed. den mund aufspalten in die bed. lechzen übergehen konnte, wie pr. badar, lat. hiare, gr. γυναιρ beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten guadagnare.

Ganascia it., fr. ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht so an augmentativ von gena gehalten, welches letztere die sprache früh angab. Menage führt auch ein sp. ganassa an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio it. sp. pg. gancho haken, vielleicht auch fr. ganse schlinge, die als knopfloch dient. Span. etymologen lassen gancho aus gr. γανγκός (angekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in sp. ch verwandelt, wohl pl in dem synonymen γανγκός, womit aber das ital. wort unklar bleibt. Ungr. gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta pr., noch itzt ganto, storch, kranich. wilde gans (ardca nigra nach Homorat), altfr. gante Og. 4266, gente DC. v. auca. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: Plinius 10, 22 sagt von den gänsen: canthi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzac) vocantur.

Eine mittellat. stelle ist: Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat *Mirac. S. Genulfi, DC. Venant. Fort.* unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er grus, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das rom. ganta = nhd. gante, nhd. gent, mhd. ganze, ahd. ganazzo. Dem wal. gynsee, gynsac erkennt Miklosich slavische herkunft zu. Der Spanier benutzte die hochd. form gans zu seinem ganso (denn ganazzo hätte ihm eher ganzo oder ganazo gegeben), das ihm auch als adjectiv dumm, dem Catalanen abgeseimt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im wal. adj. lud dumm, vom ungr. lud. gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei Diefenbach, Orig. europ. 347 ff.

Garbino it. sp., garbin neupr. südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbi westlich, vom vb. garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III, 267*, daher auch pg. garabia westen. Die ital. form agherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo it. sp. pg. anstand; vb. it. garbare anstand verleihen, sp. garbar sich zieren; pr. nur garbier prahlerisch; vom ahd. garawi, garwi schmuck, vb. garawan, nhd. gerben, nhd. gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im it. falbo von falawer. Schon Frisch I, 342* sagt: das ital. garbato schön, artig, gebutzt etc. kommt von diesem verbo gürben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch Schmeller II, 64. Das bask. garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende gr. γαῖρον stolze haltung hat man gedacht.

Garbuglio it., sp. garbullo, altfr. garbonil, grabonil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garriro schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, subst. sp. bulla, it. buglione, cat. bullanga verworrenes geschrei.

Gargatta it., altfr. pic. gargate s. Roques. und Brut I, 103, und so churw. gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dyl., auch bret. gargaden, allengl. gargate, sp. pg. cat. mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurgus mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, sp. gárgara gegurgel = arab. gargara (vb.), vgl. it. gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gorgozza. Auch sp. gárgola, fr. gargouille speiröhre der dachtraufe wird hierher zu stellen sein. Seltsam ist pr. gargamela gurgel, fr. gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom gasc. gamo, man sehe Dict. de Trévoux und Oberlin (Patois lorr.), vgl. auch pg. gorgomil (pl.), sp. gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlich mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat. Hierher wohl pr. gargar (hinsprudeln?) M. I, 191*. 202*.

Garófano it., sp. girofle, girofre, pr. fr. girofle würmelke: caryophyllum mit dem griech. accente in γαρύφειλλον gesprochen aber caroffil, garoffil.

Garra sp. pg. *kralle*, pr. *garra kniebug?* (vgl. *squarar couper le jarret* G^l.) limous. *jaro*, genf. *jaire*. Daher it. *garretto*, altfr. *garret*, afr. *jarret*. sp. *jarrete*, pg. *jarrete kniebug. kniekehle*; neupr. *garron schweinshammer*; sard. *garroni* = *garretto*; dsgl. fr. *garrot gelenk, fuge, knöchel*. sp. pg. *garrote* mit letzterer bedeutung. Vom kymr. *gâr schenkel*, bret. *garr* schenkel; vgl. kymr. *câmez gâr kniebug*, bret. *garan einschnitt. Berührung der begriffe glied, gelenk, kralle lehrt oben artiglio*. Weiteres bei Dieffenbach, Celt. I, 129.

Garzone it., sp. *garzon*, pg. *garção*, fr. *garçon*, pr. auch *gartz*, altfr. *gars knabe, bursche, junggesell*, fem. fr. *garce liederliche dirne*. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht *knabe*, dafür brauchte man lieber *danzel* oder *valet*. es hieß *diener, handlanger, trossknecht*, zumal aber in moralischer beziehung *letterbube*; auch der port. *Codex Alfons*. braucht *garçom* in letzterem sinne S^{Bas}. s. v. Dagegen hieß das fem. *garce* ursprüngl. *mädchen*. wohl auch *dienstmädchen*, ohne übeln nebenbegriff (*Le Glay zum Raoul de Camb.* p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form *garçon* die des lat. *puer* war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser *bube*, in üblem sinn ansartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt *gars* sohn, *garce* tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut *g* kann deutschem *w* nicht entsprechen, da kein it. *guarzone* stattfindet, die zumalen vorkommende prov. schreibung *guarso* beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem *gw* in *gwerc'h jungfrau* (Pott, Forsch. II. 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort *garsan*, aber aus dem franz. sie verwandelt oft das rom. *on* in ihr eigenes suffix *an*, vgl. *caban. karra. bûrdan, ladran*, fr. *chapon, baron, bourdon, larron*. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit *garzone* nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. *garzolo herz des kohles*, mail. *garzoeu knospe*, von *carduus* (s. unten II. a.), hiernach ist *knabe* etwas noch unentwickeltes, *knospe, budsen, strunk, eine anschauung*, die sich auch im it. *toso*, im fr. *petit trognon* im ätischen kleiner büttel, im gr. *κόπος*, im gael. *gas* ausspricht, ja das mail. *garzon* bedeutet außer *knabe* auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf *carduus* zurück. Wie willig aber in *carduus* die *tennis* der *media wich*, beseugt auch das lothr. *gade* = *carde*, *gadâ* = *carder*. — Ist nicht auch it. sp. *garza* reiher identisch mit fr. *garce* mädchen. indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kursen haar eines kleinen Mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? span. *garçeta* heißt kleiner reiher und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen urprung des wortes s. Engelmann p. 81.

Gas ein luftstoff: von dem ältern von Helmont erfundenes, vielleicht

aus noll. geest d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 39Q vermuthet vom deutschen gäschen schäumen.

Gasalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasalia gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie Lex. rom. III, 449 bestimmt wird); dahin auch pg. agasalbar und gasalhar (nach dem subst. gasalhado Lus. 2, 15 zu schließen), sp. agasajar, gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalharse com huma mulher sich verheirathen S Ros. append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle geführte, freund, vb. goth. saljan, ahd. gaselljan. In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI, 445 liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern) necum commorantibus, worin gasalians nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. Ménage erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? S. Rosa verzeichnet ein altpg. gasvillado asociado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fem. gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katse, fehlt dem Wulachen, der mutze und pisice dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird féle als ein seltner ausdrück bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. cāth, ags. cat, altn. kōttr. Ein lat. cātus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor (s. Freund), ist aber vielleicht schon in cātulus enthalten, verwandt mit cānis (Schwenck); bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant 12, 2, 38. Die herleitung aus capiare, ultrom. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlaut und inlaute widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella GO., fr. javelle reisbündel, welle, handvoll ähren, span. auch haufe menschen (ebenso val. gavella J. Febr. 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dem dtschen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von Ménage aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die bed. handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein neupr. masc. gavel, pic. gaviau vorliegt, ebenso verwandelte sich martulus, serophula roman. in martellus, serophella (cérouelle). Franz. j aber konnte aus lat. e entstehen, wie dies in jambe und geôle anerkannt werden muß. Im engl. gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedener herkunft. S. auch E. Müller v. gavel.

Gavetta it., sp. gábatá, fr. jatte hölzerner napf oder schüssel: von gabāta eßgeschirr, ahd. gebita, mlat. capita, vgl. nord. jata krippe. Franz. jatte aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. Picard sagt man gate, norm. gade, jade, daher altfr. jadeau. Auch sp. gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

Gavia sp. ein vogel, mäuse; ist das lat. *gavia* bei Plinius, für welches die bed. mäuse nur auf vermuthung beruht, durch das roman. wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. abhl. sp. *gaviota*, pg. *gaivota*; sp. pr. *ncap. gavina*; it. *gabbiano*, pg. *gaivão*, letzteres eine schwalbenart.

Gazza it., *gacha* pr., besser pr. *agassa*, fr. *agace elster*, krähe; vom ahd. *agalstra*, was eine zweite ital. form *gázera* noch anschaulicher macht: die verbindung *st* stellte sich romanisch durch *z*, *c*, ss dar. Die Flor. glassen geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die romagn. form *argaza*. Der sinn des deutschen *agal-astra* ist nach Grimm II, 367 der rauhschreiende krächzende vogel.

Gazzella it., *gazela* sp., gazelle, algazelle fr. ein säugethier im Orient und Nordafrika; vom arab. *gazāl* junge gazelle Freyt. III, 274ⁿ.

Gazzetta it., *gazeta* sp., gazette fr. zeitung; eigentl. name einer ital. münze (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So Ménage und Ferrari. Nach Schmellers vermuthung aber ist *gazzetta* das diminutiv von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätziigen vogels getragen hätten, Bair. wb. IV, 293. — [Muhn p. 90 tritt Ménage bei. Die ersten zeitungsblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1563?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine *gazetta*, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspottete. — Dagegen mochte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen derselben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix *ata* wie in *derrata*, *quattrinata*), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung (suglich eine plaudertasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten.)]

Gecchire it. in *aggeechirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (alt *giechito* demüthig, s. *Perticari* p. 300, *giachito* PPS. II, 175, mail. *gechissa* d. i. *gechirsi*), pr. *gequir*, altsp. *jaquir* überlassen, altcat. *jaquir* erlauben, altfr. *gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf ein zurückbringen, das ahd. *jehan* aussagen, zugestehen, vgl. mhd. *jehen* u. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwinden geben. Ital. *aggeechirsi*, das *Clampi* (zu Cino) gegen die grammatik aus *abiectito* (*abjectus*) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem überlassen, b durch *ch* vertreten wie in *anniehilare*. Ebenso das prov. wort: *qui tot non lor o* er wer ihnen nicht alles ausagt, überläßt Chz. IV, 344; so *gequir* do man ren sich von etwas lossagen. Altcat. *nos jaquesca* escapar er erlaube man zu entrinnen, lasse uns entrinnen RMunt. 114ⁿ. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: *jehir ses pechiez* meine sünden beichten Gar. II, 222: ist doch beichte, ahd. *higilt*, selbst aus *jehan* entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, so ist

besonders zu vergleichen goth. gakuunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, υποτάττασθαι.

Geldra *it.* lumpenvolk, *pr.* gelda, *altfr.* gelde trupp besonders von fußvolk: trente milie de gelde triginta milia peditum LRs. 15, vom *mlat.* gelda congregatio, dies aus dem deutschen: *ags.* gild cultus, sodalitas, gegilde sodalis, *ndd.* gilde. Auch ein *altfr.* gueude findet sich (gu neben g z. b. in guoule, geule): la société vulgairement appelée gueude marchande kaufmannsgilde, s. Ménage. Von *pr.* gelda ist geldon lansen-träger, daher *it.* gialdoniere dass. *Altit.* gialda lanze erinnert zwar an goth. giltha sichel, hippe: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. partigiana. S. auch Filomena ed. Ciampi p. 143.

Gengiva *it.* pg. *pr.*, sp. encía, *fr.* gencive, *wal.* gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch *sard.* sínzia, *pr.* angiva, *cat.* geniva, *fr.* in Berry geudive u. a. formen.

Gente *altit.* (wohl aus dem prov.), *altsp.* gento (gente *Mar. Egipc.* nach Pidal ist unrichtig, s. Janer 313^b), *pr.* gent, *fem.* genta, *altcat.* gint, ginta, *altfr.* (noch in Berry) gent, gente artig, hübsch; *vb.* agenzare, agensar, agencer gefallen. Von gentilis mit zurückgezogenem accent und weggefallnem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke sp. manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wort. Buchstäblich passt nur genitus, worauf schon Sanchez, Colecc. tom. III, vermuthete. Homo genitus konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, wie man einen solchen, aber minder kühn, *mhd.* von geburt, *fr.* homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die bed. artig entwickeln, die auch gentilis d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. Grandgagnage v. ajancener.

Gergo *it.*, sp. xerga; *it.* gergone, *fr.* jargon; *altsp.* girgonz *Alr.* (gebildet wie vaseuence = vasconice), *nsp.* gerigonza kauderwälsch, rothwälsch, so *pr.* gergons 'vulgare trutanorum' spitzbubensprache *G Prov.* 94. Nicht unpassend nennt Charles von Orleans die sprache der thiere ein jargon, eine für uns unverständliche rede: il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et crie. *Altfr.* sagte man für jargonner auch gargonner *Roques.*, *Rob. le diabl.* III^b. col. 1, *allengl.* gargoun *Halluc.*: hieraus folgt 1) daß trotz dem *pic.* gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. jarg salbaderei, wenn man auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt *fr.* le jars jargonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutet. Vgl. auch das sp. guirigay kauderwälsch.

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I*, 220, jarle *Rog. tragekorb*, einer; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten *prov. litteratur* nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengebüsch; vom pers. jâsemîn, auch arab. jâsamûn, das Freytag *IV*, 514^b als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II*, 151; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncevaux p. 67*; Clodoys qui commença la boue geste *NP. Jub. II*, 19; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II*, 84; li varlet de haute gieste *Eracl. 3362*. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' coupieza la gesta de mio Cid *PC. 1093*.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, wal. ajeptà. *Sbst. fr.* jetwurf, auch schleuder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der lat. silbe act niemals ett oder it wird, und daß auch die wal. form (deren anlaut a so gut zu lat. e paßt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicales e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.* auch gueron *zsgz.* giron *Comte de Poit. p. 14* (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem *ahd.* gëro, *acc.* gërun, *mhd.* gëre, *altfries.* gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauartig zu machen, von gër speer wegen der ähnlichkeit: ebenso *mlat.* pilum ventimenti speer des gewandes, oder das in einem glossar (*Graff IV*, 225) mit gëro übersetzte romanische lausa. *S. Grimm, Rechtsalt.* 158.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstaunen; *zsgs.* *pr. cat.* esglay s. v. a. glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, nieder schlagen, *cat.* in erstaunen setzen. *Prov.* glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (*mlat.* degladiandi 'deocidendi' *Class. auct. VI*, 520^o); auch *altfr.* glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (vom *parm.* gbià stachel), agghiadare auch erstechen, niederhauen, pic. glaver unkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdrin-

gendes schwert gedacht. Konnte aber *it. ghiado* aus *gladius* entstehen? durch dissimilation allerdings, da *ghiadio* mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr. altfr. glatir*, *mlat. glattire* Diez. *Voc. lat. germ., neufr. elatir*, *sp. pg. latir* klaffen, bellen, anschlagen; *subst. pr. glat*, wohl auch *altfr. glai* (lärm, geschrei); naturausdruck wie *nhd. klatschen*, *nld. klat-eren*, *gr. κλάζειν, γλάζειν*, *lat. lat-rare*.

Ghiazzerino *it.*, *sp. jacerina*, *pg. jazerina*, *pr. jazeran*, *altfr. jazerant*, *jazerenc*, daher *pg. jazerão*, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr. jaziran*, *burg. jazeran* halshand der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp. cota jacerina*, *fr. haubere jazerant*, vgl. *pr. l'ausberes fon jazerans* das panzerhemd war von ringen. *Le Duchat* leitet es vom dtschen ganz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, *Reiffenberg* zu *Chev. au cygne I, p. 71* von *jaque acerin* stahljacke, allein *jaque* ist kein altes wort. *Andre* haben an das einfache *acerin* oder an das altddeutsche *isarn* (eisen) gedacht, ohne über das vortretende *j* rechenschaft abzulegen. *Span. jazarino* heißt algerisch, vom arab. *ǧazâir* Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? *Covarruvias v. Argel* versichert dies ohne bedenken. Die *Hist. de las guerras civiles de Granada cap. 8* kennt wenigstens eine *jacerina labrada en Damasco*. In *Wolframs Willehalm 366, 12* aber führt der könig der *Barberci* ein in *Jazeranz* gearbeitetes panzerhemd mit sich: der *künec von Barberie* bräht im einen halspere: in *Jazeranz* daz selbe were worhte derz wol kunde. Aus keinem *altfr. gedicht* ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus *jazarino* zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt *Engelmann* bei, p. 83.]

Ghignare und sghignare *it. heimlich lücheln*, *sp. guiñar*, *pr. guinbar*, *fr. guigner* mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg. guinar* von dem wege abweichen; *subst. it. ghigno*, *sp. guiño*, *pr. guinh*. Entstehung aus dem *ahd. winkjan* winken (in welchem falle *it. gh* sich verhalten müßte wie in *ghindare* für *guindare*) setzt ausfall des *k* zwischen *n* und *j* voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus *winken* ward vielmehr *norm. guineher* wie aus dem buchstäblich nahe liegenden *wenkjan* *altfr. guenchir*, nicht *guegnier*. Da die *picard. mundart* nicht *winier*, sondern *guinier* spricht, so ist es nicht einmal rathsam, den anlaut aus ursprünglichem *w* herzuleiten und so kann denn auch das *kymr. gwing* wendung, *wink* nicht in betracht kommen. *Ags. ginian*, *altn. gina*, *ahd. ginên* heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed. 'mit den augen verfolgen'* und daraus wieder die andern entwickeln, vgl. *fr. béer* gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom. wortes* ist doch offenbar *winken, anlächeln*, und so passt es besser zu *ahd. kinan*, woron ein altes glossar sagt *chinit 'adrisit' Graff IV, 450*, wiewohl übrigens anlautendes deutsches *k* bei folgendem vocal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask. queñua*, *kheinua* bedeutet *wink*, es fragt sich nur, ob es ein eingehorenes oder aus *Spanien* eingewandertes wort ist. *Span. g* härtet sich sonst nicht zu *bask. qu*, aber die bildung hat *roman. gepräge*, vgl. *bask. ceinua*

Giaco *it.* (in einigen *ubb.*), *sp.* jaco, *fr.* jaque (*f.*) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach Ducange's vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus *sagum*, von *Jaque*, dem namen eines hauptlings von Beauvais um 1358. Ein altes *span.* beispiel *un jaque de seda* bei L. de Ayala (gegen ende des 14. jh.).

Giallo *it.*, *sp.* jalde, *pg.* jalne, *jalde*, *jardo*, *fr.* jaune gelb. Die *franz.* form, *urspr.* jalne, ist offenbar von *gälbinus* (*wal.* *gälbin*), aus *jalne* aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung *jalde*, *lomb.* *giald*. *Ital.* *giallo* erklärt sich mit minderer schwierigkeit aus *ahd.* *gelo* = *nhd.* gelb als aus *fr.* *jaune*, vgl. a für e im *altit.* *gialura* von gelu kälte *PPS.* I, 520.

Giara *it.*, *sp.* jarra, *pg.* pr. jarra, *fr.* jarre großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* *giarro*, *sp.* jarro, *pg.* jarro krug u. dgl., vom arab. *garrah* wassergefäß *Freyt.* I, 260^a. Im *altport.* trifft man überdies die form *zarra* *SRos.*

Giardino *it.*, *sp.* jardin, *pg.* jardim, *pr.* jardi, *gardi*, *jerzi*, *fr.* jardin, *mdartl.* *gardin*, *dsgl. fem. pr.* giardina garten; vom *ahd.* *garto* (*gen. dat.* *gartin*) oder, wozu die bildung *giardina* fast nöthigt, *roman.* ableitung aus *ahd.* *gart*, *ursprüngl.* *gard*, umzäunung, *goth.* *gards* behausung, womit auch *gacl.* *gart*, *kymr.* *gardd* zusammentrifft, selbst *altfr.* *jarz* *Er. En.* 5694. *Wal.* *gard* (zaun) ist buchstäblich das *goth.* *gards* und nebst *alban.* *garde* vielleicht (nach Miklosich schwerlich) daher entlehnt, wogegen *grędine* (garten) auf das gleichbed. *alban.* *geradine*, *serb.* *grädina* (von *gräd* festung, *russ.* *gorod*) zurückgeht.

Giavelotto *it.* wahrscheinlich aus dem *fr.* *javelot*, *alt.* *gavelot*, fehlt *pr.*, *bret.* *gavlod*, *mhd.* *gabilôt* wurfspeer; mit anderm suffix *it.* *giavelina*, *sp.* *jabalina*, *fr.* *javeline*, auch *bret.* *gavlin*. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut *g* sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach *Grimm* III, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* *gavellock*, *ags.* *gaflâc*, einem *compositum*, dessen erste hälfte sich in dem *altn.* *speernamen* *gefja* wiederzufinden scheine, die zweite das *ags.* *lâc* (spiel) sein müsse. *Pott, Forsch.* II, 107 verweist lieber auf *ir.* *gabhlâ speer*, vgl. auch *Diefenbach, Celt.* I, 137. *Goth. wb.* II, 402. Die *zss.* *gaflâc* ist, zumal neben den formen *gafeloc*, *gafeluc*, *altn.* *gaflok*, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im *kymr.* *gafl-ach* gefiederter speer, einem grammatisch richtigen *derivatum* aus dem *subst.* *gafl*: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem *ags.* *e* (*engl.* *k*) regelmäßig *kymr.* *g*, nicht *ch* antwortet (*parwg*, *côg*, *dug* = *ags.* *parruc*, *côc*, *engl.* *duke* u. dgl.). Ohne etymologische bedeutung scheint die *altfr.* nicht unhäufige form *gaverlot* *Br. I*, 296, *zsgz.* *garlot* *Gl. de Lille* p. 9 (19 Sch.).

Giga *it.* *altsp. pr.*, *gigue*, *gigle* *altfr.* ein saiteninstrument, *nsp.* *gignfr.* *gigue* ein tanz mit musikbegleitung; vom *mhd.* *gige*, *nhd.* *geige*, die

vom starken *vb.* gigen, s. *Grimm II*, 47, *Müller. Mhd. wb. I*, 511. Daher *fr.* gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), *sp.* gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie *Covarruvias* bemerkt).

Giglio it., sp. pg. lirio, *pr.* lili, liri, lis, auch lir *LR. I*, 408, *fr.* lis, überdies *piem. mail.* liri, *sard.* lillu, *altsp.* lilio, *churw. fem.* gilgia, *mhd.* gilge, *schw.* jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimilation: um dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; *gr.* λειριον hat schwerlich theil daran. Die *franz.* mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im *mhd.* lilio, *mhd.* gilge als masc. behandelt ward. Der *walach.* ausdrück ist crin, vom *gr.* κρίνον. Vgl. *Pott, Forsch. II*, 99.

Ginepro it., sp. enebro, *pg.* zimbrow (z für g selten), *fr.* genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u verräth *franz.* einfluß, vgl. *genisse II c*, daher auch *ndl.* jenever, *dän.* enebaer.

Gineta sp., pg. gineta, *fr.* genette, *engl.* genet, fehlt *ital.*, eine art der civerra, in der Levante, bisamkatze. Im *altpg.* findet sich pelle de janeta = zabellinus *urk. v. j.* 1137, s. *Santa Rosa I*, 472. Die *neupr.* form ist cháino. Der name, den uns *Ménage* aus faginetta = fouinette datet, wird wohl der Levante angehören.

Ginocchio it., wal. genunche, *sp.* hinojo, *altsp.* ginojo, *pg.* giolho, joelbo, *fr.* genou aus genouil knie; von geniculum für geniculum z. b. schon in der *L. Sal. tit. 44*, in *Rothari Legg. u. s. w.*

Giocolaro, giullaro it. gaukler, spielmann, von jocularius; *sp.* joglar, juglar, *pr.* joglar dass., von jocularis; *it.* giocolatore, *altfr.* jogleor, *nfr.* jongleur dass., von jocator; *vb. pic.* jongler scherzen, von joculari.

Gioglio it., sp. joyo, *pg.* joio, *pr.* juell unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlauts giglio von lilium. Aber auch *it.* loglio, *arag.* luello *M. s. w.* Daher *pg.* joeira getreideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno it., pr. altcat. joru, *fr.* jour tag; von diurnum taglang *indat.* jornus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, *sp.* pp. *pr. neucat.* dia. *Zsys. it.* soggiorno, *altsp.* sojorno *Rz.*, *pr.* sojorn, *fr.* séjour aufenthalt u. a.

Giovedì it., fr. jendi, *pr. cat.* dijous donnerstag, von Jovis dies, des Jovis; *sp.* jueves, *pr.* auch jous, vom genitiv Jovis, *wal.* joi, *ven.* jovien, *zobia.* Dafür *pg.* quinta feira wie *ngr.* πέμπτη und *mhd.* pfünztag, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu bezeichnen, *Schneller I*, 321.

Giraffa it., sp. girafa, *fr.* girafe kameelparder; vom arab. zarrâfah *Frq. II*, 234*.

Girfaleo, gersfaleo it., sp. gerifalte (aus dem *franz.*), *pr.* girfale, gersfaut; *mhd.* gyrolaleo, a gyrando, quia diu gyrando acriter praedominatur *Albertus M. s.* Ducange, nicht von einem dtschen gir,

geier, welches wohl selbst erst aus *gyrare* herriührt. Jenes umherkreißen der raubvögel heißt sonst auch *it. ruota*, *ven. ronda*; das *gr. ξίφος* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein andrer stoßvogel den namen *sagro* trägt (*s. unten*), so construierten andre für *girfalso* ein *etymon* *hierofalso*.

Giro it., sp. giro, pr. gir kreiß, umlauf, umfang; von *gyrus*. *Altfr.* findet sich *plur. gires* geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) *girande*, gerente kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von kreiß, nicht von kreisten d. i. stöhnen herkommt). Daher *vb. it. girare ff., altfr. girer* sich im kreiß drehen, *mlat. gyrare L. Alam.; it. girándola, sp. girándula, fr. girandole* feuer-rad, von einem verlorenen *giranda*, entsprechend dem erhaltenen *fr. girande*; *fr. girouette* wetterfahne für *girotette* (*vgl. it. girotta*), nicht durch *ou* erweitert aus *girette*.

Giubba, giuppa it., sp. al-juba, pr. jupa, fr. jupe, dsgl. mit i com. cremon. gibba, mail. churw. gippa, mhd. gippe, joppe; abgel. it. giubbone, sp. jubon, pg. jubão, gibão, cat. gipó, pr. jubo, fr. jupon, auch *wal. zubeà* ein kleidungsstück, jacke, wams. Die *span. form* führt auf *arab. algubbah (al-gobbah)* baumwollnes unterkleid, in einem *wb. aus dem ende des 10. jh., s. Gol. 460, Freyt. I, 238^a*. Das radicale *i* in mehreren mundarten hat vielleicht nur im *fr. u* seinen grund. Hier auch *sp. chupa* jacke, weste, *it. cioppa* langes oberkleid der frauen? Unser deutsches schaupe, früher schuba, hat dieselbe quelle, *Schmeller III. 306*.

Giubbetto, giubetta it., fr. gibet galgen, daher *engl. gibbet*. Die *ital. form* weist sich deutlich aus als diminutiv von *giubba*, so daß es ursprüngl. den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen schertz bezeichnet der Spanier mit *jubon* die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über *i* aus *u* *vgl. génisse II. c*.

Giubilare it., sp. jubilar frohlocken, jauchzen; von *jubilare* ein wildes geschrei erheben, die *roman. bedeutung* auch in unserem jubeln, jubilieren. Aber *Sardinien* legt seinem *giuilare* noch die alte *bed. rufen, schreien bei (chiamare, gridare, s. Spanu voc. sard.)* und construiert es auch mit dem *acc.* wie der *Lateiner* sein *jubilare*. Dazu *Rom. gramm. I, 19*.

Giúggiola it., sp. jujuha (in einigen wbb.), fr. jujube brustbeere; von *zizyphum*. Das üblichere *span. wort* ist *azulaisa II. b*.

Giulebbe it., sp. julepe, pr. fr. julep ein kühltrank; vom *arab. golab*, dies vom *pers. gul* rose und *âb* wasser, also rosenwasser, *s. Gol. 518, Freyt. I, 290^a*.

Giulivo it., pr. altfr. joli für *jolif* fröhlich, *nfr. joli, sp. juli* *Canc. de B. artig*, hübsch; *vb. altfr. joliver, jolier* sich freuen und andr. *abll.* Nicht von *jovialis*, es ist ein von der *Normandie* ausgegangenes wort, *altn. jol* freudenfest zur weihnachtszeit, *schwed. dän. jul* weihnachtsfest, *goth. juleis julmonat*.

Giunare *it.*, *wal.* *azunà*, *sp.* *ayunar*, *pg.* *jeunar*, *pr.* *jeonar*, *fr.* *jeûner* fasten; von *jejunare* bei *Tertullian*. In *ayunar* ward a vor [*jejunare* gesetzt vgl. *a-yer* aus *heri*, in *jeûner* fiel *j* aus. Für *it.* *giunare* ist üblicher *digianare* mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, *pr. cat.* *dejunar*, *adj.* *digiuuo*, *dejun* (*jejunus*). Eine andre zss. ist *fr. déjeûner*, *pr. desdejunar*, *sp. desayunar*, *wal.* *dejunà* frühstücken, eigentl. fastenbrechen wie engl. *break-fast*.

Giunchiglia *it.*, *sp.* *junquillo*, *fr.* *jonquille* eine art narcissen; von *juncus*, weil sie binsenartige blätter hat, *narcissus juncifolius*. Daß man nicht *giunciglia* bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte *juncetum* auf dieselbe weise, indem man *giuncheto* sprach.

Giusarma *it.*, *pr.* *jusarma*, *altfr.* *jusarme* und zuweilen *gisarme*, *gisarme* *Alex.* 289, 29, wie *altengl.* *gisarm*, *gysarn* *cet.*, *dsgl.* mit *gutturalem g* *altfr.* *guisarme*, *pr.* *gasarma*, auch *altfr.* *wisarme*, *visarme* (*letztes* *P'Duch. ed. M.* p. 145, aber *jusarme* *ed. G. et L.* p. 57), wozu *altsp.* *bisarma* stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle *falces*, *gisarmus*, *cultellos et alia arma minuta* *DC.* v. *gisarma*, und zwar eine schneidende, s. b. à nuit, fet il, la teste m'oste à ceste *jusarme* *trenchant* *NFC.* I, 19. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von *falx*, *fauchon*, *faussart*, s. *Ducange u. Roquef.* I, 725, so daß es eine sechel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. *Falx*, *faleastrum* werden *ahd.* mit *get-isarn* (*jälteisen*) übersetzt, s. *Doctus Miscell.* II, 231, *Schlottst.* glossen 6, 237, und dies konnte sich leicht in *get-sârna* *gisârna*, durch umdeutung mit *arma* (waffe) in *gisârna* verwandeln. Zur form *gisarme*, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wechsel zwischen *gu*, *g* und *w* in andern wörtern verführt haben (*guivre* *givre* *wivre*, *jachiere* *jachière* *waquière*). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen *gaesum* und *arma* zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch *arma* nie in der solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. *Guchet* p. 242 glaubt *gisarme* in *gysarum*, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von *gaesum* hält; diese verlängerung wäre allzuam genug. *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 353, denkt sich unser wort aus *gesara* (s. unten *gèsc* II. c.) entstanden, doch auch bei dieser annahme bleibt die buchstabliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht *arma* zu hülfe ruft.]

Giuso *it.*, abgekürzt *giù*, *altsp.* *yuso*, *ayuso* und *jus* *Alx.*, *altpg.* *jaso* *FSant.* p. 531, *pr.* *jos*, *jotz*, *jus*, *altfr.* *jus*, *wal.* *diu zôs*, partikel für *lat. infra*; von *deosum* für *deorsum*, im frühen *mlat.* bereits *josum*, *joram* wie *jornus* von *diurnus* (*et pausant arma sua josum* *L. Alam.*), im *altsp.* noch *diuso*: *de parte de diuso de la cabeza* *Cabrera* II, 703.

Giusquiamo *it.*, *sp.* *josquiamo*, *fr.* *jusquame* (*f.*) *bilsenkraut*; von *hyosciamus* (*ἵοσκιμος*) schon bei *Palladius* entsteht in *jusquiamus*. Die kehltennis in diesem worte ist aus dem griechischen.

Giusta und *giusto* *it.* (ebenso *contra*, *contro*), *pr.* *josta*, *altfr.* *joste*, *juste*; von *juxta*, *roman.* auch für *secundum* gebraucht wie bereits im classischen und häufiger im mittellatein. Daher *vb. it.* *giustare*, *giostrare*, *sp.* *justar*, *pg.* *justar*, *pr.* *jostar*, *justar*, *fr.* *jouter*, *alt joster*, *juster* 1) vereinigen, 2) zusammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnieren; *sbst. it.* *giostra*, *pr.* *josta*, *justa*, *fr.* *joute* *turnier*, *mhd.* *tjost*, *mndl.* *joeste*. Nach *Ferrari* u. a. von *justa* in dem sinne von *pugna parium s. aequalium*. Die grundbedeutung hat sich am besten in der mundart von *Berry* erhalten: *mon champ joute au sien gränzt oder stößt daran*. *Zsgs. pr.* *ajostar*, *fr.* *ajouter* vereinigen, beifügen.

Gobho *it.*, *churw.* *gob* buckel, *fr.* *gobin* bucklig; von *gibba*, *gibbus*. Das *kymr.* *gob* haufe, *damm* liegt mit seiner bedeutung mehr ab als das *lat.* *gibbus* mit seiner form, denn hier ist nicht zu übersehen, daß das frühere *mlatein* häufig mit *y* *gybbus* schrieb (*gr.* *κύβος*) und gewiß auch sprach (z. b. *Gl. Cass.*, *Gl. bibl.* *Haltemer* p. 227^b, *Gl. Lindenbr.*); ein *vocabularius* hat *gradesu* mit *u* = *rom.* *o* *gupios* 'hover' (höcker) *Haupts Ztschr.* III, 373.

Godere und *gioire* *it.*, *altpg.* *gouvir*, *pr.* *gauzir*, *jauzir*, *fr.* *joir*, *pic.* *se gaudir* sich freuen, genießen, von *gaudere*; *sbst. pg.* *goivo*, *pr.* *gang* und *joi*, *wald.* *goy* freude, *dschl. fem. it.* *gioja*, *sp.* *joya*, *pg.* *joia*, *fr.* *joie* freude, *kleinod* (*sp. pg.* letzteres, *fr.* ersteres, *it. pr.* beides), von *gaudium*, *pl.* *gandia*; *abgel. it.* *giojello*, *sp.* *joyel*, *pr.* *joiel*, *altfr.* *joel*, *nfr.* *joyau* *juwel*, *mlat.* *unrichtig* *jocale* für *gandiale* oder besser für *gaudiellum*. Hieher auch *pr.* *jauzion*, *fem.* *jauzionda*, von *gaudibundus* bei *Apulejus* und im *mlatein*, noch jetzt *Jausion* als *familiennamen* im süden Frankreichs.

Goffo *it.*, *sp.* *gof*, fehlt *pg.*, *fr.* *goffe* *plump*, *tölpelhaft*, *ital.* auch *plump* gearbeitet, *mdartl. engl.* *gof*, *guff* *Halliw.* Ist es auch enthalten in der *Isid. glosse* *bigera* 'vestis gusa vel villata', wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine herkunft gleichwohl verborgen. Man hat an *gr.* *ζωγράφος* *dumm*, *stumpf* erinnert; ganz unstatthaft leitet es *Frisch* vom dtschen *gauch* *geck*; aber *bair.* *goff* *dummkopf* kann zusammenhang mit dem *roman.* worte nicht verläugnen.

Golfo *it.* *sp.* *pg.* *meerbusen*, daher *fr.* *golfe*, *pr.* *golfo*, das eigentliche *fr.* wort ist *gouffre* (*m.*) *abgrund*, *strudel*, eine auch dem *span.* worte nicht versagte bedeutung s. *Covarruvias*. Auch dieser schifferausdruck ist, wie mancher *andre*, aus dem griechischen: von *κόλπος* (*meerbusen*, *hohlung*) ward *π* aspiriert, was z. b. auch in *trofeo* von *τροφαῖον* geschah, und schon ein altes glossar gewährt *κόλπος* 'sinus' s. *Durange*, *Gloss. graecum*. Die niederl. sprache hat *gulp*, *golf*, veraltet *golpe*, *golve* *strudel*, *fluth*.

Golpe *it.* (*flor.*), so auch *altsp.* im *Alex.*, *chw.* *guolp*, *golp*, daher *altsp.* *gulpeja* *Re.*, *altfr.* *goupille*, *gourpille*, gewöhnlich *masc.* *goupil*.

goupil, mundartl. wourpille, werpille, werpil fuchs; vb. altfr. goupiller sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen; nfr. goupillon wedel, eigentl. fuchsschwanz. Wegen der vorliegenden behandlung des anlantes in vulpes s. Rom. gramm. I, 288. Prov. blieb volp unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres sind: fr. renard, pr. guiner, cat. guineu, sp. raposa, zorra, altsp. marota (nach Seckendorf), gulhara Rz., sard. margiani (vgl. neugr. μαργιόλος verschlugen), mazzone, lodde, occit. mandro bei Goudelin.

Gómona, gómēna, gúmina it., gúmena sp. pg., gonmēno fr. lun, ankertau; nach Muratori und älteren etymologen vom arab. al-gommal schiffseil (?).

Gonfalone it., altpg. gonfalão, pr. altfr. gonfanon, nfr. gonfalon kriegsfahne; vom ahd. gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch. Auf die form mit anlautender tenuis cundfano weist niem. sp. confalon, pr. cufano, altfr. confanon, sic. cunfaluni, ven. confaloniero.

Gonfiare it., fr. gonfler, wal. gonfâ aufblähen; von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflâ): intestina conflata für inflata Coel. Aurel. Adj. it. gonfio, in Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enflé für enflé gesagt wird, dsgl. burg. gônfle, neupr. couflé. Auch npr. gôse vollgestopft, gonfû blähen, bauschen, genf. goffet dick, fett, scheinen locker zu gehören und nicht zu goffo.

Gonna it. weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, altsp. gona (anc. de B., und so pr. gona, altfr. gone rock zumal der mönche, mlat. ganna beim h. Bonifacius, mittelgr. γούνα s. v. a. διαδέξα fell, kleid von tel, alban. gung mantel, rock. Varro L. L. kennt gaunūcum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im it. chiasso aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im ital. aber ist es nicht üblich, das auf lat. an gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ū zu οῦ (βούλα, ποῦτζος, ζούλα, σοῦλα, ποῦτζα = it. holla, umzo, coppa, fr. soupe, brosse). Es fragt sich nun: ist kymr. gwn = angl. gown nicht celtisch? Sonst kann dies nebst seinem dimin. gynnel nicht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie etwa fwl aus fol. Der wprung des wortes ist also noch aufzuklären.

Gonzo, engonzo pg., sp. gonce, gozne, fr. gond, pr. gofon für gonfon thürangel. Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von con-tus pnf. freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; schon führt auf gomphus pflock, im mlat. häufig gebraucht, vom gr. γόμπος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von ancon haken.

Gordo sp. pg., gort pr. dick, fett, altsp. einfältig, stumpfsinnig, fr. gourd stief, ungelenk; vb. gourdir (Nicot) und engourdir erstarren machen; vom lat. gardus bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch von Gortilum erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mit-

theilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem adivi; in glossaren übersetzt mit obtusus, surdus, inutilis, stultus, s. Ducange. Über seine spuren im baskischen Diefenbach, Orig. europ. p. 364. Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt Rom. gramm. I, 93. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt gordo; jener hat ein compos. in-gordo gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches Ménage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II. c. und das it. vb. ingordarsi gefräßig sein, buchstäblich das lat. se ingurgitare sich überladen.

Gorgo it., pr. altfr. gore, gort, nfr. gour strudel; dschl. it. sp. pr. gorga, mit palatalem g it. gorgia, fr. gorge strudel, schlund, gurgel; von gorges, dem nur die erste bedeutung zukommt. Gurga für gorges bei den feldmessern (Cas. litt. p. 330). Prov. gorgolh von gurgolio, vb. it. gorgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., sp. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. gorre (bei Roques.) mit ruban übersetzt wird. — [Malm p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. gorria roth, als einer liebblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher wohl engl. jaw, altengl. jowe, wie auch E. Müller vermuthet) kinnbacken, wange; in mundarten l für u. cat. galta, moden. golta (trient. gouta), chw. gaula; der Spanier hat nur galtera backen am helm. Bei der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen: gauta ist lat. gábata, nlat. gávata zsgz. gau'ta, wie parabola paravola parau'la erzeugte. Gabata bedeutet eßgeschirr (occ. gaoudo) und so verräth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal. gute, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtsh. troph Vocab. opt. p. 41ⁿ, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei Schmeller I, 499, vgl. Frisch II, 389, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch Ducange s. v.

Gracco, graceulo, gracehia it., sp. grajo, graja, pg. gralho, gralha, pr. in letzterer form und so altfr. graille elster, dohle; von graculus, nlat. gracula.

Gracidare it. quaken (vom frosch), sp. pg. graznar kriechen (vom raben); lehnen sich dem lat. erocitare an.

Grado it. sp. pg., pr. grat, fr. gré belieben, dank; von gratum gefälligkeit. Zsys. it. malgrado, pr. malgrat, fr. malgré schlechter dank

adverbial gewöhnlich mit unterdrückter präpos. (a) malgrado ff. zum undank, wider willen, zum trotz, vgl. lat. male gratus nicht recht dankbar. Vb. it. gradire, pr. grazir zu dank aufnehmen, freundlich aufnehmen; zsgs. it. aggradire, aggradare, sp. agradar, pr. agradar, agreiar, fr. agréer genehmigen, gefallen, von a grado u. s. w. zu danke; adj. it. aggradevole, sp. pr. agradable, fr. agréable ungenhm, lieblich.

Graffio it., sp. garfio und garfa, pr. grafio haken, kralle; vb. it. graffiare, burg. graffiner (subst. graffin) kratzen; zsgs. fr. agrafe klammer; it. aggraffare, sp. agarrafar, engarrafar, wallon. agrafar ergreifen. Gewöhnlich hält man graffio für das lat. graphium griffel, aber die bed. haken widersteht. Diese bedeutung aber findet sich im ahd. krapfo, krafo, wofür auch krapfjo, krapfo zu vermuthen ist. Ihm geht zwar auch ein kymr. eraf oder erap zur seite, bei dem sich aber das dem stamme angefügte i in graffio minder leicht würde erklären lassen.

Gramma sp. romagn., it. grámola, pg. gramadeira hanfbreche, sp. gramilla schwingmesser, hanfchwinger; vb. pg. gramar, romagn. gramê hanf brechen, sp. gramar teig kneten, it. gramolare mit beiden bedeutungen. Entsprechend bair. gramel, grameln = gramola, gramolare. Nach Frisch I. 371^r von carminare, nicht gegen die lautgesetze. Vgl. auch Dieffenbach, Goth. wb. II, 425.

Gramo it., pr. gram, altfr. gram, graini Alexs. 26 betrübt; subst. altfr. graigne Antioch. I, 68; vb. it. gramare, altfr. gramoier, gramoier betrüben; vom ahd. gram erzürnt, unmuthig, gramî erbitterung, gramjan, gramen aufreizen. Dieselbe Wendung in den bedeutungen nahmen z. b. das nhd. gram und das pr. ira kummer.

Grampa it. kralle, aggrampare häkeln, fr. crampe krampf, crampon klammer, burg. se crampir sich anklammern, altfr. cranpi zusammengekrummt Ren. I, p. 52; vom ahd. crampli gekrümmt, nhd. krampf.

Grana it. sp. pr., pg. grâa, altfr. graino ein färbestoff, scharlach- oder furbebeere, coccus ilicis, dsgl. scharlachfarbe, scharlach Tuch, im span. auch cochenille (coccus cacti), mlal. grana, nhd. gran; von granum kern, gr. κόκκος kern, scharlachbeere, scharlach.

Granchio, grancio it., cranc pr. cat., auch kymr. cranc, bret. krank, wallon. cranche krebs, fr. chancre krebsgeschwür; umgestellt aus lat. cancer caneri. Eine abl. ist pg. granquejo und mit eingeschobenem a garanguejo, span. aber cangrejo, gleichsam canericulus. Daher auch it. grancire anpacken, ergreifen?

Granito it., sp. granido, fr. granit ein harter stein; von granum, weil er mit körnern durchsetzt ist, partic. des roman. vbs. granire körnigt machen.

Granja sp., pg. pr. granja, fr. grange scheune; eigentl. kornboden, vom adj. granea, schon im frühesten mlatein gebraucht: si enim domum ista curtem incenderit aut scuriam aut grancam vel cellaria L. Alam. st. 2. Außer granea begegnet auch granica: ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Bairo. 1, 14, sicher das altfr. granche,

pr. granga. Die speciell *span.* bedeutung ist meierei, daher *vb. gran-gear bewirthschaften, bauen, pflegen.*

*Grappa it., sp. pr. grapa klammer, kralle, masc. it. grappo das zugreifen, pr. graps 'manus curva' GProv. 40^a, sp. grapon dass; fr. grappin anker, ven. grapeia klette; vb. it. grappare, aggrappare, norm. grapper, pic. agraper packen (agrape, wallon. agrap = fr. agrafe). Vom ahd. krapfo, nhd. krappen, vgl. kymr. crap. Zu demselben stamme bekennt sich *it. grappo, grappolo, fr. grappe, altfr. pic. champ. crape traubenkamm, traube u. a., nld. grappe, krappe Kil., engl. grape.**

Grasso it., sp. graso, pg. graxo, pr. chw. wal. fr. gras adj. fett; von crassus, mlat. grassus, vgl. πάχος grassitudo Gl. gr. lat.; aber auch it. pg. crasso, sp. craso, crasio, fr. crasse (fem.) dick, grob.

*Gratu it., sp. grada, pg. grade (f.) gitter, sp. pg. auch ego, it. gradella geflochtener fischbehälter; von crates. Aus dem dimin. craticola (mlat. graticula Hattemer I, 246^a) entstand *fr. grille, gril, mail. grella röst, gitter, vb. fr. griller rösten, eigentl. für graille graille (wegen des neufr. i aus altfr. ai s. chignon und grignon II. c), altfr. sonst auch grail Jubinal Jongl. et trouv. 133, vb. graelier G-Vian. 2744, graillier Brt. I, p. 165, NFC. II, 101, dschl. greislier DMce. p. 130, noch jetzt in Berry grüler.**

Grattare it., sp. pr. gratar, fr. !gratter kratzen; vom ahd. chrazôn, nhd. krat-sen u. s. w. Daher fr. gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen. dschl. mit seltnem suffix it. grattugio, dauph. gratusi raspel, reibeisen, vb. it. grattugiare, pr. gratuzar, altfr. gratuser.

Greña sp. verworrenes haupthaar, so auch pg. greuha, aber pr. gren (m.) bart; daher altsp. greñon, griñon Bc., Alz. s. Sanchez gloss. und Ochoa p. 569^a, pr. altfr. grignon, grenon, guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: pr. los grenons lones sobre la boca Jfr. 64^r; altfr. à son menton n'avoit ne barbe ne grenon Fl. Bl. p. 89. Granas hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones das spätere mlatein. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. ahd. gran (f.) pl. grani übersetzt mit grenones, mhd. gran (f.) barthaar der oberlippe, nhd. granne stachel der ähre, altn. grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. gael. granni langes haar, kymr. grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das lat. erinis mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man altfr. crenu bemäht (von pferden, vgl. erin rosshaar) unbedenklich grenu und guernu schrieb (s. Gachet 246^b); selbst die obigen formen mit radiclem i, wenn nicht die mit e, zeigen einmischung des lat. wortes an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch erinones für grinones. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.

Greppia it., mdartl. creppia, pr. crepia, crepeha, altfr. creche Roques., greeche Ruteb. II, p. 6, nfr. erèche krippe; vom ahd. krippa krippea, welche letztere bei Grass nur einfach belegte form, nach den

romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alts. *cribbia*. Prov. *crupia*, piem. ven. *grupia*, gen. *groeppia*, romagn. *gropia* schlürfen sich dem nhd. *krabbe* an, s. Brem. wb.; die bask. sprache besitzt das ganz ähnliche *khorbua*. Der Spanier bewahrt das lat. wort für diese sache: *pesebre*, so lomb. *parséiv*, *preséf*.

Gretto *it.* geiz, knickerei, adj. knickerig; vom mhd. *grit gier*, *huh-sucht*, adj. *gritec*. Derselben herkunft mit niederd. *d* für *t* ist fr. *gredin* (joc. *guerdin*, lothr. *gordin*) bettelhaft, armselig, vgl. goth. *grédus*, altn. *grád*, engl. *greed* hunger. *gier*. S. Frisch I, 374^b, Diefenbach, Goth. wb. II, 428.

Greve *it.*, pr. *greu*, altfr. *grief* (nfr. sbst. *grief*), wal. *greu* schwer; von *gravis*; abgeleitet *it.* *aggravare*, altfr. *agrever*, pr. aber *agrenjar* (gleichsam *aggraviare* *aggreviare*), altfr. *agregier* beschweren, wie auch nfr. *rengréger* verschlimmern. Sprach man *grevis*, um das wort seinem gegensatze *levis* anzugleichen? man erwäge die prov. formel *ni greu ni leu* 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das altfr. *grété* = *gravitas*.

Gridare *it.*, sp. *pg.* mit *t* *gritar*, fr. *crier* schreien, daher engl. *cry*, vielleicht auch mhd. *krien* Wb. I, 879; sbst. *it.* *grido*, *grida*, sp. *grito*, fr. *cri* schrei, ruf. Dazu mdarth. formen wie parm. *cridar*, ven. *criare*, mail. *crià*, altsp. *cridar* *gridar*, *erida* *grida* *grido*. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen *tenuis* und *media* unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zu leiten. Man findet diese z. b. im goth. *gritan* weinen, oder im nhd. *kryten* schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das lat. sprachgebiet selbst. Schon Scaliger (zu p. 68 der *Catalecta*) verweist auf das gleichbed. *quiritare*, romanisch ausgesprochen *kiritare*, welches sein kurzes tonloses *i* im laufe der zeit nicht retten konnte und in *critare*, *gridare* übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der franz. eigennamen *Cricq* aus *Quiricus* Voc. angol. oder auch *triacca* aus *theriaca*. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: *quiritant* vermes, cum *voce* dant (s. Lindenbr., vgl. *it.* *gridalto* vom frosche gebraucht; wahrscheinlich auch *quaritat* 'clamat' Gl. erford. 369, 13 und anderwärts. In der altrom. *Passion Christi* str. 72 findet sich die abl. *cridarun*, offenbar verschrieben für *eridazun*, buchstäblich das lat. *quiritatio*. Eine ass. ist *it.* *sgridare*, altfr. *eserier*, welches letztere zur herleitung aus ahd. *serian* verführen kann.

Grillo *sp.*, *pg.* *grilho*, pr. *grilho*, fr. *grillet* hand- oder fußschellen; daher von *gryllus* wegen des tones, wie auch altfr. *gresillon* grille und *frasel* heißt.

Grinar pr. grinsen, knurren; vom ahd. *grinan*, nhd. *greinen*; dschl. *d.* *digrignare*, com. bergam. einfach *griguà*, champ. pic. *grigner* les dents, so auch in Berry u. s. w., von einer ahd. form *grinjan* = ags. *grinian*. Sbst. chw. *grigna fratac*.

Griso, grigio *it.*, sp. *pg.* *gris*, fr. *gris* adj. grau, dschl. sp. pr.

altfr. gris *subst.* grauwerk; daher *it.* grisetto, *sp.* griseta, *fr.* grisette ein *urspr.* grauer stoff, *franz.* auch eine person geringen standes. Vom *altsächs.* grīs 'canus' in glossen des 8.—9. jh. s. *Gruffs Diutiska II*, 192, *mhd.* gris, grise, *mlat.* griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie *chw.* grisch, *dsgl.* *altsp.* griseo.

Gronda *it.*, *chw.* grunda, *fr.* séveronde, *henneg.* souvronte, *altfr.* souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im *franz.* ward g elidirt.

Groppe, gruppo *it.*, *sp.* grupo, *gorupo*, *fr.* groupe klump, knoten; *dsgl.* *it.* groppa, *sp.* grupa, *pg.* garupa, *pr.* eropa, *fr.* croupe kreuz des pferdes (vgl. beide *bedd.* im *fr. trousse*); *vb.* *altfr.* croupir hocken, kauern, *nfr.* stocken. Die wurzel findet sich mit der *bed.* einer zusammengeballten sache sowohl in den *germ.* wie in den *celt.* sprachen, s. b. *ahd.* kropsf, *nord.* kryppa höcker, *ahd.* crupel krüppel, *vb.* *nord.* kriupa, *ndd.* krupen hocken, *gael.* erup zusammenziehen, *kymr.* eropa kropsf. Unter den *ableitungen* ist neben dem *it.* groppone und *fr.* croupion zu bemerken das *altfr.* eropon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à batre le dos et le erepon *scil.* à Rollant s. *Fer.* p. 157^b, vgl. *DMer.* p. 14, 3, *Ren.* II, 122), dessen *radicales e* wohl in dem *nord.* krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.

Grosella *sp. cat.*, *fr.* groseille, *comask.* crosela (*pg.* groselheira Nennich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das *henneg.* grusiële und *wallon.* gruzale stimmt, und ist augenscheinlich *germanischer* herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt: *hd.* krausbeere, kräuselbeere, *schwed.* krusbär, *nll.* kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch *it.* uva erespa. Das *gael.* grōisead wird aus dem *franz.* herrühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem anfang des 10. jh.: radix sacrae spinac, quae vulgo groselarium vocatur, *fr.* groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso *it.* *pg.*, *sp.* grueso, *pr.* wal. *fr.* gros dick, daher *subst.* gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei *Sulp. Severus* (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grōz grandis, crassus, welches *prov.* vermuthlich grant ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer *franz. mundart*, der von *Berry*, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dicker mann, groute orge dicke gerste, les grous die großen, die reichen.

Grotta *it.*, *sp.* *pg.* gruta, *fr.* grotte, *pr.* *altfr.* mit tenuis erota. erote höhle, daher *burg. genf.* enerotter begraben; von crypta (κρυπτή) keller, *wal.* criptę; *adj.* *it.* grottesco wunderlich, phantastisch, nach art der grottengemälde. *Raynouard's* deutung aus dem *pr.* cava rota gebrochener keller *LR.* ist mehr sinnreich als richtig. Grupta gewahr schon eine *ital.* urkunde vom j. 887 *DC.*

Grugnire *it.*, *sp.* grunir, *pr.* gronhir, *grouir*, *wallon.* grogni grunzen, murren; von grunnire. Nach erster *conj.* gebildet *it.* grugnare, *fr.* grogner. Daher *subst. it.* grugno, *pr.* gronh, *fr.* groin, *altpg.* gruin *SRos.* russel, eig. gruncer. Vgl. denselben stamm im *ahd.* grun, grunni, *engl.* groan, *kymr.* grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erhaltenen nebenform grundire ist *pr.* grondir, *altfr.* grondir und groundre, *neufr.* gronder. *Altfr.* gronceer aber ist vom *ahd.* grunzen.

Girumo *it.*, *sp.* pg. klümpchen, *span.* auch knospe, *altfr.* grume allerlei getreide *Roques.*, *burg.* traubenkerne, *it.* grümolo herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* grumete kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben garzone), daher *fr.* gourmette; *fr.* se grumeler sich klumpen, gerinnen; von grūmus, grūmulus häufchen.

Guadagnare *it.*, *chc.* gudoignar, *pr.* gazanbar für gadanbar, *altfr.* gaagner, *neufr.* gagner erwerben, gewinnen, *altsp.* guadañar mähnen (bei *Serkendorf*); *subst. it.* guadagno, *pr.* gazanh, *fr.* gain gewinn, *sp.* guadana, *pg.* guadanha sichel, *sense.* Das wort muß in betracht seines anlauts deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* gaaigner das feld bauen (daher gaagnage, gaaignerie *LRs.* 436 ausgestellter acker, *dsgl.* ertrag desselben), woraus die *bed.* erwerben erfolgte. Die form führt auf *ahd.* weidanôn jagen, weiden oder auf weidanjan, wie *Wackernagel*, *Altfr.* lieder p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus weida (*weide*, *jagd*) mit dem *roman.* suffix agn ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hirteneben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch *pg.* ganhar, *alt* guanhar *D. Din.* p. 132, *cat. ral.* schon im 13. jh. guanyar erwerben, vermuthlich nur aus ersterem zusammengezogen, worauf auch das *altpg.* gaanbaria *SRos.* (für gadanbaria) weist. Aber *sp.* *altpg.* ganar ist schwerlich daraus *syncopiert*, da eine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde i. j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (quicquid potui ganaro vel applicare), oder, du deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (ganavimus et emimus villas) s. *Ducange*. Am passendsten stellt man es zum *lat.* gana (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißen *sp.* alcanzar, *lat.* consequi sowohl verfolgen wie erreichen. Das *arab.* gania (nutzen ziehen) hätte eher gañar oder ganir gegeben. Von ganar ist *pg.* ganancia, *esgz.* gança, *vb.* gançar, wogegen sich *altpg.* guañar wieder guadagnare annähert. — *Dante* braucht ringavagnare *Inf.* 24, 12, aus dem *altfr.* regaagner mit eingefügtem *hiatus* tilgenden v.

Guado *it.*, auch vado, *sard.* vadu, *sp.* vado, *pg.* vao, *altcat.* guan, *neocat.* gual, *pr.* guá, ga, *fr.* gué seichte stelle im wasser, furt; *vb. it.* guadare, *sp.* pg. vadear, *pr.* guasar *GO.* (für guazar) durch das wasser gehen, *fr.* guéer abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum *lat.* vadum, vadare (letzteres nur bei *Vegetius*) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des *ahd.* *mhd.* wat, *altn.* val *lat.* *vb.* *ahd.* watan, *mhd.* *nhd.* waten anzunehmen. Zu den verzeichneten *verben* kommt noch *sp.* esguazo, esguazar, aus dem *prov.*, so auch *it.*

guazzo, guazzare. Letzteres heißt auch abspülen, abschäumen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein fr. guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspülen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschicht wohl nur nach n und r. Hierher vielleicht auch sp. guácharo wasserstüchtig, guacha-pear das wasser mit den süßen trüben. Vgl. dazu Dieffenbach, Goth. wb. I, 248.

Guado it., fr. guède (f.), in der alten sprache gaide, waide G. d'Angl. p. 129, mdartl. vouede eine pflanze, waid; ist das ahd. weit, aqs. vâd, s. Grimm II, 67. Aus der bekannten altfr. einschiebung des a (guesde) entstand mlat. waisda, guasidium, guesdium, wallon. waiss adj. königsblau (für waist, wie cress für crest, lat. crista; aouas für aoust, lat. augustus). Sp. pg. it. glasto ist buchstäblich das gallische glastum. Auch hier, wie so oft, wäre Dieffenbach zu vergleichen, Cell. I. 139, Orig. europ. 360.

Guai it. sp. pg., altfr. wai SB., nfr. ouais, interjection für lat. rar; subst. it. guajo, sp. pg. guaya; vom goth. vai, ahd. wê, vgl. kymr. gwae. Die altmail. mundart hat sich auch ein adj. guajo geschaffen.

Guaine it., altfr. gaïn Ren. II, 133, wallon. wayen, lothr. veyen, nfr. esqs. re-gain grummet; kann nicht aus gagner, urspr. gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras, nhd. weide, oder aus weidôn füttern, mit dem roman. suffix ime guad-ime gua-ime: so stieß it. guastime aus guastare. Das urspr. m hat sich auch im henneg. waimian behauptet. Normann. lautet das wort mit euphonisch abgeändertem stammvocal vouin (für gouin, gaïn), altfr. vuin (nicht win zu lesen): aussi qu'an vuin 'sicut in tempore autumpni' Brand. p. 103 u. 51.

Guaina it., fr. gaïne, alt gaïne, henneg. waine, auch kymr. gwain scheide; von vagina. Den hiatus zu beseitigen spricht der Mailänder guadinna, der Venesianer guazina.

Gualda sp., pg. gualde, fr. gaude, it. guadarella (Nemnich) eine pflanze zum gelbfärben, reseda luteola, daher adj. sp. gualdo, pg. gualde gelb, und wohl auch altsp. guado gelbe farbe; vom engl. weld, nhd. wau.

Gualdrappa it., sp. pg. gualdrapa lange satteldecke, bair. waltrappen. Ferrari erinnert an das seltsame vastrapes *quiválua* (feminalia) in den glossen des Philoxenus, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer beinbekleidung wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zusammensetzung mit drappo, wissen aber für gual keinen rath.

Guanto it., sp. pg. guante, pr. guan, fr. gant handschuh; das eigentl. port. wort aber ist lua, gnante bedeutet panzerhandschuh. Mlat. wantus liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon Beda erwähnt sein vorkommen in Gallien: tegumenta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant. Das altfr. wanz kennen die Casseler glossen. Das wort

ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. a. mundarten fehlt, aber altn. vötrr ist = vantr, schwed. dän. vante. S. darüber Grimm, Rechtsalt. 152, Gramm. III, 451.

Guappo neap., mail. guapo hochmüthig, com. vap eitel (v steht hier öfters für gu), sp. pg. guapo kühn, galant, schön geputzt, auch gasc. gouapou; sbst. sp. guapeza prahlerci; vb. norm. gouaper schersen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im ags. vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), vb. vapolian sprudeln, ndl. wapperen flattern. Wohin gehört aber wallon. wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu ndl. weepsch mit gl. bed.

Guaragno it., sp. garañon, alt guaran (val. guará), pr. (nach Ducange) guaragnon hengst; vom mlat. waranio L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, altnnd. wrênjo, mndl. wrêne, ahd. reinneo, vgl. Graff I, 978, Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr. 30. Das franz. wort ist étalon, das üblichere ital. ist stallone, das wal. armęsariu = admissarius.

Guardare it., sp. pg. pr. guardar, fr. garder hüten, vom ahd. wartên acht haben; sbst. it. sp. guardia (f.), pr. guarda (f.), fr. garde (f. m.) wache, wächter, vom goth. vardja, ahd. warto (m.), warta (f.). Daher ferner it. guardiano, sp. pr. guardian, fr. gardien hüter; it. guardingo, sp. pg. gardingo behutsam. Eine compos. ist it. sguardare, altsp. esguardar, altfr. esgarder, eswarder.

Guarento altit., sp. garante, pr. guaran und guiren, fr. garant gewährsmann, mlat. warent, altfries. werand, warent; aus dem ahd. wërên leisten, verbürgen, s. Grimm, Rechtsalt. p. 603. Die prov. form guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. Vb. it. guarentire, sp. garantir, garantizar, pr. garentir, fr. garantir, altfr. auch garandir gewährleisten.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère, guères, ein synonym des lat. multum; dagegen neuwald. gaire für lat. quot. Der Provenzale hat außer gaire noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res, granrén, ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen gaire nur dubitativ oder mit non negativ steht. Als partitiva stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gaire companhos wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie das uralte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das lothr. vouère, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. uëra zur genüge lehren und auch das it. guari bestätigt, deutsches w vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das ahd. wâri verus, aus dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauche dieser mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man muß es adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, wie denn auch das sbst. gawâri probitas bedeutet. Die prov.

phrase non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schütze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, it. non ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel durst (beim zutrinken) Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120 zeigt sich guère ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der comask. mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch P. Monti meint, aus altit. gueri (das aber zuerst in gheri übergieng). — [Die vorstehende deutung von guari aus wâri kann sich des vorwurfs nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. Mhd. unweiger heißt 'nicht viel', s. b. diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga. Das einfache weiger muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im althochd., worin ne weigaro das lat. non multum ausdrückt, s. Mhd. wb. III, 556. Eine merkwürdige unterstützung dieser etymologie gewährt die älteste prov. form gaigre Bth. v. 13, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende weigar sehr volksüblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire it., altsp. altpg. guarir (jetzt guarecer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genesen; vom goth. varjan, ahd. werjan vertheidigen, nhd. wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp. garita, altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die franz. phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (altfr. gariter besfestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine ital. participialbildung guarita als nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riuseita zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, ven. garetta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf franz. ursprung; das ächt span. wort ist guarida flucht, pr. guerida, das dem ahd. warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. Dief. Goth. wb. I, 205.

Guarnire und guernire it., altsp. altpg. guarir (jetzt guarnecer), pr. fr. garnir verwahren; vom gleichbed. ahd. warnôn, nhd. warnen, oder mit genauerem anschluß an den buchstaben vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia verbürgen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnà ganz zu dem ahd. worte paßt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrichtigen LRs. 366, Rou I, p. 149, FC. II, p. 51, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it. guarnaccia, guarnaeca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr. garnache überrock, mhd. garnaesch, vgl. ahd. warina, mhd. warne fürsorge; so auch it. guarnello unterrock.

Guastare it., altsp. altpg. pr. guastar, nsp. nrg. gastar, fr. gâter verderben, verzeihen. Stammt es vom lat. vastare oder vom ahd. wastjan

Letzteres aus dem subst. wastjo und dem mhd. wasten zu folgern)? Da das adj. it. guasto, pg. gasto, altfr. guaste, noch jetzt mundartl. (z. b. in Berry) gâte, sich in vastus, das ssqs. diguastare, degastar, dégâter in devastare wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein, aber unter einfluß des deutschen anlautes w, wie bei einigen andern mit gu anlautenden roman. wörtern, einzuräumen. Die bed. beschädigen kennt schon die L. Sal. tit. 9: penitus eum (caballum) vastare non debet. Als eine unmittelbare bildung aus wastjan darf aber das altfr. gastir Ben. I, 256 angenommen werden. Abgel. altfr. guastine wüste LRs. 103 (adj. gastin Sax. I, 209).

Guatare it., pr. guaitar, fr. guetter anschauen, beobachten, lauern; subst. cremon. pr. guaita, altfr. guette, nfr. masc. guet wache; vom ahd. wahtên wache halten; subst. wahta, nhd. wacht, goth. vahtvô. Zsgs. it. agguatare, sp. pr. aguaitar, altfr. aguetier s. v. a. guatare; subst. it. aguato, sp. agait, fr. aguet (nur noch im plur. üblich) lauer, daher altfr. daguet (= d'aguet) heimlicher weise.

Gubia sp., pg. goiva, npr. gubio, fr. gouge (f.) hohlmeißel. Schon Isidorus 19, 19 führt neben taratrum und scobina ein werkzeug an, das die ausgaben theils guvia, gubia, theils gulvia, gulbia schreiben. Die Casseler glossen setzen gulvium für das dtsche noila hobel. Die variante gulbia weist sich als eine nebenform aus durch das it. gorbua, sgorbia, welches andre aus dem gr. γροῖστος herholen. Das wort scheint iberisch: bask. gubia bogen, gubioa kehle in W. v. Humboldts verzeichnis, vgl. wegen der begriffe unser kehle und kehlleiste d. i. gehöhlte leiste. Larra-mendi erklärt das bask. gubia aus gurbia oder gurbiaz, wodurch sich vielleicht die formen mit l oder r rechtfertigen lassen.

Guercio it. (com. verstärkt sguere), chw. guersch, uiersch, altsp. guercho, aber pr. guer, guerle, dauph. guerlio schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut w voraus und so könnten sie aus ahd. twer, dwerch d. i. quer, nach abgestoßenem dentallaut, entstanden sein, vgl. gualiar II. c. — [Diese ansicht auch bei Diefenbach, Goth. wb. II, 721.]

Guerra it. sp. pg. pr., guerre fr. krieg (daher engl. war, früher warre, werre, Grimm, Rechtsalt. 603, E. Müller s. v.); vom ahd. werra, mhd. mndl. altengl. werre zank, zwietracht, vb. ahd. werran verwirren: rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat Cap. Car. C. Bellum (kymr. bret. bel) war dem Romanen neben dem adj. bellus, welchem pulcher hatte weichen müssen; unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache vb. belar 'bella facere' steht nur in einem prov. wörterverzeichnis GProv. 29. Man suchte ersatz im deutschen: das übliche wie mochte etwas zu klanglos sein, werra gefiel besser. Auch der Baske sagt guerla, der Walache ersetzte das lat. wort mit dem slav. resboi plünderung, was die grammatiker des landes freilich von rebellare herleiten. Zu merken ist, daß das von guerra abgeleitete guerrier im altrom. die bed. feind, widersacher (ursprüngl. verwirrer?) seigt, z. b. prov. (wo dies am üblichsten ist)

aucire sos guerriers mortals *seine todfeinde tödten* Chx. V, 10; fr. ainc en nule maniere ne foris que fuissiez ma guerriere Rom. fr. p. 88; it. che non mi sea guerrera Trucch. I, 194, vgl. 205; contra li nostri guerrier ella è molt forte guerrera Bonves. p. 479, 43; sp. semejasme guerrero Apol. 275.

Guidare *it.*, *sp.* *pg.* *guiar*, *pr.* *guidar*, *guizar*, *guiar*, *fr.* *guider* *leiten*, *zurechtweisen*; *subst. it.* *guida*, *sp.* *guia*, *pr.* *guida* und *guit*, *altfr.* *gui-s*, *nfr.* *guide* *fürher*. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut *gu*, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es *goth.* *veid*, *ahd.* *wit*, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff. Nimmt man *goth.* *vitan* beobachten, bewachen als *etymon*, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch *it.* *scorgere* heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der *goth.* *tenuis* durch die *rom.* *media* wäre ungewöhnlich. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch *altfr.* *hadir*, *haïr* entsprang mit derselben lautverschiebung aus *goth.* *hatan* (Rom. gramm. I, 312); selbst das *subst. guida* schließt sich alsdann dem *ags.* (und *goth.*?) *vita* ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das *prov. masc.* *guit*, *fr.* *guide*. [Wackernagel gibt auch das *alts.* *gi-witan* zu bedenken, dessen *bed.* 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint.] Von *guidare* ist *fr.* *guidon* fahne u. a. m.

Guiderdone it., auch *guidardone*, *pr.* *guazardon* (für *guadardon*), *guiardon*, *guierdon*, *altfr.* *guerredon*, *guerdon*, *sp.* *galardon* (*gualardon* FJ. Cal. é D.), *pg.* *galardão*, *altcat.* *guardó*, *mlat.* *widerdonum* (unter Karl d. kahlen) vergeltung; *vb.* *guiderdonare* ff. belohnen. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtische *wider*, in älterer form *widar*, das auch in dem gleichbed. *widrigilt* vorliegt; a für i in der ersten silbe von *guazardon*, *gualardon*, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede. *Widerdonum* ist eine leichte entstellung des *ahd.* *widarlôn recompensatio* Graff II, 220, *ags.* *widberleán*, wozu erinnerung an *lat.* *donum* verführen konnte. Das *sp.* *galardon* ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für *gadarlon*) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und i auf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme *pr.* *guazardinac*, keine nebenform, sondern durch das *longob.* *thinx* und *garathinx* als ein selbstständiges wort gerechtfertigt.

Guisa it. *sp.* *pg.* *pr.*, *guise* *fr.* *weise*, art, beschaffenheit, daher *engl.* *guise*; *vb.* *sp.* *altpg.* *guisar* zubereiten; *zsgs. pr.* *desguisar*, *fr.* *deguiser* entstellen, die gestalt benchmen. Das *etymon* ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: *ahd.* *wis*, *alts.* *wisa*, *nhd.* *weise*, *ags.* *wisc*, *altn.* *vis*. Selbst die adverbiale anwendung wie im *ahd.* in *wis*, *zi wis* (*quomodo*) spiegelt sich ab im *rom.* in *guisa*, a *guisa*. *Fr. rari's* *lat.* *etymon vice* (z. b. *vice canis* = *more canis*) genügt dem buchstaben nicht, *Ménage's* *visus*, *visa* eben so wenig dem begriffe. Aber *pr.* *guia* s. r. a *guisa* scheint aus *via* entstanden, da s zwischen vocalen kaum ausfällt.

Guscio *it.* schale der nüsse, eier, schalthiere u. dgl., überzug, *ven.* *igusso* und *fem.* *gussa*, *sgussa* *dass.*, auch hülse des kornes, spreu, mail. *guss*, *gussa*, *romagn.* *goss*, *gossa* ebenso, *fr.* *gousse* (*f.*), hülse, schote; *vb. it.* *sgusciare* schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker *Placidus* kennt *galliciola* 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für *galliciola*, so führt es auf ein adjectivisches primitiv *gallicia* (von *nux gallica* wallnuß), das sich *ital.* in *galcia* *galscia* *guscio*, *fr.* *gausse* *gousse* ver wandeln mochte. Das ursprüngliche *all* hätte alsdann auch in dem diphthong des *comask.* *s-gausé* für *sgalsé* seinen ausdruck gefunden. *Ahd.* *gabissa*, *gavissa* spreu, wegwurf. *Ahd.* *bulsa* und *hulst*, worauf *Scheler* hinweist, scheinen mit ihrem anlaute nicht zum *franz.* worte zu stimmen, wohl *gihulsi*, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülse sind in den *roman.* sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus *gallicia* aber hat sich die beistimmung *Mussafia's* erworben, der auf die übereinstimmende *toscanische* form *gallessa* verweist, s. *Zeitschr. für vergl. sprachf.* XV, 397.

H.

Haca *sp.*, *altsp. pg.* *faca*, *altfr.* *haque* (*h asp.*) *Roq.* klepper; *altfr.* *haquet*, *sic.* *acchettu* *dass.*, *pic.* *haguette* kleine stute; *nfr.* *haquet* karren. Ist hier *h* oder *f* der richtige laut? *Faca* könnte sich auf *altn.* *fákr* pferd berufen, allein wie hätte sich dieser poetische ausdruck nach Spanien verirren sollen? Es kann mit der bekannten *span.* darstellung der *franz.* aspiration (vgl. oben *arpa*) von *haque* hergenommen sein, dies aber vom *engl.* *hack* miethklepper: dafür spricht auch die *engl.* *zss.* *hack-ney*, *ndl.* *hakke-nei* (*engl.* *nag*, *ndl.* *negg*, *nhd.* *nickel* pferdchen), wovon *fr.* *haquenée*, *altsp. pg.* *facanea*, *nsp.* *lacanea*, *it.* *acchina*, üblicher *china*. S. auch *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 30. II, 122.

Halar *sp.*, *haler* *fr.* (*h asp.*), *alar* *pg.* ziehen am seile; vom *altn.* *hala* ziehen, *ahd.* *halôn*.

Hennir *fr.* (*spr.* *hanir*, *h asp.*) wichern. Diesmal ist es die *franz.* sprache, die das *lat.* original am genauesten wiedergibt. Die *ital.* hat dafür *nitrire*, *annitrire*, *subst.* *nitrito*, von *hinnitus* mit bekannter einschübung eines lautverstärkenden *r*. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die etymologische rechenkunst nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur *I. conj.* geschlagen. *Span.* lautet das wort *relinchar*, älter *reñchar* *Conq. Ultram.*, *pg.* *rinchar*. Verkürzt man das bei *Lucilius* vorliegende *hinnilitare* in *hinniltare*, so gewinnt man *sp.* *hinchar*, dem man zum unterschiede von *hinehar* = *inflare* die partikel *re* oder *red* vorsetzte; das darin enthaltene *d* aber trat auf spanische weise leicht in *l* über. Ein vorgesetztes *re* zeigt sich auch im *cat.* *renillar*, wofür der *Provenzale* einfacher *enillar*, *inhilar*, aber auch *endillar*

spricht. Im sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggià. Das wal. wort ist rencheza (ronchissare).

I. J.

Ieri it., sp. ayer (bei Berceo eri), pr. her, fr. hier, wal. eri adverb, vom lat. heri. Sp. ayer ist nicht = adheri, a ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in ayantar, ayuso statt yantar, yuso, und so mag sich auch das cat. ahir, das sic. ajeri verhalten.

Il, lo, la it., sp. el, lo, la, pg. o, a, alt el, lo, la, pr. lo, la (il), fr. le, la, alt li, lo, la, ital. le (l), la (oa, a) artikel, von ille, illum, Rom. gramm. II, 15. 27 ff. Sardisch su, sa, von ipse, ipsa.

Imbuto it., sp. embudo, pg. fehlt, pr. embut GProv. 59 trichter; von butis faß, also wie fr. entonnoir, sagt Ménage; vgl. auch it. imbottatojo mit ders. bed., von botte = butis.

Immantinente it., pr. mantenen, fr. maintenant, zeitadverb, illico, sine mora. Es ist kein particip des rom. vb. manutenere, so daß es dem lat. in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub. Prov. auch de mantenen, altfr. de maintenant. Wald. atenant Hahn p. 573.

Imprenta und impronta it., sp. pr. emprenta, fr. empreinte geprüge, abdruck; vb. it. imprentare, improntare, sp. emprentar, daher wll. printen, engl. print. Von imprimitare, meint Ferrari. Da die neuen sprachen indessen nur wenige iterativa, diese aber immer mit iterativer in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das verbum auch im franz. und prov. nicht vorhanden ist, so sucht man seinen ursprung wohl richtiger im franz. particip empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem ursprunge ihm unverständliche wort in impronta entstellen.

Improntare it., emprunter fr. entleihen, borgen, sbst. emprunt. Nach Muratori, Ant. ital. I, 1895, wäre das ital. wort aus dem franz. Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit impromptum, impromptare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das gezwungene dieser vermuthung wird einleuchten. Diesmal führt die walach. sprache auf die richtige spur. Sbst. inprumut heißt borg, vb. inprumutà auf borg geben oder nehmen, vom lat. promutuum darlehen, zsgs. in-promutuum, in-promutnare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist fr. u für o: sollte es der einwirkung des ausgefallenen u in der silbe sein dasein danken? Der Wallone sagt epronter, aber o vertritt ihm oft fr. u.

Improverare, rimproverare it., sp. improperar, fr. erlt. improperer vorwürfe machen; sbst. it. rimproverio cel. vorwurf; von improperare hineineilen Varro, vorwerfen Petron., eig. drauf losfahren, wie Pott deutet, improperium Vulg., s. Quicherat Add. s. v.

Incalciare, incalzare it., altsp. encalzar Alx., pr. encausar, altfr. enchaucer nachsetzen, verfolgen, daher subst. altsp. encalzo, altpg. ebenso encalço SROS., pr. encaus, altfr. enchaux; eigentl. einem auf der Ferse sein, von calx.

Ineanto it., encanto altsp., enquant encant pr., encan fr. ver- steigerung, mhd. gant; d. i. für wie viel, wie hoch? von in quantum; vb. it. incantare, pr. enquantar, altfr. encauter versteigern, verganten. Nicht von incantare, wenn sich auch altfr. durch umdeutung enchanter (en- chantement Assis. de Jérus.) findet. Vgl. Grimm, Rechtsalt. p. 610.

Inchiostro it. tinte (richtiger altmail. incoostro Bonves.); von en- caustum (ἐνχαστον) rothe tinte, womit die griechischen kaiser unter- schrieben: dasselbe wort, mit griechischer betonung, ist fr. enere, sonst auch enque, die stärkste abkürzung, die in dieser sprache vorkommt, sicil. inga, ndl. inkt, engl. ink. Atramentum blieb im pr. airamen, altfr. errement. Tinta ist der sp. pg. cat. sard. ausdruck, schon ahd. tineta, dineta. Der Waluche empfing vom Slaven, dem er auch die buchstaben verdankte, den ausdruck für tinte, cernealg d. i. schwärze.

Incinta it., pr. encencha, fr. enceinte schwanger. Davon sagt Isidorus: incincta praegnans eo quod est sine cineta d. h. incincta ist s. v. a. disincincta entgürtet, weil sie keinen gürtel tragen kann: ne me puis ceindre sagt eine solche, FC. IV, 275. Andre auslegungen s. bei Ménage, vgl. auch Galeani im Archiv. stor. ital. XIV, 362. Das franz. subst. enceinte um- mauerung aber ist von incinctus in seiner classischen bedeutung.

Ineude und ineudine, ancude und ancudine it., sp. yunque, ayunque, pg. ineude (poet.), pr. enclugot, fr. enclume amboss: von incus incūdis, zum theil sehr entstellt. Das it. ineudine beruht auf der falschen decli- nation ineudo ineudinis, ungefähr wie das sp. hambre auf fames faminis. Das sp. yunque entstand aus incu'e durch versetzung des u. Die piem. form ancuso, die catal. enclusa scheinen aus dem nominativ entstanden.

Indaco it., altsp. endico, fr. indigo, pr. indi, endi eine blaue farbe, indig; vom lat. indicum blaues pigment aus Indien. Hieraus ein adj. altsp. yndio Chron. rimad. p. p. Michel v. 117, pr. iudi, altfr. inde.

Indi it., alt ende, enne, daher en und das jetzt übliche ne, altsp. altpg. ende, pr. en und ne (letzteres z. b. in dem halbfranz. Leodegar str. II), altfr. int (in den Eiden), ent, nfr. en, wal. inde, Ortsadverb und pronominalpartikel, s. Rom. gramm. III, 55. Näher dem urworte als das fr. en steht das henneg. end in end-aler = fr. en aller, abgekürzt d (i d' a requeu il en a récupéré). Im altital. inclinirte endo = neut. ne sehr häufig z. b. nonde campo non ne campo PPS. II, 33, nulland' onoro nulla ne onoro 71, peronde temo però ne temo 73, vgl. Blanc, Ital. gramm. 305. 306. Zsqs. ist sp. dende präposition für desde, altsp. dent, altpg. dende, altfr. den Pass. de J. Chr. str. 30, SLég. 21, von de-inde.

Inganno it., sp. engaño, pg. engano, pr. engau betrug; vb. in- gannare, engañar, enganar, altfr. engauer betriegen, wal. ingonà (aus

dem ital.?) verhöhnen. Das einfache wort findet sich im ältern mlatein: gannat *γλανάζει* Gl. lat. gr., sbst. gannum spott *Gest. reg. Fr.*, gannatura Bonif., Rh. Maur., Althelm; der Provenzale hat ganhar lachen, spotten, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer gannum aus ingenium entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. geinōn den mund aufsperrn ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem u nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus ahd. gaman spiel, scherz, ags. gamen scherz, spott, hohn, zsgs. gann; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung *nn* in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, com. gioech (göeh) betrug, fr. jouer quon einen betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingegno it., altsp. engño, pr. enginh, engin, fr. engin erfindungskraft, dsgl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénieur auf mittel sinnen; sbst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Pr. geinh aber, gleichbed. mit enginh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engue), neupr. langue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, neusp. pg. insignia, pr. ensenha, fr. enseigne zeichen, kennzeichen, it. pr. fr. auch fahne; von insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. *ἐγκατάσσειν* 'insignare, incisare' Gl. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. insemnà anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, insembra it., altsp. ensembra, ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dsgl. it. insieme, pr. ensem, altwald. ensem, adverb für lat. una; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; wal. aseámene von ad simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Pass. Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und întegro it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz, altfr. in der bed. unverletzt: li sain et li entier *DMc.* p. 176; von înteger întegri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. wh. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da întero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. in tirizzare, pg. inteiriçar starr machen, starr werden (adj. inteiriço vollständig, dsgl. starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam

hat auch unser steif. Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist altpg. sp. aterir, aterecer, span. auch ateritar.

Intrambo, entrambi *it.*, *sp.* entrambos (*getrennt entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos PC. 191*), *pr.* entramps *beide, alle beide, ssgs. mit der partikel inter, welche die bed. 'unter sich, miteinander, zusammen' angenommen hatte, also beide zusammen, s. Rom. gramm. III, 408 note.*

Inverno und verno *it.*, *sp.* invierno (*yvierno PC. ed. Jan. v. 1620*), *pr.* ivern, *fr.* hiver, *wal.* earne *winter; vom adj. hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.*

Investire *it.*, *sp.* embeatir; *fr.* investir *einen platz berennen, einschließen, auch ihn angreifen; von investire bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, s. b. focum investire sich um den herd stellen.*

Io *it.*, *sp.* yo, *pg.* wal. eu, *pr. gallic.* ieu, eu, *altfr.* eo, ieo, jeo, jo, *nfr.* je; *von ego, syncopiert eo, woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem lat. ē (vgl. dieu aus dēus) seinen grund hatte.*

Issare *it.*, *sp.* pg. izar, *fr.* hisser (*h asp.*) *in die höhe ziehen; vom schwed. hissa, nhd. hissen.*

Iva *sp.* pg., *if fr. (m.) taxusbaum; ist das ahd. iwa, nhd. eibe, ags. iv, engl. yew, kymr. yw (f., sg. ywen), corn. hivin.*

Ivi, vi *it.*, *altit. i, altsp. altpg. pr. hi, y, fr. y, nsp. pg. (mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri) ahí ortsadverb, von ibi.*

Jusbarba *sp.* *mäusedorn, fr. joubarbe, pr. barhajol hauswurz; alle entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius (anthyllis barba Jovis L.), it. barba di Giove. Span. chubarba scheint eine andre form desselben wortes, vgl. in betreff des anlantes chupa = fr. jupe.*

L.

Là *it.*, *sp.* allá, *altpg. alá SROS., nsp. lá, pr. la, lai, fr. là ortsadverb, von illac.*

Lacayo *sp.* pg., *fr. laquais, daher it. lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedissequus. Im span. ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commencé d'estre nommez laquets et naquets (Ménage). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquaiz: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz un-*

passenden laqit' ausgesetzter knabe Freyt. IV, 119^a, oder laki'a schmutzig, niedrig 123^a. Larramendi führt es zurück auf bask. lacub, lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayoa erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschoßling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schoßling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lee, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der baskischen mundarten, die labortanische, mit e für a lekhayoa sagt, der alten prov. form gemäß.

Lacca it., sp. pr. laca, fr. laque, mlat. laca (1327) ein ostindisches hutz; pers. lak, sanskr. lākschā.

Laccia it., sic. alaccia, neupr. alacho Honnor. alse, maifisch, sp. alacha, andal. lacha (Nemnich) sardelle (alse, sardelle, hering gehören zu einer und derselben gattung, clupea); muthmaßlich entsteht aus halec, nach Diefenbach, Orig. europ. 222, aus dem celt. alausa. Entschieden aus halec ist it. álice (f.), sic. alèci sardelle, sp. alèee (m.) ragout von fisch-lebern, dsgl. sp. haleche eine art der makrele, aus welchem fisch die Römer ein treffliches garum machten.

Laccio it., sp. pg. lazo, pr. latz, fr. laes, wal. latz schnur; von laqueus; vb. it. lacciare, allacciare u. s. f., fr. lacer. Aus dem roman. auch unser latz klappe.

Lacerta it., gew. lucerta, lucertola (sard. caluscerta, caluxertula). sp. pg. lagarto, fr. lézard, burg. fem. lézarde und so altfr. laissearde RMont. 399, 30, Voc. d' Evreux p. 20, chio. luscuard eidechse (pg. lagarta raupe); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der Spanier mag frühe lacarta für lacerta gesprochen haben.

Lagnarsi it., altsp. lañarse, pr. se lanbar, altfr. laigner sich beklagen; subst. it. lagna, pr. lanha klage, jammer; von laniare se (prae dolore), wie Ferrari und Muratori mit grund vermuthen, vgl. pg. carpir-se weinen, sich beklagen, eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken lat. und griech. ausdrücke plangere und κόπτεσθαι.

Laido it. altsp. altpg., pr. lait, fr. laid häßlich; vom ahd. leid verhaft, altn. leidbr, ays. lādhr; altfr. il m'est lait = mhd. mir ist leit, das gegentheil von il m'est bel = mir ist lieb. Altfr. auch subst. lait (faire lait à qqun wie ahd. leit tuon), dsgl. chio. laid, bask. laidoa. Vb. d. laidare, altsp. laizar Bc. Mil. 394 (aus dem prov.), altpg. laidar SRos.

pr. laizar, altfr. laider kränken, verletzen, von leidōn, leiden, dsq. it. laidire, pr. altfr. laidir von leidjan, ags. lādhjan. Eine bemerkenswerthe abl. ist altfr. laidenge kränkung (vb. laidengier), pr. ledena Bth. 73 für laidenha, vgl. ahd. leidunga beschuldigung.

Lama it., sp. pg., dauph. lamma sumpf; von dem selten lat. lama (für lac-ma, vgl. lac-us), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lammam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrarini s. v. und Muratori, Ant. ital. II, col. 1106. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 694.

Lama it. pr., lame fr. platte, klinge, altsp. laña scheibe, ricmen; von lamina. Dasselbe etymon hat altfr. lame grabstein. Abgel. altfr. lemele, alemele Brt. I, p. 108 (letsteres aus l'alemele für la lemele), nfr. entstellt in alumelle. Daher mhd. lämel.

Lambiccio, limbiccio it., sp. alambique, pg. lambique, pr. elambic, fr. alambic destillierkolben; vom arab. al-anbiq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, Gol. 165, vgl. Freytag I, 62^b.

Lambrusca it. sp., lambrusco fr. wilde rebe; von labrusca dass.

Lampo it. sp. pg., pr. lamp, lam, neupr. lan blitz; eigentl. schein wie fr. éclair, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo capaccio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist cat. llámpeg, sp. pg. zsgs. relámpago.

Lampreda it., sp. pg. lamprea, fr. lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. S. Voss. Etym. v. petra. Das lat. wort ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lampetra uigra (meeraal).

Lancia it., sp. lanza, pr. lansa, fr. lance, wal. lance speer, vom lat. laucea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbach, Orig. europ. 372); vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwingung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élanccer schwingen; sbst. fr. élan für elans sprung, satz.

Landa it. pr., so auch altsp. s. Canc. de B., lande fr. heide, ebene, altfr. lande saltus LRs. 86. 186. 351, Gloss. de Lille 15 (Sch. 34), daher lande folie G'Vian. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussehn: goth. land (n.) lánō, áyō; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum breton. lann stacheliger strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber. in älterer form land, scheint nicht celtisch, s. Zeuß I, 168.

Landra, slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, dauph.

landra *dass. s. Champollion; abgel. ncupr. landrin, landraire tagedieb; com. slandron landstreicher, ven. slandrona metze; vb. ncupr. landrà pflaster treten (auch se landà Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. ncupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, lauge-nichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fcm. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vil-landrier. Aus it. slandra ist wal. sùleandreg (durch einschiebung wie zumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser nhd. lenderen Wb. I, 963, oder ndl. slenteren, nhd. schlendern müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das ahd. für lat. latro gebrauchte lantleri einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landrino. Doch mag man sich weiter umsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürftig Larram. I, XXI heranziehn.*

Laniere *it., pr. fr. lanier, engl. lanner, eine geringere falckenart. wachelfulke, würger; wird von laniarius geleitet, a laniandis avibus. Adj. lanier gierig.*

Lanzichenecco *it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquenete, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im nhd. nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.*

Lapo *sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtische flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft comask. lapina ohrseige, fr. in Berry lapigne lumpen, lâpeau träger mensch, churw. lapi weicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.*

Lappare *it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λαντῦρ u. s. w., ein weitverbreitetes wort.*

Lar *sp. pg. occit., llar cat. herd; offenbar das lat. Lar, das bereits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. herd übertrat, s. z. b. Schwenck, Röm. myth. 237. Dasselbe wort ist gewiß das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.*

Lasciare, lassare *it., altsp. lezar, leixar, pg. leixar, pr. lissar, fr. laisser, wal. lesà, chw. abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s' eslaiscar, altfr. s'eslaisser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, sbst. eslais sturz, sprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lasc, lasch, fr. lâche, henneg. lake träge, vb. sp. lasciar, altpg. laiscar SROS., pr. lasciar, laschar, pic. laskier, fr. lâcher (alt lasquer Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus latus, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. latus; gael. asgall, corn. ascle = lat. axella; gael. flusg =*

lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer = fixer, linsque = luxe. — Merkwürdig ist das *henneq.* norm. laier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet. Ist es das nidl. laten? denn das ahd. lāzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte mhd. lān ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier schrint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstablich zutreffende lomb. lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (hinterlassen) entstanden sein, dem auch eine *henneq.* form leier entspricht (vgl. Escallier, *Sur le patois* p. 109). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das ital. laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie gesirai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbums einfluß üben. Aber die erste erklärung scheint sicherer. Gael. léig, altirisch léic zulassen.

Lasso it. pg., sp. laso, fr. las müde, unglücklich, interj. it. ahi lasso, fem. ahi lassa, pr. ai las, altfr. ha las, engl. alas, nfr. hélas (s. bé II. c), vom lat. lassus müde; vb. it. lassare ff. ermüden, von lassare. Aus dem adj. entstand auch das altfr. subst. laste *Eract.* 2346, lasté *Bert.* 1092 (ed. Scheler) müdigkeit, kummer, altsp. lasedad.

Lasto it., sp. lastre (m.), fr. laste (m.) ein schiffsgewicht, last; vom ahd. blast, altfrs. hlest, ags. lüst onus. Daher auch fr. lest (m.) ballast. Span. lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, pg. lastro ballast (vb. lastrar mit ballast beladen), dsgl. steinplatte, für letzteres auch fem. lastra, und so it. lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem gr. ἐπιπλαστρον (s. piastra) näher rücken als dem deutschen last.

Latino it., sp. latin, pg. latim ff. bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam partem: sp. saber mucho latino schlau sein, sp. pg. uul. (mit d für t, besser romanisiert) ladino schlau, listig. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: pr. parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: pr. l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli augelli ciasuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen die wilden waltvögelin si willekomen sîn vil suoze in ir latine. Wurde man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem adj. latino oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verstandlich lag in der mitte) beilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: sì che m'è più latino d. i. più facile *Par.* 3, 63; latino di dar audienza facilis alloquio, ladino della mano promptus, expeditus, welchen

sinn auch das *churio*. ladin ausdrückt. *Ferrari* deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher bequem. Von *latin* ist *pr.* altfr. *latinier* sprachkundiger, dolmetscher, altengl. *latynere*, *latymer*, vgl. bei *Ducange*: *latinier* fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman. Dazu *Génin*, *Récréations philol.* II, 71.

Latta *it.*, *sp.* *pr.* *lata*, *fr.* *latte* flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom *lat.* *lata* breit, unmittelbar vom *ahd.* *latta*, *ags.* *lätta*, vgl. *kymr.* *llâth* (f.). Der *Walache* hat dafür das *masc.* *latz*.

Lattovaro, *lattuaro* *it.*, *sp.* *electuario*, alt *lectuario*, *pr.* *lactoari*, *lectoari*, *fr.* *électuaire*, alt *lectuaire* *latwerge*; nebst andern formen aus *lat.* *electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

Lavanda, *lavéndola* *it.*, *sp.* *lavándula*, *fr.* *lavande* ein wohlriechendes kraut, *lavendel*; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn *it.* *lavanda* auch waschung bedeutet.

Lázaro *sp.* *bettler*, *mail.* *lázzer* schmutzig, *pic.* *lazaire* arm, elend, *pr.* *fr.* *ladre* aussätzig; abgel. altsp. *lacéria* armuth, *dsgl.* *aussatz*; *it.* *lazzaretto*, *sp.* *lazareto* siechenhaus; *it.* *lazzarone*. Von dem namen des siechen bettlers *Lazarus* *Ev. Luc.* c. 16. Die älteste *prov.* oder *franz.* form war sicher *lazer*, vgl. *Pass. de J. Chr.* str. 8 lo *Lazer* und die anmerkung dazu; wie *zr* zu *dr*, so ward auch *sr* zu *dr* in *madré* von *ma-sar*, in *S. Ludre* von *S. Lusor* *Voc. hagiol.*

Leeceare *it.*, *pr.* *liquar*, *liehar*, *lechar*, *fr.* *lécher*, *chw.* *liechiar*. *wal.* *lieçl* lecken; dafür *sp.* *lamer*, *cat.* *llepar*. Neben *it.* *leccatore*, altfr. *leecheor* *leckermaul*, *schmarotzer* gilt auch *pr.* *lec*, *lomb. piem.* ebenso *leech*, *sic.* *liecu*, *it.* *leccone*. Auch gibt es ein *prov. adj.* *lecai*, *licai* (*subst.* *licai-aria*) und *licaitz* (*subst.* *licaz-aria*), beides seltnere bildungen. Die älteste künde des *romun.* wortes findet sich in den *Isid. glossen*: *lecator* 'gulosus'. Vom *gr.* *λεῖπειν* kann es nicht abstammen, dies hätte *it.* *licare*, bei *Isidor* *licator* gegeben, doch mag dem *walach.* worte dieser ursprung zugestanden werden. *Leeceare* ist das *ahd.* *leechôn*, *alts.* *liecôn*, *leceôn*, *ags.* *liccian*; *lec*, *leccone* würden einem *ahd.* *subst.* *lecco* entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die *Isid. glossen* ein deutsches wort. gegen *lecator* aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt *leno* 'lecator, mediator', *lenulus* 'parvus lecator', *lenocinium* 'leccacitas', so mag diese bedeutung aus dem *gr.* *λεῖπαις* abstrahiert sein, denn *leccacitas* erinnert so stark an das *pr.* *lecaitz* (gleichsam *leccax*), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das *rom.* *leecheor* hatte eine üble bedeutung. es war ein schimpfwort für spielleute geworden (*parasitus* 'spileman' *Schlettst. gloss.* 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom *ahd.* *leichari* bänkelsänger, wie *J. Grimm* will, *Ged. auf Friedr.* p. 17, um so weniger als nirgends eine form *lacheor* sich darbietet (*ahd.* *ei* = *rom.* *a*).

Lega *it.* *pr.*, besser *pr.* *sp.* *legua*, *pg.* *legoa*, *fr.* *lieue* ein langmaß, meile; von *leuca* meile bei den *Galliern*: *mensuras viarum nos mil-*

liaria dicimus, Galli leucas Isid.; λείκη μέτρον τι τ' ἀλάταις Hesych. Das wort erhielt sich besser im roman. als im celtischen; hier besitzt es die breton. mundart in der form lev (leô), es scheint aber dem roman. entlehnt, und das gael. léig ist offenbar das engl. league. Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutete es auch einen zeitraum, s. RCam. p. 264, FC. I, 194, IV, 39, Eracl. 935, Journ. d. sav. 1832 p. 161; so das it. miglio Bocc. Dec. 6, 10 (im scherz), das mhd. mile Wb. II, 170. Eine abl. ist altfr. loée meilenccite. Man sehe Mahn p. 37, Diefenbach, Orig. europ. p. 374.

Lega it., sp. ley, fr. loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; vb. it. allegare, sp. alear, fr. aloyer legieren; von lex, ad legem, vgl. pr. aleyalar justifier.

Léndine it., sp. liendre, pg. lendea, pr. lende, fr. lente niß; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch wal. lündine) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das cat. llémena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich m kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza it. binde von leincand, sp. lienzo schnupstuch; von lintea, linteum. Abgel. it. lenzuolo, sp. lenzuelo, pg. lançol, pr. lensol, fr. linceul leintuch, betttuch, lat. linteolum.

Leonino it. sp. u. s. w., mlat. leoninus adj. mit versus verbunden (s. b. in einer handschrift des 12. jh. s. Altd. blätter I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des worts aufgebrachte sage (Hist. litt. de la France XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (Murat. Ant. ital. III, 86, besonders W. Grimm, Zur gesch. des reims 197—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. Wackernagel, Altfr. lieder p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λείωννος (von λείος). Dies hieße also glattramig und man könnte dabei an ital. verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber richtig scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des leonimischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der lat. poesie nicht uns gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen (auch der einsilbige, wie wenn es contra vim mortis | non est medi-

camen in arvis hieße, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefaßte reim mit seinem reichen männlichen (cassons: passons) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (aber limous. lerno, r für s), fr. alêne ein werkzeug, ahle; vom ahd. alansa, umgestellt alasna, Schweiz. alasme, mlat. alesna Dief. Gloss. lat. germ. Wie es kam, daß lesina, woher fr. lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man *Ménage*. Lésine, du livre *Italie* intitulé *Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre, qui est un nommé *Vialardi*, feint que cette Compagnie fut ainsi appelée di certi taccagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si metterano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.

Lesto it. pg., fr. leste, sp. listo gewandt, flink, ital. auch geschickt, klug, listig; vb. it. allestare, allestire zurecht machen; vom goth. listeigs, ahd. listic kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a. Subst. churic. list (masc. wie ahd. mhd. list).

Lettiera it. bettgestell, sp. litera, pr. leitiera, fr. litière sänfte, mlat. lectaria; von lectus.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; eigentl. sonnenaufgang, ovr il sole si leva; ähnlich pg. nascente, cat. solixent, sämtlich participia wie lat. oriens, occidens, vgl. unten ponente.

Levistico, libistico it., fr. livèche (levesse *Ménage*) liebstockel, ein kraut; von ligusticum, bei *Vegetius De re veter.* levisticum. Ein pg. levistico bei *Nemnich*.

Levriere it., sp. lebrél, fr. lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Li it., sp. allí, pg. allí Ortsadverb; von illic.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie, engl. lee, bret. ly lieft (auch venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etica vom gr. ἰλὺς ἰλύος?), bei *Papias* lia 'amurca' ölsatz. Lix lieis lauge oder asche, worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem künne neupr. ligo, bask. liga (*Humboldt*, *Salaberry*, lia *Larramendi*) zu stimmen. hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeschoben sein; fr. lie aus lievo wäre möglich, wenn man berlue aus luem vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit *Diefenbach*, *Celt. I*, 63 von levare, wie auch unser hefe von heben, das gleichbed. bürme vom alten heran (tragen kommt, vgl. levain *II*. c.

Libeccio *it.*, *sp.* lebeche, *pr.* labech (jetzt abech), *altfr.* lebeche lebech südwestwind; vom *gr.* λίπ λιβός mit *gl.* *bed.*, *alban.* livë. Die *ital.* form lieh den andern das muster.

Libello *it.*, *pg.* *pr.* livel, nivel, *sp.* nivel, *fr.* niveau, *bret.* livé setzwage; *vb.* *sp.* nivelar, *fr.* niveler; von libella. Anlautendes *n* für *l* muthmaßlich durch dissimilation.

Liecia, lizza *it.*, *sp.* liza, *pr.* lissa, *fr.* lice, *engl.* list (*E. Müller*) schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätm-lat. lieia (sämmliche wörter meist im plural gebraucht). *Lat.* lieium passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. Abkürzung aus pa-lieciata palizzata *it.*, *sp.* palizada *ff.* pfahlwerk, so daß man zuerst lieciata, dann schlechtweg liecia gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm.* I, 294, 4. ausg.), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd.* letze, vom *ahd.* lazi, heißt schutzwehr (letzen abhalten); der *ahd.* form entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form laissa (las layssas son ben acairadas die palisaden sind hübsch viereckig zugehauen p. 104), kaum aber das gemeinrom. lissa, da der umschlag des *ai* oder der des kurzen *e* in *i* (letze, lisse) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael.* lios einzäunung, befestigter ort, palast, *kymr.* llys gerichtshof, fürstlicher hof. *bret.* léz hof (auch rand, saum, was an lisière erinnert).

Licorno und alicorno *it.*, *pg.* alicornio, *fr.* licorne (*f.*) einhorn; entsteht aus unicornis, *sp.* unicornio u. s. w.

Lieve *it.*, *sp.* *pg.* leve, *pr.* leu leicht, von levis; *fr.* lief fehlt; *ital.* leggiero, *pr.* leugier, *fr.* léger, gleichsam leviarius; *vb.* *pr.* leujar erleuchten = *mlat.* leviare für levare *Cap. Car. Calv.*, auch aleujar (aleuiar), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (subst. alivio), *fr.* alléger. Das an den dann gefügte *i* zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende lebiv.

Lievito *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (liebdo *Bc.*), *pg.* lévedo aufregungen (vom teig); *vb.* *it.* levitare, *sp.* lendar, lleudar, alendar, alendar, *pg.* levedar aufgehen lassen (gleichfalls vom teig). Aus levare machte man in frühester zeit nach dem vorgange von cubare cubitus, amare domitus ein partic. levitus, daher das roman. wort. Solche unlateinische participien sind überdies dolitus statt dolatus *Varro ap. Non.*, vitus statt vocatus, provitus statt probatus bei *Gruter*, s. *Struve*, *Lat. u. conj.* p. 185. 186; die *L. Sal.* kennt rogitus für rogatus, vgl. in der abhandlung *Plattlatein* 324. Man nehme also levitare nicht als iterativ von levare, woraus nachher lievito entstanden sei, denn iterativ kommt auch im span. ein *t* zu. Eine andre form ist *pr.* cat. llevat, wal. aluat saureteig; auch der Neapolitaner sagt levato, Piemontese und Mailänder levà = *it.* lievito. Churw. levont vom teig.

Lilac *it.* *sp.*, *pg.* lilá, *fr.* lilas ein strauch, syringe; soll ein pers.

wort sein, ağem lilac (agēm bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nicht-arabisch). Vullers findet das wort nur bei Meninski, *Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem lat. *syringa persica*, wo leiläk steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp. pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it. sp. pg.* auch lima, *it.* lomìa, *sic.* lumiuni; *it.* limone, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom pers. limû, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, bengal. nimbu, nibu, daher auch arab. laimûn.

Limósina *it.*, *altsp. pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it. sp. pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpidus klar, daher die bed. aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea *it. sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, *altval.* linia *JFebr.* 55, *bask.* leinua, *mlat.* bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher *fr.* lignée, *altpg.* linhada u. a. mit ders. bed.; *pr.* schlechtweg linh (*m.*) von lineus, vgl. *sp.* liño reihe; *altfr.* ohne erweichtes n lin, das Génin, *Variat. de l. l. fr. p.* 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schnur.

Lisca *it.* halm, gräte, *piem.* lesca, *mail.* lisca, *fr.* laiche (für lêche) riedgras; *ahd.* liscia farrenkraut, ried, *ndl.* lisch. Dasselbe wort ist *it.* lisca, *piem.* lesca, *cat.* llesca, *neupr.* lisco, leseo, *fr.* lêche (nicht laiche geschr.) mit der bed. feine schnitte von citras; *vb. cat.* llescar in schnittchen zertheilen. Eine *altndd.* glosse (Graff II, 281 lautet lese 'scirpus, papirus', die zweite bedeutung der zweiten romanischen ganz nahe liegend; ein anderes glossar setzt gradezu liscia 'smiede' Nyerup p. 285.

Liscio *it.*, *sp. pg.* liso, *pr.* lis, *fr.* lisse glatt, mit vielen abll.; *eh. it.* lisciare, ligiare, *sp.* alisar, *pr.* lissar (lipsar *GProv.* 31), *fr.* lissier glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. *gr.* λιστός und das *ahd.* lisi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ī = e) und selbst das *it.* sc = si. Daher die verba *sp.* deslizar ausgleiten, *cat.* lliscar (mit ableitendem c) dass. Zu *ahd.* leisanôn nachahmen (im gelesse gehen) scheint sich zu fügen *altsp.* deleznar gleiten, *adj.* lizne glatt; deutlich entspricht *churw.* laischnar neben lischnar. *Norm.* alise gelesse des wagens ist desselben stammes.

Lisciva *it.*, *wal.* lêsie, *sp.* lexia, *fr.* lessive, *pr.* lissin (*m.*) lauge, so auch *kymr.* lisiu; von lixivìa, lixivium, wofür der *vocabularius S. Galli* das halbroman. lociva setzt, s. bei Hattmer.

Lista, listra *it. pg.*, *sp.* lista, *pr.* lista, listre, *fr.* liste streif, borte, verzeichnis d. i. papierstreif; *vb. it.* listare, *sp.* listar, alistar, *pg.* listrar, *pr.* listar, listrar, *altfr.* lister streifen, bordieren; vom *ahd.* lista *mhd.* liste saum, borte, *part.* gelistet mit einem saum versehen, im roman. mehrmals mit eingeschobenem r. Eine *abl.* ist *fr.* lisière (woher *q* lisera) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo it., sp. laúd, pg. alaúde, pr. laút, allfr. leút, afr. luth, wal. lante, aleute, ngr. λαοῦτο, nhd. laute, name eines saiteninstrumentes. Wäre dieses vielbesprochene wort etwa das lat. lituus gekrümmter stab und name eines blasinstrumentes, durch versetzung it. liúto, span. entstellt in laúd? Allein grade die ital. sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens luto accentuiert haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. Gol. 1665, Freyt. III, 240^a). jenes tongeräthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ū) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die port. form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegener Italien empfieng das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wackernagel, Litt. gesch. p. 19, vermuthet in dem rom. worte unser von saitenspiel unzertrennliches lied, vgl. goth. liuthōn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den roman. formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, Rom. gramm. I, 310.

Liverare, livrare it., pr. liurar, fr. livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen sp. librar, pg. livrar, auch mlat. liberare z. b. dona Cap. Car. Calv.; dsgl. fr. livrée, it. livrea, sp. librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, mlat. liberata, liberatio; zsgs. fr. délivrer s. v. a. livrer, mlat. deliberare Cap. Car. M. Nicht von librare wägen in der bed. zwingen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den mlat. und ital. formen, von liberare frei machen, losmachen, daher aus der hand geben: dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch im sp. soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die lat. bedeutung vertritt it. liberare, sp. librar, pr. liurar, fr. délivrer.

Locco it. in mundarten (neap. sicil., aber auch oberital. z. b. cremon. louco) dummkopf, sp. adj. loco, pg. louco, npr. locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, alocar, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidbe, ersisch loguid bedeuten narr; Pictet, Ztschr. f. vgl. sprachf. VI, 331, gesellt sie zum sanskr. locaka narrheit, ohne des rom. locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des rom. wortes sei (denn selbst unser deutsches eule dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon Ferrari und wir erkannt haben, bei Servius zu Virg. Ecl. 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ λυγροῦ nominatae, quas 'vulgus' ulucos (al. alucos) vocant: der lesart loco entspricht das piem. comask. oloeh, der andern das it. alocco allocco, die sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch parm. ciò. Bestimmter würde sich urtheilen lassen, wenn die quanti- der zweiten silbe des roman. wortes bekannt wäre.

Loco *altit.* ortsadverb, *hic*, z. b. Brunetto, *Tesor. cd. Zannoni* p. 66. 90. 221, *PPS. II*, 26, *dschl. sp.* luego, *pg.* logo, *pr.* luec, *luecx*, *altfr.* luec, *lues*, *wal.* de loe *zeitadverb*, *statim*; von *locus*, *loeo*.

Loggia *it.*, *pg.* loja, *pr.* lotja, *fr.* loge, *sp.* lonja *gallerie u. dgl.*; vom *ahd.* lauba, *genauer* laubja, *mlat.* laubia, *nhd.* laube, *darum* noch *altfr.* loge *in der* *bed. zelt, hütte, welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht.* Denselben wandel des *hi* zeigt unter andern *cangiare*, *changer* aus *cambiare*. Wie *laubja* aus *laub folium*, so entsprang *altfr.* foillie *hütte* *Br. I*, 160, *II*, 160 aus *feuille*. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im *chw.* laupia *emporkirche* und im *lomb. piem.* lobia. Abgel. *fr.* loger, *it.* alloggiare *herbergen*; *fr.* logis *wohnung u. a. m.* Die bekannte herleitung von *loggia* aus *gr.* λογεῖον oder λόγιον, *lat.* logeum, logium *vorderer theil der schaubühne, proscenium* genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von *loger* aus *locare*, welches entweder *louer* oder *höchstens*, als *bastardbildung*, *loquer* erzeugen mußte.

Logoro *it.* (für logro?), *pr.* loire, *altfr.* loirre, *nfr.* leurre (*m.*), *engl.* lure *stück leder, um den falken damit zurückzulocken*; ist das gleichbed. *mhd.* luoder, welches Weigand *II*, 70 aus einer deutschen wurzel leitet; im *ital.* trat *g* an die stelle von *d* wie in *ragunare* aus *radunare*. Die übliche deutung aus *lat.* lorum ist mit den *roman. formen* unverträglich. *Vb.* *pr.* loirar, *fr.* leurrer *anlocken, verführen, betrügen, geiß* aber auch *it.* logorare, das mit seiner *bed. verzehren, schmelzen* ganz zum *mhd.* luodern passt, wiewohl *Muratori* es vom *lat.* lurcari (*fressen*) herleitet. *Vgl.* lodier *II. c.* *S.* auch *Blanc, Vocab. Dantesco v. logoro*.

Lontano *it.*, *pr.* lonhda, *fr.* lointain *entfernt*; würde ein *lat.* longitanus *fordern* und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit *l* wie in *longiter*. *Festus* hat überdies *longitrosus*, wonach *O. Müller* ein *altes adj.* *longiterus* vermuthet.

Lontra *it.*, in *oberit. mundarten* lodria, ludria, *sp.* lutria, nutria *pg.* wie *it.*, *pr.* loiria, lairia, luria, *fr.* loutre *fischotter*; von *lutra*, *gr.* λυτρίς, dem sich das *sp.* nutria *anzuschließen* scheint. Ein *altes zeugnis* für das *franz. wort* ist *loutrus 'octur' (otter)* in den *Erfurter glossen* 345, 58.

Lonza *it.*, mit *weggeworfenem anlaut* *sp.* *pg.* onza, *fr.* once (*altfr.* *Ren. II*, p. 112) ein thier aus dem *katzengeschlecht*: *leggiero più che lonza o liopardo* *PPS. II*, 186. Die übliche herleitung dieses durch *Dante* zu einer gewissen berühmtheit gelangten wortes aus *lynx* oder auch dem *adj.* *lyncea* hat grammatisch nichts gegen sich: neben *it.* *lynce*, *sp.* *lynce*, *fr.* *lynx (m.)* kann eine volksüblichere form mit *o* aus dem *griech.* *v* in *λύξ* bestanden haben, *vgl.* *borsa, tomba, torso* aus *βύρα, τῆμος, θύραος*. *Wackernagel* verweist auf *gr.* λέωντιος *löwenartig*, was allerdings zu beachten ist. Dem *ital. wort* entspricht ein *mhd.* nur bei *Konrad von Würzburg* vorkommendes *lanze*, das aber *löwin* heißt.

I. LORDO—LUSINGA.

Lordo *it.* schmutzig, auch *lurido*; offenbar von *luridus* gelblich *ssg.* *lurdus*. Buchstäblich dasselbe wort ist *fr.* *lourd*, *sp.* *pg.* *lerdo* (*fr.* *luerdo* wie *fronte* für *fruenta* u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letztere gewöhnlich von *lentus* hergeleitet; ob auch das gleichbed. *pr.* *lot*, *fem.* *lota* steht sehr dahin, es erinnert mehr an *lütens*. Auch *altit.* *lordo* muß die *franz.* bedeutung gehabt haben, man sehe *Ducange* v. *lurdus*. Die entwicklung der *ital.* bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen *mlatein* die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die *Rhaban.* glossen mit *fül.* Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnützig) bilden uns auch andre sprachen vor: *fr.* *pourri* versauert, *wallon.* *pourri* träge, *dsq.* *ahd.* *fäl* *putridus*, *ndl.* *vuil sordidus*, *nhd.* *faul segnis*. Oder entstand *lordo*, wie andre wollen, aus *horridus*, *it.* *ordo* mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltne oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (*s.* *lazzo* II. a) nur schwach unterstützt wird. Die *norm.* mundart hat sich auch ein *vb.* *lourder* geschaffen. — Eine *zss.* ist *fr.* *balourd* selpel, daher *it.* *balordo*, *chw.* *balurd*, *sp.* *palurdo* und *vilordo*: das vorgesetzte *ba* scheint aus dem *vb.* *baer*, *béer*, woraus auch das synonyme *hadaud* entstand, und der sinn des compositums guffender dummkopf.

Losa *piem.* *sp.* *pg.* *lonsa*, *pr.* *lausa*, *altfr.* *lauze* *Roq.*, *bask.* *ar-lauza* (*arri stein*) grabstein, steinplatte, eig. grabschrift, vom *lat.* *landes*, wie auch *sp.* *landa* das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (*s* für *d*) vgl. unten *lusinga*.

Lotto *it.* glückstopf, *pg.* *lote* (*m.*) sorte, anzahl, *fr.* *lot* antheil (*altfr.* *Mfr.* I, 418: *a sun los ne retient que treis*); *pg.* *lotar* die zahl oder sorte bestimmen, taxieren; *altfr.* *lotir* das loos werfen, weissagen: *Calabre la nyne le m'avoit bien loty* *Gachet* 288°, *neufr.* *lotir* theilung machen; *loterie* ein glücksspiel, vgl. *lot* in der bed. *lotterieloos*, *lotteriegewinn*, *neuer* das neuere *sp.* *lote*. Deutsches wort, *goth.* *hlauts*, *altn.* *hlutr*, *ahd.* *hlōz* u. a. *ic.*, *nhd.* *loos* *ζῆλος*, *sors*, *ahd.* *hluz* durch das loos zugefallene lot, *altn.* *hlut theil*, *antheil*.

Lumaccia *it.*, *sp.* *limaza*, *pg.* durch umstellung *lesma*, *fr.* *limace* *wagon*, *pr.* *lhimatz* *LR.* V, 50°, und mit gutturalem *c* oder *g* *it.* *lumáca*, *sp.* *limaga*, *ven.* *limega*, *cat.* *lhimac* schnecke; von *limax*.

Lunedì *it.*, *fr.* *lundi*, *pr.* *dilus*, *cat.* *dilluns* montag, von *Lunae* dies *Lunae*; *sp.* *lunes*, *pr.* auch *luns* mit derselben endung wie in *ven.* (*s.* *martedì*), *scot.* *luni*, und so auch *ven.* *luni*, *romagn.* *lon*. *Dap.* *pg.* *segunda feira* wie *neugr.* *δευτέρα*.

Lusinga *it.*, *sp.* *lisonja*, *pr.* *lauzenga*, *lauzenja*, *altfr.* *losenge* schelci, *bask.* *lausengua*; *vb.* *lusingare*, *lisonjar*, *lauzengar*, *losen-* schmeicheln; *subst.* *lusinghiere*, *lisongero* (*losengero* *Alx.*), *lauzengador* *lauzengier*, *losengeor* schmeichler. Das *pr.* *lauz-enga* (denn von dieser ist auszugehen) bildete sich aus *lauzar*, *lat.* *laudare*, mittelst des-

selben suffixes, das im altfr. ha-enge oder laid-enge oder cost-enge oder im nfr. vid-ange vorliegt; die form losenge dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefaßten laudes lobgesang, woher das vb. aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache loso auch im nördl. Italien, z. b. in alten genues. gedichten (Archiv. stor. ital. app. num. 10. p. 11. 42) vor, ebenso lox im altmail. bei Bonvesin. Im nfr. louange, louanger, louangeur ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in den eigenthümlich roman. bedd. zustimmen. rathen machte das spätere mlatein laudimium, laudemia (nach Pott in der abhandl. Plattlat. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewilligung des lehnherrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das pr. laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio. Das altfr. los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los et ventes. lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach Fulloz p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber schon die erste silbe der prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das mhd. lösen mit fälschheit schmeicheln, wissen die roman. wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare: altfr. alosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. Ménage dachte an ludus, andre sogar an luscinia, passender verwies der oben p. 16 citierte Erich §. 399 auf lenocinia. Die wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lau je me loue des louangeurs Chx. III, 396.

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck, auch ein stück buschwerk (wal. mēgure waldgebirg), vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; alle von macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im pg. mágoa fleck, betrübnis, vb. magoar. Auch sp. mancilla fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alex. ohne n maciella.

Macco it. gemetzel (eigentl. zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste), sp. maca quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque hanfbreche (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker hammer, maquet art bolzen, wallon. maclott (f.) kolben; vb. it. maccare, macare (nur mundartlich), am-maccare, s-maccare, chw. smaccar, sp. cat. macar, pr. macar, machar, altfr. maquer quetschen, stampfen; sbst. neap. maccaria, altfr. machedre (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) metzelei u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem

Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das bret. vb. mae'ha (pressen) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. mactare d. h. in macare, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammsverbum ausschließlich überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen laßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. mahach, richtigr makkah das schlagen, dsgl. die niederlage im kriege. Einzelne hebraische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalschen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach, Goth. wb. II, 58, s. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. Ital. macco, macca schwere menge, altfr. maquet haufe, wallon. a make in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampft, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale it., sp. fr. madrigal eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man ital. früher mandriale (se il madriale o mandriale non perdiamo Varchi), sp. mandrial (nach Rengifo cap. 88 mandrigal) sagte, von mandria, lat. mandra herde, also hirtentied, s. Blanc, Ital. gramm. 787.

Maestro, mastro it., sp. maestro, maestre, alt maese, pg. mestre, fr. maître aus dem alten maistre, wal. mester vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von magister. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die Leys d' amors erlauben schon die contrahierte form: e devetz saber qu'om pot dire mayestre en tres sillabas e maystre per duas sillabas I, 48. Eine abl. ist it. maestrale, sp. maestral, cat. mestrall, fr. mistral nordwestwind, prov. auch schlechtweg maestro, meister der wind wegen seiner stärke genannt.

Magagna it., cremon. mail. piem. mit n mangagna gebrechen, leiblicher fehler, altfr. méhaing, meshaing (m.) verstümmelung, krankheit méhaigne s. Roy.), wallon. mehaing mangel, im späteren mlatein mahamam, s. b. mah. dicitur ossis ejuslibet fractio, vel testae capitis incisio, vel per abrasionem cutis attenuatio Reg. majest. DC.; vb. it. magagnare, pr. maganhar, altfr. méhaigner verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes h anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in bréhaigne braigne duldet, und dieses inlautende h konnte sich anderwärts durch g darstellen. Wäre nun ein altes deutsches man-hamjan zu vermuthen (man mensch, hamjan verstümmeln), gebildet wie man-slago todtschläger? Die bret. sprache liest mae'hañ verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und wurde sich umgekehrt bret. c'h in franz. h verwandeln und nicht umgekehrt in c oder g? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben magaga (also masculin wie méhaing) auch mąga gebraucht wird,

das auf einen stamm mag führt. *Muratori, Ant. ital. II, 477*, erklärt sich *magagna* aus *manganum* wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schütterlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen.

Magazzino it., sp. *magacen*, *almagacen*, *almacen*, pg. *armazen*. fr. *magasin* vorrathskammer; vom arab. *machsan* *almachsan* scheune, waarenniederlage, s. *Gol. 707, Freyt. I, 484^b*.

Magione it., pr. altsp. *mayson*, altpg. *meison* (12. 13. jh.) *SRos.*, fr. *maison* (aus letzterem das neusp. *mieson*) haus, behausung; von *mansio*, in diesem sinne bei *Palladius*. Eine abl. ist it. *masnada*, sp. *mesnada*, *manada*, pr. *mainada*, altfr. *maisniée* hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam *mansionata* (it. *manata*, sp. pr. *manada* handvoll, von *manus*); eine abl. von *masnada*, gleichsam *masnadino*, ist it. *mastino*, sp. pr. *mastin*, pg. *mastim*, fr. *mâtin* haushund, ursprüngl. hausgenosse oder einr vom gesinde wie altfr. *mastin* *Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154*.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. *mail*, wal. *maiu* schlägel, von *malleus*; vb. it. *magliare*, sp. *majar*, pg. pr. *malhar*, fr. *mailler* hämmern, zerstoßen, von *malleare*, wovon sich nur das partic. *malleatus* vorfindet.

Magrāna und *emigrania* it., sp. *migrāña*, fr. *migraine*; vom gr. *ἡμικρανία* einseitiges kopfweh.

Mai, *ma* it., altsp. pg. pr. *mais*, nsp. pg. pr. auch *mas*, fr. *mais* partikel; von *magis*, in bestimmten formen (it. *ma*, sp. pg. *mas*) auch als conjunction für lat. *sed* angewandt, vgl. goth. *mais* für *magis* und *potius*. mlat. *sed* *magis* für *sed* *potius* *Bréq. p. 81^c (v. j. 584)*, mhd. *mêr* für *sed*. Zsgs. sp. *demas* für *cacterus*, lat. *de magis* bereits bei *Festus*, wo es aber mit *minus* erklärt wird, und bei *Nonius*; daher abgel. *dema-* *siado* für *nimius*.

Majo it., sp. *mayo*, fr. *mai*, prov. fem. *maia* art birken, maibaum, *maie*, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der geliebten befestigt wird. S. darüber *Schmeller II, 533*. Churw. *maig* strauß, blumenstrauß.

Majorana, *maggiorana* it., sp. *mayorana*, pg. *maiorana* und *majorana*, fr. *marjolaine* ein kraut, *majoran*, mhd. *meigramme*; entstellt aus dem gleichbed. *amarācus*. Aber sp. *almodarux*, cat. *moradux* sind vom arab. *mardaquš* *Freyt. IV, 168^a*. Die form *majorana* mag in irgend einer umdeutung mit *major* ihren grund haben.

Mala sp. pg. pr., fr. *malle* felleisen; guel. *mala*, ahd. *malaba*, malha, mhd. *malhe* tasche, sack, nld. *maal*, *maale*. Vgl. *Diefenbach, Goth. wb. I, 271*.

Malato it. altsp., fr. *malade*, pr. *malapte*, *malant*, cat. *malalt* krank; it. *malattia*, altsp. *malatia*, fr. *maladie*, pr. *malaptia*, *malautia*, *malatia* cat. *malaltia* krankheit. Die prov. formen *malapte* und *malant* weisen offenbar auf *male aptus* untauglich, wie unser unpässiglich auf *passé apter*. durchaus abgeändert wie *galtā* aus *gautā*. D

entsprechenden franz. und ital. formen wären *malate* und *malatto* statt *malade* und *malato*. Soll man darum ein volksthümliches lat. *malatus* von *malum* annehmen wie *barbatus* von *barba*? vgl. *malatus* στυγνός (il. gr. lat. Eben so leicht konnte *malatto* dem partic. *ammalato* von *ammalare* angepasst d. h. in *malato* verwandelt werden, während *malattia* dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participiis unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache t im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus *male aptus*, oder ob sie aus *malatus*, *malato* durch die gewöhnliche verwandlung der *tenues* in *media* entstand. bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form *malabde* Pass. de J. C. 116, worin beide *tenues* in ihre *mediae* erreicht erscheinen.

Mallevare it. bürgen, sp. pr. *manlevar*, altpg. *malevar* *SRos.* bür- gen, borgen; von *manum levare* die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit *manu levare* ausgedrückt. Lat. *malluvium* für *manluvium* zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

Malvagio it., pr. *malvais*, fr. *mauvais* böse, schlecht; subst. it. *malvagità*, pr. *malvastat*, *malvestat*, altfr. *mauvaistié* (noch bei Nicot), altsp. *malvestad* (aus dem prov.?). Das adjectiv scheidet sich bestimmt von *malvat* = *male levatus*, indem es ein auf si ausgehendes etymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich *balvavēsei* bosheit, wonach ein adj. *balvavesi-s* anzunehmen ist, dem an abd. *balvási* entsprechen würde; rom. *halvais* aber wäre in *malvais* (von *mal*) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen *guiderdone* (I.) und *main- loor* (II. c) erkennbarer vorgang, s. vorrede. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeln aufgelegt; wie der Provenzale P. Cardinal *mal- tat* mit *vas* in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

Malvavischio it., sp. *malvavisco* (fr. *mauvisque* hat Nemnich) üblich, von *malva* *ibiscum* (ἰβίσκος); umgekehrt *ibiscum malva*, mlat. *malva* Capit. de villis, so auch ital., fr. *guimauve* für *vimauve*, in- dem ursprünglich inlautendes b sich in v erweichte.

Mamma it., sp. *mama*, fr. *maman*, wal. *mame* mutter (in der kin- derprache), genues. u. s. w. *mamma* amme; vom lat. *mamma* 1) brust, mutterbrust, wie noch it. sp. pg., 2) mutter, Varro ap. Non., Inscr. Im ital. kam mater durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie pater durch pater. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu *nommin*, *Evain* und ähnlichen (Rom. gramm. II, 47), vermutlich weil *manmain* in seiner endung zu weit von *papa* abgewichen war. Ein vb. ist sp. pg. *mamar* an der brust saugen: *mammare* schon bei Augustinus, Opp. ed. Bened. IV, 1039. Dem deutschen *memmie* feig- g entspricht das neap. *mammamia* (masc.) eigentl. einer der seine mutter hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. μάταια.

Manco it. sp. pg., mane pr. altfr. *mangelhaft*; von *maueus* ver-

stimmelt. Daher fr. manchot = *it.* manco d'una mano, *einhändig*. *dsgl. it. sp.* manca *linke hand, die verstümmelte, schadhafte, s. gauche II. c.* Vb. *it.* mancare, *sp. pr.* mancar, *fr.* manquer *mangeln*. Für die *lat. bed.* verstümmelt wick *it.* manco aus in monco, vb. moucare *verstümmeln* (vgl. *chw.* muncar = mancar), wobei aber in betreff der seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an lomb. moch *adj.* stumpf, mit abgebrochener spitze (vgl. *ahd.* far-muckit *hebetudo* Grass II, 655, *mhd.* mocke masse, brocken, *altengl.* mock *subst.* stumpf Halliw.), wenigstens ist *it.* moncone = *romagn.* mucön.

Mandorla, mándola *it., sp.* almendra, *pg.* amendou, *pr.* amandola, *fr.* amande, *mlat.* amandola *Form.* Marc. eine frucht, mandel, *ndl.* amandel; entsteht aus amygdala (ἀμυγδάλη), *wal.* migdale neben mándule. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, *npr.* amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.

Mane *it., altsp.* man (*f.*) Sanchez Colecc., *pr.* ma, *altfr.* main, *wal.* myne eine tageszeit, morgen, in *ital.* urkunden auch für osten z. b. III^e Mon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im *pr.* lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht. Daher *adv. it.* di-mani domani, *pr.* dema, *fr.* demain, *wal.* de myne, *icofür sp.* mañana, *pg.* á manhã. Eine zss. ist das *fr. subst.* lendemain, *pr.* lendema der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im *alteat.* l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Escl. p. 600ⁿ; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht. verdoppelt sich also der artikel, *altfr.* nur l'endemain. Von matutinum ist *it.* mattino, *pr.* matin, *fr.* matin, mit der schwer zu erklärenden nebenform *pr. u.* oberit. maitin, *altfr.* maitin Rq. Für domani brauchen *ital.* volksmundarten, z. b. die sicil, noch crai = cras, während das *span.* cras veraltet ist.

Mángano *it.* schleuder; daher manganello *armbrust*, *pr.* mangavel, *altfr.* mangoneau *steinschleuder*, *wal.* mungeleu *rolle, mange*; vom gr. μάγγανον mit *gl. bed.*, *ahd.* mango, *mhd.* mangel *maschine*. Daher auch *sp.* manganilla *listiger streich*.

Mangiare *it., altpg.* *pr.* manjar, *fr.* manger, *dsgl. it.* manucare, manicare, *altfr.* manuer (mit ausgefallenem c), *wal.* muneà, munquea *essen*, prov. und *altfr.* häufig mit radikalem e menjar, menjier, limous. mit i mindzà; von manducare eigentl. kauen, später sehr üblich für *essen*: manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίβει *Vulg. Matth. 11, 19*; manducantes simul atque bibentes *Greg. Tur. 5, 18*; in beudo (*tisch*) manducassent L. Sal. Seltsam ist das *pr.* manjuar, *altfr.* manjuer (*präs. conj.* manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung manducare und deuten lassen; *norm.* sagt man moujouer und manjusser. Zsgs. *fr.* demanger, piem. smangè *jucken*, eigentl. *fressen*, wie das gleichbed. *sp.* vomer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (Rt.) demanducavit 'conrodit, deluccravil', *dsgl.* demanducare 'corrodere' *Gloss. arab. lat.* DC.

Manico *it.*, *sp.* *pg.* *mango*, *pr.* *margue*, *fr.* *manche* (*m.*) *heft*, *griff*. Von *manus* mittelst des suffixes *ic* wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur *feminina* gibt, so ist es rathsam, in *manico* eine abänderung des *lat.* *manica* (*ermel*, *handschuh*) anzunehmen, um so mehr als das *it.* *manica* auch die *bed.* *heft* entwickelt hat. Merkwürdig ist *lomb. ven.* *mánoga*, *sp.* *pg.* *manga* in der *bed.* *anzahl*, *trupp*, *haufe*, dem *man* eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des *lat.* *manus* übertrug; das *goth.* *managei* = *nhd.* *menge* würde *man* anders wiedergegeben haben.

Maniero *it.*, *sp.* *manero*, *pr.* *manier* was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von *manarius* für *manuarius* *handlich*, vgl. *mannaja* II. a. Von diesem *adjectiv* ist auch das *subst.* *maniera* *it.*, *sp.* *manera*, *pg.* *pr.* *maneira*, *fr.* *manière* *art und weise*, *eigentl.* *handhabung*, *benehmen*.

Maniglia und *smaniglia* *it.*, *sp.* *manilla* *armring*, *fr.* *manille* im *kartenspiel*; von *monile*, *pl.* *monilia*, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des *ahd.* *mānili* *mondförmiger schmuck*, da o nur höchst selten in a entsteht wird. Zu vergleichen *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 377.

Manòpola *it.*, *sp.* *pg.* *manopla* *panzerhandschuh*; nicht zsgs. mit dem fremden *δάλω*, es ist von *manupulus* für *manipulus*, dem *man*, von *manus* ausgehend, die bedeutung einer *handbekleidung* beilegte; dazu stimmt mit seinem *genus* das *mlat.* *manipula* *handtuch*.

Manovra *it.*, *sp.* *maniohra*, *pr.* *manobra* *G.Ross.*, *fr.* *manoeuvre* *handgriff*, *kunstgriff* u. dgl.; wörtlich *hand-werk*, *hand-arbeit*. Vb. *sp.* *maniohrar* mit den händen arbeiten; so auch *altfr.* *manovrer*, z. b. *quant li chastiau[s] fu faiz et tres bien manovrez* als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war *PDuch.* p. 51.

Manso *it.* *sp.* *pg.*, *mans* *pr.* *zahn*; abgekürzt aus *mansuetus* (vgl. oben *fuio*). Daher *sp.* *manso* *leithammel*, *leitochse*, *it.* *manzo* (für *manso*) *ochse* überhaupt, *eigentl.* *zahmer ochse*, entgegengesetzt dem *bue brado* *ungesamter stier*, der noch nicht am pfluge geht; *comusk. trient.* *manza* *junge kuh*.

Mantenere *it.*, *sp.* *pr.* *mantener*, *pg.* *manter*, *fr.* *maintenir* *aufrecht halten*; von *manu tenere*, *manum tenere*, wie *nhd.* *hand-haben*, *nll.* *hand-haven*, letzteres mit der *bed.* *erhalten*, *schirmen*; vgl. *mullevare* und *lat.* *manututor*. Synonym sind *pr.* *cap-tenere*, *altsp.* *cab-tenere* *Bc.*, von *caput tenere*; *wal.* *myn-tul* von *manu tueri*.

Manto und *ammanto* *it.*, *sp.* *pg.* *manto* ein *kleidungsstück*, *fem.* *sp.* *pr.* *manta*, *fr.* *manle* *decke*, verkürzt aus *lat.* *mantelum*; *dsgl.* *it.* *mantello*, *fr.* *manteau*, *sp.* *mantilla*, von *mantellum*; *it.* *mantile*, *sp.* *mantel*, von *mantile*, *wantele*. Ein sehr altes zeugnis für das *sp.* *manto* findet sich bei *Isidor*: *mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum*, ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 *mantum majorem Brég.* 23; *manta* und *mantus* in einer spanischen *Yep.* III, num. 17, *ver.* 518.

Maraviglia *it.*, *sp.* *pg.* *gleichlaut.*, *etymologisch richtiger* *it.* *pr.* *maraviglia*, *fr.* *merveille* *wunder*; vom *plur.* *mirabilia* *wunderbare dinge*.

Marca *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *marque*, *marche* *zeichen*, *gränze*; *it.* *sp.* *pg.* *marco*, *pr.* *fr.* *mare*, *altfr.* auch *mere* *zeichen*, *maß*; *vb.* *it.* *marcare*, *marchiare*, *sp.* *pg.* *pr.* *marcar*, *fr.* *marquer*, *altfr.* auch *merker*, *merchier* *bezeichnen*, *marchir* *angrängen*; *dsgl.* *subst.* *it.* *marchese*, *sp.* *pr.* *marques*, *fr.* *marquis* *markgraf*, *mlat.* gewöhnlich *marchio*, *das* *auf* *roman.* *boden* *kein* *abbild* *hat*. *Vom* *goth.* *marka*, *ahd.* *marcha*, *ags.* *meare* *gränze*, *altn.* *mark* (*n.*), *mhd.* *mare* (*n.*) *zeichen*, *vb.* *ahd.* *markôn* *begrängen*, *bezeichnen*, *nhd.* *merken*.

Marcassita *it.*, *sp.* *marcasita*, *marquesita*, *fr.* *marcassite* *eine* *art* *schwefelkies*; *nach* *Sousa* *vom* *arab.* *markazat*, *dies* *vom* *vb.* *rakaza* *erze* *finden*; *bei* *Freyl.* *I.* *171^e* *heißt* *dies* *mineral* *marqaschita*.

Mare *fr.* (*f.*) *ansammlung* *von* *wasser*, *teich*: *super lacum*, *quem usu quotidiano loquendi maram vocamus* *Guill. Gemet.* *Die* *latinisierung* *mara* *ist* *ganz* *richtig*: *dem* *lat.* *mare* *kann* *das* *franz.* *wort* *buchstäblich* *nicht* *entsprechen*. *Indessen* *sagte* *500* *Jahre* *früher* *Isidorus*: *omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur.* *Eine* *urkunde* *enthält* *villam sitam inter duo maria* *Bréq. p. 107.* *Lat.* *mare* *wird* *also* *wohl* *die* *bemerkte* *bedeutung* *in* *sich* *aufgenommen* *haben*, *wofür* *sich* *im* *franz.* *eine* *eigne* *der* *1. decl.* *entsprechende* *form* *einfand*. *Abgel.* *sind* *die* *ungefähr* *gleichbedeutenden* *it.* *marese* *lache*, *sumpf*; *altfr.* *marese*, *nfr.* *marais*, *welches* *letztere* *formell* *sowohl* *zu* *marese* *wie* *zu* *marese* *passt*; *altfr.* *marescot*, *maresquel*, *maraischiere*, *marescage*; *dsgl.* *neufr.* *marage*, *marécage*; *it.* *marazzo*. *Zum* *theil* *können* *diese* *wörter* *auch* *in* *verwandten* *deutschen* *ihre* *quelle* *haben*, *wie* *im* *nld.* *maar*, *maerasch*, *nldd.* *marsch*: *namentlich* *läßt* *sich* *das* *pr.* *marex* (*für* *marse*?) *LR. IV, 153* *nicht* *aus* *lat.* *mare* *ableiten*, *es* *muß* *unser* *marsch* *sein*, *und* *vielleicht* *gehört* *auch* *das* *altfr.* *marchais* *hierher*. *Merkwürdig* *ist*, *daß* *die* *span.* *sprache* *an* *diesen* *ableitungen* *keinen* *theil* *nimmt*; *hier* *jedoch* *ist* *marisma* (*aus* *maritima*?) *ein* *durch* *das* *austreten* *des* *meeres* *entstandener* *see*, *was* *auch* *für* *die* *übrigen* *wörter* *zu* *bemerken* *ist*. *Über* *einschlägige* *deutsche*, *celtische* *u. a.* *wörter* *wäre* *Diefenbachs* *Goth. wb. II, 44* *nachzulesen*.

Margotta *it.*, *champ. henneg.* *margotte*, *fr.* *marcotte* *absenker*, *einleger*; *von* *mergus* *dasselbe*. *Daher* *auch* *das* *gleichbed.* *it.* *margolato*, *wozu* *ein* *vermittelndes* *vb.* *margolare* *fehlt*.

Mariscalco, *maniscalco*, *maliscalco* *it.*, *sp.* *pg.* *mariscal*, *pr.* *maniscalco*, *fr.* *maréchal* *hufschmied*; *vom* *ahd.* *marah-scale*, *mhd.* *mar-schale* *pferde-knecht*, *später* *ein* *name* *hoher* *beamter* *geworden*. *Am* *nächsten* *der* *ahd.* *form* *liegt* *das* *trient.* *marascalco*.

Marmita *it.* (*in* *lomb.* *mlarten*), *sp.* *cat.* *dass.*, *fr.* *marmite* *fleischtopf* *von* *metall*; *daher* *it.* *marmitone*, *sp.* *marmiton*, *fr.* *marmiton* *küchenjunge*; *fr.* *marmiteux* (*altfr.* *schlechtweg* *marmite*) *armselig*, *eigentlich* *bettelhaft*, *hungrig*, *in* *beziehung* *auf* *die* *marmite* *des* *pauvres*, *die* *armersuppe*. *Die* *herkunft* *ist* *unsicher*, *am* *meisten* *empfiehlt* *sich* *noch* *Fräschs* *deutung*, *der* *einen* *naturausdruck*, *vom* *sieden* *des* *wassers* (*vgl.* *marmotte*)

summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmī'd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel rama'da Freytag II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte murmelthier. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem ahd. muremunto, murmenti, Schweiz. murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* altfr. sich verirren, marrir ehemal den weg verlieren Ruteb. II, 228, as tu le sens mari? HBord. 39, 10; ssgs. esmarrir, *it.* smarrire hindern, verirren, chw. smarir verlieren; vom goth. marzjan, ahd. marran (für marzjan), ags. mearrian ärgern, hemmen, mlat. legem, bannum. vel praeceptum marrire Cap. Car. M. ann. 802. Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fellschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein part. marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, piem. mari, pie. amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das span. maraña verwirrung, marañar verwirren. Vgl. Dieffenbach, Goth. wb. II, 47.

Marrochino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* maroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedi, marti *it.*, *fr.* mardi, *pr.* cat. dimars diensttag, von Martis dies. dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom gen. Martis, wal. martzí, ven. márti, romagn. mert. Dafür pg. terça feira, ngr. τρίτη.

Martello *it.* pg., *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pescatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, sard. puzone de Santu Martinu (Nemnich I, 159), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, ardea garzetta, *fr.* oiseau S. Martin, dtsh. martinsvogel, falco cyaneus, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwallenschwanzes), *it.* martinetto winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß, s. Grimm, Mythol. 1083. 1233 (3. ausg.).

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, martir, *fr.* martyre, qual. prin. leibliche wie geistige; vb. *it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; von martyr zeuge, bei den kirchenvätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrion. Die ungrische heid. qual, quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat. verschmüht unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrion fehlt. merturial aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etwa noch das aus dem falschen genitiv martyrorum geschaffene *pr.* martror z. b. in festa de martror.

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (f.) ein

säugethier der nördlichen länder, marder; vom lat. martes in einer stelle bei Martial, wiewohl sich martora, martre dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marzapane it., sp. mazapan, fr. massepain zuckerbrot; aber neap. marzapane, sic. marzapanu schüchelchen. Das beste über dieses neuere wort bei Mahn p. 89, der das lat. maza mehlbrei darin vermuthet.

Mas trient. pr., mas, mes altfr. hufe, bauerngut, wohnstätte, cat. mas landhaus; vom ältern mlat. mansus, mansum, dies wahrscheinlich von manere wohnen, weil die coloni auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (Grimm, Rechtsalt. p. 536), vgl. in ejus pago manet L. Sal. tit. 85; daher pr. maner, fr. manoir wohnung; pr. manen, altfr. manant wohlhabend, mlat. manens colonus. Derselben herkunft ist sp. masa, mail. massa, altfr. mase meierhof, mlat. mansa, massa; it. massaro. altfr. mansiaire hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.

Maschera it., sp. pg. máscara, fr. masque (m.) larve, mlat. mascus 'grima' Gl. lat. anglos. (s. Mone's Anzeiger VII, 144, in der erf. hs. marcus). Die form masca ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in longob. gesetzen in der bed. heze: striga, quod est masca; striga, quae dicitur masca. Noch piem. heißt masca heze, masera abrr larve, neupr. masc hexenmeister, dim. mascot (Honnorat). Grimm, Myth. 1036, führt dieses masca bedeutsam auf das vb. masticare zurück, die heze heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie manducus bei Plautus popanz bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man heze oder ob man larve (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das occit. rouméco popanz (altpr. wäre romeca), wenn man es vom lat. ruma gurgel, schlund, wie haveca von bava, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (Honnorat leitet es aus roumeec dornstrauch), und in der romagn. mundart heißt papon fresser und popanz. Nach andern, z. b. Kilian, ist das wort deutsch, ahd. mascā netz, nhd. masche, vgl. persona adjicitur capiti densusve reticulus Plin. 12, 14. und dies masca wird von mäsä mahl, flock abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus verbis geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von Salmasius, welcher masca aus gr. μάσκα bei Hesychius erklärt. Dies wird nämlich mit μαζέλη (μάζελλα) breite hacke, so wie mit βύσσανια tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit παρζάνιον, παραρζάνιον amulet gegen bezauberung, fratze, verwandt mit maske, zusammen; für βύσσαν aber muß auch μάσσαν gegolten haben, da es Hesychius mit δίκελλα zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit μαζέλη) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber máscara zu masca? Etymologisch betrachtet kann dies eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix ürs erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen máscara aus

masera, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschlebung von *r* aus *masca* entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. *cáscara* aus *caseo*, cat. *plàtara* schüssel aus *plat*, it. *tartaruga* aus *tartuga*. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit *r* aber ist ihm die volksübliche: *masca simulacrum*, quod vulgo dicitur *mascarel* (l. *mascara*?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche *talamasca*, in einem alten glossar *delusio imaginaria 'talemasca'*; anderswo *larvae daemonum*, quas vulgo *talamasnas* dicunt; *talamascae litterae geheimschrift*; altfr. *talmasche*, vb. *entalmaschier* entstellen LRs. 328; auch in deutschen glossen *talemasge 'larra'* s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. *talmasche*. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. *mescàre* schimpf (schandfleck), pg. *mascarra*, cat. *mascàra* schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. *mascarrar*, pr. *mascarrar*, altfr. *mascurer* Antioch. II, 42, nfr. *mâchurer*, burg. *macherai* schwärzen, beflecken, mndl. *maschel*, *mascher*, ags. *mäsere* fleck, letztere unmittelbar an *maschera* erinnernd. Alban. *mascaré* possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist *mascara* vom arab. *maseharat* geknetet, dies von der wurzel *sachira* verspotten Freyt. II, 295. Franz. *masque* sei aus *mascara* abgekürzt, vielleicht durch einfluß von *masca hexe*.]

Mássima it., sp. *máxima*, fr. *maxime* grundsatz, von *maxima* sc. *sententia*, s. *Ménage*.

Masticare it., wal. *mestecà*, sp. pg. *masticar*, *mastigar*, *mascar*, pr. *mastegar*, *maschar*, fr. *mâcher*, chw. *mastiar*, bask. *mascatu* kauen; von *masticare*, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. *μαστίζειν*. Daher neap. *genurs*. *masca* kinnbacken, wange.

Masto, *mastro* pg., pr. *mast*, fr. *mât*, sp. *mastil* mastbaum; vom alt. *mast*, altm. *mastr*, ags. *müst*.

Matassa it., sp. *madexa*, pr. *madaisa*, altfr. *madaise* strähne, felle, wal. *metase* seide; von *mataxa* rohseide, dsgl. seil, faden, aus dem spätern griech. *mátaşa*, *méraşa*.

Materasso it., fr. *materas*, *matelas*, mhl. *matraz*, cat. *matalàs*, pr. *almatrac*, sp. pg. *almadraqe* küssen, polster, *matratze*, prov. auch abgekürzt *matre* Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. *almatrac* konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. *ctymon* gibt Sousa *al-ma'tra'h* an, aus der wurzel *'tara'ha*, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47^e heißt es nur *'locus, quo quid projicitur'*, aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy 2 63), welche bedeutung auch ein anderes wort aus derselben wurzel, eine vorgelegtes m, *ضاحه* ausdrückt. Dahin pg. *madraço* faulenzler? vgl. unten *poltro*.

Matto it., sp. pg. *mate*, pr. fr. *mat* schachmatt, pr. altfr. auch

niedergeschlagen, traurig, daher mhd. mat, nhd. matt, s. Grimm IV, 881, Weigand, Synon. wb. II, 306; abgekürzt aus it. scaccomatto, sp. xaque y mate, xaquimate, fr. échec et mat, vom pers. schāch mat 'der könig ist todt'. Vb. it. mattare, pr. matar, fr. mater matt setzen im schach (sp. dar mate), dsgl. demüthigen; altfr. amahir LRs. 25, MGar. v. 805.

Mattone it. backstein, fr. mdartl. maton, cat. mató rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem dtischen matz, matte (küsematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr. maton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. Muratori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz unstatthaft. Hieher wohl auch lomb. natta schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst mace geschr.) kolben, streitkolben; dsgl. it. mazzo, sp. mazo schlägel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a., auch comask. mazà), chic. sp. mazar, pr. massar prügeln, niederschlagen, it. ammazzare, daher wohl unser metzen. Eine weitere abl. ist altpg. massuca, massua SRos., fr. massue, pic. machuque keule, ngr. μαζούξα, wal. meciuce. Mazza macht kein großes bedenken, es ist lat. matea (vgl. piazza aus plātea), wovon sich in einer stelle bei Cato R. R. nur die abl. mateōla schlägel erhalten hat, it. mazzuola, pr. massola kleiner klöpfel.

Medaglia it., sp. medalla, fr. médaille schaumünze; augment. medaglione ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfangen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist lat. medallia, medalla eine geringe münze und diese bedeutung hat auch altit. medaglia, altpg. mealba SRos., altsp. meaja Bc., pr. mealba GO., fr. maille statt méaille; die formen mit d sind wahrscheinlich aus dem ital. Gleichbedeutend ist das aus dem mlatein geschöpfte ahd. medilla, medilli, mhd. medele, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (medaille d'aur DC.). Aus medius, medialis für dimidius konnte es nicht entspringen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia gehen müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metallus, metallea; daher auch sp. metalla goldblattchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metalh, spürt man die einwirkung des adj. metallus, das übrigens nicht classisch ist.

Medes altpg., pr. medeis, meteis, in der alten Pass. Chr. nach medeps; von met-ipse, met-ipsu: per mi meteis = per memet ipsum. se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine superlativische form davon ist pr. smetessme im Boethius, sonst medesme, altfr. meisme, nfr. même altsp. meismo, neusp. mismo, pg. mesmo, it. medesimo, chic. medem, auch venez. und piem. ohne s medemo, medem, wald. meseyme, lat. gleichsam semetipsum, metipsum für semetipsissimus, metipsissimus, s. Rom gramm. II, 449.

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege arzt, noch jetzt *limous.* medze wundarzt, thierarzt; von *medius*. Daher *altsp.* *mengia arzenei*. Ein anderer sprößling von *medius* ist *altfr.* *medicien*, *neufr.* *médecin*: so *altfr.* *Philistien*, *neufr.* *Philistin*.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* *membrar*, *altfr.* *membrer*, mit anlautendem *n* *altsp.* *membrar* *Alx.*, *FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, mit anlaut. *l* *pg.* *lembrar*, *occit.* *lembrá* erinnern; von *memorare*, woher auch das *adj.* *membrado*, *membrat*, *membre* besonnen, klug. Seltsam ist das *neupr.* *memembrá*, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl nur aus *remembrá* entsteht ist. *Altpg.* *reimbrar* *SRos.* wird aus *renimbrar* syncopiert sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* *cat.* *menar* (erstes *Alx.*, *Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* *mener* führen, leiten, *figürl.* betreiben, verrichten, ausführen, daher *sbst.* *4. pr.* *mena* betreibung, geschäft, auch beschaffenheit. Neben *lat.* *minari* drohen bestand ein unclassisches *activ* *minare* das vieh antreiben durch drohungen und andre mittel, und so braucht es *Apulejus*: *asinos et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt*, vgl. *agasones equos agentes i. e. minantes* *Paulus ex Festo*. Bei dieser bedeutung ist die *wal. sprache* wagsfahr stehen geblieben, *muná* heißt treiben z. b. ochen, wegtreiben, verjagen, aber doch auch eine sache, ein geschäft treiben. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die *bed.* *ducere*, *deducere* zu theil: *mener* un cheval ist etwas anders als *equum minare*, wiewohl es in seiner anwendung auch mit dem *lat.* worte zusammentreffen kann, denn *mener les bêtes boire* ist *minare* (*appellere*) *bestias ad bibendum*. Jene wahrhaft *roman.* aus dem gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch dem *mlatein* früh geläufig geworden: *minare*, sagt *Papias*, 'ducere de loco ad locum, promovere.' Die gleichfalls nur bei *Apulejus* vorfindliche *ess.* *prominare* s. v. a. *minare* fand nur im *franz.* aufnahme, aber aus dem alten und richtigen *pourmener* spazieren führen, *se pourmener* spazieren gehn, machte man später *promener*, *se promener*, das *R. Stephanus* (1539) noch nicht hat, *Nicot* (1573) schon kennt, und so ward auch *pourmenoir* spaziergang durch das *italisierende* *promenade* verdrängt. Über *mhd.* *menen* s. *Wb.* II, 135.

Menoscabo *sp.* *pg.*, *altpg.* *mazcabo* *SRos.*, *pr.* *mescap*, *fr.* *méchef* verlust, unheil; eigentl. übler ausgang, von *cabo* ende, *lat.* *caput*; *eb.* *me-ouacabar*, *mescabar*, *altfr.* *meschever* (*mescaver* *Antioch.* I, 40).

Menovare *it.*, *sp.* *menguar*, *pg.* *mingoar*, *pr.* *minuar*, *cat.* *minvar*, *fr.* *di-minuer* vermindern; *sbst.* *sp.* *mengua*, *pg.* *mingoa* mangel. *Lat.* *minuere* ist eins der wenigen *verba* dritter *conj.*, die schon in frühester zeit in die erste auswichen: *minuare* liest man in urkunden des 6. 7. und 8. jh. nicht selten. s. z. b. *Bréq. num.* 13 (v. j. 528), n. 131 (v. j. 653), auch *Esp. sagr.* XI, 129. Im *sp.* *menguar* härtete sich der diphthong *ui* in *gua*, wie dies ja mit deutschem *uá* (*wa*) gleichfalls geschah; ein andres beispiel dieser art ist *mangual* aus *manualis*, s. *Rom. gramm.* I, 325.

Mentar *sp.* *pg.*, *altfr.* *menter* (qui li mentoit la mort *RCam.* p. 326) erwähnen, erinnerlich machen; *zsgs.* *it.* *ammentare*, *rammentare*,

altpg. amentar *SRos.*, *altsp.* enmentar z. b. *Apol.* 529. 582 mit *gl. bed.*: von *mens*, wobei vielleicht *ammentare* die älteste bildung ist. Eigenthümlich hat sich dies *verbum* in den nordwestlichen sprachen gestaltet: *pr.* mentaure, amentaver, *altfr.* mentoivre, mentevoir, amentoivre, amentevoir, ramentevoir (letzteres noch bei *Molière*), worin man eine *ess.* aus *mente habere*, *ad mentem habere*, vgl. *it.* avere a mente, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen *bed.* gedenken in die *factitive* gedenken machen übergetreten wäre (beispiele dieser art *Rom. gramm.* III, 114). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it.* mentovare aus *mentevoir* verderbt. Hieher auch *it.* dementare, *sp.* dementar *bethören*, *altfr.* dementier toben, sich unsinnig gebärden, *lat.* dementare in letzterer *bed.* bei *Lactantius*; *dsgl.* *it.* dimenticare vergessen.

Mente it. sp. pg. (*altsp.* mientre), *pr.* men, *fr.* ment, *wal.* fehlt. *adverbialsuffix* gefügt an das *feminin* der *adjectiva*, s. das nähere *Rom. gramm.* II, 462, *Blanc* 520. Es ist der *ablativ* des *lat.* mens seele, gedanke, absicht, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona, devota, placida, celeri mente*), allmählich aber in der *bed. art* und *weise* angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinausführte und also auch *breve-mente*, *perfecta-mente*, *ultra-mente* auf kurze, vollkommene, andre weise u. dgl. sagte. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, das *mhd.* ahte 1) ansicht, gesinnung, urtheil, 2) art und weise, so wie das *bair.* meinung (auf die meinung = auf die weise u. s. f., s. *Schmeller*, der auch *mente* vergleicht). Die substantivische natur des *roman.* suffixes aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser *adverbia* auf einander folgen, im *span.* und *port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren mundarten auch das erste *adverbium* jenes suffix für die übrigen vertreten kann: *pr.* sanctament e devota *Chr.* VI, 315, *altcat.* fellonament et desordenada *Chr. d'Escl.* p. 602^a.

Mentre it. pr. altfr., *sp.* mientras, *altsp.* mientre, *altpg.* mentres, *partikel*, dem *lat.* dum oder auch *interim* entsprechend; *dsgl.* *altit.* domentre, *altsp.* demientras, *pr.* domentre, dementre, *altfr.* dementre, dementres, überdies auch *altfr.* endementres, *altpg.* emmentres u. dgl. Darf man das veraltete domentre als die grundform annehmen, so liegt, wie schon *Muratori* wollte, die entstehung aus *dum interim* (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden *m*) nahe genug und grade der *pleonasmus* ist ganz volksthümlicher art; das anlautende *do* konnte im gefühl analoger bildungen (*domani, domandare*) leicht mit der *partikel* *de* verwechselt und darum als nicht wesentlich abgestoßen werden. Herleitung aus *dum mente* (wie *quasimente*) findet in dem ausbleiben der form domente (ohne *ti* ihre schwierigkeit, nur im *altgenues.* begegnet demente, s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18. p. 33, im *altmil.* auch domente (*Bonvesin*), im *pr.* das ganz vereinzelt mens que, domenus que. Für den bemerkten ursprung läßt sich auch das *altfr.* dementiers, dementieres anführen, das zwar nicht aus *dum interim*, wohl aber aus dem nahe liegenden *dum inter*

mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. *entremente*, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings *interea* aufstellen lassen; piem. *tramauntre* (tra = fr. *entre*) zeigt wieder das kritische r. Pott, *Forsch.* II, 100, construiert *mentre* aus in *inter* mit veränderung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine präp. *in-enter*, Bonvesin ein adv. *mintro* (für *infino*, z. b. *mintro mò fin qui*), das sich nur aus in *intro* deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren präp. *inter* als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. *intréque* Inf. 20, 130 für *interca*, das sich aus *inter hoc* mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga*, *mensonja*, fr. *mensonge* lüge. Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium, bemerkt Ferrari v. *mentovare* gegen Sylvius. Es ist zunächst aus *mentitio*, pr. *mentizo*, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine abstracta vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *calogna*, *calonja*, *chalonge* verläumdung. Die prov. form *mesonega* Fr. Jbh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmackt wäre eine abl. *mentitionica*: e ist bloß eingeschoben. Das span. und port. hat *mentira*: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarden das richtig gebildete *mentida*, und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, welches vielleicht auch das picard. *mentirie* hergeleitet, begreifen, vgl. *lampara* aus *lampada*. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, *cativonia* ablichtigkeit Bonves. disp. *muscae cum formica* v. 35. 160.

Mercè it., sp. *merced*, pg. pr. *mercê*, fr. *merci* gnade, auch dank; von *merces* lohn, im frühesten mlatein, z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. *misericordia*. Daher pr. *merceiar*, altfr. *mercier*, nfr. *remercier* danken.

Mercoledì, mercoledì it., fr. *mercredi*, pr. *dimereres*, cat. *dimecres* mittwoch, von *Mercurii dies*, dies *Mercurii*; sp. *miércoles*, pr. auch *mereres* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedì*), it. auch *mércor*, wal. *miércuri*. Statt dessen sagt man in ital. mundarten *mez-dìana* = *media hebdomas* mittwoche, mittwoch, s. Cherubini und Archiv. der ital. app. num. 20, p. 41, churc. *maz-canda*; man gab also den gottennamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodonstages trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. *sreda*. Für das sp. *miércoles* hat der Portugiese das den tag zählende *quarta feira* wie ngr. *τετάρη*.

Merlo, merla it. sinne der mauer; abgl. sp. *merlon*, pg. *merlão*, fr. *merlon*; rh. it. *merlare*, pr. *merlar* mit zinnen versehen. Ansprechend ist wie bei Holzn. Vocab. græc. bemerkte herleitung aus dem archaisi-schen auch auf einer inschrift Orell. n. 566 vorkommenden *moerus* für *murus*, dimin. *moerulus*, und nur aus dem offenen e, das dem lat. *oe*

sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach *Ménage* kommt es vom lat. *mina*, dimin. *minula*, endlich *mirula* u. s. w.; besser als von *mirari*, woraus *Muratori*, *Ant. ital.* II, 468, es deuten möchte. In anschl. kommt endlich auch das sic. *mergula* (altsard. *merguleri Spanu*) mauerzinne, das aus lat. *merga* gabel abgeleitet sein muß und ursprünglich zinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passend vergleichen ließen.

Merluzzo it., pr. *merlus*, fem. sp. *merluzza*, fr. *merluche* stockfisch; wird für eine zusammensetzung aus *maris lucius* (seehecht) gehalten, um so richtiger als in der catal. mundart schon das einfache *llus* (*lucius*) dem begriffe genügt, also keine ableitung *marl-uzzo* gestattet ist.

Merme altfr. klein, gering; von *minimus* wie arme von *anima*. Daher subst. sp. *merma*, pr. *mermaria* verringerung; comask. *marmaria*, ital. *marmaglia* geringes volk; comask. *marmêl*, cremon. *marmeleen* kleiner finger; vb. sp. pr. *mermar* sich vermindern.

Meschino it., sp. *mezquino*, pr. *mesqui*, fr. *mesquin*, altfr. auch *meschin* arm, elend; vom arab. *meskin* mit gl. bed., dies vom vb. *sakana Freyt.* II, 335^b. Die herkunft des wortes ist eine altbekannte: *Saraceni mischinum mendicum vocant Gloss. paris. (Pfeiffers Germania VIII, 395).* Prov. und altfr. heißt es auch schwach, zart, *meschin* daher knabe, *meschine* mädlein, it. *meschina*, wallon. *meskene* magd.

Messa it., sp. *misa*, fr. *messe* messe, messopfer; bekanntlich von *missa est sc. concio*, mit welchen worten der diaconus die versammlung entließ. Anderer meinung ist *Ferrari*, der *missa* für gleichbed. hält mit *oblato*, gabe, opfer. *S. Ducange.*

Mestiero, *mestiere* it., sp. altpg. *menester*, neupg. *mister*, pr. *menestier*, *mestier*, fr. *métier* geschäft, hantierung, gewerbe, handwerk; von *ministerium* dienst, verrichtung, mlat. *mulierecula*, quae *textricis* inngebatur officio . . . habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii *Aimoin*. Daher sp. pr. *menestral*, pg. *menestrel*, altfr. *menestrel*, später *menestrier*, *ménétrier* handwerker, künstler, musiker, mlat. *intustrialis* diener des hauses, wie noch altfr. im *Alexiuslied* 65; eine noch ältere franz. form in den *Liv. d. rois* p. 236: *dauneiseles menestrales mulieres meretrices*. Wie *mestiere* die bed. von *opus* ausdrückt, so auch it. *è mestiere*, fa *mestiere*, sp. es *menester* die von *opus* est.

Mestizo sp., pr. *mestis*, fr. *métis*, it. (in einigen tobb.) *meticcio* kind von ütern verschiedener race, ursprünglich auch verschiedenes stammes; gleichsam *mixticius*.

Meta it. (mit geschlossenem e) *misthaufe*, lomb. *meda* haufe holz u. dgl., sard. überhaupt menge, sp. pg. *meda* haufe garben, altfr. *moie*; von *meta* kegelförmige figur. Abgel. pg. *medão* haufe, *medão de areia* sandhügel, sp. in letzterer bed. *médano* und selbst durch vertauschung des d mit g *mégano*; dsogl. sp. *al-mear* heuschuber für *almedar*. Das lat. wort spaltet sich eigentlich in zwei romanische mit verschiedenr bedeutung: neben den genannten formen steht it. *meta* (mit offnem e), sp.

meta, altfr. *mete*, *mette*, noch jetzt *picard. mète*, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere it. ff. (fehlt wal.) legen, setzen. Lat. *mittere* (gehn lassen, schicken) war schon fähig, die nahliegende bed. *ponere* auszudrücken: so sagt *Seneca* *manus ad arma mittere*, so *Lactantius* gleichbed. *fundamenta ponere* und *fundamenta mittere*, so später die *L. Sal. super cubitum manuum mittere*, *mittere manum super fortunam alicujus*, *caput mittere in palo* (hineinstecken), s. *Pott über die Lex. Sal. 156*, *Plattlat. 388*. Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in *transmittere*, völlig.

Mezzo it., wal. *mez*, sp. *medio*, pg. *meio*, pr. *mieg* mitten, halb, von *medius*; präpositional fr. *parmi* = it. *per mezzo*; pr. *enmieg*, altfr. *parmi* = it. *in mezzo*. Abgel. it. *mezzano*, sp. *mediano*, pr. *meia*, fr. *moyen*, von *medianus* bei spätern; it. *metà*, span. *mitad* (*meatad* *PO. 522*), pr. *weitad*, fr. *moitié* hälfte, von *medietas*, das *Cicero* ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher fr. *métayer*, npr. *meytadier* pächter oder meier, der den ertrag zur hälfte mit dem eigenthümer theilt, halben, mlut. *medietarius*: fr. *métairie* meierhof. — Aber altfr. *mitan* (m.), welcher *mitanier* pächter und wohl auch nfr. *mitaine* fausthandschuh (geheilte handschuh) werden sich schwerlich aus *medietas* ableiten lassen und scheinen, wie schon andre aufgestellt haben, aus unserm mitte entstanden, nach *Grandyagnage* aus ahd. *mittamo*.

Mica, *miga* it. pr., fr. *mie* eine partikel zur verstärkung der negativen; von *mica* krümchen, bißchen, daher auch wal. *nimie* für lat. *nihil*. Subst. fr. *miche* stück brot.

Miecia it., sp. pg. pr. *mecha*, fr. *mèche* docht, lunte; von *myxa*, eigentl. dille der lampe, aber schon im ältern mlatein, wo es auch *nixa* lautet (vgl. *niccia Ménage*, *Orig. ital.*, *limous. netse*), s. v. a. *ellyphnium*. Das wort muß aber aus dem franz., wo sich *x* in *ch* umbilden kann (*tharus läche*) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — Prov. findet sich auch *meca*, das sich zu *mecha* verhält wie *coca* zu *cocha*: die mit *e* sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen *e* und *ch* (*boca bocha*, *bechar lechar*) veranlaßte formen (rückbildungen).

Mieio, *mieia* it., sp. *mieho*, *mizo*, *miza*, *miz*, wal. *mytzu*, *mytze*, altfr. *mite* katze; natura Ausdruck d. h. ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser *miez* (über welches jedoch *Weigand II. 159* andrer meinung ist). Abgel. fr. *mitou* und *matou* kater, ähnlich wal. *mutic*. Zsgs. fr. *chatte-mite* schmeichlerin, vgl. das sprichwort *l'un est chatte, l'autre est mite* *Ren. I. p. 6*, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken. Eine andre form für it. *mieio* ist *muci*, *mucia*, *muscia*, latinisirt *musio*, welches *Papias* gegen die lateinischen sprachsetzer, die jedesfalls *murio* verlangten, aus *mus* herleitet.

Miglio it., fr. *mille* (m., aus dem ital.), sp. pr. fem. *milla* ein hundertmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich,

ahd. mila, milla, nhd. meile; von millia für mille passus, daher der ital. plur. miglia, woraus der sing. erst entstanden sein muß.

Milano sp., pg. milbano, pr. fr. milan hühnergeier; von miluanus abgel. aus miläus, woraus erst später milvus geworden (Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das bask. mirua für miruaa, indem lat. l hier öfters in r übergeht. Vb. sp. amilunar, s. oben astore.

Milza it., sp. melsa, neupr. melso, dauph. milza, burg. misse milz; vom ahd. milzi (n.?) vgl. alban. mëlzi leber. Andre formen sind: mail. nilza, chw. snieulza, weit stärker abweichend neupr. meleo und melfo, s. Honnorat. Sonderbar ist das venez. spienza, worin sich spleu und milz begegnen; ersteres findet sich auch im sard. spreñi, im wal. spleņę. Dazu das ital. adj. smilzo schlaff, leer des leibes, milelos.

Mina it. sp. pg., pr. mina, mena, fr. mine, wallon. mein schacht, erzgrube; vb. it. minare, sp. pg. pr. minar, fr. wallon. miner untergraben. Daher altsp. minera, pr. meniera, fr. minière bergwerk, wal. minere erestuse; hiervon it. minerale, sp. pr. mineral, fr. minéral. Man findet den ursprung des wortes im lat. minare oder rom. menare führen, betreiben, vgl. pr. menar secretz geheimnisse betreiben, mlat. minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man dem it. doccia von ducere die bed. canal bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterscheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit kymr. mwu masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich gael. mēin zu engl. mine, rom. mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s. über letztern punct Diesenbuch, Celt. I, 71. — Mine fr. haltung, gebürde, anschn, daher nhd. miene. engl. mien, scheint man ohne grund vom gesamtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (pr. mena, s. oben) herkommen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: pr. se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina allimous. großmütterchen, gasc. menina, sard. minnanna dass. pg. minino, menino knäbchen, minina, menina mädchen, sp. menino edel knabe, menina hoffräulein, neupr. menig klein, bearn. menit kind, norm. minet, minette dass., wohl auch romagn. minen, fr. minou, minette kälchen, (bair. miani), henneg. minette mädchen, cat. minyó bübchen, welches aber an fr. mignon erinnert; auch sicil. minna mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in abll. zu e wird) und dies bietet das gael. adj. mīn klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet — [Beachtenswerth ist, was Mahn p. 120 einleudet. Das gaelisch-irische min laute bretonisch mân und dessen aneignung würde dem Romanen

doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortes. Zeuß I, 117 stellt irisch *min*, kymr. *mwyn*, bret. *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *min* die primäre celtische form, auf welche es bei einem über alle romanischen provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach Mahn hat dieses wort eine ganz nah liegende, lateinische quelle, *minimus*, erweitert *minimus*, mit ausgestoßenem *im* *minius*. Aber wäre der sprachgesetzliche vorgang nicht *minimus mimius* gewesen?]

Minaccia it., sp. *amenaza*, pr. *menassa*, fr. *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei Plautus.

Miniare it. sein illuminieren, sp. *miniar* punctieren, mlat. *miniare* mit mennig, *minium*, schreiben und zeichnen, daher *miniatura* kleines gemalde, wie es in handschriften vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch it. *mignatta* blutegel, weil er roth gezeichnet sei.

Minuto it., sp. *menudo*, pg. *miudo*, pr. *menut*, fr. *menu* klein; von *minutus*. *Subst.* it. sp. *minuto*, fr. *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, eigentl. *minuto primo* die erste verkleinerung oder eintheilung; *minuto secundo*, fr. *seconde* (f.) der 60. theil einer minute, die zweite eintheilung; *minuto terzo*, fr. *tierce* (f.) der 60. theil einer secunde. Von fr. *menu* ist *menuet* tanz mit kleinen schritten. Vb. *minuzzare* it., pr. *menzar*, altfr. *menuiser* klein machen, zerschneiden, gleichsam *minutiare*. Hieron das franz. *subst.* *menuisier* schreiner.

Mirabella it., sp. *mirabel*, fr. *mirabelle* eine art kleiner gelblicher pflaumen. Italien nennt diese pflaume auch *mirabolano*; das gleichlautende span. wort aber, so wie das fr. *myrobalan* = gr. *μυροβάλανος* bedeutet eine aus Indien kommende pflaume, woraus die Alten eine salbe (*μύρον*) bereiteten. Man scheint also in Italien den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung noch näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (*mirabolano*) an den baum beschränkte, während es im span. die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

Mis it., fr. *més*, mē, pr. *mes*, mens, sp. pg. *menos* in compositis mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig', ungefähr dem lat. *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen auch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, *mens-*, *mes-prezar*, *mé-priser*, *menos-preciar* *misachten*, s. Rom. gramm. II, 434.

Mischiare und *mescolare* it., sp. pg. pr. *mezclar*, *mesclar*, fr. *mélanger* mischen, im ältern mlatein *misculare*, *subst.* it. *mischia* ff.; von *miscere*. Eine abl. ist fr. *mélange* (noch bei Nicot fem., jetzt masc.), pr. *mesclanha* gemisch, vgl. dasselbe suffix in *louange*, *laidange*.

Mita sp., mite fr. milbe; vom ahd. *mizâ*, ays. *mite*, nhd. *myte*, s. Gramm. III, 365.

Modano, *modine* it., sp. pg. umgestellt *molde*, pr. *molle*, fr. *moule*, und *molliu* muster; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.

Moderno *it. sp., fr.* moderne *heutig*; von *modernus*, das sich erst bei *Priscian* und *Cassiodor* findet, abgel. vom *adv. modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen bed. *nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus *adverbien* abgeleiteten *hodiernus*, *hesternus*, *sempiternus*. Die erklär. aus dem *subst. modus* verträgt sich nicht mit der bedeutung dieses wortes, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem. mode*.

Moggio *it., sp.* *moyo*, *pr.* *muei*, *fr.* *muid* ein *getreidemaß*, *scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes beispiel des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen* *moi* 'mutti', vgl. *W. Grimms* anmerkung.

Moja *it., fr.* *muire* (*Trév.*) *salzquelle*, *salzwasser*, vielleicht auch *sp. murria* *salbe* von *knoblauch*, *essig* und *salz*; von *muria*. *Zsgs. it.* *salamoja*, *sp.* *sal-muera*, *pg.* *sal-moura*, *fr.* *sau-mure*, wie *gr.* *ἀλ-μυρίς*.

Molla *it., pg.* *mola*, *sp.* *muelle* (*m.*) *stahlfeder*, im plur. *zange*, *sp. molla* *krume*, auch *wade*; abgel. *it.* *molletta*, *sp.* *molleta* *lichtputze* (*eigentl. kleine zange*), *molledo* *nebst fr.* *mollet* *fleischiger theil*, *wade*, *sp.* *molleja* *kalbsdrüse*, *it.* *molliea* *brosame* u. a. m.; sämtlich von *mollis* *weich* (daher die bed. *krume* und ebenso *wade* d. h. *weicher theil* im gegensatz zum *schienbein*), *biegsam* (daher *stahlfeder*, *stahlzange*). Zu merken noch *ital. adj.* *molle* *feucht*, gleichfalls von *mollis* in der bed. *weich*; daher denn auch *vb. it.* *mollare* *nachgeben*, *ammollare* *netzen*, in letzterer bedeutung *pg. pr.* *molhar*, *cat.* *mullar*, *fr.* *mouiller*, *sp.* *mojar*, d. i. *molliare* (wie *roman. levi-are*, *gravi-are* aus *levis*, *gravis*); *subst. pg.* *mólho*, *sp.* *moje* *brühe*. *Span.* *mollera* s. II. b.

Molo *it., sp.* *muelle*, *fr.* *môle* (*m.*) *hafenstamm*; vom gleichbed. *moles*.

Monna *it., sp. pg.* *mona*, *neupr.* *monno*, *bret.* *mouna* *öffin*, *affr.* daher *fr.* *monnine*. *Monna* hat auch die bed. von *madonna*, woraus es zusammengezogen ward: *muthmaßlich* brauchte man es als *schmeichelwort* von der *öffin*.

Monocordo *it., umgedeutet* mit hinsicht auf *manus*, *sp. pg.* *manicordio*, *fr.* *manicordion* ein *saiteninstrument*; vom *gr.* *μονόχορδος*, weil es nur eine saite enthielt, vgl. die *prov. stelle* *manicorda* ab una corda LR.

Montone *it., pic.* *monton*, *ven.* *moltone*, *pr. cat.* *moltó*, *pr. altsp.* (*Ala.*) *moton*, *fr.* *mouton* *hammel*. Ein *mlat.* *multo* geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: *multones* et *verveces* 'wideri' (*himmel*) Gl. Schlettst. 34, 2. *multo* 'wider' Gl. Flor. p. 289^b. In der angegebenen bedeutung treffen alle sprachen zusammen, wenn auch wohl einmal, wie *Livr. d. rois* p. 141. *aries* mit *mouton* übersetzt oder wenn es *altcat.* durch *moltó* *entegure* (*lat. integer*) ausgedrückt wird. Das wort begegnet auch auf andern sprachgebieten und zwar in primitiver gestalt, z. b. *bair.* *molz* (von *malzen* schneiden? fragt *Schmeller*), allein die herleitung daraus würde die probe nicht bestehen, zu deutlich zeigen die mundarten die form *molt*, abgeändert in *mont*. Ferner *altir.* *molt* *verrex* Zeuß I, 78, *gael.* *mult*, *kymr.* *mulli*, *corn.* *molz*, *bret.* *maout*, aber eine überzeugende *celt.* wurzel fehlt. Ein besseres und ganz bezeichnendes primitiv gewährt die *roman. sprache*.

selbst: neupr. mont, com. mot, chic. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schweiz. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Bestimmt Gachet p. 322^e, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]

Mora it. schober abgehaener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürhe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]

Morchia und morcia it., sp. morga, richtiger cat. mul. morca schaum; von amurea.

Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.

Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt borm m.), fr. morve (f.), ne. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im sp. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe alsdann richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II. c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozéria mörser und mortel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.

Moschetto it., sp. mosquito, fr. mousquet ein feuergewehr, altfr. moscheta, mlat. muscheta ein wurfgeschoss, bolzen; ursprüngl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, s. moseardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber laß dieser sperber von der gesprenkten gleichsam mit mücken, monehen, gezeichneten brust, daher auch fr. moucheter sprengeln. S. Frisch II, 310^e v. sprinz.

Moscio it. schluff, welk, sp. mustio, cat. mox düster, nachlässig, pr. mois düster, tückisch, altfr. mois Ben., wallon. muss (für must wie creux für creux, lat. crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese wörter von lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aus- sagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in mucidus mustius verwandelt? Wie aus der bed. schimmelig die bed. trage, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muflo. Demselben stamm verräth cat. müstig schlaff. Auch limous. mousti, norm. muost, lomb. moisc feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Obgleich ist d. am mose ire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Bth. 203.

Mostaccio *it.*, *sp.* mostacho, *fr.* moustache, *wal.* mustätze knebelbart; vom *gr.* μούσταξ mit *gl.* *bed.*, *alban.* mustäke, im *lutenischen* nicht vorhanden.

Mostarda *it.* *pg.* *pr.*, *fr.* moutarde, *sp.* aber mostaza *senz*; von *mustum*, weil er mit *most* angemacht wird.

Motta *it.* herabgeschwemmte erde, *sp.* *pg.* mota *erdaufwurf*, *fr.* motte *erdscholle*, *altfr.* mote *aufgeworfene anhöhe mit festem schloß*, *altpr.* mota *schutzwerk eines schlosses* *SRos.* Unzweifelhaft findet sich das wort in *deutschen mundarten* wieder. *Bair.* mott *aufgehäufter moorerde*, *schweiz.* mutte *ausgestochener rasen*, *ndl.* mot *abfall von torf*, *fries.* mote *lohkuchen*. *Span.* mota, *sofern es knoten im tuche*, *kleiner fehler bedeutet*, zieht *Larramendi* aus dem *bask.* motea *knöpschen*, womit auch das *ndl.* moet, *urspr.* môt, *kleine erhabenheit, knöpschen, fleck oder fehler zusammenstrift*; *pg.* mouta *kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des it. maccia (fleck buschwerk) damit verbinden*. Außer *motta* besitzt die *ital. sprache* mota, *gleichbed. mit malta II. a* und daraus entstanden, aber auch *motta* hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* mote das *irische* die *bed. berg oder hügel ausdrückende mota (m.) ansprüche mache*, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp.* *pg.* mote, *pr.* *fr.* mot *wort, spruch*, *pr.* auch vers; vom *lat.* mutire *mucksen*, *mlat.* muttum; 'muttum nullum emiseris' *proverbialiter dicimus, id est verbum Cornutus in Persii sat. I.* Mit *mutire* aber trifft zusammen *sard.* mutire *rufen*, *pr.* *altfr.* motir *anzeigen*.

Mozzo *it.*, *sp.* mocho, *pr.* mos (*fem.* mossa), *fr.* mousse *stumpf. verstümmelt*; *vb.* mozzare, smozzare, mochar, émonsser *abstumpfen*; vom *ndl.* mots, *schweiz.* mutz *abgestutzt*, *ndl.* motsen, matsen *abstutzen*, *nhd.* mutzen. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* smussare, smusso. *Abgel.* *sp.* mochin *scharfrichter, eigentl. verstümmeler*. Oder ist *sp.* mocho von *mutilus*, wie man *cachorro* aus *catulus* leitet? Das *bask.* mutila *knute (kleiner stümmel)* könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in *camuffare* *verkappen*, für *capo-muffare* *den kopf vermunnen*; vom *deutschen* *muf*, entsteht aus *nhd.* mou, mouwe *ernied.* s. J. Grimm über *diphthonge*. Desselben stammes ist *fr.* moufle *fausthandschuh*, *mlat.* muffula, daher *ndl.* moffel; *dsgl. adj. pr.* moffel (*neupr.* moutle), *pic.* mouflu, *wallon.* mofnès' *weich, elastisch (nach art des muffs)*, und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die *ausstopfung desselben* *fr.* moufler *die backen aufblasen*, *sp.* mofletes *baushacken*, *pic.* mouflu *wohl ausgestopft*, *henneg.* moflu *dickbackig*. doch ist hier auch *mutle II. c* in anschlag zu bringen, vgl. *Grandgagnage v. moufler*, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* *schimmelig*, *com. romagn.* moff *bleich oder graulich*; *schweiz.* *it.* muffa *schimmel*, *pg.* mofo, *sp.* moho *schimmel*, *moos*, *fr.* mousfette *moderdunst*; *vb.* *it.* muffare, *lothr.* mouffä, *neupr.* mufür *schimmeln*; vom *deutschen*, *ndl.* muf *schimmelig*, *hd.* muff *schimmel*, *vb.* müssen. Von demselben stamme werden *figürlich* auch *üble moralische eigenschaften* ausgedrückt: *sp.* moho *trägheit*, *mohino* *verdrießlich*, *boshast*, *pg.* moflu

uckerig, venez. maffo schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulniss anschließen, vgl. nhd. faul putridus und iger, schwz. auch malus. Doch ist noch zu vergleichen bair. muffisch murrisch, muffen murren, schmollen. Der Spanier nennt auch den maulwurf mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprachsetzer aus mulus hinnus construiert.

Mugavéro it., sp. almogavar, almogarave, pg. almogaure, altcat. almugaver Chr. d'Escl. 603^b, altval. almugaber JFebr. str. 21, almugavar 20 partheigänger; vom arab. al-mogâvir streiter Freyt. III, 302^a, vgl. auch Monti, Agg. al vocab. II, 2, 306, und S. Rosa s. v. Im ital. gilt auch für einen werfspiess, wie die mugaveri ihn führten.

Mugghiare it., sp. mugar, fr. mugler, mengler brüllen; mlat. mugulare, frei gebildet aus mugire.

Müggine it., sp. müjol, mügil, pg. mugem, fr. muge ein seefisch; m. mugil. Franz. malet aber entspringt besser aus mullus.

Mula it., mule fr., mulilla sp. pantoffel; nach Frisch u. a. von calceus schuh von rothem leder; nicht unbedenklich.

Molino it., molino sp., moinho pg., moulin fr. mühle; von molina mola, bei Ammian. Marcell. Daher it. mulinaro, mugnajo (wie alneum, bagno), sp. molinero, fr. meunier müller. Eine zss. ist it. riccolinare, sp. remolinar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von remo) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarwirbel) Rog. Auch das einfache it. mulinello bedeutet wirbelwind. Von re-molere, remoudre aber ist fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel. Der alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in revolina GO., revolar LR., einmal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des m in v statt gefunden, indem an volvere gedacht ward; molinar 'wirbellonner' hat Raynouard.

Mummia it., sp. momia, fr. momie, mumie ein einbalsamierter und getrockneter leichnam; vom gleichbed. pers. mūmijā, dies von mūm wuchs, womit die leichen überzogen wurden. Scaliger weist dagegen auf griech. μύρον ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.

Mungere, mugnere it., sp. (arag.) muir, pg. mungir, pr. molser mlt. cal. mulge melken; von mulgere. Das übliche span. wort ist ordeñar II. b, das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LRs. 66, auch pic. moudre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, ned. mulliri, ehv. mulger, cal. muñir. Von mungere ist das ital. adj. munto, smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.

Muñon sp., cat. munyó, sic. magnuni großer armmuskel, wohl auch ein moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. comask. magnà abstutzen. Die einfachste form gewährt das bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannte moñ, mouñ verweist an hand oder arm. Als primitiv des span. wortes bietet sich

das *bask.* *muñ dotter*: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch im *lat.* *torulus*, *it.* *tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp.* *muñeca* hand-wurzel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn.* *mugnae* klotz.

Mur *altsp.* *altpg.* (*m.*), *churw.* *mieur* (*f.*) *maus*. Das wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine abl. mit gl. bed. ist *pr.* *murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (*s. oca*), daher *pg.* *murganho*, *sp.* *musgaño* junge maus; eine andere *sp.* *murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als maus oder mäuschen wiederholt, die sich auch im mittelgr. *πορικός* (abgekürzt aus *μῦς πορικός*) deutlich ausspricht.

Musaico *it.*, *sp. pg.* *mosaico*, *pr.* *mozaic*, *fr.* *mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* sc. *opus* bei *Spartian*, *musëum* bei andern, aus *gr.* *μουσαίον*, *musenwerk*. Für *musivum* findet sich zuerst *pr.* *musec*, schon *Gross.*: *lo palaitz . . totz so pensh a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr.* *musike Parton. I, 30 (s. LL.)*, wobei man wohl an *Musa* und *musica* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwas nach gelehrter umbildung schmeckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

Musaraña *sp.*, *pg.* *neupr.* gleichlautend, *fr.* *musaragne* (*museraigne* *Rabelais*), *norm.* *mesirette*, *wallon.* *miserette*, *chw.* *misiroign*, *comusk.* *mus-de-ragn* spitzmaus; von *mus araneus*.

Musco, *muschio* *it.*, *sp.* *musco*, *pr.* *musc*, *fr.* *musc*, *lat.* *muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* *bisum*; aus dem *pers.* *muschk*, *arab.* *al-misk* *Freyt. IV, 179^a*, woher das üblichere *sp.* *almizcle*, *pg.* *almiscar*, *cat.* *almese*.

Muso *it.* *altsp.*, *pr.* *mus* und *mursel*, *fr.* *museau* maul, schnauze (daher *engl.* *muzzle*, *gael.* *muiscal* maulkorb); *vb. it.* *musare*, *altsp. pr.* *musar*, *fr.* *muser*, *engl.* *mouse* gaffen, brüten, harren, seine zeit verlieren; *pr. altfr.* *musa*, *mouse* vergebliches harren; *pr. musart* gaffer, thor (oft neben fol), *nfr.* *musard*; zsgs. *fr.* *amuser* hinhalten, unterhalten. *Ferron* sieht in *musare* das *lat.* *mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz.* *mause* schnauze, aber als muthmaßliche nachbildung des *it.* *muso*. Auch *ndl.* *muizen* kann in der bed. nachsinnen aus *muser* herrühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz.* mundart ein *vb.* *musen*, *subst.* *mus* schwermuth. *Diefenbach*, *Goth. wb. II, 89*, wagt es mit dem *altfrics.* *miðh* (*engl.* *mouth*) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* ließe sich auch das *ahd.* *muozôn* unthätig sein, *muoza* unthätigkeit, maße geltend machen; aber das *roman.* *verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als grundbedeutung denkt 'ein maul machen, mit offenem maul dastehn', vgl. unser *maulaffe* und oben *badare*. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* *morsus* gebiß (das womit gebissen wird) *verrean-*

te sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des r vor s in *mōsus*, *ges o* aber wird leicht zu u, und so entstand *muso* aus *morsus* wie *so* aus *deorsum deōsum*. Das andenken an r erhielt sich noch im *pr.* *rsel*, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv *mus* richtete; wie im *bret.* *morseel*, worin eine *altfr.* form fortlebt.

Mussolo, *mussolino* *it.*, *sp.* *muselina*, *fr.* *mousseline nesselteuch*; *Mosul*, *arab.* *Mauqil*, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

N.

Nacebera, *gnacebera* *it.*, *sp.* *nácara*, *fr.* *naere*, *altfr.* *naeaire*, *pr.* *sp.* *nácar*, *it.* *náccaro* perlenmuschel. muschelschale, *it.* *altfr.* auch *opper*, *pauke*, *pr.* *necari*; orientalischer herkunft, bei den Kurden *na-ra*. S. darüber *Ducange* zu *Joinville* und zumal *Pott* in *Höfers Ztschr.* 354.

Nasturzio *it.* u. s. w. gartenkresse, *lat.* *nasturtium*, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: *ven.* *nastruzzo*, *fr.* *nasitort*, *neupr.* *nastoun*, *vertauschtem anlaut* *sp.* *mastuerzo*, *pg.* *mastruço*, *sic.* *mastrozzu*, *sard.* *mauzzu*, *piem.* *bistorce* (*ce palatal*). *Lat.* *nasturtium* soll s. v. a. *nasitium* bedeuten, a *naso* torquendo, das *fr.* *nasitort* wäre also eine erlung desselben. Ihm entspricht das *cat.* *morritort*, denn *morro* ist *mause*. *Andre* namen der kresse sind *it.* *crescione* u. s. w., *s.* oben, *berro* *II. b.*, *sard.* *ascione*.

Nática *it.*, *sp.* *nalga*, *pr.* *nagga* *Flucid.*, *altfr.* *nache*, *nage* *Bert.* 98 hinterbacken, *mlat.* *natica*; abgeleitet aus *natis* wie *cutica* aus *cutis*, *naca* aus *avis*, *s.* *oca*.

Naverare *it.* in *innaverare* z. b. *PPS. II. 113.* *pr.* *cat.* *nafrar*, *navrer* durchbohren, verwunden, wohl auch *sard.* *nafrar* beflecken; *sbst.* *nafra*, *norm.* *nafre* wunde. *sard.* *nafra* fleck; vom *ahd.* *nabagër*, *nhd.* *na*, *nll.* *neviger*, *neffiger*, *nord.* *nafar* bohrer. Vielleicht ist das *pg.* *calavrar* leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, *naviglio*, *navile* *it.*, *pr.* *navili*, *altfr.* *navile* (*navilie* *Rol.*) *ne. schiff.* *nfr.* nur *navire* (vgl. *concire* aus *concilium* *Ben. u. a.*, *naire* aus *Basilius Rapp. au min. p. 178*). in den *Livr. d. rois* *navirio*. Wie der *Latiner* aus *civis civilis*, so leitet der *Italiener* aus *navis* *adj.* *navile* und hieraus allerdings unüblicher weise *navilio*.

Negare *venez.* (*mail. gen.* *negà*), *pr.* *negar*, *fr.* *noyer*, *chw.* *nagar* tranken; von *necare* in eingeschränktem sinne, *mlat.* *necare*, *negare* mit *selben* bed. in der *L. Burg. und Alam.* Die formen der andern sprachen sind *it.* *annegare*, *sp.* *pg.* *anegar*, nicht aus *ad-necare*, sondern *enecare*, von *Gregor v. Tours 4, 30* für ertränken gebraucht, *wal.* *negi*.

Negromante, *nigromante* *it.*, *sp.* *pg.* *nigromante*, *wald.* *nigromant*, *pr.* *nigromanciá*, *fr.* *negromancien* *tottenbeschwörer*; *it.* *negromanzia*, *sp.* *nigromancia*, *altfr.* *nigremance* und *ingremance* *Alx.* 7, 9. *Barl.* 211 *tottenbeschwörung*; von *νεκρομαντις*, *νεκρομαντεία*. *Negro* passt mit dem *buchstaben* allerdings zu *νεκρός*, da *k* leicht zu *g* wird, aber die *hinneigung* zu *nigro* zeigt, daß man das *lat.* *niger* darin fühlte (wohin es auch *Raynouard* stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem *span.* *magia negra*, synonym von *nigromantia*, hervorgeht. Ein *lat.* deutsches glossar schreibt darum *negromancia* 'swartze konst' *Dief. Gloss. lat. germ.* 377^b; die zauberbücher hießen schwarze bücher. *S. z. b.* *Frommann zu Herborn* v. 552.

Néspola *it.*, *sp.* *pg.* *nespera*, *cat.* *nespla*, *altfr.* *pic.* *nèple* *Voc. duac.*, *neufr.* *netle* (f aus p) eine frucht, mispel; *it.* *nespolo*, *sp.* *nispéro*, *cat.* *nespler*, *pg.* *nespereira*, *fr.* *neslier* *mispelbaum*; von *mespilus*, *mespilum* mit *gemeinrom.* übergänge des *m* in *n*, der auch im *ahd.* *nespil* vorliegt. Formen mit *m* sind *altsp.* *mespero*, *bask.* *mizpira*, *wallon.* *mess*, in *Rhrims* *mêle*.

Nessuno *it.*, in älterer form *nissuno*, *pr.* *neisun*, *altfr.* *nesun*, *nisun* *pronomen* für *lat.* *nullus*. Es ward sonst wohl durch *nescio unum* erklärt, näher aber liegt *ne ipse unus*, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto *it.*, *sp.* *neto*, *pg.* *nedeo*, *pr.* *fr.* *net* *rein*, *hell u. dgl.*; von *nitidus*.

Nevula, *neula* *sic.*, letzteres auch *sard.* *prov. cat.* ein backwerk, hippe, *fr.* (*henneq.*) *nieule* *oblate*; von *nebula*, das im *lat.* zuweilen einen dünnen stoff oder dünnes blech bedeutete, für ein dünnes backwerk häufig im *mlatein* vorkommt, z. b. *ab hominibus romanae linguae nebulae, a nostratibus appellantur oblatae*, sagt *Bern. Cluniac.* (11. jh.); ein weit älteres zeugnis s. *Altromanische glossare* p. 28.

Niechio *muschel*; von *mytilus*, *mitulus* *essbare muschel*, wie *secchia* von *situla*, *vecchio* von *vetulus*; wegen des anlauts vgl. *nespola* aus *mespilum*. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolza* es aus dem *altschen* *schnecke* leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus *niechia* *muschelartige vertiefung in der mauer*, daher *fr.* *niehe* (f.), und aus diesem *sp.* *pg.* *nieho*, *nhd.* *nische*. Auch das *vb.* *rannicchiare* *zusammenschieben*, sich einkrümmen (wie die muschel), gehört hierher. Das *span.* wort ist *almeja*, das *port.* *ameijoa*; trennt man davon den *arabischen* artikel, so stimmt es gleichfalls zu *mitulus*. Das *fr.* *moule* (f.) dagegen scheidet unentschieden zwischen *mytilus* und *musculus*, aus letzterem ist *occit.* *muscel*, *cat.* *muselo*, *ahd.* *musela*, *nhd.* *muschel*, *ags.* *muscel*.

Nido *it.* *sp.*, *fr.* *nid*, *pr.* *niu*, *nien*, *trient.* *nif*, *chio.* *ignieu* *nest*, von *nidus*; *it.* *nidio*, von *nidulus* *nid'lus* (vgl. *cingulus* *cinghio*); *pa.* *ninho* für *nidinho* *diminutivform*. *Adj.* *it.* *nidiace* aus dem *nest* genommen (von vögeln, besonders *raubvögeln*), daher *unerfahren*, *consult*, *albern*, von *nidio* und dem suffix *ace* (*lat.* *ax*), entsprechend dem gleichfalls neugeschaffenen *adj.* *ramiace*, s. unten *ramingo*. Damit identisch

niais, fem. niaise, nicht aber pr. niaie, nizaie, dessen feminin niaica
 niaica sein würde und welches wie ibriac, ibriaie zum suffix ae ge-
 t. Und wieder anders zu beurtheilen ist sp. niego sc. halcon nest-
 te, für nidego, pg. ninbêgo, welches das suffix eg (Rom. gramm. II,
 7) an sich trägt.

Niello it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzliche zeichnung auf gold
 silber, mlut. nigellum; vb. it. niellare, sp. pr. nielar, altfr. noeler,
 it. nigellare; vom lat. dimin. nigellus. Derselben herkunft ist it. ni-
 lla, sp. neguilla, fr. nulle schwarzer mehlthau im korn, franz. und
 m. auch schwarzkümmel, mhd. nigel.

Niente it., pr. neien, nien, fr. néant negation für lat. nihil; von
 entis wesen, ding, mit vorgefügtem ne oder nec. Das lat. von den
 Philosophen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein.
 Er denkt Ferrari an ne hetta (s. ette II. a), aber it. ehente, das
 der bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein
 an, entscheidet dagegen. Zsgs. fr. néanmoins, it. niente dimeno
 dominius. Im Guill. d'Angl. wird nient einsilbig gebraucht, noient
 einsilbig.

Niffa, niffo, niffolo it. (flor.), chw. gniff rüssel, pr. nefa dicker
 des schnabels der raubvögel; deutsches wort, ags. engl. nðl. neb, nðd.
 ðbe, nif, altn. nebbi, nef schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic.
 ler. fr. reniffler schnüffeln, henneg. niflete schnüffler, limous. nillo nasen-
 th, egl. schweiz. niffen dir nase rümpfen, bair. niffeln durch die nase
 den. Mit u piem. nufè = s-nüffeln.

Ninno, ninna it. (erstes mundartlich), sp. niño, niña kindchen.
 bedeutet zuerst ein wiegenkind und scheint entstanden aus der formel
 nanna-nanna (auch im port. üblich), womit man die kinder einwiegt, vb.
 ninnare einwiegen, neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende
 nanna bezieht sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare a nanna
 schlafen gehn), sp. ebenso nana (hacer la nana schlafen), wallon. naner
 schlummern u. dgl.; andre vocale kamen zur geltung im cat. nen, nena
 kindchen, im venez. nena amme, im henneg. nenen dass., im limous. naina
 zge. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das
 kindeln der wiege zu hören glaubt? Weder nidus nest, bettchen (lomb.
 na), noch nanus, noch min (s. oben mina) läßt sich darin erkennen; nur
 auf nn oder mn ausgehender stamm würde grammatisch genügen.
 Der kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinauf-
 gehen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus Hesychius
 ein wiegenlied angeführt werden. Ninna-nanna ist eine der häufigen,
 ähnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie
 lomb. gianna-gianna name eines kinderspiels, oder litta-latta schaukel;
 er hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie
 nige, und lat. pupilla mädchen und augenstern (spiegelbildchen im
 er) heißen, so sp. niña, cat. pr. nina; so aber auch pg. menina, ven.
 nina, romagn. bamben (kind, nicht bloß mädchen), sic. vavareda (von

vava, s. bava), *pic.* papare, *alban.* bebeze. Der Provenzale sagt für *pupille* auch *anha* lämmchen.

Niuno *it.*, *sp.* mit eingeschobenem *n* ninguno, *pg.* nenhum, *pr.* negun, nengun, neun, *wal.* niei un, *pronomen*, *zsgs.* aus *nec unus*, im *wal.* neque unus. Andre formen sind *altit.* neuno, *altsp.* nenguno, *altpg.* neun, *nion* *D. Din.*, *cat.* ningú, *chw.* nagin, *com.* negun, nigon. Dazu auch *altfr.* nun z. b. nuns ne me tent, nuns ne me baille *Ruteb. I, 3*, noch in *Champagne* nune part = nulle part: von *ne unus*.

Nocchiere *it.*, *sp.* naclero, *alt* naochero, *nauchel*, *pr.* naneler, *nauchier*, *fr.* nocher *steuermann*, *fährmann*; von *naclerus* (ναύκληρος) *schiffsherr*, nur bei *Plautus*.

Noja *it.*, *sp.* enojo, *pg.* nojo, *pr.* enuei, *fr.* ennui *verdruß*; *vb. it.* nojare *ff.* *verdrießlich* machen. Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus *noxa*, *noxia*, *nausea* vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von *Fauriel* vorgebrachte *bask.* enoch betrifft (*Ampère, Form. d. l. l. fr. 2. éd. p. 320*), so sieht es aus wie ein der *span.* sprache entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon *Cabrera* bemerkt, aus *odium*, aber nicht durch zusammensetzung mit dem *adv.* in, sondern aus der auch den *roman.* mundarten wohlbekannten phrase *est mihi in odio*: aus *in odio* ward ganz regelrecht *it.* noja mit abgefallnem *i* (besser *altit. masc.* nojo *PPS. II, 90*), *sp.* enojo, *alt* enoyo, *pr.* enuei, enoi, wie *it.* bajo, *sp.* bayo, *pr.* bai aus *badius* wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben *amors m'es en oi* = *lat.* amor mihi est in odio, später, *en ois* als *nomen* gefaßt, *amors m'es enois*. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der *alt mail.* mundart hervor: z. b. plu te sont a inodio = *it.* più ti sono a noja *Bonves. p. 324, v. 92*; a to inodio = a tua noja *v. 413*. Darin nehme man das *altital.* verbum *inodiare* nebst dem *adjectiv* *nodioso* = *nojoso* *Trucch. I, 48*. *Altfranz.* construierte man *enuier* noch mit dem *dativ* der person, z. b. *LRs. 367* icest afaire al rei ennuiad, was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein sehr altes *zeugnis* für dieses verbum ist *anoget 'taedet' Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51)*, wie für *ennuyeux* *anoediosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Mild. p. 12*, in andern glossaren *anediosus*, *anodiosus*.

Nolo, naulo *it.*, daher *noleggio*, *fr.* nolis, *altsp.* nolit *fracht*, besonders eines schiffes, *noleggiare*, *noliser* ein schiff miethen; von *naulan* (ναύλον) *fährgeld*.

Nona *it. sp.*, *fr.* none in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. *Altfr.* nahm man es auch im sinne einer weltgegend (südwest?): une riviere l'avirone deverz midi e devers none *Rou II, p. 29*.

Nonno *it.* großvater, nonna großmutter, *pr.* nona, *fr.* nonne, *nonnain* klosterfrau, *nonne*, *lothr.* nonnon, *neupr.* nounnoun *ohcim*; von dem in das spätere latein eingeführten *nonnus*, nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht, bei *Hieronymus* und auf inschriften (*Orelli n. 2815*). Die *franz.*

form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. *Hieher* auch sp. ñoño steinalt.

Notare *it.*, altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongierung im präs. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca *it. sp. pg. pr.*, nuque *fr.* nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (*it.* cervice, wal. cerbice, *sp. pr.* altfr. cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einzelnen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie *it.* collottola, cot-tula, *sp.* cogote, pescuezo, pestorejo, tozuelo, *cat.* bescoll, elatell, papada, *pr.* nozador, neupr. coutet, galet, *fr.* chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafe, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromantisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab. nucha rücken- oder nackenmark (noch-ton Gol. 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdrück, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus nux nūcis herrühren? Der Sicilianer nennt den nacken in der that nuci di lu coddu noce del collo, halswirbel, zum unterschiede von noce del piede, knöchel am fuße, gr. ὀστράγαλος begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele duca aus dūcis ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form nuca als einer scheideform von noce (nuß) verführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. nūwe Wb. II, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. nuha wäre befriedigend. Kilian verzeichnet ein nll. nocke = engl. nock kerbe an der armbrust, eigentlich das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rüchgrat legt ihm Kilian bei), aber es hat mehr gemein mit *it.* nocca knöchel (lomb. gnueca genick, *it.* dinoccolare enthaupten) als mit nuca. Nux also hat unter den angeführten füllen die grössere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora *it.*, *sp.* nuera, *pg. pr.* nora, altfr. nore, wal. norę schwiegers-tochter; von nurus mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: nurus non nura App. ad Prob., mlat. nora Bréq. p. 362^c.

O.

O, od *it.*, *sp.* o, ū, *pg.* ou, *pr.* o, oz, *fr.* ou, wal. au, conjunction, von aut. Zsgs. *it.* ovvero, von aut verum.

Obblío, obblía *it.* vergessenheit, von oblivium, pl. oblivia; vñ.

obbliare vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. disiare von disio = dissidium. Dagegen pr. oblit, oblida, fr. oubli, sp. umgestellt olvido; vb. oblidar, oublier, olvidar vom part. oblitus. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in oblitus nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., obsèques fr. leichenbegängnis; von obsequiae für exsequiae, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. Ducange.

Oca it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cel.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie natica von natis u. s. v. Rom. gramm. II, 308. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτηνόν (πτῆνον) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clere), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neuprov. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im viron. oco, im cremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (f., h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. boulenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.

Oleandro it., sp. oleandro, eloandro, pg. eloandro, loandro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entsteht und weiter entsteht durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.

Ombelico, bellico, bilico it., wal. baric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimulation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrígol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont, on, ital. unde, ont

adverbium; von unde. *Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. don, fr. dont; von de unde.*

Onire *it., pr. annir, altfr. honnir (h asp.) beschimpfen; vom goth. haunjan, ahd. hōnjan, nhd. hühnen. Subst. it. onta, so auch altcat. Chr. d'Escl. 590^b, pr. anta (für aunta), selten onta, fr. honte (h asp.), auch altsp. fonta PC.; vom goth. haunitha, ahd. hōnida, alts. hōnda schmach; daher vb. it. ontare, altsp. a-fontar (aontar Canc. de B.), pr. antar, altfr. ahonter, hontoier; über sp. f = fr. h s. Rom. gramm. I, 320.*

Ora *it. ff., lat. hora, bemerkenswerth wegen der Verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgs. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala, zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altsp. hora (npg. embora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64^a. 114^b, mal GAlt. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und angurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135^b = en bon aür 172^b. S. Rom. gramm. II, 461, Altrom. sprachdenkm. p. 71.*

Ora *it., sp. pg. hora, alt oras, pr. ora, oras, or, altfr. ore, ores, or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom subst. heure geschieden. Der Provensale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehaltene altpg. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' eu pesar noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. ahora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgs. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 214 note.*

Orbo *it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Met. Oudend. p. 336 en orba*

Fortuna! so wie die *Fragm. vatt.* §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen *ou tett orb de lace eine zitze, die keine milch gibt.*

Orco *it.*, *neap.* huoreo, *altsp.* huergo, uereo *Rz.* 390, 802, *nsp.* ogro, *fr.* ogre, *ags.* ore höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom *lat.* Orcus als gottheit gedacht. *S. Grimm, Mythol.* 454. *Adj. sp.* huereo traurig.

Orda *it.*, *fr.* horde (*h asp.*) herumstreifender haufe Tataren; *nhd.* horde, *alban.* hordì, *russ.* orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo *it.*, *ort pr.*, *ord altfr. pic.* häßlich, schmutzig; daher *pr.* ordeiar, *altfr.* ordoier beschmutzen; *subst. it. pr.* ordura, *fr.* ordure schmutz. Daß *ort* (*fem.* orda) von horridus ist, beweist eine zweite *prov.* dem *etymon* besser angepasste form orre, *fem.* orreza (*d. i.* orreda), mit derselben bedeutung, daher das *vb.* orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio *it.*, *wal.* ureache, ureche (*f.*), *sp.* oreja, *pg.* *pr.* orelha, *fr.* oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (*garrire in auriculam Martial*), von einem grammatiker aber verworfen: *auris non oricla App. ad Probum.*

Órgano *it. sp.*, *pg.* orgão, *cat.* orga (*f.*), *pr.* orgues (*pl.*), *fr.* orgue (*m.*), *orgues* (*pl. f.*), *wal.* orgân (*m.*), *ahd.* organa und orgela, *nhd.* orgel, *mindl.* orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio *it.*, *alt* argoglio, mit versetztem *r* rigoglio, *sp.* orgullo, *alt* arguyo, ergull, *pr.* orgolh, *erguelh, altcat.* argull *RMunt.* 143ⁿ, *neocat.* orgull, *wald.* argolh *Hahn* 577, *fr.* orgueil stolz, übermuth; vom *ahd.* urguoli, zu folgern aus urguol insignis *Graff IV*, 153. Im *altsp.* uñ. urguloso *PC.* 1947 hat sich sogar die *ahd.* partikel ur buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus *gr.* ὄργιλος (gähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des *altfr.* orgueilleus, worin aber *i* eine durch fort-rückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocalis ist. *S. auch Grimm II*, 789, *Diefenbach, Goth. wb. II*, 382.

Oricalco *it.*, *sp.* auricalco, *fr.* archal messing; von aurichalcum, orichalcum, aus dem *gr.* ὀρείχαλκος, *d. i.* bergerz, die erste der *lat.* formen vermittels aurum umgedeutet.

Oriuolo *it.*, *mail.* reloeuiri, *sp.* reloj, *pg.* relógio, *pr.* relotge uhr, von horologium, *ahd.* orlei. Dafür *fr.* montre, eigentl. zeiger.

Orlo *it.*, *sp.* orla, orilla, *altfr.* orle s. b. *SB.* 562ⁿ rand; dimin. von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem *gr.* ὄρος gränze, einige sprachen als masculin behandeln: *sard.* or. lomb. oer (ör), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond v.* 69, ur *LRs.* 254. *churw.* gleichfalls ur (*kymr.* ôr *fem.*). *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, *fr.* ourler einfassen. Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist *pr.* vora (*cat.* bora, *val.* vora (vora el riu am rande des flusses *JFebr.* 162), u. auch *altfr.* vore *Roq. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich an-schobenes v angenommen werden darf; *d. h.* la vora steht zur vermeidung

des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma it., urmę wal. spur auf dem boden; vb. ormare die spur verfolgen, wal. urmă folgen. Orma scheint = sp. husma geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, altfr. osmer Parton. I, 32, Ren. I, 216. lomb. ven. usma, usmare; vom gr. ὀσμή geruch, ὀσμάσθαι riechen, spüren, wal. in ders. bed. ulmă. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im ital. nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciurma. Ein altes scognis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'ruicac' (ags. svæe geruch).

Orpello it., sp. oropel, pr. aurpel, fr. oripeau flittergold; wörtlich goldhaut, zsgs. aus aurum und pellis.

Orza it. seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, pr. orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa LR. IV, 233^a), fr. ourse seil an der segelstange des besanmastes (Trév.), sp. pg. orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; vb. it. orzare, sp. orzar mit halbem winde segeln. Span. orza bedeutet auch ein gefüß (entweder von ureus oder von orca, adjectivisch orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: mndl. lurts, mhd. bair. lurtz link; it. orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l als artikel gefaßt, entstanden und so ins span. übergegangen. Daß das fr. s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die picard. form orbe, welche Monnard, Chrest, franç., verzeichnet.

Orzo it., pr. ordi, fr. orge gerste; sp. orzuelo gerstenkorn; von bordeum.

Ostaggio it., sp. hostaje, pr. ostatge, fr. otage bürge, geisel; im spideren mlatein hostagium, hostaticum, it. statico; zsgz. aus obidaticum (osdateum) vom ächtlat. obsidatus bürgschaft durch geisel, das con obses. S. darüber Vossius, Vit. serm. 3, 14, und Grimm, Rechtsalt. p. 620.

Oste it. (bei dichtern), sp. hueste, pg. hoste, pr. altfr. ost, wal. oste heer, pic. ost (spr. o) herde; abgel. wal. ostas soldat; vb. it. ostegiare, pr. osteiar zu feldc liegen, bekriegen. Schon im ältesten mlatein deutet hostis heer (hostem collectum habet Greg. M.) oder kriegskunst; r begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen s fand d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: mlat. meist fem., ital. masc. und fem., sp. pg. wal. fem., altfr. i., selten masc. (li ost Lits. 156; tut l' ost 200). — Exercitus erhielt sich

in voller anwendung nur im südwesten, im ital. ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste it., sp. huesped, pr. hoste, fr. hôte, wal. oaspet wirth, dschl. gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. Abgel. it. ospitale, ospedale, spedale, mdartl. spitale (woher unser spital), sp. pr. hospital, fr. hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; esg. it. ostale, sp. pr. hostal, fr. hôtel, it. ostello (aus altfr. hostel) herberge, prov. auch wohnung, behausung.

Otriare it., sp. otorgar, pg. outorgar, pr. autorgar, autreyar, fr. octroyer bewilligen; von auctoricare für auctorare bestätigen, bekräftigen. Diesmal steht die neufr. form dem etymon näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher sbst. otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda it., sp. avtarda, pg. abetarda, betarda, pr. austarda, fr. outarde ein vogel, truppe. Vom lat. otis (örig) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius, Hist. nat. 10, 22, entziffert uns die etymologie dieses wortes: proximae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avtarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeschobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das prov. wort ist eine nominativform, aus von avis, daher wohl auch das champ. bistarde.

Ottone it., sp. laton, alaton, cat. llautó, fr. laitton messing, nord. lätun; mutmaßlich vom rom. (it.) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. sp. plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die ital. form wird ihr anlantes l als missverständnen artikel verloren haben, mundarten aber, die piem. mail. comask. vnez., sagen loton.

Ovata it., fr. ouate, aus letzterem sp. huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuzueilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (it. lombo, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: nhd. ndl. watte, engl. wad (auch pfropf, büschel, bündel Hallw.), schwed. vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzusehn; aber der herleitung aus ahd. wāt 'vestimentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove it., alt o, auch u, altsp. o, altpg. ou, pr. o, fr. où, ortsadect, von ubi. Zsgs. it. dove, fr. d'ou; von de ubi.

P.

Pabilo *sp.*, *pg.* pavlo, *sard.* pavilu, *pr.* pabil, *chw.* pavaigl, *kymr.* pabwyr docht; von pabulum nahrung (des feuers); ähnlich esca speise, *sunder.* Mail. pabi futter.

Pacciare *it.* in impacciare, *sp.* *pg.* *pr.* empachar, *fr.* empêcher beunruhigen, behelligen, hindern; *sbst. it.* impaccio, *sp.* *pg.* empacho, *pr.* empach, *chw.* ampaig; *dsgl. it.* dispacciare, spacciare, *sp.* *pg.* despachar, *fr.* dépêcher losmachen, abfertigen, *sbst.* dispaccio, spaccio, despacho, dépêche. Der herleitung aus impedicare verstricken (bei Ammannus) fügt sich bloß das *fr.* empêcher, doch war der eigentliche ausdruck dafür altfr. empegier = *pr.* empedegar. Muratori rüth auf pactio, davon impactiare = pacta inire sich auf händel einlassen, es scheint aber mit pacisci gar nicht zusammenzuhängen. Lat. impingere heißt einem etwas anhängen, womit behelligen, das frequentativ, bekanntlich ein sehr wichtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre impactare, davon regelrecht *sp.* *pr.* empachar; eine erklärung, die in den prov. nebenformen empaitar und empaig (vgl. feita, faig von facta, factum) so wie in der bed. impfen d. h. einstossen (impingere) und in der des cat. empaitar verfolgen (wieder impingere) sichern anhalt findet. Dis-pactare von dis-pingere wäre das gegentheil von impingere, d. h. losmachen, wie disjungere das gegentheil ist von injungere, discingere von incingere. Franz. empêcher ist entweder aus *pr.* empachar, empaichar oder gradezu aus impactare wie fléchir aus flectere, altfr. delecter aus delectare: erst an pic. empeker würde für impedicare zeugen. Die französischen wörter seien alsdann von den übrigen zu trennen. Das *it.* impacciare aber muß in einer mit i beicirkten abl. impactiare seinen grund haben.

Pacco *it.*, *fr.* paquet, *sp.* paquete bündel, pack; wohl kein altromanisches und eben so wenig ein altgermanisches wort, zunächst aus dem nll. pak oder engl. pack = gael. pac. S. oben бага. 'In den romanischen, keltischen und deutschen sprachen stehen die stämme bag und pak neben einander, sind aber vielleicht trotz den kreuzungen der bedeutung grundverschieden.' So Diefenbach (Kuhns und Schleichers Beiträge I, 262). Vgl. auch dessen Goth. wb. I, 339. 343. 344, und Weigand a. pack.

Padiglione *it.*, *sard.* papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalho, *fr.* pavillon zelt, auch *kymr.* pabell, altir. pupall; von papilio in dieser bedeutung bei Lampridius und späteren, s. Ducange; altfr. paveillon noch in der bed. schmetterling Fl. Bl. 2353. Wegen der ital. form s. Rom. gramm. I, 189.

Paese *it.*, *sp.* *pg.* país (aus dem franz.?), *pr.* paes, *fr.* pays (zweifelb.) land, gleichsam pagense von pagus; *dsgl. altsp.* pagos Rs., *pr.* pagos bauer, pagensis bei Gregor v. T., in der L. Long. u. s. w.; daher d. paesano, *sp.* *pg.* paisano landsmann, *fr.* paysan landmann.

Pagano *it. sp.*, *pg. pagão*, *pr. pagan*, *payan*, *fr. payen*, *wal. pegun*, auch böhm. pohan u. s. w., *adj. heidnisch*, *subst. heide*; von *paganus*, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennen des alten götterdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was *paganus*, bezeichnet unser heide, *ahd. heidan*, *goth. fem. haithnô* (von *haithi feld*), vgl. Grimm, *Myth. p. 1198*.

Pagare *it.*, *sp. pg. pagar*, *pr. pagar*, *payar*, *fr. payer* bezahlen, befriedigen; *subst. it. sp. pg. pr. paga*, *fr. paie* zahlung, lohn; von *pacare* zum frieden bringen, beruhigen, *roman. mit dem accus. der person oder sache: payer ses créanciers, payer les intérêts*. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im *S. Leodegar str. 18* wahrnehmen, wo es heißt: *cio li preia paias (se) ab lui* er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst *apagar* gebraucht wird. Der walach. ausdrück ist *plat* = *serb. platiti*.

Paggio *it.*, *pagi neupr.*, *page fr. edelknabe* zum aufwarten, daher *sp. page*; vom *gr. παιδιον* knäbchen, kleiner diener, wie *mhd. kint*. Die Byzantiner mögen dies wort, wie manches andre, nach Italien gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittellatein *pagius*. Mit *pagés* von *pagensis* (s. oben *paese*) ist es nicht zu verwechseln. Die ungeschlachte herleitung aus *paedagogium* oder *paedagogianus* ist nicht der rede werth.

Paglia *it.*, *sp. paja*, *pg. pr. palba*, *fr. paille*, *wal. paie* stroh; von *palea* spreu. Daher *pr. paillola* lager; *fr. paillard* unsüchtig, weil die liederlichen dirnen, wie *Caseneuve* erklärt, ihr gewerbe auf dem stroh ausübten; *zsgs. pg. ospalhar* zerstreuen, verbreiten.

Palafreno *it.*, *sp. palafren*, *pr. palafrei*, *fr. palefroi* zelter; vom *hybriden para-veredus* nebenpferd *Cod. Justin.* *zsgs. aus παγά* und *veredus*, *mlat. parafredus* *L. Bajuw.*, daher auch unser pferd, *ahd. pferit*, *alts. pererd*. Die form *freno* in diesem worte (*fr. palefrenier*) beruht wohl auf einer undeutung, indem man an *frenum* dachte, vgl. *Ubaldu* zu *Barberino*. Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei *Wackernagel. Voc. opt. p. 7*.

Palandra *it.*, *sp. pg. balandra*, *fr. balandre* kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (*Seckendorf*); soll aus dem gleichbed. *nld. binnenlander* (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. *Adelung*, der auch ein deutsches dem *franz. entnommenes belander* (*m.*) anmerkt. *Spanu* nennt das *sard. belandra* ein *flandrisches schiff*. *Roquesfort* bezeichnet als eine art schiffe *palondrie, palondrin*.

Palandrano *it.*, *sp. balandran*, *neupr. balandrá*, *fr. balandran* ein weiter rock, reitrock, regenmantel.

Palio *it. sp.*, *pr. pali*, *altfr. pali*, *paile* überkleid, teppich, baldachin; von *pallium*, zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidensstoff; *pallium a pellibus*, unde siebat, sed modo dicitur pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus *Ugutio*. Es ist das *abi. phellol*, *mhd. pfellel*, *pfeller* (*palliolum*). Wie der name eines kleides

zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciclaton, s. oben.

Palmiere *it.*, *sp.* *palmero*, *altfr.* *paumier pilger*, eigentlich ein zum heil. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis cum palmis honorifice receptus est *Durandus*, s. *Ducange*; *mhd.* ein ellender man der truoc ein palm in der hant *Wb.* II, 461.

Palpēbra *lat.* augenlid, im plur. auch wimper, vornehmlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten latein. accent veranlaßten romanischen vielförmigkeit beachtenswerth. *Ital.* *palpēbra*, *palpēbro*, *venez.* *palpiera*, *piem.* *parpeila*, *sard.* *pibirista*, *pg.* *pálpebra*, *sp.* *pálpebra* und *parpado*, *pr.* *palpēbra*, *palpēla*, *pálpēt* (*f.*), *altfr.* *palpre* *Lib.* *psalm.* 10, 5, *nefr.* *paupière*, *pic.* *paupiele*, *norm.* *paupille*, *churw.* *palpēber*, *palpēder*, *wal.* *pleopē*. Unter diesen muß *pr.* *palpet* durch einfluß von *palpitare* entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes *vb.* *wimpern* d. i. in einer zitternden bewegung sein (*Adelung*) verweisen darf. *Wal.* *pleopē* läßt sich, da es wenigstens im slavischen nicht vorkommt, nur als eine starke entstellung des *lat.* wortes auffassen. Seltsam sieht das *sard.* *pibirista* aus.

Pancia *it.*, *sp.* *panza*, *pancho*, *pr.* *pansa*, *fr.* *panse* wanst; von *pantex* *pantieis*, *wal.* *pentece*. Daher *it.* *panciera*, *sp.* *pancera*, *altfr.* *panchire*, *mhd.* *panzier*, *nhd.* *panzer*, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, *pandóra* *it.*, *altsp.* *pandurria*, *fr.* *pandore*, entstellt *sp.* *bandurria*, *pg.* *bandurra*, *sp.* auch *bandóla*, *dsgl. it.* *mandóla*, *fr.* *mandole*, *mandore* ein saiteninstrument, zither; von *pandura*, *pandurium*, *gr.* *πανδύρα*.

Paniere *it.*, *altsp.* *panero*, *pr. fr.* *panier* korb; von *panarium* brotkorb.

Pannocchia *it.*, *sp.* *panoja* büschel an der hirse; von *panucula* für *panicula*. bei *Festus* ed. *Müller* p. 220, wie auch *Pott* bemerkt in der abhandl. *Plattlat.* 316.

Pantāno *it.* *sp.* *pg.* *sumps*, schlamm; *mlat.* *pantanum* begegnet in einer urkunde Karls d. gr. *Marin.* p. 106". *Ménage* meint vom hypothetischen *paladanum*, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* *πάτος*, *πηγὴ* (koth) mit eingefügtem *n* wie im folgenden worte? Lombardisch hat man das einfache *palta* (*piem.* *pauta*), *abgel.* *paltan* = *pantano*; es lehnate aus *polta* brei, von *puls*, abgeändert sein, denn auch *poltiglia* heißt brei und schlamm, *chw.* *pantan* ist gleichbedeutend mit *pultan*.

Pantófolā, *pantúfolā* *it.*, *wal.* *pantoffē*, *sp.* *pantallo*, *fr.* *pantoufle* (*f.*) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung *παντό-φελλος* ganzschuh, wobei die verarbeitung des korkes zu pantoffelsohlen in anschlag kam. In *compositum* scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa

das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. ndl. pattuffel, niem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. norm. patouf, denen sich fr. patand vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, *einen nuff, latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondesse aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amictus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papá, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin. papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bitten, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pápera), wamme der oehsen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papota adj. fett. fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimulation abgewichen, ist wohl auch it. passato s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffù, vgl. pic. norm. empaler vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagal, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegaut, engl. popinjay, vlt. papyngay Hallw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγὰς, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhielt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositum und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaffe und altfr. gai = nfr. geai hühner, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39°, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grund vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pавus gallus pfauhahn, was etwa

ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. habagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81^a), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't s. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeute einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benagt: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein andrer name des vogels ist parocchetto, s. unten.

Pappalardo it., papelard fr. scheinheiliger; nach Génin, Récreat. philol. I, 433, einer der enthaltsamkeit heuchelt, aber im geheimen speck ißt (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschieht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die ital. sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, strupiccione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), graffiasanti heiligenkrutzer, loreicollo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio it., pr. paratge, ebenso arag. (Ducange), fr. parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone it., sp. paragon, parangon, fr. vrll. parangon verglichung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, s. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: c zwischen vocalen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare it., pr. parar hinhalten s. b. die wange, auch sp. parar in parar mientes animum advertere; in andrer bed. ital. abhalten s. b. einen stoß so fr. parer parieren, sp. anhalten, stehen machen. Lat. parare gewährt nur die bed. bereiten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwahren, schützen, wie lat. defendere. Von parare schützen ist it. para-petto, daher fr. parapet brustwehr; von parare abhalten it. para-sole, fr. parasol sonnenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet fr. para-pluie (m.) regenschirm. Auch d. riparare, sp. reparar. sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom lat. worte ab, sbst. riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch d. comperare, comprare, sp. pr. comprar, allfr. comperer, wal. cumperâ bloß mit der bed. kaufen, lat. comparare. Eine neue zss. ist sp. pg. pr. emparar, amparar (wie sp. embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, fr. s'emparer sich bemächtigen, it. imparare lernen (wie apprendere); fr. se remparer sich verschanssen, sbst. rempart (früher rempar geschr.) verschanzung, wall. Eine andre zss. ist it. sparare, p. disparar, ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco it., sp. pg. parque, pr. pare, pargue (noch jetzt mit g pargou,

pargado, pargagi). *fr.* parc umzäunung, thiergarten, daher z. b. *fr.* parqu岸, *vb.* parquer. Es tritt bereits im frühesten mlatein auf: parcus, parrieus *L. Rip.*, *L. Angl.*, pare, parch *L. Baju.*, wo es aber kornspeicher bedeutet; *ahd.* lautet es pfarrich, pferrich, *nhd.* pferch, *ags.* pearruc *Chron.*, pearroc *Alfred.*, *gael.* pâire, *kymr.* pare, parwg. Scaliger hielt es für eine entstellung aus pale, dies von palus pfaht, in beziehung auf die einzäunung; andre leiten es, gestützt auf eine *ital.* nebenform barco, vom deutschen *vb.* bergen, *prät.* barg, aber der anlaut ist entschieden die tenuis, *ahd.* pf; andre vermuthen celtischen ursprung (*Diefenb. Goth. wb.* I, 265), aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom *lat.* parcere herkommen könne: substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie *it.* redina von retinere etwas zurückhaltendes, cigna von cingere etwas umgürtendes, so konnte parco etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ee noch guttural gesprochen ward, daher *ital.* nicht pareio, vgl. *sp.* torca von torquere, *roman.* torcere u. a. Dagegen ließen sich einwenden die *ags.* formen pearruc, pearroc, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschiebt, doch konnte das beispiel einheimischer formen wie veole, veoluc, veoloc leicht zu jener einschiebung verführen.

Parecchio *it.*, parejo *sp.*, pareil *fr.* gleich, *wal.* sbst. pereäche paar; *dimin.* von par, *mlat.* pariculus: hoc sunt pariculas causas paricilles choses *L. Sal. u. s. w.* Der *ital.* plur. parecchi bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemplare. Zsgs. *it.* apparecchiare, *sp.* aparejar, *pr.* aparelbar, *fr.* appareiller eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch *frans.*), daher zusammenfügen (vgl. *lat.* combinare), zuriisten, sbst. apparecchio ff. zuriistung.

Parola *it.*, *sp.* palabra, *pg.* palavra, alt paravoa *SRos.*, *pr.* altit. altsp. paraula, *fr.* parole wort; von parabola gleichnis, daher spruch, wort, schon im frühern mlatein. Es ist ersatz für verbum, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (*Schlegel, Obs. sur la langue prov. not.* 33), wenigstens sind *it.* *sp.* verbo, altsp. vierbo, *pr.* verbi, *churw.* vierf (*plur.* verba 's. *Carisch p.* 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das *wal.* vorbe (*fem.* wie altit. verba *PPS.* II, 170) ist gleichbed. mit parola. *Vb.* *it.* parlare, *sp.* *pr.* parlar, *pg.* palrar, *fr.* parler, *dsgl.* *pr.* paraular, altfr. paroler, noch *burg.* pairölai reden, *mlat.* parabolare: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt *Cap. Car. Calv.*

Parpaglione *it.*, *pr.* parpalho, *lomb.* auch parpaj, parpaja schmetterling; entsteht aus papilio, welchem *cat.* papalló zunächst steht. Daher *it.* sparpagliare, *pr.* esparpalhar, altfr. esparpeiller *LRs.* 336, *nfr.* éparpiller, *sp.* desparpajar umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird neupr. ganz entsprechend durch esfarfahá (von farfalla = parpalho) ausgedrückt. Andre namen dieses insectes sind *it.* farfalla, *sard.* faghfarina, parabatola, calagasu, *sp.* mariposa, alevilla (*im Dicc.*

cast. catal. *Reus* 1836), bresc. barbel, pg. borboleta, churw. bulla, lothr. boublé u. s. w.

Parrocchetto *it.*, periquito *sp.*, perroquet *fr.* papagei. Es soll pflüßchen bedeuten, von parochus, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. pappagallo. Erwägt man das einfachere span. perico, welches Peterchen und papagei bedeutet und nicht aus parochus abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt *Ménage* v. perroquet.

Parróchia *it.*, *sp. pr.* parroquia, *fr.* paroisse kirchspiel; *mlat.* parochia, verderbt aus *gr.* παροικία (daher paroeia bei Augustinus, worauf sich die *franz.* form bezieht), buchstübl. fremdlingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf παροικος nachbar, entweder weil die glieder derselben psarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr.* paroc psarrkind, *ital.* aber párroco, *wal.* paróh psarrer), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (ἐκκλησίαι) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt *Ducange* s. v. parochia.

Partigiana *it.*, *altval.* partesana JFebr. 28, *fr.* pertuisane eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die *franz.* form die tüchte, so stoß das wort aus pertuis, allein was soll dies heißen? Rabelais schrieb partuisane und in der that verräth die gangbar gewordene form pertuisane eine auf pertuiser gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche bartâ (partâ) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem *masc.* partisan bezeichnet man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (*Trév.*): sollte die solchen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* gialda spieß vom *pr.* gelda fußvolk, oder *it.* mugavero iourspcer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* gineta spieß, von ginete reiter, oder auch *it.* rubalda pickelhaube, wohl von ruhaldo.

Partire *it.*, *sp. pr.* *fr.* partir in der *bed.* abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (*altfr.* se partir *Orelli* 175); von se partiri sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua *it.*, *sp. pr.* pascua, *fr.* pâque osterfest, *lat.* pascha, bekanntlich aus dem *hebr.* pesach übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des u, auf die auch die *franz.* form weist (pasca hätte pâche ergeben), ist alt (pascua *Gl. Keronis* 201^a u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von pascua weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der *Provenzale* auch pasca, pascha, der *Sarde* pasca, der *Baske* pazco. Eine *abl.* ist *pr.* *altfr.* pascor, *altit.* pascore *Truch.* I, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem *genitiv plur.* von pascha (pascharum) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen läßt der *grammatik* überlassen.

Pasquino *it.* name einer statue in Rom, an welche man spott-

schriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata ff. spottschrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquinolo? vgl. culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano it., *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdruck für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarrurias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der versierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (s. trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schmüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pázma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare it., *sp.* pasar, *pg.* pr. passar, *fr.* passer, *wal.* peša durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, *partic.* passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den fels zu sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta it. *sp.* pg. pr., pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form plasta scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it.* pastello, *sp.* fr. pastel aus farbentrig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr.* pastille rauchkerzen. *Zsgs.* fr. appât lockspeise, *pl.* appas reise.

Pastoja it. spannkette der pferde auf der weide, *mlat.* pastorium: si quis pastorium (al. pastorium) de enballo alieno tulerit *L. Long.*; von pastorius, buchstäblich weidekette, *altfr.* schlechtweg pasture. Daher *it.* pastorale, *fr.* páturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt: vgl. *it.* impastojare, *fr.* empêtrer für empêtureur (norm. empaturer) die fessel anlegen. *it.* spastojare, *fr.* dépêtrer dieselbe abnehmen.

Patta cremon. latz, klappe an kleidern, *neupr.* pata lappen, comasé fuß, *sp.* cat. pata, *fr.* patte tatze, pfote, *sp.* patear traben; *sp.* pato, pata, *alban.* patë gans; wohl auch *fr.* pataud küchenhund (mit breiten tatzen); *sp.* patan bauernlühmel; *burg.* pata-pouf, in Rheims patu-boeuf tölpel; dsgl. *it.* pattino, *fr.* patin schlittschuh. Ohne grade vom gr. πατάω (tritt), πατεῖν (treten) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, s. Zeitschrift für vergl. sprachf. XI.]

Pattuglia *it.*, *sp.* *patrulla*, *fr.* *patronille*, *früher* *patouille*, *streif-nache*; *vb.* *sp.* *patrullar*, *patullar*, *fr.* *patrouiller* *streifen*. *Letzteres* heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, *patrouille* rühr-kelle (bei Nicot). *R* ist, wie öfters nach *t*, eingeschoben und so fließt *patrouiller* aus *patte* und bedeutet eigentl. patscheln, hin und hertreten be-sonders im schmutz: gleicher bedeutung ist *henneg.* *patoquer*, *patrouquer*, *patriquer*, *patouger*, *champ.* *patoiller*, *platrouiller*.

Pausare *it.*, *sp.* *pg. pr.* *pausar*, *fr.* *pauser* *ruhen*, *inne halten*; vom nachelassischen *pausare*. Daneben mit der bed. *ruhen*, *füßen* und *transit.* *ruhen* machen, *niedersetzen* *it.* *posare*, *sp.* *posar* (*sbst.* *posada* *wohnung*, *herberge*), *pg.* *pousar*, *fr.* *poser*, *prov.* aber nur *pausar*. Bereits die *L. Alam.* tit. 54 sagt *et pausant arma sua josum*. *Zsgs.* ist *it.* *riposare*, *sp.* *reposar*, *pg.* *reposar*, *pr.* *repausar*, *fr.* *reposer* *ausruhen*, *ausruhen lassen*. Aber *fr.* *déposer*, *disposer*, *exposer*, *imposer*, *proposer*, *supposer* sind aus *deponere*, *disponere*, *exponere*, *imponere*, *proponere*, *supponere* mit anlehnung an das begriffsverwandte *pausare*, da auch der *Provenciale* *depansar*, *dispausar*, *expausar*, *empauser*, *perpausar*, *supausar* spricht, denn die *lat.* wörter konnten nur diejenigen sprachen brauchen, die auch das einfache *ponere* nicht von sich gewiesen hatten: *it.* *diporre*, *sp.* *deponer* *ff.* das einfache *ponere* aber kennt die *franz.* und *prov.* sprache nur noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. *pondre* II. c.

Pavese und *palvese* *it.*, *sp.* *paves*, *fr.* *pavois* *großer schild*; nach *Ferrari's* vermuthung von *Pavia* benannt, wo sie *etwa* verfertigt wurden, wie man die *dolche*, *pistolesi*, nach *Pistoja* benannt habe. Belege dafür bei *Muratori*, *Ant. ital.* II, 516. Die *Walachen* haben *paveze* (*f.*), die *Magyar* *pais*, die *Böhmen* *paweza*.

Pecca *it.*, *pr.* *peca*, *pec* *fehlt*, *mangel*, *sp.* *peca*, *pg.* *peco* *fleck*; von *peccare*.

Pedaggio *it.*, *sp.* *peage*, *fr.* *péage* *zoll*; von *pes* *pedis*. *Pedagia* dicuntur quae dantur a transeuntibus *Breviloquus*.

Pedante *it.*, *sp.* *pg.*, *pédant* *fr.* ein auch ins deutsche aufgenom-menes wort. Darüber sagt *Varchi* (*Ercol.* p. 60, ed. di 1570): quando in ora piacentino, quegli che avevano cura de' fanciugli, insegnando loro a menandogli fuori, non si chiamavano, come oggi, *pedanti* nè con la greca *pedagogi*, ma con più orrevole vocabolo *ripititori*. *Pedante* war also früher (und ist noch im *piemont.* nach *Zalli*) ein *erzieher* oder *lehrmeister*: das der griechischen sprache mächtigere *Italien* *romanisierte* *παιδαγωγος* in *paedare* und zog daraus das *particip* *pedante*, man vergleiche *frescomaler*, dem gleichfalls kein vorhandenes *verbum* *frescare* zu grunde liegt. Wie aber das wort zu seiner heutigen bedeutung ge-angt, ist leicht einzusehen. — [*Mahn* p. 104 hält vorstehende erklärung für bedenklich, da herkunft *romanischer* aus *griechischen* uns selten sei: er zieht das von *Pacuvius* gebrauchte *paedagogans* als vor. Wenn er andererseits die einföhrung wissenschaftlicher wörter dem griechischen als etwas gewöhnliches einräumt, so könnte man

fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommenes wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben: würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. Specieell *franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat.* vb. peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar pichen, apegar ankleben, anheften; von picare mit richtiger darstellung des i durch e. Die *franz.* sprache formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*subst.* empois), impegolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige piec für pee (*lat.* pīc) könnte etwa im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empegantar zsgs. mit untar salben.

Pélagio *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel *meer*, vb. *cat.* empegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl.* p. 713^a; von pelagus. Aber die *roman.* hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D.* p. 24^b. 26^b, großer sec *das.* 74^b. *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein.* worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schülen; von pilare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegriu, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der *roman.* form mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliecia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; *rom.* adj. pelliceus, pellicea. Zsgs. *fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre Roques., *nld.* peauter Kü., *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber nach den sprachgesetzen ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das *gael.* feòdar geschaffen wie fudar aus powder, *fr.* poudre. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspüren. Sollte es etwa herrühren aus dem *prov.* em-peltar pflöpfen impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten. Auch noch eine form o vortretendend s ist zu erwähnen: *engl.* spelter, *nld.* spialter, *hochd.* spalter, *altfr.* espeautre (*Kil.* 397^a, unbelegt).

Penna *it.* berggipfel, *sp.* Peña, *pg.* penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. *Yep. III, 17* (v. j. 780); de Pozos usque ad summam pennam *Esp. sagr. XXVI, 442* (v. j. 804). Von pinna zinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pignone dass.; *fr.* pinacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* peno, *fr.* pennon fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones *PC. 723* ed. Janer. *Lat.* pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz.* sprache d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt, die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, *altsp.* peñola *Cong. Ultram.*, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdice und *pernice* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdix. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in *niederl.* glossaren des 14. jh. zeigt (*Dieß. Gloss. lat. germ. 425ⁿ*), bestehn im *altfranz.* noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau *Roq.*

Perla *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle, *altfr.* auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, *ahd.* pērla (unio dicitur thiutisce perula *Gloss. Diutaska II, 190*), pērala, pērla, bērala, bērla, *ags.* pearl, *nord.* perla, *mlat.* bei Iso magister (9. jh.) masc. perulus, bei Wolfardus presb. (9. jh.) perula 'albugo', später perla. Statt dessen *wal.* mergeritar. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, dimin. von piram oder eigentlich von dem *roman. fem.* pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmähte, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das *sp.* perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der Franzose eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speciellen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der Lateiner dieses naturproduct bacca. Dem demum pirula schließt sich das *pg.* perola genau an. Perula kennen schon die *Glossae Isid.*, aber in der *bed. extremitas nasi*, bei Rhabanus asi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri. Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bedeutung an, die ihnen die merkenswerthe schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden diminutivsinnnes theilhaftig geblieben sein? Man hat unser wort ferner aus pillula kügelchen, durch dissimulation pirola, perla, erstere form in der *trient. venez. und veron. mundart.* Es

ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzneimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernocchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bälchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermuthet Grimm, *Myth.* p. 1169, im altä. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillaro geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung des lat. anlautes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berül, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castrillus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eisernes band an thuren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. gr. νερόν dorn der spange, agraße.

Però it., so auch pr. (*Bth.* 137 però accentuiert), sp. altpg. péro (im Poem. d. Cid noch nicht gebraucht), altfr. poro Eulal., auch poruee. theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. empéro, pr. empero; it. perocché, mlat. per hocque *Form. arvern.* Walter III, 489, zeile 12.

Pérsica zsgz. pesca it., sp. persigo, prisco, mit arab. artikel al-persico und alberchigo (arab. al-bersk), pg. pecego und alperche, pr. presega, fr. pêche (f.), wal. pearsecq pŕsich; it. persico, pescio (sp. melocoton), pg. pecegueiro, pr. pesseguier, fr. pêcher, wal. pearsec pŕsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso it., pr. altfr. pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu Flam., nach Dante (im Conv.) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; mlat. persus perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den Schlettst. glossen 39, 167 persum 'weitin' (waidfarig).

Pertugiare it., pr. pertusar (persar G. Ross.), alt- und neufr. pœcer (daher sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; subst. it. portughi

fr. pertuis loch; von *pertundere* *pertusus*, gleichsam *pertusiare*, *pertusium*. eine mit *i* gewirkte ableitung.

Peso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *pens*, *pes*, *altfr.* *pois*, *nfr.* *poids* (mit *pondus* verwechselt) gewicht; von *pensum* gewichtige sache. *Vb.* *it.* *pesare*, *sp.* *pg.* *pr.* *pesar*, *fr.* *peser* wägen, wiegen, *sp.* *apesgar* beschweren, drücken; *dsgl.* *it.* *pensare*, *sp.* *pg.* *pensar*, *pr.* *pensar*, *peasar*, *fr.* *penser* erwägen, denken; von *pensare*. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist *fr.* *panser* = *pr.* *sp.* *pensar* warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. *lat.* *sitim* *pensare* den durst stillen.

Pestare *it.*, *sp.* *pistar*, *pr.* *pestar*, *dsgl.* *sp.* *pisar*, *pg.* *pr.* *pizar*, *fr.* *piser*, *ital.* *pisà* stampfen. Die formen mit *st* sind entschieden vom *gätl.* *pistare*, dies von *pistus* (*it.* *pesto*) für *pinsitus*; die mit *s* lassen sich etymologisch richtig auch auf das von *Varro* gebrauchte *pisare* beziehen. Daher das *subst.* *it.* *pesta*, *sp.* *pista*, *fr.* *piste* fußtapfe, spur, bahm. und hiervon vermuthlich *it.* *pistagna*, *sp.* *pestaña*, *pg.* *pestana* rordstoß an kleide, *passee-poil*, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser rordstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im *span.* und *port.* durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt *Cicero* das äußerste der locken *fimbria*.

Petardo *it.* *sp.*, *fr.* *pétard* thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von *peto*, *pet*, *lat.* *peditum*. Daher auch *fr.* *pétiller* krachen.

Peteccie *it.*, *sp.* *petequias* (Seckendorf), *fr.* *pétéchie* (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den arzten unmittelbar aus dem plural des gr. *πιττάκιον* (lederstückchen mit salbe zum auslegen auf die haut), mit übergehung des *lat.* *pittacium*, gebildetes wort, woher auch unser *petesebe*, *Weigand II*, 360.

Petrosellino, *petrosémolo*, *prezzémolo* *celt.* *it.*, *sp.* *perexil*, *fr.* *persil* *petersilie*; von *petroselinum* (*πετροσέλινον*). *Pg.* *aipo* (*apium*), *cat.* *julivert*.

Pettine *it.*, *sp.* *peine*, *pg.* *pente*, *pr.* *penche*, *fr.* *peigne* kamm; von *peten*, in einigen sprachen mit eingeschobenem *n*. *Vb.* *pettinare* ff. Eine *abl.* ist *pr.* *penchenilh*, *fr.* *pénil* (für *peignil*) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die *bed.* *crines circa pudenda*, in welcher *formal* *peten* gebraucht. *it.* *pettignone*, gr. *κτεῖς*, s. *Ménage*; dasselbe bedeutet die *span.* *zss.* *empeine*.

Pezza, *pezzo* *it.*, *sp.* *pieza*, *pg.* *peça*, *pr.* *peza*, *pessa*, *fr.* *pièce*, *alt.* *pjose*. Die allgemeinste bedeutung ist setzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem jäh kennt man es in den latinisierten formen *petium*, *petia* mit der bed. stück land: *uno petio de terra illa* *Mur. Ant. ital. III*, 569 (v. j. 74); *et alia petia p. 1005* (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit *pedazo*. wäre die zusammensetzung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom *kymr.* *peth* stück (*bret.* *péz*, *l.* *pens*), aber der *celt.* *aspirata th* entspricht niemals *rom. z*, oder soll

man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆξα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei weitem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo setzen könnte noch dazu angeführt werden, trüfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhang. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfing ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rqm. gramm. II, 302; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam Bibl. Reg. II, 360.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brett, daher sp. plancha blech, pg. prancha diele; von planca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pelanc pfahl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pelang (m.).

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die vögel, naturausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplätteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterlappchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐμπλαστρον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb it. empiastro, fr. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐμπλαστον. Aus plastrum formte der Italiener nach abgelassenem anlaut das vb. lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix icus im roman. kaum angewandt wird, lástrico pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen l mundartl. ástrico (z. b. mail. astrich, astreggh, rom. astrach, sic. astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im älteren mlatein astricus 'platar' Voc. S. Gall., woher unser estrich. Daher vielleicht auch altfr. astre, aistre, neufr. âtre herd, mittellat. astrum 'parmentum' Gl. aug., das franz. wort gewöhnlich aus atrium hergeleitet, Altrom. glossare p. 48. — [Was astrum, astricus betrifft, so macht Wacknagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke astrum geht astricus (Vocab. S. Galli), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und zurück zurüch und hat deshalb mit atrium ursprünglich nichts zu schaffen'.

Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende ostracum bei Isidorus 19, 10, 26: 'pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.' Aber der ganz unübliche tausch des betonten o mit a macht dieses etymon mehr als zweifelhaft; Isidorus scheint sogar das mlat. astracum vor augen gehabt zu haben.]

Piato it., sp. pleito, pg. pleito, preito, pr. plait, plag, altfr. plaid (schon in den Eiden) rechtshandel, dsgl. vertrag, chw. pled wort; vb. it. piatire, piatteggiare, sp. pleitear, pg. preitejar, pr. plaideiar, altfr. plaidier, plaidoier, nfr. plaider, chw. plidar einen rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten mittelalter versammlung zur verhandlung wichtiger staatssachen hieß (placita habere, tenere 9. jh.), sog man, als es noch unbedingt gutorial lautete, in plactum (placum) zusammen, wiewohl sich in der römischen litteratur kein beispiel dieser variante findet: hieraus denn die obigen formen. 'In licitus, placitum, bemerkt Ritschl, blieb man bei der vocalischen bindung stehen, obwohl licetus, plactum gewiß kein sprachgesetz entgegenstand'. Im altport. war auch placito üblich, später zsgz. in plazo, prazo, sp. plazo, s. Santa Rosa.

Piatto it., pg. sp. chato, pr. fr. plat flach, sbst. it. piatto, sp. plato, fr. plat teller; ein in mehreren sprachen einheimisches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit gr. πλατύς breit, flach, ahd. flaz. Gleicher herkunft ist sp. pg. plata silber (eigentl. metallplatte, altfr. plate), schon in urkunden des 10. jh. s. b. Esp. sagr. XVIII, 332, Marca hisp. p. 854, und ein neueres wort für ein edles metall platina; ferner sp. chata ein fahrzeug, daher it. sciatta (so von sp. chato, comask. sciatt platt, auf allen rieren, als sbst. kröte).

Piazza it., wal. piatz (m.), sp. pg. pr. plaza, plaça, plassa, fr. place, mhd. nhd. platz; vb. fr. placer stellen, setzen; von platēa (πλατῆα s. ὁδός breiter weg), bei Horaz platēa, goth. platja? s. Gabelentz und Löbe zu Mth. 6, 5; ebenso mit verschobenem accent neugr. πλατῆα (wie j). Die bed. raum in einer stadt, platz, eigentl. hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione it., sp. pichon, pr. pijon, fr. pigeon, it. auch pippione, altfr. auch pipion taube; von pipio täubchen bei Lampridius, dies von pipare, pipire, vgl. das mail. kinderwort pipi vögelchen.

Picco it., sp. pg. pico, pr. fr. pic schnabel, bergspitze u. dgl.; fem. picca, sp. pg. pica, fr. pique spieß; vb. it. piccare, sp. pg. pr. piquer fr. piquer stechen. Die wörter lehnen sich an das lat. picus specht (welcher in die baumrinde hackt) mit langem i, daher keine roman. m mit e vorkommt: im gleichbed. sp. pico und fr. pic begegnet es jenen stern gradezu. Vergleichen läßt sich kymr. pig spitze, dtsh. picken, kel. Dahin gehört ferner it. picchio specht, stoß (in ersterer bed. abares diminutiv von picus, gleichsam piculus), picchiare klopfen; fr. picoter stechen, sticheln; vielleicht auch sp. picaro, it. caro spitzbube u. a. m. Hierzu Dieffenbachs Orig. europ. p. 253.

Piccolo *it.*, *sp.* *pequeño*, *pg.* *pequeno* klein. *Provenzalen, Catalanen und Franzosen* drücken denselben begriff mit *petit* aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den *ital. span. port. formen*: *pit-colo* hätte sich wohl in *picchio* verwandelt (vgl. *sopercbio* von *superculus*) und *pequeño* müßte allzu künstlich aus *pit-ie-ueño* construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten *roman.* *pie* spitze, *piccare* stechen, so daß *piccolo* (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, *pequeño* tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das *ital. partic. picco* in seiner bedeutung (gestochen) dem *lat. punctum*, *piccolo* also dem *lat. punctulum* entspricht. Jenes *rom. pie* scheint auch im *wal. pie* tropfen, *alban. pice* vorzuliegen. Neben *piccolo* besitzt die *ital. sprache* noch zwei bildungen mit palatalem c *picciolo* und *piccino* klein, die sich in *pic-ciolo*, *pie-cino* oder auch in *pit-ciolo*, *pit-cino* verlegen lassen; neupr. (in *Nizza*) sagt man *piccioun*, *limous. pitsoa*, *fem. pitsouno*, selbst ungr. *pitziu*. *Sard. piccioccu* knabe, *picciocca* mädchen sind gleichfalls zu nennen.

Pidocchio *it.*, *sp.* *piojo*, *pg.* *piolho*, *pr.* *peolh*, *pezolh*, *cat. poll.* *fr. pou* (für *péou*) laus; von *pediculus* abgeändert in *peduncul* (*Freund*), *mlat. peduculus* *Gl. bibl. Haltemer* I, 225^b, *peduela* *Gl. erford.* p. 362. 74. Davon das *vb. it. spidocchiare*, *sp. despiojar*, *fr. épouiller*.

Piedestallo *it.*, *sp.* *pedestal*, daher *fr. piédestal* säulenfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen *stal* stellung, stand, s. unten *stallo*.

Piegare *it.*, *sp. pr. plegar*, *pg. pregar*, *fr. plier* und in *compos. ployer*, *wal. plecà* falten; von *plicare*. Zsgs. *it. impiegare*, *sp. emplear*, *pg. empregar*, *fr. employer* anwenden, anlegen, *urspr. in etrus hineinlegen*, von *implicare* einwickeln, einfügen, *it. impiego*, *fr. emploi* anwendung, bedienung, dienst; *it. spiegare*, *pr. espleiar*, *fr. déplier*, *déployer*, von *explicare*, *de-explicare*. Dazu *llegar* II. b.

Pietanza *it.*, *sp. pr. pitanza*, *fr. pitance* die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach *Le Duchat* von *petentia*, dem aber nur ein *sp. pendenza* gerecht wäre; nach *Muratori*, zu sehr gegen den buchstaben. *rom. it. piatto* schüssel. *Ital. pietanza*, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf *pietà*, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, *altpg. pitança* bedeutet mildthätigkeit *Stros*. Aber dieses *pietanza*, zu welchem die andern *roman. formen* gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus *pitanza*, das noch der *Lombardi* bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten *roman. pit* sache von geringem werth? Schon *Ducange* dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix *antia* (*ant-ia*) mit substantiviren, allein es fehlt nicht an einem *verbum pitare*, das z. b. im *genues. pittà* picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthaltsamkeit ein annehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kargliche maßzeit ausdrücken würde.

Pigliare *it.*, *sp. pillar*, *pg. pr. pilhar*, *fr. piller* wegnehmen, plündern. Von *pilare* rupfen oder von dem nur bei *Amunian* begegnenden

pilare, s. v. a. *expilare* plündern? Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheideform in beziehung auf *it. pillare*, *fr. piler* stampfen, von *pila*. In *compilare* war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben *it. compigliare* zusammensetzen, *secompigliare* verwirren, *zerrütteln*.

Pigrezza it., *sp. pr. pereza*, *pg. preguiça*, *fr. paresse* trägheit; von *pigritia*, wie sehr auch das *franz. wort* dem *gr. πᾰρεσις* gleicht.

Pilatro it., *sp. pg. pr. pelitre*, *fr. pyrèthre* *bertramwurzel*; von *pyrethrum*.

Pillotta it., *sp. pg. pr. pelota*, *fr. pelote* ball, knäuel; von *pīla*, bereits in den *Isid. glossen* *pilotellus* = *sp. pelotilla*. Daher auch *sp. peloton*, *fr. peloton* haufe, rotte.

Piloto it. sp. pg., *dsgl. it. pilota*, *fr. pilote* lootse, steuermann. Die *ndl. sprache* hat *pijloot*, und dies hält man für eine *zss.* aus *peilen* die tiefe des wassers messen und *lood*, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im *franz.* bedeutet *piloter* pfähle ins wasser schlagen, *pilotis* grundpfuhl, im *piem.* so wie im *picard.* und *wallon.* schlechtweg *pilot* genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen *pilotis* und *pilote* ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen *e* offenbar als ein dem *it. pilota* identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein *suffix* an *idiota*, *epirota* u. *dgl.* *cumert*; romanisch wäre *pilotto*, *pilot*.

Piluccare it. trauben abbeeren, *pr. pelucar* ausrupfen, *pic. plucher* mit den fingerspitzen auflesen, *norm. champ. pluchotter*; *zsgs. fr. éplucher*, *chw. splucear*, *moden. spluceà* ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes *uc* aus *lat. pilare* haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom *ags. pluccian* pflücken, das im *ital.* unfehlbar wenigstens *piuccare* erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem *roman.* geflossen sein. Man trenne davon das *sp. espulgar*, *sp. pulce*. Mit *piluccare* ist zu verbinden *sic. surd. pilucca*, *lomb. peluch* haarschopf, *piem. pluch*, *gen. pellucco* haar, faser, *ital.* entstellt in *perucca*, *parruca* langgelocktes haar, *dgl. falsches haupthaar*, *wal. parôce*, *fr. perruque*, *occit. sogar pamparrugo*, richtiger *sp. peluca*, alle mit letzterer bedeutung. Das *fr. perruque* soll *Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe *Barbazan, Fubl. et cont. I, 26*. Noch bei *Nicot* bedeutete es 'coma, caesaries' und erst faulse *perruque* 'galericum, capillamentum'. Andre lassen das wort aus *gr. πύργος* entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im *roman.* vorhandenen *pilus* wird kaum etwas einzuwenden sein.

Pimiento, pimienta sp. pfeffer, *pr. pimenta* gewürz, *dsgl. pr. piment*, *altfr. piment*, *mlat. pigmentum* ein trank aus wein, honig und gewürzen. *nfr. piment* ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom *lat. pigmentum* farbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der *urbc.* daher etwas würzhafte oder wohlriechendes; *ahd. pimenta* 'pig-

mentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella it., sp. pimpinela, fr. pimprenelle ein küchenkraut, pimpernell, pimpinela saxifraga; soll aus hipinella für bipennula (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzen-geschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Piemontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. Neupr. heißt sie fraissinetto, von fraisse = fraxinus.

Pinaccia it. (nach Ménage), sp. pinaza, fr. pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione it., sp. pinzon, pinchon, fr. pinçon, cat. aber pinsà, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. *ανιδιον*, dimin. von *ανια*, das jedoch in *ανιδιον* verkürzt ital. spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom kymr. pine (mlat. gleichsam pincio), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. fr. geai munter und höher; der Breitone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das mit pincione gleichbed. bair. pienk, slav. pinka, ungr. pinty finke. Seltsam ist das neupr. burg. quinson für pinson; auch pg. pisco weicht von der span. form beträchtlich ab.

Pingue fr. (f.), sp. mit g pingue (m.), auch pinco, pg. pinque (m.), nld. pinke (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie Adelung das deutsche pinke beschreibt, nld. pink fischerkahn, engl. pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifelhaft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden. auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennungen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemaine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, *Erhortatio* p. 69, ein schwer zu erklärenes wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moracs die pinke ein fahrzeug des mittelmeeeres und der italischen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem nld. pink findet sich noch ein veraltetes espink, welches Van den Helm, *Woordgronding*, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich ésp-pink. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta sp. pg. mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit. (pinte, wal. pintę; von pingere pictus. S. Grimms *Reinhart* p. CCXXXVIII) Ebenso mag goth. mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhangen Grimm III, 458.

Pioggia it., sp. lluvia, pg. chuva, fr. pluie, wal. ploaie regen von pluvia. Abgel. sp. chubasco platzregen.

Piombare *it.* senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, cadere a piombo; ebenso *pr.* plombar einsenken, eintauchen, *fr.* plonger, letzteres eine scheideform von plomber, das der bedeutung des *lat.* plumbare treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes *g* = *lat.* *ic* (*venger* = *vindicare*); dieselben doppelformen im *allfr.* clinger, enferger neben eliner, enferrer. *Sbst. fr.* plongeon taucher. Pictet *p.* 69 weist plonger auf *bret.* *plunia* eintauchen = *kymr.* *plwng* = *sahskr.* *plavana* und allerdings müssen plonger und *plunia* zusammenhängen, das *franz.* wort steht aber so gesichert auf latein. boden, daß es keine erklärung aus celtischen sprachen verlangt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich überdies durch die *pic.* form *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, *altpic.* *plonkier*, so wie durch das mit *plonger* gleichbed. *bask.* *pulumpatu*; auch ist *wallon.* *plone* = *fr.* *plomb*, *plonki* = *plonger*. — [Neuere bemerkungen über die herkunft dieses wortes von Diefenbach, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XII, 79.]

Pioppo, pioppa *it.*, *wal.* *plop* (*alban.* *plepi*), *wallon.* *plopp*, *pg.* mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* *chopo*, *choupo*, *span.* neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der *Catalane* mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *pg. sp.* *ch* entspricht, neupr. *chiuppo*. Es ist das *lat.* *pōpulus* pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um *pōpulus* von *pōpulus* zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache *ploppus* eingeführt haben, sonst beäufte der *Walache* schwerlich *plop*. Ein sehr altes *itul.* beispiel (v. j. 994) ist *sancta Maria da li pluppi* *Murat. Ant. ital.* II, 2035. Im *gloss. occ.* ist *jop* bemerkt, das aus *it.* *pioppo* entstanden sein müßte. Die *lomb.* mundart spricht ohne umstellung *pobbia*, in *Berry* gilt *peuple* für *peuplier*, im *Jura* *puble*, im *Limousin* *piboul*.

Pipita *it.*, *sp.* *pepita*, *pg.* *pevide*, *pivide*, *pr.* *pepida*, *fr.* *pépie* eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* *pituita*, das sich früh in *pivita*, demnächst in *pipita* verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* *pipphis* eine solche form (mit *an-* und *inlaut p*) in anspruch nimmt. Einlöcher, durch *syncope*, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* *pūida*, *pūvida*.

Pisciare *it.*, *wal.* *pišā*, *pr.* *pissar*, *fr.* *pisser* harnen. Dessen stelle vertritt *sp. pg.* das aus dem latein. aufbewahrte *meur*, *mijar*; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort *pixa*, *pissa* (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *altfr.* *pissia*, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, und aber als ein fremdling betrachtet, s. *Weigand s. v.* Unter den celtischen besitzt es nur die *kymrische* (*piso*, *pisio*), nicht die *gaelische*, selbst nicht die *bretonische*: jene hat dafür *mūin*, diese *troana*. Gewöhnlich findet man in dem *roman.* worte eine *onomatopöie*, so daß es ungefähr *harnen* zischen entspräche: einen zischlaut hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *cat.* *pixar*, neupr. *pichā*, *pic.* *picher*. In der annahme von *onomatopöien* kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathamer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an *ussare*, *pitissare* eine flüssigkeit wegspritzen (*πυτίζειν*) zu denken, allein

die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet. Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre; auch mhd. pffisen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: üz pfeif im daz bluot, s. Wb. II, 493^b. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare *ssgz.* pipsare pissare (vgl. hombus, mlat. bambisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hierzu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtischen pffisen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistola *it. sp., fr.* pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites barquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?). Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes *ital.* wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder doch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (*Fernows Röm. studien III, 278*) und eine abkürzung in pistola gedenkbar. Erwähnung verdient aber auch Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, *it.* pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vermuthung, die durch das ven. pistou, peston kurze kugelhüchse, welches genau dem *it.* pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier *ill*, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes *ol* kann nur nach *i* vorkommen (*oriola, usignolo d. i. usiniolo*). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. Im franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (*pistole d'Espagne, d'Italie*), und doch kennt weder das span. noch das *ital.* wörterbuch diesen ausdruck; ein veraltetes *sp.* pistolete hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen, was Claude Fauchet, präsident des münzcollegiums († 1599), darüber sagt: *ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduits à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets.* Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein pistölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, ist nicht unglaublich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97–104 hält pistola die waffe und pistola die münze für wörter verschiedener herkunft? Die waffe sei allerdings nach Pistoja benannt worden und stamme nur nach geschichtlichen zeugnissen aus Italien. Pistola die münze aber

aus dem *it.* *piastra* entstanden und stehe für *piastruola*; die zusammenziehung scheint indessen ungewöhnlich hart.]

Pito *sp.* spitziges hölzen, *altfr.* *pite* name einer sehr kleinen münze, *henneg.* *pete* kleinigkeit, *comask.* *pit* wenig; daher *sp.* *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wallon.* *petion* stachel der biene; *vb.* *pr.* *pitar* sich schnabeln, *sp.* *apitar* anhetzen, *altfr.* *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg.* *petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zwei fingerspitzen packt (*Wagener*); *dsgl.* mit dem begriffe der kleinheit *mail.* *pitin* wenig, *cremon.* *peteen* kleinigkeit, *sard.* *pitieu* klein, *wal.* *pitie* zwerg, *altfr.* *peterin* winzig *SB.* Diese beispiele lassen einen alteinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *kymr.* *pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses stammes ist *altit.* *piretto*, *petitto*, *pr. cat.* *petit*, *fr.* *petit*, *neupr.* *pitit*, *wallon.* *piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr.* *petitet*. Ebenso weist das gleichbed. *piccolo* auf *pie* spitze. Beachtenswerth an *pet-it* ist das suffix, welches aus euphonischer rücksicht der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *petetet* lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet sich in *Pitito-villare* *Mabill. Dipl. p.* 498 (v. j. 775).

Piva *it.*, *sp. pg.* *pipa*, *altfr.* *pipe*, *pr.* mit eingeschobenem *m* *pimpa*, *abgel. fr.* *pipeau* ländliche flöte, *schalmci*; von *pipare*, *pipiare* piepen (von *engeln*), woher auch *ahd.* *pfilā*, *nhd.* *pfeife*, *pfeifer*, *letzteres* im *it.* *piffero*, *sp.* *pifaro*, *fr.* *piffre* und *fifre* nachgebildet (*piffre* dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, *s'empiffrer* sich einstopfen); *churw.* *fifa*. Merkwürdig ist das *dauph.* *pipa*, welches frühzeitig bedeutet vom schalmecienton. *It. sp. pg. pr.* *pipa*, *fr.* *pipe* bedeuten auch ein langes faß als maß für flüssigkeiten, gleichsam eine flöte. Auch *fr.* *pivot* und *it.* *pinolo* zapfen müssen hieher gehören. Von *pipilare* aber ist *pg.* *pipilar*, *it.* *pigolare* piepen, pimpeln, für *pivolare*, v mit z vertauscht (*Rom. gr. I*, 288) oder besser wohl, eingeschoben in eine form *piolare* für *pivolare*, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

Pizza *ven.* das stechen, jucken, *sard.* *pizzu* schnabel, *chw.* *pizza*, *mail.* *pizz*, *sic.* *pizzu*, *it.* *pinzo* stachel, *sp.* *pinzas*, *fr.* *pince*, *it.* *pinzette* klemmung; *dsgl. it.* *pizzico*, *sp.* *pizca* zwick; *vb. ven.* *pizzare*, *wallon.* *pissi*, *it.* *pizzicare*, *wal.* *pitzigā*, *piseā*, *alban.* *pitskóig*, *cat.* *pessigar*, *pr.* *pinzar*, *sp.* *pizar* und *pinchar*, *fr.* *pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; *haben* auch *pg.* *piscar* os *olhos* blinzeln (die augen kneifen). Zunächst am *nll.* *pitsen*, *hd.* *pfetzen*, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (s. oben *pito*) zu beruhen scheint. — Nach *Zarncke, Mhd. wb. II*, 493, wäre *pfetzen* aus *mlat.* *petia*, nach *Wapmal, D. wb. II*, 362, von *pitar*, s. oben *pito*. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, *alt.* *Lungenwicpen* *pizzare*, *pinzo* *cat.* aus *pictus* *pictiare*, *pinctus* *pinctiare*. Daß aber *pingere* ursprüngl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweis-

lich: in aeu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio *it.* *pr.* pueg, pnoi, *altfr.* pui anhöhe, *sp. pg.* poyo bank vor dem hause, *altfr.* puiot stütze *Trist.*; von podium *erker.* anhöhe. *Vb. it.* poggiare, *altsp.* puyar *Canc. de B.*, *altpg. pr.* poyar, *altfr.* puier steigen; *zsgs. it.* appoggiare, *sp. pg.* apoyar, *fr.* appuyer stützen, *subst.* appui.

Poi *it.*, *sard.* pus, *sp.* pues, *pg.* poz, *pr.* pos, pus, pois, *fr.* puis, partikel, von post; *zsgs. it.* dipoi und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) dōpo, gewiß eine sehr alte bildung, da auch der Walache sie in dūpō besitzt (*mail. de poū. in Forlì dopō*), *pg. pr.* depois, *fr.* depuis, *mlat.* de post *L. Sal.*; woneben *sp.* despues, *pr.* despuous, *com.* despō, *bergamask. paduan.* daspō, aus de ex post erklärt werden müssen. Eine andre *zss.* ist *it.* poscia, *pr.* poissas, von postea. In betreff des weggefallnen t in post, darf an pos im älteren lateinischen sprachgebrauche, umbrisch pus, erinnert werden, um so mehr als auch der Franzose dieses auslautende t hinter s, das er in est (*com. vb. être*) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in *S. Eul.* wird also wohl ein latinismus sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, pulédro *it.*, *sp. pg.* potro, *pr.* poudre (zu folgern aus poudrel), *altfr.* poutre junges pferd. *Mlat.* pulletrus, poledrus schon in der *L. Sal.* und *L. Alam.*, puledro 'felo', puledra 'fulihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem classischen latein unmachweislich, denn *Scaliger's* pulletra für pullastra bei *Varro* ist bloße conjectur, s. *Forcellini*. Da die mittel der latin. und roman. sprache nicht ausreichen, das suffix edrus oder etrus zu erklären, so dürfte man fragen: bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform πωλίδιον (von πώλος füllen) für πωλίδιον (vgl. ἱππος, ἱπνίδιον), woher Italien sein poledro nahm? Aber auch πωλίδιον reichte dem Romanen hin, um diese letztere form durch eingeschobenes r zu schaffen. *Sp. pg.* potro heißt auch folterbank wie *lat.* equuleus von equus, weil sie einige ähnlichkeit mit einem pferd hatte (auch unser folter ist von poledrus), *nfr.* poutre heißt querbalken zum auflegen eines andern balkens.

Poleggio, puleggio *it.*, *pr.* pulegi, *sp.* poleo, *pg.* poejo, *fr.* pouliot eine pflanze, polei; von pulegium.

Polizia *it.*, *sp. pg.* policia, fehlt *pr.*, *fr.* police staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république' *Nicot*, *mlat.* politia 'stadterordnung' *Dief. Gloss. lat. germ.*, im classischen latein nicht üblich. Das wort, unser polizei, stammt aus dem griech. πολιτεία: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern füllen, vgl. νεγομαντεία, *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance (statt nigremantie). — Von polire ist zu trennen *it.* pulizia, *sp.* policia reinlichkeit, artigkeit, abgesehen von polire, *it.* auch pulire, *spüllat. subst.* politics (geschr. policie) *Quich. Add.*, *mlat.* policia 'scōni' d. i. schönheit, nettigkeit, *alt. lat. germ.*

Pólizza *it.* schein, anweisung u. dgl. *s. b.* bei *G. Villani* († 1348), *sp.* *póliza* dass., fehlt *pg.*, *cat.* *pólissa*, *pr.* *polissia* (trotz *celz que aquesta present polissia veyran cet. urk. v. j. 1428*), *fr.* *policee* (14. jh.), *engl.* *policy*. Die *ital.* und *span.* betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar auf *pollex pollicis* mit geändertem *genus*, wie oft, *franz.* zugleich mit fortgerücktem *accent*, muthmaßlich aus dem *italienischen* entlehnt, da *ll* nicht in *u* übergieng. Man brauchte *pollex* für siegel, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher *sub pollice* *S. Mauricii* in einer urkunde *DC.*, demnächst für das mit einem solchen zeichen versehene blatt.

Pollegar *pg.*, *sp.* *pulgar*, *pr.* *polgar*, *altfr.* *pochier* *L. de Guill.* daumen, vgl. *si quis policare de manum vel pedem excusserit* *L. Sal.*; vom *adj.* *pollicaris*.

Poltro *it.* trüg, feige, daher *poltrone* und so *sp.* *poltron*, *pg.* *po-trão*, *fr.* *poltron*, aus dem *ital.* eingeführt, dem *primitiv* *poltro* aber entspricht nur noch das *champ.* *pleutre* (welches *Génin, Récréat. phil. p. 169*, zu *belitre* gesellt). Das wort hat seine quelle im *ahd.* *polstar*, *bolstar* *pñhl.* dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch *fr.* *lodier* bettdecke und *faulenzler*, ja die *ital.* form *boldrone*, nach *Veneroni* auch *boldra*, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und mehrere ausleger *Dante's* nehmen zu *spoltre* *Inf. 24, 46* gradezu ein *subst.* *poltro* an, *mail.* *polter*, *romagn.* *pultar* lagerstätte, *ven.* *poltrona* ruhebett. Ist auch der ausfall des *s* im *ital.* ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der consonantischen gruppierung *lstr* nicht auffallen, auch der doppelte anlaut *p* und *b* redet für deutsche herkunft. Scharfsinnig hatte *Salmasius* in *poltrone* eine abkürzung aus *polliceo truncus* erkannt: *multi illo tempore* (römische zeiten sind gemeint), *quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecillibus dicimus, sed truncata voce poltrones*. Diese *etymologie* erwarb beifall, weil sie an römische verhältnisse erinnerte; aber schon *Ménage* fand die abkürzung zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus *poltro* bett, welche *Landino, Vellutello* und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus *pullus, pollitrus*, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, was man, feig und träge ist etwas anders.

Pomata *it.*, *sp.* *pomada*, *fr.* *pommade* eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom *apisapfel* genommen ward (*ponis apfel*). So die *Crusca*.

Ponente *it.*, *sp.* *ponente*, *pr.* *ponent* eine der weltgegenden, westen, eigentl. sonnenuntergang, *ove il sol si pone*; auch *ital.* *apús* (*partic. von apune = apponere*) hat diesen sinn, ebenso *fr.* *couchant*.

Poppa *it.*, *pr.* *popa*, *altfr.* *poupe* (bei *Nicot*) brustwarze, zitze; *vb.* *poppare, popar* saugen. *Stalder I, 237* und *Grimm I³, 406* vergleichen

schweis. bubbi, engl. bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die lat. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: das ital. wort würde dasselbe sein, indessen konnte sich ü verkürzen wie in cūpa, it. coppa, daher das chio. popa und das fr. poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der Vocab. S. Galli das masculin popus 'scha' d. i. pupilla; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze im it. zita die bed. mädchen ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung. zitze aus püppchen, anzunehmen. [Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk Doppelung cet. p. 34.]

Por sp. pg. altfr., nfr. pour, präposition, vom lat. pro (so noch in den Eiden als latinismus), sp. pg. auch die stelle von per einnehmend. wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio Esp. sagr. XXXIV, 442 (v. j. 916). Daß dem Italiener diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige sard. mundart besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem spanischen entnahm, denn das landvolk gebraucht peri. Zsgs. altsp. altpg. pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad rivulo (rivulum) Esp. sagr. XXXIV, 440. Die catal. sprache hat dafür pera (per ad Monlau 362); vor dem infin. trifft man auch im prov. per a, im altfr. por a, s. Rom. gramm. III, 244 note.

Porcellana it., sp. porcelana, fr. porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus China und Japan bezogene töpferwaare. Das ital. wort bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkrit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porcus, aber, wie Mahn p. 11 auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichheit wegen verknüpft.

Portulaca it. pr., sp. verdolaga (durch umdeutung mit verde, pg. verdoaga, verdoega, entsteht in beldroega, eine pflanze, von portulaca. Aus lat. porcilaca aber entstand durch fälschung it. porcellana (auch eine töpferwaare, s. oben), ahd. purzella. Aus pulli pes hühnerfuß soll fr. pourpier für poupié gebildet sein, was durch die mundartl. form piepoa (pes pulli) bestätigung gewinnt, s. Ménage.

Posta it. sp. pg., fr. poste post; von positus, wegen der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. postizo, fr. postiche, dsgl. apposticcio, apostizo, pr. apostitz untergeschoben, nachgemacht; gleichsam appositivus an die stelle gesetzt, roman. posto stelle.

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem vb. postillar zu folgern), sp. postila, fr. apostille randbemerkung; nicht aus positus, es lautete alsdann it. postella, sp. postilla, fr. apostelle, sondern zsgs. aus post illa sc. verba auctoris, s. Vossius Vit. serm.

Potare it., sp. pg. pr. podar, altfr. poder gewächse beschneiden. von pūtare, dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen

sprachen nicht eingieng. Dahin *sp.* *podon*, *pg.* *podão lippe*, auch *altfr.* *poün Gormond* v. 241. 255 *ed.* Scheler 245. 259. (nicht mit Reiffenberg = *fr.* *poingt*, abgeleitet vom *sp.* *poda* beschneidung, *occit.* *poudo* gartenmesser.

Pote *sp.* *pg.*, *pr.* *fr.* *pot* (erstes zu folgern aus *potaria*) *topf*; vom *noll.* *pot*, wenigstens ist das *pic.* *potequin* offenbar das *nndl.* *potekin*; das stammwort übrigens auch im *celt.* vorhanden, *kymr.* *pot*, *gael.* *poit*. Dem Italiener fehlt *potto*, dagegen entspricht das daraus gezogene *feminin* dem *fr.* *puite*, das, wie *lat.* *concha*, die *ital.* bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch *it.* *vaso* hat diesen doppelten sinn. Eine *abl.* muß sein *fr.* *potage* suppe (auch gemüse: *potage* 'legumen' *Gl. de Lille* p. 37^a *ed.* Scheler), daher *it.* *potaggio* und wohl auch *sp.* *potage*, eigentl. etwas im topf bereitetes, wie *fromage* etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem *unroman.* *potus*, das *fr.* *pouage* ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit *pr.* *pot lippe*? ist dies die grundbedeutung, woraus die andre folgte, wie dies bei *brocca* der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es *potte*, *faire la potte* ist *faire la moue* (*Dict. genev.*), auch *lothr.* *potte*, *egl. alban.* *puż lippe*. *Neupr.* *pot*, *limous.* *poutou* (*m.*) bedeuten kuß.

Potere *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *poder*, *altfr.* *pooir* (mit ausgestoßenem *d*), *fr.* *pouvoir* (mit eingeschobenem *v* zur aufhebung des hiatus), *wal.* *putea*, *lat.* *posse*; *subst. it.* *podere* (mit *d*), *sp.* *poder*, *wal.* *puteare* macht, dsgl. *hah* und *gut* wie das *dtsc.* vermögen, *ital.* auch *bauerngut*. Wie bei *velle* ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form *pot* ein neuer infinitiv abgezogen. *Poteret* für *posset* hat eine urkunde vor 750 *Fumag.* p. 18. *potemus* für *possumus* findet sich *Form. Mab.* *engl. Murat. Ant. ital.* V, 312 (v. j. 796), ferner *podibat* (*pr.* *podia*) für *poterat* *Bréq.* p. 222^a (v. j. 657), *potebat* *HLang.* I, col. 25 (v. j. 782), *potebant* *L. Sal. app.* 3, *potebimus* für *poterimus* *Form. Mab.*, *possat* für *possit* *Fumag.* p. 97 (v. j. 796), *possant* *Murat.* III, 570 (v. j. 757); s. auch *Rom. gramm.* II, 141–2.

Pozione *it.*, *sp.* *pozion*, *pr.* *poizo* *trank*, *arznei*, *altsp.* *pozon* *Alx.*, *Comp. Ultram.*, *fr.* *poison* (*m.*, noch bei *Matherbe fem.*, s. *Nodier, Exam. ant.*) *gift*: von *potio* *trank*, *arznei*, *gift*, *zaubertrank*. *Vb. pr.* *poizonar*, *sp.* *ponzoñar*, von *potionare* bei *Vegetius*, *subst. sp.* *ponzoña*, *pg.* *pezoña* *gift*. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im *sp.* *yerba*, *top. erba* *giftpflanze*, *gift*, *altfr.* *enherber* vergiften; im *nhd.* *gift*, ursprüngl. *gabe*, *dosis*.

Pozzo *it.*, *wal.* *putz*, *sp.* *pozo*, *pr.* *potz*, *fr.* *puits* *brunnen*; von *puteus*, *dtsc.* *pfütze*. Daher *pr.* *pozar*, *fr.* *puiser* *schöpfen*, *épuiser* *erschöpfen*.

Prebenda, *prevenda* *it. pr.*, *sp.* *prebenda*, *fr.* *prébende* eigentl. täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen; von *prae-benda* (*plur.*) was dargereicht werden muß, lieferung; dieselbe bildung wie *pr.* *liuranda* von *liurar*. Das gleichbed. *fr.* *provende* (woher unser *proviant*), *it.* *profenda*, trennte sich von *prébende* durch einwirkung des *providere* versorgen, *part.* *providenda*, dem sich unser *proviant* anschließt.

Pregno *it.*, *pg.* *prenhe*, *pr.* *prenh*, *altfr.* *prains* (*acc.* *prenant*) *schwanger*, von *praegnas*, *praegnans*; *vb.* *pg.* *prenhar*, *sp.* *particip.* *preñado*, *dsgl.* *pg.* *emprenhar*, *sp.* *empreñar* *ff.*, wozu ein *lat. verbum* fehlt. Das *it.* *pregno*, *pregna* ist eine missverstandne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, *generis communis*.

Presente *it.* *sp.*, *présent* *fr.* *geschenk*. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaut von Orange (um 1150) es kennt (*prezet gent presen* schützte ein artiges geschenk), das gleichbed. *mlat.* *praesentia* reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des *vb.* *praesentare* vorstellen, *mlat.* und *roman.* anbieten, darbielen.

Presso *it.*, *pr.* *pres*, *fr.* *près*, *partikel* für *lat.* *prope*; von *pressum* gedrängt, wie *gr.* *ᾄξει*. *Zsgs.* *it.* *appresso*, *altpg.* *pr.* *apres*, *fr.* *après*, *it.* *pressoché*, *fr.* *presque*.

Prestare *it.*, *sp.* *prestar*, *fr.* *prêter* *leihen*; von *praestare* in ders. bed. bei *Salvian*, *Venantius*, in der *L. Sal. u. s. w.*

Presto *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *prest*, *fr.* *prêt* *adj.* *bereit*; vom *lat.* *praestur* auf einer inschrift *Grut. p. 699. n. 4.* Merkwürdig ist die *port.* form *prestes* (*indecl.*), sie hat in dem gleichbed. *lestes* neben *lesto* ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* *altpg.* *preste*, *fr.* *prêtre* aus dem *altfr.* *pr.* *prestre*, *priester*, von *presbyter senior*, *non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem* *Isid. 7, 12.* Andre formen erklären sich wegen des verschiedenen *accentes* nur unmittelbar aus dem *gr.* *ἀποστόλεος*, oder besser wohl aus dem näher liegenden *lat.* *accusativ* *presbyterum* (*Litttré, Hist. de la langue franç. I, 33, G. Paris, De l'accent 46.* nämlich *pr.* *preveire*, *preire*, *cat.* *prebere*, *altfr.* *proveire*, *provoire*, und so stimmt auch *pr.* *preveiral*, *preveirat* zu *mlat.* *presbyteralis*, *presbyteratus*. Auffallend ist das *syncopierte* *s* im *it.* *prete*, *mail.* *prevel*, *pret*, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* *pg.* *preboste*, *fr.* *prévôt*, *wal.* *preot* *probst*, *provis*, von *praepositus*. Daher auch *sp.* *pg.* *prioste* *syndicus*.

Prigione *it.*, *sp.* *prision*, *pr.* *preiso*, *fr.* *prison* *gefängnis*; von *prehensio*, *prensio* *ergreifung*, noch im *span.* *verhaftung*, im *prov.* *vernahme*. Im *itul.* *span.* und *altfranz.* wird es auch in der bed. *gefangene* gebraucht.

Primo *sp.* *pg.* *vorzüglich*: *la obra es prima* das werk ist vorzüglich: von *primus* im sinne von *primarius*. Hieraus die bedeutung des *pr.* *prim* *fein*, *zart*, noch jetzt in den mundarten, z. b. *limous.* *oquel* *clon* es *prim* dieses kind ist zart gebaut. Im *Jura* ist *primbois* *kleines holz*; *reisholz*. *Rochegude* bemerkt *pr.* *prim* *preon* mit der bed. *sehr tief*, wo an *prime* *probus* bei *Nacvius* erinnert. *Verb.* *pr.* *cat.* *aprimar* *erfeinern*.

Pro *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* *prou*, *preu*, *pro*, sämtlich *masc.*, *sp.* *masc. fem.*, dafür auch *it.* *prode*, *altsp.* *altpg.* *prol* (*f.*), *pr.* *pron* *erth* von der *lat.* *partikel* *pro*, *substantivisch* angewandt wie auch *contra*,

l. in pro o in contro zum vorteil oder nachtheil. Vielleicht gab der ruf proficiat, das man roman. in pro-faccia, pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in prod-est das it. prode enthalten, oder eigentlich, prod ist die alte vollständige form für pro, noch erhalten in produs bei Nonius ed. Gerlach (Corssen, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlaufend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. nützlich, trefflich, welches im prov. das eigne hat, daß es sein flexivisches s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la pros comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus fromm, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. proüsement, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Das adjectiv pro ist von dem substantiv nicht zu trennen: ital. egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das altddeutsche frum, das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Oder ist es von probus? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins prova, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an prūdēns hat man gedacht, aber das lange u verträgt sich nicht mit rom. o, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des adj. pro aus probus unstatthaft ist, so läßt sich dagegen in dem adc. pr. pro, fr. prou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe annehmen, als es altfr. auch proef (Littre, Hist. II, 209), cat. prou (u aus b) lautet: pro batre alcun wird von probe percutere aliquem wenig verschieden sein.

Profilare it., fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar von der seite abzeichnen; sbst. it. profilo, fr. profil, sp. lomb. perfil seitenansicht; von filum in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositionspartikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen per und pro leicht verwechseln.

Profitto it., pr. profieg, cat. fr. profit vorteil; vb. profittare, profeitar, profiter; vom sbst. profectus. Spanier und Portugiesen haben dafür provecho, proveito (daher das it. proveccio) mit lat. provectus zusammentreffend, doch wird von Santa Rosa auch ein altpg. profeito bemerkt, und da in der that provecho aus profectus entstanden sein kann, so ist es rathsam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propagaine it., pr. probaina, sp. provena, fr. provin (für provain, wie die alten schrieben) setzling, senker, vb. provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser vb. pflropfen.

Propio it. sp., cat. propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, wal. propriu, pg. proprio, pr. propri, fr. propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare it., sp. postrar, pg. pr. prostrar niederschlagen; ein aus dem partic. prostratus von prosternere nach der ersten conj. geformtes verbum. In span. urkunden liest man postravi Esp. sagr. XL, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).

Protocollo *it. ff.* Von *πρωτόκολλον*, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgeleimte blatt (zsgs. aus *πρωτος* und *κόλλα*), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 41) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

Prua *it., sp. pg. pr. proa, fr. prone* vorderschiff; von *proa* mit ungewöhnlichem gewiß euphonischem ausfalle des r, das sich im *ital. proda* als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im althochd. vorhanden: *proa* 'prot, prior pars navis' Gl. Paris. (augiens.) Diutisk. I, 268, in andern glossen *prort*; und so wie *proda* in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser *ahd. proth prort brort*, so daß das *ital. wort* in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des *ahd. wortes* mit andern germanischen s. Graff III, 313.

Prüdere *it., pr. prüzer* (*pruir* GProv. 37), *pg. cat. pruir* (für *prudir*) jucken; von *prürire*, euphonisch durch dissimulation *prudire* u. s. f. noch in der *limous. mundart* *prure* für *prurer*.

Pugnale *it., sp. puñal, fr. poignard* dolch; abgeleitet von *pugio pugionis*.

Pulee *it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit gutturallaut peulegh* floh; von *pulex (m.)*; *vb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar*, unter welchen das *span. verbum* die bed. von *despiojar* (s. *pidocchio*) an sich genommen hat.

Pucella *it., altsp. pucella, ponecella* Bc., *altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. purscella* jungfrau, *masc. nur pr. piucel, fr. puceau, chw. purseel* jüngerling. Es ist ein dimin. von *pullus* jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular (Kludowigs (v. j. 500–511), wo es *pulicella* lautet, Perts IV, p. 5, welche form auch eine handschrift der Lex. Sal. kennt. Das primitiv *pullus* ist gleichfalls romanisch: *ital. in Tessin pol knabe, pola mädchen, polle* in dem alten liedchen auf Eulalia, *altfr. und noch in Berry und Normandie* heißt *poulot knüßchen, büßchen, in Limousin pouloto* mädchen.

Pulsar *sp. pg., pr. polsar, fr. pousser* klopfen, stoßen; von *pulsare*. Eine zweite form ist *sp. puxar, pg. puxar* fortstoßen. *Subst. it. polso fr. pouls*, von *pulsus*.

Punto *it., fr. point*, auch *prov. zuweilen ponh, point*, verstärkung der negation; von *punctum* tüpfelchen, kleinigkeit; *il n'a point d'esprit* er hat kein bißchen verstand, s. etwa Rom. gramm. III, 429–30. 444

Punzar und punchar *sp., pg. punçar, it. punzellare, punzare* stechen; *participialverbum*, gleichsam *punctiare* von *punctus*. S.

punzone, *sp.* punzon, *fr.* poinçon *pfriemen, grabstichel, dtsh.* punzen, *zen*; von *punctio* *stich, stechen*, durch seine concrete anwendung ein *sculin* geworden, *vgl. unten* *tosone*.

Putto *it., sp.* *pg.* *pato bube, fem. it.* *putta mädchen, auch liederliche dirne, sp. pg.* *puta, altfr.* *pate* nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volksmüßiges ein bezeichnet wird: *Seilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: spereram, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant dicere, sano non dicam, sed me perdidit iste puer.* S. Winckelmann, *Arbb. für philol., suppl. II, 497.* Für *putto* war *potto* zu erwarten, bei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit *putillus* bei Plaut. *Asin. 3, 3, 104* trifft das *ital. dimin.* *puttello* buchstäblich zusammen. *ne abl. ist it.* *puttana, altsp.* *putaña* *Bc.* *liederliche dirne, metze*; die *de* des unvorhandenen *fr.* *putaine* vertritt *putain* (auch *pr.* *putan, nicht putana*), aus dem *accus.* *putam*, ebenso die eigennamen *Evain* *acc.* aus *nam*, *Bertain* aus *Bertham*, *Rom. gramm. II, 47.*

Putto *it., altsp.* *püdio, pr. altfr.* *put* *niederträchtig, widerlich (hängendes epithet. der heiden pute gent)*; von *pütidus* wie *netto, net* von *nitidus*. Auf dem *it.* *putto* auch die *bed.* *verbuhlt beigegeben ward, als hänge es* *putta, puttana* zusammen, *darf nicht stören.*

Q.

Qua *it., sp.* *acà, pg.* *cà* *ortsadverb, von eccu'hac*; dazu *pr.* *s a, sai, q a, lomb.* *sein, von ecce hac.*

Quadro *it. sp. pg.* *viereck, rahmen, gemölde, fr.* *cadre, rahmen, pr.* *aire* *viereckiger stein, burg.* *quarre ecke*; von *quadrum*. *Abgel. fr.* *carrère* *steingrube, buchstäbl.* *quadersteingrube* (*carré, carrer* von *quadrare, quadrare*), in späterem *mlatein* *quadraria, zu scheiden* von *carrière* *bahn: dsgl. it.* *quadrello, sp.* *quadrillo, pr.* *cairel, fr.* *carreau* *vier-* *von stein u. dgl., auch bolzen* (wegen seines vierkantigen eisens). *Zsgs.* *quadra, sp.* *esquadra, fr.* *équerre, (f.) winkelmäß, it. sp.* *auch rolle* *breck von leuten*, *geschwader, daher fr.* *escadre und esconade*; *dsgl. it.* *quadron, sp.* *esquadron, fr.* *escadron* *heeresabtheilung; alle vom rb.* *quadrare* *cat.* *viereckig machen, lat.* *gleichsam exquadrare.*

Quaglia *it., altsp.* *coalla, pr.* *calha, fr.* *caille, chw.* *quacra wachtel; it.* *quaquila, quaquara, quaquadra* (gewiß aus älterer überlieferung, *Wäternagel, Voces animantium p. 20*), *mul.* *quakele*. Das *cat.* *guatlla, guala*, hat den anlaut des dtshen *wahtala*, neben welchem auch *quat-* *ablich* *icar*. Das *wal.* *wort ist* *prepelitze, auch pitpelée, das surd.* *guri, das piem.* *cerlach.*

Quagliare, cagliare *it., sp.* *cuajar, pg.* *coalhar, fr.* *cailler* *ge-* *von coagulare. Vom subst. coagulum ist pg.* *coalho, it.* *caglio* *auch* *gaglio, latinisirt galium labkraut, bei Linné.*

Qualche *it.*, *altsp.* *qualque*, *pr.* *qualsque*, *fr.* *quelque*, *unbestimmtes pronom.*, *zsgs.* aus *qualis quam* nach dem beispiele von *quisquam*. Mit angefügtem *unus*: *it.* *qualcuno*, erweitert *qualch-ed-uno*, *fr.* *quelqu'un*.

Quarésima *it.*, *sp.* *quaresma*, *fr.* *carême* (*m.*), *wal.* *p̃r̃eásimi plur.* *fastenzeit*; von *quadragesima*, *neugr.* *τεσσαρακοστή*.

Quartiere *it.*, *sp.* *pg.* *quartel*, *fr.* *quartier* das abgetheilte riertel eines raumes, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* *de tote la terre tot lo meillor cartier* das beste theil des ganzen landes *PDuch.* p. 48. Der südwesten braucht das primitiv *quarto* in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.

Quatto *it.*, *pr.* *quait*, *sp.* *cacho* und *gacho* geduckt, zusammengedrückt; *subst. it.* in *Brescia* *quat alp* (etwas drückendes), *fr.* *cache* versteckt; *vb. sard.* *cattare* platt drücken, *fr.* *cacher* dücken, verstecken, *neupr.* *cachá* pressen, verstecken; *zsgs. fr.* *écacher*, *altfr.* *esquachier* *Ren. II.* 143, *pic.* *évoacher*, *sp.* *acachar*, *agachar* platt drücken. *Quatto* entspringt einfach aus *coactus*, ebenso wird sich *cacher* aus *coetare* deuten lassen (*co* = *fr.* *c* auch in *coagulare*, *cailler*, *ct* = *ch* in *flectere*, *fléchir* u. a.). Eine besondere bildung aus *coactus*, *pr.* *quait*, ist *fr.* *catir* pressen = *altfr.* *pic.* *quatir* dücken (*part.* *quaitis* *RCam.* p. 247), nach *Frisch* u. a. von dem den übrigen gebieten unbekannten *quater*. *Abbl.* aus *cache* sind *cachet* petschaft, *cachette* schlupfwinkel, *cachot* kerker. Neben *pr.* *cachar* findet sich noch eine ablautform *quichar* (*quitxat* *GO.*), *neupr.* *esquichá*, *genf.* *esquicher*, *chw.* *squicciar* quetschen.

Quello *it.* nebst *colui* (in der röm. mundart *quelui*), *sp.* *pr.* *aquel*, *pg.* *aquelle*, *demonstrativpronom.*, von *ecce ille*, nach *Castelvetro* von *hoco ille* (was ist aber *hoco*?); dazu *wal.* *acel*, *pr.* *aicel*, *altfr.* *icel*, in allen drei sprachen auch *eel* nebst *celui*, von *ecce ille*, vgl. unten *qui*. Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu einer falschen etymologie verführen. Die *Marculf.* formeln nämlich fassen *icelui* als *ipsi lui* auf: *interrogatum fuit ipsi lui num.* 23, *ad parte ipsius lui num.* 17; ebenso schreiben die *Mabill.* formeln *ipsi illi ei* für *icelei*, und so könnte auch *iei* als *ips'bie* verstanden werden. Daß sich aber im *fr.* *c* kein lat. *s* verbirgt, verräth das *picard.* *chelui*, *ichi* u. s. f., worin *ch* einem lat. *q* gleich ist.

Questo *it.* nebst *costui* (in der röm. mundart *questui*), *sp.* *pg.* *aqueste* (*altpg.* *questo*), *cat.* *pr.* *aquest*, *demonstrativpronom.*, von *ecce iste*; dazu *wal.* *acest*, *pr.* *aicest*, *altfr.* *icest*, in allen drei sprachen auch *cest* nebst *cestui*, *neufr.* *cet*, von *ecce iste*.

Qui *it.*, *altfr.* *iqui* *Pass. de J. C.* (noch jetzt *burg. pic.*), *equi* *Slav.* auch *enqui*, *anqui*, *sp.* *pr.* *aquí*, *ortsadverb.*, von *ecce hic*; dazu *it.* *ei*, *pr.* *aiei*, *aissi* (im *Jaufre* *ei*), *cat.* *assi*, *fr.* *iei*, *ei*, *wal.* *aici*, *iei*, *ron* *ecce hi* *zsgz.* *ecce*. Im *ital.* fiel der anlaut *e* weg, im *span.* und *prov.* ward *e* wie oft in tonloser erster silbe, zu *a*. Ob auch die *span.* sprache eine form mit *ç* oder dem entsprechenden *s* kannte, da ja die *ital.* und *prov.* be-

besitzen? Im Poem. de Cid 485. 3121 findet sich *desti adelante* (von hier an) = *pr. d'aissi euan*; auch ein *altpg.* *desy* kommt vor, s. D. Din. Trov. Zu merken ist hier, daß das rom. *iei* oder *ei* in altem mlatein mit richtigem etymologischen gefühl durch *ecce* ausgedrückt wird, z. b. Brunetti p. 439 (v. j. 715) *parentes ecce habeo multos* ich habe viele verwandte hier; p. 441 *consobrina ecce mecum habeo* ich habe meinen cetter hier bei mir. Zsgs. ist *it. qui-ei, li-ei*, beide bei Dante vorkommend.

Quintale *it., sp. pg. pr. quintal*, das letztere schon bei dem Troubadour Bertran v. Born, *fr. quintal* gewicht von hundert pfund; vom arab. *qin'tār* Freyt. III, 505 ein gewicht von hundert rath, welches seinerseits aus dem lat. *centenarius* (ahd. *zentenari, kentenari* Doc. Misc. I, 204) entlehnt sein soll. S. Jos. v. Hammer und besonders Mahn p. 126.

Quintana, chintana *it., pr. quintana, altfr. quintaine* männliche figur von holt mit einem schild, den der heranspringende reiter mit der lance zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgekehrt. S. Ducange. *Ménage, Caseneuve* s. v., Raoul d. Cambr. p. 24, Fallot p. 565.

Quota *it., pr. cota, fr. cote* beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, *sp. pg. cota* randbemerkung, transport (eigentl. angabe der ziffer); von *quotus*. Daher ferner *it. quotare* in ordnung bringen, *sp. pg. cotar, acotar, fr. coter* beziffern, allegieren, *sp. cotajar, pg. cotajar* verglichen (eigentl. zusammenstellen); *fr. coterie* geschlossene gesellschaft (ursprüngl. von theilhaftigen).

R.

Rabárbaro *it., sp. pg. ruiharbo, fr. rhubarbe* (f.) eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; eigentl. *rhabarbarum* (gr. *ῥῆ*), zum unterschiede so genannt von *rha ponticum*, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.

Racchetta *it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta, fr. raquette* netz zum ballschlagen; gleichsam *retichetta* von *rete*.

Rada *it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede*; vom *altn. reida* ausrüstung, besatzschaft (der schiffe), *nld. reede, mhd. rade*.

Raffare *it. in arraffare, mail. raffä, piem. rasè, chw. raffar, altfr. raffier, lothr. raffoua* hurtig an sich reißen u. dgl.; *subst. piem. rafa* raub, *piem. lothr. henney. raffe, it. ruffa-ruffa rapuse, romagn. riffe-ruffa, chw. ruffa-ruffa, sp. rifi-rafe*. Dsgl. mit ableitendem *l it. arraffiare* (für *arraffare*), *fr. raffier, éraffier*; *subst. it. raffio* haken etwas zu packen, *fr. raffe* in *faire raffe* alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint die *bed. pasch* mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche kunst ist nicht zu bezweifeln: *mhd. reffen, nhd. raffen* (engl. *rass* wird sein); mit ableitendem *l nhd. rassel* werkzeug zum scharren oder

raufen, vgl. auch altn. hrafla wegschnappen. Dem spielausdruck raffe entspricht nld. schwed. rassel, engl. raffle. Das altfr. raffle heißt auch grund einer wunde Roq., *Myst. inéd. p. p. Jubinal I*, 283 (j'ai rille et raffe et roigne et taigne), nld. rappe dass., vgl. ahd. rafsjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herb, sauer (eigentlich zusammenziehend? raffen corripere, zusammennehmen), entsprechend dem ahd. raffi asper *Grass II*, 494, gleichbed. comask. rap, vgl. altn. hrappet unsanft.

Raggio, razzo it., sp. pg. rayo, pr. rai, raig, altfr. rai strahl (prov. auch strom), nfr. rayon, von radius; daneben ein sem. it. razza speiche, wal. razę, sp. pg. pr. raya, fr. raie strahl, streif, strich; eb. it. raggiare, razzare strahlen, pr. rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, sp. rayar, nfr. rayer streifen, von radiare. Die ital. form mit r kennt schon ein glossar des 8. -9. jh. razus 'speicha' (*Grass VI*, 325. — Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, norm. rêve (mit eingeschobenem v), nfr. rayon de miel honigwabe, auch pg. raio de mel und wohl auch sard. reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. rāta, mndl. rāte, mhd. rāz honigroße entstandene bedeutung, vgl. *Grimm III*, 464, *Wigand II*, 511. Sofern fr. raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, pr. rega, arrega, kommt es von rigare wässern.

Rallar sp. cat., pg. ralar reiben, figürl. plagen, fr. railler foppen: sbst. sp. rallo, pg. ralo reibeisen. Frisch meint vom nld. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert *Diefenbach* an nld. ndd. rallen, schweiz. rabelen neckerei treiben und ähnliche, s. *Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 79.]

Rame it., wal. arame, sp. arambre, alambre, pr. aram, fr. airain kupfer, kupfererz; von acramen, bei *Festus* acramina 'utensilia amphora' gewöhnl. acramentum kupfergeschirr. Das churw. wort ist irām, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffönt aus uffānt.

Ramerino it., sp. romero, cat. pr. romaní, pg. rosmaninho, fr. romarin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.

Ramingo it., ramene pr. beiname des jungen falken, der von ast zu ast fliegt, dsgl. unstät, fr. ramingue eigensinnig; von ramus, dtsch. ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (*Frisch*). Dem it. ramingo entspricht in seiner bedeutung sp. ramero, dessen sem. ramera die feile dirne bezeichnet.

Rampa it. kralle, rampo haken, pr. rampa krampf; eb. it. rampare, altfr. ramper klettern, nfr. krüchen, part. rampant aufsteigend (*herald.*); aus diesem verbum wohl erst das sbst. rampe, sp. rampa aufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (s. unten) vom ndd. rapen, mit n bair. rampfen an sich reißen, packen (lomb. ramp ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene n läßt die prov. mundart auch weg: rapar ist = fr. ramper, altval. leó rapan *JT'abr.* = sp. leon rampante, romagn. rape

arrampè. Eine abl. ist *it. rampone* haken, hieraus nach Muratori das *vb. it. rampognare* höhnen, lästern, *altfr. ramposner, ramponer* höhnen, *serren* (*ramposner, pinchier et poindre* zerren, kneifen und stacheln *Roques. s. v.*), *pr. rampoinar* 'dicere verba contraria derisorie' (*GPov. 32*, *abst. it. rampogna, altfr. ramposne* verhöhnung u. dgl., *henneg. ramponne* tracht schläge. Diese herleitung, wonach *rampognare* eigentl. mit schmä- hungen zerreißen hieße, bestätigt sowohl das *ven. ramponare* haken, wie das *cat. rampoina* setzen.

Ranco it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, *ven. ranco* verdreht; *ab. it. rancare, arrancare* hinken, *dirancare* ausdrehen, ausreißen, *sp. arrancar* ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat *altit. arrancare PPS. I, 187*, *gen. arrancà, piem. ranehè.* Der stamm ist deutsch: *nhd. rank, noll. wonck Kil. verdrehung, mhd. renken drehend ziehen, bair. renken zerren, aqs. vtene* trug, *goth. vraiqs* krumm. *Arrancare* ist also wohl ein vom *fr. arracher* (*II. c*) ganz verschiedenes wort; zu diesem paßt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das *sp. arraigar*. — Für *sp. renco* gibt es eine form *rengo*, sichtbarlich auf *derrengar* (*s. oben diesen artikel*) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore it., rancor altsp. pg. pr., rancœur altfr., rencor neusp. groll; von *rancor* 1) ranziger geschmack, bei *Palladius*, 2) alter groll, bei *Hieronymus* und im *mlatein*; daher auch *fr. rancune* (mit demselben suffix wie im *altfr. vieillune Rom. gramm. II, 341*), *it. altpg. rancora u. a.*

Randa sp., pg. renda spitzen an kleidern, daher *sp. randal* netz- förmiges gewebe. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches rand und beruft sich auf das *noll. kant*, welches gleichfalls rand und spitzen heißt. Zwar ist rand im *alt- und mhd.* nur in der bed. schildbuckel nachweis- lich, es möchte ihm aber auch die heutige bed. *margo, extremitas* nicht versagt sein, die dem *ags. rand, rond, dem altn. rōnd* oder *schwed. rand* ansteht, denn im grunde ist auch der buckel des schildes dessen äußerstes, daher ihn schon eine *ahd. glosse* 'cupula vel ora clypei' nennt (*Græff II. 531*). Andre weisen auf *lat. rete, sp. red*, dem sich das *pg. renda* schon ziemlich annähert, nicht so das *sp. randa*. An die *span. bedeutung* schließt sich etwa das *pr. randar* schmücken, putzen. Das *piem. und neupr. randa* streichholz um den inhalt eines gefüßes dem rande gleich zu ma- chen, *vb. randà* dem rande gleich streichen, entspricht unserm rand noch unterschiedener. Wir stellen noch hicher *pr. randa*, das für sich allein nicht vorkommen scheint (denn *Chx. III, 400* la randa ist mit Bartsch zu schreiben l'a randa), davon das *adv. a randa* bis ans ende, völlig, auch *it. a randa* dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm *nhd. rand* genau an. Abgeleitet ist *altfr. raudir* andringen *Parton. II, p. 103*; *pr. altfr. randon* unge- stüm, heftigkeit, *adv. a randon* und *de randon*, *sp. de rendon, de rondon, p. de rondão* mit einem schlage, heftig, plötzlich (*engl. at random*), *vb. randonar, randouer* anrennen, antreiben. Da die kämpfer mit vorgehal-

tenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.

Rangifero it., rangifero sp., rangier fr., reynger ndl. renthier; vom mlät. rangifer, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. reune gleichbed. aus dem nord. hrein, rén.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo it., sic. raponzulu, romagn. rapónzal, sp. reponche, ruiponce, pg. ruiponto u. dgl., fr. raipouce (f.) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit ital. suffixen.

Rappare it. in arrappare, sp. pg. pr. rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich rasien, verschlingen. Das ital. wort ist augenscheinlich vom ndd. ndl. rapen, engl. rap, schwed. rappa u. s. w. = hd. rasfen. das span., das auch die bed. scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus lat. rapere. Desselben stammes ist auch it. rappa schrunde an den füßen der pferde = mhd. rappe, ndl. rappe grind Kil., vb. ven. lomb. rapare, rapù schrumpfen = bair. sich räpfen erhartet, mit kruste überziehen.

Rasare it. (eigentl. ven. lomb. u. s. w.), sp. pg. rasar, fr. raser scheren; romanisches frequentativ von radere rarus.

Rascar sp. pg. pr. kratzen; sbst. pr. rasca, altfr. rasche krätzgrind; für rasicare von radere rarus. Dsgl. it. raschiare, cat. rasclar, altfr. raseler, nfr. racler, mit ders. bed., sbst. it. raschia = pr. rasca, lat. gleichsam rasiculare. Sp. pg. rasgar auseinander reißen, sbst. rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf researe zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeutung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein altpg. rascat schreien.

Raso it. sp., ras fr. ein glatter zeug; vom part. rarus geschoren. Abgel. sp. rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im it. rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante Par. 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, altfr. le royaume de Rasse z. b. bei Froissart; andere städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter ital. dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Raseese PPS. II, 172.

Raspare it., sp. raspar, fr. râper abkratzen, schaben; vom alal raspón zusammenscharren. Sbst. it. raspo traubenkamm, dsgl. rãdo (etwas kratzendes), sp. pr. raspa traubenkamm, granne, hülse eines karres. fr. râpe raspel; mit verstärktem anlaut it. graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracinolo für racinolo.

Rastro it. rechen, von rastrum karst, hacke, daher auch sp. rastro pg. rasto schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechen), dsgl. spur, fährte; dimin. it. rastrello, rastello, sp. rastrillo, rastillo. fr. râteau rechen, auch gatter, lat. rastellus.

Ratto it., sp. pg. rato, pr. fr. rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehe

den deutschen näher als den celtischen: ahd. rato (m.), ags. rät, altndd. ratta, gacl. radan, brct. raz. Abgel. cat. pg. ratar, piem. ratè, sp. ratar benagen; sp. ratear kriechen, ratero kriechend (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heißt eigentl. dickbauch. [Nach Stier, Ztschr. für vergl. sprachf. XI, 131, von νοτινός, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione it. (bei Ferrari), sp. racion, pr. fr. ration bestimmtes maß an lebensmitteln; von ratio, mlat. für jus, recht, gerechtsame, das was einem gebührt.

Razza it., sp. pg. pr. raza, fr. race stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus radix radicis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte radica ergeben. Buchstäblich trifft das ahd. reiza linie, strich, entsprechend dem mlat. linea sanguinis, fr. ligne, nhd. linie. Das ins englische eingeführte race einigt noch die beidd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wallon. tir s. v. tière II. c.

Reame it., altsp. reame, realme, pr. reyalme, nfr. royaume königreich; aus dem adj. regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast bei-spiellose bildung, die sich nur in dem altfr. dueheume, gleichsam duca-limen, für duché Ben. I, 18 wiederholt. Aus regimen aber ist fr. régime, pr. regisme.

Rédina it., sicil. besser retina, mittelgr. ῥέτινα DC., sp. umgestellt rienda, pg. rédea, pr. regna, fr. rêne aus dem alten resgne, zügel; vom vb. retinere zurückhalten, nicht von regnare: pr. regna, reina für retna, ie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidirte, und ist merk-würdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinet), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens sing. folgen, so daß es z. b. it. ritiéna lauten müßte. S. Egger, Mém. de l'Acad. d. inscr. XXIV, II, 309.

Redo im it. arredo, sp. arreo, pg. arreio, pr. arrei (zu folgern aus areamen LR. II, 117), altfr. arroi zurüstung, geräthe, putz; vb. it. ar-redare, sp. arrear, pg. arreiar, pr. aredar (LR. V, 63 mit roidir über-setzt) arrezar, altfr. arroier, arréer zurüsten, mit geräthe versehen, zurecht machen, schmücken, altfr. arréer auch das feld bearbeiten. Andre zu-sammensetzungen sind: it. corredo, pr. conrei, altfr. conroi ausrüstung, ausstattung u. dgl., sp. correo, cat. correu wohlthat, pg. fehlt, vb. it. cor-redare ausstatten, schmücken, pr. conrear, altfr. conréer ausstatten, be-wirthen, nfr. corroyer leder, thon, mörtel zubereiten (subst. corroi), sp. conrear das feld umbrechen; sodann pr. desrei, altfr. desroi, derroi, nfr. désarroï unordnung, vb. pr. desreiar, altfr. desroier aus der ordnung kommen u. a. beidd. Das einfache wort hat sich im altfr. roi ordnung behauptet: mesure ne roi Ruteb. I, 108, nul roy Wack. p. 28, Amis 985, aber auch das span. adv. arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn

man es in *à reo* zerlegen darf, so wie das gleichbed. *pr. darré* = *sp. de arreo* geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die lat. sprache gewährt nichts befriedigendes. Ahd. *rât*, das auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des rom. *e* ein sehr zweifelhaftes etymon: goth. *ga-rêdan* Sorge tragen kann nicht dafür entscheiden, da das goth. *ê* überall, sicher wenigstens in gemeinrom. umfange, dem entsprechenden *â* der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. Goth. *raidjan* bestimmen, anordnen, ags. *ge-rædian*, mhd. *ge-reiten* bereit machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein roman. *radate* erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der niederdd. mundarten auf das französische entstehung von *arrede*, *arreier* aus der nll. form *rêden* und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfallung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das gael. *rêidh* glatt, fertig, bereich, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm *roi* ist jedoch das bret. *reiz* regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form bret. *reiz* = fr. *foi*, *esreiz* = *effroi*, *preiz* = *proie*; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die vannische form *reic'h* wenigstens beweist nichts für seine celt. herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern *ch* für bret. *z* setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Dieffenbachs untersuchung, Goth. wb. II, 159—161, vgl. auch Gachet 29^a.

Refran *sp., pg. refrão* sprichwort, *pr. refranh*, *fr. refrain* wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlichte bildung *referaneus* von *referre* untergelegt (von *referant* hat es noch neuerlich *Amador de los Rios*, Lit. esp. II, 506, hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus *refrenare* hervorgehen lassen. *Refranh* ist von *refranher* wie *refrain* vom altfr. *refraindre*, wohin schon Raynouard sie ordnet, beide verba von *re-frangere* wiederholt brechen, roman. auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: *pr. lo rossinholet volt' e refranh* *soo chantar LR.*, *fr. en sa pipe refrainnoit Wack. p. 79*. Nach J. Grimm (Haupts Ztschr. V, 235) gehört lat. *fringutire* zwitschern und *fringilla* fink zu *frangere*, wie auch altn. *kleka* brechen und *klaka* klingen gleicher wurzel sind. Für *refranher* gilt prov. auch *refrinher* schallen (nicht *refrinhar LR.*), unmittelbar aus *refringere*; womit sich aber das sbst. *refrim* (geschmetter) formell nicht vereinigen läßt, cher lehnt sich dies (nebst *frim GAlb. 6350*) an *fremitus*.

Regalare *it., sp. pg. regalar*, *fr. régaler* bewirthen, beschenken; *alt. it. sp. pg. regalo*, *fr. régal* geschenk. Es soll von *regalis* kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im fränz. noch im ital. alleinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet *regalar* hätscheln, liebkosen, altsp. im Abschnelzen, *liquefacere*, *regalarse* *liqueescere*. Es ist dies das lat. *regalan* aufthauen, erwärmen; der übergang des *e* in *a* konnte in frühesten zeit geschehen, als *g* vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein

positiver beweis der identität von *regelare* und *regalar* aber liegt darin, daß wie im span. *Alex. str.* 2202 *plomo regalado* geschmolzenes blei bedeutet, so auch *Papias* *regelatum plumbum* mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß *regeler* in der bemerkten bedeutung besessen haben: das *subst.* *regiel* = *sp.* *regalo* hat sich wenigstens in dem hymnus auf *Eulalia* erhalten: *por manatee, regiel ne preiement* durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand *nfr.* *dégeler* aufthauen, *subst.* *dégel*.

Regañar *sp.* und *so* *pg.* *reganhar*, *pr.* *reganhar* und *reganar* die zühne blecken. Hiermit scheint identisch altfr. *recaner* (bei *Roques* auch *recaigner*), das gern von dem zühneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. *worte* (*sembla mula can reganha LR.*), mail. *righignà* wiehern; dsgl. mit anlautendem *ch* mundartl. (in *Berry*) *réchaner* schreien wie der esel, *archanner* wiehern, einfach *chagner* blecken. Die wörter passen zu *cachinnare* mit aufgesperrtem munde lachen: dem durfte das wiehern und das damit verbundene zühneblecken verglichen werden. Im *nfr.* *ricaner* (*ri* für *re* durch einwirkung von *ridere*, *rire*?) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit oder albernheit, bei *Nicot* heißt es muthwillig sein, schäkern.

Registro *it.*, *sp.* *registro*, *pr.* *fr.* *registre*, *pg.* ohne *r* *registro* ein verzeichnis, register; vom *mlat.* *registrum* für *regestum* 'liber in quem regeruntur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' *Ducange*. Die einschiebung eines *r* hinter *t* ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, *legorizia* *it.*, *sp.* *pg.* *regaliz cet.*, *pr.* *regalicia*, *regulecia*, altfr. *recolice*, neufr. *régliasse* süßholz, lakritze; durch umstellung des *l* und *r* aus *liquiritia* bei *Vegetius*, *De re vet.*, dies aus *γλκρίδιζα*.

Relha *pg.* *pr.*, *reille* altfr., *reja* *sp.* pflugschar; von *regula* latte? altfr. *reilhe de fer* 'regula ferrea' *Carp.* s. v. *regula*.

Rendere *it.*, *sp.* *rendir*, *pg.* *render*, *pr.* *fr.* *rendre* zurückgeben u. dgl., von *reddere*; *subst.* *it.* *rendita*, *sp.* *pr.* *renta*, *fr.* *rente* einkünfte, von *redditum*, plur. *reddita*, abgegebenes, eingeliefertes. Die einfügung des *n* mag sehr alt sein, da sie so allgemein ist (*rendere* *L. Sal. tit.* 52, *cod. guelf.*); altital. bei *Barberini* findet sich indessen *reddere* s. *Lex. rom.*, im prov. ebenso *redre* z. b. *Bth.* 57, *Pass. de J. C.* 41, was hier, wo *n* leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar *retro*. *Pott* über *Lex. Sal.* p. 157 erklärt sich, um die müßige einschiebung des *n* zu beseitigen, *rendere* lieber aus *re-indere*. Aber ist denn diese einschiebung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im franz. *rière* hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von *reddere*: *fr.* *rendre paisible* ist wie *placidum reddere* u. dgl., was sich von *re-indere* nicht würde behaupten lassen.

Reptar altsp. *pg.* *pr.*, *nsp.* *retar*, altfr. *reter* beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus *mlat.* *rectare* (vor gericht laden) konnte

es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* reitar lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit quod sentum suum jactasset* L. *Sal. tit. 30*; *quia nulli de ista causa volet reputare* weil er darüber keinem einen vorwurf machen will *Cap. Cur. Calv. Baluz. II, 81*; *contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit beschuldigt sein sollte* das. p. 179. Auch *appellare* gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* qu'ien la repte e l'apelh de trassio *Chr. IV, 166*. Die *churw. form* ravidar aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: v ist hier = *lat. p*, i häufig = *lat. u*.

Resta it., sp. ristra, pg. resta, restia, pr. rest bund zwiebeln, knoblauch oder anderer fruchte; von *restis* seil, weil sie daran befestigt werden, wiewohl das *lat. restes allii sive caeparum etivas* anderes ist als das *pr. una rest de cebas ho de alhs* *LR. V, 88*, indem jenes die blätter der zwiebel bedeutet. Das *piem. rista* hanf trifft dagegen mit *ahd. rista* fluchsbündel zusammen.

Resta it., sp. ristre und enristre (m.), pg. reste, riste, ristre gabel, in welche die lanze zum ungriff eingelegt ward, daher *pr. arestol, allfr. arestuel* handhabe der lanze; von *restare, rom. arrestare* widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

Restio it. (für restivo), pr. restiu, fr. rétif widerspenstig; gebildet aus *restare* widerstehen. Das *mail. wort* ist *restiu*.

Retro it. in compositis, pr. reire, allfr. riere; von *retro*, wofür *sp. pg. atras*. *Zsgs. it. dietro, drieto, pr. dereire, derrier* (letzteres auch *adj.*), *fr. derrière*, von *de retro*; *it. addietro, pr. areire, fr. arrière*, von *ad retro*. *Dsgl. abgel. pr. dereiran* gleichsam *deretranus*, weiter abgeleitet *fr. dernier* gleichsam *deretranarius*. Zu merken ist der ausfall des *r* (durch dissimulation?) im *it. dietro* für *diretro* so wie im *allfr. za en ayer* = *pr. sa en areire*.

Ribaldo it. altsp. pg. (quo tomasen un ribaldo, un bellaco *It.* von *Sanchez* unrichtig mit *rival* erklärt), *pr. ribaut, fr. ribaud* lotterhube, *fem. ribanda, ribande* freche dirne; daher *altn. ribballdi, mhd. ribball*. Die *ital. form rubaldo* entstand wohl durch umdeutung mit *rubare* rauben, stehlen. Was das mittelalter unter *ribaldus* verstand, sagt deutlich *Mitthäus Paris: fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare*, heillose zu allem fähige menschen. Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die *enfants perdus*, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. Man sehe darüber *Th. Wright's Political songs* p. 369. *Neufr. ist ribaud* wo die *bed. scortator* eingeschränkt. Es läßt sich aus *ahd. regimbald* leichnammann (*Grimm F. 444*) nicht genügend erklären, welches *rambaldo, rainbaut* ergeben mußte und ergab, da *m* vor *b* nicht leicht austritt. Dagegen bietet die *ahd. sprache* ein nur als *fem. vorhandenes wort* *hribū* (*hripū* *prostituta*, *mhd. ribe* (*Graff IV, 1146*), woraus mit dem *suffix* *ald* der *rom. ribaldo* erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein *allfr. ribier* weiber verführen, wohl auch *ribler* umherschwärmen. Man mer

noch *it.* rubalda *art* pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen, *desgl.* *fr.* ribaudequin *ein* wurfgeräthe, *fläm.* rabaudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol. p.* 925, *Freyt. II*, 107^a. Daraus soll entsteht sein *it.* ribeca, *pg.* rabeca, *cat.* rabaquet, *fr.* rebee, *pr.* rabey, *dsgl.* *sp.* rabel, *pg.* rabel, *arrabil*, *altfr.* rebelle *Roques. Poésie franç. p.* 108, *vgl.* wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im *sp.* jabebe, jabega maurische flöte. Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer, Jahrbuch V*, 393.

Ricamare *it.*, *sp.* *pg.* recamar, daher *fr.* récamer *sticken*; *sbst. it.* ricamo, *sp.* *pg.* recamo *stickerei*; vom arab. vb. raqama *streifen in einen stoff weben*, *sbst.* raqm *gestreifte stickerei* *Freyt. II*, 181^b. 182^a.

Riccio *it.*, *wal.* ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, ouriço, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (*h asp.*, *altfr.* aber auch eriçon, ireçon) *igel*, *stachelschwein*; vom ericius *Varro ap. Nonium*. Daher das vb. *it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérissier *starr machen*, *sträuben*.

Riccio *it.*, rizo *sp.* kraus, *sbst.* haarlocke, haarkrause, *pg.* riço *flockiger stoff*; vb. *sp.* rizar, enrizar, *pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare *kräuseln*. Ferrari erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus *locke*, gekräuscltes haar; weit besser hält es Ménage für eine abl. oirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der silbe ei gestattet nur die *ital.* sprache, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio *igel*, das sich besonders im *pg.* ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im *mlat.* reburrus 'hispidus, crispus', *vgl.* *Ducange h. v.*: habebat capillos crispas et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — *Span.* enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von Gayangos dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges etymon.

Riccio *it.*, *sp.* *pg.* rico, *pr.* ric, *fr.* riche *adj.*; vom *ahd.* rîchi, *goth.* reiks, *nhd.* reich. Die *franz.* form bezieht sich auf die *althochd.*, ihr che konnte aus *altdeutschem* chi hervorgehn, nicht aus *auslautendem* ch, welches, wie in Frédéric und Ferry aus Friderîch, c ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die bed. mächtig, welche das wort im *altroman.* wie im *altdeutschen* hatte, s. *Lex. rom. I*, XXXII.

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricedente und riceduto *des* gegentheils überführt oder überzeugt, *pr.* *altfr.* se recreire *zurücktreten*, *verzicht*, müde werden eines dinges, *altsp.* recreer *den muth verlieren* *Alx.*, *mlat.* se recedere, über dessen gebrauch s. *Ducange*. Be-

sonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwundene, zum bekennnis seines unrechtes genöthigte, receditus, daher reerezut, recren, reerezen, recreant einen schimpflichen sinn annehmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexiv sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie Wackernagel lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto it., sp. reducto, fr. réduit und redoute (f.), letzteres aus dem ital., schanze, sammelplatz; von reducere reductus.

Riffa it. (eigentl. rifa, in comask. mundart), sp. pg. cat. sicil. rifa streit, wettstreit, dsgl. glücksspiel; vb. it. arriffare würfeln, sp. pg. cat. rifar streiten, dsgl. loosen, altfr. riffer wegraffen, kratzen, lothr. rifler fluchs raufen. Ist es vom nld. rijven raspeln, rechnen, altu. rifa zerreiben, rifas sich zanken, sich raufen = ahd. riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem lahd eher auf das näher liegende hochd. f, z. b. im bair. riffer d. i. raufen als auf nld. v oder nord. f = ahd. b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: altfr. pic. norm. riffler raffen, kratzen, rizen, streifen, wallon. rifler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch henneg. rifeter = riffer, sbst. altfr. riflle spießgerte, norm. ritle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch it. rifflilo fratzengesicht, piem. riflador feile; vom ahd. rifil, rifila säge, nhd. riffl fluck-raufe, vb. rifflôn, rifflên, aber auch släm. ryffelen kratzen, schinden kil, engl. rifle rauben, die wohl aus dem franz. sind.

Rifusare it., pg. pr. refusar, sp. rehusar, fr. refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, it. rifutare, pr. refudar, das schon im frühern mlaten verwerfen, erschmähen heißt. Im prov. und altfr. gab es eine zweite form mit ausfallendem f (vgl. preon von profundus) rehuzar retisar, rehuser retiser ratlser ausweichen. Das altfr. retlser ward auch in ruser zusammengezogen (Rou II, p. 216. 275, MGar. p. 93) und bedeutete vornehmlich das beiseite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, daher das neufr. sbst. ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenfließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer altpg. form recudar = refusar auszusprechen, wovon Santa Rosa ein beispiel anführt.

Rima it. sp. pg. pr., rime fr. reim; vb. rimare, rimar, rimer reimen. Im prov. ist auch das masc. rim üblich: e devetz saber q' n' pot dire rims o rimas Leys d'am. I, 144; englischnorm. beguinet gleich falls rym, s. Wright's Polit. songs p. 236; auch altsp. rimo Sanchez I. LVII. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschich der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das rhythmus (ῥυθμός) und das deutsche rim in erwägung kommen konnte.

das lat. rima (riß) laßt sich bloß durch künstelei hicher ziehen, wie-wohl es sich übrigens nebst dem vb. rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des verschlusses (consonantia) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus men gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die ab-kaufte aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man vgl. ammirare aus admirari, seinmana aus sept'mana, maremma aus marit'ima, fiennum aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus altsp. in remico Canc. de Baena. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rim numerus, das übrigens auch die elt. sprache kennt: altirisch rīm Zeuß 1, 25, neu rimh, kymr. rhif (n.). Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Uebrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner ältern bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine ess. ist altsp. adrimar Bc., nsp., cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rīm in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enrimer symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. Neue jahrb. für philol. u. pedag. LXXVII, 752.]

Rimurchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remeum schlepptau.

Rinculare it., sp. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, noll. arselen Kd. Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, ahd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia it., sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von reprehendere re-prehensus.

Risicare it., sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. it. risico, riseo, sp. riesgo, fr. risque ge-hte. Span. riseo heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf rosearare abzuschneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes able; nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden, wo könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen fels, in die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheideform riesgo auf-
a. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail.

com. resega säge und gefahr, vb. resegà sägen und wagen, die nur von resicare herkommen können. Auch pg. risca strich (schmitt), riscar ausstreichen, sind hierher zu rechnen.

Risma it., sp. pg. resma, fr. rame, dtsh. rieß, ndl. riem eine quantität papier. Vom arab. razmah bündel kleider (rezmah Freyt. II, 146) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdrück den arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: gr. ἀρίστος zahl. anzahl sprach man in Italien arismus aus, zu schließen aus altit. (auch altsp. cat. prov. altengl. mlat.) arismetica, daher, mit bekanntem abfall des anlantes a, rismo, risma. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärung auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen etymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hiernach bedeutet rizma überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfing.]*

Riso it., pr. ris, fr. riz, wal. urez (auch riseuse) eine getreideart. reiß; vom lat. oryza. Dsgl. sp. pg. arroz, vom arab. aroz Freyt. I, 26.*

Ritorta it., pr. redorta, altfr. riorte, reorte, roorte, rorte Roquet. norm. rote bindeweide, weidenband; ursprüngl. etwas gedrehtes, von retor quere, woher auch sp. retorta, fr. retorte gefäß mit gekrümmtem hals. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die Lex Sal.: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus p. 382.

Ritto it. adj. recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im mlatein, s. Ducange und Carpentier, daher marritta rechte hand, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das compos. it. diritto, dritto, sp. derecho, pg. direito, pr. dreit, fr. droit, wal. dropt, lat. directus. Von directum das recht, häufig schon im frühen mlatein stammt auch das subst. it. diritto ff. Zsgs. ist altfr. endroit, pr. enareit präposition für lat. versus, daher nfr. subst. endroit stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Als directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: dauph. droicht, npr. adreeh, piem. indrit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: mail. invers, npr. aves (für avers).

Rivellino it., sp. rebellin, pg. revelim, fr. ravelin, bei Roquet revelin, ein vor dem mittelwall (der courtine) liegendes außenwerk. Nach Ménage ist das franz. wort dem ital. entnommen, aber woher dieses?

Rivescio, rovescio it., sp. pg. reves (alle mit ausgefallenem r vor fr. revers rückseite; von reversus, woher auch adj. pg. revesso, fr. revêché (zunächst aus dem ital.? altfr. revois) widerwärtig, spröde.

Riviera it., sp. ribera, verkürzt vera, pg. pr. ribeira, verkürzt ribeira, altfr. rivière ufer, eigentl. ufergegend; von riparia. Aber nicht für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermöge einer leichten übertragung, der man mit rivus nicht zu hülfe zu kommen

genötigt ist, alle sprachen (altsp. ribera Alx.) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. riviére ausschließlich verblieben.

Rizzare it. aufrichten; gleichsam rectiare, von rectus. Gemeinrom. ist nur das compos. dirizzare, drizzare, altsp. derezar, nsp. pg. enderezar, pr. dressar, fr. dresser, a-dresser (subst. adresse) richten, zurichten, von lat. directus, wovon man directiare leitete.

Roba it. altsp., altpg. rouba, pr. rauba, fr. robe, mit tenuis sp. ropa, pg. rounpa kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. rauba vermögen; auch masc. sp. robo, pg. roubo; vb. it. rubare, sp. robar. pg. roubar, pr. raubar, altfr. rober, nfr. dérober, altsp. auch robir Alz., ebenso wald. Hahn 598, rauben; vom ahd. roub spolium, vb. goth. bi-rauhôn, ahd. roubôn, roupôn, vgl. gael. robainn. Früh drang das latein ein: quicquid super eum cum rauba vel arma tulit L. Alam.; si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit L. Sal., und diese bedeutung berauben ist sowohl altddeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. roubaz, robaz, roaz räuberisch, nach dem muster von rapax geformt. Wal. rohl, einen zum gefangnen machen, von rob = serb. rôb, alban. robj und ropi gefangener, sklave, daher auch robôte, serb. rôbija frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm Dief. Goth. wb. II, 164.

Robbo, rob it., sp. fr. rob, pg. robe obsthonig; vom arab. robh dass. Freytag II, 106^b.

Rocca und roccia it., sp. roca, pg. pr. roca, rocha, fr. roche fels, klippe (it. rocca auch schloß), masc. cat. roc stein, kiesel, fr. roc fels; abgel. pr. rochier, fr. rocher; vb. altfr. rocher mit steinen werfen LEx 178, noch jetzt norm. u. s. w. (roche stein zum werfen Ren. II, 87); 1498 it. diroccare, dirocciare, sp. derrocar, pr. derrocar, derocar, fr. déroquer, dérocher von einem fels herabstürzen, niederreißen, sp. derrochar verschleudern, durchbringen, altfr. aroquer, arocher zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im latein kommt es wenig vor, zuerst, nach Ducange, in den Annal. Franc. ann. 767, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: multas roccas et speluncas conquisivit. Nach einigen (s. z. b. Mafmanns schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur roc, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, gael. roc, engl. rock, nld. rots (s. darüber Hoffmann, Hor. belg. III, 152), hock. arroca. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das kymr. rhwg 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt rocca zusammen mit rochetto (s. unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den stein, wobei man auch an das rom. falda bergabhang erinnern könnte: ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Schon wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen rupes schopfen läßt. Rupes fand im roman. keinen eingang, nur die sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte rupea

daraus ableiten, welches, indem sich *ū* in der position kürzte (*rūpea rūpia*). *roccia*, *roche* ergab wie *appropriare approcciare*, *approcher*; wirklich findet sich *rupea 'saxosa'* Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem naturalen *rocca* ist damit nicht geholfen: diesem genigte nur eine andre ableitung von *rupes*, *rupica*, wie von *avis avica*, von *natis natica*, von *cutis cutica* geleitet ward: übergang des *pe* in *ce* ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide abll. *rupea* und *rupica* können im spiel gewesen sein, doch kann *rupica* auch das palatale *rocha*, *roche* erzeugt und dies sich nach Italien in der form *roccia* verbreitet haben.

Rocca *it.*, *sp.* *rucca*, *pg.* *roca* spinnrocken, vom ahd. *roceo*, altn. *rockr*. In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt *rouque spule*. Daher *it.* *rochetta*, engl. *rocket*, dtsh. *rakete*, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. *Ferrari*.

Rocchetto *it.*, *roquete* *sp.*, *rochet* *fr.* (daher wohl die ital. form *roccetto*) chorhemd, vgl. wal. *róchie* weiberrock. Das primitiv *roceus* (später auch *broceus* geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das ahd. *roc* (*broch* Gl. Emmeram.), ags. *roc*, altn. *rockr*. Eigentlich bedeutet das roman. wort ein gefülltes kleid, daher *pg.* *enrocar*, *it.* *arrochettare* (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an altn. *brueka*, gacl. *roc* runzel, falte, engl. *to ruck* schrumpfen.

Rocco *it.*, *sp.* *roque*, *pr.* *fr.* *roc* thurm im schach; vom pers. *rokl* kameel mit bogenschützen besetzt, s. *Vullers* II, 24^o.

Roggio *it.*, *sp.* *roxo*, *pg.* *rouxo*, *pr.* *rog* (fem. *roja*), *fr.* *rouge*, dsgl. *it.* *robbio*, *sp.* *rubio*, *pg.* *ruivo* roth; von *rubeus*; vb. *fr.* *rougir*, *pr.* *rogir* roth werden. *Robbio* würde sich auch von *rubidus* leiten lassen, stimmte nicht das sbst. *robbia* färberröthe genau zu dem gleichbed. *rubia*.

Rogna *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* gleichlaut., *fr.* *rogue*, wal. *reia* (vgl. *vie* mit *it.* *vigna*, *sieriu* mit *serigno*) krätze, räude; nach *Ménage* von *robigo* *robiginis* rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenziehung. Am leichtesten erklärt sich das adj. *rognoso* ff. aus *robiginosus*.

Rognone *it.*, *sp.* *riñon*, *pr.* *renho*, *ronho*, altfr. *regonn*, neufr. *rognon* niere, wal. *renunchiu*; crucitert aus dem allzu umfanglosen *ren*, gleichsam *renio*, mit beobachtung des bildenden *i*, wie man dies in *vigliaccio* aus *vilis* u. a. fällen bemerkt. Ital. auch *arnione*, *argnone* mit umgestelltem *re* (so in *arcigno* vom *fr.* *rechin*).

Romanzo *it.*, *sp.* *romancee*, *pr.* altfr. *romans*, chw. *romansch*, mlat. *romaneium* romanische sprache oder dichtung; daher vb. *sp.* *romanzar*, *pr.* *romansar*, altfr. *romancier* ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem lat. adv. *romancee*, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: altfr. *parler romans loqui romanice*. S. *Rom. gramm.* I, 74. Altfr. lautet *romans* gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im cas. obl. *romant* nach dem muster von *païsans* *païsant* (nfr. *paysan*), daher der spätere nomin. *romant*, *roman* so wie das adj. *romant-ique*. Über *romanzo* s. *Raynouard*, *Uhr.* 371. Ein gegenstück zu *romans* ist

I. ROMBO – ROSIGNUOLO.

bretans = britannice *Br. I*, 392, auch *sp. vasenence* = v
welches erstere Adelung, *Mithr. II*, lächerlich aus *Vasco* und
zusammensetzt.

Rombo *it.*, *sp. rumbo*, *pg. rumbo*, *rumo*, *fr. ramb*, *engl. r*
Rinie auf dem compass, lauf des schiffes; *vb. fr. arrumer* die w
auf einer seekarte zeichnen; nach *Nicot* vom *gr. ῥιμός* deichsel,
diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von *rhomb*
fr. arrumer, *sp. arrumar* die schiffsladung vertheilen und ordn
arrumar überh. ordnen, werden aus dem *näl. ruim* schiffsraum e
s. *Pougens, Trésor I*, 89. *Vgl. norm. arruner* ordnen, *déruner* ver
ten.

Romeo *it. altsp.* (bei *Berceo*), *dsgl. it. romero* (*mdartl. s. Murat*
ital. VI, 648), *sp. dieselbe form*, *altfr. romier* wallfahrer, eigentl.
nach Rom pilgert: *romero* quiere decir como ome que va á Roma
visitar los santos lugares *Partid. 1. tit. 24, 1* (bei *Cabrera*); chia-
si *romei* inquanto vanno a Roma *Dante Vit. nuova*.

Róndine, *roudinella* *it.*, *wal. rupdunea*, *pg. andorinha*, *pr. ironda*,
adella, *fr. hirondelle* schwalbe; *mundartliche und nebenformen*: *wal.*
idurea, *pr. randola*, *neupr. endriouleto*, *andoureto*, *dindouleto*, *altfr.*
ade, *alondre*, *arondelle*, *cat. aureneta*, *oreneta*, *val. oroneta*. Alle aus
ando *hirundinis*, z. b. das *cat. orin-eta* umgestellt aus *irond-eta* mit
geworfenem d nach der weise dieser sprache; aber wie drudet man das
golondrina, dessen *primitiv* *golondro* begierde, verlangen ausdrückt?
wari will das *gr. χελιδών* darin erkennen.

Ronfiare *toscan.*, *sic. runfuliari*, *ven. ronfare*, *pr. ronflar*, *fr. ron-*
che. g-rufflar schnarchen; *vgl. bret. ruffla*, *gr. ῥομφαῖν, ῥομφάειν* schlürfen
vgl. naturausdrücke mehr.

Ros *pr. (m.) thau*: ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am
en mit dem thau (*Galb. 3784*); das einfache wort fehlt sonst, ausge-
nen *sard. rosu* und *rore*, *wal. roe*. Dafür schuf sich der Portugiese
roseidus (thauig) mit ausgestoßenem d das *subst. rōcio*, *sp. rocio*,
denselben *adjectiv* *rociar* (wie aus *limpidus* *limpiar*), *cat.*
pr. arrosar, *fr. arroser* bethauen, besprengen; aus dem *verbum* das
mit *sp. pg. rociada*, *cat. ruxada*, *pr. rosada*, *fr. rosée*, *it. rugi-*
au, lachstäbl. bethauung.

Rosa *it. sp. pg. pr.*, *rose* *fr.* eine blume. Da das wort überall, auch
rose, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen o
so muß die aussprache mit langem o *rōsa* sehr alt sein und
würde sich bei einem der spätesten *lat. dichter* ein beispiel der-
n. Auch *ahd. rōsā*. Aus dem *classischen rōsa* hätte sich *it.*
rosa, *altfr. ruese*, *wal. roase* gestalten müssen, aber nur in
arten kommen diphthongische bildungen vor: *mail. picm.*

rosignuolo, *rusignuolo* *it.*, *sp. ruiseñor*, *altsp. roseñol*, *roseñor*,
rouxinol, *pr. fr. rossignol* nachtigall, bei einem *prov. dichter*

auch *fem.* rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro L. L. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo loco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralt: ruscinia kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. Haupts Ztschr. V, 197^b, roseinia eine eben so alte s. Mone's Anzeig. VII, 148. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouille führt auch luscignol an. Der Dacoromane ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbilj, welches auch der Macedoromane angenommen.

Rosso *it.*, *sp.* roxo, *pg.* roxo, *pr.* ros, *fr.* roux, *wal.* roś, *rosia* roth; von dem seltenen lat. russus.

Rostire *it.* in arrostitire, *cat.* rostir, *fr.* rôtir, *pr.* raustir, *rösten*; *part. prät.* als *sbst.* *it.* arrostito, *fr.* rôti geröstetes, braten; *sbst.* aus dem stamme *pr.* raust, *it.* arrosto. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rôstjan (*rom.* i = ahd. j), das *sbst.* mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, gael. rôist, kymr. rhostio, bret. rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hier der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hâ raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reastan zur seite steht.

Rotella *it.*, *sp.* rodela, altfr. roele runder schild; *it.* rotella, *sp.* rodilla, *pr.* rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula Dief. Gloss. lat. germ., vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo *it.*, *sp.* rollo, *rol*, *pr.* rotle, *rolle*, *fr.* rôle ducos zusammengewickeltes, rolle papier, walze; von rotulus; *vb.* *it.* rotolare und mit assibiliertem t ruzzolare, *sp.* arrollar, *pr.* rotlar, altfr. rooler, neufr. rouler wälzen, rollen; altfr. roeler, gleichsam rotellare. Auch *sp.* rolde ist von rotulus, vgl. Roldan und Rotlan. Zsgs. *fr.* contrôle gegen rolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen war.

Rotta *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* rota, altfr. route, nfr. dérouté niederlage, buchstübl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: *pr.* rota, altfr. rote abtheilung eines heeres, trupp, mlat. rupta, daher unser rotte, vgl. Grimm I², 494; *vb.* altfr. arouter in ordnung stellen. Dsgl. *fr.* route straße d. i. via rupta gebrochener weg, wie altfr. brisée straße bedeutet, vgl. den geographischen namen Malauront Brég. 290^e (v. j. 680); *pg.* rota, derrota lauf des schiffes; *fr.* routie der wege kundig, routine übung. Eine andre abl. ist *fr.* roture, mlat. ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchen gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere *it.*, *sp.* *pg.* roble, *pr.* roure, *fr.* rouvre steineiche; von rob roboris.

Rozza *it.* pr. rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. comask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital.* form zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr.* *fr.* *ss* in diesem worte nicht deutschem *ss* entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm *ross* herrühren kann. Dazu kommt noch ein *derivatum*, dessen *primitiv* gleichfalls nicht für *ss*, sondern für *z* oder *c* zeugt, *pr.* *rossi*, *roci*, *altfr.* *roucin*, *sp.* *rocin* nebst dem berühmten *rocinante*, *pg.* *rossim*, und mit *n*, das eingeschoben sein kann, *pr.* *ronci*, *altfr.* *roncin* (daher *kymr.* *rhwnsi*), *pic.* *ronchin*, *it.* *ronzino* kleineres pferd, klepper, *lothr.* *wallon.* *ronsin* hengst, *nfr.* *roussin* untersetzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: *bon frug eys (exit) de bon jardi e d'avol cavallh rossi Chr. V, 256; fols est ki d'esprivier (épervier) cuide faire lanceon ne de ronci destrier Alex. 549, 30; das entsprechende mhd.* *runzit* bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers abhandl. vom *ross* p. 2. Dieses *ronzino*, *mlat.* *runcinus*, deutet Vossius, *Vd. serm.*, aus dem *ndl.* *ruin* wallach (das nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.* *reinneo* gehört, s. oben *gnaragno*), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und *runcinus* aus *ruine-inus* construiren will, so bleibt damit das seltsame *rozza* noch nicht aufgeklärt; eine rückbildung aus *runcinus* darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der Normanne kennt auch *harousse* s. v. a. *fr.* *rosse*, welches in betracht des anlautenden *h* seine herkunft aus dem *ahd.* *altn.* *bros* schwer verlangen kann.

Rubino it., *sp.* *rubin*, *rubí*, *pr.* *robi*, *fr.* *rubis* ein röthlicher edelstein, *rubin*; von *rubeus*.

Ruca it. pr., *sp.* *pg.* *oruga*; *dsgl. it.* *ruchetta*, *sp.* *ruqueta*, *fr.* *raquette* eine pflanze, rauke; vom *lat.* *erüca* dass.

Ruffa it. gedränge von personen um etwas aufzuraffen (gezause um etwas); *rb.* *arruffare* das haar verwirren, zausen, *comask.* *rufä* es das gesicht zusammenziehen (kraus machen), *pg. cat.* *arrufar* kräuseln, zusammenziehen, rauh machen, *sp.* *arrufarse* sich erzürnen (so *it.* *arricciarsi* kraus werden, zornig werden); *adj.* *sp.* *rufo* kraushaarig auch rothhaarig, von *rufus*), *pr.* *ruf* rauh, rauch? (*ac grans e rufas las mas Jfr.*), *limous.* *rufe* dass., in *Berry* *rufe*, *rufte* mürrisch. Die wörter sind germanischer herkunft, zumal stimmt *it.* *arruffare* zu unserm *raufen* (so *tuffare* zu taufen), aber auch zu *rupfen* (ebenso *zuffa* zu zupfen), *dsgl.* zu *engl.* *ruff*, *rufte* krause, *ndl.* *ruyffel* runzel *Kil.*, *altn.* *rúfion* struppig; für das *roman.* *adj.* vgl. *altengl.* *ruff* rauh. *Ihermit* ist zu verbinden mit *al.* *ruff*, *piem. com.* *rufa* schorf, *venez.* überhaupt unsauberkeit, mit *radicalem* o *romagn.* *rofia* (für *roffa*) schuppen auf dem kopfe, brand im getreide (identisch *it.* *roffia* dicker nebel, *Dante Par.* 28, 82), *burg.* *ruffle*, im *Jura* *rouffle*, *altfr.* *roife* *NFC. II, 88*, auch *rofée* schorf, alle *ahd.* *bruf*, *mhd.* *ruf*, *altn.* *brufa*, *rufa*, *ndl.* *rof* aussatz, schorf, rauhig; d. u. *dgl.*, *ugs.* *hrecill* aussätzig. Eine *zss.* ist *it.* *baruffa* rauferci,

com. baruf büschel haare, *pr.* barrufaut raufer, *chw.* barufar raußen, augenscheinlich das *ahd.* biroufan, a für i wie im *it.* baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem ist *sp.* arrufar krummen, wölben, vom *engl.* roof mit einem dache versehen, *sbst.* dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung palais II. c), *sp.* *sbst.* rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), *ndl.* roef schiffskämmerchen.

Ruffiano it., sp. pr. rufian, *fr.* rufien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber *Ménage* widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dörnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. *Ducange*. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher rufianus, *ital.* dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im *ital.* einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, ruß zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei *Dante Inf.* 11 ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch *hd.* ruffier kuppler *Frisch* II, 133^a, *ndl.* ruffeln kuppeln *Schmeller* III, 62, *altengl.* ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga altit., sp. pg. pr. rua, *fr.* rue gasse; von ruga furche, daher reihe, straße, schon in allen glossen ruga 'platea' *cyria*, dsgl. ruga *pinj*; auch der *Albanese* braucht rugë in *roman.* sinne. Die *lat.* bedeutung tritt *it.* ruga, *sp.* arruga, *pr.* ruga, rua.

Ruggine it., wal. ruginë, *sp.* orin rost am metall, von aerugo, gleichbed. *sp.* robin von rubigo; von letzterem auch *cat.* rovell, *pr.* rößlb, rößlha, *fr.* rouille diminutivbildungen.

S.

Sábana sp., pr. savena, *altfr.* savene betttuch, altartuch u. dgl., im spätern latein sabannum, savanum, *goth.* sabans, *ahd.* saban sanc leinwand; vom *gr.* σάβανον leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auch sic. insavonare in das leinentuch hüllen. S. *Dief.* *Goth. wb.* I, 179. 770.

Sacar sp. pg., altfr. sachier, *pic.* saquer ziehen, herausziehen (*fr.* saecade zug), ursprüngl. an sich bringen, sich zu eigen machen: hereditates, quas saecavimus de Argefonso in einer urkunde *Esp. sagr.* XI, 407. von saccus tasche. *Altfr.* bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplicieren; so könnte umgekehrt das *neupr.* sacü 'einstecken' aus dem *altpr.* ensacar abgekürzt sein, doch bedeutet das *ndl.* sakken ganz dasselbe s. *Brem. wb.*; auch *engl.* bag sack, vb. bag einsacken.

Sacco it., sp. pg. saco, *fr.* sac in der bed. plünderung eines ortes; vb. *it.* saccheggiare, *sp.* saquear, *fr.* saquer. Vom *ahd.* scāh (*heut.*) kann es nicht herkommen, da sich anlautendes sc = sk nimmer in s vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit *lat.* saccus und mocht s.

erst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plunder habeligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist pg. scala erstürmung mit der leiter, von scala leiter. Dahin it. sacco manno packknecht, neupr. sacaman, vom mhd. nll. bair. sackmann (auch ränber); sp. sacomano plünderung, mhd. sackman machen depopulare Wb. II, 45.

Saggio it., sp. pg. sabio, pr. sabi, satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmäßigen sapius, zu folgern aus dem negativen pesapius bei Petronius (vgl. sciens, nesciens), als aus sapidus (fr. sade), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sache erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive LRs. angedeutetes sabius, savius. Die getreueste form ist wohl die sic. sapiu in varva-sapia klug, buchstahl. bart-klug.

Saggio, assaggio it., sp. ensayo, asayo, pr. essai, assai, fr. essai probe; vb. it. saggiare, assaggiare, sp. ensayar, asayar, pr. essaiar, assaiar, fr. essayer probieren, auf die probe stellen, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müßte das oben erwähnte sapius zu grunde legen. Span. ensayo, cat. ensaig weisen mit der silbe aus auf ex, und da sich exagium auf einer römischen inschrift (s. Grut. 647. 6) in der bed. schätzung, in einem gr. lat. glossar ἐξάνω 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber Muratori.

Sagire it. in besitz setzen, pr. sazir, fr. saisir ergreifen, wegnehmen, saisir 'capere contra jus' (GProv. 37); abgel. it. sagina, pr. sazina, fr. saisine besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher das formelhafte vestut et saizit Rol. p. 124, noch jetzt se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch im prov. vorhanden gewesen sein, wenn das compos. dessazir außer besitz setzen, fr. dessaisir, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan = nhd. besetzen, ays. bisettan, engl. beset einnehmen, in besitz nehmen (mit abg. fallner vorpartikel): pr. sazir la terra das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß man beide verba sacire und ponere als sinneverwandte betrachtet zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrigens zu sazjan wie palagio zu palatium palazjum.

Sagro it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakersalk, auch ein geschütz; und mit recht für eine übersetzung des gr. ἱεραῖς heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man sehe einen ähnlichen fall in Isidori II c. Andre verweisen auf arab. qaqr fleischfressender vogel,

habicht Freyt. II, 507^b, und es ist keine frage, daß die abendländischen sprachen einige ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engelmann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im gebrauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341. vermuthet bei der deutung aus ἰέραξ anlehnung an ein alles europäisches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saime it., sp. sain, pr. sagin, saïn, fr. sain-doux schmalz; von sagina mast, fett. Dimin. sp. sainete leckerbissen, würze, dsl. zwischenspiel auf der bühne. Die ital. bildung sa-ime (sagimen bei Joh. de Gunk.) hat das ursprüngliche suffix ina vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masculin behandeln, vgl. wegen der form it. guaine fr. re-gain.

Saja it. (aus dem prov.?), sp. pr. saya, fr. saie, masc. it. saje, sp. sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, mhd. sei, altirisch sai Zeuß I, 37; von saga bei Ennius, gewöhnl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167 ed. O. Müller, ein gallisches wort: in his multa peregrina, ut sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig. europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, ahd. tunihbā = lat. tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet), dauert fort im pr. sallat, inf. sallar verhüllen, welches Raynouard aus dem buchstüblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist it. sagetta, sp. sayete, pg. saieta, saeta, fr. sayette sarsch, mhd. seit.

Sala it. sp. pg. pr., salle fr., salē wal. besuchzimmer u. dgl., saal; vom ahd. sal (m.) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im altfr. und prov. heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die mhd. zusammenstellung palas und sal ist auch romanisch: pr. palaitz e sala LR. s. v., palès ne sales FC. II, 316.

Salávo it., fr. sale schmutzig; letzteres vom ahd. unflehtierten salo trübe, ersteres von der flehtierten form salawēr, gen. salawes. Ein genauerer beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. Vb. nur fr. salir.

Salma, soma it., sp. salma, xalma, exalma, fr. somme last, pr. sauma esclin; vom spätern lat. sagma (σάγμα), woher auch ahd. saum, vgl. das glossem bei Papius elitellae 'sarcinae sellae somae'. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur), ist wie im sp. esmeralda aus smaragdus. Zsgs. it. assommare, fr. assommer beluden, niederdrücken. Abgel. fr. sommelier kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oder lastweise in den keller geführt wird, vgl. it. somella kleine last.

Salmastro it., saumâtre fr. salzig; mit verändertem suffix a salmacidus, wofür auch pr. samaciu, altfr. saumache vorkommt.

Salsa it. sp. pr., sauce fr. (für sause) brühe, tunke; eigentl.

saucis (altfr. *la sauce de mer* das salzige seewasser *Alex. p. 13ⁿ*), vom
salsus. Abgel. *it. salsiccia*, *fr. saucisse*, *sp. salchicha* bratwurst,
salcicia 'wurst' (*Gl. Flor.*, *salsities* *Gl. Prag. ed. Hoffmann*).

Salsapariglia *it.*, *sp. zarzaparilla*, *fr. salsepareille* eine pflanze
 oder wurzel aus Peru; vom *sp. zarza* brombeerstrauch und *Parillo* name
 des arztes, der sie zuerst anwandte. So *Scaliger*, s. *Ménage*.

Salvaggio, *selvaggio* *it.*, *sp. salvaje*, *pr. salvatge*, *fr. sauvage*
 wild; von *silvaticus*, *it.* auch *selvatico*, *salvatico*, *wal. selbatic*. Daher
it. salvaggina, *sp. salvagina*, *altfr. sauvagine* wild, wildpret.

Sampogna, *zampogna* *it.*, *sp. zampoña*, *pg. sanfonha*, *pr. sin-*
tonia, *altfr. symphonie*, *chifonie*, *wal. cimpoe* schalmei, hirtenslöte, auch
 klappe; von *symphonia*, dem schon das früheste mlatein ähnliche bedeu-
 tungen einräumte, bei *Venant. Fort. donec plena suo cecinit symphonia*
ita. Die herleitung aus *sambucus* ist kaum der anführung werth.

Sándalo *it.* *sp. pg.*, *fr. sandal* ein indisches farbholtz; aus *gr.*
σάνδαλον, dies aus *arab. zandal*, ursprüngl. aber aus dem sanskrit.

Sándalo *it.* pantoffel der bischöfe, *sp. pg. sandalia*, *fr. sandale*
 pantoffel überh.; vom *gr. σάνδαλον*, *σάνδαλιον*, *lat. sandalium* schnürsohle.

Sapere, *savere* *it.*, *sp. pg. pr. saber*, *fr. savoir*; von *sāpere*, *roman.*
sapere nach dem muster der andern *verba des modus*, *dovere*,
volere. *Es trat an die stelle des verschwundenen*, nur dem *Sarden*
und Walachen verbliebenen *seire* wissen, da allerdings schon die *Allen*
als transitiv für 'verstehen' anwandten: *rem suam sapere u. dgl.*
italdalt. stellen, wo es ganz in *roman. sinne* steht, wie in *sapiunt ad-*
implere ministerium suum *Cap. Car. M.*, sehe man bei *Caseneuve* und
Deucange.

Sarabanda *it. pg.*, *sp. zarabanda*, *fr. sarabande* ein tanz, so wie
 auch begleitende musik; vom *pers. serbend* eine art gesang (*Ménage*).
 Die andern sprachen entlehnten dies wort aus dem spanischen. Davon
de Sermiento, Obras post. p. 230.

Sardina *it. sp.*, *fr. sardine* ein kleiner dem hering verwandter
 fisch; vom *lat. sarda*, *sardina*, *gr. σαρδίνη*, nach der insel Sardinien be-
 nannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; *ital. auch*
sardella.

Sargia *it.*, *sp. sarga* und *sirgo*, *pr. serga*, *fr. serge*, *sarge* (f.)
 wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, *sarsche*; von
serica, *serica* baumseide, *bask. ciricua*, *mlat. auch sarica*. Daher mit
 übertritt des *s* in *x* (wie in *ximio* von *simius*) *sp. xergon*, *pg. xergão*,
sergão strohsack (nach *Sousa* vom *arab. scharkon*), ferner *it. sar-*
gano u. a.

Sarpare, *salpare* *it.*, *wal. sarpà*, *sp. pg. zarpar*, *fr. serper* den
 schlangen anziehen. *Muratori* erinnert an *gr. ἀρπάζειν* raffen, reißen; besser
 das gleichfalls vorhandene *ἐξαγνάζειν* herausreißen. Übertritt des
 ersten *gr. εξ* oder *ξ* in einfaches *s* kommt auch sonst vor, s. *saggio*,
sua. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch

der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand *sp. zarpa* kralle, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, sarte *it.* (*plur.*), *altfr.* sartes, *sp.* xarcia, xarcias, *pg.* enxarcia tauwerk; vom mittelgr. ἐξάρτιον schiffsgeräthe schon bei *papst Zacharias* (8. jh.), ξάρτιον *Gl. gr. barb. s.* Ducange s. v. enxarcia und dessen *Voc. gracc.*; ἐξάρτιον aber gebildet aus ἐξαρτίζειν ein schiff ausrüsten; das *roman.* feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. *Ferrari* zieht sarte aus sertus, aber die form sarte würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, santoreggia *it.*, *sp.* sagerida, axedrea, *pg.* satnragem, segurelba, eigurelba, *pr.* sadreia, *fr.* sarriette ein kraut, satirei; von satureja, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, soro *it.* dunkelbraun, *pr.* saur, *fr.* saure hellbraun oder goldfarbig: saurs 'color aureus' *GProv.* 44, saura 'grisea' d. i. chrysea *Gl. sors* comme fin ors *NFC.* I, 348. Entstehung aus ex auro wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte *ital.* richtiger sciauro, sciuro abgesetzt. Man kennt ein *nhd.* adj. sôr, *nhd.* soor, *engl.* sear getrocknet, dürr, woher das *roman.* adjectiv stammen könnte. Wie kam man aber von der *bed.* dürr auf die *bed.* bräunlich? etwa von der farbe dürrer blätter oder versengter dinge (*engl.* sear versengen)? *Franz.* hareng sauret heißt bücking, getrockneter oder geräucherter hering, wohl nicht von seiner goldfarbe, sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt, wie dies auch im *vb.* saurer heringe räuchern d. i. bückinge machen der fall war, vgl. die entsprechenden verba *ahd.* saurên, sôrên, *ags.* searian dorren, dorren. *Ital.* soro hat auch die *bed.* einsüßig, ursprüngl. wohl trocken, saftlos, wie sciocco von exsueus. — Anderer herkunft aber ist *pr.* eisaurar in die luft erheben, *fr.* essorer, daher *it.* sorare auslüften, flattern lassen (ein falken an der leine), *fr.* essor aufschwung, s'essorer, *pr.* s'eisaurar sich aufschwingen, gleichsam exaurare von aura luft: *neupr.* bedeutet schon das einfache aurâ fliegen; *abgel. it.* seiorinare auslüften. — [Die oben berührte verbindung der begriffe dürr und braun vermittelt der den dürrer blättern eignen farbe unterstützt *Liebrecht* bei *Guchet* 427^a durch hinweisung auf color aridus bei *Plinius* und xerampelinus bei *Jurnal*. *Mahn* weist sauro einen andern ursprung an, vom *bask.* zuria, churia weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser farbe mit der blonden: man sehe seine *Etym. unders.* p. 16. Noch anders urtheilt *Diefenbach* darüber, der seinen ursprung im ländernamen Syria vermuthet, *Zisch* f. vergl. sprachf. XII, 79.]

Scabino *it.*, üblicher schiavino (gli schiavini e rettori della terra Villani, auch bei *Fr. Sacchetti*), *sp.* esclavin, *fr.* échevin richter, urtheil. Deutsches wort: *alts.* scepeno, *ahd.* sceffeno, sceffen, *nhd.* scheffen. sch von schaffen anordnen, *mlat.* scabinus (wonach das anübliche *ital.* scab geformt ward), *dsgl.* scabineus, scabinus *L. Long.*, *Cap. Car. M.* *Grimm*, *Rechtsalt.* 775.

Scacco *it.*, *sp.* xaque, *pg.* xaque, *pr.* escac, *fr.* échec schac

schachspiel; vom pers. *schâh* könig, als hauptfigur. Daher fr. *échiquier* name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem *gescheckten boden oder tafeltuch*, adj. *échiqueté* gescheckt, gewürfelt. Altfr. *éhec* in der bed. *raub*, pr. *escac* GO., *scax* GRoss., *comask*. *scach*, geht auf das gleichbed. ahd. *scâh* zurück, das auch die bed. von *scacco* in sich begreift, daher unser *schächer*, ahd. *scâhari*.

Scaglia it., *écaille* fr. *schuppe*, *rinde*, *schale*; vb. *scagliare*, *écailler* abschuppen. Die herleitung aus *squamula* wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser *schale*, vb. *schälen*, ahd. *scalja* (?), *scaljan*, vgl. goth. *skalja* siegel: *schuppen* und *siegel* haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. *écale* nuß- oder eierschale, pic. *écaler* aushülsen.

Scalmo, *scarmo* it., sp. *escalmo*, *escalamo*, neupr. *escaume*, fr. *échome* (m.) *runderholz*; von *scalmus* dass.

Scalogno it., sp. *escalona*, fr. *échalotte* eine art *zwiebeln*, *schalotte*; von *caepa ascalonia* *zwiebel* aus *Ascalon*.

Scandaglio it., sp. *escandallo*, pr. *escandalh* *senkblei*, auch *alban. scantale*; vb. it. *scandagliare*, *scandigliare*, sp. *escandallar*, pr. *escandalhar*, *escandelhar* mit dem *senkblei* messen; von *scandere*, vgl. mlat. *scandilia* sprossen der leiter, stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. Neupr. vb. *escandaliá* bedeutet eine *tonne eichen*.

Scandella it., sp. pg. cat. *escandia* u. a. formen, im spätern mlatein *scandula* *feiner weizen* oder *spelz*; nach Ménage von *canterinum hordeum* *pferdegerste*, was nach laut und begriff übel stimmt. Es kann aus *candidus* abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut: ebenso ist unser *weizen* gleicher wurzel mit *weiß* (Grimm, Gesch. d. d. spr. 63) und der Spanier nennt einen *weizen*, der besonders *weißes mehl* gibt, *candéal*.

Scappare it., sp. pg. pr. *escapar*, fr. *échapper*, wal. *scepa* *entschlüpfen*, altfr. *retten*: *dieu nous escapera* DMce. p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. *cappa* *mantel*, so daß es eigentlich heißt aus dem *mantel schlüpfen* (der die flucht erschwert); ähnlich gr. *ἐκδύσθαι* sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegentheil von *scappare* hat die ital. sprache *incappare* hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen *scampare* *retten*, sich *retten* (wofür auch einfach *campare*), altfr. *escamper*, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in *campus*, es ist = *ex-campare* das feld räumen, wogegen sp. *escampar* nur in der bed. *räumen*, *leer machen*, das gleichlaut. pr. cat. wort nur in der bed. *verbreiten* (vgl. *espassar* von *spatium*) üblich geworden. Man sehe bei Grandgagnage s. v. *haper*.

Scarafaggio it., sp. *escarabajo*, pr. *escaravai* *käfer*; von *scarabaeus*, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache *scarabajus* voraussetzt. Ital. *scarabone*, pg. *escaravelho*, pr. *escaravat*, fr. *escarbot* fließen leichter aus dem gr. *σκάραβος*.

Scaramuccia, schermugio *it.*, *sp. pr.* escaramuza, *fr.* escarmonche *gefecht zwischen kleinen schuaren, daher unser sechsmützel Schmeller III, 402. Es ist eine ableitung aus schermire fechten, ahd. skerman, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesen vocal oder das deutsche und rom. wort seara hat sich hinein verirrt. Ducange u. a. fühlen darin eine zusammensetzung seara-muccia verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von seara und fr. musser verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme altfr. escarm-ie, das offenbar als einfaches wort dasteht.*

Scarlatto *it.*, *sp.* escarlata, *pr.* escarlat, *fem. fr.* écarlate *seharlach, eine farbe, dsgl. ein stoff von dieser farbe (prov. altfr. wohl nur in letzterer bed., s. Michel zum Ger. de Nev. p. 169 und glossar zu Benoît, dsgl. Gachet p. 165^b): vom pers. sakirlât (Vullers II, 203^a), nach Köster. Zur etymologie der farbenbezeichnungen p. 11, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen Sikelia arab., denn in Sicilien hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung Heindorfs aus galatius von Galatia, wo man den coccus am besten gewonnen habe, bemerkt Schwenck, D. wb. 555 note.*

Scarpa *it.*, *sp.* escarpa, *fr.* escarpe *böschung, abhang; vb. sp. escarpar glatt machen, fr. escarper senkrecht abschneiden. Bedeutet scarpa eticus scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an altn. skarp, ahd. searf, nhd. scharf erinnern. Auch it. scarpa in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin Muratori ein lat. wort carpiculum sieht, kann nur hierher zu stellen sein. Von scarpa in letzterer bedeutung ist it. scappino, altfr. escapin Gar. II, 112, besser sp. escarpin, auch altfr. escarpin Roq. socke, pantoffel.*

Scarso *it.*, *pr.* escars, *escas, fr.* échars, *sp.* escaso *knapp, spärlich, karg, nld. schaars, engl. scarce. Das frühere mlatein bietet excarpus und scarpsus als particip von excarpere für excerpere, welches dann bedeutet 'in kleine gebracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. scarso. So meint Muratori und in der that ist ein particip excarpus ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten verbis gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (excarpere für excerpere) und im particip die form sus vor der form tus begünstigen (it. nascoso, perso, *pr.* somes, sors u. a.). Für scarso in der bed. schmal, schwächig sagt der Italiener auch scarzo.*

Seartare *it.*, *fr.* écarter, *sp. pg.* descartar *aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von carta, lat. charta (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. Hoffmanns Hor. belg. VI, 174). Die alt prov. sprache besitzt nur encartar einregistrieren, von carta in andern sinne, fr. charte document.*

Seellino *it.*, *sp. pr.* escalin, *fr.* escalin *eine münze; vom pa skilliggs, ahd. skilling, nhd. schilling.*

Scemo *it.*, *alt semo PPS. II, 272, piem. pr. sem adj. verringern*

entkräftet; vb. it. *scemare*, piem. *semè*, pr. *semar* verringern u. s. w., altfr. *semer* absondern, trennen (mais je fereye à Karle l'ame du cors *semer* QFA. v. 500, vgl. 41). in *Berry* *semer*, *sener*, *eener* verschneiden, castriren; fr. *se chëmer* schwinden, vom it. *scemarsi*. Im ältesten mlatein findet sich bereits *semus*, *simare*, in der L. *Liutpr.* *scematio* verstümmelung. Das etymon ist *semis* halb, daher auch sp. *zeme* maß eines halben faßes. die grundbedeutung des verbums ist also halbieren.

Scheletro it., *esqueleto* sp., *squelette* fr. (m.) gerippe; von *axe-izōz* ausgetrocknet.

Scherma it. *schirm*; vb. it. *schermire*, sp. pg. *esgrimir*, pr. altfr. *esrimir* fechten; vom ahd. *skirm*, *skerm* schild, schutz, vb. *skirman* *skirmanjan* wäre den rom. formen angemessener), bair. mit umgestelltem r *schremen*. Dsgl. it. *schermare*, cat. *esgrimar*, fr. *escrimer*; sbst. it. *scherma*, *serima* sp. pg. *esgrima*, pr. *eserima*, fr. *eserime* fechtkunst.

Schernio it., sp. *escarnio*, pg. *escarnho*, pr. *esquern*, altfr. *eschern* spott; vb. it. *schernire*, sp. pg. *escarnir*, pr. *esquernir*, *escarnir* (*escarnit* 'densus' (i Prov. 52^b, lies 'derisus'), altfr. *eschernir*, *escharnir* verspotten; vom ahd. *skërn* spöttelei, *skërnôn* verspotten, *skirno* posseurreißen. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form *schirnir* Chx. V. 136, wie auch die geschlossene aussprache des ital. o darauf hinweist. Ennius hat *carinare* schimpfen, woneben man *excarinare* annehmen dürfte, allein theils die wenig übliche schwächung des a in e und i, theils die abweichende conjugationsform, theils selbst die bedeutung entscheiden dagegen.

Schiantare it. zersprengen, zerschlitzen, abreißen, pr. *esclatar*, fr. *éclater* zerspringen, ausbrechen; sbst. it. *schianto*, fr. *éclat* riß, schlitz, ausbruch, knall; daher ven. *schiantizare* blitzen. Man darf die ital. und franz. wörter getrost zusammenstellen: *schiantare*, wofür auch wohl *schiantare* gesagt wird (s. Alberti, sic. *scattari* für *schiatari* wie *scavu* für *schiau*, piem. *sciàtè*), verhüllt sich mit seinem eingeschobenen n zu *éclater* wie *loutra* zu *loutre*: somit ist die deutung des ersteren aus dem begrifflich nicht passenden *explantare* aufzugeben. *Eselatar* aber geht regelrecht hervor aus dem ahd. *skleizên* für *sleizên* zerreißen, spalten, wie altfr. *esclier* aus ahd. *slizan*. Was dem Franzosen *éclater*, das ist dem Spanier *estallar*, pg. *estalar*, mit r verstärkt *estralar*: es könnte aus *eslatar* umgestellt sein und somit auch hierher gehören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibringen.

Schiatta it., pr. *esclata*, altfr. *esclate* geschlecht, art; vom ahd. *slatta* mit gl. bed., nhd. ge-schlecht.

Schiavo it., sp. *esclavo*, pg. *esclavo*, pr. *esclau*, fr. *esclave* (unorganisch für *éclou*, altfr. *esclō-s*, auch *esclā-s* Roques. I, 638^a); vom bair. *sklave* für *slave*, eigentl. kriegsgefangener *Slave*, wie ags. *vealh* wohl Wälscher wie *sklave* heißt; das eingeschobene e schon in den holländ. glossen 29, 49 *Sclavus* 'Winit' (Wende), aber sard. (logud.) *ne e islavu*. Abgel. it. *schiaivina*, sp. *esclavina*, altfr. *esclavine*, nhd. *slavenie* grober pilgerrock; ursprüngl. sklavenrock? nach Muratori, ital. II, 420, von den Slaven verfertigter rock.

Schiena *it.*, *ven. piem. romagn. sard.* schina, *sp.* esquena, *pr.* esquena, *esquina*, *fr.* échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das *ahd.* skinā nadrl, stachel Graff, VI, 499, wie *lat.* spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (e, i), wogegen i in spina nicht wohl in e ausarten konnte. *Ital.* schiniera, *sp.* esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem *ahd.* skina, skena röhre, bein an, woher auch *wallon.* hène.

Schiera *it.*, *esqueira pr.*, *eschiere altfr.* abtheilung eines heeres; vom *ahd.* scara (passender wäre eine form scarja), *nhd.* schaar. *Vb. pr.* escarir, *altfr.* escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, *mlat.* scarire bestimmen, *pr.* escarida, *altfr.* escherie loos, schicksal; beide vom *ahd.* scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit *esqueira* ist *pr.* escala, *altcat.* eschala Chr. d'Escl. cap. 5, *altfr.* eschiele, entstellt aus scara, wiewohl es buchstäblich das *lat.* scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch *it.* scherano straßenräuber entspringen.

Schifo *it.*, *sp. pg.* esquife, *fr.* esquif boot; *vb. altfr.* esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), *nfr.* équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, *sp.* esquifar, equipar dass.; vom *ahd.* skif, *goth. ags. altn.* skip, seip, daher das schwanken zwischen f und p. Dsgl. *altfr.* eschipse schiffmann LRs. 271, eskipse Trist. II, p. 75, vom *ags.* seiper, *altn.* skipari = *nhd.* schiffer.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem i = l, *Rom. gramm.* I, 344. mundartl. scuma, sguma), *sp. pg. pr.* esuma, *fr.* écume schaum; *ahd.* scūm, *nord.* skūm (fehlt *goth.* und *ags.*), *gacl.* sgūm, *alban.* s'came.

Schivare, schifare *it.*, *sp. pg.* esquivar, *fr.* esquiver, *alt.* auch eschiver, *chw.* schivir meiden, verschmähen; vom *ahd.* skiuhan, *nhd.* schenen, mit consonantierung des u zu v und ausfall des h. *Adj. it.* schivo, schifo, *sp.* esquivo, *pr.* esquin, *altfr.* eschiu, *chw.* seviv spröde, vom *adj.* schen.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp.* esquicio, *fr.* esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von schedium 'aus dem stegreif gemacht', bei Apulejus. gr. σκεδῖος; *vb.* σκεδιάζειν hinsudeln, *it.* schizzare ff. Auffallen muß i für e. schizzo für schezzo; aber auch *mlat.* schrieb man seida für scheda, indem man seindere und σκιδῖον im sinne hatte.

Sciabla, sciabola *it.*, *ven.* sabala, *sp.* sable, *fr.* sabre eine waffensäbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins *franz.* zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, *ungr.* száblya, *serb.* sàblja, *wal.* sàbie u. s. w., *nach Frisch II, 139* vom mittelgr. ζαβός krumm.

Sciame, sciamo *it.*, *sp.* enxambre, *pg.* enxame, *pr.* eissam, *fr.* essaim bienenschwarm; von examen; *vb. fr.* échemer rrlt., *lat.* examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt in romanische eingeführt worden.

Sciamito *it.*, *sp.* xameto, *pr.* altfr. samit ein seidenstoff, sammel; vom mittelgr. ἑξαμίτος, ἑξαμίτος sechsfädemig.

Sciarpā, ciarpa *it.*, *sp.* charpa, aus dem fr. écharpe binde, gürtel, daher auch mndl. scaerpe, nhd. schärpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, s. Sax. II, 123, Og. 5888, Par. la duch. p. 7, 8, Ren. II, 59, Ruteb. II, 25, und vermuthlich ist die bed. binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das ahd. scherbe, das niederrhein. schirpe, das nhd. schrap Brem. 1eb., so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das *pr.* escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein diminutiv von écharpe ist vielleicht escarcelle (für escarp-celle) bügeltasche, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso sparsam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; scarpasella schreibt ein wörterbuch des 16. jh. Dief. Gloss. lat. germ. 103^b.

Seimitarra *it.*, *sp.* cimitarra, *pg.* auch samitarra. *fr.* ciméterre (m.) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings Suidas an: σαρπηραι οὐράται σαρπαραι, aber weder daraus noch aus dem pers. schimsebir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient Larramendi's deutung aus *bask.* cimetterra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Seiringa, seilinga *it.*, *sp.* siringa, xeringa, *pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von syrxin rohr, rohrpfeife.

Seirocco, seilocco, sirocco *it.*, *sp.* siroco, xiroque, xaloque, *pg.* taroco, *pr.* fr. siroc südostwind; vom gleichbed. arab. schorūq (scharq Osten) Freyl. II, 415^a.

Seoglio *it.*, *sp.* escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuelb, *fr.* écueil fels, klippe; von scopulus.

Seojattolo *it.*, *sp.* *pg.* esquilo, *arag.* esquirol, *pr.* escurol, *fr.* écureuil eichhorn, eichhörnchen, von sciurus, sciurulus, *mlat.* squiriolus (il Bohn. Die hinneigung zur diminution, veranlaßt durch die niedlichkeit des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte in zu beseitigen, sprach man theils sciurus (daher esquirol, escurol), theils scurius (daher seojattolo): so kam es, daß sei in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des gr. αἰνιργος, woraus aber doch das sard. schirru (marder) entstanden scheint, die bekannte palatale aussprache nicht annahm. Zahlreiche mittel-lat. varianten dieses wortes bei Diefenbach, Gloss. lat. germ. p. 54^c. Der üblichere span. ausdruck ist ardilla II. b.

Scorbuto *it.*, *sp.* *pg.* escorbuto, *fr.* scorbut eine krankheit; vom nhd. schorbock, nld. scheurbiuk = nhd. scharbock, über deren etymologie s. Frisch II, 220^r.

Scorciare *it.*, *sp.* escorzar, altfr. escorceer, escoursser kürzen, in letzterer sprache auch ein kleidungsstück aufgürten, noch jetzt wall. horsi neufr. trousser; von curtus, wie hausser von altus. Aus dem verbum *lat.* *it.* scorcio, *sp.* escorzo kürzung, altfr. escors, escuers schooß kleides, dsgl. des körpers, gremium, noch pic. écour Héc. Die franz.

wörter begegnen hier in überraschender weise unsern deutschen nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza *it.*, *wal.* scoartzo, *pr.* escorsa, *fr.* écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem *Voc. SGall.*; *vb. it.* scorzare, *pr.* escorsar, *fr.* écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herrühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgesfügtem s ist denkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus ex-corticare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera *it.*, *sp.* escorzonera, *fr.* scorsonère eine pflanze, haberrurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom *it.* scorzone eine art giftiger schlangen (*s.* escuerzo II. b), weil man die pflanze gegen den schlangenbiß für heilkräftig hielt; es entspräche genau dem *lat.* serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre alsdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre zsgs. aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwurz: dann ist nicht abzusehn, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man mochte wohl zuerst scorzoniera (schlangenhurz) gesagt, nachher niera in nera umgedeutet haben.

Scotta *it.*, *sp.* pg. escota, *altfr.* escote *Br. II*, 141 ein tau, womit man die segel anzieht oder schießen läßt; vom *schwed.* skot, *nhd.* schote, *nld.* schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto *it.*, *sp.* pg. escote, *pr.* escot, *fr.* écot, *mlat.* scotum zech, dsgl. steuer. Es trifft zusammen mit *nhd.* schofs (von schießen?), *altfries.* skot, *engl.* scot, shot, so wie mit dem gleichbed. *altgael.* sgot (*Lex. Malb. glosse II*, p. 3). Das *fr.* écot baumstrunk ist offenbar vom *ahd.* seuz, woher auch seuzling, *nhd.* schöfsling; so vielleicht auch *pr.* escota 'lignum parvum acutum' *GPov.* 57^a.

Scrocco *it.* schmarotzer, *fr.* escroc gaudieb, strolch, listiger betrüger, und so *mail.* scroch spitzbube, *chw.* scroe wicht; *vb. it.* scroccare schmarotzen, *sard.* iscroccare wegschnappen, *fr.* escroquer prullen. Man leitet es aus dem *fr.* croc haken, so daß escroquer mit dem haken herausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil crocco dem Italiener fehlt, denn das vereinzelte *neap.* crocco kann dem *franz.* entnommen sein, scrocco aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als so Frankreich, theils weil man *franz.* statt escroquer eher écrocher (und acerocher) gesagt haben würde. Escroc ist ohne zweifel identisch mit *nld.* schrok vielfraß, dem das *niederrhein.* schroh mager (hungrig?) Schund III, 509 sur noth entsprechen könnte, allein das *nld.* wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und i

anklang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser schurke, ahd. *seurgo* zurückführen, dem die ital. form *scoreone* (bei Veneroni) noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da ahd. *sl* sich nicht in *ser* umbilden läßt.

Scuotere it., pr. *escodre*, altfr. *escorre*, *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, von *excutere*; sbst. it. *scossa*, pr. *escossa* (*escosa* LR.), fr. *escousse* erschütterung u. dgl., vom partic. *excussa*. Zsgs. it. *riscuotere*, pr. *rescodre*, altfr. *rescorre*, neufr. *recourre* wieder losmachen, einlösen, von *re-excutere*; sbst. it. *riscossa*, pr. *rescossa*, fr. *recousse* wiedereinlösung. Dahin auch pr. *secodre*, altfr. *secore*? (pc. *secous*), nfr. *seouer*, sp. *sacudir*, lomb. *secudi*, chw. *sacender* schütteln, vom *sucutere*, das auch (zugleich mit *excutere*) im it. *scuotere* enthalten ist; sbst. fr. *secousse* erschütterung.

Senriada it., fr. *écourgée* (aus *escouriée*), norm. *courgée* peitsche, geißel, daher engl. *scourge* und wohl auch sp. *zurriago*; aus *excoriata* sc. *scutica*, aus leder bereitete geißel, wie Muratori lehrt. Das franz. wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit it. *scoreggiata* (von *corrigia*) zusammen.

Secchia it., pg. pr. *selha*, altfr. *seille*, dsgl. masc. it. *secchio*, pr. *sell* eimer, gelte; von *situla*, *sit'la*, cuphonisch *siela* z. b. L. Alam., *siela* 'eimper' (eimer) Gl. Cass., masc. *sielus* Cap. Car. M. Abgel. mail. *sidell*, com. *sedell*, altfr. *séel*, nfr. *seau* mit gl. bed., fem. mail. *sidella*, com. *sedela*, lat. *sitella*; *sedella* 'ampri' (d. i. eimberi) Gl. Cass. Dem Spanier scheint das wort ganz abzugehn; man vermuthet es in *acetre* *sempimer*, für *acetlo* = *situlus*, wovon sich das altsp. *celtre* aber weiter entfernt; Engelmann gibt dem span. wort als etymon arab. *al-sa'il assa'il* *liwer* napf. dies vom pers. *satil*.

Sédano it., ven. *seleno*, comask. *selar*, piem. *seler* u. s. w., fr. *céleri* pflanze, *selleri*; von *σέλινον* eppich im spätern griech. aber auch mit dem roman. wörtern gleichbedeutend. Span. *apio dulce*.

Sedio, *seggio*, *sedia*, *seggia* it., fr. *siège* (m.) sitz, sessel, zsgs. it. *assedio*, *assedgio*, sp. *asedio*, belagerung, wofür auch pr. *setje*, fr. *siège*; rō. it. *assediare*, sp. *asdiar*, pr. *asetjar*, fr. *assiégor*, altfr. auch *segior* Bg. belagern. Unmittelbare abstammung des einfachen *sedia* oder *sedio* vom lat. *sedes* vermittelt des adjectivsuffixes *ius*, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das franz., nicht das ital. wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen altlat. *sedica* (wie *piège* aus *pedica*) ist noch entschiedener abzulehnen, s. Rom. gramm. I, 29, note. Wohl aber scheint das aus *sedium* mit vertauschtem präfix gebildete *assedio* die form *sedio* hergerufen zu haben: Über sp. *sitio* s. II. b.

Ségaie, *ségola* it., cat. *ségol*, pr. *seguel*, fr. *seigle* (m.), wal. *siég*, auch bask. *cekharea* roggen; von *secale* dass., mlat. *sigala* (H. 390^a, *sigilum* Hattemer I, 308^a, *sielo* 296^b). Dem lat. nur aus uns nachweislichen worte wird langes *a* zuerkannt; die betonung der

ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromänisch ist und auch aus den alten mlatein. zeugnissen hervorgeht.

Segno altit., pg. sino, altcat. seny Chr. d'Iscl. 687^b, pr. cenb. chw. senn glocke; von signum, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein. daher auch bask. ceinua. Vgl. tocsin II. c. Altfr. durch umdeutung entsteht in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfangen.

Segugio it. spürhund, mail. saús, savus, piem. sus, in der L. Sal. und Alam. sigusius, siusius, sensius, in der L. Burg. segutius, in der L. Bajuv. canem seucem, quem leitihunt vocant, vgl. die glossen bei Graff VI, 282 jagahunt 'sius', si secutor diceremus, und jagahunt 'sius. secutor'. Auf franz. gebiet scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften sp. sabueso, pg. sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatus tilgenden b = v (sabusius, vgl. das mail. savus) und versetztem i (sabniso, sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein mlat. sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan Manuel (Gayangos p. 248^b) einmal vorkommende span. sabejo, in seiner endung ejo vermuthlich andern thiernamen ingemodell. Ableitung aus dem partic. secutus ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt sēsius d. i. siusius, mit eingeschobenem g sigusius. mhd. sūse, vom vb. sūsen stridere, ahd. siusjan, nhd. sausen, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Aetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in grugem für gruem, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn triuwa tregua ward, so vertritt gu hier das ahd. w und das ital. wort weist zunächst auf die form triwa; suso mußte it. suso oder susone lauten. Übrigens möchte auch die bed. sausehund nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen Segusium, Susa in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus segusius für segusianus entsprang durch abkürzung sensius (vgl. valle sensia = valle di Susa in einer urkunde v. j. 880 HPMon. I, n. 37, altfr. Setise GRoss. Mich. p. 295), durch umdeutung segutius; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem worte (sabueso) erst gefolgert haben mag.

Sembrare, sembrare it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen,

scheinen; von *similare, simulare* ähnlich machen, nachahmen. Abgel. *it. sembiante, sp. semblante, pr. semblan, fr. semblant* anschn, miene; *ssgs. it. assemblare, assemblare, sp. pr. assemblar, fr. assembler* versammeln, *lat. assimilare, assimilare, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von simul, wie dies schon im frühesten mlatein geschah*; *it. rassemblare, sp. pr. resemblar, fr. ressembler* ähnlich sein. Aus *dem adj. similis* leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals *i* (wie in *graviare* cet.) *it. simigliare, somigliare, sp. semejar, pr. semelhar* gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem *accus. construiert*.

Sémola it. sp., semoule fr., altfr. noch simmle RMont. 312, 38 mehlkleien, mehlküglein; von *simila* weizenmehl, woher unser *semmel*.

Sena it., sena und sen sp., senne pg., séné fr. senesstaude; vom *arab. senâ*.

Senda sp. cat. pfad, von semita; it. sentiero, sp. sendero, pr. semdier, sendieira, fr. sentier dass., von *semitarius*.

Senno it., altsp. altpg. sen Bc., Alx., Mar. Egipc., Trov., pr. altfr. chw. sen, cat. seny verstand, *neufr. erloschen oder besser, in sens (sensus) ausgegangen, welches wort auch in erwägung der beiden accusativformen sen und sens, im altfranz. und prov. fort dauerte*; vom *ahd. sin* mit *ders. bed., nhd. sinn*. Abgel. *altsp. senado, pr. senat, altfr. sené* mit verstand begabt, *nfr. nur for-cené = it. for-sennato unsinnig (forcener mit c schon altfr., wie RCam. p. 248), sbst. for-sen NF. I, 22.* — *Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise (wie das begriffsverwandte mente in den adverbien): pr. a nulh sen auf keine weise (in keinem verstande) Chx. III, 366; en nul senz n'en nule maniere Dolop. p. 63. Eticas anders scheint es, wenn fr. sens in der sinnlichen bed. seite eines dinges angewandt wird, wie in à tous les quatre sens auf allen vier seiten, auch schon prov. bei B. von Ventadour baizera 'lh la hom de totz seinhs Chx. III, 54 (var. cens). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet', und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärungs würde das mhd. sin zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = à tous les quatre sens. Indessen scheint dieses sin entsteht aus älterem sint, welches reise, weg, richtung heißt, also der bed. seite ziemlich nahe liegt, z. b. in allen sint tes himiles 'undique'. Es wäre also hier die frage, ob dieses ahd. sint auf die bedeutung des fr. sens eingewirkt habe? Roquesfort verzeichnet ein dem ahd. worte entsprechendes sen 'chemin, sentier, voie', fügt aber keinen beleg bei.*

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mäkler; aus censualis einnehmer, vgl. Papias: censuales sunt officiales, qui censum per provincias exigunt. Dafür ist Adelung. Golius p. 12 ab. simsar proxeneta, und hält

dies für das *etymon* des *it. senzale*, das *zeugnis* dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare it. (mdartl. z. b. trient. comask.), *sp. pg. pr. sentar* (letzteres nur im *part. sentat*) setzen; *participialverbum* von *sedere* *sedens*. *Zsgs. it. assentare*, *sp. pg. asentar*, *altfr. assenter Bert. p. 150*, *subst. sp. asiento* *sitz*.

Sentinella it., *sp. centinela*, *fr. sentinelle* *schildwache*; vom *it. sentire* hören, wie das gleichbed. *scolta* von *scoltare*. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mittelglied, da doch *sent-in-ella* abzuthülen wäre. Man wird darum Galvani's deutung berücksichtigen müssen *Arch. stor. ital. XIV, 361*. Hiernach ist es von *sentina*, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehüdet werden mußte; ein solcher hüter hieß *sentinator*. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza it., früher auch *sanza*, *neupr. senso*, *altsp. sines PC., Alx.* *altpr. senes, sens, ses*, *altfr. sens, nfr. sans*, daneben die ursprüngliche form *altit. sen PPS. I, 201*, oft bei Brunetto Latini, *sp. sin, pg. sem, pr. sen Pass. de J. C. 89*; präposition vom *lat. sine*, mit angefügtem *s* *senes, sens*, hieraus mit euphonischem *vocalauslaut it. senza* für *sensa* wie *manzo* für *manso* u. a. Einheimische sprachforscher lassen *senza* aus *absentia* entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem *genitiv senza di me* (Pott, *Forsch. II, 183*), den auch andre präpositionen zulassen, als im *adverbialen gebrauch* dieser partikel, welchen *sp. sin, fr. sans* nicht gestatten. z. b. *fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8. neupr. d'argent es senso er ist des geldes ohne*, daher denn auch das *comask. vö. senzà* berauben, wie *ahd. ânôn* von *âno* = *nhd. ohne*. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des *e* obige herleitung aus *sine*, indem das suffix *enza* (*as-senza* = *absentia*) stets offenes *e* hat.

Seppia it., *xibia sp.*, *sèche fr.* *tintenfisch*; von *sepia*.

Sera it. pr., *searę wal.*, *pr. masc. ser*, *fr. soir* *abend*; von *seram* *späte zeit* (statt dessen *sp. tarde*, s. II. b). *Ital. urkunden* brauchen *sera* auch für *westen, occidens*, so z. b. *HPMon. n. 143. 145*. *Zsgs. pr. aserat*, *altfr. aserier, aserir, enserir*, *wal. inserà* *abend werden*. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu *serus* gehören, nicht aus *serenus* gebildet sind: *sp. sereno*, *pr. seré*, *fr. serein*, *neap. serena* *abendthau*, *pr. serena* *abendlid*, daher *it. serenata*; wie ist aber das im *roman.* fast unübliche suffix *en* zu verstehen? schrieb man etwa *fr. serein* für *serain* (*seranus* mit bekanntem suffix) und entstand hieraus *pr. seren*, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitiv fehlte? — [Blanc erklärt *sereno, serena* *cel.* lieber aus *serenus*, *serenitas*, besonders im süden, des abends eintrete, s. *Krit. anhang p. 10*, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.]

Sergente it., *sp. sargento*, *alt sergente Alx.*, *fr. sergent* *gerichtsdienner*; von *bestrittener herkunft*. Läßt man es mit Grimm, *Rechtsalt.*

aus ahd. *scarjo* = nhd. *scherge* entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des *e* wie in *sal* aus frühem *seal* (nhd. *soll*) zugeben will, obwohl das nhd. *scherge* widerspricht. Besser fügt sich *sergente* offenbar zum lat. *partic. serviens* mit consonantierung des *i*, wozu *pioggia* aus *pluvia* zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von *scarjo*, sondern die von *famulus* (*serjant de den* übersetzt *famulus dei*, vgl. li *serganz kil serveit der diener, der ihm diente Alex. 68*), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provençalien bedeutet das *part. sirven* von *servir* genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das *fr. sergent* mit *servient* aus.

Serpe it. *pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. šerpe* schlange, gemeinromanische gewiß sehr alte abkürzung von *serpens*; übrigens *kymr. sarf, sanskr. sarpa* Bopp Gloss. 371.

Serra altit. PPS. I, 413, *sp. sierra, pg. pr. serra* bergkette, bereits in den ältesten span. urkunden; eigentl. säge, lat. *serra*, wegen der sackigen gestalt, vgl. *serratus* gezackt, daher der geographische name *Montserrat*.

Serrare it., *sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer* einschließen, auch zusammenpressen; *subst. it. serra* gedränge, *fr. serre (f.)* kralle; *it. serraglio, altsp. cerraje, pr. serralh* verschluß; von *sera* schloß, früh im mlatein mit einer wenig üblichen verdoppelung des *r* *serra*, s. DC., *Quich. Add.* Aber auch das einfache *vb. serare* ist, wie Haupt zeigt, *Ind. lect. per sem. aest. 1868 p. 10*, im lateinischen vorhanden. Für *serebant* in einer hs. des *Amm. Marcell. z. b.* ist zu lesen *serabant*; bei *Priscian* findet sich *sero seras a sera obdita natum cet.* — *Sp. cerrar* mit *e* ist eine scheideform gegenüber dem *vb. serrar* sägen. — Das *it. serraglio* hat auch das türkische, eigentlich persische *serai* palast (des sultans) in sich aufgenommen, dafür *sp. serrallo, fr. sérail*.

Sesta, sete it. zirkel zum messen, *it. altpg. sesto, altsp. siesto* Alz. ordnung, maß; *vb. it. aestare, assestare* abmessen, *sp. asestar* einrichten; richten (auch *pr. assestar LR. V, 220?*). Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. *Sesta* ist das gr. *ἑξάγων* ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die leile, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von Italien ausgegangen und dies passt zu seinem griech. ursprung. Von *aestare* ist aber auch unser ahd. *sestōn disponere, sestunga dispositio*.

Sestiere it., *sp. sextario, pr. sestier, fr. setier*, in den *Cass. glossen* *sestar*, ein maß; von *sextarius* der sechste theil eines römischen maßes (*campus*), ahd. *sehtari*. Das lat. wort gab dem Italiener überdies die form *stajo* für *sestajo*, vgl. *chw. stēr* für *sester*, *lothr. steire*, nach *Guinani (Arch. stor. XIV, 352)* von *extaris* bei *Plautus*, was der bedeutung nicht zusagt.

Seta it., *sp. pr. seda, fr. soie*, im spätern mlatein *seta*, gespinnter seidenwurm; aus der form *seda* ist ahd. *sida* (wie *pina* aus *pēna* für *pris* aus *pretium*), nhd. *seide*, *ir. sioda, kymr. sidan*. Es ist gewißlich das lat. *seta* starkes haar, borste, eine dem span. und franz.

worde verbliebene bedeutung, daher auch *it. setone*, *fr. seton* haarsel, u. *setola* borste, büste. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur stränglein, strähne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im *gr. μάραξα* und dem *rom. matassa*, und das *sp. pelo* heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch *seta serica*, nicht schlechtweg *seta*, also seidenhaar, seidenstrang, s. Ducange v. *seta*. Zur grundbedeutung von *seta* passt es ferner, wenn das mongolische *sirgek* sowohl seide wie als *adj. straff* (von haaren) ausdrückt, s. Schott, Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5. Aus *sindon* (musselin) kann *seta* nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen *sir*, *szir* (*Journ. asiat.* II, 243). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr. οἶς*, *gen. οἶός*, kleidermotte, das zunächst wurm (*οὐχὼς*, bei Hesychius, alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it. setino*, daher *pg. setim*, *fr. satin* ein seidengewebe, *altfr. saïn* Aubery p. 3.

Settimana und *settimana* *it.*, *sp. pg. semana*, *pr. setmana*. *fr. semaine* woche; von *septimana* im spätern mlatein, eigentl. siebenzählw. *wal. septemyn*, *irisch sechtmaine* Zeuß I, 77 (nach ihm ein gallisches wort II, 739, vgl. dagegen Pott, Zählmethode 207). Dafür *cat. atip. doma* von *hebdomas*, *sp. hebdómada*. Das sardische wort ist *chida*, *chedda*, *cida*, das man auf *gr. ζῆδος* bekümmernis (arbeitslage, werktage) zurückführt.

Sevo, *sego* *it.* (*g* für *v* s. *Rom. gramm.* I, 189), *sp. pg. seho*, *pr. wal. seu*, *fr. suif* (durch umstellung), *norm. henney*, *sieu*; von *sebum*, *serum* unschlitt.

Sgurare *it.* (eigentl. *lomb. sgurà*), *sp. cat. escurar*, *fr. écurer* fegen; nicht vom dtischen scheuern, *ndl. schuuren*, das wohl selbst aus dem latein ist, sondern vom *lat. curare* pflegen, rein halten z. b. *entem. vitem*, mit vorgesetztem begriffsverstärkenden *ex*. Schon das einfache *curare* hat im *venez.* und *prov.* die *bed. reinigen*, dazu stimmt *wal. curat* sauber.

Sì *it.*, *sp. sì*, *altsp. sin*, *pg. sim*, *pr. fr. si*, partikel der vergleichung und bejahung; von *sic*, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber *ita* setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz lateinische *imo* oder *emmo* bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: *imo pius anzi più*, *imo magis*, s. Spano, *Ortogr.* I, p. 167, und *Vocab. sard.*

Sidro, *cidro* *it.*, *sp. sidra*, *fr. cidre*, *wal. eighearin* obstein: von *sicera* (*σίκερα*), entsteht in *cicera*, woraus *cidra* wie *fr. ladre* aus *Lazarus* ward. Aber *altsp. noch sizra* bei Breco.

Signore *it.*, *sp. señor*, *pg. pr. senhor*, *fr. seigneur* herr; von *senior* der ältere, geehrtere, angesehenere, wie *gr. ἡγεμὼν*, wovon *Isidorus* 7, 12 sagt: *presbyter graece latine senior interpretatur. non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem*; oder wie *ags. ealdor*, das in *bie* *bed. fürst* übergieng. Durch *senior* ward *dominus* theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das

fem. *domina* in seinem rechte verblieb. Ähnlich mußte das goth. masc. *franja*, ahd. *frô*, dem comparativ *hërro* weichen, aber das fem. *frau* dauernd fort. Im altport. ward *senhor* auch, wie im latein, als feminin gesetzt: *senhor rainha frau königin*, *mia sennor fremosa meine schöne herrin*; zuweilen auch im altfr.: *ele devint dame e signor*, s. *Rom. gramm. II*, 299 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in *pilars senhors hauptpfeiler*. Senior für *dominus* kennt schon das älteste mlatein: *Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur*. In dem scherzhaften artikel zur *L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.)* wird ihm *vassallus* entgegengesetzt: *cum senior bibit duas vices, sui vassalli la terciã*. In den von *W. Grimm* edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. *hërro* zur seite. Die älteste franz. form ist nom. *sendra* (in den *Eiden*, vgl. *senhdre G. Ross.*), zsgs. *sire*, acc. *seigneur*, das nachmals auch in *sieur* gekürzt ward; zsgs. nom. *messire*, acc. *monseigneur* und *monsieur*. Die zusammensetzung von *sendre* (*senre*) in *sire* ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein: *picardisch* wird *ndr* oder *nr* nicht selten in *r* vereinfacht, *tiendrons z. b. lautet hier térons, tendre lautet tère*. Franz. ursprunges sind die prov. formen *sire*, *sira* nom. und acc., *sp. ser* s. *PC. 3125*, dsgl. *sire*, *it. ser* und *sire*, mundartlich *sior*, engl. *sir*, durch welches das ags. *hearra* aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form ein *troubadour*, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen *senher* mit einem *sire* *M. 757, 2*. Die zuweilen vorkommende schreibung *cyre* für *sire* bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. *κύριος* oder aus dem liturgischen *kyrie*.

Singhiozzo, *singozzo* *it.*, *sp. sollozo*, *pr. singlot*, *sanglot*, *fr. sanglot*, *chw. sanglut geschluchze*; *vb. singhiozzare* und *singhiottire*, *sollozar*, *sanglotar*, *sangloter*; mehr oder minder entsteht aus *singultus*, *singultare*, *singultire*. Zunächst der *ital. form* steht *mlat. suggultium* *Class. auct. VI*, 545^a.

Singlar *sp.*, *singrar* *pg.*, *ingler* *fr.* *segeln*; doch wohl aus dem ahd. *sëgelën*, altn. *sigla*, mit eingeschobenem *n* wie in *singlaton*. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. *sigle* *segel*, *sigler* *segeln*.

Siniscalco und *sescalco* *it.*, *senescal* *sp. pr.*, *sénéchal* *fr.* *oberrhofmeister*; vom ahd. *sini-scalh* ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, *mlat. seniscalcus* *L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302*.

Siropo, *sciropo* *it.*, *sp. xarope*, *pg. xarope*, *enxarope*, *fr. sirop* ein süßer saft; vom arab. *scharâb* *trank*, *wein*, *kaffee* *Freyt. II*, 407^b, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (*Dozy*).

Slinga (*schlinga*) *churw.*, *sp. eslingua*, *pg. eslinga*, *fr. élingue* (*Trévoux*) *schlinge*, *schleuder*; *vb. pic. élinguer schleudern* (altfr. *eslinder* *G. Guiart II*, 377); vom ahd. *slingâ* *funda*.

Smagare *altit.*, *altpg.* esmaiar *muthlos werden*, *pr.* esmaiar, *altfr.* esmaier, esmoyer, in *Berry* émege *muthlos machen*; *dsgl. sp. pg.* desmayar in *ohnmacht fallen*, *engl.* dismay, *subst. it.* smago, *pr.* esmai, esmoi, *sp.* desmayo *schrecken, ohnmacht*. Der *franz. sprache* verblieb émoi, das man gewöhnlich aus *movere* deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für esmai, vgl. *Ruteb. II, 48*: dites li ne s'esmait ne que je m'esmoi, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit *privativem es* oder *des* im *romanischen* gebraucht: *goth. ahd.* magan können, vermögen, *ahd.* magên stark sein, unmagên ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der *Romane* das einfache deutsche wort nur zu einer zusammensetzung benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort un-magên brauchen konnte, es nicht in es-magar abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch *ahd.* stullan nur im *ital. compos. tra-stullare*, andre beispiele nicht zu gedenken. *Wackernagel, Altfr. lieder p. 131*, führt es auf *ahd.* smähjan schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die *altsp. form* esmaïr *Alx.* gestützt wird, wogegen aber die *gemeinrom. bildung* nach der 1. conj. für magan redet. Smähî fand übrigens im *ital. smacco* seine darstellung.

Smalto *it.*, *wal.* smaltz (zumaltz), *sp. pg.* esmalte, *fr.* émail *metallisches glas, schmelzglas, mlat.* smaltum. Da *it. smalto* mörstel heißt, so hat man darin das gleichbed. *lat. maltha* vermuthet und weder gegen das vorgefügte s noch gegen den übertritt in die 2. decl. ist etwas einzuwenden. Eine andre herleitung ist die aus dem *ahd. smelzan*, früher smalzjan, smaltjan, *nhd.* schmelzen, und sie scheint richtiger 1) weil das *ital. vb. smaltire* 'verdauen' sich zu smaltjan logisch besser schickt als zu maltha; 2) weil sich die eigenthümliche *franz. form émail* nimmer aus dem *lat. wort*, wohl aber aus smelzi d. h. aus smalti construieren läßt: i ward von a angezogen (esmailt) und t apocopiirt wie in gal für galt vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des *M. Capella* sagt: electrum heizet 'in waleseun' smaldum *Graff VI, 832*, so hatte er die bereits romanisierte form vor augen.

Smeraldo *it.*, *fem. sp. pg.* esmeralda, *pr.* esmerauda, *fr.* émeraude ein edelstein; von smaragdus (σμάραγδος, σμάραγδος m. f.), sanskr marakada, g zum theil in l verwandelt wie im *it. salma* aus σάγμα oder Baldaceo aus Bagdad; *altsp. aber auch esmeraede Alx.*, ohne anlautendes s *pr. maraede, maraude*.

Smerare *it.*, *sp. pr.* esmerar, *altfr.* esmerer *putzen, polieren*; von ex-merare wie *it. spurare* von ex-purare, sgurare von ex-curare.

Smeriglio *it.*, *sp.* esmeril, *fr.* émeri ein zum polieren dienendes eisenerz, schmergel; vom gleichbed. *gr.* σμῆρις, σμῆρις.

Smerlo *it.*, esmirle *pr. lerchenfalk*, die kleinste art raubvögel. *sp. pg.* esmeril art kanonen (vgl. wegen der bedeutung falconete von falcon) - *dsgl. it. smeriglione, sp. esmercjon, pg. esmerilhão, pr. esmerillon* - *fr. émerillon s. v. a. smerlo*. Das wort ist eine verstärkung von mer-

lat. merula. und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden. engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello it., pr. isnel, irnel Chx. IV, 224, V, 179, altfr. isnel, ignel, enel *flink, gewandt, noch jetzet norm. inele.* Gewiß vom ahd. snel *streithaft, behende, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel?* Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espellh, espés, esquera that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus *feurig, hitzig* (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird Diutiska II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = *anhelo cursu* (adv. enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (Rom. gramm. I, 446), so ist enhel nichts anders als eguel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.

Soda it. sp. pg., soude fr. ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus solida hergeleitet. Span. sosa, von salsus, heißt auch die pflanze selbst, salsula L., salzkraut.

Sofà it. pg., fr. sophà, sofa (m.) ruhebett; vom arab. çoffah ruhebänk vor dem hause Freytag II, 502^a.

Soffiare it., altsp. pr. suflar, fr. souffler, nsp. soplar, pg. soprar *blasen; von sufflare.* Daher fr. soufflet blasbalg, auch ohrseige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel an unter bus findet. Verwandt ist auch das pg. assoviar.

Soffratta altit., pr. sofraita, sofracha, altfr. souffraite *mangel, abbruch; altit. soffretoso PPS. I, 214, pr. sofraitos, fr. souffreteux dürftig; von suffringere suffractus, pr. sofranher.*

Soga it. (mdartl.) seil, so auch sp. pg., chw. suga; die bedeutung der ital. schriftsprache ist lederner riemen, im port. heißt es vornehmlich *hauseseil*, im span. auch ein lingenmaß, soguear mit dem seile messen; ital. soca. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frühern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: si quis sogas furatus fuerit de bore junctorio L. Long.; sogam carralem de corio Epist. Innoc. III., auch ackermaß, daher sogalis eine abgabe Capit. de villis. Die bask. form mit tenuis ist wohl die ältere; zu ihr stimmt socas tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. *saupior* ein lingenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach, Celt. I, 30, vergleicht kymr. syg kette, bret. sùg zugseil, gael. sugan strohseil. In span. ist sogà am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna altit. PPS. I, 334, pr. sonh, fr. soim *sorge, sorgfalt; vb. fr. signer besorgen, pflegen; zsgs. it. bisogno, pr. besonh, besonha, fr. sou, chw. basengs noth, bedürfnis* (fr. besogne f. geschäft), it. bisognare, besouhar noth thun; dsgl. altfr. essoigne, essoine *nothwendigkeit,*

schwierigkeit, entschuldigung, essoigner sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba ensonnier beschäftigen, resoigner fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben sunnis (sonst auch sunnia, sonia) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn abläugnung. vb. synja abläugnen, mlat. soniare besorgen. Die goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunigi scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis), nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besooin, bissogno sein müßte, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducange versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetze darum somnium mit πορνίς. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin), um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedeutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignante 'concubina' LRs. 137, soignentage concubinat, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).

Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. solde (f.) lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadier, altfr. soudenier, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltenen veränderung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart sandar, beide = sp. soldar, fr. souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.

Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier die tonleiter singen.

Solfo, zolfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre, solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, von solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare bei Gregor d. gr. und andern.

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr. fr.* sumac *eine staude*, *sumach*; vom arab. sommâq Freytag II, 355^b.

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; von summum, *nfr.* son *kleie d. h. das oberste im sieb*, *sp.* soma *grüberes mehl*. Daher das *präpositionale altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son *oben*, *hinauf*, auch par som, par son, z. b. par som les puis *oben auf den hügel*n, par son l'ève *auf dem wasser*, par son l'aube GVian. 1241, Parton. I, 135 *cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba Fer. 3484, sus en l'alba 3493, *it.* in sull' alba. *Abgel. fr.* sommet, *die stelle des alten som ausfüllend*. *Zsgs. sp. pg. pr.* asomar, *altfr.* assommer LR. *hinaufbringen*, *zeigen*, *sich zeigen*.

Sonda *sp. pg.*, sonde *fr.* *senkblei*; *vb.* sondar, sonder *die meeres-tiefe messen*. Wenn sich *sp.* sombra, *fr.* sombre *aus sub-umbra zusammenziehen konnten*, so ist dieselbe *zusammenziehung* von sondar aus sub-undare *'in das meer tauchen'* möglich, wenn auch nicht, wie dort, *erweislich*.

Sopa *sp. pg. pr.*, soupe *fr.* *heißt sowohl brühe mit brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst*, daher die *franz. redensart mouillé comme une soupe*, doch ist in *'brühe'* die *grundbedeutung anzunehmen*; *vb. sp.* sopar *brühe über die schnitten gießen*, *pr. sopar, fr. souper zu abend essen* (wobei die suppe das vornehmste gericht war), letztere bedeutung *uralt*, bereits in der Pass. Chr. 28. 107. Das unzweifelhafte *etymon* findet sich im deutschen: *nhd.* soppe, *woher nhd. suppe*, *vb. nhd. suppen*, *nll. soppen*, *ahd. supphan*, *mhd. supfen schlürfen*, vom *wurzelverbum sūfan*, saufen. Eine andre form ist *it.* zuppa *kaltschale*, *sp. pg. chupar schlürfen*, *fr. super dass.*, vgl. unser *mundartl. zuppe*, *zupfen mit ders. bedeutung*. Das *hd. f* ist im *romanischen nirgends zur geltung gekommen*. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet *ein süßer kühlender trank*; vom arab. schorb *trank Freyt. II, 407^b*, wobei zu erinnern ist, daß das arab. sch (ش) mehrmals im span. als s auftritt. Nach andern ist es aus sorbere abgeleitet, also s. v. a. sorbitium, aber den *ableitungen mit ett aus verbis ist nicht zu trauen*.

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal. sóarcece maus*; von sorex.

Sorn *pr.* *düster*, auch in *figürl. sinne*; sornura *düsterheit*; *altfr. sorne dämmerung Roquef.*, *sp. (rothwälsch) sorna nacht*; *fr. sournois heimlich, tückisch*; *it. sornione, susornione duckmäuser, susorniare murren*. Vielleicht hat sich die *physische bed. dunkel* in diesem worte erst aus der *moralischen düster* entwickelt und es ruht auf einer *celt. wurzel*, *kymr. swrn-ach knurren, brummen*, *corn. sorren zornig sein*, denn *entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr, sôrllud mürrisch, tückisch*, *engl. sullen findet schwierigkeit in der form*. Auch *sp. sorna trügheit*

(nach Larramendi vom bask. sorrena der dümmste) ist hierher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit sournois gleichbed. pg. comask. soturno, piem. saturno. sard. saturnu, genf. saturne, span. flor. saturnino (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die silben taci in tci tço tça zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die mail. adjectivformen sotturna, saturna.

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sortio, je sors) ausgehn, *altfr.* auch entspringen, entkommen *Fl. Bl.* 1020, *cat.* sortir ausgehn, springen, sprossen, *pr.* sortir springen, springen machen, *sp.* surtir, *pg.* surdir hervorquellen; *zsgs. fr.* ressortir (*prä.* je ressors) wieder ausgehn, *sp.* resurtir zurückspringen, *subst. fr.* ressort schnellkräft. Mit sortiri (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. Ferrari zog es daher aus dem *subst.* sors: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? Ménage und Frisch erklären es mit surrectire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialverba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und *altfr.* quatir (von coactus) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgehn' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in phrasen wie sortir de son siège, sortir de table, une figure sort sie hebt sich (auf gemälden).

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach der gemischten conj. io sortiseo, je sortis) erlangen, bekommen, *ital.* auch loosen, *sp.* surtir, *comask.* surti versehen, versorgen; von sortiri. *Zsgs. it.* assortire, *sp.* asortir, *fr.* assortir zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennet sich auch *fr.* ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les paires ressortissent au parlement, *subst.* ressort, *it.* risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt Ducange: ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos. Nach Budaeus (s. Ménage) kommt der ausdruck von sors: causae enim sortibus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im *altfr.* ressortir sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zuflucht daher höchste stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die griffsentwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist dieselbe wie im *ital.* ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. S. oben cobrar.

Sostare *it.* hemmen, stillen, beruhigen, *pg. pr.* sostar ci

sbst. *it.* *pr.* *sosta* stillstand; von *substare* ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch *sp.* *pg.* *susto*, *sard.* *assustu* schreck (hemmung?), *comask.* *sust.*, *ven.* *susto*, *sic.* *sustu* beklommenheit, beschwerde.

Sotto *it.*, *altsp.* *soto*, *pr.* *sotz*, *fr.* *sous*, *wal.* *subt*, präposition, von *subtus*, *it.* auch *sottesso* s. *esso*; *sgs.* *fr.* *dessous* = *it.* *di sotto*. Daher *it.* *sottano* unterst, sbst. *sottana*, *sp.* *sotana*, *fr.* *soutane* unterrock, leibrock.

Sovente *it.*, *pr.* *soven*, *soen*, *fr.* *souvent*, seitadverb, von *subinde*. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des *d* in *t* zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in *repente*, *frequente*, *immanente*? es scheint so.

Soverchio *it.*, *altsp.* *sohejo* (für *soberjo*), s. die glossare bei *Sanchez*, *pg.* *sohejo* adj. und adv. überflüssig, übermäßig; von *superculus*, der *lat.* sprache fremd. Daher sbst. *it.* *soverchieria*, *superchieria* mishandlung, übervortheilung, und hieraus *fr.* *supercherie*, *sp.* *supercheria* hinterlist.

Spada *it.*, *sic.* *spata*, *sp.* *pg.* *pr.* *espada*, *fr.* *épée*, *wal.* *spate*? (nach *Lex. bud.*) degen, schwert; von *spatha* spatel zum umrühren, *dsgl.* breites zweischneidiges schwert (s. die stellen bei *Böcking*, *Annot. ad Notitiam dign. occid.* p. 315), dies vom *gr.* *σπάθη*, nicht aus dem celtischen, wie noch *Belloquet* p. 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, z. b. *alb.* *špate*, *bask.* *izpata*, in andrer bedeutung *kymr.* *yspawd* schulter, *ir.* *spad*, *engl.* *spade*, *ahd.* *spato*, *ahd.* *spaten* grabseil. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: *gladius*, *quod spatham vocant* heißt es z. b. in den *Gest. reg. Fr. cap. 41*. Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauch schwang es sich in den jüngeren sprachen über *gladius* empor, das sich kaum behaupten konnte; *ensis* mußte völlig weichen. — *Altsp.* wird es häufig als masculin gebraucht: *deste espada PC. 3676*; im *altfr.* *Agolant v. 699* steht *il n'ont espée*, *ne soit bien acéré* (wo vielleicht *espié*, nach *Litté.*, *Hist. d. l. l. fr. I, 42*, *acérée* zu lesen ist); im prov. erscheint gradezu eine männliche form *espa-s LR.*, im *Leodegar 38* *ispieth* (geschrieben *inspieth*), *altcat.* dagegen *la espá Chr. d'Escl. 677*.

Spalla *it.*, *sp.* *espalda*, *alt* *espalla*, *pg.* *espalda*, *espádoa*, *pr.* *espalla*, *fr.* *épaule*, *altfr.* *espalde LRs. 377* schulter. Nicht von *scapula*, sondern, wie die prov. form am deutlichsten zeigt, von *spathula*, dimin. von *spatha* schulterblatt der thiere, *wal.* *spate* rücken. *Apicius* hat *spatula porcina*, welchem *altpg.* *spadoa de porco* (in einer urkunde v. j. 1296 *Stas.*) genau entspricht. *Spatula* ist nur der *sard.* mundart fremd: es gibt dafür das dem *gr.* *σπάθη* sinnverwandte *lat.* *pala*, das bereits *Caelius Aurel.* für schulterblatt gebraucht. Von *spatula* (nicht von *palus* pähle), kommt *it.* *spalliera*, *sp.* *espaldera*, *fr.* *espallier* rücklehne, baumgitter, spallier.

Spanna *it.* *churco*, *wallon.* *aspagné*, *masc.* *altfr.* *espan*, *nfr.* *em-pau* am lingenmaß; vb. *it.* *spannare* tuch oder netze abspannen (wenn

nicht von pannus), *chw.* spaniar aufspannen. Die herleitung aus *gr.* σπινδαμή, welches spemma oder spimma lauten müßte, ist verwerflich. Die aus expandere würde sich für die franz. form empfehlen, da hier espanir für espandir vorkommt, im *ital.* schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelt comask. spanda lehnt sich augenscheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher spanna vom *ahd.* spauna, *nhd.* spanne, das *fr.* empan vom *nhd.* span ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihre quelle haben.

Sparagnare und sparmiare, risparmiare *it.*, *fr.* épargner, *chw.* spargnar, *burg.* reparmer schonen, sparen. Wohl mahnt es an das *ahd.* sparôn, sparên, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei lomb. car-agn-are aus *ahd.* karôn *Rom. gramm. I. 88.* *fr.* lor-gn-er aus luren.

Sparaviere, sparviere *it.*, *altsp.* esparvel, *cat.* esparver, *pr.* esparvier, *fr.* épervier ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein teufel der fischer, *sp.* esparavel; vom *ahd.* sparwari sperber, dies wohl vom *goth.* sparva sperling, *chw.* spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgeht. Hicher auch *churw.* sprer geier. Der *neusp.* ausdrück ist gavilan.

Spasimo *it.*, *sp.* espasmo, *pr.* espasme, *sp.* pg. auch pasmo krampf, ohnmacht; *vb. it.* spasimare (*comask.* pasimà), *sp.* espasmar, pasmar, *pr.* esplamar, espalmar, plasmar, *fr.* pâmer; vom *lat.* spasimus bei Plinius (σπασμός). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das einfache wort hielt.

Spavenio *it.* (für sparvenio?), auch spavento, *sp.* esparavan, *fr.* éparvin aus dem alten esparvain, *engl.* spavin spath, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. *cat.* form esparver-enc eigentl. etwas sperberartiges, *valenc.* einfacher esparver.

Spaventare, spantare *it.*, *sp.* pg. espantar, *pr.* espaventar, *fr.* épouvanter, *henneg.* épanter, *wal.* mit m für v speimentā einen erschrecken, *subst. it.* spavento u. s. f.; von expavere, *part.* expavens. Die *franz.* form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorhandenen übergängen, espaventer espauenter espoenter espoenter (v eingeschoben), auch der *Churwälsche* sagt spuventar.

Spazzare *it.*, *sp.* espaciar, *pr.* espassar räumen, ausbreiten, *it.* spaziarsi, *sp.* espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatiari.

Specchio, specchio *it.*, *sp.* espejo, *pg.* espelho, *pr.* espelh spiegl. von speculum. Die *franz.* sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle, *henneg.* vilespiègue, vom deutschen Eulenspiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins *franz.* übersetzt ward. *Vb. sp.* espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machen.

Spelta, spelda *it.*, *sp.* espelta, *pr.* espeuta, *fr.* (masc.) épeautre

eine getreideart, *spels*; vom lat. *spelta* erst im 4. jh. bei *Rhemmius Fannius*, dem es ein *spelskorn* bedeutet, ahd. *spelta*, *spelza* (f.), *spelzo* (m.). Die frans. form zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einschiebung eines r, vgl. oben *feltro*. Über den gebrauch des wortes im mlatein (mittelgr. *σπέλτρον*) s. *Ducange*.

Sperone, *sprone* it., *altsp.* *esporon*, *neusp.* *espolon*, *pg.* *esporão*, *pr.* *espero*, *altfr.* *esporon*, *neufr.* *éperon* *sporn*, einfacher *sp.* *espuela*, *alt.* *espuera*, *pg.* *espora*; vom ahd. *sporo*, acc. *sporon*, daher die doppel-formen. Vb. it. *speronare*, *spronare*, *sp.* *espolear*, *pg.* *esporrear*, *pr.* *esperonar*, *fr.* *éperonner*, aus dem roman. substantiv, nicht aus dem deutschen vb. *spornön*.

Spesso it., *sp.* *espeso*, *pr.* *espes*, *fr.* *épais*, früher *épois*, *espois*, *alban.* *špeš* dicht, von *spissus*; adv. it. *spesso*, *pr.* *espès* häufig, bei *Petronius* *oscula spissa* häufige küsse, vgl. gr. *πικρόν*, ahd. *diecho* dicht, häufig.

Spezie it. (nicht *specie*), *sp.* *especia*, *fr.* *épice* apothekerwaare, gewürz; von *species*, dem das nachclassische latein dieselbe bedeutung beilegte, *altfr.* *espece*. Abgel. it. *speziale* apotheker.

Spiare it., *sp.* *pr.* *espiar*, *fr.* *épier* ausspähen, chw. *spiar* nachforschen; vom ahd. *spēhōn* = nhd. *spähen*. Sbst. it. *spia* (m.), *sp.* *espia* (m. f.), *pr.* *espia* (f.), *altfr.* *espie* (f.), dsgl. it. *spione*, *sp.* *espion*, *fr.* *espion* kundschafter; vom ahd. *spēha* (f.) *exploratio*; die ndl. sprache hat *spie*. [Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. *verbum* das verschollene lat. *spicare* (woher *despicare* cet.) fortleben. Wir wissen aber aus der ital. lautlehre, daß lat. c zwischen vocalen nicht ausfällt. Das deutsche ē in *spēhōn* vertritt ein älteres i, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (*spihan*, s. *Graff* VI, 321. 323); inlautendes h kann ausfallen.]

Spillo it., ausgeartet in *squillo*, stecknadel, dsgl. bohrer. Nicht von *spiculum*. Man darf es unbedenklich aus *spinula* herleiten, denn die weibliche diminutivform wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. *Rom. gramm.* II, 293; ein ganz ähnlicher fall ist *orlo* aus *orula*. Wegen der assimilation des n aber vgl. *man ella* aus *enola*, *lulla* aus *lunula*. Der romagn. ausdruck ist *spinell*, handgreiflich aus *spina*. Gleicher herkunft mit *spillo* ist *fr.* *épingle* (f.), *npr.* *espingle*, *neap.* (aus dem franz.) *spingola*, *bask.* *ispilinga* (vgl. *champ.* *éplingue*): g ward eingeschoben um das unerträgliche *épinle* zu vermeiden. Zu *spinula* bemerkt *Ducange* aus *Tacit. Germ.* c. 17: *tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum*. Das pic. *épieule*, *épieule* entstand wohl aus *spiculum*.

Spinace it., *sp.* *espinaca*, *pg.* *espinafre*, *pr.* *espinar*, *fr.* *épinard*, *ital.* *spenac* ein kraut, *spinat*; von *spina* spitze, wegen seiner gezackten blätter, die ital. form eigentl. von dem unlat. *spinaceus*, die port. von *spinifer*.

Spinetta it., *sp.* *espineta*, *fr.* *épinette* ein saiteninstrument; von *spina*, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.

Spirito *it.*, *wal.* spirit, *sp.* espíritu, *vrlt.* esprito, *pg.* espirito, *cat.* pr. esperit, *fr.* esprit, daher *engl.* spright und spirit, *altfr.* S. Espir. Man behandelte dieses wort etwas zärter als andre, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein u unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für spirit, das wohl wenig üblich ist, führte der Walache, außer dem *slav.* duh. das aus lateinischem stoffe geschaffene sutlet (*hauch*) ein, gab aber der thierseele besondere namen, abur (*vapor dunst, im gegensatze zum hauch?*) und bleasc (*woher letzteres?*).

Spítamo *it.*, *sp.* espita spanne; vom gleichbed. *gr.* σπιταμή.

Spito *neap.*, *sp.* *pg.* espeto bratspieß, *fr.* épois oberste spitze am hirschgeweih; vom *ahd.* spiz spieß, spitze, *ndl.* *nld.* spit bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit d: *it.* spiedo (*spiedone, ausgeartet in schidone, schidione*), *romagn.* sped, *gen.* spiddo, *sard.* spida, *sp.* espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die metia durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom *ahd.* sper. *nhd.* speer (*woher altfr. espier II. c*), indem, wie oft im *ital.*, d für r enttrat? In letzterem falle rührt der *span.* (*dem Catalanen und Portugiesen unbekante*) ausdrück aus dem *ital.* her.

Spoglio, spoglia *it.* (*entartet in scoglio, scoglia*), *altsp.* espojo heute u. dgl.; vom *spolium*, *mlat.* spolia *Gest. reg. Fr. c. 37.* Dafür *nsp.* despojo, *fr.* dépouille, *pr.* despuelh, despuelha, *vb.* despojar, depouiller, despolhar.

Spola, spuola *it.*, *sp.* espolin weberschiffchen, vom *ahd.* spuolo spule; gleichbed. *chw.* spol, *limous.* espolo; *altfr.* espolet spindel. Das *neufr.* sépoule scheint von späterem geprüge, für espoule, époule, das im *lothr.* ehpieule (*eh = fr. es*) sein abbild findet.

Sposo, sposa *it.*, *sp.* esposo, esposa. *pr.* espos, esposa, *fr.* épons, épouse, verlobter, verlobte, wie *lat.* sponsus, sponsa, *dsgl.* gatte, gattin, auf welche *bed.* sich das *franz.* beschränkt, wiewohl noch *Nicot* éponie mit nymphe und sponsa übersetzt. *Vb. it.* sposare, *altsp.* pr. esposar. *fr.* épouser heirathen, *lat.* sponsare verloben.

Springare *it.* bei *Dante Inf. 19, 120* mit den füßen sappeln, *altfr.* espringuer springend tanzen (*espringuez et balez FC. III, 377; et eant devant eus, souvent a espringué DMcc. p. 303*), *pic.* vor freude springen; vom *ahd.* springan. Für springava bei *Dante* haben die meisten ausgaben spingava, welches *Blanc, Vocab. dant.,* verwirft. Abgel. *altfr.* espringale ein tanz *GNev. p. 306*, so auch espringuerie *Trouv. artus p. 226.* Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (*s. die stellen bei Ducange v. spingarda*); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingare, ist *it.* spingarda mauernbrecher, *sp.* spingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom *it.* spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.

Spuntone, spontone *it.*, *sp.* esponent, *fr.* sponton eine art pik

mail. sponton nadel, spindel; vom *it.* puntone (punto, lat. punctum) spitze, mit verstärktem anlaut.

Squilla *it.*, lomb. chw. sehella, *sp.* esquila, *pg.* schilt, *pr.* esquella, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom ahd. skilla, skella, nhd. schelle, dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher *it.* squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der *L. Sal.*: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de caballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die *it.* form squilla für schilla, welches Papias noch sichilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.

Stacca *it.*, *sp.* pr. estaca, altfr. estaque, estache pfahl; vom ags. staca, altfrs. ndd. stake mit ders. bed.

Staccio *it.*, richtiger neap. setaccio, mail. sedazz, ferner *sp.* cedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein sedatium Gl. Schlettst. 39, 58. auch bei Hattemer I, 309ⁿ, sidacium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaceum von seta, weil es von pferdehaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv sete für die bed. sieb, dazu kommt noch das abgel. sitizy; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.

Staggio *it.*, estatge *pr.*, étage *fr.* zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.: von stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Modl. uaghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.

Stagione *it.* jahreszeit, auch rechte zeit, χρόνος, *sp.* estacion, *pg.* estação zeitpunct, jahres- oder tageszeit; vb. nur *it.* stagionare zur reise bringen, zeitigen; von statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunct, vol. unser stande von stehn. — Die bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch einen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: *sp.* pr. sazon, *pg.* sação, *fr.* saison, venez. sason; it. sazonar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das *sp.* Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zuzon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beifügen. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte passende zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die Le Duchat aus sectio (abschnitt) als eine fast zu mathematische und den begriff nur auf seiner oberfläche berührende, überdies formell nicht genügende nachstehn. — [Vgl. noch Mussafia's gloss. zu Monum. 118.]

Stagno *it.*, *sp.* estaño, *pr.* estanb, *fr.* étain zinn, dsgl. *fr.* tain (und le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu stannum, da

der Italiener lat. nn wohl nur vor i in gn erweicht (grunnire, grugnire), wohl aber zum alllat. stagnum, das in stagnus, stagnatus fortlebt (Schneider, Lat. gramm. I, 503) und auch im frühern mlatein ganz üblich ist, z. b. in einem glossar stagnum 'ein' (zinn) Diutiska III, 429. und schon bei Isidorus. Wie bekannt, war das römische stannum nicht eigentlich das was wir zinn nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. Abgel. fr. étamer verzinnen, vgl. venimeux von venin d. h. m in beiden füllen durch einfluß des unbestimmten nasalen (n = nasalem m) herbeigeführt.

Stallo it. altpg. SROS., altsp. estalo, pr. altfr. estal stalle, aufenthalt, nfr. étal kram (vb. étaler auskramen), étau fleischbude; fem. it. stalla, sp. estala, altpg. stala stall, daher it. stallone, fr. étalon zuchthengst, equus ad stallum L. Wisig. Vom ahd. stal statio, locus, stabulum, vb. ndl. stallen waaren ausstellen Kil. — Aus lat. stabulum dagegen ward pr. estable, fr. étable (f.). — Franz. étau hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus stal in der freilich nicht nachweislichen bed. gestell entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem altfläm. stael schafft, stumm = holl. steel Kil. vorzöht. Aber das gleichbed. lothr. eitaugue so wie das bask. (navarr.) estoka führen deutlich auf unser dtsches (schraub-) stock, und daraus scheint étau abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno it., sp. estameña, pg. pr. gleichfalls estamenha, fr. etamine siebtuch; vom adj. stamineus fademig, faserig.

Stampare it., sp. pg. estampar, fr. étamper eindrücken, sard. stampai durchlöchern, vom ahd. stampôn, nhd. stampfen; wal. steamp der dazu dienende pfahl, vom ahd. stampf.

Stancare it. ermüden: dazu stimmt buchstäblich sp. pg. pr. estancar, fr. étancher den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen. pg. aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von stagnare stehen machen, hemmen, woraus die figürl. bed. ermüden leicht erfolgen konnte. gn verhärtete sich zu nc, wie dies in dem sbst. sp. pg. estanque, pr. estanc, selbst im fr. étang (statt étain), bret. stann von stagnum trich geschah, um es von stagnum zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im sp. restañar, val. estanyar s. v. a. estancar behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die piemontesische, diese scheidung nicht vor: hier bedeutet stagn teich und zinn. Im pr. cat. tancar verstopfen. sp. atancarse verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im ptanque teich für estanque. Dazu ein adj. it. stanco müde, sp. estanco, pg. estanque verstopft, pr. estanc stillstehend, unwandelbar, altfr. estanc langsam, matt; das ital. wort läßt sich aus dem partic. stancato erklären, die übrigen aber müssen, da aus verbis keine adjectiva ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. stagnum (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche adjectiva Rom. gramm. II, 289. — Ital. mano stanca heißt linke hand, entsprechend dem nhd. lende hand auch wal. stungg: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen

roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet it. senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (id. v. gangheri), romagn. sinéstar (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, träge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.

Stanga it. chuc. stange, riegel, fr. étangues (plur.) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Tréroux), dsgl. stangue ankerstange (heraldisch), wal. steange; vom ahd. stanga.

Stanza it., sp. estancia aufenthalt, wohnung, pr. estansa stellung, lage, fr. érance, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der bed. strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.

Starna it., estarna sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avia externa främder, eingewanderter vogel, fr. perdrix grecque. Das ahd. starn, ags. stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).

Stendardo it., sp. estandarte, pr. estendart, estandart, fr. étendard fahne, daher mhd. stantbart; von extendere entfalten, it. stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum Garin II, 162.

Stivale it., altsp. estibal Cong. Ultram., pr. estival Flam. 2208, altfr. dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung, daher ahd. stiful, mhd. stival, nhd. stiefel. Von tibiale, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auf ital. weise vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens stiggiale, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist Ducange's erklärung aus aestivale vorzuziehn, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: possint facere . . stivales, hinc et aliud opus quodcumque de pellibus hircorum, arietum cet. For. Arag. Eine urkunde von 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. Ducange.

Stivare it., sp. pg. estivar zusammenstopfen, sbst. estiva ballast; vom stipare.

Sturco it., sp. pg. estoque, pr. fr. estoc stoßdegen, span. altfr. auch sturcum, comask. stoeh baculus; von dem deutschen in allen mundarten ein-stechen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das gael. stoe. Auch unser vb. stocken findet sich wieder im pic. étoquer ersticken. Der fr. étan = stock s. oben stillo.

Stoffa it., sp. pg. estofa, fr. étoffe, masc. it. stoffo, pg. estofo werg, leug, materie, stoff; vb. sp. pg. estofar, fr. étoffer ausstaffieren, ausgestatten, span. auch steppen. Da das verbum synonym ist mit it. stoppare, fr. clouper verstopfen (s. stoppa), so ist der ursprung des worts mhd. im lat. stuppa (werg) zu suchen, das sich im munde der

Deutschen in stupfa, stufsa verwandelte: sp. estofa bedeutet daher auch stickerei in erhabener (ausgestopfter) arbeit und engl. stuff sowohl gewebe wie füllsel, futter. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche gemeinromanische aspiration des lat. p schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das gael. stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem engl. stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im gael. scabhal = engl. scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.

Stoja it., sp. estera für estuera (wie frente für fruenta), pg. esteira (nach dem span.) matte, fr. store; von storea.

Stoppa it., wal. stupe, sp. estopa, fr. étoupe werg, von stuppa. Abgel. it. stoppino docht, fr. étoupin stüpsel; vb. it. stoppare, altsp. estopar, fr. étouper mit werg verstopfen, mlat. stuppare L. Alam., woher auch unser vb. stopfen, ahd. stoppôn.

Stoppia it., pr. estobla, fr. étouble stoppel. Das lat. wort ist stipula: da aber aus betontem lat. i kein rom. o hervorgeht, so ist dies ein unbrauchbares etymon, doch öffnen sich zwei wege zur erklärung des fraglichen wortes. Entweder hat sich in Latium selbst eine nebenform stipula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare übergieng (Rom. gramm. I, 175, note); oder das, wie es scheint, aus stipula entstellte früh vorkommende deutsche stoppel hat auf die rom. romanische form eingewirkt. Beachtenswerth ist, daß einem zweiten roman. beispiele des o aus i, tona aus tina, gleichfalls ein deutsches o zur seite geht. Als ein unmittelbarer sprößling von stipula läßt sich nur étenle betrachten, vgl. altfr. neule aus nebula.

Stordire it., altsp. estordir Rz., fr. étourdir betäubt werden, betäuben, adj. stordito, étourdi betäubt, unbesonnen. Es ist schon um deswillen nicht rathsam, dies wort aus dem lat. stolidus oder dem deutschen stülzen erklären zu wollen, weil das sp. pg. a-turdir (alt atordir) einen mit t anlautenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung des etoa als partikel (ex) aufgesaßten anlantes s mit der partikel ad im span. schwerlich vorkommt. Ahojar z. b. ist nicht = it. sfogliare, fr. effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, sondern eine eigne zusammensetzung mit eigner bedeutung; alanzar nicht = it. slanciare, fr. élancer, sondern lat. lanceare mit vorgesetztem a, welche prothesis in dieser sprache sehr häufig ist. Nach Covarruvias entsprang aturdir aus einer anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mittagshitze betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuweisen: auch dem Italiener ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort τωρότερος κίχλης, wozu Zenobius die bemerkung macht: quasi γὰρ κωφεύειν τὸ ζῷον, s. Paroemiogra. græc. ed. Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und ein wort tardire von tardus eben so gedenkbar wie ericiare von erica.

s. oben *riccio*. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so *it. accanire* grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man konnte für *stordire*, wie Wachter gethan, auch das *kymr.* *twrdd* geräusch, donner, geltend machen und dazu *étonner* von *tonus* anführen. Diesenbuch, *Goth. wb.* II, 315, ist nicht abgeneigt, das *roman. wort* zu *engl.* *sturdy* (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus *étourdi* herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustossen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von *torpidus* starr, fühllos, woraus mit leichtigkeit *extorpidire* *extordire* geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des *p* vor *d* zeigt das *fr.* *tiède* von *tepidus* und die zusammensetzung mit *ex* dasselbe stammwort in *extorpescere*. Also: wie aus *tepidus* *tiédir* (lau werden), so konnte aus *torpidus* *tourdir* (starr werden) entstehen.

Storione *it.*, *sp.* *esturion*, *fr.* *esturgeon* stör; vom *ahd.* *sturio*, *älter sturo*, *ags.* *styra*, *schwed.* stör.

Stormo *it.*, *sturm* *chw.*, *estorn* *pr.*, *estor* *altfr.* aufruhr, angriff; *it.* *stormire*, *pr.* *altfr.* *estormir* in bewegung gerathen. Vom *ahd.* *sturm*, *sb.* *sturman* (aus deutscher wurzel, *Grimm* II, 48), auch *kymr.* *ystorm*, *hw.* *stourm*, *gael.* *stoirm*; das geschlossene *ital.* *o* aber weist auf ein ursprüngliches *u*, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.

Stracciare *it.*, *chw.* *stratschar*, *sp.* *estrazar*, *pr.* *estrassar* zerreißen; *sbst.* *it.* *straccio*, *sp.* *estrazo*, *estraza* fetzen. Gegen *Muratori's* herleitung aus *distractus* ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel *dis* den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende *extractus*, gleichsam *extra-* *trahere* herausreißen; vgl. unten *tracciare*.

Strada *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *estrada*, *altfr.* *estrée* (*strae* *LRs.* 209), *pic.* *estrée* gepflasterter weg, straße, *neugr.* *στράτα*; vom *lat.* *strata* *sc.* *via* mit steinen bestreuter weg. Im *franz.* nennt man eine solche straße wegen ihrer erhärtung auch *chemin ferré*, *pr.* *camí ferrat*, *altfr.* zuweilen ohne substantiv und als feminin (wie *estrée*, *brisée*, *route*): *la gent Huon cheval- chent la ferrée* *MGur.* p. 52. Dahin auch *it.* *strato*, *sp.* *estrado*, *pr.* *estra* für *estrat*, *fr.* *fem.* *estrade* (aus dem *span.*) erhöhter sitz, von *stratum* *trahend.* Eine ableitung ist *pr.* *estradier* sich auf den straßen herum- treibend, *raabador* *estradier* straßenräuber *GOcc.*, das *adjectiv* zumal von jenen gebraucht, schnellfüßig: *non ac en tota Fransa tan estradier que a preme lhuí per corre miga un saumier* *G.Ross.* 3277. Dem entspricht ebenfalls das *altfr.* *estraier*, *estraer*, welches sich vielleicht auch be- züglich dem anknüpfen läßt. Es heißt umherirrend, von thieren, auch *reandos*, z. b. *quant Iseubart . . . vit le cheval enre estrajer* *Gorm.* v. 299 *Üb. Scheler*), *li ceval enre estrajer* s. *Gachet* 189^b (der es verkehrter weise *extractus* deutet); *li destriers s'est estraiers remes* *Pier.* p. 126. *remes* bedeutet es auch verlassen, aufgegeben, *derelictus*, z. b. *maint vassal*

laissent gesir mort estraier Gayd. p. 225; estraicere dem fiscus verfallnes gut, wofür sogar estrée vorkommt DC.

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* stramb hinkend, *romagn.* stramb seltsam, *wal.* streimb, *alban.* stremp schräg, falsch, *pr.* estramp ungereimt (von versen), stramp bei Jordi, Ausias March und andern, daher *it.* strambità ungereimtheit, verkehrtheit, *vb. mail.* strambà verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß strambo im *lat.* strabus (schielend) seinen grund habe: in drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* estrambosidad ist = estrabismo. Desselben stammes muß sein *sp.* estrambote schweif eines liedes, *altsp.* eine liederhaltung Sanchez I, p. LIX, *it.* strambotto von ähnlicher bedeutung; *adj. sp. pg.* estrambotico ungereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die *roman. metrik* eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie Dante einen nicht mit maß handelnden menschen schielend am geiste nennt *Inf.* 7, 40; *ven.* straboto bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint F. Pasqualino: strammotta ridicula cantiuncula a strammu (*ital.* strambo), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. Estrambote aber berührt sich wieder mit *altfr.* estrabot, estribot (*s. oben* estribo), daher auch *altsp.* estrimbote als nebenform *Alx.* 2229 — *Ital.* stramba binsenstrick hierherzuziehen. nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum *bair.* strempfel wieder, strambellare zerreißen zu strampeln mit den füßen zappeln, vgl. *churno.* strambir erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* extraño, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale *wal.* strejn, von extraneus; *abgel. it.* straniero, *sp.* extrangero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail. trient.* stria heze, auch *it.* stregona, *wal.* strigow, *masc. it.* stregone, *wal.* strigoin hexenmeister; *vb. it.* stregare behexen; vom *lat.* striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hezezauberin, bei Petronius und Apulejus; *dsgl.* strix nachtvogel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, z. b. si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere *ect. Capit. Car. M. (DC.).* Die *prov. oder franz. form* bezeugt Gervasius Tilb. (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt *s. Ducange v. masca*; dieselbe form auch in der *L. Sal. Roquesfort* kennt estrie. Ein *pg.* estria in der *bed. blutsaugender vogel* verzeichnet Morc 2. ausg. aus Sa de Miranda egl. 4, der aber nur den römischen vollen glauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estrijol, *fr.* étrille striegel; *vb.* strecebiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb. strin* zusammensziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, aus eingere *it.* cigna, nicht einga ward. Es mag darum noch

estrinea, estrinque, sp. estrinque, estrenque (seil) aus dem deutschen stammen, ags. string, streng, altn. strengr, mndl. stringhe, vb. stringen, strengen, ahd. strengi u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit e das deutsche strick eben so nah, da u vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch comask. striccà, romagn. strichè pressen.

Stroppiare, storpiare it., ven. strupiare, mail. struppià, chw. strupchiar, sp. pg. estropear, fr. estropier lähmen, verstümmeln; subst. it. stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo it., fr. estrope, étrope seil, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die span. form estrovo weist auf stropus Gl. Philoz. Nicht von unserm strüppe.

Struzzo it., pr. estrus strauß (vogel), von struthio; sp. av-estruz, fr. au-truche (f.) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, mlat. strucio in alten glossaren.

Stucco it., sp. estuco, estuque, fr. stuc gyps, stuck; vom ahd. stuechi crusta, s. Graff VI, 631.

Stufa it., sp. pg. estufa, pr. estuba, fr. étuve bähung, einrichtung zum baden oder warm baden, badstube, ofen; vb. it. stufare, sp. estufar, stufar (das auch zu stoffa gehört), estovar, fr. étuver bähnen u. dgl. bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: ahd. stupâ, mhd. stobe, nhd. stube, mndl. stove, ags. altn. stofa, engl. stove, daher gael. stobh, vb. hd. stufen, ndd. stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.

Stuola it., altsp. estol mannschaft, begleitung, gefolge, altcat. pr. estol äcer, flotte, wal. stol in letzterer bed.; vom gr. στόλος zuriüstung, feldzug, flotte, lat. stulus bereits im Cod. Theod., auch im arabischen vorhanden Freyt. I, 35ⁿ. Der altfr. ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoit), woraus das mhd. gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein mlat. storium (feminina aus neutris sind häufig), welches aus dem in ital. verbunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man altfr. navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zuriüsten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.

Sabbio it., sp. enxullo, fr. ensouple weberbaum; von dem nachchristlichen insubulum bei Isidorus.

Sucido und sozzo it., sp. sucio, pg. sujo, neupr. sous schmutzig; vom aviculus saftig. egl. lana sucida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite ital. form aus dem syncopierten sucus entstand, worin c wie in sozzo von secius behandelt ward.

Suco, succo, sugo *it.*, *sp.* suco, xugo, *pr.* suc, *fr.* suc saft, von *sucus*; daher *vb. it.* sugare, *altsp.* sugar (zusammentreffend mit dem *ahd.* sūgan), *pr.* sucar saugen, *fr.* suyer fehlt. *Zsgs. it.* asciugare, *sp.* enxugar, *pr.* eisugar, *fr.* essuyer, *wal.* usucà, useà, von *exsucare* (*exsuccare*) austrocknen, dieses *verbum* nur bei *Cael. Aurelius*; *dsgl. it.* asciutto, *sp.* enxuto, *pr.* eissug, in *Berry* essuy, *chw.* schig trocken, *fr.* essui *subst.*, alle von *exsuctus*; *it.* prosciugare austrocknen, von *perexsucare*; *prosciutto*, *presciutto* (*pg.* presunto) schinken, von *per-exsuctus* (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere *abl.* ist *it.* succhiare, suzzare, *fr.* sucer, das sich nur aus *suctiare* vom *part. suctus* deuten läßt, ein *pr. subst.* succio, *fr.* suction ist vorhanden.

Suolo *it.*, *pr.* sol, sola, *sp.* suela, *fr.* sole fußsohle; *it.* soglia, soglio, *pr.* sulh, sol, *fr.* seuil thürschwelle, *sp.* suela grundschwelle; endlich *it.* soglia, *sp.* suela, *pg.* solha, *fr.* sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem *l* sind von *solum* grundlage, sohle, die mit erweichtem von *sōlea* sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von *solum* oder dem *adj.* sōlarius ist *sp. pg.* solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, *sp.* solera, *pg.* soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, *fr.* soulier schuh. In andern fällen hatte die sprache zum theil sōlarium (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: *it.* solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (z. b. casa di tre solari Ferrar.), fußboden des obern stockes, *pr.* solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, *altfr.* solier speicher u. dgl. (noch bei *Nicod*).

Suso *it.*, abgekürzt su (*vgl.* verso, ver), *chw.* si, *sp.* altpg. suso, *pr. fr.* sus, partikel, von *susum* für sursum, abgekürzt *lat.* sus in susque de-que. *Zsgs. fr.* dessus, *altsp.* desú.

T.

Tabacco *it.*, *sp.* tabaco, *fr.* tabac eine pflanze; *american.* wort, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsoß

Tabarro *it.*, *sp. pg.* tabardo, *fr.* tabard, *engl.* tabart, *mhd.* tapfart waffenrock u. dgl., *kymr.* tabar, *mittelgr.* taparāqur. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus tap-es tap-etis teppich, decke abgeleitet sein, indem es die im rom. tappeto bewahrte tennis hier mit der media tauschte, wie *lat.* caput sich roman. als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (*vgl. sp.* cabal u. a.) konnte auch das ableitende *t* schwinden. *Lat.* trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comusk.* tachin knicker geizig; *vb. it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleingeld zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber f. geradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zāhi, *vgl. nld.* taaijaard geizig

Vegen e oder ee aus deutschem *h s.* oben *geechire*, auch *smacco II. a.* ital. *taccola* hakchen (in figürlichem sinne) gehört wohl zu *tacco*.

Tacco *it.* absatz am schuh (*sp. pg.* *taco* pflock scheint anderer herkunft), *chio.* *tac* flecken, makel, *wallon.* *tac* platte, blech, *henneg.* *tacq* flickchen land; *sem. it.* *tacca* kerbe, auch flecken, *pr.* *taca*, *altfr.* *pie. eque*, *it.* *teccu*, *fr.* *tache*, *it.* *taccia*, *sp. pg.* *tacha* mit letzterer bed., *occit.* *tacho* nagel mit breitem kopf; *abgel. it.* *taccone* fleck (lappen) an schuhen, *sp. pg.* *taron* absatz an denselben, *dsgl.* *tachon* hut des nagels, *henneg.* *tacon* = *it.* *taccone* und *taccia*; *vb. chie.* *taccar* einkerben, ankleben, *en.* *tacare*, *lomb.* *tacà* anheften, *pr.* *tacar*, *fr.* *tacher* besflecken, wohl auch *tr.* *techir* *Chr. IV.* 303; *esgs. it.* *attaccare*, *sp.* *atacar*, *fr.* *attacher* befestigen, *dsgl.* feindlich angreifen (*fr.* *attaquer*), ursprüngl. wohl *attaccarsi* id. *uno* sich an einen anheften, vgl. *gr.* *ἄρτεσθαι τιος*; *it.* *staccare*, *fr.* *détacher* ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: *gael.* *tac*, *corn.* *tach* nagel, *engl.* *tack* stift, haken, *nld.* *ak.* *hochd.* *zacke* spitze, sinke, wozu noch ein verbum kommt *mundl.* *tacken* angreifen, heften, vgl. *altn.* *taca*, *ags.* *tacan*, *engl.* *take* fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff etwas heftendes oder geheftetes, daher auch flicklappen oder fleck und hieraus flecken, makel, fehler; die ital. bed. kerbe aber erinnert zunächst an *zacke*.

Tafano *it.* *sp.* *tábano*, *pr.* *altfr.* *tavan*, *nfr.* *taon* (zur vermeidung des *mislautes* in *taan*), *wal.* *teune* ein insect, bremse; von *tabanus*, theils *tabanus*, theils *tabánus* von den neueren betont, *mlat.* eher *tábanus*, da die schließt. glossen *tavenus* schreiben 36, 68. *Servius* sagt (nach *Ferrari*) *latine* *asilus* 'vulgo' *tabanus* vocatur, *Papias* *asilus*, quem 'rustici' *tabanum* dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [*Ascoli* vergleicht das skr. *tapana-s* der brennende, stechende, *Ztschr.* vergl. sprachf. XII, 436.]

Taffetà *it.*, *sp.* *tafetán*, *fr.* *taffetas* ein stoff, taffet; vom pers. vgl. *Vullers I.* 415°.

Tafur *pr.* *altfr.* *schelm*, spitzbube (s. glossar zum *Tristan*), *sp.* *tafurer*, falscher spieler, *pg.* *taful* auch schwelger, vgl. *neupr.* *tafurá* schmeicheln. Zu vernuthen ist arab. ursprung, wie schon *Guibert* (*Gesta* *franc.*) sagt: *thafur* apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis *liter* loquar, *trudannes* vocamus, s. *Antioch. II.* 7, *Liebrecht* zu *p.* 430°, *Littre*, *Hist. de la langue franç. I.* 189 ff. Aber welches arab. wort? *taihúr* unbesonnener mensch *Freyt. I.* 202° ließe sich an, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. *Engelmann* hat dahül betrüger.

Taglia *it.*, *sp.* *taja*, *talla*, *pg. pr.* *talha*, *fr.* *taille* schnitt, einschnitt, auch steuer, weil sie, wie *Vossius*, *Vit. serm.*, sich ausdrückt, von *emagen* der bürger geschnitten wird, *masc. it.* *taglio*, *sp.* *tajo*, *talh*, *fr.* nur *détail* schnitt, schneide; *vb.* *tagliare*, *tajar*, *talhar*, auch *wal.* *tejä* schneiden, abschneiden; *pr.* *talhador*, *fr.* *tailleur*

schneider (statt dessen *it.* sartore, *sp.* sastre); *it.* tagliere, *sp.* taller. dsogl. *pr.* talhador, *fr.* tailloir, *sp.* tajadero vorlegeteller, huckbrett (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. Taglia hat sein unantastbares etymon im lat. talea abgeschnittenes stück, besonders abgeschnittener zweig. Ein zsgs. verbum gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: taleas scissiones lignorum vel praesegmina Varro dicit de re rust. lib. I., nam etiam nunc 'rustica voce' intertaleare (*al.* intertaliare) dicitur dividere vel excindere rimum; es ist das *sp.* *pr.* entretallar einschneiden, auszacken, *it.* frastagliare. Bei den feldmessern I, 360: scissuram h. e. taliaturam, scissum i. e. taliatum, vgl. II, 276, wo Rudorff auch theclatura L. Long. hieher rechnet, *it.* tagliatura u. s. v.

Talco *it.* *sp.* pg., tale *fr.* ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, ursprüngl. wohl persisch, s. Freytag III, 66^b. Vullers I, 468^b, II, 547^a.

Talento *it.*, *sp.* talento, talante, *pr.* talen, talau, *fr.* talent. *Die altrom. bed.* ist lust, neigung (auch *bask.* talendua), von talentum (*τάλαντον*) wage, daher gewicht, zug, z. b. in einer span. urkunde (aer. 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte bed. ist fähigkeit, in beziehung auf die alte bed. geldsumme, schatz, den man in sich trägt. Zsgs. *it.* atalentare, *pr.* atalentar, *altfr.* atalenter gefallen, reizen.

Talismano *it.*, talisman *sp.* *fr.*; vom arab. 'telsam zauberbild, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, *τέλεσμα*, s. Gol. 1473, Freytag III, 64^a.

Tallo *it.*, *sp.* tallo, pg. talo, *fr.* talle (f.) schübling, stengel; vom gleichbed. thallus (*θάλλος*).

Tallone *it.*, richtiger *sp.* *pr.* talon, *fr.* talon ferse; von talus knöchel. Letztere bedeutung hat talauun (lies taluun d. i. talûn) noch in den Casseler glossen, wo es mit anchlao (anchalo, enkel) übersetzt, ferse aber mit calcanea ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. talo, *Altrom. glossare* 42. 97.

Tamarindo *it.* *sp.*, tamarin *fr.* ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr hindi d. h. indische dattel Gol. 395, Freytag I, 200^a.

Tamburo *it.*, *sp.* pg. tambor, atambor, *pr.* tabor, *fr.* tambour, mhd. tambür und tábür trommel, trommler, wal. tambûre leier; dim. *it.* tamburino cet., auch *fr.* tabouret art sessel (von der ähnlichkeit mit dem tambourin); vom pers. 'tambûr Vullers I, 464^b, vgl. 907^b, arab. 'tonbûr cithar Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio *it.* (in einigen webb., ven. tamiso), *sp.* tamiz, *pr.* *fr.* tamis huarsieb; vb. *it.* tamigiare, *fr.* tamiser sieben. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müßte denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem tamitium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde und somit ist die ableitung aus dem celt. tamia zerstückten (s. Diez).

(Celt. I, 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem gleichbed. nll. *teems* (vgl. ahd. *zemisa* klein) ruhen, dem man die endung ihm angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

Tanaglia it., pr. *tenalha*, fr. *tenaille* (alt estenielle) zange; von *tenaculum*, plur. *tenacula*, nur bei Terentianus Maurus vorhanden. Dafür sp. *tenaza* von *tenax*, plur. *tenacia*.

Tape fr. *zupfen*, sic. *tappu* spund, daher fr. *tapon*, *tampon*, sp. *tapon* *zupfen*, *stopfen*; pg. *tampa* deckel; vb. fr. *taper*, sp. pg. *tapar*, flor. *tappare*, com. *tapà*, pr. *tampir* *verstopfen*, *zumachen*; alle vom nll. *tap* *stopfen*. Eine andre form ist it. *zaffo*, vb. *zaffare*, vom hochd. *zapfo*, dsgl. *zampillo* wasserstrahl einer röhre, worin sich ein nld. p zeigt, während in *zaffata* (mail. *taffiada*) stoß eines solchen wasserstrahles das hochd. f stehen blieb. Auch das sp. *zampar* *verstecken*, *gierig verschlingen* (nach Larramendi baskisch) ist nur formverschieden von *tapar* *zudecken*, *hineinstopfen*.

Tappeto it., sp. pg. *tapete*, *tapiz*, pr. *tapit*, fr. *tapis* *teppich*; theils von *tapetum*, theils von *tapes* *tapetis*.

Tara it. sp. pg. pr., tare fr. abgang am gewicht einer waare; vom arab. *tarah* entfernt, beseitigt, *tarh* etwas zurückgelassenes Freyt. III, 47ⁿ.

Taraire pr. (m.) Chz. IV, 304, fr. *tarière* (f.), mundartl. *térère* s. Heert, sp. *taladro* für *taradro*, pg. *trado*, chw. *teráder* bohrer. Die wörter fügen sich in die form *taratrum* Isid. 19, 29, offenbar das gr. *τετρατρον*, in den Casseler glossen und dem Capitulare de villis *taradrus*. Ital. *taradore* rebenwurm, das man sonst von *teredo* (*τερεδών*) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte pr. *taraire* für *tarader*, chw. *terader*, auf die das suffix *tor* (daher npr. *taradouiro*) angewandt ward, wiewohl kein vb. *tarar* vorhanden ist; auch fr. *tar-aud* schraubenbohrer beruht auf einer voraussetzung dieses verbums. Celtische sprachen zeigen ein ganz unpassendes wort, kymr. *taradr*, bret. *tarar*, *tarar*, *tarer*, *terer* bohrer, anders gael. *tora*, *toradh*, vgl. gr. *τόρος* grabeisen. — Aus lat. *terebellum* aber ist it. *trivello*, pr. *taravel*, dauph. *taravella*, pic. *térelle*, pg. *travella* bohrer. so wie sp. *teruvela* motte (bohrendes insect). Die auf dissimilation beruhende verwandlung des ersten r in l (*taladro*, s. oben) läßt sich auch in dem volksthümlichen lat. *telebra* für *terebra* bemerken, App. ad Probum. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme *ter*, gehört vielleicht auch sp. *taraza*, pg. *traça* (abgekürzt wie das angeführte *trado*) chadernotte, vb. *tarazar*, *traçar* zernugen.

Tarantola, tarantella it., daher sp. *tarantula*, fr. *tarentule* u. s. f. eine erdspinne, bekanntlich so genannt, weil sie sich in der umgegend von Taranto (ital. Taranto) in Apulien findet. Schon der Vocab. opt. p. 45^b setzt das wort und zwar als ein deutsches auf: *scorpio* 'tarant'.

Targa it., sp. *tarja*, pg. pr. *tarja*, fr. *targe*, mit anlautender media p. pg. *darga*, *adarga* (in einer span. urk. aer. 1099 *adareca* DC.), altcut. *targa* BMunt. 105^m ursprüngl. ein großer den körper deckender schild

(der auch rund sein konnte G. Ross. 2632); *vb. pr. se targar. fr. se targuer* trotzen. Die herleitung aus lat. *tergum* (mit leder überzogener schild) findet in dem vocal einigen anstoß. Da die tartsche eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem alal. *zarga* schutzwaffe stehen, woher denn ags. *targe*, altn. *targa* schild s. Grimm III, 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in *zarge*) liegt deutlich vor im sp. *atarjea* einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform *a-darga*, *adaraga*, *daraga* erklärt sich genügend aus dem gleichbed. arab. *addaraqah* lederschild Freyt. II, 24^b, s. Gayangos *Escrit. antiq., gloss.* Auch das wal. *targe* flechtwerk ist hier anzuführen.

Targone it., sp. taragona, fr. targon, wallon. dragone ein kraut, *dragon*, arab. 'tarchūn Freyt. III, 47^a; von draco in der bed. von dracunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. *taragontea* von *dragontea*. Eine andre darstellung von draco ist pg. *estragão, fr. estragon*.

Tarida it. sp. pr. cat. (bei R. Munt. *terida* p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das ital. wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua. s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: *ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant, s. DC.* Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan *Gloss. des mots franç. cel.*

Tariffa it., sp. pg. tarifa, fr. tarif (m.) waarenverzeichnis; vom arab. 'ta'rif kundmachung Freyt. III, 142^a, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma it., sp. chw. tarna motte, made; von tarmes (m.) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarmus 'mado' Hattmer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das synonyme it. tarlo (romagn. terla) stellt Ferrari ein dimin. tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus, tarmus abgeändert sein.

Tartagliare it., ven. tartagiare, chw. tartagliar, sp. tartajear, pg. tartarear stottern, pr. tartaliar 'loqui frequenter et pretiose' G. Prov. 62; dsgl. sp. tartalear wanken, in der rede stocken; adj. sp. tato, pg. tãtaro, sp. pg. tarta-mudo stotternd; naturausdruck, vgl. nll. tateren stammeln, aber auch arab. tartara titubare Freyt. I, 188^b, das schon J. v. Hammer vergleicht.

Tartana it. sp. pg., tartane fr. ein kleineres fahrzeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; abgeleitet, wie man annimmt, aus tarida, s. daselbst.

Tartaruga it. pg., sp. tortuga, pr. tortuga, tartuga, fr. tortue schildkröte, mlat. tortuca, dsgl. tartuca Vocab. opt. p. 46^a. 47^a; von den krummen füßen (tortus) so genannt, daher auch engl. tortoise = pr. tor-

tesa krumme. Seltsam hat sich die ital. form erweitert, doch besitzt Sicilien das einfache tartuca. Dasselbe thier heißt auch it. botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das venet. gajandra: etwa aus gr. γαῖονδος? S. Mussafia's gloss. zu Fra Paulino.

Tasca it. pr. (letzteres aus tasqueta zu folgern), sp. pg. fehlt, fr. (mundartl.) tache, tasque, tasse, wallon. tab, wal. taſce, ahd. tasca, mhd. tasche, tesche, nhd. tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. tache tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. zur L. Sal. p. VIII, das malbergische texaca, taxaca diebstahl aus ahd. zascôn rafften, rauben: taxaca konnte sich in tasca vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hierzu ist zu bemerken: buchstäblich passt tasca aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. zesche schleppe des kleides Frisch 472^b, vb. zaschen, zesehen schleppen, schleifen = ahd. zascôn s. Schmeller: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhängten, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im span. ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von Grimm gegebene, nur die auffassung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler. noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello it., tasseau fr. pflückchen oder leiste zum zusammenfügen, alfr. tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso it., pr. tais und taiso, fr. taisson, sp. texon und vermittelt der ableitung ug tasugo, pg. teixugo, mlat. taxus 8—9 jh., taxo taxonis 7—8. jh. (s. Ménage, Orig. ital.) ein säugethier, ahd. dabs, altnhd. nül das, nhd. dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man esure = lat. esor fresser?) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür engl. brock, gray, badger, dän. brok, zwalling, schwed. gräfsvin. Der lat. name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im neap. mologna erhalten, das sich zuletzt der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Senatus. glossen haben taxus sive melota 360^b. Ist das roman. wort aus dem sichtlich damit zusammentreffenden deutschen oder dies aus dem romunischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latein. sprache laßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius taxea speck (Gallum sagatum pingui pastum taxea), nach Isidorus, der es so stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im sp. tasajo II. b erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, taxeo (wie von alea aleo) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärung ist höchst hypothetisch und taxeo findet im mlat. taxo keine stütze, da die endung eo hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. 4. jh.) adeps taxonina als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es steht auch, daß sich taxoninus trefflich von taxo taxonis herleitet.

Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtischen deutsch sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm.* II, 40 und *Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken verbum dehsen, prät. dahs, brechen oder schwingen (vom flachs gebraucht), das früher gruben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf taxonius berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historische verhältnis zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut t wird nach allgemeiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so bricht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutise ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, *altsp. pr.* tastar (ersteres bei Berceo), *fr.* tâter be-
fühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon *Rom. gr.* I, 26 auf-
stellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grund-
bedeutung befühlen anweist: taxare pressius crebriusque est quam tan-
gere. Tastare steht also für taxitare; im *mlat.* taxa s. v. a. tasta ist
die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im *mail.* tastai, im
sard. tastai, im *pr.* tastar, im *fr.* tâter, im *engl.* taste hat es auch die
bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das *ital. sbst.* taste
griff an der laute, daher *sp. pg.* traste, *cat.* trast, *andalus.* aber tast.

Tata *com. neap. sic.*, *sp.* taita papa (in der kindersprache), *wal.*
tate vater, *chw.* tat großvater, tata großmutter; *abgel. altfr. pic.* wallon
tayon großvater, *figürl.* alte eiche, *zsgs. pic.* chump. ra-tayon urgroß-
vater. Lat. tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt *gr.* tātā, *indl.*
teyte, *ndd.* taite, tatte, *lymr.* tād, *ir.* daid, *engl.* dad, daddy. *Altfr.* taie
großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gesellt es
sicherer zu dem rom. tata, vgl. craie aus creta u. a. Dahin gehört auch
sp. tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der
kinder); *romagn.* dad, dada drücken dasselbe aus. Aber auch das *göth.*
atta, *schweiz.* ätte, *gr.* ἄττα, *alb.* at ist im roman. vorhanden: comask.
atta vater, *chw.* zsgs. bis-at urgroßvater, und selbst lat. atta nach Festus.
attam pro reverentia seni cuidam dicimus. Vgl. Grimm in *Haupts*
Zeitschrift I, 25.

Tazza *it.*, *sp. pg.* taza, *pr.* tassa, *fr.* tasse trinkschale, *wal.* tas-
serb. tās almosenteller, vom arab. 'tassah napp', becken, dies vom eb. 'tassa
eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55°. *wel-*
ches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vüllers II, 525¹ und
Engelmann es für arabisch halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß
arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it.* mazz-
zino von machsan, *pg.* Zoleimão von Soliman.

Tè *it.*, *sp.* té, *fr.* thé blätter einer staude so wie das da—

reite getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien *cha*, *it. ciù*.

Tegola, tegolo *it.*, *wal.* tegle, *sp.* teja, tejo, *pg.* telha, tijolo, *pr.* teule (*m.*), *fr.* tuile (*f.*, daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, *it.* tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch *pg.* tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (*altfr.* teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im *altfr.* ruile (regula) Roq.

Tempia *it.*, *pr.* templa, *fr.* tempe aus dem alten temple, *wal.* temple schlaf am haupte: vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. Sard. trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (*s. II. b.*), der Portugiese fonte, der Franzose (Gloss. Lille) fontenelle d. i. quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (Flam.) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (somnia), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde chizu d. i. ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (*II. c.*).

Tenda *it.* *pg.* pr., tienda *sp.*, tente *fr.* zelt, *wal.* tindę vorhaus, *mlat.* tonda 'gezelt' in einem Leidner codex des 9. jh. (Haupt V, 195) und später oft; gebildet aus dem thema des vb. tendere, nicht etwa das im lat. verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich wirt buchstäblich auf das part. tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache *nd* mit *nt* (*fente*, *fonte*, *tonte*). Abgel. ist *sp.* tendon, *pg.* tendão, *fr.* tendon sehne, *ital.* aber tendine, als ob ein lat. tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo *it.*, *sp.* torzuelo, *pg.* treçó, *pr.* tersol, tresol, *fr.* tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (*s. Elnonensia*) ab-turco terciol', vgl. herodius 'tercel' Graff V, 456, *nhd.* terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo *it.* sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro despojal und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoira *piem.*, *altfr.* tezoire, *sp.* tesoura, *pg.* tixera, *altsp.* tiserá Don Sem Tob ed. Janer. *pr.* mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die *pr.* form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon Cabrera bemerkt, von tonsoria sc. ferramenta werkzeug zur schafschur, bei Palladius.

Testa *it.* *sp.* *pg.* pr., tête *fr.* kopf (*wal.* nur cap); vom lat. testa topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfieng und auch bei dem *it.* coccia und coppa, dem sard. conca, dem *nhd.* kopf (haupt) aus dem *ahd.* kopf (kelch) stattfand. vgl. Rom. gramm. I, 55, daher in älteren testa 'hach' (nacken) Hattm. I, 212. Das dimin. testula gab *it.* testulo schudel, wie fistula fischiare. Von testum ist *it.* *pg.* testo, *p.* tiesto, *fr.* têt scherbe, irdener deckel, topf, *altsp.* hirnschale Cong. Ultram., und so *altfr.* tes DMcc. 265, ties HBord. 195, vgl. que la teste et le test en deus moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spallt *altfr.* 282. Die franz. abl. tesson für teston ist noch anzumerken.

Tetta und zitta, zezzolo, auch eizza it., wal. alb. taitzq, sp. pr. teta, fr. tette, teton *brustwarze, euter*; vb. it. tettare, sp. tetar, chuc. tezzar, ciccjar saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: ags. tite, nhd. zitze, kymr. titten, gr. τίτθι, u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die roman. doppelformen mit t und z zu reden. Mit media statt tenuis cat. dida amme, sard. dida, ddedda zitze, wie kymr. didi, bask. ditbia, ahd. deddi. Fr. mlatl. (henneg. champ.) tuter am däumen saugen (von kindern), mhd. tütelen dass., ahd. sbst. tutti, tuttâ mamma.

Tigna it., sp. tiña, pr. teina, fr. teigne motte, räude; von tinea, bei spätern tinea, s. Rom. gramm. I, 156.

Tirare it., sp. pg. pr. tirar, fr. tirer ziehen; sbst. it. sp. pr. tira, fr. tire zug; vom goth. tairan, ahd. zëran zerreißen. Das prov. wort bedeutet auch leid thun, misfallen, vielleicht mit annäherung an die grundbedeutung, und so scheint sich auch it. tiro zank, altfr. tire verdruß (Cy 4263 zu erklären. Eine abl. ist pr. tirassar, altfr. tiracer, tirasser, sp. es-tirazar ziehen, schleifen. Ein compositum bemerkenswerth durch seine bedeutung ist altfr. attirer (atirier) schmücken, ordnen, woher engl. to attire dass.; man dürfte an tiere ordnung, reihe II. c denken, wenn sich nicht auch eine prov. von atieirar gesonderte form atirar (vienna, quan trop s'atira wenn sich eine alte zu sehr putzt) GO. daneben stelte. Das subst. attirail zuehör, tross, geräthe, it. attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisāna it. sp., fr. tisane gerstentrank; von ptisāna, πτισάνη.

Tizzo it., tizo sp., dschl. it. tizzone, sp. pr. tizon, pg. tição, fr. tison, wal. tçiune feuerbrand; von titio. Dem sp. tizon entsprang das vb. tizar ruhig machen, sbst. tizne ruß. Zsgs. ist it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar, atuzar, fr. attiser, wal. atzitzà anschüren, reizen (aus der nominativform tizzo). Der Italiener hat noch die verstärkung stizzo brand, stizza zorn, stizzare, stizzire reizen, der Churwälsche stizzar löschen.

Tocca it., sp. toca, pg. touca, fr. toque haube, mütze; von kymr. toc (m.) mit gleicher bed., vb. tocio, tweio abschneiden, also wie unser mütze von nutzen, s. almussa. Gleicher herkunft ist wohl auch it. tocco, chuc. toec schnitte z. b. brot, käse, sp. tocon stümmel (abgeschnittenes). Schon eine ags. glosse lautet toculus 'brocc' (brocken) Mone, Anz. VII, 368.

Toccare it., sp. pg. pr. tocar, fr. toucher, toquer berühren; vom ahd. zuehōn, nhd. zucken. Die deutsche bedeutung ist noch erkennbar im altfr. se toucher de qch. sich von etwas losreißen, entschlüpfen Iten. I, p. 64. 110 und im neufr. toucher de l'argent geld einziehen, vgl. lat. stringere zucken und berühren, attingere berühren und nehmen, goth. tēkan berühren, engl. take nehmen. Auch der Walache hat tocă klopfen (auf dem klopfbrett), vermuthlich nach it. toccare il liuto die laute rühren.

Tomba it. pr., sp. pg. tumba, fr. tombe gruft; vom spätern lat. tumba bei Prudentius, dies vom gr. τύμβος mit auffallender vertauschung des genus.

Tombacco it., sp. tumbaga, fr. tombac eine metallmischung; scheint

las malayische tambäga kupfer zu sein, wie auch pg. tambaca geschrieben wird. S. Pott in Lassens Ztschr. IV, 264.

Tombolare *it.*, *sp.* *pr.* *tumbar*, *pg.* *pr.* *tombar*, *fr.* *tomber*, *alt* auch *tumber* burseln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das *altn.* *tumba* vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus *tumba* in der *bed.* hügel, haufe (vgl. *tumba* 'houfa' Gl. Flor. 990^b) wohl zu erwägen, denn wer burselt, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen fallen', *sp.* *tropellar* umstürzen von *tropel* haufe. Eine zweite form mit ausgefallnem *b* ist *it.* *tomare*, *lothr.* *teumei*, *champ.* *altfr.* *tumer*, wovon das letztere durch das *ahd.* *tûmôn*, *nhd.* *taumeln*, *mindl.* *tumen*, hervorgerufen sein könnte. Von *tomber* stammt *fr.* *tombereau* karren, dessen kasten man umstürzen kann, *burg.* *tumereau*.

Tona pr., *fr.* *tonne*, *wal.* *toanę*; *abgel.* *sp.* *tonel*, *fr.* *tonneau* faß, *dsgl.* *fr.* *tonnelle* sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die *tonne*, gemachtes). *Tona* ist buchstäblich das *ahd.* *altn.* *tunna*, *nhd.* *tonne*, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (Grimm III, 457), auch in den Casseler und Schlettst. glossen (39, 41) als *lat.* wort hingestellt und mit *chôffa*, *coufa* (*kufe*) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man *tona* im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus *lat.* *tina*; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte *stipula*, s. oben *stoppia*.

Tonno it., *sp.* *atun*, *fr.* *thon* thunfisch; *lat.* *thunnus*, *gr.* *θύννος*. Nur das vorgesetzte *sp.* *a* ist hier zu bemerken.

Toppo it. *klotz*, *sp.* *tope* knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, *altfr.* *top* schopf GGaim. p. 44; *nfr.* *toupet* büschel; *toupie*, *norm.* *toupin* kreißel (zugespitztes klötzchen, *engl.* *top*); *vb.* *sp.* *topar* antreffen, begegnen, *it.* *intoppare* anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. *ags.* *engl.* *top* gipfel, scheitel, *altfrs.* *top*, *altn.* *toppr* haarbüschel, *ahd.* *zopf*, *gael.* *kymr.* *top* u. *dgl.* — Zu derselben wurzel gehört *sp.* *tupir*, *pg.* *atupir*, *entupir* stopfen, häufen, *piem.* *topon*, *altfr.* *toupon* stöpsel, vgl. *kymr.* *sbst.* *top* dass., *ndl.* *top* haufe Kil.

Torba it., *sp.* *turba*, *fr.* *tourbe*, *wallon.* *trouf* brennbare erde, torf; vom *ahd.* *zurf* in der L. Alam., *ags.* *turf*, *altn.* *torf*.

Torchio, *torcolo it.*, mit umgestelltem *r* *pr.* *trolh*, *altfr.* *treuil* kelter, presse, *nfr.* *haspe*, winde; von *torculum* wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus *torquere*. Von *torculum* ist auch, wie *Cabrera* richtig sieht, das *sp.* *estrujar* auspressen = *ex-torculare extroclare*.

Torciare it. *zusammendrehen*, *festbinden*, *sp.* *atrozar* fest anschnüren, *altfr.* *torser* *zusammenpacken*, mit umgestelltem *r* *nfr.* *trousser*, *pr.* *trossar*, aus letzterem zunächst *altsp.* *trossar* Bc., *nsp.* *troxar* (vgl. *puxar* = *fr.* *pousser*), *pg.* *trouzar*; *subst.* *lomb.* *torza*, *torsa* stroh- oder heubündel, *mlat.* *trossa* dass., *lomb.* auch *troza* rankengeflechte, *sp.* *troza* seil zum binden, *torzal* schleife, *fr.* *trousse*, *pr.* *trossa*, *sp.* *troxa*, *pg.* *trouxa* pack, bündel; *pr.* *trossel*, *fr.* *trousseau*, *altfr.* *torseau*, davon *it.* *torsello*. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in *torquere* *tortus*, *hievon* auf bekannte weise das neue *vb.* *tortiare* drehen, *zusammendrehen*, *festknethen*:

die *bed.* einwärts krümmen, die das *fr.* *tronsser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus *celt.* *trus*, *trws* oder *ahd.* *trust* sind also bei seite zu weisen; unser *nhd.* *tross* aber ist aus *trossa*, *mhd.* *trossen* (packen) aus *trossar*, wie das *ndl.* *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch *it.* *torcia*, *veron. ven.* *torzo* sackel d. h. etwas wie ein strick (*lat.* *tortum*) gedrehtes, darum auch *altit.* *torticcio* PPS. II, 183, *altfr.* *tortis*, *pg.* *torcida* sackel, *docht.* Die damit gleichbed. *pr.* *torcha*, *fr.* *torche*, *altsp.* *entorcha*, *nsp.* *antorcha*, *pg.* *tocha*, *vb.* *fr.* *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), *sp.* *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen *partic.* *toretus* entsprungen sein, doch läßt sich das *prov.* und *franz.* *ch* besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher *pr.* *torcar* = *torcher*), das *sp.* *ch* aber als eine vergröberung von *z* (vgl. *panza*, *pancho*) erklären. *Span.* *torca* strohbündel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

Torno *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *torn*, *fr.* *tour* (*m.*) drehscheibe, umlauf, daher das adverbiale *it.* *in-torno*, *pr.* *en-torn*, *fr.* *autour*, à l'entour u. a.; *ron tornus* (τόρνος) drehsisen. Dsgl. *vb.* *it.* *tornare*, *sp.* *pg.* *pr.* *tornar*, *fr.* *tourner* drehen, umkehren, *wal.* *turnà* ausschütten (wie *fr.* *verser*, *lat.* *versare*); von *tornare* (τόρνειν) drehsehn. Die *roman.* bedeutung dieses verbums war vermuthlich schon der *röm.* volkssprache bekannt, da sie auch im *walach.* vorliegt und im frühesten *mlatein*, z. b. in *Rothars* gesetzt, sich geltend macht (man sehe bei *Ducange*) und auch *retornare* in der *bed.* umkehren schon von *Theophylactus Simocatta* (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, *Orig. ital.*, *Raynouard*, *Choix* I, p. VIII, *Schlegel*, *Observ.* p. 46. Die *lat.* bedeutung wird *ital.* durch *torniare*, *tornire* vertreten. Abgeleitet ist *it.* *sp.* *pg.* *tornéo*, *pr.* *tornei*, *fr.* *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; *vb.* *it.* *torneare*, *sp.* *pg.* *tornear*, *pr.* *torneiar*, *fr.* *tournoyer*. Zsgs. *altfr.* *atorner* wohin richten, kehren *LRs.* 304, zurecht machen 311, überh schmücken, *subst.* *atorn* 'praeparatio' das. 368, *nfr.* *atour* putz.

Torso *it.*, umgestellt *pjem.* *trouss*, *sp.* *pg.* *trozo*, *pr.* *altfr.* *tros* (*trois* *Br.* II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch *pr.* *tors* 'pars' *GP* 55^b; *vb.* *sp.* *trosar* zerstückten; *sp.* *destrozar* dass. (wenn nicht von *destructus*). Das *etymon* ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, *ahd.* *turso*, *torso*, *nhd.* *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die *lat.* strunk des kohles, butzen des obstes, *pr.* *tros* del caul *M. num.* 334, *fr.* *trou de chou* bei *Ménage*, *altfr.* *trox de pomme*, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im *span.* die einzige bedeutung; daher *wallon.* *tourson* grotzen, *vb.* *toursi* benagen. Neben *altfr.* *tros* stehen noch als *rhinistische* formen *trons*, *tronce*, *tronçon*, *pr.* *tronso*, *vb.* *sp.* *tronzar*, *altfr.* *tronce*. *Tronçon* konnte freilich aus *truens* erwachsen (*lat.* gleichsam *truncionis*) wie *arçon* aus *areus*, *clerçon* aus *clericens*, aber *trons*, *tronce* fügen sich nicht so willig in dieses *etymon*, denn wenn auch *truncio* aus dem nominativ vorkommen, wie etwa *it.* *tizzo*, *attizzare* von *ti-*

Beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. Span. tarazon, pg. tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta it., sp. fr. tourte, wal. turtę ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die Vulgata kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis Paralip. 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte fr. tarte.

Torto it. pg., sp. tuerto, pr. fr. tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern mlatein tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegenheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das adj. tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie fr. entortiller, sp. entortijar wickeln, ringeln.

Tosco it., sp. tósigo, pr. tuissec, altfr. toxiche, wal. toxice gift; von toxicum. Im neuprov. ist tosec auch ein name der kröte.

Toso it. (mundartl.), pr. tos, altfr. tosel knabe; fem. it. pr. tosa, altfr. tose mädchen. Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon Ferrari einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem prefix, wie andre erklären: sagt ja Horaz intonsi pueri und Garcilaso mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. Ital. torso heißt strunk, butsen des obstes, mit syncopiertem r toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, Rom. gramm. I, 225), der knabe ward strunk oder butsen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., sp. tuson, fr. toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in Berry) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. altsp. altpg. SROS., tost pr. altsp. Alx., fr. tôt, adverb für lat. statim, illico, ital. zugleich als adjectiv gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deuten ist die aus dem lat. partic. tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an altfr. chalt pas, an schweiz. fußwarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das it. c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amistä aus amicitas oder destare aus excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, fr. tout-à-l'heure u. a. Auch ist die venez. und neap. bed. von tosto 'fest, hart' (sard. tostai verhärten), eigentl. gerüstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia it., sp. toalla, pg. pr. ebenso toalha, fr. touaille handtuch u. dgl.; vom ahd. duahilla, twahilla, mhd. twehele, dies von

duahan, thwahan waschen. Daher auch altfr. tooillier waschen, reihen *NFC. II, 134. 184.*

Tracciare *it., altfr. tracier* (*tressier ChCyg. p. 153*) die spur verfolgen, *sp. trazar, nfr. tracer* zeichnen, entwerfen; *subst. it. traccia* zug, strich, streif, *sp. traza, pr. trassa, fr. trace* zeichnung, grundriß, spur. *masc. sp. trazo, pr. tras.* Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: *tracciare* ist eine aus dem *partic. tractus* mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen *trahere* ziehen, einen streif machen. *Altfr. trasser* bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it. trassare* (aus einem *prov. trassar?*) einen wechsel ziehen.

Tradire *it., trahir pg. pr. fr. verrathen*, fehlt *span.*; von *tradere* überliefern (den feinden), wie *gr. προδίδωμι, goth. lēvjan*; *subst. it. traditore, sp. (trotz dem fehlenden verbum) traidor, pg. pr. dass., fr. traître. lat. traditor* verräther; *sp. traicion, pg. traição, pr. trassio, fr. trahison* verrath (*lat. traditio, it. tradizione* überlieferung). — Im *prov. hat sich* das verbum *trair* gemischt mit *traire* = *trahere, s. b. perf. traïs* = *trahit* (*elam galiet em trais sie betrog und verrieth mich M. 836, 3*), *part. traih. trach* = *tractus*. Auch *trachor* (für *traidor*) von *tractor*, nicht von *trahitor*, denn eh entsteht nicht aus *dt.*

Tráfico *it., sp. tráfico, tráfico, pg. tráfico, pr. trafeg, trafai, fr. trafic* handel, verkehr; *vb. it. trafficare, sp. traficar, trafagar, pg. trafegnear, fr. trafiquer* handel treiben. Das Wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß *altpg. trasfegar* hinübergießen (*s. trasegar II. b*) auch die bedeutung von *trasfegar* handel treiben einnimmt, daß *cat. tráfig* handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber *trasfegar* identisch mit *trasfegar*, so muß sich im *altpg. subst. trasfego, npg. tráfico, trafico* der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traíno *it., sp. tragin, pr. trahi, fr. train* aus dem alten *traín. zug* von *trahere*; *vb. it. trainare, pr. trahinar, fr. traîner* schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die *prov. und franz. formen* aus *trahim. train* entstellte und die *ital. und span. daher entlehnt* sind, da das männliche suffix *ino* sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch *altg. ga-in* ist = *it. gua-ime*.

Traliccio *it., sp. terliz, fr. treillis, altfr. treslis* drillich; von *tralicium* und *trilix*.

Tramaglio *it., fr. tramail, norm. tremail* fischernetz, das *per* durch den fluss gespannt wird, *mlat. tremaculum, tremaclem* (*acc.*) *heret* in der *L. Sal., vgl. wallon. tramaie* flechtwerk aus reiser. Man nimmt es für ein compositum aus *ter* oder *tri* und *macula*, weil es dreimächtig sein soll, was die bildungen *it. traliccio, fr. treillis* aus *tralicium* *late.* stäblich bestätigen würden. Zu dem *piem. trimaj* bemerkt *Zullig*, es stehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen *re-schu*.

weite; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zum mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist, an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. sapanum) leinenes gewebe, von trama enttrag des gewebes, also unverwandl mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex. Sal. 164, Platlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia it., sic. trimoja, sp. fehlt, pg. tremonha, pr. tremueia, fr. trémie mühltrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstäbl. zittergefäß.

Transito it. übergang vom leben zum tode, hintritt, mlat. transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch ç sp. pg. trance (m.) todesdunde, entscheidender augenblick, fr. transe (f.) angst vor drohendem unheil. Moraes hält trance für abgekürzt aus fr. outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381^b ist es vom iltischen (schweiz.) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der ital. essere in transito entspricht, nur dass dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. Vb. altsp. transir hinscheiden, siehe Bc., gleichbed. altfr. transir GGaim. p. 29, nfr. vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, sard. transire staunen, sp. transido matt, kraftlos, pr. transitz 'semimortuus' GProv. p. 52.

Trappa pr., fr. trappe, sp. trampa falle, fallthüre, gleichbed. it. trappola, chw. trapla; vb. it. attrappare, sp. atrapar, atrampar, pr. atrapar, fr. attrapper erwischen; vom ahd. trapo schlinge, mlat. trappa (ai quis turturem de trappa furaverit Pact. L. Sal.), vb. mndl. trappen atappen Kil., so auch nddentsch.

Tras, tra it. in compos. (ein andres tra s. II. a), sp. pg. pr. tras, fr. très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, it. trasgrande, tracaro, vgl. mhd. über in übergroß, d. i. überaus groß. Zsgs. sp. py. pr. detras, lat. de trans Jordanem Fulgata. de trans mare L. Sal.; in denselben mundarten auch atras.

Travaglio it., sp. trabajo, pg. traballo, pr. trahalh, trehalh, fr. travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; vb. travagliare ff. peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche prov. nebenform mit v statt des radicalen a, die sich auch im altcat. trehall wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabuear trebuear, tras- treas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen ist es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, h Salinus (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. d. vaglio sieb, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus kymr. wlabat. Annehmlicher ist die herleitung aus dem gael. treabh pflügen

(Dief. Celt. I, 149, Monti Voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem rom. vb. *travar* (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. *pein, drangsal* = *hemmnis* vollkommen passend erscheint, man vgl. *il. travaglio* nothstall, d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterschied, wenn andere das wort unmittelbar aus dem sbst. *trabs* ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten dal bedeutung erinnern. Wenn das aus dem franz. entnommene engl. vb. *travel* die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bairischen mundart desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmellers Wb. I, 101; dieselbe bedeutung legt Liebrecht (zu Guchet 437⁴) auch dem altfr. *verbum* bei.

Travar pg., *trabar* sp. zusammenfügen, fesseln, pr. *travar*, fr. *entravar* (sbst. *entraves*) hemmen, sp. *destrabar*, altfr. *destraver* *Eract*, 4696 frei machen; vom lat. *trabs* balken, daher pg. *trave* stock, fessel.

Trebbia it., sp. *trillo* und so pg. *trilho* dreschflegel; vb. it. *trebbiare*, *tribbiare* ff. dreschen, pr. *trilhar*, altfr. *tribler* auch zermalmen; von *tribula*, *tribulare*; zsgs. it. *strebbiare*, *stribbiare* reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen *tribulare* gerne figürl. für plagen, quälen, daher it. *tribolare*, pr. *tribolar*, *trebolar*, *treblar* (auch trüben), altfr. *triboiller*, sbst. it. *tribolo* u. s. f.

Treccare it., pr. *trichar*, fr. *tricher*, alt auch *trecher*, betrügen; sbst. pr. *trie* trug. Herkunft aus lat. *tricari* kann wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht angenommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hinlänglich. Ndl. *trek* heißt zug so wie streich, den man einem spielt (pr. *trie*), vom vb. *trekken* ziehen, mhd. *treehen* (präis. *triche*), engl. *trick*. Auch das fr. *triquer* auslesen weist auf *trekken* ausziehen.

Treccia it., pr. *tressa*, fr. *trousse* (alt *treee*), sp. *trenza*, pg. *trauca* flechte, besonders von haar; vb. *trecciare* ff. flechten. Von *tricae* (verwicklung) verbietet schon der lange vocal; gr. *τριξ τριχός* (haupthaar) aber sagt etwas zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von *τριχα* dreitheilig, woraus man in Italien *trichea* ableiten konnte, dem das rom. *treccia* folgte (so *braccio* von *brachium*); vb. *trecciare* heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. *trenza* (woher unser *trense*) vgl. *manzana* und *ponzoña*. Entsprechend heißt *trousse* it. auch *trina*, pr. *trena*, von *trinus*.

Treggēa it., pr. *dragea* (v. j. 1428), fr. *dragée*, sp. *dragea* und mit g für d *gragea*, pg. *gragea*, *grangea* zuckerwerk; entstellt aus gr. *τραγγινάτα* naschwerk, einem in den klostern bekannten worte, vgl. *Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut oicer frixum est.*

Tregua it. sp. pr., pg. *tregoa*, fr. *trêve*, alt auch *trive* waffenstill-

stand, mlat. treuga u. a. formen. Die eigentl. bedeutung ist sicherheit, bürgschaft: treuga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita, sagt Ducange und so stammt es vom ahd. triwa, triawa fides, foedus (w in gu verwandelt), nhd. treue. goth. triggva. Die urbedeutung blüht noch hervor aus dem altfr. verbum s'atraver à qqun foedus inire cum aliquo LRs. 36.

Tremolare it., fr. trembler, sp. temblar (mit ausgefallnem r), wal. tremurá zittern; von tremulus.

Trépano it. sp., fr. trépan, it. auch trápáno bohrer, zumal schädelbohrer; vom gleichbed. gr. τρεπανον.

Trescare it., pr. trescar, altfr. trescher tanzen, sp. pg. triscar mit den süßen lärm machen, unruhig sein, streiche spielen, mail. trescà dreschen; sbst. it. pr. tresca, altfr. tresche tanz, reihentanz. Es ist das goth. thriskan, ahd. drëscan, nhd. dreschen triturare, und heißt also eigentl. mit den süßen tappeln. Eine zweite prov. form drescar muß ihren grund in dem hochd. d haben.

Tréu sicil. ein rundes segel, pg. gleichfalls treu, aber in der bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen, und so sp. treo, fr. tréou. Woher?

Tricare neap., lomb. trigà, pr. trigar hemmen, hindern, gleichbed. engl. trig; von tricarei schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; sbst. comask. trigon zögerer = lat. trico ränkemacher, bei Lucilius, fr. trigaud dass.; pr. trigor verzug. Zsgs. it. intricare, intrigare, sp. entricar, intrinear, pr. entricar, fr. intriguer verwickeln = lat. intricare; sp. estricar loswickeln = lat. extricare; it. distrigaro dass., in den Gloss. Isid. destrigare 'consummare' vollenden, eigentlich wold: entwickeln. Merkwürdig ist, daß diesem ital. worte gegenüber das pr. destrigar, altfr. detrier, den sinn des einfachen trigar, vielleicht etwas contact, ausspricht (vgl. lat. dis in discupere), z. b. si meteis destrigua sel qu'ab amor guerreia sich selbst steht im wege, schadet LR.; daher das mit destreit nicht zu verwechselnde pr. sbst. destrie nachtheil (gegen-satz von enans vorthail Uhx. IV, 275). Zu destrigar stimmt denn auch estrigar. Tricare und detricare steigen in das älteste mlatein hinauf, z. b. L. Sal. si quis alienam servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua. Kymr. trigo bleiben, zaudern.

Trifoglio it., wal. trifoiu, pr. trefueil, altfr. trefeul Gl. de Lille p. 18^b (Sch. p. 42). mit zurückgezogenem accent sp. trébol, pg. trévo, fr. trèlle klee; von trifolium. Spanier und Franzosen sprachen also trifolium und man konnte dabei an gr. τριφυλλον denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie sp. acébo (aquifolium), pg. funcho (foeniculum).

Triglia it., sp. trilla (fr. trigle Nemnich) ein fisch, seebarbe; vom gr. τριγλή mit gleicher bedeutung.

Trillare it., dtseh. trillern vibrare vocem, τραγίζειν, sp. cat. pg. trillar dass., engl. to trill, nhd. trillen zittern. Der Vocabularius theotonicus v. 1482 gibt das ital. als lat. wort: trillare 'tryllsingen als tril tril' f. Gloss. lat. germ.

Trincare *it.*, trinquer *fr.* zechen, *altfr. (norm.)* auch mit *d* drinker, *sbst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom *dtshen* trinken, *engl.* drink. Ein *zuspruch* zum trinken ist das *altfr.* lanstringue *Roq.*, das *neap.* trince lanze (*trink* landsmann) und in derselben mundart bedeutet todiseo (= *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdruck ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* caronasse (*f.*), *engl.* carouse trinkgelage, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. Rabelais sagt (*s. Minage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carrous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. Vgl. brindisi II. a und Covarruvias v. lanciseot. Über trinksucht und trinkgebräuche der alten Franken redet z. b. Chevallet I, 622 ff.

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete socksegel, auch sockmast. Da dies segel dreieckig ist (beim *sp.* trinquetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (dreiheit) zurückgehn; Frisch verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trince, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz; gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu tricoter?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trincar, *cat.* trinxar speisen zerlegen (*trincante ff.* vorschneider), *pr.* trençar (auch trenchar, kaum trinçar) schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen, z. b. lo dore se trenca der krug bricht, trençar la tregua den vertrag brechen, la castitat die keuschheit verletzen, *cat.* trençar wie *prov.*, *pic.* trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch *sic.* trincari steine los-hauen, *sp.* trincar zerbrechen, zerstücken, *pg.* abbeißen; *sbst.* *it.* trincio, *sard.* trincu schnitt, *fr.* tranche (*f.*) schnitte; *pr.* trenchet schneide, *sp.* trinchete, tranchete, *cat.* trinxet, *sard.* trincettu, trinchetta kneif; *zsp.* *pr.* detrençar, *fr.* détrancher zerhauen, zerschneiden. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. Truncare, transseindere, transsecare z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung iar u. s. w. (*guerreiar*) in anwendung. — [Neuerlich hat Langensiepen (*in Herrigs Archiv XXV*) auf interimere interimicare als ein mögliches *etymon* hingewiesen, womit freilich der begriff des schneidens nicht gemacht ist; aber vielleicht war brechen, zerstören der grundbegriff. Näher noch läge das vorhandene internecare, dessen sich Prudentius in der *bed.* zu grunde richten bedient; *pr.* entrençar, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: entrençar lo cim den wißpfel brechen oder zerstören vergleicht sich dem *lat.* culmum internecare sehr wohl.]

Trippa *it.*, *sp.* *pg.* tripa, *fr.* tripe bauch, wanst, im plur. gedärme, kaldaunen. Das wort harrt noch *etymologischer* aufklärung. Anpranzensprachen besitzen es zwar (*mundl.* tripe, *engl.* tripe, *kymr.* tripa [plur

bret. stripen, bask. tripa), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar *sp. pg.*, troquer *fr.* tauschen, wechseln, verändern; *subst. sp.* trueco, *pg.* troco, *fr.* troc tausch, *engl.* truck. Es fehlt im *catal.* und *prov.* und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das *franz.* und *englische* eingeführt, denn das *ags.* *trucan* hat eine weit abliegende bedeutung (schwinden, sterben). Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das *dtische* *trug* noch das *gr.* τροχός können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: *gr.* τροπή oder τροπικός (vgl. *tropica* veränderungen, bei Petronius), woraus *tropicare* tropear trocar, und *lat.* vicis, woraus *travicar* traucar trocar abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als *latein.* worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo *it. sp. pg.*, trophée *fr.* siegeszeichen; von *tropaeum* (τροπαῖον) mit unüblichem übergang der labialtenuis in die aspirata.

Troja *it.*, *altsp.* troya, *pr.* trueia, *cat.* truja, *fr.* truie sau. Klausen (*Aeneas und die Penaten* II, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der *lat. bauernsprache*, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den *Isidor. glossen*: bestemiae trojae (*Papias bistemia troja*), nach *Graevius* zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von *Ducange* angeführte zeugnis des *Pomponius Sabinus*, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere künde des wortes liefern die *Cass. glossen*: troja 'sau' (*sau*); später bemerkt man es öfter. *Porcus trojanus* war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum *Macrob. sat.* 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd, machina foeta armis *Aen.* 2, 237. Wie nahe lag es nun mit *porco di Troja*, der *roman. auflösung* von *porcus trojanus* (*attributiver genitiv für adjectiv*), endlich mit troja allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man *bernia* für *panno d'Ibernia* u. dgl. Im *span.* läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, *Ruiz* 673. 911 nennt alte kupplerinnen troyas, aber 685 nennt er troya einen mit eßwaaren gefüllten sack (wofür *Sanchez* ohne noth troxa vermuthet), also wieder die vorstellung des *porcus trojanus*. Unter *cavallo di Troja* versteht der *Neapolitaner* in gleichem sinne einen schlemmer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. *Galvani's Wb.* p. 257. Ein *adj. troju* schmutzig kennt die *sard. mundart*, auch ein männliches *subst. trojo* kommt vor *PPS.* II, 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des *Erythraeus*, angeführt von *Ménage*, *Orig. ital.* p. 518^b, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der *Rom. gramm.* 1. ausgabe, p. 35, bei dessen abfassung *Ménage's buch* nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba *it.*, *sp. pg.* trompa, *pr.* beide formen, *fr.* trompe, *ahd.*

trompâ ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdruck war bekanntlich tuba, noch fortdauernd im churc. tibia alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. tobę trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in tromba, auf dessen ursprüngliche gestalt eine malerische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschlebung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. pimpa aus pipa, vor. Nur die doppelte einschlebung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in tomba oder troba war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. tuba zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgel. it. trombetta ff., wal. trîmbîţe; vb. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, nfr. trompeter. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa, trompo kreisel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreisel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im sp. trompo zutrifft. Sp. trompar, fr. tromper hintergehn, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreis führen, irre führen, vgl. trompar den kreisel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehn aus der bed. maultrommel: se tromper de qqan. wie man sich früher ausdrückte, hieße eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono altit., tron sp. pr., trom pg. donner; vb. altit. trouare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trovejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. (Ohne eine solche bleibt it. tuono, tuonare, fr. tonner cet. Eine abl. ist lat. tonitrus, tonitruum, woraus altsp. tonidro Alx., pr. tonedre, fr. tonnerre (m.), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop heerde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop für lat. nimius, nimis. Schon die Lex Alam. kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: gael. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ays. dráf von drifan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat drupo 'census, turbas minores', es kann aber mit drûpo (traube) identisch sein (Graff V, 252), letzterem nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman- oder mlat. trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus tribula. Von truppus kommt sp. pg. pr. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atopellar, tropellar über den haufen werfen, pr. atopelar, altfr. atopeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota it., sp. trucha, pg. truita, pr. trocha, fr. truite, neugr. τρωτα *for-dle*; vom mlat. tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus gr. τρώξις, das eigentlich für einen seefisch gebraucht wird. In alten glossen (Halt-temer I, 290) trifft man schon die erweichte rom. form trôita.

Trottare it., sp. pr. trotar, fr. trotter *traben*, gael. trot, kymr. troti; sbst. trotto, trote, trot *trab*. Da die Römer den kunstausdruck ire tolutum besaßen, woraus, wie Salmasius bemerkt, ein verbum tolutare, zsgz. tlutare trotare (vgl. fr. chapitre von capitulum), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: pr. altfr. trotier ist also buchstäblich das lat. tolutarius, das man mit *passgänger*, *zelter* übersetzt.

Trovare it., pr. cat. trobar, fr. trouver *finden*, chw. trovar *recht sprechen*, ein urtheil *finden*, altfr. trouver une loi. Der walach. sprache fehlt das wort gänzlich. die span. und port., welche hallar und achar an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzalen: sp. trovar *dichten*, trova *gedicht*, doch braucht das (leonensishe) Alexanderlied trobar auch im gewöhnlichen sinne; ebenso Berceo, z. b. Duel. 199: pero al que buscaba no lo podio trobar. Auch die sardischen mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt erobare = it. accoppiare (*troba* = coppia) und incontrare. Lat. invenire gab die neue sprache *trah* auf, nur in der Passion Christi läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von trovare: non fud trovez ne euvengud str. 44, auch bewahren es span. wörterbücher als einen archaismus; das mittellatein scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für trovare zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn Ducange es auf altfr. tren (tributum) zurückführt, weil die erheber das erhobene *trouv* genannt hätten, so übersieht er, daß kein infin. *trouver* stattfindet. Auch entstehung aus dem ahd. parl. trefan ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in lateinischen participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet Grimm, Myth. p. 853, als etymon *unseres wortes* ein goth. vb. drupan = ahd. trefan wie trudan = tretan, und so konnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das rom. verbum in seinen verschiedenen formen einen stamm trôh oder trôp, aber auch ein stamm mit ü ist zulässig. Die folgende deutung, die den traleren beipflichtet werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem lateinischen elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In trovare begegnen sich augen-
scheinlich die begriffe *finden* und *suchen* oder *holen*: it. trova mi un ago *er hole mir eine nadel*; Goffredo trova bei Tasso kann nur heißen 'suche Goffredo auf' u. dgl.; altfr. que el te truisse vitaille 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' LRs. 310; das venez. wort bedeutet *ausfindig* *suchen*, it. ritrovare genau *durchsuchen*, heneg. retrouve ist so viel als *recherche*. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen

begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben guadagnare. Auch dichten, das der Provenzale mit trobar ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern verbis. z. b. in catar, berühren sich suchen und finden, das bask. bilhatu hat beide bedeutungen. Geht man also von der bed. suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes etymon turbare durcheinander werfen, woraus die bed. durchstöbern, durchsuchen ohne Schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im it. frugare mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt rovistare durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres r gerne an sich zieht, ist bekannt (Rom. gramm. I, 223), im franz. troubler von turbulare bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß trovare in der bed. von turbare einzelnen mundarten verblieben ist: altpg. trovar ist = turbare, neap. struvare = disturbare, controvare = conturbare. Das neap. und das it. controvare sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinander gegangen: wer möchte auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen trovare betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit cum vorkommen, sofern dies nicht wie in combattere, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelt franz. form torver für trover in einem text aus dem anfang des 12. jh. ed. G. Paris macht der herausgeber mit recht aufmerksam. s. Jahrbuch VI, 364.]

Truan pr. (sem. truanda), fr. truand, sp. truhan, pg. truão landstricher, bettler (sp. gaukler), noch jetzt im lothring. (Metz) trouant faulenzler; vb. pr. truandar, fr. truander, sp. truhancar. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffa posse knüpft: da aber der Portugiese keine form truffão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffa zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: kymr. corn. bret. tru alj. elend = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das bret. truand aus dem roman. entnommen scheint II, 860); weiteres bei Dieffenbach, Celt. I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das ahd. truhing geführte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, Gedichte auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein anlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stok, comask. stampfe, stempfel, npr. truco (f.) quetschung; vb. piem. truchè, com. a pr. truca, chw. trukiari stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm paßt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (ags. thryc

can. altn. thryckia), mithin romanischem t antwortet, s. oben tasso. Muratori, der das wort übrigens aus dem fr. troquer leiten möchte, gedenkt eines spieles truceo di terra, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an gr. τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eigentl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural truceos (engl. trucka) d. h. das in stoßen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. pg. pr. trufa, fr. truffe posse, windbeutelei, auch bask. trufa; vb. truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; it. truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im gr. τροφῆ hoffart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. truffe beide begriffe knollen und posse, das neap. taratufolo einfaltspinsel ist augenscheinlich das it. tartufolo, und auch das mail. tartuffol bedeutet trüffel und grek. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), comask. truffol, gen. trifola ein erdschwamm, trüffel, dgl. cat. mit eingeschobenem m truffo, truffa ein knollengewächs, patate; das span. wort ist turma in ersterer bedeutung. Adeling verweist truffe auf das nld. druffel träubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es ahd. ordnoz, nicht drüpo traube. Der latein. ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemeine entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit veraltetem r und verwandeltem b vielleicht zu truffe, truffo (auch sp. truffo griechenst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sollen, aber auch im it. tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. Graff II, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: it. tartufo, mail. tartuffol, ven. tartufola, piem. tartifla, chw. tartufel, ger. tartifle, fr. (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Ménage nicht ungeschickt aus terrae tuber, welche verbindung Plinius für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das sic. tirituffulu in anschluss zu bringen, das recht wohl für teretuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truff ohne r: genf. tufelle, occ. tufola Diet. gener., sp. co-tufa erdapfel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. sic. cata-tuffulu; ven. tufoloto nennt man einen kurzen dicken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tuso dunst, entweder weil die trüffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon andre vermuthet haben, weil

sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tuso? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimulation unser kartoffel, mndrtl. tartoffel, isl. tartufur pl., s. Potts Forsch. II, 111. Das nupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tūda, dün. tūd, ndl. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tufo it., sp. tufo dunst, npr. toufe erstickender dunst, adj. lothr. toffe erstickend; vb. fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. taft, es stammt aus dem gr. τυφος qualm, auch dünnkel, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch sp. tufos plur. locken auf den ohren, hochmuth, pg. tufos buffen (aufgeblahtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufão wirbelwind, genau das gr. τυφών. Verwandt ist das lomb. toffà beriechen, chw. toffar, tuffar stinken.

Tufo it. pg., fr. tuf, sp. toba tufstein; vom lat. topus. Was u für o betrifft, so ist tufineus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano it., wal. tulipan, sp. tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselstuch (daher it. turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europiern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lâlê ist.

Turchese it., sp. pr. turquesa, fr. turquoise, it. auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkis, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. Adj. it. turchino blau.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), chuno. stidar, pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist müßigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschen, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfr. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutscher herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte pr. dandar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwoichtigen ausdrückendes ahd. vb. tuzjan (tüzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. eher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, abwehren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren füllen, wie espaza (spatia), zu z wird. Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famem den hunger abtönden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la fame, auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abtöndendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, lischen, tödten.

Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* defendere, das *altid.* werjan, das *rom.* parare.

U.

Uccello *it.* (*poet.* angello), *pr.* augel, *fr.* oiseau, *mlat.* aucellus *L. Sal.* vogel, von aucella, aucilla (bei Apicius und Apulejus) mit verändertem genus wie häufig bei diminutiven; *sp.* mit diminutiver *bed.* avicilla = *lat.* avicella. Daher das *vb.* *it.* ucellare vögel fangen, *mhd.* vogelen, *altfr.* oiseler küpfen wie ein vogel.

Uffo *it.*, ufo *sp.* *pg.* vorkommend in der adverbialen verbindung a uffo, á ufo umsonst, auf fremde kosten; daher *abgel.* *sp.* *pg.* ufano eitel, *pr.* ufana, ufanaria, ufanese eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das *ahd.* *sbst.* ubbâ oder uppâ wird eben so adverbial gesetzt: in uppân eitel, umsonst = *it.* a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte *goth.* ufjô überflüssig; das *hd.* p scheint sich nur in dem *comask.* a up (*mail.* a off) vorzufinden. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 100. Covarruvias deutet das wort aus *lat.* offa; nach Minuccium Malmantile (*s. Bolsa*) entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung ex uffo = ex officio 'unentgeltlich', was hier noch angemerkt werden möge.

Uguanno *it.*, *altsp.* hogaño, *altpg.* ogano, *pr.* ogan, *altfr.* ouan, *chw.* uón adverb für *lat.* horno, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von hoc anno. Die nebenformen *it.* unguanno, *pr.* ongan mögen in hunc annum ihren grund haben. Das eingeschobene u im *ital.* wird euphonischer natur sein wie in introcque. Vgl. antaño.

Uomo *it.*, *wal.* om, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: *sp.* hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), *pg.* homem (*homin[em]*), *pr.* *altfr.* hom, *acc.* home, daher das *nfr.* homme. Aus der *altfr.* nominativform hom oder om entstand das *pron.* on = *ahd.* man, das schon die Eidschwüre kennen: si cum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im *altfries.* ma und man, im *ndl.* man und men, im *dän.* mand und man, *s. Grimm III*, 8, Richtofen *s. v.* ma. Eine *abl.* ist *it.* omaggio, *sp.* homenaje, *pr.* homenatge, *fr.* hommage, dienstpflicht, huldigung, worin homo in seiner *mlatein.* *bed.* dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes bedürfnis; von opus. Im *altfr.* oes schwand das *lat.* p und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (*ues* bei Roquet.), so oeuvre uevre, boefs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, *altpg.* osa *SRos.*, *pr.* oza, *altfr.* hose, heuse, eine beinbekleidung, gamasche, in früherem *mlatein* hosa, osa 'ocrea, caliga'; daher *fr.* houseau mit *ders.* *bed.*; *it.* usatto stiefel, *altfr.* *vb.* hoser, heuser, *mlat.* hosare behosen; alle vom *ahd.* hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hûs, *nhd.* (mit eingeschränkter *bed.*) hose.

Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort Altrom. glossar p. 28. Von einem sinnverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem Casseler glossar eine spur erhalten: deurus deobproh, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. tevrues vorauszusetzen scheint (Altrom. gloss. 107).

Upupa it. wiedhopf, abgekürzt mail. bubu, romagn. poppa, piem. popo, pg. poupa, dsgl. it. búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist pr. upa, hieraus mit aspirata durch das dtische witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hūba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, énoqi), sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut.

Uracano it., sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan: ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karäibischen herrühren soll.

Urlare it., wal. urlă, fr. hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtischen heulen, pg. huivar (vgl. wegen v aus l couve von caulis); von ululare (rl wie in zirlare von zinzilare). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. urulare, pr. udolar. Von huler stammt fr. hulotte eule. Ein henneg. cahuler soll nach Hécart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der ital. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.

Urtare it., pr. urtar, fr. beurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; shst. it. urto, fr. heurt stoß; dazu ein comp. altfr. dehurter. neupr. dourda (ebenso derbá von deherber), norm. dourder. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, nld. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: bwrddh stoß, dsgl. bock (mlat. in England burdus, hurdardus mit letzterer bed.), vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert. Der verbalbegriff stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. h. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai (Mignard), lat. arietare.

Usbergo, osbergo it., pr. ausbere, altfr. halbere, haubere (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsbere, ags. healsbeorg, altn. halsbiörg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halbere verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, dagegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von Benerke (und schon von Besly, s. Ducange und Ménage) als urform angenommenen

berere 'alles deckend', woraus halsbere erst entsteht wäre, zu erklären. In ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio *it.*, *wal.* usc, *altsp.* uzo *PC.*, *pr.* nis, us, *fr.* huis thüre, von ostium; *it.* useiere, *altsp.* uxier, *fr.* huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, *Marin.* p. 180, zum belege der frühen umartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

V.

Vainiglia *it.*, *sp.* vainilla und vainica, *pg.* bainilha, baunilha, *fr.* vanille ein gewürz, der same einer südamerikanischen pflanze; diminutiv *des span.* vaina schote (*lat.* vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajnole (*fem. pl.*) *it.*, *sp.* viruela, viruelas, *fr.* petite vérole pocke, pocken. *mlat.* variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varius blatter, da das ableitende i des *lat.* adjectivs durch die *ital.* form klar angezeigt ist.

Valigia *it.*, *sp.* balija, *fr.* valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das *sp.* j etymologisch nicht dem *it.* g; balija scheint also (nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des *it.* valigia, welches in gemeinschaft mit dem *fr.* valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche suche das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im *latein.* stieß aus capill-us capill-iti-um, die *ital.* sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im *latein.*, gewöhnlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (*grand-izia*, *grand-igia*), und leitet z. b. aus *lat.* comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l z. b. auch in strillo aus stridulus), mit beibehaltung der verwechslung des tonlosen e in a valligia, endlich valigia durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende bedeutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des *fr.* valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno *it.* (nur im plur. üblich), abgel. vanneaux *fr.* schwingfedern; von vannus futterschwinde, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt *it.* vanello, *fr.* vanneau, *mail.* vanelli. von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwingfedern verglichen werden; *ital.* auch pavoucella genannt.

Vantare *it.*, *pr.* vantar, *fr.* vanter prahlen; *subst. it.* vanto; von vantare *mlat.* ders. *bed.* bei Augustinus (*Opp.* I, 437. 761), dies von vanus.

Varare *it.*, *sp.* pg. *pr.* varar, *altfr.* varer ein schiff vom stapel

lassen; von vara querholz, schräge gelegtes holz. Aber pg. varar heißt auch ein schiff ans land ziehen; dsgl. (intrans.) scheitern, letztere bedeutung hat auch sp. varar, barar, daher desvarar wieder flott werden.

Vascello it., sp. baxel, pg. baixel schiff, pr. vaissel, fr. vaisseau gefüß, schiff, wallon. vahai sarg; von vascellum Grut. Inscript., dimin. von vas, vasculum. Ein altes zeugnis der span. form bei Isidorus: phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus. Daneben für die ursprüngl. bed. gefüß it. vassello, sp. vassillo, baxillo u. s. w.

Vassallo it. pg., sp. vasallo, pr. fr. vassal lehnsman, mlat. vassallus. Die älteste lat. form, z. b. in der L. Alam., ist vassus mit der bed. mann vom dienstfolge, und noch unter Ludwig dem frommen heißt es: quos vassos 'vulgo' vocant. Die roman. sprache aber kennt vas nicht mehr, sie gab es hin für das klangvollere vassall. Eine altfr. bedeutung des letzteren ist mann, streitbarer mann: die Livr. d. rois haben vassal für vir p. 119. 204, für pugnator p. 174, daher vasselage tapferkeit, wie barnage von baron. Den deutungen aus lat. vir oder vas vadis oder aus dem goth. vastjan (kleiden, vassus s. v. a. vestitus, investitus) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. gwās junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das ahd. degan junger mann, held, diener. Die rom. form vassal wird, da kein suffix all vorhanden ist, durch anlehnung an das kymr. adj. gwasawl (dienend) entstanden sein. Die aufnahme von vassus in die mlat. oder roman. sprache muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. verne aus gwernen), da man später gnassus gesagt haben würde. Eine abl. ist altfr. vaslet, varlet knabe (anständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur eson d. i. enfant gebraucht), nfr. valet diener, it. valetto. Ein geringerer vassall, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der Normandie, ein afterlehnsman hieß fr. vavasseur (vasseur Ruteb. I, 150), pr. vasvassor, valvassor, mlat. vavassor, vavassorius u. dgl., fem. altfr. vavassore, daher it. varvassore und barbassoro, altval. vervesor JFebr. 95, vielleicht zsgs. aus vassus vassorum vassall von vassallen. Vgl. zu diesem artikel Potts Forsch. II, 347.

Vecchio, veglio it., wal. veachiu, sp. viejo, pg. velho, pr. vielh, fr. vieil, vieux alt; von vetulus vetulus veclus, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' Anal. gramm. p. 443. certe vecia Tirab. II, p. 17^a (v. j. 752), selbst it. veclo Iacomino ed. Ozanam. Doc. hist. 294. — Das primitiv vetus hat nur die altfranz., nicht die prov. mundart behalten. Es lautet mit richtigem diphthong viés, fem. ebenso, z. b. une viés haire Barl. 123, 24; doch auch, indem man s zum stamme rechnete, viese, plur. vieses. Andre reste des wordes liegen wie im altsp. adverb de vedro von alters her, und in geographischen namen wie pg. Torres vedras, sp. Murviedro, it. Castel-vetro.

Vece it. subst., adverbial sp. pg. vez, pr. vetz, fr. fois, nfr. - fois (allpr. fetz nur im Gir. de Ross.), letztere formen mit verwandlung

v in f (vgl. unten via I); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. pr. vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im sp. pr. perdigon, pg. perdigão aus perdiz, perditz.

Veglia it., sp. vela, pg. vigia, pr. velha, fr. veille nachtwache; vb. vegliare ff.; sp. veleta wetterfahne (wächter), it. veletta schildwache; von vigilia, vigilare.

Velleità it., sp. veleidad, fr. velléité, engl. velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro it., pr. veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat vertrāgus: non sibi, sed domino venatur vertragus acer; Gratus spricht dafür minder gut vertrāha, in der L. Burg. steht veltrahus, in der L. Sal. veltrum, veltrem (acc.), in den Schlettst. glossen 37, 28 velter, in den Florent. glossen p. 948^b veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ ποδάρεις κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέτραγοι κύνες φωνῇ τῇ κελτικῇ, nach Zeuß I, p. 6, vgl. 45. 166, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs Orig. europ. p. 330 ff.

Venerdi it., fr. vendredi, pr. cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; sp. viernes, pr. auch venres vom gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. Eigenthümlich ist der sardische ausdrück chenábura, chenáura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur magere speisen genießt.

Vengiare it., sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. vindecà heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revancher, sbst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nache = nage.

Ventaglio it., sp. ventalle fächer, pr. ventalh, fr. ventail lustloch, vantail thürflügel, éventail fächer, it. ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfrühling; zsgs. pr. primver, it. sp. pr. primavera, wal. primeyarç, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna it., pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüena Rs. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z cintrat.

Vermiglio it., sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Bréq. n. 40 palla vermicula; vom sbst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice it., sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glansfarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtisch. firnis; vb. it. verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch it. vernicare,

pr. bernicar, endlich auch *fr.* vernir, vgl. bei den Alten *Pesen d'or vernis* Fier. p. 51, 5, Gayd. p. 178. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom *vb.* vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, *it.* vernice: es könnte im *ahd.* bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das *sp.* b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem *ital.* erst nachgeformte mittelgr. βερνίζη. Darum verdient Ménage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das *adj.* vitrinus für vitreus findet sich im *pr.* veirin), eine bedeutung, die auch das *it.* vitriare, das *sp.* vedriar, das *sard.* imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, *ed. Lachmann* IX, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornīs das stammwort unseres firnis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina *it.*, sic. virruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, *fr.* vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch *it.* verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das *neupr.* birou, birouniciro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubentartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina begrißend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist *sard.* berrina, barrina, *cat.* barrina, vielleicht auch *sp.* barrina, aber *pg.* verruma wird wohl besser auf das gleichbed. arab. bairam oder barimah Freyt. I, 114^a zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare *it.*, versar *pr.*, verser *fr.*, versà *wal.* ausgießen, vergießen; von versare (das gefüß) umkehren, eine bedeutung, die auch das *wal.* turnn erworben hat. Dasselbe wort ist *altsp.* bosar, *nsp.* rebosar = *lat.* vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle des r vor s.

Verza *lomb. pg.*, berza *sp.*, vearze *wal.*, verzotto *it.* kohl, wirsig, daher *sp.* bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch *mlat.* brasicia *Gl. Flor.* (Diutiska II, 232) zu widersprechen scheint: es ist das *lat.* vīrdia (plur.) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hielt it. berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutung *fr.* tige, *it.* gambo. Für verza auch *it.* sverza kohl, splitter.

Verziere *it.*, *sp.* vergel, *pr.* vergier, *fr.* verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, *pr.* auch verdier. Verzaria (plur.) hat schon eine urkunde v. j. 752 Murat. Ant. ital. V, 1011.

Via *it.* adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via zu

mal PPS. I, 491, dua via tre zweimal drei; vom sbst. via weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das noll. reis. Via härtete sich, scheint es, in fia, altfr. fie, üblicher die abl. it. fiata (dreisilb.), altfr. fiède LRs. II, fiée, foïée, noch jetzt wallon. feie. Zsgs. it. tuttavia, sp. todavía, altfr. toutesvoies, nfr. toutefois allemal, dennoch.

Via, su via it., sp. via (z. b. via comer! Silva ed. Grimm p. 257, vgl. Apol. 388), pr. altcat. via sus Chx. V, 74, RMunt. 206^m, interjection der ermunterung; vom sbst. via, eigentl. 'auf den weg!' Auch in der bed. weg! wird ital. nebst churio. via gebraucht; dafür bedient sich die mail. mundart des dtschen fort!

Viaggio it., sp. viage, pr. viatge, fr. voyage, wal. viadi reise; vb. viaggiare ff. reisen, von viaticum reisegehd, schon bei Venant. Fort. in roman. bedeutung vorkommend, s. Ducange.

Vigliacco it., sp. bellaco, pg. velhaco niedrig, schlecht; abgeleitet von vilis (Rom. gramm. II, 305); nach andern wäre es vom völkernamen Valachus, s. Mayans y Siscar I, 104. Das fr. veillaquerie Roques. ist aus dem spanischen.

Villa it. landhaus, sp. villa markt/lecken, fr. ville stadt. Bereits in der L. Sal. hat villa neben der ursprünglichen die bed. weiler, dörfchen (Pardessus p. 389, DU. s. v.), im prov. und altfr. bemerkt man noch die latein. oder die span. bedeutung; in der Passion Christi wird beilage castellum und ebenso Gethsemani villa oder praedium (Matth. 26, 36, Marc. 14, 32) mit vila übersetzt, während Jerusalem ciptad heißt, s. auch Henschel s. v.; endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger grösse. Dem abgl. it. villano, sp. villano, pr. vilà, altfr. vilain bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die moralischen nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, häßlich bei, welche im prov. die hauptbedeutungen (bauer heißt hier pagès), im neufr. die einzig verbliebenen sind, die auch, in rücksicht auf vil (lat. vilis), die alte schreibung mit annehmen 1 fortzuführen anlaß gaben.

Viluppo it. wickel, gewirr; vb. altsp. volopar Bc. Mil. 268, pr. dass. altfr. voleper; dsgl. it. invilupare, pr. envelopar, euvelopar, npr. azmlonpà, fr. euvelopper einwickeln; prov. auch revolopir herumwerfen. Wie nahe auch volutare zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem roman. worte zu einigen. Entsprang dies aus volup, so das vilupparsi ursprüngl. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Man findet aber auch it. luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo. In oberital. mundarten hört man flop für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etimologie, da es für flop und dies für vlop zu nehmen ist. Es begegnen einige formen mit lp statt lop, lup: altval. (bei A. March) envolpar, roagn. agulpè einwickeln, ven. imbulponare einpulzen: man wird sie als abstractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken muß, nie die bed. fuchspels zeigt.

Viola it. sp. pg., pr. viola, viola, fr. viole, wal. vioare ein saiteninstrument, daher violino, violone u. s. w. Es ist eins der schwierigeren

wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provenzale zweisilbig *viola*, *viola* spricht (der diphthong *iü* ist ihm unbekannt); aus *viola* konnte wohl fr. *viöle*, it. *viöla* werden, nicht aus *viöla* das pr. *viöla*: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht ausser acht lassen, daß das wort, wie alle mit *v* anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlal. ausdruck für dasselbe instrument ist *vitula*, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. *vitulari* springen wie ein kalb, sich lustig geburden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. *kälberu*, nhd. *kalveren*). die *violine* aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum *vitula jocosa*. Springen, tanzen, musizieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. *giga* I, *carole* II. c), und daß *vitulari* ein sbst. *vitula* mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. *leva* hebel aus *levare* u. dgl. Aus *vitula* aber ward durch umstellung pr. *viatla* wie *veüza* aus *vidua*, *teune* aus *tenuis*) und endlich *viöla*, *viöla* (wie *rolar* aus *rot'lare*), hieraus it. *viöla*, das nicht unmittelbar aus *vitula* entstehen konnte, sp. *viñuela* (h zur wahrung des hiatus), fr. *viöle*, altfr. lieber *vielle*, *viele* (dreisilbig), *vitella*, mhd. *vigele*. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfried vorkommendes *fidula*, mhd. *fiedel*, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie *viola*? Rom. *v* ward ja auch sonst in *f* geschürft, in den Casseler glossen z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat*, *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlal. literatur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch von blasinstrumenten Chz. IV, 167.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bir*; sp. *virote*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *veru* ist gegen die regel, da betontes *e* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammensetzung aus *vipera*, sp. *vihora*; *vira* z. b. in einer neup. chronik (et parme che al cor me jonga una *vira* Mur. Ant. VI. 694) übersetzt der herausgeber mit *vipera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre* II. c. Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts anwenden (vgl. oben *verrina*).

Virar sp. pg. pr., altfr. *viror*, piem. *virò* drehen, henneg. *virer* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; sbst. pr. *viro* kreiß, umfang, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, er auch altspan. Alex. 784; ob. *invirone* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrare* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ansartet. War es an wort der romana rustica? Lat. *viria* bedeutet armschmuck d. i. armring, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht eben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verig*.

culus verweist Diefenbach mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den Isid. glossen liest man *viria*, *viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae* dicuntur, *virinae celtibericae* Plin. H. N. 33. 12 (Hard.). Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 79, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den Celtiberiern den Celten mitgetheilten, im bask. *biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine lat. herkunft (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatus* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

Visciola it., wal. *vişine* (ngr. *βίσινον*), mit verändertem anlaut fr. *guigne* (alt *guisne*), sp. *guinda*, bask. (navarr.) *guile* eine art kirschen. ahd. *wihwela*, uhd. *weichsel*, ein auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. Schmeller IV, 17.

Viso altit., *vis* pr. altfr. in verbindung mit dem vb. *esse* und dem dat. der person; vom lat. partic. *visum*: it. *fu visto a me* = lat. *visum mihi fuit*, Rom. gramm. III, 198. Zsgs. it. *avviso*, pr. fr. *avis* in derselben bedeutung und als subst. gutachten, meinung, nachricht, sp. *aviso* in letzterem sinne, vb. *avvisare* ff. meinen, überlegen, benachrichtigen.

Visto it., altfr. *viste*, nfr. *vite*, pr. *vist*, gasc. *biste* adj. und adv. munter, rasch, z. b. altfr. *remuanz fu et preux et vistes*, plus legier boue ue veistes Rom. de la rose s. Roques.; das nfr. adj. aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von *vegetus* mit eingeschalteter *s*? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch Lat. Etimol. ital., meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene *s* der Franzosen (Rom. gramm. I, 456) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; sp. *eisne* ist nicht vom altfr. *eisgne* = lat. *cygnus*, und it. *desinare* vermuthlich auch nicht vom altfr. *disigner* = lat. *dignare*; übrigens hätte sich aus *vegetus* eher *voiste* als *visto* gebildet. Zu erwägen ist, daß man ital. auch *vispo*, mail. *viscor* und *visise* (von *vivus*) sagt: sollte man mit *viviseo*, *visco* angefangen und das wort durch die beiden andern *tenuis* (*vispo*, *visto*) variiert haben? Aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umsehen. *Visto* kann ital. ursprunges sein, auf ital. weise verkürzt aus *avvisto* für *arveduto* unsichtig: in einem alten genues. gedichte liest man *omi destri valenti e avisti* Archiv. stor. ital. app. num. 18. p. 33. Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der munter sieht sich um nach allen seiten; vermöge derselben auffassung ward z. b. aus dem ital. *all'erta* behutsam, vorsichtig, das fr. *alerte* wachsam, munter, flink. Merkwürth ist das adverbiale piem. *vist non vist*, auch *vist e pris* d. h. im augenblick, welches offenbare participien sind.

Vitriuolo it., sp. *vitriolo*, pr. fr. *vitriol* ein mineralisches salz: von *vitrum* wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

Vivole it. (pl.), sp. *abivas*, *adivas*, fr. *avives* (f. pl.), mlat. *vivolae* (13 jh.) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, later unser feibel. Woher aber das roman. wort? Aus *fabu* vermuthet

Adelung, weil diese drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das catal. wort ist *minovas* d. h. kröpfe.

Vizio *it.* fehler, laster, auch lüsternheit, in andrer form *vezzo* unart, dsgl. belustigung, liebkosung (*churw. vezs*); *viziato* verdorben, auch schlau, durchtrieben; *vezzoso* reizend; *avvezzare*, *invezzare*, wal. *invetzà* gewöhnen, *disvezzare*, wal. *desvetzà* entwöhnen. Span. *vicio* laster und lüsternheit wie *ital.*, überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; *vezo* gewohnheit; *vicioso* fehlerhaft, üppig; *vezar*, *avezar* gewöhnen, *des-vezar*, *malvezar*. Port. *vicio* laster und für die bed. üppiges wachsthum *viço*, entsprechend *vicioso* fehlerhaft, *viçoso* üppig (daher der städtename *Villa viçosa* d. h. in einer üppigen gegend gelegen); *vezo* gewohnheit, *vezar*, *avezar* wie span. Prov. *vici* laster und schlaueit GÖ. (catal. vergnügen JFebr. 38), *vetz* gewohnheit; *viziat*, *veziat*, *vezat* schlau; *vezar*, *avezar* wie span., *envezar* belustigen, und so altfr. *voisié*, *envoisier*. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an *vitium*. Man hat namentlich wegen der bed. gewohnheit auf *vicem* verwiesen, welches aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechsel ausdrückt und sich übrigens auch durch das genus (pr. lo *vetz* = *vitium*, la *vetz* = *vicem*) von unserm worte scheidet. In betreff der bed. üppiges wachsthum hat man an das *vb. vigere* gedacht, aber daraus war das sp. *vicio* nicht zu gewinnen. *Vitium* ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch *it. vezzo* angewöhnte unart, sp. *vezo* vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andererseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsternheit (noch fr. *vice* wollust); gewandtheit, schlaueit mag sich daran geknüpft haben, die auch Dante seiner *lonza*, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein altfr. adj. *viseus*, *voiseus* listig, das wörterbuch von Douai übersetzt es mit *sagax*, buchstäblich, wie es scheint (denn an *visus* ist doch wohl nicht zu denken), = *it. vezzoso*, aber mit der zweiten bedeutung von *viziato*, die sich wie aus *vitiatus*, auch aus *vitiosus* entwickeln konnte. Ferner findet sich ein altfr. subst. *voisdie* verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem adj. *voisié*, prov. gleichsam *vezadía*, zsgz. *vesdía*, *voisdie*, zu erkennen gibt.

Vogare *it.*, sp. *bogar*, pg. pr. *vogar*, fr. *voguer* durch ruder getrieben fortschwimmen; subst. *it. pg. voga*, sp. *boga*, fr. *vogue* lauf des schiffes, figürl. schwang, zug. Ein nicht unpassendes etymon ist unter voraussetzung einer entarteten form *wogôn* (vgl. unser nhd. wogen) das ahd. *wagôn*, mhd. *wagen* sich bewegen, in *wago wesan* = *être en vogue*. Die eigentliche bed. des roman. wortes ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: am rems et am vela s'en van a mays *vogar* LR. s. v., so noch franz. Es versteht sich, daß *vogare* euphonisch wäre für *gogare*, vgl. *vague* II. c.

Volere *it.*, pr. *voler*, fr. *vouloir*, wal. *vred* wollen, span. nur in zusammensetzungen vorhanden, wie *si-vuel-qual* für *quilibet*; von *velle* mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form *vol*, welche die form *vel* schon im frühern mlatein zuweilen ersetzt,

e. b. voleam in Cap. Car. Cal. Baluze II, 82, volerent in alten urkunden. Das ital. vrea, sbst. vreaire, ist den andern roman. formen vollkommen analog: volere zsgs. vlere vrere, diphthongiert vreaire, vgl. dieselbe behandlung des l im lomb. vorè.

Volto it. pr., fr. volte, vouite, wal. bolte, sp. bóveda (nebst pg. abóbada aus einer zweiten prov. form vonta entstanden) wendung, auch gewölbe; von volvere volutus, rom. voltus (im ital. und prov.), daher vb. voltare, sp. voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.

Z.

Zafferano it., sp. azafran, fr. safran, wal. sofrán eine pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farán (زعفران) Freyt. II, 238^a. — Aus derselben arab. wurzel (za'fara) sind auch diejenigen roman. wörter, die unserm saffor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie it. zaffrone, sp. azafranillo, pg. açastroa, fr. safran; dsgl. it. astiori (?), sic. ùsfaru, ven. asfóro (letzteres die fäden unter dem safran bedeutend), sp. pg. alazor, arab. uzfur. S. Weigand saffor 1.

Zagaia, azagaia pg. sp., fr. zagaie, allfr. arcigaye, archegaye, it. zagaglia wurfspeer der Mauren; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (chazeq lanzenspitze Freyt. I, 483^b). Man sehe dagegen Engelmann 69, Dozy 76 (bei letzterem wird es für ein wort der berbersprache erklärt).

Zanca it. sp., pg. sanco bein, langes bein, stiel, sp. zanco, lomb. zanch, ven. zanca steele, pr. sanca cothurn, wie Raynouard übersetzt (non porta soc ni sanca P. Vidal), sard. zancone schienbein. Dahin wohl auch pg. chancea sehr langer fuß, sp. chancelo pantoffel (vgl. den anlaut in chelo = zoelo). Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke (= Schmeller), besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori, Ant. ital II, 429, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des Cod. Theod., das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.

Zappa it. chiv., sp. zapa, wal. sape haue, fr. sape untergrabung; vb. zappare ff. Kommt es vom gr. ἀφανίζω grabtheit, ἀφανίζειν graben, so ging das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut ax in z wandelte wie in zolla aus dem alldutschen skolla.

Zatta und záttera it., sp. zata, zatara stoß; von unbekannter herkunft.

Zavorra it., wal. sabüre, sp. zahorra zsgs. sorra ballast, schiffsand; von saborra mit ders. bed.

Zeba it., sp. masc. chibo, chivo, fem. chiba, chiva, pg. chibo junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer machten (s. I. ausg.), ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter allerdings nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut

kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473^b. im alban. tzigjep (Xyländer) und tsjap. wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zavér.

Zebro it., sp. pg. zebra, fr. zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca it., chw. zecc, zecla, fr. tique ein insect, holzbock; vom nhd. teke, mhd. zèche, nhd. zecke.

Zediglia it., sp. cedilla, fr. cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canezon = cançon, czo = ço); dimin. von zeta.

Zelo it. sp. pg., in letzterer sprache auch cio für cilo, fr. zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher it. zeloso, sp. zeloso, pg. cioso cifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in ginggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziher) it. geloso, pr. gelos, fr. jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, sbst. gelosia u. s. f. eifersucht, dschl. fenstergitter, sp. celosia. Zsgs. sp. rezelar, pg. recear argwöhnen, sbst. rezelo, receo.

Zendale it. (sendale Barberino), sp. pg. pr. altfr. cendal, mhd. zendâl, zindal, nhd. zindel, auch it. zendado, pr. sendat, mhd. zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen vericandt, s. Ducange, Roquefort, Raynouard, span. auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára it., wal. tzenzariu, sp. zenzalo, altfr. cincelle 'labio' Gl. de Lille p. 12^b (Sch. 29), so auch ahd. zinzila, zinzala, mücke, schnake, vgl. alb. zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωτότος ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμυιδῶν Aristoph. Nub. 165), aber schon vorgezeichnet im lat. zinzilulare zwitschern, vgl. auch mhd. gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das port. rb. zinir, zunir sumsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo it., sp. gengibre, agengibre, pr. gingebré, fr. gingembre, wal. ghimberiu, mndl. ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom lat. zingiberi (ζῖγγιβερα), zinziher, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero it. sp. pg., zéro fr. das zahlzeichen null; vom gleichbed. arab. qifrou, çifron eigentl. ganz leer, s. oben cifra, worin das arab. ç (ص) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino it., pr. sebeli, sembeli, fem. sp. pg. cebellina, zebellina, fr. zibeline, mlat. sabellinus, sabellum, altfr. sable, engl. saible, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernem nordosten gekommenes wort, russ. sobol', serb. sâmur, wal. samâr.

Zibetto it., civette fr. zibethkatze, auch zibeth; morgenländ. wort, mittelgr. ζανέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. Span. gato de algalia genannt.

Zimbello it., sp. cimbel, pr. altfr. cembel lockvogel, lockung; vb.

it. zimbellare, *alt.* eimbellare *PPS.* I, 77, *pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler *NFC.* II, 7) anlocken. *Cymbalum*, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. *Altfr.* und *pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genaueres über die bedeutungen des *altfranz.* wortes, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

Zio it., sp. pg. tio oheim, *it.* zia, *sp.* pg. *pr.* tia (*pr.* sia *Leys* *fam.* I, 48) muthe; vom spätern *lat.* thius, thia nach dem *gr.* θεῖος, θεία. Die *ital.* formen zeigen schon die *Schlettst.* glossen 29, 58 patruus 'zins, fetirro' (vetter).

Zirlare it., sp. chirlar, chirriar, *pg.* chirlar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (fem. zitta) it., sp. chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender naturausdruck. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chuchoter zwitschern, *npr.* chita flüstern.

Zoppo it., sp. zopo, zompo, *wald.* zop (czop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, vgl. *altfr.* chope klotz; *vb.* *fr.* chopper (alt sopper) anstoßen, *it.* zoppicare hinken, *cat.* ensopegar straucheln; vom dtschen schlupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, vgl. auch *ndl.* sompe lahm, sompen hinken Kil.

Zote sp. pg., *sot fr.*, *sot piem.* tropf, pinsel, *wal.* šod hanswurst, *engl.* und schon *ags.* sot. *Cujacius* und spätere finden seinen ursprung im semitischen: rabbinisch schoteh stultus, s. *Buxtorfs Lex. chald. talm.* p. 2375, daher auch unser schote. Dagegen erkennt *Pictet (Ztschr. für vögl. sprachf.* V, 328) darin das *ir.* suthan dummkopf, schelm, betrüger, *solaire greek u. dgl.*, die er auf das sanskrit zurückführt. Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. *Theodulf bischof von Orleans* spielt in einem sendschreiben an *Karl d. gr.* mit dem namen *Scottus*, den er nach ausgehobenem c mit sottus in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . . hand dubium quod sonat, hoc et erit *DC. v. sottus*.

Zuccherò it., sp. py. azúcar, *pr.* fr. suere, *wal.* zehár, *ahd.* zucura, *und* zucker u. s. w., zunächst vom arab. sokkar assokkar *Freyt.* II, 334^a, worauf die *span.* form unmittelbar hinweist, dies vom pers. schakar *Vallers* II, 439^a, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wandte er nach Südfrankreich.

SEN. ALAN S. JONES

ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.

A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Abbaco rechenkunst, auch *pr.* abac; von abacus tisch, den man in seinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

Abezzo tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) buchstäblich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern *abieteus, abeteus oder abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf festiven beruhen.

Abrostino wilde weintraube; aus labruscum, *sp.* lambrusca, indem sie wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verändert ward.

Accertello ein raubvogel, wannenweihe; *dimin.* von accipiter.

Adonare unterwerfen, niederschlagen *Inf.* 6, 34: l'ombre ch'adona greve pioggia. Donare scheint nah zu liegen, aber inlautendes m ist nicht wohl in n über. Das wort ist gemeinromanisch, *pr.* adonar abgeben, überliefern, *sp.* adonarse, *fr.* s'adonner sich fügen, von donare: die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im *sp.* rendir zu reddere.

Agguessare beifügen *Inf.* 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'agguessa; eigentl. anweben, wie lat. adtexere, vom *ahd.* wifan weben. Des worts ursprunges ist das *longob.* wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, *vb.* guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber *Schneller IV*, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch *Aggesser* ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. *Génin, Réc.* *Ital.* I, 155, der es unbedenklich aus *it.* gesso (gips) entstehen läßt.

Agognare ängstlich verlangen; vom *gr.* ἀγωνίζω mit gl. bed. Das *gr.* ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto kropsvogel; von onocrotalus, stark abgeändert.

Aja tenne; von area, *fr.* aire, *pg.* eira.

Albaro, álbero schwarzpappel, *fr.* (in Berry) anbrelle, *ahd.* albari, *d.* alber. *Catal.* alba heißt überhaupt pappel, ursprüngh. wohl weißpappel, von albus, *sp.* albar weißlich; im *it.* albaro, eigentl. der weißliche, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben

gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form *albero* mit *albero* = *arbor* gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als *arbor* und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, *érhol* sowohl baum wie *castanienbaum*, weil letzterer dort der nützlichste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt *alba*, in der Provence die weispappel *aubra* (*aoubre*), in Piemont die schwarzpappel *albra*, *arbra*, die weiße *albron*, *arbron*, in Mailand ist *albera* die sitterpappel (it. *alberella*). Fast in allen diesen mundarten hat der generale begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit *br* gebildeten wörter nicht anschließen (mail. *érhol*, piem. *érbo* cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus *populus alba* stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) *albero* in *albulus* ihren grund haben, vgl. *dattero* von *dactylus*. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter *albera* die schwarze wie die weiße pappel verstanden.' Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fähnrich; besser vom sp. *alferez* mit abgestoßenem *z*, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte *alferus*, als von dem im latein. wenig üblichen *aquilifer* (für *signifer*), das eher *allifero* gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. *latjan*, ahd. *lezjan* aufhalten, goth. *lat-s*, ahd. *laz* träge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, *altalena* schaukel; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

Amatita, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigentl. blutstein.

Ammiccare mit den augen winken, blinzen; von *admiccare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen. unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *anniccare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. l. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *aneasesa* von *aneacudere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *cadere* (abhauen) braucht die *L. Long.*

Ancona, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. *εἰκόνη* (f.), woher auch wal. *icoanę*.

Arazzo, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt *Arras* benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. *raz*.

Arrogere arrosi arroto vrlt. einsetzen; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.

Asea lomb. präposition für lat. praeter; von absque, wie Cherubini und P. Monti mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. ansolver; nach dem lat. solvere jejunia das fasten unterbrechen, engl. breakfast frühstück, eig. fastenbrechen.

Asma, asima, ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἀσθμα). Daher ansimare 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare, ansare, das aber sicher aus anxius entstand = sp. ansiar heftig begehren. In diesen wörtern tauschen also asthma und anxius formen und bedeutungen, denn die einschlebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. asteptā. Von adspectare oder von expectare? Für ersteres spricht das subst. aspetto anblick, erwartung (adspectus), so wie die vergleichung des ahd. wartēn adspicere und expectare; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. ex in asciutto von exsuctus geltend machen.

Astio und aschio groll, neid, haß, vb. astiare, aschiare und adastiare grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen st und sch ist wie in fistiare und fisebiare (fistulare). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. astus list, verschlagenheit, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort asto schwerlich astio erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das mlat. asto animo in den longob. gesetzt geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. haifst-streit, zwietracht, ēþeg, ēþeþeia, āþōv, vb. haifst-j-an āþwīþesþai, āþlēiv, dann kaum war haifst-j-an ital. anders darzustellen als mit ast-i-are, vgl. unter bor-i-are und ahd. bur-j-an.

Attimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genaue bestimmung seiner dauer bei Pappas: hora habet atomos XXII milia.

Avacciare beschleunigen Purg. 4, 116. 6, 27, avaccio und accio vb. beschleunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offenbar ein participialium wie cacciare: abigere (treiben, drängen) abactus abactiare. Dahin auch das altcat. adv. yvac s. Chr. d'Escot.

Avale adverb s. v. a. ora, adesso, aval avale = or'ora; bei älteren stellen, wie Boccaccio, Buti und noch bei Lorenz von Medici, jetzt in Toscana auf dem lande üblich (Tommaseo). Woher? aus it. attuale (attualmente, actuellement) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl darf man it. eguale, als adverb genommen, zu grunde legen unter ung auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als adj. = aqua, als adv. = nunc ipsum, z. b. 'eben kommt mein freund'. Der sprache erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung im piem. eva aus aqua.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von ab anno (Ménage).

Avello steinerner sarg, moden. lavello, mail. havell u. s. w. geß

von marmor oder anderem stein; von labellam gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den scind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventure gedeihen ist von avvenire von statten gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) s. b. bei Dante Inf. 32: lingua che ehiani manina o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, s. b. unu rei (it. re) chi nos' è habu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chie. hab. Fem. wal. habë hebamme, altes weib, wie ungr. haba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohenschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltenuis im ital. zu palatalem c. Besser crinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in ders. bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovieh und vagh, romagn. bègh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als bacello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidewurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμψυξ βόμψυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco. parm. bog, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine alt. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badaluco tändelei, scharmützel, pr. badaluco, baluco, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco manulaffe (letzteres auch = badaluco, vb. it. badaluccare, baluoccare, baloccare tändeln, scharmutziern u. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare ent- gen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weih

also badaluc für badalhue; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore erblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in halluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte? Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugà.

Bajare, abbajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. bewirtung donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovosio, aber sard. arcu de donno den herrgottbogen, ven. arco de verzene liebsfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltins App. ad Prob. p. 445, wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. baucant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ehers in der thiersfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen flecken (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. hawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construierten das adj. aus dem arabischen, worin bālhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir sich beruhen lassen.

Barba (m.) ohcim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., barbe s. Borch, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. dsgl. it. barbano, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den ohcim

allein, es ist überhaupt ein chrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung lingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vis-lumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bás tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, erstickten zusammentrifft. S. darüber Dieffenbach, Celt. I, 193 und Monti. Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erbleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geschlossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. boc, fr. bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i hic, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreau, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériau lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet bekawitza schaf, von béknuti bloßen, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, Germ. elem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) um schrecken der kinder aufgestellt, dgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 394. 4. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός. Gleichbedeutend ist auch mail. littä, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlautende tenuis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breech. Schmeller I, 245, daher breehelin, berehlin, berlina? oder mhd. britelin zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre erweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehligbackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv berlingo stimmt in der that zum ahd. preziline kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, blusc; hilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem. gail schielen verwandt.

Bescio, bessu dumm; von bestia als adjectiv angewandt wie pr. pec gleichbed. von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, chw. besch-lar bloken.

Bettola geringe schenke, bettoliere schenkwirth; vom deutschen betteln, bettler, sagt Ferrari und ihm folgt Muratori. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo geld, aver bezzi geld haben; vom dtschen bazzen, bazzen haben; batzen ursprüngh. eine münze von Bern mit dem wappen der stadt, dem bären oder betz (oder von batze massa Grimm im d. wb.).

Biacca bleiweiß; vom dtschen bleich (Ménage).

Biante landstreicher; nach Ménage für viante von vjare wandern, das part. vians als subst. bei Apulejus u. a. Zu bemerken ist die parm. form bigant.

Biasciare, biasciare schwer kauen wie zahnlose thun, mummeln. Wie sich im engl. muffle mummeln und stammeln berühren, so mochte einem aus blaesus (stammelnd, die zunge schwer bewegend) gelciteten verbum blasare, com. blassà, die bed. mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, abbicare korn in haufen setzen; vom ahd. biga haufe, zumal von garben gebraucht, biga garbônô (karbônô) Graff, III, 324.

Bicciacuto zweischneidig; entsteht aus bisacuto, altfr. besaigu, von bisacutus in späterem latein.

Bieco, sbieco schielend, schief. Obliquus (oculo obliquo adspicere), das nach strenger regel oblico, bico geben mußte, ward behandelt wie plico. es gab bieco = piego, doch erwähnt Ménage auch eine form bico (im rein). Dante's plurale bieci Par. 5, 65, biece Inf. 25, 31, Par. 6, 136 erklären sich daher unmittelbar aus obliqui, obliquae, da ja qui que leicht palatale aussprache annimmt.

Bietta keil, sbiettare einen keil herausziehen; dunkler herkunft, mit bitta (thl. I) unverwandt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von bivira, mit schärfung des v zu f, vgl. fiasco I.

Bifolco bauer, der mit oxen pflügt; von bubulcus, f aus b wie in tafano u. a.

Biga piem. sau; ndl. big, bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia kübel, bigonzio (ven.) ein maß für flüssigkeiten; von bis congius, nach Ménage und Muratori.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelst des deutschen link?

Bioccolo flocke; von floccus, vgl. bonte für fonte (mundartlich).

Bircio blödsichtig, sbirciare blinzen, bereiloechio (herci-l-occhio) ein schielender; ungewisser herkunft, sicher nicht mit guercio, schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängend. Man darf etwa das ahd. bircan Graff III, 282, so wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. augig Hofer, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, nachschlag bringen.

Birro, sbirro scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.

Bisbetico wunderbar, phantastisch.

Bisbiglio geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; naturausdruck.

Biscia schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sei übergeht (camiozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bita unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, bisia stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisioce insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.

Bisdosso, bardosso ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.

Bizzocco, bizzoccone andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blitea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliehe lauten.

Bobò comask., bubù genues. getränke (in der sprache der kinder) Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weil davon abgewichen oder gehört besser zu γρῶμπεῖν glucksen, wohin auch bómbole fläschchen (γρῶμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noch sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.

Bociare kläffen; von vox, it. boce (Ménage).

Bolso herzschlüchtig (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. muu sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. poussc. poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. bültsi trockner husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulans' GProv. 54^a.

Bómbero pflugschar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.

Borchia buckel am pferdegeschirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von *bulla*, aber die herleitung daraus unsicher, da *bul-cula* für *bullacula* kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch ahd. *bolea* = lat. *bulla*.

Böria vermessener stolz, prahlsucht, *boriare*, *boriarsi* hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an ahd. *burjan* empor heben, mhd. *em-pören*. Andre verweisen auf *boreas* wind, daher aufblühung. Besser dünkte man an *vaporeus*, s. unten *brina*.

Borro und *botro* durch bergströme ausgehöhlter graben, *burrone* schlucht, moden. *budrione*, wohl auch berg. bresc. *buder* strudel; nach *Muratori* vom gr. *βόρος*, *βοργίον* höhlung. Man vgl. dazu das wal. *buture* höhle, den span. Ortsnamen *Val-de-buron* und das neupr. *bauri* abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. *boga*; wohl vom ahd. *hougâ* arming, mit geringer abänderung der bedeutung. Mlat. *bauca* 'armilla' *Papias*. Vgl. *hou* II. c. Von *boja*, wohin *Ducange* es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere vorgericht; vom fr. *blanc-manger* weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. *blämenschier*.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus *brandire* schwingen und *stocco* stange.

Bratta genues. schmutz, koth, daher it. *imbrattare* besudeln (*Imbratta* scherzhafter name bei *Boccaccio* Dec. 6, 10), *sbrattare* reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. *barna* gaul, *brnja* pferd mit einer blässe.

Brenta, piem. *brinda*, genf. *brande* weinsuß, dtsh. *brente*, s. *Frisch* und *Schmeller*, bräute bei *Stalder* ein hölzernes gefäß. *Grimm* hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. *brauca*, das in *brante* übergehe, entstanden, s. *Deutsches wb.* s. v.

Bretto vrlt. unfruchtbar, ärmlich. *Carpentier* erwähnt mlat. *berta* avis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. *bertauder*, man sehe *berta* I.

Brina, occit. *brino*, breino, mail. *prinna* reif, gefrorener thau. Die vernehmung liegt nahe, es aus lat. *pruina* zu erklären, wie auch *pruinosis* sich in *brinoso* erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form *borina*, woraus *brina* gar wohl entstanden sein könnte, vgl. *briceo* aus *boriceo*: den stamm *bor* zeigt dieselbe mundart auch in *borana* neben *burana* dichter nebel, und im walach. findet sich *bore* dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. *apor*: anlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und *aphärese* ist häufig genug: die walach. form *abor* hat sich von *vapor* fast schon

eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.

Bríndisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dir's d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindár. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kühle, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pie. bronehard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. embroncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlát. broceus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brüttsch mürrisch, brüttschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βρονή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblüßt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrolare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus experulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärung ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex. das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus cinem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Serrius sagt ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat boda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra, sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, al. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser kunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. bou-

Bulo ven. piem. lomb. rauser, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans; P. Monti übersetzt es auch mit zerbino (stutzer) und leitet es vom deutschen buble, dem auch das cimbr. pul entspricht, wogegen das mhd. buole frei ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit el voraussetzend, vgl. mlut. cum barehis et burelis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121^c und noll. buysseken Kil. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier *NFC.* I, 98; Roquefort führt auch busquer an.

C.

Caffo ungerade zahl: ginocare pari o casso ludere par impar; auch pr. cal 'voz indignantis' *GProv.* 40^b, in Berry casse. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungerade zahl die vollkommene, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß casso aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafaleo), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄριος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀριος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdruck: essere il casso heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich casso herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. mail. par, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. ouque, auch tie.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocaison, altfr. ocboison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.

Calabrone, sealabrone horniß; von crabro, bei Papias carabrio *animalis muscae similis*, im älteren mlutein seabro (*Graff* IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare verspotten. Beide formen haben dtsches nach, aber das vorhandene galiffan (ca-) *Graff* II, 205 gewährt keine deutung.

Calpestare mit füßen treten, *subst.* calpestio; *zsgs.* aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wahl. calpisar, *s.* pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calues 'curtum habens visum' 57^b, dsgl. Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs essen (Ménage).

Cànova vorrathskammer, weinkeller, sard. canàva; bereits in dem Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, *s.* Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere' iter Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ constructiert wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. causar *s.* cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinnig bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (intrans.) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, *subst.* it. scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der vichherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, adj. capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in caputulum, wie Pott in der abhandl. Plattlatein 357 bemerkt.

Caratello füßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp.* fr. carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, *zsgs.* aus dem it. carne fleisch und dem lat. imperativ vale, *s.* v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. *subst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt carnascialare, *subst.* carnasciale, nach Muratori, Ant. ital. VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lésare de carne bekräftigt wird. Aber dies dürfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-mlat. carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt ist, mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese c

ist. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-endas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der etnologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus navalis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit *a* für *e* der zweiten sylbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der sylbe *e* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder schon erloschen.]

Carpone adv. auf allen vieren; nach Ferrari zsgz. aus *quadrupedone*, einer höchst ungefügigen bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. *carum* nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anachronistischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* trucht ohrfeigen und das neupr. *carpi* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' und (füßen) bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* = *cavea*.

Casco alt, hinfullig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *casare* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *caseo*, entstanden sein, da aus infinitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *caseo* aus *caseo* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) existiert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister. vgl. den franz. geschlechtstnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden als der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provinzialen als landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (z. b. *Leo's* Gesch. von Italien I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *galdan* ererben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente* den lang. ges. 358.

Catasta holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

Cavelle und *covello* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu begründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf* hülse, spreu zu erinnern.

Ceffo schmauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, lachen; dazu formen mit radicalem *a*: com. *zaf* = *ceffo*, *zafà*, sic. *ciaffari* = *ceffare*, piem. *ciallù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa* tatze, wohl auch *taffo* in der bed. hüsher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammenreffende *ciampa*.

Wal. zepsi, wenn es hierher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schulmei; entstellt aus altfr. chalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus.

Cesoje (plur.) schere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceaspeta hängen bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ächt ital. aphacrese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333^a foricas latruas cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronom. von che ente (lat. ens entis), was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciama = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klappjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaea Anal. gramm. p. 44.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quac-rere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquidere von conquirere.

Chiappa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.

Chioceare schlagen, ahd. kloehôn dass.

Chiocciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coelea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiave von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiav-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papi-glione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. αἶψα ὑβρίζω schweinisch, das sich ohne zwang in siaceo ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cieigna blindschleiche; für cieiglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Cieiglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrari meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärang aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chic. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entstellt aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'ciancà, s'cincà.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'munich' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολῶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort). Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber

mit witziger auffassung auf *combagio* (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form *combaciare*.

Conciare, *acconciare* (woher *sp.* *aconchar*) *putzen*, *zurichten*, *concio*, *acconcio* als *adj.* hübsch. als *subst.* putz, wal. *conciu* kopfputz. Man stelle es nicht zum *altfr. cointer*: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit *i* gewirkten participialableitungen und kommt von *comtus*, *partic. con comere* schmücken, woher es schon *Ménage* leitet; die *franz. form* wäre *conser*. Auch *contigia* putz ist hier zu nehmen.

Congegnare zusammensügen; *mutmaßlich* für *concennare*, *lat. concinnare*, unter dem einflusse des *it. genio*, *pr. genh kunst*.

Corgere in *accorgersi* (*chw. ancorscher*) wahrnehmen, und *seorgere* 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. *Accorgere accorsi accorto* trifft in seiner flexion so genau zusammen mit *corrigere correxi correctum*, daß es aus *ad-corrigere* entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. *Seorgere*, das dieselbe flexion hat, wäre nach *Muratori* aus *excurritare* entstellt und dem ersteren *verbum* angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. *Seorgere* ist nichts anders als ein verstärktes *correggere*, dem die *bed. regieren* zukommt, woraus die *bedd. geleiten*, *acht haben* leicht erfolgen konnten. Von *seorgere* kommt *scortare*, *subst. scorta*, *fr. escorter*, *escorte*, *sp. escoltar*, *escolta*.

Corribo, *corrivo* leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, *costl*, *costinci*, *ortsadverbia*; von *eccu' istac*, *ecce' istic*, *eccu' istinc-ee*.

Cotesto, *cotestui*, *pronomen*; *zsgs. aus eccoti esto*, *lat. ecce' tibi este*.

Covone garbe, einfacher *lomb. cov*, *piem. chev*. Nach *Ferrari* von *cavus* hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von *cavus* in *covo* macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von *clavus* in *chivo*.

Crepore groll; sicher von *crepare* bersten, so daß es das berstewollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von *crotalum* (κρόταλον) klapper, *echi aus ti* wie in *vecchio*. *Sp. crotorar* muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, *crogiolare* dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit *ahd. chrose* geröstetes, welches *Graff IV, 616* als zweifelhaft aufstellt: *si* (oder *se*) und *gi* berühren sich z. b. auch im *it. asio*, *agio*.

Crojo vrtl. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, *pr. eroi*. Aus *erüdes* starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein. ihm aber mit *Galvani* (*Archiv. stor. ital. XIV, 343*) dessen *urform cruidus* (*eruius* *crujus*) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt. weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus *erud-i-us* (wie *bajo* aus *badius*) entstehen d. h. aus einer mit *i* bewirkten erweiterung von *erud-* dergleichen bei mehreren andern adjectiven unlängbar vorkommt, s. *R-*

gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (erudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γερώνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 2. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht g): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie cruceciare aus corrucciario; gegen u aus ö vgl. giaso und tutto, oder das mittelgr. χοροώνη.

Crusca kleie, chio. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori kannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schecz. krüsch, schicüb. grütsche, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. eruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfare, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten Gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die nord. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupüdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie stellt den schwanz hoch und beugt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cadretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. haute-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsch. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürsel, siglo bewegen), gr. αὐτοσπυγίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich plüere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' regio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dñsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es mit idem ipsus, aber ein n aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), wozu damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man sieht also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher hat sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' gleich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so

romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammensetzung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana GRoss. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion mallorqui, bemerkt aus A. March als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, stst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wurde. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jungferchen, ngr. νυμφίτζα, oder dem bask. andereigetta von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten doctes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. domus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

Fanello hängling, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärang aus faginus, *Etym. unders. p. 122*, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangssilbe in ist nicht italicisch und kommt auch in solto, seipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, quercus robur nach Nennich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammensiehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzoelo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffizes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm setzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt setzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu facia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra zwillich; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger fedcrartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scalmo scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. flap, cremon. flapp well; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flop lappen, nhd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flèpe lappen.

Fiavo honigwabe, dsgl. fale, fiare, für fiavale, fiavaro. Es kann

mit eingeschobenem $i = l$ von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. ahd. *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie it. *biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, poet. form für *ferire*, sp. *herir* ff., r in d verwandelt.

Fignolo hiteblatter; vom deutschen *fiene* kleine spitzige blätter im gesicht.

Filza schnur angereihter sachen, vb. *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *filitium* ableitete (Ferrari).

Fineo *venes.* name eines vogels, *fringilla*; vom ahd. *fincho*, nhd. finke. *Veneroni* verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino, infino partikel für lat. *tenus*; von in *finem* zum ziel, *fine* um ziel, vgl. *tenus* significat *finem* Festus. Auch der prov. mundart ist diese partikel bekannt: *fis* Gall. 110, npr. cat. *fius*, bearn. (veraltet) *fens*, so auch sard. *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine* via publica, de alia parte *fine* flumen u. s. f., s. Muratori s. v. *sino*, und diese form *fine* kommt auch im altital. vor.

Fiócina harpune; nach Ménage von *fuscina* dreisack; es wäre also entsteht aus *fóscina* mit eingeschobenem $i = l$ und verwandlung des *sci* in *ci*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *cacio* für *caseio* vorliegend. Das sard. *frúscina*, das mail. *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes r.

Fioeo wird von der *Crusca* und alten ital. wörterbüchern mit *roco*, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. Blanc Vocab. Dant.). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. Wb. I, 656. Aus den volkssprachen läßt sich über das ital. wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. *fiocchezza* ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe Alberti. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, lat. *raucus* mit prothetischem r (vgl. *rombo*, *frombo*) und wandelung des *fr* in *fi*, *fi*; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit Mahn p. 53 nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Rochevade* verzeichnet ein pr. *frauc* *faible*, läche, welches buchstäblich mehr mit *raucus*, begrifflich mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula* vulgo *fiscla* dicitur Gl. Isid. s. Ducange. *Fistulor* 'sibilo' Gl. Isid.

Fistella körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella* zsgz. *fistella*.

Fitta müßes unter den süßen sinkendes erdreich; etwa vom ahd. *flatti* erdsichte? vgl. chw. *fiecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus fr. *fougue*, adj. *fougueux*, vgl. npr. *fogo* gedrange: vb. it. *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. *fuga* heißt (außer flucht) lebhaftigkeit, z. b. des gesprüches. Mehr noch wird diese ansicht durch die

romagn. *cremon.* form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war *fuoca*, wenigstens *fuoga* zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. *viuga* für *it.* *foga*.

Foggia gestalt, art, *foggiare* bilden, gestalten; vom lat. *fovea* grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird. gepräge, vgl. *it.* *cavo* höhlung, form, gr. *τύπος* eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. *forge* ist um so weniger zulässig, als der Venezianer *foia* spricht. Es gibt freilich ein piem. *forgia*, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. *forgiai* entspricht in seinem gebrauch nur dem fr. *forger*, und ein subst. *forgia* fehlt hier. Die port. sprache hat *fojo*, die span. *hoyo*, *hoya* für *fovea*.

Fogna abzugsgraben, *fognare* das wasser ableiten; von siphon. vermuthet Ménage, gleichsam *siphonia*.

Foja brunst, hitze; von *fūria*. Auch chw. *foia* eiser.

Folata etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. *volata*, *volada*, *volée* flug, f für v durch einmischung des *it.* *folà*, *folla* gedränge fr. *foule*.

Folto gedrängt; von *folla* nach Muratori. Besser von *infultus* vollgestopft, daher sic. *'nfulta* = folto.

Forse, auch *forsi*, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von *forsan* (*fors-an*), worin es der endung an ergienge wie der endung am im *it.* *unque*. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in *forse*, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. *forsitan-s*, eine zusammensetzung mit dubitativem *si* (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. *forsi* schreibt, so liegt in seinem *ss* nur eine ihm eigne verdoppelung des *s* nach *r*. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung *fors-si* der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. *forcier*, latinisiert *forsarius* (statt *fortiarius*). eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. *coffre-fort*, von *forza*, *force*, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. *φορτίον* last, ladung.

Fra präposition; abgekürzt aus *infra*, vgl. *tra*.

Frácido, umgestellt *fradicio*, auch wal. *fráget*, weich, morsch, faul, von *fracidus*, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, *franare* einstürzen, herabrollen; wohl von *fragmina* asge. *framna*, wie *baleno* von *βέλεμνον*.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. *frasca*, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt. churw. *sfraskar* äste abhauen; in italischen urkunden *de silvis*, *frascariis* et *spinetis* HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur *frascario* das n. 98. Der Spanier nennt eine gerte *verd-asca*: sollte nun der Italiener

aus dem *vb.* *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein *sbst.* *virasca vrasca frasca* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das *adj.* *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? *Plur.* *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die *franz.* *redensart faire des frasques*.

Fratta zaun; von *gr.* *φράττειν* umzäunen, *ngr.* *φράττη = φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

Frignare (in *lomb.* *munularten*) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, *com.* *frigua* weinerliches weib, *cremon.* *krittelig* im essen. Vielleicht für *flignare* vom *dttschen* *flennen*, *schwed.* *flina*, *dän.* *fline*, *engl.* *frine* (*mdartl.* s. *Halliwel*), *vgl.* auch *piem.* *flina* *sorn*, *wuth.* Aus dem *dttschen* erklärt sich auch ganz einfach das *lomb.* *frigna* in der *bed.* *felsenöffnung d. i.* *grinsendes maul*: ebenso entstand das *altfr.* *flan* *schießscharte* (*öffnung in der mauer*) aus dem mit *flennen* *wurzelverwandten* *flans* *verzerrtes maul*. An *frignare* schließt sich *it.* *infrigno*, *infrignato* die *stirne* *gerunzelt*, *verdrießlich*, *dauph.* *se deifriná* *verdrießlich sein*, *vgl.* *fr.* *se refrogner*, *se renfrogner* die *stirne* *runzeln*, dessen *herkunft* aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* *hergeleitet*, für *refroigner* (*oi* aus *i*) *stehen muß*, *altfr.* *refroigner* des *narines* *DMec.* p. 288, 9.

Frisone, *frosone*, *frusone* ein *vogel*, *kernbeißer*; wird aus *frendere* *frons* *hergeleitet*, s. *P. Monti v. frisson*.

Frollo *mürbe* (vom *fleisch*). Man läßt es hervorgehn aus *frieulare*, es bietet sich aber eine bessere *erklärung*. *Caro fluida* *lat.* sagt so viel als *carne frolla*; aus dem *dimin.* *fluidulus* konnte *frollo*, *euphonisch* *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der *bed.* *kraftlos* paßt das *lat.* zum *lat.* worte.

Frombo *gesumse*, = *rombo*, s. *d.*

Frallare *sausen*, *rauschen*; *unsicherer herkunft*, vielleicht von *fluctuare* *icullen.* *tosen.* *dimin.* *fluctulare* *flullare* *frallare*, wie bei *frollo*. *Wal.* *thutorà* wäre alsdann dasselbe wort.

Frasco *dürres reisig an bäumen*, *fruscolo* *splitter*; *woher?*

Frusto *bissen*, von *frustum* *dass.* *Frustare* *peitschen* (schon in der *L. Long.* *al.* *frustrare*), *eigentlich*, wie *pr.* *frustar*, *zerfetzen*, auch *abnutzen*, *abtragen*, daher *sbst.* *frusta* *peitsche*; von *frustare* *zerstücken*.

Fucina *schmiede*; von *focus* *herd*, mit *Muratori*. Ebenso *ergieny a, ias o* *betrifft*, dem *stamme* *foc* in *fucile*.

Fujo nur bei *Dante* und zwar, nach der *Crusca*, in drei *verschiedenen bedeutungen*, *diebisch*, *nichtswürdig* und *dunkel* (*d. h.* *verborgen*) *vorherrschend*. Die erste *bedeutung* ist *leidlich klar*: *non è ladron nè io* *Inf.* 12, 90; dieses *fuio* ist eine *nebenform* des *ital.* *adj.* *furo* = *lat.* *fur* (*furus* *farius* *fajus*), wie *crojo* (s. oben) neben *crudo* *besteht*. Wenn knüpft sich die zweite *bedeutung*, man sehe *fur* in den *lat.* *webb.* die dritte *richtig* (*Blanc* *vermuthet* *gleichfalls fur* *darin*), so muss sie *andere quelle* haben, und hier paßt nur *furvus* *furyjus* mit *ungegewöhn-*
an ausfall des *v* vor *j* *furjus*, mit *üblichem* des *r*.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectivum gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

G.

Gaburo trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch (eu d. h. ü ist hier oft = it. u); vom ahd. gabüro bauer, che. pur, auch in fremden sprachen, serb. paúr, ungr. por.

Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nusschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von den Isidorischen galgulus 'baca, πυρίν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacea beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressenmuß. Von jenem leicht schon Grandgagnage I, 262 das wallon. gaille, gëie nuß, nusskern.

Gagnolare winseln; von gannire (Ménage).

Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der oben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu sicil. fischernetz; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Gángerho thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. ganguol. bei Hesychius γάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner d. sgangherare aus den angeln heben, py. escancarar angelweit öffnen.

Gara wettstreit; nach Muratori vom arab. vb. ghara beneiden, nach eifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weil natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer aufmerken.

Garbo *venes. trient., com. garb, gherb. cimbr. gerbo (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Grass).*

Gargo *verschlagen, tückisch, piem. gargh trüge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, trüge.*

Garzo (*garz*) *lomb. hers des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzocu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzolo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänse-distel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammenreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie carduus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. cardo bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.*

Gasto (*nur vorhanden im comask. gast*) *geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.*

Gattero und gattice (*m.*) *ein baum, espe.*

Gavigna, *gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. ονόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend gbindure, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, dass das vb. aggavignare unpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.*

Gelso *maulbeerbaum, abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatz zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. censu oder das genues. sausa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.*

Genia *gezüchte, sic. jinja; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hierher gehören.*

Gheppio *ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γέψ γενός geier, mit Ménage.*

Ghezze *schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γαυον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio gh = gy.*

Ghiaja *kies; von glare, altsp. glera.*

Ghiera *pfeil; vom ahd. gēr geschöß. Merkwürdig ist das piem. gajda, erenon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges speer, auch am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.*

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das *it. v* besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes *e* (oder *i*) in *o* zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, *Rom. gramm. I, 175.*

Gire gehen, ein im *präsens defectives verbum*; aus *de-ire* entstanden? so *lat. de-ambulare* neben *ambulare*. Oder sollte es, wie *gina* aus *agina*, abgekürzt sein aus *agire* = *lat. agere* in bewegung setzen, *agi* in bewegung sein, gehn, *gire* also für *girsi*? Man konnte aber *de-ire* sagen, um das einfache *ire* zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. *Gire* ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: *gir* im *Veltlin s. Biondelli 68.*

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, *gemellae*, aneinander gefügt in sich fassen, wie *Ménage* befriedigend erklärt. Auch das *fr. jumeau* hat *e* mit *u* vertauscht.

Glabra ableger, senker; von *clava* pfropfreis, vgl. wegen des *b* die *lat. form clabula.*

Gnaffè interj. meiner treu! aus *mia fè.*

Gnocco mehlkloß, *chw. gnioe*, *bair. nock* dass.

Goccia tropfen, *mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz.* Unmittelbar von *gutta* würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom *it. vb. gocciare*, zsgz. aus dem unvorhandnen *gotteggiare*, das dem vorhandenen *pr. goteiar*, *pg. gotejar* ganz analog wäre.

Gogna pranger, halseisen; vom *gr. ὄρνις* strick zum hängen, behauptet *Ménage*. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus *vergogna* schand. da auch das *sp. vergüenza* jener bedeutung fähig ist und *gogna* auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, gondola, daher *sp. gondola*, *fr. gondole* eine art nachen, gondel. *Venedig* nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denn *κόρυς* ein trinkgefäß bedeutet wie noch das *fr. gondole*. *Ménage* beruft sich auf eine alte glosse *gondus 'scyphus, patera'*, und *Huet* citirt aus einem scholiasten des *Juvenal* (*sat. 5*) *gondeia 'genus navigii'*, es heißt aber *'genus navis, quae gandeia dicitur'*.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. *sp. ganso*? Oder vom *venez. gozzo*, das dem *it. ghiozzo* entspricht?

Gora (mit offenem *o*) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 *Brun. p. 454.* Gewiß nicht für *gola* schlund, *moden. gora* (mit geschlossenem *o*), wie auch *Muratori Ant. ital. II, 1096* erinnert; man wird darin das *mhd. wuore* (*f.*), *schweiz. wuor* damm zum ableiten des wassers, *chw. vuor*, anerkennen müssen, so daß es für *guora* steht. Über das deutsche wort s. *Frisch II, 459*, *Stalder II, 458*, *Schmeller IV, 137*, *Ziemann 669*, *Müller im Mhd. wb. III, 825.* Die *venez. form* ist *gora*.

Gozzo kropf der vögel, *lomb. goss.* Zwei etymologien sind zu erwägen. *Muratori* ahnet darin eine abkürzung aus einem von *gurgel* geleiteten worte *gorg-ozzo*, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. *cenno I.*), auch ist ein *fem. gorgozza*.

den, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtische gosso
 re, canal, daher schlund, worin es früh aus z entstand. Die erstere
 larung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die
 nen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zu-
 mmensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle,
 guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächt-
 es gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed.
 gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag
 trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Graccia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino
 einkäufer; nach Ménage vom gr. ἀγοραστής zum einkauf gehörig
 oder von ἀγορά einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz,
 es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάρτα bau-
 chtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schoof; offenbar von gremium. Consonantiertes i in
 grembo kann kein h erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte
 grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo;
 die solche einschübung des b unter gleichen umständen liegt auch in
 scubiato aus comiteatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia
 vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen;
 ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer
 ratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd.
 grip ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia
 tenuis, der ahd. form kleh entsprechend. Comask. hat man für die-
 selbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch
 das aus clip (dtisch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot
 stein. Vgl. grès II. c.

Gretola stäbchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk,
 macht wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola
 auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Grieciare ein finsternes gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten,
 comask. agrizi knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr.
 griuer (II. c) d. h. vom ahd. grimizōn knirschen, verlangen. Subst.
 grieco, grieciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des
 wertes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben
 (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redens-
 art il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das
 grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hierher.

Grimo runelig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunelter stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt. Entsprechend stammt sbst. grinza runzel, grinzo runslig, aggrin runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, dschl. hochmuth, trient. grinta grim, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrann'.

Gromma weinstein; vgl. schweis. grumlete bodensatz, schrumms und grummel mit ders. bed. Galvani, *Lesion. accadem.* I, 88, blickt darin das cell. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόνγρος, fr. congré u. s.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grüzzolo haufe zusammengetrugener dinge, wal. gruz wohl deutscher herkunft, vgl. schweis. grütz gemisch von allerhand gesammelt. mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen whb., romagn. gvalchê) durch stampfen arbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walken. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, das gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, walcare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegen, sturm u. dgl. (einen woldan ritten). Über des deutschen wortes Ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in *Haupts Ztschr.* V, 498, vgl. Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, heze Truch. I, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich wanken nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. w. guoffola, vuoffola: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter bedeutung entwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hinfilâ? Der anlaut g = h (s. unten g) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdarth. (cremon. com. gudazz, berg. gbidás) zeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gōti priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, dass ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdarth. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. w. wehe, mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hūf, hūvo, wie schon Murmann meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garf (oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, fälsig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, ven. sguinzare, mail. sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdatl. dtschen witsen, witschen, vgl. die nhd. redensart wits was he weg *Brem. Wb.*, *Frisch v. wits II*, 453.

I.

Incettare waaren ankaufen, *subst.* incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (*fr.* acheter) enthaltenen *bed.* kaufen auf das *ital.* wort, wogegen das *pg.* enceitar die *lat.* bedeutung festhielt, s. *encantar II. b.*

Inerescere, rinescere *unpers. verbum*, verdrießen, *chw.* anersch; nach *Ferrari* und *Muratori* von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach *F. Pasqualino* noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das *lat.* inerescere sein, da es doch mit dem einfachen *it.* crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rinesce es wüch mir auf, wird mir zu viel, wie *nhd.* mich bevilt. Auch der *altfr.* sprache war dies *verbum* bekannt: mult li eneroist *Br. II*, 215. Darum kommt es auch im *franz. mlatein* vor: nomina concubinarum . . increvit hinc chronicae inseri *Fredegar*, s. *Ducange*; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat *Act. SS. Oct. t. I*, 468; reincrescere findet sich *Cap. Car. Calv. tit. 45*.

Indarno, adverb, frustra; aus dem *slav.* darmo, darum dono, gratis, s. *Grimm III*, 107. 108, vgl. *wal.* in dare zum geschenk, *altit.* a dono *PPS. II*, 79. Aber auch die *altfr.* sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem *ital.* herriühren muß: en dar oder en dart *SSag. p.* 68, *TFr. p.* 61. 96, *Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein *slav.* adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto ppropfreis, innestare, nestare ppropfen; von insitus eingefügt, eingepropft, daher *it.* insetare, und für ins'tare, zur meidung der harte, inestare, wie *Castelvetro* einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquirere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tuti-are von tueri tutus anzunehmen, wie es dem in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit al-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches statzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

Izza zorn, unwille; fügt sich zum *ahd.* hiza, *nhd.* hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, *com.* ezza, *altfr.* hesser, anreisen, besonders die hunde, paßt zum *nhd.* hetzen, *nhd.* hitsen, wie auch *ven.*

trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahha kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr λάκκος grube, loch, vgl. λαγή das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro statffindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. ámpola, com. ampòi, chr. omphelia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, himmelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; entsteht aus λανίσκος weißfisch (Ménager).

Lava, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap. lava regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.

Lavagna schiefer; vom dtschen leie, alts. leia Schmellers Glossar sax., ndl. lei (kymr. llêch, gael. leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch. ei = rom. a.

Lavaggio kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes handbecken (Ferrari u. a.).

Lazzo herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in lacidulus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, darüber Astarloa, Apol. p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Venetian) neben linguardo.

Leggio pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογιῶν von λῆγω.

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schlend. Im sard. bedeutet lerzu schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lire in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

Lessare kochen, sieden; mlat. lizare laugen, von lix lauge. bislessare wallen.

Letame dünger, auch altsp.; von lactamen, dies von lactare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: *simus . . . quod vulgo lactamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio ziererei; von delicia kostbarkeit. Lezioso altit. = *delizioso* Trucch. I, 69.

Lezzo gestank, lezzare stinken. Entstehung aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.

Lira eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.

Loja koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie Ménage meint, möglich von allavies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. lüntussa fett, speck, als vom fr. longe lendienstück.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompsch träge, hd. luntseh Frisch I, 628^b.

Loppa, lomb. lop (m.) hülse des kornes, spreu; nach Ménage vom gr. *λοτός* hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von Ferrari erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei Wrigand, II. 17.

Lucherino, ven. lugarin seisig; lat. ligurius, nach der Crusca.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit Muratori.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. luganighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenden der- selben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.

Lui raunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lanula.

M.

Macari, magari, magari (volksmäßig) interjection, utinam; vom gr. *μακάριος*; glücklich (neugr. *μακάρι*), vocal. *μακάριε*. In dem alten lied *o Cillo* hat es die bed. einer einräumenden partikel: *macara se do-*

lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macar ce, der Serbe makar, der Albanese macar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, man-gré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μαμαγία βρώμα ἐκ ζυμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco D).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apuljus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der nam des narren in den atellanen. Die volksthümlichkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccocciu nürrisch, maccisonzu duss., maccinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinã mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla ssgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάγδα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairi kneten.

Maggese brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majolica unächtcs porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Minage.

Malia hexerei, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl. 7, 28* ne vati noceat mala lingua futuro.

Mallo grüne nusschale; = fr. *malle* behälter?

Malta schlamm, *trient.* kalk, *chw.* maulta, molta mörtel; nach *Ferrari, Galvani u. a.* = lat. *maltha* mörtel, bergtheer. Auch der *Lombarde* hat molta, aber in der bed. von malta, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem goth. *mulda*, ahd. *molta*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eigentl. *gattommone* meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. *μῆμω*, mittel- und ngr. *μαῖμω*, wal. *moime*, *meimoe*, alban. türk. *maimun*, ungr. *majom* affe.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das mlat. *manicium* (von *manica*), plur. *manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, it. *quanto*, *paragunto*, sp. *guantes*, fr. *gants*, vgl. altfr. *gans* bei *Roquefort*, so auch pg. *luvas* trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. sp. *mangas* in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. *manciata* handvoll (handschuh voll).

Maniato pron. s. v. a. *medesimo*, stesso; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato* d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.

Manigoldo henker (sp. *manigoldo* bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen *Manogald*, *Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *mennî* (plur.) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III, 453*, so daß *managold*, *manigoldo* den mit dem halsbunde, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch roman. einfluß entstellt aus *Mano-* walt der des halsbandes waltet. Italische mundarten besitzen auch das ahd. *mennî*: com. *men*, genues. *menu* halsband des hundes; so wie das nhd. *man-* guld: com. *menegold*, mail. *merogold*, piem. *manigot* lattich. Für *men* haben andre mundarten *mel*, welches denn auf lat. *maelium* bezogen wird.

Mannaja beil des scharfrichters, lomb. *manara*, chw. *manera*; vom lat. adj. *mannaria*, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler glossen* geben *manneiras* für das dtische *partâ*; sonst findet sich im mlatein *manuaria*, synonym mit *dextrale*.

Mântaco und *mântice* blasbalg, vb. *mantacare* bei *Papias*: *folliis 'vulgo' manticum fabri*; von *mantica* quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt *mancha* gleichbedeutend mit *mantaco*.

Maragone taucher, lomb. *margon*; von *mergus*, das sich in *maragone* *maragone* erweiterte (vgl. *fagotto*, mit eingeschobenem *n* *fangotto*). Das prov. wort ist *margulh*, das port. *margulhão*.

Marasca sauerkirsche; neben *amarasca*, von *amarus*, auch *amarina* ant.

Maremma seelandschaft, altfr. *mareenne*, adj. it. *maremmano*; von *mare*

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsh. marone. Darin ahnt Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza psporfreis; von martius, weil das psporsen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. verbum *marcar* die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in μάτεον mazzo verwandelt haben würde: man müßte μάτός annehmen. Lat. matus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, s. *Wörterb. Frisch I, 652^a*, und mag eher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes matus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = μάτός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Illyriens verbreitetes, auch im sard. mauglia kinderschwarz (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheideform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI. 532^b, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. meléie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht drus-

tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nu aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche mēngol (Brescia) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella bingelkraut; von mercurialis, sp. mercurial (fr. mercoret Nennich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von mitis, woraus man ein neues adj. mitius (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, mail. nizz.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, wie das synonyme pineone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird cers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra suppe, minestrare die suppe anrichten; von ministrare aufragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e spezie oltramarine: adonea eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes eingeweide (sp. menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polypt. d'Irminon p. 302, auf menschliches eingeweide übertragen wie featum.

Mo. neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, cine andre mon 'in momentum' VI, 534^a, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio subst. von mucus, mucus, eigentl. vom adj. muceus, daher moccica und moccione pinsel, gimpel, wie gr. μύχος, πλενός, κορυζάς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschmarte. Span. moco hat die bedeutung von mucus und mocolaja, piem. moch, neupr. moue, mouquet die von moccolo.

Moco eine pflanze, wicke, moehus in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Munduald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II c.

Mungana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. mgeo, also eigentlich für mungana.

Morbido, mórvido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom rehen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. morbido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, *mlat.* morbilli; von morbus (*Ménage*).

Morfie tüchtig fressen, schroten, *slst.* morfia fresse. *maul*, *vb.* altfr. morfier *Carp.*; vom *ndl.* morsen, *nhd.* murpfen abfressen, s. über das deutsche wort *Frisch I*, 657. Otto 'murfus' lautet eine glosse des 10. jh., *Pfeiffers Germania I*, 115. Aber smorfia verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. *μορφή* gestalt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von myrtus, woher auch mirtillo heidelbeere.

Moscione, *ven.* musson, *dimin. romagn.* musslen, *limous.* moustie ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, *musca cellaris* bei Linné (s. *Morri Voc. romagn.*), daher moseione auch säufer bedeutet. Schon Isidorus kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant *12*, *8*, *16*. Mit bibio aber verwandt ist das *picard.* hiberon schnake, mücke.

Mozzo nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus *Graff II*, 995, vgl. mozolus *DC.* Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyen.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß es für monchio stünde, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erist auch conchylum in coehiglia einen ausfall des n vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulas in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Ducange*), worin mucchio seinen *mlat.* ausdrück gefunden zu haben scheint, und *sp.* mojon *II. b.*

Mumiar modenes. ohne zähne kauen; *ndl.* wammeln, *engl.* mumble (*Muratori*).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, *comask.* nástola, *wallon.* nâle band, schleife. *wal.* nastor knoten, knopf; vom *ahd.* nestila schleife u. dgl., *nhd.* nestel, wie schon *Ferrari* aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühnergeier, auch *dauph.* nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. *Schneiders Lat. gramm. I*, 364.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, *sp.* onique. *cat.* oniquel.

Nimo (in volksmundarten), *sard.* mit angefügtem s (wie *etwa* a

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronom.*, niemand, auch *wal.* nime, ninenea; von nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das *mhd.* knoeche. *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes cn duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokëie.

Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero zahl, *vb.* annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Frans.* nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni *pronom.*, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ognia aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil. *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volkmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerechnet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aibai *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἴποι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des *lat.* ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontàno *erle.* Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* annaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedàno auszusprechen scheint, zurückginge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filietum. Das *vencz.* wort ist onáro, das *mon.* olnizza nebst onisc, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Orafo goldschmied; von aurifex.

Orbacea lorbeere; für lorbaeca von lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Orticeo herb von geschmack; von αἶστος trocken, woher αἶστος herb (Menage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den *vrlt.* compositis wie allotta, alotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda sein konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abbl.*) rechte zeit, xaiþós, *ahd.* nohta frühzeit, *alt.* ötta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, otta, dem ganz die *bed.* xaiþós zusteht, könnte aus einem adverbialen otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182^a, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paùli) erwähnt Labrecq, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Rog.; ist das russ. paläsch, wal. păloş, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das sbst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das nld. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαι: so entspricht ocul. babái dem gr. βαβαι, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παπαζαζα gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parvus, da gutturales g mehrfach für r eintritt.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (Ménage).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Tagelangs hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gemacht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzon), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grundlag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor d

laubverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pecora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras; ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pègor den widder.

Pendice abhang; nach appendice (ī für ī) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Ménage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit Ménage.

Peritarsi (präis. mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail., bedeutet peritare, peritā schützen, taxieren, perito tazator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. Ménage bringt paunitare vor, iterativ von paunire (in s-paunire), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέσα; von πέσων, πέσαν lauch (Ménage).

Pévera, in einigen itbb. petriola, mail. pldria, romagn. pldarja, com. plédria, ven. impiria, bresc. pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzeute, peziante bettler; von petiens für petens wie altit. cag-gente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. ag. pediute kann dies bestätigen.

Pialla hobel, piallare hobeln; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. sard. piana oder prana d. i. piana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. axl, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in anderer form plola und so comask. piolet. Man ist bei letzteren an das lat. pial, nhd. beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im venez. ist daher pialla und la, piallare und piolare gleichbedeutend, hobel und hobeln.

Picciola stiel am obste, wal. picior fuß; von petiolus füßchen, obst- bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit ver-tem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im

inlaut gutturalis c: ven. picòlo, mail. picóll, piem. picól = pediculus *fußchen* zsgz. *peculus*?

Pieve landdechanei, *chuc.* pleif *pfarre*, *it.* pivano, *wal.* pleban landdechant; vom *mlat.* plebes *parochialkirche*, *plebanus*.

Pieviale, gewönl. piviale *vespermantel*; für piviale = pluvialis *regenmantel*, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in piova (*pluvia*) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Uebrigens ist *regenmantel* eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist *priestermantel* und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von *piusere* *pinsus*, gleichsam *pinsiare*, wie *pertugiare* von *pertusus* *pertusiare*; nicht von *pisare*.

Pigione *mietzins*; von *pesio* für *pensio*, ebenso *magione* von *mansio*.

Pignatta *topf*; von *pinca*, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt *sp.* *piñata*.

Piota braucht Dante *Inf.* 19, 120 für *fuß* oder *sohle*: forte *spingava* con ambo le piote, und so kommt es auch im *Dittamondo* vor, bei andern bedeutet es ein stück *rasen*. Ferrari, Ménage und andre *etymologen* leiten es auf das *umbrische* *plotus*, *plantus* zurück, wovon Festus sagt: *plotus* appellant Umbri *pedibus planis* [natos . . . unde et Maccius] *poeta*, quia *Umbri Sarsinas erat*, a *pedum planitie initio Plotus*, postea *Plantes* coeptus est dici. Es hieß also *plattfüßig* und aus diesem *adjectiv* oder aus dem stamme *plot* müßte das *ital. substantiv* genommen sein. Die auffindung eines *altitalischen* wortes oder stammes im *romanischen* hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliqua blenden. Ist *piota* nicht vielmehr die *ital. form* des *pr.* *pauta*, *altgr.* *ποι* = *nhd.* *pfote*, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch *piem* *piota* und *dauph.* *plauta* heißen *pfote*, *latzc.* Aber die *bed.* *rasenscholle* d. h. *plattes stück* einigt sich schwer mit der von *pauta*, leicht mit der von *plotus*. Oder entstand das *ital. wort* aus dem *adj.* *piatto* *platt*: *egl. com.* *piòt* fest getreten, *platt* getreten, *plòta* *steinplatte*, *mail.* *piòda* das Eine solche entstellung von *platta* in *piota* (nicht einmal *piotta*) ist aber für die *schriftsprache* nicht zu genehmigen; ob für die *mundarten*, bleibt dahin gestellt.

Pipistrello, auch *vipistrello*, *vispistrello*, *vespistrello* *flodermar* durch versetzung des s und r aus *vespertillus* für *vespertilio*.

Pitocco *bettler*; vom *gr.* *πτωχός* *dass.* Oder etwa von *pit* *gerim.* *woher lomb.* *piton* *arm*; aber die bedeutung schließt sich genau an an des *griech. wortes*.

Podestà *name* einer *obrigkeitlichen person*; verdient *erhebung*, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen *masculin* geworden; *pi* *podestat*, *poestat* *gen. comm.*, *sp.* *potestad*, *lat.* *potestas* (*im persönlichen sinne*) *feminin*.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. *poge* (m.); vom gr. *πόδιον*, dimin. von *πός* seil an dem unteren züpfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. *rampollare*; von *pullare* bei *Calpurnius Ecl. 5.*

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik *Murat. Ant. ital. VI, 592*) kropf der vogel, wal. *pung* beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. *puggs*, altn. *pungr*, ahd. *fung* cet., dsgl. mittelgr. *πύργη πονγγιον*, ngr. *πύργη*, aber aus welcher quelle?

Pontare, *puntare* auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. *pointer* die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. *pontar la lancia contro alcuno*. Mail. *pontà* hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (arctinisch) raum zwischen zwei furchen; von *πρασία* gartenbeet, nach *Redi, Etimol. ital.*

Predella fußschemel, fußtritt, mail. *brella*; gewiß vom ahd. *pret* = nhd. *brett*, trotz *Ferrari's* widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. *bredola* 'scabellum' im *Floretus*, aus welchem auch *Roche gude*, *Gloss. occit.*, es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino *pretto* vinum merum; durch syncope für *puretto* von *purus*. *Muratori* in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. her, *peralt*, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. *hairhts* *diðlos*, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in *pretto* neben dem geschlossenen in *puretto*; die verkennung des ursprünglichen *suffices* mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für *prio* von *prius*, etwa der gegenüber liegenden partikel *poscia* in seiner endung angebildet, keinesfalls von *prima* mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. *bula*, berg. bresc. *böla*, daher it. *bullaccio* *P. Monti*; von unbekannter herkunft, nach *Ferrari* vom lat. *apluda*, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. *polichinelle*; entsteht aus *Puccio d'Aniello*, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von *Acerra* in der *Campagna felice*, der diese person zuerst spielte. So *Guliani* im *Vocab. napol.* Nach anderer deutung ist *pulcinella* ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. b. *Hotza*.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. *pure* rein d. h. ungemischt, schlechweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich *pur*, man sehe

Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münse; so genannt, weil sie vier danari gill (Crusca).

Quercia, querec (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quereia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich ehereu = quercus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincee. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von rāxi, lumpenrock. im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raea homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. ragens, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimilation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtischen rüdel oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher dem dtischen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man

re für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres *il an* (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hdl. riffelu), so trifft dies zum *l. worte*: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich *sselbe wort* ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchēn, nhd. recken aus-
recken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall
care zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar
bringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht,
Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zuorn; vom gr. ῥεφῆ naht, nach Ferrari u. a., wonoben aber
sch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem.
a, chue. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso seiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man
an bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine
rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne
des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert
Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare
und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein
anderes romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in ab-
altare und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda
reptanz; vom ahd. ga ridan, mhd. riden drehen, winden.

Rifintare verschmähen, verweigern; ganz unverwandelt mit fiutare
machen, durch einschabung entsteht aus refutare, mlat. s. v. a. respuere,
hd. refudā, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch
fudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einschabung hinter f in
faecola für faecola.

Riga seile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom
hd. riga linie, kreißlinie, mhd. rihe = nhd. reihe (die wir uns eben so
wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto. di rimpetto. a rimpetto a qc. präposition, contra, gegen-
über: gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von
contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die
span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante
vgl. chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte
vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch ap-
petto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repen-
te (von repentir) reukauf, vertragsmäßige buße: it. porre a ripentaglio
also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße
wegen'.

Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 321.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die charw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im Elucidari.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione rom it. rocca selt.

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rego), sp. rabo.

Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtharlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥομβεῖν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoeischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bei. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. brōmian, hruomjan = nhd. rühen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, gesehen.

Romito einsiedler, einsam, sic. rinitu; von eremita.

Ronea lippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsage spieß Roques.

Ronzare summen; vom ahd. rīnazōn, mhd. rīnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schweißhute.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. encuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in charwälscher ruse, raose, u. vicentinischer aber erote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostaro wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. rōst (ahd. auch sem. rōstā), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128°. Die walach. sprache hat rostein rost, gitter = serb. roštily.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.

Rovello und rovella grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rudis identisch und im gegent mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis zweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so ital. das noch weiter abliegende radius, vgl. oben faja; erstere begriffet einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543^b, vgl. 'novus' Gl. Erford. 371, 43.

Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth geseichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher vorzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rûspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rávido rauh, uneben. Mit rábidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus flavido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, von Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entsteht aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assúa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguilixado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, p. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigenth. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-

reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo bettstelle, *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scaleo küchenmeister, vorschneider; vom *goth.* skalks, *ahd.* scale diener, auch im *it.* siniscalco und mariscalco enthalten. Ein *franz.* escalque bei Rabelais bemerkt Ménage.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von scalpere graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic.* scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, inf. scarfire scalfire, *part.* scalfitto? Enger noch schmiegt sich das entsprechende *sard.* scràffiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (*vgl.* finito, *adj.* fino) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist calterire ritzen, die haut aufritzen, dessen *part.* calterito der *bed.* von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare brandmarken, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchstabens auf laula für lauda, aldace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit a zur seite stehen, cauterire aber nicht vorkommt, und daß es selbst wenn es vorkäme, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. scalpere heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des *subst.* sculptura entstand sculpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus *it.* scaltrire mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rosso e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, sein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαυρός zu γλάρειν. Für die erste bedeutung von sculpturire, worin es bei Plautus *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (*al.* scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmählt. Anlautendes s fällt zwar sonst im *ital.* nicht weg, aber der gleiche wech zahlreicher wörter mit und ohne s *impurum* (sguardo, gnardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: *altsp.* escaldrido = *it.* scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido, *wald.* scautriment Hahn 599 = scaltrimento).

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem *mhd.* schrapfen, *bair.* schrafen, *ndd.* schrapen kratzen, zusammenkratzen (*vgl.* escarbar II. b), als dem *gr.* οξαργαστα, da betontes a im *präz.* scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, *chw.* scatla = *hochd.* schachtel. Schon Boccaccio braucht

Das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schafstel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urheille schon der alte Frisch II, 155*, oder aus dem ital. worte, dem es nach Wackernagel, Umddeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. seatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschlebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann. vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern. pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auscerlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an discernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpere zerreißen; für scerpere von discernere. Churw. scarpar, u. scarpā von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (oxidior) Fitrur, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen auch hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerōn muthwillig sein? Vgl. Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia fülle; vom ahd. klackjan schlagen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. éacher (s. quatto 1.) ganz verwandt.

Schiaffo maulschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersteren das ven. veron. mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafā schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclame (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiarea scharlei, scharlachkraut, *salvia horninum* L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und alldutschen formen *selaregia*, *selarea*, *selaviola*, *scareia*, *scaralega* nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. *esclét* GO., limous. *esclé* mit ders. bed. chw. schliett nichtswürdig; vom goth. *slaihts*, ahd. *slēht*, mhd. *schliht*, schlecht. Das neap. *schitto* hat, gleich dem noll. *slechts*, die adverbale bed. 'nur' (schlechthin) entwickelt, so auch churw. *schiett* (bei Conradi), vgl. it. *pure* von *purus*.

Schioppo, umgestellt *scoppio* krach, knall, feurgewehr. dimin. *schioppetto*, *scoppietto*, daraus sp. *escopeta*, fr. *escopette* stutzbüchse, vb. *scoppiare* knallen, platsen, zerspringen, letzteres in der L. Sub.: *si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter selaps-verit* 'vorbei geschossen'. *Persius* gebraucht *stloppus*, woneben auch anlesart *selopus* angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: *nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas*: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem *sti* zu *sehi* ward, vgl. *fist'lare* fischiare. Eine dritte ital. form *stioppo* ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lectur *stloppus* zu fassen, da *sehi* häufig in *sti* übergeht (*stiaffo*, *stianto*, *stinco*).

Schippire entweichen; offenbar ein deutsches wort, für *scilippire* mit unvermeidlicher unterdrückung des *l*, mhd. *slipfen* (ahd. *slipfjan*, *selipfjan*?), noll. *slippen*, ags. *slipan*, engl. *slip* gleiten, schlüpfen, weg-schlüpfen. Nach 1. conj. comask. *slippà* mit gl. bed.

Scialaequare verprassen, *scialacquarsi* zerfließen; nach Ménage aus *ex-adaquare*, nach andern aus it. *scialare* und *acqua*.

Scialare aushauchen; von *exhalare*, sp. *exhalar*, ital. auch entsteht in *asolare* keichen, gleichbed. mail. *esalà*.

Sciarra schlägerei, *sciarrare* zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. *scharr* bosheit Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbums widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. *zerran* zerreißen, mhd. *zar* riß, woher it. *ciar-rare*, sodann mit prothetischem *s*, wie oft in deutschen wörtern, *s-ciar-rare* werden konnte.

Sciatto plump, ungestalt; zsgs. aus negirendem *ex* und *aptus*, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp. *chato* stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. *sciatt* dick und kurz? S. *piatto* I.

Scilinguare stammeln; zsgs. aus *ex* und *elinguare* der zunge berauben.

Sciocco unschmackhaft, albern; von *exsuccus* saftlos.

Scioglieri, *sciorre* *sciolsi* *sciolto* losbinden, lösen; dsgl. *discioglieri*, *disciorre* *disciolsi* *disciolto* lösen, schmelzen. Ersteres von *exsolvere*, darum sard. *isolvere*, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von *dissolvere*. *Ascioglieri* lossprechen, von *absolvere*. Die behandlung des *v* in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in *risolvere* *risolsi*, *assolvere* *assolsi* vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. disipar. Ebenso scipuare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.

Scipido, sciapido fade; von in-sipidus, in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lich ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scordare demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher sbsl. scorno.

Scosso (nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scōz. Dasselbe wort ist das wallon. bō für hot, nld. schoot.

Scotolare flachs schwingen; vom ahd. scutilōn schütteln, vgl. wal. sculurā schütteln, beuteln.

Scotta molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = strieta u. dgl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-seranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Sericcio, serciciolo raunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain. stresch (bei Nennich). Griech. xεῖς, ags. seric, hd. schrick, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von securis, wal. secûre, sp. segur, and. seguri.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdruciololo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúxulo; vom ahd. strūhhāl strauchelnd (nicht zu belegen), eb. mhd. strūchelen, nhd. straucheln. Die normale bildung wäre sdruciololo gewesen.

Ségolo kleine hacke, von secula sichel.

Sema. sem comask., semma mail., adverb für it. ora, volta, z. b. *ad sem l'altra volta*, semma vun, semina l'olter or l'uno, or l'altro; m lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum, it. auch serpillio, rollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimilirtem anlaut zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocals nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκαμβός kauern (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schleim, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene scheibe. Das sic. sealembro, wohl für selembru selembru (romagn. sgalembro), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muss sein das synonyme schimbescio, schimbescio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, rauber; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa waldschnecke s. Ferrari, com. sgnepp, auch wal. ānepp (m.); vom ahd. sneppa, sneppa, nhd. schnecke.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefeit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, nhd. zwanken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschubung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winisch schief; vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu erhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entsteht aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen wird. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der it. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirme seide.

Slitta schlitten; vom ahd. *slito*, kaum fem. *slitâ*. Daher com. *slitigâ* gleiten.

Smacco schimpf, *smaccare* beschimpfen; vom ahd. *smâhî* schmach, *smâhên* schmähen, gering werden, *smâhjan* erniedrigen. Das doppelte *cc* statt eines einfachen *c* oder *g* rechtfertigt sich mit *ricco* von *rihhi*, *taccola* von *tâha*. Davon zu trennen ist *smaccare* in der bed. matsch werden, s. *macco* I.

Smalzo venez. butter; vom dtschen schmalz.

Smânia tollheit, *smaniare* toben; von *manîa*, gr. *μανία*, auch it. *mania*.

Sóffice weich, geschmeidig; von *supplex* demüthig, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. *souple*, dessen form zu *supplex*, dessen begriff zu *soffice* paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *Ice*, läßt keine andre wahl zu.

Solcio sulze; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch pr. *solz*, sontz 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. *Solcio* ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf *a* gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne *a*.

Solleticare kitzeln; nach Ferrari von sub-titillicare, also umgestellt aus so-tellicare; nach Muratori umgestellt aus sollicitare sc. digitis. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellicare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione zeit der hundstage; sub *leone*, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo locker. Der lat. ausdruck dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo* *sollo* entspringen, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt assimilation des *tl* zu *ll*. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, *sotteccchi* adverb, versthölerer weise; nach der *Crusca* von *sott'occhio*, was die venez. form *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, *soatto* leder zu riemen; vom lat. *subactum* in der bedeutung gegerbt.

Spaccare spalten, *spaccarsi* bersten; vom mhd. *spachen* bersten machen, spalten, bair. (intrans.) bersten, nhd. *spaken* dass. Das subst. ahd. *spacha* ast, scheid fehlt dem Romanen.

Spago, bindfaden, ungr. *sparga*. Nach Ferrari von *spartum scil* oder schnur aus einer gewissen pflanze (sp. *esparto*) gedreht, woraus *sparticus* *spareus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drāt* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare aufsperrren. *Palanca* it. pfahl, stakete, s. *pianca* I.

palancato pfahlwerk besonders zum schutz eines stadtthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar ausbreiten z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto erker, plur. spaldi vorspringender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtischen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnere auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen; in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori: jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärang aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Diac. val.

Spèndere ausgeben, von expendere, sp. expendere, woher auch unser spenden, schon ahd. spentôn; spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spesa, hieraus unser speise, ahd. spisa, churc. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spigolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheibchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzer oder scharfes), venes. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch von veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. cho. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spiccare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda brustwehr, ufer, rand; von sponda. fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; partic. von sporgere, lat. exporrigen hervorstrecken. Sportello thürchen deutet Ménage aber aus porta.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. spanga, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganz ab-lautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen

det. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, *chw.* *sbrinzlar*, *eco* neben *sprocco*.

recare verschütten, verschleuden. *Latium* scheint kein *etymon*.

Oder soll man, gestützt auf *gemere gemicare*, eine ableitung *pergere besprengen, verschleudern*, daher *spergiare*, sodann mit *lich harten syncope spercare sprecare* annehmen? Da es erlaubt *logisch gleichartigen beispielen anderer sprachen zu argumentieren*, man das *ags. sprec* zweig, *engl. sprig*, heranziehen, von welchem *liche verbum* stammen würde, wie das *sp. derramar* zerstreuen, *iden* von *ramus* stammt; ein *ital. subst. spreco* fehlt. Endlich *deutsches verbum spreken besprengen* (d. i. ausstreuen) in *be-
u* folgern aus *obd. sprecklicht besprengt*, *mhd. spreckel* *haut-
nd* ändern.

squarciare zerstückeln, zerreißen; *buchstübl. viertheilen*, von *ex-
(it. squartare, fr. écarteler)*, erweitert in *ex-quartiare*. *Neap.*
aber hat schon an und für sich die *bed. von squarciare*.

quittire zwitschern, schreien; vgl. *bair. quitschen*.

stappa it. chw. stegreif; vom *ahd. staph, staplo* schritt, tritt, woher
ist das spätere *lat. stapia*. *Abbl. sind staffetta, sp. estafeta, fr.*

cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt, nach
dschl. staffile bügelriemen, *staffilare* mit riemen peitschen, *staffi-
fr. estafilade* schmarre.

aggire in beschlag nehmen, auspfänden, *dschl. anhalten, hemmen*,
bequester. Nicht etwa von *status* oder *statio*, da sich kein *verbum*
annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechts-
entscher abstammung sein, von *stätigön sistere, hemmen, oder von*
stātān) fest machen, heften.

stainbecco, das *ahd. stainboe*, *altfr. umgekehrt boue-estain, chw.*
h, s. Ménage und *Le Duchat*.

stamberg schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen,
ches wort.

stecco dorn, *stecca* stab, *scheit, stecchire* verdorren; vom *ahd.*
sterken, stachel, noll. stek sprosse. Vgl. *étiquette II. c*.

stentare zaudern, darben, *chw. stentar mühe haben, it. stento noth*,
est, chw. stenta; von *abstentare* für *abstinere* sich enthalten,
iden. Dahin auch *bistentare, bistento, pr. (von tentiare)*
bistens, altfr. bestancier, bestans.

istesso, *istesso*, *pronomen*; von *iste ipse*. Diese abkürzung von
sich schon in den besten *lat. handschriften*, worin man *'sti*,
'stoe, 'stunc liest. S. Corssen, *Lat. aussprache II*, 82, 83.

stiga hühnersteige; vom *ahd. stiga stiege, steig*, nicht vom synonymen
stith. staiga, welchem ein *it. staga* entsprochen haben würde.

stimare uofür halten; von *aestimare*, im *präsens* mit *fortge-
scent stimo, estimo*. Die form *stimare* im ältern *mlatein*, s. *Gil.*
p. 145^b.

Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* sebinea *schienbein*; vom *ahd.*
skinko *röhre, flöte, mhd.* schinke *bein.*

Stio, lino stio art lein, der im märz gesät wird; nach M'nage von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.

Stovigli, stoviglie irdenes geschirr, küchengeschirr; nach Muratori vom dtschen stube d. i. küche; besser vom ahd. stouf = altn. staup. ags. steap becher, schale, dimin. ahd. stoufilî. Dahin auch altfr. esteu Chevallet I, 440.

Straccare abmatten, stracco für straccato erschöpft; *vermuthlich vom ahd. streccan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch prov. estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estragnar.*

Strale (m.) pfeil; vom ahd. strāla (f.) mit gl. bed., oder besser, denn strāla würde sein weibliches a auch im ital. nicht aufgegeben haben. vom mhd. strāl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von stracjen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.

Strappare *ausreißen*, strappata *riß*, ruck, *sp.* estrapada, *fr.* estrapade; *vom* *obd. (schweiz.)* strapfen *ziehen*, *nhd.* straff *fest angezogen*
Vgl. estraper II. c.

Stratto seltsam, wunderlich; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.

Straziare mishandeln, strazio mishandlung, zerfleischung u. dgl.;
von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war
dieser meinung.

Strillo lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.

Striscia streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispieldlose nominativform (strixa) voraussetzt, oder in das dtsche strich, da dtsches eb sich nie in it. sei wandelt: nur ein ahd. verbum strichisôn würde genügen. Logisch paßt atriscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.

Stronzare beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur stronzere detruncator). Subst. stronzo, stronzolo runder durrer koth. altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück v. Schmeller III, 688, nld. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt. abfall, wergwurf (dunkler wurzel).

Strozza kehle, strozzare ersticken; vom ahd. drozzâ gleichbedeutend mit ersterem.

Struffo, strufolo *haufe lappen*; wohl vom dtschen strupf etwas *gerauftes*, ahd. stroufên *rupfen, abstreifen*.

Straggere zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatusfüllenden j in destruggere.

jere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. *S. Rom. gramm. I, 179.*

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stuzzà, chw. stuchar; vom deutschen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von subula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von sucus, succus saft, s. saco I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das subst. succhio, nicht von subula, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von sucula eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für súvero von süber, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. pavo. Im ven. und cat. suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von axungia wagenschmeer, vgl. die venez. form sonza (z = lat. gi), mail. songia.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori).

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. svegliare wecken = lat. evigilare (s. vegliare I.); in der zweiten leitet es Pott, *Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192*, überraschend vom goth. sveglja *arhlēts* pfeifer, ahd. *suegalā* pfeife, gegen welche deutung die einwende einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von exvellere für evellere.

T.

Taccola elster, taccolo, schäkerei, taccolare plaudern; vom ahd. *tāba* cornicula, wie schon Graff s. v. annurkt, oder vom unvorhandenen *tābala*, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I³, 131.

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie pedica von pes, so dieses wort von talas knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus sottana, lat. gleichsam subtana, subanea, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende comask. trana (sofür auch troua) aus sotterrana, subterranea gedeutet werden: beides nämlich laßt die ital. sprache eine unbetonte anlautsilbe schweigen. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte taniere?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpäre die flügel stümpfen; woher?

Tättera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nidd. taltern setzen, ahd. zatâ zotte.

Teechire, atteechire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. thei-han, alts. thihan = ahd. diban, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch o dargestellt werden. Diesem tee-chire entspricht altfr. tehir (vgl. it. geechire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehir Eracl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymninus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. timalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlüssener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim. nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist ipsum. antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giu und giuso. su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Tiechio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit tiechio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάγι, russ. towâr leder, s. Diefenbach. Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als subst. scheibe, tondino reis, teller (auch ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Toufano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgis 'wag vel tumphilo' Gl. Ithab. 954^b), nhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens laßt sich das wort betreffen: spr. toumple, altpr. tomplina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'secro' (schermaus). Roma. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, subst. tozzo runken brot u. dgl. Ent- ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es ents

aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816). vgl. auch *hd.* stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das *ital.* wort eigentlich *stozzo* lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des *s impurum* ist einzuräumen, s. oben *scalterire* und vgl. ferner *it.* *pasmo* für *spasmo*. In dem verwandten *stuzzicare* hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von *intra* wie *fra* von *infra*.

Tralce, *tralcio* weinranke; von *tradux tradūcis* dass., verwandelt in *trancis* (s. *Ducange tranex*) wie *perdicis* in *pernice*, sodann in *trance* *tralce*, *lomb.* *trosa*.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins *prov. span.* *franz.* übergegangen); von *transmontanus* über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im *plur.* üblich) stelze; vom *dtshen* *vb.* trampeln, *nord.* *trampa*, dies vom *goth.* *trimpan*. Desselben ursprunges ist *pr.* *trampol* getrappel *GO*.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, *strascinare* und *strasciare* schleifen, schleppen, *subst.* *strascino* und *strascico* schleife; mutmaßlich aus dem *pr.* *traissa* schleppe (*schleppnetz*), *trassa* spur, s. *tracciare* I.

Trastullo zeitvertreib, *vb.* *trastullare*; vom *ahd.* *stulla* zeitpunkt, stunde, nach *Ménage* von *transoblectulare*, nach *Ferrari* von *interlusitare*, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, *ahd.* *stunda*, 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das *altsard.* *istunda* zeitpunkt *Spanu Ortogr.* I, 171 und das gleichbed. *cat. estona* (vgl. *segona* aus *lat. secunda*) wird sich schwerlich ein anderes *dymon* aufzeigen lassen.

Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen unherzieht: *che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brued, eh' ell' era la tregenda Pulci Morg.*, daher die *redensart* *andare in tregenda* con le streghe mit den hexen fahren; von *trecenta*, als ausdrück einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das *ital.* wort gleichfalls vorkommt (*Alberti*).

Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen *verbum* *trecken*, *trecken* ziehen, schieben, da deutsches *ch* oder *k* nicht zu *ital.* *g* wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, *trahca* wagen ohne räder zum dreschen des getreides: *tribulaque trahaeque et iniquo pondere rasti Virg. Georg.* I, 164, romanisch ausgesprochen *traja*, mit einem im *ital.* allerdings seltenen umlaute des *a* in *e*.

Troglio stotterer; vom gleichbed. *pr.* *τραγλός*.

Troufio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom *gr.* *τρυφή* hoffart, woher auch *wal.* *truffie* und *vb.* *trafi* sich aufblähen.

Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem *s* *stroscio* gemach von fallendem wasser, *strosciare* herabströmen; buchstäblich das *goth.* *za-drausjan* herabstürzen, *nhd.* *dreusehen* gleichfalls von regengüssen gebrauchl. *nhd.* *drusen*, s. *Diefenbachs Goth. wb.* II, 643. Das *ital.* wort setzt eine form mit anlautender *tenuis* voraus.

Truogo, truogolo, wal. troc mulde; ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc *Eract.* v. 4443 u. 4608 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.

Tuffare eintauchen; vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.

Tuorlo, torlo dotter; von torulus muskel, fleischige stelle (naher hufte theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.

U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben obviam bestanden haben könnte. und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des weges entgegenkommendes vorzeichen) entsprechen. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwill, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriff: haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alieni. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimm. von vannus; moden. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e ereicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren be

ingen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, üben sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* mit werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt Liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. *παῖος*, wie Muratori will, vom dtischen fch: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell farzlecktig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. *avvampare*; von *vapor* mit abgestossenem *e* in *sarto*, *pepe*, *cece* u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* m 591. Eine form ohne eingeschobenes *m* ist *vapa* PPS. II, 32, m. *vape*, wal. *vepâe* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerei kann von hierher sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (f aus v, s. he II. b) liegt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. *vambée* thurloke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* treffen, subst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße vander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit *l* betrifft, *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der weid. bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung beine. Schon die Isid. glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes glossar *varicat* 'divertit vel ambulat' Class. auct. VI, 550^a.

Vasca kufe: *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte *bascanda*, germanisch an waschen erinnern; *Hervas*, Catal. *delle lingue* p. 207, zerlegt in das bask. nicht vorhandene *u-asca* wasserbehälter. Es kann aber, *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu erweisen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *vegia* (s. *veglia* I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von *vehes* fuhre, fuder, gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen *g* oder *j* oben *aggere*. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' *Featus* zurückleiten lassen.

Ventävolo nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

Vermèna schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *anone*, gr. *ἀνώνη* gemach für männer, von *ἀνή*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-ou verone*.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch altit. *vernullo* PPS. p. 362, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumag.* p. 491 (v. 882); mlat. auch *verullus*, *verhullus* das. p. 288—290 (v. j. 853); mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*

aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder *it. nè pure uno*. Verwundlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das *it. veruno*, s. *veaus II. c*; auch das wal. *vre* in *vre-un* u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut lutein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (*leggenda* u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo *II. 262*.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. *vie più duro* weit härter. Ist es vom subst. via weg, daher streeke, weite, langer; aber via kann nicht das maß des weges, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani respekt. *Archiv. stor. ital. XIV, 364*). nur müßte man in dem ital. worte nicht wie er will, den ablativ (denn *vi durior* gibt keinen passenden sinn, sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. *beaucoup plus dur*. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. *vive*, das leicht in *vie* syncopiert werden und seinen anlaut wie andre wörter dieser classe (*pria, senza*), auf a bilden konnte. *Vie durior* wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. *vivo* entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriolare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das subst. *viglio*, wofür aber nur *vigliuolo* üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinechiare umwinden. vgl. *vinculatus* bei Coel. Aurel.

Vineido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido von viscidus klebrig, zäh: pane vineido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. *biscida*, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus im wal. *veasted* zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinechio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum (s. oben), so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vineum vorzusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergero ersi erto, tingere tiusi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hold, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void, lomb. voeuid (vöid), sard. boidu, boitu leiten auf das altfr. vait = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehohlt' bedeutet hatte (s. volta I.), d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch umwerfen heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voltare PPS. II, 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

Z.

Zaccaro, zacehero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. zabar, mhd. zaher tropfen (nhd. zähre), tropfen pech, harz, wie auch gr. ζάχαρ? Venez. mit l zàcola. Dieselbe bedeutung hat pillacchera (mit combinirtem suffix) von pillola pille, kügelchen.

Zaino schäfertasche, sp. zaina; vom ahd. zain rohr oder zainâ korb. Zana korb; vom ahd. zainâ dass.

Zanco link; ohne zicifel für stanco matt, link, wie zambecco für stambecco. Es findet sich auch im prov.: sanes 'sinistrarius' GProv. 43^a, sauca 'manus sinistra' 63^b.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. zand, zan, nhd. zahn, herühren; da aber auch sanna daneben besteht und der deutsche anlaut auch im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambaco, zavorra, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für ein gefletschten zahn selber nehmen. Auch seana findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für Gianni d. i. Giovanni, s. Ménage Orig. ital. I auch Mahn p. 123.

Zazza, zázzerä langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zolt; vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze, vom arab. sekkah prägstock Freytag II, 382^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfsprossen, adj. zeppo voll grpsprosst. Von cippus stamm, psahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibib, s. Rüdiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo züpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. nhd. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freytag I, 213^b. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilia aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. seolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Mnage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dttschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupere: schweis. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüstertheit, kitsch, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes bemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von barra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa Apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Bousa leitet es vom arab. 'ābrāh bucht, vb. 'ābara (عبر) durchgehen, über-schiffen. die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Abrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer kommen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, nachsichsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem end wie in trébol) von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. vinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spühen; von assectari überall begleiten.

Aceite sp. pg. öl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269^r.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, oder im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, im amaldo cet.). Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 269^r, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy II, 269.

Acezar altsp. *keichen*, acezo hauch, athem; wohl vom bask. (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bostezar gähnen.

Achaque sp. pg. unpäßlichkeit, vorwand, daher it. acciaccio; vom arab. asch-schakâ mit ersterer bedeutung Freyt. II, 445^a. Beide bedeutungen einigt auch das it. cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. Altpg. achaque anklage SRos. Genaueres darüber bei Engelmann.

Achar pg. finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form allar (in einem foral vom j. 1166 SRos.), ah = fl wie in enchar von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die churic. sprache besitzt gleichfalls allar, die walach. află, endlich die neapol. mundart, welche für fl setzt (sciume von flumen) asciare, auch acchiare (sic. asciani). Das wort könnte im gleichbed. gr. ἀλγαιρεῖν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren ἐργάζεσθαι bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das lat. afflare anblasen, anwischen, dem die volksprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die bed. anrühren, antreffen beilegt. Auch lat. conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das pg. subst. ache bedeutet verletzung, aus dem verletzen wor d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder den lat. offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet adflavit 'adtegit' (attigit); eine andre adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das Keronische glossar sagt gradezu afflata 'pissunda' (befunden) p. 143^b; Papias hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die ital. sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das decomponierte afflare des Papias. S. unten hallar.

Acibar sp., pg. azevre, cat. cever aloe; vom arab. aqçabir das Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. arab. çaqala Freyt. II, 509, besser vom subst. aq-çiqāl politur. s. jedoch Dozy 36.

Acicate sp. pg. sporn mit einem stachel statt eines rüchens; nach einigen vom arab. asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel Gol. 1325 welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgelehnt ist; nach Larramendi wäre es das bask. cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado sp. dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrera richtig vom lat. stipatus festgestopft.

Acucia, cucia altsp. behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit. acucia betreiben, eilen; von acutus 'versutus' Papias, mlat. bei Ekkehard acutia, s. Ducange.

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir *Conq. Ultram.*, pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständniss erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freytag II, 19^a.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-difâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebürde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre synkopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdüchtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adive sp., pg. adibe, daher fr. adive schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. vix; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguilando sp. weihnachts- oder neujahrs Geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benchmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum Merc. prol., im Poema del Cid 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von alarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle

pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., *essz.* aus alaba wie paço aus palço.

Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-'aqrab *dass.* Gol. 1618.

Alafé, alahé, alacé *altsp.* interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.

Alaga sp. spelz, dinkel; von alica seine art weizen.

Alamo sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nennich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu brachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrillo 'alnus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung lu meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo ver-wandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel über-tragen.

Alarbe sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-'arab besser, nach Dozy, von al-'arabî.

Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-'ar'd (العرى) Gol. 1558, Freytag III, 137^a gleichbed.

Alarido sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arîr siegesfrohlucken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24^o (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarîr in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido *et.*) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herans-geber dasselbe wort erkennt.

Alazan sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-'haqan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^f. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.

Albañal, albañar sp. abzugsgraben; von alvens graben, fließbett

Albazano sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht *essz.* aus albo und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. wort. wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht ward. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es nicht portugiesisch? Man vermißt es in den wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.

Albedrio sp. freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accu. pr. albire.

Albédro sp., pg. ervódo erdbeerbaum, von arbütus *dass.*; *cul.* u. bosser vom adj. arbuteus, woher auch das mlatl. sp. alborzo s. Coimbra und das fr. arbousier.

Albornóz sp., pg. auch albernoz wollener mantel, daher *et.*

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115^a.

Alboroto sp., alvoroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy (Gloss. 371.

Albricia sp., alvícara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschâra Freyt. I, 124^b, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabála sp., alcavála pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394^a), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden late aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete sp., pg. alcayote, pr. alcot, alcavot kupppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513^a.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513^a.

Alcalde sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-muqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461^b, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalle.

Alcançe sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jügers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504^b. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalcicare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch Fr. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen. Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kanârah stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcataz; von chartaceus, dessen affix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagentel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χαρτης rückführt.

Alcúzar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom b. al qazr Freyt. III, 462^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch assero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoch; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corelie, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorgesetztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcunã altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberichtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sancn str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuno überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, la Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel: und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjja pl. kunjja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das Übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-da'iah grundstück s. Freyt. III, 34°. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

misch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meining ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies als aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt es besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, lere = it. lârice, chw. larisch, mit vorgeseßtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz aus. cyprissus Vullers I, 79^a. Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende cedar.

Alove sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treuigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. hebel bedeutet, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt aljan verrathen, ays. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. moutier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changar dolch Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johanns VIII. ein könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alfaraces adjektivisch auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alferez sp. pg., altsp. alferece, alferce fündrich, früher aber auch als ausdruck für höhere wörden, s. b. alferez del rey comes stabuli, constable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadeln; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510^a, bei andern auch stecknadel.

Alfocigo, alfostigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; ab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. alfambr fußteppich; arab. al-chomrah teppich zu beten Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorǧ Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'bauz gleichbed. Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); arab. al-garāb dass. Freyt. III, 301^b, daher auch vb. algarear hurrah m. sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-ǧeġ; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. Ganz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam, später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.

wort, s. *Dozy Gloss.* 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chr.* IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämtliche übersetzer des gedichtes (*Fauriel, Milá* und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jnu mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von *Milá* für die bedeutung Gothen geltend gemachten Gesichtspuncten jedenfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil *sp.*, *pg.* alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, *pg.* guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazir, al-vazir verwalter des staates, vezir, dies von vazara tragen *Freyt.* IV, 461. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man *Engelmann* p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo *sp.*, durch umdeutung algoritmo, *pg.* algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. *abbaco* II. a): l'abac e l'algorisme aprezi *L. Rom.*, und in einem mhd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc *Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. s. *Dozy Gloss.* 131.

Algures *pg.* ortsadverb für lat. usquam, alt alpur, albur; von ali-cubi, also eigentlich für alubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenbures.

Alhaja, alfaja *sp.* hausgeräthe; vom arab. al-'hāgah nöthige sache. Kleider, kinderspielzeug, s. *Engelmann* mit dem zusatze von *Dozy* 133.

Alholba *sp.*, *pg.* alforva eine pflanze, focnum graecum; vom gleichbed. arab. al-'holbah *Freyt.* I, 415^a, dies vom vb. 'halaba. Bask. allorbea.

Aliento *sp.*, *pg.* alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso *sp.* erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba *sp.*, *pg.* aljava köcher; vom arab. al-'gabah (جعبة) dass. *Freyt.* I, 281^a.

Aljófar *sp.*, *pg.* aljofre kleine perle; vom arab. al-'gāuhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, *Freyt.* I, 327^b.

Allende *altsp.*, *pg.* alem, ortsadverb für lat. ultra; *esgs.* aus allende 'von dort aus'.

Almaden *sp.* vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. *Freyt.* III, 122^a.

Almagra, almagre *sp.* *pg.* bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde *Freyt.* IV, 195^b.

Almea *storax*, vom arab. al-mai'ah dass., vgl. was die form betrifft, aldea.

Almece *pg.* molken; vom arab. al-meic dass. (*Dozy Gloss.* 162).

Almena *sp.* sinne, im Alex. amena, *pg.* ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. be-

nchen es aus dem arab. al-menâa verhinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. nesselbaum, *celtis australis* (Seckendorf); vom arab. al-mais, s. Engelmunn, dsgl. Dozy Gloss. 164.

Almofar, almofre sp., almofre pg. panzerkappe; vom arab. al-mig-far aus eisenringen verfertigter helm Freyt. III, 285^b.

Almohada sp., almofada pg. küssen, kopfküssen; vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464^a, vgl. Sousu.

Almohaza sp., almofaza pg. spiegel; vom arab. alme'hassah dass. Freyt. I, 377^b.

Almojarife sp., almoxarife pg. zollaufseher; vom arab. al-moschif aufseher Freyt. II, 414^b.

Almoneda sp., almoeda pg. versteigerung; vom arab. al-monâdija dass., dies von nâda schreiben, ausrufen, s. Engelmunn. Dazu ein berichtigender zusatz von Dozy Gloss. 175.

Almorranas sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. morénas eine krankheit; entsteht aus haemorrhoides.

Almud sp., almude pg. ein getreidemaß; vom arab. almod dass. Freyt. IV, 159^a.

Almuerzo sp., almorço, almoço pg. frühstück, vb. almorzar (cat. esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahrscheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteadado stiefsohn; von ante natus der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch antenado, in den Isid. glossen antenatus 'privignus'; gr. πατόγονος.

Alquile sp. pg. miethe, alquilar miethen; vom arab. al-kira miethepreis Freyt. IV, 31^b.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. altimira, entsteht aus artemisia. fr. armoise cel.

Alnbre altsp. anderswo, anderswohin FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iahre steht) Ortsadverb; von alñubi.

Aluir pg. schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen (vom wasser); von alludere schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere bespulen.

Ama sp. pg. amme, pflgerin, hausfrau, daher moviert amo hof-mutter, hausherr. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alleinheimisches, bask. ama, gacl. am-mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.

Amágo sp. altpg. drohende gebürde, vb. amagar.

Amago pg. herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. fr. amagar verbergen. Aber sp. amago, cat. amag, amad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. amago heißt

auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapola sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. *emalopa* 'was dem schlafe unterwirft', von *ema*, eman geben, und *lopa*, *lopea* unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. *adormidera* mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten *papola* = lat. *papaver* seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben *ababa*), auf das arab. *habba baura*, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., *amarello* pg. gelb, *amarellus* in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus *amarus* entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leidet Mahn p. 61 dieses wort aus *ambar*, so daß ihm *ambarillo* (bernsteinfarbig) vorangiehe. Der ausfall des *b* hinter *m* ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem feld der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenzeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte *ambar* einen schwarzen oder höchsten grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine *marum*, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. *maro*. Aber kann *ambarillo* *amarillo* nicht aufgekomen sein, nachdem *ambar* die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, *amidos* altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossar bei Sanchez); von *invitus*, wie Cabrera richtig sieht, it. *invito*, altfr. *carie*. Neben *amidos*, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15^b las tenion *amidos* é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. *amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia* DQuix. I. 2: abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. *amit*; von *amictus*.

Amortiguar aus *mortificare*; s. *santiguar*.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von *amplus*, it. *ampio* ff., ebenso *hencilir* u. implere. Zsgs. *ensanchar* erweitern, gleichsam *ex-amplare*.

Anco pg. ellenbogen, biegung, vom gr. ἄγκυς bug. vertiefung; sp. *ancón* (m.) bucht, rhede, von ἄγκυον dass. Ein bret. *añk* winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. *ancus*.

Andario sp. bachstelze; ssgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.) sünfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sünften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpflichten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weiß und mina schmerz zerlegt.

Angaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: ancræ ἄγκρα, ἀνλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüsterheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. innedi.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompete Freyt. IV, 312^a, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823^a. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter aña goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei atmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp., aus pacificare; s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., **apeiro** pg. schiff und geschirr, auch schäferci, daher **aprisco** schafstall, vgl. *comusk.* **aper** verschlag zwischen stall und henschober; erklärt man aus *apparare* zuriisten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung *apparium* annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, **aposeno** herberge, zimmer: *participialverbum* von *posar* (lat. *pausare*), woraus eigentlich *aposantar* entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte *sentar* (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. **aquem**, *ortsadverb*, *citra*; *zsgs.* aus *aqui ende* (lat. *ecce* inde) 'von hier aus', so dass es mit *it.* *quindi* zusammentritt.

Aquese sp., altpg. **aquesse** *pronomen*: *zsgs.* aus *ecce* ipse.

Aragan, **haragan** sp. träge, fehlt pg.; *muthmaßlich* vom *ahd.* *arg*, *arg* geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den *Longobarden*: *si quis alium argam per furorem clamaverit etc.*, *dsgl.* *Paulin. Diac.* 6, 24: *memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris.* Auch die alte heimath der *Longobarden* bewahrt dieses wort mit demselben suffix, *comask.* *árgan*, *berg.* *arghen* poltrone. In das *gr.* *ἀργός* für *ἀργύρος* (vgl. *argus* 'tardus' *Papias*, *paphl.* wenigstens die *span.* form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, *subst.* *araño*, dazu das veraltete oder populäre *aruñar*. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erster form mit einmischung von *radere* aus letzterer abgeändert: stammt nicht diese von *arare* wie *rasguñar* von *rasgar*? oder vom sp. *roña* (*pr.* *runha*) krätze? Die bedeutung von *arare* widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von *argilla* mit eigenthümlicher behandlung der *kehlmedia* wie in *arce*n (*agger*) und *andern*, *Rom. gramm.* I, 269.

Arda, **ardilla** sp., **harda** pg. cichhorn. *Larramendi* hält es für *baskisch* und zerlegt es in die wörter *ari da* 'es bewegt sich immer', aber der *bask.* name ist anders. Aus *lat.* *nitella* konnte durch die übliche *prothesis* des *a* *anedilla*, wohl auch *aredilla*, *ardilla* entstehen und hieran *arda* abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärang des schwierigen wortes, die zugleich *pr.* *arda* und *arna* motte umfaßt, hat später *Mahn* p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe *span.* münze, in *Guienne* *hardi*, *limous.* *ordl.* vom *bask.* *ardita*, dies von *ardia* schaf, vgl. *pecus*, *pecunia*, *Lietz* *Gramm. basque* p. 33. Nach *Larramendi* s. v. *dita* ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., **argola** pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. *aro* *und gola* kehle, *hals*, *span.* mit erweichtem *l* wie in *gollete*. Es ist die selbe art der zusammensetzung wie in *ferro-pea* eisen für den *fuß*. Nach *Cabrera* aus *lat.* **arculus*, was nicht angeht, nach *andern* aus dem *arabischen*.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach *Constancio*, der es vom

et, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva lung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden rrühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine ab-arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen,

dilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado. elle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fülle zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins lossen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und ollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft ward: von átriplex emólleans benutzte also der volksmund nten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist. p. pg. reis, ring von holz oder eisen und dgl., altpg. umkreiß eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt. alde, arrabal sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-rabâ'd II^b.

bol sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang onnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Muhn es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt lung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht orte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier aus-gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet.), ist nicht : überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder wie in arredondar für arrodonar. Ist dies factisch richtig, tisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum sthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubel- und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) ge-ionnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie en element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit.

2. ife sp., pg. arreceife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an hohe fuhrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe bedeckter klippen (arab. arraçaf reihe steine im wasser, um her zu schreiten Freyt. II, 155^b).

arrelde sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160^b. alde, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird sein als das sp. arrelde.

Arriba sp. pg. adverb für lat. *supra*; von *ripa* ufer, anhöhe, vgl. unten *derribar*.

Arriero sp., *arrieiro* pg. maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten *suruj arre* (neupr. it. *arri*), altsp. *farre*, der arabischen ursprunges sein soll, s. *Sousa*, dsgl. *Dozy Gloss.* 202.

Arripiar pg. schaudern; nach den portug. etymologen von *horripilare*.

Arroba sp. pg. gewicht von 25 pfund; vom arab. *arrob'a* (عرب) vierter theil (des centners) *Freyt.* II, 113^a.

Arrojar sp., *arrojar* pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, *arrojo* dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher *tecise* von *ruar*, gleich dem fr. *ruer* umgebogen aus lat. *ruere*, mit hiatusstilgendem *j* *rujar rojar arrojar*; wegen dieses *j* s. unten *trage*. Die herleitung aus *rejecere* wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., *arroio* pg. bach, *arroyar* überfluthen, wegspülen, altsp. *arrogio*, mlat. *arrogium* schon in einer urkunde vom j. 775 *Esp. sagr.* XVIII, 301. Gewiß nicht von *rivas*. Verwandt scheint lomb. *rogia* bach zum wässern der wiesen, mlat. *rogium* (9. jh.), weshalb *Muratori*, *Ant. ital.* II, 1105, an gr. ῥοή von ῥέω erinnert. Man vgl. auch ital. *erugi* wassergraben, ungr. *úrók*.

Artiga sp. cat., *artigua* pr. frisch angebautes feld. Nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, vgl. kymr. *aru* pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. *arare*? Auch die bask. sprache kennt *artica*, *artiga*, worin *Larramendi* mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. *ascu* ekel, abscheu, *ascoso* und *asqueroso*, *ascoroso* ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. *Bonvesin disput. museae* v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχρὸς schande, αἰσχρός häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. *aiviski*, ags. *aivisc*, adj. nhd. *aisk*, *aisch*; ja selbst die deutsche interj. des ekels *äks* könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen naturausdruck fühlen. *Larramendi* s. v. und unabhängig von ihm *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 26, vermuthen dagegen auf bask. *ascó* (*asqui*) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für *asco* ist nicht *asea*, sondern *nasea*, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. *aseher* unrein, *aschria* unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form *usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. *asca*, goth. *azgō*, nhd. *asche*, ohne daß man darum mit *Diefenbach* ein goth. *asqvō* voranzusetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu *asea* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der begriffe vgl. lat. it. *favilla* asche und funke. Hat etwa das bask. *aseua* 'stoff zu asche', welches *Humboldt* als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? *Larramendi*'s zusammensetzung des span. wortes aus dem bask. *asco sua* (d. h. genug (sehr)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., assoiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etica von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apseo asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarase sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von aretare zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freytag III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, nll. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser da es ein schifferausdruck ist, vom nll. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entsteht aus latril, letril, gleichsam

lectorile, altfr. letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der bed. leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce altsp. (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuesa tra auce PC. 2376; buen' auce 2379; abce mala *Alx.* 545; auce dura *Bc. Mil.* 778. *Sanchez* erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9* bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. *Rom. gramm. I, 29*; bei suspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der altval. bei *Aus. March* vorkommenden form abziach das sp. adj. aziago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar sp. (aiular *Bc.*) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Autillo sp. eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto sp. pg. verordnung; von actum, it. atto. Daher sp. auto de fe, pg. auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar sp., aus verificare; s. santiguar.

Avés, abés altsp. adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, churw. vess. Verstärkend ist die zss. inal-avez.

Avieso sp., avesso pg. verkehrt, unrecht; von aversus: so auch altsp. envesar für enversar; vgl. rivescio I.

Axedrez sp., xadrez, enxedrez pg. schachspiel; vom arab. asch-scha'trenğ schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen Ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet. s. *Vullers II, 431^a*.

Axenjo sp. wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.

Axuar, axovar sp., cat. axobar, pg. enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar *Freyt. II, 463^b*.

Ayo sp. hofmeister, aya kinderwärterin, it. ajo, aja. Nach den span. etymologen vom griech. εβ. ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἀγώγος nicht suchen wird. Es könnte gothischen Ursprungs sein: að. hagan, bagjan schirmen, pflegen (ndl. heghen erziehen *Kl.*) gab ein sbst. hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hütter und der eigenname Heio vor *Graff IV, 761. 710*; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes basel. wort dem goth. in den weg. *Larramendi II, 31^b* bemerkt ayoa mit der bed. 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hütter, scinzaya kinderwärter u. a., vgl. *Hervas, Catal. delle lingue p. 220*. Es kommt etwas darauf an, ob das ital. wort ein einheimisches oder ein aus Span. eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso von einem avius?]

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen* = *sp.* *asa*, *cat.* *ansa* und *nansa*, *lat.* *ansa*. 2) *flügel des vogels* = *sp.* *ala*, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das *lat.* *ansa*, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das *mlat.* *ascilla* = *axilla* auf ein unrichtiges primitiv *ascia*, *aza* zurück? Merkwürdig trifft das *port.* wort zusammen mit einem gleichbed. *latein.*: *acia ala* *Gl. Isid.* (*aria ala Exc. Pith.*), aber wo hätte dies seine quelle? *Grævius* liest dafür *axilla ala*.

Azafate *sp.* *pg.* *körbchen*; vom arab. *as-safa'te* *dass. Freyt. II, 223^b*.

Azcona *sp.*, auch entstellte in *fascona*, *pr.* *ascona*, *altcat.* *escona* *Chr. d'Escl. 645^b* *speer*; vielleicht vom *ahd.* *asc esche* (*eschiner schaft Nib.*). Dazu *pg.* *ascona* mit der *bed.* *komet*, die auch dem *lat.* *hasta* zukommt.

Azófar *sp.* *pg.* *messing*; ist das arab. *aç-çofr* mit ders. bedeutung *Freyt. II, 504^c*.

Azogue *sp.*, *azongue* *pg.* *quecksilber*; vom arab. *azzaibaq* *dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a*, dies aus dem persischen.

Azote *sp.*, *açoute* *pg.* *peitsche*, *azotar*, *açoutar* und wohl auch *it. ciottare* *geisseln*; vom arab. *as-sau't* *Freyt. II, 375^b*.

Azucena *sp.* *pg.* *weiße lilie*; vom arab. *as-sûsan*, *hebr.* *zuzan*, *gr.* *σοῦσον*, *s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b*.

Azufaifa, *azofeifa* *sp.*, *pg.* *açofeifa* *brustbeere*; arab. *az-zofaizaf* *Gol. 1101*.

B.

Babazorro *grober mensch*; *buchstäbl.* *bohnsack*, *spitzenname der Alabesen*, die viel bohnen essen, vom *bask.* *baba* *bohne* und *zorro* *sack (Larramendi)*.

Bacia *sp.* *pg.* *becken*; *mlat.* *baccea*, variante bei *Isidorus*, *vgl. bacino I.*, mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana *sp.* *pg.* *gegerbtes schafleder*, *dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken*; vom arab. *bi-tânah*, *s. Engelmann*. Daher *fr.* *basane* *dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana)*, *adj.* *basané* *von der farbe dieses leders*.

Bafo *altsp. pg., neusp.* *baho*, *cat.* *vaf* *hauch*, *dunst*, *sp.* *avahar*, *pg.* *bafar* *durch den hauch erwärmen*; *naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden*, *vgl. mail. banfä schnauben*, arab. *bachara* *aushauchen* *Freitag I, 90^a*.

Baharí *sp.*, *pg.* *bafarí* *eine art sperber*; nach *Sousa s. v. a. überseeisch*, vom arab. *ba'hr* *meer (ba'hrî marinus Freyt. I, 88^b)*, ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladi *sp.* *werthlos, gehaltlos*; augenscheinlich arabischer herkunft, nach *span. etymologen s. v. a. städtisch*, von *balad* *stadt* *Gol. 314*, weil in der stadt den land ülschte waaren verkauft würden, *s. Covar-*

ruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sternencere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balatr blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altspan. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandibula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobacar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denn nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. sueren: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão geführte, jungesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin eine scheideform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Dürfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd. baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga lauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefwand

Bwa, mit vertauschtem suffix, von *verruca* fels, warze, da auch *sp.* *berreco* beide bedeutungen hat und *Plinius* das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. *bis-roca* schiefer fels? s. *bis I.* Beide wörter, *verruca* und *roca*, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte betheilig haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das *pg. fem.* *barroca* unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten arab. *borqah* (plur. *boraq*) *Freyt. I, 111^a* erkennen.

Barruntar *sp. pg.* voraussehen, errathen, muthmaßen, altsp. *barrunta* scharfblick im voraussehen, *barrunte* späher, kundschafter: *barruntos* son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porgue aperciben á aquellos que los embian *Partid. 2, 26, 11, Conq. Ultram.*; im *Alex.* findet sich auch die form *barronta*. Ein wort schwieriger deutung. *Span.* etymologen scheuen sich nicht, es von *barrus* elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; *Larramendi* weist auf das *bask.* *barruan* 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. *Barruntar* steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des *n* für *barutar* (*Rom. gramm. I, 361*), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in *cernere* oder *κρίνειν*, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehen konnten. Über den ursprung von *barutar* s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. *barountá* schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. *sp.* *mecer* mischen, schütteln, schaukeln.

Basca *sp., pg.* *vasca* (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. *basca* misbehagen *Chx. II, 266, M. I, p. 217*; vb. altsp. *bascar* ekel haben. Auch im *bask.* vorhanden; seine zergliederung sehe man bei *Larramendi*. Darf auch das mit *sp. basca* gleichbed. chw. *baschizzi* hieher gestellt werden?

Batafalua, *batafaluga* *sp. vrlt.*, mit *m* für *b* *matala-hua*, -huga, -huva, cat. sard. *matafaluga* eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah dass., s. *Engelmann*.

Bayá *sp.* hülse, schote, auch beere; von *baca* = *lat. bacca*, *pg. бага*.

Bazo *sp., pg.* milz, vgl. neupr. *bescle* hammelsmilz, altfr. *bascle*.

Becerro *sp.* *pg.* kalb, junger stier, *becerra* *pg.* junge kuh; vom *bask.* *beicecorra*, dies von *beia* kuh (vgl. *kymr. biw*) und *cecorra* kalb, s. *Larramendi*. Dazu gesellt sich noch *sp. bicerra* gemse, *bizerra* reh.

Behetría *sp. pg.* freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach *Larramendi* vom *bask.* *beret-iria* stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von *benefactoria*, wie man um 1020, *benfetría*, wie man um 1129 schrieb, s. *Covarruvias* und *Cabrera*. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes *mal-fetría* vorhanden ist, s. *Berceo Milagr. 268*.

Beleño *sp.* bilsenkraut; von *venenum*, *it. veleno*? Die ähnlichkeit

kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. helenä, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisä; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. häscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqîna unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballât Gol. p. 318, Freyt. I, 153^a, das dem lat. balanus eichel, castani entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hieher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, s. b. kynr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeucc (bisöc) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizeo sp., vesgo pg. schielend; zsgs. aus bis-oculus (woher sp. bisojó) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, unschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithēma etwas aufgelegtes, it. epittima und pittima. fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredó, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blitum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus. it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet. vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf. wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. boh hat sich eingebunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. Worte: oo semblee pees ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), allg. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar; sp. bocezar und hostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten).

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber viel lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten zu schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl von *it. becco* wie vom *fr. bouc*, welches letztere aber an der gränze des *in.* gebietes vorhanden ist, s. das *franz. wort II. c.* Vergleichen läßt sich etwa *comask. bida ziege*.

Bofe sp. pg. lunge; von *bufar* blasen, schnauben, wofür *port.* auch *far* gebraucht wird; vgl. *gr. πνεύμων lunge* von *πνέειν* blasen, *it. man- to blushalg, lunge*. Daher sp. *hofena, bohena* wurst von schweinslunge.

Bofé allpg. adverb; zsgz. aus *à boa* *fè* traun, gewiß.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an *ndl.* *geen* d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im *lat. flectere promontorium*.

Bonina sp. pg. eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie *Moraes Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weißen schönheit: sollte das wort nicht darum vom sp. *bueno*, pg. *bom* (gut, schön) abgeleitet sein?

Borboleta sp. pg. schmetterling; von *borbolhar* wallen, sprudeln, in bewegung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch *churw. hulla* = *borboleta*, vb. *bugliar* = *borbolhar*, ebenso *lothr. houblé* name des insects, *ndl. bobbeln* wallen.

Bostar sp., *hostal* pg. ochenstall. Ein altbezeugtes wort: *bostar* locus ubi stant boves *Gl. Isid.*; *bostar* vel *boviale* seipen (*schoppen*) *Älfric*; *bostar* locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum *Papias*, welcher *Charisius* stelle vor augen hatte: *bustar* locus ubi concremantur promontorium corpora. Man vergleicht *βουστόριον*, aus dem es freilich wohl gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom *ndl. bootje*, das früher *bôtkin* geheißen haben mag, *henneg. botequin, bodequin*.

Breña sp., *brenha* pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, *mlat. breuna* *ok. v. 781 s. Ducange*. Ein ähnliches wort ist das deutsche *brahne* *ge- wäch* an feld- und wiesenträndern *Frisch I, 124ⁿ*, zusammenhang beider ist nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende *ok. breña* in *be ereña* besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. *breki* im wasser verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, *subst. naco* sprung, kurzweil u. dgl., plur. *brincos* spielsachen, schmucksachen, klarnaden, ohrringe. Vielleicht vom dtischen blinken (*ahd. blinchan?*) klammern, demnächst sattern, zappeln, wie *lat. micare, coruscare* beide bedeutungen haben.

Brisa *occintrester*, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, das ich, der span. akad.; vom gleichbedeutenden *brisa* bei *Columella*, *schaler*, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa *altfr. broissier?* *Rom. fr. p. 54.*

Britar altpg. brechen, z. b. as portas. a lanca, a tregon. a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völker- verkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittan zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Brozno altsp., auch brozno Cal. é D., rauh, barsch (wie bronco), fehlt port. und catal.

Bruxa sp., pg. cat. bruxa nachteule, hexe, wie lat. striga; mase. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haarschweiz. huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cerrantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosag (hexe) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsh. buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr: bog (m.) aufschwellung.

Buho sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, ulu; vom lat. būo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und būf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muertos p. 431.

Bulto, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste. gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, vult), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I.), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß ndl. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. hultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Färbherleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, vgl. Engelman als vermuthung.

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warm-wasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altrol. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (ibid. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht an dem boden (it. boecone), auch de bruces, letzteres von Larramendi an dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel an der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen auf welche aber auch bucea ansprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von *cabo*, lat. *caput*.

Cabe sp., alt *cabo*, dsgl. altpg. *cabe*, *cabo* SRos., präposition für lat. *juxta*; eigentl. á *cabo*, altfr. à chief am ende, an der kante, daher abt. *cabe* das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Ycp. I. app. n. 8. Ein mlat. *cape in cape me stans* hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. *cabear* anpassen Alz.

Cacho sp. kleines stück, vb. *cachar* zerstückten; vom mlat. *capulare* *capulare* abhauen? und ebenso *cacha* messerstiel von *capulus* *cap'lus*? vgl. *ancho* von *amplus*.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach Corarrurias von *catulus* *cat'lus*, daher denn auch *cachonda* für lat. *catulius*. Baskisch *chakburra* heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, *chakh* konnte der Spanier umstellen in *cach*: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte *cachorra*, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus *cacabus*, wie etwa Jago aus *Jacobus*, entstanden sein; daher auch unser *kachel* irdenes gescharr.

Cadera sp. cat., *cadeira* pg. hüfte; von *cathedra* sitz (fr. *chaire*), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. *caderillas* (plur.) kleiner reisrock.

Cadimo pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. *kadim* alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. Prox. *caim*, welches Mahn, Etym. unders. p. 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. Krit. anhang p. 23.

Cafila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. *qafilah* trupp reisender Gol. 1948.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. *kāfir* ungläubig, ruchlos, undankbar Freyl. IV, 47°. Jaime Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: *ques vengà molt be de tots aquells cafres er rüchte sich sehr an allen jenen ungläubigen*, str. 125. Daher fr. *cafard* scheinheilig.

Calambre sp., *cambra* pg. krampf; vgl. ahd. *chlampheren* klammern, zusammenhalten. Dahin. auch dauph. *ei-calambrá* (= *escalambrá*) die beine auseinanderstrecken, das gegenheil von *klampheren*.

Calafía sp. muster, eigenschaft; wohl von *qualis*.

Calavera sp., *caveira* pg. todtenkopf; von *calvaria*.

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von *calere* *calens*; ssys. p. *escalentar*, pg. *esquentar*, auch pg. *acaentar*, *aqueantar*. Altsp. *ecer*, ssys. *escalecer*, dsgl. pg. *aquecer*, von *calescere*.

Calha, *quella* *pg.* rinne, canal: muthmaßlich von *canalicula* mit ausfall des *n* und ersten *l* *cailha*, mit zurückgezogenem accent *calha*. vgl. letzteren fall in *funcho* von *foeniculum*.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von *caligo*?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letzte bed. hat auch das engl. bed.). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in *canis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama* est brevis et circa terram, *Graeci* enim *χαμαι* breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus *χαμαι* = lat. *humī* genehmigen, die auch durch das *vb.* *acamar* 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird, solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem *compes. χαμῆν*; d. i. *χαμαι-ευνή*.

Cama *sp.* (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. *camus* maukkorb der pferde, im kirchenlatein, *gr.* *χιμῶς*, *ahd.* *clama*.

Cambron *sp., pg.* *cambrão* (nur im plur. *cambrões*) wegedorn. *rhamnus*, überh. dornstrauch; nach einigen von *camūrus* gekrümmt (*camparis* sub *cornibus* bei *Virgil*).

Camote americanische batate; vom mexicanischen *camotli*, s. *Cabrera*.

Canasto, *canasta* *sp. ncupr.* korb, *sp.* auch *canastro*, daher *fr.* *canastre*; aus *canistrum*, *it.* *canestro*.

Candado *sp.* vorhügeschloß, *altsp.* *cadonado*; von *catenatum* etwas angekettetes; schon bei *Isidor* in diesem sinne, bemerkt *Cabrera*. *Cadnade* ward also in *candado* umgestellt, volksmäßig *calnado* (nach *Covarr.*); minder getreu ist das alte *cañado*. Vgl. wegen der bedeutung auch *it.* *catenaccio*, *fr.* *cadena*. *Verb.* *altsp.* *candar* verschließen.

Cangilon *sp., cangirão* *pg.* ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *eongius* (*Covarruvias*).

Canho *pg.* link, *canhoto* links d. h. die linke statt der rechten brauchend, *shst.* krummes holz; von *can* krumm (s. *gamba* I.), gleichsam *cameus*?

Cañaberla *sp., cat.* *canyafera* eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus *canna* und *ferula*. Die *span.* nebenform *cañabeja* erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe *sp. pg.*, woher auch *fr.* *carabé*, bernstein, agtstein; vom *pers.* *kāhrubā* d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft. s. *Rösler*, *Roman.* farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den *roman.* sprachen auch das gleichfalls orientalische wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, *fr.* *ambre gris*, *sp.* *ambar gris* grauer *ambra*, s. *ambra* I.

Cárcava *sp.* festungsgraben, leichen- und aasgrube, *pg.* nur in erster bed., *careavar* *pg.* ausgraben, aushöhlen, *sp.* mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus *caro* und *cava* fleischgrube, wie *Covarruvias* will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entsteht sein aus *cóncava*, woraus zuerst *corecava* (vgl. unten *coreovar*), sodann *carecava* ward. Das *masc. sp.* *cárcavo* bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. anfressen (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, innerer theil des baumes, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

Cárdeno sp., *cárdeo* pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., *carneiro* pg. hammel, mlat. *vaccas* et *carneros* et *porcos* Yep. III, n. 32 (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *caruel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser hammel heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klau gehören.

Carrasea sp. cat., sp. pg. *carraseo* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *cosejo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carrallo* ein alteinkrimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als etymon heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin e zu a ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazar*to, *regalar* statt *rejalar*, so vielleicht auch *carrasea* statt *cerrasea*.

Currizo sp. schwertlilie, pg. *carriço* schilf; von *carex*, it. *cárice*.

Cascabel, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, gleichen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier* II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. zerbrechen, pg. *zerschlagen*, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfalle, kies. *Caseo*, in der bed. pfeilhaut, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

Casimiro sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, vgl. *Moracs* I. 2. ausg.); genannt nach dem lande Kaschmir, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von Kaschmir.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; buchstäbl. etwas unvermischtes, von *castus* rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entsteht aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. *cabdal*, altfr. *chandel* vorzüglich, als subst. augen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein strom mit großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Es es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. *χαιος*?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, nld. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehen, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. selle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vult. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aḡ-ḡanefah rund oder saum des kleides Freytag II, 527ⁿ.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einst als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die portug. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzeiro, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuş, d. h. gleichfalls durch ein aus ein abgeleitetes wort ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte auch nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von centenus, weil er hundertfültige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. seinzaya, dies von sein kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hohel, büste; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. eberria das, läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serbo vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein sem. verda haufe schweinborsten oder auch pferdchaare, unmöglich von seta oder setigera, da wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Moraes). gestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, nach Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabre von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch ç, wie sonst gewöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dsyl. nacken oder ruckgrat der

nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 52, auch aus dem span. entnommen sein konnte; nach Covarruvias, da es auch fluchsbüschel heißt, vom lat. cirrus haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in toy ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasea sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermoge einer bekannten metaphor (gr. ἔβρος, κόρος, μόσχος, ὕξος sproß, abkömmling).

Chachara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. ciacciara, it. chiacciiera.

Chacona ein spanischer nationaltan; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reißbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chamberga sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscarr sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscarr.

Chaneta. chineta sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapin pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vgl. chapir plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammenstreichend in der bed. platter theil der schmalle, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra kralle, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabuscar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlummel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. poson, streich, sard. cinsen; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-asco sehr dünn.

Chaza sp. jugd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar sp. pfeifen, knistern; kann von siffiare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch eigolare II. a.

Chinche sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice.

Chirivía sp., pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (m.) zuckerwurzel, vom arab. karivija dass. (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme sp., xisme cat. klatscherei um zwietracht zu erregen: entsteht aus schisma? lat. seh wird nicht regelrecht zu sp. ch. Oder vom gr. σισμός gezische?

Chispa sp. pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho pg. unreif, matt, entnervt, span. kindischer greis, fachsans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, vgl. it. sciocco II. a.

Cholla sp. schädel, dschl. verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha sp. schnepfe.

Chorlo sp. eine eisenhaltige steinart; vom dtschen schörl.

Chorro sp., pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz geschürft, gespitzt.

Choza sp., choça pg. hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzeluch. Wie genau aber auch die buchstaben zu treffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçq vorzuziehn, s. Dozy.

Chozno sp. ururenkel; woher?

Chucha sp. nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Corarrias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt pg. chuchar saugen, piem. ciccè dass.

Chulo sp. pg. spaßhaft; vgl. it. zurlare schäkern.

Chumazo pg. kopfküssen; von pluma, auch it. pinnaccio und pinnaccio

Chus altsp. adverb der vergleichung; von plus, z. b. chus horrenda Bc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), dschl. altpg. chus und chos SKos., chus pouco Tror. num. 156, 3, s. Port. kunst- u. hosp. 123.

Chuzo sp. pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von tentonus bei Isidor, was nichts für sich hat. Lat. pilum aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo gehen.

Ciar sp. pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch sp. cejar (s. oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna sp. die blüthe oder das beste eines dinges, pg. cerna das beste oder härteste im holze, vgl. it. cerna auswahl. ausschuf; von cernere sieben, sichten, sp. cerner auch mit der bed. blühen.

Ciguena sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.

Cimbrar *sp.* eine gerte schwingen (eigntl. biegen), *cimbrenño* biegsam, geschmeidig; nach *Larramendi* vom *bask.* *cimela* biegsam.

Cirnela *sp.* pflaume; von *cereola*, bei *Virgil* *prunum cereum* wachsfarbige pflaume.

Cobija *sp.* decke, *cobijar* bedecken, sudecken; von *cooperculum* (it. *coperchio*, fr. *couvercle*) mit demselben euphonischen ausfalle des *r* vor *j* wie in *sobejo* von *superculus*.

Coçar *pg.* jucken, kitzeln; etwa von *coquere* brennen, beunruhigen, *part.* *coctus*, daher *coctiare*. Weiter daraus abgeleitet *sp.* *coscar* s. v. a. *pg.* *coçar*, *subst.* *cosquillas*?

Códeso *sp.* eine pflanze; von *cytissus*.

Cogollo *sp.* herz des kohles; von *cauliculus* (*culuculus*), sofern man umstellung aus *cologlo* annehmen darf.

Cogujada *sp.*, *cat.* *cogullada* haubenlerche; von *cucullus* haube, *ital.* *cappelluta* genannt. Daher auch *cogujon* ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo *sp.* milchbruder; von *collacteus* für *collactaneus*.

Colmena *sp.*, *colmea* *pg.* bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigntl. *colmenar*, *pg.* *colmeal* bienenhaus, aus *arab.* *kuar men* nahal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es *Mahn* aus dem celtischen: *bret.* *kôlôen-wénan* heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

Colmillo *sp.*, *colmillo* *pg.* hauzahn; von *columella*, *dens columellaris*. Schon *Isidorus* kennt die *span.* form: *hos* (*dentes caninos*) *vulgus colomellos* vocant.

Colódra *sp.* melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit *uter* schlauch (doch nicht *caul-uter* stall-schlauch?). Daher *colodrillo* hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie *testa I*.

Comadreja *sp.* wiesel; eigntl. kleine geatterin, *commatercula*, als schmeichelwort, s. *Ferrari* s. v. *bellora* und *Grimms Reinhart p. CCXXIV*.

Comer *sp.* *pg.* essen; von *comedere*. Ein veraltetes *occit.* *comer* verzeichnet *Honnorat*.

Condesa *altsp.* haufe menschen, *condesar* aufhäufen, aufbewahren; von *condensus* dicht beisammen, im *ital.* angefüllt (*di dolorosa nebbia il cor condenso Petr.*), s. *Sanchez de las Brozas anm. zu J. de Mena*. Dahin auch *condensa* vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen *n* vor *s* liegt kein widerspruch, vgl. *sp.* *defesa* *defensa*. *Gayangos* verweist auf *arab.* *coddasa* s. v. a. *condesar*, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

Conhecer *pg.* erkennen; von *cognoscere*.

Contir *altsp.* sich ereignen *Alx.*, *cuntir* *PC.*, bei den Alten auch *acuntir*, nebst der *inchoativform* *contescer*, *neusp.* *pg.* *acontecer*; durch starke *syncope* von *contingere*.

Corazon *sp.*, *coração* *pg.* herz. Dem *lat.* *cor* entspricht nur das *altsp.* *cuer* (*ue* aus *ō*): vielleicht um jede verwechslung mit *cuero* = *lat.*

corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.

Corcho sp. korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. e in ch vergrößert.

Coreovar sp. pg. krümmen, coreóva höcker, buckel (port. sogar al-coreovar, al-coreovo); von con-curvare; bei Berceo Sil. 540 conceovar verdrehen, vgl. sp. cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist pg. coreos = corcovado.

Cordero sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. agnus ebor-dus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar pg. blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von corniscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich sarrusen s. v. a. pg. corisco.

Corma sp. fußklotz; erinnert an gr. χοῦρος klotz.

Corro sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus für stiergefecht; auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. pg. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ῥορξ ῥορξος nebenform von ῥορξ ῥορξος reh oder gazelle? Auch der span. name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: lat. caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantisiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo sp., cat. coscoll scharlachbeere an der stecheiche, lat. cuscullum bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt span. coscoja, cat. coscolla, bask. coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha sp. ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecrare consecutus. Dafür altsp. cogecha = pg. colheita, lat. collecta.

Coso sp. kampfplatz; für corso von cursus, it. corso. Daher altsp. coser schlachtroß = it. corsiere, vb. nsp. acosar verfolgen.

Costra sp. rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote pg. in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotio alltätlich, gemein, sp. dia de cutio werktag.

Coto sp. einhegung, gränzstein, pg. conto asyl, freistätte, vb. sp. acotar, pg. acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom lat. cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loar 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, mlat. infra cantos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia pg. ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Da

Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein mundartl. ital. tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man fr. cochevis, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke coutelou, cotelus, contriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nennich. — [Mahn p. 25 hält cotovia celt. für celtisch, bret. kodioch.]

Coz sp. (f.) Fußtritt, cocear treten; von calx ferse, it. calcio.

Crena, querena pg. kiel des schiffes; von carina, it. sp. carena, fr. carène.

Crencha sp. pg., cat. elenxa scheitel im haar; von criniciulus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich it. creato); von criar erziehen, erzichen, lat. creare, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰζέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung cris; abgekürzt aus eclipsis.

Crisuelo altsp. lampe, erisnela unteres gefäß derselben; vom bask. eriselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. accudire) und recudir zurückspringen, erwidern, beistehen, im Alex. recudir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recütere zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. saudir von succutere, pr. secodre; altpg. precudir SRos. ist offenbar von pereutere. Acudir war also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgehobten stamme eutere; wenigstens ist es nicht von accudere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.

Cuerdo sp., cordo pg. klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius, Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, mauso aus mansuetus.

Cuesco sp., coseco pg. obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf. durch einen schlag, kopfschuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von coriandrum.

Caudir sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es enthält eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, kynnua, adj. kunds, subst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.

Cartir sp., cortir pg. gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere mürbe machen, co-terere, mit verstem r conter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.

Cuspir, conspir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, dsgl. schlagen, anschlagen. Wie aus contere euterir cutrir, so mochte auch aus competere cumptrir euptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispiellose syncope.

D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den *Isid. glossen*.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und altfr. condemnier in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, altfr. ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = lat. dictare.

Dehesa *sp.*, alt defesa, cat. devesa vichweide; mlat. defensa, defensum, altfr. defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, sard. denghi ziererei, *pg.* auch adj. geziert; von denegare verweigern, abschlagen, vgl. die redensart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das ital. subst. diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkönnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar. *pg.* doestiar, alt deostar *SRos.*; von dishonestum, dishonestare mit versetztem n im span. *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der bed. ausgießen, ausbreiten; eigentl. derramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; it. disramare, *pr.* derramar, derramar, wal. deremă ausästen, altfr. deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, desraamer *Ben. III.* 80. Das gegentheil ist das comask. ramà sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, figürl. aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im port. zur 2. conj. bekennt, so muß es der lat. 2. oder 3. angehören, kann also nur lat. Ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. Subst. derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, ital. auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also umderrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da und nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit sc stammt das port. verbum von desiderē sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die altsp. sprüche: dice de una sierra *PC.* 974 Jan.; decido es Mynaya 1391; esto dixo mto Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1738;

f. desció Cong. Ultram., decieron Alf. oneno. Keine der schwester-sachen kennt dies verbum.

Desollar *sp.*, *altsp.* desfollar, *pg.* esfolar *abhiuten*; von *follis* *balg*.

Despedir *sp. pg.* von sich entfernen, entlassen, despedirse *abschied* *nehmen*; von *de-expedire*. Als eine scheidform von despedir darf man *amen pg.* despir *entkleiden, aussiehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, ablösen*.

Dexar *sp.*, deixar *pg.* lassen; gleichsam desitare des'tare von *de-tere desitus*. Derselbe ursprung des *x* unten in *quexar*.

Dicha *sp.*, dita *pg.* glück; von *dictum*, *plur. dicta* *ausgesprochenes, festimtes, wie lat. fatum von fari*. Auch *it. detta* kann in dieser bedeutung angewandt werden. An *τῆχ* ist also nicht zu denken.

Donaire *sp. pg.* anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, *ib. palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1.* *isp.* auch donario; von *donarium* gabe. *Adj.* donoso *anmuthig, von don* *lat. donum s. v. a. donaire*.

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekannte wort *aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, engl. dolt, n. dol u. s. w., vgl. Halliwell und E. Müller*.

Duendo *sp.*, *pg.* (*mundartl.*) dondo, *pr.* domde *zahn, zum hause* *hörig, vb. pr. domtar, dondar, altfr. donter, nfr. dompter; von domitus, mitare*. Mit recht erklärt Grimm, *Mythol.* 468, auch *sp. pg.* duende *dold* *aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) be-* *deut. nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus*.

Durazno *sp.* *art pfirsische; von persica duracina, vgl. it. duracine* *fest, hart (von fruchten)*.

Dureta *sp.* *badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte* *et (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo durtam vocabat* *eton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische* *getragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus* *busk. ura wasser*.

E.

Eito *pg.* ordnung, reihenfolge.

Eiva *pg.* ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-80 *sangen zu faulen*.

Elehe *sp. pg.* apostat; vom arab. *elg proselyt Freyt. III, 206^b*.

Embargar *sp. pg.* *pr.* hindern, aufhalten, *sbst.* embargo, embarc *hindernis; von barra riegel (s. thl. I), daher imbarricare*.

Embutir *sp. pg.* *cat.* (*s. bottare I.*), einschlagen, eindrücken; wohl *derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag*.

Empecer *altsp. pg.* schaden thun, beschädigen, hindern, mit *dat.* *acc.*, daher empiezo, empecimiento *hindernis. Für empedecer, wie*

noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. peeingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconia zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schweiren bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anëthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar liat gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., ensenda pg. bucht, bai; son sinus, insinuare. sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego. it. etico. Wie lat. e am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I, Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba. das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tum, von in tum; dgl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.

Entregar sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego, pg. entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das sp. entero, pg. inteiro = lat. integer eine altspan. form entegro, altpg. entregue stattfand, daß Berceo entregarse (d. i. entregarse) für neusp. enterarse = integrare gebraucht, so sieht man sich auf die genannten lat. wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt entregarse de alg. cosa sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe.

Entremes sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo = inter-medium, verschieden vom fr. entre-mets.

Entroido, antruido altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo, npg. entrado carnivalszeit; leiten die einheimischen philologen von introitus eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., enxeco, eyxeco altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. asch-scheqq schwierigkeit Freyt. II, 433^b.

Enxerir sp., enxerir pg. einfügen, psropfen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.

Enxuagar sp. ausspülen; von ex-aquare mit versetztem u, it. sciacquare.

Enxundia sp. fett; von axungia wagenschmeer, fr. axonge, vgl. augna II. a.

Ergo altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' Tror. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar eu von 162, 1, u. dgl. oft. schon in einem foral v. 1192 SROS. (eigo v. j. 1408 scheint entstellt). Wie die sprache dem lat. ergo diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin erga, daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Latriner sagt praeterquod 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. algo aus aliquod. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir sp., erguer pg. aufrichten; von erigere mit seltner bedeutung des gutturalis. Eine andre form ist sp. ercer, q aus g wie in arcilla und andern.

Erial, erio sp. unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.

Escada pg. treppe; entstellt aus escala, lat. scala? Oder ist es aus escalada syncopiert, um das in die bed. seehafen ausgewichene escala zu ersetzen?

Escalio sp. brachacker; von squalidus sc. ager, s. Isidorus 16, 13,

also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. *terras de sealido ejeci Yrp. IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas Esp. sagr. XL, n. 18.*

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für *escami-mondar* abschuppen, reinigen, vgl. *mani-atar*, *perniquebrar*, eine seltnere art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach Covarruvias von *cars* und *pelar*, ist aber wohl nur das *it.* *scarpellare* zerkratzen, von *scarpello* = *lat.* *scalpellum*.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom *bask.* *elcarbea* 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., *escarvar pg.*, wohl auch *cat.* *esgarrapar* kratzen, scharren; vgl. *ndl.* *schrapen*, *mhd.* *schrapfen* dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (*pruina*), *escarchar* kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom *bask.* *ecachea* seiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, *sbst.* *escarmiento*. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von *escarmenar* = *lat.* *ex-carminare* krümpeln, zupfen (also für *escarmenantar*!); nach andern vom *it.* *schermo* d. h. vom dtschen schirmen (schützen, warnen), das aber *sp.* *esgrimir* lautet. Ist *escarmiento* etwa = *it.* *scarnamento* aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von *ex-castrare*, durch versetzung *excarstare* *escarzar*. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in *carsatus* 'castratus' *Gl. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, *escatimar* abbrechen, verkürzen *Bask.* (*labort*), *escatima* bedeutet hader, von *escatu* fordern, eman gehen, hader ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. *Berceo St. 146* hat *estemado*, vermuthlich für *escatemado*. 'S. über das wort auch *S. Rosa*.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus *sp.* *codillo* ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. *codillo* stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher *sbst.* *escoda* hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von *scolymus* (σκόλιμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias).

Esconso pg., *esconzado sp.* ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escopio sp., *pg.* *escopro* (estoupro *SRos.*), *val.* *escape*, altir *eschalpre* meißel, schabmesser; von *scalprum*. *Span.* *escarpelo*, *it.* *scarpello*, von *scalpellum*.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von *ex-curtare*. *da* r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, goth *skanto* u. s. w., indem das auszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Eseramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nur 9

brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatīs, seramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sabs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' seramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 267, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrodiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparser. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom nld. spaak, speak (f.) speiche, hebebaum =. ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhā mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zags. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispiertier.

Espiche sp. langer deggen, pg. espicho krahnen an einem fasse, vb. sp. pg. espiechar stechen; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von laeula faela.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für espringue, ahd. springā fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperene und wohl auch com. sparangon sprengel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigere, it. spurgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. esraecer, gleichsam exadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheideform von esquena ruckgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerbrücheln (kleider oder lappen); vom gr. οξίζειν zerspaltten, zersplittern, zerbrechen, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das abst. οξίζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende versuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. quartare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehen, das vorliegende westromatische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.

Estacha sp. harpumentau; vom bask. *est-archa harpunen-halter* (*Larramendi*).

Estiar altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von *aestivare* den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. *estiar* hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

Estrago sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, *estragar* verheeren u. s. w. Man leitet es von *strages* (/), und wirklich gibt es einige fälle, worin die *media unaspiriert* geblieben, vgl. *gorga* von *gorges*.

Estriga pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. *striga* strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

Estrinque, *estrenque* sp., *estrinque*, *estrinca* pg. seil. tau. pg. *estrincar* drehen; vom dtischen strick, stricken mit eingeschobenem d, vgl. venez. *strica* schnur, comask. *stricca* schüren, und trioter II. c.

Estruendo sp., *estruendo* pg. getöse, geprassel; nach *Covarruvias* von *strepitus*, näher aber liegt *tonitrus* mit verstärkendem *ex* und ersetzt *r* *extronitus*, vgl. fr. *estonner* von *extonare*. Altsp. *atruendo* würde sich noch weniger in *strepitus* fügen.

Evay, plur. *evad*, *evades* altsp. PC., Cong. Ultram. sich da' seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von *videas*, *videatis*. S. *Rosa* führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. *verbum* *evay* an. Eine andre verbalinterjection ist *abá* (*avá*), *aba-te*, plur. *abad*, *aba-os* platz da! welche *Cabrera* aus *apage* deutet.

F.

Faglleño (in *Aragon*) westwind; von *favonius*, cast. *il. favonio*, dtisch. föhn.

Faldriquera, *faltriquera* sp. rocktasche; abgelitert aus *falda* watter sack (s. thl. I.), wobei ein dimin. *faldica* vorauszusetzen ist, daher mit eingefügtem *r* (wie in *faltrero* taschendieb) *faldr-iqu-era*.

Fañar, *fanar* altsp. einem thier die ohren stutzen, pg. *fanar* beschneiden; von unbekannter herkunft.

Farándula sp. pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspieltruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck *fabrendi* d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa den mhd. deutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn *farándula* führt auf ein primitiv *faranda* wie *lavándula* auf *lavanda*, *garándula* auf *giranda*. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. *farandolo* reihentanz, aus gr. *γάρδος* und *δούλος* weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei *Honnorat*.

Faro pg. geruch, witterung (der hunde), führte, dunst des fleisches soll arabisch sein, fehlt jedoch bei *Engelmann* und *Dozy*.

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittenes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Feehar *pg.* schließen, verschließen, daher *feebo* riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von *factum datum*, *sp.* *feebar* datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von *filius gregis*.

Feo *sp. pg.* häßlich; von *foedus*, bei *Ruiz* *hedo*. Da dieses *hedo* auch müßig bedeutet (*pau duro e hedo*), so möchte es *Pidal* auf *foetidus* verweisen, s. *Canc. de B. glossar*.

Ferropea, *herropea*, *arropea* *sp., pg.* *ferropea* fußschellen; von *ferrum* und *pes*.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, em *festu* s. v. a. a *cima*, *enfesta* bergabhäng, *sp.* *enhiesto* adj. aufgerichtet, *enhestar*, *alt* *enfestar* aufrichten; von *fastigium*, *altfr.* faiste und mit zurückgezogenem accent faiste, *nfr.* faite (*m.*) gipfel, gibel.

Filhar *pg.* vrlt. nehmen (in verschiedenem sinne) s. b. *filhar* (*fillar*) *consello* einen rathschluß fassen, *senhor* eine dame wählen, *sabor* behagen empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als *filhar* in die familie aufnehmen, von *filius*, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* *fyllar guerra* krieg unternehmen, in *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschliessen, endigen; von *finitus*, *pg.* *findo*, nicht von *finem dare*, wie es denn auch den *accus.* regiert.

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* *fisgar*; vgl. *goth.* *fiskôn* fischen, *ahd.* *fisker* (*fisk-gêr*?) dreizack.

Fiucia *altsp., esg.* *lucia*, *hucia* vertrauen; von *fiducia*. Daher zusammensetzungen wie *affiuciar*, *abuciar*, *desfiuzar*, *deshuciar*, *desahuciar* (sämmlich veraltet), *mlat.* *affiduciare*.

Fleco, *flueco* *sp.* franse, troddel; von *floccus*, s. wegen des stammvocals unten *frente*.

Foso *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: ven. *fosio* engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *subst.* *fufa*, *lomb.* *fosa* schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des athems), *com.* *fosa* etwas schwammartiges, *neupr.* *resoufâ* aufgetrieben sein, vgl. *henneg.* *champ.* *foufe* lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *nll.* *pos* aufgeblasen, schwammig, *vb.* *possen*, *nhd.* *puffen*, *norm.* *pouffe* = *nll.* *pos*, *f* für *p* durch *assimilation*. Zu bemerken ist auch *pg.* *esfalsar* *athemlos* machen.

Fona *pg.* stiegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* *fôn*, *gen.* *fanus*, *feuer*, *altn.* *funi* glihasche, woher auch funke. *Festus* sagt: *fomites* . . *ali* *vocari* *putant* *scintillas*, *quae* *ex* *ferro* *candenti* *malleis* *excutiuntur*. Das *fomes* (*m.*) konnte sich eine *nominativform* *foma* bilden wie aus *lasis* (*m.*) *fusta*, übertritt des *m* in *n* ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schlender = *nsp.* *honda*; von *lat.* *funda* geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.* *fonde*), wie auch *bursa*, *borsa* beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp., fonil* *pg.* trichter, *bask.* *unila*; entstellt aus *fundibulum*

Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partie von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist Chx. II, 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. qwiß ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. fräg-usus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducangr.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimulation fraile. freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà). pg. frei, hieraus morien fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemüß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. fruenta. lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das mlat. fresa: defresum 'de tritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur Gloss. Placid faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant Papias.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fölan mit ders. bed. Freyt. III, 372. Vgl. Sanchez glossar zu Berceo.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfall des v, Rom. gramm. I, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. huraño dass.; wie it. furo ran fur und heißt eigentl. diebisch, verstoßen, scheu, vgl. die redensart haec furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Auch stüblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

bahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wüchters. Span. estar de gaita heißt munter. fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago sp. schildkröte. cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kumen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille saltem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbände, nach Covarruias meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Saracenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganimah beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das abd. gamarjan hindern, ags. gemearra hinderniß, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. ganna, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo S^Ros. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 982, partic. von ganar, also das erworbene, errungene, ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vich, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. gauga züpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).

Garabato sp., garavato pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine sss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266^a. 266^b; was das suffix at betrifft, so wäre zu boreate gabelförmiges holz, vom sp. horea, zu vergleichen.

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. garbantzua, *zsgs.* aus garau korn und antzua trocken, s. Larramendi. Die deutung aus gr. ἐγερβαντος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist arab. gerbâl shst., gerbala vb. Freyt. III, 267^b (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie sarnetico von phreneticus) r vom anlaut entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles ungenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von garî schön, artig Gol. 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten), steht also für earzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. garzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entsteht aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italiana lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I. 20 falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forscher (Steub über die urbewohner Rhetiens p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemeo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. garauh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazapo sp., cat. catxap, sard. gacciapu, pg. caçapo junges kaminchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δαεινός), das einen hasen oder ein kaminchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-

lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst übersutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυνίτης leichter kriegler, erinnernd an griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartasche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus

leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem icorte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corÿtus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gūmia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von cureulio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus, gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkönnen (d. h. frohlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejoeijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare hersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schöpfling aus dem samenkorn. rh. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. subst. greh, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt. ags. grima larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. ζεῦσις frost. Vielleicht darf man hierher nehmen fr. grimace (ff.), sp. grimazo. pg. engrimaço verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus gruicula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, egl. comask. s-guagni wehklagen.

Guarismo sp., s. oben alguarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbsen, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiculus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya erke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho *sp.* *stachel*, guinchar *stechen*; vgl. guizgar *anspornen*.

Guita *sp. pg.* *starker bindfaden, schnur*; vgl. ahd. wita haarband, dies von lat. vitta.

Guito *arag., cat.* *guit fehlerhaft, ungelehrt, boshaft (von lastthieren); unbekannter herkunft*.

Gume *pg. (m.)* *schärfe; von acumen*.

Gumia *sp., pg.* *gomia, agomia dolch, waidmesser; schwerlich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde*.

Gurrunina *sp.* *übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes; baskischer herkunft, gur-mina 'suneigungs-übel', s. Larramendi*.

Gusano *sp. pg.* *wurm; von cossus holzwurm, woher auch churw. coss engerling*.

H.

Hacino *sp. vrlt.* *traurig; unglücklich; vom arab. 'hazin dass. Freytag I, 376'*.

Halagar *sp., früher falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w.* Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection halo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo. Man wird also falag als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellensprachen nur die gothische in thlaiban lieblosen, trösten, *þvayxali* *þēsaui, þapaxaleiv*, sofern sich dafür eine mdatl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre *sp.* tragar geworden), oder die hochdeutsche in flêhôn schmeicheln, bitten. — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.

Hallar *sp.* *finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver)*. Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zuci verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb et auch

sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus pg. aftar, altsp. ajar (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, Rom. gramm. I, 295—6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus aftar die span. form ajar beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. offendere treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von fames, dem man den genit. faminis beilegte, altsp. fame, sard. famini. Merkwürdiger noch ist pg. fome, das mit comask. fom, wal. foame übereinkommt.

Harhar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. jaria 'etwas das sich zerstreut'. Oder sollte es aus lat. far (farriculum) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. faron z. b. caballo Rz. 615; buchstäblich das arab. harôn halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. farto gesättigt, adv. sp. harto, altpg. farte genug, daher hartar, fartar sättigen; von farcire fartus vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb s. v. a. pacne, ferme; wohl zsgs. aus sp. hasta-casi bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. fasta, präposition s. v. a. tenus usque ad, zsgs. aus hácia gegen und ata bis? über letzteres s. unten té. Abgel. ch. hastar ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von fastigium.

Hato sp., fato pg. kleiderrorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. fazza bündel oder formell besser dem neutr. faz, das in seiner altn. form fat kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. fate-bur vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schluchtordnung PC. 708. 715 u. oft; von azies.

Haza, aza sp., alt faza garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. faissa streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. fascia, inwiefern der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem specullen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist fascia täscia ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von faza aus facies erdoberfläche (Goth. ut I, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da facies in dieser sprache die bestimmte form fassa bekennt; auch ist für den begriff nicht damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. azaoa garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in he-me, he-te, he-lo, he-la, sp. adverb, sich, ecce; statt te-me u. s. f. und dies aus ve-me = lat. vide me, also helo = it. vello. Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I, 288.

Hebilla sp. schnalle, gallic. febilla; dimin. von fibula, pr. fivela.

Hebra sp. faden; von fibra, ital. wie lat.

Hediundo sp. stinkend; gleichsam foetebundus.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von iterare.

Henchir sp., pg. encher, altpg. empirir füllen, anfüllen, sbst. altsp. *empha* entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. *empiere*.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cal. bruder, fem. hermana ff., abwärts pg. mano, maua; von germanus bereits in den ältesten urkunden *frater* (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher vater Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 6. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke *frater* und *soror*. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana schwester. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. feroso und fremoso, wal. frumos schön; lat. formosus (fuermoso feroso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich kriechender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrum.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi berauben abstiegen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edclmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquid, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen (L. 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bezeichnung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare. Daher lat. bincha, incha haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.

Hipo sp. der schlucken; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. hipo, cat. singlöt, val. changlöt.

Hisca sp. vogelleim (altsp. fisca?); von viscum. pl. visca, pg. it. visca, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. *holare* ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschmaufen, sich erholen, sbst. pg. folego athemholen. Ein ähnlicher begriffübergang lat. *scialare* ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der fröchte; von folliculus balg, it. follicolo.

Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuliggine.

Hontem, ontem port. adverb für lat. *heri*. Die von einheimischen span. wörtern versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein Ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form *antidia* für *pridie* gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat.

antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von truckenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrede fol. 26^b.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; rom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freytag I, 360ⁿ. 361ⁿ.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enbotado; besser von fotus gepflegt, unterstützt, sbst. fotus, als mit Moraes vom unlat. particip. fautus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux. it. focc. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schürren), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., onco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Mafmann für das gothische balk dürftig, πρωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. s. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrinus, gr. οὔριος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὔριος = οὔριος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch gñero (wie huerto und gñerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar P. J. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilhaga zur seite stellte.

Inda, **ainda** pg. adverb für lat. *adhuc, etiamnum* (altsp. *inde*), von *le ad*, ab *inde ad*; **ainda** agora von ab *inde ad hanc horam*. In der 2. 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten fr. *jusqu'à*.

Izaga sp. binsenreicher ort: auch bask. *izaga*, von *ia* binse und *a*, das eine fülle bedeutet. Man sehe *Larramendi*.

Izquierdo und **esquerro** sp., pg. *esquero*, cat. *pr. esquer* (fem. *querra*) link. Man erklärt es aus dem gleichbed. bask. *ezquerra*, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch *escua* (hand) zu weisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (mit stummem *u*) ausartet. *Salaberry* gibt *eskuer* link, *esku-esker* linke hand (also mit beigefügtem *esku* hand), *eskuin* rechte seite. Wie rechtfertigt sich aber in *izquierdo*? Dieser dental wird im span. hinter *l* oft eingeschoben, niemals hinter *r*: hat er also seinen grund schon im baskischen, aus welcher sprache *Larramendi* in der that *ezquero* nebst dem vb. *ezqueratu* anführt? Vergleicht man bask. *lerr* neben *lerd* = sp. *lerdo*, so könnte man sich versucht fühlen, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage baskischer philologie nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut *i* für *e* in *izquierdo* betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal *e*, wenn die folgende silbe den diphthong *ie* enthält, euphonisch in *i* zu verwandeln, wie in *simiente* (*sementis*) u. a., *Rom. gramm.* I, 176.

Jabali sp., pg. *javalí* (fehlt cat.) eber, keiler, sp. *jabalina* bache, *lone*. Arab. *chinzir gabali* ist bei *Pedro von Alcalá* = sp. *puerco montés* berg- oder wildschwein: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten vb. wort = *montés* (wild) zur bezeichnung des thieres, s. *Engelmann*.

Jaez sp., *jaez* pg. pferdedecke, kleid, rock; vom arab. *gahaz*, *gehaz* *Mathe Freytag* I, 318ⁿ. 318^b.

Jorgina, *jorguina* sp. hexe; vom gleichbed. bask. *sorguina*, *sorguina*, *es* nach *Larramendi* von *sorr* unempfindlich (warum nicht vom lat. *sors*, *suerte*, bask. *zortea*?) und *guina* machend. Daher *enjorguinar* rußig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. *Covarrubias*, auch das gleichbed. *bolgina*, *bolgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

L.

Labareda, *lavareda* pg. flamme; ist mit *Moraes* herzuleiten aus *larum* fahne, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffs-entwicklung in *flamma*, *flammula* s. *oriflamme* II. c. Eine gelehrte unter- suchung über *labarum* aber findet sich bei *Mahn* p. 65 ff.

Labriego sp., *labrego* pg. feldarbeiter, bauer; von labor in der feldarbeit, s. *Ducange*.

Lacio sp. welk; von *flaccidus*, wie die schreibung *llacio* = *llacio* *Berceo* beweist, vgl. *llama* von *flamma*, *Lainez*, *Llainez* von *Flainiz*.

Lacra sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. *lacrar* schaden; vergleichtes darf man mndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack fehler.

Ladrillo sp., *ladrilho* pg. backstein; von *linterculus* dasselbe.

Lagar sp. pg. kelter, weinpresse; von *lacus* kufe für den gepressten wein, woher auch bask. *lacoa* in erster bedeutung.

Laivo pg. schmutzleck; etwa von *labes*, woraus man ein adj. *labes* leitete.

Lambrija sp., *lombriga* pg. wurm in den eingeweiden; von *lumbrius*, it. *lombrío*. Span. auch *lombriz*.

Lampo pg. frühreif.

Lande sp. pg. eichel, *landre* (f.) drüscngeschwulst; von *glands*, *glandula*, vgl. *liron* von *glis*.

Lapa pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. *λάμψω* (grube) gedeutet.

Lapa sp. dünne haut auf flüssigkeiten, kahn; vom gleichbed. gr. *λαμπή*, *λάμψη*. Vgl. auch bask. *lapa* weinhefe.

Lasca sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus *laxus*, *laxa* schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. *laxa* (*laja*) ist dafür üblich. Port. sagt man *lasca de presunto* schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. *lancha* s. v. a. *laxa*.

Lasta sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. *lasto*. Ein gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. *laistjan* folgen, besser ahd. *leistjan*, *leistēn* s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das spanwort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. *fol-leistēn* beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von *lamina*, woher es geleitet wird, sondern von *lāganum* platter kuchen, *ga* in *a* verwandelt wie in *sagma* *salma* *sauma* (*soma*).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von *lavare*, wie engl. duck ente eigentl. taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. *lag*, engl. *law*, mhd. *leye* ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart *son de la misma laya* sie sind eines geichters. So W. v. Humboldt im *Mithridates* IV, 298 und schon *Larramendi* s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von *labrum* (*Cabrera*).

Lechino sp., *lichino* pg. wieke, charpie; bei *Vegetius* *De arte ret. licinium*, von *licium*.

Lechon sp. schwein; nach *Cabrera* ursprüngl. spanferkel, vom sp. *leche* milch. Daher auch *lechuzo* noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt *légano*; von *uligo uliginis* Feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. *legamia* zertrüg, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. *levain*.

Leira pg. beet. Ist es von *lira* furche, so muß man ihm zunächst adj. *lirea* unterlegen. Aber das altpg. *laira* de terra stück land Skos. macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. *lela* oder *la* 'ohne salz'. S. darüber Malin p. 58.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. *limon*, fr. *limon*, holl. nld. *lamoen*, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Diese begriffsberührung in *chic. timun* deichsel, steuerruder, *y. temão*, *timão*, deichsel, *timoneiro* steuermann, alban. *timoni* ruder, lat. *temo*. *Leme*, *limon* nehmen ein stammwort *lim* in anspruch; in solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache; *leuer* und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgesetzt für passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. *Mlat. limo* im *locab. opt. p. 30^b*, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das holl. *limon* balken ist wohl von *limen* schwelle.

Levantar sp. pg. aufheben; participialverbum von *levare* *levans*.

Leve pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. *leu*, r. *lev*: pr. *levada* gelänge; von *levis*. weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. *lentos* (pl.), engl. *lights*.

Lexos sp. adverbium für lat. *longe*, auch adjectiv in den pluralen *lexos*, *lexas*; nicht von *longus*, es erklärt sich ohne zwang aus *lueñe* weit. Die alte sprache brauchte noch *lueñe* = *longe*, im *Canc. de* *una* findet sich selbst *lengos*, das für *luengos* stehen muß.

Linde sp. altpg. (m. f.), neupg. *linda* gränze, von *limes limitis*, limit ff.; rb. *lindar* sp. pg. angränzen, von *limitare*; pr. *lindar* dintel, von *limitaris*. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. *lintel* dintel.

Lirondo sp. rein, unvermischt.

Lislar sp. verstümmeln, cat. *lesiar*, pg. *lesar*; participialverbum von *laesus*; altsp. *lision* = lat. *laesio*.

Llanten sp. ein kraut, wegerich; von *plantago*, it. *piantaggine*.

Lleco sp. ulj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegar sp. chegar pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher *ghicari*, das Pasqualino vom gr. *αἰέω* herleitet. Von *plicare* biegen, *un* biegen d. i. nähern, eine auch dem it. *piegare* vergönnte bedeutung: *ac il vento a noi gli piega* = sp. *llega* Inf. 5, 79. Die etymologie zweifelhaft, da im altspan. die form *plegar* für *llegar* vorkommt: *companneros plegaron a Guirardo* (kamen an bei t.) It. Mil. 194, *Apol. 91*, wo *plegar* vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese

bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (auflegen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jüngere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als eb auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfplatz, pg. chousa kleiner eingezogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m. ð. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm. bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch braunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieser hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispicl ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo l.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churio. com. lozza. romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. frühlich, munter, eierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lōs leer, leicht, annuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösitä eitelkeit das deutsche lōs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözitā).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lōfa (m.), altn. lōfi flache hand, ags. glōfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

M.

Macho sp. pg. mann, männlich. Es ist vergebliche mühe, dieses wort masculus zu ziehen, da s vor c nicht austritt: altspan. sagte man muelo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), das alte maslo Bc., SPart. und muslo zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzart, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser beiden bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: das macho aus sarcolum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus sarculus, dessen primitiv marcus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, lat. marco PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho das selbe wort sein: auch it. marcone ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das vb. marclar hämmern besitzt die churw. mundart. **Macío** pg. geschmeidig; nach Sousa vom arab. masf'h dass. Freytl. V. 177^b.

Madera und madero sp., **madeira** pg. zimmerholz; von materia, materies mit gl. bed.

Madrugar sp. pg. früh aufstehn, altsp. madurgar; s. v. a. maturar, von maturus zeitig.

Maiz sp. türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

Majada sp., **malhada** pg. schafstall, auch herberge; leitet man von magalia zelte (magaliata magliata). Vgl. unten naguela.

Majo sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. maco.

Malsin sp., **malsin** pg. angeber, aufhetzer, malsinar angeben, verurtheilen u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überraus selten, als suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. malvicino, malvicin besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat hoshaft, malleza bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus maliciar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erleiden, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand führen, s. parare I. Zsgs. altsp. desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo sp., pr. altfr. mancip, massip junger bursche, fem. mancia, mancipa; vom lat. mancipium eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. (m.) servus aus thō (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das lat. mancipius L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil sp. pg. schürze, auch pferdedecke, pr. mandil teilettuch Flam., Arn. Vid., vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. μανθῆλιον, entlehnt vom lat. mantile (Dozy Gloss.).

Mandria sp. (f.) feige memme; nach Larramendi das bask. eizandrea schwaches weib, vgl. pg. mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla altsp., mangra pg. mehlthau; entsteht aus melligera honigthau.

Mangual sp., mangoal pg. streitkolben, dreschlegel; von manual, was mit beiden handen geführt wird; s. über das eingeschobene g innovare I.

Manir sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Corarruius).

Manojo sp., manolbo, molho pg. handvoll; von manipulus / manipulus, it. manipolo ff.

Manser sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sordanius; von rabbinischen manser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

Manteca sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des kases. ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 Elucid. I, 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hi u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch eine mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana sp., alt mazana Alx., Cal. & D., pg. mazaa äpfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch Isidor 17, 7, 3.

Maña sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnano (cat. manyà, fr. mardit. magnan, magnier wallon. sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bundel z. b. flachs, reiser, v. it. ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das gael. mam handvoll (plur. maini) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

Maravedí sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morābītin (Sousa u. a.), s. auch Sarmiento, Obras postumae p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.

Marchito sp. welk, daher marchitar welk machen; mutmaßlich

diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murcho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nühre bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' à lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, urspröngl. getaufter Jude von verdüchtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. malab sich auslehnen, nach Covarrutias rom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entsteht aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, stande; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. über ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.

Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeller II. 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II. 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgt. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matraccia, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53^b.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majouso.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmōrah keller u. s. w. Freyt. III, 71^a.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen selten umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354^a.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., meia pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für melldrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr μαλαγός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. weak, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I³, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammensetzung hart wäre, härter als in santiguar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. me PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharfe, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicus.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominata sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare. fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Ius., menencoreo Ribeir. Brist. verdrießlich.

stellt aus melancolico. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung
melancholia in mal-enconia ward oben unter encono berührt.

Mergansar sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter
mergus anser.

Merino sp., meirinho pg. bezirksrichter; von majorinus, s. Ducange,
S. Rosa v. maiorino.

Mesar sp., altsp. messar, fehlt catal., die haare ausraufen; mit
Cabrera von metere messus: barbam forcipe metere, sagt Juvenal.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von medica, ebenso altsp. julgar
judicare.

Milagro sp., milagre pg. wunder; umgestellt aus miraculum.

Milano und vilano sp. wolfe der distelblüthe; von villus zotte.
aus anlautendem v auch in mimbre.

Milgrana, mingrana altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern
benannt.

Milmandro sp. (bei Cabrera), meimendro pg. bilsenkraut. Hanc
herbam sagt Isidor 17, 9, 4 'vulgus' milimindrum dicit, propter quod
demonstrationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der
herkunft des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei
Besenbach, Orig. europ. p. 260. Der Baske hat für diese pflanze einen
vielen verschiedenen namen, erabelarra.

Mimar sp. pg. hätscheln, liebkosen, mimo liebkosung, mimoso ver-
wöhnt; wohl von minimus kleines wesen, kleiner liebbling, woher auch it.
mimma püppchen und pg. meiminho kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von vimen.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. modorro in einem
solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. mudarra mit letzterer
id.), vb. modorrar betäuben, auch subst. modurria stumpfheit, dummheit.
Bask. modorra heißt der stumpf eines baumes, dem, wie Larramendi an-
merkt, ein in dumpfem schlafe liegender (modorro) wohl verglichen wer-
den konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. modorra
auf d. h. etwas rundes, stumpfes, s. S. Rosa.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. mofar; stimmt zu mhd. mupfen
im mund verzichen, spötteln Frisch I, 675^b, Mhd. wb. II, 274 = nll.
moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. mogote einzeln stehender berg; vom
bask. muga gränze. oder ist dies vom sp. buega? (bask. anlautend m oft
sp. bi. Mogotes spieße des hirsches leitet Larramendi dagegen vom
bask. mooca spitze.

Mojon sp., altpg. molom S. Ros., sard. mullone gränzstein, haufe:
von mutilus etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. mollaira scheitel am kopfe der säug-
thiere; von mollis, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., monteiro pg. jäger, der im gebirge schwarz- oder
schneewild jagt: von mons.

Morango sp. erdbeere.

Moreon sp. blutwurst; vom bask. moreoa dicker darm, nach Lar ramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, ob. moruto, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtename Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstübl. mohrenmäßig, weil die mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix oundo an substantiven s. Rom. gramm. II, 379.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span., dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, subst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum mad.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für moehacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützl, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wo wohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarrubias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder klein aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenrassen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504°); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des sp. worta

erst in neueren zeiten hineingelegt ist. Entweder also blieb das *ib.* wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy (Gloss. 384.)

Muleta sp. pg. (auch sicil. *comask.*) krücke, eigentl. maulthier, vgl. *rdone I.*

Mañir sp. einladen; von *monere*, pg. *monir*.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekannte adjectiv setzt sich wieder in dem seltenen lat. *murcidus* trüge, welches Augustinus in der in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. *tre morsch*, sumpfig *Wb. II, 274* ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu *murciegalo*, pg. *morcego* fledermaus; von *caecus*, mus *caeculus* blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius *De art. vet.*, aber dessen *mus caecus* wird für *caecilia* (landschleiche) genommen.

Murrio sp. schwermüthig, *múrria* schwere im kopfe; von *moros* (mogós) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. u. Woher es auch sei, das *mogio* dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus *murrio* ward *morjo* *mjo mogio*.

Musco, *amusco* sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von *muscus*.

N.

Nada sp. pg., occit. *nado*, pronomen für lat. *nihil*. Man hat seinen Ursprung theils in der celt. negation *na*, theils im alllat. *ne hetta* (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus *res nada* (lat. *res nata*), afr. *riens née*, wie it. *nulla* aus *nulla cosa* abgekürzt ist; wörtlich etwas verlorenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit *non* nichts. Dsgl. *nadie*, alt *nadi*, für lat. *nemo*, gebildet aus *nado* d. h. altsp. *ome nado* (*omo natus*), wie altsp. *essi* aus *esso*, indem man mit der endung *i* die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Delandau *Diéc. etimol. p. 340* die sache ansieht, eine uralte pluralform auf die nachher zum singular herabgesunken sein mußte. Als adjectiv für *nada* nullus braucht die gasc. mundart *nat*, fem. *nada*. S. Rom. gramm. II. 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. *nonada* (f.) kleinigkeit, wie lat. *non-nihil*.

Nagnela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem baskischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. *magalia*, ersetzt in *magaila* *magnela*; anlautend *n* aus *m* ist bekannt.

Naipe sp. pg. (m.) spielkarte, it. *naibi* (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein *go de nappes* wird beschrieben in einem spanischen *cancionero* aus der

ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nā'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der *Revue archéologique* 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß na'ibi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare. sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28. 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, *Urb. Hisp.* p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navio sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi. navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie netherum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, schne, sp. nervioso, cat. nervios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für et Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch subst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., dem-
 steht ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knob-
 lach, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach
 Covarruvias), fr. pot-pourri.

Oquercula sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom
 lat. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

Ordeñar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar
 ordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies
 fr einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste
 thut. Melken heißt limous. odzustä = fr. ajuster in ordnung bringen,
 woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich
 fr durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also
 dinstüblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch an-
 sehen könne. Ein andrer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken
 sehen, S. Rosa.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus ondorado mit silben-
 setzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho pg. thau; nach den einheimischen etymologen von rorale,
 roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das
 the. astur. orbayo kalter staubregen.

Oso sp. bär; für orso von ursus, cat. os, pg. urso.

Ostugo sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach Larramendi wegen
 laterer bed. vom bask. ostuquin etwas gestohlenes.

Otar altsp., otear alt- und neusp. von einer anhöhe herab beob-
 achten. fehlt port. und catal. Die angegebene bedeutung ist indessen nicht
 ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches
 mit Covarruvias mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein.
 Mehr heißt es bei den Alten schlechthin 'anschen, betrachten', z. b.
 cuando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61^o,
 von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von
 optare, statt dessen aber nur ὀσσομαι üblich war. Besser berechtigt
 lat. optare wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen
 ist, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das pr. chausir oder das
 lat. kiesen.

Otero sp., outeiro pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum,
 oterum u. dyl., von altus, buchstüblich das lat. altarium erhöhung, auf-
 steige, vgl. das ital. adj. altiero.

Oxalá sp., pg. oxalá partikel für das lat. utinam; gleichbed. arab.
 schā allah (en wenn, schā wolte, allah gott): n fiel aus und e ward,
 um die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins
 Catalansche ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus panada, daher padeiro bärer = sp. panadero.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsalc, (intrans.) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) la-vieren, beilegen. Ist es abgeändert aus parar aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so plaina, mainel, estaimar; auch kann reparar in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit repairar vertauscht werden. Doch ist mit Larramendi noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, bask. pairatu leiden: man leidet drangsalc, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: comask. pairà, piem. pairè, apairè, gen. apajà, altmail. apairar, Bonves. Laud V. Mar. v. 419 muße haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. espaladinar erklären, auseinandersetzen FJ. Lat. palam liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. paladino offen, redlich, bei Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino.

Paleta sp. damhirsch. Cervus palmatus hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach Cabrera das span. wort, dessen form aber doch durch paleta = lat. pala bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorrilla sp., panturilha pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für pantig-orra von pant-ex. Genauer drückt sich der Catalane aus, der diesen theil ventrell de la caina bauch des beines nennt, lat. venter cruris, gr. γαστρο-χρίμων, churw. schlechtweg vantrigl.

Pardiez span. interjection, dem altfr. par diex = nfr. par dien nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. par dios Conq. Ultr.; vgl. mhd. ohteiz aus altfr. oh diex, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

Pardo sp. pg. grau, dunkel. Von lat. pullus, meint Cabrera, allem so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von pallidus, zoot. paldus pardus (wie escarpelo von scalpellum, surco von sulcus): black ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih pallidus, ags. blæc pallidus, niger, gr. μέλλος fuscus, canus, ebenso ποῖός u. ἰγί. Von pardo ist pardal sperling, grauer vogel, wie churw. grisehun n. grisch grau.

Párias sp., *páreas* pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist tr. num. und buchstäblich das lat. *paria* (von *par*) erwiederung, zahlung, *par pari respondere* s. v. a. *pariare* bezahlen, in span. urkunden *but* zahlen.

Parra sp., pg. cat. rebengeländer, *parrar* die zweige ausbreiten. Für bekannte herleitung aus *pergula* bieten sich keine analogen fälle.

Pasa sp., *passa* pg. getrocknete wiantraube; *uva passa*.

Patata und *batata* sp., pg. erdapsel; american. wort, s. *Aldrete* fol. 26^r.

Pateca pg. wassermelone; vom arab. *bi'tichah* Gol. 285, pg. auch *indieca*, cat. *albudeca* genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. *dea* gleichbed.

Pátio sp., cat. neufr. *pátio* hof am hause, in letzterer sprache *h* vorhalle, hausflur (altfr. *pati* übersetzt *Raymouard* mit *pays*). Nach *son* u. a. ein africanisches wort, *pathaton*.

Patraña sp., *patranha* pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, *Archen*: für *patarraña* vom gleichbed. cat. *patarra*, dies wohl von *pata* (gänsegeschichte). *Ruis* schreibt *pastraña*.

Páxaro sp., pg. *passaro*, wal. *pasere* vogel; von *passer* sperling. *undat.* endung *ar* berührt schon der *Appendix ad Probum*: *passer*, *passar*. So auch *anser*, non *ansar*, sp. *ansar*; *camera*, non *cammara*, *camara*.

Pechina sp. art muscheln; von *pecten* dass.

Pecho, *pecha* sp., pg. *peito*, *peita* vertragsmäßige abgabe, *sins*, *char*, *peitar* abgabe zahlen; von *pactum*, wie auch das deutsche *pacht*.

Pedazo sp., pg. stück; von *pittacium* stück papier, läppchen, mlat. *piacium*. Auch andre mundarten kennen es: pr. *pedàs* flickwort, occ. *pias* lappen, vb. pr. *petazar* flicken GProv. 32, fr. *rapetasser*.

Pejo pg. hindernis, auch beschämung, *pejar* hindern, *pejada* schwanz (ebenso sp. *embarazada* gehindert und schwanger); von *pedica* fessel, man darf wohl annehmen, daß, wie de im span. (*mege* von *med'ous*), auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in *pejo* wird fallen, aber auch fr. *piège* schlinge, handgreiflich von *pedica*, ist masculin.

Pelear sp., *pelejar* pg., *peleiar* pr. streiten, *pelea* ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von *παλαίειν* kämpfen, wenn nicht vom lat. *palus* übungspfad der soldaten, vgl. altfr. *paleter* scharmützel.

Pella sp., *pella* pg. ball, knäuel; von *pīla*, welches die schwesterwachen nicht anerkennen. Aber sp. *pila*, pg. *pilha* (nebst fr. *pile*) aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus *pila* pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von *pellicula* fell (so schimpfwort) mit berufung auf *seortum*, das beide bedeutungen einigt. Gegen Cabrera sich an *pellex* hält, woraus man gleichfalls ein dimin. *pellicula* formen konnte. Da aber das dimin. von *pellis* ein vorhandenes wort ist und keine roman. sprache *pellex* kennt, so verdient die erstere leitung den vorzug.

Pellizcar sp. kneipen, auch *pecilgar*; nach Covarruvias von *pellis*

haut, freilich mit dem seltenen suffix *izear*, aber auch altfr. *pelicer*, offenbar von *pellis* (vgl. *pelicon*), bedeutet rupfen, rupfen *Rutcb. I, 15*. In port. form ist *bellizear*.

Pelmazo sp. schwerfüllig, sbst. platt gedrückte masse: nach dem span. etymologen vom gr. *πέλμα* fußsohle, gleichsam damit platt getrieben. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als *bretsfußig*, schwer auftretend, wie fr. *pataud* schwerfüllig, von *patte*.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort. kymr. *pine* (pinge) schößling, spitze, auch engl. *pink*, vgl. mlat. *pinca*, *pincus* *Dief. Gloss. lat. germ.*

Perol sp. pferde, pr. *pairol*; von *patina*, abgeleitet *patinol* *patzol* *patrol*, endlich *pairol* mit bekannter auflösung des *t*. Dem bask. *perolca* (etwas wärmendes), worauf *Larramendi* verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. *perru*. Altspan. ist *can* ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. *Cal. é D. p. 57^b*, *D. J. Man. ed. G. p. 248^b*. In Portugal ist *cão* der eigentliche ausdruck, *perro* weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der *canis petronculus* der L. Burg. oder der *canis petronius* (s. *Ducange* und *Diefenbachs Orig. europ. 332*) auf die spur. Man merke dazu das cat. *gos peter* eine kleinere art hunde, sp. *gozque*, worin *peter* das sp. *perro* bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. *pêtra* grober bauer (*Mignard 116*) und des wal. *petrunchios* bäurisch, welches letztere auf *peatre* = *petra* (stein) zurückgehen muß. Auch in Piemont kommt *perro* vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., *pescogo* pg. nacken, genick, auch hals; ssqs. aus *post* (s. unten *pestorejo*) und *cuezo* kübel (s. *cocca I.*), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe *testa I.* Diese ansprechende etymologie gehört *Ménage*, s. *Orig. ital. v. coceare*.

Pestillo sp., *pestell* cat. riegel an einem schloß. Aus *pessulus* konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht *pesillo* werden, *pestillo* kann sich nur aus *pes-it-illo* erklären, gebildet wie *cabr-it-illo*, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von *pesillo* (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von *post* (*puest pest*) und *oreja*.

Pesuña sp. klaue der thiere, *pedis ungula*.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. *petlacalli* (*Cabrera*).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. *petlatl* (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. *petto*, lat. *pectus*.

Piara sp. herde; von *pecuaria* (*Cabrera*).

Pierna sp., *perna* pg. bein; von *perna* bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei *Ennius*, sonst keule, schinken. Daher auch *perno*, *pernio*, *pernil*.

Pihuela *sp.* fußschellen; *dimin.* von *pedica* nach den einheimischen *nologen*. Die *zusammensiehung* wäre *hart*: besser, *nebst* *piola* (*vgl.* *viola*), *unmittelbar* von *pes pedis*, wie auch *pi-ojo* von *ped-iculus*, *h.* *pi* aus *ped*.

Pimpollo *sp.* schößling, knospe, *pg.* *pimpolho* schößling am wein-
k; für *pampinollo*, *dimin.* von *pampinus*, *vgl.* denselben *vocalwechsel*
pimpinella und *pampinella* *I*.

Pino *pg.* nagel, zweck; *muthmaßlich* (wie *priego*, *s.* unten) aus
r der *nord. sprachen*, dem *Spanier* unbekannt: *näl.* *engl.* *kymr.* *pin*,
h. *pinne*, *altn.* *pinni*, *hd.* *pinne* u. *dgl.*

Pino *pg.* höhepunkt, *pôr a pino* grade aufrichten; soll von *pinus*
(te) herkommen, was durch das *vb.* *pg. sp.* *empinarse* sich bäumen =
olarse (von *arbol* baum) einige *wahrscheinlichkeit* gewinnt.

Pintacilgo *sp.*, *pintasirgo* *pg.* distelfink; von *pictus* *passerculus*
brera).

Piorno *sp.* *pg.* ginster; *vielleicht* für *picorno* von *pico* spieß, weil
ie *pflanze* lange dünne stengel treibt, daher wir sie *pfriemenkraut*
nen. Ausfall des *c* auch in *pia* für *pica*.

Pito *sp.* pfeife, *pitar* pfeifen; *naturausdruck*, *vgl.* *pita* ruf die hühner
locken.

Pizarra *sp.* *pg.*, *pisarra* *cat.* schiefer. Wohl von *pieza* stück,
entlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück be-
det, *suffigiert* *arra*. Nach *Larramendi* ein *compositum*, vom *bask.* *puzca*
r *pizca* stück, und *arria* stein; aber der ausfall des *c* hinter *z* wäre
gewöhnlich. *Muhn* *p.* 87 hält *pizarra* gleichfalls für *baskisch*, aber
standen aus *piz* schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich *baltza*, *beltza*
he, wofür jedoch in *compositis* *baz*, *hez*, auch *paz* vorkomme.

Plegária *sp.* gebet; von *precarius*.

Pleita *sp.* binsenflechte; von *plectere*.

Pócima *sp.* arzneitrunk; vom *gr.* *πόσιμα* trunk, umgestellt *potcima*.

Podenco *sp.*, *podengo* *pg.* kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre *sp.* eiter; von *püter* faul, morsch, nicht von *pūs*, *pūris*, *vgl.*
adj. *podre* = *lat.* *puter*.

Polilla *sp.*, *polilha* *pg.* kleidermotte; nach den einheimischen *ety-*
logen eigentl. staubthierchen, von *pulvis*, also mit unterdrücktem *v*.

Poncho *sp.* schlaff, trüge.

Popar *sp.* lieblosen, *pg.* *poupar* schonen, sparen; von *palpare*
cicheln, *ital.* wie *lat.*

Porende, *poren* *altsp.* *altpg.* partikel, aus dem grunde, darum;
proinde. *Neupg.* *porem* ist in *adversativen* sinn übergegangen, *ver-*
rzt aus *não* *porem* (nicht darum, gleichwohl) wie *fr.* *pourtant* aus *non*
urtant.

Porfia *sp.* *pg.* *cat.* hartnäckigkeit, *porfiar* hartnäckig streiten. Für
rfia trifft man *altpg.* *perfia*, *altsp.* *porfidia*, volksmäßig *probidia* (*s.* *Co-*
rruvias), und so haben wir das *lat.* *perfidia* vor uns, das auch im *ital.*

die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastio aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade geheimnis = nsp. puridad, lat. puritas, eigentl. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté z. b. RFlor. p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larra-mendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf): von pustula, pr. pustella.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percentari.

Prensar sp., cat. premsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica. engl. prick, nil prik. kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp. gedrängt, altpg. preto D. Din. p. 29, npg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Auch die ital. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. herrühren kann. Desgleichen führt Hommat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem pg. apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnachst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwind wie im it. rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito kann also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apertado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen oder bildete es aus pectore = it. nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. wort in anschlag kommt.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (Monlau Dice. 379).

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des onkels oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen wal. primariu mit derselben bedeutung, vgl. bask. primua erbe. In Provenzalien giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segot, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschlebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m.pl.) *brei*; von puls pultis, it. polta. Daher puchero *hkopf*.

Pular pg. *hüpfen, klopfen, auch keimen*; von pullare oder pullulare *nen* (sprudeln).

Puya, pua sp., pg. pua *spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; *wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βοῦβών. In betreff der ten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.*

Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can *adverb*; von quam.

Queda pg. *fall, sturz* = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Queimar sp., queimar pg. *brennen. Larramendi vermuthet seinen prung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, bew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu ht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende raueilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat s glossar zum F. juzgo.*

Quezar (quejar) sp., queixar pg. *klagen*; gleichsam questare, *freentativ* von queri questus.

Quexigo sp. *grüne eiche*; nicht aus quercus abgeleitet, da dem *anier* kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. *thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch*; *unerittelter herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, il die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.*

Quien sp., quem pg., *pronomen, vom lat. acc. quem. Zsgs. alvien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quienquiera, quemuer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.*

Quilma sp. (mundartl. s. Monlau 387) *getreidesack, mehlsack, zsgs. quilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten; unbekannter herkunft.*

Quinta sp. pg. *landhaus mit grundstücken, villa*; nach den *cimischen etymologen* so benannt, weil die *pächter* solcher landgüter ein *infel* des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. quinte *gegen* bedeutete so viel als *burgfriede*, s. Ducange, Ménage.

Quizà, quizas sp., pg. quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. *uà*, *adverb* für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe (nsp. quien sabe) d. i. *er weiß*, im Poem. d. Cid 2509 qui sab, Alex. 632 quizab.

R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rahear schwünzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffn, rauben, nhd. zesehen schleppen (wie rapere), sbst. zesehe schleppe oder schweif des kleides, s. tasea I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet, 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach, daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]

Radio altsp., pg. arredio verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refecce altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochîç wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. rachar. rachach aus j entsteht, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja SRs. geschah. Ein altsp. racha in der Conq. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund, zusammengesogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novels. apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst althän. rale: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffixulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cal. sandflühe: vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tussen von tussiri von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarchen, schaurern. Es scheint eine freie, onomatopoeietische bildung, icorin die littera cava

zie hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels Voces animantium vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem preisen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon un widersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruvias deutet: häufig nämlich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra caprino; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, ebenso wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenes adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eracl. 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, subst. rouçom, mlat. in span. vrkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher réis; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so Lusiad. 3, 46 dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem

altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: erier royal, l'en-seigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milä Tror. 79. Für real hat die portmundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.

Rebatar sp. pg., gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben. altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alx., S Ros., sp. recaudo steuererhebung. recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabdar, subst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, subst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudill und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recad aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wieicah! g sonst nur nach consonanten die gestalt von c annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arrecirse vor kulte erstarrten, rigescere.

Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthüre; vom arab. rekh zu von reisenden auf lastthüren (Dozy).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz sp. red gitter, küfig. Vgl. ré II. c.

Redor sp. umkreiß, eigentl. rund geschnittner teppich, propositional redor de im kreiß Alx., adrededor, nsp. alrededor, pg. ao redor u. s. Redor etica für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit vericandlung des l in r wie in ruiseñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie altronea. Vb. redrar ausbeugen Alx. 990.

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. subst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es halt, besser ein begriffswort, von zua lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geisch, bürge; vom arab. rahn, ar rahn pfand, pl. rehân Freytag II, 203^b.

Reja sp., pg. relha in der bcd. eisernes gitter; von reticulum netz.

Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redinere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrübe, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña sank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. rās kopf Freyt. II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120^a.

Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. rec'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, reneon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainys krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entsteht aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern, daher sp.orro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dío = cantador no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, : "u, ru! Auch als sub-

stantiv wird es gebraucht (à la ro!). Wir heißen das trauliche wirtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, ahd. rōn, rōwa, ruowa, altn. rō; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare Port. róbora (révora), mlat. robora mannbarkeit; von robur.

Rodrigou sp. weinpfaht; von ridica dass. (Cabrera), aber mit etwas anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzen namen rui-ponce für riponce vorliegt.

Rombo pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf, nld. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Ronear sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare. erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonebus (ῥόγγος) geschnarche, spöthern.

Roncear sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benchmen, sp. ronceiro, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.

Roneo sp. altpg., rone cat. heiser, schnarrend u. dgl.: für roco von raneus mit einmischung des verbums ronear = lat. rhonchare. Daho fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roe, nur der Portugiese bewahrt rouco.

Rosea sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.

Rostro sp., rosto pg. in der bed. antlitz, vgl. wsl. rost mumi. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdruck. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrbh. für philol. suppl. II, 502). Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. suahul rostrum, altfries. suavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.

Rozar sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder aus von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.

Rúcio sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von rusceus.

Ruido sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.

Ruin sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.

S.

Sacho sp. pg. jüthane, vb. sachar und sallar; von sarcolum, sar-
lire, it. sarehiare u. s. w.

Sadio pg. heilsam, gesund; muthmaßlich entsteht aus saudio (von
ide. lat. salus), vgl. pr. salutatiu.

Safara, safra pg. steinichte wüste, adj. sáfaro wild, rauh, scheu,
zahareño dass.; vom arab. ca'hrá wüste Freyt. II, 482^a.

Sahir pg. ausgehn, herausgehn, alt salir; von salire, fr. saillir u.
ic. L fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar sp. räuchern; für subumar, lat. suffumigare.

Salitre sp. pg. salpeter, ebenso wal. šalitru, dtsh. volksübl. sali-
t russ. selitra; von sal nitrum, it. salnitro.

Salpicar sp. pg. pr. besprengen; buchstäbl. mit salz, wie fr. sau-
ndrer, von picar punctieren.

Sancochar sp. halb gar kochen; von subcoctus (Cabrera).

Sandio sp., (sendio Bc., FJ.), pg. sandeu närrisch, einfältig. Um-
stellt aus sanido = it. insanito von insanire? Oder von sanna hohn,
nio nacr, mit einschubung eines d nach u wie in pendola von pennula?
ber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre ver-
iedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund
ben. Sand-io und sand-éu verhalten sich offenbar wie sp. jud-fo und
jud-éu von jud-aens, führen also auf lat. aens oder eus: sollten diese
men eticu aus dem ausruf sanete deus entstanden sein und eigentlich
en menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum
en ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich
kreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein
glicher fall wäre das wallon. doñdiew scheinheiliger, entstanden aus
en ansrufe doux dieu.

Santignar sp. das zeichen des kreuzes machen; von sanctificare
amortignar von mortificare, apaeignar von pacificare, atestignar von
tificare, averignar von verificare. Da sich in allen diesen fällen u
ter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschub-
ng halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nach-
en sich f. wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santi-
gar aus santigvar, dies aus santivigar, vgl. fruytevigar aus fructificare
einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7^o. Der-
eben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua
aus fabrica seine form. Port. nur santignar, averignar.

Saña sp., sanha pg. wuth; abgekürzt aus insania, oder ist es sanna
schneulischen?

Sapo sp. pg. kröte; nach span. etymologen vom gr. σήψις σήψος art
pöthiger schlungen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span.
wuth ist bask. apoa, zapoa.

Saraiva *pg.* hagel, saraivar *hageln*.

Sarilho, serilho *pg.* haspel, *vgl. sp.* zarja rad zum drehen der seide.

Sarna *sp. pg. cat.* räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellant Isidor. 4. 8, 6. Man darf es für iberisch halten, *bask.* sarra und zaragarta bedeuten dasselbe, *vgl. kymr.* sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch *sp. pg.* sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina *sp.* blutiger streit; vom *bask.* asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.

Sarrafar *pg.* aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entsteht aus scarificare, woraus sich auch eine andre form *sp.* sarjar (scarifar scar-car, lat. re = *sp.* rj), noch mehr verkürzt *sp. pg.* sajar, erklären muf. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Frey I, 189^a, welches *pg.* tarafar ergeben hätte. Das *bask.* wort lautet sarciatu.

Sarraja *sp.*, serralba *pg.* hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarralliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isid. 17, 10, 11.

Sárria *sp. pr. cat.* netz oder geflechte von binsen, altfr. sarrie Roquef., *bask.* sarrea; *dsgl. sp.* sera, *pg.* seira binsenkraut. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch d sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie konnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note) Schwenk, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄργυρος herb und verwandte wörter dieser sprache.

Sarta *sp.* schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von seria kranz, schnur.

Sarten *sp.*, *pg.* sartagem und sartá, *pr.* sartan, *vgl. sic.* sartabia tiegel; von sartago dass.

Sastre *sp.* schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore Pott, L. Sul. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.

Saudade *pg.* (viersilb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsüchtig voll. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soidade, soledoso woraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; *vgl. disio I.* König D. braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.

Sayon altsp., saião altpg. gerichtsdicner; vom ahd. sago d. i. sager mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsch wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richthofen s. v. asega.

Sencillo *sp.* einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.

Sendos *sp.*, senbos *pg.*, alt selhos S Ros., das einzige dast. dast. das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III. V. Altsp. señero von singularius.

Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, it. *sorba*.

Serrin sp. (m.) *sägemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin vorago*.

Sesgo sp. pg. *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden oder drehen*; von *unbekannter herkunft*.

Seso sp., *siso* pg. *verstand, hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sierano pg. *pronomen* für lat. *quidam*; *abgeleitet* von *securus* im *sinn* von *certus*. Auch der *Provenzale* hat die entsprechende *abl. seguran*.

Sien sp. (f.) *schlaf am haupte*. Dies dem *Portugiesen* und *Catalanen* *unbekannte wort* leitet *Cabrera* ganz *unpassend* von *sinus*. *Romanen* *und arden* nennen diese *egend des hauptes* *somnus* (vgl. *tempia I.*), *dies* *ist* auch der *Baske* (*loa ἔπνος*, pl. *loac ἡρόταποι*): *aus somn konnte* *en werden*, in *sien läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprach-* *richtigen diphthongs*, die sich *höchstens als scheideform* von *sueño würde* *greifen lassen*, wie *man etwa mlat. timpora (schlüfe) für tempora sprach-* *lie vertauschung des genus wäre minder auffallend*. Noch eine *andere* *klärung dürfte hier angeregt werden*. *Tempus* von der *wurzel τεμ* *be-* *deutet nach einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte* *Potts Forsch. II, 54*): *wer diese auffassung theilt, der wird gegen eine* *klärung von sien aus segmen schwerlich etwas einwenden*, *sien aus* *tem segn wäre wie des-den aus dignus*.

Siesta sp., *sesta* pg. *mittagsruhe*; von *sexta* *die sechste stunde* *des sonnenaufgang, die mittagsstunde, d. h. von einer weichen form* *ordnungsahl* (s statt x), *entsprechend der cardinalzahl seis*; *verb* *den mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask. siloa, ciloa getreidegrube*, *fehlt pg. cat., aber neupr.*

Die *spanischen etymologen erblicken darin das den Römern bekannte* *gr. σείρος*, *gegen welches bei dem häufigen übertritte des r in l* *im bask.) nichts zu erinnern ist*.

Sima sp. *höhle, grube*; *unermittelter herkunft*.

Singélo pg. *einzel*; lat. *gleichsam singillus*, *woher singillarius* *artullian*.

Siquiera sp., pg. *sequer*, *adverb* für lat. *saltem*, *zsgs. aus si und* *conjunctiv* von *querer*, *so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn* *er'*.

Sirgar sp. pg. cat. *bugsieren*, *subst. sirga handlung des bugsierens*, *zu dienendes seil*; *nach den span. etymologen vom gr. σείρεῖν mit* *se ziehen*, *wovon es also mittelst des suffixes ic abgeleitet sein* *verdicare*.

Sisa sp. pg. *aufgabe*, auch *schwänzelpennig der dienstboten*, sp. *seisar abschneiden, zurückbehalten*. *Nach Ducange identisch* *sisse*, *wenn es nicht vielmehr, da der Spanier nicht leicht den* *abstößt, aus pr. senza aufgabe = lat. census, wie pg. siso aus sen-* *den ist*.

Sítio sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl rom. ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigare in espurrir. Auch der Bask. sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, vom Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar. Subst. socarra, sofern es verschmutztheit bedeutet, leitet man von sogá, bask. soen, strick, verschmutzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (subflammaré in einem mit dem bask. carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez sp. schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den etymologen von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (sub colore) u. a., hombre soez war also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (adv. Symmach. II, 813) gebrauchte form süis für sūs (spurea suis nostre amne natat; al. sordida sus) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier nominativformen auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (diós, Carlos); der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch porcus ward zum adj. pueroo.

Sollar altsp. blasen, nsp. resollar: von sufflare.

Sollo sp., solho pg. ein seefisch; von suillus: porei marini 'vulgo' vocantur suilli Isidor. 12, 6 (Cabrera).

Soltar sp. pg. loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

Sombra sp. pg. cat. schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (sombra = it. ombraggio u. s. w.) so bestimmt auf das gemeinrom. ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, subst. sombra: das vorhandne prov. sotz-umbrar beschatten Jfr. 95^b bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die altspan. form solombra schatten s. Alx. und Veatr. ed. Böhl p. 83, altpg. soombra, vb. pr. dauph. solombrar beschatten (neupr. souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entstellt; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im lothr. ailaube s. v. a. ombre, eigentl. s. v. a. à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Da

anz. sprache hat ein adj. *sombre* düster (daher noll. *somber*), welches dasselbe wort sein kann; altfr. *essombre* Ruteb. II, 40 schattiger ort? ital. *sombbrero* hut, im Alx. *solombrero*.

Somorgujo sp. taucher, *somorgujar* untertauchen; von *submergere*, mit seltnem suffix, auch in *gran-ujo* und *burb-uja*.

Sortija sp., *sortilha* pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von *circus* kreiß, bei *Sidonius*, dimin. *circitcula*, welches *sertija* und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel *sortija* gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. *sorticula* und bedeutet hiernach etwas lucksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte getraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: *que suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas* die ringe mit überkräften soll man für die kranken bewahren *SRos. p. 331'*. In der sizilianischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen *anel*. z. b. im *Renaut* von *Montauban*: *Maugis vos saura auchanter, bien saura anianus* p. 275. Aus (unvorhandnem) *sortilha* entstand auch das pr. *sortilhier* zauberer.

Sosonar altsp. verspotten, verachten, s. *Sanchez glossare* und das im *Conc. de Barna*, subst. *sosaño*, altpg. *sosano* verachtung; unzweifelhaft von *subsannare* verhöhnen, bei spätern Lateinern, zsgs. mit *sanna*. dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des *sau*slautes fast nur mündlich vorkommt, scheint pr. *soanar*, altfr. *sooner* Ruteb. II, 480 mit gl. d. subst. *soan*, *soana*. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende *sofanar*? *Fer. 1401. Kathar. rituale p. 30, Leys. II, 356.*

Sosegar (präs. *sosiego*) sp., *socegar* pg. beruhigen, besänftigen, auch beruhigen, *sosiego*, *socego* stille, ruhe, daher it. *sussiego* ernste stimmung. Etwa für *sos-eguar* sachte ausgleichen, lat. gleichsam *sub-aequare*? Eine span. form *ignar* von *aequare* braucht das *Alexanderlied*, nur die *Conquista de Ultramar*, eine port. *igar* bemerkt *S. Rosa*.

Soro sp. geschmacklos, richtiger pg. *insosso*; von *insulsus*. Das synonyme sp. *zozzo* muß dasselbe wort sein.

Soto sp., *souto* pg. gehölz; von *saltus*, altpg. noch *salto* *SRos.* wie d. in urkunden *sautus* z. b. *Esp. sagr. XVI, p. 448* (vom j. 1021).

Suero sp., *soro* pg., *soru* sard. molken; von *serum*. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispielweise und laßt fast einfluß eines verlorenen franz. *soir* vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocals.

T.

Ta. ta auch *tate*, *tate*, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von *tace*.

Tabá sp. heinchen. knöchlein; vom arab. *'tábaq* dünner knochen zwischen den rückenwirbeln *Freyl. III, 39'*? Nach *Dozy Gloss. 341* aber gleichbed. arab. *ka'bah*, t für k gesetzt.

Tabique *sp. pg.* zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabiq' etwas aneinander passendes Freyt. III. 40^a nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote *sp. pg.* ägyptischer falk; so genannt von dem fluss Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado *sp.*, **taimad** *cat.* listig, verschmitzt, *subst. sp.* taimonia *cat.* taimaria.

Tala *sp. pg. cat. pr.* ausrottung der bäume, verwüstung, talar baum abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedlungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbau. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zälôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega *sp.*, *pg.* taleiga, *pr.* taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. τήλαχος, wohin auch wal. tileage gehört.

Tambo *pg.* brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altsp. tamo hochzeitsfest.

Tan *sp.*, *pg.* tão, adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia *sp.*, *pg.* taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (brex.) tabia elende hütte.

Tarde *sp. pg.* (f.), *cat.* tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. ἡσπέρη; langsam, neugr. ἡσπέρη abend.

Tarima *sp.*, *pg.* auch tarimba schemel; vom arab. 'tarimah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo *sp.*, tassallo *pg.* stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxca speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar *sp. pg.* zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten atem, port. präposition, offenbar von tenuis, ad-tenus, altsp. atanes. Die Alten schrieben auch hacté, als stamme das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea *sp. pg.* fackel, atear anzünden; von taeda.

Tecla sp. pg. cat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula den der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es ste sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstdruck.

Teiga, *teigula* pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von es (f.) binsenmatte.

Tema sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (ema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. bask. thematu beypfen. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die eideform teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. va beweis, wettstreit, provano hartnäckig.

Tepe sp. pg. stück rasen, auch piem. com. tepa moos, erdscholle, Brescia topa.

Terciopelo sp. pg. sammt; zsgs. aus terciio und pelo haar, seidenen, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruvias leitet es von altercari: nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testire. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex berste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus tt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das ssem tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus mzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capium. Das wal. titlę circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montuna, bei Figuera cc. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atine, vb. nar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher kt von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohl- annten präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie h ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus n vb. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerin, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, r unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo er- en hätte.

Tocho sp. *grob, plump, dumm*; verwandt mit dem *it. tozzo* und kurz? s. dasselbe II. a.

Tocino sp. *eingepökeltes Schweinefleisch*. Die *etymologen* schwebt zwischen *tucetum* gerichtet aus gehacktem fleisch (?) und *tomacina* art *tr*.

Toldo sp. pg. *zelt*; vom *lat. tholus* kuppeldach, mit eingeschoben d auf spanische wisc. Vb. pg. *toldar* decken, tapezieren, daher schimmel, eine deckende, überziehende materie.

Tolo pg. *dumm, einfältig, aug. toleirão*. Nach *Moraes* vom schon toll. mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber hochd. anlaut t = nnd. d (alts. *dol*, altn. *dul*, goth. *dvals*) gibt span. t, das wort verlangt eine andre erklärang. D. *Diniz* braucht *beyto* als synonym von *louco* (*que hña-que deos maldiga, volo te e tolheyto* p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist pg. *tolhido*, alt *tolido* gelähmt (s. unten *tullir*), *bask. tholdo* erst. Hieraus kann *tolo*, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein *manso* aus *mansueto* u. a.

Tomar sp. pg. *nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden* (*hinnehmen* und nur in dieser bed. kennt es der *Catalane*. Es scheint von goth. *kunst*, vgl. alts. *tōmian* ledig oder frei machen, woraus die bed. *lesmen* wegnehmen erfolgen konnte. so sp. *quito* ledig, *los*, *quitar* *wegnehmen* Griech. *τόμος, τομή*, stimmen nur mit dem buchstaben.

Tomate sp. pg., *tomátee, tomaco* cat. eine frucht aus *Neuspanien* liebesapfel, goldapfel; vom *mexican. tomall* (*Cabrera*).

Tomiza sp., *tamiça* pg. *binsenstrick*; von *tomix* dass.

Tomo sp. pg. *körperlicher umfang, dicke, größe, dsgl. gewicht* u. *wichtigkeit*; wohl von *tomus* buch, hand, das man dem synonymen *volu* auch in dieser anwendung gleich stellte.

Tona pg. *dünne rinde oder schale von bäumen und früchten*. *tunica*? aber der *Portugiese* wirft die endung *te* nicht ab. Vielleicht *alleinheimisches wort*. Im *kymrischen* findet sich *tonn* (m.) *kruste, schale*.

Tonto sp. pg. *dumm*; von *attonitus*, daher auch sp. *atontar* *betäuben*.

Toria cat. *senker, ableger*. In diesem worte scheint sich das dem *Spanier Columella* gebrauchte *turio* (*schöpling*) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u *turio* anzunehmen da langes u nicht zu o wird.

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen*; für *torno*, vom alts. mhd. *turn* (*lat. turris*), um es von *torno* drehzscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber *torn*, nach *Raynouard* 'rempart'. Oder läßt sich passendes *etymon* aus einer näher liegenden sprache aufweisen?

Torezon sp., alt *torzou* *bauchgrimmen*; von *torsio* (*Cabrera*) *torzione*.

Torrar sp. pg. cat., sp. auch *turrar* und *esturar* *rösten*, *senken* von *torrere*, *extorriere*. Man fühlt sich versucht, an das dtische *durri* (*adj. ahd. durri, goth. thaursus*) zu denken, da die umbiegung der 2. u.

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura sp. pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tórija zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dorngestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winsig, zwergmüßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage sp., trajo pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

Trailla sp. eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölprelle (derselbe).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafigar aus cinem gefüß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. trasiego, trasfêgo, tráfig. Elva von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspirirtes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von viciis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinander wirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori.

Zu *trasto* paßt formell altfr. *traste* *querbalken*, sichtbarlich von *transtrum*, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso sp., *travesso* pg. *quer*, *través* sbst. *quere*, *schiefe*, *atravesar* *quer legen*; von *transversus*, fr. *travers* u. s. w.

Trefe sp. *schlaf*, *unücht*, auch *schwindstüchtig*. pg. *trefo*, *trefego* *verschmitzt*, *arglistig*, *fehlt* cat., abgel. pr. *trefa treulos* (trafan GAlt 1381) v. *trefanar*. sbst. *trefart*. *Seckendorf im Span. wb.* verweist auf das hebr. *trefe* *krank*; er meint wohl *tērēfa* das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dsyl. (später) die verdorbene speise. im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; ursprüngl. wohl nur *hinaufsteigen*. vom dtschen *trappe*, wie schon *Moraes* meinte, mhd. *trappe*, ndl. *trap*, altn. *trappa* *stufe*, wurzelverwandt mit pr. *treper* II. c.; vgl. occit. *escalo* *trappe*, *escalá* *klettern*; lat. *gradus* *stufe*, fr. *gravir*. Aber cat. *trepar* *bahren* erinnert an gr. *τρέπω*, lat. *trepit* 'vertit' Paul. ex Festo.

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von *tenebrae*, sp. *tinieblas* u. s. w.

Trigar altpg. *antreiben*, *beschleunigen*, z. b. *trigar os cavallos*, *trigar a sua jornada* S. Ros., daher sbst. *trigança* *eile*. Bedeutet also das gegenheil des pr. *trigar* *hemmen*, von *tricar*: ist es etwa von *extricare* *entwirren* d. i. *losmachen*, *fördern*? aber wegfall der compositiionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis. In *trigar* muß man, sofern der lautgesetz zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquie anerkennen *threiban* *drängen*, *pressen* = ags. alts. *thringan*, ahd. *dringan*, mhd. *dringen*, konnte sich romanisch kaum anders aussprechen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verrath.

Trigo sp. pg. *weizen*: von *triticum* mit euphonischem ausfall der zweiten silbe. Die andern sprachen bedienen sich dafür des lat. *frumentum*, dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit *weizi*.

Trinea sp. pg. cat. *dreiheit*, *drei dinge*; muthmaßlich von *trinitas*, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte. s. ähnliche fälle Rom. gramm. II, 492. Oder hat man nach dem muster von *unus unicus*, aus *trinus trinieus* geformt?

Trocir altsp. *hindurchgehen*, *sterben*; von *traducere*, s. *Sanchez glossar zum Cid*.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, sbst. *tropiezo*, *tropeço*; dsyl pg. *tropear*, sp. mit eingeschobenem m *trompear*. Wie das begriffsverwandte *tropellar* aus *tropel* (*haufe*) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv *tropa*; altsp. findet sich auch *en-tropezar* Ala. und *co-trompezar*. Befremdlich ist hier das suffix *ez*, das übrigens auch in *bostezar* (aber präis. nicht *bostiezo* wie *tropiezo*) und *acezar* vorkommt.

Trujal sp. *ölmühle*; von *torcular* *presse*, wie *Cabrera* richtig erklärt.

Tuero sp. *scheit holz*, pg. *toro* *entzweigter baumstamm*, *rumpf* des

pers., *lomb.* *toeur* (tör) *klotz*; von *torus muskel*, wie *sp.* *muñon muskel* i *stümmel* heißt; minder nah liegt *lat.* *torris*. Dahin auch *sp.* *atorar* *ken* bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von *obturare* *herren* kann.

Tullirse sp., *tulirse cat.* *gliederlahm* werden = *pg.* *tolherse* *de mbros*, von *tollere* *wegnehmen*, *zu grunde richten*, *altsp.* *toller*.

Turco altsp. *schnöde*, *unbescheiden*, bei *Santillana proverb. p. 36* (*adr. 1799*); von dem *völkernamen* *Turco*. So auch *sic.* *turcu*, *piem.* *ch starr*, *unbeugsam* u. dgl.

Tusar und atusar sp. *das haar glatt scheren*; von *attondere* *attonsus*.

Tútano sp. pg., *tuetano sp.* *mark der knochen*.

U.

Uncir sp., *alt juncir* *ochsen anspannen*; von *jungerer*, vgl. *ercer* *erigere*.

Uña sp., *unha pg.* *nagel*, *kralle*; von *ungula*, *it.* *unghia*.

Upa, aúpa sp., *cat. val.* *upa*, fehlt *pg.*, *ermunterungsruf* besonders *die kinder*, *aufgestanden! munter!* *vb. sp.* *upar* *sich anstrengen um* *zu erheben*. Das *zusammentreffen* mit *goth.* *Yup, Yupa* *ἄνω*, *alts.* *up*, *upa* *ist überraschend*, *sumal* *da auch ein verbum*, z. b. *ags.* *uppián* *erheben*, *altn.* *yppa* *erheben* = *sp.* *upar*, *stattfindet*. Die *interjection* *ist auch dem Basken* *zu gebote*, s. *Larramendi s. v.* und *Astarloa Apol. 260*, das *verbum* *scheint ihm* *zu fehlen*.

Urca sp. pg. *ein fahrzeug*; nach *Aldrete p. 65^a* vom *gr.* *ὄρκας*: da *er urca* *auch sturmisch* heißt, *lat.* *orca*, und *letzterem* *auch die bed.* *me zusteht*, so *ist lat. ursprung wahrscheinlicher*.

Urce sp. pg. *heidekraut*; von *erice* *dass.* (*Cabrera*).

Urraca sp. pg. *elster*. *Covarruvias* *räth* *auf furax* *diebisch* *und ckendorf* *bringt* *ein altsp.* *furraca*, dem *jedoch* *die port. form wider* *richt*. *Schwerlich* *ist der edle span. frauenname Urraca* (*in den ur* *den Hurraca und Orraca*) *daher entnommen*, *leichter* *fand* *das umge* *kehrte statt*: *heißt* *ja doch derselbe vogel* *auch marica Mariechen*, dsgl. *sk.* *urraca*, nach *Mahn p. 38* *von urra* *haselnuß*.

Usted sp., *plur.* *ustedes*, *persönl. pronomen der ehrerbietung*, *ab* *kürzt* *aus vuestra merced*, *entsprechend* *dem it.* *vossignoria*, *dem deut* *en euer gnaden*. Die *abkürzung* *ist stark*, *wird* *aber* *durch* *die ähn* *hen fälle usencia aus vuestra reverencia* *oder useñoria aus vuestra* *horia* *so wie* *durch* *die catal. formen mit anlautendem v* *vosté, vosencia,* *uenyoria* *bewiesen*; *auch* *sagt man* *im gemeinen leben* *vosasté für usted.* *ndre, selbst J. v. Hammer*, *erkennen* *in letzterem* *das arab.* *ustäd* *herr,* *meister, ohne* *zu bedenken*, *daß* *sie für vosencia* *oder vosenyoria* *alsdann* *ginnen rath* *haben*, *dass* *ferner usted* *feminin* *ist* *und* *daß* *endlich, als* *Usted* *ehrentitel* *aufkam*, *es* *mit* *dem einfluss* *arabischer sitten* *auf* *die* *nische bevölkerung* *zu ende* *war*.

Uviar, ubiar, hubiar, buyar altsp. *helfen* PC. 1189. 1192. 1217 *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., nicht wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit *haber*. In *schreibung* mit *h* ist eben so *irrhümlich* wie die *herleitung* aus *vopra* einem andern worte als dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, *ab-*
helfen. Ubiar ist gewiss älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte *obviar*, it. *ovviare* *hindern*. Zsgs. *ant-uviar* *zuvorkommen*, *beschleunigen*, *subst. antúvio*.

V.

Vacto sp., vasto pg. *leer*, sp. *vaciar*, pg. *vasar* *ausleeren*; con *vacivus* bei Plautus und Terenz.

Váguido sp., vágado, váguedo pg. *schwindel*, adj. sp. *váguido* *schwindlig*. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. *vagian*, ahd. *wegjan* *schütteln, schwingen*, aqs. *vagian*, engl. *wave* *wellen*, *wegen*, daher *subst. ahd. wagida*, *wegida* *schwingung*; *vaguido* stünde also euphonisch für *guaguido*, s. darüber *vague* II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.

Vaiven sp., vaivem pg. *schwankung*; zsgs. aus *va viene* oder *va y viene* *geh und komm, geh hin und her*.

Vástago sp. *schößling eines baumes*, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. *βλαστός* *schößling*, adj. *βλαστίζος*.

Vendo pg. *hirsch*; von *venatus* *wildpret*, mit *ausgestoßenem u* nach port. *brauch*, sp. *venado*, wal. *vunat*.

Vedija sp. *wollflocke*, *schopf* von *verwickeltem haar*, vgl. che. *va-deglia*, *comask. vedeglia* *flocke*; dazu (denn *gu* kann aus *v* entstanden sein) sp. *guedeja* *haarlocke*, *löwenmähne*, pg. *guedelha*, *gadelha* *langes haar*, *felbel*. Nicht wohl vom ahd. *wadal*, *wedil*, nhd. *wedel*, da die regelrechte form *guallo* oder *guadel* gewesen wäre. Die span. *etymologen* leiten beide wörter vom lat. *vellus* her: dieser übertritt des *v* in *d* ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus *dissimulation*, um das wiederholte *l* in *velilla* oder *vellilla* = *vellicula* zu vermeiden, rechtfertigen.

Vega sp. cat. *surd.*, veiga pg. *fruchtbare ebene*; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll *baskisch* sein, nach Larramendi entweder von *bera* *tiefes land*, oder von *be-guea* *ohne höhlen*, d. i. *fläche*. Merkwürdig ist die altpg. form *varga* SRos., wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar sp. pg. *trauen*, *priesterlich einsegnen zur ehc*; eigentl. *verschleiern*, weil die *braut* mit einem *schleier* erscheint (oder *erschien*, Moraes), daher die *neuermahlte velada*, aber auch der *gatte velado* heist. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. *nubere* und (nach Grimm, *vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII*) auch im goth. *liagan* (*verhüllen, heirathen*) ereignet hat.

Volcar sp. *umkehren*, cat. *bolcar* und *embolcar* *einwickeln*, limos bouleá *ausschütten*; für volvica von volvere. Wohl auch pg. embolcar *umkehren* für embolcar.

X.

Xabeca, xabega sp. *großes fischernetz*; vom arab. schabaka *netz*. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., Dozy Gloss. 352.

Xaqueca sp., xaqueca pg. *einseitiges kopfweh*; vom arab. schaqiqah *dass*. Freytag II, 437^b.

Xara sp., xara pg. *ein strauch*, wilder rosmarin, xaral *ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz*, adj. xaro sp. *wildschuccinartig von borsten*; vom arab. scharâ, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, *nicht umgekehrt*. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (l. xarral, Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist sp. ladon vom lat. lada, leda (λίδος) *cistus creticus*, das nur in dieser roman. mundart vorkommen scheint.

Xarifo sp. *schön, schön gekleidet*; vom arab. scharif *edel* Freytag II, 414^a, *wohlbekannt aus dem türkischen hattı seherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret*.

Xato, xata sp. *kalb*; vom arab. schat *junger zweig*, setzling Freytag II, 421^b *bildlich genommen?* aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xicara sp. *tasse, chocolattasse*, daher pg. chicara, it. chiechiera: aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar altsp., jantar pg. *frühstücken*, chic. ientar; vom dem seltenen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno sp. *eidam*; von gener, pg. genro, fr. gendre.

Yerto sp. *struppig*; von hirtus, pg. birto, it. irto. Altfr. en-berdit *sich sträuben* (vom haar) L.J. 483^o.

Z.

Zabullir sp. *untertauchen*; eigentl. *brudeln*, blasen *werfen auf der wasserfläche*, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio sp., safio pg. *plump, ungeschliffen*; vom arab. gäfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrublen, abhüten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294^a. Monlau Diac. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den ichb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zälâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schafpelz mit der ganzen wolke; vom bask. osa ulea die ganze wolke (Larramendi).

Zamarro sp. schafpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verhrümen; eigentl. hausrock, vom bask. ehamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zatoquia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, ital. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512^a eine weite beinkleidung, fluxa et sinuosa vestimenta gutta, mittelgr. σαράβαλα, arab. serwal (serual), woher auch pg. ceroulas

Zaranda sp., *ciranda* pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. *sarandah*. dies vom vb. *sarada* verkettten, verweben (*Sousa*). Das arab. wort aber hat bei *Golius* 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt *cercillo* ohrring; von *circellus* ringel, bei *Apicius*, bask. *circillua*.

Zarco sp. pg. hellblau, von *augen*, sic. *zarcu* blaß; vom arab. *zarqā* (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. *zarria*, *charria* schwein (*Larramendi*).

Zato sp. stück brot; vom bask. *zatoa* stück (*Larramendi*), labort. *zathia*.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. *zurigaña*, *churigaña* (wofür auch umgekehrt *gainchuritu*) der oben geweihte (verschönerter) theil, s. *Larramendi*.

Zorra sp. pg., altsp. *zurra* fuchs, daher pg. *zorro*, bask. *zurra* listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. *zurrar* das haar abschaben, da, wie auch *Covarruvias* anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. *ἀλωρεξία* das ausfallen der haare, von *ἀλώμεν* fuchs. *Zorra* war also ein schimpfname des thieres, schäbiges fell, der auch in der bel. öffentliche dirne = lat. *scortum* fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. *zaturrā*, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. *zoira* 'vetus canis' (*GPot* 65°, das wenigstens dem ahd. *zoha* (*zauke*, hündin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. *zorzāl*, einer andern form von *zorzur* staar, aber auch drossel (*Dozy* 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von *so* unter und *sobre* über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, *zumacaya* ein vogel, käuzchen; nach *Larramendi* baslisch. *zumba-caya* fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus *sp* *zumba-cayo* spottende dohle, von *caya* mit vertauschtem genus, was in *compositis* öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. *ζυμός* brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom basl. *zupea*, *zurpea* bodensatz der kufe (*Larramendi*).

Zura, *zuro*, *zurana*, *zurita*, *zorita* die in felsen nistende taube. holztaube.

Zurcir sp., pg. *cirzir*, *serzir*, cat. *surgir* mit weiten stichen nagen, wohl von *sarcire* flicken, dem sich wenigstens das pg. *serzir* zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von *surdus* taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. *lerz* und *lere* begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., *surrar* pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; von gewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

s port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammenzogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. *zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *seuriada* I., dem sein anlaut nicht derstrebt (z aus se in *zambo* u. a.).

Zurriar, *zurriar* sp. summen; naturausdruck, lat. *susurrare*.

Zurron sp., *surrão* pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. *rrah* geldbeutel, vb. *çorra* Freyt. II, 490^a? Das catal. wort ist *sarró*, s bask. *zorroa*.

Zutano, citano sp., cat. *sutano* pronomen mit lat. *quidam* gleichdeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. Krit. anhang

23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der gewußte, bewußte, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sier-ano* pg. wahrnimmt, mn citano ist mit *zutano* etymologisch gleichberechtigt.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (abatir) altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), dschl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Ar. 86, mlat. astin. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das rb. etja. prüt. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.

Abait, abah. Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura los reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei conte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten(?) sein und über das unrecht urtheilen werden. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus aet ist die bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114 i hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische *amaith* in das kymrische *amaith*.

Able fr. weißfisch, mlat. abula; ron albulus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), Schweiz. albele, östr. albel, trierisch alt. der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur *Messala* 126; span. albur.

Abomé und abosmé niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischen sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf verschiebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwille erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man. *DMG.* p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; *DMG.*

aus gut, bürgend, vgl. *sp.* abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man
 set es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer *fr.* anbellen, *altfr.* abayer; von *ad-baubari*, das einfache
 rbum bei *Lucrez*. Daher *subst.* abois (*plur.*) die letzten athemzüge,
 endl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner *fr.* gierig machen; von *caro* fleisch, also ein thier auf
 s fleisch hetzen, *part.* acharné eingebissen, erbittert, *it.* accarnare ins
 sch dringen, vgl. *pg.* encarnicar reizen, erbittern.

Ache *fr.* (*f.*) eppich; von *apium*, *it.* appio, *pg.* aipo.

Acre (*f.*) ein stichenmaß; vom deutschen acker, in der älteren
 rache sowohl pflugland als auch ein lingenmaß: *ackers lane*, *ackers*
pit; schon *goth.* *akrs*. Die herleitung aus dem von *Columella* gebrauch-
 acnua (*ἀκνυα*) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber
 schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche
 leitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht ver-
 ändert wird.

Adelenc *pr.* von hoher geburt (nur im *G. de Ross.*), *zsgz.* *altfr.*
 n *Rog.*; vom *ahd.* *adalinu*, *ediling*, *ags.* *ädheling*, *mlat.* *adalingus*.

Adeser, adaiser *altfr.*, *adesar pr.* sich anhängen, *dsgl.* anrühren,
 fassen; frequentativ von *adhaerere* *adhaesus*, s. unten *aerdre*.

Adurer *altfr.* wallon., *pr.* abdurar verhärten, aushalten, wie *fr.*
 durer, *part.* *aduré*, *abdurat* hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname
 helden; von *obdurare* mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre *altfr.* *pr.* unheften, verbinden, ergreifen; von *ad-*
erere, *gespr.* *adhérere* *adher're* mit eingeschobenem *d*, anhangen, *frans.*
factitiver *bed.* anhangen machen, *it.* *aderire*.

Affaler *fr.* herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom
 afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler *fr.* vernummen; für *affibler*, *mlat.* *se affibulare* sich ein-
 len, ursprünglich den mantel mit der *fibula* befestigen, *it.* *affibbiare*;
 für *radicales i* auch im *pr.* *fuvela* *GO.* und *afublath*, *romagn.* *afubè*.

Afre *altfr.* (noch *itzt* *pl.* *affres*, *burg. sg.* *afre*) schrecken, grauen,
fr. *affreux* gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau
ahd. *adj.* *eiver*, *eipar acer*, *horridus*, *immanis*, *Grimm III*, 510,
aff 1, 100. Auch das *it.* *afro* (*herb*) scheint daraus entstanden. *Piem.*
 wie *frans.*

Äge *fr.* alter, *altfr.* *edage* *Rol.*, *eage*, *aage*; gleichsam *aetaticum*
aetas. Zur erklärang des anlautenden *a* (für *ae*) im dreisilbigen
 age vgl. das synonyme *altfr.* *a-é* aus *ae-tatem* und zur erklärang des
 age das gleichfalls synonyme *pr.* *antig-atge* d. i. *antiqu-aticum*.
 der *nfr.* form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der
 Stamm *ed*, freilich im *lat.* nicht einmal ein stamm (*aetas* aus *aevitas*),
 verschunden, aber nicht ohne eine dehnung des *a* zu bewirken.

Agiau *pr.*, *cat.* *aglú*, *altfr.* *agland* (so noch in *Berry*, *lothr.*
guiaud) eichel. Vom *lat.* *glaus*, aber vielleicht unter einwirkung des *gr.*

ἀκρελος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. akran (frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

Agres fr. (m. pl.) takelwerk, vb. agrer mit takelwerk versehen. Altfr. agrei hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, agreier ausrüsten z. b. curres wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel a vom ndl. ge-reide, gerei apparatus, gereeden parare Kil. = goth. garaidjan, mhd. gereiten, vgl. redo I.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong ab, eigenschaft Chz. IV. 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, seine sitte, bos aibs, adj. aibit 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52", gent abit sein gesittet GAlb. 3250. aber auch mals aibs M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn habitus (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl ante ergeben, wie debitum deute ergab. In erwägung kommt zunächst goth. aibr dōþor: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. donaire (von donum) ist zur bed. artigkeit, seine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre aibre gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden r ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, dass das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: aipua ruf, aipatu von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: aub 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben urzeit aibah, wobei aber nur die bed. celeritas angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da an im prov. leicht in ai übergeht.]

Aieul fr. großvater; dimin. von avus, pr. aviol, it. ávolo, sp. ahuelo, pg. avô. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen', Grimm III, 677, wo ähnliche altdutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. aguilen hagebutte; abod. pr. aguilancier, aigentina, fr. églantier dornstrauch; aiguille, aiguilba mit dem suffixe ent, lat. gleichsam aculeolentus stachelig.

Aigu fr. spitz; von acutus.

Ailleurs fr., alhors pr. adverb; von lat. aliorsum, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime altfr. ein weinfaß Carp. s. v. ama; von hama (āu). im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen ama, daher mhd. āme.

âme, nhd. ohm, altn. âma u. s. w. In der bed. schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain altfr. fischangel; von hamus, it. amo, s. auch ancino I.

Ainçois altfr., anceis pr. adverb, vorher, eher, prius. Etwa zsgs. aus rom. ans-eis = lat. ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἐμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammensetzen in antsees anceis (e aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé fr. adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais fr. brett, von axis, assis, it. asse; dimin. aisseau schindel, von axicellus, assicellus, it. assicella.

Aisil, aissil altfr. essig; entsteht aus acetum, it. aceto, wal. otzet, cho. aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist engl. eisel, älter aisyl Halliç., schon ags. aisil, eisile, statt des üblichen eced, goth. akeit (ahd. ezih umgestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, fr. vinaigre u. s. f.

Aisne altfr. weinbeere Voc. duac.; von acinus, it. acino, vgl. Duncage s. v. esna.

Alérion altfr. ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne poussent venir si eler FC. II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion G.Nant. p. 67; daher auch pferdenname Alex. 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus Bible historial ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escouffes, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im franz. die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir altfr. speer Rol.; erinnert an das synonyme ahd. azgêr, ags. âtgâr, altn. atgeirr, s. darüber Grimm II, 717, Mhd. wb. I, 498.

Albondre prov. Ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) fr. (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus tormalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe el und denselben baum hält man altfr. alie (oft als verstärkung der

negation gebraucht) und alier, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 an alier . . bien chargez d'alies meüres, neupr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugehen; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verweiser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen. wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἄλτερος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2. 339), der eine entstellung aus artérius darin vermuthet. Arteriatus nämlich bedeutet im mittellaten einen, 'cujus sauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden. DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.), ui für oi wie auch sonst. z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem a alifr. alogne, dafür auch aloisne Roq. suppl. 195°, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlal. aloxinum, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus ἀλοῖς-γιν (ἡ ζελτική ράδος), einer variante von ααλοῖγχα, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, liebkosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. du aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie haf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 312. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflektiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (un-engl. both-and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folager Churl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur och ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg. 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit ultra,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque.' Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.). Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den dasselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφότερον ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφότερον-καί, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterscheiden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), u. *aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *nnoglia*, chw. *anduchiel*, hask. *andoulla*. In alten deutschen glossaren wird *scubiling* (art würste) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skioban*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Réc. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) *wagenschoppen*, *remise*. Wie dies wort mit dem lat. *angaria* (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es *schutzdach*, *matte zum zudecken*, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* *vorhut*, auch *warte*; von *ante* und *garde*, wie fr. *avant-garde*.

Ange fr. *engel*. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein *angele* 3 silb. z. b. Antioch. I, 93, Dolop. p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., Fier. und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. DMce., GBourg., schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange an buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem virgine zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. *stein*, *fels*; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. *vorgesang*; vom mlat. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentier* *anti alter* pfad FC. I, 399, *une viés voie* *antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *eve* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem it. *antico* und pr. *antie*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin. *Réc. phil.* I, 155, Jahrb. für rom. litt. III, 109.

Aondar pr. *helfen*, *frommen*, aon *hülfe*, von *abundare*.

Appaner altfr., *apanar* pr. *nähren*, *versorgen*, daher fr. *apanage* *leibgedinge*; von *panis*.

Appeau fr. *lockvogel*, *lockpfeife*, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. *spinne*, urspr. *spinnwebe* (*irainede* Psaut., da man für *spinne* *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arègne*, *fortdauert*; auch *aranea* und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der lat. *spinnwebe* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen in ab-

lung araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht hergebracht haben. Die churwälsche sagt filuv, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir an sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille anpf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angelegter kampf; noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlut. ramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort verschieden: adramire, adebramire, aderamire, achramire, agramire dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber nicht der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth. amjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, verharn, verwandt mit ahd. rāmēn zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adramire arripere, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in spätere mlut.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si libet Longobardus cel. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist noch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudele 178 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. amiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 180 steht dafür aramir. Vgl. auch Dieffenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von areuballista bei Vegetius, aber auch das deutsche wort.

Arcasse fr. erlt. castell im hintertheil des schiffes; zusammenfassend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx abzuleiten.

Ardoise schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardosa; unbekannter herkunft. nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne ardis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt. [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardnoise, aus den Ardennen, es wir auf sich beruhen lassen.]

Argot fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III ff. Man hat G. Bourg. 14, 13. 52, 18 eu arcage grezois in griech. mundart, arege geformt nach langage, aber are?

Argot, ergot fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federhahns; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.

Argue fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, ritzzeug, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahōn mit künstlichem gewebe bedecken (Bm gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.

Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsch. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. darna. rh. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist turna, das aber mit it. tarina zusammentrifft.

Arpent fr. (t. angefügt *Rom. gramm. I, 452*), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepenuis als gallisch angeführt: Galli... semijugerum quoque arepennem vocant *Columella 5, 1, 6*: dagegen: hanc Baetici arapennem dicunt ab arando *Isid.* Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe *Diefenbachs Orig. europ. p. 233*.

Arracher fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen, von eradicare, exradicare bei *Plautus, Terenz und Varro*, it. eradicare, ardicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entsteht aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes: von armus, womit es auch *Nicot* übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfüllen zu lassen: so in dort, dort, ferté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn *Gachet* unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt *Veneroni*; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artosa, pg. artea backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. *Larramendi, Diccion. I, p. XVI*. nach *Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155*, urspr. eichelbrot, von artea ar eichen. *P. Monti* rechnet auch das comask. adro-basto (brot) hierher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem das bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer *L. R.*

390. 393, bezeichnet ward, daher *lovare assisiam* eine steuer erheben, *assisa* abgabe, *accise*, neap. *assisa tuze* der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. *assire* setzen, sich setzen, lat. *adsidēre*, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine u. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, *positio*; in dieser sprache det sich auch *cizias* (plur.). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von *assise* und im franz. eigentlich ein fremdwort ist *esse*, dtsh. auch *ziese* abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *accidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man *excise* phonetisch = *accise*.

Assoager, *assouagier* altfr., pr. *assuaviar* mildern; von *suavis*, beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. nan. fortbildungen.

Assouvir fr. ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir un.*, *assouvir une faim canine*. Es läßt sich buchstäblich construieren mit dem nur im gothischen vorhandenen *ga-sôthjan* *γοτράζειν*, wenn man *ausstüßt* und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus uraltem *po-*, pr. *poder*. Allein größeres recht hat überall das lat. element, hier anders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect bezieht; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erhebt, in betracht zu ziehen, s. Guchet 31^b, der ein altfr. *asouffrir* in der *satisfaire* anführt; *assouvir* '*satis alicui facere*' bei Nicot. *Sopire* hängt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist altfr. *assouvir bataille* treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

Atelier fr. werkstätte = pr. *astelier*, sp. *astillero* (von *hasta*) gewöhnlich zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgewerbe, daher werkstätte. Raynouard's übersetzung von *astelier* als *de lances* LR. ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angegebenen stelle (*aqui viratz far d'astas tant astelier* (Gross.) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. Neupr. *astelier*, *astier* feuerbock d. i. stiel zum auflegen des holzes.

Aubain fr. fremdling, mlat. *albanus*. Die erklärung aus *alibi* ist abzuleiten. Zu erwägen wäre ahd. *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das mlat. wort dann nicht *albanus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit *verbi*, und so konnte, wie aus *proche prochain*, aus *loin lointain*, auch aus *ante ancien*, auch aus *alibi aubain* abgeleitet werden.

Aubier fr., *albar* pr. *splint*, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch lat. *alburnum*, altfr. *aubour*, lim. *ooubun*.

Aufage altfr. *pferd* (ausländisches?), z. b. *Maugis s'en vait l'amour pensant son aufage* QFAym. Mone; *brocher l'alfage de Nubie* n. p. 34. Das vorgesetzte *al* weist auf arabische herkunft, kaum jedoch kann man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. *farius* =

arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem *r* geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, ndd. page, welches selbst fremd ist — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der sth. amirant, roys, aufages ChOgg. v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. φάγος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfswort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auges (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genues. argiou, s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. arnial, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die Lex. Sal. 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabiwurz, aberraute; von abrotoum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ausse Turb. II, 152, altfr. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsum 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsom 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prot. aus (vgl. ne-ipsium neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen bezeugendes, daß es ein volksthümliches wort war. Griech. ἄψον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsi, ausine, auch florent. alsì; von aliud sic.

Autant franz. pronomen; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomen; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'vous den wind abhüllt' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. Fauriel's glossar zu G. v. Tudela: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; Ducange erklärt auvent, auvant aus alius vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἄψον bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühne, wal. amvob, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn in vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem Dict. de Trévoux ist s'avachir ein kunstaussdruck der schuhmacher

er schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. *vache kuh*. Dies würde ich hören lassen, wenn *vache* schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen *vache* und *s'avachir*.

Avaïssa und *avaïss* pr. name eines straches: frug d'avaïssa, rana d'avaïss, im *Lex. rom.* mit *avaisse* übersetzt. Hieraus abgekürzt meint *vaïssa* wilde rebe nach *Lex. rom.* (*razims de vaïssa Deud. de rad.*), in einer urkunde v. j. 1332 *de vaychiis et aliis arboribus virilibus*; in einer v. j. 1341 *cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. DC. ed. H.*; im neuprov. nicht nachgewiesen. Das dunkle wort läßt eine untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, *avalanche* (wie altfr. *fresenge* neben *fresenche*), daher *valanga* lawine; von *aval* hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete *avalaison* gießbach. Eine andre form ist fr. *lavange*, *lavanche*, fr. *lavanea*, entweder umgestellt aus *avalange* oder erweitert aus mlat. *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* abstammen läßt (*labina eo quod labulantis lapsum inferat* 16, 1), churw. *lavina*. Eine erklärang aus dem dtschen *lau*en (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

Avec speciell franz. präposition dem it. *sp.* eon entsprechend, altfr. *avoc*, *avuec*, *avec*; zsgs. aus altfr. *ab* = lat. *apud* und *oc* = lat. *oc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paralogische form ist *aveeques*. Vgl. appo I. und o II. c.

Aveindre fr. hervorlangen, occ. *avêdre*. Woher dies seltsame in unserer endung mit *peindre* (*pingere*), *empreindre* (*imprimere*), *geindre* (*gemere*) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von *advenire* oder *advenire*. Es gab ein lat. *abemere* wegnehmen, von *Festus* aufbewahrt: *demito* significat *demito*, auferto, dies mußte fr. *aveindre* lauten; mlat. *abemere* Dief. Gloss. lat. germ. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren *adimere* leiten wie altfr. *avoultre* aus *adulter*, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden *abemere* abzugehen: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, *avainder*.

Avel altfr. champ. (plur. *aviaux*) inbegriff alles wiünschenswerthen. Nicht von *velle*, es erklärt sich einfach aus *lapillus perle*, edelstein, it. *lapillo*, icie es denn auch wirklich mit *bijou* (kleinod) übersetzt wird, s. *Reuef*. Man glaubte in *lavel* den artikel zu fühlen und sprach drum *avel*; genau so ergieng es dem lat. *labellum* im it. *avello*.

Avenant fr., pr. *avinen* (daher it. *avvenante*, *avvenente*) anständig, artig; von *adveniens* ankommend, zukommend, wie unser *bequem*, d. i. *bequem*, von *biqueman* zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. *abiro*. Nach *Frisch*

von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärang nichts unwahrscheinliches und es laßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburoa anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmutliche verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evovae gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die lais p. 189). hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evov, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection aé PC. 1325. worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnus' bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verriesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, subst. avoleza, altit avolezza s. Galvani, Lezioni accad. II, 264. Auch im altcat., altsp. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo *escudero* mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. aül, das sich zu avol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuirt Seckendorf avöl. Was seine herkunft betrifft, so rüth man auf gr. ἀβολή unangenehm, leidy, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeslogen' d. i. heimatlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von votare (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von ad-

vocare, wie auch **avoné** *subst.* von *advocatus*. *Prov. port.* **avocar** heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die *bedd.* annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* *advocare ut filium suum* einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher *subst.* **aveu** bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des *vocales* bedingten wechsel, wie in *jouer jen, nouer noeud, louer lieu, fouage feu*). *S. Gachet 46^a.*

Avoutre *altfr. pr.* **bastard**, *bret.* **avoultr**; von *adulter* unächt, auch *it.* **avóltero** ehebrecher, *wal.* **votru** kuppler. Über den ursprung des *v* in diesem worte s. *Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* **avotron, avutron**, welches *Grandgagnage* *addit.* ohne noth aus dem *flämischen* leitet, hat auch die *bed.* schößling entwickelt.

Aye *frans. interjection*; vom *alten imperativ aie* hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11^a.*

Azant, adant *pr.* erfreulich, lieblich, **azantar** erfreuen, gefallen; von *ad-aptus, adaptare*, wie *malaut* von *mal-aptus*, also = *it.* *adatto* passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von *ad-altus*, denn nie wird *adalt* gesagt. Der *span.* *Alexander* bietet dasselbe wort 1979: *todos tenien que era mui adapte nobleza.* Gleicher herkunft ist *altfr.* **a-ate**, einfach **ate** tauglich, kräftig, fähig.

B.

Babeurre *fr.* buttermilch; für *bat-beurre*: *battre le beurre* butter machen.

Babil *fr.* geplauder, *babiller* plaudern, *engl.* *babble*, *dtsh.* *babbeln*; *naturausdruck*, 'zurückgehend auf die laute *ba ba* (*papa?*), womit das früheste sprechen und plaudern des Kindes beginnt' (*Weigand*).

Bâbord *fr.* linke seite des schiffes; vom *ndl.* *bak-boord* d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.

Babouches *fr. (f. pl.)* türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* *babuchas*; vom *arab.* *bâbusch*, dies aus dem *pers.* *pâpusch* d. i. fußbedeckung (*Engelmann*).

Bac *fr.* fähre, *henneg.* *trog*; vgl. *ndl.* *bak mulde, trog*, *bret.* *bag, bak barke*. *Diminutiva* sind *baquet* und *baille* (*bac-ula*), aus letzterem *ndl.* *balie*, *schwed.* *balja*, *dtsh.* *balge*.

Bâcler *fr.*, *baclar* *pr.* sperren mit einer querstange; von *baculus*.

Bacon *altfr. pr.* speckseite; vom *ahd.* *bacho*, *ndd.* *bak rücken*, *mndl.* *baec* schinken. Die *dauphinesische mundart* nennt *bacon* (entsprechend *mlat.* *baco*) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre *fr. (f.)* fetter schmaus, *piem.* *bafra* voller bauch, *fr.* *bâfrer*, *npr.* *braffä*, *piem.* *bafrè* schwelgen, *henneg.* *bafreux*, *piem.* *bafron* fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als *Roquefort* auch *bauffrer* und das *piem.* wörterbuch auch *balafre* *et* Man darf etwa er-

innern an bave geiser, so daß bäfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam eiere den mund wässerig machen, appetit erregen). vgl. pic. bafe leckermaul, bastier geiserer u. s. w.: r wäre hinzugetrten wie im it. hávaro, ven. bavarolo geisertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man reimt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von bacca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, bacca, sp. bacca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, heneg. berlase, mail. barlettü, it. sberleffe, vb. fr. halafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief. übel, und labrum. oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. lessur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χαίλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, löse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris. baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwenken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen Ursprung vermuthen: kymr. hala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaou knospen der bäume (bei Boxhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben. bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Bale pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa ect. Gälisch bale heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten banno, groß durch einen überragenden fels gebildet (Honnorat), schweiz. balu, s. auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt in den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239 Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churc. bova cräschlipf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgereicht sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428^a (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I, 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. schbain Schmeller I, 178. Daher occ. banarut gehört, banar(d) hirschfer.

Banlieue fr. weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbart und lieue meile, feld. gebiet, also das zu derselben gerichtbarkeit gehörige gebiet. So auch altfr. bannmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. Ducange s. v. bannum lencae.

Baragouin fr. kauderwälsch; vom bret. bara brot und gwin wein, lehe worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn der sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern; so Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX. Dazu Krit. anhang 6. Diefenbach verweist dagegen auf sp. bara-hunda, it. bara-buffa wirrung, lärm.

Barioler fr. bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere b. kennen nur das adj. bariolé). Variare, variolare bietet sich leicht r. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ist auf einer lat. form herbex), und warum sollte er dieses wort seiner mthe ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, von u. s. w.? Entweder liegt in bar eine undeutung mit der gleichmigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu un, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bis-go. zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagarm oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βαχαίνειν dass. (Frisch), d. boscant.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom ndl. balk trabs.

Bauche fr. vrlt. nach Nicot tüschwerk der wand, nach Minage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen zeichnen, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. big werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Gegen des ursprunges von bouche vgl. sowohl das vorhin schon angeführte gael. bale erdkruste wie altn. bälk-r zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch bous muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baath taub,

auch dumm, thöricht *cet.*, goth. *hauth taub, stumm*, *zwqōs* (Dief. Goth. *wb.* I, 280), wobei noch auf *norm.* *hande erstarret oder taub von gliedern* (*Du Méril*) zu verweisen ist.

Baudet *fr.* esel, *henneg.* auch *fem.* *baude eselin*, *altfr.* *Boudout* in der *thierfabel*; von *baud* fröhlich (*s.* *baldo* I.), nach *Grimm*, *Reinh.* p. CCXLIV, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré *altfr.*, *baudrat pr.*, *abgel. fr.* *baudrier*, daher entlehnt *pg.* *boldrié*, *it.* *budriere*, gürtel, degengehenk. *Lat.* *baltens* würde *it.* *balzo*. *pr.* *balz* erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem *ags.* *belt*, *altn.* *belti* (über dessen verhältnis zu *baltens* *s.* Dief. *Orig. europ.* p. 240), oder noch unmittelbarer dem *ahd.* *balderich*, *allengl.* *baldrick*, *baudrick* (*mlat.* *baldringus*), wenn auch die abschweifung in *baldrat* seltsam erscheinen muß. Eine *zss.* ist *altfr.* *esbaudré* mitte des leibes *Fer.* p. 174^a (auch einfach *bandré* *Gaufrey* p. 46, 8), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* ansprechender vermuthung auch das *rom.* *cinge* (*cingulum* des *Casseler glossars* gewährt. Vgl. *barriga* II. b.

Beau *fr.* in *beau-père*, *beau-fils*, *beau-frère*, *belle-mère*, *belle-fille*, *belle-sœur*, daher *neupr.* *beou-pero*, *bela-mera* schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft *sogre* oder *soivre*, *sogredame*, *gendre*, *bru* oder *nore*, *serorge* (*m.f.*); für stiefverwandschaft *parastre*, *marastre*, *filastre* (*m.f.*), *frerastre*, *sorastre* (noch *occ.* *sourastre*). Früh aber schlugen die bildungen mit *aster*, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (*un-richtiger vater*), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch *belle mère* d. h. im ältern sinne *adj.* 'liebe mutter' und so *beau père* ff., ausdrücke, die auch auf verwandte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der *Niederländer* mit *schoon*, der *Britone* mit *kaer* (schön), vermuthlich nach *franz.* vorgange. In *italischen* mundarten heißt der schwiegervater *herr* (*mil.* *messee*, *ven.* *missier*), die schwiegermutter *herrin* (*madonna*), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup *fr.*, daher *it.* *helcolpo*, für *lat.* *multum*; von *beau* schön, groß (*z. b.* *beau mangeur* für *grand m.*) und *coup* streich, *wurf*, also ein großer *wurf*, *haufe*, vgl. *sp.* *golpe* ebenso *streich* und *menge*. *Altfr.* *muic* sich auch *grandcoup*, *pr.* *mancolp* GO.

Beaupré *fr.* segelstange am bug des schiffes; vom *nld.* *boegsprut*, *engl.* *bowsprit*.

Bedon *fr.* kleine trommel, *dsgl.* dicker bauch, *bedaine* und *bedondaine* mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch *altfr.* *bedoneau*, *bedouan*, *bedouau* (letzteres *z. b.* bei *Nicot*), *norm.* *bedon* dachs, *cygnal* dickbauch, vielßaß. *Bedon* und *bedaine* stehen in einem ablautverhältnis wie *miton*, *mitaine*, *ribon* *ribaine*, ihr stamm aber harret noch *cygnal* sicher aufklärung. *Don* kann nicht dafür gelten, da *be* keinen *herson*-genden sinn geben würde. Vgl. *doudou*.

Bègue fr., *beique*, *bieque* pic. stammelnd, daher altsp. *vegue* Canc. *de B.*, ob. pic. burg. norm. *béguer*, fr. *bégayer* stammeln, letzteres ein nomen *begai* voraussetzend. Von *bec* (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. *bèqueter* möchte *Grandgagnage* diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise ssgs. aus pr. *bavec* alberner schwätzer, sp. *babieca* pinsel, daher altfr. *begaud*, norm. *begas* mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. *sageta*, altfr. *sette*. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguenle maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von *béer* und *guenle*.

Bele altfr. *wiesel* (*chevals e dras e beles rosse, tücher und wiesel-felle Rou I. p. 332*), nfr. dimin. *belette*, sp. *beleta* (in einigen wbb.), msl. *béllora*, sard. *beddula*, com. *bérola*, parm. *benla*, gen. *béllua*, sic. *baddottula* (für *ballottula*, *bellottula*); stimmt buchstäblich zum kymr. *bele marder*, so wie zum hochd. *bille* Frisch I, 97^a, ahd. *bil-ih* *bilchmaus*. Vielleicht aber ist *bele* nichts anders als das lat. *bella* schön: auch *béllora* paßt zu *bellula*, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den *kjönne pulchra*, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliow. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an *bellus* zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. *roselet roth*, lothr. *moteile* (*mustela*), norm. *bacoulette*.

Bélier fr. *widder*, *leithammel*, in der thierfabel *Belin*, daher norm. *blin*; com ndl. *bel glöckchen*, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. *bel-hamel*, engl. *bell-wether*, fr. auch *clocheman* (*glöckner*) und *mouton à la sonnette*, mlat. *aries squilatus* genannt. Derselben herkunft ist auch fr. *bélière* *glockenring*.

Bélitre fr. *bettler*, *lump*, daher nach Covarruvias das sp. *belitre*, pg. *biltre*; abgel. it. *belitrone* Ferrari u. a. Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus *balatro* oder *ballistrarius* oder *blitum* (man sehe bei *Ménage*), oder gar von *bêler blöken* (*Génin, Réc. phil. I, 169*), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtischen *bettler*, umgestellt *bleter bliter*, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung *belistre* ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus *benedictor*, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. *por-dios-ero*, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein *bettler*. Vgl. Pott *Zigeunersprache I, 29*. Über ein lomb. *blicter* sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. *bellazor*, comparativ von *bel*, mit der nominativform pr. *bellazer[s]* Flam., GProv. 80, üblicher *bellaire*. Wackernagel (s. Altroman. sprachd. p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. *bellatior* von *bellatus*, wovon Plautus das dimin. *bellatulus* gebraucht. Solcher ableitungen mit *atus* aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß

bei Plautus: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidus von bifidus, vgl. Diintzers *wortbildung* p. 63. La Ravalliere (gloss. zu Thibaut) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hatten sie belege beigelegt, so stünde die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. helido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) fabló PC. 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva D. Din. p. 142. Der neap. superlativ belledissemu (dei Galiani) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. Roques, pr. beluga, daher norm. beluette, fr. bluette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprechen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel his und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in Berry diminutivisch éberluette, vb. pr. a-belluear, piem. s-bar-luchè, in Berry é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstablich das gleiche mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in lucas umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): descendion d'aquí aval per us desraues, per os belencs, per unas rochas, per us benes B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honorat führt bene auch als neoprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke, es könnte in der citierten stelle klippe heißen: dabei verweist er auf den schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor trair' ab un bene das herz her ausziehen mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem holzen oder pfeil erschließen (William fu bercé Ben. III, 353, vgl. Antioch. I, 35. dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, bersailler treffen. Ducange führt ein in englischen urkunden gebrauchtes subst. bera (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. herz, berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bera verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. bera ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gebiete. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in Vo. Scriptt. rer. ital. VI, 1041 (dazu Ant. ital. II, 479) enthält die ausdrucksweise: trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, mauersturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbinelant).

berhex ward ein ital. vb. bereiare (imberciare kommt vor), fr. berceer, man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbeeà, inberbeeà stoßen.

Berceer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (hier das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgcl. fr. herceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod in isto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bereer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man die andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr. herceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so verethen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als latinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herim. quam latine berulam, graece cardaminem vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das clymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übriges wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. Summlaten 180, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine weichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine art der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort ist auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom ndl. berm, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. brämo), vgl. ndl. berm um Kil.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Cujacius, veralten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, Spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des wtrabs: et la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna (s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die hommes d'armes des herres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war bewundernswürdig: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevalier à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (Joubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengefaßt (Flamene ou Berruier Mont's Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit als bei chaorein. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die

bedeutungen Gachet 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist it. *berroviere* straßenräuber, hüscher, in einem alten genuines. gedicht *berruel* Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. *berroerii*.

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. *Ménage*, bezer Nicot) hin- und herrennen, ran kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. *bisen*, auch *pison* (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet I, 346.

Besi fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. *bes*, *besie* *beere*.

Besicle fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von *bis-cyclus* doppelkreiß, das etwa von einem *mechanicus* erfunden sein könnte. Nach *Ménage* aber ist *besicle* das altfr. (und pron.) *beriele* = *beryllus* mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für *brille* gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat *meriele* die bed. *besicle*, im genfer dialect *beriele*, im wallon. *berik*. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man *frése* für *frère*, *misese* für *miserere* sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem celt. geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es *berille* hätte lauten müssen: *beriele* mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch *veriele* s. u.

Beter altfr., s. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours battre et betez bei Carpentier: ors betez Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen' wie es auch Carpentier mit *emmuseler* übersetzt, und so ist es das ags. *bætan*, mndl. *beeten*, mhd. *beizen* *beißen* machen (in den zügel), aber auch *hetzen*, wie mhd. *erbeizen*. s. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. *abettum*, engl. *abet* anstiftung, altfr. pr. *abet* trug, list, pr. *abetar*, altsp. dass. Alr., altfr. *abeter* hintergehen, zum besten haben, pr. *abetar* 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. *abet* köder, *abêter* ködern; *forbeter* findet sich S. Graal v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. *bete*, pr. *betat*, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: *dusc' a la mer betée* s. Ferabr. p. 182^a, Cl. de Poit. p. 53, Ren. III. 309, pr. juse' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine pron. stelle sagt: *la mare betada sela que esviona la terra* LR. II, 216. IV, 163. Was heißt aber dies *beté*? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 *ausi com ele* (la mer) *fust bietée*, im original p. 26 *coagulum*. Mer *betée* ist also das geronnene meer (*concretum mare* bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von *liberen* gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 *sane vermelh betatz geronnenes blut*, *sane trestout beté* DMcc. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. *binndieb* gerinnen, *lage ce* buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses *beté* kann von unserm *beizen* herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von *buculus*, das die form des altfr. *bugle* = neufr. *buffle* (*hubalus*) bestimmt zu sein scheint.

Bévne fr. versehen; zsgs. mit *bis*, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England *bisse*, wallon. *bih*, neupr. *bieho*, piem. *becia*. Man hält es theils für eine nebenform von *que* ziege, neupr. *bico*, womit sich aber *bisse* nicht verträgt; theils für *ibex* steinbock oder gemse, altfr. *ibiche* Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben *ch*, sehr friedigend erklären. Es wäre also dem durch *chamois* verdrängten *biche* eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hündin; vom ags. *bicee*, engl. *bitch*, nord. *kin* dass., vgl. *hd.* *betze*; nach Frisch aber abgekürzt aus *babiche*, es aus *barbiche* zottiger hund, von *barbe* bart, wozu man auch noch *barbone*, gen. *barbin* anführen könnte. Von *biche* kommt *bichon* kleiner *ghuariger* hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl *it.* *betto* mit ersterer *bed*. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er was kleines bedeutet: gael. *bideach* winzig, *bidein* kleines geschöpf, vgl. *ger.* *bidan* schwächling, *bidogan* kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie *comask. bide* ziege, in *Berry bide* altes schaf, *reg. béd* schaf (in der kindersprache), occ. *bedigo* einjähriges schaf, *ch* erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. *bidens*.

Bied altfr. stufbett: *que tute la grant ewe fait isir de sun bied* *arl. p.* 32, vgl. *Og.* 6874, daher norm. *bedière* (wie von *lit* *litière*) *it.*: vom ags. *bed*, altn. *bedr* = ahd. *betti*; doch ist die franz. bedeutung *bern* alten mundarten nicht bekannt. Auf die form *betti* gründet sich leicht das neufr. *biez* mühlgang = mlat. *bietium*, *biezium*; an *béd* *er* schließt sich burg. *bief*, norm. *bieu*, piem. *bial*, genues. *beo*, mlat. *dam n. dgl.* S. auch *Dief. Goth. wb.* I, 254.

Biffer fr. ausstreichen; unbekannter kerkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. *bigarrar*, sp. *abigarrar* (aus *franz.?* fehlt port.). Nach *Caseneuve* von *bigerica* vestis; besser nach *Émige* von *bis-variare*. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. *Bi-garrer* steht für *bi-carrer*, *bi-gorne* für *bi-corne* (s. unten), von *carré* viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser „scheckig“ eigentl. heißt 'nach art des deckbrettes'; *bis* (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist *bigle* = *it.* *bieco* von *obliquus*? dann wäre *l* umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = *bigio* von *bis-oculus*? es stünde dann für *bis-igle* zsgz. *hisgle*, vgl. *bie* in *born-iele*, *bourm-ielier* aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von *bieornis* zweihornig, *it. bicornia*, *sp. bigornia*.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. *bigote*. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen betheuerungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man *sandio* II. b. und füge noch *sp. pordiosero* bei (s. oben *belitre*). Got oder god ward zwar sonst franz. zu *gui* (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix *ot* auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen *cagot* (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood *bigot* für eine form des bekannten *beguin*, wofür auch *begutta*, masc. *begardus*, *it. bigliotto* aufgekomen sei, und leitet diese wörter vom *it. bigio* in beziehung auf die graue kleidung der bequinen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende *begutta* ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisirung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins *Breviloquus* und in den *Epist. obscur. virorum*), und auch *bigliotto* ist dieses gepräges; und was *bigio* betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par *bigotie* 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzenname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: *munt ont Franceis Normanz laidiz e de mesfaiz e de mediz, savent lor dient reproviens et clament bigoz et draschiers* Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): *herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god nimmer bei gott verweigert*, woraus jener spitzenname *bigot* entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in der selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtung als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen Ursprungs ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (*Hist. des races maudites* I, 360) ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das *fr. bigot* überdies im allfr. *bigote*, *bigotelle*, *bigotere* bürse, die man an gürtel trug Roq., vb. *bigoter* reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. *bigotte* knebelbart, *bigotera* futteral für denall *it. sbigottire* aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinode; und

er zss. bis-jocare bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. In-tem gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische *besar* (nicht vor dem 12. jh.) hat *bisou* 'anulus', bret. *bizou*, *bizeu*, siehe Zupf II, 1109 dem gleichbed. kymr. *byson* (von *bys* finger?) ver-richt: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: *pies meados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosins, Franceses e aun Catalanes bioqs*, sagt Santillana (*Sanchez I, LV*). Dazu *verbum bioear* 'curtare' *GProv. 53^b*, wohl auch nur vom verswesen braucht. Im mittellatin kommt vor *biochus* stamm, dicker *ast z. b. alut. genuens. Carp.* Ist nun mit rücksicht hierauf etwa *truncus* die bedeutung von *bioc*, so daß es in einer bildlichen beziehung stünde *bordon*, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das *py. bioco* ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmetail; das wort, wie andre mineralogische, dem deutschen.

Bissestre, *bissestre* altfr., norm. *bisieutre*, piem. *bisest* unheil; entl. schalttag, von *bissexthus*, der schon im alten Rom und später in unkreiß für heillos galt: *bissexthus super regem et populum cecidit* der. *Vital. s. Ducange s. v.*

Bivac, *bivouac* fr. (m.) feldwache, vb. *bivouaquer*; ein späteres rt, schon nach *Ménage* aus dem dtschen *biwacht* für *beiwacht*, eine feldwache oder außerordentliche wache; sp. *vivac*, *vivaque*.

Blasard bleich: nicht vom nhd. bleifarb, wie *Ménage* vermuthet, ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var bleicher farbe; d zugefügt wie in *homard*. — [Aus bleichfarb läßt es sich Jault entstehen.]

Blaireau, fr. dachs. *Mat. bladarius*, *it. biadajuolo* bedeuten ge-
schändler, das diminutiv wäre *bladarellus*, *biadarello* und dies stimmt
zu dem fr. *bléreau* (von *blé*), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der
auch altfr. *blairie* = pr. *bladaria*. Daß man das thier den kleinen
freilehändler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen
grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen
badger kornhändler und dachs. Diefenbach *Celt. I, 223* erklärt sich
das franz. wort aus dem kymr. adj. *blawr* eisengrau und vergleicht engl.
gray grau und dachs (wozu auch noch pic. *grisard* anzuführen wäre); da
ein franz. adj. *blair* nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des
r. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen
lautgesetze streitet, so ist diese erklärungs kaum zuzulassen. An das
gray erinnert äußerlich das *it. grajo* (in einigen wbb.), das aber

nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf *agrarium* feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hartmanns randschloße, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke. *pic.* blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. Escallier p. 24, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekannten wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen *et.*]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαξός (schlaf, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. Class. auct. VI, 511^b, vgl. wegen des fr. ch moustache von μούσταξ. Anderer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. blêque.

Blême fr. blaß, bleich, blêmir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. subst. blâmi bläuliche farbe (von blā blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen *RCam.* p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessier fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: quant li quatre angles sont bleciet *LJ.* 503^m; escuz bleciez zerhaener schild Chev. au lion (*L. Guest.* I, 206^b) u. oft. Das altfr. c ist häufig der ausdruck eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen flicken, bletz (ahd. pletz) stückchen leder und dgl., daher blessier zerfetzen, mhd. zebletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet fr. morsch, nur noch in poire blette morsche birne. *picm.* blet, vb. henneg. blétir morsch werden; vgl. ahd. bleizza blauer flecken durch quetschung. In Berry sagt man blosse für blette, was an das nhd. blutsen, hdt. blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder fr. verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden. Davon das subst. blindes (plur.) deckwerk, it. blinde.

Bloc fr. klotz, haufe, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear einen platz einschließen; vom ahd. bloc, bloch, nhd. block. das nach Grimm II, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom goth. lukau schließen.

quer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus
 (hörbarem s) vom dtschen bloc-hüs, block-haus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden NFC. II, 81; vom
 bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern,
 ducken: muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam
 in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht,
 es II in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die
 ten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantlaut
 wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, Rom. gramm.
 197. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei
 das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet
 annahme eines nhd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken,
 h se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb.
 rari's etymon aplüda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's
 lutare nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, mhd. biuteln, drückt
 aus dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so
 he, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch
 franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch
 t. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen:
 ter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo.
 nächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei Math. Paris,
 buletare, altfr. buleter Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie
 burg. bulter zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form
 betel FC. II, 382, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. bu-
 bello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure
 bujo thl. I.). Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem
 dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretonne in burutel. Die grundbed.
 buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben ge-
 nuer stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher
 der chie. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil
 einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein
 mendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich
 zu das pic. norm. bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio,
 candelt in beisson, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschiebung brostia, brustia
 case. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die
 form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida
 (xida). umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet,
 bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben
 bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae

vulgo *poixides apellant'* 367, 28. Daher *fr.* *déboiter verrenken*, aus der *pfanne* (*boite*) bringen, einfach *boiter hinken*, *hemmeg. botier* mit ursprünglicher stellung des *i*. Eine ableitung muß sein *boisseau schöffel*, *eng.* *busbel*, da es *mundartl.* *boisteau*, *mlat.* *bustellus* (vom j. 1214) lautet, verschieden vom *altfr.* *boucel*, *bouchiau*, *pr.* *bussel gefäß für flüssigkeiten* = *it.* *botticello*, von *botte I*.

Bomerie norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes (*Trév.*); *com. nld.* *hodemerij*, *hd.* *bodmerci*, *engl.* *bottomry*, dies von *bodem*, *bottom kiel des schiffes*, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, *bondon spund*, letzteres auch *prov.* Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch *mundartlich* vorhanden ist: *schweiz.* *punt*, *schwäb.* *bunte* u. a. (s. *Stulder und Schmid*), verstärkt *ahd.* *s-punt*, vgl. *phundloch* *Gruff III*, 342. Die form ohne *s* aber scheint im deutschen die ältere (*Weigand II*, 776).

Bondir fr. abprallen, *bond prall*, *sprung*. Das *altfr.* und *prov.* *verbum* bedeutet dröhnen, schmettern, auch *transit.* *schmettern lassen*, z. b. *l'olifans soit bondis werde geblasen* *Fier. p.* 168, und kommt ohne zweifel vom *lat.* *bombitare summen*, *zsgz.* *bondar*, aber nach der 3. *roman. conj.* geformt, wie dies zuweilen mit *intransitiven* geschieht, vgl. das synonyme *tentir*, *retentir* von *tinnitare*. *Picard.* lautet es noch nach erster *bouder*, auch *neupr.* *boundä*. Wäre aber im *franz.* die organisch richtige form nicht mit *t* *bouter*, wie *conter* aus *comp'tare*, *douter* aus *dub'tare*? Aber man sagt auch mit *d* *coude* aus *cub'tus*, auf gleiche weise konnte sich *t* in *bomb'tare* wegen der vorausgehenden *media* in *d* ereignen. *Mlat.* *bunda 'sonus tympani'* s. *Ducange und Class. auct. VI*, 512°.

Borne fr. (f.) gränstein, bei *Dante Inf.* 26, 14 *horni erkeine*, *vb. fr.* *borner begränzen*. Gleichbedeutend ist *mlat.* *bonna* (11. jh.), *altfr.* *bonne*, *bonne*, *bousne*, *neupr.* *houino* und das weit ältere *mlat.* *bódina*, *bódena* (diesen accent fordert die zwischen *e* und *i* schwankende endung *ena*, *ina*), *altfr.* *bodne* *Ben. I*, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus *bodina* konnte sich recht wohl *bonne*, aus dem *zsgz.* *bodna* bei der verwandtschaft zwischen *d* und *r* wohl auch *borne* gestalten; legt man aber *bonna* zu grunde, so bleibt das in *borne* *erhaltene r* ohne erklärang. Mit aufstellung der urform *bodina* fällt die herleitung aus *βορὸς* (*hügel*) so wie die aus dem *bret.* *born* (*Potts Forsch. II*, 212, *bonn Le Gon.*) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme *bol* nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das *pr.* *bozola* (= *borne*) *zsgz.* *bola*, *mlat.* *bodula*, bestätigt; s. unten *bouder*. Vermuthungen über das unsichere wort bei *Diefenbach*, *Goth. wb. I*, 300, so wie bei *Grimm*, *Deutsche grenzalterth.* (*Berl. akad.* 1843), welchem *honna*, *bonda*, *bondula*, *bosula* auf die *botones*, *hosones* der *agrimensoren* zurückzugehen scheinen.

Bosseman fr., vom *nld.* *bootsmán*, *nld.* *boosmann*.

Bou altfr. *armring*: *la bou de sun braz 'armillam de brachio'* *ILls.* 121; *armilles qu'om bous apele* *Ben. I*, 341; vom *ahd.* *boug* (dies von *biogan*), *altn.* *baugr ring*, *spange*, *kette*. Die *prov.* form wäre *haue*.

Boue fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask bocch, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, (Gesch. d. d. spr. I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. boehier metzger, eigentlich bockschlichter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cct.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im Krit. anh. p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. boela, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gl. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocchiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu spange; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schwellen, boudin (comask. bodin) blutwurst, bondine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützel, boudougno buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untersetzt; esys. mit inflare, npr. boud-enflâ, boud-outflâ, boud-istâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit horsa geschwulst und inflare denkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst boudier heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. oder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bod-a gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von hüwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in talus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon fern; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es

und seine stelle vertritt *pauta*, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. *bodère* gleichbed. und pic. *baudelé* adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des *etymons* annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem *hd.* bocht oder bāht nicht wahrscheinlich, da es nicht ein festes franz. t, also auch *mdartl.* *botère*, *botelé* verlangen würde. Besser genügt *kymr.* *baw* (m.) schlamm, wobei auch *budyr* schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte *Dief. Celt.* I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus *boue* (pr. *boa*?) entstandene lomb. *boga*.

Bouger fr., *bojar* pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. *bog* wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. *biogan*, nhd. biegen nachgeben, weichen, oder vom ahd. *hogên*, nld. bogen, schwed. *bojen*, altn. *buga* beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht *bojar*, das erst in dem prosaischen Albigenerkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern *bolegar* = it. *bulicare*, offenbar abgeleitet aus *bulir*, *bolir* sieden, wallen, wimmeln. sp. *bullir* in steter unruhe sein, pg. *hulir* etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft *bouger* buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. *Bulgarus*, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher *bougre* ketzerei. Bei Nicot hat *bougre* die bed. *paedico*, die, wie Ménage vermuthet, dem wort darum beigelegt ward, weil der *paedico* derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. *bulgarus*, vgl. auch Böcking zur *Notitia dign.* p. 1084.

Boulanger fr. bäcker. Vergleicht man sp. *bollo* milchbrot, comat bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von *boule* (s. *bolla* l.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes *boulange* (kugelförmiges backwerk?) entstand. *Bulengarius* findet sich im 12. jh.

Boulevard, *boulevard* fr. (*boulevert* bei Nicot) wall. festungsreih. hieraus entlehnt pr. *balloar* erst in der Chron. albig., it. *baluardo*, *baluarte*; vom dtischen bollwerk wie altfr. Estrabart von Sträzbure; je nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat *bollewerque*.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie ein kugel (*boule*). Die *limous.* mundart änderte dies in *polo-versá* (*polo clunus*).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. *boline* Trist. II, 75, *boëline* Brt. II, 141; vom nld. *boe-lijn*, engl. *bow-line*, schwed. *bog-lina*, *bo-lina* *hd.* *bo-leine*.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. *bucka* niederdrücken, nhd. *bücken*.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. *boeck* büchlein, nndl. *boekje*. Man sehe über diese nld. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. *mannequin*, Ménage v. *brodequin* und Rom. gramm. II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borhou; man vergleicht gr. βόρρος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus bebord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bûrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, house, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124^b empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. braga prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggard. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Dieffenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ andrer bedeutung gab der völkername Flamünder: Meut. flamene frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Am. I. I: en las tecas de rostros tan lustrosos... pareceis... de padres menecos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. aemine ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. d. n. 194.

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinols brai), part. bran. daher sbst. braît geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen, verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch materisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom sbst. braît ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif z. b. Brt. II, 202 hitig, stürmisch, urspr. wichernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradir PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plürren (für brailler), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleines gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. bräka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brächen, daher langsam machen, vgl. engl. to break. lat. frangere brechen, beawingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. mals, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vñ. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus mals bereitet ward. unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gacl. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brâ und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharte, wohl auch pr. berca kerbe (io., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeu zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briceola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; mutmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmetternd (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusieurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, mutmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigue, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühsten mlatein barus neben baro: baraigue wäre alsdunn ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen cell. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigue bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelene, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelene IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtischen bratlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtischen brachsmen. in Rheims bräme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; nld. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mil e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stummeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lingua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabia verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus heuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abhearar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etica pr. hiver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber botteln (s. tribe I.), also mit anwendung einer halb latin. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65. vgl. I, 210. Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, ungegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar). subst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, haufftrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; n. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar. desabrizar zertrümmern, subst. debris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezillar zerbröckeln, fr. m Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an

unser deutsches brēstan (präsl. bristn), altn. bresta, schwed. brista aufeinander brechen, bersten; aber ihm würde eher briasser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, subst. bris bruch, im noll. brijsen kil. und brijselen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βρέτα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt: doch vermittelt das bret. bresa zerknütern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. briza splitter s. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in c (einer für cussire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Proe. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbrigá s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brochen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bedd. bruch und straße im altfr. brisee und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 268, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjō, ahd. brunjā, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alex. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. bronudo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilh.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.

nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache seiner regen, die von Berry brouasser sein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berrouée. Von bruine schridet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ays. broðb (für braðb) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i bontent e trestout l'ont bruï Gar. I, 210; vom mhd. brüējen, nld. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouïr, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom nld. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theob-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brngo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brüg so wie schweis, brüch heidekraut. Hicher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. bruid, nld. bruid, ays. brýd, engl. bride, altn. brúðr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúð-mannr (üblich brúð-madhr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúð-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas GRoss.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung von bruc, auf das ahd. brucht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anitenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,

daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr. calina* hitze, *plovina* regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir*, *bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr.* formen *bruzina* und *bruzir* zusammen treffen und *champ. bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage v. brouhène*.

Bruiser, *bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Bn. I*, 159. 214. *II*, 33, *G. Gaimar p.* 26; *zsgs. combruisser s. Livr. d. rois p. CXVIII*, *debruissier TFr. 33^o*, *LR. II*, 261^o, wo auch ein altsp. *abruisar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruise*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach, Goth. wb. I*, 321.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom nld. *beuken*.

Bur norm. wohnung, altfr. *buron* hütte; vom ahd. *bûr* haus, wohnstätte, nhd. *hauer*. S. *Grandgagnage v. haur*.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr. buzac*, d. *bozzago*, *abuzzago* = lat. *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse*, *bufshart*.

Busse, *buse*, *buce* altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, masc. *pr. bus*, altsp. *buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas* schiffleute (bei *Lye*, s. auch *Ducange t. buscarla*), engl. *bufs*, nld. *buisse* fischerboot, altn. *bússa*; von *butta*, *butia*, nach *Ducange u. a.*

C.

Caable, *chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem mlatein *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr. calabre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calabre Cong. Ultram.* Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. *cables on arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure* (1411), s. *Carpentier*. Daher sowohl neufr. *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf gr. *καταβολή* niederwerfung, zerstörung.

Cabeliau fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom nld. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus* stock, das sp. *bacalao*, bask. *bacailaba*, venez. piem. *bacalà* stockfisch (getrockneter kabliau) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsches (bakkeljau).

Cabestan *fr. (m.)* schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, *fl. capstan*; aus dem *sp. cabr-estante d. i.* stehendes hebezeug (Wedg-
od, vgl. E. Müller).

Cabrer *fr., cabrá neupr.* (nur reflexiv *se cabrer cet.*) sich bäumen;
6 **caper** *bock*, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus *fr. in chou-cabus kopfkohl*; = *it. capuccio köpfchen*, von
put, *nhd. kappes*, *russ. kapusta cet.*

Cadeau *fr. schnürkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrll.*
nörkeln; von *catellus dimin. von catena*, vgl. *it. catenella kettenförmige*
Kerei.

Cadet *fr. adj. der jüngste unter geschwistern*; von *capitulum*,
lat. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran *fr., quadran pr. sonnenuhr*; von *quadrans, it. sp. qua-*
ante astronomisches instrument.

Cagot *fr. scheinheilig.* Dieses Wort, das in der bemerkten bedeu-
ng nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden
men einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race
er caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen
d Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz
d freiheden, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzige
d wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi
legt. S. Michel, *Hist. des races maudites* I, 284. Etymologisch ist
gen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: *pr. ca hund*, *Got*
the. Die mne bedeutung würde sich also wohl in der art aus der
en entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte,
t gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte;
also ist *cafard* eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. *cafre* II. b).
Se man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geach-
ten Gothen mit den Sarasenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420
geführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris.
nach I. 362^e deutet das wort aus dem *pr. cap* und dem dtschen gott:
cagot, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem hauptes gottes', womit man
keuchler benannt habe.

Cahier *fr. heft papier.* Denkt man sich *cayer* (so schrieb man
mals) aus *pic. coyer* (*quoyer Hécart*) abgeändert wie *frateur* aus
yeur, so kann es aus *codicarium*, von *codex*, zusammengezogen sein,
d dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeu-
g. Schon Nicot bemerkt: *cayer* semble qu'il vienne de *codex*,
tant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit
e cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): *cahier*, in älterer
reibung *quayer*, ist das *pr. cazern d. h. cadern* = *it. quaderno*: d
wand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende
er dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten
hier aus *quaternio*, das im mlatein vier zusammengehörige blätter be-
deutet, allein *quaternio* hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-

stens cagnon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit seel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quareignon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. barucke, altfr. chabute und cabuette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaue d. i. küfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choe oder ehoe gelautet haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cabuette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem ndl. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dgl. caliel ChCyg. s. Gachet, caillen Fier. 157, 10 und so cailleux DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhan, occit. caiau (caïaou) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, an, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjan Anjou, Peitau Poitou, allein das pr. calhan (im Elucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdrück ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verroil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cail loul-et (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare; stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan germanes, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gedeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. ndl. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erreichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l caelus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillou Ber p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die naturalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Also hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cell nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (ζύλινδρος). Da nämlich nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

e seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing $\kappa\iota\delta\omega\iota\omicron\nu$ geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrier fr., neupr. cambrà bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrlt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Trisch I, 164), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaecken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliö. Es hat seine quelle weder im gr. $\kappa\alpha\kappa\tau\iota\nu\omicron\varsigma$ krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. quereca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charebant, cherebant, ndl. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carue fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. $\gamma\gamma\gamma\lambda\upsilon\mu\omicron\varsigma$.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, v. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, hanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, volare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. li spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von cār freund). Die hier

in erwägung kommenden stammwörter lauten sämtlich mit *co* statt mit *ca* an, doch ist ein tausch des *o* gegen *a* in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fülle sind unter *cammeo* I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form *corole* das bret. *koralla* tanzen, *kymr.* *coroli*, vielleicht auch *gael.* *coirioll* zu weisen, ja ein *troubadour* hat *corola* (*qu'ien fui ja de lor corola, var. escola*) *M.* 782, 2, und *Ue Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere'* *GProv.* 29. Diese wörter sind *corolla*, *chorus*, *chorea*, *choraula*. *Corolla* paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in *chorulus* das genus geändert und in *choreola* das ableitende *e* vermischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in *caroler* ein aus *choraula* gebildetes *verbum* annimmt (*coraulare 'conculcare'* treten, daher tanzen, bei Ugutio), aus diesem *verbum* das *subst.* *coraula*, *carole* tanz, *saitenspiel* *Dief. Gloss. lat. germ.* 150^b.

Carp pr. (fem. *carpa*) porös, schwammicht, nur im *Elucidari*, auch *neuprov.* nicht vorhanden.

Carrefour fr., *carrefore pr.* kreuzweg; gleichsam *quadriforeum* was viermal eine gabel bildet.

Casnard altfr. schmeichler *Roquef.* Sollte das wort in der that, wie Meyer, *Orat. roman. fragm. ed. II.* p. 530, meint, das von *Quintilian* aufbehaltene gallische *casnar* sein? in *oratione Labieni (sive illa Corneli Galli est)* in *Pollionem casnar assecutor e Gallia ductum est* *L. 5. 8.* Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, *s* vor *n* oder *gn* einzuschieben, so daß *casnard* für *canard* oder *cagnard* gelten darf, *cagnard* ist *neuprov.* und *burgundisch*, aber auch in die *Akademie* aufgenommen, und heißt tagedieb, *memme. pucagne* träge, schlaff, in *Rheims* heißt *cagner* feige sein. Mit andern suffix sagt man in *Berry* *cagnaud* s. v. a. *casnard* und diese modification läßt auf einen stamm *cagn*, lat. *canis* (vgl. *pr. canba* hündin. schlafen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in *casnar* eine ableitung aus lat. *casus* d. i. *canus* vermittelt des suffixes *âri*, *Zeitschr. f. vergl. sprachf.* II, 132

Ceindre fr. gürten; von *cingere*.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in *D'Urfé's Astrée* (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cenelle fr. beere der stechpalme; abgekürzt aus *coccinella* ⁶³⁸ *coccina* für *coccum* scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider fruchte. *Ménage* und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reis, ring, altfr. *recercelé*, *pr. recercelat* geringelt: *circulus*, *circellus*.

Cercueil fr. (spr. cerkeuil) *sarg.* *Sarcophágulus*, stark contrahiert, ergäbe immer nur *sarfail*, darum ist die herleitung aus dem ahd. *sarc* (von *sarcophagus*) richtiger, das mit dem suffix *el* die altfr. formen *sarqu-el*, *sarqu-eu* *Alexs.* 117, *sarc-u* ergeben konnte.

Cers pr. cat., *sp.* *cierzo* nordwind, nordostwind; vom lat. *cercius*, *circius* nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. S. auch *Potts Forsch.* II, 499, *Diefenbachs Orig. europ.* p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für *occident*, z. b. *de parte orientis*, *meridiei*, *contra circio*, *contra aquilone*, d. i. gegen ost, süd, west, nord *HLang.* II, num. 21 (v. j. 898). *Covarruvias* leitet auch *sp.* *cecina* gedörrtes fleisch und *cecial* stockfisch (für *cercina*, *cercial*) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus *siccus* konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, *pg.* *caboz*; von *caput* wegen des dicken kopfes, vgl. lat. *capito*, *gr.* *κέφαλος* großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen *schabracke* aus dem türk. *tschâprâk* (*Dozy Oosterlingen*).

Chacal fr., auch *jachal*, *sp.* *chacal* (üblicher *adiva* II. b.) goldwolf, *canis aureus*; aus *pers.* *schigala*.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit *chagrin* d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, *it.* *zigrino*, *ven. romagn.* *sagrin*, *ndl.* *segrein*, schon mhd. *zager* s. *Müller im wb.* III, 840; mit *Ménage* vom türk. *zâgrî* rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maultieres genommen werde, dies aus *pers.* *sâgarî* gleichbed.; die Araber nennen es *zargab* *Freyt.* II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward *chagrin* ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das *it.* *lima* (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der *genues.* mundart *sagrinâ* nagen, *sagrinâse* sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, *pr.* *cadeira*, altfr. *chayere* überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von *cathedra*, daher auch altsp. *cat.* *bask.* *cadira*, *piem.* *comask.* *cadréga* in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen *chaise* noch nicht, und so muß man es mit *Ménage* für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von *chaire* halten, s. oben *hesicle*; auch die älteste *franz. grammatik*, von *Palsgrave* 1530, rügt *chêze* für *chaère* als einen fehler der pariser aussprache, man sehe *Wey, Hist. des révol. du langage* p. 264, *Littre, Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. *capsa* kutschkasten (*Paulus aus Festus*) in erwiegung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. *kaland*, *chalandre*, altcat. *xelandrin* *Chr. d'Escl.* 582^a, *mlat.* *chelanium*, *chelinda*, *zalandria*, *mgr.* *χελανδριον*. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (*Ducange* s. v. *che-*

landium), vielleicht entsteht aus χελιδὼς wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter chaland, sp. calan, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. barguigner von barca. Dagegen leitet es Caseneuve aus calo packknecht, in beziehung auf eine stelle bei Papias calones 'negotiatores, naviculae'.

Chalonge, chalenge altfr., calonja pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. chalongier, calonjar, gleichbed. altsp. caloña, caloñar (pora caloniar el tuerto *Cal. é D.* p. 31^o), engl. challenge; von calumnia falsche beschuldigung, chicane.

Chaloupe fr., daher sp. chalupa, it. scialuppa, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleiche bedeutung ist nld. sloep (f.), engl. sloop, schwed. slup (m.), und hieraus könnte das franz. wort entsteht sein, dessen regelrechte form seloupe oder auch saloupe wäre; das engl. shallop leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus chaloupe. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. escalope schneckenhaus *Ruteb.* II, 215, nach Chevallet I, 423 vom nld. scholp muschelschale: daß sich die beid. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

Chalumeau für chalemeau, alt chalemel, pr. caramel, sp. caramillo rohrpfeife, schalmci; von calamus, schon in den Casseler glossen mit l calamel.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. chamada ruf, dies von chamar = lat. clamare.

Champignon fr. ein essbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von campus, agaricus campestris Linné, it. campignuolo.

Chance fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. cheance, vom vb. cheoir, lat. cadere, fallen (mit beziehung auf den würfel), mhd. sehancze, ital. cadenza f.

Chancir fr. schimmeln; von canescere, sp. canecer. Norm. chanir von canère. Altfr. canuir grau werden *DMcc.* 224, 15 gleichsam canutir.

Chantepleure fr. trichter zum durchsiehen, früher gießkanne; von fr. chanter und pleurer: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in chante wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet it. sp. cant-inplora kühlgefäß (plorare fehlt hier).

Chaorcin pr. wucherer, mlat. caorsinus, caturecinus, cawarsinas, dtsh. kawartsch, gawertsch, kauwerz. Die herleitung aus dem utschen gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (*Frisch* I, 505^o) oder aus campuswechsler (*Hüllmanns Städtewesen* II, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen cadurcinus, pr. caurei chaorci einwohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon *Dant*, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giro suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa *Inf.* 11, 49. Nach *Ducamp*

waren die cadurecini italicische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdruck signori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azolini).

Chapler, chapeler, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen. f. pr. chaple, daher altfr. chapleis, pr. chapladis niederhauung; von pulus degengriff, deggen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. er ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis mermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten handene vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber spricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter u II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit lque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und vollständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich pr. quec-s für das harte quesc-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristic trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche beuplete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum schied. ir. cäch, altgael. each, die form quees aber entschieden zu wasque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. Sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in cäch für p, vgl. altkymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt plauder, im frans. vielleicht in 'wortgetündel' übergegangen, woraus die gewärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel hülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalicium, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, apr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae morem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit harmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der panier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem schied. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen

gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevardi verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gegurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder che. virivari (das freilich an unser wirtwart erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. boulevardi, von houle topf, woraus hourvari entsteht. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10^b (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnacium von lāgruē kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage. vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Philipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31. 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hinemar s. v. a. charmer. Das mlat. carminare entspricht unser ahd. garminōn, germenōn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germā für ingerminā (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char verhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enquirauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder fertē unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. caroe; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpenns Gloss. bei Huotemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4^r. 55^b, it. carpinus, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, stlicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von carcer (m.), sp. carcel (f.), d. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigm; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, npr. gatillier; von catulire kitzeln

pfinden (eigentl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nld. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gedili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatié, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., resture. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. ex-caldare, it. scaldare, sp. cal. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scoldä. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrachtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strokhütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rör' Sumerlaten 56". Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von mahnen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eigentl. kahle maus, weil das thier unflederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine umdeutung von choue-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist ho-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, tata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. Pisso-rato (f.).

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Guchet 88^a), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: dem chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief zu chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire mahnen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtischen schelm, so Dict. de Trév., Roques.

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnappbahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

Chêne fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. cassa (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adelnung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht lässt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quereus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quereus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun con quisque.

Chéneau fr. dachrinne; von canalis.

Chenet fr. feuerbock zum auslegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?

Chenille fr. raupe, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63^a, also wohl holzwurm. Man dürfte catenula oder eigentlich catenacula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch: und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard mundarten heißt die raupe gatta, gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta eidechse, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.

Chevron fr., pr. cabrio, cabiro sparren, auch sp. cabrion, cariro holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist caprius Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. apud, abgeleitet aus en chez = atq. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, den die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hernor die gleichbed. altn. pröp. hiâ von hi wohnung, so wie die dän. hos zusammenhangend mit hús haus, s. Grimm II, 766, III, 178. 268, und in Haupts Ztsch. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gallicismus.

Chien fr. hund, chienne hündin; von canis. Die lat. silbe an er gibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte nun zu dem diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie er chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch

meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie cagnaccio, cagnazzo, cagnesco, cagnotto, cagnuccio, cagneggiare u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich can, das fem. canha, überdies kommt ein adj. canh, canha vor in la gen canha (schwerlich für la gen de canha). Dem prov. subst. canha entspricht ferner auf franz. boden ein picard. subst. caigne (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die stelle des reinen n einnehmende erweichte n läßt sich nur mit einem lat. ne oder ni vergleichen, so daß canha auf ein unvorhandenes canea zurückzuführen wäre, wobei man an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgang, wenn der Provensale aus plan subst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehen ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chiffouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. cafu werthlose sache (champ. cafut), vom ndl. (und mhd.) kaf sprcu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaignon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe = chiffe, s. oben.

Choe altfr. Bert. (Sch. v. 840), pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. ciovetta, civetta, venez. zovetta, wal. ciovice; dsgl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rs. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy uller et li huans hua Bert. p. 41 (Sch. v. 705). Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. choya, das ganz so altfr. choe stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290^b

chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. choub *ent* s. Grimm I^o, 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ahd. kauw krühe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciansire, altpg. cousir *Trov.* p. 268. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. seosir *Chr. d' Escl.* 717^b wählen, unter scheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen *doxiuāzeiv*, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma *rauma*, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causer als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopinet schöppeln.

Cierge fr. (m.), prov. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romvart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mūs, ags. sise-mūs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlade et de cisemant Chev. de la charr. v. 4582.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre s. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (*R. Stephanus*, *Nick. Ménage*), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civèa und civèa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. *Bojuv.*, *Capit.* ad L. Alam. etc., elia *Gl. Älfr.*, dimin. cletella *Greg. Tur.* Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische eliath, kymr. elwyd (*ir.* ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, *Thes. Goth. wb.* II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (*Trév.*), wallon. clamm (*f.*), norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir fr. (nur reflexiv se clapir) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. *clepere* stehlen, se *clepere* sich verbergen, wird aber von Ducange auf mlat. *clappa* (falle) zurückgeführt. Daher *clapier* kaninchengang.

Claque fr. klaps mit der hand, vb. *claquer*; schallwort, mhd. *klac brach*, ndl. *klakken* klatschen, vgl. cat. *claca* geschwätz, norm. *claquard* plauderhaft.

Cligner fr. blinsen, pic. altfr. *cliner*, *clinner* Ren. I, 68, sbst. *clin* Fer. p. 174^a, nfr. *clin d'oeil*; von *clinare* neigen. Das neufr. wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. *crigne* für *crine*, nfr. *harpigner* von *harpin*. Aber altfr. *clingier* verlangt eine abl. *clinicare*.

Clinche fr. (Trév.), norm. *clanche*, champ. wallon. *cliche*, altfr. *clenque* Ruteb. I, 341, pic. *cliquet* riegel, der sich hebt und senkt, vb. pic. *acliquer*; vom nhd. *klinke*, ndl. *klink*.

Clinquant fr. rauschgold, *clincaille* metallner hausrath, entsteht in *quincaille* kurze waaren, vb. *requinquer* aufputzen; vom ndl. *klinken* klingen. Doch nähert sich *clinquant*, welches lothr. *clinclant*, neupr. *clinclan* lautet, mehr unserm klingklang.

Clique pic. klaps, klatsch, *cliquer* klatschen, vgl. NFC. I, 309, nfr. *cliquet*, *cliquette* (wofür wallon. *clakett* von *claque*) klapper, *cliqueter* klappern. Schallwörter wie unser *klick* Frisch I, 523^a, ndl. *klikken* u. dgl. Wie kam aber *clique* zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. *gilihho* (min *gilihho* meines gleichen), ndl. *gelijk* vorstellen? Vgl. auch wallon. *quillike*, *quillite* reihe, worin aber *Grandgagnage* das ndl. *gelid*, nhd. *glied* erkennt.

Clisse fr. nebst *éclisse*, altfr. *clice*, *esclice* schiene, gespaltenen zweig u. dgl.; vom ahd. *kliozan* spalten, i aus io wie in *quille* aus *kiol* — oder unmittelbar von dem subst. *klitz* spieß (*stange*?) Frisch I, 524^a, altfries. *kletsie*?

Cliver fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen *klieben* oder engl. *cleave*.

Cloche, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere *campana*, pr. *cloca*, *clocha*, selbst piem. com. *cioca*, mlat. *clocca*, *cloca* (8. jh.); vb. altfr. *clocher*, pr. *clocar* läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. *cluce* (f., 8. jh.), nord. *klucka*, ahd. *clocca* (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender *media glocca* (vgl. in derselben mundart *glagôn* für *klagôn*, *globo* für *klobo*), auch *glogga*; dschl. ir. *clog* (m.), kymr. *cloch*. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. *clocca*, altfr. *cloche*, woher engl. *cloak* (Ducange). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein *radicales u* zu verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder rom. o. Man leitet *cloche* z. b. vom fr. *clocher* hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. *cloccan*, engl. *cluck* glucken, *glucksen*, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. *klochôn* schlagen; besser wäre vielleicht

kloppen, auf roman. weise abgel. eloppicare, da der Walache elopot sagt, der Serbe klopotâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kolokot gleichbed. (Rapp's Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, et tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cliping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χολός Gl. lat. gr., ut cloppus permauerit in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit kloppen nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. χολοίπους, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. eloquer, pr. clopechar, entweder zsgz. aus eloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im jura erhielt: die schreibung elopechar nähert das wort mehr dem ersteren clympe.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, coebastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero und crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwech bei Wachter, u. a. läßt sich nicht rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustull, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Wordgrönding I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 26 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebauts land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit condere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condrietum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch parmes. cremon. codol, npr. codou harte

ein; besser von *cos cotis* als von *cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. *cobua*); etwa zsgs. aus *prap. con* und dem vb. *huer* schreien? Die mundart von Berry hat *huer* für *huer*. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. *ochi*, *kobuy cet.* halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: *ilec sont sepelis et bellement coilliés* Avign. p. 89. Nicht identisch mit *coiler* = lat. *celare*, welches weder von den Römern noch der Romane in diesem sinne angewendet, sondern vielleicht aus dem ndl. *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, mhd. *küle*, *lederrh.* kaul grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. *sum holzspalten*; von *cuneus*, it. *unio ff.*, altfr. *quin*. Abgel. *cognée* axt, bereits im *Capitul. de villis* cap. 42: *unaquaeque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, ceures i. e. cuniadas*. Dsgl. *quignon* runken brot, für *cuignon*, daher *quignon*, pg. *quinhão* ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus *col porter* die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Lesser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo I*.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, *par complot 'ex composito, compacto'*, vb. *comploter* z. b. *avec un tel*. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: *complot* wäre darnach etwas zusammengebaltes, zusammengewickeltes. Der ausfall des *com* macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum* *complic'tum* s. v. a. *complicatio* verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das pätlat. *complex* theilnehmer. *Complot* stände für *complotit* wie *frotter* für *froit*.

Compote fr. eingemachtes obst; für *compôte*, it. *composta* d. i. *composita*, ndl. *kompost*, mhd. *gompost*.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, *conchierge 'conseruator'* Gl. de Lille 21^b (ed. Sch. 47), in späterem mlatein *consergius*. Aus *conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *consergius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's lat.-dtches *con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt *concierge* 'qui ha la charge au lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbewußt zugleich das etymon des frans. wortes, welches nur die erste silbe *gon*,

statt *corn-on* ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit *coron* zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden *genus* an *coronis*. *χορονίς* (ende, äußerstes) denken. *Grandgagnage* s. v. *coir mistrand* der herleitung aus *cornu* gleichfalls und erinnert an das altfr. *quar* nebst *quaron* ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von *quadrum*, it. *quadro*, *quadrone*, pr. *caire*, *cairo*. In den formen *cor*, *coron* könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus *ua* zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (*quartar*, *chortar* ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα codra*, *quadra* Gl. gr. lat. DC., altgr. *κοδάρης* aus *quadrans*.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. *cors* = lat. *corpus*, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in *cors-age* geschah. Richtiger gebildet ist das it. *corpetto* neben dem entlehnten *corsetto*.

Corvée fr. frohndienst, mlat. *corvada* im *Capitulaire de villis*. Die deutung aus *curvus*, weil man sich hücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus *corpus*, gleichsam *corpée* körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: *corvée* entstand aus *corrogata* wie *enterver* aus *interrogare*, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im henneg. *courouée*, im occit. *courroie* erhielt es sich, mlat. *corrogata* kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. *rover* = lat. *rogare* heißt begehren, befehlen.

Cosse und *écosse* fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., *écosser* auskernern. Nach *Ménage* vom partic. *excussa*, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch* II, 222^a vom nhd. *schote* gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. *schosse* voraussetzt: ein nhd. *schosse* verzeichnet *Kilian*; fr. *cosse* müßte aber aus *écosse* abgekorrt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein rb. *excutiare* abhäuten, schälen = *écosser*, hieraus *écosse* schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicale t führende *limous. escoutillia* s. v. a. *écosser*, wogegen das pic. *écosse radicales* s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus *cossus* holzwurm, bret. *kos*.

Coudre fr. (m.) hasel; von *corylus*, umgestellt in *colrus*, *coldrus*, comask. *cóler*, it. *córolo*.

Couire altfr. köcher *Rou* II, 184, *cuevre*, *cuivre* *Antioch.* I, 237. daher engl. *quiver*, mlat. im *Capit. de vill.* *cúcurum*, mittelgr. *χοῦρογορ*: vom ahd. *kohhar*, ags. *cocer*, nicht von *corytus*. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von *colare* durchseihen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. *coulis*, pr. *coladitz*, gleichsam *colatiellus*. subst. fr. *coulisse* schiebewand, altfr. *coleice* fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von *eulex*, gleichsam *eulieinus*.

Côuter fr. kosten, coût preis; von *constare* zu stehen kommen, it. *costare* ff. Daher auch altfr. *coste* ein gewürz, mhd. *koste* speise, av.

auch unser spisa eigentlich ausgabe bedeutet; dschl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. costenge (constenghe *Eracl.* v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von culter, it. coltro; comask. coltra, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. krab (f.), ags. crabba (f.), altn. krabbi (m.), aus lat. carabus (ζάραβος).

Crac fr., vb. craquer; vgl. ahd. krac, nhd. krach, engl. crack, gael. crac. Craquelin ein krachendes backwerk, ndl. krakeling.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von creta, sp. greda u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch; altsp. tremar *Alz.*, pr. altfr. tremir; pr. temér, altcat. tembre *Chr. d'Escl.*, neucat. témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, lat. tremere aliquid und selbst it. tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die verglichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (vgl. altfr. crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum *Rom. gramm.* II, 248. Im Prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. crems einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, abgel. fr. créneau, altfr. pr. carnel zinne, zacke der mauer, nfr. carnelier kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: chw. crenna, lomb. crena, piem. cran, vgl. sp. earnero *II. b.* Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (*Rom. gramm.* I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. krinne, bair. kringen (f.), dschl. nhd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. *Brem. wb.*

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele *Rom. gramm.* II, 309. Doch ist kein ndl. krānekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krāneke kommt vor, s. *Kil.*, bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-à-tour); it. torno; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch crone.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grapal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, ndl. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krifan *Graff IV*, 598. Zu erwähnen ist auch pic. erapeux kröte, als adj. schmutzig, von erape schuppen auf der haut, so daß das

thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs um ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Saroyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugestht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie selag mit esclau, tag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. r.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. eramail, wallon. eramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hähhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. ζρεμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das nll. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103^b dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhabila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comusk. croeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten locher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtischen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtisch. böckle, meer-geiß, s. Nemnich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom nll. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, nll. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrucke. und so fr. criquer, nll. kriecken, gr. ζρίκειν, ζρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, acerocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, nld. krooke Kil., kymr. crôg; dazu ein verbum in der L. Sal. incrocare, altfr. enrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom nld. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέρας. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crênekin armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.

Crotte fr., crotta pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, siegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. släm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem nld. schwed. klôt, hd. kloß kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. erugó, fr. cruchon krug; vom kymr. erwc einer (eigentl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog.

Cuire fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coquastro, mlat. cocistro Gl. Isid.; dschl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. eusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

Culbut fr. burzelbaum, vb. culbuter: ssgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert spitzbüßisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. S. Ménage vv. couillauts, couvert, Ducange vv. collibertus, culvertagium, ed. Bened. v. cuiverta.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adr. cuschement, nur in der ession Christi 88: a grand honor de ces pinene l'aromatizen cusche-

ment (den leib Christi). Die prov. form würde ensee sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai eusea, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias March cant. d'am 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blüde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kūschi, während das entsprechende alts. cūseo adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divā, demnächst abgekürzt in das einsilb. deā, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr. νῆ τὸν δία oder νῆ δῖ (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'die puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Var. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guesst p. 138"; lessee, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47: qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague doleh und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. danima), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Hart. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour diutat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragout, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdrück für die sache übel ge-

wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der *Chanson de Roland* v. 48 zu gebühren, wo es heißt: *que nus perduns l'onur ne la deintet* daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. *dantie* G. Bourq. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. *Barl.* 150, 2: *tez cors est molt en grant daintié* dein leib ist in sehr grossem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. *daintee* bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet *dois*, pr. *deis*, die tisch, woran man speist, von *discus*, it. *desco*, dtsh. tisch. Für *dois* galt mundartlich *dais* z. b. *McGur.* p. 11, vgl. *espois* neben *épais* und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem *tuche* überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. *Ménage*. Aus *dorsum dossium*, worauf andre verweisen, läßt sich die urform *deis* nicht herleiten; sp. *dosel*, it. *dossiere* können aus dem alten *dois* geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier von *dieu me damne*; nach andern von *dame* als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte *domine*, *vocativ* von *dominus*, der vocal *a* auch im altfr. *dame-dieu* = *domine dens*.

Dandin fr. alberner mensch, *dandiner* sich hin und herwiegen, bei Nicot *inceptire*; vgl. mhd. *tant possen*, nhd. *tand*, vb. mndl. *danten* *inceptire* Kil., nhd. *tändeln*, obd. *dantern*, engl. *dandle*. Die wal. sprache hat *tendâlë* kleinigkeit, aber wohl von *tantillum*.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: *fief de danger* z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt *danger* überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), *se mettre en danger* de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. *dangier*): *faire danger de dire* qch. sich weigern etwas zu sagen, *limous.* *dondzié* abneigung, widerwille. Aus *damnum* (einbuß) leitete man *damnarium*, fr. *damnier*, gespr. *danger*; letzteres wort vertrat auch *damnum* in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. *Ducange*. — [über eine herleitung aus *dominium* sehe man *Krit. anhang* p. 16 und besonders *Gachet* p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für *damnum* entscheidet.]

Darne fr., *darno* neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. *darn* (f.) stück, bissen, nach *Pictet* p. 107 identisch mit dem sanskr. *darana* theilung.

Dartre fr., mundartl. *dertre* flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. *δαρτός* (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-

druck *λειχη* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* I, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. daroueden, dervoeden, kymr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. teter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit dautre gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrucke debet schuld, rückstand. buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech pr. 1) gebot, befehl, 2) gebiet, grünze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; dgl. fem. deca (neupr. deco) und decha in der 4. bed.; vb. npr. decá abbrechen, altpr. dechar täuschen? LR. Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (mlat. auflage, abgabe) ist pr. endée abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und geriß auch sp. pg. endecha klagelied über einen todten, wozu noch mlat. indictare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller fr. die augen öffnen; von eilium, it. diseigliare.

Déerne fr. 'fille, servante' bei Borel 587. handgreiflich das noll. deerne, hd. dirne. Steht aber das franz. wort so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigener aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré fr., degrat (degré) pr., auch pg. degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform von gré = gratum.

Degun pron. pronomen für lat. nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch altsp. degun im F. *juogo*; dem ahd. diheim nachgebildet, wie Grimm III. 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai fr. aufschub, frist; von dilatum, ital. fem. dilata. Daher rh. dilayer, vrlt. delayer, aufschieben, hieraus it. dilajare.

Délié fr., in älterer form dengié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, pr. delguat, sp. delgado.

Demanois altfr., demanes pr., partikel für lat. statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' gr. ἐξ ἑωυτοῦ, mhd. zehant. Für demanois wird auch fr. manois, pr. manes gesagt.

Dépens m. plur.), depense fr. aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Depit fr., despieg pr. unwillk.; von despectus verachtung, it. dispetto sp. despecho. Adj. altfr. despit *Chet. d. l. chartr. p. 158, Ruteb. l. 104* rom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von sinnen sein, rasen, selten dever z. b. *PDuch.* p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' *LRs.* 85; ohne se z. b. *Og.* I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. *Fier.* p. 33. Man hat es aus de-exviare construirt, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnigte wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, deaver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste frans. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. dstrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam dstrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam dstrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich dstrictia noth, bedrängnis.

Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. denda.

Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.

Die altfr., dia pr., beide nur im *Gir. de Ross.*: ja no sera mos sira ni ien sens dia 2368; in der franz. abfassung *Bodl.* ja ne sera mos seindre ne eu siens die *M. II*, p. 95; dagegen *Harl.* ja ne sera mis sires jor de ma vie *Mich.* p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, oixétris, heißt goth. thiū-s, ags. theōv, theōva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu grünlen, da thiū den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, diu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das

wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. trutheune, dindon trutahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das cher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger deggen; vom mndl. dolekin. dimin. von dolk, nhd. doleh, dies aus dem slavischen, böhm. s. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dumpy kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpy (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine s. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hieher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. dunna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Dieffenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorea und dore pr. krug; von oreca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln,

tscheln. Nach Frisch von dorer vergolden, woraus aber dorelot nicht geleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. deórling lieblich, die endung ing vertauscht mit dem diminutivsuffix ot. Andre verweisen auf das mit dorloter gleichbed. bret. kymr. dorlota, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. dorlô, dorlô (dem auch die l. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Werselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. Dorslyrik o dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validorix!

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de l. f.) franz. adverb für lat. dehinc: von de hora in ab ante.

Dorna pr. topf, npr. dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in rea. Daher sp. dornajo, dornilla trog.

Douer fr. begaben, von dotare; altfr. douée verlobte, mit einer dos gabte; donaire (m.), pr. doari witthum, mlat. dotarium; douairière frau, ein witthum bezieht.

Douille, doille altfr. weich NFC. I, 113; von ductilis, pr. ductil s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. douillet (nicht von duleis, duleitatus).

Douille fr. (f.) zapfen, dille, mlat. ductile rinne, eigentl. etwas leitendes; vgl. comask. indoja hülse eines stieles, von inductile, s. oben douille. Von ducere ist auch das fr. dousil.

Dour, dor altfr., pr. dorn, in späterem mlatein durnus ein kleines mengenmaß. Veneroni hat auch ein it. dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. δώρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae', also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: graindre demi pié et ain dor einen halben fuß und eine handbreit größer Guill. d'Or., s. Hoffmann zum Jourd. de Blaiv. v. 3859. Celtisches wort: gael. dôrn, kymr. dorn. bret. dorn hand, faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, in Diefenbach, Orig. europ. p. 310, aufgedeckter irrthum.

Doyen fr. dechant, decan; von decanus.

Drageon fr. schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches in die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. treib, entsprechend dem ahd. vb. drībjan, goth. draibjan, denn deutsches ni wird fr. n.

Drague fr. ausgebrautes malz, trüber; ist das altn. dregg, engl. drag hefe, bodensatz.

Drague fr. hohlschaufel um sand u. dgl. aus dem wasser zu ziehen; in ags. dräge, engl. drag haken, zugnetz.

Drasche altfr. hülssen, schoten, mlat. drascus oder drascum Matth. 23, 15; muthmaßlich vom ahd. drescan dreschen, also ausgedroschenes, nhd. drasch tritura, s. Grandgagnage v. dräbe.

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich, lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflektierten ö eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drömundr, mhd. tragment, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laubahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, subst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere. mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt. duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfell altfr., umgestellt drufell Iynaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfí erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfell lauten müssen. Vergleicht man mal-fell, sem. mal-fetide Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-fell zu erkennen. Malfell aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfell ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache fell ist vorhanden, OhLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dān (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iauc. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, ist auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. laeu Gachet p. 2^b.

Èbe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom nll. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blan, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavene, blaveza, daveiar, nicht blauzene ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandtagnage beitreten, der auf ahd. blôdi zaghaft, schwach, stumpf (subst. blôdi tebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen ἀναγοῦν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander fügen; vom engl. to scarf, schwed. skarfva dass., eigentl. zuschniden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. subst. acarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalias fr. weinpfafl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, err. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. ἑρπᾶς (wal. herâc), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalias. Man läßt es aus scala entstehen, weil eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeutete, s. Roques, eschallier.

Échandole fr. schindel; von scândula dass., lothr. mit ursprünglichem accent ehondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scîndurę.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, fichtsehnur?), entlehnt sp. escantillon, descendantillon. Es wird aus altfr. ant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit

chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Echasse fr. stels, alt eschace, henneg. éache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Echaugnette fr. warte, bei den Alten auch eschargaite, eschergaite später, wächter, oder, wie Gachet 165^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstell.

Echeveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehen, der es 'spira filacea, orbis filucens' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Echoppe fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfā, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.

Echouer fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in oh übergeht.

Eclair fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also in fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Rich. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, aloide Mém. de Vignacelles.

Ecope fr. schöpfkanne; rom schued. skopa dass.

Ecoro fr. jake stelle am meeresufer; rom abt. scorro klippe, ags. ecora, engl. shore, noll. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.

Ecornifler fr. schmürzen. Es ist dies ein begriff, der dem witz die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung ungewiss: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der entscheidung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, obwohl letzteres etwas anderes 'puffen, knuffen' aussagt. Frisch I 563 bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmürzen tractiren, von ital. scorno schimpfen, spott'. Auch jetzt noch vermuthet man darin eine ableitung von cornu, da écornifler = d. schmürzen, obwohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Ecoufle fr. (m.) häuten, altfr. escoufle Cing. Titron. Namentlich wenn man sich nach randergrün ex. terraco I., warum nicht man wird man erköpfen nach randergrün genannt haben? Schinde von schäpfen, schäpfen, liegt am anfang Frisch II. 257. die et-

spricht mit einer leichten abänderung (vgl. erible für cribre, alt temple für tempore) das altfr. escolle. Chevallet I, 253 erkennt darin das gleichbed. bret. skoul, schon cornisch seoul; dieses etymon wäre sicher besser berechtigt als das andre, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. escovillon; dimin. von seopa besen.

Écran fr. feuerschirm; vom dtschen schragen gestell, vgl. flau von fladen. Nach andern stieß es aus dem ahd. seranna bunk, oder gar aus dem gael. srian zügel = kymr. ffwyn = lat. frenum.

Écraser zerquetschen; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. krassa zerreiben, schwed. krassa zerschlagen.

Écrevisse fr. krebs, altfr. eserevisse auch harnisch; vom ahd. krebiz mit vorgesetztem s, worin Wackernagel einfluß von scarabaeus (gr. ζάκαφος, σκάπαφος) vermuthet, henney. einfach graviche, wallon. grevess. Der Provenzale hat dafür crane von cancer (s. granchio thl. I), die neue sprache aber auch escrabissa, eserevici.

Écrou fr. (m.) schraubenmutter; von serobis (m. f.) grube, vgl. it. cavo mit beiden bedd. Unser schraube hätte franz. kaum anders als écruer oder écu lauten können; im churw. serov, scruv, im wal. širof, im ungr. srof aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) drüsengeschwulst; von serofella für serofula halsgeschwulst.

Écu fr. schild, schildthaler; von sentum, it. scudo ff., daher auch écuier, pr. escudier ff. schildknappe, fr. écusson wappenschild (gleichsam sent-io wie von arcus are-io arçon).

Écuelle fr., pr. escudela ein gefäß; von scutella, it. scodella, ahd. scuzilā, nhd. schüssel.

Écurie fr., escuria, escura pr. stall; vom ahd. scūra, skiura, mlat. scuria, nhd. schauer, woher denn auch wal. šure, ungr. tsür.

Éffarer fr. bestürzt machen, s'effarer bestürzt werden; scheint, wenn man pr. es-ferar scheuchen vergleicht, nicht von effere wild machen, sondern neue bildung aus ferus, welches, wie ferox in farouche (auch hier a aus e), die bed. scheu annahm.

Égout fr. dachrinne; nicht mit Jault vom fläm. goot gosse, oder mit andern von aquae ductus; es ist einfach vom franz. vb. égoutter abtröpfeln, pr. esgotar, vgl. pr. goteira, fr. gouttière = égout.

Élaguer fr. einen baum ausschneiden oder lichten. Nach Frisch von ablaqueare (auch oblaqueare) die erde um die weinstöcke auslockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da ablaqueare nur élaçer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. lah incisio arborum (Graff II, 100, oder das mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. leck verwiesen wird. — [Auch Grundgagnage ist auf diese etymologie gekommen v. liguer.]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom *ahd. elabo*, *acc. elabon. sigs.* elan (ähnlich *héron* von *heigir-on*) oder vom späteren deutschen *elan*, *elend*, *slavischer herkunft*.

Emblar *altfr.*, *emblar* *stehlen*, in *hss. der L. Sal.* bereits *imbulare*, *florent. imbolare*, *chw. ingular*, *angular*; von *involare* *wegnehmen*: *remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull.*, so noch *ital.* *Lateinische grammatiker* haben zu entscheiden, ob *involare* in dem angegebenen *sinn* *identisch* sei mit *involare* *hineinfliegen*, *desgl. sich auf etwas lasstürzen*, wofür sich anführen ließe, daß es *verba* gibt, die einen *fortschritt* in ihren *bedeutungen* zu erkennen geben, wie in *verfolgen* und *erreichen*, *suchen* und *finden*; oder ob es mit *vola* *zusammengesetzt* sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an *mannari* *stehlen* (von *manus*) bei *Gellius* aus *Laberius* erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus *involare* ist das *neufr. voler*.

Embrone *altfr. pr. geneigt, gebeugt*, z. b. *ara van embrones et enclins LR. II, 262*, *embrone contra la terra GAlb. 2164*; *fr. païen i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes elers i suzelinent enbrunc Rol. p. 127*, daher auch *gedankenvoll, traurig*; ebenso *val. enbrunch gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?), vb. embroncher Nicot, burg. rembroncher, altsp. broncar beugen, krümmen*. Die *herkunft* des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da *embrone* *eigentl. vorwärts gebeugt* heißt, *ableitung* aus *pronus*: *impronicare*, *icorans* *embrone* als *verkürztes particip*, wäre ein *gegenstück* zu *clincare*, auch dürfte noch das *altspg. ambrom* 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu *pr. embroncar*, *altfr. embroncher* in der *bed. einhüllen, bedecken*? *pr. sotz son elme s'embronca e son espent brandig GAlb.*; *en son chaperon enbrunehié Ren. II, 129*; *li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Rol. p. 135*. *S. Ménage v. embroncher*, und *vgl. pic. embrugner bedecken (Corblet)*, *henneg. embrunqué, berr. embrunché in schlimme händel verwickelt*. Auch das *adjectiv* entspricht dieser *bedeutung*. z. b. *e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingemummt? Ben. II, 186*. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei *Gachet p. 139*, der auch das *it. broncio* *hier rechnet*, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die *bed. kummervoll*, so könnte man an das *gleichbed. yud. brönach* denken, aber der *sinnliche begriff* hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat. pfpopsen*, *subst. cat. empelt*, *pr. empeut*, *altfr. empeau pfpopsfrei*; von *pellis* (*haut des baumes, rinde*) oder besser von dem *prov. dimin. peleta*, *woher auch engl. pelt, fr. pelletier*, also *eigentlich em-peletar* in die *rinde einsenken*, *dtsh. pelzen*.

Emplette *fr. einkauf*; für *altfr. emploite*, *norm. emplette*, von *implicitus* *implic'itus*, dies von *implicare* (*in roman. sinne*), *verwenden, anlegen*. *Altfr. war auch employer*, *pr. empleitar vorhanden*, unmittelbar das *lat. implicitare*. Unrichtig ist sowohl *Ménage's deutung* aus *impleta* wie die von *Frisch* aus *employ-ette*. Vgl. unten *exploit*.

Enarme altfr. *riemen den schild zu fassen*, *ahd. skilt-riemo*. Enmer heißt *den schild mit einem solchen riemen versehen*, eigentl. wohl *im gebrauch fertig machen*, von *armare* mit etwas versehen; daher das *st. enarme*. Die zusammensetzung mit *en* ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, *embasser*, *empenner*, *enaster*, *enfrenier*, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und *guige* sucht Gachet zu ermitteln 142^b.

Enfrum, *enfrun* altfr., *enfrun* pr. *gierig*, *unersättlich*, *s'enfrunar* *gierig essen*, *sich voll stopfen* Chz. IV, 453; ohne zweifel von *frumen* *gurgel*, *schlund*, wodurch sich auch das schwanken zwischen *auslautendem m* und *n* erklärt. *En* ist hier präposition, *en frum* heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger fr. *belästigen*: *qui m'a engé de cet animal?* Dict. de l'acad., vgl. *anfüllen*, *überfüllen*: *Nicot a engé la Franco de l'herbe nicotiane*. *Eng* fügt sich buchstäblich zu *enêcare* *plagen*, zsgz. *en'care*, vgl. *vindicare* *h'care* *venger*. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. *engar* *heftig ansetzen*, *feindlich einsetzen*, das Moraes unstatthaft vom dtschen *eng* herleitet. Altfr. heißt *enger* auch *sich vermehren*, *überhand nehmen* (besonders von schädlichen dingen), z. b. *cette dartre enge grandement*; *la peste enge fort*; daher *engancee* *brut*; nach Ménage von *ingignere*, dessen heites *n* aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. *inçar* (*a coelha em incos mezes inçou a terra* *heckte das land voll*), *limous*, *s'endça* *sich beugen* (vom ungeziefer) und wohl auch sard. *angiai* *hecken*, *junge werfen*.

Engrant altfr. *gierig*, z. b. *tant fust engrant de nule feme* LR. I, 494; *ce soir fu moult Pitiez engranz* Ruteb. II, 54; dsgl. *engrande*: *prieux ki estoit engrande* FC. IV, 53; *de servir fu la dame engrande* FC. I, 294; *del revenir sont ja engrande* Parton. II, 188. Beide *formen* sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: *ieu m'en suis es tos temps engraus* B. Born. Im lothring. findet sich *s'agransi* *gierig ansetzen*. Chevallet hält *grant* für ein substantiv und erblickt darin das dtsche *gram*: *d* wäre alsdann *zugetreten* wie in *Bertran-d*; Gachet räth für das altn. *partic. angradhr* *beunruhigt*, das zweite *n* wäre also *eingeloben*. In *grant* und *grande* ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, als weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch *engrais*, *engrois* (fem. *ongresse*), pr. *engressig*, *heftig*, *leidenschaftlich*; *subst. engresté* TCant. p. 72, Brt. II, 198, *s'engresser* das. 106. Etwa von *agrestis* *rauh*, *wild*? vgl. wegen *n* *grot* von *aegrotus*. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), in bret. *subst. enkrez*, *inkrez* *kummer*, *unruhe*. Andre ziehen diese wörter aus *gravis*, Carpentier aus *ingravare*, aber weder dieses noch *ingrescere* erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das f. *engrès* stehn (wofür *agrestis* allerdings ein wenig zuverlässiges etymon); hieraus das *subst. engresté* für *engresseté* so wie das *verbum*.

Enic pr. *unwillig*, *aufgebracht*; von *iniquus*.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? *G. d'Angl. p. 128*, vgl. Michel's gloss. zum *Tristan und zur Chron. de Ben.*, Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort *et* (*Rom. gramm. III, 403*) und der negationspartikel, noch lothr. *eune* (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort *ene*, *eno* Hoffm. *Hor. belg. VII. p. 8* trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh. ed. Hofm.*, häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von *inchoare*, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. *incoato*, welches auch die *Lex Long.* gebraucht: *quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum*. Näheres bei Mahn p. 44.

Enrouer fr. heiser werden; von *raucus*.

Ens altfr., ins pr. partikel, von *intus*; zsgs. altfr. *dens*, nfr. *dans*, *dedans*, pr. *dins*, *dedins*, von *de intus*, *de de intus*; dsgl. altfr. *saiens*, *laiens*, pr. *sains*, *laïns*, deren erste hälfte die rom. partikeln *sai* und *lai* sind, neufr. *céans* und *léans*.

Entamer fr., entamenar pr., dsgl. piem. *antamnà* verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. ἐντείνω durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. *taminare*, welches Festus mit *violare* erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn man dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. *en-tamenar* anders zusammengesetzt ist als das lat. *in-taminatus*. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie *tam* bissen, *taman* rumpf; was läßt sich aber für den latin. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 16*). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. *encentar* II. b.

Ente fr. pfropfreis, gepfropfter baum, piem. *parm.* *enta*, *moden.* *entin* (Muratori), vb. fr. *enter* pfropfen. Buchstäblich paßt ente zu gr. ἐντείνω eingepflanzt, enter zu ἐντείνω, woher auch ahd. *imptōn*, mhd. *impfeten*, nhd. *impfen*, nll. *enten* geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich *impotus*, das sich in betreff seines p zu ἐντείνω verhält wie *colapus* zu *colaphus* und auch mit seinem o zum gr. *v* stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus *in* und dem nll. *poot* *pfote*, auch *satzstamm*, daher *im-pōtus*, *bret.* *em-bouden*, s. besonders *Dief. Goth. wb. I, 415*, vgl. *II, 762*; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das *bret.* wort nicht dem altfr. *emboter* (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von *Pott* (*s. Dief. I, 442*) vorgebrachten *im-putare* steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' *LRs.* 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der *L. Sal. cap. 47* und an andern stellen, s. *Waits, Recht der salischen Franken* p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei *Ducange*.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon *Frisch* annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei *Roques* entreingne), in der *L. Sal. intrania*, in den *Casseler glossen intrange* (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churio. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechat fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (*Ménager*).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? *FC.* I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn *Jubin. Jongl. et trouv.* p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasag en son vergier *Jfr.* p. 81^b; car atrasaitz an que manjar p. 108^a; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiadament s. *Poës. relig. publ.* p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide *PPS.* I, 322; *Salvini* übersetzt 'rinunziu di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in transactum *Liutpr. Leg.* 6, 94; in finitum et in transactum *HPMon.* I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir fr. mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis altfr. adverb mit der bed. wider willen, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im *Gir. de Ross.*, wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen

form gleich dem sp. *ambidos* II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz *volentiers* an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (Rom. gramm. II, 456). Später setzte man à vor (à *envia*) wie bei andern adverbien: das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. *ouïr envi quelque chose*, wie noch Nicot. — Anderer herkunft ist der neufr. ausdruck à l'*envi* um die wette, avec *émulation*: ils travaillent à l'*envi* l'un de l'autre. Es ist von *envie* = *invidia*, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das adv. *or* für *ore*) weggief; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'*envie* l'un de l'autre. Dieses *envi* für identisch mit dem ersterwähnten *envia* zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζήλος, lat. *aemulatio*, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. *envi* 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envouter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: *devoret absentes simulachraque cerea fingit et miserum tennes in jecur urget acus* Ovid. Für *devovere* braucht *Apulejus* *devotare*, welchem angelehnt das fr. *envouter* eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen. Wenn man im spätern mlatein *invultare* schrieb, so dachte man an *vultus*, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. *spandere* von *expandere*, woraus der Fransose *expandicare* ableitete wie aus *pendere* *pendicare* *pencher*.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten *espanir* (*renez. spanire*) für *espandir*, nebenform von *espandre*, lat. *expandere*, wie z. b. *tolir* neben *tolre* steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von *évanouir* für *évanir* (s. unten) verleiht haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poiterinische form ist *espanausir* G^Ner. p. 20. eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. *ouïr*, *jouir*, *éblouir* pr. *auzir*, *jauzir*, *esbalauzir* lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch *espanoir* auf *espanausir* hinaus. Selbst bei *brauzir* = *brouir* (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in *expavidus*, so daß es eigentl. 'sich geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. *espeche* *Ruteb.* I, 65, pic. *épèque*, wallon. *spoi* ein vogel; vom ahd. *speh* *specht*.

Épeler fr. *buchstabieren*; altfr. *espeler* sagen, bedeuten; volt *saveir* qued *espelt* will wissen was (der brief) aussagt *Alexs.* 70; que *spelt*? was bedeutet das? *LRs.* 162, pr. *espelar* erklären, minder gut *espelbar*; vom goth. *spillôn*, ahd. *spellôn* erzählen.

Eperlan fr., daher sp. *eperlano*, *eperlan*? ein fisch, stint; nhd. *spierling*, nld. *spiering*, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. *spira* s. *Weigand*.

Épien fr. *spieß*, *fangeisen*; von *spiculum* wie *essieu* von *axiculus*, darum altfr. auch *espiell*. Man scheidet es von *espier*.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit *Ménage* aus lat. *ergo*, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. *ergoteo* das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses *ergo* gab in burg. mundart ferner ein subst. *erigô* *chicane*. Die von *Ducange* angenommene entstehung von *ergoter* aus *urgütari* ist nicht der reide werth: letzteres konnte nur *argüer* (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen *argüire*, *argüir* gebrauchen.

Erre altfr. (f.) *reise*, *weg*, *errer* *reisen*, auch *handeln*, *sich benehmen* (*mes-errer* *übel handeln*), daher *chevalier errant* *fahrender* (*nicht* 'irrender') *ritter*, *Juif errant* *wandernder Jude*, adv. *errant*, *erramment* *sogleich*, auf der stelle. Die älteste form ist *edrar* *SLég.* 12. 19 und diese weist auf lat. *iter*, *iterare*, letzteres in der roman. bedeutung bei *Venant. Fort.* u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: *Bonvesin de pass.* S. *Job* v. 208 (vgl. *vita Alex.* v. 63) sagt: *so edro illi han apiliao* sie haben ihre reise angetreten. *Prov.* *errar* aber ist lat. *errare*.

Escal link, veraltetes prov. wort bei *Honnorat*, der das gr. *αἰαλός* darin erkennt.

Escamoter fr. *verstohlen auf die seite bringen*, daher wohl erst sp. *escamotar*, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhafte ursprungs, aber gewiß nicht von *commutare*, wie *Ménage* glaubt, oder vom ahd. *scamara* *räuber*, *dieb* *Graff* VI, 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser *wegputzen*, indem es von *squama* stammte und eigentl. *abschuppen*, *abputzen* bedeutete? vgl. pg. *escamar* *abschuppen*, säubern, *velhaeo escamado* *durchtriebener schelm* (bei *Moracs*). Oder darf man das kymr. und gael. *cam* *täuschung*, *kunstgriff* darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. *échamoter* voraussetzen lassen, vgl. *chemin* von *camau*.

Escantir pr. *auslöschen*; von *candere* *glühen*, also für *escandir*, welches die *Leys d'amors* kennen; das einfache *can* *glühend*, von *candidus*. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. *kenten*, altn. *kiunda* *heizen*, *kindir* *feuer*, s. *Höfer* v. *kenten*, *Schmeller* v. *kenden*.

Escargot fr. *schnecke mit gehäus*; wahrscheinlich gleiches stammes mit *caracol*, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, *escavi* altfr., *escavit* pr. *fein* oder *schlunk* *gewachsen*:

beingre ont le cors et graisle e eschewid *Rol.* p. 148; biaux, eschevis et molés *Gar.* I, 85; la bele, blonde, l'escavie *G.Nev.* p. 31; noch jetzt bedeutet *cat.* *escalida* die ein enngesultetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, *ahd.* *scaffan* bilden, ordnen, *part.* *gascafit* in prägnantem sinne für wola *gascafit*, wie *altfr.* *molé* für bien *molé*, *formé* für bien *formé*, *seant* für bien *seant*, *lat.* *compositus* für bene *compositus*. Das *vb.* *escafir* hat *Gir. de Ross.* 2294: drehs *aura jutgetz e escalitz*, *ahd.* reht *scaffan*. Auch die *churw. sprache* besitzt *scaffir* erschaffen.

Eschirer altfr., *wallon.* *hiré*, *pr.* *esquizar* zerkratzen; stimmt zum *ahd.* *skërran* kratzen. *Zsgs.* ist *fr.* *déchirer*, *pic.* *dekirer* zerreißen.

Eschiter altfr. *besudeln Ren.* IV; vom *ahd.* *skizan*, *ags.* *seltan* woher die *wallon.* *form* *biter*. Auch auf die *gestalt* des *fr.* *chier* muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem *latein* entstanden unzweifelhaft *chayer* (wie *payer* von *pacare*) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch *venez.* *schito*, *com.* *schit* mist.

Escelandre fr. (m.) lärm; von *scandalum*, *altfr.* richtiger *eschandre*.

Escelenque altfr. linke hand *Ruteb.* I, 341, *escelenge Ren.* II. p. 171 (lies *escelenche* reimend auf *guenche*), *wallon.* *bleing*; vom *ahd.* *sline*, *ndl.* *slink* d. i. link mit vorgesetztem *s*, *vb.* *sliuken* dünn oder schwach werden. Vgl. *Grandgagnage* s. v. *clinche*.

Escelier altfr. zersplittern *Ben.*; vom *ahd.* *selizan* für *slizan*, *ahd.* schleifsen, *ags.* *slitan* zerbrechen, zerreißen. *Mail.* *slisà* (verschleifen) gibt die *hochd. form* getreu wieder (*s = z*).

Escliste altfr. (f.) blitz *Ccy.* 2429, *écliste Bert.* p. 125 (c. 2217 ed. Sch.), noch *henneg.* *éclitre*; vom *altl.* *glitra* zurückstrahlen, oder vom *engl.* *glisten*, *glister* glänzen.

Esclo altfr., besser *pr.* *esclau* hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr.* 133ⁿ, *altcat.* *esclau* de cavall *RMunt.* p. 164; überhaupt spur; vom *ahd.* *slag*, verderbt in *selag*, auch *mhd.* *slac*, fußstufte, eingeschlagene spur, vgl. wegen der *form pr.* *fau* von *fag-us*, wegen des begriffes *altsp.* *hatuda* spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondire altfr. *pr.* entschuldigen; *mlat.* *ex-con-dicere*, wie *ἐκκλίσθαι*.

Escraper altfr. abkratzen *Roq. suppl.*; vom *ndl.* *schrapen*, *engl.* *shrape* gleichbed. Auch *altfr.* *escrafe* fischgräte *LJ.* 473^m, *escrefie NTC.* II, 104 scheint dieses stammes, *mhd.* *schrapfen* kratzen, *fläm.* *schraeffen* *Kil.* vgl. *occ.* *escrafà* auskratzen, tilgen.

Escregne, escriegne, escrienne altfr. unterirdisches gemach. sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt *pic.* *burg. éraigne* (*Corblet, Fertiault*, vgl. *Carpentier*). Man knüpft dieses wort an *screuna, screona* erdgemach *L. Sal.*, *screunia L. Burg.*, hinter welchen wie *Wackernagel, Spr. der Burg.* p. 5, bemerkt, *ags.* *seräf* grube, *mhd.* *sebrove* gruft liegt. *Grimm* hatte es aus *lat.* *scrinium* geleitet. Wegen dieser gemächer verweist *Bignon* auf *Tacitus Germania* cap. 16. Man beachte auch *Pott* in der *abh. Plattlatein* p. 314, *Müllenhoff* zur *L. Sal.*

Escriler altfr. ausgleiten: schwed. skrilla dass. (*Chevallet*).

Esgrumer altfr. *Ruteb. I, 78*, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom nll. kruim, nhd. krume.

Eslider altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ags. slidan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ags. glidan, engl. glide u. s. w.

Esneque, esneche altfr. geschnübeltes schiff; vom altn. sneekia, dän. snekke, nhd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. *Grimm III, 437*, *Ducange s. v. naea*.

Espanir 'ablactare' Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, nll. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.

Espautar pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.

Esperir altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von experegere, re-experegere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.

Espier altfr. spieß. z. b. *G Bourg. p. 18*, *Otinél 71*; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.

Espiet, espié altfr., espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (lanceer espiez *Ben. I. 279*, *Aubery p. 54*), aber auch zum haarn brachte *RMunt. 321, 18*; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprüngliche form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was *Gachet 179** über dieses und verwandte wörter anmerkt.

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer altfr. stechen, stacheln *Ren. IV, p. 199*; vom nll. prikken dass. So *Henschel s. v.*

Esproher altfr. besprengen *FC. III, 408*; vom ahd. spruejen *Grimm II, 240*, oder mhd. sprêwen spritzen *Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.*

Esprohon altfr., henney. éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, nll. spreuwe.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von σκιδῶν scheit, span (schidula), oder von σκιδίον, daher plur. schidia bei *Vitruv. Vgl. scheggia II. a.*

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-sartum das ausgehackte, vb. ex-sartare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: si quis . . in sylva communi ex-artum fecerit *L. Burg.*; nemine contradicente exartavi *L. Bajuv.* — [*Gachet*, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sareulare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit

saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter Sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden falle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo züpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le best *LRs.* 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; rom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalsiar, wald. stalbiar *Hahn* p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neuf. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in *Berry*. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fidel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate *Bocc. Dec. giorn.* 5 proem.), mndl. stampie (in Ostlandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik *Schmeller III.* 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg estampido krachen des donners etc. Man hat un stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estraugir) *B.* 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar: und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die beilegung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch das auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfahl *Roquef.*; wohl vom ahd. stihbil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. *M.* 752, 1, esternar folgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb'

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', s. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist exterius 'von außen', mit versetztem i extierus estiers. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611°.

Estonc pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

Ertorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von instaurare in stand setzen. Daher denn auch estoree, estorement zurüstung, mlat. instaurum und staurum vorrath (in urkunden aus England), engl. store, gael. stôr, kymr. ystôr. Das altfr. sbst. estoire, wiewohl es im spätern mlatein instaurum, apparatus, classis übersetzt wird, scheint aber zu stuolo (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der École des chartes, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtische stolz, it. stolto aber an lat. stultus. Von estout ist wohl altfr. estotoier mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form estot für estout.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. m'estuet, pf. m'estut), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. ester = stare im perf. 3. ps. estut von stetit, wie auch arestut von arester vorhanden ist: aus diesem perfect folgte der sprachsinne ein präs. estuet, inf. estovoir, nach muet, mut, movoir; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von stare oder ester beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form estut von estar unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat estut in der bemerkten bedeutung, s. Lex. rom. v. estever. Der inf. estovoir ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. stover futter, mlat. estoverium (ebenso von manoir manerium). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form stovér, stavér 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von star lautet stet) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist studere, von seiner formellen seite ganz tadellos (vgl. stuvet, altfr. estut = studnit; stuvess, altfr. esteust = studuisset); man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 226. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des

franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. *il me doit* = *je dois* ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlagn gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliche, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. *ut hoc reddere studiat* (zurückgehen müsse) Bréq. n. 229; *luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat* (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^a, vgl. p. 412^d. 447^d. 487^a.

Estrac fr. (vrlt.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. *strac strictus*.

Estragnar pr. abscheißen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. *stravagare*, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. *estraier* zu entsprechen, man sehe *Du Miral* im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (*Revue german.* XVII, 432). Da es indessen die kranzeichen eines nomens trägt (nom. *estraiers*, acc. *estraier*, fem. *estraiero*), so läßt es sich als die franz. form des pr. *estradier* (s. *strada* I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. *étrape* die dazu dienende sichel; nebenform von *estreper*, pr. *estepar* vertilgen = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. *strapen* abstreifen, bair. *straffen* behauen, beschneiden. Vgl. it. *strappare* II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. *tradar*. gebildet aus *tra-dare*, ex-tra-dare. Vgl. *Altrom. sprachdenkmale* p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem *ad*, *ad estros*, a *estros*, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das subst. *la parestrusse* das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch subst.; dsgl. part. *estrunat* hitzig.

Esturlene pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. *sturiline* junger kriegler: *aqui moro a glai tant esturlene e tan noble vassal i adeleno* 2183. eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelene das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (*estrumant* Fl. Bl. 1365, *estirman* Brt. II, 226, *stieresman* GGaim p. 33); vom ndl. *stuurman*, ags. *steorman*, engl. *steersman*. Vgl. Fr. Michel zum Gir. de Nev. p. 14. Des einfachen *estiere* *steuerruder*, ags. *steore*, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von *stabilire*, ital. wie lat.

Étai fr. starkes lau den mast zu halten, auch sp. *estay*, dsgl. fr. *étais* stütze (woher pg. *esteio*), rb. *étayer* stützen; vom mndl. *staede*, *staye* stütze, halfe, engl. *stay* stütze, lau, buchstäblich = ags. *stede*, ahd. *stata*, mhd. *state* gelegenheit, rb. mndl. *staeden*, engl. *stay* befestigen, stützen

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom nld. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von exstinguere, it. stinguere.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von scintilla, altfr. noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprungs mit it. stecco stachel, s. II. a. Henneg. stique deggen, vom nld. stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. altfr. estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken Turbé I, 162.

Étonner fr. in verwunderung setzen, erschüttern, altfr. estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), engl. astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten prov. sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. stornên.

Étraiu pic. seeküste (Trév.); vom nld. nhd. strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. schmal, enge; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étrécir verengern, rétrécir einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrechecer. Altfr. hatte man noch estreier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit engpaß, vom part. dstrictus in der bed. zusammengezogen, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, prüs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von vas gefüß (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail. vb. exploiter, espleitar benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von explicitum explicitum ausgeführtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 (Sch. v. 3319) von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfallen.

F.

Façon fr., faiso pr. gestalt; von factio das machen, passiv das gemachte, geschaffene, vgl. toison das geschorene, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face gesicht = it. faccia.

Faide altfr. feindschaft, rache, daher faidiu feindlich, pr. faidir verfolgen, verbannen; vom mlat. faida in altdutschen gesetzen, ags. fæhdbe, ahd. gafēhida, nhd. fehde.

Faint altfr. nachlässig, träge s. b. Charl. d'Orléans éd. 1809. p. 139 (daron das engl. faint), partic. von se feindre de qeb Brt. I, p. 24. pr. se fenber de Flam. p. 18. 62 etwas vernachlässigen; eigentl. sich verstellen, von fingere. Daher auch das volksmäßige saignant arbeitsscheu. nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) verstellt, 2) langsam, woru Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut eum pigritia id faciunt simulant sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre nachlassen, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere: das seltne imperf. fesoient (sie sagten) Ruteb. II, 165 macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere. Au altfr. fait erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI. 524.

Falaise fr. klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisā (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) last holz; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanir welken, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (aus dem franz.?), das fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foin, lothr. fouannā = fr. fanet ebenso limous. subst. fe, vb. fenā.

Fanon altfr. lappen, handtuch Ren. I, 128, binde am arme des priesters Ben. III. 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, got. fana stück tuch, ahd. hantfano handtuch.

Fantôme fr. gespenst; von phantasma, it. fantasima, pr. fantasma zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. et fantosmer bezaubern. Dahin auch occ. fantasti kobold, phantastieus.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkalber setzen. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587*, faouer, feouer junge erwecken.

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fā glanz, politur (vb. fā malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das frans. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrocken). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füßsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, fors-bourg, ja Roquefort hat hors-hors, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fā-hor, indem fr. faux in dieser sprache mit fā, for aber mit foü oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umleitung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold. alts. faled, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen traverent au fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., piem. altwuld. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursula, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabant pabula fetus Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird beda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heisst kind, fate tochter, vom subst. fetus, vb. feta gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efau masele o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 288), oder, da der Provenzale für femina überall femaa (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminin: ein, freilich spätes glossar (s. Diez.) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei Propertius erkennt man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum femineum animal entspricht, z. b. l'amor de masele e feme Bren. d'am. I, 34, li feme son desiron R., statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Franzose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferne fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma. unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. Subst. altfr. ferté festung, für fermeté, fermeté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon altfr., fremilo pr., letzteres nur im Gir. de Ross., ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für prouaigner, s. Rom. gramm. I, 423. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch Gachet 225^a.

Ferrant und auferrant altfr., ferran, alferan pr., ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; Thibaut II, 202 nennt der geliebten anliiz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. Michel zum Ger. de Nev. p. 126. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui

tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάραξ, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferreue, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, eben-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168. 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schluchtröss, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncín ferrant ds. 158. 227. Eine sss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen sitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert Roncev. p. 34, fis de sa vida LR. III, 332, adv. fientent getrost SBern. p. 548; von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; it. fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis Trov. 177. 1. npg. fido.

Fiacre fr. miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. verloben, pr. fianzar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle fr. bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwindenden l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entsteht, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr., pr. fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge sog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Figer fr. gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figere.

Filou (fr.) gauner, schelm, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filūs oder li vilūs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ villu, denn mhd. in ist der übliche ausdrück des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (be-guile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten)

wäre zu nennen: lothring. aiffilei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = acul wie in genou = genaculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (Littre setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliö.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Littre vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muhmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. s. b. Furetière und Lundaïs; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frö, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffenberg im Ph. Mousket II, CI. welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Fläner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neugkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dsq. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das frans. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. frowyll, altir. srogell Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197,

9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Hallw., neuengl. fitch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen setzen fleisch bedeutet G.Nev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des et in franz. eh wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber flettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus subst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215°, da kein flectus vorhanden, ist das selbne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß flieys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flète, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähr: etwa vom nld. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Junlt), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flattrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flectre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote, flibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81. noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suer aus seu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das nld. flauw, welches Grimm F, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaquus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluët für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im roman. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. finius zusammengetroffen: darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fenum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. faira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Fole, foue altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fólk haufe, schaar; wogegen floe flou NFD. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floe, altn. floekr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. fundibulum, fundibulum Vulg., Isidor., sp. fundibulo.

Force altfr. (neufr. nur pl. forces), pr. forsa große scheere; von forpex forpieis. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse forceia 'scari' Hattemer I, 309^b.

Foudre fr., pr. foldre, folzer blitz, altfr. verstärkt esfoldre Og. 3522; von fulgur fol're foldre, it. folgore, wal. fulger.

Foudre fr. (m.) ein weinmuß; vom dtschen fuder.

Fouet (spr. wie foit) fr., auch mail. foett, cat. fuet peitsche, vb. fouetter; nach Huet von fou = lat. fagus und wirklich bedeutet das henneg. fouet reisbündel, woraus die bedd. ruthe, peitsche.

Fouger fr. aufwühlen; von fodicare, romagn. fudghè. Abgel. fouiller, pr. fozilbar, gleichsam fodiculare, woher wallon. foyan maulwurf. Auch far-fouiller umwühlen, nach Ménage für par-fouiller, also durch assimilation? Das gleichbed. occ. fourfouliä scheint mit furca zusammengesetzt, vgl. frugare I.

Fourgon fr. in der bed. karren; von furca gabel, it. forcone, sp. burgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller fr. wimmeln; vom durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam formiculare, altfr. auch formier = formicare. Das sp. gusanear, von gusano wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das mhd. wibelen von wibel käser, kornwurm.

Foyer fr., foguier pr. herd; vom adj. focarius, sp. hogar.

Fraiditz nebst fraidel, fradel pr. (auch altfr. fradous Brt. II, 274?) ruchlos, gottlos; erinnern an ahd. freidi, freidic 'profusus, apostata, profugus', mhd. vredece treulos, übermüthig.

Fraindre altfr. brechen, von frangere; nfr. enfreindre von infringere.

Frairin, frarin altfr., pr. frairi arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach Gachet 381^a von frater mönch, indem die bed. arm vorausgieng.

Frais fr. (plur.) unkosten, ausgaben; soll aus dem mlat. fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (ahd. fridu), verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. Vb. défrayer.

Fraise fr. (altfr. freze geschr.), pr. fraisa (aus fraisier zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. sp. fresa? Vielleicht erweitert aus fragum, das noch im wallon. frev, parm. fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind mlat. fragea, fragula (it. fragola), fragaria, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem franz. worte nah liegend), s. Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.; doch würde ein adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom ndl. braambezie, ahd. brämberie d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. faubrosa, piem. flau-

boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt fram-boses 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von brappa schellen, einen anfahren, adj. brappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schellen Hallw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen. altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das nld. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar. esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175*, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigidora des Nothar Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom nld. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes. s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit beziehung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zermal todesfülle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue altfr. junges schwein, npr. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das it. frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first (n.) gipfel, sinne, nhd. giebel des daches.

Frestele altfr. pfeife, flöte, vb. fresteler, pr. frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétilleur fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein vb. fritillare mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte fricillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin fr. abschabsel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrahe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruch, ags. hrôc, altn. brökr (bei Biörn scerabe), dän. roge, nhd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtshen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraiche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom classischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. brîm, da der anlaut br dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls brîm, engl. rime, nhd. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. rimée blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringà schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abge-

leitete fr. fringoter (*Tréc.*) zwitschern. it. fringottare, ~~vermuthlich~~ auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitare. Statt entsteht aus fringuilla ist it. filunguello, a fur i im parm. *crom frangè*, piem. franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, friperie spitzhube, friperie trüdelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in frimas, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das franz. verbum dem isländ. *bripa 'tumultuarie agere'* Böörn logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. frie, npr. fricaud munter, lebhaft, *dauph. friaz-dela* lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm fricare hätte wenigstens freque gegeben, wenn die grammatik solche adjektivbildungen erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da ~~was~~ frese noch selbst freque irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen an die wörter zu goth. friks, ahd. frēh gierig, mhd. vrēch, ags. free isch, keck, altengl. frek lebhaft Hallw.; wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch gaillard. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. fricaud heißt auch lecker, köstlich, subst. friot (auch pic. norm.) leckeres gericht, nfr. fricandeau dass., fricasser eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, vb. norm. frioler lüstern sein, henneg. sprudeln, zwischen (von speisen auf dem feuer), fr. affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach *Ménage* u. a. von frigère rösten, vgl. altfr. frienl bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von fricasser aus frietas (von frigère), woraus fricare für frietare entstand, hat Mahn p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den Krit. anhang p. 23.]

Frيره fr. braten; von frigère, it. friggere.

Frisson fr. frost, schauer. Schon Gregor v. T. bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictiones vocant, und Ducange erklärt es richtig aus dem unlat. frigitio ~~esg.~~ frietio frison, von frigère, altfr. pr. frire.

Froe fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. floceus flock. pr. floe in lat. und franz. bed., mlat. floceus, froceus, mit fr schon in den Schlettst. glossen 39, 147 froccum 'rok'. Wackernagel (in Haupt's Ztschr. II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben roch kaum vorkommenden) form broch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des b, theils durch einschlebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. hr wird franz. fr (vgl. frimas, friper), ein altn. broekt ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die proc. form foe (niemals froe) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. serquetschen, zerreiben; entweder von frendere fressen

oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard. form* *froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. schnarchen, schnauben FC. II. III., pic. fronker: li destriers fronke du nes Fier. 126. 127; wohl von rhonchare bei Sidonius, mit verstärktem anlaut, s. roncar II. b.

Frunir pr., eigentlich nur part. frunit und frontit gebrochen: asta fronia GAlt., figürl. von menschen G. Ross. 6822, LR. I. 393. Lat. fruisse liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem mlat. frunire lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier fr. mist, richtiger altfr. femier, wonchen freilich schon die erstere form; von fumus, u aus e ebenso im altfr. pic. champ. fumelle für femelle, altfr. frumer für fermer. S. Rom. gramm. I, 175.

Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für furoles von feu feuer, abgel. wie it. focajuolo feurig, vgl. fr. flammerole eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte lat. gabalus kreuz (gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. gable gen. masc. Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das ahd. gabala gabel (vgl. altn. gaff m.) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. furca heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom ahd. waskan, nhd. waschen. Daher gâchis pfütze, vgl. engl. wash spülwasser, sump; altfr. waschier auch besudeln.

Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227^a hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen mâtin, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich gagnon auf canis gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix on zu sich. Roquesfort hat in der that cagnon I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin cagne (s. oben chien), welches die combination gn in unserm worte rechtfertigt; der anlaut w freilich in der nebenform, an der stelle einer auf c zurückweisenden vorstufe g, ist selten, aber möglich. Ital. gagnolare scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.

Gaif, chose gaive altfr. eine im stich gelassene von niemand zurück-

geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayñum, res vaine. vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gait = engl. waif ein verlaufenes stück vich, animal errans oder vagans in german. gesetzt, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentá) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 696. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gal. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2716, nndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betriibt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillix lor ont tant contreval rué et tate gres cornue et tant gal encosté DMce. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehlennus im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand: ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Galaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquesfort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Káme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern füllen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtische galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

Ital. galla, *sp.* agalla geschwulst, beule führen aber auf *lat.* galla gallapfel, welche bedeutung dem *roman.* worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias *fr.* verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei *Nicot* 1573), über welche die *etymologie* nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in *Höfers Oberd. wb.* II, 121. Man merke dazu das *altengl.* gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, *dsgl.* ein *vericorrenener* mischmasch von dingen, s. *Halliwell*, *dsgl.* *Dief. Gloss.* *lat. germ.* s. v. *balimathia*.

Ganchir, *guenchir* *pr.* *altfr.*, *chw.* *guinchir* ausweichen; vom *ahd.* *wankjan*, *wenkjan* weichen, wanken. Vom *subst.* *wank* ist das *comask.* *guaneb* fehler.

Gandir *altfr.*, *gnaudir* *pr.* ausweichen, sich retten, *ganditz* 'destinans timore' (*l. declinans*) *G. Prov.* 52^a, *altfr.* auch *gandiller* *NFC.* I, 417: vom *goth.* *vandjan*, *ahd.* *wantjan*, *wentjan*, *nhd.* *wenden*.

Garance *fr.*, daher wohl *sp.* *granza*, *pic.* entsprechend *waranche* eine pflanze zum rothfärben, im frühesten *mlatein* *garantia*, später *warantia*. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀκρῶν die ächte farbe; dem entspricht das aus *verus* oder dem *vb.* *verare* geschaffene *verantia*, entstellt *warantia*. So *Salmasius* und *Vossius*.

Garenne *fr.* *kaninchengehege*, *fischweide*, *dsgl.* *varenne* jagdgehege, letzteres für *warennne*, *mlat.* (besonders in *England*) *warennna*, *mhd.* *ge-frenne* *Wb.* III, 399. Ist es vom *altfr.* *garer*, *warer* behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das *suffix* entstellt worden sein, *garene* vielleicht für *garine* stehen, vgl. *gastine*, *guerpine*, *haïne* aus deutschen wurzeln. Die *ndl.* sprache bildete *warande*.

Garer *fr.*, *garar* *pr.* acht haben, behüten; vom *ahd.* *warôn* in acht nehmen. *Zsgs.* *pr.* *esgarar* s. v. a. *garar*, dagegen *fr.* *égarer* (woher *it.* *agarrare*) mit der *bed.* außer acht lassen, irre führen, *altfr.* *pr.* *esgaré* verirrt, betrübt: *dolente et eguarethe* *Alexs.* 94.

Gargote, *gargotte* *fr.* *garküche*. Weder an das *dtische* wort noch an *lat.* *gurgustium* ist zu denken. Sein ursprung liegt im *altfr.* *pic.* *gargoter* sieden, brausen, das einen *onomatopoietischen* anstrich hat.

Garrie *pr.*, *garrig* *cat.*, *jarris* *altfr.* *Gayd.* p. 345 (*jaurris* 170) *steineiche*, *pr.* *cat.* *garriga* *steineichenwald*. Von *garra* *krulle*? vgl. wegen dieser anschauung *chaparra* II. b. Auch *comask.* *gar-ôla* *eichel*, *nußkern* erinnert an einen solchen stamm.

Gaspiller *fr.* vergeuden, *pr.* *guespillar*, *wallon.* *caspouî*; vom *ags.* *gespillan*, *ahd.* *gaspildan* verzehren, ausgeben.

Gate *henneg.* *wallon.*, *gaie* *lothr.*, *gaiette* *champ.*, *gaise* im *Jura*; deutsches wort, *goth.* *gaitei*, *ndl.* *geit*, *ahd.* *geiz*, *nhd.* *geifs*. *S. Hécart* s. v. *gate*.

Gâteau *fr.*, *alt* *gastel* (daher *sicil.* *guasteddu*), *pr.* *gastal* *kuchen*; vom *mhd.* *wastel*, nach *Grimm* II, 26 zusammenhängend mit *wist* *speise*; *mhd.* *gastel* aus dem *romanischen*.

Gauche *fr.* links, *altengl.* *gauk*. Der anlaut muß *deutschem* *w*

entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: *frère wauquier linker bruder, stiefbruder* z. b. ist s. v. a. *fr. frère gaucher*: es stammt also schwerlich vom *bair. gäbisch* (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber *adjectiva* entstehen nicht unmittelbar aus *verbu*, auch war zum übertritt von *an* in *au* kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum *ahd. welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte. vgl. *it. stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp. zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov.* sogar man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem *mhd. teoc link* das *schws. tehngg* träge, *welk*, s. *Dief. Goth. wb. II, 325*. Beachtenswerth ist noch das *mdarl. engl. ganlic* hand linke hand *Halliv.*, insofern ihm ein *altfr. gale* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. *Span. gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. *Potts Zählmethode* p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, *pic. waufe*, auch *altsp. guafia*, *mlat. gafrum*; vom *dtischen waffel*, vericandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom *vb. weben*, *ndd. woven*.

Gauge *altfr.* in *nois gauge wälsche* nuß *FC. I, 393*; vom *ahd. walah* fremd, undeutsch, welches, erst wale gesprochen, in *gauge* übergieng wie *del'catus* in *deugé*. Der name ist uralte: *ags. veal-hnut*, *altval-hnut*, *nhd. wallnuts*. Aus einer andern aussprache entstand die *pic. form gaugue* nebst *gauguer* nußbaum.

Gaule fr., *henneg. waule* große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben *lat. vallus* pfahl und *goth. valus* stock, gerte. *gäbdog*, *fries. walu*, *altn. völr* dass. s. *Grimm II, 486*. Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (*Provence* kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. An hat in dem doppelten l, denn *vālus* lautet wie *vallus*, seinen grund.

Gaupe fr., *burg. gaupitre* ungestaltetes schmutziges weib, *altfr. waupé*; vermuthlich das *altengl. wallop* stück fett, klumpen. Das *ahd. wulpā* (wölfin) hätte *goupe* erzeugt. Das *burg. gaupe* übersetzt *Mignard* fille folâtre.

Gausser fr. (nur reflexiv *se gausser de qch.*) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach *Frisc* aus *it. gavazzare* schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrachte *sp. gozarse de* —.

Gaut, *gualt*, *gal* *altfr.*, *pic. norm. chw. gault*, *pr. gau*, *gant* *GU* buschholz; vom *dtischen wald*. Daher *altfr. gaudine*, *pr. gaudina* gelüde

Gave *pic.*, *wallon. gaf*, *champ. gueffe* kropf der vögel, *rb. pie* *se gaver*, *neupr. se gává*, *champ. se gneffer*, *fr. s'engouer* sich voll stopfen *pic. engaver* geflügel stopfen oder mästen, *fr. gavion* schlund, vgl. *occ. engavachá* würgen, *mail. gavasgia*, *com. gavazza* großes maul u. c.

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt Gaza in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

Gazon fr. rasen, arag. *cremon.* *gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das. ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da *w* nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb.* I, 244.

Géant fr. riese, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

Geindre ächzen, winseln; von *gemere*.

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gebene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward tonloses *u* nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind *comask.* *gioniseia*, *chw.* *gianitscha*.

Gens, ges pr., altfr. *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und *cat.* *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium*, *nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non *gens* = non *gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: non *genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. spruchdenkm.* p. 53. A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm.* 36, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio*, *Essai d'un glossaire cel.* p. 243, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. *garbe*, pr. *cat.* arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo* I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. *jarcer* NFC. I, 376 *aufritzen*, *spalten*, *gerce* *büchervorm.* Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola* *geole*) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus* *ermuthen*, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gése fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes

wort, nachgebildet dem mlat. *gaesa*, z. b. *gesa* 'asta, jaculum' (al. *gesa* 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., *gesa* 'asta Gallorum' Gl. erf. p. 53; dies aus dem lat. ursprünglich gallischen *gaesum*, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangmännlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e dars museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: *gessaris* 'lancea' der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: *gesara* 'lancea'; es versteht sich, daß nur *gesarum* (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch *jusier* 'jécur' Gl. Lill. 7 (13); geformt durch dissimulation aus *gigeria* plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form *giger*, *gigier*. Das Vocab. d'Erre p. 43 schreibt dagegen *guisier*.

Gésir fr., bei den Allen auch *gire*, präs. 3. sg. *git*, vrlt. *gist*: dasselbe mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung von normalen pr. *jazer* (lat. *jacere*), ssgz. neupr. *jaire*, präs. *jatz*, wofür altfranz. oder auch nur mundartliches *jaisir*, *jaire*, *jaist* nachweislich ist. Daher subst. *gîte* (m.) nachtlager, spätlat. *gistum* und *gista*, prov. d. *jatz*, noch jetzt *jas*; dsq. *gésine* kindbett, pr. *jasina*.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 235) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 55 ChOgg. I, v. 1563, nfr. *giboyer*, subst. *gibier*, altfr. *gibélet* wildpret, *gibeciére* waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß *gibet* (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 161) so könnte sich *gibier*, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang in der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat während, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von *igitur* oder von *ergo*. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche *erre* von *iter*; da aber *er* für die logische folgerung der übliche ausdruck war, so ist es rather das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus *erg* *ierg* konnte sich durch consonantierung des *i* *ger* *gier* bilden wie aus *ego* *ieo* *jeo* *gie*.

Giler norm. u. s. w., neupr. *gilhá* fortheilen; ein wort, für das schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. *gilan* *giljan* (prov. *h* = *j*) für *gi-ilan* fortstreben, eilen. Dasselbe wort vertritt sich auch im gleichbed. comask. *zelâ*, dem aber die form *gillan* (rom. *e* = *i*) genehmer ist, vgl. comask. *zerlo*, *zoja* = it. *gerlo*, *gioja*. Oder will man letzteres von *zilôn* 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. *givre* überh. schlang Trist. I, 60; entstanden aus *guivre*, dies aus lat. *vipera* vielleicht mit einmischung des ahd. *wipera*, daher auch altfr. *wivre*, kymr. *gwiber*, bre.

über. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende blange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gajure!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen ebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vífer, víber, vísir für Grimm III, 444 sifer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorener eiszapfen, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlange haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif arbasto, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. blée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glatzjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß als glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Man nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare ärcien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glacis steile abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. leitende fläche; altfranz. wäre glaceys: so gab couler das sbst. couleis, milis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacier in eis verwandeln, verzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, rov. auch mit tenuis statt media clara d'un bueu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklär. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als nem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für eierweiß geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de nou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutinatio' Class. auct. VI, 525^b, und andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. d. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umkehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I^o, 58 das erwähnte ital. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf das sum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — Endlich *Mahn* p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. *glamour* (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, *kymr.* *glyfoer* (m.) geifer cct.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., *gleza* pr. thonerde; vom mlat. schon in den *Isid.* glossen vorfindlichen *glis glitis* 'humus tenax', adj. *glitens* 'de creda' *Gl.* lat. ital., dsgl. *glieus* 'cretaceus', s. *Carpentier* und *Dief.* *Gloss.* lat. germ. Den ursprung von *glis* sucht man im gr. *γλια* leim, *γλιζος* klebrig; andre verwandte stellt *Atzler* zusammen.

Glaive fr. (m.), *glavi* pr. schwert, it. *glave* schwertfisch. *Gladius* setzte im prov. die formen *glazi* (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d *glai*, endlich *glai-v-i* ab; *gladi* steht noch im *Leodegar* 23. So gestalteten sich z. b. aus *adulterium* die drei varianten *azulteri*, *äulteri*, *avulteri*, oder aus *vidua* sowohl *veuza* wie *veuva*. Dem pr. *glazi* entspricht kein fr. *gladi*, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, *glai*ve aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. *saive*, pr. *savi* ist = pr. *glavi*, so wie das vrlt. *glai* (daher *glateul*) = pr. *glai*. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. *claidheamh* schwert (ultir. *claideb* *Zeuß* I. 72, *kymr.* *cledyf*, bret. *clezef*) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: *glai*ve lancer den speer schleudern *Ben.* I, 215^v; im *Gloss. de Lille* p. 3 (Sch. p. 20) aber steht schon *gladius* 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. *glævin* (f.), mndl. *glavie*. Umgekehrt hieß *framea* bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. *champ. gléner*, pr. *glenar* und *greuar* *G Prot.* 31 ähren stoppeln, fr. *glane* handvoll gestoppelter ähren, *glane de poires* mit kleinen birnen besetzter zweig, *glane d'oignons* bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: *si quis in messum alienam glanaverit Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12* (t. j. 561–584). *Leibnitz* nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* *glain*, glän rein, *glanbau* reinigen, scheuern, vgl. nord. *glana* aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben *glane* oder *glana* wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: *gelima* i. e. *garba* *Joh. Jan.*, *gelima* 'sänge' (d. i. garbe) *Graff VI, 254* (8–9. jh.), *gelima* 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille* p. 15 (36). *Eberhardus de graecismo* betont *gélima* und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. *gilm*, *gelm* (m.), engl. *yelm* und daraus latinisiert, unverwandt mit *glena*, welches aber doch im altfr. *galeyue* 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffin. Dahin auch fr. *clabaud* kläffer, vgl. ndl. *klabbaerd* klapper.

Gleton altfr. *Gl. de Lill.* 18 (Sch. 42), *Voc. duac.*, in einem lat. glossar *Diutiska II, 71*: *glis* vocatur herba, quam vulgus *gleton* vocatur. dsgl. *gletteron*, nfr. *glouteron* klette; vom ahd. *chlettâ*, oder besser

chletto, acc. chlettun, chletton, gleichbed. *Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' Voc. d'Évreux.*

Glette fr. silber-glätte; aus dem deutschen.

Glisser fr. gleiten; vom hd. glit-sen, glit-schen, ndl. glit-sen Kil., auch glissen, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt. In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsá, burg. linzer. Das übliche altfr. wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, Rom. gramm. I, 423.

Gloriette gartenlaube, sp. glorieta. Altfr. hieß es ein zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien peinte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bräht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.

Glu fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.

Glai fr. (m.), glueg pr. grobes roggestroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf glays ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Corp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neupr. elui; nach Ducange vom släm. geluye, gluye Kil.

Gobbe fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.

Gobelin, goblin fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrticht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.

Goda npr. (auch gode geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliwo.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neupr. godailler, in Berry gouailler sechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des frans. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunnersprache godo, godeño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den

volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner godena gelage; piem. gaudineta dass.; wohl auch pg. engodar ködern, dazu henneg. godan köder, lockspeise. Bask. godaria chocolate (lockerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das lat. gaudere ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten bezeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. goda oder bei dem adj. godo, mislingen, für welche das kymr. god üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht: godailler aber erklären einige aus dem engl. good ale, indem auch ein subst. godale vorkommt, s. besonders Gachet 248^b. Hieher vermuthlich auch fr. goinfre schwelger, dessen endung mit der von gouliafre zusammenrifft, vb. gointre schwelgen, goinfrede schwelgerei.

Godendac altfr. eine art helleburde der Flamänder, beschrieben von G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un long fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. Godendac c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. S. Ducange. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre. s. Du Ménil Patois normand 118.

Godet fr. art becher; von guttus, it. gotto? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, gotét godét aus gottét bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: bret. gwelan, kymr. gwyllan, gael. foileann, muthmaßlich von vb. gwela bret., gwyllaw kymr. weinen (Dief. Orig. europ. p. 221)

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se goguer sich belustigen, nfr. goguettes (pl.) possen, anseugliche reden, gogaille lustiges gelage, goguenard (aus einem verlorenen goguin?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom mhd. goukel zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen. bret. gôguéa täuschen, spotten, kritisieren (schon nach Huet), kymr. goga satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt fr. gogin in der bed. fülle im kochwerk, à gogo herrlich, köstlich, goguelo im überfluß lebend und darum übermüthig an kymr. gog überfluß.

Goi altfr. in der betheuerung vertu-goi = vertu de dieu, neupr. le tron de goi; vom dttschen god, got. Die nebenform vertu-guien lehnt sich an vertu-dieu. Auch mort-goi, sang-goi, jarni-goi (je renie dies) wurden gebraucht.

Goître fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. goitron; vom gleichbed. guttur, mit geschwächter endung gutter (vgl. gutter 'strumam' Grö IV, 176), durch umstellung goetr goitre. Ein seltsames wort ist in der Isid. glossen gutturina 'gutturis inflatio', vermuthlich für gutturnea. Es bildet aus guttur wie roburneus aus robur, daher das mlat. adj. gutturnosus, pr. gutrinos. Dazu Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 8.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo SRos., mlat. goliardus possenteler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. X. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider (goliardus Dief. Gloss. lat. germ.), in einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare gierig verlangen PPS. 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliastre gierig, sp. golastre, kennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm Roq.: mundartl. gourrin armer klucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cel. p. 237, altfr. gourrer bestehlen, trügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaúr-s betriibt ler ndl. gorre geizig; auch ahd. gôrag arm, elend hat anspruch darauf, obwohl Grimm I³, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch arg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cut. aber garri); vgl. das dtische vb. irren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stule, auch schlechte führe Frisch I, 361^b. 384^a.

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; in jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. osma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, grom verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartl. engl. gore schlamm reichen zur erklärang des frans. wortes nicht aus.

Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma le kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallat verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (crwmm) gebogen, mit beziehung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.

Gourmer henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. kinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.

Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch ist braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grassale napf (Trév.) ist hieher zu stellen. Das greal ist altsp. grial (greal in Sanches glossar zu tom. IV, der text ist garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer kmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradulis

vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, *Cont. pop.* I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genö. mhd. zsgz. gräl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch ä ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal. deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel Recherch. p. 242 sagt. ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirt; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm recht dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequemer erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken. jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agre S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit eh grabuche, altfr. grabeuqe (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. grelise, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querell, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante grelise stammen könnte, denn dem it. entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schellers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Allrom. sprachdenkm. p. 109), als ursprüngl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GAlb. 253. altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramaticare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barrieus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher in deutschen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γράφειν franz. zu ff rd (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dsgl. ndl. abbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprach- greffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinauf- gehen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese ety- mologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γράφειν, γραφείον), griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scrip- tium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scrip- tium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei; eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. av. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. gratinar ritzen, npr. esgraffia, altfr. esgraffer aus- ratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und graff, mndl. sbst. gratie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffio- m. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten effe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris femina werden: auch ndl. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist s. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an γράφειν halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich mußte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). arg. garnaisses.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dsgl. grelltönend; von gracilis. eher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; mlich clairon art trompete, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des be- fasses das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleich- m ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben altfr. nouille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als natura Ausdruck rech- tigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und

dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in *Ἀνδροπογλωττολογία* 75, 14 das wort aus dem gr. γυρίνος froschl- kaulquabbe, daher gyribula, grinula. Das primitiv rane, raine ist in vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher greza, gressa (graiissa GO.), fr. grêle grober hagel, schloßen. vb. grêler. dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller. Den übergang vermittelt das neupr. grezo gries, weinstein dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen. Es kommt vom ahd. griez, grioz, nhd. gries, so wie grêle (gresle) vom mhd. grieskörnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pauc von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. grave (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, gravel grober sand; der Bretone hat graé, grôa.

Grif altfr. (m.) DMce. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) kralle, gripe, pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ahd. grifan, nhd. greifen, sbst. fang, mhd. klaue (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif kralle, dschl. chw. griffa; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grippo, sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. grȳphus, woraus fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schließlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. faigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigue Antioch. I, 68; Chastel la barbe grifaigue Rol. p. XLVI; montaigne griffaigue Ben. I, p. 2.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. rinde noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon, chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dschl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben, außer grigou auch eagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupparou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-on, Far-ou. Mar-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft,

rt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche *ger* des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als *hunger* der waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie *r* wissen, *filou* sind dunkel.

Grim *pr.* betrübt, *grima* betrübnis, *grimar* sich betrüben; vom *ahd.* im wüthend, *grimmig*, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei *him*, s. *gramo* I., *dsgl.* *grimo* II. a.

Grimoire *fr.* (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so rätth man auf *altn.* *grīma* larve, auch name für eine zauberin, *ags.* *grīma* larve, gespenst, *grimoire* wäre gespensterbuch, gebildet nach *exétoire*, *monitoire* u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, *cauchemar*, *loupgaron*, *truiller*, besitzt das *franz.* Aber vielleicht ist *moire* ein wort späterer zeit. *Génin, Récréut. phil.* I, 113. 123, weist *Bauduin* von *Sebourg* (14. jh.) *gramare* in der bed. von *grimoire* nach und hält beide für entstellungen aus *grammaire* (*grammatik* d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde in *gram* in *grim* abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß *gramaire*, wie *RMont.* p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. *Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem *g* aus *rime* entstanden, um die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf* II, 85. Vgl. auch *Littré, Hist. de la langue franç.* I, 62.

Grimper *fr.* klettern; vom *ahd.* *klimban* = *nhd.* klimmen, wenn *ist*, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom *ndl.* *grijpen* (*greifen*), *wie* das *norm. wallon.* *griper* = *grimper* passen würde. S. *Grandgagnage*.

Grinceer *fr.*, *grineher* *pic.* knirschen; vom gleichbed. *ahd.* *gremizōn* *ags.* *grimetan*, nicht von *gremisōn* wüthen, wozu die *pic.* form schlecht passen würde. Vgl. *it.* *gricciare* II. a.

Gripper *fr.* ergreifen; ist das *goth.* *greipan*, *altn.* *grīpa*, *ndl.* *grijpen* *ahd.* *grifan*, *nhd.* *greifen*. Daher auch *lomb.* *grippà* wegschnappen, *it.* *grippo* raubschiff? aber *sp.* *gripo* heißt kauffahrer.

Grive *fr.* ein vogel, drossel, *cat.* *griva*; vielleicht *onomatopöie* (*Mé-* *Donat.*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov.* 51^a das masc. *grius* *dam avis*.

Grolle *fr.* (f.) saatkrahe. Wiewohl das suffix *âcul* regelrecht nur *le* oder *ail* wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (s. *graceo* I.), so doch, wenn man *altfr.* *seule* aus *sacculum* vergleicht, aus demselben *on* auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; sehe ähnliches unter *meule*. *Ital.* *grola* (in einigen *webb.*), *mdl.* *grol* aus dem *franz.*

Grommeler *fr.* murmeln, *wallon.* einfacher *groumî*; *dtisch.* *grumeln*, *en Frisch* I, 378^a, *engl.* *grumble*.

Grouiller *fr.* krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom *ahd.*

grubilôn, ndd. grabeln wühlen, jucken (nhd. grubeln), vgl. altn. grúa betappeln. Nahe liegt auch ahd. crouwelôn, nld. krevelen wimmeln, jucken; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in Berry) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. grütze, henneg. feinste kleie; ssgz. aus grueau = altfr. gruel Jubin. Jongl. et trouv. p. 105, gruel aber für grutel ist vom ags. grut, ahd. gruzi, nhd. grütze, daher auch engl. gruel, kymr. grual kajeschleim. Das einfache gru kleie besitzt die champagn. mundart, pr. gros 'farrum' GProv. 58, neupr. gruel grütze machen.

Gruger fr. etwas hartes zerkaueu (engl. grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzi, in Namur grengi, erkennt Grandgagnage darin das ndd. grusen (nld. gruisen) zermalmen.

Gruyer fr. forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom dtischen grün. Statt des letzteren setze man das mhd. gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar pr. (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiar höhnisch? Chr. IV, 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im goth. dval-s thöricht, ags. dvala irrtum, dvelian, dveligan irren, (trans.) irr machen, täuschen, nld. dwalen ir gehen, am besten zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d ror v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. weidôn pascere, woher auch wallon. waidi mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom släm. quene wollenes überkleid Kil., nach andern, nebst souquenille (woher mhd. sugenie Wb. II. b. 219) von gonna I.

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, dauph. gannippa; wohl vom mndl. knippe falle, in die man geräth, vgl. mndl. koip bordell, nhd. kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon fr. äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom ahd. quenâ weib, engl. queen; buchstäblich näher läge ahd. winjâ freundin, gattin. Vgl. wegen der bedeutungen it. monna äffin, von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des ahd. wesiâ, nhd. wespe, vgl. lothr. voisie (vo = ahd. w), champ. gouêpe, in Berry gâpe.

Guerpir altfr. pr., auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vatrpan, ahd. werfan, und was gurpir betrifft, von wurfjan. Die bed. von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeansetzung (eine abtretung) verstanden ward. S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt. 122.

Guêtre fr. (j.) kamasche, ohne r occit. gueto, wallon. guett, champ. gnête, piem. ghetà, sard. ghetta, henneg. guetton, aber bret. gweltren;

zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guàttera scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone felsen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für gisa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser guls erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274^o bemerkt aus dem 15. jh. le due a trois gueux pour sa bouche cet. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl so unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vese, neupr. visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMce. p. 185: il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder dc voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintine, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche Aye d'Av. p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguineher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. Saubinet Vocab. rémois.

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wicket Trist. II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel, ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.

Guile altfr., pr. gnila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das

limous. guiliá und das pg. subst. guilha sind entweder aus guila entlehnt oder anderer herkunft, etwa vom ndl. wigelen, ags. vighlian runden treiben, oder vom altn. vigla verirren. Dieffenbach, Goth. wb. I, 186 stellt hierher auch kymr. gwill, bret. gwil dieb.

Guilée fr. regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: ahd. wasal regen, guilée aber geformt nach ondée und ähnlichen. Näher rückt uns das etymon die wallon. form walaie für waslaie.

Guilledin fr. wallach; vom engl. gelding dass., vb. geld verschneiden. Die apocope des g ist regelrecht, Rom. gramm. I, 319.

Guimpe altfr., guimpe nfr. (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer Antioch. I, p. 130, turban?), dgl. fähnchen der lanze, vb. guimpler, z. b. bel se guimplad, 'ornavit caput suum' LRs 378; vom ahd. wimpal theristrum, mhd. wimpel wie romanisch. Bedenklich ist sp. grimpola schiffscimpel, pg. grimpa wetterfahne, da sich eingeschobenes r hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf sp. implis schleier (bei Berceo und im span. latein, s. Ducange) kann sowohl wimpal wie lat. infula anspruch machen: der wegfall des w würde sich wie in Andalusia aus Vandalitia, die vertauschung der labiallaute wie in colpo aus colaphus, soplar aus sufflare erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimpe.

Guingois fr. ungleichheit, schiefeit; doch wohl vom altn. king-r keng-r biegung, winkel, durch assimilation für quingois. Pic. guingois erinnert an coin, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper altfr. überspinnen, wirken, daher guipure art spitzen; vom goth. veipan bekränzen = mhd. wifen, nhd. weifen, dem sinne nach besser vom ahd. wēban (wēpan), nhd. weben, subst. ahd. wēppi, mhd. wēbbe, wēppe, nhd. gewebe. Vgl. agguettare II. a.

Guiscart, guichard altfr., guiscos pr. scharfsinnig; vom altn. visk-r dass.

H.

Hagard fr. (h asp.) störrig, zumal vom wilden falken getrunken engl. haggard, dtisch. hagart Frisch I, 394; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk, vermittelt des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hák-r halskopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.

Haie fr. (asp.) hecke; vom mndl. haeghe, mndl. haag, mhd. hege (f.) gehege, saun. Vb. altfr. hayer einzäunen = ahd. hagan, mhd. nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) lumpen; vom mhd. hadel dass., üblicher hader.

ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie in tl (in vetulus vieil) behandelte.

Haÿr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir *Alexs.* 87; vom goth. batan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. batian, altfrs. batia, alts. betian. Sbst. altfr. hé *Ben. gloss.*, vom goth. hatis, alts. beti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), sbst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist ai = haÿr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) hürenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) *FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat.* hesia *DC. v. aisantia*, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseru, wie *Hécart v. basiau* gegen *Roquefort* bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex *egc.*, das auch in fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und *egc.* Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad *LLs. 91*; zsgs. debait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gabait, ahd. ga-heiz, besser altn. beit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlungen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆρδος name eines vogels, zsgs. ἀλῖβερδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In frans. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand ect. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, *anas querquedula* *Nemnich I, 281*: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das frans. wort zum ndl. hael trocken, dürr *Kil.* Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, setzen, haligoter, hari-goter *MGar. p. 62* zersetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (*Nicot.*).

altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten vom ahd. halla tempel (seltenes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. über das deutsche wort s. Dieffenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.

Hallier fr. (asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallie. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super coopernerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt. Vgl. hulotte.

Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz el halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung Halliw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haimus (f.) flecken, ahd. heim wohnung.

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthals zusammengesogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrlt. ein maß für honig (Trévoux); vom nld. honig-val, näher alts. hanig-fat.

Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, Nennich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. haune pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schrote gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (Mém. de Vigneulles), in Metz beulo, pic. bourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. biése-â-balowe. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chafer d. i. hahnkäfer. Génin, Récréat. phil. I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisi cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. hantsart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. bansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. *hant* z. b. *hant de femme* LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hanren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Norinnen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (zu heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand suchen verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfisen heimführen dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: *servire immunitis* wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordeez übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom d. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. *hara* (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf *hult* verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. *hara* bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn lautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Auch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, oben II. b. Die arab. pferde, *farii equi* DC., waren auch im mittelter sehr geschätzt; daß sie zur suchts dienten, ist nicht zu beweisen: in fremden worte aber konnte man leicht collectiven sinn ausdrücken. Je ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form *haras*, eine mlat. *faracium* nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, urde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthhaften; abgel. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: nu grand hardel de soie aras ou col noés Fier. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtshen stamme als hardi (s. ardire I.), vgl. nhd. anharden anreizen, und den picard. *haruf* hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt germanisch, daher allengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; in har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harén schreien, rufen, nicht wohl in ags. herian, hergian verwiisten, zerstören (plagen, s. Bouterweks glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: *luef l'apele, n'avoit son de crier 'harele'* er ruft leise, will ihn nicht erschrecken Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein

neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruhe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist sehr wohl eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquesfort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf ebar u. dgl. so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Rog., hergne verdrießlich id., lat. hartigne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. bergner sich beklagen Rog. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, bergue für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von kleingeschnittenem hammelsteich', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (fetsch altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. bardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte etwa an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder sehr schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zst. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriff des zetergeschreies zukommende 'hierher! herbei!' harou, barou! à l'ors! hierher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. barnsara eigentl. schmerztheil; mlat. ssgs. hascaria, altcat. aliseara. Selbst das bekante altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus

haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die *pic.* form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach Du Méril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, häter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch basterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt *pic.* hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel baterel und mit zurückgerufenem s basterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraigner, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheit, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobenes taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (Hoffmanns Hor. belg. V, 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom ndl. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorgesetzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hōeh erklärt zu werden pflegt. Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Hâve fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῦος, αῖος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm I², 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stummes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix ot, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiûn brennen (woher unser mhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setete man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haîr zu unterscheiden.

Havre fr. (m., asp.), alt havene, havle, hablé portus unmittelbar vom ags. haffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist lat. klagelaute ai (ā) als dem dtschen ha oder hei; pr. aïlas.

Heingre altfr., wallon. hink schwüchlich: heingre out graisle Rol. p. 148, norm. haingre schwächlich, kränklich; vom eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, picm. mail. wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. ming. Dahin ferner altfr. engrot krankheit Brt. I, 101, engroté kr. eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) ein schiff anrufen; vom engl. ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererschwiner kampfs, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teufelsname Inf. 21, 118?). Vom deutschen helle (hölle), dimin. nhd. hellekin, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Mythol. 199, 5. ausg.

Hendure altfr. (asp.) degengriff RCum. p. 19, adj. einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée C. de F. vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet p. 387^b vermuthet grund hendure cel., zu holt (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. h. wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signu FC. I, 43; vom ahd. herta, goth. haírda. Altfr. herdier, cho Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, nhd. berder, mhd. bertaere.

Hère fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutend kein altes wort, vom nhd. herr oder nhd. heer. La Fontaine I es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. a Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Herse fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erp von hirpex hirpiceis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelabrum ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und falk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.). und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hergerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe. — Ein d. hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zühne der erden erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine wäre ein schlecht gewähltes reis- oder peinigungsmittel. Eine

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.

Herupé und burepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit burepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. briópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaude an, hestaudean altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. bagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüllt wurden; es ist aber vielmehr eine scherzhaft übertragung menschlicher auf thierische zustände, der étaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister stauce, ndd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (erstes auch neufr.) schrecklich, greulich, z. b. la forêt estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeilt Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard, Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. egidi 'horror' seine quelle: aus egidi konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm I, 423), ide entstehen; begidi aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigennamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. bige, hyge eifer, vb. bigan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houpper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin *altfr.* (*asp.*) zelter, daher entlehnt *it.* ubino; vom *end.* hobhy kleine art pferde, klepper (*dän.* hoppe stude), dsgl. kleine *ort.* habichte. Abgel. *altengl.* hobeler der einen klepper reitet, *fr.* hoberan (*h asp.*) landjunker, auch lerchensfalk, *mlat.* hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im *sp.* tagarote geringer falk, armer edelmann s. Covarruvias.

Hoe *altfr.* *pic.*, hoquet (*h asp.*) haken, vb. hoquer, aboquer an den haken hängen; vom *ags.* hoc, *engl.* hook, *nld.* hoek (*m.*) haken, wink, ecke (*kymr.* hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Du *neufr.* fem. hoche (*asp.*) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: *altfr.* broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. *Span.* hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?

Hoche *altfr.* (*asp.*) langes gewand; vom *mundl.* hoicke. *fries.* bokke mantel, capuze, s. Richthofen; die *kymr.* sprache hat hug (zu letztem stellt Diefenbach, *Orig. europ.* 245, das mundartlich *fr.* huque, *sächs.* hükel

Hoher *fr.* (*asp.*) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. *nld.* hotsen, hutsen, *wallon.* hossi.

Hogner *fr.* (*ohne asp.*, *picard.* mit *asp.*) brummen, murren. Gleichbed. ist *hd.* hummen, *engl.* hum, *nord.* humma: hogner könnte einem *ahd.* humjan oder *nord.* humja entstammen.

Hogue *norm.* (*m. f.*) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem *mlaten* hoga, hogum, *altfr.* mit palatalem g hoge (*f. asp.*) hügel, auch grabhügel *LRs.* 127; vom *altn.* haug-r (*m.*) gleichfalls hügel, grabhügel, *ahd.* hūh (*f.*) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint *augue* *Agol.* v. 35, vgl. *Fallot* p. 506.

Homard *fr.* (*asp.*) seekrebs; vom *schwed.* hummer, das dem *lat.* cammarus entspricht.

Hoquet *fr.* (*asp.*) der schluchzen; naturausdruck, vgl. *wallon.* hikët, *bret.* hak, hik, *engl.* hiccough, hickup.

Horde *altfr.* (*asp.*) schranke, horder schützen, *nfr.* horder grub übertünchen; vom *ahd.* hurt, *nhd.* hürde.

Hore, vieille hore *norm.* schimpfwort für ein altes wort, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom *ahd.* hōrā, huorā, metrix, huorari scortator.

Horion *fr.* (*asp.*) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cief ung si grant horion *ChCyg.* v. 1189). *altfr. norm.* auch krankheit, *norm.* horgue in erster bed., horique (*f.*) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (oreillon faustschlag *Gayd.* p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erreichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte *fr.* (*asp.*) tragkorb; vom *schweiz.* hutte dass., oder *hd.* hutte wiege, bei Frisch. I, 471.

Houblon *fr.* (*asp.*) hopfen. Aus dem gleichbed. *nld.* hop entstand

altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grand-ynage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch A Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammensetzen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalard, ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus hätte fr. houmblon, schwer- h houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, ht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, vb. honer; henn. hauwer aufhauen; ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lüttlicher steinkohle, wallon. hoie, im spätern lat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft woher zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen.

[Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermutet, aber mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. olla, vgl. dieselbe behandlung des anlautes im wall. hale vom lat. scala. Wäre man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille (?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch d. nla.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), hier, houlier besucher der houle oder = bret. houlier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst lichterlicher ort? Aber passender scheint ahd. holi (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlen- über, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, d. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hüpfen, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu kommt auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten misshandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. houce-pigner (houce rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock reiben (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst, hulft mit gl. bed., lat. huleia, huleitum.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, nld. hulse, d. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser hängen, housine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem herren, huard schreier, huette eule, norm. huant dass. (alle asp.). Hu

scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. bret. hū und dem zeterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd. z. b. ahd. hūwo eule, woraus vielleicht huette unmittelbar abgeleitet.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. alipg, nebst bask. ucha (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. butica wie nfr. nage altfr. nage zu natica, d. h. butica wird durch die franz. doppelst. bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm hütte oder hütte zusammen? Aus huche oder butica ist engl. hutch kasten, trog, worin andre hväcce büchse, lade erkennen, s. darüber B. Müller.

Hucher fr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen, hucher aus hucar entstand, beweist auch das pr. ucar, pic. huquer, uché, vgl. mlat. qui ad ipsos buccos cucurrerunt Form. Sirm. Das offenbar an lat. huc erinnernde wort ist weit verbreitet: man vgl. Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. hwehw, serb. uka. Von huchet jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. houter, henneg, vgl. engl. hoot, mhd. hūzen schreien.

Huitre fr. auster; von ostrea, it. ostrica.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. holla, aber nach einer älteren form mit radicalem u wie im mhd. hule.

Humer fr., pic. heumer (asp.) schlürfen, naturausdruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. hūn, vgl. bed., mndl. hūne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsgl. wildschweinskopf, altfr. fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über den hals hängt, Aubery p. 54; la hure abati er hieb den haarigen theil (hals) hauptes des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 2) schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Com. (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hure Halliuc. Es scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet la gente ahurie Rob. le diable E. III. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt) norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. huwel (ahd. hūwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rufen fieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le hure avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch verzeichnet hūrru eine eule. Was das nfr. ahurir betrifft, so vgl. ahd. un-hiur, un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewiß nühre und selbst bei dem subst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hūba, altn. hūfa.

I. J.

Iluec, ilueques altfr. ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.

Isanbrun altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel Cant p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysebruno DC., vgl. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunit, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. In verwandter tuchname ist pr. altfr. galabrun, galebrun, mlat. galatunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.

Isard occit., cat. isart und sicart eine art gemsen; nach Salmasius m. gr. ἰσαλος, einem beiwort der gemse; sehr zweifelhaft.

Iserna pr. eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot fr. kropf der vögel, jaboter murren, brummen. Ménage behauptet sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu riten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, altfr. jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso ist unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine lase, 'vesicula'.

Jachère fr. brachfeld, alt gachière, gaschière, pic. gaquière, gheschière, auch garquière Gl. de Lille 15 (35), mlat. gascaria (12. jh.). Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom lat. vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf lat. v zurückleiten? überles scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis franz. partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamtu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfachen rom. diu wird durch das churw. gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.

Jaillir fr. hervorsprudeln; nach Ménage für jailler von jaculari sprudeln (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist; pl. oben bondir. Es findet sich überdies ein altfranz. wohl nur der piemontesischen mundart angehöriges vb. galir (nicht gaillir) springen, fortbringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali DMce.

161; la lanche hors des pois li gali Gaufr. p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine formenform walir würde entscheiden.

Jale fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; vgl. altfr. jalon, galon getreidemaß (mlat. galo, galetus), henney. galot

kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf *gaulus* trinkgeschirr, *cimer*, aber betontes an verflacht sich schwerlich in a; oder an das nhd. schale, welches wenigstens ein fr. *chale* verlangt. Neben *jale* bemerkt man noch ein *synon.* altfr. *jaille* (Ducange v. *galo*). buchstäblich das lat. *galea* helm, dessen diminutiv *galeola* ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. *janglar* klaffen, klatschen, spotten, altfr. *jangk*, pr. *jangla* geklatsch, spöttelei. Welcher herkunft *janglar* auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in *joglar* oder *jongleur* vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von *joglar* konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in *jangla*, *janglar*, *janglador*, *janglaria*, *janglon*, *jangluet* cel. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verweisen. Nidd. näl *janken*, *jangeln* heißt bellen, belfern, keifen (Kil.): daß dies an klatschen grünet, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. *glatir* berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch *janglar* vom hunde gebraucht wird: *cas non pot layrar ni japar ni jangolar*, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Honnorat. Vgl. übrigens engl. *jangle* und *jingle* bei E. Muller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von *canthus* (καρθός), eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben *camites* vel *canti* 'felga'. Gegen *canthus* haben wir bereits ein bedenken erhoben, *comes* oder *camis* *camitis* aber kann ein vorromantisches aus der wurzel *cam* krumm (s. darüber *gamba* I.) geformtes wort sein, und wie *jambe* aus *camba*, so konnte *jante* aus dem wurzelverwandten *camitem* entspringen, ja vielleicht ist das wallon. *chame* (felge) nicht aus *chambe* = pg. *amba* (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform *comes*. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat. *camit* das gleichbed. bret. *cammed* (f.), mit anderem suffix kymr. *cammog* erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. *gars* (Gloss. de Lille 13 [31] ancer 'gart' lies *gars*), daher bret. *garz* (welches Pictet aus sanskr. *vārata* entspringen läßt, Ztschr. f. vgl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch *jar* geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. *jargauder* sich paaren (vom gänserich).

woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krümmers Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrire für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gätzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diesebach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. guzzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben Ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, cichen, jaug visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unförmig sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalicare gleichmachen, auf ein und dasselbe maße bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst eganger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen caucque und gauque = jaug sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualis syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jüngere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jogar; jeu von jocus.

Juc fr. vrll. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gneuche, vb. gneucher. Die herkunft dieses speciell frans. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat noll. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlantes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man huecher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. jage und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, sog man jage aus dem vb. jager = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'an m siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, æftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hincingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon corasiaro kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. In sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zareladur jütemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provensalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Bask hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, auch Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèron, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. swelling; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiège von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. ade. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque frans. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der proc. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Hier truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160.

L.

Lagot pr. *schmeichelei*, sp. *lagotear* *schmeicheln*; vgl. goth. *bi-laigôn* *belecken*.

Lague altfr. *gesetz* (*fremder ausdrück*); vom ags. *lag*, engl. *law*. Daher *utlague*, *ullage* *geächteter*, ags. *út-lag*, engl. *out-law* wie lat. *ex-lex*.

Lai, *lais* altfr., pr. *lais* (*lay* LR. I, 573), ital. nur im plur. *lai* vorhanden, heißt im allgemeinen *klang*, *sang*, speciell eine *liedergattung*, in dem prov. Reimbuch 41^a wird es mit '*dulcis cantus*' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft *lai* mit dem altn. *lag* *gesetz*, *melodie* buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. *leik-r* *spiel*, das sich in die form *leque*, *legue* *gekleidet haben möchte*, besser schon mit ahd. *leih*, mhd. *leich* (womit das fr. *lai* übersetzt wird: er vant ouch ze der selben zit den edelen leich Tristanden = fr. *le lai de Tristan* Gottfr. v. Str.); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das *lai* ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. *llais* heißt *stimme*, *schall*, *lärm*, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch *lai* ist *klang*, s. b. *schellenklang* LR., die accusativform *lais* aber beweist, trotz der sehr natürlichen verrung in *lai*, daß das fremde wort auf *s* ausgieng; bei *leich* würde die sprache ein radicales *s* beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, *Lais* p. 155. 156, Diefenbach, *Orig. europ.* p. 305, Milá y Fontanals, *Jahrb.* V, 166, über das franz. wort bemerken.

Laie fr. *bache*, *wilde sau*. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. *liehe*, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. *lehne*, s. Mhd. wb. I, 984. Ducange vergleicht das im Capitulare de villis cap. 40 vorkommende *leha*: ut unusquisque iudex per villas nostras '*singulares et lehas*' (*etlehas* ms.), *pavones*, *fasianos* . . semper habeant '*keiler und bachen*' cet. Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, *singularis* als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; *etlehas* freilich ist schwierig, Guérard vermuthet *alites* dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes*, 3. sér. IV, 323.

Laie fr. durch den wald gehauener weg (altpg. *lada*? SROS.), vb. *layer un bois*; vom altn. *leidh*, ags. *lād* (f.) mit gl. *bed.*, mlat. *leda* (über alts. *leia* s. Schmellers Gloss. sax.). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, *lesse* fr. *koppelseil*, *hutschnur*. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze* aus; jene mahnt an ahd. *lezjan* zurückhalten (woher auch it. *allazzare*), vgl. fr. *rêne* *zügel*, von *retinere*. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung *lascio* gebraucht, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon auf-

stellen: das koppelseil ist kein straff angesogenes, es ist ein loslassendes dno wie ahd. lâz schwingrieme des wurfs pers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenac' Gl. lat. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lambarare, woraus überdies, streng genommen, das sbst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besso trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem deutschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. léab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am scappaschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkin von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekin voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekène. — [Als etymon von lambeau cel. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lamber (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getüfel (Mones Anzeiger VIII, 599ⁿ); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed. für welches Dacier's erklärung aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom deutschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für clapin, aus dem stamme clap, woher auch se clapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlautes in loir für gloir.

Larcin fr. diebstahl; von latrocinium, umgestellt pr. laironiei, sp. ladronicio, it. ladroneccio.

Larigot und arigot fr. eine art kleiner flöten; nach Frisch aus dem musicalischen ausdrücke largo, von seiten der form untadelhaft, da für ergo auch erigot gesprochen ward, s. oben ergoter.

Larme fr. thräne; von lacrima. Keine schlechtere bildung ist das alte lairme Alexs. 119, lerne 117 (noch norm.), worin sich g in i auflöste.

Larris altfr. pic. ungebautes feld, vgl. un larris sauvage plain de fossés, près de boscage DC.; par raus et par larris Gar. I, p. 92, mlat. larricium; nach Kilian das gleichbed. ndl. laer (mndl. laar offener plats im walde), s. Diefenbachs Goth. wörterb. II, 129, Grandgagnage's Anciens noms de lieux (1855) p. 79.

Layette fr. lade, schublade; vom ndl. laeye Kil. = nhd. lade.

Lége fr. adj. ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen ndl. leeg für ledig, mit Chevallet.

Lendit fr. jahrmarkt zu S. Denis; ursprüngl. l'endit, von indicium, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore fr. (m. f.) träge schlafmütze, vb. norm. lendorer. Eine reinere form scheint bret. landar träge, landrea träge sein, landreant faulenser (wozu Monti das com. landrian stellt); hieraus durch umdeutung mit il endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger altfr. landreux. Vom mhd. lentern langsam gehn, schlendern, ndl. lenteren, sbst. leuterer. Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im pic. lendormi (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. lendore.

Léri pr. munter, fröhlich (nach Raynouard und P. Meyer Flam.), auch neupr. leri (fem. leria) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (Bérone, Honnorat). Von hilaris, erweitert in hilarius, das auch als taufname vorkommt; die aphärese des i (geschr. hi) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre lari oder lair, vgl. contrari und vair (varins), aber beide lagen dem bösen worte laire (latro) zu nahe.

Lés altfr., pr. latz, präposition mit der bed. juxta; von latus seite, it. allato; nfr. in Passy-lez-Paris, Plessis-lez-Tours; mlat. de intus curte aut latus curte L. Sal.

Lende altfr., pr. leuda, leida, ledda, selbst lesda, altsp. lezda, arag. leuda, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; occ. ledo havage. Ducange u. a. erkennen darin das german. leudis geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der dtsche diphthong eu hätte sich anders dargestellt. Leuda entsprang aus dem vb. levare in tributum levare, lever des impôts, wovon man ein partic. lóvitus, wie von cubare cubitus u. dgl., ableitete; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida, leda, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese unlat. participialbildung liefert der artikel lievito I.

Levain fr., levam pr. sauer Teig; von levamen also hebemittel. Vgl. lievito I.

Liaison fr., liazio pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart altfr. (f. liarde), pr. liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. Lex. rom., daher it. cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, eingeführt, denn hier entstanden würde es sein & nicht eingeblüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah altfr. lié fröhlich (laetus), dem fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. it. gajo, fr. gai, gr. γαῖος lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem adj. liart nicht mit dessen begriff und es ist wohl besser aus wort, wie man gethan hat, aus einem südfr. li hardi = sp. ardite II. b zu construieren.

Lice fr., alt leisse, pic. liehe, pr. leissa jagdhündin sur rucht nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca. genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hatte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zöhu' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus lie-con binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; vom laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liège fr. (m.) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. lenge heißen (occit. lenge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlät. ligius, subst. altfr. ligée, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagt man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, adr. ligement et franchise, purement et ligement. Fossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben mußte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlät. adjectiva mit dem suffixe ius oder ens schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das altu. lidi (geführte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stocke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius bono, quod teutonice dicitur ledignan d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandpagnaye r. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach *Le Duchat* von *lima* seile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach *lima* genannt. Das suffix *anda* drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum seilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von *liminarius*, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist *liemier* (dreisilb.) *Gar. II*, 225, *Romv. p.* 581, 11, *loiemier*, *loiemer* *Rob. le diabl. B. IIII^e. col. b.*, *Eract. 3047*, noch *bret. liamer*, die *prov. liamier*; dies führt auf fr. *lien*, alt *loien*, lat. *ligamen*: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: *li liemiers s'en vient avant*, *son lien el col Parton. I*, 63; *li dus demande Brochart son liemier*, *pardevant lui li amaine uns breuniers*, *li dus le prent et si l'a desloïé Gar. l. c.*, vgl. *Aubery p. 44*. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif *Wb. I*, 728. *Ligamen* war der eigentliche ausdruck für das seil, womit man den hund anlegte: *si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6*.

Linge fr. (m.), auch pr. *linge*, bask. *linia* leinwand; vom adj. *lineus* leinen, wie lange von *lanens*. Altfr. *linge* auch adj. *LRs. 141*.

Lingot fr. Nach dem *Dict. de Trév.* 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. *Ménage* erklärt es aus *lingua*, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn *lingua* nebst *ligula* neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz *langue* mit radikalem *a* in *linguet* i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. *ingot*, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus *lingot*, worin man l als artikel aufsaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: *in-got* = *ein-guß* d. h. etwas in eine form gegossenes, bei *Chaucer* eine solche form selbst (*s. Johnson*) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. *inguz* in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, *linotte* fr. hünfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (*lepe Ren. IV*, 39), *henneg. liper* behaglich speisen; vom ndd. *lippe*, ags. *lippa cct.* (*gael. lip*, *liop f.*), dagegen *comask. leff lippe*, *liffia mund*, von der *ahd. form lefs*, *leffur*.

Lobe altfr. spott, lober spotten: vom *ahd. lob* = *nhd. lob*, vb. loben, vgl. die *bedd. im pr. gabar spotten*, *pg. loben*. *Ronsard* nennt *lobbe* ein altes wort und rüth den dichtern, ein *verbum lobber* daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß *TCant. p.* 145, *abgel. nfr. loquet*, *it. lucchetto*, *illyr. lokot*; vom ags. *loc*, engl. *lock*, *ahd. bi-loh* (*bloeb*) riegel, *goth. ga-lukan* verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, Schmerle, sp. *loja*, engl. *loach*. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrll. schütteln, schlenkern, zsgs. *eslochie* losmachen

(z. b. les denz die zähne einschlagen *Trist. II, 184*), s'eslocier sich machen *SB. 432^a*, *henneg. arlocher* (für *relocher*) stark schütteln; *mhd. lücke locker* (vb. *lücken lockern?*).

Locman fr. *lootse, pilot*; vom *ndl. loods-man, engl. loads-man*, *altengl. auch lode-man neben lodes-man*. Stark entstellt hieraus ist *lamaneur*, mit anbildung an *gouverneur* steuermann. Eine andre fassung bei *Scheler* unter dem letzteren worte.

Lodier fr. *wollene bettdecke*; vgl. *ahd. lodo, ludo, mhd. lode* gr. *wollenzug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke* (*Sonn.*), auch *lat. lodix*, das suffix jedoch in dem *franz. worte* vermischt wird. *Altfr. lodier, loufem. lodiere*, könnte, wenn *faulenzler* als seine grundbedeutung feststeht, wie unter *poltro I* angenommen worden, als eine personification des genannten *lodier* aufgefaßt werden, allein nur die *bed. taugenichts* kann ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit *altu. lod*, *mnhd. lodder*, die dieselbe bedeutung haben, *mhd. loter possenreißer, lotter-bube*.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom *loef, engl. loof*. Daher das vb. *louvoyer* (und von diesem *unser vierer*) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme *bordayer* sp. *bordear*, it. *bordegiare* von *bord rechte oder linke seite des schiffes*.

Loisir fr. *muße*; ursprüngl. infinitiv, *lat. licere* erlaubt sein, laubnis. Ebenso verhält sich das *bst. plaisir* zu *placere*.

Lombard fr. *leihhaus*, *ndl. lombaed*, dsgl. *altfr. adj. lombard*, *wucherisch* *TCant. p. 41*, vgl. *sicil. lumbardu schenkewirth*; von dem röm. namen *Lombard*, indem häufig die *Lombarden* in Frankreich handel trieben: hier aber verstand man unter *Lombarden* überhaupt *liener*, worauf auch *Dante Purg. 16, 125* anspielt: *che me' si 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano*.

Lona pr. *lache, sumpf*, nur in einem prosaischen denkmal, noch im süden fortdauernd, *Onofrio p. 261*. *Lacuna*, syncopiert *la-* hätte streng *provenzalisch* höchstens *launa* ergeben. Gleichwohl ist die entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem *altu. lōn (n.)*, das selbe sache bedeutet.

Longe fr. *lendenstück*, *altfr. wallon. logne* s. *Grandgagnage*, sp. *lonja* stück schinken; von dem *unlat. adj. lumbea, bst. lumbus* l.

Longe fr. (f.) *strick an der halfter*; s. v. a. *alonge* verlängert l'alonge = la longe.

Lopin fr. *stück oder bitten fleisch u. dgl.*; mit *Frisch* vom *dt. lappen fetzen*, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es *lapin kaninchen* zu scheiden. *Norm. lobet*.

Loque fr. *fetzen, lappen*. Es könnte von unserm *locke* stammen, woher auch *Frisch* es erklärt; passender aber deutet man es aus *lōk-r* etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. *breloque*, *herberloque*, npr. *barlocco* (f.) *zierliche kleinigkeit, anhängsel*, chw. *baraglio*.

(hangendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg*. *berloquer*, in Rheims *balloquer*, *chw*. *balucar* schlottern, schlenkern — *woiwohl* sich über den ersten theil der *zss.* nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs *Orig. eur.* 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* *badaluceo* spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in *pendeloque* anhängen am ohrring, vom adj. *pendulus*, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg*. *pendreloque*: das vb. *pendere* hätte eher *penloque* gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, *lorgnette* fernglas. Nach Frisch vom dtischen *lanern*, *schweiz.* *lören*, *luren* (ahd. *blurên?*), um so wahrscheinlicher, als nach *Ménage* die norm. form *loriner* ist, die durch ein *nomen* *lorin* vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man *auriol*, sp. *oriot* von *areolus*, daraus mit agglutiniertem artikel *loriol*, entsteht altfr. *lorion*, nfr. *loriot*. Das altfr. *orionuz* *GVian.* 3293 und das pic. *uriot* entbehren noch des artikels.

Louer fr. lohén; von *laudare*.

Louer fr. miethen, von *locare*; *loyer* zins, lohn, von *locarium* gleichbed. bei Varro, pr. *lognier*.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, dschl. *glaslinse*; von *lupa* wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem unsichgreifen genannt, sp. *lupia* und *lobanillo*, *chw.* *luppa*, vgl. dtsh. wolfseschwulst, *bask.* oko wolf und geschwulst. Altfr. *lope* bedeutet auch *grimasse* Ren. II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfsgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verowolf' wörtlich mannwolf, *λεῶνθρωπος*, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene *gerulphus* aber lautete altfr. *garoul*, *garou*, *warou* (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I. 178 etwas abweichend *garwall*. Das neufr. *loup-garou* ist also ein *plonasmus*, den aber auch der Bretoner begeht in dem gleichbed. *bleiz-garô*, worin *bleiz* dem fr. *loup* entspricht. S. Grimms *Myth.* p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. *cor-moran* (s. oben) und *it.* *Mon-gibello*, dessen zweiter (arab.) theil schon *berg* bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in *bleiz wolf* und *garô* grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence *leberoun*, *leberou* (*Béronie* p. 67. 126, altfr. *loup-beroux*), Berry *marloup*, *louara*, auch *birette*, Normandie *lubin*, *Roquefort* bemerkt auch ein altfr. *millegroux*, dschl. *leu-wasté* u. a.; ital. heißt er *lupo mannaro*. Von *garou* ist das norm. *varouage* nächtliches umherschweifen. Pic. *garou* hat die bed. *hexenmeister* angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. *lúdr*, dän. *luur* hirtenslöte, vgl. Ihre II, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von *lucerna*, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. *lukarn* (n.), ir. *luacharn*, kymr. *llygorn* (m.) bezeugen. Ein occit. *luzerna* kennt Honnorat. Vgl. Dief. Goth. wb. II, 153.

Luette fr. züpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva od vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comung für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouleta, vielleicht für lavouleta.

Lueur fr., pr. lugor, altit. luore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lacuna, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie coriore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anziünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louqui wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten, wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen. ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. lucherà blick, miene, lucherare schein ansehen, hierher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. long flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trunc) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable senble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (s. Ménage). Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch naiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschüden dieses kobolds ein bild darleiht; nach juri in einem großen theile des Wallonenlandes naiton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtischen laut (alt blüt), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. latus traur, so daß es wehlagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klayeton ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ob Grandgagnage erklärt es aus dem altthim. luttil klein, weil man sich unter lutins ewerghaste wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten naiton aus fr. nuit (nachteist) ist von seiten des begriffe wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entsteht, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem Haren worte auszuweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dann Guchet p. 289.

Lutrin fr. lesepult, für letrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlut lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. The genres. mundart sagt ebenso letterin für it. leggjo.

Luzerne fr. eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgegriffen, unbekannter herkunft. Mit andern süßem champ luzette 'irraie' (Sch-der), in Langres luzette dass., in Berry luzet 'sans sans feuilles', neupr. lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magahir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts. Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon *fr.*, *masso pr.* steinhauer, maurer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocal, mit *ahd.* meizzo, von meizan einschneiden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dieti a machinis, quibus insistant propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn eh und e waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlüssel ein persönliches marcio 'einer der den schlüssel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben *lat.* wortes, marculus. S. über eine form marcio Ducange v. macio. Das *subst.* mazon = *fr.* maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzulängnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was eh betrifft, bracel-et = brachiale, machio aber kann aus keiner *goth.* oder *german.* quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem *lat.* matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch eh ausgedrückt haben? Vgl. noch *Dief. Goth. wb.* II, 23, Pott zu den *longob. gesetzen* (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré *fr.* fleckig, *subst. norm.* maire flecken auf der haut, *altfr.* mazre, madre eine holzart (banap de mazre *Trist. glossar*), *mlat.* scyphi maserini, *altfr.* mazelin *adj.*, madelin, maderin *subst.* trinkgefäß; vom *ahd.* masar knorren im holz, *nhd.* maser, maser-holz.

Main *altfr.* in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg *altfr.* beschützer, vormund (s. *pr.* manbor *LK.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.

Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdus, *ahd.* munthoro, *ags.* mundbora, *ndl.* momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, *mlat.* mundiburdus, mundiburdum, *alts.* mundburd *et. tutela*; *esys.* aus *mant* urspr. hand, sodann schutz, heran tragen, ähnlich *rom.* main-tenir. Man sieht leicht, daß *munt* in das *rom.* *main* (*hand*) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im *it.* *manovaldo* geschah, *burd* aber ist in *bournoir* verderbt; *mundiburnium* wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs *Goth. wb.* II, 86.

Maint fr., *pr.* *maint*, *mant* (*neupr.* *mant-un*), daher das *it.* *manto*, *pronom.* für *lat.* *multus*. Ist es von *kymr.* *maint* größe, menge, *adjectivisch* angewandt wie *truppus* im *it.* *troppo*? Oder ist es vom *ahd.* *sbt.* *managōti*, *ndl.* *menigte* menge, oder vom *ahd.* *adj.* *manag*, *nhd.* *manch*, in welchem falle man es aber auf ein *neutrum* *managaz*, *managat* zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs *Goth. wb.* nachzulesen, II, 34. Ein *compositum* *ta-maint*, dem *sp.* *ta-maño* ähnlich, braucht *Froissart* (*Orelli* p. 131), daher *it.* *tamanto*.

Maire fr. name eines beamten; vom *compar.* *major* größer, angesehen, in *altfr.* form *maire* (woher auch unser *meier*), bekannt zumal in *major domus*. Die vergleichung der *comparativform* *seigneur* bietet sich leicht dar.

Mais, *fem.* *maise*, *altfr.* *adjectiv*, das gegenheil von *bon* (*il en y ot des maix et s'en y ot des bons* *Gachet* 295°), *adv.* *maisement*, *sbt.* *maisetet*. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus *mauvais* an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene *mavais*, dann *maais*, endlich *mais* geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der *altfranz.* sprachbildung, welcher *chaaignon*, *gaaigner*, *raançon* und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahirtes *chaignon*, *gaigner*, *raçon* schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von *maais* aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche *mais* gebrauchen, wie der *Chevalier au cygne*, das ungeschwächte *mauvais* daneben. Vielleicht hat *miser* ansprüche auf das fragliche wort: *maisetet* wäre alsdann das *it.* *misertà*. Gegen *ai aus i* ist nichts einzuwenden: aus *misellus* entstand ja auch *maisiaus*. Aber von *mesre*, wie das *lat.* *misera* noch im alten *Alexius* lautet (*geschr.* *mezre*), mußte endlich entweder *s* oder *r* austreten, denn *mere* war nicht zu brauchen, weil es mit *mère* (*mutter*) collidierte, und so konnte durch *syncope* *mais* entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, *altfr.* und noch *norm.* und *pic.* *enterich* überhaupt; von *mâle*, *lat.* *masculus* (*Ménage*). Eine *pic.* form ist *maillard*.

Mall-public *altfr.* öffentliche rechtsverhandlung; *mlat.* *mallum publicum*, ersteres vom *goth.* *mathl*, *ahd.* *mahal* gericht.

Malt fr. (*m.*) zum bierbrauen bereite gerste; deutsches wort: *engl.* *malt*, *ahd.* *nhd.* *malz*.

Maltôte fr. (*f.*) gelderpressung; vom *altfr.* *toute*, *tolte* steuererhebung

artie. von tollir, lat. tollere) mit vorgefügtem mal, it. maltolto, mala-
lla: guarda ben la mal tolta moneta Inf. 19, 98; altpg. mallatosta,
altosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.

Manaiier altfr. schützen, schonen Rou II, 258, *subst. manaie, pr.*
alten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare
it der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide ChCyg.
v. 82, menaide Gar. I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie
antenere, mallezare, mamparar.

Manant fr. eingebornier, bauer; *part. präs. vom alten manoir, maindre*
ihnen, lat. manere, s. b. in ejus pago manet wohnt L. Sal.; adj. altfr.
manant, pr. manén wohlhabend, manantie reichthum; mlat. ad villas ma-
nantium sunt regressi Grey. Tur. (DC.). Noch jetzt bedeutet dem Ge-
tesen manente ackersmann. S. auch mas I.

Manége fr. (m.) reitschule; aus dem *it. maneggio, dies von man-*
giare handhaben = fr. manier.

Manevir in amanevir altfr., *pr. amanoir, amanavir, amarvir, ein-*
sch marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das
eliche particip altfr. manevis, amanevis, pr. amanoitz, amarvitz bereit,
teig, occit. amarbit munter Gloss. zu Goudelin. Vgl. besonders Paul
seyer zum Guill. de la Barre p. 39. Manoir stimmt so buchstäblich
im goth. den übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan bereit
achen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft
scheint. Ferner adv. pr. marves unbedenklich, adj. marvier bereit,
im gleichbed. goth. adj. manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv
stüssen jeden versuch, das wort aus mane oder manns oder ad manum
re (vgl. Gachet 16^a) herzuleiten, niederschlagen.

Manigance fr. kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica,
weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen;
typias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla
gleichbed.

Manne fr. korb, pic. mande; vom nll. mand, mande (f.), ags. mond,
vgl. maund, mit gl. bed.; so auch mannequin tragkorb, vom mndl. mande-
in. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund,
fr manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin fr., daher sp. maniquí, gliedermann; vom mndl. man-
ekin männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.

Mansarde fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines
baumeisters Fr. Mansard † 1666.

Maquereau fr. name eines fisches, daher nll. makreel, engl.
ackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch
über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In
champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus
macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie
mit einem scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur

Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten Voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische *budae* enthalten sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser ist die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maken na maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari, von mabbôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfr. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makier geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, marande liederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbekannt betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Dem ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, sem. maraoude (Honnorat) und das wallon. maraüder. Aus maraud stieft marauder und marandeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher subst. marance, marison kummer; maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen'. Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. mere; nach Ménage von amarcia öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende, bei Plinius und Columella vorfindliche, gallische emarcum vermuthen, das eine geringe oder reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 335 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, sagt das altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (wider unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, valut. mercatantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), die marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie cheraucher aus carach?

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem *it.* *mercare* oder *mercatare* (handel treiben) entsprechendes *altfr.* *vb.* *marcher*, *marchéer* vorhanden, statt dessen nur ein *sbst.* *marchant*, *marchéant* vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhängender gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche *marque* darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im *venez.* *marchiare* buchstäblich = *it.* *marchiare* = *fr.* *marquer*, begrifflich = *it.* *marciare* = *fr.* *marcher*, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittmachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint *marc* ausgepreßte hülse, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im *lat.* *marcus*, *marculus* hammer (*marcare* hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = *marc*, oder treten und trester (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. *neufr.* *cauchemar* (*m.*); vom gleichbed. *altn.* *mara*, *ahd.* *marā*, *mhd.* *mare* (alle *fem.*), *nhd.* *mahr* (*m.*), *engl.* *night-mare* (*Grimms Myth.* p. 433) und dem *franz.* nicht mehr vorhandenen *vb.* *caucher*, *pic.* *cauquer*, *burg.* *côquai* = *it.* *calcere* pressen. Die *occit.* mundart sagt *chaouche-vielio* drückende alte (*hexe*, die durch den schornstein führt, *Champollion Sur les patois* 125), dsgl. *pesant*, *peant*, *peen*, auch *greou* oder *ploumb*, überhaupt etwas drückendes, so auch *sp.* *pesadilla*, *altsp.* *mampesada*. Im *henneg.* findet sich neben *cauquemar* auch die entstellung oder umdeutung *coquenoir*, im *wallon.* das einfache *marke*, s. darüber *Grandgagnage*.

Marguillier *fr.* kirchenvorsteher, *altfr.* *marreglier*; von *matricularius*, weil er das armenregister führt.

Marionnette *fr.* puppe; eigentl. *Mariechen* (kleines mädchen), *fr.* *Marion*. Dahin auch *marotte* (für *mariotte*) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (*fig.*).

Marmotter *fr.* murmeln, auch *comask.* *marmotà*; naturausdruck? *Wackernagel* knüpft es lieber an das *sbst.* *marmotte* und vergleicht unser an murmeln gelehntes *murmeltier*, was sehr zu beachten ist.

Marne *fr.*, *altfr.* *marle*, *merle*, noch *pic.* *marle* eine fette düngererde, *mergel*, *marner*, *marler* mit solcher erde düngen; von *marga*, nach *Plinius H. N.* 17, 7 *gallisch:* *quod genus (terrae) vocant margam* (*Galli et Britanni*). Eine *abl.* aus *marga* (neben welchem bei *Plinius* noch

eine variante *marla* bemerkt werden muß) ist mlat. *margila*, ahd. *mergil*, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen *matre posterle poterne*. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. *marga* so wie im bret. *marg* (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. *marl*, gael. *mârla*. S. *Grandgagnage* II, 58. *Diefenbachs Orig. europ.* 380.

Maron, *marron* fr. ein führer durch die alpen (*Furetière*, *Trévoux*), *marones* appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) *Chron.* S. *Trudonis DC.* Woher dies wort, eigentl. ein völkernamen, auch stammes möge (*R. de Belloguet* n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen *Dief. Orig. europ.* 381), das altfr. *maronier* seemann, *matrose* ist nicht daher, denn das suffix *on* mit persönlicher bedeutung verträgt im frans. kein zweites gleichbed. suffix: aus *foulon* s. b. wird nicht noch einmal *foulonnier*, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solécismus. *Maronier* (noch *le Nicot*) ist nichts als eine andre form von *marinier* (vgl. *vilenie vilonie*, *cardinal cardonal*).

Marraine fr. *pathin*; mlat. *matrina*, pr. *mairina*, it. sp. *madrina*. das frans. wort also wohl entstellt aus *marrine* durch anbildung an das masc. *parrain*, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von *maris* sus *Bouille* p. 14. ahd. *meri-suin* delphin, nhd. meerschwein. *Champ.* *marsouin* schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. *machacre* niedermetzeln, blutbad; vb. *massacrer*; mlat. *mazacrium* aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus *masse* keule oder dem ahd. *meizan* schneiden, hauen, aber das suffix *acre* ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. *mazzàchera* bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. *mateken* zerhauen *Brem. wb.*, zumal wenn man eine form *matseken*, *matsekem* annehmen darf; auch unser hd. *metzger* liegt nahe, vgl. piem. *massacra* verstümmeler, pfuscher (*Zalli*, fehlt *Ponsa*). [Dazu *Mahn* p. 69.]

Matelot fr. *matrose*. Gegen *Nicot's* deutung aus *mât*, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze *a* zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungerichteter zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei *Littre*) steht *matbelot*, nicht *mastelot*. Man wird es also auf *matta* zurückführen müssen: einer der auf der matre schläft, *mattarius*, und vielleicht ist *matelot* (für *materot*) gradezu aus *mattarius* geformt, wozu *matelas* für *materas* eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. *maat* kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das frans. fand. In bret. form ist *martôlod*.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt *enfant de la mât*: der *Mate* aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (*de Brieux*, *Orig. de coutumes* p. 15, *Du Ménil*, *Dict. norm.* 152).

Matras altfr., pr. *matratz*, *matrat* wurfspieß mit dickem knopf (?). altfr. *matrasser*, pr. *matrasseix* zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch lat.

matara Caesar (mataris *Livius*, materis *Auct. ad Her.*) mit dem suffix *as* abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, *Dief. Orig. europ.* p. 383.

Mauca *pr.*, *moca cat.* *bauch*, 'winter grossus' *GProv.* 64; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. *ndl.* *moocke* *Kil.*, welches hochd. *manche* lauten würde, zusammentrifft.

Maufé *altfr.* name des teufels; von *male factus*, *it.* *malfatto* ungestalt, vgl. *neap.* *bruttofatto* der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, *cowé*.

Mauvis *fr.* (*m.*, *altfr.* *f.*) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. *Nicot* z. b. befragt drei arten des *turdus* mit diesem namen; *Furetière* u. a. erkennen ihn auch der möre zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur *zip zip* ruft, häufig zur nachtigall, z. b. *car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose*; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (*Michel's gloss.* zu *Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus*, *turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im *port.* und *atal.* unvorhandene *sp.* *malviz* (*m.*) eingeführt; die *neap.* mundart besitzt *marvizzo*. Man deutet das wort aus *malus*, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch *grive de vendange*, dtsch. weingartenvogel heist; grammatisch besser wäre *malum vitis* unheil des rebstocks. Der *breton.* name ist *milvid*, *milvid*, in *Vannes* *mîle'houd*; *corn.* *melbuez* heist lerche (*mel huez* süßer hauch, nach *Pryce*); und auch hieraus wird das *franz.* wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. *Dief. Orig. europ.* 221. Ein *dimin.* von *mauvis* (*mauvit-s*?) ist *mauviette* (für *mauvitette*?) kleine drosselart (*Furetière* u. a.), in *Paris* die gemeine lerche (*Nemnich*); dazu *henneg.* *mauiar(d)* *amisel*, *turdus merula*.

Mazette *fr.* elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch* I, 652^r vom dtschen *matz* ungeschickt, *klotz*, ein *matz*icht pferd, ein *matziger* kerl.

Méchant *fr.* elend, boshast, *altfr.* *mes-cheant*, *partic.* von *mescheoir* übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich *minus cadere*, *subst.* *altfr.* *mescheance* unheil. Ebenso ist das *altsp.* *malcaido* unglücklich, arm *FJ.* zu beurtheilen.

Mégir *fr.* weißgerben, *mégie* weißgerberhandwerk, *mégis*, bei *Roquefort* *mesgins* (?), *mesgis* weiß gegerbtes fell, *mégissier* weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. *Ménage* gewinnt *mégissier* aus *mergere*, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. *Frisch* erinnert an *engl.* *meek* sanft, aber daraus läßt sich *mégie* nicht bilden; auch nicht aus *ndl.* *meek* erweichung, das *franz.* wort müßte denn verderbt sein aus *méguie*, wofür man *pic.* *méguichier* = *fr.* *mégissier* anführen könnte. *Littre* vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: *Provenzalen* und *Spanier* z. b. nennen den weißgerber, wie wir, *blanquier*, *blanquero*.

Mègue fr. (f.) molken; nach einigen für *maigre* (pic. *mègre* vor) das *magere* der milch, dem aber das genus zu widersprechen nach Pictet! p. 173 ein celt. wort, gael. *meog*, kymr. *maidb*. Man aber noch mlat. *mesga* und neufr. *mergue* (masc. nach Honnorat) und das wal. *mesge* saft. Auch ein dtsches *megbe* ist bekannt, z. wallon. *makaie* heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für auch *mingle*.

Mélèze fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus *mel* und *larix* (lerce mit ausfall des r wie in *chêne* für *cherce*) honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. In wallon. schlechtweg *mele*.

Ménage fr. haushalt, sparsamkeit, daher *ménager* sparsam machen, mlat. *mansionaticum*.

Ménil fr. bauernhaus; für *maison*, mlat. *mansionile*.

Menottes fr. handschellen; von *manus*, main, it. *manette*.

Merir altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der pers. acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen hat. *servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere* Cap. C. (DC.). In der bekannten altfr. formel *diez le vos mire* 'gott euch' muß sich *mire* durch häufigen gebrauch aus *miere* vereinfacht in dem entsprechenden pr. *dieus vos o meira* geschah dem keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, *gadus merlangus*, wilting, altfr. *merellene*, henneg. *merlen*, merlin, bret. *marlouan*. Es hat deutschen Ursprung, aber ein wort wie *merling* fehlt dieser sprache: *schmerling*, mhd. *merling*, ist ein fisch des süßen wassers, *bobitis barbatula*.

Merlin fr. eine art dünner stricke auf den schiffen; marlijn, meerling, engl. *marline* dass., vb. nld. *marlen* mit dünne annähen.

Merrain fr., pr. *mairam* stabholz u. dgl., mediran 'cimpar merholz') Gl. cass.; von *materiamen* L. Sal., lat. *materia*. S. P. die L. Sal. 163.

Mésange fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem dtsch. mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie *louange*, *laiden* kommt; es ist entstellt aus dem nld. dimin. *meeseke*, wie schon vermuthete, pic. *masaingue*. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt mit *mesenca* Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. *mesyllo* Canc. de B.; von dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser *mies*.

Mest, prov. präposition für lat. *inter*; von *mixtum*, engl. *i-blandt* von *bland* mischung, oder engl. *a-mong*.

Méteil fr. mangkorn; = *mixticulum*, dimin. von *mixtum* mischtes getreide.

Mets fr. (altfr. *mes* geschrieben) gericht, speise; von *mies* aufgetragene, wie das gleichbed. ital. subst. *messio* beweist. Die

schreibung *mets* ist eine etymologische, um das wort an das *vb.* *titre* zu knüpfen, nachdem das alte noch im *sbst.* *messe* fortdauernde *etic. mes* (jetzt *mis*) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters ableitung aus dem goth. *wats*, ahd. *maz* speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., mdatl. *mule*, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. *mulon*, mlat. *mullo* Order. Vit., *vb.* henneg. *muler* heuhaufen bilden. Lat. *moles* haufe, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; *molu* schrotenes, von *molere*, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form *mule*. Man erinnert an *metula* von *meta* pyramidenförmige turm, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel *meille* hätte werden können, so ist doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum*, *reule*, *rule* aus *regula* anschlügt, wohl auch *meule* mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber *pr. moló* scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt noch das primitiv *moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch *meudre*, *mordre* mordthat, *vb.* *neurtrir* ertödsen, altfr. *mordrir* u. dgl. ermorden; vom goth. *maúrthr*, ahd. *nhd.* *ord*, *vb.* goth. *maúrthrjan*, ahd. *murdjan*. Das französische stimmt also mit der anwendung des zweiten (derivativen) *r* zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. *Murtre* si est d'homme et de fame, *and en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce soit en meslée* Establ. de Louis IX., chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die *comask.* aber besitzt *mórdar* böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. *murdreo* dieb, mord frevelthat (letzteres in *Muspilli*), *urw.* *morder* mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge *meutes* genannt wurden, nfr. *meute* koppel jagdhunde, mlat. jagdzug, daher unser *meute*. Daß es in *movere* seine quelle habe, weist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem *vb.* *émouvoir* parallel laufende *émeute* aufruhr (prov. auch *remota*), und es thut nicht noth, nach dem ags. *mōt* begegnung zu greifen. Es scheint sich nur im roman. ein partic. *movitus* festgesetzt zu haben, wofür nicht allein mlat. *movita* in den Sirm. formeln, sondern auch das altsp. *muebda* Apol. 267 und das noch fortlebende sard. dem ital. *mossa* gleichbedeutende *móvida* zeugt. Von *meute* ist fr. *mutin* aufwiegler (für *mutin*, *moutin*?), sp. *motin* aufruhr, *vb.* fr. *mutiner*, sp. *amotinar*, it. *amutinare* aufwiegeln.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen *mischmasch*, engl. *mish-mash* u. s. w.

Mie fr. in *ma mie*, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für *m'amie* aus der alten sprache, welche sich das possessiv *ma* noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mien* eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie de geliebte* für *un' amie* FC. IV, 7.

Mien, *tien*, *sien* neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem

acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein meon für mon stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus den lichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien = dem lat. suffix ant. ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen von mein etwas analoges.

Miés, miez altfr., mlat. mezum ein getränk, meth; ahd. ags. engl. mead, gr. μέθυ cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. m erinnert in seiner bildung an biezum, s. oben bied. Der prov. dari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medouis.

Mièvre fr. muthwillig. Ménage, auf die norm. form nièvre geleitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der nung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry ein munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als sbst. lieblich, daher it. miguone: fr. nard, vb. mignoter liebkosen und andre ableitungen. Dieser Stamm erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus gael. mín, s. mina I. Im mhd. und nndl. war minne eine liebe anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, ital. m.

Milsoudor, missoudor altfr., pr. milsoldor, gewöhnlich caval soldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. ganz entsprechende ss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantiv ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formel Normanne ein adj. milsoudier steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des inf. vorwaltete, aus minütiare (woher menuiser) entstehen, aber das a weder hieraus noch aus minütus, minütius. Da das wort ein ausschließl. französisches ist, so darf man auf ein germ. etymon vermuthen, minst, ahd. minnist 'minimus, tenuissimus', q aus st wie im altfr. aus borste, bürste.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimna geleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. druck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui après le mière, court après la bière (Du Ménil), vb. mirer bei Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, aus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte

pr. II, 89, vgl. Antioch. II, 378): sollte es aber alsdann der ital. le entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte im mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches bre, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das meditor zsgz. meire mire geiß näher, entbehrt aber jedes belges; würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit piertem ca grammair ward, so aus diesem mit derselben syncope mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie Lhs. 304, wie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (ie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger länd als medic-ianus, woher altfr. medicien, nfr. médecin. Ital. maria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, p. mirador, warthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zutreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfer-, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, yes, auch eine milbe, s. mita I. Mitraille stände also für mitaille ge einer nach t nicht seltenen einschubung von r. Ein ähnliches ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit ille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimiliert.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla, lat. medulla. Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, wie es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer pius in tecto, σπορνδιον πορνδζον Psalm 101, und wiewohl auch das maco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich moisson Brt. II, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson (Gloss. (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), cat. moxó, welche sich als mengen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und pr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. mois-finke; pr. moizeta, cat. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel (menutz auzels prendent Elucid.), nicht = mouette, wie Raynouard lat. Aus moisson aber entstand moissonel moisnel, nfr. moineau; nndl. musche Hoffm. Hor. belg. VI, 265^a, VII, 6, nndl. moseh. Es ist ahd. mez sperling Grimm III, 362, dem sich aber die roman. nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener

oder halbscidener stoff, mohr; nach Ménage zunächst aus dem engl. mohar: haartuch, dies nach Scaliger aus mofacar (angelehnt an hair?); ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch an englischen etymologen beistimmen. Vgl. Weigand II. 184.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von macere oder murescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meisso pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von *ma-*didus; besser berechtigt wäre *humectus* mit eingeschobenem *s*, aber in englische form, worin dies *s* hörbar ist, scheint der einschubung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. *udus*, gr. *ὕγος*, it. *molle*: lat. *musteus* jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter *moscio* I. erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen unzureichen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. *mol*, *mollet*.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, Grimm's Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. *c'est mon* das ist so, *ce fait mon* das thut er allerdings, bei Molière *ça-mon* ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bspp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort *mun*, schwed. *monne*, dän. *mon* (Grimm III, 762) oder das gr. *μῶν* darin stecken, da es sich häufig an *savoir* hängt (*pour savoir mon*)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. *admodum*, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb *mo* = lat. *modo* ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. *monde*, so daß es für *mond* steht, denn das fehlende orthographische *d* kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. *monde*, ursprünglich gewiß masc. *mon*, *mond* wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. *pure*: *pour savoir mon* heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. *hé-mou?* nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: *noz gens furent enclos deles une monjoie*; für *mongiu* aus *mons Jovis* alpengebirg, wenn es auch lat. durch *mons gaudii* ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat *monjoie* als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von *mons gaudii*, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigelegt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist *meum gaudium*, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schmerz-

als d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 8^e in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht erwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, er nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das onomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärang, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: kanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite nentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch beachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii rin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qq. pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form meher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterbeidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben sprunges ist das sp. mueca grimasse, verpottung, altsp. moca. Über wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da r stamm moe mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μοῦναι verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings flegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?). It. mocken, nhd. mucken den mund verzichen (vgl. it. beffare spotten, f. wohl die lippen spitzten); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. atire, woher it. motteggiare einen aufziehen, verziern. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dies. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schneur; euphemistisch für mort ou gotts tod.

Morceau fr. bissen, a morce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morehel und amorehe.

Mordache fr. sange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve andre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, ndl. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morehel, schwed. murkla; nach Masius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgibt annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, I. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses mmes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. idrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines te erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui lia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. rtaillable leibeigen.

Morue fr. stockfisch, *gadus morhua* L., mundartl. auch *molue*. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus *moruda*, wie der name aus andern fisches *barbue* aus *barbuda*, *barbuta*: pr. *morut* (sem. *moruda*, sp. *morrudo* aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkm. des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. *Moruda* ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, *morros*, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher *morue* ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil. weiches eingeweide, von *mollis*, im gegensatz zu *hertz* und *leber*, die man mundartl., s. b. in Rheims und Normandie, *le dur* nennt. Altfr. *mol* = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schneuzen, mlat. *si nasum excusserit, ut mucare* (*mucare*) non possit L. Rip.; von *mucus*, *muccus*. Daher auch *mouchoir* schnupftuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. *mow*, welcher im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet *more acervus* = engl. *mow heap*) Johnson nicht befriedigend aus engl. *moult* erklärt; sondern eher *mow* von *moue*, wie vow von vouer. Es scheint das nll. *mouwe* Kil. p. 404 oder das hd. *mauwe pulpa* Frisch I, 651. und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. *faire la lippe* so viel heißt wie *faire la moue*, nll. *mouwe maken* Hoffm. Hb. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. *mauwen kauen*, mäuel verdrießliches geschieht. Vielleicht ist das neupr. *moio laune*, *grille*, dasselbe wort.

Mouette fr., pic. *mauwe müwe*. Von *moue*, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen *müwe*, *mewe*, ahd. *meu*, ags. *māw*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, schwer verläugnen.

Mousse fr., *mossa* pr. *moos*, schwamm; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. sp. *musco*, wal. *muschiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mal. *moosà schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie sbst. *mousseron* ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier fr. pfarrkirche, kloster, altfr. *moustier*; von *monasterium* münster. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für kirche.

Moyeu fr., pr. *muïol* und *molh* nabe des rades; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

Moyeu fr., alt *moienl d' œf* Gl. de Lille 26 (56), pr. *moïol*, *mugol*, *moïol dotter*, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht anzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnedies pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. kalbchen (*vitellus*), ital. muskel (*tuorlo*), span. knospe (*yema*), altnord. blume

(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mutilus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandala, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue mauße, altfr. auch küfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von remove. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Muffle fr. (m.) schnauze, dazu norm. mouffler maußen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moßel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36^a. Nach Salmusius von muscus moschus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix mugnette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscarí hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom ndl. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch ndl. mol, engl. mole maulwurf.

Mûr fr. adj. reif, alt meür (maür LRs. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciarì; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm mûz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naivî, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo, natto angeboren, natürlich, ursprünglich.

Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher *balek* altfr. und noch jetzt *henneg.* naïf einfältig, albern: *fols et nais* FC II 180, auch *pr.* *foudat nadiva*.

Nans (plur.) altfr. pfänder, mübel *Ruteb. I, 121*; später *naup* geschr., mlat. *namium*, daher *nantir* pfand geben; wahrscheinlich vom altfr. *nām* (n.) wegnahme, mhd. *nāme*, wie *sp. pg.* *prenda* pfand, mübel, vgl. *vb.* *prender* nehmen. *S. Grimms Rechtsalt. p. 618*.

Nappe fr. tischluch; von *mappa*, wallon. *mapp*. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür *manteles*, die ital. das unlat. *tovaglia*; doch findet sich piem. *mapp*, neap. *mappina* wischlappen, bei *Ferrari* auch *nappa*, das sonst. gleich dem lomb. *mappa*, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam *naricare* die nase versiechen. *Isid.* glossen enthalten das subst. *nario* 'subsannans', daher ahd. *narr*, *narr*, comask. *nar*, vgl. bask. *narra* närrisch (bei *Humboldt*). Auch *nar* *naquer* beriechen steht wohl für *narquer*. *Narquois* verschmüht (höhnend) leitete schon *Frisch* aus derselben quelle, aber sicher laßt sich auch das subst. *narquois* gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in *pat-ois* und im altfr. *clerqu* gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. *nate* schon im *Alexiuslied*; von *matta*, das m sehr früh in *n* übertrat; *illud quod intextis juncei virgulis fieri solent* quas 'vulgo' *nattas* vocant *Greg. Tur.* Daher auch mndl. *natte* *Kil.* *Hoffm. Hor. belg. VII, 30.* Ital. *matta*.

Nant pr. hoch, subst. *nantera*; von in alto in der höhe, wald neben inalt, woher auch das alb. *nalte*.

Navet fr. steckrübe; von *napus*, auch it. *navone*.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. *non* (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im *Leid* auf *Eulalia*, nur daß letzteres in der verbindung *no-s* (= *non se*) *o* *stößt*. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im *Leodegar*. Zsgs. ist *nenni* nein, altfr. *nen-il* = pr. *non il* = *non illud*, bei *R. Stephanus*, *Gramm. gall. p. 77*, *nan* u. *nanin*: *non Raynouard* von *non nihil*, nach *Ampère* vom altlat. *nenu* bei *Lucres*.

Nec pr. (fem. *nega*?) unwissend, albern, z. b. *B. 172, 20*, mit 'stammelnd', wie *Rochequde* meint; wahrscheinlich vom *sp.* *niego* *nestle* s. *nido I.* Abgeleitet von *nec* ist das gleichbed. fr. *nigand*.

Neige fr. schnee, vom adj. *niveus*, *nivea* wie *cage* von *cavea*; *neif* = pr. *neu*, von *nix* *nivis*.

Neis altfr., zuweilen *neis*, auch *nis*, pr. *neis*, selten *neus* adv. *selbst* sogar, z. b. *neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin singe ich'*. Muthmaßlich entstand diese partikel aus *ne ipsum* und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, und dies annäherungsweise auch bei pr. *ne* (lat. *nec*) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform *negu-eis*, welche zuerst

mengesetzt ist wie *neg-und d. h. neque-unus*, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.

Neloit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; vom *subst.* neglectus.

Nemps *prov. adverb.* vom *lat.* nimis. nachgewiesen von Raynouard *LR.* s. v., s. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems *M.* 823, 2. Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare* s. 63 note.

Nice *fr.* albern; von nescius, *pr.* nesci, *sp.* necio.

Nicher *fr.* nisten, alt niger, nigier *Br.* II, 60; von nidificare, indem de (nidicare nidicare) sowohl zu ch wie zu g werden kann. Merkwürdig ist *npr.* nisá von nis = nidus, dessen flexivisches s, wie in einigen andern fällen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.

Nièce *fr.* nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat.* neptis begnügt, welches *it.* nette. *fr.* net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren *mlatin* begegnet. *pr.* nepta, *sp.* nieta, *pg. cat.* neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden i in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, *pr.* netsa (*it.* nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, *pr. cat.* neboda, wal. nepontę.

Nippe *fr.* (f.) kleidung, möbel und. alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*), *pr.* nipa de seda putz von seide *GAlb.* 1257, *vb. fr.* nipper mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet vom altn. hnippi, hneppi, auch knippi, schwed. dän. knippe bündel (habseligkeiten?).

Nique *fr.* (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; vom *ahd.* hnicehan, *nhd.* nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagsschlüfchen. Auch niche schalkheit (faire une niche à qqun) wird von nicken hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr.* p. 213.

Noël *fr.* weihnachten; von natalis, *pr.* altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.

Noise *fr.*, *pr.* nausea, *cat.* nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. *Clignett* II, 132; allein die *prov.* form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.

Nomble *fr.* (f.) hirschziemer; von lumbulus. Man sehe *Potts Forsch.* II, 100.

Nord *fr.* (bereits in den *Liv. d. rois le nord* p. 250), daher *it. sp.* norte eine weltgegend; vom *ags.* nordh, *engl.* north septentrio.

Norois *altfr.* norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren.* IV, 68, vgl. *RCam.* p. 30, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in

[illegible]

1844-1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525.

Don't let it show in your face when you're laughing

Notations in italics for *unpublished* or *unpublished* for *unpublished*

Negus fr. born in 1800; the second marriage. After the
negus born the 1st.

Naalb pr. nachbarwäg. vrom der vor der rumpor dachter. dhr.
nadr. esall, dhrdus mhrre dhrdnga de rumpor. dhr. rumpor.
pr. naalbera, dh. naalber. nachbaren und. Esymard dhrde an de
valem, es hat nachbar seine gulte in rumpor der Gulte, rumpor. dhr.
hor. nugalus; s. Albrum sprachdhrde p. 65

Nur fr. schattieren, von 222. In 220en grünl. über 6200
schattierung, eigentl. bewässerung.

Nuitantre altfr. odr. nur noctant (entstellt noctantre daz. in Jerusalem p. Beugnot gloss.), ital. mit noctanter ausge-drückt noch das muster von cunctanter. Etwas entstanden aus noctis tempore = u. noct-tempore? Aber wie soventre aus sequente, so kommt noctantre aus dem altlat. noctante entstehen: das gleichm. nitantment laßt sich nur zu noctante mente erklären. Das ob. notiare, annotiare kommt die ital. annotier die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avec damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, *nigrum opulus* L. (zum it. oppio II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgekehrt aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfährige gesolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis, sagt Petr. Chrysologus (+ 449), migrat hic tota civitas, cum funus effertur (Dob.).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom deutschen haubitze, im 16. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obda (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Ocillet *fr.* nelke; *dimin.* von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre *fr.* salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blasc-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im Elucidari); entsprechend niederrhein. olyfant, nll. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέγας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maff für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ays. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; esgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihtî immerfort, recht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) mecradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aurfres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuselung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und orifiant, pr. auriflan, urspröngl. fahne des klostere S. Denis, von rother seide

an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres. s. R. de Cumbr. p. 331, *Ducange* v. auriflamma, vgl. Génin, Chans. de Rol. p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei Vegetius flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflor, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot a orne *Trist.* I, 188; trestoz les chiens mordent a orne *Ren.* I, 48; vgl. *Trist.* I, 161, *Ren.* I, 244, *Br.* II, 215, *Ben.* I, 113, a ourne *TFr.* 469. von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. Michel zu *Ben.*; ordne für ordre *LJ.* 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, houesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. ocher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon* p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben.* I, 165, *Trist.* gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). Andre composita sind entreoscher *Charl.* p. 23, *Trist.*, aocher unterdrücken *LRs.* 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. s. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. nigreto, die catal. agrella (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatin schrieb gewöhnlich acidula, aedula (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s aseille. nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlautes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseillo aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruth, mdartl. (in Berry) oisis, bret. nozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. *Ducange* u. a. erklären es aus obstar, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit *L. Sal. emend.* 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg nehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammenreffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene debaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst. das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelt des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der Vocab. S. Galli für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Ménage erinnert, oublaie.

Ouche, ouche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlat. olea, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant Greg. Tur., daher der ortsname Disouche (Duae olcae Quicherat Noms de lieu 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλκῃ furche.

Ouest fr. (alt le west LRs. 248), daher sp. ovest, eine der westgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc stieß die proform, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oil = lat. hoc illud, wofür das nfr. oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oil analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sacheverhalt. In übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. ja ich, die von oui aus dem partic. oui 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den Krit. anhang p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalen, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. subst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in utilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine vulgarmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ouvrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs. SR.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II. 104: adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres lugt deutlich vor im neufr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deuvri. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârvier (part. davert = aperit) führen auf eine ess. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verandelt]

und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerkung, daß neben ouvrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zicrath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle qu'om lor o paire Chrest. prov. 306, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare Pandect., eigentl. gleich machen, ausgleichen (Bartsch übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleich sein (pariari deo) bedient sich dessen öfter Tertullian, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei Guir. Riquier p. 64 zu nehmen sein: dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (dreisilb.); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaß; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (DMce. 270, 22, G Bourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neufr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανός, die gewölbte decke des mundes. In Brescia heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nèbo himmel und gaumen, russ. nèbo himmel, nèbo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)

verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roques. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso puletoque, der Bretone paltök, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) annehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pantoc oder pantot lauten müssen. Das neufr. schreibt paletot.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, setzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, v. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. wort auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pactum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. büßen, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, selbel, altfr. aber pene, pr. penna, pena. altsp. Peña (belege bei Cabrera) und pena (mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem dtschen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, subst. pr. pantais, val. pantaix, cat. panter athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantaïsar, panteiar, neupr. pantaigéa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoïement engbrüstigkeit, dsgl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem proc. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papyrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir

papier): dafür zeugt das *pr.* *papiri*. *Span.* *papel* mag vom *subst.* abstammen.

Par *franz.* präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmälern noch *per* lautend, aber *par* schon im gedicht auf *Eulalia*; von *per*, *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.* gleichfalls *per* (*altpg.* *par* aus dem *franz.*), *wal.* *pre*. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr.* *adv.* *par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat.* *per* in *perdoctus* gleich ist: *trop par li estes dure* (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung *Terent. Andr.* 3, 2, 6 *per ecastor scitus* statt *perseitus*.

Par *fr.* in der formel *de par le roi* im namen des königs, entstellt aus *part*, wie man *altfr.* noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chz.* VI, 352.

Parafe *fr.* (*m.*) federzug; entstellt aus dem *gr.* *παρίγραφος*, *παράγραφη* beigeschriebenes zeichen.

Parbleu *fr.* interjection der betheuerung, alt *parbleu*, abgeändert aus *par dieu*, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier *par diobre* für *par dios*.

Parchemin *fr.* pergament; von *pergamenum*, *charta pergamena* (aus *Pergamus*), *pr.* *parguamina* u. s. w., *altfr.* *pareamin* *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des *g* zu *c*, woraus das spätere *parchemin*.

Parelle *fr.* ein kraut, *rumex*, *λάναθον*, *sp.* *paradela*; von *pratium*, weil es die wiesen liebt: *lapathi prata amantis* *Horat.* *S. Ménage*.

Parier, die *franz.* dem *prov.* *pairar* (*s.* oben) entsprechende form.

Parrain *fr.* *pathe*, *pr.* *pairi*, *sp.* *padrino* ff., *mlat.* *patrinus* von *pater*, so daß also die bildung oder schreibung *parrin* richtiger wäre (*parins* *Voc. duac.*).

Part *prov.* präpos. für *lat.* *trans*, *ultra*; von *pars* in der bed. gegend, seite.

Parven *pr.* (al *jorn parven* *GRoss.* 6335), *altit.* *parvente* sichtbar, *subst.* *pr.* *parven*, *parvensa*, *it.* *parvenza* schein; von *parère*, *parens*, mit eingefügtem *v* zum unterschiede von *parens* vater. *S.* auch *Zunnoni* zu *Brun. Latini* p. 15.

Parvis *fr.* vorhof der kirche; von *paradisus* (*para'is paravis parvis*), *neap.* *paraviso*, *it.* *paradiso* in ders. bed., *gr.* *παράδεισος* park, bask. (*labort.*) gleichfalls mit ausgestoßenem *d* *parabisua*.

Pas *fr.* als ergänzung der negation, von *passus* schritt; *je ne vois pas* eigentlich = *non video passum* ich sehe keinen schritt weit. Auch dem *Provenzalen* und *Catalanen* ist *pas* bekannt, der *Piemontese* nahm *pa* aus dem *franz.* herüber.

Patois *fr.* volksmundart, bauernsprache, schon im *Rom. de la rose*, hält *Ménage* für eine entstellung aus *patrois* von *patrius* sc. *sermo*. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle *selonc le patois de France* wirklich als variante *patrois* oder auch *pratois* bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und

betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, da man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Litré erklärt es für patrois.

Paumier, paumier altfr. anfassen, festhalten; von palma her. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch aqs. pap, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mǎgo, mhd. mähnen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedare von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. peque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar *picture.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtig, da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêlé ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn es eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt dann an altfr. paesle pfsanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule subst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagt die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. heute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelf plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilg entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. a. Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. pelletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. peluche das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupenste hangricmen; von pendere,

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola (*II. a*) ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heisst nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfips (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (*f.*) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. Abgel. *altfr.* perchant, percent dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrere von cinctura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Allen, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488^m, est poie sa vie *Ben. II*, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor *App. ad Probum*.

Phiole *fr.* gläserne flasche; entsteht aus phiala, *it.* fiola, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola, s. b. *Gl. erford. p.* 330, *lindenbr.* 95^a.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecorera legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piège *fr.* (*m.*) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (*pyer*) *fr.* sechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63^a; ein nach dem *gr.* πῑςῑρ scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus éntiveir oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus pielus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori *fr.* (*m.*) pranger, *engl.* pillory, *pr.* espitlori, *pg.* pelourinho. Ducange verweist das franz. wort auf pilier, *Grimm, Rechtsalt.* p. 726, auf das *mhd.* pfilaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* pilaricum wäre eine normale ableitung. Andre *mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellarium, pillorium, spilorium.

Pirouette *fr.* drehrädchen, pirouetter sich im kreiße drehen; *zsgs.* aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = *it.* piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

Pis fr. euter, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprechen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

Pitaut fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

Pivoine eine blume, pfingstrose; von *paeconia*, it. *peonia*, sp. *peonía*.

Plafond fr. decke des zimmers; assg. aus *plat fond plutter grand*, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *plafón*.

Plaindre klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaissa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* umsäunen, partic. als sbst. pr. *plaissat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaisaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als Ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene sweige.

Plaque fr. (f.) *platte*, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagszettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. *plak* (f.) flaches holz, scheibe, *plakken* aufkleben, als vom gr. *πλάξ* (f.) *platte*.

Plevir pr. altfr. versichern, verbürgen. pr. *plien*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venes. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizo*.

Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wiegen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* bürg: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *plin*, dessen anlaut auf radicale *b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mon* (*movet*). Für das sbst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zutrifft, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatus*, *Pancratus*: der eigentliche ausdruck für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h. praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das sbst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, amulet); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [Gachet hat diese etymologie erzwogen, ist aber nicht beigetreten. Genieß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes verbum *praedire* = *plevir*. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein stück, *plattis*, engl. *plaiice*: nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *plattessa* bei *Ancimus*, sp. *platiya*, *patruya*. *Plie* steht für *plaiie*, das aus *plate*, femin. von *plat* stück, ritzzeug und zum unterscheidende von *plaze* = *plaza* so gestaltet ward, wenn

oublie für *oublais* aus *oblata* vergleichen läßt; nach *Nemnich II*, 1011 ist derselbe fisch auch *plane*. *Plais 'plie'* *Vocab. opt.* 46^b.

Plisser fr. *fallen*; *participialverbum*, von *plicare* *plicatus* *plie'tus* *lectiare*.

Plusieurs fr., pr. *plusor*, altit. *plusori*, *comparativ* für lat. *plures*, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des *comparativus* gieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem *neutrum* *plus*, die sich dem altlat. von *Varro* bemerkten *superl.* *plusimus* vergleicht. Das ist übel lautende mlat. *pluriores* (bereits bei *Fulgentius Planc.*, nach *uchs Roman. spr.* p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. *S. Roman. mmm.* II, 73.

Poche, mundartl. *poque*, *pouque* *tusche*, ein speciell franz. wort, es scheint aus *England* eingeführt: ags. *pocca*, engl. *poke*, nord. *poki* *poche*, *beutel*, vgl. nhd. *pokke blatter d. i. blase*, engl. *pock*. Mit *ponga* ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. *pauta*, cat. *pota*; vom nld. *poot* = hd. *pfote*. Daher *arg. potiche* handvoll?

Poêle fr. (f.) *pfanne*, bei den Alten *paiele* *Fier.* p. 58, 14, *paele*, *besle*; vom lat. *patella*, it. *padella*, sp. *padilla*. Aber aus dem franz. *poêle* ist sp. *payla*, pg. *pellá*.

Poêle fr. (m.) *thronhimmel*, altfr. *poesle*; vermuthlich von *πέταλον* was ausgebreitetes, *dolde*, mlat. *petalum* *goldblech* auf dem haupt des kypstes. In der bed. *schleier* leitet man es von *pallium*, das aber nur stille geben konnte, pr. *pali*; man sehe indessen auch den *Krit. anhang* p. 17.

Poêle fr. (m.) *heizbare wohnstube*, auch *ofen*, altfr. *poisle*. Mlat. *pyren* sind *pisle* *Edict. Roth.*, *piselis* (803), *piselum* *S. Adal.*, *pisalis*: in accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch *pisalis* geschr. *Gl. prag. ed. Hloffm.*); dazu kommt noch *bisle* (für *pisle*) *L. cass.*, ahd. *phesal* das., mhd. *phisel*, *phiesel*, fries. *pysel*. *Eckhart* leitet das wort vom gr. *πίπε*, weil im späteren mlatein eine geschwächte form *pyralis* vorkommt. Formell weist es auf lat. *pénsile*, *syncopiert* *psile*, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: *Ducange's* erklärung aus *pensum* (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer *pénsile*) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix *ps* kennt. Das alterthum redet von *horreum pensile*, das mittelalter von *pinus pensilis*, *camera pendens*; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. *stechen*, altfr. auch das ross antreiben, daher *subst.* *poindre* das anrennen im kampf (*espoindre* *Gar. II*, 165), mhd. *poinder*; *in* *pungere*, pr. *ponher*, it. *pungere*.

Poisson fr. *fisch*; abgel. von *piscis*, pr. *peis*, bereits im *Fragment* *in Valenciennes* *pescion*, it. *pescione*.

Poitrine fr., pr. *peitrina* *brust*, gleichsam *pectorina*, noch *dauph. pitorina*; urspr. wohl *bruststück* oder *brustriemen* = sp. *petrina*, *pretina* *brust*, altsp. *petrina* aber auch für *pecho* *Mar. Egipc.* Altfr. hatte man *pech* das oben erwähnte einfache *pis* = *pectus*.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffer von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt gemacht, sich auf ihm herumtreibt, vgl. nourricion pflegling von dem gleichfalls abstracten nutrit. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (*cticas* gluttendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pum. it. pomice, sp. pómez. Daher subst. ponceis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit ver- tauschem suffix punicene. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, φινίκεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als der dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, *Etym.* in farbenbezeichnungen. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, in drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Pore-épie fr. stachelschwein. In épie könnte sich eine alte form von épi = pr. espie fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hat man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Ne schrieben noch pore-espi, was aber für die etymologie nichts beibringt. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, da pore-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), posnée in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem 14. venzalen unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pou von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; in deutschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Mächt also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entsteht aus altfr. poster pr. posterilla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacere fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah u. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. port sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ab

tungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich frans. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Pouillé fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. Ménage) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon fr. pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.

Poulain fr. füllen; von pullus, pr. polin.

Poulier fr. aufwinden, poulie rolle, kloben, daher sp. poléa, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull ziehen, pull up aufwinden, engl. polley über aus fr. poulie. Nach Le Duchat vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltener vorgang ist.

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte, despunte, pg. pesponto, gestepptes wams; mlat. perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. Frans. pour für per s. Rom. gramm. II, 429.

Poussin fr., pouzi pr. junges hühnchen; von pullicenus bei Lamprius, vgl. puleini 'hanchli' (hühnchen) Gloss. cassell.

Prêcher fr. predigen, pg. pregar ff., subst. fr. prêche (m.), pr. prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. pressen (präs. 3. plur. priement LRs. 178, Ben. I, p. 213), pr. premer; von premere. Zsgs. nfr. épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, alt depreindre = deprimere. Vgl. imprenta I.

Prince fr., pr. prince, prins, daher it. prenze fürst; von dem im prov. noch vorkommenden princeps, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von évêque aus episcopus vergleicht. Altfr. princier von primicerius.

Prinsautier altfr. rasch, behende, noch bei Montaigne (der es aber nicht geschaffen hat, wie Monnard sagt) esprit prime-sautier; vom adv. de prinsaut = primo saltu im ersten sprung, sogleich.

Proche fr., propi pr. nahe; von propius, dies letztere auch in propriare sich nähern, bei Paulinus Nolanus (5. jh.), appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34 (nach Funccius), auch wal. apropià; daher fr. approcher, pr. aprochar, altit. approcciare. Vgl. unten reprocher.

Prône fr. (m.) predigt, prôner predigen, preisen; von praeconium lobrede (preone prone).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. prud'homme, alte form für preud'homme (wie auch preude femme, prode femme), pr. prozom, sp. prohombre, it. prodomo wackerer mann, ehrenmann, denn prude hieß ursprüngl. sittsam. Andre denken an prudens, oder an eine unvorhandene form prudus für providus.

Puirier altfr. darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7.

Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. *pourir*, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei Alten seltener vorgang, *pourir* werden. Roquefort hat ohne beleg *pourir* 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

Punais fr., putnais pr. stinkend, daher sbst. fr. *punaise*, punice *wanse* (burg. schlechtweg *puant*); vom adj. *put* = *putidus*, einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. *putt-on-azzo* entsprechen (altmail. nur *punax* Bonves., piem. *punas*), vgl. *palais*, *palazzo*; Picarde sagt vielleicht richtiger *punasse*. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in *pu* aber *ai* und *e* sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedenkend überhaupt *putidus*, pr. *putnais* fuc d'intern stinkendes feuer der *maison* in der thierfabel führt daher der iltis den namen *Pusnais*.

Pupitre fr. (m.) *pult*; von *pulpitum*, it. *pulpito*.

Q.

Quandius prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19; von *quand* vgl. Altrom. sprachdenkm. p. 46.

Queux fr. (f.) *wetzstein*; von *cos cotis*, pr. *cot*, it. *cote*.

Queux altfr. *koch*; von *coquus*, it. *enoco*.

Quin, *quinh*, fem. *quina*, *quinha*, alt- und neupr. *fragpronomen* wald. fem. *quena* Hahn 567; etwa von *quinam*? wal. eine.

Quivrer altfr. *wecken*, *ermuntern* TCant. p. 31; vom engl. *quiver* *quert* hurtig, thätig Halliw., ags. *cviferlike* unruhig, vb. engl. *quiver* zittern.

Quora, *quoras*, *quor* pr., noch jetzt *euro*, *churio*, *cura*, *cor*, *partikel*; von *qua hora* oder rom. *que ora*.

R.

Rabâcher fr. *seine reden oft und unnüts wiederholen*, bei Roquefort *rabacher*, nicht *rabascher*. Etwa gleicher herkunft mit it. *abbacare* *abreden* führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutung aus *abacus*, ἀβάξιν, *evagari* seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. *Ravacher* wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

Rabasta pr., nur in einer stelle vorhanden (*entrels desleials* *mi plai rabasta*) und etwa *zank*, *gezerre* bedeutend, daher das neupr. *rabastejâ* *sanken*, *stören*, altfr. *rabâter* *poltern* u. dgl., noch jetzt *rabâter* dem volke. Sicher nicht von ῥαβάζειν, ῥαβάζειν, dem man mit *brav* *rechte* das it. *arrabattarsi* zuweist; es erinnert an *rapere* *rauben*, ein suffix *ast* ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch *rohen* *zersauen* (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble *f. (m.)*, *alt roable*, *occ. redable ofenkrücke*; von *rutabulum* mit *ders. bed.*

Raboter *fr. hobeln*, die gartenwege ebenen, daher *rabot hobel*, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem *pr. rebotar*, *it. ributtare zurückstoßen* (zu *bottare I.*), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für *rabouter*, wozu sich das veraltete *aboutier* gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im *adj. raboteux holperig d. h. zurückstoßend*, vgl. *ndl. rabot hindernis*.

Rabougrir *fr. verkriüppeln*, *verbütten*; nach *Frisch* vom *dtsh. buckel*; nach *Scheler* durch umstellung vom *dtsh. krup*, *krüppel*; nach *Littre* vom *fr. bougre ketzer*, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie *krüppel* konnte zu grunde liegen, welches man später nach *bougre* umformte, um eine verwünschung hincinzutragen: ähnlich z. b. sprach der *Provenzale Bafomet* für *Mahomet* (*bafa lüge*).

Raca, *racea pr. schlechtes pferd*, *mähre*, *fr. racaille hefe des volkes*; vielleicht vom *nord. racki*, *engl. rack hund* (*ndl. nhd. rekel*); ebenso *canaille* von *canis*.

Rache *fr. (f.) bodensatz des theers*; scheint entstanden aus einer *abl. rasica* von *rasis hars*, vgl. *ragia II. a*, also verschieden von *rasche grind*, s. *rascar I.*

Racher *altfr., wallon. rechî, pic. raquer, pr. racar, comask. racà, recà ausspeien*; vom *altn. hrâki speichel*, *hrækia speien*, *ags. hrækan*. Das *neufr. cracher* scheint verstärkung desselben wortes; zsgs. *pr. es-cracar* (*abst. crai*), *sic. scraccari*, *chw. scracchiar*.

Racine *fr., pr. razina wurzel*; gleichsam *radicina* von *radix*, eine seltsamer weise auch im *wal. redëcinë* entwickelte form.

Radeau *fr., radelh pr. floß*; von *ratis*.

Radoter *fr., alt redoter aberwitzig schwatzen*, besonders wie alte leute thun: *il enveillissent et redotent FC. II, 335*. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von *Frisch* und *Jault* vorgebrachte *engl. to dote kindisch werden* = *ndl. doten Käl.*, jetzt *dutten schlummern, träumen*, *kindisch sein*, *mhd. totzen schlummern*, *vertuzen ausser fassung kommen*, *part. nhd. verdutzt*. Das im *franz. vorgesetzte re oder ra dient*, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter *fr. die eplust reizen*, daher *ragoût reizendes würziges gericht*; von *re-ad-gustare*, vgl. *it. torna-gusto s. v. a. ragoût*. So bedeutet auch *fricandeau* eigentl. ein leckeres gericht.

Ragner *fr. zerreiben*; *nord. raka reiben*.

Raifort *fr. mecrrettig*; von *radix fortis starke, kräftige wurzel*. *Radis (m.)*, *it. radice (f.) monatrettig*, von *radix radicis*.

Rain *fr. in rain de bois waldgrünse (Trév.)*; vom *ahd. rain rand*, *nhd. gleichlautend*, *ndl. reyn, reen Käl.*

Raire *fr. schreien (vom hirsch)*. Die *lat. verba mugire, rugire*,

vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des wortes ausdrucks ragire, der sich franz. in râire zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. müire, ital. mugghiare. Das ahd. rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rêse geschr.). s. Ducang. s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hicart (daher auch rosine).

Raissar pr. reisen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissar, eifrig? für reissar, reissos, von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., nld. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der nur prov. mit dem synonymen ronfle, vom vb. rouflâ d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. roussellet, von unserm mndrtl. rasseln (röcheln) zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronca und wiesensechnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seile, womit man die segel einsaft; vgl. aus nld. raa, schwed. rå segelstange, und nld. leik, schwed. lik saumel; daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die oberkante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschieden genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch die alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue (wie) wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramb (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die hebr. form ist rēme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, n. ramé); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebuckenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen, vgl. ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. wülder; vom ahd. nld. ram mit gl. bed. Champ. arch. Turb. II, 177.

Ranc pr., ran occ. Hippe, 'saxum eminens super aquas' G. Proc. Diesem speciell proc. wort wurde sich etwa mit gr. φαγῶν riß oder schmelze

mit *gázos* runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. *rancon* winkel (s. *rincon* II. b), indem man wegen der bedeutung *pr. anglar* (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von *ramex ast*, stange, s. *Pott's Forsch.* II, 21.

Rançon fr., vrlt. *raançon* lösegeld; von *redemptio*.

Rang fr., *pr. renc*, *arrene reihe*, vb. *fr. ranger*, *arranger*, *pr. rengar*, *arrengar* in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: *nhd.* *ndl.* *schwed.* *rang*, *engl.* *rank*, *kymr.* *rhenge*, *bret.* *renk*, auch *piem.* *ren* u. *ran*. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *aringo* I.), nämlich *ahd.* *hring*, *mhd.* *ring* kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zweck aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim *ahd.* *rîga* (s. *rîga* II. a), zur neben-sache ward; vb. *ahd.* *hringôn* einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von *ranger* wird *sp. rancho* kameradschaft, *arrancharse* zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für *râpière* von *râpe* raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, *raise* altfr., *rasa* *pr.* lauf, rinne; vom *altu.* *râs*, *ags.* *ribs*, *engl.* *race* mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach *Frisch*, dem man beipflichten darf, vom *ndl.* *rate* honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: *melsa es carpa e spongioza* 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der *Elucidari* LR. II, 432^b. Vgl. *raggio* I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das *ndl.* wort habe dem *fr.* *raie* (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher *dératé* munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist *raton* art kuchen.

Ratis, *ratin* altfr. farrenkraut. *Marcellus Empir.* cap. 25 kennt ein gallisches wort dieses klanges: *herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur*. Es ist das *kymr.* *rhedyn*, *corn.* *reden* (*Zeuß* 1117), *bret.* *raden* cet. gleichbedeutend. Indessen steht das *franz.* wort sehr unsicher. *Chevallet* I, p. 291 nahm es aus *Trévoux*, dieser aus *Borel*. Letzterer beruft sich wegen *ratis* auf den Niederländer (*Gerh.*) *Mercator* († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; *ratin* aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner *franz.* mundart eine kunde dieses wortes.

Raus *pr.* rohr (auch *bret.* *raoz*, *norm.* *ros*), daher *rauzel*, *fr.* *roseau*; genau das *goth.* *raus*, woher *ahd.* *rôr*; aus letzterem das *chw.* *ror*.

Rausa (*rauza*) *pr.*, *lim.* *roouso* hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, *romagn.* *rosa* (mit offenem o) kruste des backwerks; vgl. *ahd.* *rosâ*

'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, wahrsch. pr. au ahd. ö verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, aplana was *rauh* ist, *ebd.* I.R.), val. bei A. March rost 'loch pendent', wie ein herausgeber erl. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das aug. das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raueidus*, folgern aus *raueidulus* Hieron., entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rantar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Duß es lat. *tarare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schweizersprache dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. ausbessern, flicken; nach Pithoeus und andern re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch *cinctio*s vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. *ravant* schneiderei, possen, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen. Gachet p. 406^b.

Ravir fr. rauben, hinreißen; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhnl. ardoir es (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. *esprendre un ré* einen holzstoß sünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus *rogus* ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. *hreác* = altn. *hraukr* würde nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form vorhandene *rete* netz, sp. *red* gitter, käfig für gefangene, so daß fr. urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch auf ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist die glosse der Isid. sammlung *redulus* 'strues lignorum ardentium': ist *red-ulus* nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. *red* oder *ré*?

Rebondro altfr. pr. verbergen, begraben, partic. pr. rebost *de J.* Chr. 21, LR. IV, 615^a, altfr. reboz Ben.; ein starkes verbum, mithin von *reponere* kommen muß, wie sich denn auch das zwischen *calen* zu *b* herabgestimmte *p* zuweilen wieder einfundet, prov. s. *Lex. rom.* altfr. *repuns* *él sepulere* LJ. p. 468^a; mlat. ut usque in septem non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. *Pertz Leg. II*, p. und selbst im classischen latein. Die herleitung aus *recondere* *Börn. Dict. limous.* 231^a, ist also abzuleisen. Das burg. rebötre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rêque pic. herb, daher fr. *rechin*, fem. *rechigne*, com. *reschign*, it. *areigno* (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, *rechignier* mürrisch aussehen, die stirne runzeln, comask. *reschignas* zusammenrechnen (rem. *raueignare* aus dem franz.). Altfr. *rechigner*, *echiuer*, pr. *rechignar* haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. *pg.* *echinar* knarren (aus dem franz.?). Rèche für resche, resque stamm aus dem dtschen resche, rüsché *harach*, *rauh*, spröde, vgl. über das dtsche

wort *Schneller III*, 140. — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it.* *rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital.* *redensart stare in cagneseo mürrisch ausschn.*

Recru fr. nachwuchs, *recrue* ersatzmannschaft, *vb.* *recruter*; vom *fr.* *recroître*.

Redingote fr. überrock, *reiserock*; vom *engl.* *ridingcoat* *reitrock*.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi *rejamber*, *jeter la jambe rière ou derrière*, sagt *Nicot*. Man könnte dabei an das spätere *lat.* *gamba huf* (bei *Vegetius*) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht *rejamber*, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man *altfranz.* auch *regiber* sagte und noch *burg.* *regippai* sagt? *m* wird vor *b* eingeschoben, nicht ausgestoßen. *Scheler* erinnert an das einfache *altfr.* *giber* 'se débattre des pieds et des mains' *Roq.*, dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, *subst.* *regret*. *Altfr.* bemerkt man es auch in der *bed.* anrufen, zu hülfe rufen, *z. b.* *fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous seconrés!* *Fier.* 152, 12. Als *intransitiv* heißt es schmerzlich klagen *Alexs.* 88, 2, vgl. *Gaufr.* p. 237. 256. Im *prov.* ist es nicht heimisch; *regretar* findet sich nur in der *halbprov.* abfassung des *Gir. de Ross. Mich.* p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus *queritari klagen*, verstärkt *re-queritari*, und in der *that.* daß *qu* vor *e* oder *i* sich in *g* erweichen konnte, zeigt uns *Guienne* aus *Aquitania*, *aigle* aus *aquila*. Auch das bestehen des *t* im widerspruche mit dessen ausfall in *crier* aus *quiritari* läßt sich hinnehmen: gab doch *z. b.* *fugita* sowohl *fuite* wie *füte*. Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der *prov.*, unbekannt ist, so scheint das *altn.* *grāta*, *ags.* *grætan*, *engl.* *grate* *Halliw.* weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt *Mahn* p. 36: das *franz.* *verbum* stamme von *gratus* und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, *s. darüber Krit. anhang* p. 24. Eine andre, von *re-gradus*, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt *Littre*: *t* für *lat.* *d* finde sich auch in *convoitise* von *cupidus* und *piéton* von *pes pedis*. Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem *part.* *cupitus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz.* *substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrlt.* *raine* = *lat.* *rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *subst.* *relais* umspann, frische pferde; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der *bed.* überrest vom essen stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf *altfr.* *antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus

lat. relevare (aufheben, wegheben) gezogen; it. rilevo, sp. relieves sich klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renard verschlagen. Vom ahd. Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchs in der thiersabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den degen hineinstecken, mlat. rinca: ahd. bringa schnalle, haken, s. Gar. II, 94, woher auch churw. rincla erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch fenus, gr. τόκος, dtsh. wucher, erzeugtes, sins. Daher renovier wucherbürg. renevei, chw. ranvér, sp. renovero.

Repairer altfr., repairar pr. heimkehren, sbst. repaire heimath, hausung, nfr. höhle wilder thiere; von repatriare Solin, Gl. Isid. u. a. it. ripatriare.

Répit fr., pr. respieit, auch it. rispitto aufschub, frist; von spectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der roman. bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium respectum ad septem noctes. So denn auch altfr. respiter frist nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher fr., repropchar pr. vorwerfen, reproche, repropche vorwurf, daher sp. reproche. Nicot's und Caseneuve's deutung aus reprocare verträgt sich nicht mit pr. repropchar, das nie in der form repro auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die composita partikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikel lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden im it. brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte repro gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigen wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. reproch vorwurf, dsgl. sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar. Das gleichbed. pr. und altfr. reprovier läßt sich buchstäblich auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht anginge.

Requin fr. eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) nannt, entstellt in requin (Acad. franç.). Das Dict. de Trévoux schreibet requiem.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam reticellum, it. reticella.

Retroenge, retrowange altfr., weil üblicher mit o rotruang

Br. II, p. 111, *rotruenge Ren. I*, 270, *rotruhenge FC. III*, 117, auch *rotuenge Rou I*, 157, *pr. retroencha LR. I*, 16, *PO. 347*, *Chr. V*, 171, *retroenza Chr. V*, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den *troubadours* mit *refrân*, nach *Wackernagels* vermuthung (*Altfr. lied.* p. 183. 234) ein tanzlied, von *retroientia*, wenn man die *prov. form retroensa* zu grunde legt. Allerdings konnte *retroensa* mundartlich in *retroencha* (vgl. *conoisser*, *conoicher*), *fr. retroenche*, *retroenge* ausarten.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.)* = *alts. rop-izôn*, *ahd. rof-azôn*, *mhd. reup-sen* bei *Frisch*.

Rêve fr. traum, rêver träumen, irre reden, *lothr. râve, râver*. Der *circumflex* deutet auf *resve*, *resver*, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der *Provensale*, dem das wort übrigens ein fremdes war, *reva* (reimend auf *leva*) *Flam. p. 18*, nicht *resva* schrieb, so muß es ein stummes zeichen gewesen sein wie in *esve* für *eve* (*aqua*): es kann darum nicht mit *desver* eines stammes sein, worauf noch *Ampère, Form. de la langue fr. p. 207* (219) besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf *gr. ῥέπειν* (ursprüngl. ῥέπειν) umherirren, andre auf *gael. rabhd* gefasel; warum denkt man nicht lieber an *lat. evare*, *ssgs. re-evare* begeistert sein? Indessen erklärt sich *rêve*, dem früher auch die *bed. wohnwitz* zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für *rage* aus *rabies*, wie etwa *cage* und *caive* (*lat. cavea*) nebeneinander bestanden; das dem *franz. entnommene engl. rave* schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit *rabia*, *raiva*, *rêve* rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist *ndl. reven*, *revelen* (*ravelen Kù.*), *mhd. reben* mit *gl. bed.* Abgeleitet *fr. rêvasser* unruhig träumen, *burg. mit ursprünglichem vocal ravasser*.

Revel altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, *engl. revel, revelry*; fällt zusammen mit *pr. revel* auflehnung, vom *vb. revellar*, *altfr. reveler*, *lat. rebellare*, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte *reveiller* hätte *reveil* ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von *Scheler* aus *rêver*, s. *Dict. etym. s. v. rêve*.]

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom *alten partic. rés*, *pr. ras*, *lat. rarus*; *dsgl. präpositionaler ausdrück*, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie *rez terre*, eigentl. *zum streifen nahe*, vgl. *lat. radere litus*; verdoppelt *rez à rez*, *pr. ras e ras*, *pg. rez e rez* mit der *bed. genau, knapp*, bei *Gil Vicente*. Desselben gebrauches ist auch das *part. präs. pr. rasén* (*rasen lo talo dicht am knöchel Jfr. 62^a*), daher entlehnt *it. rasente*. Dem entspricht die *ndd. präp. rör* von *rören* rühren, anstoßen *Brem. wb.*; so wie die *mail. arent*, *neap. pg. rente*, von *haerens* anhängend; *altsp. pegante*, von *pegar* ankleben; *pic. tout serant*, von *serrer* drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von *rheuma*, *pr. rauma*, *it. rema* u. s. w.

Rider fr. runzeln, kräuseln, *altsp. enridar dass.*, *fr. ride* runzel, krause (im krepp u. dgl.), *rideau* vorhang (weil er fallen wirft, nach *Caseneuve*); vom *ahd. ga-ridan* drehen, verdrehen (oder *ags. vridhan*, *engl. writhe*), daher auch das *ahd. adj. reid* kraus, vgl. *riddare II. a.* Vom

fr. rider aber ist das nhd. ridieren fälteln. Perion, Ling. gall 6 erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. vernichtung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquiquidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algrem und volksmäßig alcorrem GVic. I, 139; andre zss. pr. gant neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, aldre autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, nhd. r. bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher). Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rigoro bach kann aus lat. rivulus entstell.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kr. vom ahd. riga kreißlinie, 'circuli linca', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dsgl. comask. rin bäche wallon. arêne canal; cello-german. wort, kymr. rhin (f.) canal, goth. rin gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ram.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picarde rin nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist altn. breinsa (sprich hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonym pr. recensar, sp. vrlt. recentar, cat. rentar d. i. recentiare, recentu erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riege reihe, wie Frisch und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. it. rigato (zu riga II) unterstützen.

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. r. reiben, darum auch nld. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit, fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächeln.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. riban, oder bei da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben vgl. nld. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine änderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitive die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; es mehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einfluß der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste spricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das d. rissoler, gleichsam rösteln; es aus et ist bekannt. Im it. rosolare erhitzen sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom nld. rijf oder altn. rifa, dän. rive harken, rechen d. h. alles vorragende wegschneiden.

ahd. riban, nhd. reiben, vgl. schw. ryben quetschen, drchen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. ribil stempfel (von riban), daher vb. riblā s. v. a. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Röder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. henneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Ragner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammensziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar (s. cercine I), so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roiide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winsigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλισκος, τίταρος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der häufigsten diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie r. ponce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschloß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gatt (it. roneiglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.

fr. chardon distel und eisenspitze. Diese bedeutung bestätigt sich durch occ. roumee = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. roner, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumegà, von rumigare wiederkäuen, bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chameaux l'ongle ont fendue, mais ne rongent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen LJ. p. 495^m.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man sieht es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an nld. rostriegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein kämmer) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. rorari entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. ch. entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Man hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. 10. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'rouler le dos' = mlat. edorsare 'dorsum scindere' s. Ducange.

Rot fr. cat. rülp; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein stichinstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venet. Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch erot cither, garl. (f.), kymr. erwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. celt. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. wird man unmittelbare herkunft von rote aus erot nicht annehmen dürfen? vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. brota vor. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II^o. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürben werden; vom ndd. nld. roten, rotten mit ders. bedeutung. Übrigens bei Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst subst. ruis (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait plus le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. rōzen. subst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nhd. rüsten, rüste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. B. Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich auch

verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalén, der Italiener kennt rogare nur als juristischen ausdruck; ganz üblich ist sp. pg. cat. rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie sp. rogar á dios, häufig dez le nous rueve Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist altfr. enter-ver, pr. enter-var, entre-var fragen, erkunden, verstehen DMcc. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, henneg. aber rieu, pr. riu, sp. rio, it. rivo, mlat. rio in einer urkunde aus Limoges Bréq. n. 73 (v. j. 681). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man altfr. auch ruis im cas. obl. schrieb, s. b. HBord. p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum pitz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheitert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das ndl. ring-band halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde verfertigt, Adelung's Mithr. II, 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), altfr. rusche, rusque, pr. rusca, ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, vb. comask. ruscà abrinden; ein celt. wort, altir. rûse Zeuß I, 33, gael. rûsg, bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. glossen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, ndl. ruyen Kil.; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf uere, schon in der ältern sprache geschah, argtler, mintler u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: cil qui rune parolet priveielement L.J. 478^m, susurrare 'rimer' (l. runer) Vocab. d'Evreux p. 33; daher subst. runement susurrus 477^m, vgl. Rob. le diable C. II^e col. 2. Es ist das ahd. rûnên, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen (Sanchez gloss. zu Berceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste douleur Alex. p. 6, 12).

rauh (ruste pendant *DMcc.* p. 380, 20), von *rusticus*, *rusticitas* mit unterdrückter ableitung. Dasselbe wort oder vielleicht *rurestris* ist nfr.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (c. *Guest.* p. 143^b); von *rugitus*, wegen des *g* *rugire* gleichfalls vom hirsch. So mit recht 2

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. von *rudere* schreien, brüllen, vom esel, hirsche *rudere* (*Latinismus*).

S.

Sabot fr. kreißel, holenschuh, saboter kreisch. Für sabot gilt henneg. *ehabot*. Aber woher es eines stammes mit *savate*, von dem es sich trennt (s. *ciabatta* I.). Weitere bemerkungen über verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von *sapidus* schmackhaft für *sabeda*. Zsgs. *maussade* garstig, für 1

Safre fr. gefräßig, nach dem *Dict. de* *Stephanus* muthwillig, *petulans*, nach *Nicot*, kennt, *petulans*, *lascivus*; norm. *sapre*. Stellt *bâfre* (vb. *bâfrer*), *goinfre*, *gouliafre* und diese die endung *fre* leckerei, schlemmerei aussprechend an lat. *-vorus*, aber der erste theil diesen wörtern nicht den gleichen sinn. Betrachtet man *safre* außer dieser bedeutung es trefflich zu dem von *Grimm* (*Haupts* *Zts.* goth. *safjan* schmecken, *safareis* schmecker. Für *sa* der das essen aufrägt, aber auch ein fressen zu wissen, ob das lautlich nah liegende *fra* diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch *essen* und *essen*.

Sais pr. (fem. *saissa*) grau von haar. sich in diesem dem *Provenzalen* ausschließlich lat. *caesius* (graulich von augen) erhalten hat. freilich *ceis*, *seis*, aber *ais* für *eis* ist nicht *pleis* (lat. *plexum*) bezeugt; überdies konnte die zahlworte *seis* zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In beiden wörtern aus verschiedenen stämmen hergeleitet. aus *statio*, fr. *saison* nebst sp. *sazon* ff. aus *sa* (dort überschenen) untersuchung von *Aug. Sch.* in *Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht, daß hier liege ein und dasselbe stammwort zu grunde,

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut *s* = *st* anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von *satio* nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. *ὑπα*. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form *sagione*, fortdauernd in den mundartlichen *sason*, *sazù* u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel *sta-re* abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie *c* in *semaque* s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. ndd. *slumpe*, ndl. *slompe* herleiten, da *m* vor *p* nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. *sloppy* schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von *sal petrae*, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. *salpedrez* (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum *Garin* I, 298, in späterem mlatein *sambuca*. Es ist das ahd. *sambuh*, *sambuoh*, *sambuh* sämste, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellet scheint.

Samedi fr. samstag; *esge*. aus *sabbati* dies, pr. *dissapte*, it. *sábato*, wal. *sembetë* u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen *Samson*, also *Simsonchen*, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai '*abies arbor*' i. *sap*, pr. wie fr., daher *sapine* tannewald Sax. II, p. 11; von *sappinus*, einer der fülle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen *sapium* kann es nicht identisch sein, da dies pr. *sapi* lauten müßte. Neufr. *sapin*.

Sargotar pr. kauderwülschen? Chx. IV, 198; für *sartagotar* von *sartago* mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. *sarragar* heiser sein, norm. *sacouter* flüstern. Auch burg. *sargoter* ist s. v. a. *caboter*.

Sauge fr. salbei; von *salvia*, it. sp. pr. gleichfalls *salvia*, wal. *salvie*, *salie*, *zale*.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. *sausse*, pr. *sauze*, *sautz*, it. *saleio*, wal. *salce*, sp. *salce*, *sauce*, *sanx*, *saz*, bask. *saliga*, alle von *salix salicis*, woher auch fr. *saussaie* = *salicetum*. Aber diesen formen ist *saule* fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. *sälaha*, verkürzt *säla*, gespr. *salla*: ebenso hat *gaule* in *välu* seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva *ibri-ai* und *ver-ai* von *ebrins* und *verus* stammen, so *savai* von

saevus wild, arg, boshast: e in der tonlosen stammsilbe ward, u durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, seie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. gar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer plicare. Dsgl. seion schöpfling z. b. zum setzen, für sicion von se abschneitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den ess. anesé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem sprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; esg. aus seine von sagena, ital. wie la.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, mischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (la) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht elica von sublon (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sojer semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack, auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel gef. kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. sem daher sbst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus dem verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gelichen ausdrück sommer: bei den Allen scheint nur semoner (woraus semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom schrautsen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, sbst. mndl. schranz mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer wesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde n aus und der anlaut sr ward durch einschlebung gemildert, aber würdig ist doch auch das mhd. stranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σειρίν, das bei Hesychius einen lilien vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. men ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, von Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fr

nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22^b. Ein abkömmling von scalprum kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexis II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; vermuthlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir. — Scheler vermuthet in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heißt die tafe! mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafe!geräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servir, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha, cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroe' (ags.) in einem glossar s. Mone's Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gael. seisg, kymr. hësg, wozu auch ags. sege, seeg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon gesträuch Roq.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunt im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zühne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust; desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou v. 427; adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,

theils in Verbindung mit andern partikeln vorkommend z. B. *solo*
grund im u. des lat. *aque, inde, cum &c.* *cum* *intra* *extra* *super*
tresque, entresque im designe. *tresque, entresque* *ovatus* u.
als selbständiges wort brauchend? Aber was kann man von
art würde sich kein zweites beispiel anbringen lassen. Dink
(Guchet 423^a) ist geneigt, unter *si* mit *hic* u. *ibi* zu setzen. Es mag
wenigen angehen, meist aber nicht, dardies wird es in den nachstehenden
ni, si que u. s. w. Für *si* setzen manche handschriften auch die Ue-
schreibung hüllt Guchet 118^b für die richtige und erklärt dass es
adverb ei = neifr. ici: de ci qu'à est abstrahit für de ci ad hoc
jangu'a 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf mehr als
anwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: *daci jusque* zu Epig-
riemen Pier. 140, 1 wäre richtig. jel portesdrute denci jusque al p...
146, 7 gabe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci sollte viel
dunkelt haben und der von jusque gerathen sein. Aufgestellt ist franzi.
diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi aber
wie es scheint, für unsere partikel, sondern statt dessen ci oder si ge-
brauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für denci. Man hat also
sehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Thome
z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, si fu partito; Boccaccio Dec. 3,
nè mai ristette, si fu in Firenze. Dieses si läßt sich ohne mehr
den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl.
aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von
heimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklä-
worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es den
selben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß
die frans. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen
(aliquid) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letztern
auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, be-
steht, da im frans. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das
altlat. sifflare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneider, Lat. gr. I, 29
vgl. sibilus, non sifflus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber
chiffar, sp. silbar und chiffar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bild. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschaffenes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furch vom nord. sila furchen, einschneiden (Björn) mit eröflichung des l. u. piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, sich das mail. seiloira pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten sch. s. aratro l.

Siller fr. (vb. trans.) einem falcken die augenlieder zusammen-nähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer s. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisnocker, benannt nach der stadt Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernd, Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventes, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventesco, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese herkunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en servizi dels fals elergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehen), oder de sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolf, Lais p. 306, Schlegel, Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht aus servire.

Sisclar, eisclar pr., xisclar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare) gemischt mit sibilare?

Sitot pr. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spotname, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem. subricchet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet. — Schelers vermuthung, sobriquet komme von suprieus (s. v. a. surajoulé), dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix -icus nicht zu Neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de Lille p. 9 (21) contre ou soc de carne 'vomer vel vomis', mlat. in den Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. ἰζόχος = soc, gael. soc, kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer bedeutung it. zocco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat. soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen wohlbekannte soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast überall mit z getauscht hat: it. zòccolo, sp. zócalo, zoclo, zueco, pr. zocs

'*pes ligneus propter ludum*' (l. lutum) GProv. mahnt zwar auch an das begrifflich nähere *de*, aber *it. sp.* z entsteht noch leichter aus *lat. s.* auch das *fr. soc* nebst den celtischen verwandt habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf die Ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschuh berufen, da hinten breites, in der mitte offenes und zugerundetes noch das russ. *sochà* hakenpflug.

Soif fr. durst, *altfr.* richtiger *soit*, *soi*, dessen der dental *t* sonst niemals in den lauten eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein dürfte, andre erklärungen übrig, als daß das schon in den deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken. Frisch dachte daran, doch müßte man ansetzen, wären nicht auch andre das trinken betreffend durch die deutschen landsknechte in fremden ländern vgl. *trincare* I. Hieran schließe sich ein veraltete thume seltenes wort für *lat. sitire*, *sezeler* welches Littré aus **siticolare* (buchstäblich genötigt) findet sich *cedejar* und *cedelar*.

Solive fr. querbalken unter dem boden, es für eine ableitung aus *solum* boden, *Ducan* *syl* säule, allein die mit *ive* abgeleiteten sind kein *derivatum* sein, so ist es vielleicht ein *compositum* genannten *solum*, *fr. sol* in der bed. des *it. zimmers* oder *hauses*, und dem *altfr. ive* = *l.* auf, daß *neufr. pontre stute* und querbalken bezeichnen, lich diese letztere bedeutung in *ive* nachgewiesen, denkt an *publica pfahl*: allerdings konnte man auch die stelle des ausgestoßenen *e* einnehmend = *lat. mendica* ein passendes beispiel gewähren, friedigt nicht. Aus *sublevare* läßt sich ein *altfr. her sp. solivio*, *it. sollievo* hebung, unterstützung freilich weibliche *solive* gebildet sein; warum *soulive* wie *soulever* und *soulager*?

Sommeil fr., *sonelh pr.* schlaf, *dimin. sonnelus* schlafchen, eine ableitung, wozu die *som* (*somnus*) von *son* (*sonus*) zu scheiden, in denen von Lothringen und Berry, hat sich *someilloux*, *pr. somelhos*, *it. sonnaccioso*, *la*

Sorcier fr. zauberer, *fem. sorcière*, a dem lesen der schicksalsloose (*pr. legir sort* (*lat. sors*) auch zauberkunst bedeutet. *Sorcier tiarius*, wie *it. sortiere*, *sp. sortero*, *alban. sor*

Sornette fr. posse, albernheit; vom *h*

wie Huet meint, vom bret. sorc'hen gefasel? Auch ein altfr. vb. sorner wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb. se soucier, neupr. se soucidi, von se sollicitare.

Soudain fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitaneus.

Soudre fr. lösen; von solvere solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.

Souil und sonille fr. sauschucemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sucula schwein; fr. souil kann logisch nicht von suculus, wohl aber vom adj. suillus herrihren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eigentl. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.

Souil fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. sëtül.

Soulager erleichtern; nicht = altfr. soulacier, von solatium, sondern = sp. soliviar d. i. *sub-leviare, also für souléger durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b. DMcs. p. 177.

Soupçon fr. (m.), altfr. souspeçon (f.) verdacht; von suspicio, pr. sospeissó. Altfr. vb. suscher LRs. 338, Ren. I, p. 11, von suspicari.

Sourdre fr. quellen; von surgere aufsteigen, pr. sorzer, it. sorgere, sp. surgir. Von dem veralteten partic. sors ist das sbst. sourcee statt source (f.) quelle, wofür die alte sprache auch sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis), sordance, die ital. sorgente (f.), die sicil. surgiva besitzt, ebenso von resordre resors das sbst. ressource (f.) hülfsquelle.

Souventre altfr. partikel für lat. secundum und aus demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. seguentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steorbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. highwater, sumal, gleich sobern, von den fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardi; pg. ardil); vom ags. sūðh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sōtig (zsgs. sōtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sōt, woher auch gael. sūith. Eine glosse suia fulip hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die Verschiebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon auditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtsche vor.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossic *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter t zu s ward wie in esparser (spargere) oder terser (tergere), also sumsir sumpsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, s. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesunken): pr. sancimen für somsimen hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sûr fr. sicher, alt setr, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus lautet sp. sauco, wal. soc, pr. sauc. bask. (navarr.) sanca, altfr. pic. set; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so ericuels ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine ziciele altfr. bildung seür (:metr *NF.* Jub.)? entstand sie durch abkürzung aus setr-eau, indem man das diminutivsuffix wegwurf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für surgia aus oirurgia ehirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnsherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, *tabut* altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabostar.

tabussar, tustar, turtar klopfen, beunruhigen, it. tambussare ausprügeln; so auch pr. sbst. taburla LR. I, 556^b, vb. tabornar. Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin wohl auch pr. talabust, fr. tarabuster gehören; vgl. mlat. taburcium, tabulum für tabor.

Tâche fr. (f.) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. engl. task, cat. ven. tasca, so wie das pr. tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch mlat. tasca praestatio agraria DC. Auch die celtischen mundarten kennen es: kymr. tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgschaft. (Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lase aus latus, so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das einem zugeschützte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = fr. taxe.

Tai altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom nll. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder letrins gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.

Taie fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieche wird von thēca stammen wie ziegal von tēgula.

Taïnar pr. zögern, säumen, z. b. non taïnar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taïnas, es pebaz), imperson. me taïna mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taïna aufschub. Dazu pr. ataïnar, altfr. ataïner verzögern, z. b. los ataïnaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dschl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataïna, ataïne, noch burg. ataine, bret. atahin (m.). Entstand dies wort etwa mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidine d. i. taga-dine 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verweischung des wortes dine wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner fr. (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataïner.

Talevas altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taueyt, letzteres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man

die lohe chemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, Krünitzens *Encycl.* LXVIII, 335): nach andern (Dief. *Celt.* I, 142) vom bret. tann ciche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. f. phil.* XIII, suppl. p. 233), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pedes in calce pilantur et tanantur' (das. p. 273*); das wort kann also ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tandiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tangam, mahnen, anhalten *L. Sal.*, *L. Rip.*, subst. tanganum, dem auch in betriebe des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo M.* glossc II, 148 und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimm's Rechtsalt.* p. 5. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mal *Rflor.* p. 13) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack munter *Wb.* III, 849, hartnäckig, ausdauernd *Frisch* II, 149*, manganger scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tãgan grob, pl. tangher.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taniere, tesniero schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissone dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. mutter, altfr. ante (nebst der accusativform antain), aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mlat. artlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia* meda, mon. medda, chic. onda) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch in nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hausmann* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilâ, cafetier u. a. Wallon. antin bedeutet großheim, großtante, s. *Grimm's* *Gagnage* addit.

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; nidd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mlat. hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciampare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich sammenducken um nicht gesehen werden, zsgs. altfr. s'atapis sich verstecken (auch bildlich: quel semblait s'atapissoit souz le pain et le vin s. *Roques*.), adj. altfr. tapin, pr. tapin versteckt, a tapi, altfr. en tapin *LRs.* verummt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (verummter) *Antioch.* II, 53, tapiner verstecken, verummen *Gar.* I, 269, nfr. en tapinois heimlich, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme

pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. τανερὸς niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder n talpino, taupino, attaupinarsi PPS. I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hiernach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enfermer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267ⁿ steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kynr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom nhd. targen, nhd. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. seisig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei Ménage), aus dem picard. tère = tendre (vgl. terons = tiendrons), so

daß es zart, schwächlich bedeutet. Ebenso bedeutet altn. *tita eticus* zart und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. *tharjan* darrrjan dörren.

Tartarassa pr. von Rohegude und Raynouard mit milan (*chuk* geier) übersetzt, nur einmal bei Peire Cardinal, in einer domini strasspredigt gegen den clerus, vorkommend (*tartarassa ni vontor no plus leu carn puden cel.*). Noch neupr. *tardarassa*, wie Honorat schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachttrabe) übersetzt und es uns so erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich Blumen ausdrückt. Raynouard vergleicht das port. *tartaranha*.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. *tas* (bei Som engl. *tass*, nld. *tas* (f.) kornhaufe, womit Ettmüller, *Lex. anglos. p.* das goth. *un-ga-tass* (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. *kyr*, kymr. *däs*.

Tandir altfr. decken, nfr. *taudis* hütte, früher auch schutzege pic. *taudion*; vielleicht germanischer abstammung, altn. *tialld*, mndl. *to* ahd. nhd. *zelt*, vb. altn. *tiallda* zelle aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von *table*, alt *tavele*, brettspiel, einem dinge das ansehn eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. *taxar* schützen, eine schätzung auflegen, it. *tassare* lat. *taxare*; sbst. fr. *taxe* (f.), pr. *taxa*, it. *tassa* ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. *taux* (m.), welches mit *taxare* nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des sbst. *tail* = *taglio* steuer (s. *taglia* I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben *consaux*, acc. *consail*. Altfr. findet sich auch ein aus *taux* geleitetes *tausser*, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. *tauxer* v. j. 1371 C auch bei Nicot. Daher das vrlt. pg. *tonsar*.

Teiller fr. hanf brechen; von *tiliae* (pl.) lindenbast, gleich altfr. *tille* FC. I, 404. henneg. *tile*, wogegen it. *tiglio* auf die rinde hanfes übergegangen.

Teindre färben; von *tingere*, it. *tignere*, sp. *teñir*.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (*navarr.*), außer dem vb. *athelatu* auch ein subst. *athela* vorkommt in der bed. p um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den w bespannen, schon bei den Alten, z. b. *les chars ont fait estruire et bien ateler* G. Bourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protel das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber daro anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei Alten auch *esteler* vor, z. b. G. Bourg. p. 98, 7, doch wohl unser ste entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. *mettre*, sp. p engl. *to put*, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. *gi-stellan affigere* Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem ab

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételér für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert; um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem falle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsim nicht zu hoch anschlügt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebrius besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Evreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tiér hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέτρον das höchste. Sollte es nicht eine sss. sein: terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γῆ-λοφος.]

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere altfr., tieira pr. (noch itet tieiro) reihe, gefolge; vom ags. tier reihe, ordnung, ahd. ziari schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: fon bella donna de teira Flam. 1914; sos ries cors de tan bella tieira LRom. Ital. tiera findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia. Wallon. tîr gattung, race (geschlechtsreihe. vgl. razza I.) scheint dasselbe wort; ebenso entspricht wall. pir dem fr. pierre. Pr. tira, fr. tiro (zug) scheint zu tirer zu gehören.

Tifer altfr., attifer nfr., auch piem. tiffè, altengl. tife Haarschmücken, den kopfsputz machen. Ménage's deutung aus aptum (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinsichtlich das einfache tifer. Besser vom nld. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comzifä via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. eifer, ebiff v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., tzeavę (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. d. vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astrastrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumens musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem menlar zu den psalmen Roques. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tym geschrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie pauke, von außen angeschlagen wird, nld. timber. Dsgl. helm (auf wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder klanges beim anschlagen, vgl. Bernd, Wappenwissenschaft II, 349; ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupt. In der limburg. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tpus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit. z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (H. Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus entfernen und tenuis als urwort annehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pabbun (dünne backen = tempora) entspricht. Über dem rom. tin formell beegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbüllen damit zu tragen, d. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 52.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton (i Bourg. p. cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher stoff im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesseraandolo; von textor mit suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser stimmt. Altfr. und mlat. sagt man tissier.

Toesin fr. zeichen mit der sturmglocke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-seu ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.

Toilette fr. putzisch, auch das dazu bestimmte tischluch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klaster von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. tesar, toiser spannen, richten.

Toivre altfr. rieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoire ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit unlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fern. zevra, ein stück vich bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca l. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm (m.) zunder Roq., Brt. II, 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tof, tav werg. Von touer ist das sbst. tone nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuff Halliv., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thāfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquesfort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. herizuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa (II. a). Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein

wort tafel busch, strauch, wohl nur das gr. τράχη s. v. a. ἀνθή, bei an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. trahere romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wichtigsten sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des waldes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque spur der feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden felle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer le loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet faller dsgl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tündeln, occ. tracane schlendern, traquenard gang des zelters, dsgl. ein tanz, tracas unruhige beiseite, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde dann eher tréasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt das nld. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Gr. I^a, 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu nld. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tracken etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärungsart wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch die form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traba bemerkte tragula. Die Provençalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Träle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. thal celâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Das nhd. heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und unbehendigt. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectivum unwillkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. tapbar, in der form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. tapfen klumpen, sumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem vb. 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), falls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie traper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken. pars pro toto vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. baue gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicol. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. eligner II. c), altfr. trepeiller hin und her laufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingesogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für fnestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom ndl. drie-stal dreifüßiger sits (ahd. drigistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33^b übersetzt es mit frequenture; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treuguas facere': es ist von tregua

friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ij-
zug-eisen. Vgl. treccare I.

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt das mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, vericirrung, wenn man es neben détrier und intriguer eine dritte form mit *c* zuläßt, die in *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier ein der seltenen fälle anzunehmen, worin *s impurum* anlautend schwand (tarn für étain, pämer für épämer), indem das wort aus dem *ndl.* *schleife, masche, strikken knüpfen*, abgeleitet ward, welche annahme die unverkürzte bildung étriquet fischergarn, die das vorhandene dieses deutschen stammes im *franz.* darthut, noch besonders gestützt. Wie verhält sich nun dazu trique, tricot knüttel, mundartl. trique, tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* strijken *paß* = *ahd.* strichen *linere, caedere*? *Altfr.* estrique in der mundart Douai ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr.* cat. triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, *lat.* triare *Brun.* *Lat. ed.* Zannoni p. 63; *subst.* trie, tria. Frisch sieht die umstellung von tirer, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* *sp.* stoffe zuwenden. Granum terere heißt korn ausdreschen: dem entspr. *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu formten frequentativ tritare also, welches der Italiener besitzt und dem bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestimmung bringt das auf tritulare weisende *norm.* triller, *henneg.* trilier s. *fr.* trier. Das *piem.* triè hat *franz.* form und *ital.* bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind wohnen (so sevrer von separare) übergegangen. Wegen des ausgefallenen vgl. man noch tria via *Gl. paris.* für trita via *Grass* III, 4.

Trieu *pr.* (*m.*) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu *LR.*, *fr.* zu Douai triou geebener weg s. *Escallier* p. 62, *chw.* truig. *partic.* tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde *gr.* τριψος stimmen, vgl. beu aus bīb-it. Stellt man indes das *altfr.* triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege *Reu.* p. 320, s. auch *Ben.* III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide trivium dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im *prov.* worte entat u aus v, im *franz.* g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire *altfr.* (*f.*) kunstreiche einfassung in gestalt eines portals *mlat.* triforium von tri und fores dreithürig *DC.* Beispiele sind: undunt li pecun e li limun furent al overe Salemun taillies à or et à foire *MP.* I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . entaillie environ de la trifoire Salemon *RFlor.* 566; triphorie *Ant.* II, 61. Auch auf sättele, kleider, tücher wandte man diese versier-

an: arçons doraz qui sont trifor (adjectivisch gebraucht) G. Ross. Michel 388. Über die opera Salomonis, altsp. salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.

Trimer pic. eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. Chevallet I, p. 306 bezieht dies in einem grossen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken Halliow. Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar pr. zerreiben, zerstoßen; participialverbum, von terere tritus (tritäre) wie aussar von altus. Im ital. findet sich nur tritare, nicht trizzare; lomb. triza ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie sp. triza krümchen deuten aber auf ein verschwundenes trizar.

Tro, prov. partikel für lat. tenus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die comask. mundart tro, die altspan. entro. S. oben jusque.

Trogne fr. (f.) drolliges oder häßliches gesicht, piem. masc. trogno, trugno. Man hat darin das kymr. trwyn (m.), corn. tron schnauze (s. besonders Dief. Celt. I, 144) erkannt; als etymon liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische altn. triona (f.), dän. tryne rüssel, verwandt mit mhd. triel mund, schnauze Grimm F³, 481; ndl. tronie mag aus dem franz. sein, wie ndd. troonje Brem. wb. Hat denn niemand bei diesem worte an lat. truo truonis gedacht? Es heisst seerabe und wird von Caecilius für einen grofnasigen menschen gebraucht. Daß daraus trogno, trogne werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon fr. kohlstrunk, butzen im obste. Für tronc = traneus hat sich im altfranz. eine vielleicht aus tronç-on, wofür man sich tronçon dachte, abgezogene form tron festgesetzt: hieraus trognon wie aus rein roignon. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das sard. trancu.

Trôler fr. sich heruntreiben, (trans.) herumschleppen. Vollkommen das dtsche trollen, engl. troll, trowel, kymr. trôlio, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine cell. wurzel (tro wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren fr. trauler und des occit. s'entraulá 'sich fortmachen' nicht ausser acht zu lassen, das an lat. it. travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß Weigand unser trollen auf trôler zurückführt, so wie daß Scheler trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron altfr. pr. firmament, himmel, z. b. fr. tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt C. de Poit. p. 62; pr. estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet G. Ross. 1916; en prec ne Jezu del tron Chrest. 31; ebenso mndl. troon, z. b. dat men sterren sach

an den throne *Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; onder shemels throne *Rein. v. 5470* und *Clignetts Bydr. gloss.* = altfr. desos le tron *Partim. I, 59, pr.* setz lo tro; mhd. trôn: got in sinem trône; der trôn sô hêhe umbe geit (dreht sich um) s. *Wb.* Abzusondern ist tron in der led. donner, s. trono *I.* Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärung zu sprechen.

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlochern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der *L. Rip.* findet, läßt die herleitungen aus gr. τρεῖν, aus goth. thaîrkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prot. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsilbige anl aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler s. b. *C. de Poit. p. 51*; von turbula schwarm.

Truiller altfr. besaubern, besprechen *FC. II, 83*: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. alta trölla, sbst. tröll, mhd. trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) ochenkeule, altfr. schenkel oder bein des menschen li sans li muet dou cief jusqu'au trumel *Aubery p. 44*, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I, 490*.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgz. pr. atruissar (atriusar *GO.*) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbot, gael. turbaid, mndl. turbot, mndl. tarbot. Wie der Grieche sein πῦρ, wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisk aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechende vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter *Ludwig XIII. (Ménage)*.

Turquois altfr. köcher, mhd. türkîs bei *Wolfram*; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turco scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme fr. (m.) *geschrei, lärm*; von der mndl. interj. *wach-arme* d. i. *weh armer*, s. *Ferguut* p. 290, *Grimm III*, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: *en crient vacarme qui vaut autant com dire helas*, s. *Carpentier v. vacarme*, vgl. *Ren. IV*, p. 239 *flament seut si eria: waskarme*, hiere *Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet*. Die form *vacarme* erklärt sich übrigens als *dissimilation* für *gacarme*, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) *woge*, vb. *vaguer* altfr. *wogen*: *la mer si commenche a vaguier* DMcc. p. 42, 14; sicher vom ahd. *wâc*, goth. *vêgs*, mndl. *waghe*, dessen streng franz. gestaltung *gague* durch *dissimilation*, zur vermeidung des *mislautes*, in *vague* abgeändert ward, in dem mundartlichen *wague* aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. *vagua* Canc. ger., npg. *vaga*. — *Vaguer* hin und her laufen, vom lat. *vagari*.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. *Venna* in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig *Childebert*: *cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae*. Unter *Childerich*: *Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit*. In einer späteren aus Deutschland: *concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis*. Daher der name eines ortes an der Seine *Caroli-venna*, jetzt *Chalevanno*. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelöstes ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf *benna* oder *gar*, wie auch *Ducange*, auf *fenna* sumpf. Aber der franz. anlaut *v* läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben *viminea* (etwas geflochtenes), denn diese absperrrungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix *eus* nicht anerkennt, so zog er *viminea* in *vimna* zusammen, wie er z. b. auch *faginea* in *fágina* (*faine*), der Provenzale *femineus* in *feme* zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch *vinne* begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. *vränger* (plur.) rippen des fahrzeuges, nach *Diefenbach*, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. *varenga* das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. *varee* in erster bed.; aus dem engl. *wrack* schiffstrümmer, ags. *vræc* etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) schlichthobel; von einem unnachterischen mit *ad* weerloop, weil er auch zurückläuft? Die *limous. form* ist garlopo, die entspricht *sp. pg.* garlopa.

Vas prov. präposition, entsteht aus *ves, vers* = *lat. versus*; *claus. devas, davas* aus *de versus*. Aus der letzteren *roman. form* muß sich (nach Raynouard und Bartsch) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutende *da* und syncope des radicalen vocalen (*davas davs*), die das ausgehen von einem puncte bezeichnende partikel *daus* gestaltet haben, wofür auch *das, dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entsteht aus *Vande-vie* gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von Du Bois p. 11.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer, vouter, voitrer*, im *Ren. II, p. 124* *volttrer* = *it. voltolare, von volvere*.

Veau fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weisses pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaus, viax *cet. altfr. partikel für lat. saltem*: *doinst veaus une carité* gewähre wenigstens eine gnade *Parton. II, 87*; *dites moi viaus un seul pechié* sagt mir wenigstens ein einziges vergehen *FC. I, 218*: *dites nous viax quex hom il fu IV, 41*. Das alte *Alexiuslied* str. 90 hat die einfachere form *vels*: *sed a mei sole vels une feiz parlasses* hastest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das *lat. vel* in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen *s*. Es verbindet sich mit *si*, *altfr. sivals* (*siveals* *LRs. 165*), *pr. sivals, sivaus* (entstellt aus *sivals* wie *vas* aus *ves, vers*) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. *veruno II. a*.

Veiaire, viere *altfr. (m.), pr. veiaire*, auch *altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht)* urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu *vicarius*, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus *arbitr* *arbitrium*, so konnte aus *vicarius* ein *neutrum vicarium* abgeleitet werden, und wie *arbitrium* im *pr. albire* nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch *veiaire*, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein *abstractum*. Die deutung mag seltsam scheinen, aber *veiaire* weist gebieterisch auf *lat. ursprung*, aus *videre* aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes *vigaire*, was diese deutung unterstützt, *vegaire* *M. 168, Galb. 3400*. Genau genommen steht *pr. veiaire* für *veiairi* wie *albire* für *albiri*. Das wort hat sich erhalten im wallon. *vir*, das zu *viere* paßt wie *pir* zu *pierre*: *à la vir* heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viet, vieg *pr. veretrum*; von *vectis*, das die *L. Anglicorum* in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. *lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit* zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vitis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der *L. Long.*; *sp. pg. porra* (keule), vgl. *gr. ῥοπαλον* (dass.). Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden *mlat. caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammel. Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux*, *velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris.* entschieden auf *lat. villosus* führt. Die *ital. form* ist *velluto*, die *span. veludo*, eine *altfr. velu-eau*, von *villutus*, daher auch das *nfr. vb. velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaïson fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.

Vendangé fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.

*Verne fr., mundartl. vergue, alt herne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamenet vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dsgl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe *f* benannt wird. Man sehe *Ducange v. album. Adelung's Mithr. II, 76, Diefenbach's Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437.* Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. *altfr. en sum ces maz e en eez* altes 'vernes' *ascz i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101*, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.*

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.

Verrat fr. pr. ober; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen. Andre bildungen sind verron, veran, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.

Verron, verrouil fr., verrolh pr. riegel; von veruculum kleiner spieß. Prov. ferrolh, pg. ferrolho, sp. herrojo, wallon. férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich

verva mit der bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (Inscr. lat.): sollte das franz. wort, dessen begriffsentwicklung der capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jeder indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa schwung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der d. vorhandene bed. in verve poétique. Man darf dabei an das nld. oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und von lancer vergleichen. Seltsam ist die bei Zalli vorkommende piem. verver.

Vesce fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.

Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinkheiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliò. Man leitet vétiller hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bei ansprüchen hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werke, sachen.

Veule fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, lerr: iert fiers, cointes et veules Roq. s. v., und allitteriert gerne mit synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt. Noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der aus vaine ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus volus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I. 147, geschrieben wurde. Vole TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie la entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivenda in unpassender anwendung pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit abl. und offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in alten sprache carn durchaus: tut de durai . . pain e carn e vin will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.

Vias altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme s. Altrom. glossare p. 117. Die neupr. mundart spricht dafür vivaz.

viacer. — Das zweisilbige *vias* hätte von Orelli nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

Vide fr., altfr. cat. *vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, voig, wallon. *vud*, *chio.* *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; vb. *vider*, alt *vuidier*, pr. *vuia*r, *voidar*, cat. *vuydar* (*buidar* J. Febr. 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. Jub. I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wit* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen *w* das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *venva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *vedúvë* (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = pr. *vor-gena* jungfrau *Maria*.

Vignette ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = it. *vignola* kleiner weinberg? aber dies eingeschobene *b* könnte sich nicht einmal mit *chasuble* rechtfertigen, das aus it. *casupola* entstand. Nur als compositum läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vin*i opulens mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (it. *opulente*), ein mlat. *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. Gaydon p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstellung aus *vin-obre* eig. ort wo man wein macht, *obre* von *operari*.

*Vigui*er fr. pr. richter, schultheiß, sp. *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach Frisch vom nhd. *winboreken*, vgl. nhd. *windelbohrer* und mndl. *wimpel-kîn* (engl. *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich sp. *berbiquí*, pg. *berbequim*, pic. *biberquin* u. s. w.

Vimaine fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis major* erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, it. *viburno*.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. *virer* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das lat. *vis* (gewalt) zu denken, da das

franz. wort, *cumal* die schraube an der presse, den zwang oder druck an sich selbst bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Proz. v. altfr. *vis* heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. *vitis* ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hin und wieder winden. ital. *vite* ranke, schraube, altfr. *viz* LRs. 360, auch *pem.* oder *vi* in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schneepfe; vom gleichbed. ags. *vudoc*, *woodcock* d. i. waldhahn.

Voeu fr. (m.) gelübde; von *votum*, pr. *vot*; daher eb. *vouer* loben, pr. *vodar*. Zsgs. ist *dévouer* widmen, lat. *devotare*.

Voire und *voir* altfr. pic. adv.; von lat. *vere* wahrlich.

Voison altfr.? lothr. *veho* (in *Metz réchoü Jacot* 58). wallon. *wa* u. a. formen (*Grandgagnage Noms d'anim.* p. 10) *illtis*, stinkthier. *veso*: *putosiorum* et *juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur* (12. jh.), auch sp. *veso* (*Seckendorf*); muthmaßlich mit vertauschtem *fix* vom ags. *vesle*, mhd. *wisel*, womit ein thier desselben geschlechtes genannt wird. Hieher auch norm. *veson* liederliches weibsbild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von *vectura* das fahren, it. *vetta*.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegenheil von *arditz* Chr. III. 2 adj. aus dem sbst. *vulpecula* fückschen, das sich auf auswege verstehend der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort (*si alterum vulpiculam clamaverit etc.*). Die altfr. sprache braucht ihr nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. *goupiller* feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von *viarius*. Aber in älterer bed. trifft es zusammen mit *vicarius* und scheint daraus entstanden, s. *Duc* v. *viarius*.

Voyer fr. in *convoyer* geleiten, *envoyer* senden, sbst. *convoi* es auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it. *convojare* (neben *vogliare*) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. *viare* heißt *per viam facere*; *anteviare* vorausgehen; **conviare* würde heißen mit einem gehen, transit. begleiten, *convoyer*; *inviaire* sollte heißen sich auf den begeben, transit. senden, *envoyer*, es findet sich aber nur einmal bei 8 und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schenkt man für *en-voyer* auch *ent-voyer*, also mit anwendung der raumpart. inde, s. darüber *G. Paris* im Jahrb. VI, 364, *Brachet Gramm. hist.* 2

Vrai fr., altfr. pr. *verai* wahr; nicht von *verax*, es setzt nicht *veracius* voraus, wie *ebrius* *ebriacus*, pr. *ybria* Chr. III, 169, wuchs, vgl. wegen der endung *Cambrai* aus *Cameraeum*, *Donai* aus *Dunac*.

Vrédi fr. (vrlt.) hin und her laufen; von *veredus* postpferd, sp. *vereda* II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. *waggon*. *väcen* = dtsh. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, *scemus* *schel* MFr. II, p. 102; vom *veole*, engl. *wilk*, mnd. *welk* dass. Mlat. *ad unum ferculum dant cuilibet domino duo velkones* *Ephem. mon. S. Gall.* DC.

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC.*
I, 299; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *nđl.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* *speer* *Rol.*; vom *altn.* *vigr* oder *ags.* *vigar*, *vigur* *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* *welcumier*; im 12. jh. *eingeführtes* wort, *ags.* *vilcume*, *vilcumian*, *engl.* *welcome*, *dtsh.* *willkommen*, *bewillkommen*. *Vilcom* hieß auch der becher, den man dem gaste *zubringt*, *ungr.* *billikom*, *ital.* (nach *Redi*) *bellicone*, *nfr.* aber *vidrecome*. *S. Frisch II*, 448^b.

Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus *schistus* (*σχιστός*) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen *fis* (von *fissus*) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *frans.* *z* vertritt hier *sch*, wie das nächstverwandte *c* in *cédula*, von *schedula*, diesen laut vertritt.

ANHANG

VON

AUGUST SCHELER.

I.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

Abrigo. Dem *etymon* *apricus* redet auch Bugge entschieden das wort (Rom. IV, 348). Allerdings heißt *apricus* „der sonne ausgesetzt“, aber, wie *Salmasius ad Solinum* bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdruck der begriff „vor kälte geschützt, milde“; daher *aprieissimus dies* (Colum.), *apricum tempus* (Calpurn.), *apricus: jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (Mai, *Class. auct. VIII*, 52), *locus temperatus sine vento* (Erfurter glossen p. 270, Nr. 302). Auch dem vb. *apricare* hing die bedeutung „schützen“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (Pallad. I, 38); *Martinianum suscipit fraternitas teo-toque apricat et cibo* (Paulinus Nol. *Carmen 13 ad Cytherium*, v. 311). Bugge vergleicht noch in begrifflicher rücksicht das scandin. *hlyr* gemäßigt, milde, *hlyja fovera*, schützen, vom stamme *hlé* schutz. — Mich bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = schützen, decken (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die controverse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

Acceggia. Die form *acceia* hat Rönsch schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. *Jhrb. XIII*, 184.

Accia. Sämmtliche rom. formen schließt in sich als *etymon* ahd. *happâ*, ursprünglich *hapjâ*, das jetzige *heppe* oder *hippe*. Pic. hequer muß freilich davon getrennt werden und mag dem dtsh. oder ndl. hacken entlehnt sein. S. Förster, *Ztschr. III*, 264.

Aere. Gelegentlich der redensart *de bon aire* hätte hier das davon herrührende nfr. adj. *débonnaire* nicht unerwähnt bleiben sollen.

Agazzare. Wedgwood's ableitung des worts in beiden bedeutungen vom dtsh. wetzen (Rom. VIII, 435), an sich unwahrscheinlich, wird durch Paris' einwand, dass im altfr. für „*agacer les dents*“, die form *aacier* ausschliesslich im gebrauch gewesen, noch unwahrscheinlicher gemacht.

Agina. S. Tobler zum Pariser glossar 7692 (*Jhrb. XII*, 205). wo offenbar *agina* statt *aguia* und wohl auch *hatance* st. *hautesse* ge-

lesen werden muß; Tobler citirt auch das prov. glossar 7657: *con-*
citare, festinare, aginare.

Agio. Auf grund des volksüblich lat. *asa* = *ansa*, in fig. *an-*
anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (Plaut. *Persa* IV, 4, 121: *quaerere an-*
infectum ut faciat) mag eine derivativform **asium*, **asia* sich gebildet
haben, wie aus *praesepe, occiput, pupa, concha* die bildungen *praesepe-*
occipitium, it. poccia (= **pupia*), *tosc. coccio, coccia* entstanden sind.
Also stellt sich Bugge die entstehung des rom. wortes *agio* vor (*ibid.*
IV, 349). Mit der von Darmesteter (*Rom.* I, 157) aus dem 11. jh. an-
gewiesenen bedeutung von *aise* „*espace vide aux côtés de qqn.*“, *woher*
redensarten 'être aux aises de qqn., être à son aise', stellt derselbe ge-
gen den ausdruck *ansatus incedit* bei Plautus (*Persa* II, 5, 7) *zusammen*
auf einen menschen bezogen = 'qui subnixis alis se infert'.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung *uille* *M.*
fia Rom. II, 478 (anm.) unter berücksichtigung einer ansicht *As-*
(Saggi lad. 76 anm.). Ferner behandeln die bildung des worts *F.*
Ztschr. III, 515 und *Paris, Rom.* IX, 331.

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetsige verb *aider* zwei gestalten
vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes,
adjūto, fr. *ajue*; vor betonter silbe wurde *ajut* zu *ajt, aïd, aid* *synonym*
also *adjutātis* = fr. *aidiez*, *adjutare* = *aidier*; vgl. *Darmesteter, Rom.*
154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven
einer- und aïde, aïe andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen *auberge* und *ber-*
hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschoben
stellt *d'Arbois de Jubainville Rom.* I, 139 ins licht. Aus einer
greifenden, scharfsinnigen abhandlung über den ursprung der unter all-
erwähnten roman. wörter, welche *Th. Braune* in *Gröbers Ztschr.*
261 u. ff. gegeben, scheint hervorzugehen daß hier von zwei verschied-
etyma ausgehen ist: die formen mit initialem *al, au* weisen auf
adalberga, regelrecht verkürzt zu *alberga*, welches zunächst das im fe-
recht bestehende dem edelmann zukommende recht der bewirthung
beköstigung bedeutete; die franz. formen mit *her* gehen auf *dtisch.*
berga, heerlager, zurück.

Allodio. In dem oben berührten aufsatz, erörtert *Th. Braune*
gegen *Grimm*, eine erklärung des wortes durch *adal + od*; *allod-*
sei übrigens synonym von nobilis geworden.

Almanacco. Nach *Mahn (Herrig's Arch.* LVI, 422) von *Arab-*
und *Juden*, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus *manachus,*
μηνῶνος mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser
monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der *Guaranisprache*, und findet sich schon
einer span. schrift von 1525, also bevor *Holländer oder Deutsche*
neuen erdtheil besucht haben; s. *Littre suppl.* Damit fällt die ableit-
des worts von *hangmatt* zu nichte; vielmehr entstand aus dem ind. *ham-*

siederl. hangmak, hangmat, engl. hammocks, s. Grimm, D.W. v. hange-matte.

Amalgamare. Devic (Diet.) scheint die etymologie μάλαγμα nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei Ste. Palaye aufgeführten algame erkennt er arab. al-djam'a conjunctio oder al-djima' consummatio matrimonii.

Ambasciata. Unter zurückweisung der Zeuß'schen ableitung vom kymr. amaeth und der Grimm'schen von goth. anthak „im rücken stehender diener“ erklärt Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) ambactus als ein compositum von altcelt. ambi+armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also begrifflich = ἀμφίπολος. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abab, altfr. abait (II. c).

Amonestar. Cornu ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provensale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (Haute-Gruyère) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. Rom. III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheideform von molestare, fr. molester. — Später (Rom. VII, 365) war derselbe Cornu geneigt, diese ansicht daran zu geben zu gunsten eines typus admodestare (vgl. Schuchardt, Vokalismus, I, 142). — Mussafia (Ztschr. III, 268) untersucht, gelegentlich der participial-bildungen auf -ect und -est, die frage ob nicht auch ein *monestus als das richtige etymon zu betrachten sei, hat jedoch zur bejahung derselben noch nicht die volle zuversicht. Vgl. Ulrich, Rom. VIII, 264.

Anca. Bugge (Rom. III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = it. sp. pg. pr. anca; letzteres sei das dtsche hanke, hüfte, schenkel beim pferde und gehöre demnach nach Kuhn (Ztschr. f. v. spr. IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. *skinken.

Anche. Nach Havet = lat. atque, acque, s. Rom. VIII, 93. — Suchier (Ztschr. I, 432) hält pr. ancanuech, altfr. enquenuit für zusammengesetzt nicht aus anca+nuech, enque+nuit, sondern aus anc+annech, enc+anuit. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. ho-die genau entsprechendes fem. ha-nocte; vgl. wegen des lat. ha die art. gier und ore.

Andare. Neuere die etymologie dieses enigmatischen wortes betreffende artikel: 1) Baur, Ztschr. II, 592, aller von andare trennend, geht aus von allatus est = fr. il est alés, woraus ein lat. *allare hervorgegangen, wie sich prostrare aus prostratus gebildet hat (s. darüber Paris Rom. VIII, 293). — 2) Förster, Rom. Stud. IV, 196 und Ztschr. III, 563; für ihn ist das etymon lat. vadere. — 3) Wölflin, Lateinische und

romanische *Comparation* (Erlangen, 1879, s. 86), zu gunsten von ambulare (widerlegt von Förster, *Ztschr.* III, 564). — 4) G. Paris vertritt das addare, s. *Rom.* VIII, 298 u. 466, IX, 174 u. 333 (bestritten von Förster, *Ztschr.* III, 563). — 5) Schuchardt führt aller auf eine wurzel al zurück, *Ztschr.* IV, 126 u. VI, 423 (vgl. *Rom.* IX, 480). Thomsen (*Andare — andar — anar — aler. En kritisk-etymologisk undersøgelse*. Kjøbenhavn, 1879), nach gründlicher untersuchung der streitfrage entscheidet für ambulare, s. darüber *Rom.* IX, 174 und *Ztschr.* VI, 427. Tailhan, über span. andar und seine ableitungen in der alten span. (Rom. IX, 299), citirt beispiele bis ins 10. jhrh. — Zum fr. aler vgl. das merkwürdige altfr. subst. ale zulauf, s. meine *Glanures lexicographiques* Jahrb. X, 245.

Anzi, fr. ains. In einer eingehenden studie über diese wörter A. Thomas (*Rom.* XIV, 572) in überzeugender weise dargethan, 1) daß altit. anti (in avanti und davanti) eine im vulgär-latein vorauszuformante form antes (noch im span. erhalten) darstellt; 2) daß der form ante vielfach belegtes altit. anzo vorausgegangen, welches durch anlehnung an in anzi ausartete; 3) daß anzo einem comparativ *antius entspricht, ante gebildet, wie prius aus prae; demselben typus genügt vollkomme nach form und begriff auch fr. ains, sowohl als präposition, als bed. „potius“, „plutôt“, „eher“. Damit fällt die von Gröber (*Ztschr.* 260) conjecturirte gleichung anzi, fr. ains = *ante-i = ante in dem sinne von antea).

Arancio. In den *Mém. de la Soc. de linguistique* (die stellen mir entfallen) wird das wort auf sanscr. nāgaranga = roth (rangaminium (naga) zurückgeführt.

Argano. Storm (*Rom.* II, 328) stellt das wort zu γέραρος (kraut und krahne), das bei den Celten garanos gelautet zu haben scheint. garanos wurde argano unter einwirkung von organo, von dem es sich den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, *Rom. volksmundarten in Südtirol* 108. Vgl. auch argue II. c.

Argine. Bugge (*Rom.* III, 161) belegt die form arger in Priscian 35 = 559 P.: arger quoque dicebant (antiqui) pro agger.

Aringa. Über die unwahrscheinlichkeit eines etymologischen verhältnisses zwischen ahd. harine (fr. hareng, u. s. w.) und lat. halec, spricht sich ausführlich aus Th. Braune (*Ztschr.* X, 270 ff.).

Aringo. Derselbe im vorhergehenden art. erwähnte forscher, demselben orte (s. 273), verfißt den satz daß in den hier besprochenen wörtern die vorsylbe a, ha nicht das h von ahd. hring darstellt, sondern dem deutschen hari = versammlung, volk, heer entspricht.

Arpa. Baist (*Ztschr.* V, 235) scheidet arpa harfe von arpa haken; letzteres sei das gr. ἀρπη.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht bürgerliche ardi chanki und sieht im it. und fr. worte (mlat. articocetus, coccus) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτιχά „tèles d'artichaut“ (s. *Journ. asiat.*, janv. 1862, p. 83).

Artigiano. Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it-igiano* u. s. w. entwickelt *Flechia Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem prototyp *-ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis*, *flor. laudesi* (lobsinger), *cors. platesi* (sachwalter), seien formen wie *artenses*, *turrenses*, *partenses* durchaus nicht unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus*, *eromitano*, *sard. turritanu* (= *torrigiano*).

Ascla. *Mussafia* (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110) ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, es nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu stl. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für *ssul* *ssl* stl das wort *pessulus* *pessulus* *pestlus* (*pestulus* wie *astula* zu beurtheilen), daraus senesisch *pestio*, dann auch *pesclus* *peschio*. *Ferrari's* reihenfolge scheint also richtiger: *assula* *ass'la* *astla* *astula* *astella*. — *Ascoli* (*Arch. glott.* III, 456) beschäftigt sich gleichfalls mit dem bildungsprozeß von *ascla*, mit berufung auf *Flechia*.

Assai. *Lat. satis* gab dem altfr. das subst. *sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb.* X, 267, und *Ztschr.* I, 158.

Assettare, sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein prov. *aseitar* genügen, sondern = *asseditare*; *Storm, Rom.* IV, 165.

Astore. Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen *accipere* und *accipiter* citiert Förster (*Ztschr.* II, 166 anm.) *Greg. Mor. in Job. XXXIII, 24:* *accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur.* Ebendasselbst wird auch die prov. form *austor* in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. *Jacobum* = *Jaume*, **caracta* = *charaude*, u. a. entsprechende fälle). — Eine interessante studie über alt-span. *acetore*, *aztor*, *azor* giebt *J. Tailhan, Rom.* VIII, 609; er pflichtet der *Diez'schen* erklärung von *acceptor* bei.

Astuccio. In altfr. *estuire* *NFC.* 247, 451 (*Et pren de la busche en l'estuire*), wenn es anders die weibliche nebenform von *estui* behälter ist, erkennt *Tobler* dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung von *mire*, *grammaire* u. a. zuschreibt. Ebenso findet sich für altfr. *estuide* = *studium* im *Rom. de la Rose* 4073 die form *estuire*.

Ataud. Auch *Engelmann* (s. 65) erkennt im arab. *tābūt* den ursprung des sp. *atahud*; *Rom.* II, 91.

Avania. Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des wortes herrscht noch dunkel; s. *Devic*, der wegen der nebenform *avaria*, *averia* (in genueser urkunden) verwandtschaft mit *lat. angaria*, it. *angheria* vermuthet.

Badare. *Caix'* versuch (*Studi* 6) *badare* auf ein *lat. *pandare* und *sbadiagliare* auf **expandiculare* zurückzuführen scheitert, wie *Paris* (*Rom.* VIII, 618) bemerkt, an dem umstand, daß wandel von anl. p in b auf dem ganzen romanischen gebiete unerhört ist.

Bagatella. Schuchardt (Zeitschr. f. vgl. spr. XXI, 451) fragt d. dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajula toskanische scheidemünze, „die eher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt Littré aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdruck gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.

Bajo. Wegen bajocco, s. oben bagatella.

Balicare, s. ballare.

Ballare. Gehört nach Schuchardt zum weit verbreiteten, schwanken schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. baller schlenkernd und ballotter gehören. S. auch Scheler.

Balzare. In der aus RC. 320 (nach der letzten ausg. von M. u. Longnon, v. 8230 *Parmi la vile baus et caroles font*) angeführten stelle, warum sollte baus eher von balzare als von ballare abgeleitet sein? Ein altfr. verb. bausser ist unbekannt.

Banco. Das fr. banquet ist nach Tobler aus dem franz. in die übrigen sprachen übergegangen und wird von ihm als ein nicht völlig correct gebildetes diminutiv zu ban „aufgebot“ erklärt und befriedigend nachgewiesen (Ztschr. III, 573). Paris (Rom. IX, 334) stößt sich hier an dem umstand daß das wort bei seinem auftreten im 15. jhrh. in wirklichkeit nichts anderes hieß als ein kleines nachtessen und meint dass auf dieser grundlage das etymon gesucht werden dürfe.

Bando. Wegen arrière-ban sehe man d'Arbois de Jubainville Rom. I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), harbannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbannum datirt von 1192.

Barbacane. Die zss. halab-kaneh befriedigt nicht; das von ihm angerufene arab. barbakh wasserröhre stimmt höchstens zu einer der von Littré dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schiefloch'.

Bargagno. In ital. mundarten findet man auch bragagnare (s. Littré) und Mussafia untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleichursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultate; s. Beitr. 37. — Nach Ulrich (Ztschr. III, 266) ist das wort deutschen ursprungs und abgeleitet von borgen mutuum dare et accipere, woraus sich leicht die bedeutung des handeltreibens habe entwickeln können; bargagnare würde zunächst einem goth. bargujan, ahd. barganjan. — Neben altfr. bargaine war auch das masc. bargaing zu erwähnen.

Bastardo. Heißt eigentlich, behauptet Coix (Studi 8), „unreiner“ (buchstäblich 'saumsattelträger'); hieraus floß die bed. 'unächt'. Vgl. sp. mulato, fr. mulâtre. Paris (Rom. VIII, 618) stimmt nicht bei, indem ja auch dem esel die benennung „saumsattelträger“ kommen würde.

Beffa. Herleitung aus dem deutschen der zum stamme bel gehörenden rom. wörter wird von Baist (Rom. Forsch. I, 111) abgelehnt.

dagegen bifidus 'gespalten' (zuerst von der unterlippe des pferdes beim fressen gesagt) als etymon vorgeschlagen. W. Meyer (Ztschr. X, 171) erhebt hiegegen sowohl lauth. als begriffll. bedenken und ist der ansicht man müsse von der redensart far beffe 'die lippen gegen einen zuspitzen' ausgehen und darin eine onomatopoietische bildung erblicken.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint (Rom. V, 167), eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrastra, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, bérét. — Weitere erörterungen zur etym. birrus bietet Baist, Ztschr. VI, 116.

Berta. Nach Littré ist bertander, bretander aus altfr. bertonder entsteht (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, welchem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + tonsare).

Bertesca. Nach Förster von *britisca, also ein bei den 'Britten' aufgekommener thurm; Ztschr. VI, 113.

Biado. Das in den Rom. stud. II aufgestellte et. flacidus (flacdo, flado, blado) wollen wir nur flüchtig erwähnen. — Förster (Ztschr. III, 260) zieht biado, blet direkt von blef (vgl. *clavum = chiado), welche form, wie er bemerkt, Suchier (II, 459) ohne grund ansieht. — Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allgem., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, subst. remblai, eine erwähnung.

Biavo. Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a. Vgl. biavo = biado.

Bicocca. Mail. com. bicocca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsh. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).

Bigio. Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabei verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.

Bis. Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.

Boca. Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. buguiero, art nets (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen. S. näheres über boca und bouguière bei Bauquier, Rom. VI, 269.

Bornio. Ulrich leitet sp. bornear, das bornar voraussetzt, aus

deutschem bohren, mittelst ahd. derivativformen auf -anôn oder -nan drehen und bohren sind verwandte begriffe. „Bohren giebt fr. borgner wie sparen fr. épargner; aus borgner, das adj. borgne“. S. Ztschr. III, 266.

Bosco. Canello sieht im mlat. boscus das gr. βόσχος weide und ruft sich dabei auf die vermischung der begriffe wald und weide in lat. silva nemus, silva; auch stimme βόσχος besser zum offenen o von bosco als hypothetische ahd. buwisc; Rivista II, 111. Auch Storm bezweifelt Grimm'sche etymon būwisc; das dtsche busch habe niemals bauholz heißen. Fr. bois lasse sich nicht von buisson trennen und sei also = bucus; der diphthong ui in fr. buis sei, wie Havel Rom. III. 332 d. than, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bu (nicht buesque) lasse auf ein geschlossenes o des vulgär-lat. wortes schließen. Der name der species sei auf das genus übertragen worden, wie umgekehrt der name des genus in dēg (ursprüngl. = baum) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der name zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes boes, s. Rom. V, 169.

Bosso. Bossolo leitet Caix (Studi 17) von puxida, wie trespida; da jedoch dasselbe wort, wie Diez angibt, auch buchse bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verändertes etymon aufzusuchen wäre; s. Rom. V, 170. Zu bemerken ist noch, daß die Italiener die pyxis nautica nicht mit bossolo sondern der scheideform bussola bezeichnen. — Ein fr. bossette = büchse ist nicht bekannt.

Braca. Abl. altfr. braier, braiel, braienl leibgurt; von braiel, desbraieler, den leibgurt losmachen, woraus nfr. débrailler. — S. Rom. über den kelt. ursprung des lat. braca bei Schuchardt, Ztschr. IV, 170.

Branca. Daß branca schon in der rustiken latinität gebräuchlich war, erhellt aus den römischen agrimensoren oder gromatikern, bei denen wir (Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309) lesen: si branca (so an des acc.) lupi habuerit facta . . . si branca ursi habuerit . . .; Rivista Jahrb. XIV, 336. — Als etymon wird von Neumann (Ztschr. V, 170) nach laut und begriff befriedigend nachgewiesen ein lat. compositum ramica (zu ramus, zweig). Mit berufung auf zweig erinnert er an Weigand's III², 1167: „jeder zweig ist eine zweitheilung des wovon er ausgeht“.

Brando. Nach Förster (Ztschr. II, 170) ist branler direct brander (d in l) als scheideform von brander brennen entstanden. Es scheint mir nicht unzweifelhaft und ich sehe die nothwendigkeit nicht die lesart der Chans. Rol. branlie in brandie umzuändern, da ja branlier auch branloier gebraucht wurde. Die verbürgte franz. brander ergab ein dem. brandeler, das ohne rücksicht auf einen typus brandellare, in branler contrahirt wurde. Brandiller stammt aus dem 16.

Bravo. *Storm* (Rom. V, 170) leitet das noch unaufgeklärte wort von *rabidus* ab, statt dessen schon *Ménage* das grundwort *rabus* vorschlug. Vorsetzung eines *b* ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmern ausdrücken (so *bruire*, *bruit*, *braire*). **Brabidus* ergab *altit. bráido* „uomo lesto, bello, vispo“ (s. *Fanfani*), woraus einerseits *brado* ungesäumt, wild (*bue brado*), andererseits **bravio*, it. *bravo* (vgl. *rancio* = *rancidus*, *torbo* = *turbidus*), sp. *bravío* (vgl. *rocio* = *roscidus*) neben *bravo*. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch *Dies* aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. *rabidum Pelorum* (*Lucan*), *rabidi canes* (*Lucret*); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — *Boehmer's* herleitung von *bravo* aus *fru* in *defrutum* (*Jahrb.* X, 196) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können. — *Baist* ist der ansicht der anlaut *br* in dem von *Storm* angenommenen lat. *brabidus* möchte auf germ. einfluß beruhen; *Ztschr.* V, 867. — *Brinkmann* (*Metaphern*, ss. 443–451) sucht den beweis zu führen, daß sämtliche anwendungen des worts auf das *altital.* unde *brave* 'tosende wellen, stürmische wellen' zurückgehen und stellt als *etymon* das goth. adj. *blaggvus*, welches *Grimm* und *Diefenbach* als grundlage für das verb. *bliggvan* schlagen, annehmen. — Was fr. *ébrouer*, *schnauben*, *brausen*, betrifft, so scheint es, wie *Joret* (Rom. IX, 118) in einleuchtender weise darthut, von *bravo* getrennt werden zu müssen und identisch mit *ébrouer*, *ausbrühen*, *ausspülen* zu sein, sonach zu ahd. prot. ags. *brod*, engl. *broth* zu stellen, welches die beiden begriffe *brühe* und *schaum* oder *gischt* vereinigt.

Brezza. Auch *Schuchardt* (Rom. IV, 265) vermuthet identität zwischen *brisa* und *bisa*.

Bricco 2. *G. Paris* zu *Alex.* 54^a weist für altfr. *bricon* die bed. *schelm* entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach Italien (it. *briccone*) übergesiedelt; die wahre bed. aber sei „narr“, die auch dem sbst. *briconie* und vb. *abriconer* anhänge. Diese entdeckung vernichtet die *Dies'sche* *etymologie*. — Vielleicht ist *bricco* verwandt mit altfr. *bric*, *briche*, *brique* „schlinge, falle“; also „der sich leicht in die schlinge locken lässt“. — Nach *Horning* heißt *bricon* zunächst 'bettler', dann 'unverschämt, feig' und nebenbei 'narr, thöricht', Rom. Stud. IV, 328; eine erwiderung darauf von *Paris*, s. Rom. IX, 626. — *Settegast* leitet das wort, welches ursprünglich 'landstreicher' bedeute, von alt-sächs. *wrekkio* (Rom. Forsch. I, 2); lautlich zulässig, sagt *Paris* (Rom. XII, 133), aber begrifflich abzuweisen.

Brida. Zu vergleichen mit it. *brettine* (*brett'ne*) sind die dialect. von *Mussafia* (*Beitr.* 37) verzeichneten formen *brena saum*, veron. *abrenà zingellos*.

Briga. *Storm* (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. *bregar*, fr. *broyer* mit dtsh. *brechen*, udd. *breken*, engl. *break*, goth. *brikan* zu identifizieren. Die *kehltenuis* und *i* sind noch erhalten im lomb. *brica* *krume*, vgl. pr. *briga* *dass.*, vb. *esbrigá* *zerbröckeln* (die auch *Dies II. c. s. c.* *briser* mit *brechen* *zusammenstellt*). Was *briga*, *brega* = *lärm*, *rant* *anbelangt*, so ist *Storm* *geneigt* auch hier auf goth. *brikan* *zurückzugehen*, das ja auch *kämpfen* ἀγλεῖν *bedeutet*, und *woraus* sich die vbb. *brigare*, *bregare* *brechen*, *lärmen*, *sanken* *entwickelten*, vgl. lat. *fragor* *lärm* von *frangere*. Auch altcat. *brecar* *verringern* (mit *beibehaltener tenuis*) mög. dazu gehören, vgl. die *ausdr.* altfr. *souffraite* und dtsh. *'abbruch leiden'*. Ganz besonders *stimme* nfr. *brigue* nach seiner *bed.* zum altn. *brek* *zudringlichkeit*, *intrigue*, vb. *breka* *'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'*. It. *briga* *heißt* *vornemlich* „*verdrießliche sache*, *zweist. lästige verhandlung*“; *brigare* „*ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo die raggirie di cabale*“ (*Fansani*). S. auch *Mussafia* Rom. II, 120. — Das fr. *broyer* *zerreiben*, *zerschmeltern* ist wohl *schwerlich* vom dtshen *brechen* zu *sondern*, auch wenn die *Storm'sche* *deutung* der *rom. wortfamilie* *brig* *angezweifelt* werden sollte; *dagegen* ist ein *anderes* altfr. *broier* *hundeln*, *feilschen*, *markten*, *zögern* (von *Tobler* *belegt* *Gött. gel. Anz.* 1874, s. 1048; s. auch *Förster* zu *Richars li Biaus* 4567, wo *broie* = *bedenken* *erwähnt* ist), doch wohl als *alte nebenform* von *briguer* zu *betrachten*. — Über die *auffassung* von *brigant* als „*bergbewohner*“, s. *Liebrecht* *Jhrb.* XII, 224.

Brillare. *Ascoli's* (*Archivio glott.*, T. III, 452) *deutung* durch *ebriillus*, weil die *augen* des *angetrunkenen* *funkeln*, ist, wie *Paris* *richtig* *bemerkt*, eine *geistreiche spielerei*.

Brio. *Förster* (ad v. *brivido*, *Ztschr.* V, 99) *befürwortet* die *etym.* durch *kelt. brig* (*latinisirt* *brigum*) und *erwähnt* noch als *abl. altproen.* *brif*, ferner *embrivemenz* = *impetus* *Ps. Oxf.* 45, 4. Wie *Paris* (*Rom.* IX, 487), *verwirft* auch er die *deutung* *Ascoli's* (*Archiv.* III, 454) durch *ebrius* „*trunken*“. — Zu *beachten* ist das altfr. *adv.* *a brive* (*im rom. und rive*) = *hastig*, *eifrig*, *Fergus* 3, 28. *Perceval* (*Ms. de Montpellier*) 9739.

Broglio. Zu *bemerken* ist daß *Caix* (*Studi* 74) *it.* *imbroglio*, *und garbugliare*, *combuglio*, *subbuglio* u. ä., auf *bullä*, *bullire*, *zurückführt*, ohne sich um das *verhältniß* zu fr. *brouiller* zu *bekümmern*.

Bronco. *Förster* *bestreitet* die *verwandtschaft* des fr. *broneber* *straucheln* mit *broneo* *stamm*; es sei vielmehr *identisch* mit altfr. *broneber* *senken*, *neigen*; s. *Glossar* zu *Chev. as d. esp.* Es müßte also, wenn *Dies* für das *glbed.* *embronchier* (s. *embrone* II. c) das *richtige etymon* *getroffen*, durch *pronicare* *gedeutet* werden. Allerdings lassen sich *wohl* die *begriffe* *vorwärts beugen* und *straucheln* in *zusammenhang* *bringen*, aber es ist doch viel *natürlicher* *broneber* *straucheln* von altfr. *broneche* *'ast'* *herzuleiten* nach der *analogie* von *it.* *cespicare*, altfr. *chesier* (= *caespitare*), nfr. *chopper* von altfr. *chope* *baumklotz*, *choquer* von altfr. *choque* *stamm*, altfr. *abuissier* von *buisse* = *buche*. Im *Band. de U* 1, 6 habe ich *bronchier* mit der *bed.* *hésiter*, *stocken* *angemerkt*. — *Vgl.*

über das *adj.* bronca auch Baist, *Ztschr.* V, 557, der es mit *Car. Michaelis* mit roneo (*II. b*) zusammenstellt.

Bronzo. Das *venez.* bronza leitet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr.* II, 269) von *prun-ia*, s. *Mussafia*, *Beitr.* 37; *Storm* (*Rom.* V, 173 *anm.*) zöge *prunicia* vor.

Broza. *Car. Michaelis* dürfte wohl für ihre gleichung rebours = *lat.* revorsum keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf.* 261); man beachte, daß dieses wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von v (zwischen vocalen) zu b ermitteln läßt. — *Diez* hat unrecht wenn er zu *fr.* brosse auch die bedeutung 'heidekraut' angibt; es heißt 'grenzgebüsch' und im plur. 'wüstes heideland'; so *Schuchardt*, *Ztschr.* VI, 423.

Bruciare. *Storm* stellt die genesis dieses wortes also klar: Aus combustus ward combustulare (vgl. ustus ustulare) und durch den unter einwirkung von bustum eingetretenen wegfall von com, bustulare. Ferner wie angustus das *vb.* angustiare, *it.* angosciare hervorrief, so entsprang auch combustiare, bustiare aus combustus. Epenthese eines r, wozu das dtsche brunst das seinige beigetragen haben mag (vgl. *cat.* brusca aus busca, *sp.* brújula aus *it.* bussola), ergab endlich brustulare = *fr.* brusler, und brustiare = *it.* bruciare; s. *Rom.* V, 173. Auch nach *Boehmer* (*Jahrb.* X, 195) „ist bruciare *lat.* *brustare = *bustare, vgl. burere, bustum, welche letzteren *Corssen* mit *skr.* prus zusammennimmt“; er läßt aber die endung -ciare aus -stare unbegründet. *Diez* erwähnt freilich *Rom. Gramm.* I, 231 *it.* arbucello aus *arbustellum, allein *Storm* bemerkt mit recht, daß diesem *it.* wort *lat.* *arbusecella, nebenform von arbusecula, zu grunde liegt. — Neben *altsp.* uslar, *pr.* uselar verdient hier noch *altfr.* urler (= usler, vgl. marle = masle) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois* 39840 Trestout a Piercheval urlet Et le sourceil et le grenon.

Brusco. Die urbedeutung scheint „rauh, roh“ zu sein, daher noch im 16. jh. diamant brusque; deshalb fragt *Bugge* (*Rom.* IV, 362), ob nicht an das *lat.* bruscum „tuber aceris arboris intorte crispum“ (*Plin.* H. N. XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = rauh, plump, grob. — [Das von *Littre* citierte beispiel „diamant brusque“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit brut beruhen.] — *Canello* (*Rivista* II, 111) sagt, wie ruscum *it.* brusco, bruscolo geworden, so rusticus (vermitteltst brust'eo) *it.* brusco herb. Hat aber rusticus und brusco im physischen sinne bedeutet? — *Baist* glaubt daß *lat.* bruscus und ruscus (als *adj.* im *engl.* rusk enthalten) = rauh, starrend, kraus, vorhanden waren; *Ztschr.* V, 557.

Bucherame. Von *arab.* bareân, barracân (*dtsch.* barchent), durch metathese bacran und bacaran und mit angleichung der ersten sylbe an bock (vgl. buckskin); *Baist*, *Ztschr.* V, 556. — In wie fern die *fr.* form bouracan mit *fr.* boura zusammenhängt, weiss *Baist* (VI, 426) nicht aufzuklären. — *Paris* möchte für bougran, bucheram lieber von Bokhara

ausgehen (Rom. XI, 442); bourracan hält er für ein verschiedenes (ib. 620). — Hat bucherame keine ver wandtschaft mit fr. boucassin, welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussa Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der heretin in Mussafia's Beitr. 33. — Das wort verlangt ein etymon hür, das mit būrrus schlecht übereinstimmt; Baist, Ztschr. VI, 116.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 29, und Rom. V, 170, wo wegen statt o auf buttare neben dibottare hingewiesen wird. — Bugge denkt *buxica, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm merkt, nicht zur altfr. form boisse und buisse passen würde, welche buxa darstellt (Rom. V, 170, anm.). — Von altfr. buisse kommt abuissier stolpern, straucheln (s. m. anm. zu Baud. de Condé s. 391).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist cada nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem volkslatein eigenes wort. Die Vulgata bietet mane „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von cata secundum. Dieses cata ist die griech. praepos. κατά, die im neu-griech ganz dem rom. cadaúno entsprechenden κατέρας vorliegt, und hat noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form cha (so im a cha pauc = altprov. cada pauc nach und nach, in Poitou cha zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von tsa. S. II, 80—85 u. IV, 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige beispiele für cata aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen recept cata singulas oras.

Calafatare. Genauerer über die bed. des arab. qallaf 'ferrum' bringt Devic. — Fr. calefentre ist eine angleichung an feutre.

Caldaja. Mit caldaria wird schon in der Vulgata (1. Könige 2, gr. χαλκεῖον übersetzt; Rönsch, Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für qālib modell.

Calzada. Nach Rönsch (Ztschr. I, 417) heißt calciata „die tretene“ und kommt von einer form calciare, die sich auf grund subst. calcia = λάξ, calx (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15) fügen voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, calcia sowohl für ferse als für kalk erwähnt wird; sie wird gleich von Littré ausgesprochen.

Camaglio. Sp. camal halsring ist, wie lat. camus (beißkorb) Isidor, das gr. κημός (und χαμός), und dieselbe herkunft möchte wohl auch wegen des ganz unmotivirten genuswechsels, dem it. camaglio, u. s. w. kommen. — Gramalla kann ebensowohl mit gamacha als mit camail wandt sein; so Baist, Ztschr. V, 560.

Cambellotto. Rönsch (Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß gr. χαμηλωτή auf einer umdeutung von μηλωτή „paludamentum hirsut-

„pelle caprina confectum“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von *μῆλον* ‘*ovis capra*’ der vergessenheit anheimgefallen war; lat. melote wurde zu camelote als ob *κάμηλος* das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in *μῆλωτις*, als in camelus seinen ursprung. — Nach dem Journal officiel vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil el kemel, dem namen der ungoraziege. — Baist (Ztschr. V, 556) erinnert an mhd. schamelât, -lôt, mlat. zamellotus.

Camuso. Ist, nach Brinkmann (Metaphern, s. 263), zusammengesetzt aus canis + muso (vgl. cagot = *canis gothus*), heißt also „hundeschmauzig, stumpyfnasig, plattnasig“.

Cara. Auch Ascoli (Archivio glott. IV, 119—22) bestreitet die entlehnung des it. cera, ciera aus dem fr. chère, chière, und leitet es von cera, cerea (wachsfigur); doch hält er die von classischen schriftstellern gebrauchte redensart *far buona cera* für eine nachahmung des fr. faire bonne chère. — Tobler (Ztschr. IV, 375) verwirft die herleitung von acariâtre aus dem vb. acarier ‘confrontiren’; dieses erst im 14. jhrh. auftauchende adjectiv ist eine nach opiniâtre gestaltete neubildung irgend eines gelehrten, die wohl auf gr. ἄχαρις ‘unangenehm’ beruht. Paris seinerseits erinnert daran daß das wort früher ‘fou furieux’ hieß und sonach mit dem ausdruck mal saint Acaire „wahnsinn“ zusammenzuhängen scheine (nach dem h. Acarius, der von der krankheit heilte); Rom. X, 302.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. qorqour großes kauffarteischiff, plur. qarāqir. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen kourakoura meerschildkröte, korakora großes schiff, womit die portug. formen coracora, corocora, sp. caracoea übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. qarabah gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lüsst, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von carcassa gerippe (woraus fr. carcasse und das zweifelhafte sp. carcasa). Die deutung des letzteren durch car-cassa „fleischkasten“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, sofern es köcher heißt, stellt sie unbedenklich zum gr. *καρχήσιον*, das auch becher bedeutete (ngr. *καρχάσιον* heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von carquois „le haut bout du mast“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. carcaj „futorial in dem bei processionen das crucifix getragen wird“. — Was aber altfr. tarquois, tarquais (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. tärkis, ngr. *καρχάσιον* betrifft, das Scheler, Brachet und Müller ohne weiteres als aus carquois entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. terkesch (das auch Littré erkannte); letzteres sei das pers. tarkasch „pharetra“, abgel. von tark gl. bed., dessen zusammenhang mit sanskrit tarka spindel (vgl. gr. ἄ-τρακτος) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkenamen ward tarquois zu turquois (s. II. c) entsteht. — Förster (Grüb. Ztschr. I, 156)

kennt nur eine belegstelle für altfr. *turquois*, sie für unsicher; sonst lautet das wort *turcal* oder besser *tarcais* (Rou, ed. *Pluquet*, II, s. zu lesen *cuivre e tarcais*); unser wort sei *u censis* zu trennen. Ferner bemerkt Förster, ein *carquais* = köcher im altfranz. existiert *gaubeso* ist aus *tarquais* verlesen, ersteres, in aus *DMce.* wie anderwärts, heißt bloß rippe noch *Caiz'* deutung von *carcassa* als *susar arc]assa*; *Ztschr.* I, 426. Sie wird in des ver

Carestia. Von lat. *carere* durch ein *Rom.* VIII, 264. — Tobler, *Ztschr.* III, 31, nächst 'zeiten des misswachses', dann 'theuer restios *Flam.* 6238 übersetzt P. Meyer mit

Carogna. „Es konnte in ursprünglicher *dissimilation* fallen, verbunden mit anlehnung = *causar roña* auch begrifflich hervortritt“, *L*

Carpentiere. *Fr.* *charpente* ist wohl *charpenter* zu betrachten.

Carriera. Ob *fr.* *carrousel* mit *ca* problematisch. Noch unwahrscheinlicher ist *garoso* streitsüchtig. Scheler denkt es könnte stecken (vgl. *quadrille*); auch engl. *carouse* (s. E. Müller).

Carvi. Nach *Devic* (*Littre, suppl.*), die seinerseits auf ein griech. *καρβία* oder *καρβύ* zurückgeht.

Casacca. Das rom. wort, wenigstens (mantel), soll slavischen Ursprungs und mit *o* (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennungen *Littre, suppl.* und *Rev. crit.* 1877, I, 262.

Casamatta. Setze *Guy Coquille* statt

Caserma. Bei *Furetière* liest man: „*chambres bâties sur le rempart des villes de de la garnison: on y loge ordinairement six alternativement*“. Es mögen wohl ursprünglich bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *descazern* *Gaston Paris* in den *Mém. de la Soc. de lin*

Casipola. Der ableitung des *sp.* *casti* streitet der accent (s. *bañle*); daher vermuthet proceß: *casúpola-casupla-casubla-casulla*, in *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nach oder vielmehr, meint *Storm*, da es schon im *mus*; s. *Romania* V, 174. — Nach *Flechia*

suff. pula (Arch. glott. IX, 381); Paris hält das wort für fremden Ursprungs (Rom. IV, 624).

Cassa. Ich stelle castone (woraus fr. chaton) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir incastrare nicht hierher zu gehören, s. mein Dict. s. v. encastrer.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia Jahrb. XII, 110* (gelegentlich einer von mir berührten franz. form carlit).

Cavallo. Lat. equa ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von Diez unter solive angeführte) ive; vgl. altfr. ivel = aequalis. Das im LR. belegte nigue scheint ein masc. zu sein. — Unter den abll. verdiente wohl fr. chevalet gerüst, bock, folterbank eine erwähnung, vgl. lat. equuleus.

Caviechia. Ist nach Paris (Rom. V, 382) nicht clavicula, sondern capicla = capitula.

Cécero. Aus den formen mit n ist nicht deutlich zu ersehen ob bloß cicer (r zu n) oder cie + suffix īnus gemeint ist, wo dann in cécero n zu r geworden wäre, wie in amassent = amassero. Schuchardt Vokal. II, 266 ist anderer ansicht: in kyknus schob sich epenthetisches i ein: kykinus und daraus cécino, cécero. So urtheilen auch Flechia in der Rivista di fil. class. I, 399 und Mussafia, Beitr. 124.

Celata. Nach Canello (Rivista II, 111) nicht von caelare, sondern von celare hehlen, bergen; seine argumente sind trev. cël hut und die logische analogie der deutschen wörter helm (von hehlen) und hut (von hüten). Ueber die endung ata wird keine rechenschaft gegeben, mhd. salier durch *celarium erklärt.

Cenno. Baist sieht als etymon lat. cinnus vor; im span. mecar ergibt der begriff miscere die bed. 'etwas hin und her bewegen' (eine flüssigkeit, eine wiege, sich selbst); in derselben weise konnte cinnus mistio das frühmilt. cinnus 'tortio oris', cynnavit 'innuit' hervorrufen; Ztschr. V, 263. — Seitdem dieses geschrieben, hat Baist in den Rom. Forschungen als etym. gr. οὐνιον 'augenbrauen' vorgeschlagen.

Cheto. Während cheto u. s. w. sich lautlich durch den schwund des tonlosen ĩ von quiētus vor dem betonten ē (vgl. pariētem-parete-paroi) klärt, ist bei quitus ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das adjectiv aus dem vb. sich gebildet haben, und fr. quitier, quitter auf dem ausfall des tonlosen ē vor der betonten endsilbe beruhen; quietare wurde zu quitier wie pietatem zu pitié. Dasselbe thema quit macht sich geltend in altfr. enquitume = inquietudinem; s. Darmesteter Rom. V, 152. — Die existenz eines lat. vb. quietare erweist sich aus den von Rönsch belegten substantiven quietator und quietatio.

Ciarlatano. Das glbd. cerretano leitet Rönsch (Jahrb. XV, 200) vom sinnverwandten lat. cerritus wahnwitzig, verrückt; eine bildung cer-ritaneus sei ebenso denkbar als conditaneus (Varro) von conditus.

Ciascuno. Die form ciascheduno beruht einfach, meint Caix (Studi 20), auf dem bedürfnis den hiatus der älteren form ciascheuno zu tilgen, wie man denselben auch durch elision des e in ciascuno getilgt

hat. So findet man neben *certuni* im *lucchesischen* *certiduni*. Daher auch *qualcheduno* für das alte *qualcheuno* (St. 48).

Cica. Wenn die jetzt übliche *bed.* von *chicane* wirklich vom kolben-spiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen Ursprungs sein, etwa pers. *tschangan* klöpfel; mgr. *τζιγάνων* heißt maillespiel, s. *Littre* u. *Devic*.

Cima. Die span. adverbiale *ss.* *encima* (vgl. altfr. *enson* = in summo) stand bisher im index, sollte jedoch im text aller ausgaben. Ich glaube sie daher hier eintragen zu müssen.

Cobrar. Gegen die *Dice'sche* *etymologie* (re)-cupere ließe sich, was altfr. *coubrer* betrifft, das ungewöhnliche *b* statt *v* einwenden; warum *coubrer* neben *recouvrer*? Einfaches *couvrer* belegt *G. Paris* aus dem 15. jh. in den *Chansons du 15^e siècle*, p. 76. Weitere belege aus älterer zeit gibt *Godefroy* s. *combrer*. — Das in II. c behandelte altfr. *combrer*, gl. *bed.*, halte ich für eine rhinistische form von *cobrer*, *coubrer*, s. u. anm. zu *Enfances Ogier* 2752.

Cocca². *Brusing* (s. die stelle u. *matelot*) meint daß das roman. wort, so fern es fahrzeug bedeutet, eher von dem deutschen schiffsnamen *kogge* herkommen dürfte, als umgekehrt. „Eine große rolle spielen diese fahrzeuge in der geschichte der kreuzzüge und treten dabei in allen er-kunden, die zu meiner kenntniß gekommen sind, als schiffe nordischer seefahrer auf“.

Cogliere. Der *bed.* nach verschieden vom sp. *escoger* ist altfr. *escneillir* loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), sbst. *escueil* anlauf, schicung.

Coltrice. Fr. *courte-pointe* bettdecke ist für *coute-pointe* = *culcita puncta*. — Ausser *colcedra* besaß das altspan. schon um die mitte des 10. jhrh. auch, im sinne von 'federbett', *cozedra* und *acolzetra*; auch *cocedreta*, *cocederta* finden sich; s. darüber *Tailhan Rom. VIII*, 611.

Combo. *Storm* (*Rom. V*, 175) bestreitet ein *etymon* *concevas*; *conc'vo* könne correct nur *conquo*, niemals *combo* erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von *ngu* in *mb* zulasse (s. b. *sambene* aus *sanguinetu*). Er befürwortet daher die alte deutung durch *cymba*. *cumba*; wegen des begriffsübergangs citiert er *scapha* kleines schiff und *scaphium* becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. *κίβδος* sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden; vgl. auch fr. *bassia*. Es sei übrigens auch ein gallisches *cumba* (s. Glück, *Celt. namen bei Caesar*, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt *cumba* durch folg. Zeugnisse: *Cumba*, locus imus navis *Isid. Orig. XIX*, 2. 1; *cumba* locus [imus] navis, *Gloss. Plac. ed. Duerling XXII*, 1.

Come. *Littre* bezweifelt die zusammensetzung *quomodo-mente* (woraus *comment*), weil sich nirgends eine form *commement* zeige; *alris* *ment* wurde nicht der volleren form *comme*, sondern der kürzeren *cum* angefügt. Seine auffassung von *comment* als *quomodo-mente* scheint daher

gewiesen werden zu müssen. Paris hält sie jedoch für die bessere und ist ihr auch die ansicht Cornu's nach, welcher (Rom. X, 216) die etym. a mente (woraus zunächst cument) nachzuweisen sucht. — Zuletzt hat Bler (Vermischte Beiträge u. s. w., Leipz. 1886, p. 83) die Diez'sche ansicht von cument mit den treffendsten gründen gestützt und die schwächen der ansichten Littré's und Cornu's aufgedeckt.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. mundarten Mussafia Beitrag 69 und Flechia Post. et. 366. Der letztere merkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von confortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger Rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar aus- des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den gramatikern die analogen participial-adj. citratus und ultratus, so wie die subst. citratum, ultratum; Jrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Buchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unklar; it. corrotto trauer, leidwesen, allfr. corrompt (St. Léger 18'), corrottenart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, courroux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, ist deutlich die analogie des fr. älterer, deutsch ärgern, eigentl. verblümmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist rundung und halt, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. κυρτός 'rund' seinen sprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, κυρτός hätte cūrtina geben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. abr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina ineinander zu halten; s. Rom. V, 176.

Cozzare. Ist = dar di cozzo, d. h. dar del capo. Dieses cozzo, der bed. kopf von Cuic (St. 24) mehrfach nachgewiesen, ist eine ad- tiv-bildung aus conecha, muschelschale, fig. kopf; vgl. den art. coeca.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. *croceum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröber's Ztschr. II, 85. Wie ich gleichfalls in Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus *croceus, dem allein das offenc o der rom. wörter genügt. Auch das dtische krucka, rucke verlange ein etym. *croceum. Dagegen enthält die von Diez s. v. de II. c unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croce eine unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = *crocea (adj. und subst., s. Littré)

hervorgehen läßt. Daß übrigens für *nfr. crochu* in der alten sprache *crocu* gebraucht wurde und die schreibung *crocu* der editoren als willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung: *Qui talent ont de faire à nos engage. Et qui bien evident trop avoir cokaigine Adenet, Enf. Og. 5621; es entspricht dem sinn „beute“. Zwei weitere stellen bietet Godefroy.*

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu *Be de Condé* 161, 269, wo wohl *gous st. gous* zu lesen, und *Jean de Ca II*, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser *goucés st. goucées stünde. patois d'Auch* heißt *gous* ein großer hund.

Cucco. Brinkmann widmet über zehn seiten seiner *Metaph.* (521—533) einer eindringenden untersuchung über die wahre herleitung des fr. *cocu*, hahnrei, welchem er jede lautliche beziehung zu lat. *cocu* abspricht, indem er darin den „einem hahne ganz ähnlich gemachten ehemann erkennt. Auch Scheler, schon in seiner 1. ausg., vertritt diese ansicht. — Ich kann es mir nicht verwehren, ohne sie im geringsten zu pfehlen zu wollen, einer geistreichen etymol. deutung von *cous* und zu gedenken, welche Ristelhuber neuerdings seinen schätzenswerthen merkungen zu „*H. Estienne's Deux Dialogues du Nouveau langage françois italianisé*“ (Paris, 1886), Bd. I, s. 149 eingefügt hat. Mit berufung auf *Juvenal's alienum lectum concutere* hält er sich berechtigt in *compart.* von *cutere* (fr. *cotir*), also *cussus*, in *coen* lat. *conensus* „der im besitze seines gutes erschüttert worden“ zu erkennen. — Ein *faux coupe*, als fem. von *cous* bei Godefroy (aus dem *Rosenroman*, 1417) beseitigt werden; *faire coupe* heißt woh „unrecht thun“. Dasselbe scheint übrigens auch altfr. *coupaud cocu*, woraus *coupauder cocu* hervorgehoben zu haben.

Cucire. Das compos. *sdruscire* (alt-flor. *diruscire*, *Lucca diruscire* ist, sagt Caix (St. 56), ein durch präfix *s* verstärktes **di-resuere*, das zum ausdruck der verneinung, hier des aufstrennens, wesentlich beiträgt. In *accoutrer* erkennt Ulrich (Ztschr. III, 266) als grundwort altfr. *cucire* (= lat. *culcitra*); es hieße demnach zuerst 'bedecken', sodann 'bekleiden'. Diese ansicht ist nicht geschaffen mich auf meine erklärung des wortes zu verzichten zu machen.

Cupido. Lat. *cupiditatem* ist wiedergegeben durch altfr. *couvoitise* *Quenes de Bethune*: *Plus en croisa couvoitiés que creance, s. m. T. vères belges* 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein participialsubst. (s. *pensé*) erklärt habe. — Wenn *couvoitié* wirklich, wie Tobler (Gött. Anz. 1877, s. 1618) annimmt, lat. *cupiditatem* darstellt, dürfen wir darum nicht auch die vbb. *cubitar*, *cobeitar*, altfr. *covoitier* (*nfr. convoier*) anders als durch *cupitare* erklärt werden.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben seit Dies mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben mehrere neue etyma einzuseichnen. 1. Storm (*Rom. V*, 177) geht aus

*discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus so in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puscigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Suchier (*Ztschr.* I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach disens tisch, mlat. speciell eßtisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gn erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner *LRs.* III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidenée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maignié, ignel). Mir scheint im gegentheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu statten käme. — 3. Eine weitere conjectur wird von Rönsch in derselben *Ztschr.* (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweicert, daraus decscinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist. — 4. G. Paris scheint endlich die frage gelöst zu haben (*Rom.* VIII, 95). Nachdem er, nach form und begriff, die unzulässigkeit der bisher aufgestellten vermuthungen dargelegt, die coexistenz eines afrz. desjuner = disjunare zur genüge belegt und die von den sprachgesetzen gebotene abwandlungsweise dieses verbs in erinnerung gebracht ('je desjun', neben 'nous disnons'), kommt er zu der natürlichen folgerung: disner ist aus den unbetonten stammsyllben des verbs desjuner abgezogen. Diese etymologie ist meisterhaft und mit berücksichtigung eventueller einwürfe durchgeführt. Die it. form disinare oder disinare kann direct von disjunare kommen wie altare von adjutare, könnte aber auch dem franz. entlehnt sein.

Dileguare. Förster verwirft für fr. délayer das et. disliquare und möchte es eher zum it. dilagare stellen, wofern sich eine präsensform deslaie im altfranz. auffindet (*Ztschr.* VI, 108). Paris, auf grund der alten form desleyer, beharrt bei der Diez'schen ansicht (*Rom.* XI, 244). Förster bürdet mir auf, unser wort durch dilatare erklärt zu haben; das hat wohl Littré gethan; ich habe bloß die frage gestellt, auf welches der beiden homonymen die metaphorische verwendung des worts am passendsten zurückzuführen sei.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).

Disio. Nach Settegast (*Rom. Forschungen*, I.) von *desidium* (= *desidia*); demselben zufolge wäre fr. *disette* = *desidietta*.

Diviso. Man vermißt hier nfr. *deviser* plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (s. mein *Dict.*).

Drappo. Scheint mir zu einem dtischen etymon trappen treten wohl zu passen; auch lat. *fullo*, eig. *walker*, heißt *tuchbereiter*. — Lausliche bedenken veranlassen Baist die bisherigen erklärungsweisen zu zweifeln, „näher läge es an das fr. *trof* zu denken, denn *trap* und *trappe* bezeichnen das zelt aus tuch im gegensatz zu *lotja*, *loge*, dem zelt aus laubwerk“; *Ztschr.* VI, 117. — Den versuch Caix' (*Stud.* 27) it. *droppo* wegen der älteren formen *troppello* u. *treppello*, mit der familie *trope* 'heerde' erwähne ich hier nur der vollständigkeit halber.

Droga. „Sollte nicht auch das gr.-lat. *trochus*, *trochiscus* die beachtung verdienen?“ Baist, *Ztschr.* V, 560. — Die *Raymonard*-deutung durch 'basane', womit das prov. *droguet* (*Lex.* III, 78) übereinstimmt, muß gestrichen werden; *droguet* hat nichts mit *droga* zu thun. Tobler *Ztschr.* VI, 122 nachgewiesen.

Duca. Wie altfr. *duché* feminin werden konnte, erklärt Schöler im Glossar zu Froissart (s. auch *Bueves de Comm.* glossar). Die form war *ducheté* = **ducitatem*; daraus das häufig gebrauchte *ducet* zuletzt *duché*. Durch analogie dann auch *la comté*. S. auch *Darm.* Rom. V, 150 anm.

Dunque. Eine erklärang des roman. worts versucht Cornu (*Stud.* VII, 363) mittelst *numqua*, plur. von *numquid*; Förster (*Rom. Forschungen*, I, 322) mittelst *donique* = *denique*.

Ermo. Davon altfr. *enhermir* vereisen.

Esca. Dem sp. *enescar* entsprechend findet sich auch altfr. *eschier*, *enesser*, *anesser* (s. m. *Trouvères belges*, s. 321).

Escancier. Zum hier angeführten altfr. *eschancier* sucht Tobler (*Mitth.* I, 262) einen beleg; an einer stelle seines Aubery findet er gegen ein ob. *eschangier*, das sich mit der bed. *einschenken* wohl verhält.

Escire. Zu erwähnen war, daß altfr. *issir* noch im part. *issant* subst. *issue* fortlebt.

Escupir. Wegen pg. *cuspir*, *cospir* (s. II. b) dachte Cornu (*Stud.* IX, 130) an *ex-conspuere* (das s sei durch dissimilierung ausgefallen). W. Meyer (*Ztschr.* X, 173) zieht es vor einen gemein-roman. *scuppo* anzunehmen, onomatopoietisch gebildet, wie das deutsche *spucken*. Nach Meyer scheitert ein typus *ex-conspuere* an der existenz des roman. *scuipo* (aus *scuppio*).

Esmar. Das prov. *azesmar* ist allerdings = *ad-aestimare*, *aesmer*, aber lautliche und begriffliche gründe nöthigen afrz. *accismare* davon zu trennen; letzteres, wie das gld. it. *accismare*, weist auf einen noch zu erklärenden stamm **cismare*; Förster, *Ztschr.* VI, 112. — Förster (*Rom.* XI, 405) bemerkt, daß das Dante'sche *accismare* durch 'überheizen' übersetzt und durch *schisma* etymologisch gedeutet worden; es erhält

Die frage ob bei den anwendungen von acesmer nicht auch der begriff 'theilens, vertheilens' zu grund liege. — Baist (*Ztschr.* VI, 117) erklärt azemar als ein umgestelltes acesmar. — Was it. azzimare betrifft, so blickt darin Schuchardt (*Jahrb.* XII, 114) eine oberital. form von accimare, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von cima gipfel, höchstes dinge, kopf, tuchleiste (cimare abstutzen, küpfen) abzuleiten sei; figürl. cima d'uomo = ein prachtmensch. — Hier ist auch pr. sesmar Flam. 795 (ordnen, befestigen) zu erwähnen, sesmar von azesmar, wie sermar von azermar.

Esso. Die deutung von pr. anceis, afrz. anceis, ançois durch antesum ist nicht stichhaltig; die schon von Koschovitz und Förster geäußerte Vermuthung anceis sei = antius, dem comparativ von ante, mit betontem i, wird von A. Thomas (*Rom.* XIV, 574) näher untersucht und begutachtet. Er beruft sich, neben dem schon von Förster erwähnten pr. ampleis = amplius (d. h. amplius), noch auf folgende fälle, forceis = fortius, genceis = *gentius, longeis = longius. Er begründet ferner die entstehung dieses tonwechsels von antius zu antus und die darauf beruhende endung eis in ebenso scharfsinniger, als ungewoßener weise. Im grunde hat zur etym. von anceis = antius die analoge deutung von ampleis durch amplius, wie sie bereits Dies unter letzterem worte (II. c) vorgebracht, die nächste handhabe geboten; eine erinnerung daran wird dem verf. dieses anhangs wohl versiehn werden.

Estribo. Baist (*Ztschr.* V, 553) untersucht folgende punkte: 1. Ist estribo pfeiler identisch mit estribo bñgel? Er hält dafür daß estribar stützen von estribo pfeiler abzuleiten. — 2. Ist das r ursprünglich oder prñthetisch? Die betrachtung der dem sp. estribo buchstäblich naheliegenden worte läßt ihn auf ursprünglichkeit schließen. — 3. Ist es erlaubt ein lat. stammwoort mit langem i in erwögunz zu ziehen? Catal. estreb und estrebar sprechen entschieden dagegen und es muß jeder versuch von der prov.-franz. gestalt ausgehen. — Weitere erörterung in begrifflicher beziehung führt schließlich Baist darauf, dem Frisch'schen etymon nds. striepe 'lederschlinge' seine völlige zusage zu geben. — Fr. étrier ist nicht aus estrivier zusammengezogen, woran Dies selbst anstoß nimmt, sondern es scheint zu den füllen zu gehören, wo eine wandlung der endung ien in ier vorgegangen ist: estrien wurde ostrier, wie Poitiers Poitiers, Angieus Angiers, nieus (altfr. = neffe) niers; s. G. Paris *Rom.* V, 380, Tobler, *Jahrb.* XV, 262, Suchier *Ztschr.* I, 430.

Facchino. Von fax 'ein bñdel späne'; Storm, *Arch. glott.* IV, 300.

Falavesca. 'Auch it. mundarten kennen statt falavesca die contrahirte sp. pg. form fal[iv]isca; so friaul. fallis'ce, bellun. folis'ce, fulis'ce und vielleicht com. frascola, wo fira für fari und dieses für fali stñnde', Mussafia, *Beitr.* 54, anm.; s. auch Flechia *Post. etim.* 343.

Falda. Ueber ein it. vb. afaldare in falten legen, s. Mussafia, *Beitrag* 23.

Fald. Das fr. falot, das heute noch sackel heißt, ist wohl besser vom altfr. faille = lat. facula abzuleiten, s. Littré.

Faufa. S. über fanfano Storm, Arch. glott. IV, 390: er deutet zu fanfaluca und zieht es aus πομφόλυξ.

Fardo. Arab. fard heißt einer der beiden theile eines zweigetheilten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines laues ausmachenden pücke oder bullen; daraus die bed. bündel, last des rom. worts; Devic, Dictionn.

Fascio. Flechia 355 hält fastello für zsgz. nicht aus fascellus (bildungen dieser art seien selten), sondern von fasciatello oder fasciello; für ersteres spreche das ferrar. Fassadel neben fasdel.

Fastidio. Die annahme einer ableitung fasticare ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in fastig, fastic (woraus eb. fastigar, fasticar, aulj. fastigos) ist analog dem g in pr. weg (medius), dem c in al. (s. alodio) und in aspic (das ich mit ἀσπίδιον erkläre).

Fégato. Weder pr. fetge, noch fr. foie lassen sich auf firca zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus figido (heftigkeit) umgestellten form fidicum, woraus auch piem. fidieb. bsp. fidech, lomb. fidegh, röm. fedico. Dasselbe fidicum ergab ferner auch fr. fie, foie, wie medicus mie; andererseits altfr. firic (Ch. Rol. B. wie medicus mirie. S. Paris Rom. VI, 132, Tobler Zeitschr. für spr. XXIII, 415 und Mussafia Beitr. 57.

Fello. Wenn sich kein ital. fella findet, so giebt es beisp. altfr. fele; so Baud. Cond. 140, 194; daraus auch adv. fellément. Das hier beiläufig erwähnte it. vello ist nicht = villus, sondern = (afz. velre, viaure); Förster, Ztschr. IV, 378.

Felpa. Wenn afz. felpa, felpa eine nebenform von ferpe = und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (s. unten II, c f.), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; s. Bugge Rom. III, 14.

Fievole. Daß fr. foible seit dem 17. jh. in faible umgewandelt worden, durfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Fino. Die stelle im Gormond ist von Gachet ganz falsch standen worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer statt fin).

Fio. Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch feidum, fedium sich finden, prof. Kern (Mém. de la soc. de ling. 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fructus usus fructus und ist = ahd. *fehōd = goth. faheid-s, fahed-s nutznießend gehört also zum vb. ahd. fehon, goth. feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehōd, fehid als fränkisches wort die unmittelbare quelle des feodum, feidum. Fio, meint Kern, ist vielleicht ein synonym von feio in diesem fall aber entspricht es goth. faih (neutr.) 'αλεονεξία'. — Gröber (Ztschr. II, 462), ist tief das verbal-subst. von fiever, und aus ahd. fehu entstanden, wie esquiver aus skianhan; die subst. feofiu entsprechen dem deutschen wort direct. G. Paris (Rom. VIII, 1) erhebt dazu einige bedenken. — Die neueste mir bekannt gewordene klärung der form und der bedeutung des mlat. feudum, feodum ist die von Th. Braune (Ztschr. X, 268). Ihm zufolge, indem er nam-

formen wie *fevodium*, ja *feandus* betont, ist *feudum* nicht dasselbe wie *feum*, sondern nach dem vorgang von *alodis* (in *westgoth. urkunden alaodis*) eine zusammensetzung von *feum* und *öt* und es wäre sonach *fevodus* ein *öt* das zu einem *feum*, d. h. zu dem besitzstande eines anderen gehörte und auf dem in folge dessen die rechtliche verpflichtung zu gewissen diensten und abgaben lag.

Follare. Tobler hat in treffender weise dargethan, dass altfr. *afoler* wegen seines stets als offen behandelten o von *fouler* mit geschlossenen o zu trennen ist, Kuhn, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern „ein leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, von der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmächtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird *mat* gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit *tenir pour fol* „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegstellen geboten werden. Tobler stellt auch prov. *afolar*, obgleich es eine freiere verwendung erlauben, zum altfr. *afoler*; ebenso altspan. *afollar*. Zur erhärtung dieser auch von Paris, Rom. VI, 156, getheilten ansicht hat Scheler (*Bastard de Buillon*, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. *folie* im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf *folier* bei *Froissart* = *aler à folie* 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort *öl* trinken für *narr* gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche *voll*, goth. *fulls*, s. Jhrb. XIII, 225.

Formaggio. Vgl. *Papias*: *caseus vulgo formaticum*.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. *fur* (in der redensart *au fur et à mesure*), das sich doch nicht anders als durch altfr. *feur taxe*, preis, verhältniß, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart *à forfait* zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hieher.

Fracassare. Vgl. *Caix* (in Gröber's Ztschr. I, 423), der eine composition *frac* + *quassare* vermuthet.

Fragrare. Im nfr. *fleur* glaubt Suchier (Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an *fleur* erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. *fleur* geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. *flātorē*, das auch it. *fiatore* (*Rivista di f. r.* II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte *flātor* hat auch dem engl. *fla-v-our* sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser *fleur* in verbindung brachte, und das Littré suppl. irriger weise mit lat. *fragrorem* identifiziert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Dies unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. *franchir* überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des gld. lat. ausdrucks *liberare* nicht zu verkennen.

Frangia. In einem ital.-dtischen glossar des 15. jh. findet man franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbua und framca) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

Fregare. Span. *estregar* = *esfregar* ist unhaltbar; auch deutsch streichen muß beseitigt werden; es ist eher zur familie von *lat. stergere* zu stellen; *Baist, Ztschr.* V, 562.

Fregio. *Moisy* bringt fr. frise mit altfr. freis „civil, tranché en relief“ in verbindung; *G. Paris* bemerkt hiezu (*Rom.* VI, 471) in dem von *Moisy* angerufenen *citat* freis nichts anderes als das weibliche *frais* vertritt. — S. auch zu *fregio* = frise die mir bezeichnete, aber nicht zur hand befindliche stelle: *Settegast, Benoit de Sainte More, (Breslau, 1876).*

Fronceir. Subst. *fronce*, von dem auszugehen ist, konnte sich zu vorhandenen *ronce* (= dtisch. runze) verhalten, wie *froncher* (II) zu *ronchier* (s. *roncar* II. b). Angleichung an *front* ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

Gabbano. Ist das nfr. *caban*, dem *Littre* arab. ursprung zuschreibt, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu *mimela*, mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Baist*.

Gabbo. Neben *gap* hat das altfranz. ein abgel. *gabois* (*ois* = *ensis*), wie man auch *bufois* trifft.

Gabella. Das argument gegen das arab. *etymon* widerlegt durch berufung auf die ital. nebenform *caballa*, *cahella*; übrige wendung von arab. *q* zu *g* nicht so gar selten, z. b. in *algodon* von *alquodun*.

Gaglioffo. Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), überzeugende deutung von sp. *gallofa* gibt *Galeani* (*Glossario* mss. v. 1475).

Gajo. Das deutsche *et. gähi* sei lautlich unhaltbar, meint *Baist*; so kommt er auf den gedanken die röm. vernehmungsformel: *abi te ego Caja heranziehen*; daraus habe sich *gajus* = hochseiter, heilig, ergeben, daher munter, bunt; der häher sei der bräutigam (*Ztschr.* V, 247). — Derselbe *Baist* (*Ztschr.* VII, 119), gelegentlich sp. *papagayo*, nimmt keinen anstand *gayo* von dem gellen rufe der hühner zu leiten.

Gala. Das ursprünglich mit *w* anlautende fr. *gale* bringt *Baist* (*Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. *weal*, oder, mit grösserer wahrheit, mit mittel-nl. *wale* in verbindung. — Erwähnt sei hier noch altfr. *galerie* belustigung, freudenmahl, s. meine *Etude lex. sur les mots de Gillon le Muisit* s. v. *galer*; auch *Rom.* X, 539.

Galea, galera. Von *Canello* (*Arch. glott.* III, 301) als ableitungen von *calaria* (ap. *Joh. de Janua*) „*navis quae ligna*“ betrachtet. Auch *galeria* möchte, meint derselbe, auf *calaria* zurückzuführen (ib. 305).

Galoscia. *Scheler's* deutung von *galosche* durch *calopodia* pflichtet *G. Paris* bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mit *calopia* voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

Gamba. Die übersetzung des *lat. gamba* durch *angula*

Rösch (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die *bed. fessel* nach, aus welcher erst die *rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke'* hervorging. — Das *fr. gamache* soll nach Devic aus dem *altsp. guadamaci* 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdruck *garamaches* (*gorromatzos*).

Gancio. Wird von Canello (*Arch. glott.* III, 360) zu *canceer* gestellt.

Garbo. Dem *nfr. galbe*, das gewöhnlich mit *garbo* identificiert wird (*Littre, Scheler, Brachet*), weist Dies II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. Caix in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch *groppo + buglio*. Er stützt sich hierbei namentlich auf *it. aggrovigliare* sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema grob hindeute, woraus *grab, garb*. Das zweite element zeige sich in *sub-buglio, scom-buglio* verwirrung, *guazza-buglio*; es scheine also unser *compositum* von Italien ausgegangen zu sein. — Auch Carolina Michaelis (*Studien zur rom. wortschöpf.* 51–54) bespricht *garbuglio* in ausführlicher weise; sie bestrittet die Dies'sche deutung (und somit auch die von Caix), „weil eine *gemein-romanische composition* dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das *span.-pg. wort* aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem *italienischen* entlehnt sein kann.“ Auch der ausfall eines *bindevocals* (es müßte *sp. garribulle* heißen) spreche dagegen. Dem stamme *grab garb* (*greifen, graben, kritzeln u. s. w.*) wurde das suffix *uglio* angefügt, das im *italienischen* oft benutzt wurde, wo *mischmasch* und *wirrwarr* geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin zusammensetzung zu in *guazza-buglio*). Im *portugies.* hat *ulho* die gleiche bestimmung; dagegen ist *span. ullo, ujo* in den meisten fällen bedeutungsloses füllsuffix und dient nur ausnahmsweise diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die *inconsequens* Diesens nicht entgangen, wonach er hier *gar-buglio* und *Gramm.* II, 332 *garb-uglio* abtheilt. — Die Dies'sche auffassung von *fr. grabonil, grabouiller* wird auch durch die bezugnahme auf das sinnverwandte *grabugo* und die variante *gribouiller* (*s. mein Wörterb.*) nicht unterstützt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet Mussafia, *Beitr.* 62.

Garra. Über ein wort *jarret „poisson du genre des spares“*, welches *Littre s. v. jarret kniebug* verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (*gerres* bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier Rom.* VI, 266.

Garzone. *G. Paris* hält die *etymologie* mittelst *carduus* für verwerflich und glaubt daß von einer *urform warçon* ausgegangen werden müsse (*Rom.* XI, 620). — Auch *Baist* ist der Dies'schen deutung nicht günstig; *sp. garza* möchte er mit *fr. jars* vergleichen (*Ztschr.* VI, 426).

Gas. *Leo Meyer* weist aus den schriften *Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort *gas* ganz willkürlich, nur mit anlehnung an das *chaos* der alten, ersonnen habe; eine *etymologische untersuchung* darüber sei daher unstatthaft (*Ztschr. f. vgl. spr.* XX, 303).

Gasalha. Das von Raynouard (LR. II, 182) aufgeführte *gaar* ist dasselbe wort, heißt aber nicht *streit*, sondern *gesellschaft*, ungenau Meyer, Rom. IV, 467. — Tobler (Rom. II, 238) belegt auch *g. zalhar* und *agasalhar* aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. *gazal* = mlat. *gadalis* „merde“, von welchem altfr. *gaalise*, *jacalise* 'unzucht' abgeleitet sind.

Gazzetta. Rönisch (Jahrb. XV, 199) erklärt dieses wort als umbildung des mlat. *gazetum* schatzbehälter, schatzkastlein (Gloss. VIII, 258) unter einwirkung von *gazza* elster. Ansprechend, aber wahrscheinlich.

Gettare. Cornu (Rom. VII, 354) widerspricht der annahme urform *ejectare* entschieden; im wandel des *a* von *jactare* in *e* erkennt er denselben lautlichen vorgang, welcher fr. *gis*, *gist*, *gison*, *jaceo*, -et, -emus und it. *gennajo*, sp. *enero*, pr. *genovier* hervorgeht.

Ghiado. Nach Bianchi (Sulla prepos. A, 264) von *glacis* dagegen *Flechja*, Arch. glott. IV, 377.

Ghignare. Förster (Ztschr. III, 265) hält das *et. kīnan* für zweifelhaft. Das von Diez vermifste *wignier* finde sich Barb. IV, 53.

Giavelotto. Tobler erklärt *javelot* durch **glavelot*, altgl. *glaive* „lanze“ (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418); in *gavrelot* *garlot* sei das *r* epenthetisch.

Giga. Scheler vermuthet, es könnte sowohl dem rom. *giga* als dem fr. *gigue* *gigot* bein, *hammelskeule* (hieraus *gigotter* sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bedeutung 'tremere, motitare' zugewiesen werden, welchen sinn ahd. *geigan*, dem geiga nach zu schliessen, wirklich gehabt zu haben scheint. Vgl. *trumeau* II. c.

Gineta. Nach Cherbonneau (Journ. asiat. 1849, 1. sem. p. 100) heißt das thier auf arabisch *djerneit*.

Giuggiola. S. über dieses wort syrischen ursprungs *Flechja*, Arch. glott. III, 172).

Golpe. Über eine altfr. form *houpil* s. Tobler, Ztschr. VIII, 117. Darauf bezug nehmend bemerkt Paris (Rom. XIV, 306), daß got. *gōþ* afrz. *guespillon*, nichts mit *golpe* gemein habe.

Gorra. Dieses bask. wort kann geradezu *burrus*, und *gorra* 'roth' das adj. *burreus* vorstellen; so Baist, Ztschr. VI, 116, s. v. *gorra*. — Mir scheint das von Roquesfort erwähnte *gorres* 'rubans, lièvres nouveaux mariés' zum altfr. *gorro* 'prunk, schmuck, salbel' zu gehören, wohin es auch Godefroy gestellt hat.

Gota. Baist (Ztschr. VI, 117) trennt *cat. galta* 'kinnbacken' von *teres* entspreche lautlich dem sp. *cachete* 'backen', wie *cat. galtaa* 'zusammengesetzter messerstiel' dem sp. *cachas*, und gibt einige vermuthungen über die etym. des stamms *galt*.

Gracco. Analoge fälle zu *gracco* aus *graculus* sind it. *gracco* aus *arbuscula*, *vineo* aus *vinculum*, nord-it. *bae* = *bacchio*, aus *lacum*; s. Storm Rom. V, 174.

Gramo. Neben dem *transit. vb.* *gramoier* verdienen auch die *intrans.* *altfr.* *a-*, *engramir* *ergrümen*, *sich ereifern* (s. *Tobler Mittheil.* 256) erwähnt zu werden.

Grappa. *Mussafia* (*Beitr.* 65) macht auch auf *ital.* formen mit *u* aufmerksam: *grautia*, *aggrautiare*; *grampa*, *aggrampare*.

Grata. *Mussafia* (*Beitr.* 65) hält besser *mail. grella* für *contrahirt* als *gradella*. Er führt auch *it. graticella* an.

Greve. *Litré's* deutung von *fr. reugréger* durch das *altfr. adj.* *reindre* (*grandior*) ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches *grunda* auch bei den Römern im gebrauch war, schließt *Rönsch* aus einer glosse bei *Labbaeus* I, 83: *grunda στήνη τὸ ὑπὲρ τὸν πλεῶνα ἔξισον ὑπόστεγον*. Das *compositum* findet sich *Benndorff* I, 177 als *subgrunda ὑπόστεγον*, p. 179 als *sugrunda* mit *benedd. ἐξέτης, ἐπόστεγον*; *Jahrb.* XIV, 338 und XV, 198.

Grumo. Ein *nfr. gourmette* = *schiffsjunge* finde ich nur bei *Nachs*; *Litré* kennt es nicht; wohl aber ist *altfr. gromet*, *groumet*, *gourmet* = *junge, diener* (vgl. *engl. groom*) bekannt.

Guadagnare. In betreff des *sp. guadaña* sichel ist *Carol. Michaelis* anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm *guad*, *guaz* 'mit einem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch *esguazar* 'ein stück nutzholz mit der art grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtsche wurzel *hvas* 'scharf' (früher *hvat*) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix *aña* haben noch andere wörter *roman.* ursprungs erhalten. S. *Jahrb.* XIII, 204 u. *Revue crit.* 1877, I, 15. 57.

Guado. Im *it. guazzare*, *diguazzare* das *ahd. wazzar* zu verkennen, tadelt *Caix* (*Ztschr.* I, 424) wegen des doppelten *z* sehr bedenklich. — *fr. gâcher* wird wohl richtig, wie *Diez* thut, auf *dtsch. waskan*, *waschen* zurückgeführt, und ist von *it. guazzare* zu trennen, das dem *franz.* das *wt. gouache* gegeben.

Gualdrappa. Aus *c[a]valdrappo*, *pferdedecke*; *Caix*, *Studi*, 40.

Guardare. *Altfr. esgarder* lebt fort im *subst. égard*.

Guari. *Altfr. guerso* hat nichts mit *guère* zu thun; s. darüber *Tobler*, *Jahrb.* XII, 211—12.

Gubia. *Bugge* hält das wort für *cellisch*; *altgall. gilb* „foratorium“ „rostrum“, *gilbin* „acumine“ (*Zeuß-Ebel* 136), *altir. gulpan* „aculeum“ (Zeuß 60 (für *gulban*); den stamm *gulb* stellt er zum *gr. γλέγω*; *Rom.* V, 358. — Vermuthungen über *it. gorbia* gibt *Baist*, *Ztschr.* VI, 118.

Guidare. *Bugge* (*Rom.* III, 150) denkt an *altnord. vita* (= *goth. wita*) im sinne von *bedeuten*, *vorbedeuten*; die grundbedeutung des *rom. guidare* wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspräche *fr. viti* *zeichnen*, *anzeichnen* dem *fr. guidon*.

Imbuto. „Schwerlich von *in* + *butis*, da *butis* überall *t*, *tt* aufweist; könnte es nicht von *imbuiere* sein, mit activer bed. des *part. pass.*?“ *Mussafia*, *Beitr.* 89, anm.

Imprenta. Ein frans. *emprierter* fand ich in Baul Oud 702 („S'a mon cuer si empreinté Dou saiel de la grant biauté“); vgl. belegstellen bietet Godefroy. Die form erinnert an *friente* aus *fremme* so daß ein *prototyp* *impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

Improntare. Rönsch bekräftigt das Diez'sche *etymon* durch die glosse *προδανσιζομαι* *promutnor* (Cyrill's griech. lat. gloss.; Ztschr. 112. — Vgl. auch die Reichenauer glosse: *mutuare impruntare*.

Incude. Für die bildung von *enclume* nimmt Cornu (Rom. 366) folgenden stufengang an: **incudinem*, **inculine*, **incluline*, **incnine*, **inclumine*; Havel dagegen (ib. 594) denkt sich die sache aus *incudinem*, **encumne*, **enenum*, *enclume*.

Inganno. Rönsch stellt das wort zu lat. *gannire* und beruft hiebei auf zeugnisse aus dem vulgärlatein; Ztschr. III, 102.

Lacayo. Statt Froissart setze 'le président Fauchet' (16. Jh.) Littré zieht das wort aus dem arabischen.

Landra. Paris (Alexis, p. 194) befürwortet Littré's ansicht, *malandrin* komme von afr. *malandre*, aussatz, indem afr. *malan*, *malandre* früher „elend“ im allgemeinen bedeutet habe.

Laniere. Littré möchte auch fr. *lanière* schmalen riemen (beu de cuir déchiré) von *laniare* ableiten, aber dem steht die art eines typus *lanitaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, er mein *etymon* *lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) zweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen 'Fragments d'un sur la reine Sebile' (Bull. de l'Ac. roy. de Belgique 2^e série t. XX) bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasnière* geschrieben, auf *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon sein Bugge (Rom. III, 154) gethan. In den Rom. studien I, 437 findet das grundwort *lasne* (nebst *lasneto*) genannt. S. auch Godefroy.

Lasciare. Identität zwischen fr. *laiser*, lomb. *laga*, tosc. *lassare* und *largare* = *laxare* *habenas*, fahren lassen, frei lassen nachzuweisen Caix, Rivista II, 174 und Studi 41; für den ausfall der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelt beispield *spargare* aus *sparticus*.

Lasto. Vgl. auch Baist, Ztschr. V, 563, wo die bed. stein als der bed. ballast vorausgehend betrachtet wird.

Lazaro. Bemerkenswerth ist die altfrans. form *lazre* Trist. 2 und Besant de Dieu 1061.

Lendine. Die catal. form *llemena* erklärt Storm (Rom. V, also: **lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch milation **lemena*.

Lievito. Flechia Post. etim. 24 spricht für *levitare*, aus *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des *t* statt *l* beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *undar*, *dudar* Ascoli (Saggi 69) erklärt *churio. levont* durch suffix -amen = epithetischem *t*; s. auch Mussafia, Beitr. 74.

Lontra. Lat. lutra hätte franz. leure ergeben müssen (eine nebst noch in Berry übliche form); es ist also entweder an eine grundlutra, oder, was wahrscheinlicher, an das dtische otter zu denken; Paris, Rom. X, 42.

Lonza. Mit Wackernagel stimmt E. Förstemann (Zeitschr. f. vgl. XXIII, 382) überein.

Lordo. In der zss. balordo erkennt Bugge (ad vocem salourde Rom. , 356) das pejorative bis (vgl. it. barlume, bagliore); sp. palurdo mag dem ital. eingebracht sein, wie auch Brachet für das fr. balourd (in en palourd) annimmt.

Losa. Span. lauda, wodurch Diez sein et. laudes stützt, kommt von lapis; aber auch losa ist von laudes zu trennen, wogegen die untersuchung der eigentlichen bedeutung wie des lautverhältnisses spricht; das etymon ist noch zu finden. Am meisten dürfte noch die kelt. herleitung ansprechen; Baist, Ztschr. V, 206. — Auch Schuchardt hält sich ans kelt. (Ztschr. VI, 426), und erwähnt aus der in Portugal gefundenen, wohl der 2. hälfte des ersten jhrh. nach Chr. angehörigen Lex metalli Vipascensis: lapides lausiae. — Rom. Forschungen I, 134 stellt Baist losa zu lat. laxa, welches aber, wie Schuchardt bemerkt, nach Diez in span. lasca, lancha (s. unten II. b s. v. lasca) und laxa fortlebt. — Ein citat zu gunsten einer celtischen etymologie (laç, heiliger stein, dolmen) gibt Liebrecht Jhrb. XIII, 226.

Magagna. Wegen der verbal-ableitung ahd. anjan glaubt Ulrich (Ztschr. III, 266) magagnare u. s. w. auf ahd. mangōn zurückführen zu dürfen; also = *manganjan (mit wegfall des n zur dissimilierung); die begriffe mangel und gebrechen sind verwandt.

Malato. Für ein etymon male habitus sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst Cornu (Rom. III, 377), dann Rönisch (Ztschr. I, 419). Ihre verschiedenen belege für das classische habitus im sinne von „beschaffen, gut beschaffen“ sind unabweisbar, und daß die formel male habitus dem buchstaben besser genügt als das in seiner bed. gesungene male aptus kann nicht gelängnet werden. Die von Diez angerufene analogie des dtischen unpässlich ist, wie Rönisch bemerkt, nicht zutreffend, da hier pass nicht zu passen gehört, sondern das adj. pass vertritt. Der haupteinwurf läge im it. malato, aber Cornu hält dafür, daß er bei dem vorhandensein eines doppelten t im sbst. malattia sein gewicht verliere. Die form malabde in der Passion 116 kommt jedenfalls der neuen ansicht vorzüglich zu staten. Auch altfr. ate „wohl aufgelegt, gesund“ hält Cornu für eine nebenform von ade, vgl. coude neben coute. — Auch Tobler (Ztschr. III, 573) stützt male habitus und zieht aus einem derivatum *malabitiare das pr. *malavetjar, malavejar 'sich übel befinden', woraus das subst. malavei, malavech gewonnen wurde.

Malvagio. Bugge (Rom. IV, 362) widerlegt die Diez'sche ansicht auf grund der unzulässigkeit einer ahd. form balvāsi; er gibt daher einem lat. etymon den vorzug und stellt als solches *malvatus auf (unter

vergleich von palatium palais, altfr. belais = bellatius, Sarmat = Sarmatia); dieses malvatus zieht er aus *malvatus, sp. malvado & malvat, altfr. malvé (vgl. it. crojo aus crudus, sp. crasio aus crassus &c.). Trotz der beispiele von lat. erweiterung von ns zu ins, scheint uns das ein fall wie der vorliegende allen vereinzelt zu stehen. Daß suffix -ato sich zu atius agio, fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.

Manco. Neben dem adj. mane hatte die alte sprache auch ein part. esmankié, -manchié, s. Rich. li biaux 3774.

Mangano. Sollte das sp. manganilla 'listiger streich' hier aus am unrechten orte angebracht sein? Wir finden es wieder weiter unten II. c als zu fr. manigance gehörig, was freilich nicht ganz sicher sich

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus manducare nicht entstehen, sondern die formen wo duc betont ist (mandúco, -as, -at, -ant) werden dasselbe als du (mandue u. dgl.) gestaltet und nur den die endung betonenden formen manducáre, -ábam, -ássem u. s. w. zu liebe das g m ein angenommen haben. Diese erklärungs scheint mir annehmbarer als die von Diez gegebene“ (so Tobler, Bruchstück aus dem Cher. an lion. 16. Also ein thema manju bei unbetonter flexionssilbe, mang bei betonter, schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei empestrer neben empasturer, bei parler neben paroler, disner neben disjunner (s. parola, pastoja, desinare) erweist. S. über diese doppelartigkeit des verbalthema's, Darmesteter, Rom. V, 155, und, was unser mangano und das verhältniß zwischen prov. manjar und mandugar, manjoar betrifft, P. Meyer, ib. VII, 432. — Einige merkwürdige starke verbalformen des vb. manducare aus altfranz. texten bespricht Förster, Zsch. I, 562.

Maniglia. Nach d'Ovidio (Arch. glott. IV, 163) von manicola: vgl. Rom. IX, 623.

Manso. Direct von lat. mansues; Canello, Arch. glott. III, 365.

Marca. S. hierüber Canello (Arch. glott. III, 372), der wegen marchiare (= lat. mareulare) dem etymon marcus nicht abgeneigt ist; „segnare quasi con un colpo“.

Mare. Unter den abll. wären noch zu beachten subst. altfr. maris, und das adj. marage (s. m. anmerkung zu Trouvères belges 212, r. 220 chardons, orties, joins maragos), über dessen ursprung Darmesteter, Mat. composés p. 27, anderer ansicht ist. — In marchais, pic. marquais muß ein stamm mare angenommen werden; es scheint mit marcassin (s. II c) verwandt zu sein.

Marrir. Caroline Michaelis (Jahrb. XIII, 206) stellt sp. marais verirrung, so wie sicil. ammaragnar sich verdunkeln, it. marame ausschuß, piem. maroca brack, unter eine wurzel mar, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das gr. μαῦρος. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von mar = goth. marzjan zu trennen.

Mas. Altfr. manaut wohlhabend hat sich erhalten mit der bei

quernhimmel'; s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. *schet's Glossar*.

Mattone. Herleitung aus dem deutschen lehnt Baist (*Ztschr.* V, 63) ab, weil unsere milchwirthschaft ihre wichtigsten worte erst durch lat. erhalten; er stimmt daher für madidus (die triefende käsmasse reichnend), woraus mattus (Petron). — Zu gunsten des et. maltha, s. Flechia, *Arch. glott.* IV, 373, wo auch das et. mactus im sinn von 'hart, compact' zurückgewiesen wird.

Menzogna. In cativonia erkennt Mussafia das suff. -oneus, und führt aus den ital. mundarten noch andere damit gebildete abstracta an, z. B.: piem. ambriacogna trunkenheit, tiscicogna schwindsucht; *Beitr.* 74 a. levrosonia aussatz. — S. auch Förster, *Ztschr.* III, 259, zu gunsten von mentionea.

Merluzzo. Das it. u. sp. wort sind dem franz. entlehnt; fr. merluce, merlus ist sgs. aus mer + lus (fem. luce, pic. luce) = lucius. Vom alten subst. lus (s. Palsgrave p. 241) findet sich bei Littré das von ihm unerklärt gelassene dim. luset forelle. S. Darmesteter, *Mots composés* 137 (wo zweimal lucius st. luscus zu corrigiren).

Mezzo. Der Vf. übergeht hier das fr. adj. mi in mi-chemin, milieu, mie-nuit (jetzt mi-nuit), sowie das comp. demi = dimidius. — Horning zufolge ist afr. mitan = medium tempus; man sagte wohl ursprünglich 'le mitan du jour'; jedenfalls ist die deutung durch medietanens nicht stichhaltig; *Ztschr.* IX, 141.

Micio. Fr. matou kann aus dem veralteten mitou hervorgegangen sein wie aronde aus hirundo, oder es ist das a unter einwirkung der synonymen marcou, marlou, marou (s. mein *Dict.*) eingetreten.

Mirabella. Fr. myrobalan ist wohl die richtige form; die allgemein übliche jedoch ist myrobolan, woraus das volk sogar ein adj. mirobolant, fem. mirobolante mit der bed. wundervoll, bezaubernd sich geschaffen hat.

Monna = madonna, vgl. ora = ad oram; asp. mienna = mi duenna (*Cornu, Rom.* IX, 134).

Mozzo. S. weiter unten, II. b, s. v. mozo. — Span. mocho ist = mutilus; sp. mochin 'henker' hält Baist für eine nebenform von bochin; *Ztschr.* VI, 118.

Molino. Das hier erwähnte pr. revolinar erinnert mich an ein altfr. avoliner, das sich in einem der texte der von mir herausg. *Légende de S^t Marguerite* s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist (Godefroy kennt es nicht): Par grant air le va requerre, Par les cheveus te trait à terre, Le chief à terre l'avoline (im kreise herumziehen?). Förster (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: Le chief aval à terre eline; dagegen spricht der zusammenhang.

Muñon. Dem bret. moñ entspricht nach laut und begriff altfr. moing, dem ich ein einziges mal begegnet bin: Adenet Buev. d. Com. 311 coup doone un paien que del bras le fait moing. — Godefroy

behandelt esmoignoner verstümmeln; meinerseits habe ich bed. esmougonner gefunden (Jahrb. X, 258), aber Mussafia (und Beitr. 107) stellt dieses lieber mit einem höchst seltsamogar verrenken in verbindung, dessen ursprung noch unsicher ist.

Nasturzio. In Belgien wird die sonst mit capucine, d. h. küsschen bezeichnete pflanze mastouche genannt, welches gagnage wohl richtig von nasturtium ableitet.

Naverare. Herleitung dieses rom. wortes aus dem n. ist nach buchstaben und bedeutung unstatthaft. So urtheilt L. (Rom. I, 216), indem er dafür folgende entstehung conjecturirt: dtschen narbe (a. und mhd. narwa, narwe, dän. narv, schwed. auch die bed. „rauhe seite des leders“ zukommt (der vermuthung wäre 'ritze, schramme'), sproß ein rom. subst. navra, nafra und nervus), aus diesem das vb. naverare, das noch mundartlich die innere seite der haut aufdecken, beschädigen“ heißt. Z. wüßte ich keine künfte diese vermuthung, wenn sich ein rom. nafra oder narbe oder innere seite der haut aufspüren ließe. — Auch für ahd. narwa; glaubt aber, da die bedeutung von narbe = des leders ganz jung ist, daß man auf den immer mit w ableitbaren stamm von narwa, altsächs. narn (engl. narrow) zurückzugehen darf, den sich die bedeutungen 'schmal, gering, spärlich, beengend, beleidigend' anknüpfen; Ztschr. V, 556.

Navilio. Nach Tobler (Rom. II, 242) ist fr. navire und = altfr. navie mit eingeschobenem r; s. mire II. c. L. kämpft diese ansicht; für ihn ist navire für navile = m. (Rom. VI, 132) und er läßt sich hierin (ib. 630) durch Tobler (Ztschr. I, 480) nicht irre machen.

Nido. Die gleichung pg. ninho = nidinho ist nicht an irgendwo die spur einer schreibung ninho zu finden; ninho wie minho für mia, demoninhado für demoniado; so äußert sich L. (Rom. XI, 90).

Nocchiere. Förster (Ztschr. III, 566) macht triftig gegen naclerus; für it. nocchiere und sp. nachero stellt er die klassische gleichbedeutende navicularius auf; letzteres aber, *navicarius (Ménage), taugt für prov. nachier und fr. nocher vielleicht nauticarius, ein auf inschriften nachgewiesenes w. dürfte.

Nuca. Von nux, wie radica von radix; Canello, Arch. 402. — Daß nuque rückenmark bedeutete, belegt Littré durch beispiele; die arab. herkunft befürwortet namentlich Defrémery asiat. août 1867. p. 182; sie möchte wohl auch das fehlen der walachischen begreiflich machen.

Ola. Zu berücksichtigen ist noch pg. folla da mar. L. das rom. wort aus dem arab. ausdruck haul schrecken, der verbunden (also „schrecken des meeres“) stürmische see bedeutet.

Ombelico. *Fr.* lombril = nombril findet sich *Bestiaire de Ger-
oise* 306 (*Rom.* I, 430). Erwähnt zu werden verdienten hier noch die
altfr. formen lombe lombre.

Ora. *Suchier*, der auch anderswo (*s.* oben anche und *gier* II. c) die
existenz eines archaistischen ablativs ha (entsprechend dem *ho* in *hodie*)
voraussetzt, schließt aus dem stets offenen o des *fr.* ore, und aus dem *pr.*
ora auf ein etymon ha hora. *Eucore* sei *s.* aus *enc* (= anche) und
ore (= ha hora); *lores* sei = illa hora, also hier auch das offene o aus
+ o entstanden; *s.* *Ztschr.* I, 431. — Derselbe vertheidigt diese ansicht
gegen das von *Paris* (*Rom.* VIII, 129), *Boehmer* (*Rom. Stud.* III, 137)
und *Cornu* (*Rom.* VII, 358) vertretene etymon ad-horam, sowie das von
Havet (*Rom.* VIII, 93) befürwortete thema atque (daraus *acque*, anche) +
ad horam, in *Ztschr.* III, 149, wo auch weitere erläuterungen zur geschichte
des worts *encore* zu lesen sind.

Orbo. Vom altfr. orb hat sich das *dim.* orvet erhalten mit der bed.
blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch altfr. *essorber* blenden
s. b. *Jean de Condé* I, 153, 57.

Orgoglio. *Setze* beim citat aus *Graff*: 183 st. 153.

Orlo rand. *Carol. Michaelis* (*Jahrb.* XI, 294) glaubt das *ital.*
wort sei dem *frans.* (*masc.* orle) entnommen, das *span.* orla dagegen un-
abhängig vom *lat.* ora; dieses ora könne nur der form orilla (*pg.* ourela)
zu grunde liegen, das niemals in correcter weise im sinne von *fr.* ourlet
gebraucht werde. Diese scheidung der strengen bed. zwischen orla und
orilla veranlaßt sie *sp.* orla, wie *it.* orlo, auf *fr.* orle zurückzuführen und
letzteres mit dem *ags.* orl rand, saum zu identifizieren, das seinerseits
dem walisisch-gälischen or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht
auch durchgeführt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut
von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle
(*nfr.* poterne) von posterula.

Ostaggio. Mit unwiderlegbaren gründen wird für ostage das
Diez'sche et. *obsidaticum durch *hospitaticum ersetzt von *Tobler*, *Ztschr.*
III, 568—71. Das wort entwickelte auf ganz natürliche weise die be-
deutungen „stellung als gast, als geisel, als bürge“, schließlich in concretem
sinne „geisel, bürge“. Von *Gaston Paris* vollkommen gebilligt.

Pabilo. Nach *Caix* (*St.* 112), der sich hiebei auf ein altes gleich-
bed. senesisches wort papejo, papeo, papijo beruft, und wie schon andere
vorgeschlagen, von *lat.* papyrius.

Paese. Die *franz.* sprache kennt auch pays, *fem.* payse, mit der
bed. landsmann. *Litté* irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius
aufstellt.

Palandrano, *mail.* balandran; daneben *bresc.* crem. pelanda; *s.*
Mussafia, *Beitr.* 86. *Schneller* (*Romanische mundarten in Südtirol* 110)
leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig.
wandernd, pilgernd, und vermuthet es habe ursprünglich einen pilger-

mantel bedeutet. Sein *etymon* ist *ahd.* *wallandaere* (übergang von *w* in *a*), indem er *lat.* *balatro* tagdich für unzulässig hält. Über die tatsache von obigem *pelanda* mit dem noch unaufgeklärten *fr.* *houppelande* sp. *sopalanda*, *pg.* *opalanda*, so wie über einen versuch zur deutung der letzteren von Bugge, sehe man *Mussafia Beitr.* 86 und *Rom.* III, 2.

Palpebra. Die vielgestaltigkeit der *roman.* formen rührt von der schwankung des accents von der gedoppeltheit des *etymon*; mehrere formen weisen auf *palpetra*, der bekannten nebenform von *palpetra* pr. *palpet*, *crem. ferr. romagn.* *palpedra*, *neap.* *parpetola*, *piac.* *parpetola*. s. *Ascoli Ztschr.* XVI, 200 und *Mussafia Beitr.* 85.

Pappagallo. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 119) ist sp. *papagallo* sanscr. *pippakā*, nach dem schrei, wie das *malaysche* *kakadu*.

Paragone. Kommt nicht von dem *span.* *para con*, sondern eigentlich 'probierstein' oder 'probe', und ist gr. *παράγων*, 'proben', *παράγωνω* 'an etwas wetzen, streichen'; Tobler, *Ztschr.* IV, 574.

Parola. Das *altfr.* *vb.* *paroler* betreffend, so ist erwießen, daß das volle thema *parol* nur in den fällen tonloser endung (je *parol*, ils *parolent*); ein *infin.* *paroler* dagegen ist nicht nach dem *parol* muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das *munde.* *brauchte* *paroler* (*pic.*) oder *pairolai* (*burg.* neben *palai*) hat eine begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstehung von *perorer*. Im *prov.* indessen wird sowohl *paraul* als *parl* in verschiedenen flexionsformen gebraucht, s. Cornu, *Rom.* IV, 457.

Parpaglione. *Caix* (*St.* 58) vertritt die *etymologie*: *sp.* *parpaglione* = *spargere* + *spagliare* (*tosc.*), *prov.* *espalhar* (*s.* *paglia*, s. 232). Das richtig wäre, fiele die von Dies angerufene gleichartigkeit der bildung *esfarfahá* von *farfalla* 'schmetterling' zu nichte, welche Dies'sche deutung von *sparpagliare* so schwer ins gewicht fällt.

Pastaja. Das von *altfr.* *pasture* abgeleitete verb war bei betonter endsilbe, *empasturer* bei unbetonter; dasselbe verhält sich wie zwischen *parler* und *paroler* (s. oben *parola*). S. *Rom.* V, 1.

Patta. Neben sp. *patear* wäre auch *altfr.* *patoier* *patoier* zu nennen, *Ren.* 5866, und unter den im folg. art. genannten zu *pata* familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so *patanger* eine erwähnung verdient.

Pelare. Warum sollte denn *fr.* *peler* schälen, die *haut* nicht eben so gut von *pellis* abgeleitet werden, als *pelisse* und *pelure* — Von *altfr.* *pelain* (*Baud. Condé* 179, 100) = *it.* *pelame*, *sp.* *pelame* bre kommt wohl *fr.* *plamer* ein fell aussetzen.

Pellegrino. Die *rom.* form *pelegrinus* erscheint schon in der *inschrift* v. j. 360 (bei Rossi I, p. 82, nr. 144); Rönisch, *Jhrb.* X, 1.

Perla. Zu beachten sind die *ital.* ausdrücke *peroli*, *perole*, *perole* birnenförmige ohrengelänge, knöpfchen; *Mussafia, Beitr.* 87.

Pertugiare. Die deutung von *fr.* *percer* durch *pertusier* kühnheit *Ménage's*, die man mit befremden bei Dies wiedertrifft, die *picard.* form *perchier* spricht dagegen. Doch hält sie *Par*

II, 690) in ermanglung einer bessern nicht für absolut verwerflich; man mag das vb. nach folgendem schema conjugirt haben: pertuis, -tuisos, tuiset, pertsons, pertsiez, pertuisent (ts = c). Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Litré befürwortet, befriedigt mich längst nicht mehr. Aber auch das von Bartsch (Ztschr. II, 309) vorgeschlagene etymon *peritiare, aus perire 'hindurchgehen, durchdringen' gebildet (vgl. initiare) erweckt bedenken; um form *peritiare zu rechtfertigen, müßte ein subst. peritium vorliegen, initium für initiare (s. Paris, Rom. VII, 690). — Wohl stimmte perchier, nicht aber fr. percer zu einem typus *perticare 'mit einem spitzen stock durchbohren', vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlal. traucare, woraus fr. trouer, in *trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Pianca. Dem sp. palanca zur seite steht altpg. pancaa, npg. Lavanca, alavanca, worüber nachzusehen Cornu, Rom. IX, 134.

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto. — In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém de la soc. de ling. III, 120.

Piatto. Zu erwähnen ist hier auch it. obiatto 'plattschiff'.

Piloto. Dr. Breusing (s. oben u. matelot) hat die geschichte dieses wortes einer gründlichen untersuchung unterzogen und nach einander sämtliche darüber gemachten etymolog. versuche zurückgewiesen, sowohl aus nautischen als aus phonetischen gründen. Schließlich hat ihn die thatsache, daß in Italien die beiden formen pedoto und pilota neben einander bestehen, auf folgende vermuthung geführt. „Im griech. heißt das steuerruder πηδών und auch πηδάλιον. Wenn sie nun auch nicht nachweisbar sind, sollten auch nicht die worte πηδώνης und πηδάλωνης als bezeichnungen des steuermanns, wenn auch erst in nachclassischer zeit, daneben bestanden haben? Ob aber aus dem πηδάλωνης sich pilote entwickeln konnte, kann ich nach meinen sprachkenntnissen nicht entscheiden“.

Piva. It. pinolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= *pijuolo), welches letztere, wie ngr. πειρίον schraube, dem vb. πειρώ bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311–317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poi. Fr. puis verträgt sich nicht mit lat. post nach dem buchstaben; wohl aber mit einem comparatif *postius (vgl. *antius, s. oben unter anzi); s. A. Thomas, Rom. XIV, 574.

Polédro. Nach der analogie von porcetra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonslos gewesen sein, wenn auch Freund porcetra schreibt; dieses ē konnte

einerseits zu *ī* werden, daher *pūllitrus* (Ascoli, *Saggi* lat. 18), anderseits offen und betont, wie es dem in *tenēbrae* (sp. *tinieblas*) ergo daher it. *polédro*, sic. *pudditra*.

Pólizza. Das *etymon pollex* erregt manches bedenken; ich eher das von *Dies* in den zwei ersten ausgaben aufgestellte *polyptium* wieder aufnehmen; eine form *poliptium* würde freilich nicht dem doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen register bezeichnet haben. — Da sich einerseits eine form *apolice* vorfindet (Rom. 108; Paris erkennt darin *polyptychum*), andererseits *pódiza* 'scheitlung' (s. Rom. X, 620), das Paris durch mlat. *apodixa* erklärt, sich nicht schließlich sowohl *police*, *polissia* als *pólizza* auf das gr. wort ἀπόδειξις (man beachte die stellung des accents) zurückführen der endung *izza* statt *issa* würde vielleicht ein gewandter phonetiker fertig werden.

Poltro. Hinsichtlich des fr. *pleutre* wagt *Bugge* (Rom. IV, 30) andere deutung, nämlich durch ahd. *plodar* „degener“, bloder „*foliosus*“, altn. *blaudhr* „*imbellis*, *ignavus*, *mollis*“.

Potare. Das altfr. *potin* habe ich in meiner ausgabe des G durch 'pfau' erklärt; die von *Dies* hier gegebene übersetzung durch die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwillig übergegangen scheint mir nicht zutreffend.

Pote. *Liebrecht* (Jhrb. XIII, 227) vergleicht altn. *pottr* und mit *pot* lippe das engl. vb. *pont* schmallen, mauken.

Pozione. Dem prov. *poizonar* entspricht altfr. *puisnier*.

Pregno. Den rom. verben *emprenhar* ff. entspricht das bei C belegte lat. *impraegnare*. Der Franzose hat nur noch die gelehrte *imprégner*; die alte sprache jedoch gebrauchte *empraigner*, und es mit intransitiver bed., so *les voiles enflent et empraignent* (Guill. de Palerne 4592; part. *empraint* (fem. -te) verweist auf emprenhar).

Prigione. Auch altfranz. trifft man *prison* im abstracten von ergreifung, angriff, so *Baud. Condé* 310, 1231 (im reime mit gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die bed. gefangener im ital. (*preyo* LR.) und altfranz. mit genuswechsel verbunden ist.

Prua. Der ausfall des *r* in *prora* verräth nach *Canello* den keltischen ursprung des worts. *Arch. glott.* III, 360. — Was *prone* betrifft, so müßte es, bemerkt Paris (Rom. X, 42), wenn *pr* grund läge, *preue* ergeben haben, allein es wird nicht vor dem *r* belegt und ist ohne zweifel dem ital., und wohl dem genues. entlehnt.

Punzar. *Ascoli* bestreitet die gleichung *punzone*, fr. *poinçon* fem. *punctionem*; diese formen seien aus *punctiare* entstanden; *glott.* III, 344. Paris entgegnet richtig (Rom. IX, 486) *punctiare* auf franz. gebiete unbekannt.

Putto. *Förster* (*Ztschr.* III, 566): „allen anforderungen, der lautlehre als der bedeutung, entspricht nur lat. *pūtidas*“. Paris bei (Rom. IX, 333); nur bemerkt er, daß lat. *pūta*, nicht, wie *puta*.

poue, sondern poue ergeben hätte und es ihm bedenklich scheine die analogie zwischen dtsh. Bertan und fr. Bertain zu bezweifeln. — Meinerseits finde ich mich veranlaßt zu fragen, welches wissenschaftliche interesse den erben des Diez'schen lehrstuhls hat bewegen können, durch zweimaligen abdruck eines satzes den verfasser des anhangs bei seinen lesern als plagiarus zu brandmarken. Möge man es mir nicht verargen, wenn ich hier dem verdienstvollen forscher einfach entgegne, daß was er mir vorwirft 1873 Littré wörtlich nachgeschrieben zu haben, schon 1862 (also sieben jahre vor Littré) in der ersten ausgabe meines Dict. etym. wörtlich zu lesen stand.

Quatto. Das fr. cacher läßt sich mit lat. coactare nicht in einklang bringen, ebensowenig als die gleichung fleebir = flectere stichhaltig ist. Horning erklärt es daher durch *coacticare; bildungen auf icare sind häufig; er erinnert an afr. reverchier = *reverticare; Ztschr. IX, 140.

Raggio. Neben rayer sagte das altfr. auch réer; daher die altfr. redensart à réo stromweise.

Rallar. Flechia's deutung von fr. railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, fr. braire) möchte doch bedenken erregen (s. Post. et. 379 anm.); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. dtsh. hecheln.

Rancore. Nach Förster (Ztschr. V, 99) ist rancune eine lautliche nebenform von rancure, das sich im ital., prov., port., span. erhalten hat und selbst im altfr. nachweisen läßt (davon adj. rancuros); rancura ist durch umlaut gebildet aus rancorea, rancoria (s. Ztschr. III, 500). — Rancune kann auch als verbal-subst. des altfr. vb. rancurer aufgefaßt werden; Paris, Rom. X, 444.

Rangifero. Ein lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach Beauvois (Revue crit. 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „Ascoli (Studi critici II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde rasclum und rasclare. Dagegen scheint sard. rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ Mussafia, Beitr. 93 anm.

Ratto. Das venez. pantegan leiten auch Mussafia und Flechia, auf grund der formen mod. pondègh, mant. pontga u. a., von ponticus ab; s. Beitr. 69 und Post. et. 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von Diez unerwähnt gebliebene, sehr häufige altfr. royon; Schuchardt Vok. II, 225 weist letzterem ein etymon *regumen zu, aber hätte dieses nicht relln ergeben (vgl. altfr. lelln von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon). Dieselbe erhält ihre bekräftigung durch das vorkommen eines masc. region, s. b. Evangile de Nicodème, s. 45, v. 1433: E cil ki sunt el region De mort et de perdicion.

Redo. Auch hier, in den comp. ar-redo, ar-roi, etc., wie in aringo (s. oben), erkennt Braune aus sehr beachtenswerthen gründen im ersten bestandtheil das german. hari. Für den zweiten bestandtheil weist er als

et. goth. raidjan, deutsch reiten aus lautlichen scrupeln zurück und sich an ahd. rādn, dessen bed. „vorrat oder mittel zu sorglicher hülfe, reiche geneigtheit“ ist, woraus subst. rāt rat, berathung, vorsorge, f.

Regalare. Zu gunsten meiner im Dict. ausgesprochenen wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Z. I, 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches gal ders. bed. sich findet.

Regañar. Bedenken zu der Dies'schen deutung der hier behaupteten verben, namentlich des fr. ricauer, s. bei Littré und Scheler.

Ricamare. Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere rakam „ποιικιλλειν“ (Exod. 26, 36); Ztschr. I, 419.

Rifusare. Warum das so nahe liegende lat. refundere über das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, XII, 113 und Scheler's Dict. Andresen betont noch den umstand im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefast werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbaren form refutiare seine

Rima. Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht bräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).

Risicare. Devic ist geneigt risico gefahr mit arab. rizq 'einem zufüllt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus ar. ist nicht glücklich, denn dies sbst. ist wohl vom compositum ar-ris zu leiten. — Canello zieht risicare direct von lat. resecare, an 'vogare a ritroso', dann 'vogare periculosamente', 'metterse a rischio', 'andare a scio' zu grund gehen; Arch. glott. III, 372.

Ritorta. Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus me joelho aus jeolho; Tobler, Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418.

Rivellino. Vielleicht von re-vallare, woher zunächst und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; es ist auch schon dem sbst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano plan (vgl. Gramm. II, 430); Storm, Rom. V, 182.

Rivescio. Auf das Dies'sche fragezeichen hinsichtlich der ständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (z. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe d. worts läßt daran zweifeln, während andererseits die form r. (:empeesche Rom. de la Rose; :flammesche Gautier de Coinsy) als artig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rive reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. wor dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu *reversicus (vgl. von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden.

Diez stellt hier neben *revêche* ein altfr. *revois*, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. *revoise*, so ist die existenz dieses wortes (= *reve[r]sus*) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. *revoit* = *revictus*, über welches ich mich (Berte a. gr. p. 770) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem reime zu lieb mit ausl. s statt t vorfindet, so Gilles de Chin 5113: Ha cheva-lier couart revois. — Zu untersuchen bliebe noch, ob sp. *rebeco* mit fr. *revêche* (wie C. Michaelis 260 vermuthet), oder nicht vielmehr mit it. *rimbeccare*, *rimbecco*, fr. so *rebéquer* zusammenhängt. — S. auch über *revois*, *revoit* und *revêche* Tobler, Gött. gel. anz. 1874, s. 1050.

Rocca. Den von Diez vorgeschlagenen lat. formen *rūpea rūpia* für *roccia roche* widerspricht das offene o der rom. formen; auch *rupica* für *rocca* ist abzuweisen; es ist also von *rupes*, meint Förster (Ztschr. II, 86), durchaus abzusehen, und ein typus **roceum* anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete nfr. *rosser*, pr. a-*rossar* (altfr. *roiseier* Guill. d'Angl. s. 87, *roissier* Gautier de Coinsi 329, 89) zu, das sich zu *roccare* verhalte wie *rochier* (werfen) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *croccare* und *crochier* = *croccare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung Förster's für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roceum* zu suchen?

Ronfiare. Ist nach Caix (St. 51) zusammengesetzt aus *re-unflare* = *re-inflare*; er zieht der bedeutung wegen heran 'sommum toto pectore proflare' bei Virgil. — *Boucherie* (*Revue des langues rom.* V) erklärt das wort durch **rhombulare*.

Ros. It. *rugia* soll nach Bianchi von einem verb *rorare* durch vermittlung eines verbal-subst. *roriata* gebildet sein, s. dagegen Flechia, Arch. glott. IV, 379.

Rotta. Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. rote „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu Froiss. Chron. v. *routier* 2 und in dem zu Buev. de Comm. v. *route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdruck „marcher sur les brisées de qqn.“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces*, *erremens*.

Sacar. Das subst. *saccade* ist von *sacar* zu trennen und unbekannter herkunft (s. Rom. VIII, 620).

Sacco. Ich halte *sacco* ff. für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *sacage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem sp. *saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen actionis hängt mit *seala* nur mittelbar durch das vb. *scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. Littré (v. *sac* 2) schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) *sacher*,

saquer einsacken und sacher ziehen aus
 unter saccade finde ich bei Littre einen
 nämlich 'italien scaccare' (lies staccare).
 ahd. scāh gebe ich angesichts des häufigen
 rung (s. scacco) gerne dahin.

Sagire. S. unten II. a staggire.

Sala. In den Mém. de la soc. de
 das rom. wort könne direct nur dem nieder
 sein. Die übrigen germ. dialecte kennen

Salma. Die seitliche aufeinanderse
 gestaltungen ist sagma — sauma — salma
 Ich leite it. assommare, das nicht überlad
 so wie fr. assommer todtschlagen, nicht
 summus letzt; dies könnte dem etymon totu
 vorschub leisten. — Was die form des
 Tobler (Rom. II, 244) anderer ansicht als
 grunde legt. Es sei eine directe abl. von
 sowohl den aufseher über die lastthiere als
 zuerst somerier (vgl. sorcellerie für sorcer
 man findet auch t statt r in sommetiel
 Livre des Mest. 379; vgl. papetier neben
 matier (Prov. 48.)

Salsa. Nach Caix (St. 52) ist sal
 ciecia, cieciolo und wird demnach von m
 inciecia erklärt.

Sargia. Schuchardt (Ztschr. f. vgl.
 falls zu serica das span. sarco eine art
 altslav. sraka u. a.

Sarpare. Die grundbedeutung erhä
 1. = sp. echar la zarpa, heftig zufassen, etc., vom stamm sarpa, sp. zarpa, klaue, ta
 sowie sarpa = sarculum (Ugutio; fr. sarpa
 fänglich wohl kratzen, dann beim gärtner
 Ztschr. V, 237.

Scalogno. Beachtung verdient d
 escaloigne (vgl. meine Lexicographie lat.
 Gloss. de Lille 42^a), aus welcher échalotte
 vorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannt
 s. Forcellini; damit fällt jeder zweifel über
 s. Flechia, Post. et. 352. Schon Rönch
 das ächt römische scandula aufmerksam gem
 stratonicense de pretiis rerum vom j. 316 n.
 Isidorus Orig. XVII, 3, 11: scandula (al.
 duplex est enim scanditurque (al. sciuditu

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. *escarper*, sp. *escarpar* sich nicht etwa auf lat. *scalpere* zurückführen lassen könnten (er verwies dabei auf it. *scarpello* = *scalpellum*); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür *scarpa* sei eine abl. von lat. *scalpellum* 'petit couteau'. Das mißverständniß ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine muthmaßung, das sp. *escarpar* möchte mit dem dtschen *schrapen*, engl. *scrape* zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. *skräf jäh*, dtsch. *schroff*, die wahrscheinlich stammverwandt sind, erinnere. — Eine arab. deutung von *scarpa* *schuh* u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. *escarpe* findet sich nicht mehr, aber *escarpin* ist noch sehr im gebrauch.

Seartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von *carta* werden in Littré's *Suppl.* erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin *escarter l'ost* (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung *mettre au quart* = *à quartier*, *à part* vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus Ben. *Chron. de Norm.* 9281: *Nul autre escard n'i sai trouver* (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklärung des rom. Stammes *selat* (*selant*) bietet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr.* XVI, 209); er erkennt darin ein altrom. *thema selap-it*; vom primitiv *selap* kommt it. *schappare* *holz klein spalten*; s. auch *Mussafia, Beitr.* 55.

Schiena. Einer der von *Mussafia* behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr.* 101) hat *schena* „schinpein“.

Schifo. Altfr. *esquiper* heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu *Froissart*. Das nfr. *équiper* bedarf noch besonderer aufklärung; die alte sprache bietet keine belege für die bed. „ein schiff ausrüsten“.

Scotta. Neben altfr. *escote* setze nfr. *éoute*.

Scuotere. Fr. *seconer* ist modern; aus dem normalen alten präs. *il secont* (von *secorre*) wurde zunächst *il secoue*, und daraus der infin. *seconer* (*Paris, Rom.* VIII, 620 und X, 43). — Statt *recousse* hört man häufiger die antike form *rescousse*.

Sedio. Davon abgel. prov. *setjar* *setzen*; *Guill. de la Barre fol.* 28^a *La comtessa vas setiar*; wo wohl *se setjar* gelesen werden muß.

Sentare. Die von *Dies* zum beleg eines altfr. *assenter* 'setzen' angerufene stelle aus *Berte* ist nicht glücklich gewählt; *s'assente* ist dort der präs. conj. von *assentir* zu *willen sein*; *Tobler* (*Gött. gel. ans.* 1874, s. 1040) stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in abrede; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „*Ha ermites*“, *fait ele*, „*Diex t'ame o lui assente*“, wo die bed. *setzen* sich besonders empfiehlt und es sich höchstens um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sentinella. *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 438) schlägt vor in dem worte eine ableitung des fr. *sente* = lat. *semita*, fußsteg, engpaß, zu er-

kennen; es hieße zunächst der zur bewachung angewiesene paß ausdruck „être appelé à la sentinelle“), sodann der wächter; Paß die sonst sehr ansprechende deutung in sofern bedenklich, als sie auf das franz. und nicht auf die italienische, historisch ältere, wenden läßt.

Sera. Sereno u. s. w. ist, wie ich selbst in meinem Wb hatte, einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlich mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch sp. forense, it. foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Regen.

Sesta. Kann nur auf sextus zurückgehen; Baist, Ztschr. Assestare kommt von einem part. sexus = sectus (wie tastare = tactus), also eine doppelform zu assettare; Ulrich, Ztschr. I.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Signore. Über it. sere, ser, s. Canello, Arch. glott. III,

Smerare. Das wort, wegen seines geschlossenen e, hat mit mērus zusammenhängen; es ist zu optig, smeriglio, zu stellen Ztschr. VI, 119. Darnach muß es denn auch, bemerkt Paris (446) getrennt werden von afr. esmerer, das von mīer (mērus) 'reinigen', nicht 'poliren' bedeutet.

Sogna. Canello erklärt sich für das etymon somnia glott. III, 366.

Soldo. It. saldo ist ein verbal-adj. von saldare (= worin a für o der atonie des letzteren zuzuschreiben ist (vgl. in dame-dieu); Ascoli, Arch. glott. III, 330. — Eine franz. eicare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. souduiant, von sūducere verführen, betrügen.

Sommo. Gegen die herleitung des fr. son klein von zeugen lat. seonnum (DC.), altfr. seon; Förster (Ztschr. III, 262) sich mit diesem negativen resultat. G. Paris (Rom. VIII, 628) conjecturirt mit großer wahrscheinlichkeit die existenz eines mīnus, afr. sedon, das er auf seta zurückzuführen geneigt ist. neugr. σῆτα, σῆτα „sieb“ und zahlreiche slav. und roumān. entstehen verdanken und woraus gleichfalls setaceum, mlat. sidas) gebildet worden. Doch will er mit seiner vermuthung secundum nicht schlechtweg abweisen.

Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eines Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekannt adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus *soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, das sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Sorn paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für wandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmerung.

derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den *Misérables* gebrauchte wort *sorgue* = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von *morgue* vermuthet; s. Rom. V, 184, und über *sorgue* *sorgue*, Francisque Michel, *Dict. d'argot*, 386. Mit *sornette* (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die beidd. unschwer vereinigen (s. mein *Dict.* s. v.).

Sortire ausgehen. Da t aus d unannehmbar, ist Littré's ansicht, sortir sei eine doppelform von *sourdre*, abzuweisen. Auch die etyma exportus (Rönsch, *Jahrb.* XIV, 175) und sevortere (Böhmer, *Jahrb.* X, 200) finden mit recht keine billigung bei Storm (Rom. V, 183), welcher das schon bei Fra Guittone vorkommende *it. sortire* direct aus dem bei Festus (297, ed. Müller) als häufig von Livius Andronicus gebraucht bezeichneten *participium sortus* (= *surrectus*) hervorgehen läßt.

Sostare. Caix (*St.* 116), mit berufung auf *it. susta* springsfeder und die redensart *mettere in susta* 'in bewegung, in unruhe setzen', stellt für *sp. pg.* *sosto* als etymon lat. *suscitare*, das vollkommen genügt.

Spada. Über altfr. *inspieth* s. G. Paris zu *St. Leger* 38^r (Rom. I, 316, anm.). Bezüglich des prov. *espas* verweist Paris auf eine mittelalterl. glosse (bei Diefenbach) *spada vel spadus*.

Sparagnare, fr. *épargner* ist vom dtsh. *sparôn* mittels der verbalableitung auf -anjan gezogen; so lomb. *caragnare* von *karôn*, fr. *lorgner* von *luren*. S. Ulrich, *Ztschr.* III, 265.

Spillo. Gehört, nebst *épingle*, und lecc. *spingula* zu lat. *spicula*; Ascoli, *Arch.* IV, 141. S. auch Canello (*ib.* III, 355), der fr. *jongleur* = *joculator* vergleicht. — Paris (Rom. IX, 623) stimmt für ein *et. sphingula*. — Zu beachten ist auch fr. *espène* (Lille, Tournay).

Spinace. Devic weist die abl. von *spina* unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom glibd. arabisch-pers. *isfūādī*, *isfānādī*, *aspanakh* (mgr. *απαναχ*), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von *spina* sich gebildet haben.

Stagione. Von meiner ansicht hinsichtlich des fr. *saison* bin ich noch nicht ganz entschieden zurückgekommen; jedenfalls hat sie wenig anklang gefunden, und neuerdings noch (*Ztschr.* IX, 148) erklärt Baist die wandlung von *st* in *s* sowohl für *saison* als *sp. sazón* als einen in beiden sprachen mindestens exceptionellen vorgang.

Stancare. Der versuch Bauquier's (Rom. VI, 452), die verba *estancar ff.*, so wie *tancar*, von einem prov. **estanc tanc* im sinne von *sperr* und = dtsh. *stang* (npr. *tanco*) herzuleiten, woraus *estanc* = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. *sanchier* hemmen, stillen, sättigen (s. Scheler *Baud. de Condé* p. 508, *Gloss. des poés. et des chron. de Froissart*, *Bast. de Buill.* 4079), wie Scheler meint, = *stancare* sei (anl. *st* zu *s* erleichtert, wie, nach Sch., auch in *saison*, *saisir* u. a.), sonach ein doublet von *estanchier*. Abgesehen vom anlaut erhebt Tobler gegen dieses etymon zwei einwürfe: erstens sei *sanchier* nicht zu trennen vom glibd. *essanchier*

(Baud. Seb., II. Cap., Aiol), zu dem es sich verhalte wie saier zu essayer; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümlich verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sauche mit puissance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ei hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjicirte *exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a. stagire und oben stagione), möchte ich für sanchier lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; essanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. S. Gött. gel. anz. 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des it. vb. stoppare zieht es Mussafia vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (s. toppo): s wäre demnach präfix; man findet, mit ad-, sicil. attupari; s. Beitr. 112.

Stoppia. Diese it. form erklärt sich am natürlichsten mit Massafia (Beitr. 57, anm.) durch annahme einer durch die labialis geförderten gegenseitigen stellervertauschung der vocale; also stipula stupila stupla vgl. fibula, piac. fubbia. — Ein rustik-lat. stupula findet sich schon, bemerkt Rönsch (Jahrb. XIV, 340), im uralten bauernkalender bei Grun p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della Valle'schen abschrift steht die syncopierte form stuplae.

Stordire. Die roman. formen haben geschlossenes o; deshalb hat Förster das et. torpidus zurück und nimmt das von Diez aufgegebene et. turdus als vollkommen passend wieder auf. Span. und pg. atordo stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch sp. atordir, und wenn pg. corto hat sich ja auch vb. encortar festgesetzt; s. Ztschr. II, 84 — Baist, begrifflich und lautlich zieht turbidus als et. vor; Ztschr. VI, 11.

Strada. Roman. ursprungs ist wohl auch engl. to stray umherstreuen, irren, s. E. Müller.

Strega. Dolopathos 8658—9 Lai vinrent malvais esperit Que e gens apelent estries.

Stroppolo. Über die verwendungen des lat. struppus stroppe im romanischen, s. Mussafia, Beitr. 112.

Stufa. Ist nach Bugge auf roman. boden entstanden (Rom. II 355): vb. stufare, das dem subst. vorausgieng, ist = ex-insfare = volkstümliches von τῦπος dampf (s. tufo) abgeleitetes wort; präfix ex in exalefacio. Heute noch heißt étuver dämpfen.

Sucido. Aus der lana sucida wurde fr. surge, ungewaschene wolle; sucida, entsteht zu sudica, ergab sūrie, snrje, surge wie mediet afr. mirie, mirje, mirge; s. Paris, Rom. VII, 103. — Demselben forsetz zufolge möchte port. sujo von einem typus sudicus stammen; it. sudicio = sudicius; auch liegt sudicius dem sp. soez, sohez zu grunde, wahrscheinlicher als die von Car. Michaelis vorgeschlagene form sudicus.

Tafano. Zu fr. taon, s. auch *Horning* (Ztschr. IX, 512); auch erkennt in dem wort eine umbildung von tabanus in tabonem, da die endung aus bei thiernamen sonst ungewöhnlich ist.

Tape. Caix (St. 118) will zaffata, das durchaus dem neap. cianfata (= zampata) entspreche, unter das wort tape schlag (II. c) gestellt wissen. Warum sollte es sich nicht gleichfalls, je nach der anwendung, von zaffo ableiten lassen?

Targone. Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des t entstellt haben mag; s. Devic. s. v. estragon.

Tartaruga. S. auch *Mussafia*, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

Tasso. Rönisch (Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtische dachs dem hebr. שָׁחַל nachgebildet.

Testa. Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für test-s (so os für ost-s), sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgesogen werden; s. auch *Tobler Mith.* I, 269.

Tirare. Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den *Poésies de Froissart*; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

Tizzo. S. weiteres zur geschichte des rom. worts bei Baist, in *Gröber's Ztschr.* V, 559.

Torciare. Das fr. trousser kann des geschlossenen o wegen nicht von tortiare kommen, das nur tōrcier geben konnte; Förster, Ztschr. III, 563. S. hierüber *Paris* (Rom. IX, 333), der seinerseits das et. thyrsus vorschlägt (it. torso).

Torso. Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (*Brut* 3189, 12973; *Atre perill.* 4784 retrox und 4624 retrois im reim mit fois), die auch im Rou ed. *Andresen* 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. Förster, Ztschr. I, 158.

Toso. Ich stimme mit Liebrecht (der auch sicil. carusu knabe zu carusari „scheeren“ stellt, *Jhrb.* XIII, 225) für das etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

Tosto. Nach *Rajna* (*Giorn. di filol. rom.* II, 57), = isto-isto; *Ascoli* (*Arch. glott. t.* VII) rechtfertigt tostus. — S. auch *Canello*, *Arch. glott.* III, 324.

Transito. Scheler möchte eher im subst. transe das verbal-subst. von transir erkennen. Auch Baist (Ztschr. IX, 147) spricht dem sp. transe die herkunft von transito ab.

Treccare. *Storm* (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von *Dies* abgewiesenen etymon tricari; letzteres sei triccare geworden, wie glüttus, cūppa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

Treggèa. In der stelle aus *Papias* ist, meint Liebrecht (*Jhrb.* XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. κόλλεβα angespielt.

Trinchetto. Scheler citiert das von Müller erwähnte lat. trique-

trus, das auch *Storm* (*Rom.* V, 186) als etymon anerkennt. — *Sg.* ist aus *trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach *Tobler* (*Gött. gel. anz.* 1874, s. 1044) hat fr. tromper eigentlich posauern, dann ausposauern, refl. sich ausposaunen (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig machen will), trans. zum narren halten, foppen, höhnen. — *Settegast* sieht tromper 'betrügen' lat. triumphare; *Rom. forschungen* I, 250. *Paris, Rom.* XII, 133 und *Horning, Ztschr.* IX, 142.

Tropa. *Storm* (*Rom.* I, 490) stellt mlut. troppus zum thorp, torp, dessen bed. menge, trupp, herde aus den scandinav. nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dort zusammenkunft, versammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger verschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar ein troppus erzeugt haben.

Trovare. *G. Paris* stellt das wort zum kunstaussdruck 'sangweise, melodie'; daraus die bedd. 'componieren, erfinden, entwerfen'. — *Rom.* VII, 748. S. auch *Gröber, Ztschr.* II, 594 (anm.).

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema truc angelehnt werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenz zu erwähnen, das übrigens auch mit truticare sich verträgt.

Trucco. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbedeutend wirklich, wie *Diez* meint, zu trennen sei; s. *Mussafia, Beitr.* 113.

Tutare. Die von *Littre* aufgestellte etymologie tuditare oder tutare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie *Mussafia* (*Beitr.* 52) bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und von tutare würden sich die formen mit t schwer erklären. *Ascoli* (*Saggi sulla lingua*) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tötus als urform der roman. wortgruppe tutare auf. Von tötus oder vielmehr totus bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. töten, tödten, den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine etymologie bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsch tödten = tödten. — *Storm* (*Nord. tidskr. for filol.*; genauere bezeichnung fehlt mir) rechtfertigt das et. tuditare.

Tufo. *Franz. étouffer* erklärt *Boucherie* (*Revue des langues romanes* 1873, s. 545) durch stupefare, volkstümliche form für stupescere wie calfare für calefacere. Er beruft sich hiebei auf prov. estofegar, estofegier, das er kühner weise mit stupificare identificiert. *Ascoli* (*Beitrag* 111) erwähnt verschiedene dem prov. estofegar entsprechende verba aus nord-ital. mundarten, aber er ist in der deutung nicht so nüchtern als *Boucherie* und sieht darin entweder eine verderblichkeit suffocare (durch einschub von t), oder ein zusammenfließen der stämme tufo und suffocare. S. auch *Darmesteter, Composit.* p. 3.

Uguanno. S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, *Beitr.* 23.

Uracano. In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-
st; *Liebrecht Jhrb.* XIII, 238.

Urlare. Wegen chiurlare ist nachzusehen *Schneller* 164, der ein
et. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsh. quirl zu-
weist, weil die eule beim vogelfang auf einen pslock gestellt wird und auf
dem fuße stehend beim anziehen der schnur sich dreht (vgl. it. ciurlo,
ebenform von chiurlo).

Valigia. Eine andere deutung versucht *Ascoli* (*Saggi* lad. 512
anm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di
qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — *Devic* erwähnt arab.
anliba 'saccus frumentarius, cophinus magnus' und pers. walitchè, großer
sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.

Vece. Bedenken hinsichtlich des et. vice für die zweisilbigen formen
fr. fois u. feie, fée erhebt *Tobler*, *Verm. Beitr.* s. 154, anm.

Veglia. Neben pg. vigia war auch fr. vigie schiffwache zu erwähnen.

Verrina. Das etymon vern für vrille konnte sich nicht mehr be-
haupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu
tage gefördert waren. Die von *Litré* belegten wörter vrille, veille mußten
ald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von
Bugge (*Rom.* III, 160) aufgestellt und dann von *Tobler* (*Zeitschr.* f. vgl.
spr. XXIII, 414) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forschler hin-
sichtlich der entstehung des r auseinander. *Bugge*, dem *G. Paris* (*Rom.*
I, 133) beipflichtet, erblickt darin ein einschießel wie in fronde, fanfre-
sche, fringalle, gringalet; *Tobler* dagegen, dem eine beispiellose epenthese
an r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach til-
gung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden
ist, in der nämlichen weise, wie von ihm für mire, remire, navire, gram-
maire und für hure selbst von *Bugge* angenommen wird. Was die be-
treffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed.
ihrer) betrifft, erinnert *Tobler* an das it. viticchio und viticcio, so wie
sich avvitichiarsi sich anranken. — Die npr. wörter birou, birounieiro
(vgl. *Ducange* s. v. bironerius) gehören zum it. pirone, mdrll. birone und
mit zum gr. πείρω bohren, *Flechia*, *Post. et.* 317.

Via. *Caix* (*St.* 28) weist nach, daß sowohl fia, fiata, fr. fie, fiée
s. w., als vece, fr. fois u. s. w. auf lat. vice zurückzuführen sind.

Viluppo. Möchte sich doch, meint *Storm* (*Rom.* V, 187), mit dem
grifflich so nah verwandten volutare einigen lassen und zwar durch
ne aus sbst. volutus entspringende verbalform volutuare (vgl. fluettare,
tatuare, flatuare). Daraus voluppare, wie pipita aus pituita (vgl. du
v = b in bis, bellum). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“
fragt *Storm*, „denn unter den zahlreichen von *Schneller* gegebenen bei-
spielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das

II. a.

ITALIENISCHES GEBIET.

Aggueffare. *Mussafia* (Beitr. 46, anm.) zieht ebenfalls zum dtschen *fau tosc. guaffile* „strumento da fare guaffe o matasse“.

Ancidere. Die grundform ist *aucidere* (= lat. *occidere*); daraus die varianten *alcidere* (vgl. *aldace* für *audace*), *ancidere*; *Caix*, Studi 1. phonetisch correct; doch ist *Paris* (Rom. VIII, 617) der ansicht, *incidere* habe darauf eingewirkt und erwähnt altfr. *encis*, *ancis* (s. *Du C. s. v. encisus*).

Ancona. *Mussafia*, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts erwähnt (Beitr. 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch *kapelle*, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Avacciare. Nach *Caix* (St. 3) *avaccello* von *vaccio*, der verkürzte form von *vivaccio*, entsprechend dem prov. *viatz*, *vivatz*, afr. *vias* (II. c).

Avannotto. Früher *uguannotto*, also von *uguanno*, *aguanno* = *anno* (*Caix*, St. 4).

Bacio. *Flechia*, Arch. glottol. II, 3 (Postille *ctimol.*), bemerkt, daß der alte übersetzer des *Palladio* 'opacis locis' durch *a bacio* wiedergibt.

Bacioeco. Nach *Caix* eine verschmelzung von *baccello* + *scioeco*; Ztschr. I, 425 (nicht in die Studi aufgenommen).

Badalucco. „Aus *badare* + altit. *allocare* spähen (zum deutschen *okên*, fr. *luquer* gehörig)“, *Caix*, Ztschr. I, 427 und Studi 5.

Bajare. S. aboyer anhang II. c.

Baleno. Kommt nicht von *βέλενον*, sondern vom rom. stamm *baleina* schwingende bewegung bezeichnend; *Schuchardt*, Rom. IV, 254. Vgl. *subündtn. baleina* schaukel. — Weitere roman. benennungen des regengens bringt *Mussafia*, Beitr. 29. — *Caix* (St. 7) vertritt für *balenare* eine etymologie bis + *licin-* (= *lucin-*); der nächste typus wäre also *balen-are* 'lampaggiare'.

Balza. Altfr. *baucant* heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit *balza* nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint *Devic*, mit arab. *alqā*, fem. von *ablaq* 'albo nigroque colore variegatus', 'usque ad femora bis pedibus praeditus (equus)' *Meninski* und *Freytag*. *Devic* weist nach ras *balqa* „jument bausant“. Es bliebe nur noch das *z* oder *ç*, *s* der m. formen zu begründen.

Berlina. Nach *Canello* aus *barellina* contrahirt, Arch. glott. III, 36. S. dagegen *Paris*, Rom. IX, 486.

Berlusco. Das *henneg. warlouque* deute ich durch *aus ndl. dwaers obliquus*) und *wallon. louki* ansehen (s. *Gr.*

Bettola. Dimin. des gleichbed. wälschtirol. bait hütte (Schneller, 109), welches Diez vom ahd. baitōn (Rom. Gram. leitet; s. *Caix Rivista II*, 176 und *Studi etim.* 9. Bettola zunächst hüttchen, dann wirthshaus, schenke. Freilich sollte baitōn, eher it. baitola oder batola erwartet werden (Rom. gr. aber zur beschränkung der regel ahd. ai, ei zu ai, a und st. etymologie führt *Caix* it. Enrico (aus ahd. Heinrib) an, ein ältere form als das von Diez genannte Arrigo. — Storm erklärt durch *bevettola, dim. von *bevetta = fr. buvette; Arch. glott. IV, 388. — Nicht von bibita (vgl. fr. bette, boite)? fragt Paris, Rom.

Biasciare. Daß das it. wort auch in den mundarten bedeutet, lehrt *Mussafia*, Beitr. 33.

Bietta. Nach Storm (Arch. glott. IV, 388) = all. (in schwedischen dial. bligd, norweg. blegg), von gl. bēd.; v. von einer althochdeutschen form *bliht, aus dem bietta herv. schietto aus seliht, schlicht.

Bilenco. Schneller (110) bejaht die frage, doch erinnert bei an dtsch. lenken, mhd. lingen gehen; vgl. wälschtir. bal. gehend, fig. unpassend, nicht stimmend. — *Caix* (St. 10) vergleicht linco „sconciamente contraffatto della persona e massimamente e delle braccia“ und erkennt im element line, lene das ahd. also bilenco = bis + slinc. Paris (Rom. VIII, 618) setzt altfr. formen belline, bellin, schief, in verbindung; auch bell. gehöre wohl hierher, dessen herleitung von bretling (s. II. c) haßt scheine.

Bisbetico. Rönisch schlägt vor gr. ἀμφοβητικός streitsüchtig, Jahrb. XIV, 341.

Biscia. Wie Ménage, halten auch *Canello* und *A.* glott. III, 339; von Paris gebilligt Rom. IX, 486) lat. bei richtige etymon. — *Caix* seinerseits (*Studi* 11) versucht h. bombicius oder bombice: zunächst bice, gesprochen bisce, da sp. bieho erklärt er durch bombyeulus (woraus regelrecht *)

Bizzocco. Andere ital. formen dieses wortes gibt *Muss.* 87), der das Dies'sche etymon nicht beanstandet.

Borchia. Nach *Canello* (*Rivista* II, 111) = *poreu πόρην 'fibula', woher wohl auch brocca, brocco. Mir ist πόρη kannt, wohl aber πόρην ring, reif. — Storm nimmt folgendes an: buccula, *bluecula, *bulecula (vgl. rimorchio von remule glott. IV, 388.

Bova. *Mussafia* glaubt dieses wort nicht von boja (th. zu müssen; „j kann ja zwischen vocalen ausfallen und v oder nächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (X

Brina. Ascoli (*Saggi* lad. 111 anm.) hegt keinen zweifel am etymon *brina*, aus welchem sowohl *chw. purgina* geworden ist, als *mail. prinna*.

Brivido. Ist zu *brio* zu ziehen (stamm *briv*); Förster, *Ztschr.* 99.

Broneio. Ist nicht zu trennen, wie *Diez* gethan, vom *fr. embronc* II. c); das einfache *bronc* ist zwar sehr selten, doch findet es sich, *Troie* v. 2346: *Soz les hialmes et bron et quei*. S. *Paris, Rom. VIII*, 8. So entspräche denn auch den *it. vbb. bronciare* (*tosc.*) und *imbronc* die *franz. bronchier* und *embronehier*. — *Caix, Studi* 12, leitet *broneiare* vom alten *rimbrocciare* für *rimprocciare*, = *fr. reprocher*, was um anklang finden dürfte. — Über das gegenseitige verhältniß der *pr. broncio* und *brozno* (II. b) zu *roncear* (II. b) und *raucoidus*, s. *ist, Ztschr.* V, 558.

Brontolare. Ist, nach *Caix* (*St.* 13), verkürzt aus dem volksthümlichen *rabbrotolare* (synonym mit *rimproverare*); letzteres = *rimbrottore*, *dim.* von *rimbrottare* „*incerepare, objurgare*“ = *lat. *reprobitare*.

Brullo. Bugge (*Rom. IV*, 368) erkennt in *brullo* ein *dimin.* von *lutto* (*it. biotto*) durch *blot-lo, blollo*; auf ähnliche weise entstanden *sollo* aus *fluidulus*, *sollo* aus *sol(u)tulus*, *strillo* aus *stridulus*. — Was *brullo* betrifft (= *prov. blos*), s. *Mussafia Beitr.* 98 s. v. *sbiotar*.

Buccio. *Caix* (*St.* 14) verweist auf *lat. praeputium*, das später auch die *bed. „buccio di frutta“* überkommen habe.

Burchio. Abgekürzt aus *rimburchio* = *lat. remulcum „funis ob alligata navis ab alia trahitur“*; zuerst das schlepptau, dann der gelepppte nachen; *Caix, St.* 15.

Bussare. *Caix* (*St.* 16) zieht *bussare* von *pulsare*, wie *bolso* von *busus*. — *Altfr. buissier, buscher, busquer* klopfen (*henneg. buquer*) ist nicht mit unserem *bussare* unverwandt, und gehört zum *rom. stamm busca* (*st. busca*, stück holz); *Grandgagnage* s. v. *bouhi* (= *busehier*) denkt an *fr. bair. bauschen*; meine deutung wird durch die begriffliche analogie von *choquer* stoßen von *choque klotz* (s. *ciocco*) unterstützt.

Caleffare. Das von Bugge (*Rom. III*, 161) vorgeschlagene etymon *gr. χλευάζειν* mit *gl. bed.*; wegen *χ = c*, vgl. *it. calare = χαλᾶν*; *f* für *χλ*, vgl. *calappio, calabrone*; *f* für *v*, vgl. *schifare* für *schivare* (*hd. seinhan*), *altit. dolfi = dolui, biffera = bivira*. — S. auch *Mussafia Beitr.* 41.

Calpestare. Das *vb. pistare* erscheint bei *Apulejus* und *Vegetius*; *Rönsch, Ztschr.* I, 420.

Caluco. Dieser artikel findet, hinsichtlich des *pr. caluc*, weiter unten v. *caluc* II. c seine berichtigung.

Cánova. Rönsch (*Jahrb. XIV*, 176) schlägt vor das auf *inschriftlich* vielfach mit der *bed. weinschenke, cella promptuaria* vorkommende *lat. canaba*; *Mussafia* dagegen (*Beitr.* 42), *altlat. canipa* fruchtkorb.

Caparbio. Nach *Brinkmann* (*Metaphern*, s. 470), verkürzt aus

capra-barbio. also 'ziegenbärtig'; daraus 'ziegenartig, eigensinnig' (capriccioso).

Capocchia. Daraus fr. caboche, cabochon.

Caratello. Bei Bonvesin auch carrera; sard. carrada, s. *M. Rom. II*, 121.

Cavelle. Dieses seltsame wort erklärt Storm (*Rom. II*, 328) die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem claudius quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt daher, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man cavelle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für o des folgenden lippenlauts). — Caix (*Studi* 23) stimmt der ansicht bei und erwähnt noch andere analog gebildete ausdrücke aus ital. (so chivelli, obebelli, davelle, etc.). — Denselben ursprung weist (*Ztschr. I*, 428) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, *Jahrb. XL* altfranz. interjectionellen adverb chaeles, cheles (auch keles, kiel) diese deutung läßt sich lautlich rechtfertigen (cha aus qui wie in ch ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alt-n glossar setzen mit keles das lat. sodes oder enge, s. Tobler) mit quid velle einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du = bitte! Neben chaeles liest man auch chaieles, Fergus 71, 27. erhebliche bedenken sowohl von seiten des lauts als hinsichtlich der deutung erhebt gegen die deutung von it. cavelle und fr. chaeles auf von quid velles A. Schulae, *Ztschr. VIII*, 299; für ihn ist die quid velle worts in lat. cavilla (von cavus hohl), eigentlich 'nichtiges geräusch' suchen. Auch chaeles vertrage sich vortreflich mit cavilla; der cavales dices moi chaeles (eig. 'sage mir kleinigkeiten') wurde = 'dites moi' und zuletzt 'sage mir, bitte'. Die form cheles aus chaeles ist durchaus nichts anstößiges, sei im gegentheil naturgemäß. — *Ztschr. für d. oesterr. Gymn.* 1874, 144.

Chiappare. Flechia vermuthet *clapare aus caplare = claudius (capulus) und vergleicht sard. giobare aus copulare (besser moden. ven. chiopa = it. coppia, lat. copula). — Baist stellt das wort mit deutschen schallwort klapp; „doch mag sich dieser stamm in it. claudius mit capulare vermischt haben“; *Ztschr. VI*, 425. — S. über verwandte worte desselben stamms, Caix, *St.* 19.

Cigolare. Galvani (*Saggio di un gloss. modenese*) schlägt vor, mehr lat. eire eiere citare *eicare vor und vergleicht lat. cicare 'schreiende'.

Cioncare. Die formen s'ciancà s'eincà stellt Mussafia (*Bibl. anm.* 3) wohl besser zu schiantare (nt zu ne).

Conciare. Sbst. contigia scheint mir eher dem altfr. cointe (contig) ähnlich, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it. conto (contare) abgeleitet ist. — Zu beachten ist auch das schon bei Gille vorkommende altfr. conche, versierung, putz, und die redensart en conche, en bonne conche, in guter ordnung, gutem zustand; s. *ibid.*

reichen beispiele bei Godefroy. Das wort scheint kaum vom *it. concio* getrennt werden zu dürfen.

Covone. Ableitung von *cavus* hat wegen der *bed.* seine schwierigkeit; das wort scheint eigentlich laufen zu bedeuten; daher schlägt Schneller 135 als *etymon* *ahd. hufō* vor, die schwache form von *houf*; deutsches *h* zu *c* im anlaut ist, in den wälschtirol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

Crojo. *Caix* (St. 25), aus *phonet.* gründen, weist *cradius* zurück und stellt dafür ein *adj. corieus* 'ledern, hart wie leder', durch die mittelstufen **croico*, **crojo*. So habe *corieus* im *prov.* zuerst **coiri*, dann *croi* ergeben. Von *Paris* mit recht bezweifelt nach form und bedeutung, *Rom. VIII*, 618.

Cutretta. Nach *Flechchia* 325 = *co[da]-trep'da* (*cauda-trepida*); so sei auch *ratto* = *rapidus* (nicht *raptus*). Andere benennungen der bachstelze bringt *Mussafia*, *Beitr.* 110 anm. Derselbe bemerkt richtig, daß *hoche-queue*, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von *Diez* am unrichtigen platze erwähnt worden; es müßte also hier *hausse-queue*, nicht *hoche-queue* heißen.

Dileggiare. *Prov.* *desleiar* ist nicht 'verschreien', sondern 'sich gegen das recht vergehen'; *dileggiare* hat nichts damit zu thun und ist identisch mit dem von *Flechchia* (*Arch. glott. II*, 319) allseitig klar gemachten *ital. diletiicare* 'kitzeln, reizen'; *Tobler, Ztschr. III*, 575.

Dilegine. Aus *deliculus*, *dim.* von *deliens*, durch wandlung von *-ulus* in *-ine* (vgl. *modine* = *modulus*); *Caix*, St. 26.

Ditello. Dies wort mit *titillare* zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie *Diez* selbst *s. v. solleticare* thut, *diletiicare* für *tiletiicare* anzunehmen; die wandlung des *t* zu *d* beruht auf *dissimilation*; *Flechchia, Post. et.* 319.

Elsn. Über ein in der *bed.* abweichendes *altfr. enheudir* zurathen, bestriicken, s. meine anm. zu *Enf. Ogier* 764.

Fiappo. Nach *Flechchia* 344 von *flaccus* (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach *Ascoli* (*Arch. glott. I*, s. 514 anm.) von **flavio* aus *flavido* (vgl. *flavescere* welken), *p* = *vj* wie im *oberit.* *foppa* von *fōvia fovea*. — Das wort erinnert vorzüglich an *engl. flabby* schlaff, welk, worüber *Wedgwood* und *E. Müller* nachzusehen.

Foggia. *Caix* (St. 29) hält *fr. forge* für ein vollkommen genügendes *etymon*; die bildung betreffend vergleicht er *trangugiare* aus *trangorgiare*; *venez. foja* verhalte sich zu *foggia* wie *formajo* zu *formaggio*, *viajo* zu *viaggio*, u. s. w.

Folata. Nach *Caix* (St. 30) = *flata* mit einschub von *o*; vgl. die fälle *flinguello* für *flinguello* (von *fringuello*), *palancola* von *planca*, und ähnl.

Frasca. Wegen des verhältnisses des worts zum *dtshen fratz*, s. *Grimms Wb. IV*, 68.

Frignare. Bezüglich der *bed.* höhnen knüpft *Liebrecht* das wort

an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsen seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtischen *frunjan, entspr. schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (am pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. Man erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet, auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca, ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) auch rusebia ruthe, peitsche; Ztschr. I, 423 (diese erklärung ist in der nachfolgenden nicht wiederholt). — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkunft frutex anzunehmen (fruticio, fruteio, frusco), wäre gewagt.

Frusto. Nach Caix (St. 31) ist frusta peitsche = lat. daher frustare „fustibus caedere“; r nach f wie in prov. fronda, fr. sard. frascina = it. fiocina, und andern fällen.

Fucina. Verkürzung von lat. officina; i zu u ist durch den einfluss des vorhergehenden labials, oder als dissimulationsmittel zu u (Caix St. 32). — Nach Canello (Arch. glott. III, 334) von u unter einwirkung von fuoco.

Gallare. Brinkmann (Methaphern, s. 518) hält dafür, daß die abstrakte bed. 'muthig sein', als die sinnliche 'oben auf stehen' aus der ursprünglichen sinnlichen bed., 'den kopf stolz und hoch wie ein hahn', hervorgegangen sind.

Ganghero. Dem it. sgangherare setzt Bugge (Rom. II, 1) zur seite das fr. verb dégingander 'dimembrer, disloquer'. Sprechend, aber leider fehlt der beleg für ein fr. gingand = gal. pr. ganguil. — Nach Canello (Arch. glott. III, 360) gehört gal. wahrscheinlich zu cancer.

Gavigna. Mit jabot vericand, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 17) eigentl. kröpfchen; so leute Isidor XI, 1. 57 toxillas (tusillas vulg.) = kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unten II. c) vorgezogen.

Gheppio. Caix (St. 34) rieht vor gr. αἰγαιος, geier.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche ger mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, die nicht von viera trennen lassen und in vira ein ganz befriedigendes finden. Daß das deutsche ger den correcten wandel in ghiera hat, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Ghiova. Gehört zu globus; Ascoli, Arch. glott. III, 365.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörig, stammt aus den südital. mundarten; i ist eine verstärkende prostheze wie sich auch v dafür findet, so im aret. vire für ire; Caix, Rivista und Studi 35.

Gnocco. Caix erblickt darin lat. nucleus, woher nocchio umgestellt *ajocco = gnocco (vgl. crocea von crocchio); oder es

gnocco durch dissimilation von gnocchio, und gn = n wie in gnudo (= nudo) u. a.; ò aus u sei regelrecht vor co; *Rivista* II, 176 u. St. 36.

Goccia. Eher aus *guttea, *gottia; vgl. tracciare aus tractiare, u. ähnl. fülle; Förster, *Ztschr.* V, 99.

Gogna. Diezens deutung durch vergogna wird von Canello sowohl wegen der verschiedenheit des o, als wegen der bedeutung bezweifelt, *Arch. glott.* III, 395.

Gonda. Nach d'Ovidio (*Arch. glott.* IV, 170) ist gondola = lat. cunula.

Gozzo. Nach Caiz (St. 37) ist gozzoviglia, wie die alte form godoviglia erweist, = lat. gaudibilia.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, welcher gr. γράσις, dtsh. gras, altfr. grasse futter (Jean d'Outremeuse) angehören. — Nach Caiz (St. 38) aus dem altfr. granche = lat. granica (er verweist auf anciane und asciane, von anciane = *anxiare). Was die bedeutung betrifft, so stimme sie recht wohl zu folgenden bestätigten anwendungen des lat. granea (eigentl. 'luogo in cui si ripono il grano'). Zunächst „granaio“, daraus „casa di campagna, fattoria“ oder „raccolta, quantità di grano“, sodann „res frumentaria“, „annona, vettovaglia“, endlich „derrate, viveri“. — Canello (*Arch. glott.* III, 370) hält die bed. 'lebensmittel' für abgezogen aus grascia 'fett'.

Greggio, grezzo. Nach Caiz (St. 39), aus lat. agrestis, durch wandlung von st in z oder zz, wofür mehrfache nachweise aus den ital. dialecten aufgeführt werden. Paris bezweifelt mit recht diese ansicht (*Rom.* VIII, 618). — Canello sieht darin doppelformen von *gregio (von grex), vgl. greggia 'viehherde'; *Arch. glott.* III, 348. — Aus greggio wurde das fr. soie grège (auch grèze) rohseide.

Greppo. Die form grebano vergleicht Schuchardt (*Ztschr.* f. vgl. spr. XX, 245) mit ngr. γρέπανος, welches Miklosich vom serb. greben herleitet. Er führt auch eine friaul. form clapp an, als stütze für die ableitung vom ahd. klép.

Greto. Flechia (*Post. etim.* 44): „Höchst wahrscheinlich eine syn- copierte form von *ghiareto = *glaretum (von glare, wie vinetum von vinea).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit griß begriffs- und stammverwandte dtsh. grütze ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt grütze 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. godnerisch gruzza, grüzzena „kleines anwesen auf schlechtem boden“; wälschtir. grusa „rauher unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsh. graus). S. Schneller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 230.

Gudazzo. Vgl. den art. guolo bei Mussafia, *Beitr.* 66.

Guitto. Caroline Michaelis (*Jahrb.* XIII, 210) vergleicht arag. und catal. guit, guito böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II. b guito); dieses weist auf das ächt baskische wort gait gaitz gaist schlecht. Mussafia (*Rom.* II, 479), in entgegnung auf Tobler's

ansicht *guitto* = *gretto* (ib. p. 240), denkt an das lothring. 'ordure, vilenie', abzuleiten von einem primitiv *ouet* = *guet*. — *Caix* verhält sich, meint *Caix* (St. 355), zu lat. *viētus*, wie *guizzo* zu **Paris* (Rom. VIII, 619) bezweifelt sowohl dieses etymon als die *Caix*, das sp. *guiton* sei dem ital. entlehnt; er hält *guiton* für tisch mit afr. *guiton* 'jeune homme, varlet', welchem er germanische sprung (unter abweisung von *wicht*) zuspricht.

Innesto. *Ferrario*, dem *I'lechia* 354 beipflichtet, erklärt im auf folgendem wege: **in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, *stare*, *pistare*, it. *pestare*. Eine nebenform ist *annestare*, i zu a vielen füllen (*ancudine*, *anguinaglia*).

Intuzzare. Nach *Ascoli* (*Saggi* lad. 36) von **in-tuditiare* recht abzuleiten; *tuditiare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admortare* (*ammortare*) zu *admortiare* (it. *ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

Izza. Statt des mir unbekannten vb. besser setze ich lieber hier *hetzen* (*Que il bice son chien la à il n'ose aler Elias de 1591*) und *enhicier* anfeuern *Chev. as d. esp.* 9604, wo die ann. *I* nachzusehen. — *Adizzare* wird naturlautlich erklärt von *Baist*, VI, 427.

Lamicare. *Caix* (St. 42) zieht heran tosc. *limicare*, riesch *limgher* 'trapelare, gocciolare' und das tosc. subst. *lumacaglia* od. *mecaola* 'feiner regen' und erklärt diese wörter durch ein thema **l-* für *humigare*, woraus durch agglutinirung des artikels **l-* und *lumacaglia*, ausgedehnt auf das verbum: **lumicare*, *lamicare* oder *l-*

Lasca. „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch*, ahd. *as* forellenartiger fisch“? *Dicz*, Handschr. notiz.

Lercio. Nach *Caix* ist *gualercio* ein zusammenfluß von *gual* und *lercio*, wie von ihm auch tosc. *valampa* = it. *vampa* durch + *lampa* erklärt wird; *Ztschr.* I, 427 u. *Studi* 504 u. s. 201.

Lezia. Nach *Ascoli* von *illicium*, *Arch. glott.* III, 395.

Loja. Lieber *illuvies* (statt *alluvies*) 'sordes non lotae in animalis' (*Forcellini*); *Caix*, *Rivista* II, 176 u. *Studi* 43. — *Nello* von *lurida* durch *luria*, *lurja*; andere schlagen vor eine große *lurdja*; *Arch. glott.* III, 324.

Maccherone. Von *μαχαρες* 'die seligen' genannt, weil diese bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, essen jetzt noch *μαχαγια* heißt; *Liebrecht*, *Jahrb.* XIII, 230.

Magone. Ausführlich behandelt das wort *Mussafia*, *Beitr.* 7 daselbst in der ann. vorgebrachten ausdrücke parm. *maghett* *geldhaufen*, ferr. *magalott* *haufen*, klumpen dürften wohl auch in klärung des über dem nfr. *magot* noch schwebenden dunkels an werden.

Mallo. Ist das lat. *mallo*, -onis schale, hülse; „quindi un b

„io di forma nominativa“, Canello, *Rivista* II, 111. Ein beleg zum lat. *quallo* in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Maniato. Nach Caix (*St.* 44) abgeleitet von einem alten volkstümlichen wort *mania* „effigie di cera che i devoti appendevano per voto in qualche altare“ (*Fanfani*). So entstand die redensart *lui maniato* = *lui in effigie, lui tale e quale, lui proprio*.

Marza. In Grimm's *Wb.* wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Menno = menuo (vgl. *manna* = *manua*); dieses aus *menuato*, wie *tronco* aus *troneato*, *salvo* aus *salvato*, u. a.; eigentlich „mangelhaft“, dann „zeugungsunfähig“ (*Caix*, *St.* 46).

Mezzo. Das etymon *mitius* wird gegen *humectus* (*Bianchi*) in schutz genommen von *Flechcia*, *Arch. glott.* IV, 375.

Mucchio. Sturm sieht darin ein verbal-subst. von *ammucchiare* und in letzterem ein durch *metathesis* umgestaltetes *accumulare*, *Arch. glott.* IV, 391.

Otta. Canello (*Arch. glott.* III, 350) erkennt darin eine nebenform von *volta*; *Gandino* (*Rivista*, juni 1881) scheint das richtige getroffen zu haben, indem er das wort aus der phrase *quota est?* (wie viel uhr ist es) entstanden zu sein glaubt. *Cotta* è wurde schließlich gedeutet als *ehe otta è* und *otta* als synonym von *ora*. Von Paris gebilligt *Rom.* IX, 626.

Pazzo. Grimm (*Wb.*) leitet dtsch. *batzig* von *batze klumpen*. — Der ansicht *Caix'* zufolge ist *strapazzare* die pejorative form von *strappare* (vgl. *svolazzare*, *sgignazzare*, *seorazzare*) und heißt also eigentl. 'strappare ossia tirare in quà e in là senza garbo', dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista* II, 175. Diese deutung stimmt zu der bei *Scheler* s. v. *estrapade* ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort *strapazieren* der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt. — Sonderbarer weise will *Caix* (*Studi* 62 u. seite 205) fr. *estrapasser*, sp. *estrapazar* vom italiänischen *strapazzare* getrennt wissen, was, wie *Puris* (*Rom.* VIII, 619) bemerkt, um so weniger anzunehmen ist, als das einfache *strappare* dem fr. und dem sp. fremd ist.

Peritarsi. Ist das spät-lat. *pigritari* zaudern; s. über diese nach allen seiten befriedigende etymologie *Storm*, *Arch. glott.* IV, 391.

Pevera. *Mussafia* (*Beitr.* 89) erklärt gleichfalls das wort durch den stamm *ple-*, einestheils mit suffix *-bro*, woraus *pevera* st. *pievera*, anderntheils mit suffix *-tro* und erweiterung der form durch *ia*, woraus *plettria*, *pedria*, *pidria*.

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem *c* zu den andern und über die etymologie beider äußert sich *Mussafia* folgendermaßen: „*Schuchardt* II, 203 hat die verschiedenen gestaltungen des stammes *pit-* (*pet-*) erörtert. So wie nach ihm aus *pit-i-olus* it. *picciolo* und aus *pit-ic-ulus* it. *piccolo*, so läßt sich wieder neben dem von *Schuchardt* ange-

führten piceuólo = pit-i-ólus auch piceol pécol = pit-ie-ullus
 pecóll = pit-ie-ullus annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg-
 wortes spricht nicht dagegen: auch wal. picior = petiolus bedeuten
 die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie Schuch. richtig bemerkt,
 verwechselt“ (Beitr. 88). Daß diese beiden bedeutungen vereinigen
 pecol pecou läßt sowohl Diez als Mussafia unerwähnt.

Pieviale. Nach Förster ist pluvialis als etymon weder
 noch sachlich anzutasten, s. Ztschr. IV, 377.

Piota. Bugge (Rom. IV, 368) erhärtet das etymon piota
 die weitere folge des citats aus Festus: „Soleas quoque dimidiatas
 utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appe-
 lantur.“ Diese form semiplotium setzt, wie bereits Schmidt (Gesch. des ital.
 vocalismus I, 179 ff.) bemerkt, ein grundwort piota mit der be-
 deutung plotia voraus. — Caix (St. 47) scheidet piota scholle und piota
 erstere komme von pīlus (vgl. fr. pelouse), das andere vielleicht
 *pe-oto von einem tosc. piedotto; in Hoch-Italien heiße man heute
 peote füße von übermäßiger größe.

Pula. Flechia hält das Ferrarische etymon apluda aufrecht
 (etim.).

Rado. Vgl. proda von prora.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des wortes
 Mussafia, Beitr. 93, s. v. regazo.

Randello. Mussafia vermuthet, das synonyme mail. tar-
 = ratello sein und somit hieher gehören; Beitr. 77, anm. 3.

Ratto. Ist nach Flechia (s. oben entretta) nicht raptus,
 rapidus. Vgl. altfr. rade.

Refe. Dieses wort, das Caroline Michaelis (Jahrb. XI, 1827)
 Diez'schen wb. vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für
 zwei etyma, gr. ραφή naht und ahd. reif strick aufgeführt werden,
 die genannte forscherin vom arab. refi' dünn; doch findet sie es
 daß das wort dem span. und port. abgeht.

Rezza. Rönch macht zur stützung der Diez'schen etymologie
 das häufige vorkommen der form retia, -ae in der Vulgata auf
 Ztschr. I, 420.

Ribaltare. Caix (St. 49) schlägt vor *riboltare st. rivoltare
 dice dar la volta al cervello e dar la balta ecc. (Rigutini)“. Er
 indessen auch goth. valtjan „rivoltarsi“, ags. vealtian, ahd. waltan.

Ripentaglio. Ansprechender erklärt das wort Caix (St. 49)
 es kommt vom it. repente steil (von repere, vgl. ripire) und
 zunächst „steiler, gefährlicher ort“, dann „abgrund“. — Zur bekräftigung
 dieser etymologie erinnere ich an fr. précipice = gefahr und nach
 an fr. risque, it. risico = sp. risco = steiler fels.

Rombo. In frombola erblickt Caix (Ztschr. I, 423) ein
 von *fronda (fionda). In den Studi unerwähnt gelassen.

Rovello. Zu lat. *rubentum* scheinen altfr. *rouvent* *roth* und *dim.* *rouvent* *zu gehören*, s. m. anm. zu Berte 3667.

Ruspo. Über die berührung der stämme *rusp* und *rusc*, s. Baist, Ztschr. V, 557, anm.

Ruvido. Ist, nach Förster (Ztschr. III, 259) lat. **rudus* 'runzlig, eben', vgl. *avosto* aus *agosto* etc.; cfr. Rom. VIII, 628.

Scaffale. Über das primitiv *scafa*, *scaffa*, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den ital. mundarten und den deutungsversuch nach lat. *scapha*, gr. *σκάφη*, s. Mussafia, Beitr. 98. Grundbegriff wäre *hohle*.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach Caix eine „*voce nata della fusione di due temi*“. Die *senensische* form *scialequare* führt ihn auf *scialare* + *liquare*; die urspr. aussprache war durch *assimilation* getrübt worden; Ztschr. I, 420 u. Studi 54.

Sciatto. Zu gunsten von *ex-aptus* citiert Caix (St. 55) das gldt. *sciatto*. *sciadatto* = **exadaptus*.

Scipare. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist *scipare* = lat. *exsicare*; *sciupare* hingegen nicht, wie d'Ovidio (Arch. glott. IV, 151, anm.) vorschlägt, = *exsūpare*, sondern, da *ū* oder *au* *zu grund* liegen müsse, = **exsaupare* 'ausgießen', hieraus 'verderben', vom germ. *saupan* *bibere*.

Scornare. Über das gleichbed. engl. *scorn*, s. Ed. Müller.

Scotolare. „Liefse sich nicht mit hinweis auf neap. *scotolare* *scodolare*, sic. *scutolari* *cutolari*, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', anscutolare denken?“ Mussafia, Beitr. 109, anm.

Seranna. Nach Caix (St. 22) ist *eiseranna* aus *arciseranna* entstanden, dem wohl belegten namen eines sowohl zum sitzen als zum aufwahren von gegenständen dienlichen möbels; also aus *area* + *seranna* gebildet, in der weise von *cassapanco*, *archibanco*, *arcipredola*.

Sdrajarsi. Ist wohl, da *st* nicht zu *sd* wird, so meint W. Meyer (Ztschr. X, 173), ein gutlateinisches wort: **disradiare* in verallgemeinerter bedeutung. Wegen desselben bedenken billigt derselbe für *sdrucciolare* das von Ascoli (Arch. glott. VII, 516) aufgestellte **disroteolare*. Vgl. *trucire* aus *di-resnere* (s. oben s. v. *cucire*).

Sdrucciolo. S. den vorigen art.

Serqua. Rösch (Jahrb. XIV, 343) schlägt vor *siliqua*, woraus *serqua* *serqua* (vgl. *felzare* *ferzare*, *scalmo* *scarmo*). Dem laute nach genügend, aber *siliqua* war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem sinnverwandten *sgominare* untersucht werden; letzteres nun weist auf lat. *comminari* durch drohungen und schrecken setzen (man hatte auch ein volksthümliches *comminare* vorwärts treiben, verjagen), so daß sich *sgomentare* füglich durch *comminare* erklären läßt; *minitari* bestand ja schon im class. latein; Caix, Rivista II, 175 und St. 57.

Sino. Bugge (Rom. III, 161) kann sich zum *etymon* *siguum* nicht vorstellen (gu zu n sei fürs ital. unzulässig) und sucht die möglichkeit

einen wandels von *sino* zu *sino* darzulegen. Aus den rom. sprachen er sich auf einzelne beispiele wie fr. *senegre*, cat. *sinigra* aus *graneum*, cat. *sivella* = lat. *fibula* (s. Rom. gramm. I, 285); f aus s, in pr. *solanar*, sp. *solanar* = *subsannare*. Derselbe ist häufig in den altital. sprachen, sei noch vielfach in den jetzigen orte Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar.

Solleticare. *Flechia* 320 erklärt diese bildung folgende: *tilliccare* (metathetische form von *titilliccare*) wurde durch *dileticcare*; dieses, fälschlich für ein *compositum* von *liticare* gehalten (neap. *telliccare* für *tetelliccare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. neap. *tilleco* achselhöhle) das *vb.* *solleticare*.

Staggire. *Storm* wäre geneigt als quelle dieses verbes altn. *stetja* 'stabilire sistere statuere' entsprechendes abd. *stadij* nehmen. In *sagire* (s. thl. I) sieht derselbe, meiner ansicht wegen eine bloße erleichterung von *staggire*, s. Rom. V, 167.

Stambergare. *Bugge* (Rom. III, 163) stellt das wort *estamperche* (*stans perca*), s. DC. s. v. *etarcharteia*. Die ableitung des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des sinnverwandten *bergo*; was die bed. betrifft, so sei der übergang von *stans* nichts ungewöhnliches. Auch *Littre* stelle *goberge* zu *écopere* bestritten diese ansicht (*Studi* 59) und deutet *stambergare* als wort = *stanza* + *alhergo*, wie er schon *Ztschr.* I, 420 gethan.

Stentare. Ist, nach *Caix* (St. 60), *tentare* (sich anstrengen) vorgesetztem intensiven s. — Zu bemerken ist, daß it. *bistentar* *bistensar* vom altfr. *bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu *tristatere* schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst zanken.

Stovigli. Nach *Caix* (St. 61) von lat. *testis* durch (collect. *testuilia*), durch dissimilierung tosc. **stuilia*, *stoviglia* gleicht sicil. *tistivilla* 'frammento di storiglia'.

Straccare. Ich möchte das wort lieber mit dem II. c. behandelten fr. *détraquer*, aus dem ganze bringen, '(die glieder) in verbindung bringen; man hört oft volkstümlich *détraqué* für *händelnde*, *krenzlahm*. Die begriffsbildung von 'ziehen' zu liegt wohl auch im engl. *tired* vor.

Striscia. Auch *Caix* (St. 63) weist *strix* zurück, so dass an stelle ein adjectivisch geformtes subst. *strigen* **strig* durch eine art verstärkung *striscia* (vgl. *strasciuare* = *trahere* = *sentire*).

Strota. Vgl. wäl. *strot* dass, *Jahrb.* XIII, 231.

Stuzzicare. Nach *Caix* (St. 64) eigentl. *stechen*, *stuzzicare* (s. oben) durch **stuccicare*, vgl. neap. *stuzzicare* aus *stuccicare* von **stuccicare* *beccare*.

Susina. Das wort im *Susina* ist eine alte (s. oben) *stusina* aus lat. *susina*.

Ticchio. Wie verhält sich fr. tic zum ital. wort? In der bed.
möchte es daraus entlehnt sein.

Trassinare. In umbro-romagn. dial. lautet das wort traginare, *traginare* und dieses führt auf **trajinare* statt *trainare*, wie *traggere* auf *trajere* st. *trāere*. Für *se* st. *g, j*, vgl. *acciainarsi* = *acciaseinarsi* = *aggiinarsi* von *agina*. Diese ansicht wird von *Cuix* näher begründet *ibid.* 66.

Tronfió. Von tronfiare = trans + inflare, wie gonfió von con-
fiare; *Caix*, St. 67.

Vasca. Daraus das fr. vasque.

Voto. Das unbefriedigende *votto* sucht Storm (Rom. II, 327) dadurch zu beseitigen, daß er *votto* von *votare* ableitet (wie *porto* von *portare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärt. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen bedenken. Die richtige lösung des räthsels scheint Thomsen getroffen zu haben, der (Rom. IV, 257—62) sowohl *it. voto*, als das altfr. *vuit*, *voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebniß folgendes ist: altfr. *vuide* (nfr. *vide*) hat mit lat. *viduus*, das übrigens auch dem begriff nach abliegt, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern etymon umsehen, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (s. Schuchardt, *Vok. I*, 177) an die hand. Daraus ein *particip. vocitus* (vgl. *rogitus*), *voctus*, welches allen romanischen gestaltungen des wortes genüge leistet: *it. voito*, woraus *voto*, altfr. *voit*, *vuit*, *vuide*, woraus nfr. *vide*; vgl. aus *cogitare* *it. coitar*, *cotar*, altfr. *cuidier*. Im wesentlichen trifft diese deutung mit der in demselben hefte der Rom. s. 256 von Schuchardt ausgesprochenen überein. — S. auch Flechia (*Arch. glott. IV*, 370).

Zotico. Caix (St. 68) erkennt darin lat. idioticus, ignarus, russ. durch Vermittlung von *idjotico; vgl. mittel-lat. zabolus, zaconus für iabolus, diaconus. Man findet auch vielfach für idiota die verkürzte

form diota; hieraus port. zote, thöricht. S. auch Förster. Zuck. wo der Caix'schen etymologie keine erwähnung geschieht. — Der Liebrecht (Jahrb. XIII, 231) vorgeschlagene etymon ahd. zota ahd. (adj. zotebt zottig, rauh) hat der ansicht Caix' gegenüber keinen wert.

II. b.

SPANISCHES GEBIET.

Achaque. Canello bestreitet die Diez'sche ansicht Arch. glott.

Acibar. Entspricht dem sicil. zabbara und hängt mit ac zusammen; Carol. Michaelis, Rom. II, 91.

Aguinaldo. Nach Schuchardt (Rom. IV, 253) von calen chalendes in den franz. mundarten = weihnacht; wegen der der consonanten vgl. guirnalda = guirlanda. Liebrecht. Jahrb. 231 stellt unser wort zu fr. aguilaneuf, welches Villemarqué, Bar. 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinad d'é (entstellt zu eghina' n schenke mir! erklärt. Schuchardt erwähnt noch aus Jaubert's du Centre guilané, neujahrs-almosen, und fragt ob dieses dem nommen. — Nach Mahn (Herrig's Arch. XXXVII, 133) vom ba aguinu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi.

Alabar. Ist das vulgär-lat. alapari = gloriari; s. Rönso V. 103.

Alazan. Nach Devic vom arab. a'blas, fem. 'halsā 'spad

Albedréo. Über die verschiedenen rom. gestaltungen des trium (pr. avir, albir, altfr. auvoire, u. a.), s. Paris, Rom. V,

Albédro. Diez läßt hier das fr. arbouise unerwähnt, und dieses das unverkennbare grundwort von arbousier. Ich gla darüber folgende von G. Paris (Rom. X, 42) gemachte bemer einschalten zu müssen: „Arbouise ne peut être la forme franç. ni, à plus forte raison, d'arbuta; l'arbouise est un fruit du m nom en vient“. Sollte das Diez nicht etwa selbst eingeseh Warum scheute er aber arbouise, so gut wie arbousier, mit sp. verbindung zu bringen?

Alboroto. Etwas gewagt klingt Storm's vermuthung (164), es möchte in diesem worte das lat. rutuba 'perturbatio' (Nonius) stecken; die umstellung *buruta dürfe im span. nicht vgl. zaherir aus facerir. In al, meint Storm, steckt ad: ad-rut rotobar, *aborotar alborotar.

Amarillo. Über die geschichte dieses ins 9. jhr. hinaufreichenden *vectius* und die unzulässigkeit des etym. ambar, s. Taillan, Rom. IX, 297.

Anafar. Entspricht dem sp. alifar glätten, poliren (l zu n, und i a durch assimilirung), Bugge, Rom. III, 160. Alifar stellt Bugge zu *allevare*; wegen sp. i = lat. e, vergleicht er *consigo* = *secum*; gegen f aus v, altsp. femencia = vehementia, pg. safo = salvus.

Angurria. Das wort ist auch in Italien verbreitet, s. Mussafia *Beitr.* 27; hinsichtlich der etymologie bemerkt letzterer: „Dies hält dieses wort für ein baskisches; warum nicht mit Galvani vom gr. ἀγγούριον?“ Siehe auch Miklosich, die fremdwörter in den slav. sprachen, s. v. ugorek.

Armuelle. Vermuthungen von Baist, der atriplex zurückweist, s. *Ztschr.* VII, 116.

Aro. Vielleicht von lat. annus ring (Plaut.), so dachte Bugge (Rom. II, 161), indem er wegen des lautwandels auf pg. sarar = sanare hindeutet. Cornu (ib. XI, 81) nimmt dieses et. nicht an, indem das r für n keinen grund hätte (bei sarar beruhe das r auf besondern rücksichten, s. XI, 96) und er zieht mit grosser wahrscheinlichkeit port. aro, in sofern es „stadtgebiet“ heisst, von lat. agrum. — Aro „ring, reif“ scheint ein gesondertes wort zu sein.

Arrojar. Nach J. Cuervo (Rom. XII, 108), aus catal. arruxar, da dieses gleichfalls die bed. von benetzen (sp. rociar) und strahlen, werfen, duften (sp. arrojar) in sich vereinige und arrojar erst im 16. jhrh. auftrete. Gröber (*Ztschr.* VIII, 317) hält dafür, daß allerdings arrojar auf catal. arruxar beruhen dürfte, daß aber in letzterem zwei wörter verschiedenen ursprungs zusammengelassen sein müssen und das et. roscidus nur auf die bed. benetzen anwendbar sei.

Asear. Vielleicht von assédare als causativ von sedere verstanden; logisch bietet sich it. assettare = asseditare, Storm, Rom. V, 165.

Asir. Storm (Rom. V, 166) lehnt das etymon apiscire nach form und bed. ab, ebenso das von Böhmcr (*Jahrb.* X, 183) vorgeschlagene adicio (= sp. asgo im praes.). Ihm ist asir, azir = prov. sazir, fr. saisir; die form habe in einer falschen auffassung des compositums dessazir als des-asir seinen grund. Praes. asgo sei analog dem praes. salgo von salir.

Atril. Die Dies'sche deutung wird von Cuervo (Rom. XII, 108) durch lat. latrile (*Esp. sagr.* XLV, 256) und durch andere analoge fülle des wegfalls von anl. l im span. (wie amia = lamia, umbral = lumbral) bekräftigt.

Auce. Thema des worts ist avice (vgl. die sp. dim. avecica, -ita, -illa und pg. avecinha); Cornu, Rom. X, 76.

Aza. Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung henkel, oer, masche, knopfloch, s. Mussafia, *Beitr.* 30, der auch das mundartl. vb. azolar einhefteln (ib. 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

Baladrar. Nach Caix ein volksthümliches mischwort aus balar + udar gebildet; *Ztschr.* I, 422. — Mit sp. baladrar identisch ist pg. badar, bradar, welches Dies irrthümlich unter fr. braire erwähnt;

s. Cornu. *Rom.* XI, 82. Die quelle des worts sei das aus dem subst. *balatro* (bei *Lucroz* offenbar 'großmaul') zu folgernde lat. vb. *balatrare*.

Barriga. Eine andere deutung von *parm. bodriga* bietet *Mussa* *Beitr.* 35, anm.

Barrueco. Nach *Litré* von dem scholastischen ausdruck *banco* (eine besondere art des syllogismus); unwahrscheinlich.

Bochorno. S. auch *Baist*, *Ztschr.* VI, 116.

Brincar. Nach *Storm* (*Rom.* V, 173) verkürzt aus *esbrincar* (wie *pasmo* von *espasmo*); dieses ist für *esprincar* (wie *esgrimir* für *esprimir*) und letzteres für *espringar* (wie *estrinque* für *estringue*, s. *etringa* *thl.* I); also dasselbe wort mit it. *springare*, altfr. *espringuer*, d. h. springen. — *Schuchardt* hält das wort, das ursprünglich mit *bl* anlautete, für keltisch und stellt es zu altir. *lingim* „ich springe“ = **blingim* (so *b* findet sich im perfekt *leblaing* für **bleblaing*).

Brozno. S. hierüber *Baist*, *Ztschr.* V, 558.

Burdo. Nach *Cornu* = lat. *brutum*, *Rom.* VII, 595.

Cafre. Andere deutungen des fr. *cafard*, theils durch *καθαρός* als name einer religiösen secte, theils durch *cafard* 'grillon', findet man in *Litré*, *Suppl.*

Cama² stellt *Baist* (*Ztschr.* V, 560) lieber, mit bezug auf geschlecht und bedeutung, zu *gamba*.

Canasto. Unmittelbar vom mlat. *canastra* = gr. *κάναστρα*, *Storm*, *Rom.* V, 167.

Carcomer, careoma. *Carol. Michaelis* (*Jahrb.* XIII, 209) fñgt diese wörter unter die wurzel *care*, *core*, welcher sämtliche span. port. cat. und arag. bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebskrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im gr. *καρχύρος*, lat. *coreculio*, *curculio*, und, zu *cane* modifiziert, in *cancer*. Demnach sei *carcoma* wie das gleichlautende port. wort, die verkürzte form von *carcinoma*, gr. *καρχίνομα*. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines cat. *core* und arag. *corea* 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der roggen hieß schon bei den Römern im gemeinen leben *centesium* (*Edict* des *Diocletian de pretiis* vom j. 301, und bei *Isidor*); s. *Rönsch*, *Ztschr.* I, 420.

Chapuzar. Da die entstehung der span. vorsilbe *za*, *sa*, *cha*, *ca* (verstärkt *zam*, *cham*) aus lat. *sub* keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht *chapuzar* durch *sup-putare* erklären; in gleicher weise sind *zufondar* (altsp. *sofondar*), pg. *chafundar* = *sub-fundare*. Vgl. *Rom.* II, 89. — Ob und wie die glibd. pr. *cabussar* und *accabustar* (erstere ist auch catal.) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit *Raynouard* für abll. von *cap*, also zunächst 'praecepitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von *Liebrecht* angeführten altn. *kjör*, schwed. *kärr* (sprich *dschärr*) *sumpf*, dän. *kjerr* *lache*, pfälz. *Jhrb.* XIII, 232. — Sollte denn das deutsche *quark* koth sich nicht damit einigen lassen?

Charro. Von arab. ġarraḥ? Baist, *Ztschr.* V, 242.

Chocho. Baist (*Ztschr.* V, 241) weist *suctus* für *ex-suctus* zurück, zieht jedoch unser wort in die familie **suctare* oder **succulare*, deren ableitungen auf span. gebiet er ausführlich darlegt.

Cholla. Baist vergleicht it. zolla, engl. skull und griech. σκόλλος, ohne etwas bestimmtes auszusprechen; cat. xolla, xulla ist dasselbe wort; neben xoll 'kahl' und xollar 'scheren'; *Ztschr.* VII, 116.

Chorecha, chocha. S. hierüber Baist unter chochaperdiz, *Ztschr.* V, 247 im anschluß zu dem ib. s. 242 bezüglich der ableitungen von **succulare* gesagten.

Contir. S. näheres über die bildung des worts Cornu, *Rom.* X, 77.

Corazon. Die älteste form ist curazon; sonach leitet Cornu das wort von curationem; vgl. puritatem, asp. puridade, nsp. poridad; genuswechsel wie in sp. meson (mansionem), port. enjom (occasionem); hier vielleicht durch das genus von cor beeinflusst; *Rom.* IX, 129; s. auch *Ztschr.* IV, 474.

Coriscar. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 177) belehrt uns, ein rustikes coriscus erscheine mehrmals in den vorhieronymianischen bibelübersetzungen. Im sicil. surruscu erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene subst. coruscus (nach der 4. decl.) mit prothetischem s.

Corzo. W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) beanstandet sowohl den übergang des consonantirten e in z als den von pr in ur im spanischen.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (topposchopf, topita, tovia, durch reduplic. totovia, durch dissimil. cotovia) gibt Rönsch, *Jahrb.* XIV, 343. — Andere winke aus dem griech. κοττός, κοττινος bei Baist, *Ztschr.* V, 561.

Crencha. Die ableitung von crena gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende cremonesische crena, s. Mussafia (*Beitr.* 103), welcher sard. gringia für identisch mit dem span. crencha erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. d'ét. fr. s. v. creuset* angeführt und mit mhd. krus, nhd. krause zusammengestellt habe. S. Hildebrand in *Grimm's Wb.* s. v. krause, auch *Littre* zu creuset, wo mit unrecht mlat. crucibulum als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. Storm (*Rom.* V, 176) hält es für gerathener cutir als ein aus den compos. reentere, concutere abgezogenes primitiv aufzufassen; das wort habe gelehrten anstrich und so stehe die tenuis dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar saeudir = succutere, aber auch repercutir.

Descer, altsp. dizer, decir. Nach Cornu = decidere, *Rom.* VII, 595.

Despedir. Ist allerdings = de + despedir; letzteres jedoch vertritt nicht lat. expedire, sondern, wie Cornu ausführlich nachweist (*Rom.* IX, 130), lat. expetere (vgl. pedir von petere); die grundbedeutung sei „um urlaub bitten“, despedirse „sich beurlauben“. — Die im anhang der letzten ausg. eingefügte handschriftliche notiz des verfassers ist offenbar

von diesem, wie ich mich überzeugt habe, vor dem drucke der 1. ausg. (1853) niedergeschrieben und ihr inhalt von ihm selbst vercorrigirt worden.

Dexar. Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich J. Tailhan (*Rom. IV, 292*) unterzogen, hat ergeben, daß das vb. dexar weder in vulgarr. noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig an lat. desinere mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets relinquere, derelinquere, dimittere und laxare. Das vb. dexar muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgetaucht sein, und die etymologie desitare verliert zugleich alle historische wahrrscheinlichkeit; wo sollten die Spanier, längst im besitz von laxar und lezar, sich aus desicare, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes vb. dexar geschaffen haben? Es ist also die ansicht Schwach's und Coelho's (s. *Questões da lingua portugueza I. thl., s. 292*), wonach lezar und dexar identisch sind, die stichhaltigere; vgl. *Rom. II, 267*. Auch Carol. Michaelis, *Wortschöpfung* s. 236, führt dezar als scheidform von lezar auf. — Über die ursache des übergangs von l in d s. *Corn. Rom. IX, 133*.

Eito. Ist = actum (vgl. peito = pactum); Förster (*Ztschr. III, 564*); unbewußt wiederholt von Baist, *ib. VII, 116*.

Encentar. Förster (*Ztschr. III, 561*) weist für diese span. form das et. inceptare aus lautlichen und anderen gründen zurück und stellt dafür insectare.

Enclique. Auch C. Michaelis (*Studien z. rom. wortschöpfung* s. 268 u. 286) setzt dieses wort als das volkstümliche dem griech. clinico als scheidform entgegen. Indessen ist die etymologie clinico nicht unzweifelhaft (warum nicht enclenge, wie canonge?). So hat Förster (*Ztschr. I, 559*) vorgezogen, das ahd. slinc, dessen bed. links sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. *Die unter stanco u. gauche*), herbeizuziehen. Aus slinc wurde esclenque, daraus durch die einschabung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vortrag, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) ensclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclust aus exelusa. Altfr. esclene habe ich in *Watr. de Couvin 4, 86* (à l'esclen lez) angemerkt, worauf mich F. selbst seiner zeit schriftlich aufmerksam machte. — Die Förster'sche ansicht fand zustimmung bei Paris (*Rom. VII, 146*), aber widerspruch bei Baist (*Ztschr. V, 550*); sie wurde jedoch von ihrem autor (*ib. VI, 113*) noch entschiedener verfochten. Förster glaubt zu, daß über seinem etymon slinc ein berechtigteres sich erheben könne. Er steht indeß darauf, daß clinicus ihm weichen müsse. Baist unterzog hierauf seine gründe gegen enclenque = slinc einer schärferen prüfung (*ib. VI, 427—36*), die mit der aufstellung eines neuen (ihm von K. Hoffmann mitgetheilten) etymons schließt. Es ist dieses mlat. encliticus (s. *Ducange*), das schließlich, durch eine zwischenform eneleico, das span. enclenque ergeben habe.

Enlear. Die altfr. form *enlaier* für *in-ligare* ist, trotz eines einzelnen falls bei Godefroy nicht annehmbar, wohl aber *enleier*.

Entibo. Förster (Ztschr. I, 560), unter vorbehalt, hält *entibo* für identisch mit *estribo* und aus *stipare* gebildet; C. Michaelis (Wortschöpf. 247) sieht in *estribo* eine scheideform von *entibo* und leitet letzteres von *stipes*. Baist (Ztschr. V, 552) widerlegt die ansicht von der möglichkeit einer form *enstibo* und einer herleitung von *stipes* oder *stipare*; einschließung von *n* vor *s* sei dem span. lautsystem fremd; ebenso ausfall von inlautendem *s*. Er läßt das *etymon* von *entibo* vor der hand auf sich beruhen; später (VI, 434) bekräftigt er noch seinen widerspruch durch die bemerkung, daß das von Förster angerufene *stipare* stopfen und nicht stützen heiße und daß *stipes* pflock im span., wie in den übrigen roman. sprachen, fehle. Ein fictives *estibo* sei also nicht einmal wahrscheinlich.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. *entremets* bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (Rom. II, 287) begreift nicht warum das *d* einen andern grund haben sollte als das in *amydo* (*amylum*), in *it. sedano* (*σέλινον*), u. a. (s. Rom. gramm. I, 240). — Das *et. escalada* wird nach Cornu (Rom. IX, 129) durch altport. *escaada* und altsp. *escalada* = *escalera* sichergestellt.

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (Stud. s. rom. wortsch. 56 anm.) nicht zum stamm *scalp*, sondern unmittelbar zum deutschen *skarp*, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. *Scalp* hätte sp. *escop* gegeben, wie *escoplo*, *escopa* bezeugen, denn sp. *escalpelo* oder *escarpelo* erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (Rom. IV, 367) das wort in beziehung mit fr. *écarver*, dtsh. *scharben*, engl. *scarf* „to join timbers with a slanting joint“. *F* oder *b* ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. *skara* 'as-seres reciproce coaptare'. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist nicht mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Diez'schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur *écarver*, sondern auch sp. *escarba* im sinne Bugge's erklärt (s. *écarver* II. c). Dies hatte leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel *escarba* II. b zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escarbar. Deckt sich nach buchstaben und bedeutung mit lat. *scabrare*; Baist, Ztschr. V, 240.

Escarmentar. Baist (Ztschr. V, 246) vermuthet auf ein aus *excarpore* (= *excerpere*, sich an einer sache etwas abnehmen) gebildetes subst. **excarpimentum*.

Escarzar. Entspricht einem lat. **excarptiare* oder besser **excarpsare*; so Baist, Ztschr. V, 246; span. *castrar* gilt vom schneiden der bienenstöcke überhaupt, *escarzar* nur von dem frühjahrsschnitt. Später, Zeitschr. IX, 147, gelegentlich der frage über den übergang von *et* zu *z*.

im spanischen, kommt Baist aufs neue auf unser wort zu sprechen und bemerkt schließlic: ich bin nicht gewiß, ob das von mir vorgeschlagene etymon (er meint *excarnptiare; excarnpsare wird aufgegeben) gut ist, er gewiß, daß castrare nicht taugt.

Esconso. Nach Baist (Ztschr. V, 561) ist das für esconzado vor- auszusetzende verb esconzar = lat. escunear (vgl. oben corzo); s. e- concee und pg. esconso wären dann dem verbum entnommen. Meyer (X, 172) stößt sich, wie für corzo, am übergang von i oder e vor r auf, er im span. und schlägt vor *excomptiare (von comptus 'geordnet' in der ordnung bringen; das entsprechende ital. sconiare ist auf ein moralische gebiet beschränkt).

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch eschople, entspricht ne. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in Meyer's Dict. sp. escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Von genannten eschople kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhacken 'Ne e sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler Ch. as d. esp. 10000-1; vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. Jean de Condé I, p. 395.

Esquinzar. Von scissum durch einfluß von oxizēiv, wohl aus dem prov. oder cat. ins span. gedrungen; Baist, Ztschr. V, 568.

Faro. Ist für *fraro und kommt von fragrare; so glaubt Com. Rom. XI, 89.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (Jahrb. XIII. 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesen altpg. worte behandelte fr. faîte (Rom. I, 97) hat G. Paris den beiden jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Dies) und *fasum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Dies ohne beleg angeführten altfr. faïste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtische first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laud und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altproc. frest, dem fem. firste die einst nicht minder üblichen formen feste festre, fr. fresta. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes in es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von festu welches erst spät und willkürlicher weise in faïste umgewandelt ward. Abfall des r vor st ist analog dem in astrent = arserunt, und dem vor sc in pesche = persica. Die portug. form festo läßt der verfaßter unberührt (er entschuldigt sich hierüber Rom. II, 378). Daß übrigens Dies altfr. freste, pr. frest und ihre herkunft von first sehr wohl bekannt war, erweist sein art. freste (II. c), der von Paris unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit faïsté, faîte ist wegen des trugbildes faïste nicht in den sinn gekommen. — S. auch Boehmer, Rom. Studien, I, 230.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes fārtat geführt

erwähnung zu thun, welches Dies Gramm. I, 137 ann. und nach ihm Cihac durch foederatus erklären, aber, wie Hasdeu Columna lui Traian 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von frate herzuleiten ist, wie surta schwester, geführtin, von sora.

Furo. Sp. hurao gehört nicht zu fur; sein etymon ist *foraneus; Baist, Ztschr. VI, 118.

Ganzua. Scheint identisch mit arag. alguaza; Baist gibt vermuthungen aber keine lösung, Ztschr. VII, 119.

Garabato. Car. Michaelis (Wortschöpf. 52) erblickt in garab den bekannten fruchtbaren stamm garb grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Dies die schreibung corÿthus beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht corÿtus. Letzteres ist bekanntlich das homerische γοργύς.

Gozo. Ebenso wenig als mozo = mustus, giebt Baist gozo = gustus zu; auch von gaudium glaubt er absehen zu müssen, er identificirt gozo mit it. gozzo und bemerkt dazu: es würde uns nicht befremden, wenn gula die bed. geschmack und geniessen ergeben hätte; Ztschr. IX, 148.

Guito. S. oben II. a. guitto.

Halagar, falagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix ag für lat. ic oder sp. eg nach (so eneenagar = incoenicare); es ließe sich daher afalagar durch *af-flaticare erklären; zunächst aflagar (vgl. sosegar aus subsedicare), dann afalagar (vgl. filibote für fibote). — Cornu zufolge (Rom. IX, 133) ist falagar entstanden aus *fazlagar, woraus fallagar; es heißt buchstäblich faciem *legare oder lagare „einem das gesicht lecken“. Diese deutung wird von Baist (Ztschr. VII, 117) nach laut und begriff bestritten und schließlich auf ahd. blahhan hingewiesen. S. hinsichtlich dieser controverse noch Ztschr. IV, 474 u. Rom. X, 404, wo Cornu sich auf die übereinstimmung seiner ansicht mit der von Brinkmann (Metaphern, s. 244) über lagot und lagotear ausgesprochenen beruft und in einer ann. G. Paris mit hinweis auf die begriffsentwicklung von fr. flatter ihm beipflichtet.

Hascás. Die deutung durch hasta-casi wird beanstandet von Baist, Ztschr. VII, 120.

Hervero. Nach Baist (Ztschr. V, 240) = afr. erbière, nfr. herbier, der erste magen der kräuterfressenden thiere.

Hisca. Ascoli, visca ablehnend, sieht in hisca, wie in pg. isca, köder, das lat. esca; Arch. glott. III, 462.

Hoto. Förster zieht vor lat. fultus 'gestützt' (Ztschr. III, 563), Paris, nach Moraes, lat. fautus (Rom. IX, 333).

Jorgina. Baist, sehr hypothetisch, stellt und begründet das etymon sor (= soror) + divina, also zauberschwester; Ztschr. V, 244.

Lasca. Das hier erwähnte *lancha* ist = *plancha*; Baist, *Ztschr.* V, 561.

Leira. Von *area*; Baist, *Ztschr.* VII, 120.

Lleco. Bugge (*Rom.* III, 163) hält das wort für entstellt aus **llueco* (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *brezo*, *serba*, wo *e* = *ue*). *Lleco* = **llueco* = **floco*; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum cibuli* fr. *floc* 'friche', welch letzterem *froc*, *frou* (mlat. *frocus*) 'terra incolta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puerco* schmutzig.

Lóbrego. Von *lubricus*; wegen des begriffswechsels vgl. die *muscio* und *muffo*; Förster, *Ztschr.* III, 562. — Diese auffassung wird Cuervo (*Rom.* XII, 109) durch verschiedene stellen aus alten dichtern begründen und sogar für mlat. *lubricus* die bed. *obscurus* nachzuweisen. — Baist erklärt *lobrego* durch *rubricus* für *rubricus* (*Ztschr.* VII, 120); er beruft sich auf *loro*, strohgelb, bräunlich und dunkel, = lat. *rubrus*.

Loro. S. *lóbrego*.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (*Rom.* IV, 362) engl. *wanton* = *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen* noch es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist es vielleicht letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Mangla. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 121) = *macula*.

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (*Jahrb.* XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. So auch Caix (*St. d.* unter anrufung von *morto* aus *mortuus*).

Marfil. Die etymologie *nab-al-lil* hat Diez schon in der 3. aufl. (1870) aufgegeben; das hätte Devic im j. 1877 berücksichtigen sollen, aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von *Maria* *posa* 'Marie, setze dich', wie *pousalousa* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja marja fly fly*, den franz. *à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mannhardt, *Germanische mythen*, s. 243 ff.; s. *Rom.* V, 180. — Caroline Michaelis (*Spekulation der Wortschöpfung*, s. 109) fragt ob nicht in dem ausdruck eine schwachmahnung an den stamm *Maria* liegt. Im sard. lautet er noch *maniposa* vielleicht die urform. *Man-y-posa*, bleib und ruhe dich! ist ein nicht unpassender imperativischer anruf an den ewig flatternden schmetterling. Der Spanier, den compositionen mit *mari* besonders geneigt, hätte *maniposa* zu *mariposa* umgedeutet.

Mego. Nach Car. Michaelis ist *mego* dem port. *meigo* entlehnt, letzteres heißt „wer sich sanft, liebenswürdig, in allen schmeicheleien erfahren zeigt“, und findet seine erklärang in lat. *magius* für *magister*; *Ztschr.* VII, 113.

Mella. Wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben übertragen.

wie in *διπλόν*; Baist, *Ztschr.* V, 562; so kühn das klingt, gebührt es mir nicht diese deutung zu übergehen.

Morro, vorspringende lippe, schnause. *Mussafia* (*Beitr.* 50) stellt zu demselben stamm ven. *moragia*, mant. *moraccia*, fr. *morailles*, *morailles*, sämtlich zunächst werkzeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. *moralla visier*, cat. *morallas maulkorb*, *morralet* „*sacculus cibandis equis*“.

Mouco. Nach Bugge (*Rom.* IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck **mucus* = *μυρός* 'ἀπρωός' (*Hesych.*); heißt ja auch das dtische daum sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigen auch gr. *κωφός* und goth. *bauths*. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf *louco*, das *Dies* von *alūcus*, *ulūcus* herleitet (s. I v. *locco*).

Mozo. Baist faßt dieses wort, nebst it. *mozzo*, fr. *mousse*, als **muticus* = *mutilus*; ebenso *mozzo* 'stumpf'; *Ztschr.* VI, 118; zur gleichung *mozo* = *mustus* kann er sich nicht verstehen, s. ib. IX, 148. — Ein weibl. fr. *mousse* mädchen findet sich *Chans. franç. du 15^e s.* p. 7.

Muchacho. Ist nicht 'der stimmel', sondern, wie it. *toso*, „der geschorne“, gehört also zu *motilar* 'scheeren'; Baist, *Ztschr.* VI, 118.

Nada. Auch Cornu erkennt in altsp. *nadi* den lat. plur. *nati*; *Rom.* X, 80.

Nata. Nach Förster = lat. *matta* (it. *matta*, fr. *matte*, dtsh. *matte*), entweder metaphorisch als 'decke der milch' oder im zusammenhang mit lomb. *natta* „schlechter käse“, pik. *matte* (s. *mattoni*); *Ztschr.* III, 563. — Baist (ib. V, 564) sieht darin lat. *natta*, *nacta* neben *nacca* pelz, „eine gut volksmäßige auffassung des die milch überkleidenden rahms“; Schuchardt (ib. VI, 121) entgegnet, daß *nacta* (= *νάκτις*) nicht pelz, sondern walker bedeutet, und hält, wie Förster, *nata* für das schon von Gregor von Tours erwähnte *natta* = *matta*, also decke.

Nóvio. Gelegentlich dieses worts sei hier eines artikels von Paris gedacht (*Rom.* X, 397), worin der einfluß von *novus* auf die regelwidrige romanisirung von lat. *nūptiae* durch it. *nözze* (st. *nuzze*), fr. *noces* (st. *nüces*), esp. *nóssas* (st. *nüssas*) dargethan wird.

Pantorrilla. Vgl. *ventrichi* „waden“ bei *Mussafia*, *Beitr.* 118.

Pardiez. Cornu verneint entlehnung dieser interjection aus dem franz. und giebt eine interessante studie über die geschichte des *par* auf spanischem boden, *Rom.* XI, 91.

Pelmazo. Herleitung aus *πέλμα* wird durch die abweichung der bedeutung und den umstand daß dies wort den lat. sprachen sonst fremd ist unwahrscheinlich gemacht; etwa von lat. *pemma* buckwerk, mit einschichtung von l und pejorativem suffix? zunächst schlechter, schwer aufliegender kuchen? So Baist, *Ztschr.* V, 241. — Morel-Fatio (*Rom.* IV, 48) hält *pelmazo* für verderbt aus *plomaço* (*plumbaceus*).

Perol. Nicht von *patina*, sondern wie pr. fr. *pairol*, it. *pajuolo*, graubündtn. (soprasilv.) *pariel*, priel, durch vermittlung eines dim. *pariolum*, vom kymr. *pair*, cornw. *per* kessel; Schuchardt, *Rom.* IV, 256.

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. rouchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roncà, s. Musafia, Jahrb. XII, 111 u. Beitr. 96. Außerdem besteht rouker Trouv. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (Sigart), das an nld. rokelen, tsch. rōcheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronchier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. Littré.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei Apicius oft wiederkehrender technischer ausdruck; Rönsch, Jahrb. XIV, 344.

Saña. Cornu (Rom. X, 81) erhebt ernstliche bedenken gegen beide hier vorgebrachten etyma; nach ihm genügt lat. sanies, zu *sania geworden, in jeder beziehung; es heißt ja 'böses blut'.

Sarrafar. Ist, nach Baist (Ztschr. V, 563) nicht scarificare, welches sp. etwa zarguar ergeben hätte, sondern vielmehr σκαρφαλόμα (vgl. aber auch it. sgraffiare); was span. sarjar betrifft, so ist es anderer herkunft, s. unter gercer (II. c).

Sencillo. Ist, wie Cornu (Rom. IX, 136) überzeugend darthut, nicht = simplicellus, sondern = singellus (singulus).

Sesgo. Von sexus = sectus, nach Ulrich (Ztschr. IV, 383); von einem adverb *sesecus (vgl. extrinsecus) = al sesgo, nach Baist (Ztschr. VII, 122).

Sima. Von gr. σιμός, eingebogen, hohl, ansteigend; Baist, Ztschr. V, 563.

Sisa. Vergleicht man taglia steuer mit tagliare, so hat *scīsa = scīssa ebenso viel anrecht als cense (vgl. pg. scisar); W. Meyer, Ztschr. X, 173.

Sobez. S. oben I, s. v. snēdo.

Sombra. Belegstellen zu subumbrare aus dem spät-lat., s. Rönsch, Ztschr. III, 104. Auch das fr. verb sombrer 'umschlagen, kentern' wird wohl auf sub-umbrare zurückgeführt werden müssen, wiewohl Wedgwood (Rom. VIII, 439) als etymon alt-nord. sumbla 'to overthrow, to swallow down' vorzieht.

Sosonar. Die schwierigkeiten, welche Diez dem prov. sofonar für dessen identität mit sosonar entgegenstellt, hätte er auch für prov. so-anar, altfr. sooner gelten lassen sollen; diese dürften auf ein *subhanare, subfanare zurückgehen; Förster, Ztschr. VI, 110.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsidicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subside sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; Storm, Rom. V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht Liebrecht gr. ξέφιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαμῆς (art thunfisch), Jahrb. XIII, 232.

Tope. „Dürfte τυπή sein: so viel erde, rasen, als der spaten

oder die hacke mit einem schlag oder stich aushebt“; Baist, Zschr. V, 558.

Tieso. Das etymon ist tersus, schon lat. „tadellos, daher bei fest“; Baist, Zschr. VII, 123.

Tobillo. Kann, nach Baist (Zschr. VII, 123), von tüber in h weise kommen; er vermuthet eher auf tubellum aus tūba; dagegen bei Meyer (ib. X, 173) ganz richtig, das von Diez gemeinte tubellum halte sich zu tuber wie agellus zu ager.

Tocho, s. toseo. Storm glaubt, bei der unsicherheit des urspr. des it. tozzo sei es gerathener, letzteres etymologisch von tocho zu setzen.

Toldo. Baist weist sowohl tholus zurück als das arab. d. (Dozy); afr. taudir oder ahd. toldo können wegen des lautes nicht gleichen werden; auch ein part. tollito habe seine schwierigkeiten, Zschr. VII, 123.

Tosco. Nach Storm (Rom. V, 185) aus torsico (von thyrsus); zunächst 'verstümmelt, stumpf', dann 'grob'. Die form in it. pesca (persica), sp. masco (von mastico) ihre berechtigung. Es recht wäre tozgo oder tosgo, aber es läßt sich vermuthen, daß es zuerst sich in tosseco verwandelte (vgl. ursus *osso oso) und daß das e geschützt hat wie st in masco. Diez behauptet, das ious lasse, mit ausnahme von völkernamen und foresticus, keine adjectivbildungen zu; Storm weist nach, daß dieser satz allen absprachen sei. Auch tocho (altsp. tozo Sanchez) und arag. tozo, welche letztere Diez durch tunsus (dem sinne nach = obtusus) erklärt, Storm zu thyrsus, torso, womit Diez auch it. toso, fr. tosel deutet s. 1. Mit tocho, tozo ist noch zu vergleichen sp. tosa abgevierter balken (tocho heißt ein gerundetes stück holz).

Toxo. Ist toxicum, bei Plinius; Baist, Zschr. V, 561.

Tozo, s. oben toseo.

Tropezar. Mussafia (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem nicht eher der stamm top „klotz“ zu grunde liege; das eingesehene mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stoßen“ seien verwandt (vgl. fr. chope und chopper; lat. caespes und caespit). Mussafia vergleicht noch it. intoppare anstoßen mit bergam. topica stoßen.

Tusar. Et. tonsus ist unvereinbar mit dem tonvokal; dieser langt tusus, von tundere angewendet wie dtsh. stutzen; Baist, Zschr. VI, 118. — Sollte es nicht eher dem afr. touser entlehnt sein? Paris, Rom. XI, 446.

Urca, it. orca, fr. bourque wird von Caix als den Römern den Holländern überkommen betrachtet; s. Studi 429. Bei Grimm holk finde ich bloß ahd. holche und die form hülk neben holik. keine spec. niederl. form erwähnt. In Holland heißt das betreffendezeug linker (daher auch fr. boquer), die Engländer sagen hulk (s. Hd.). Über den ägyptischen ursprung des germ. worts bleibt noch dunkel, s. 1.

Baist, Ztschr. VII, 124, der auch auf gr. ὕρην verweist, und die altfr. Formen bei Godefroy s. v. hurque.

Urce. Ist lat. ulex; Baist, Ztschr. V, 556; Schuchardt pflichtet bei, ib. VI, 423.

Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volksvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweise Liebrecht, Jhrb. XIII, 232. Der franz. frauennamen Furaque (G. Paris, Hist. poët. de Charlemagne, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.

Vastago. Vielleicht vom goth. wabstus wachsthum; der mit suffixe āgo gebildeten roman. wörter giebt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giulio, guaime); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. vāguido; Storm, Rom. V, 187.

Veta. Mussafia (Beitr. 120 anm.) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.

Xabeca. Denselben entspricht mit gl. bed. it. sciabica, s. Caix, Studi 124.

Xato. Ist = cast. chato, catal. xato, 1. plattnäsigt, 2. platt, also zu it. sciatto (s. I piatto, II^a sciatto) zu stellen; Baist, Ztschr. VII, 124.

Yerto. Heißt nicht 'struppig', sondern 'starr, erstarrt'; einem etymon hirtus widerspricht der diphthong; vielleicht ist es ein aus ob. enertar, enyertar (von iners) geschlossenes adjectiv; Baist, Ztschr. VI, 119.

Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruias' stellt Carol. Michaelis (Rom. II, 88) folgende entgegen: Sepelir, sehellir, sehollir, sobollir sind lauter belegbare span. formen für sepelire begraben; mit der zeit neigte sobollir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudelns wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.

Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, hazucar aus zabucar (za = sub + buco, s. thl. I, v. buco). Hinsichtlich des compositums faz-herir sind zu vergleichen se-mentir, mani-atar, perni-quebrar, cap-girar (cat.); Carol. Michaelis, Rom. II, 86.

Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (Rom. V, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (milimendrum) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (sc. grana) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. sp. molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in it. filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.

Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (Jhrb. XIII, 232)

pr. *pehpa* — *Peuça* (Zischr. I, 420) leitet das wort unbedenklich
gr. *επεπε* *brade* *cinde* *ier*.

Zurdo. *Narā Bant* (Zischr. VII, 125) vielleicht ein ver-
altetes 'unpöckelt'; denn der ahd. von *surdus* widerstrebe *sordo*,
rom. *surdus* im lat. *compositum* eine andere wurzel und langes u hat

II. c.

FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. Wie verhält sich zu diesem von Diez aus deutschen
bezogenen verb das prov. *adaptir*, *azaptir* 'attaquer, assaillir' (LL
und G. des Altfr. ed. Meyer. gloss.)? Darf man letzteres wie bei
so auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem fa-
sen sich beide auf das adj. *apte*, *ate* (s. *azant*, s. 515) = lat. *aptus*
grundwort zurückführen lassen. Aus *ate* 'wohl aufgelegt' (s. G.
Mém. de la S. de lingu. I, 91) geht leicht *a-atir* 'in eine bestimm-
tügliche gereizte' stimmung versetzen, also reizen' hervor; und
müchte pr. *adaptir* angreifen aus der redensart *s'adaptir* (= altfr.
à entstanden sein, wie *attaquer* aus *s'attaquer à*; besser noch
vergleichen mit *adaptir* aus *aptus* 'g-tügl' das fr. *aherdre* 'angre-
adhaerere verbunden sein. Auf die annahme eines zusammenhangs
aptus und *aatir* führt mich auch noch die diesem vb. ankommende
'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so *Cleomadès* 21
à ces deus n'aatiroie Nulai, k'à envis mentiroie, vgl. 17640;
Sainte-Palaye I, 4.

Abait. Im *Guill. de Palerne* (her. von Michulant 1876),
liest man: *Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut*
Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancel
sollte *ampas* anders zu erklären sein als durch *ambactus*, oder
goth. *andbahts* *diáxovos*, ahd. *ampath* (s. *Grimm Wb.*)?

Abomé. Im *Pariser gloss.* 7692 wird *abominari* durch *e*
voir (ergreifen, erregen) übersetzt, s. *Tobler Jahrb.* XII, 205.

Aboyer. Die gewöhl. herleitung von *ad-bauhari* ist lauti-
haltbar; sonach glaubt Förster mit recht die etymologie müsse an
des altfr. *abaier* gesucht werden; dieses ergab subst. *aboi* wie
subst. *esmoi*; *aboi* seinerseits erzeugte die neue form *aboyer*. In
abayer anbelangt, so stellt es F. mit it. *bajare*, *abbajare* (II. a) *ca*
und hält sie beide für abgeleitet von *badare* „den mund aufreissen
klaffen, klaffen“; s. *Zischr.* V, 95.

Adeser. Ist nicht *ad-haesare, sondern ad-densare, „qui du sens rapprocher“ a passé à celui de 'taucher'; Paris, Rom. IV, 501. — Ein infinitiv altfr. adaiser ist unbekannt und jedenfalls eine schlechte schreibung.

Affubler. Wegen i zu u, vgl. auch piac. subbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.

Aglan. Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (leçon), und sogar amaron (marron) wahrsch. für omaron aus lo maron; Rom. VII, 108.

Aisil. Man trifft auch aisin, nll. azijn.

Algier. Ist, nach Braune (Ztschr. X, 277), eine zusammensetzung mit dem germ. adal edel.

Allouer. Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = allocare, wie die alte präsensform aleue zur genüge darthut.

Ambore. Die erklärung des worts durch ambutrum brauchte Dies nicht zu beanstanden; wie Cornu bemerkt (Rom. XI, 109), wird sie durch die existenz des einfachen ure = lat. utrum (LRs., s. 336) über allen zweifel gestellt.

Ampleis. In derselben weise wie hier ampleis durch amplius, wird nunmehr auch altfr. anceis durch antius erklärt; s. I s. v. esso.

Andouille. Baist (Ztschr. V, 233) verweist auf sp. albondiga, albondiguilla u. a. bildungen, welche einen fleischklos schwankenden inhalts bedeuten; die sp. scheideform mondongo heißt kutteln und blutcurst; als ursprünglichen sinn glaubt er mit rücksicht auf das arabische (albondoca) „den mit blut gefüllten magen“ ansetzen zu dürfen. Von Paris mit recht zurückgewiesen, Rom. XI, 163.

Argot¹. Grandgagnage s. v. argoté 'rusé, malin' befürwortet das etym. argutus. Das unter argoter bei Godefroy vorkommende subst. argo 'gaunerci' leistet dieser ansicht einigen vorschub. — Ist areage grezois nicht einfach 'arcadisches griechisch'?

Argot², ergot. Scheler vermuthet auf einen stamm eric (eriec, ericius).

Argue. Scheler und Littré sehen darin das mlat. arganum = ὄργανον werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. arpailleur für orpailleur. Es ist also dasselbe wort mit argano (s. thl. I).

Armoire. Nfr. armoire ist für armoierie und abgeleitet vom vb. armoier und hat seinerseits ein vb. armorier hervorgerufen.

Arna. Ist = tarna = tarma (s. thl. I); so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. arda, arta, altfr. arte aus *tarmita, erweiterung von tarmes, -itis; s. Bugge, Rom. IV, 350. Dasselbst wird auch für fr. artison (früher artuson, artuison, artoison) eine etymologie arte-toison pelz-motte (vgl. die zss. banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel) fragend aufgestellt.

Assener. Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. assener richten (von sen richtung), als assener = assigner; man sagte auch ein-

fach assener im sinne von „attaquer, frapper“. — Diese aussicht Sch. schon 1863 in der *Revue de l'Instruction publique en Belgique* ausgesprochen und in der 2. ausg. seines Wört. (1873) wiederholt gleich auch im anhang zu Dies (4. ausg.) niedergelegt, war sie Förster noch unbekannt geblieben, als er dieselbe *etymologie* 1882 in *Ztschr.* VI, 112 vorbrachte (er hat später selbst, VII, 480, meine anerkennung erkannt). Daß, wie der genannte gelehrte behauptet, dem afr. assener in allen seinen anwendungen das *etymon assignare* schlecht abgesprochen werden muß, ist für mich nicht erwiesen (auch nicht Schuchardt, s. *Ztschr.* VI, 424). Allerdings lassen sich viele fälle, das *et. senno*, fr. *sen* zurückführen, aber auch *assener jour*, s. des reth. Warum sollte sich auf franz. gebiet assigner nicht in assener verwechseln können wie regnart, Regnant den formen renard, Renaut gleich sind? Ich will mich hierbei nicht auf altfr. *ensené* (*Prise de Pampe* 2475) berufen, das ich mit *forsené* zusammenstelle, wohl aber auf den wechsel der schreibung assenal und assignal.

Atelier. Rönch (*Jahrb.* XIV, 180) empfiehlt ein *etymon* *astularium* von *astula assula* span, splitter (s. I. *ascla*), also der ort wo hauen, gespalten, gemicßelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß *assula* abspalt von stein oder marmor bedeutete, erhellt aus *Vitruv Archit.* 7. S. andre deutungen bei Scheler.

Avachir. „Vielleicht vom spätlat. *vascus d. i. vacuus*, s. Quicherat Diez, handschriftl. notiz.

Avec. Neben *poruec* war auch die syncopierte form *pruec* im gebrauch. Wie *avuec*, urspr. ein adverb. zur präposition geworden, so auch *poruec* und *pruec*, s. G. Paris, *Rom.* VI, 589, namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verhandlung aller *pruec* (= aller *querir*) besprochen wird; auch Tobler (*Jahrb.* X 253) hat sich damit beschäftigt.

Avel. G. Paris (*Chans.* du 15^e s., p. 7) bezweifelt das *etymon* *lapillus*; aber auch velle scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner schwestersprachen vorhanden ist.

Avol. Nach Henschke (*Ztschr.* VIII, 122) ist *ávol*, *ául* = haben 'leicht zu haben', wie *frévol*, *fréul* = flehills.

Babeurre. Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem butten zurückbleibt; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 232. Auch Darmesteter, *Mots composés* p. 192, stellt die deutung *bat-beurre* in frage.

Bâfre, vb. bâfrer. Vielleicht zum mlat. *bassa basso speck*, *speck* gehörig (alt-ven. *basa speck*, schinken); s. Mussafia, *Beitr.* 31.

Baronnette. Die hier gestellte frage scheint nach Larousse negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab Bayonne fabrikant.

Balèvre. Nach Darmesteter, *Mots composés* p. 110, ist *ba* pejorativ-präfix.

Baragouin. Das wort ist nicht zu trennen von *it. baracunda*.

baraouda, sic. *baragouna*, sp. *barahunda*, port. *barafunda*. Das arct. gleichbedeutende *haruccabā*, das im hebr. *baruch habba*, einer in den reben der Hebräer stehenden formel, seine erklärung findet, veranlaßt Caix (St. 181) auch für *baraouda* in ähnlicher weise die etym. lösung in der hebr. formel *baruch 'adonāi* zu suchen. G. Paris (Rom. VIII, 619) hält dafür, daß diese ansicht um so mehr erwägung verdiene, als in dem von Littré unter *baragouin* gegebenen citat aus dem 14. jhrh. dieses wort einen gegensatz zu *chrestien* ausspreche. — Auch im Flamischen finde ich *bargoensch* für *kaunderwelsch* gebraucht.

Barioler. Nach Darmesteter, p. 105 = *bis-regulare*; *unzutreffend*, denn *regulare* gab *rieuler* (zweisilbig), aber nicht *ri-o-ler*.

Bascule. Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der *cul* des einen zur erde fällt (*bascul*), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben *jouer à bas-cul*. Anders erklärt Littré den ausdruck (*battre + cul*). Auch Meunier stimmt der ansicht Littré's bei, betont aber den umstand, daß der ausdruck vom schaukelspiel ausgegangen. — Nach Caix (St. 206) ist *bascule* desselben ursprungs mit *it. bisciancola*, das in *bis + ancola* seinen grund habe und also mit *lat. ancularē, exanelare* zusammenhänge. Paris (Rom. VIII, 619) erklärt die Caix'sche darlegung für höchst interessant und geistreich; es scheine wohl kühn *bascula* auf *bisanelare* zurückzuführen; doch sei dieses verhältniß nicht unmöglich.

Bauche. Als grundwort von *dé-* und *em-baucher* möchte Scheler das wort zum altfr. *bauc* = dtsh. *balke* (s. *bau*) stellen, aus dem sich ein *sem. bauche* mit der bed. *hütte, bude* gebildet haben kann. Für *bauche tünchwerk*, aus dem *ébaucher* hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. *esbocher* = *it. sbizzare* verderbt ist), sagt man heute *bauge*, s. Littré.

Bègue. Nach Bugge (Rom. IV, 351) verkürzt aus **baubegue*, sp. **bohegue*, abtl. von *balbus*, altfr. *baube*, sp. *bobo*; abfall der ersten silbe wie im pr. *paver*, *it. baco* (*bombaco*), fr. *basin*, *bis* (*bombycius*), *cenelle*; was das suffix betrifft, vgl. *it. mocceca*, *spizzeca*, sp. *babieca*, pg. *boneco*, *faneco*, prov. *bavec*, *manec*, *ufec*, *caveca*, s. Rom. Gramm. II, 306.

Bele. S. auch die weilläufige untersuchung über die ital. benennungen der wiesel bei Flechia, Post. etim. 46—52.

Bellezour. Zum superlativ *belledissimo* hat Mussafia, Beitrag 33 aus oberital. mundarten die variante *beletissimo* belegt; vgl. auch Rajna, Rom. VII, 49. — Betreffend *belletulus* s. *Hermes*, I, 300.

*Berec*². Das hier angeführte sp. *brezo*, *blezo* gehört vielleicht zu sp. *brezo* *heidekraut*, Baist, Ztschr. V, 562. Was letzteres betrifft, so ist es nach Schuchardt keltischer herkunft (Ztschr. IV, 148 und VI, 423), nach Baist (l. c.) mit *broza* verwandt.

Beter. Von *beter* *gerinnen* kommt *béton* *erste muttermilch* (s. Littré). Doch ist auch herkunft vom deutschen *biest*, wie sie Bugge als vernuthung

hinstellt (*Rom. III, 145*), sehr ansprechend dann beston.

Bengler. *Altfr. bugle lebt fort* s. *Littre*.

*Bidon, art gefäß. Dies wort hat gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt 145) verweist auf isländ. byda 'vas supra norweg. bide butterfaß und bidne kanne.

Bigot. Das it. *verbum sbigottire* ist gleichen stammes mit dem alt-röm. *gblō spago* schrecken, angst; lauter bildungen fñigung von g (vgl. alt-it. *pagura*) und so *espautar* (s. II. c) = **expavitare* zu betri wie bei *atterrire, impaurire, impavidire*; zwar selten, aber nicht beispieillos.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. a germanischer einfluß nicht mehr geltend blafard sei = *blavard*, sonach abzuleiten blau kam bekanntlich auch die bed. bleich wegen v zu f vgl. *toutefois* = *toutevois* s. *Rom. V, 168*. — Es findet sich auch *Storm's* unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der Dies (*Rom. III, 146*) auch das altn. sbst. *bl* schlagen hervorgerufenen blauen flecken bei flecken machen voraussetzt.

Blessier. In *de Chambure's Glossar* *pâlir, devenir blême*, in verbindung mit *blettir*; da nun ursprñgl. fr. *blessier* 'an tete, dürfte vielleicht dieses demselben al quetschung" entstammen, wodurch auch sonach quetschen, weich schlagen (man des olives); s. *Darmesteter, Revue crit.* (*Rom. IX, 628*) fügt hinsu als zum selben adj. von *blehier*, der norm. form von *bl*

Blet s. *blessier*.

Bonde zapfen. Im *comask.* heißt *holdon zapfen*. Es könnte sonach *unse* (s. *bouder*) gestellt, und eine verwandtsch *bodne, bonde, borne markstein angenommen* 35 ann., so wie *Littre*.

Bou. Das prov. *bauc* findet sich in *tur supra manica cultelli, Donat. prov. ed.* s. auch *Rom. II, 341*.

Boucher zustopfen. *Littre* neigt

Bose, nämlich altfr. *bouche garbe*, strohwisch (woher *bouchon* hierwisch), und beruft sich hierbei auf die schreibung *boschier*. Die deutung *boucher* = *fermer la bouche* hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen *boudin* auch den art. *boldon* (blutwurst) in *Mussafia's Beitr.* 34; der stamm *bold* weist auf versetzung von *bot'lus* in *bold* (vgl. span. *rolde* von *rotulus*). — *Mussafia* gibt anläßlich desselben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm *bod* gehöriger wörter, namentlich verbindungen von *bod-* mit *inflare*, aus ital. und franz. mundarten; auch zum worte *boursouffler* bemerkenswerthe erläuterungen. Vgl. auch *Schneller* 110. — S. auch über *bandenla* und *boursoufflar*, *Flechia*, *Arch. glott.* II, 326.

Bougre. *Nachzusehen* über die behandlung des wortes, nach form und begriff, in den ital. mundarten, *Mussafia*, *Beitr.* 39.

Boulanger. *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 436) erwähnt eine stelle aus *Walter of Riblesworth*, aus welcher deutlich hervorgeht daß im 13. jh. für *bäcker* *pestour* gebraucht wurde, während mit *bolenger* speciell das 'beuteln' bezeichnet wurde; die stelle lautet: „*De fine farine vent la flour, Far la bolenge* (glosse: *bulging-clot*) *le pestour. Per bolenger* (glosse: *bultingge*) *est ceveré (= severé) La flur et le fursfre* (glosse: *brenn*) *demoré.*“ Für mich ist hier *bolenger* ein infinitiv und nicht, wie *Wedgwood* annimmt, = *bolter of fine flour*; immerhin mag aus *bolenge* sowohl das verb als das subst. *bolangier* hervorgegangen sein, und ist herleitung aus dem nl. *buidelen*, *builen* (beuteln) wahrscheinlich, aber nicht gesichert. Warum nicht, was den stamm *bul*, *bol* betrifft, direct vom afr. *buleter* (s. *Diez* u. *bluter*) ausgehen, bei dessen behandlung *Diez* die identität zwischen dem germanischen *beuteln*, *buidelen* und fr. *buleter*, *bluter* nicht gerade sicher stellt. — Der erklär. von *boulanger* durch **pollinearius* oder **pollenticarius* (*Ménage*, *Bauquier*) sei hier nur *pro memoria* gedacht.

Bourgeon. In den von mir herausgegebenen glossaren (*Glossaire roman-latin*, *Olla patella*, *Catholicon de Lille*) finde ich *botrus* übersetzt durch 'bourgon de vigne', 'fleur de vigne', 'grain ou crappe de vigne'. Da nun *bourgeon* ursprünglich *auge* oder *beere* des weinstocks bedeutete und die allgemeinere bedeutung (*knospe*, *spross*, *schößling*) daraus hervorgegangen, scheint mir als typus mlat. *botrionem* am nächsten zu liegen. Hieß ja auch ahd. *rebe ranke*, *schößling*. Das occit. *boure* wäre das einfache *botrus*.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. *bräkeler* großthun, aufschneiden, das *Grandgagnage* gleichfalls auf altn. *braka* zurückführte. S. auch *Storm*, *Rom.* V, 172. — Andere leiten *bragard* von *bragues* („un homme galamment habillé de bragues“). Sehr unwahrscheinlich.

Braire. Wegen pg. *bradar*, s. oben II. b unter *baladrar*. — Über *braire* = *raire* = *ragire* s. die von G. Paris dagegen erhobenen bedenken, *Rom.* IX, 483.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und undeutlich reden; es erinnert daher, wie *Scheler* bemerkt, an die gleichbed.

deutschen ausdrücke brodeln, brudeln. *l.* verwandt mit *pr.* bretz 'homo linguac impetuose' (*l.* impedit), *Donatus provinciali prov. grammaticen, Marburg 1877, ss. Rom. I, 235*). Mundartliche formen sind verzeichnet aus *G. de Coinci bredeler* (in banboier).

Brelan. Gehört vielleicht zu *afr.* *br.* *Rom. VIII, 618. S. oben II. a, s. 754*

Brette. Vgl. das in Wülschtirol *Schneller 123.*

Briser. *Ven. ver.* sbrega heißt *l.* meint *Mussafia*, mit dem verbreiteten *l.* Letzteres nun stellt nach *Ascoli* (*Ztschr.* ein altes wortpaar, sei es deutschen oder *l.* dar, woraus nach ihm einerseits *briga* *l.* *briciolo briciare brizar briser hervorgien*

Bronir scheint etymologisch von *br*

Buquer. Eher beuken von *buqu*

Bur. *Allfr.* *buron* (auch *buiron*) *l.* *s. Littré.*

Buse. Da *lat.* *buteo* streng genou Horning dafür, daß als grundlage *bute* *lothr.* *buhon* entspricht; es wurde als *l.* entnahm ihm das einfache *buse*; *Ztschr.*

Cabelian. Die akademie schreibt

Cadeau. *Brachet* (*Doublets, sup* *etymologie catellus dargethan*; das wort wie *cadastre* aus *capitastrum*. Der aus diese erklärung vollkommen.

Cadet. Ist erst im 16. jhrh. auf *l.* oder *gasc.* *capdet*, in welchem dialect *l.* trachten ist; *capdet* entspricht also dem *s. P. Meyer, Rom. III, 316. u. 437.*

Cagot. Die neueste ethnolog. un *Cagots v. V. de Rochas* (*Les Parias de* *l.* führt deren namen auf *bret.* *cacodd* aus *l.* deutung des worts mag auf begriffliche *l.*

Cabier. Ein etymon *codicarium* *l.* Auf *quaternum*, *caërn* ist auch *carne* *l.* dessen *prov. form* *cazernet* im *secausdrun*

Caluc. Darmesteter, *Mots compo* *l.* zeichniß der mit dem pejorativ-präfix *l.* wörter folgende schieläugig oder kurzsie *l.* drücke auf: *calorgne, caborgne, caliborg*

Caquer. Das sbst. caque tonne (woraus vb. encaquer) ist vielleicht unabhängig von unserem caquer; s. Scheler, *Dict.*

Carcan. Bugge (*Rom.* III, 146) denkt an das altisl. kverkbant zehl- oder kinnband, so daß in carcant eine entstellung aus carquebant vorliege. Das klingt etwas kühn; man darf das prov. careol halsband nicht außer beachtung lassen; die endung in carcant erinnert an die von percant (s. perche).

Carole. Nach Förster von corolla „kreis“, *Ztschr.* VI, 110; von *Paris* beanstandet, *Rom.* XI, 444.

Casnard. Über die dem fr. cagnard zu grund liegende metaphorische auffassung, s. Brinkmann, *Metaphern*, s. 228.

Chaire. Bezüglich der form cadrega s. Mussafia, *Mon. ant.* s. v. carega u. *Beitr.* 42, wo Schneller's ableitung von craticula abgelehnt wird.

Chaland boot. Dem etymon χάλυδος kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch gagiandra (= gajandra, s. I, s. v. tartaruga) vorkommt; s. Mussafia, *Beitr.* 60, ann. — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das particip von chaloir, eig. warm sein, fig. sich interessieren, umgang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum non chalant, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler in *Gröb. Ztschr.* I, 22—23 u. *Verm. Beitr. z. fr. Gr.* s. 41. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form chanlant, s. beispiele bei Tobler l. c. und *Rom.* VII, 8. Chalant ist also synonym mit altfr. accointe, das mit cognitus zusammenhängt wie dtsh. kunde mit kennen.

Chantepleure. Caix (*St.* 18) sieht in den verschiedenen formen des wortes die volksthümliche umgestaltung eines mißverstandenen technischen ausdrucks, etwa canna impletoria und vermuthet daß it. sp. cantimplora ursprünglicher ist als das fr. chantepleure.

Chapler. Über den stamm cap, cop, cip = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg.*, nov. 1863.

Chaque. Zu bemerken ist hier daß die regelmäßige form chesque im *St. Nicolas de Wace*, herausg. von Delius, v. 401, einen beleg findet: „Chesque d'els par nun l'apeloit“. — Förster (*Ztschr.* I, 399) fügt zu den drei von Burguy gegebenen beispielen des über das XVI. jh. hinausreichenden gebrauchs von chasque die folgenden und denkt es werden sich noch weitere finden lassen: *Rom.* d. l. *Charrette* 3026. 4813. 4818, *Prioraz Vegece* 2311 u. oft, *Ysopet Lyon* 2085, Übersetz. der Isidorschen Synonyme (nach F. frühestens XIII. jh.) in *Rom.* V, 269—332, XXIX, 24 (kaches jor).

Charade. Gehört, nach Förster (*Ztschr.* III, 263), zu afr. charaude (auch charaie, caracte, caracte u. a.), dieses von mlat. characta = χαράστις, eigentlich 'sauberspruch oder sauberzeichen'. Zur sicherung dieser deutung (schon von C. Hoffmann vorgebracht) bedarf es noch, sagt *Paris* (*Rom.* VIII, 629) der belege zur gleichung charade = charaude,

ferner der erklärung warum charade auf frans. gebiet sein wandelt oder wie es aus einem dialect ins frans. gedrungen nachweises für die wandlung des begriffs; charade scheint sein als das ende des 17. jhrh.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorari) vari wirrwarr, Darmesteter p. 113.

Chatouiller. Entpricht genau, wie sic. gattugghia cattuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. et. 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catu nachgewiesen. — S. auch in betreff des lothr. gattié, H. IX, 506 (v. cacyl).

Chauve-souris. Der zweite theil ist das lat. saurus erste besagt von welcher art von eule es sich handelt; Bu 564. — Zu beachten ist im Catholicon von Lille die form Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei Musset s. v. barbastrello.

Chef. Bei afr. rechief vergaß der verfasser das got. derechef (vgl. it. da capo) zu erwähnen.

Chenet. Ohne die herkömmliche erklärung absolut wollen, liegt es hier ob die im altfr. übliche benennung der erinnerung zu bringen: cheminel, -eau, -ot; also von cat läßt sich etymologisch auf cheminet zurückführen oder schon beeinflußt worden zu sein.

Chenille. Flechia fragt, ob lomb. gatta nicht etwa aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, Post. etim. 41, lisch; altfrans. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chez. Interessanten aufschluß über den wandel von chieüs, chez (er war früher, wenigstens im alt-span. und altfr. wisse wortverbindungen und somit auf accentverhältnisse bei man bei Cornu, Rom. XI, 83. Der erklärung des worts (ablativ plural), welche Morel-Fatio (Rom. IV, 41) vorgibt, kann Cornu nicht zustimmen.

Chien. Über den phonetischen grund des diphthongs altfrans. als in der neueren sprache (vgl. altfr. in chief chier), s. G. Paris, Rom. IV, 123.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis' s. Devic.

*Choyer fr. sätlich behandeln, versäticeln; daher it. soja spottend schmeicheln; auch altfr. chuer Rrose (gloss. mit ca- anfangen, nach Scheler etwa von cautus [Dies, hda bedacht zurückbehaltene notis]. — Bugge (Rom. III, 146) nach Littré aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen chuere, chuffer, chifier) und erblickte darin goth. sätthjōn bru = goth. bruths, altfr. goi = goth. guth Rom. Grammatik

jedoch *Havet* ib. 331 *caucare (für *cavicare aus cavere, das schon *Ménage* vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, it. *sojare* beseitigte, stimmte ihm auch *Bugge* bei und stützte das neue *etymon*, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das waadtländ. *tschouë* in acht nehmen (*Rom.* IV, 353). Daß *choyer* im 14. jh. „schützen, mit sorgfalt pflegen“ hieß, lehrt deutlich das *Rom.* VIII, 453 aus dem *Bonberger* gezogene *citat.*

Cingler. Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdruck *de cillanz verges cillée* (*Leg. de S^r Margu.* éd. *Scheler* II, 130). Sollte dieses *ciller peitschen* etymologisch mit *siller* furchen (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus **seculare* (*secare*). *Sbst.* *cilande* peitsche findet man *Perceval* 2382 (ed. *Polvin*), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

Civière. *Schneller* 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuher', welche durch *ahd.* *zuibar* (zwei + baren) erklärt werden. — Eigentlich 'portantina dá eibi', meint *Canello*, *Arch. glott.* III, 306.

Clique. Die *bed. coterie*, *rotte* erklärt sich aus der *bed.* beifall klatschen; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein theaterausdruck).

Clop. Neben *cloper*, *elopiner* besteht auch altfr. *elopier* = *elopicare* (*Bastart de Buillon* 3052; *Froiss. Chron.* IX, 372).

Cochevis. S. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 561 (u. *cotovia*).

Combrer, s. oben *thl.* I *cobrar*.

Concierge. *Littre's etymon* *conservire* bietet grammatische wie logische schwierigkeit; *Scheler* (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

Cormoran. Im *Pariser gloss.* 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

Cornard. Für hahnrei trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voi-hot*), s. meine *anm.* *Jean de Condé* I, p. 410 u. II, 379, *Trouv. belges* 313; ich sehe bis jetzt darin das *dtische.* *widhop*, *wiedehopf*, aber auch die *form willot* ist zu beachten. *Engl.* *wittol* ist wohl unverwandl.

Couire. Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler *Pluquet's* in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, anderntheils *coivre*, *cuire*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. *W. Förster*, dem obiges entnommen ist (*Ztschr.* I, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, das altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Belchrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, *mlat.* *cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, gibt *Caroline Michaelis* im *Jahrb.* XIII, 308—11.

Cousin. Nach *Gröber* nicht aus *culicinus*, das *concin* oder *coissin* ergeben hätte; das wort erscheint erst im 16. jhrh., und zwar in der gestalt *cusin* (s. *Rom.* XIV, 163).

Craindre. Wegen des wandels von anl. tr zu cr = *iq̄na* zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).

Crapaud. „Ich vermuthe daß *crapaud*, dial. auch *gripau*, mit *sp. galapago*, *neucat. calapat* identisch ist und dem viel vertretenen stamme *grab* gehört, der, wenn ich ein altfr. vb. *craper* kricchen aus sich abzweigte. Ob auch hieher zu ziehen ist? Daß kröten und kricchendes gethies sogenannten *krabbeln* (*krabbe* selbst kommt freilich von andern namen erhalten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ (Studien, s. 53, anm.)

Creux. Kann nicht von *corrösium* herkommen, das nicht ergeben haben würde; s. Paris, Rom. X, 47 und nach Ztschr. VI, 109.

Crevette. Joret, wegen der synonymie von *chevre* (küstenländern gebräuchlich), leitet *crevette* von *capra* mittel. *Suchier* stimmt mit *Diez* für das germanische et. und hält weit es 'krebs' bedeutet, für eine undeutung; die polemiker finden Rom. VIII, 441, Ztschr. III, 611; Rom. IX, 301, 2.

Cuire. *Littre*, dem *G. Paris* zustimmt, identificiert *cuire* mit *coustre*, mlat. *custor* (= *custos*), dtsh. *küster*; sie lassen die diphthong *ui* unerklärt. *Paris* sagt zu Alex. 36^e *cocistro* gegeben; das schließt aber eine nebenform *cuistre* nicht aus. Zügig dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von *cuire* die idee eines küsters als die eines kochs hervorrufe. — Für *cuisençon* „sorge, eifer“, das *Diez* von pr. *cosenza* „pein“ gleich die weiterbildung eines mit *-entia*, *-antia* abgeleitet. *structer* bedeutung mittelst der suffixe *-ion*, *-on* beispieles ist „mit einigem zagen“ das et. *conquisitionem* 'beitreibung, anverwandlung' vulgärer gestalt: **coquinstjone* (Ztschr. V, 571). S. dagegen IX, 334, welcher an der herleitung aus *cuisant* festhält.

Cuivre. Ist nicht *cupreum*, sondern *cyprium*; *Baist* 116. — Über afr. *cuevre*, phonetisch zu unterscheiden (es ist nicht von *cuivre* = *cupreum*, s. *G. Paris*, Rom. X, 52. S. auch Ztschr. I, 410).

Culbute. Verbalsubst. von *culbuter* = *buter* oder *buter en l'air* (Scheler) oder = *buter sur le cul* (Darmesteter).

Daintié. Das *deintiet* der *Chanson de Roland* ist ganz unstatthaft mit *dominitatem*.

Dandin. Heißt zunächst ein haltloser mensch, und dem gleichbed. *dadais* und dem kinderausdruck *dada* schaukel-pferd zu einem stamm *dad*; *dandin* sagt dasselbe wie *dodol* *dolare* (Ihl. II. a).

Danger. S. über dieses vieldeutige wort auch *J. Ver* Letterbode III, 52–63.

Débit. Ist abgel. aus *débit*; es schwebt mir immer

sich débiter auch mittelst debitare erklären lassen könnte; man nehme debere = debibere im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben. Godefroy citiert aus „Le Pas de la Bergère“: Qui mieuz povoit estre paré d'abis, A son pover il faisoit ses debis.

Degun. Das wort wird von andern durch negun erklärt, s. Cornu, Rom. VII, 365; vgl. auch oben (I) dunque, welches derselbe Cornu aus numqua herzuleiten sucht.

Délai. Dieses subst. nebst vb. delayer, jetzt dilayer, wird von Förster vom afr. laier abgeleitet; Ztschr. VI, 444.

Desver. Über den ursprung des worts haben sich ausgesprochen, zu gunsten von disvadere Ulrich (Rom. VIII, 260), von de-ex-ripare, derselbe Ulrich (ib. IX, 579; s. hierüber Gröber, Ztschr. V, 177), von diruere Bartsch (Ztschr. II, 307). Schließlich sei noch eines vor langer zeit von Diefenbach vorgeschlagenen et. de-saevare für desevire gedacht.

Die. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nis einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia, die hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. Siehe P. Meyer, Rom. V, 113.

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disigete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im norden correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disigete geschrieben. S. auch oben thl. I disio.

Dour, dor. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (Rom. VII, 341) vor in Lég. de St. Margu. p. 83, v. 328 verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or (st. dor) ne crerrai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtschen drastja, drestja = ags. daerste 'faez', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; Rom. III, 147.

Duire. Die frage ob altfr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, Rom. stud. heft 10, 181 und entscheidet für letzteres. So auch Havel, Rom. III, 326, wo die behandlung des lat. docere im altfr. ausführlich besprochen wird.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere prüfung.

Embler. Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (Chansons du 15. siècle, p. 46). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen (woraus fr. embler) als

„in die hand (vola) practizieren“ aufgeführt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönisch, *Itala und Vulgata*, p. 372. Involte entspräche somit ganz dem fr. ausdruck *empoigner*. — Die übliche verbale redensart d'emblée 'verstohlener weise, auf den ersten schlag' hätte hier eine erwähnung verdient.

Embrone. Förster (*Chev. as d. esp., glossar*) bestreitet die bed. hüllen, bedecken für das vb. *embroneher*. — Es findet sich neben *embroneher* im sinne von senken, beugen auch das einfache *broneher*, s. Tobler *Mitth. I* (glossar) u. *Chev. as d. esp.* 146 (li reis aval son chief bronehe). Weitere beispiele bei Godfroy. S. auch oben *broneo I* u. *broneio II* (s. 755).

Enfrum. *Mussafia* macht mich (brieflich) aufmerksam auf *luch. infrunire* 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, andare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (*Fansoni. Vocabell' uso toscano*). — Ein adj. *enfrum* findet sich auch mit der bed. fast mürrisch (ehiere *enfrume*) *Baud. Condé* 102, 127; 471, 108; es hat von *enfrugnié* abgezogen sein (s. *frignare II. a*); *enfrigner*, *enfrina* Enfrum? Oder hängt es mit dem eben erwähnten *infrunire* 'sich absetzen zusammen'?

Enger. Ein vielgebrauchtes altfr. compositum ist *aengier*, auch *aengnier*, mit den transit. bedd. belästigen, bedrängen, auch vermehren, intransit. sich vermehren, um sich greifen (so *Baud. de Condé* 3, 64 *Partout voi le mal aengier*), s. das wort bei *Godfroy u. Schöb. Grob. Ztschr. III*, 616. Ob das etymon *enecare* allen den connotationen des wortes genügt bleibt zweifelhaft. Es läßt sich namentlich schwer mit dem begriff des subst. *eugeance* vereinbaren; s. auch *Litté.*

Engrant. Die richtige sowohl begriffliche als etymologische klärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden hat, Tobler gegeben im *Dit du vrai* aniel 22. Neben der häufigen verb. art *tenir* oder *mettre en grant* (einem rufen, einen drängen) läßt *parallel estre en grant* (besorgt, in bedrängniß, braut sein). *Grant* also ein substantivisch gefärbtes weibliches adjektiv, neben welchem auch wohl die singularform *grande*, als die pluralformen *grazi* und *graz* (*G. Guart II*, 9104) gebraucht werden; mit diesem *grant* = *en grant* drängniß, noch vergleicht Tobler die ausdrücke *la voire*, *la par* der verhältnißbestand. Schon 1885 hatte *Schöler* zu *Jean de Combray I* 164 (*Dont je sui de coeur en grant sogne*) die bemerking gemacht: „Ainsi que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. *engrant* et ein *schreibweise* adj.) *engrant*, dont l'étymologie n'a pu être encore précisée“. Der unterschied zwischen *Schöler's* und *Tobler's* aufassung ist darin, daß letzterer im abstracten begriff, der mit dem weiblichen *en grant grande* zu verbinden sei, einen grund dazu findet, die *en grant* auch einige der substantivischen ablesungen. Im selbigen artikel kommt z. b. ein *Thomas de la marie* *engrant* 14024 (*Mout feroit ses amours engrant* d'après *Chambronne*) nun *en grant royaume* 5074 (*De n*

ont pas en grant soing) grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle (D'une espée à deux mains li a telle donnée, *Bast. de baill.* 333) von telle colée (Au premier Sarrasin donna telle colée, *ib.* 4946). Siehe auch Tobler, *Jahrb. für rom. u. engl. Lit.* XV, 250.

Engrès. Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: Jean Condé I, 40, 1827 Tant la presse et l'engresse la maquerielle; *ib.* 218, 1602. Zu diesem vb. würde lat. *ingressare (ingredi) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Ist die form engrois nachweislich? Godefroy kennt sie nicht, wohl aber das subst. engrès angriff.

Entamer. Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschneiden, wie sie im sp. encentare vorliegt, bringt Mussafia (*Beitr.* 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. initiare darstellenden wörtern (inizar, uezzar, inzâ u. a.), welche anschneiden und einfach schneiden bedeuten.

Entichier. Nach Littré und Scheler (2. ausg.) = altfr. entechier beflecken, anstecken, für eine sache gewinnen. Vielleicht ist nfr. s'entichier = s'éprendre dem homonymen 'entichier anfeuern, reizen' zur seite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (titio ergäbe entiser). Beide vbb. lauteten entechier, so Watrquet 140, v. 86—87 Quant gentils bons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (erpicht auf ein mit gemeinheit beflecktes verfahren).

Envis. Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen anm. zu Baud. de Condé, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (pr. sp. envidar, pr. enviar, nfr. r-envier) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch aufgebot im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines Dictionnaire aufgenommen, haben G. Paris (*Mém. de la Soc. de linguist.* t. I, 1870 p. 289) und Tobler (*Mitth.* I, 262) ihre susage gegeben, während Littré dem von Diez mit recht abgewiesenen invitus treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im Baud. de Condé war ich durch das sbst. envial herausforderung, einsatz im spiel (wofür auch fem. enviaille Parton. 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem pr. envit, it. invito, sp. envite, nfr. invite (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes wort ist altfr. envie in der redensart par envie, z. b. Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efflorest Jean de Condé II, 2, 18.

Envouïter. Innotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen? — Jedenfalls ist der circumflex irrthümlich.

Epeler. Wie G. Paris richtig bemerkt (*Alex.* 70^r), altfranz. espelt espiaut weist auf einen inf. espelir, der im altfries. spelljān seine begründung finden möchte. Den infin. espelir belegt Förster (*Ztschr.* I, 148)

mit *Horae Belg.* IX. 64. 41, indem er auch *espeliroit Sept Sages* anführt. Weitere stellen giebt Godefroy.

Epieu. Die ableitung dieses worts von *speculum* setzt lautübergang voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn *axiculus*, fr. *essieu* hat kein i. Suchier (*Ztschr.* I, 429) nimmt daher prov. *espeut*, worin er burg. oder fränk. *speut* (die älteste form des nhd. spieß) erkennt, etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst *espient*, wohl die älteste form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall *espieu*. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung -ieu mittelst häufigen -ier (ein vorgang, der hier ausführlich dargelegt wird) stand altfr. *espier* (vgl. *estrieu-estrier*). Die form *espiel*, meint Suchier, möchte durch den nom. *espiaus* hervorgerufen worden sein, man fälschlich ein thema *espiel* unterlegte (hat man ja auch aus *= villis* einen accus. viel *Aiol* 986 sich erlaubt); *espieil* verhielte sich *espiaus* etwa wie *viel* zu *vieus*. Was endlich die form *espiet* betrifft, so könne *crsteres* aus deutschem *speut* oder *speat* entstanden (vgl. tief von *feodum* *fendum*); *espié* hingegen möge entweder auf erst durch verlust des t, oder auf wandel von *ieu* zu *ié* (vgl. altfr. *estrieu*) beruhen. — Das altfr. so häufige *espoit* 'stoß- oder schlagwaffe' läßt Suchier unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinbaren und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit *épois* (s. thl. I *spito*).

Escargot. Die herleitung von *caracol* wird durch die alte form *escargol* bekräftigt.

Eschiter. Vgl. *Mussafia* (*Beitr.* 102), der ein it. *aconebito* (von *conecacaro*) vorführt.

Espier. Nach Suchier eine umformung von *espica* wie *Pois* aus *Poitous*, s. oben *épieu*.

Espiet, s. oben *épieu*.

Estern. Nicht etwa von *sternere*, wenn nicht im sinne 'mit dornen bestreuen' wie bei *strada* (s. thl. I), doch in dem 'mit abgebrochenen dornen bestreuen' wie bei *brisées* (s. oben thl. I *rotta*)?

Estovoir. Eine eingehende studie über dieses ungewöhnliche wort Tobler findet sich in der *Ztschr.* f. n. spr. XXIII. 421. Sie läßt da hinaus, daß das prov. *estuet* sich aus der formel *est ves* (es ist spät) sehr früher zeit entwickelt und daß diesem *præsens* sich weiter (s. auch den vorgang der starken conjugation angeschlossen haben. Es fragt, ob nicht auch das gld. it. *abbisogna* aus *ha bisogno* hervorgegangen sei. Nebenbei geben diese etymolog. deutung von *estovoir* in *Rechnung* (*Beitr.* I. 468), wobei mit *Wackernagel* und *Neumann* steds angeschlossen wird. Auch *Kortz* (*Beitr.* II. 367) interpretiert es nach *Tobler*'s. *est* *estovoir* für die ursprüngliche form und erklärt das *reymen* *sternere* wie *laurum* durch *compositum* *sternere*. nach *S. Augustin* *Petrus* (*Rom.* VII. 622), der *sternere* in *estovoir* und *est*

zwei verschiedene wörter zu erkennen geneigt ist und jedenfalls den übergang von statuere in estavoir absolut abweist.

Estraguar. Hinsichtlich des worts ostraier ergibt die musterung der von Godefroy gesammelten beispiele die thatsache, daß der gebrauch eines vb. extraier nicht sicher gestellt ist und überall das wort als adjectiv gefaßt werden kann, daß aber neben der form extraier auch die participialform extraié, fem. extraie häufig angewendet wurde.

Etai 'starkes lau den mast zu stützen' möchte doch schwer vom deutschen stag zu trennen sein, welches Breusing als etymon dafür aufstellt.

Evanouir. Über die ursache dieser eigenthümlichen, auf dem lat. perfect beruhenden umgestaltung, nämlich den stehenden gebrauch des lat. wortes in der kirche, s. Suchier, Ztschr. VI, 437.

Exploit. Die begriffsentwicklung von exploitier ist wohl vielmehr diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher s'exploitier sich beileien, eine sache rasch abmachen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart velourde, belourde. Bugge (Rom. IV, 355) stellt es zu sp. vilordo schwer; be, ve, vi sei die pejorative partikel bis; vilordo für vislordo wie pr. biluga für besluga. — Mir ist belourde bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus fartus (farcire) erschweren die altfr. formen fastras, fastrouille, fastrasie, s. Littré, Suppl.

Figier. Littré's etymologische deutung dieses worts durch einen übergang von figère zu figère wird von Paris in allen ihren bestandtheilen zurückgewiesen, Rom. VIII, 434. Aber auch lat. figère ist, dem franz. meister zufolge, nicht das richtige etymon. Die ächte alte form ist fogier 'gerinnen' und dieses, mlat. fediare, kommt von fēdio 'leber', einer der vielfachen roman. umgestaltungen von ficāto (ficato, ficido, fidico). Die vergleichung des geronnenen blutes mit der leber liegt auch dem mittel-deutschen liberan 'gerinnen' zu grunde.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (Doublets, Suppl.) hält filou für eine nebenform von fleur wie gabelou von gabeleur. — Das populäre vb. flouer ist wohl = filouer, doch ist auch fraudare (so von Boucherie, Revue des langues romanes IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme flac und lasque; Cuix in Gröber's Ztschr. I, 422 u. Studi p. 200.

Flatter. Storm deutet das wort durch flatitare (vgl. II. c halagar); Scheler führt an aus den Gloss. Plac. flatare 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt, es sei da elatare zu lesen; auch hätte, meint Storm, flatare eher flayer oder fléer erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. flavelle schmeichelei (von flabellum), s. Rom. V, 179. — Gelegentlich der im sp. halagar anzunehmenden grundanschauung (Rom. X, 404, anm.), belehrt uns G. Paris daß flatter eigentlich „lecken“ oder „streicheln“ bedeutet „l'ourson flatte son ourson“; jetzt noch sagt man: „le palefrenier flatte son cheval“; altfr. ist 'flater du lait' die milch mit der

zunge auflecken. Es muß also von der etymologie flare umgang genommen und das altfr. flater, flatir „platt schlagen“ herbeigezogen werden.

Flèche. Über das hier beiläufig erwähnte altfr. haste, s. Tobler Jahrb. XII, 208, der es für unlateinisch hält, und Rom. IV, 360, der ihm Bugge zwar herkunft von lat. hasta, aber unter einwirkung des dharst, harste (frizorium, crates, craticula) zuerkennt. Neuprot. hastelier, astier feuerbock und ist = fr. hastier; vgl. Dies s. v. atelica.

Fléchir. Es findet sich auch ein altfranz. fleche = lat. flecti. S. Eloi 92^a genous fleches, enclin le chief. — Offenbar ist die gleich flechir = flectere nicht durchzusetzen, und den formen fleschir, flech gegenüber ist es natürlich rathsamer, wie Förster that (Ztschr. III, 20) vom part. flexus auszugehen (vgl. alaskir von laxus). Dieses ergab zunächst meiner ansicht nach fleschier, fleskier, flechier und daraus die inchoativform fleskir, flechir, flekir (Reclus de Moliens). — Förster wirft mir vor, in genous fleches des S. Eloi flexus erkannt zu haben, müsse flechés gelesen werden; G. Paris dagegen (Rom. VIII, 628) best. meine lesung und hält dieses adj. fleche für abgezogen aus flechier (lasche aus laschier) und seinerseits das grundwort der formen auf ir.

Foin. Oi aus ae, oe ist ganz in der regel: so praeda poena, altfr. poine, s. Rom. Gramm. I, 169.

Frais (plur.). Die etymologie frédus vertheidigt d'Arbois de Jubleville (Rom. I, 143) gegen fractum, für das sich Littré ausgesprochen hat.

Frapper. Welches auch der ursprung des wortes sein möge (brap befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' geheißen haben, daher ausdrück se mettre au frapier 'davon laufen' (s. Scheler, Enf. Og. 954) dessen (Glossar zu Bueves de Comm.). Auch frapaille (worüber man s. Scheler Enf. Og. 5402) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

Frayeur. Sein etymon frigidus hat Dies im Krit. anh. begriff sehr gut versucht, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie sich die bildung des subst. frayeur begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem mlat. frigörem? Jedenfalls wüthigt der diphthong ei prov. wörter von fragor lärm abzusehen. — Grimm. Wb. II. s. v. sagt: „Dies, der beim franz. frayeur an lat. frigus denkt, hatte auch ahd. bruogo terror, ags. brôga erwägen können.“ Dies hat es mit bedacht unterlassen. — Das vb. effrayer gehört nicht hieher, es mit frayeur etymologisch nichts zu thun, ebensuenig als mit frigid, es kommt von *extridare (von ahd. fridu, jetzt frieden) 'aus der setzen', woraus prov. esfredar, esfreiär, fr. esfreer wurde. Diese Paris aufgefunden etymologie (Rom. VII, 121) wird ebenfalls ein jahre später von Förster klar gelegt (Ztschr. VI, 109); vgl. auch XI, 440 u. 444.

Fringuer. In der veralteten bed. reinigen, spülen, putzen Bugge (Rom. IV, 356) das wort für eine nasalisierte form des sp. fr. = friicare, also eine doppelform fremden ursprungs von froier, fr. Dies fringuer ist übrigens nicht das von Dies behandelte und nur

läufig hier von mir erwähnt. — Zur erläuterung der it. form *filunguello* sehe man *Mussafia, Beitr. 54*.

Friper. Bugge (*Rom. III, 148*) weist das isländ. etymon als der wirkl. bed. des worts nicht zusagend zurück. Das vb. *friper* komme vielmehr vom subst. *fripe lumpen* (altfr. *frepe, ferpe, felpa, feupe*) und dieses von lat. *fibra* durch umstellung (vgl. *fimbria frange*) und wandlung von *b* zu *p* wie in *ensouple* von *insubulum*. Bugge stellt ebenfalls zu *fripe* it. esp. pg. *felpa*. Ein typus *firpa fripa* aus *fibra* ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als *trompa* aus *tuba*. — Zu *felpa* = *fripe* gehört auch altfr. *seupir*, nfr. *foupir* 'chiffonner', so wie das von *Dies s. v. felpa* (thl. I) erwähnte *seupier* = *fripier*. Wie aber ist das im *Rich. li b. 1907* vorkommende *desfelipré* ('*ses robes desfeliprées*') „ausgefasernt, zerrissen“ zu erklären? Sollte *felipre* nicht eine erleichterte form von *felpre*, *felpa* sein; in tonloser silbe wäre der einschub eines *i* vielleicht wohl annehmbar. Oder auch so: *flipe*, *flipre*, *felipre* (etwa wie im span. *filibote* für *flibote*)? — Noch bliebe zu untersuchen ob *friper* „gierig essen“ und *fripone* spitzbube mit *fripe* zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist 'rasch thun, stibitzen'. Ahd. findet man *brifa rapere* und *hripā prostituta*, und wie *Dies* anführt, isländ. *hripa tumultuarie agere*. — Weitere aufklärung über die etym. von *friper* gibt Bugge, *Rom. V, 363* gelegentlich des daraus gebildeten altfr. *pelfre* 'dépouille'.

Froisser. Eine dritte conjectur bietet **frustiare* (*frustum*), vgl. *Otinél p. 29 frusse la lance*. — Auf *frustiare** schloß bereits 1874 *Havet* (*Rom. III, 328*); *Förster* (*Ztschr. III, 563*) bemerkt, daß dieselbe ansicht von *Schuchardt* schon vier jahre vor *Havet* geäußert worden; wenn ich die priorität weder des einen noch des andern kannte, so kann ich nichts dafür; ich war berechtigt die conjectur *frustiare* als die meinige hinstellen, weil sie von mir ausging und in dem zusatz, daß ich sie „ohne quellenangabe gegeben“ erkenne ich zwar ein factum, aber auch eine unliebenswürdige absicht.

Gaïmenter. Die form *guermenter* könnte aus *gramenter* versetzt und dieses von lat. *gravamentum* abgeleitet sein; syncope des langen *a* liegt auch in *serment* (von *sacramentum*) vor.

Gale. Die bed. *schwiele* ist nicht zu verkennen *Baud. Cond. 166, 393* *A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales*. Diese bed. ist jetzt noch im *Hennegau* dem worte eigen.

Gens. Über dieses adverb, s. *Perle, Ztschr. II, 411* und *Paris, Rom. VIII, 135*; das etymon *genus* scheint allgemein zugestanden.

Gercer. Mlat. *charaxare* (*χαράσσειν*) ritzen, kratzen, das von *Littre* aufgestellte etymon, widerstreitet dem buchstaben. — Das verb ist, meint *Baist* (*Ztschr. V, 563*) = sp. *sarjar*, *sajar*, subst. *saja* und *jasa*; das etymon ist, ihm zufolge, gr. *δαίρειν*, welches den chirurgischen schnitt bezeichnete. Doch wohl allzukühn. S. auch *sarrafar* II. b.

Gibier. Bugge (*Rom. IV, 358*) führt als conjectur dieses altfr. verb auf ein lat. **capicare*, abl. von mlat. *capus* *falke* zurück. Zur bed.

Grim. Auch altfr. fem. grime, *Trouv. belges* 239, 422 *venés avant*, na dame grime.

Grimoire. Scheler denkt an ein volksthümliches vb. grimer 'grif-
onner', dem auch grimaud und grimelin schulfünge, gleichsam 'papier-
cratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig,
vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitsen.

Grolle. Nach W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) ist als grundform
*granlus, *gravulus anzusetzen; ob nun diese ein dimin. von ravis
grau oder ravis heiser sei, ob das vorgesetzte g von gracula herrühre,
läßt er unentschieden. — Ein etymon *corvula, von Boucherie vorge-
schlagen (*Revue des langues rom.* IV, 4), wird wohl kaum anklang finden.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, *Chansons du 15^e siècle*, p. 129, wo die
etymologie coquus entschieden abgelehnt wird.

Hante. Förster (*Ztschr.* II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens
weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta
ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (*Psalter*,
Roland u. s. f.). Die einschiebung des n vor s + cons. ist ein gewöhn-
liches factum; zu den im Chev. as d. esp. (s. L) und *Ztschr.* I, 560 an-
geführten beisp. fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (*Hiob*
338, 4; 346, 29) neben taster. — G. Paris (*Rom.* VII, 467) weist ames
zurück wegen des asp. h von hanste und schließt daraus auf deutsche ab-
kunft; Förster's belege zur einschiebung von n vor s seien werthlos, denn
in allen von ihm citierten fällen (*Ztschr.* I, 560 u. II, 84) sei nicht ein
s sondern ein c im spiel.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzutreten
wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von
reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s.
Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger
besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit
altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von
mir in der 2. ausg. des Dict. aufgestellte etymon *ambitare umgehen.
Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von
ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die
allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter
gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Dies angerufene altn. heimta
sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl man-
cher gefühlt; sumal bei hanter = exercer, pratiquer, wo sich dagegen
der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare,
zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des
worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annehme:
herumgehen, begehen (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein
geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen Wb.

dem dtischen hantieren beigelegte, aber dieses lehnwort hat eben sondere geschichte.

Haterel. Bugge (Rom. IV, 360) hält mit Grandgagnage für identisch mit hâtereau 'tranche de foie de porc, poirrie, grillée', das zu haste = dtisch. harst (s. oben flèche) gehört, auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst bei hâtereau einen theil des geschlachteten thieres und wurde dann lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß hoc porci, dorsum porci, so heißt auch haterel Renart I, 167 rückgrat, die bedd. rücken, rückgrat, nacken, hals in einander spielen, bei cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. τραχίλος verwandt sein scheint.

Haut. P. Meyer (Ecole des Chartes 3. s. IV, in der recension Littré): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen biëble, heur, huis, huitre, huit. So auch haut, hurter, heingre. Die silbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch huitre, biëble, behören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Hâve. Die urbedeutung des worts „schachmatt“ und der einer schreibung hasve im altfr. lassen Förster das et. ags. hāstan standen; Fr. Michel zieht have aus lat. have „sei gegrüßt“, wozu dem könig schach angesagt habe, woher haver „faire mat et hā“ Ztschr. V, 97. — Wenn man wirklich für hâve in seiner jetzigen bedeutung das Diez'sche etymon beseitigen sollte, so taucht die frage ob es nicht mit havir versengen (nach Diez = ahd. heien) in verbindung zu setzen ist.

Haver. Heißt zunächst 'mit einem haken an sich ziehen' accrocher. Davon als verbal-subst. afr. hef, haken; ferner dim. hauer, rauben, plündern, woraus sbst. altfr. havot raub, plünderung, engl. s. m. ann. Trouv. belges s. 352. — Haver gehört offenbar, mit dem havet, haveau, und den formen hauer, honer, wie ich bereits in der Gloss. zu Froissart aufgestellt, zur familie des dtisch. hauen (ahd. hān) Förster zieht es vor, für houer und subst. houe von afr. hoc haken zugehen (vgl. croc, encroquer), dem ein ahd. haco, ags. hoc entgegen Ztschr. V, 98. — Den plural hēs bei Froissart habe ich in meiner irrthümlich auf einen sing. hec statt hef (s. oben) zurückgeführt.

Hère. Vielleicht verbindet man es besser mit afr. here, wie meint Förster, Ztschr. III, 262. — Von Paris bezweifelt Renart 628. — Für die herkömmliche ansicht spricht der ausdruck faire (bei Oudin), groß thun.

Herse. Eine weitere analogie für harceler peinigen bieten mundartl. ausdrücke, welche zugleich hirpeze und incubus (der böse geist) bedeuten; s. Flechia, 11.

Hibou. Ist keltisch: hibern. seboce, cambr. hebouc; cat. siboc; Baist, Ztschr. V, 236.

Hide. Nach Schuchardt, Vok. II, 258 = foeda, sbst. von foedus.

Hie. Das subst. ist wohl unmittelbar abzuleiten vom altfr. hierichen, fig. sich anstrengen, ereisern, Jean de Condé 275, 130: Vous sideriés jusqu' à hier.

Hoc. Fr. hohe kerbe, einschnitt (verb hoher kerben schneiden), dasselbe wort osche, welches Dies s. 650 behandelt und dessen anlaut auf der zeit aspiriert worden ist; so Förster, Ztschr. V, 98.

Hocher, schütteln. Nach Förster von hoc, haken; die grundbedeutung wäre: einen hängenden oder befestigten gegenstand mit dem haken fassen, wodurch er in bewegung geräth, mithin ihn schütteln; Ztschr. 98. Vielleicht wahr, aber unwahrscheinlich.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des etymons scholle, Hof. Bormans in Lüttich, citiert Scheler.

Houpe. Das Dies'sche etymon wird gegen die herleitung von pupa in schutz genommen von Paris, Rom. X, 60.

Houspiller. Die Littré'sche deutung durch houcepignier (im Reurt), das er mit „peigner la housse“ erklärt, ist begrifflich zusagend, aber doch nicht sicher gestellt. Es ist hier auch das alte wort housse-aille, stallknecht, das wohl in housser, kehren, fegen (s. houx) und aille, stroh zu zerlegen ist. Welches auch das historisch richtige etymon in mag, es hängt dem worte houspiller dieselbe metaphor an, die wir mit den worten „kämmen, striegeln, hecheln, putzen“ verbinden.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift in Jean de Garlande's Dictionarius übersetzt pilea durch hures und leola durch hurez (s. Jahrb. VI, 294—5); auch in der von Dies angezogenen stelle des TCant. ist la hure abati, wie der lat. text lehrt, zu verstehen 'pileum dejecit'; vgl. noch altengl. hure = galerus, pileus (s. Lucange). Dies veranlaßt Bugge (Rom. IV, 362) unser wort durch altn. hafa hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmütze = dtsh. haube zu deuten; die syncope des f ergab hue, die einschaltung von r (s. mire) ite. Die bedd. kopf, haar, struppiges haar sind später hinzugegetreten; neuen ähnlichen begriffswandel zeigen verschiedene wörter für hut in den nordind. sprachen. Die überlebende bed. des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. Altfr. huve, huvette wären sonach dem deutschen hüba (haube), hure hingegen dem altnord. entnommen. — Das cps. dehuré Trouv. d'ges, 237, v. 373 (fehlt bei Godefroy) scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isard. Deutungsversuche bei Littré und von Baist, Ztschr. V, 559.

Jauger. Scheler befürwortet die ableitung von gal (woraus jalon) mittelst eines typus galica. Was gal betrifft, so schwankt er zwischen lat. gwalen stange, goth. valus stock und lat. vallus = fr. gaule.

Juc. Baist vergleicht nach der form goth., nld. juk, auch ahd. juh, nach der bedeutung altnord. oki 'hölzerner querbalken'; Ztschr. VI, 425.

Lai. S. über das celt. wort d'Arbois de Jubainville, der den

Dies'schen artikel nicht zu kennen scheint, und das irische loid (sp. laid), als etymon zu grund legt, Rom. VIII, 422 (vgl. Suchier, Ztschr. III, 610).

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungswise aufgestellte etymon *arinea* (roggenstengel) hat Dies in der 2. stillschweigend aufgegeben, wahrscheinlich auf grund der von Diesebach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber *arinea* richtig ist, läßt sich vielleicht eine deutung mittelst *alica* versuchen. Der kunstdruck largo befriedigt kaum. — S. auch *rigot*.

Leude. Span. *lezda* ist *licita*; Baist, Ztschr. VII, 120.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, *liard* früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit *liart* *occip.* *blanc*, sp. *blanca* (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Locman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. *laman* (weicher maner, *lamanneur*) aus *lād-man*, vom ags. *lād* leiten. Das etymon *loadsman* für fr. *locman* erachtet er für unsicher. — Dieselbe ansicht theilt Dr. Brcusing in seiner unter *matelot* citierten arbeit „Die sprache des deutschen seemanns.“

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich darbietende bed. 'schlag'. Vgl. Geste Liège 31290: *Chis de Sain Tron y ont rechuis maint gros loppin*. Davon: altfr. *lopinier*, gute bitten essen, sich gütlich thun; in stücke theilen; (kleider) ausbessern (Gill. le Muisit, II, 29, 5).

Lorgner. Verhält sich zu dtsh. *luren* wie *épargner* zu *sparen*. s. Ulrich, Ztschr. III, 265. Das afr. adj. *lorgne* 'scheel' (*Perceval* 207) *Ne sui si lorgnes ne si lois* (= *luscus*) *Que vostre fauseté ne voit* scheint aus dem *verbum* abgezogen zu sein. Eust. Dechamps und die poeten haben auch *calorgne*, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca. pejorativ-präfix). Auch findet man altfr. *lour*, s. DC. s. v. *luscus*. Vgl. oben *caluc*.

Loriot. Nach Devic (*Revue des langues rom.*, febr. 1885) *onomatopoeicon*. Man wird sich schwer dazu verstehen.

Luquer. Lomb. *lughera* ist, wie Flechia, Post. etim. 342, meinetwegen abgeleitet von demselben *luca*, von welchem *bellugue*, *beluga* u. s. w. also = *lucaria*.

Manevir. Das gegenheil von *amanevi* ist *esmanevi* 'entfremden' (Brun de la Mont. 2916). Godefroy kennt letzteres compositum nur in der bedeutung von „dispos, alerte, ardent“, die er mit zwei stellen aus dem *Pastoralet* belegt.

Maraud. Bugge, auf grund der bed. armselig, verlumpt, hat in *maraud* eine rom. ableitung von *malus* (vgl. die bildungen *courtaud*, *richaud*); *malaldo* wurde zu *maraldo* wie *melancolie* zu *meraveo*. Wenn im deutschen lehnwort *marode* der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das it. *malito*, sp. *maluco*; s. Rom. III, 2.

— Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls ausagender als die von Rönsch (Jahrb. XIV, 183), welcher das hebr. marud 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das etymon erkennt. Das von Littré erwähnte cors. marodi, com. marò kränklich spricht gleichfalls für einen stamm mar = mal.

Marcassin. Roulin (bei Littré, Suppl.) sieht hierin ein ndl. melkswyn. So sehr fr. cochon de lait diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte souin zur endung haben (vgl. marsouin). Ich stelle es lieber zu marquais pfütze, grube, wovon norm. margas eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem gr. γρομφίς und dem lat. scrofa den namen gegeben. Woher aber marquais, mlat. marcasium? Läßt es sich mit mare mariscus in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler, zu gunsten seiner deutung marcher = treten, an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen walken und engl. walk. — Im fig. sinne wird altfr. marchier treten, zertreten zuweilen mit marchir = marcescere verwechselt, so sagt Baud. Cond. 197, 8 pour lor orguel marchier, und 200, 82 est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von ital. ausdrücken für „incubus“ hat Mussafia zusammengestellt, s. v. mazaruol seines Beitr. 78, anm., unter denen, wegen cauche-mar, die mit calcare gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei Flechia, Postille etymologiche, 10—11.

Massacre. Wenig zusagend ist Caix' deutung massacrer = amazzare + sacrare (Grüb. Ztschr. 1, 425); in den Studi, s. 201, durch *massare + sacrare. Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an sacrare die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das thema maceer; ich habe Enf. Ogier 5685 ein sbst. maceelerie metzelei und in meinen Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566 masecrier henker (die gewönl. bed. ist metzger) hervorgehoben.

Matelot. Bugge (Rom. III, 155) empfiehlt altn. mōtunautr, matunautr (entsprechend mhd. mât-genōze) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdrück, die in verschiedene mōtuneyti oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. Matelot verhält sich zu matenot wie gonfalon zu gonfanon, it. temolo zu lat. thyminus. Diese erklärungs begünstigt die von G. Paris in einer der handschriften der Passion aufgefundenne form mathenot. — In einem aufsatz betitelt „Die sprache des deutschen seemanns“ (Niederdeutsches Jahrbuch V) erhebt Dr. Breusing gegen die etym. matta den einwand, daß die matrosen der kriegsschiffe und seesoldaten erst seit dem 16. jhrh. in hängematten schlafen und hinsichtlich des von Bugge angerufenen altnord. matunautr (noch auf engl. schiffen mess-mate) bemerkt er: „Wäre das altnord. wort in die franz. sprache eingedrungen, so wäre dies sicher schon zur zeit der Normannen

ammencire lasse sich correct auf *minutire zurückführen. Paris (Rom. VIII, 618) hält mince gleichfalls für das verbal-adj. von altfranz. mincier; es sei nun it. mencio dem frans. entlehnt oder aus menciare gebildet, jedenfalls, meint er, ist ammencire eine ableitung von mencio, und nicht ammencio von ammencire. Ein lat. minutiro, das Caix dem vb. ammencire zu grund legt, ist absolut zurückzuweisen; für Paris ist fr. mincier aus menuiser durch denselben prozeß hervorgegangen, der perecer aus pertuizer entstehen ließ.

Mire. Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ea sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avou-tire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des e sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwand-lungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschlebung eines r an die stelle des ausgefallenen d; medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schließlich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abll. mirgesse weiblicher arzt (Ruteb. II, 179) und mirgie medizin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammair artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, an-läplich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire; nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie milie mirie mfre, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfind-lichen form miles = mires.] — Anders denkt sich die bildung von miro L. Havel (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe di, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.

Moite. Förster (*Ztschr.* III, 260) weist mit recht nach zurück das *et. musteus* (Diez), so wie die im anhang zur 4. un- gebrachten erklärungen durch *mixtus* (Scheler) und durch *mucoidus* (bei Littré) und erklärt sich schließlich für *muceidus* (nicht *mucosus*). Paris stimmt ihm bei *Rom.* VIII, 628.

Moquer. Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré miget wird, bemerke ich noch, daß auch das deutsche schneuzen von prellen gebraucht wird, s. Sanders.

Morgue. Deutungsversuche bei Scheler.

Monsse, moos. Boucherie's erklärungen durch *lat. mulsus* Paris (*Rom.* III, 420) mit recht entschieden verworfen.

Naus. Die bildung *nautir* ist gegen alle regel (s. Scheler) alte wort bedarf einer näheren aufklärung. — Das hier erwähnte *prendra*, pfand, ist das subst. von *asp. pendrar*, *prendar* = *lat. rare*, *pignorare*; s. Cornu, *Rom.* IX, 135.

Narguer. Das wort scheint der alten sprache fremd; narg als *typus* so lange verdächtig (warum nicht *narger*?), als sich in *prov. nargar* nachweisen läßt.

Neige. Ist nicht *nivea*, sondern *verbul*-subst. von **negier* (= *nevicare*; Paris, *Rom.* IX, 623).

Orfraie. Diesen vogelnamen trennt Suchier (*Ztschr.* I, 42) altfr. *osprès* (*Auguis, Poëtes* II, 140) = engl. *osprey*. Dieses ursprünglich wohl *osprais*, stelle das gr.-lat. *oripelargus* dar, **oriperagus* und fr. *orprais*; die gleichartigkeit der bedeutung vermengung der formen: *orprey* wurde *osprey* und *osfraie* wurde. Uebrigens könnte auch letzteres *oripelargus* zur quelle haben, vgl. aus *praesaga*.

Orfroi. Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 235) verweist, wegen *fre aurum fresum*), auf Uhlant, *Schriften* I, 279 anm. 1. — Das (*Mots composés*, s, 23) befürwortet *aurum phrygium*.

Oriflamme. Ist, meines erachtens, nicht aus *auriflamma*, letzteres aus dem franz. worte. Wir haben hier eine verkürzte *orie*-flamme des Rolandslieds 3093 (vgl. *dimanche* für die *minuit* f. *miennuit*). Man behauptet freilich, daß in der erwähnten *orie* zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und *Alex.* 117^a, haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers (i, il, lor); aber läßt sich denn neben *orie* = *oire* = *aureus* nicht auch eine form *ori*, *orie* goldfarbig anerkennen, sei es = **ori* oder besser = **auritus* (vgl. *blanchi*, *blesmi*, *jauni*)? Ich verkenne bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht mißwagt, mit Darmesteter (*Formation des mots comp.* 27), ohne beleg, flamme, *ori* aus *orie* = *orje* werden zu lassen. Vgl. pr. *auria-flor*, *auriflor*, *auriflan*, *auriban* (s. *banda*).

Ornière. Vielleicht ist diese form aus dem (von *ordier* abhängigen) altfr. *orniere* entstanden (dieses aus *il. orna*); Förster,

III, 261. — G. Paris (Rom. VIII, 628) zieht *ornière* aus altfr. *orno* = lat. *ordinem*; aus letzterem gleichfalls *ordiere* für *ordriere* oder *ordniere* (*orbita* sei im romanischen unbekannt); wall. *ourbire* scheint ihm aus *ormiere* entsteht.

Osche. S. oben *hoche*. Förster, auf grund der prov. form *ausear*, schlägt ein lat. *ctymon* *absecare* vor.

Oter. Scheler 2. ausg. verzichtet auf seine conjectur *abstare anstar oster*. — Den deutungsversuch Lücking's (Die ältesten frans. mundarten) durch *hospitare* bezeichnet Neumann mit recht als geistreich aber zu weit hergeholt (Ztschr. II, 159). S. auch Rom. VII, 131, wo Paris der conjectur *hospitare* gegenüber eine conjectur *hostare* (von *hostis* 'heer') also „verheeren, rauben, nehmen“ für nicht minder berechtigt erklärt.

Ouaiche. Nach der Akademie männlich, nach Littré weiblich; wurde früher *houache* *houaiche* geschrieben. In meiner ersten ausg. stellte ich das wort zum glbd. engl. *wake*; auch Littré hat seitdem dieses etymon aufgestellt; Ed. Müller jedoch gibt der Diez'schen deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten ausg. angeschlossen.

Oui. Altfr. *oil* ist nicht *hoc illud*, sondern *hoc ille* (*ille* als das subject eines unterdrückten verbums gedacht); s. Tobler, Ztschr. f. vergl. sprachf. XXIII, 423 u. Gröber's Ztschr. II, 406 (anm.). — Nicht unerinnert darf hier gelassen werden Grimm Gramm. III, 768.

Palletot. Anders Littré, den Scheler widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur bed. 'weggenommene sache, pfand' hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, etwa auf folgende weise erläutern. Es muß das vb. *paner*, pr. *panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die allg. bed. rauben, wegnehmen entwickelte; aus diesem das suffixlose sbst. *pan* genommene sache, pfand. Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier überangenes vb. *panir* pfänden, in schaden setzen; von diesem kommt hinwiederum sbst. *panie* pfändung, beeinträchtigung (*prendre panie sur qn.* Baud. Condé 23, 163). Mir scheint übrigens ein fr. *paner* in der bed. von nehmen etwas verdächtig, so daß sich *pan* pfand kaum daraus ableiten läßt (dem Provenzalen ist *pan* unbekannt und sein verb *panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß mlat. *pannus* zunächst 'velum quod obsignatis rebus appenditur' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (Gröb. Ztschr. I, 428, Studi 111) durch *paut* + **anxiare* (= it. *ausare*) sich erklären lasse, wird man (G. Paris gerne zugeben, aber ob das etymon *phantasiare*, welches dieser befürwortet (Rom. VI, 629 u. VIII, 629), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem lat. *phantasticus* genüge, bedarf des näheren beweises; Paris sagt nur *pantaiser* habe seit dem mittelalter neben seiner bed. *athemlos sein* in den südl. provinzen die bed. „*rêver*“, *irre reden* (oder *träumen*?), und der eigentliche sinn sei „*avoir le cauchemar*“. Ist anl. p aus ph so ohne weiteres zulässig?

Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte *paratella* mag als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das etymon *pratum* zweifelhaft; warum sollte der span. *paradela* neben *prado* gesagt haben? — *Paradella* ist catalanisch; span. übliche benennung ist *romanza*; ableitung aus *lapathum* durch *tathese* wäre selbst für einen pflansennamen etwas stark.

Parrain. Förster (*Chev. as d. esp.* 10769) weist nach, daß die *pa* auf ein so alt ist als die *ai*, daher neben *patrinus* auch *patra* vorausgesetzt werden müsse; so auch für *marraine*.

Parvis. Darmesteter zufolge (*Rom.* V, 144) ist der lauteufgang folgender: *paredis, pareis, parevis, parvis*.

Patois. Ihrer originalität wegen sei hier die ansicht des *h. de Chambure* (*Glossaire du Morvan*) erwähnt, der *patois* mit *pattie, tanger, patouiller* in verbindung bringt; '*parler patois*' sei so viel '*bredouiller, barbotter, patauger*'.

Pavot. Tobler stimmt für das *et. papaver*; nach abwerfung *or* wurde *papav* zu *pavò* und der ausgang *ò* mit dem suffix *ot* vertauscht (vgl. *asfr. chaillau* neben *chaillot*); *Ztschr.* IV, 374.

Pier. Das hier erwähnte *sp. empinar* ist nur eine specielle anwendung desselben verbs in dessen bed. heben, in der art wie der *fr. lever le coude* sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 295.

Piètre. Dieses wort, in der ersten auflage von *Dies* durch *pedestre* erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, können wir hier wieder auf, indem das etymon *pedestris* durch das *Tobler* an mehreren stellen des *Gautier de Coinsy* erwiesene vorhandensein eines *altfr. peestre* in der bed. des *nfr. piètre* vollkommen gerechtfertigt ist; aus *peestre* ward *piestre* (vgl. *pion, lion, altfr. crier* = *creare*), daraus das zweisilbige *piètre* (vgl. *diable, lien* u. a.). *Brachet* hat *Dies'sche* etymologie aufgenommen ohne der sicherigkeit zu gedenken, welche *Dies* hinwies; s. *Ztschr.* f. vgl. spr. XXIII, 418; s. auch *P. Rom.* VI, 166.

Pilori, prov. espitlori. Nach *Waldwood* (*Rom.* VIII, 436) *cat. espitllera* „guckloch, lat. *specularium*“ (von *Suchier* nicht angenommen; *Ztschr.* III, 615; doch weiß er nichts besseres), nach *Baist* (*Ztschr.* V, 20) für *piloni(n)*, dem. von *pilon* (*lat. pilam*). *Paris* (*Rom.* XI, 163) ist geneigt, daß *pilori* nicht erst im 13. jh. auftrat, sondern schon im 12. wort und gebrauch verbreitet war.

Pirouette. Für *Gaur* (*Gröb. Ztschr.* I, 423 u. *Studi* 454) sind die beiden bildungselemente *pir* + *rouette*. „Der stamm *pir* bezieht sich gegenwärtig auf die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im *fr. piron* und *thäron*“ und im *pr. biron* *babrer*; *Flechia Arch. glottol.* II, 516 — führt ihn auf *pr. rougon* schraube, *trigo* pfeil zurück. Nach andern von *girouette* gebildet.“

Plais. Nach Förster (Ztschr. V, 99) konnte plexus nur pleis, immer plais geben, mithin sei von einem typus plaxum auszugehen (vgl. laxetum, plaxitium); woher? ob von pax-illum, stamm pag mit eingetobenem l? — Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich im sinne von zugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (Trouv. dges 12, 11).

Plevir. Nach Bartsch (Ztschr. II, 310) entspricht dieses verb nem anzusetzenden goth. plaihvan = ahd. pflegan; sehr zweifelhaft, vint Paris, Rom. VII, 630.

Ponceau. Ist ein subst. und heißt in erster linie 'klatschrose'; die alten formen poonceel, pouenceel nöthigen dieses diminutiv entweder von poon pfau, oder von pavo (später pavot) mohn abzuleiten; Tobler, Ztschr. IV, 374.

Posnée. Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, *potinus, potinare bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron. s. v.

Poudre. Anderer ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos. — Horning (Ztschr. IX, 499) äußert die ansicht, daß prov. pols, fr. poussière mit pulvis nichts gemein haben. Pols sei pulsum und bezeichne den staub als den gestampften, geschlagenen, gestoßenen. Daher auch das lothr. wort pusá, staub, = expuls-illum, der ausgestampfte, ausgefegte.

Pouillé. Ein grundwort polypticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptearium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirchlich statt dédicace.

Prinsautier. Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

Puirier. Nach Tobler (Mitth. I, 266) von procerare von proceris, welches sein erstes r durch dissimilation verloren hätte, wie span. prostrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langen an lang? Am buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc'rare aus probrare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedenfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). auch Jahrb. X, 264 und XI, 152.

Pupitre. Meine erklärang der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

Quivrer. Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvier im Bastart de Guillon, v. 3082.

Rabâcher. Scheler schlägt vor eine herleitung von altfranz. rebee,

cat. rabaquet, bauerneige, und vergleicht die ausdrücke seriner, romvieller leirn. Das wort scheint jedenfalls populären ursprungs.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als d. des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Diet. s. v. rêver, mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Raire. S. Paris, Rom. IX, 483, wo daran erinnert wird raire zunächst auf ein vb. ragère, nicht ragire, zurückweist.

Rame(1). Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (L. 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine etymologie bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl der rimen, ahd. riemo ruder? — Brachet, Mém. de la Soc. de ling. hält rame für verderbt aus prov. rom.

Rate. Das gegenheil von dératé scheint altfr. ratier zu sein, mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Froissart Poésies I, 162, 2653, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav vom (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus ravaut und von diesem ein weiteres sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderei. D. hat demnach mit ravauder flicken (der alten sprache, wie es schon nichts zu thun. — Baist bemerkt, „daß noll. rabauw = schelm rila und reden wie ein schelm ist = aufschneiden“; Ztschr. V, 560.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rêre hat regelrecht gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden, rum leitet Förster richtig, wie schon vor ihm Loeschhorn (Der Rolandslied, s. 17) ré von lat. ratem stoß ab, dessen bed. 'zusammengefügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Ztschr. II, 561. — Bartsch (Ztschr. II, 311) läßt das wort vom gld. abstammen, s. dagegen Paris VII, 630.

Rèche. Förster, ohne eine bessere vorzuschlagen, ist der von dtsh. resehe nicht günstig (Ztschr. III, 264); mit recht von rêche das adj. rechin (it. arcigno), das vom verb rechignen gezogen ist. Was letzteres betrifft, so ist es ein comp. vom afr. es „grincer les dents“, welches seinerseits vom ahd. kīnan 'adrenken' (G. Paris, Rom. VIII, 629, fühlt sich hinsichtlich dieses german. nicht hinreichend befriedigt). — Eine ableitung von rêche ist ohne zweifel das von mir Jahrb. X, 255 aus den Mir. de France verzeichnete enreski („un camp e. et sce“), brach oder steinich.

Recru, recrue. Diese beiden substantivie stimmen vollständig mit dem etymon recroître, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recrue als bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als abl. vom particip recrue (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese ansicht ist jedoch von G. Paris (Jahrb. XI, 157) in zweifel gezogen worden. Das achte wort ist recluter = it. reclutare, sp. reclutar eigentl. bed. (ein kleid) flicken, aufbessern, bildlich auf die vor-

digung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später konstruierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum *Besant de Dieu* v. 260) zum altfr. clut (Pariser Gloss. 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel setzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, clistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtsh. klüttern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr., schwed. dän. klut stück tuch, setzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er reerue als das verbal-subst. von recruter = recluter betrachtet, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.

Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26^r und Scheler, *Dict. d'étym.*; beide bekennen sich zum etymon goth. grētan weinen (= all-nord. grāta), das auch Diez im *Krit. anh.* 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.

Relayer. Relais kann nur als suffixlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab subst. relay, das im engl. fortlebt.

Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schmale zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glossa 'fibulas, brineas vel fiblas'.

Reprocher. Nach Caix (St. 115) von *reprobicare; phonetisch richtig, aber darum nicht minder zweifelhaft. Reproche ist offenbar das verbal-subst. von reprocher „nahe legen“.

Rêvo. Rêver hieß chemals 'herumirren'; so leitet denn Bugge das wort von errare mittelst *errātare, unter berufung auf einblaver; s. Rom. IV, 364.

Rez. Neben rez läuft auch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée „zu ebener erde“ kommt subst. rez-de-chaussée erdgeschloß.

Rigot. Das wort ist auch im altfr. mit der bed. 'gürtel', bes. geldgürtel; daher die redensart boire à tirelarigot = à tire le rigot = à étire la ceinture; s. G. Raynaud, Rom. VIII, 101.

Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des *Bucves de Commar-chis* 2360 aufgenommen, aber mit einigem zweifel, ob nicht besser rin oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (*Gött. gel. anz.* 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten rin oder rui (rieus) zu weichen.

Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechin-eier auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinser bei den tuchmachern zusewaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausge-

sprechen; mein muthmaßliches *etymon* recentiare, das ich de
übersetzung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch
recentar in Mussafia's Beitr. 94 volle bestätigung. Flechia: Post.
den sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den r
setzen des mlut. recentare und recentiare abgibt, macht Diez
aus daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recens
ist. Aber die syncope des e ist doch schwer zuzugeben; die n
von rincer ra-meier berechtigt Förster das Diez'sche *etymon* b
zu setzen (Fische. VI, 112), allein darin läßt sich schwerlich
einsetzen, so schön cher, wie Schuchardt meint (ib. 424), *re-i
für rincer für reehinsar als unzweifelhaft aufgestellte
wäre, die hier gebilligt werden können. Das pic. rechi
von R. IX, 432) für verwandt mit afr. cines, it. ce
sein, so daß r. roisant = recens, für das verbum eine se

von r. r. und res fr. ronce mit der bed. runzel.

von r. r. von Rich. I. b. 143.

von r. r. von rocca thl. I.

von r. r. von ruisseau weist Förster (Ztschr. V, 96).

von r. r. von rucellus zurück, zu gunsten eines neben r

von r. r. aus dem sich afr. ru, dann ruicel, it. ru

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

von r. r. von rucellus hoch hinauf reichende u

XXIII, 415) das *r* als an die stelle des ausgefallenen *c* von *secundum* getreten betrachtet, während G. Paris (*Rom.* VI, 13) hierin einfache wandlung von *l* in *r* erkennt. Förster (*Ztschr.* I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines erachtens ist *selon* erst aus *seron* entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: *segond*, *seon* (ohne beleg), *se-r-on*, endlich *selon*. Die schreibung *selonc*, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von *selon* zu allgemeiner geltung gelangen sollte, würde sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von *sub longo* hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (*Rom.* IV, 365) von **submiculare* (wegen *u* zu *e*, vgl. *secourir*, *séjourner*, *semondre*). [Zu beachten ist altfr. *semille* loser streich *Rom. de la Rose* (von *Roq.* citiert).]

Serpe. Das *sp. serpa*, das ausschließlich einen rebsenker bedeutet, der am mutterstock hängen bleibt, ist direct aus *serpere* gebildet; Baist, *Ztschr.* V, 238.

Serviette. Die endung *iette* ist allerdings befremdend, aber auch die Dies'sche erklär. durch *itette* hat ihr bedenkl. ; das *glbed. ital. salvietta* vielleicht eine umdeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das *adj. serviable*, das noch höher hinaufreicht als *serviette*, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht *servissape* (= *serviçable*) 'dienlich', und im Guillaume de Palerne 651 finde ich: Et soies frans et debonaires et serviçables et temprés; 755 *serviçables*, *cortois* et *proux*.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheiden; *se sevrer* = *partir*; zsgs. *desevrer* entscheiden (*Trouv. belges* ed. Scheler, s. 51, v. 41). — Genau genommen ist für *sevrer*, als typus, nicht *separare*, sondern die volksthümliche nebenform *seperare* anzusetzen; Darmesteler, *Rom.* V, 145.

Si. Einen auslegungsversuch der bed. 'bis' gibt Tobler (*Mitth.* I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklär. dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß *si etwa* mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. *si* ist zwar altfr. *se* die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des *i* erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch *e* sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131–138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das *si* stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. *si* sein muß. Und in der that, der negative satz ('*jamais ne mengerai*') und der durch *si* eingeleitete ('*si seront tuit pendu*') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder

muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwissenschaftlichen sprache. Wir sagen ja auch 'ich lasse dich nicht oder du segne mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt. Seitdem dies geschrieben, im anhang 1878, haben im laufe des selben jahres Gaspary in der Ztschr. II, 99 fgg. und Gessner ib. II, 100 fgg. dieselbe frage einer eingehenden untersuchung unterzogen, deren resultat dahinausläuft, in si die „allbekannte coordinirende, satzverbindende partikel“ zu erkennen und somit mit meiner anschauungsweise übereinstimmt. Auch G. Paris bei seiner mißbilligenden besprechung der Gröber'schen ansicht (Rom. VIII, 297) scheint meine notiz im anhang zu sehen zu haben.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlät. seillon, stimmt für ein lat. etymon *seculare (secare) 'einschnitte machen'. — Vgl. auch Caiz, Studi, 358 ad v. incigliare, welches letztere gleiches wort wohl schwerlich von lat. incile zu trennen ist.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton', s. Littré; daraus der sinn spott, spotname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge it. sotto-becco, dimin. sottobeechetto, daraus fr. soubzbequet und mit einschubs von r (vgl. faufreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobriquet, s. Rom. III, 158.

Soif. Über das ausl. f anstatt des urspr. t sind die ansichten noch sehr getheilt; jedenfalls muß, angesichts derselben erscheinung vieler auf dental auslautenden lat. wörtern, die vermuthung Diez's, möchte bei soif eine einwirkung des deutschen saufen obwalten, berücksichtigt werden. Hinsichtlich der betreffenden polemik verweise ich auf folgende mir bekannt gewordene besprechungen des gegenstands: 1. Nach Diez (Saggi lat. 111) ist f das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. 2. Gröber, in seinem aufsatz „Franz. ausl. f = dental“ (Ztschr. II, 1 ff.) weist nach, daß vor dem 13. jh. das f stumm war und erst viel später durch die einwirkung der schreibung auf die aussprache und das bedürfnis das wort von den homophonen zu unterscheiden, gesprochen wurde. 3. G. Paris (Rom. VIII, 135) spricht sich zweifelhaft über die Gröber'sche ansicht aus ohne weiter darauf einzugehen. — 4. Varnhagen, „Altfri. Glossen in Aelfric-handschriften“ (Ztschr. X, 249) erklärt in den friesischen franz. wörtern das f aus älterem p (dh) und setzt für soif folgende entwicklungsreihe an: sit-im : seit : seip; daraus sei oder seif. 5. Gröber (in einer beischrift, ib. s. 300) bekämpft in entzückender weise diese deutung und bringt neue argumente zu gunsten seiner auffassung. — Ob das f stumm war oder nicht, als die schreibung mit f einstellte, immerrhin ist es befremdend, daß soit, soi zu soif umgewandelt wurde zu einer zeit, wo daneben schon ein anderes soif (= sepes), ohne zweifel mit hörbarem f bestand. — Auch das von Diez erwähnte

culare findet sich im altfr. *seeillier*, *seillier*: *Jean de Condé II*, 66. 565
Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a; s. auch *Jahrb. X*, 267.

Solive. Die deutung durch *solī-equa*, die *P. Meyer* (*Rom. III*, 143) irriger weise *Brinkmann* zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolie“, sie ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken *chevalet*, *chevalier un mur* und *poutre* vorliegenden metaphern (s. *Brinkmann, Die Metaphern*, Bonn 1878, s. 303–304).

Sornette. Dim. von *sorne* (vgl. oben *sorn thl. I*), welches *Litré* aus dem 15. jh. belegt.

Soubrette. Vom altfr. *soubret* (von *sobrius*), nüchtern, besonnen, listig, verschnitzelt; *Mahn, Herrig's Arch.* 37, 133.

Souci. Ist offenbar eine suffizlose abl. von *soucier*; direct vom lat. *solicitus* dagegen kommt altfr. *souloit* = *solic'tum*, *Mir. de St. Eloi* 62^a *Lors fu li sains en grant souloit*.

Soudain. Von *subitus* kommt auch das nicht seltene altfr. adverb *sodement*, *soutement*, pr. *soptament*.

Souil. Für mich ist *souil* einfach das verbal-subst. von *souiller*, und dieses entspricht vollkommen einem typus **suculare* (von *sucula*, schwein). S. auch *Paris, Rom. VIII*, 619.

Soupçon. Mit rücksicht auf pr. *sospeisso*, port. *sospeição*, it. *sospezione* ist besser als et. lat. *suspectio* anzusetzen; *Horning, Ztschr. VI*, 436.

Sumsir. S. über dies vb. und das sbst. *somsis* *G. Paris* (*Rom. VI*, 148), welcher altfr. *sousir* heransieht, das sich in *Chron. d. d. de Norm.* 26153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; *Paris* schlägt als etymon, doch mit bedenken, *sorhere*, part. *sorpsus* vor, und vertritt es nochmals *VI*, 437 gegen zwei andere, nämlich *subscindere*, *subscissus* und **sumpsus* von *sumere* (s. auch *Diez, Altrom. sprachd.* 65).

Sureau. *Tobler* hält r für eingeschoben nach ausfall von e; also *seu-el*, dann *seu-r-el*, *surel*. S. hierzu *G. Paris, Rom. VI*, 131.

Tabust. Nach *Caix* ist it. *tambussare* eine vermischung von *tamburare* und *bussare* klopfen; *Gröb. Ztschr. I*, 424 (in den *Studi* jedoch nicht wiederholt). — Dem franz. *tabust* zur seite steht mit einschub von r (vgl. *tromba*, *tronare*, u. a.) it. *trambusto*; *Caix, St.* 117.

Tai. Im *Bestiaire de Gervaise*, 288 (*Rom. I*, 430): 'El tais se voute maintenant' muß wohl *tai* gelesen werden.

Taute. Wird von *Ascoli* als eine hypocoristische verdoppelung von *ante* angesehen; vielleicht sagte man zuerst *antante*; *Arch. glott. III*, 341.

Tarier. Auch *enterier*, *Psaut. d'Oxford V*, 12 (für lat. *irritare*), *Livre des Psaumes* (im 2. Lied *Mosis*, 32) p. 275, *entarierai els* = *irritabo illos* (der *Index* schreibt *entarcherai*). — Die dreisylbigkeit des worts ver trägt sich nicht mit dem et. *targen*; *Förster, Ztschr. III*, 263.

Taudir. Der *Dies'schen* vermuthung kommt zu statten nfr. *taud*, *taudo plane*, schutzdach; es fragt sich aber, wie sich unser wort und sp. *toldo II. b* gegenseitig verhalten.

Taxer. Die erklärang der form *taux* durch *tails* ist problematisch; warum nicht lieber die nebenform *tauxer* *tausser* (s. mein Gloss. zu Froissart) als primitiv von *taux* anerkennen? *phantasma* wurde zu *fantasma*, *fantôme*. — Die form *tausser* subst. *taux*, ist regelrecht aus *taksare* (*taxare*) durch wandel entstanden; so meint Förster, Ztschr. VI, 110. Sonst wirft mir mit der gewohnten schärfe vor, dies und jenes im anhang übergehen zu haben, hier hätte er mir daraus ein verdienst machen sollen, 1873 begangene verstöße 1878 im anhang nicht wiederholt haben, abermals gibt er sich die genugthuung mich „auf Littré's schrittellen“; den hier aus Littré angeführten satz habe ich schon in meine erste ausgabe geschrieben.

Tencer. G. Paris bemerkt sehr richtig (Rom. IV, 480), daß *tencer* niemals vertheidigen, schützen heißen und diese bed. nur *tenser* zukomme. Das eine vertritt *tentiare* (aus *tentus* mittelst das andere *tensare* (aus *tensus*).

Terne. Scheler (Dict.) conjecturiert ein etymon *tetrinus* an Bugge (Rom. IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, betreffend, *galbinus* von *galbo*, und hinsichtlich des sinnes, dunkel, schwarz, finster.

Tiede. Altfr. *tiove*, entsprechend dem pr. *tebe*. Danach man die assimilierte form *tedde* S. Sag. 2930.

Toivre. Mussafia (Jahrb. VIII, 119) glaubt auch pr. *sihra* 4297 dürfte mit *toivre* zusammenhängen.

Trof. Nach Suchier (Ztschr. I, 433), nicht von *trabs* (das bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. *träf* zelt, nebst nord. *traf* ein kopftuch der frauen = ahd. *trabo* (s. drapp) auf die sanscritwurzel *drabh* winden oder aneinanderreihen zu führen sei; dem prov. *trap*, it. *trabucca* könne hochdeutsche oder (traf, gen. *trabis*) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt (Rom. VI, 629) engl. *träf* könnte wohl dem lat. *trabs* entstammen, sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls schwerer, angesichts der ausdrücke *atraver* und *destraver*, die beide *träf* balke und *träf* zelt zu trennen; letzteres mag, im gegensatz zu *pilio* dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelt, ein über balke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist auch der bed. 'bebauen' Watriquet 244, v. 530: [Ce pont] riehemer de maisons, chastiaus et dongons.

Trepper. die bed. härten, stählen läßt sich für *temper* aus dem 4. jh. nachweisen; s. Jahrb. XIV, 339.

Treper. Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch *tripolar* mit den füßen auf den boden stampfen, mail. *tripillà*, rom.

Tresor. Weitere beispiele aus ital. mundarten für die form von *r*, s. Mussafia, Beitr. 116.

Trieu. Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

Trumeau, altfr. auch treneau, früher bein, jetzt ochsenskeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zu stellen sein. Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammengehören. Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192*. [Diese übersetzung von estrumelé ist irrig, wie andere von Suchier, Gaspary u. G. Paris vorgebrachte (s. Rom. X, 399); G. Paris ist zuletzt über das wort zu voller klarheit gelangt; es heißt „privé du vêtement des jambes“ und kommt von trumel in dessen nachgewiesener bed. „beinkleid“ (s. ib. 590). So übersetzt es dann auch Godefroy „en guenilles, en haillons“.]

Turbot. Im Besant de Dieu trifft man mehrmals 2255, 2427 u. 2429) das fem. sbst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

Varech. Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII. 235), vom altn. vagrek strandgut.

Varlope. Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorkomende noll. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlichthobel vorarbeitende scharfhobel? — Baist erwähnt ergänzend, daß cat. garlopa auch eine art hölzerner steighügel bedeute und hält die niederländ. herleitung für sehr bedenklich; Ztschr. V. 569.

Vautrer. Littré zieht das wort aus veltro, fr. vautre, jagdhund auf schweine und beruft sich auf die vorkommenden nebenformen viatrer, voitrer; dieser beweisgrund scheint mir nicht stichhaltig; die normale form ist voltrer und mag unter einfluß von veltro verderbt worden sein; für die Dies'sche erklärung spricht das altfr. se vouter = "volcare: Bestiaire de Gertraise, 288: El fais se voute maintenant.

Veiaire. S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. r. viaire. In Phil. Mouket 10805 und Trouv. belges 230. 161 begegnet man der redensart ce m'est aviere = ce m'est aris; das element viere 'zweisilbig' stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vir 'I = ie.

Veit. Dies übergeht hier die jetzt noch geläufige, seine etymologie bestätigende franz. form vit; s. Gloss. de Lulle 14*.

Velours. Eine ähnliche einschubung von r erlitt das adj. jaloux (jaloux), das zu jaloux geworden, das heutige noll. jaloux noch hinterließ. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus veloutz erzeugt worden sein, wie taluter aus taliz.

Verglas. Vgl. das von Mussafia Beitr. 35. anm., erwähnte parmes. vedergiaz.

Verve. Förster hält verza für unzulässig und lehnwortes verba zunächst 'sprichwort, gerade', dann übergegangen in lein. vermaipen gerade einfall', daraus „laune“ oder „begeisterung“; Ztschr. IV. 551. Für vb. = v erinnert Paris, der dieselbe umschreibt (ibid. Rom. X. 392), an verveins aus verbona; er erwähnt ferner lat. verba plur. von verba =

verbum. — Suchier (*Rom. forschungen I*) hält das *piem.* *verver* für verträglich mit *verbum* und schlägt *verbera* vor; dagegen bemerkt Pa daß *verver*, wie es bei *Sant Albino* geschieht, *ver ver* (in zwei Worten geschrieben werden müsse (*Rom. XII, 133*).

Veule. Was *vanvole* betrifft, s. auch *venvole* bei *Littre*, de mit „*qui vole au gré du vent*“ erklärt. Einen andern beleg für *v* eitel bietet *J. de Baisieux* (*Trouv. belges* 208, 96).

Vide. Die *etymologie viduus*, so beglaubigt sie auch scheinen ist durch *Thomsen's* auseinandersetzung (*Rom. IV, 257*) um ihre ansprache gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mangeln und hat also nur noch für *it. vedovo*, *fr. vedve*, *veuf*, *veuve* geltend. S. oben *voto II, a.* Das *altfr. vb. vuidier* wurde sehr häufig intra in der bed. 'sich entfernen' (vgl. *nfr. vider les lieux*) gebraucht, s. *Sch Jean de Condé I, 403, 429, 456, Tobler, Vrai aniel 25.* Über ein *pevoiant* = leer (das die *etymologie vocans* = *vacans* besonders begünstigt) s. *Tobler in Gröb. Ztschr. I, 22 u. G. Paris, Rom. II, 311.*

Vilebrequin. Nach *Scheler* (2. ausg.) vom fläm. *wielboom* 'foret à roue'.

REGISTER.

Ann. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten der betreffenden sprache, wobei zu bemerken, daß die portugiesischen wörter unter spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch weiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche com-
a oder derivata, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl
n auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind
bezeichnet; die mit * bezeichneten stichwörter sind solche, die nur im anhang
hnt sind.

A.

. — il
altfr. — azaut II. c
r. — appo u. aib II. c
pg. — alabe II. b
sp. — evay II. b
pr. — abait II. c
ar sp. — barcar II. b
ar sp. — *balicare
don fr. — *bando
er altfr. — aboyer II. c
care it. — rabâcher II. c
gliare it. — bagliore II. a
jare it. — bajare II. a
ndono it. — *bando
ntare it. — avventare II. a
zzare it. — bozza
ivo it. — *brio
uscire it. — *bruciare
rar pr. — adurer II. c
ul sp. — betula
le fr. — ape
i sp. — ape
ucar pr. — bellugue II. c
uer fr. — becco
sp. — avés II. b
pr. — beter II. c
urda pg. — ottarda
r altfr. — *beter II. c
rar pr. — breuvage II. c
e fr. — abisso
is sp. — vivole
eda pg. — volto
fr. — aboyer II. c
fr. — *abrigo

abriaga pr. — ebbriaco
abricot fr. — albercocco
abrivé altfr. — *brio
abrolhar pg. — broglio
abroljo pg. — abrojo II. b
abrunho pg. — brugna
abuhilla sp. — upupa
*abuissier altfr. — *busca u. bussare II. c
abutre pg. — avoltore
abuzzago it. — buse II. c
acá sp. — quâ
acabdar sp. — accattare
açacalar pg. — acicalar II. b
acaentar pg. — calentar II. b
açafroa pg. — zafferano
acamar sp. — cama II. b (1)
acarar sp. — *cara
acariâtre fr. — *cara
acatar sp. — catar
accabler fr. — caable II. c
accarnare it. — acharner II. c
accasciare it. — cass
acchina it. — haca
acciacco it. — achaque II. b
accio it. — *avacciare II. a
accise fr. — assises II. c
accismare it. — *esmar
accointer fr. — conto
accorgere it. — corgere II. a
accouter fr. — *cucire
acée fr. — *acceggia
acener altfr. — *cenno
acero sp. — acciaio
acesmer altfr. — *esmar
acetre sp. — secchia
acha pg. — *accia

- acha *pg.* — *ascia
 achat, acheter *fr.* — accattare
 achever *fr.* — acabar
 achier *fr.* — ape
 aciago *sp.* — auce II. b
 acier *fr.* — acciaio
 açofeifa *pg.* — azufaifa II. b
 acoindar *pr.* — conto
 aconchar *sp.* — conciare II. a
 acontecer *sp.* — *contir II. b
 acotar *sp.* — coto II. b
 acotar *sp.* — quota
 açoute *pg.* — azote II. b
 acudir *sp.* — cudir II. b
 acullà *sp.* — colà
 adaga *pg.* — daga
 adail *pg.* — adalid II. b
 adala *sp.* — dala
 adaptir *pr.* — *aatir II. c
 adaraga, adarga *sp.* — targa
 adastiar *it.* — astio II. a
 addietro *it.* — retro
 aderredor *sp.* — *redor II. b
 ades *altfr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adieu *fr.* — dio
 adiman *pr.* — diamante
 adivas *sp.* — vivole
 adive *fr.* — adiva II. b
 adizzare *it.* — *izza II. a
 admonéter *fr.* — *amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 adresser *fr.* — rizzare
 aduana *sp.* — dogana
 aduela *sp.* — dogà
 adunque *it.* — dunque
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — *halagar II. b
 afeurer *altfr.* — *foro
 affaïsser *fr.* — *fascio
 afflicher *fr.* — ficcare
 affreux *fr.* — afre II. c
 affrioler *fr.* — frique II. c
 affût *fr.* — fusta
 afoier *altfr.* — *follare
 aforar *sp.* — *foro
 afouto *pg.* — *hoto II. b
 afrenta *sp.* — affrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — *agazzare
 agachar *sp.* — quatto
 agalla *sp.* — *gale II. c
 agarrasar *sp.* — grafño
 agasajar *sp.* — *gasalha
 agastar *pg.* — *agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — *gavigna II. a
 aggecehire *it.* — *gecehire
 aggia *it.* — agio
 agherbino *it.* — garbino
 aglayo *sp.* — ghiado
 agonia *pg.* — gumia II. b
 agora *sp.* — ora (2)
 agraffe *fr.* — grafño
 agras *pr.*, agraz *sp.* — agresto
 agréable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguer *pr.* — hagar II. c
 aguet *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — *aguglia
 aguilaudo *sp.* — *aguinaldo II. b
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzio *it.* — alguacil II. b
 ahan *fr.* — affanno
 ahi *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — *hure II. c
 aicel *pr.* — quello
 aicest *pr.* — questo
 aide, aider *fr.* — *ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aigron *pr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — *aguglia
 aillier *fr.* — alérion II. c
 aimant *fr.* — diamante
 aina *it.* — *agina
 ainc *altfr.* — *anche
 ainçois *altfr.* — ainçois II. c
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *altfr.* — *anzi
 ainsi *fr.* — così
 air, aire *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 aïramen *pr.* — inchiostro
 aire *sp.* — aere
 airon *sp.* — aghirone
 ais *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aisina *pr.* — *agio
 aissa *pr.* — *accia
 aissa *pr.* — ansia
 aissi *pr.* — qui u. così
 aisso *pr.* — ciò
 aïtare *it.* — *ajuto
 aizzare *it.* — *izza II. a
 ajar *sp.* — hallar II. b
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — enola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alambre *sp.* — rame
 alare *it.* — lar
 alaton *sp.* — ottone
 alaude *pg.* — liuto
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 alberchigo *sp.* — persica
 albire *pr.* — albedrio II. b
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudieca *pg.* — pateca II. b
 albur *sp.* — able II. c
 aleachofa *sp.* — *articiocco
 alcaparra *sp.* — capperò
 alcaravea *sp.* — *carri
 alcavot *pr.* — alcahuete II. b
 alcayote *pg.* — alcahuete II. b

a altsp. — alcúfia II. b
 . — *andare
p. — lega
p. — laccia
p. — goivo II. b
g. — allenda II. b
r. — lesina
fr. — erto II. a
sp. — erto II. a
sp. — lesina
fr. — *alazan II. b
sp. — alhaja II. b
ar pg. — alfombra II. b
ga pg. — fondaco
sp. — *fardo
ba pg. — carruba
pr. — alfidio
pg. — alfiler II. b
r. — alfidio
pg. — horro II. b
pg. — albolba II. b
pg. — alfocigo II. b
le fr. — algara II. b
bo sp. — carruba
n sp. — cotone
sp. — algo u. quien II. b
iga sp. — fondaco
l. — laccia
o it. — licorno
sp. — *anafar II. b
sp. — lieve
sp. — giubba
l. — là
 — halle II. c
re it. — laisse II. c
fr. — lieve
are it. — lieve
r. — *andare
r. — allodio
 — li
p. — anima
n sp. — magazzino
aque sp. — materasso
pg. — almofar II. b
sp. — meta
sp. — nicchio
lra sp. — mandorla
sp. — elmo
n sp. — amido
e sp. — musco
a pg. — almoneda II. b
rave sp. — mugavero
dux sp. — majorana
sp. — locco
it. — locco
oyer fr. — lega (2)
r. — ora (2)
lifr. — lusinga
fr. — aluine II. c
e fr. — allodola
ie pg. — persica
via pg. — chirivia II. b
an sp. — catramo
lor sp. — *redor II. b

alrotar pg. — arlotto
alto (subst.), it. sp. — halt II. c
alumelle fr. — lama (2)
alvação pg. — albazano II. b.
alvacil sp. — alguacil II. b
alvão pg. — alban
alverja sp. — ervo
alviçara pg. — albricia II. b
amañil pr. — añañil II. b
amagar pr. — ámago II. b
amande fr. — mandorla
amanevir altfr. — *manevir II. c
amargo sp. — amaricare
amarvir pr. — *manevir II. c
ambascia it. — *ambasciata
ambassade fr. — *ambasciata
ambler fr. — ambiare
âme fr. — anima
amedano it. — ontano II. a
ameia pg. — amena II. b
amenaza sp. — minaccia
amendoa pg. — mandorla
amiraglio it. — almirante
amiral fr. — almirante
ammanuare it. — *maña II. b
ammanto it. — manto
ammazzare it. — mazza
ammutinare it. — meute II. c
amo sp. — ama II. b
amore fr. — morceau II. c
amparar pr. — parare
**ampas altfr.* — *abait II. c
amusco sp. — musco II. b
amuser fr. — muso
anar pr. — *andare
anc pr. — *anche
ancanuech pr. — *anche
anceis pr. altfr. — *esso
anche fr. — *anca
anchoa sp. — acciuga
anchois fr. — acciuga
anciano sp. — *anzi
ancien fr. — *anzi
aneon sp. — anco II. b
ancora it. — ora (2)
ancse pr. — se II. c
andado sp. — alnado II. b
andain fr. — andana
andamio altsp. — andana
andorinha pg. — rondine
anegar sp. — negare
angiva pr. — gengiva
anguinaglia it. — inguino
annegare it. — negare
**annestare it.* — *innesto II. a
annitrire it. — hennir
anqui altfr. — qui
ans altfr. pr. — *anzi
ansaro it. — asma II. a
ansi sp. — così
ansiar sp. — asma II. a
ansimare it. — asma II. a
anta, antar pr. — onire
antenois altfr. — autafio

- antes *sp.* — *anzi
 antorcha *sp.* — torciare
 antruejo *sp.* — entroido II. b
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 *anzo *altit.* — *anzi
 anzuelo *sp.* — ancino
 apañar *sp.* — *pan II. c
 apcha *pr.* — *accia
 apenas *sp.* — appena
 apertar *pg.* — prieto II. b
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appetto *it.* — rimpetto II. a
 appiccare, apicciare *it.* — pegar
 approcciare *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apero II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquem *pg.* — aquende II. b
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqeste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 aquo *pr.* — cio
 ara *pr.* — ora (2)
 arado *sp. pg.* — aratro
 araire *pr. altfr.* — aratro
 arambre *sp.* — rame
 arban *altfr.* — *bando
 arbolar *sp.* — alberare
 *arbose, arbousier *fr.* — *albédro II. b
 arcame *it.* — *carcasso
 arce *sp.* — acero
 arcea *sp.* — *acceggia
 arcen *sp.* — *argine
 archal *fr.* — oricalco
 archegaye *altfr.* — *zagaia
 arcigno *it.* — rêche II. c
 arcobaleno *it.* — *baleno II. a
 arçon *fr.* — arcione
 arda *pr.* — *arna II. c
 ardalho *pr.* — ardiglione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arestol *pr.* — resta
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — aura
 arfil *sp.* — alfilo
 arganeau *fr.* — *argano
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 argue *fr.* — *argano
 aria *it.* — aere
 arigot *fr.* — *larigot II. c
 arioso *it.* — aere
 arlabeca *pr.* — ribeba
 arna *pr.* — anima
 armazem *pg.* — magazzino
 armet *fr.* — elmo
 armoles *pg.* — armuelle II. b
 arna *sp.* — arnia
 arnequin *sp.* — arlecchino
 arnione *it.* — rognone
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c
 arrabil *pg.* — ribeba
 arraffare *it.* — raffare
 arraiar *pg.* — real II. b (2)
 arraigar *sp.* — ranco
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arratel *pg.* — arrel II. b
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredio *pg.* — *radio II. b
 arredo *it.* — *redo
 arrufem *pg.* — rehen II. b
 arrelde *sp.* — arrel II. b
 arreo *sp.* — *redo
 arricciare *it.* — riccio (1)
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — *bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — *rima
 arrimer *fr.* — *rima
 arroi *fr.* — *redo
 arropea *sp.* — ferropca II. b
 arroser *fr.* — *ros
 arrostore *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *pg.* — ruffa
 arruga *sp.* — ruga
 arrumar *sp.* — rombo
 arrumer *fr.* — rombo
 *arssagaya *pr.* — *zagaia
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artichaut *fr.* — articiocco
 artillerie *fr.* — artilha
 artisan *fr.* — *artigiano
 *artison *fr.* — *arna II. c
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arveja *sp.* — ervo
 arzana *it.* — arsenale
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 aschio *it.* — astio II. a
 ascia *it.* — *accia
 asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — *sedio
 asentar *sp.* — *sentare
 asermar, asesmar *pr.* — *esmar
 acestar *sp.* — sesta
 asfiori *it.* — zafferano
 asi *sp.* — così
 asiento *sp.* — *sentare
 asima *it.* — asma II. a
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — *sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 asedio *it.* — *sedio
 asseitar *pg.* — acechar II. b

fr. — sembrare
it. — *sentare
it. — *sesta
 — *assai
 — *assettare
 — assises II. c
fr. — *salma
 — sortire (2)
g. — soffiare
 — *ascla
r. — aatir II. c
 — hâte II. c
fr. — êtreindre II. c
 — piastra
 — tacco
 — cotale
sp. — tamburo
o. — *stancare
 — cotanto
sp. — arsenale
 — targa
 — té II. b
 — azaut II. c
 — tea II. b
aterir sp. — intero
 — tino II. b
 — *tizzo
 — touer II. c
 — tuero II. b
ltfr. — torno
 — torno
r. — entresait II. c
sp. — travieso II. b.
 — piastra
sp. — *tropa
o. — torciare
ndartl.) — tata
attaquer fr. — tacco
 — teler II. c
 — *ascla
 — tifer II. c
 — *tizzo
it. — *tizzo
t. — *tutare
 — tufo
 — tonno
o. — *stordire
 — alba
r. — *albergo
 — aubier II. c
fr. — albaro II. a
r. — alban
ltfr. — alcova
 — alcuno
altfr. — ferrant II. c
r. — alfidio
 — uccello
ui fr. — oggi
r. — limosina
fr. — almussa
 — *anche
 — alna
 — enola
 — onire

auques altfr. — algo
auriban pr. — banda
aür pr. — augurio
autorgar pr. — otriare
austor pr. — *astore
autour fr. — *astore
autruche fr. — struzzo
**auvoire altfr.* — *albedrio
avahar sp. — bafo II. b
avancer, avant, avantage fr. — *anzi
avanti, avanzare it. — *anzi
avarie fr. — avaria
averia sp. — avaria
avestruz sp. — struzzo
aveu fr. — avouer II. c
avengle fr. — avvocolo
avis, aviser fr. — viso
avives fr. — vivole
avol sp. — avol II. c
**avoliner altfr.* — *mulino
avutarda sp. — ottarda
avvenente it. — avenant II. c
avvezzare it. — *vizio
avviso it. — viso
axedrea sp. — satureja
aye altfr. — ea
ayer sp. — ieri
ayuda sp. — ajuto
ayunar sp. — giunare
ayunque sp. — incude
aza sp. — haza II. b
azada sp. — *accia
azafran sp. — zafferano
azagaya sp. — *zagaia
azar sp. — azzardo
azemar sp. — *esmar
azesmar pr. — *esmar
azevinho pg. — acebo II. b
azevre pg. — *acibar II. b
aziago pg. — *auce II. b
azienda it. — faccenda
azinho pg. — elce
azor, azorar sp. — *astore
azucar sp. — zuccherò
azuela sp. — *accia
azufre sp. — solfo
azul sp. pg. — azzurro
azur fr. — azzurro
azza it. — *accia
azzimaro it. — *esmar

B.

baba, babosa sp. — bava
babau pr. — babbeo
babbaccio, babbuasso it. — babbeo
babieca sp. — bava
babine fr. — babbuino
babioles fr. — babbeo
bacalao sp. — *cabeliau II. c
bacharel pg. — baccalare
bachele altfr. — bagascia
bachelier fr. — baccalare

- bachiller *sp.* — baccalare
 bacioccolo *it.* — bacino
 bacocco *it.* — albercocco
 badaud, badin *fr.* — *badare
 badea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — *badare
 badigliare *it.* — *badare
 bafouer *fr.* — *beffa
 bagage *fr.* — бага
 bagattino *it.* — *bagatella
 baguette *fr.* — bacchetta
 bahia *sp.* — baja
 baho *sp.* — baho II. b
 bahut *fr.* — baule
 bai *fr.* — *bajo
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)
 baie *fr.* — bague II. c
 baigner *fr.* — bagno
 bailar *sp.* — *ballare
 baille *fr.* — bac II. c
 bailler *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — *badare
 baillet *fr.* — *bajo
 bailli *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *altfr.* — bagascia
 baiser *fr.* — bacio
 bajasse *altfr.* — bagascia
 bajocco *it.* — *bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balascio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandran *sp. fr.* — *palandrano
 balandre *fr.* — palandra
 balanquin *sp.* — baldacchino
 balanza *sp.* — bilancia
 balcon *sp. fr.* — balco
 balde (en), *sp.* — baldo
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — *valigia
 balivo *it.* — bailo
 ballotta *it.* — bellota II. b
 balocco *it.* — *badalucco II. a
 baloier *altfr.* — *balicare
 balordo *it.* — *lordo
 balourd *fr.* — *lordo
 baltresca *it.* — bertesca
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *pr.* — *badalucco II. a
 balustre *fr.* — balaustro
 balzan *fr.* — *balza II. a
 bamba *sp.* — bambo
 bambagello *it.* — *bigio
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 bau *fr.* — *bando
 banasta *sp.* — *benna
 bande, bander *fr.* — benda
 bandit *fr.* — bandito
 bandola *sp.* — pandura
 bandon *altfr.* — *bando
 bandoulière *fr.* — banda
 bandurria *sp.* — pandura
 banne *fr.* — *benna
 bannière *fr.* — banda
 bannir *fr.* — *bando
 banoyer *altfr.* — banda
 banque *fr.* — *banco
 banquet *fr.* — *banco
 banse *fr.* — *benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 baran *pr.* — baro
 barat *fr.* — baratto
 barato *sp.* — baratto
 baratter *fr.* — baratto
 barbaglio *it.* — bagliore II. a
 barbajol *pr.* — jusbarba
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 barda *pg.* — barda
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 bardot *fr.* — barda
 bargante *pg.* — *briga
 barguigner *fr.* — *bargagno
 barigel *altfr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barja *pr.* — barca
 barlume *it.* — *bis
 barnatge *pr.* — barone
 barniz *sp.* — vernice
 baroccio *it.* — biroccio
 barocco *it.* — baro
 baroque *fr.* — *barrueco II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barral *sp.* — barra
 barrena *sp.* — *verrina
 barrette *fr.* — *berretta
 barrica, barril *sp.* — barra
 barricata *it.* — barra
 barroca *pg.* — *barrueco II. b
 barrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 harullo *it.* — baro
 barutel *pr.* — bluter II. c
 bas *subst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basca *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambagio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastear *sp.* — basto
 bastille *fr.* — basto
 bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — *bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 lauc *pr.* — baule
 baucant *altfr.* — *balza II. a
 haudequin *altfr.* — baldacchino
 bauge *fr.* — *bauche II. c

- ha *pg.* — vainiglia
altfr. — *balzare
 n *sp.* — bugia (1)
 i *pr.* — bugia (1)
pr. altfr. — baldo
 d *fr.* — bava
sp. — vascello
sp. — basso
fr. — *badare
sp. — *bigio
 are *it.* — bazzo
pr. — becco
 se, bêche *fr.* — becco
 er, bēcher *fr.* becco
 ne *fr.* — bedon II. c
 u *fr.* — bidello
sp. pr. — bidello
 lo *it.* — betula
fr. — badare
 r *fr.* — *beffa
 i *fr.* — battifredo
sp. — *beffa
 et *fr.* — *bugna
pg. — riviera
 oega *pg.* — portulaca
 e *fr.* — *bele II. c
 e *sp.* — belître II. c
sp. — *beffa
 o *sp.* — vigliacco
 o *it.* — *ombelico
 one *it.* — wilecome II. c
 car *pg.* — pellizcar II. b
pr. — bagordo
 lle *fr.* — becco
pr. — bara
 qui *sp.* — *vilebrequin II. c
pr. — brèche II. c
 il *fr.* — berbice
 ro *sp.* — verza
 locchio *it.* — bircio II. a
 e *altfr.* — baro
 t *fr.* — *berretta
 umota *sp.* — bergamotta
 umote *fr.* — bergamotta
 ante *sp.* — *briga
 i *fr.* — barca
 i *fr.* — barga
 r *fr.* — berbice
 nga *sp.* — brelan II. c
 ne *altfr.* — *bilenco II. a
 e *fr.* — bellugue II. c
 a *sp.* — berme II. c
 ejo *sp.* — vermiglio
 viere *it.* — berruier II. c
 eco *sp.* — *barrueco II. b
 glio *it.* — bercer II. c (1)
 r *altfr.* — bercer II. c (1)
 uder *fr.* — *berta u. brotto II. a
 user *fr.* — *bis u. *berta
 ocio *it.* — *berta
 i *it.* — verza
 i *sp.* — verza
 e *fr.* — bisaccia
 gu *altfr.* — bicciacuto II. a
 besant *fr.* — bisante
 beslei *pr.* — *bis
 beso *sp.* — bacio
 besogne, besoin *fr.* — *sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c
 beta *pg.* — *veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bétaine *fr.* — brettonica
 béton *fr.* — *beter II. c
 bezan *pr.* — bisante
 bezzicare *it.* — becco
 biadetto *it.* — *biavo
 biais *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* biasimo
 biazia *sp.* bisaccia
 bibaro *sp.* — bevero
 bicerra *sp.* — becerro II. b
 bicha, bicho *sp.* — *biscia II. a
 bico *sp.* — becco
 bicoq, bicoque *fr.* — bicocca
 bidetto *it.* — bidet II. c
 *bidon *fr.* — *bidon II. c
 bief *fr.* (*burg.*) — bied II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bièvre *fr.* — bevero
 biez *fr.* — bied II. c
 biga *pr.* — viga II. b
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigione *it.* — *bigio
 bigne *fr.* *bugna
 bigordo *it.* bagordo
 bigote *altfr. pr.* — bigot II. c
 bilicare, billico *it.* — *ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 billot *fr.* — biglia
 biltre *pg.* — belître II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a u. biche II. c
 birar *sp.* — *virar
 birba, birbante, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — *berretta
 bis *fr.* — *bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 *bisciancula *it.* — *bascula II. c
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — *bigio
 biseau *fr.* — *bis
 bisel *sp.* — *bis
 biset *fr.* — *bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bismalva *it.* — malvaischio
 bisogno *it.* — *sogna
 biesac *fr.* bisaccia
 bisse *altfr.* biscia II. a
 bistensar *pr.* *stentare II. a
 bistentare, bistento *it.* — *stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a

- sole *fr.* — *bosso
fr. — bottare
 s, bouteille *fr.* — botte
 er, bouton *fr.* — bottare
 ique *fr.* — bottega
 da *sp.* — volto
sp. — *bosso
 i *sp.* — boja
 i *altsp.* — boja (2)
 u *fr.* — budello
 l *sp.* — bocca
 ago *it.* — *buse II. c
 o *sp.* — bracco
 onnier *fr.* — bracco
 lar *pg.* — *braire II. c u. *baladrar II. b
 lo *it.* — *bravo
 lon *pr.* — brandone
fr. — brago
 dar *pr.* — *braire II. c
 dif *altfr.* — *braire II. c
 e *fr.* — *braca
 iol *altfr.* — *braca
 ller *fr.* — *braire II. c
 on *altfr.* — brandone
 se *fr.* — bragia
fr. brenno
 ia *sp.* brenno
 che *fr.* — *branca
 idir, brandon, branler *fr.* — *brando
 io *it.* — brandone
 ue *fr.* bracco
 a *sp.* — bragia
 ão *pg.* — blasone
 se *fr.* — braza
 ser *fr.* — braza II. c
 i *pr.* — *bravo
 iar *sp.* — *bravo
 i *sp.* — brago
 is *fr.* — berbice
 cia *it.* — brèche II. c
 ha *sp.* — brèche II. c
 deler *altfr.* *bredouiller
 o *pg.* bledo II. b
 lola *pr.* — predella II. a
 oque *fr.* — loque II. c
 che *altfr.* bresca
 il *fr.* — brasile
 iller *fr.* — *briser II. c
 sar *pr.* — bercer II. c (2)
 auder *fr.* — *berta
 esche *altfr.* — *bertesca
 elle *fr.* — brete
 tine *it.* — *brida
 il *fr.* — *broglio
 o *sp.* — *bercer II. c (2)
 co *it.* — abbriaco
 l *sp.* — bliant
 ar, ribron *sp.* — bribe
 ca *it.* — *bricco
 co *it.* — burro
 cola *it.* — brèche II. c
 ia, briciolo *it.* — *briser II. c
 ole *fr.* — brèche II. c
 on *altfr.* — *bricco (2)
- brifaud *altfr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 briga *pr.* — *brisar II. c
 brigade *fr.* — *briga
 brigand *fr.* — *briga
 brigantino *it.* — *briga
 briglia *it.* — *brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brigue *fr.* — *briga
 briudar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — *bricco
 brisa *sp.* — *brezza
 brise *fr.* — *brezza
 brisée *fr.* — *rotta
 brivar *pr.* — *brio
 brive(a) *altfr.* — brio
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)
 broc *fr.* — brocca u. brocco
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco
 brocciere *it.* — boucle II. c
 brodequin *fr.* — borzacchino
 broder *fr.* — bordo
 *broier *altfr.* — *briga
 broion *altfr.* — brete
 broissier *altfr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 brollo *it.* — *brullo II. a
 bronc *pr.* — *bronco
 broncher *fr.* — *bronco
 brofir *sp.* — bruno
 broder *fr.* (wall.) bordo
 brosse *fr.* — *broza
 brostar *pr.* — *broza
 brostia *pr.* — boîte II. c
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brisée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — *broglio
 broussaille *fr.* — *broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — *broza
 broyer *fr.* — *briga
 brucare *it.* — bruco
 bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruco
 brugnon *fr.* — brugna
 brugo *sp.* — bruco
 bruit *fr.* — bruire
 bruizar *pr.* — *bruciare
 *brujula *sp.* — *bruciare
 brûler *fr.* — *bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 bruolo *it.* — broglio
 brus *pr.* — *broza
 brusca *cat.* — *busca
 brusque *fr.* — *brusco
 brustia *it.* — *broza
 brustolare *it.* — *bruciare
 brut *pr.* — bruc II. c
 bruxula *sp.* — *bosso
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruza *sp.* — *broza

bruzir *pr.* — bruire
 bruzzaglia *it.* — *broza
 bua, buba *sp.* — bubbone
 hubbola *it.* — upupa
 bube *fr.* — bubbone
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza
 bûche *fr.* — *busca
 bucola *pr.* — bocca
 budget *fr.* — bolgia
 budriere *it.* — baudré II. c
 buée *fr.* — bucato
 buer (*einsylb.*) *altfr.* — ora (1)
 buer (*zweisylb.*) *altfr.* — bucato
 buffet *fr.* — buf
 buffoi *altfr.* — buf
 bufo *pg.* — buho II. b
 bugio *it.* — bugia (1)
 bugle *fr.* — *beugler II. c
 buie *altfr.* — boja (1)
 buire *fr.* — bujo
 buia, buisson *fr.* — *bosso
 buitre, buitron *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it. sp.* — bolla
 bullaccio *it.* — pula II. a
 bulle, bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bolla
 buñuelo *sp.* — *bugna
 buquet *sp.* — buco
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 buratto *it.* — bujo
 burbero *it.* — borhogliare
 burbuja *sp.* — borhogliare
 burda *it.* — buda II. a
 burdel *sp.* — borda
 bure, bureau *fr.* — *bujo
 burella *it.* — *bujo
 burgo *sp.* — borgo
 buriel *sp.* — *bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 buron *fr.* — *bur II. c
 burrone *it.* — borro II. a
 bus *pr.* — buz II. b
 busare *it.* — bugia (1)
 busart *fr.* — *buse II. c
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — *bosso
 buso *it.* — bugia (1)
 busquer *fr.* — buscare
 but *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare — bottare
 butte *fr.* — bozza
 buxeta *sp.* — *bosso
 buxo *pg.* — *bosso
 buzio *pg.* — *bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

ça *fr.* — qua
 cá *pg.* — qua
 cabaña *sp.* — capanna
 cabane *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza
 cabinet *fr.* — capanna
 cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 *caboche *fr.* — *capocchia II. a
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabrion *sp.* — chevron II. c
 cabus *fr.* — cappa
 cabussar *pr.* — *chapuzar
 caçapo *pg.* — gazzapo II. b
 cacha *sp.* — cacho II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* — *qua
 cacho *sp.* — *quatto
 cachonda *sp.* — cachorro II. b
 cacio *it.* — cascio
 cadahalso *sp.* — catafalco
 cadalecho *sp.* — *cataletto
 cadalso *sp.* — catafalco
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — candado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 caes *pg.* — cayo
 cafard *fr.* — *cafre II. b u. cagot II
 cafura *it.* — canfora
 cagado *pg.* — galapago II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagliare *it.* — quagliare
 cagnard *fr.* — *casnard II. c
 cagou *fr.* — *grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cairel *pr.* — quadro
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — *cassa
 caixa *pg.* — *cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 cajute *fr.* — cahute II. c
 calibre *pr.* — caable II. c
 calabrino — carabina
 caladre *sp.* — calandra
 calan *sp.* — *chaland II. c
 calappio *it.* — *chiappare II. a
 cale *fr.* — calare
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calfeutrer *fr.* — *calafatare
 calhão *pg.* — caillou II. c
 callar *sp.* — calare
 calterire *it.* — scalterire II. a
 camafeo *sp.* — cammeo
 camaieu *fr.* — cammeo
 camal *sp.* — *camaglio
 camard *fr.* — *camuso
 cambia *pg.* — *gamba
 cambra *pg.* — calambre II. b

io *sp.* — calamandrea

fr. — cammeo

fr. — *cambellotto

le, camisola *fr.* — camicia

pr. — camuso

né *altfr.* — *camuso

lo *it.* — *camuso

ne *it.* — campo

ure *it.* — muffare

fr. — canopè

fr. — cane II. c

n *fr.* — *canasto II. b

zio *it.* — canape

fr. — canape

n *it.* — cambiare

o *pg.* — cangilon II. b

io *sp.* — granchio

pr. — chenille II. c

e *sp.* — canif II. c

fr. — cane II. c

canso *sp.* — cass

sp. — cantiere

sp. — canto

plora *it.* — *chantepleure II. c

sp. — canape

it. sp. — canto

fr. — canto

sea *sp.* — copparosa

sp. — cappa

pr. — capitello

ile *it.* — cavezza

fr. — cappa

a *it.* — cappa

fr. — cappero

ir *pr.* — mantenere

on *fr.* — cappa

fr. — carabe II. b

sp. fr. — caragollo

sp. — *veit II. c

llo *sp.* — chalumeau II. c

sp. — trincare

la *it.* — caraba

le *fr.* — caraba

pr. — charivari II. c

e *it.* — *carcasso

e *fr.* — *carcasso

b *it.* — *articiocco

pr. — *carcan II. c

fr. — quaresima

sp. — cannibale

sp. — carmesino

fr. — carmesino

io *it.* — carmesino

it. — cimiterio

nale *it.* — carnevale II. a

al *sp. fr.* — carnevale II. a

r *fr.* — cran II. c

à *fr.* — *cabier II. c

il *sp.* — carnero II. b

lo, carrozza *it.* — carriera

a, carouge *fr.* — carruba

se *fr.* — trincare

it. — charpie II. c

is *fr.* — *carcasso

carraca *sp.* — *caracca

carraque *fr.* — *caracca

carré, carreau, carrer *fr.* — quadro

carrière *fr.* — *carriera u. quadro

carrignon *altfr.* — *cabier II. c

carrosse *fr.* — *carriera

carrousel *fr.* — *carriera

carroza *sp.* — *carriera

carrubo *it.* — *carruba

carrallo *sp.* — carrasca II. b

casar *sp.* — casa

cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b

cascaro, cascata *it.* — casco II. a

cascavel *pr.* — cascabel II. b

casco *it.* — cascar II. b

caserne *fr.* — *caserma

*casernet *fr.* — *cabier II. c

casque *fr.* — cascar II. b

casser *fr.* — cass u. casso (1)

cassero *it.* — alcazar II. b

casserola *it.* — cazza

casserole *fr.* — cazza

castone *it.* — *cassa

casulla *sp.* — *casipola

catacolto *it.* — catar

catir *fr.* — *quatto

cau, caucala *pr.* — choc II. c

cauchemar *fr.* — *mare II. c

caudillo *sp.* — capitello

caul *pr.* — cavolo

causer *fr.* — cosa

cautivo *sp.* — cattivo

caveçon *fr.* — cavezza

caveira *pg.* — calavera II. b

caviar *fr.* — caviale

caxa *sp.* — *cassa

cazar *sp.* — cacciare

cazo *sp.* — cazza

ce *fr.* — ciò

céans *fr.* — ens II. c

cebellina *sp.* — zibellino

cecial *sp.* — cers II. c

cecina *sp.* — cers II. c

cedazo *sp.* — staccio

cedejar, cedelar *pr.* — *soif II. c

cederno *it.* — cedro

cedilla *sp.* — zediglia

édille *fr.* — zediglia

cedo *sp. pg.* — cetto

cel *altfr.* — quello

céleri *fr.* — sedano

celosia *sp.* — zelo

celui *fr.* — quello

cembel *altfr.* — *zimbello

cendal *sp.* — zendale

cenh *pr.* — segno

cenha *pr.* — cinghia

cennamella *it.* — ceramella II. a

cenoura *pg.* — zanahoria II. b

censal *fr.* — sensale

centinela *sp.* — sentinella

cerce *pg.* — cercine

carcello *fr.* — cerceta

cerda *sp.* — cerdo II. b

- cereira *pr.* — ciriegia
 cereza *sp.* — ciriegia
 cerfeuil *fr.* — cerfoglio
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerne, cerner *fr.* — cercine
 cerne *pg.* — cierna II. b
 ceroulas *pg.* — zaragüelles II. b
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cesca *pr.* — sescha II. o
 cespuglio *it.* — cespò II. a
 cassal *pr.* — sensale
 cesto *it.* — cespò II. a
 cet *fr.* — questo
 cetera, cetra *it.* — chitarra
 cezer *pr.* — cece
 cha *it.* — tè
 chabir *pr.* — chef II. c
 chablis *fr.* — caable II. c
 chaborra *sp.* — chabasco II. b
 chachara *sp.* — ciancia
 chacun *fr.* — *ciascuno
 *chacles *altfr.* — *cavelle II. a
 chafundar *pg.* — *chapuzar II. b
 chainse *fr.* — camicia
 *chaland (= kunde) *fr.* — chaland II. c
 chälit *fr.* — cataletto
 chania *pg.* — chamuscar II. b
 chamalote *pg.* — *cambellotto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 chamarrar *fr.* — zamarro II. b
 chambellan *fr.* — camarlingo
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campo
 chamsil *pr.* — canicio
 chanca *pg.*, chanclo *sp.* — zanca
 chanceler *fr.* — cancellare
 chanclo *sp.* — zanca
 chanco *pg.* — zanca
 chanere *fr.* — granchio
 change, changer *fr.* — cambiare
 chanteau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza *sp.* — ciancia
 chaon *altfr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa
 chaperon *fr.* — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardou *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — *carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — *carpentiere
 charroie *altfr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 chässe *fr.* — *cassa
 chasuble *fr.* — *casipola
 chat *fr.* — gatto
 chata, chato *sp.* — *piatto
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* — *che
 *chaton *fr.* — *cassa
 chaudière, chaudron *fr.* — *calda
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 hausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — *calzada
 chebec *fr.* — chavoco
 chegar *pg.* — llegar II. b
 cheirar *pg.* — *fragrar
 chémer *fr.* — acemo
 chemin *fr.* — cammino
 cheminée *fr.* — caminata
 chemise *fr.* — camicia
 cheppia *it.* — chieppa II. a
 chercher *fr.* — cercare
 chère *fr.* — *cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 chétif *fr.* — cattivo
 cheval *fr.* — *cavallo
 *chevalet *fr.* — cavallo
 chevaucher *fr.* — cavallo
 chevet *fr.* — *chef II. c
 cheville *fr.* — *cavicchia
 chevir *fr.* — *chef II. c
 chevette *fr.* — *crevette II. c
 chi *it.* — che
 *chiatta *it.* — *piatto
 chibo *sp.* — *zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — *cica
 chiechera *it.* — xieara II. b
 chicharo *sp.* — cece
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — cece u. *cica
 chico *sp.* — *cica
 chier *fr.* — *eschiter II. c
 chiffre *fr.* — cifra
 chilla *pr. sp.* — ciufolo
 chifonie *altfr.* — sampogna
 chilar *pg.* — zirlare
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 chinea *it.* — haca
 chinela *sp.* — chanela II. b
 chinquer *fr.* — *escanciar
 chiotto *it.* — *cheto
 chiourme *fr.* — ciurma
 chivo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — *cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chitare *it.* — *cheto
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — *urlare
 chivo *sp.* — *zeba
 choc *fr.* — ciocco
 chocha *sp.* — chorecha II. b
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer (chômer) *fr.* — calma
 chopo *sp.* — pioppo
 chopper *fr.* — *zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 chosquer *fr.* — ciocco

fr. — cosa
r, choto sp. — ciocciare
fr. — cavolo
an, chouette fr. — choe II. c
as fr. — choe II. c
po pg. — pioppo
sa pg. — llosa II. b
vir pg. — chiudere
t, choya sp. — choe II. c
rer fr. — choyer II. c
arba sp. — jusharba
asco sp. — pioggia
boter, chut fr. — zitto
t sp. — ciufolo
a sp. — giubba
ar sp. — sopa
na sp. — ciurma
a pg. — pioggia
 — qui
 — qui
t. — tè
iaria it. — ciochara II. b
pa it. — tape II. c
sa it. — sciarpa
ire it. — choisir II. c
a sp. — cebada II. b
, cidro, cidronela sp. — cedro
pr. — chitarra
fr. — sidro
it. — cara
o sp. — cers II. c
ra sp. — cigala
t it. — cinghia
o it. — *cica
elja pg. — satureja
pg. — cinghia
sp. — celda II. b
r altfr. — *cingler
el sp. — *zimbello
orio sp. — ciborio
ra, cimbria sp. — centinare
terre fr. — scimitarra
arra sp. — scimitarra
lle altfr. — zenzara
sa sp. — cinghia
er fr. — singlar
ttare it. — *cigolare II. a
 it. — cinghia
e, cintrer fr. — centinare
pg. — ceniza II. b
pg. — zelo
sa it. — giubba
la it. — ciocciare
are it. — azote II. b
tta it. — choe II. c
da pg. — *zaranda II. b
pg. — zurcir II. b
it. — cesoje II. a
anna it. — scranna II. a
n, ciseler fr. — cincel
sp. pg. altfr. — *cecero
o sp. — zutano II. b
fr. — chitarra
n, citronnelle, citrouille fr. — cedro

citto, cittolo it. — zitto II. a
ciu altfr. — avocolo
civada pr. — cebada II. b
civanza it. — chef II. c
civeo it. — *civière II. c
civetta it. — choe II. c
civette fr. — zibetto
civire it. — chef II. c
cizias pr. — assises II. c
cizza it. — tetta
clabaud fr. — glapir II. c
clairon, clarinette fr. — chiarina
clapier fr. — clapir II. c
claque fr. — *clique II. c
clarin cet. sp. — chiarina
clarinetto it. — chiarina
clas pr. — chiasso
elativ fr. — ghiattire
clavecin fr. — clavicembalo
cleda pr. — claiè II. c
clin fr. — cligner II. c
clocher fr. — *clap II. c
cloquear sp. — chiocciare
clore fr. — chiudere
clou fr. — chiodo II. a
clueca, clueco sp. — chiocciare
coalho pg. — quagliare
coalha sp. — quaglia
coharde sp. — codardo
cobe, cobezeza pr. — *cupido
cobir pr. — *cupido
cocagne fr. — *cuccagna
cocarde fr. — coq II. c
coccia, coccio it. — *cocca (2)
cocear sp. — coz II. b
cochar pr. sp. — coitar
coche sp. — cocchio
coche fr. — cocca (1)
coche fr. — *cocca (2) u. cocchio
cochenille fr. — cocciniglia
cochinilla sp. — cocciniglia
cochino sp. — coche II. c
cocina sp. — cucina
cociore it. — *cuire II. c
cocon fr. — *cocca (2)
cocu fr. — *cuoco
codaste sp. — coda
codea pg. codena sp. — cotenna
codicia sp. — *cupido
codillo, codo sp. — cubito
codoin pr. — cotogna
codrione it. — coda
coelho pg. — coniglio
cofe sp. — cofano
coffa it. — còfano
coffre fr. — còfano
cofia sp. — cuffia
coger sp. — *cogliere
cogolmar sp. — colmo
cogote sp. — cocca (2)
cogotz, cogul pr. — cucco
cogujon sp. — cogujada II. b
coi fr. — *cheto
coide pr. — cubito

- coiffe *fr.* — cuffia
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *pr. u. altfr.* — conto
 coirmão *pg.* — hermano II. b
 coiser *fr.* — *cheto
 coite *fr.* — *coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 coleha *sp.* — *coltrice
 colehete *pg.* — croc II. c
 coldre *pg.* — *goldre II. b
 colgar *sp.* — colcare
 coltra *pr.* — *coltrice
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — berceer II. c (2)
 combrer *altfr.* — *cobrar u. II. c
 combro *pg.* — colmo
 commencer *fr.* — *cominciare
 comment *fr.* — *come
 comoro *pg.* — colmo
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare
 compte, compteur *fr.* — contare
 conte *fr.* — conte
 conche *altfr.* — conciare II. a
 conde *sp.* — conte
 confalon *sp.* — gonfalone
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congexa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — *confortare
 coniller *fr.* — coniglio
 connétable *fr.* — contestabile
 connin *fr.* — coniglio
 conortar *pr.* — *confortare
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 conrear *sp.* — redo
 conroi *altfr.* — redo
 contadino, contado *it.* — conte
 contigia *it.* — *conciare II. a
 contraindre *fr.* — estreindre II. c
 contrebande *fr.* — *bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — *contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — convitare
 convin, convine *altfr.* — convegno
 convoiter *fr.* — *cupido
 convoiare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete *sp.*, copo *pg.* — coppa
 coque *altfr.* — *coeca (2)
 coquemar *fr.* — cogonia II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 cor (*partikel*) *altfr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 corceare *it.* — colcare
 corche *sp.* — alcorque II. b
 corchete *sp.* — croc II. c
 corrais *pg.* — corcovar II. b
 corruir *sp.* — corcovar II. b
 corulo *pg.* — cuerdo II. b
 cordonnier, cordouan *fr.* — cordovano
 corine *altfr.* — *corruccio
 cormano *sp.* — hermano II. b
 cornaline *fr.* — corniola
 cornizola *sp.* — cornia
 cornouille *fr.* — cornia
 corral *sp.* — corro II. b
 correa *sp.* — coreggia
 corrodo *it.* — redo
 correo *sp.* — redo
 corroyer *fr.* — redo
 cortège *fr.* — corte
 corteza *sp.* — corteccia
 cortir *pg.* — curtir II. b
 corveta *pg.* — corbetta
 corvette *fr.* — corbetta
 cosear *sp.* — coçar II. b
 coseo *pg.* — cuesco II. b
 cosecorron *sp.* — cuesco II. b
 cosensa *pr.* — *cuire II. a
 coser *sp.* — *cucire
 cospel *altfr.* — copeau II. c
 cosquillas *sp.* — coçar II. b
 cosser *pr.* — *coltrice
 cosser *fr.* — *cozzare
 cossi *pr.* — *come
 costribo *altsp.* — *estribo
 costui *it.* — questo
 costura *it.* — cucire
 cota *pr.* — *coltrice
 cota, cotar, cotajar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterne *fr.* — quota
 cotica *it.* — cotenna
 cotillon *fr.* — cotta
 cotis *pg.* — cote II. b
 cotivello *pg.* — cubito
 cotufa *sp.* — truffo
 couard *fr.* — colardo
 coubrer *altfr.* — *calbrar
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — *cucco
 coude *fr.* — cubito
 coudre *fr.* — *cuire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — *coltrice
 couillon *fr.* — coglione
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo
 coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couperuse *fr.* — copparosa
 couple, couplet *fr.* — coppa
 coupole *fr.* — coppa
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corveta
 coupe *fr.* — cuculla
 couris *fr.* — cornea II. c
 courtois *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — *corruccio
 courte-pente *fr.* — *coltrice
 courtier *fr.* — cura

courtine fr. — *cortina
courtisan, courtois fr. — corte
cous altfr. — *cucco
cousin (= vetter) fr. — cugino
cousin (= schneke) fr. — cousin II. c
cousser pr. — *coltrice
coussin fr. — *coltrice
couto pg. — coto II. b
coutume fr. — costuma
couve pg. — cavolo
couver fr. — covare
**couvoitié (subst.) altfr.* — *cupido
**couver altfr.* — *cobrar
covado pg. — cubito
covelle it. — *cavella II. a
covina pr. — convegno
coxa pg. — coscia
coxin sp. — *coltrice
coxo sp. — coscia
coyon fr. — coglione
**cozedra altspan.* — *coltrice
**cozzo it.* — *cozzare
cracher fr. — racher II. c
cramoisi fr. — carmesino
crampe, crampon fr. — grampa
cranc pr. — granchio
cranequin fr. — crone II. c
craker fr. — crac II. c
crasse fr. — grasso
cravache fr. — *eorbacho
cravanter altfr. — crebantar
crêche fr. — greppia
cremisi it. — carmesino
créneau fr. — cran II. c
crepon altfr. — groppo
cresson fr. — crescione
crever fr. — crepare
crier fr. — gridare
crisol sp. — *crisuelo
crocciare it. — chiocciare
**croche fr.* — *croccia
crochet fr. — croc II. c
croi pr. — *crojo II. a
croissir, croistre altfr. — crosciare
crosse fr. — *croccia
crotorar sp. — crocchiare II. a
crouler fr. — crollare
croupe, croupion, croupir fr. — groppo
cruccia it. — *croccia
crucciare it. — *corruccio
cruxir sp. — crosciare
cuajar sp. — quagliare
cuba sp. — coppa
cubilete sp. — coppa
cubitare it. — cupido
cucar sp. — *cucco
cucco it. — cuccagna
cuchara sp. — cucchiajo
cuculo it. — cucco
cuebano sp. — cofano
cueillir fr. — *cogliere
cuento sp. — contare
cueva sp. — covare
cuesa sp. — cocca (2)

cuidado, cuidar sp. — coitare
cuidier altfr. — coitare
cuiller fr. — cucchiajo
cuirasse fr. — corazza
cuisine fr. — cucina
cuisse fr. — coscia
cuiestre fr. — *cuire II. c
culhir pr. — *coyer
cumbre sp., cume pg. — colmo
cufiada sp. — cognato
curattiere it. — cura
cusare it. — cosa
cuscino it. — *coltrice
cusir sp. — cucire
cussó pr. — cozzone
cuticagna it. — cotenna
cutio sp. — cote II. b
cuve fr. — coppa

D.

da it. — a
dace altfr. — dazio
daguet (adv.) altfr. — guatare
dail fr. — dalle
daino it. — daim II. c
dalle fr. — dala u. adalid II. b
dame fr. — donno
damigello it. — donno
dans fr. — ens II. c
darga sp. — targa
darré pr. — redo
darsé fr. — arsenale
darsena it. — arsenale
datil sp. — dattero
datte fr. — dattero
daus pr. — vas II. c
davanti it. — anzi
davas pr. — vas II. c
dé fr. — dado
debanar pr. — dipanare
débarrasser fr. — barra
débaucher fr. — *bauche II. c
debicar pg. — becco
déblayer fr. — *biado
**débonnaire fr.* — *aere
debout fr. — bottare
**débrailler fr.* — *braca
débris fr. — *briser II. c
début fr. — bozza
decentar sp. — encentar II. b
dechat pr. — dechado II. b
déchirer fr. — eschirer II. c
déchouer fr. — échouer II. c
deci, dessi altfr. — *si II. c
décombres fr. — colmo
défalquer fr. — falcare
défaut fr. — faltare
**defelipré altfr.* — *friper II. c
défi, défier fr. — disfidare
défiler fr. — fila
defois altfr. — dehesa II. b
défrayer fr. — *frais II. c

- *déglingandé *fr.* — *ganghero II. a
 déguerpir *fr.* — guerpir II. c
 déguiser *fr.* — guisa
 deis *pr.* — dois II. c
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeuner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — *dileguare
 deleznar *altsp.* — liscio
 demain *fr.* — mane
 démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 dementare *it.* — mentar
 dementiers *altfr.* — mentre
 demoiselle *fr.* — donno
 denan *pr.*, denante *sp.* — anzi
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciare
 dépêtrer *fr.* — *pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 deramer *altfr.* — derramar II. b
 dératé *fr.* — *rate II. c
 *derechef *fr.* — *chef II. c
 derecho *sp.* — ritto
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — *rotta
 derrata *it.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — *rocca
 derrubar *pg.* — *dirupare
 derrubio, derrubar *sp.* — *dirupare
 derver *altfr.* — desver II. c
 dès *fr.* — des
 desafiar *sp.* — disfidare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 desé *pr.* — se II. c
 deseo *sp.* — *disio
 desi *altsp.* — qui u. des
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — disegnar
 deslegar *pr.* — dileguare
 deslegar *pr.* — *dileggiare II. a
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 destot *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparparar *sp.* — pappaglione
 despejar *sp.* — specchio
 *despert *altfr.* — *espertar
 despertar, despiarte *sp.* — *espertar II. b
 despojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — *despedir II. b
 despojo *sp.* — sporlio
 despose *sp.* —
 desrubant, desrube *altfr.* — *dirup
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — diseg
 dessert *fr.* — *serviette II. c
 dessiller *fr.* — déciller II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — *torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételer *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 detras *sp.*, *pr.* — tras
 detrier *altfr.* — tricare
 étroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 devas *pr.* — vas II. c
 développer *fr.* — *viluppo
 dévider *fr.* — *vide II. c
 devire *pr.* — *diviso
 devis, devise *fr.* — *diviso
 dévouer *fr.* — voeu II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 diapré *fr.* — diaspro
 dibottare *it.* — bottare
 dietro *it.* — retro
 dieu *fr.* — dio
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinar
 dilajare *it.* — délai II. c
 dilayer *fr.* — *délai II. c
 diletticare *it.* — *solleticare u. *dileg
 II. a
 dilus *pr.* — lunedì
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dimercres *pr.* — mercoledì
 dimerga *pr.* — domenica
 diminuer *fr.* — menovare
 dinanzi *it.* — anzi
 diner *fr.* — *desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dins *pr.* — ens II. c
 dintel *sp.* — linde II. b
 dirnar *pr.* — *desinare
 distrazar *sp.* — farsa
 dita *pg.* — dicha II. b
 diva *altfr.* — da II. c
 divendres *pr.* — venerdì
 dodiner *fr.* — dondolare II. a
 dodu *fr.* — dondon II. c
 doesto *pg.* — denuesto II. b
 doge *it.* — *duca
 doglia *it.* — cordoglio
 domani *it.* — mane
 dumbo *sp.* — duomo II. a
 dôme *fr.* — duomo II. a
 domentre *pr.* — mentre
 dozare *sp.* — aere
 done *fr.* — *dunque

e *sp.* — onde
 e *it.* — onde
 eare *it.* — donno
 ier *altfr.* — donno
 so *sp.* — donaire II. b
 fr. — onde
 it. — *poi
 ster *fr.* — dorelot II. c
 pr. — dour II. c
 ajo, dornilla *sp.* — dorna II. c
 pr. — *orbo
 iar *pr.* — rosser II. c
 sp. — dais II. c
 ere *it.* — dais II. c
 i *it.* — *otta II. a
 ire *fr.* — douer II. c
 ne *fr.* — dogana
 er *altfr.* — addobbare
 he *fr.* — docciare
 let *fr.* — douille II. c (1)
 il *fr.* — douille II. c (2)
 e *fr.* — doga
 it. — ove
 la *sp.* — doga
 r *pr.* — *duire II. c
 ée *fr.* — *treggea
 eau *fr.* — *drappo
 ie *fr.* — *drasche II. c
 ier *fr.* — rizzare
 o *it.* — ritto
 are *it.* — rizzare
 man *fr.* — dragomanno
 fr. — ritto
 fr. — drudo
 altfr. — drudo
 do *sp.* — *duca
 t *fr.* — *duca
 to *it.* — *duca
 a *sp.* — docciare
 é *fr.* — *duca
 i *sp.* — doga
 de *sp.* — duendo II. b
 altfr. — duire II. c
 ue *altfr.* — jusque II. c

E.

ir *fr.* — baire
 cher *fr.* — *bauche II. c
 uler *fr.* — *brando
 ier *fr.* — *bravo
 yg. — *herse II. c
 ier *fr.* — quatto
 le, écale *fr.* — scaglia
 ate *fr.* — scarlatto
 er *fr.* — *scartare
 aud *fr.* — catafalco
 otte *fr.* — *scalogno
 nson *fr.* — *escanciar
 pper *fr.* — scappare
 : *sp.* — gettare
 de *fr.* — cardo
 pe *fr.* — sciarpa

échars *fr.* — scarso
 échauder *fr.* — chauffer II. c
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciamé
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — *schiena
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco
 échome *fr.* — scalmo
 échoppe *fr.* — *escoplo II. b
 éclater *fr.* — *schiantare
 éclipse *fr.* — clisse II. c
 éclopé *fr.* — *clop II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 éclose *fr.* — esclusa
 écorce, écorcer *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — corteccia
 écousse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scotto
 écouer *fr.* — coda
 écour *fr.* (*pic.*) — scorciare
 écourgée *fr.* — scuriada
 écoute (*altfr.* *escote*) — *scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écueil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écureuil *fr.* — scojattolo
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effondrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — *frayeur II. c
 effronté *fr.* — affrontare
 *égard *fr.* — *guardare
 égarer *fr.* — garer II. c
 églantier *fr.* — aiglient II. c
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. c
 eira *pg.* — aja II. a
 eis *pg.* — ecco
 eisaurar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 oissug *pr.* — suco
 el *altfr.* — al
 elambic *pr.* — lambicco
 élan *fr.* — lancia
 ele *sp.* — ecco
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élever *fr.* — allevare
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it.* *subst.* — enola
 ellera *it.* — edera
 elocendro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto
 embabacar *pr.* — bava
 embair *sp.* — baire
 embarazo *sp.* — barra
 embarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embaucar *sp.* — bava
 embaucher *fr.* — *bauche II. c
 embaxada *sp.* — *ambasciata
 emberguer *altfr.* — *abrigio

- embestir *sp.* — investire
 embigo *pg.* — *ombelico
 emblayer *fr.* — *biado
 *emblée(d') *fr.* — *emblem II. c
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 *embranchier *altfr.* — *brancio II. a u.
 *embronc II. c
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — *bosco
 embuste *sp.* — busto
 émeraude *fr.* — smeraldo
 émeri *fr.* — smeriglio
 émerillon *fr.* — smerlo
 émeute *fr.* — meute II. c
 emmitouffier *fr.* — pantofola
 émoi *fr.* — amagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empachar *sp.* — pacciare
 empan *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empedegar *pr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeine *sp.* — pettine
 empero *sp. pr.* — poro
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — *pastoja
 empezar *sp.* — *cominciare
 empiastro *st.* — piastra
 empuffer *fr.* — *piva
 empinar *sp.* — pino II. b (2)
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 emplear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — *imprenta
 empreñar *sp.* — *pregno
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr. (subst.)* — donno
 en *fr. (adv.)* — indi
 enan, enantar *pr.* — anzi
 encan *fr.* — incanto
 encarnigar *pg.* — acharner II. c
 encastrer *fr.* — *cassa
 encausar *pr.* — incalciare
 enceinte *fr.* — incinta
 enceitar *pg.* — *encentar II. b
 enchâsser *fr.* — *cassa
 enchaucer *altfr.* — incalciare
 encher *pg.* — enchir II. b
 enchova *pg.* — acciuga
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — *cima
 encina *sp.* — elce
 enclugel *pr.* — *incude
 enclume *fr.* — *incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 ancre *fr.* — inchioostro
 encui *altfr.* — *anche
 endec *pr.* — dec II. c
 endecha *sp.* — dec II. c
 enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — *desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enel *altfr.* — snello
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b
 enfiar *pg.* — fila
 enfonceer *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engafio *sp.* — inganno
 engar *pg.* — *enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar, engastonar *sp.* — *cassa
 enganceo *fr.* — *enger II. c
 engin *fr.* — ingegno
 engle *sp.* — inguine
 engloutir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — elbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engouer *fr.* — gave II. c
 engrimango *pg.* — grima II. b
 engrot *altfr.* — heingre II. c
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enhaner *altfr.* — affanno
 enheldir *altfr.* — elsa II. a
 enherdir *altfr.* — yerto II. b
 *enheudir *fr.* — *elsa II. a
 enhiesto *sp.* — *festo II. b
 enilhar *pr.* — hennir
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *altfr.* — *enlear II. b
 enloquecer *sp.* — locco
 ennuï *fr.* — noja
 equar *pr.* — *cominciare
 enquenuit *altfr.* — *anche
 enqui *altfr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enristre *sp.* — resta
 ourizar *sp.* — riccio (2)
 enrocar *pg.* — rocchetto
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 enseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insembre
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *altfr.* — caso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensercar *pr.* — cercare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *altfr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entortiller *fr.* — torto
 entraver, entraves *fr.* — travar
 entrudo *pg.* — entroido II. b
 envelopper *fr.* — *viluppo
 envi (à l') *fr.* — *avis II. c

a fr. — *virar
 er altfr. — *vizio
 F fr. — voyer II. c
 pg. — accia
 la sp. — *salma
 ar pg. — ensalmar II. b
 bre sp. — sciame
 la pg. — aarte
 ee pg. — axedrez II. b
 lo pg. — sargia
 ar pg. — cercare
 e pg. — solfo
 l pg. — axuar II. b
 r sp. — suco
 sp. — subbio
 sp. — suco
 a pg. — elce
 r. — spesso
 ar fr. — *sparagnare
 ler fr. — *parpaglione
 a fr. — spavenio
 fr. — spalla
 re fr. — spelta
 * — *spada
 io sp. — éperlan II. c
 fr. — sperone
 r fr. — sparaviere
 r. — spezie
 r. — spiare
 l fr. — *spinace
 ar. épincer fr. — pizza
 i fr. — *apillo
 a sp. — bizma II. b
 r fr. — piluocare
 r. — spito
 ar fr. — pidocchio
 nter fr. — spaventare
 fr. — sposo
 re fr. — preindre II. c
 fr. — quadro
 tfr. — qui
 * fr. — *schifo
 pr. — ora (2)
 fr. — acaro
 p. — erguir II. b
 r fr. — derrengar
 r. — *argot II. c (2)
 p. — riccio (1)
 ent altfr. — erre II. c
 nt altfr. — inchiostro
 — orvo
 pg. — albedro II. b
 (. shst.) — ape
 (. adv.) — ecco
 xir pr. — éblouir II. c
 ler altfr. — banda
 sp. — birro II. a
 * pg. — bozza
 r pg. — bolla
 b. escadron fr. — quadro
 pr. — schiera
 da altsp. — *escada II. b
 tar pg. — *naverare
 sp. — scellino

escarmo sp. — scarmo
 escalona sp. — *scalogno
 escamotar sp. — escamoter II. c
 escancarrar pg. — ganghero II. a
 escandallo sp. — scandaglio
 escandia sp. — *scandella
 escapar sp. — scappare
 escarabajo sp. — scarafaggio
 escaramuzo sp. — scaramuccia
 escaravELHO pg. — scarafaggio
 escarbot fr. — scarafaggio
 escarcela sp. — sciarpa
 escarcelle fr. — sciarpa
 escardar sp. — cardo
 escarir pr. — schiera
 escarlata sp. — scarlatto
 escarmoucho fr. — scaramuccia
 escarnio, escarnir sp. — scherno
 escarpa pr. — carpa
 escarpa sp. — *scarpa
 escarpe fr. — *scarpa
 escarpelo sp. — escoplo II. b
 escarpin fr. — *scarpa
 escaso sp. — scarso
 escharnir altfr. — scherno
 eschiele altfr. — schiera
 eschiele altfr. — aquila
 eschio it. — ischio II. a
 esclate altfr. — schiatta
 esclave fr. — schiavo
 esclavin sp. — scabino
 esclavo sp. — schiavo
 *esclenc fr. — *enclenque II. b
 escler pr. — schietto II. a
 escofia sp. — cuffia
 escoger sp. — *cogliere
 escolh pr. — *cogliere
 escollo sp. — scoglio
 escolta sp. — corgere II. a
 escopeta sp. — schioppo II. a
 escopette fr. — schioppo II. a
 escopir altfr. — escupir
 escorceer altfr. — scorciare
 escorchar sp. — corteccia
 escorgar pr. — corteccia
 escorre altfr. — scuotere
 escors altfr. — scorciare
 escorsar sp. — scorza
 escorte fr. — corgere II. a
 escorzar sp. — scorciare
 escorzon sp. — escuerzo II. b
 escota sp. — scotta
 escote sp. — scotto
 escouade fr. — quadro
 escouasse altfr. — *scuotere
 escozar sp. — *cuire II. c
 eserafe altfr. — eseraper II. c
 escrimer fr. — schermo
 escroc fr. — scrocco
 escuchar sp. — ascoltare
 *escueillir altfr. — *cogliere
 escuma sp. — schiuma
 escurar sp. — sgurare
 esdruzolo sp. — sdrucciolo II. a

- ese *sp.* — *esso
 esfaltar *pg.* — foso II. b
 esfolar *pg.* — desollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — *guado
 esguinee *sp.* — sgancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *altfr.* — smagare
 esmair *sp.* — smagare
 esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — *smerare
 esmerer *altfr.* — *smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 esmola *pg.* — limosina
 espaciar *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — *spada
 espalancar *sp.* — spalancare II. a
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espulier *fr.* — spalla
 espun *altfr.* — spanna
 espantar *sp.* — spaventare
 esparavan *sp.* — spavenio
 esparavel *sp.* — sparaviere
 espasino *sp.* — spasimo
 especie *sp.* — specie
 espedo *sp.* — spito
 espejar, espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 espencir *altfr.* — pan II. c
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espiar *sp.* — spiare
 espiegle *fr.* — specchio
 espinaca *sp.* — *spinace
 espinafre *pg.* — *spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espitlori *pr.* — *pilori II. c
 esplosmar *pr.* — spashino
 espajo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 espolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntoue
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — *exploit II. c
 espringuer *altfr.* — springare
 esprit *fr.* — spirito
 espurriar *sp.* — esproher II. c
 *espurriar *sp.* — II. b u. *puirier II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquila *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquila *pr.* — squilla
 esquena *sp.* — *schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquerdo *pg.* — izquierdo II. b
 esquero *sp.* — *esca
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — *schifo
 esquife *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — *quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 esquinela *sp.* — *schiena
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b
 esquirra *pr.* — schiera
 esquisse *fr.* — schizzo
 esquia *pr.* — schivare
 esquivar *sp.* — schivare
 esquiver *fr.* — schivare
 essai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — scame
 *essanchier *altfr.* — *stancare
 essaigne *altfr.* — *cogna
 essor, essorer *fr.* — sauro
 *essorber *altfr.* — *orbo
 essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *altfr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilde *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — *schiantare
 estameña *sp.* — stamigno
 estampar *sp.* — stampare
 estanc *pr.* — *stancare
 estancar *sp.* — *stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 estay *sp.* — *ctai II. c
 estera *sp.* — staja
 esteu *altfr.* — stovigh II. a
 estibo *altsp.* (?) — *entibo II. b
 estiere *altfr.* — esturman II. c
 estival *pr.* — stivale
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco
 estofa *sp.* — *stoffs
 estoire *altfr.* — flotta u. stuolo
 estojo *pg.* — *astuccio
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor, estormir *altfr.* — stormo
 estrabol *fr.* — *estribo
 estracar *pr.* — straccare II. a
 estrada, estrado *sp.* — *strada
 estrade *fr.* — *strada
 estragão *pg.* — *targone
 estragon *fr.* — *targone
 estraier *altfr.* — *strada
 estralar *pg.* — *schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 estaño *sp.* — stramo
 estrapade *fr.* — strappare II. a
 estrapasser *fr.* — *pazzo II. a
 estrapazar *sp.* — *pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare

se *altfr.* — *strada
 gar *sp.* — *fregare
 per *altfr.* — estraper II. c
 ar *pg.* — *strega
 bord *sp.* — sribord II. c
 bot *altfr.* — *estribo u. strambo
 llar *sp.* — strecchia
 nga *sp.* — stringa
 nque *sp.* — stringa
 ver *altfr.* — *estribo
 pe *fr.* — *stroppolo
 pear *sp.* — stroppiare
 pier *fr.* — stroppiare
 vo *sp.* — *stroppolo
 bar *pr.* — *estribo
 jar *sp.* — torchio
 umelé *fr.* — *trumeau II. c
 is *pr.* — struzzo
 che *sp.* — *astuccio
 a *sp.* — *stufa
 z *pr.* — *astuccio
 iire *altfr.* — *astuccio
 que *sp.* — stucco
 ar *sp.* — torrar II. b
 geon *fr.* — storione
 rion *sp.* — storione
 le *fr.* — stallo
 e *fr.* — staggio
 i *fr.* — stagno
 étaler, étalon *fr.* — stallo
 er *fr.* — stagno
 ine *fr.* — stamigno
 per *fr.* — stampare
 ce, étançon *fr.* — stanza
 cher, étang *fr.* — *stancare
 gues *fr.* — stanga
 fr. — stallo
 sp. — ecco
 iard *fr.* — stendardo
 e *fr.* — *stoppia
 e *fr.* — *stoffa
 ole *fr.* — *stoppia
 ier *fr.* — *tuo (1)
 pe, étoupin *fr.* — stoppa
 dir *fr.* — *stordiro
 ge, étranger *fr.* — stranio
 se *fr.* — estraper II. c
 fr. — essere
 ir *fr.* — étroit II. c
 r *fr.* — *estribo
 e *fr.* — stregghia
 uet *fr.* — tricoter II. c
 ière *fr.* — *estribo
 i *fr.* — stronzare II. a
 e *fr.* — *stroppolo
 fr. — *astuccio
 , étuver *fr.* — *stufa
 pr. — elce
 tail *fr.* — ventaglio
 fr. — eau II. c
 pr. — obbio
 cer *fr.* — alzare

F.

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — haca
 facha *sp.* — faccia
 facha *pg.* — *accia
 fâcher *fr.* — *fastidio
 facistol *sp.* — faldistorio
 fade *fr.* — fat II. c
 fado *it.* — fat II. c
 *faible *fr.* — *fievole
 faille *altfr.* — fallire u. fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faine *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — *falavesca
 faisceau *fr.* — *fascio
 faissa *pr.* — haza II. b
 faite *fr.* — *festo II. b
 faitilha *pr.* — fattizio
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 fallar *sp.* — hallar II. b
 falot *fr.* — *falò
 faluca *sp.* — feluca
 faual *sp. fr.* — *falò
 fanale *it.* — *falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — *fanfa
 fanfare, fanfaron *fr.* — *fanfa
 fanfarron *sp.* — *fanfa
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca
 fange *fr.* — fango
 fangotto *it.* — fagotto
 faquin *fr.* — *facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — *fardo
 fardeau *fr.* — *fardo
 farfalà *sp.* — falbalà
 farfante *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farfullar *sp.* — farfogliare
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — fianella
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa
 fascona *sp.* — azcona II. b
 fastello *it.* — *fascio
 fastigar *pr.* — fastidio
 fata *altsp.* — té II. b
 fato *pg.* — hato II. b
 fattucchiere *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faude *fr.* — *falda
 faula *pr.* — favola
 faute *fr.* — faltare
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — *fascio
 fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 febre *pg.* — fievole
 fée *fr.* — fata

- feindre *fr.* — *saint* II. c
 feira *pg.* — *fiera*
 feixe *pg.* — **fascio*
 félon *fr.* — **fello*
 fenouil *fr.* — *finocchio*
 fenta *pr.* — *fiente* II. c
 ferrolh *pr.* — *verrou* II. c
 fersa *pr.* — *ferce* II. c
 fertè *altfr.* — *ferme* II. c
 fetge *pr.* — **fegato*
 feu *fr.* — *fuoco*
 *feupe *altfr.* — *felpa* u. **friper* II. c
 leur *altfr.* — **foro*
 foudo *it.* — **fio*
 feurre *fr.* — *fodero*
 feutre *fr.* — *feltro*
 fia, fiata *it.* — *via* (1)
 fiaba *it.* — *favola*
 fiäle *it.* — *fiavo* II. a
 fiche *fr.* — *fitto*
 ficher *fr.* — *ficare*
 fidalgo *pg.* — *hidalgo* II. b
 fie, fiée *altfr.* — *via* (1)
 fief *fr.* — **fio*
 fife *fr.* — **piva*
 filtrar *sp.* — *feltro*
 filtrer *fr.* — *feltro*
 flunguello *it.* — **fringuer* II. c
 fincar *pg.* — *ficare*
 fita *sp.* — *setta*
 fiutare *it.* — *fiauto*
 fiaco *sp.* — *fiacco*
 fiakon *fr.* — *fiasco*
 fiageolet *fr.* — *fiauto*
 flairer *fr.* — **fragrare*
 flamme *fr.* — *fiamma*
 fian *fr.* — *fiadone*
 fian *altfr.* — **frignare* II. a
 fianc *fr.* — *fianco*
 fian *sp.* — *fiadone*
 flasque *fr.* — *fiacco*
 fiat *altfr.*, fiatir *fr.* — **flatter* II. c
 flauzon *pr.* — *fiadone*
 flecha *sp.* — *freccia*
 flèche *fr.* — *freccia*
 flèche de lard *fr.* — II. c
 fleeme *pr.* — *fiamma*
 fleis *pr.* — *fléchir* II. c
 fleme *sp.* — *fiamma*
 flete *sp.* — *fret*
 fleurir *fr.* — **fragrare*
 fibote *sp.* — *fibot* II. c
 floe *pr.* — *froe* II. c
 floe *altfr.* — *folo* II. c
 floresta *sp.* — *foresta*
 florin *fr.* — *florino*
 flot *fr.* — *fiotta*
 flota *sp.* — *fiotta*
 flotat *sp.* — *frettare*
 *flouer *fr.* — **filon* II. c
 floxo *sp.* — *floscio*
 fluet *fr.* — *flou* II. c
 flusso *it.* — *floscio*
 flûte *fr.* — *fiauto*
 fogar *pg.* — *hoz* II. b (2)
 fottle *it.* — *fuoco*
 fogare *it.* — *foga* II. a
 fogate *sp.* — *fagotto*
 fottle *fr.* — **fervice*
 fone *fr.* — **fegato*
 foux *fr.* — *fiera*
 fous *fr.* — **vase*
 fops *pg.* — *faggia* II. a u. *boya* II. c
 foli *it.* — *favola*
 folata, folia *it.* — **follare*
 folago *pg.* — *bolgar* II. b
 folgar *pg.* — *bolgar* II. b
 folia *pg.* — **ola*
 folian *sp.* — **folle*
 fome *pg.* — *haubre* II. b
 fonder *fr.* — *foude*
 fontaine *fr.* — *fontana*
 forain *fr.* — *fuora*
 forastico *it.* — *foresta*
 forban *fr.* — **bando*
 force *fr.* — *forza*
 forcecia *pr.* — *fuera*
 forcené *fr.* — *senno*
 forces *fr.* (plur.) — *force* II. c
 forcier *altfr.* — *forziere* II. a
 forese *it.* — **foro*
 forêt *fr.* — *foresta*
 foria *altfr.* — **faro*
 forge *fr.* — *forgia*
 forro *pg.* — *horro* II. b
 forro *sp.* — *fodero*
 for *fr.* — **folle*
 fouasse *fr.* — *focaccia*
 fouce *pg.* — *hoz* II. b (1)
 fougère *fr.* — *felce*
 fougue *fr.* — *foga* II. a
 fouiller *fr.* — *fanger* II. c
 fouine *fr.* — *faina*
 foule, fouler, foulen *fr.* — **folle*
 *foupir *fr.* — **friper* II. c
 fourbe, fourbir *fr.* — *forbire*
 fourcele *altfr.* — *foratura*
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.*
 fouteau *fr.* — *faggio*
 foute *pg.* — **hoto* II. b
 foz *pg.* — *hoz* II. b
 fozilhar *pr.* — *fouger*
 fraco *pg.* — *fiacco*
 fradicio *it.* — *fracido* II. a
 fragata *it.* — *fragata*
 fragello *it.* — *fléau* II. c
 fragua *sp.* — *forgia*
 frai *fr.* — *fregare*
 fraile, freile *sp.* — **fraire* II. b
 frais *fr.* — *fresco*
 fraise, fraiser *fr.* — *fregio*
 fralda *pg.* — *falda*
 franela *sp.* — *flanela*
 franzir *sp.* — **francir*
 frappaille *altfr.* — **frapper* II. c
 frappa *it.* — *arpa*
 frascar *pr.* — **fracassare*
 frasco *sp.* — *fiasco*

o fr. — *frasca II. a
 no it. — fresange II. c
 pg. — flauto
 1. — *fraire II. b
 fr. — *fregare
 a sp. — fregio
 i it. — fregare
 sp. — frisol II. b
 iet fr. — fanfaluca
 a it. — fanella
 p. — fregio
 pr. — frizzare
 sp. — frette II. c
 it. — frettare
 i sp. — fregio
 sp. — frizzare
 fr. — frique II. c
 leau, fricasser fr. — frique II. c
 fr. — frique II. c
 fr. — *frignare II. a
 r. — *felpe
 fr. — *friper II. c
 it. — *fregio
 . — *fregio
 p. — *fregio
 fr. — frettare
 e fr. — *formaggio
 i, frombo it. — *rombo II. a
 fr. — fionda
 o it. — frisione II. a
 sp. — frettare
 frottola it. — fiotta
 fr. — frettare
 pg. — foscio
 sp. — *froncir
 e it. — frisione II. a
 it. — frusto II. a
 g. — fulano II. b
 it. — fuoco
 ip. — fiucia II. b
 sp. — *foro
 sp. — forza
 sp. — faina
 altsp. — *falavesca
 g. — *follare
 pg. — finocchio
 . — *foro
 o pg. — *uracano
 it. — forbire
 : fr. — furon
 r. — fuoco
 — fusta
 o fr. — fustagno

G.

i sp. — gavetta
 no it. — gavia
 le sp. — capanna
 to it. — capanna
 o. — gazza
 r. — *guado (1) u. II. c
 . — *quatto

gadelha pg. — vedija II. b
 gado pg. — ganado II. b
 gafar, gafo sp. — gafa
 gage fr. — gaggio
 gaggia it. — gabbia
 gaglio it. — quagliare
 gagner fr. — *guadagnare
 gago pg. — ganguear II. b
 gai fr. — *gajo
 gaillard fr. — gagliardo
 gain altfr. — guaime
 gain fr. — *guadagnara
 gaine fr. — guaina
 gaivão, gaivota pg. — gavia
 galabrun altfr. — isanbrun II. c
 galant fr. — *gala
 galappio it. — *chiapparo II. a
 galardon sp. — guiderdone
 galeffare it. — *caleffare II. a
 galera it. — *galea
 galera sp. — *galea
 galère fr. — *galea
 galet, galette fr. — gal II. c
 galga sp. — galgo II. b
 galgulo sp. — galbero
 galho pg. — gajo II. b
 galla it. — *gale II. c
 gallardo sp. — gagliardo
 galleria it. — *galea
 galleta sp. — gal II. c
 gallofo sp. — *gagliofo
 gallone it. — *gala
 galocha sp. — *galoscia
 galoché fr. — *galoscia
 galon fr. — *gala
 galtera sp. — *gota
 gamache fr. — *gamba
 gambeson altfr. — gambais
 gambo it. — *gamba
 gamuza sp. — camozza
 ganache fr. — ganascia
 ganar sp. — *guadagnare
 gançar pg. — *guadagnare
 gangola it. — ganguear II. b
 gangrène fr. — cangrena
 ganguil pr. — *ganghero II. a
 ganivet fr. — canif II. c
 gannacha pr. — guarnire
 gauren pr. — rien II. c
 ganse fr. — *gancio
 ganso sp. — ganta
 gant fr. — guanto
 garabia pg. — garbino
 garag pr. — barbecho
 garanguejo pg. — granchio
 garant fr. — guarento
 garante sp. — guarento
 garafion sp. — guaragno
 garba sp. — gerbe II. c
 garba pr. — gerbe II. c
 garbin sp. — garbillo II. b
 garce, garçon fr. — *garzone
 garde, garder fr. — *guardare
 gardingo sp. — *guardare

garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. c
 gargagliare *it.* — *gargatta
 gargamela *pr.* — *gargatta
 garganello *it.* — cerceta
 garganta *sp.* — *gargatta
 gargar *pr.* — *gargatta
 gargola *sp.* — *gargatta
 gargouille *fr.* — *gargatta
 garingal *altfr.* — galanga
 garlopa *sp.* — *varlope II. c
 garnache *fr.* — guarnire
 garnir, garnison *fr.* — guarnire
 garone *it.* — gherone
 garosello *it.* — carriera
 garou *fr.* — loup-garon II. c
 garrafa *sp.* — *caraffa
 garroba, garrofa *sp.* — carruba
 garrot *fr.* — *garra
 garupa *pg.* — groppo
 garza *it.* — *garzone
 garza *sp.* — *garzone
 gasa *sp.* — gaze II. c
 gasajar *sp.* — *gasalha
 gasarma *pr.* — giusarma
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualcare II. a
 gaude *pr.* — gualda
 gaudir (se) *fr.* — godere
 gaug *pr.* — godere
 gavanh *pr.* — gavilan II. b
 gavasa *sp.* — bagascia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gaviota *sp.* — gavia
 gavion *fr.* — gave II. c
 gayo *sp.* — *gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 *gazal *pr.* — *gazzalha
 gazanhar *pr.* — *guadagnare
 gazette *fr.* — *gazzetta
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 gazua *pg.* — *ganzua II. b
 gazzo *it.* — garzo II. b
 geai *fr.* — *gajo
 gehir *altfr.* — gecchire
 geitar *pg.* — gettare
 gelda *pr.* — geldra
 geloso *it.* — zelo
 gelsomino *it.* — gesmino
 gencive *fr.* — gengiva
 genet *fr.* — ginete II. b
 genette *fr.* — *gineta
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genièvre *fr.* — ginepro
 genou *fr.* — ginocchio
 gent (*adj.*) *fr.* — gente
 geôle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — gecchire
 gerfaut *fr.* — girfalco
 gerifalte *sp.* — girfalco
 gerigonza *sp.* — gergo

germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — *gens II. c
 geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — *ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda, gialdoniere *it.* — geldra
 giannetto *it.* — ginete II. b
 giarro *it.* — giara
 gibecière *fr.* — *gibier II. c
 gibet *fr.* — giubbetto
 giboyer *fr.* — *gibier II. c
 gieser *altfr.* — gèse II. c
 giffer *fr.* — *agguettare II. a
 gigot *fr.* — *giga
 gigotter *fr.* — *giga
 gina *it.* — *agina
 gingembre *fr.* — zenzovero
 ginnetto *it.* — ginete II. b
 gioja, giogello *it.* — godere
 giolho *pg.* — ginocchio
 giostrare *it.* — giusta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — giro
 girandula *sp.* — giro
 girofle *sp.* — garofano
 girofle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 girouette *fr.* — giro
 gisarme *altfr.* — giusarma
 gite *fr.* — gésir II. c
 giu *it.* — giuso
 giullaro *it.* — giocolaro
 glacis *fr.* — glacier II. c
 glai *fr.* — ghiattire
 glaïeul *fr.* — glaive II. c
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *altfr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 glay *pr.* — *ghiado
 glenar *pr.* — glaner II. c
 glousser *fr.* — chiocciare
 glouteron *fr.* — gleton II. c
 glouton *fr.* — ghiotto
 gnacchera *it.* — nacchera
 gobelet *fr.* — coppa
 gober *fr.* — gobbe II. c
 gobin *fr.* — gobbo
 gocciola *it.* — gotta
 godailler *fr.* — goda II. c
 godo *sp.* — goda II. c
 godon *altfr.* — goda II. c
 gofon *pr.* — gonzo
 goguenard, goguettes *fr.* — gogue
 goinfre *pg.* — goda II. c
 goiva *pg.* — *gubia
 goivo *pg.* — godere
 golafre *sp.* — goliart II. c
 golondrina *sp.* — rondine
 golpe *sp.* — colpo
 gombito, gomito *it.* — cubito
 gonce *sp.* — gonzo

guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *altfr.* — *gaimentor II. c
 guersoi *altfr.* — *guari
 guespillar *pr.* — gaspiller II. c
 guet, guetter *fr.* — guatara
 gueude *fr.* — geldra
 guever *altfr.* — gaif II. c
 guia *pr.* — guisa
 guiar *sp.* — *guidare
 guider, guidon *fr.* — *guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — *visciola
 guigner *fr.* — *ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guinauve *fr.* — malvavischio
 gumpe *fr.* — guimple II. c
 guinda *sp.* — *visciola
 guindar *sp.* — ghiudare
 guinder *fr.* — ghiudare
 guislar *sp.* — *ghignare
 guiren *pr.* — guarento
 guirlande *fr.* — ghirlanda
 guirnalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 *guiton *sp.* — *guito II. a
 guitrau *fr.* — catrame
 guivre *altfr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola
 habler *fr.* — favola
 hacha *sp.* — *accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — *accia
 haccia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 hada *sp.* — fata
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 halda *sp.* — *faldia
 halecho *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenaro
 haler *fr.* — halar
 hallearde *fr.* — alabarda
 haloza *sp.* — *galoscia
 hamac *fr.* — *amaca
 hamaca *sp.* — *amaca
 haueçon *fr.* — ancino
 hampa *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — *anca
 haner *altfr.* — affanno
 hangar *fr.* — angar II. c
 hansart *fr.* — hansace II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 baragan *sp.* — aragan II. b
 haraldo *sp.* — araldo
 haraler *altfr.* — harer II. c

harangue *fr.* — *aringo
 harapo *sp.* — *arpa
 harceler *fr.* — *herse II. c
 hareelle *fr.* — hard II. c
 harda *pg.* — arda II. b
 harde, bardes *fr.* — hard II. c
 bardi *fr.* — ardire
 hareng *fr.* — *aringa
 harer, harier *altfr.* — harer II. c
 harlot *altfr.* — arlotto
 barnacher, harnois *fr.* — arnese
 harouche *altfr.* — farouche II. c
 harpe, harper, harpon *fr.* — *arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 haschie *altfr.* — haschière II. c
 hasple *altfr.* — aspo
 hastas *sp.* — hasta II. b
 hastio *sp.* — *fastidio
 *hâtereau *fr.* — *haterel II. c
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 havet *fr.* — *haver II. c
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — faccia u. *fascio
 heaume *fr.* — elmo
 héberger *fr.* — *albergo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizo
 hedo *sp.* — feo II. b
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *altfr.* — *elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 hera *pg.* — edera
 héraut *fr.* — araldo
 herir *sp.* — fiedere
 hérisser, hérisson *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana
 herrojo *sp.* — verrou II. c
 herropea *sp.* — ferropena II. b
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur, heureux *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 heux *altfr.* — *elsa II. a
 *hicier *altfr.* — *izza II. a
 hieble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — gente II. c
 hier *fr.* — ieri
 *hier (vb.) *altfr.* — *hie II. c
 bigado *sp.* — *fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocchio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hirondelle *fr.* — rondine
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — *hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 helgin *sp.* — *jorgina II. b
 hollar *sp.* — *follare
 hombre, homenage *sp.* — uomo

homme, *hommage fr.* — uomo
 honda *sp.* — fonda II. b
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houppe II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b
 horcajadura *sp.* — foratura
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuori
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — ola
 houppelande *fr.* — *palandrano
 hourder *fr.* — horde II. c
 *hourque *fr.* — *arca II. b
 housseau *fr.* — uosa
 housaine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 hoya *sp.* — foggia II. a
 hoyau *fr.* — houe II. c
 hozar *sp.* — hoz II. b (1 u. 2)
 huata *sp.* — ovata
 hucia *sp.* — fucia II. b
 hueca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — *follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huevos *sp.* — uopo
 hui *altfr.* — oggi
 huis, huisier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — *urlare
 hulla *sp.* — *houille II. c
 hulotte *fr.* — *urlare
 huna *sp.* — hune II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — *uracano
 hurafio *sp.* — *furo II. b
 hurepé *altfr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 hurler *fr.* — *urlare
 huron *sp.* — furon
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c
 *huve *altfr.* — *hure

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ignel *altfr.* — snello
 ijada *sp.* — ijar II. b
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 ilharga *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 imbottatojo *it.* — imbuto
 imbrattare *it.* — bratta II. a
 imbriaco *it.* — ebbriaco

impacciare *it.* — pacciare
 impeciare, imegolare, impiccare, im-
 picciare *it.* — pejar
 impla *sp.* — guimpe II. c
 *imprégner *fr.* — *pregno
 impronta *it.* — *imprenta
 impropelar *sp.* — improverare
 impropérer *fr.* — improverare
 inaffiare *it.* — achar II. b
 inçar *pg.* — *enger II. c
 incastrare *it.* — *cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 inde *fr.* — indaco
 infingardo *it.* — faint II. c
 infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — *frignare II. a
 ingénieur *fr.* — ingegno
 ingombro *it.* — colmo
 ingordo *it.* — gordo
 ingremance *altfr.* — negromante
 inhilar *pg.* — hennir
 inizzare *it.* — *izza II. a
 innanzi *it.* — anzi
 innaverare *it.* — *naverare
 insetare *it.* — *innesto II. a
 insieme *it.* — insembre
 insino *it.* — *sino II. a
 inspieth *altfr.* — *spada
 inteiriçar *pg.* — intero
 intirizzare *it.* — intero
 intriguer *fr.* — tricare
 intrincar *sp.* — tricare
 introcque *it.* — mentre
 invironare *it.* — virar
 iqui *fr.* — qui
 irmão *pg.* — hermano II. b
 iecar *pr.* — *esca
 isnel *pr. altfr.* — snello
 issa *it.* — esso
 issi *altfr.* — così
 issir *altfr.* — *escire
 issu, issue *fr.* — *escire
 istesso *it.* — stesso II. a
 itant *fr.* — cotanto
 itel *altfr.* — cotale
 ive *altfr.* — *cavallo u. *solive II. c
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie, ivre *fr.* — ebbriaco

J.

ja *altfr.* — già
 jabalina *sp.* — *giavelotto
 jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiazzarino
 jachal *fr.* — chacal II. c
 jaco *sp.* — giaco
 jadeau *altfr.* — gavetta
 *jaelise *altfr.* — *gasalha
 jai *pr.* — gajo
 jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo

jalon *fr.* — jauger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — *gamba
 jambe, jambon *fr.* — *gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jardo *pg.* — giallo
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — *garra
 jarrete *sp.* — *garra
 jasmin *sp., fr.* — gesmino
 jassé *pr.* — se II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 jaula *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 jauzion, jauzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — *giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *altfr.* — ghiazzarino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — *gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeûne *fr.* — giunare
 jitar *sp.* — *gettare
 joeira *pg.* — gioglio
 joelho *pg.* — ginocchio
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo
 jongleur *fr.* — giocolaro
 jonquille *fr.* — giunchiglia
 jorro *pg.* — chorro II. b
 joubarbe *fr.* — jusharba
 joue *fr.* — *gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jucher *fr.* — *juc II. c
 juelh *pr.* — gioglio
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — *giuggiola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 junega *pr.* — génisse II. c
 jupe *fr.* — giubba
 jus (*adv.*) *fr.* — giuso
 jusarme *altfr.* — giusarma
 jusquame *fr.* — giusquiamo
 justar *sp.* — giusta

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchè *it.* —

lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — *lasciare
 lacs *fr.* — laccio
 ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — *lazarò
 lagarto *sp.* — lacerta
 lagotear *sp.* — lagot II. c
 lai *it.* — lai II. c
 laiche *fr.* — lisca
 laidenge *altfr.* — laido
 laier *altfr.* — *lasciare
 laisser *fr.* — *lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 laja *sp.* — lasca II. b
 lamanneur *fr.* — *locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lamproie *fr.* — lampreda
 lance, lancer *fr.* — lancia
 lancha *sp.* — *lasca II. b
 lançol *pg.* — lenza
 landre *sp.* — lande II. b
 landreux *altfr.* — lendore II. c
 *lanière *fr.* — *laniere
 lansquenet *fr.* — lanzichenecco
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzichenecco
 lafia *sp.* — lama (2)
 laquais *fr.* — *lacayo
 laque *fr.* — lacca
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — laisse II. c
 lasco *it.* — *lasciare
 lasquenete *sp.* — lanzichenecco
 lasser *fr.* — lasso
 laste, lasté *altfr.* — lasso
 lâtima *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latir *sp.* — ghiattire
 laton *sp.* — ottone
 lattuario *it.* — lattovaro
 laud *sp.* — liuto
 lauda *sp.* — *losa
 laudemio *it. sp.* — lusinga
 lausa *pr.* — *losa
 lauzenga *pr.* — lusinga
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lave *fr.* — lava II. a
 lavello *it.* — avello II. a
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — *lazarò
 lazzaretto *it.* — *lazarò
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — *liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebel *sp.* — levriere
 leccio, leccete *it.* — elce
 lêche *fr.* — lisca

lécher fr. — leccare
lechuzo sp. — lechon II. b
léger fr. — lieve
leggiero it. — lieve
legorizia it. — regolizia
legua sp. — lega
leissa pr. — lice II. c
leixar pg. — *lasciare
lella it. — enola
lembrar pg. — membrare
lendea pg. — lendine
lendemain fr. — mane
lente fr. — *lendine
lepar pr. — lappare
lerdo sp. — *lordo
lero it. — erro
lésine fr. — lesina
lesma pg. — lumaccia
lesna sp. — lesina
lessive fr. — lisciva
lest fr. — *lasto
leu pr. — leve II. b u. lieve
leudo sp. — *lievito
leujar pr. — lievo
leur fr. — egli
leurre fr. — logoro
levedo pg. — *lievito
lexia sp. — lisciva
lézard fr. — lacerta
liard fr. — *liart II. c
libistico it. — levistico
lice fr. — liccia
lichino pg. — lechino II. b
liendre sp. — *lendine
lienzo sp. — lenza
lierre fr. — edera
lieue fr. — lega
ligiare it. — liscio
ligio it. — lige II. c
lilas fr. — lilac
lima sp. — limone
limace, limaçon fr. — lumaccia
limaza sp. — lumaccia
limbico it. — lambiccio
limon sp. — leme II. b
limon fr. — leme II. b
limosna sp. — limosina
lin altfr. — linea
linceul fr. — lenza
lintel sp. — linde II. b
liquar pr. — leccare
lirio sp. — giglio
liron sp. fr. — ghiro
lis fr. — giglio
lisera sp. — lista
lisière fr. — lista
liao sp. — liscio
lisonja sp. — *lusinga
lisse fr. — liscio
lissiu pr. — lisciva
liso sp. — lesto
litera sp. — lettiera
litière fr. — lettiera
livèche fr. — levistico

livianoa sp. — leve II. b
livrée, livrer fr. — liverare
liza sp. — liccia
lizze sp. — liscio
llamar sp. — chiamare
llares sp. — lar
llueco sp. — chiocciare
lluvia sp. — pioggia
lobanillo sp. — loupe II. c
loco sp. — locco
lodola it. — allodola
loendro pg. — oleandro
loge, loger, logis fr. — loggia
loi fr. — lega (2)
loir fr. — ghiro
loire pr. — logoro
loiria pr. — lontra
loja sp. — loche II. c
lolla it. — loppa II. a
lom pr. — lomo II. b
lomia it. — limone
lonja sp. — loggia
lonja sp. — longe II. c (1)
loquet fr. — loc II. c
**lorgne altfr.* — *lorgner II. c
loro it. — egli
lors fr. — ora (2)
los (plur.) fr. — lusinga
losenge fr. — lusinga
losna pg. — aluine II. c
lot fr. — lotto
loterie fr. — lotto
louange fr. — lusinga
louco pg. — locco
lourd fr. — *lordo
louro pg. — loro II. b
lousa pg. —oura II. b u. loro
loutre fr. — *lontra
louvoyer fr. — lof II. c
loyer fr. — louer II. c (2)
**lubie fr.* — *ubbia II. a
lucchetto it. — loc II. c
lucerta it. — lacerta
luchéra it. — *luquer II. c
luego sp. — loco
lues altfr. — loco
lui it. — egli
lui fr. — egli
**lumignon fr.* — *lumignon
lunes sp. — lunedì
lupia sp. — loupe II. c
luseau fr. — lucillo II. b
luset fr. — *merluzzo
lusinguolo it. — rosignuolo
luth fr. — liuto
lutria sp. — lontra
luva pg. — lua II. b

M.

ma it. — mai
maca pg. — *amaca
maca sp. — macco

masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — *mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 massepain *fr.* — marzapane
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 *mastouche *fr.* — *nasturzio
 mastuerzo *sp.* — *nasturzio
 mâr *fr.* — masto
 matalahua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matelas *fr.* — materasso
 mater *fr.* — matto
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 matita *it.* — amatita II. a
 maton *fr.* — mattone
 matou *fr.* — *micio
 matracea *it.* — matraca II. b
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — *malato u. *malvagio
 mauvisque *fr.* — malvavischio
 mazapan *sp.* — marzapane
 mazo *sp.* — mazza
 mè-, més- *fr.* — mis
 mec *pr.* — mego II. b
 mecha *sp.* — miccia
 nèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, medano, megano *sp.* — meta
 mèdecin *fr.* — mege
 medeis *pr.* — medes
 medesimo *it.* — medes
 mege *altfr.* — mege
 mégissier *fr.* — mégir II. o
 mehaing *altfr.* — *magagna
 meia *pg.* — media II. b
 meigo *pg.* — *mego II. b
 meimendro *pg.* — milmandro II. b
 meiminho *pg.* — mimar II. b
 mêlange, mêler *fr.* — mischiare
 melarancia *it.* — arancio
 mella *pr.* — mandorla
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menstrual *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina (2)
 menos *sp.* — mis
 mensonge *fr.* — *menzogna
 mentevair *altfr.* — mentar
 mentira *sp.* — *menzogna
 mentoivre *altfr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* — minuto
 meola *pr.* — moelle II. c
 merci *fr.* — mercè
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merlon *fr.* — merlo

merluche *fr.* — *merluzzo
 merma *sp.* — merme
 merveille *fr.* — meraviglia
 mesnada *sp.* — magione
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — *mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métairie *fr.* — *mezzo
 métayer *fr.* — *mezzo
 mete, mette *altfr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — muggbiare
 meunier *fr.* — mulino
 mezclar *sp.* — mischiare
 mi *fr.* — *mezzo
 miche *fr.* — mica
 mie *fr.* — mica
 mieg *pr.* — *mezzo
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *fr.* — miglio
 mimma *it.* — mimar II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 mingrana *sp.* — milgrana II. b
 mintro *it.* — mentro
 minuzzare *it.* — minuto
 mirabolano *sp.* — *mirabella
 miraglio *it.* — miroir II. c
 mirobolant *fr.* — *mirabella
 missa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — *mezzo
 mitaine *fr.* — *mezzo
 mitan *altfr.* — *mezzo
 mite *altfr.*, mitou *fr.* — *micio
 mizo *sp.* — *micio
 mocolaja *sp.* — moccio II. a
 mocolo *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — *mozzo
 moen *sp.* — moccio
 modèle *fr.* — modano
 molletes *sp.* — muffare
 mofu, mofino *sp.* — muffo
 meglio *it.* — murrio II. b
 mogote *sp.* — mogo II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *altfr.* — meta
 mofe *altfr.* — meule II. c
 moignon *fr.* — *mufion
 *moing *altfr.* — *mufion
 moinho *pg.* — *mulino
 mois *pr.* — *moscio
 moitié *fr.* — *mezzo
 moizeta *pr.* — moineau II. c
 mojar, moje *sp.* — molla

molde *sp.* — modano
 molh *pr.* — moyeu II. c
 molho *pg.* — manajo II. b
 môlho *pg.* — molla
 molino *sp.* — *mulino
 molle *it.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 molaer *pr.* — mungere
 momerie *fr.* — momer II. c
 momio *sp.* — mummia
 monco *it.* — *manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore
 morailles *fr.* — *morro II. b
 moraine *fr.* — mora
 morcego *pg.* — murciego II. b
 morelle *fr.* — morello
 morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 morno *pg.* — morne II. c
 moron *sp.* — mora
 morre *pr.* — *morro II. b
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. b
 morve *fr.* — mormo
 mosaïque *fr.* — musaico
 mostaza *sp.* — mostarda
 mot *fr.* — motto
 motin *sp.* — *meute II. c
 moucheter *fr.* — moschetto
 moufette *fr.* — mufio
 moutie, moufler *fr.* — muffare
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano u. nicchio
 moulin *fr.* — *mulino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* (*adj.*) — mozzo
 mousse *fr.* (*subst. m.*) — *mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c
 moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — *mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 mozzo *it.* — *mozo II. b
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — *micio
 mueca *sp.* — *moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 muermo *sp.* — mormo
 muge *fr.* — muggine
 mughetto *it.* — mague II. c
 mugnajo *it.* — *mulino
 muguet *fr.* — mague II. c
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* (*arag.*) — mungere
 muire *fr.* — moja
 muito *pg.* — mucho II. b
 mujar *sp.* — muggiare
 mujol *sp.* —

mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggine
 muliaca *it.* — meliaca II. a
 mulilla *sp.* — mula
 mulon *fr.* — meule II. c
 muñeca *sp.* — *muñon
 munto *it.* — mungere
 muradal *pg.* — muladar II. b
 murecillo *sp.* — mur
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 mursa *pg.* — almussa
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — *moscio
 mutin *fr.* — *meute II. c
 muy *sp.* — mucho II. b

N.

na *pr. subst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *altfr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naguère *fr.* — guari
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 nantir *fr.* — *nans II. c
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — *narguer II. c
 nasitort *fr.* — *nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 naclero *sp.* — *nocchiere
 nausea *pr.* — noise II. c
 navire *fr.* — *navilio
 navrer *fr.* — *naverare
 ne *it.* — indi
 néanmoins, néant *fr.* — niente
 necari *pr.* — nacchera
 nedco *pg.* — netto
 neel *altfr.* — niello
 nefa *pr.* — niffa
 nêfle *fr.* — nespola
 negaça *pg.* — aflagaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 neleg *pr.* — neleit II. c
 nenbum *pg.* — niuno
 nenni *fr.* — ne II. c
 nespera *sp.* — nespola
 nesto *it.* — *innesto II. a
 niais *fr.* — *nido
 niche *fr.* — nicchio
 niche (faire une-) *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio
 nidio, nidiace *it.* — *nido
 niego *sp.* — *nido
 nieta *sp.* — nièce II. c
 nieule *fr.* — nevula
 nigaud *fr.* — nec II. c
 ninferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninbo, ninhego *pg.* — *nido
 nispero *sp.* — nespola

nitrire *it.* — hennir
niveau, niveler *fr.* — libello
nivel *sp.* — libello
nocher *fr.* — *nocchiere
noer *altfr.* — notare
nolis *fr.* — nolo
nombril *fr.* — *ombelico
nonada *sp.* — nada II. b
nonchalant *fr.* — calere u. *chaland II. c
nonnain *fr.* — nonno
norabuena *sp.* — ora (1)
nosca *pr.* nosche II. c
novias *pr.* novio II. b
noyer *fr.* negare
nuance *fr.* — nuer II. c
nuque *fr.* — *nuca
nutria *sp.* — lontra

O.

o *pg.* — il
oco *pg.* — hueco II. b
octroyer *fr.* — otriare
od *altfr.* — appo
oes *altfr.* — uopo
ogan *pr.* — *uguanno
ogre *fr.* — orco
ogro *sp.* — orco
oie *fr.* — oca
oille *fr.* — olla II. b
oiseau *fr.* — uccello
oison *fr.* — oca
olvidar *sp.* — obbligo
olzina *pr.* — elce
omai *it.* oggi
ommaggio *it.* — uomo
on *fr.* — uomo
onc, onques *fr.* — *anche
once *fr.* — *lonza
onta *it.* — onire
ontem *pg.* — hontem II. b
onza *sp.* — *lonza
or (*adv.*) *fr.* — ora (2)
ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
orage, orcar, oreo *sp.* — aura
orage *fr.* — aura
orange *fr.* — *arancio
*orca *it.* — *urca II. b
ore *altfr.* — ora (2)
ore, oré *altfr.* — aura
oreille *fr.* — orecchia
orfèvre *fr.* — forgia
orge *fr.* — orzo
orgue *fr.* — organo
orgueil *fr.* — orgoglio
orilla *sp.* — *orlo
orin *sp.* — ruggine
oripeau *fr.* — orpello
oropel *sp.* — orpello
*orprais *fr.* — *orfraie II. c
orre, orrezar *pr.* — ordo
orteil *fr.* — artiglio
oruga *sp.* — ruca

*orvet *fr.* — *orbo
orzuelo *sp.* — orzo
*osprès *altfr.* — *orfraie II. c
otage *fr.* — *ostaggio
otorgar *sp.* — otriare
ou *fr.* — o
où *fr.* — ove
ouais *fr.* — guai
ouan *altfr.* *uguanno
ouate *fr.* ovata
oublier *fr.* obbligo
ouco *pg.* — hueco II. b
ouragan *fr.* — *uracano
ouriçar *pg.* — riccio (1 u. 2)
ouriço *pg.* — riccio (1)
ourler *fr.* — *orlo
ourse *fr.* — orza
outarde *fr.* ottarda
outorgar *pg.* — otriare
outrecuidance *fr.* — *coitare
ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
paffuto *it.* — papa
pafion *sp.* — pflafond II. c
page *fr.* — paggio
paile *altfr.* — palio
paillard, paille *fr.* — paglia
pairol *pr.* — *perol II. b
paja *sp.* — paglia
palabra *sp.* — *parola
palanca *it. sp.* — *pianca
palchistuolo *it.* — faldistorio
palco *it.* — balco
palefroi *fr.* — palafrreno
paletta *it.* — pelle II. c
paliza *sp.* — baliaa
palla *it.* balla
palpet *pr.* — *palpebra
paltoquet *fr.* — palletot II. c
palurdo *sp.* *lordo
pâmer *fr.* spasimo
pana *sp.* — panne II. c
panca *it.* — banco
*panir *fr.* — *pan II. c
panoja *sp.* — pannocchia
panse *fr.* pancia
panser *fr.* peso
panteler *fr.* — *pantois II. c
pantoufle *fr.* — pantofola
papagayo *sp.* — *pappagallo
papel *sp.* — papier II. c
papelard *fr.* — pappalardo
papin *fr.* — papa
papoula *pg.* — ababa II. b
pappo *it.* — papa
papudo *sp.* — papa
pâque *fr.* — pasqua
paquet *fr.* — pacco
paquete *sp.* — pacco
para *sp.* — por

- paradela *sp.* — parelle II. c
 parangon *fr.* — *paragone
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare
 pardal *sp.* — pardo II. b
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio
 paresse *fr.* — pigrezza
 parlar *sp.* — *parola
 parlare *it.* — *parola
 parler *fr.* — *parola
 parmi *fr.* — *mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 párpado *sp.* — *palpebra
 parque *sp.* — parco
 parquer, parquet *fr.* — parco
 parvente *altit.* — parven II. c
 pasear *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — *patta
 pataud *fr.* — *patta
 *patauger *fr.* — *patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — *patta
 patin *fr.* — *patta
 patronille *fr.* — pattuglia
 patruça *pg.* — plie II. c
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — *patta
 pâturon *fr.* — *pastoja
 paul *pg.* — padule II. a
 paumer *fr.* — paumier II. c
 paumier *altfr.* — palmiere
 paupière *fr.* — *palpebra
 paura *it.* — peur II. c
 pautonier *altfr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavo *pg.* — *pabulo
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — *paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchero *it.* — bicchiere
 pecchia *it.* — ape
 pecego *pg.* — persica
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 *pecol *altfr.* — picciulo II. a
 peçonha *pg.* — *pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 *pecou *altfr.* — *picciuolo II. a
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pejo *pg.* — piège II. c
 peleg *pr.* — pelago
 pelear *pr.* — pelear II. b
 peler *fr.* — *pelare
 pèlerin *fr.* — *pellegri
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 pelpa *it.* — *felpa
 peluca *sp.* — piluccare
 penche *pr.* — pettine
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 pénil *fr.* — pettine
 penna *pr.* — panne
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso
 penser *fr.* — peso
 pente *pg.* — pettine
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeno *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — *pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosellino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 pernio *sp.* — perno
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna
 perola *pg.* — *perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 perto *pg.* — prieto II. b (1)
 pertuis *fr.* — *pertugiare
 pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pescoco *pg.* — pescuezo II. b
 pesebre *sp.* — greppia
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c
 pestaña *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 petrosemolo *it.* — petrosellino
 pevide *pg.* — pipita
 pezolh *pr.* — pidocchio
 pezon *pr.* — pedone
 pezon *sp.* — *picciuolo II. a
 piailler *fr.* — piare
 picaro *sp.* — picco
 picchio *it.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 picciolo *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 picot *fr.* — picco

fr. — pezza
 1 *fr.* — pedone
 2 *fr.* — *piètre II. c
sp. — pezza
 3 *sp.* — *piva
 4 *it.* — *piva
fr. — *piva
n fr. — piccione
n fr. — penna
ne it. — penna
are it. — *piva
sp. — pella II. b
r. — pella II. b
 piller *fr.* — pigliare
 chera *it.* — zaccaro II. a
sp. — pigliare
it fr. — pimiento
a pr. — *piva
 renelle *fr.* — pimpinela
 , pincer *fr.* — pizza
 ar, pinzas *sp.* — pizza
ie sp. — pinque
 sirgo *pg.* — pintacilgo II. b
it. — pizza
n sp. — pincione
a sp. — pignatta II. a
sp. — pidocchio
sp. — pihuela II. b
 pionnier *fr.* — pedone
r. — *pier II. c
no it. — pieve II. a
sp., pipilar *pg.* — *piva
fr. — *piva
 , piquer *fr.* — picco
sp. — pestare
pg. — pizza
 pista *fr.* — pestare
fr. — pisciare
 gna *it.* — pestare
ce fr. — pietanza
pr. — pito
ra sp. — pito
na it. — bizma II. b
 3 *it.* — *piva
 e *it.* — pieviale II. a
fr. — *piva
sp. — pizza
 10 *it.* — pizza
 rd *fr.* — plaque II. c
fr. — piazza
fr. — piaggia
 , plaider *fr.* — *piato
 ier *fr.* — *pelare
 he *fr.* — *pianca
sp. — pasta
fr. — *piatto
sp. — *piatto
a sp. — plie II. c
 3 *fr.* — piastra
sp. — piaggia
sp. — piazza
r sp. — piegare
 3 *fr.* — *plevir II. c
 1 *sp.* — *piato

plessier *altfr.* — *plais II. c
 pleutre *fr.* — poltro
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 pluie *fr.* — pioggia
 pobo *sp.* — pioppo
 podar, podon *sp.* — *potare
 poder *sp. pg. pr.* — potere
 poejo *pg.* — poleggio
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — *punzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — *pozione
 poissas *pr.* — poi
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulter II. c
 poleo *sp.* — poleggio
 polgar *pr.* — pollegar
 police *fr.* — *polizza
 police *fr.* — polizia
 polichinelle *fr.* — pulcinello II. a
 policia *sp.* — polizza
 poliza *sp.* — *polizza
 polizon *sp.* — poliasson II. c
 poltron *fr.* — *poltro
 pompe *fr.* — bomba (2)
 ponzoña *sp.* — *pozione
 poppone *it.* — pepin II. c
 porcellana *it.* — portulaca
 porem *pg.* — porende II. b
 porro *sp.* — porra II. b
 porucc *altfr.* — però u. *avec II. c
 pos *pr.* — poi
 posar, posada *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — *poi
 poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostrare
 potage *sp.* — *pote
 potage *fr.* — *pote
 potaggio *it.* — *pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — *poledro
 pou *fr.* — pidocchio
 pouf, pouffer *fr.* — buf
 pouliot *fr.* — poleggio
 poula *fr.* — pulsar
 pouin *altfr.* — *potare
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousalouza *pg.* — *mariposa II. b
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 pousière *fr.* — *poudre II. c
 poutre *fr.* — *poledro
 pouvoir *fr.* — potere
 poyo *sp.* — poggio
 praia *pg.* — piaggia
 preboste *sp.* — prevosto

fr. — *rallar
 ace *fr.* — raperonzo
 louer *fr.* — amadoué II. c
fr. — risma
 tevoir *altfr.* — mentar
 o *sp.* — ramingo
 aricare *it.* — amaricare
 entare *it.* — mentare
 gnare *it.* — rampa
 illare *it.* — pollare II. a
 ner *altfr.* — rampa
 uzolo *it.* — raperonzo
 re *it.* — ranco
 o *sp.* — rang II. c
 o *it.* — arancio
 ne *fr.* — *rancore
 la *pr.* — rondine
 ner *altfr.* — randa
 er *fr.* — *rangifero
 schiare *it.* — nicchio
 chia *it.* — grenouille II. c
 sp. pg. pr. — rappare
 pr. — rampa
 fr. — raspare
 asser *fr.* — pedazo II. b
 it. — rappare
 lte *fr.* — racchetta
 r. — *rez II. c
 are *it.* — *rascar
 it. — raso
 ce *it.* — *rez II. c
 o, rasguñar *sp.* — *rascar
 o *sp.* — raso
 tare *it.* — *assettare
 pg. — *ratto
 sp. — *ratto
 i *fr.* — rastro
 fr. — *rate II. c
 l *sp.* — *raudo II. b
 : *altfr.* — rifiutare
 her *fr.* — rabâcher II. c
 n *fr.* — *rivellino
 rayon *fr.* — *raggio
 sp. — *raggio
 g. — arazzo II. a
 it. — arazzo II. a
 fr. — ribeba
 in *sp.* — *rivellino
 r pg. — river II. c
 ar *sp.* — versare
 ra, rebrousser *fr.* — *broza
 o *sp.* — recaudar II. b
 ar *sp.* pg. — *ricamare
 er *fr.* — *ricamare
 o *sp.* — catar
 : pg. — zelo
 ar *pr.* — *rincer II. c
 f *altfr.* — chef II. c
 gner *fr.* — *rêche II. c
 ar *sp.* — *rêche II. c
 fr. — arrecife II. b
 r *altfr.* — *desinare
 ter *fr.* — *reoru II. c
 o *sp.* — cubito

recoi *fr.* — *cheto
 recourre, recousse *fr.* — *scuotere
 recouvrer *fr.* — *cobrar
 recreant *altfr.* — ricredersi
 recudir *sp.* — cudir II. b
 recular *sp.* — rinculare
 reculer *fr.* — rinculare
 redea pg. — redina
 redomoinho pg. — *mulino
 redoute, réduit *fr.* — ridotto
 rée *altfr.* — *raggio
 refem pg. — rehen II. b
 refrain *fr.* — refrain
 refriega *sp.* — *fregare
 refrogner *fr.* — *frignare II. a
 refuser *fr.* — *rifiutare
 regain *fr.* — guaime
 régai, régaler *fr.* — *regalare
 regaliz *sp.* — regolizia
 regatar pg. — accattare
 régime *fr.* — *reame
 réglisse *fr.* — regolizia
 regna pr. — redina
 rehusar *sp.* — *rifiutare
 reissidar pr. — destare II. a
 reja *sp.* — relha
 rejo *sp.* — rebbio II. a
 rejocijo *sp.* — gozo II. b
 relámpago *sp.* — lampo
 relinchar *sp.* — hennir
 reloz *sp.* — oriuolo
 reluquer *fr.* — *luquer II. c
 remate *sp.* — matar II. b
 remblayer *fr.* — *biado
 remolcar *sp.* — rimurchiare
 remorquer *fr.* — rimurchiare
 remous *fr.* — *mulino
 remparer, rempart *fr.* — parare
 remuer *fr.* — muer II. c
 rencilla *sp.* — reñir II. b
 renco *sp.* — ranco
 rencor *sp.* — *rancore
 renda pg. — randa
 rêne *fr.* — redina
 renfrogner *fr.* — *frignare II. a
 reuglon *sp.* — ringla II. b
 rengo *sp.* — ranco
 reugréger *fr.* — *grevo
 renifier *fr.* — niffa
 renne *fr.* — *rangifero
 renta sp., rente *fr.* — rendere
 rente pg. — *rez II. c
 reponche *sp.* — raperonzo
 reposer *fr.* — pausare
 représaille *fr.* — ripresaglia
 reproche *sp.* — reprocher II. c
 reprovier *altfr.* — reprocher II. c
 requiebrar *sp.* — crepare
 requiebro *sp.* — crepare
 requinquer *fr.* — clinquant II. c
 rescatar *sp.* — accattare
 ressemblar *sp.* — sembrare
 resgatar pg. — accattare
 resma *sp.* — risma

- resollar *sp.* — sollar II. b
 resquicio *sp.* — quicio II. b
 ressembler *fr.* — sembrare
 ressort *fr.* — *sortire (1 u. 2)
 resta *it.* — arista
 restañar *sp.* — *stancare
 restreindre *fr.* — étreindre II. c
 retar *sp.* — reptar
 reter *altfr.* — reptar
 rétif *fr.* — restio
 *retros *altfr.* — *torso
 réuser *altfr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — *escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — *rivescio
 reves *sp.* — *rivescio
 revois *altfr.* — *rivescio
 revolina *pr.* — *mulino
 revora *pg.* — robra II. b
 rezaga *sp.* — zaga II. b
 rezelar *sp.* — zelo
 rezzo *it.* — aura
 rhubarbe *fr.* — rabarbaro
 ribadire *it.* — river II. c
 ribaudequin *fr.* — ribaldo
 ribeca *it.* — ribeba
 ribera *sp.* — riviera
 ribrezzo *it.* — *brezza
 ricaner *fr.* — *regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 rigo *pg.* — ricco (2)
 ricovrare *it.* — *cobrar
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 rifar *sp.* — riffa
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *altfr.* — riffa
 rifiutare *it.* — *rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 *rime *fr.* — *rame II. c (1)
 rimproverio *it.* — improverare
 rinchar *pg.* — heunnir
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato *zu* infrignato *it.* — *friguare II. a
 ringavagnare *it.* — *guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 rintuzzare *it.* — *intuzzare II. a
 riña *sp.* — reñir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rio *it.* — reo II. a
 riorte *altfr.* — *ritorta
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — parare
 risca *pg.* — *risicare
 riscossa *it.* — scuotere
 risorto *it.* — sortire (2)
 rispetto *it.* — répit II. c
 risque *fr.* — *risicare
 ristra *sp.* — resta (1)
 ristre *sp.* — resta (2)
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio (2)
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovero
 robora *pg.* — robra II. b
 roc *fr.* — *rocca (1 u. 2)
 rochetta *it.* — *rocca (2)
 roche, rocher *fr.* — *rocca (1)
 rochet *fr.* — rochetto
 rociada, rocio *sp.* — *ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — roteilla
 roffia *it.* — ruffa
 rognon *fr.* — rognone
 *roion *altfr.* — *reame
 roise *altfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romauzo
 romarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 romo *sp.* — rombo II. b
 *rouchier *altfr.* — *roncar II. b
 rouchione *it.* — rochio II. a
 ronciaglio *it.* — *ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 roulier *fr.* — *ronfiare
 ronsar *pr.* — *rocca II. c
 ronzar *sp.* — ronzare II. a
 ronзино *it.* — rozza
 roña *sp.* — rognà
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rochetto
 roquette *fr.* — ruca
 orro *pg.* — ro II. b
 roseau *fr.* — raus II. c
 rosée *fr.* — *ros
 rosmanicho *pg.* — ramerino
 rosolare *it.* — rissoler II. c
 rosse *fr.* — rozza
 rosser *fr.* — *rocca (1)
 rôtir *fr.* — rostire
 roture *fr.* — *rotta
 ronche *fr.* — ruca II. c
 *rouette *fr.* — *ritorta
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — *rotta
 *rouvent, rouvelent *fr.* — *rovello
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — *rivescio
 roxo *sp.* — roggio u. rosso
 royaume *fr.* — *reame
 rozuar *sp.* — ronzare II. a

rua sp. — ruga
rubaldo it. — ribaldo
rubare it. — roba
rubiglia it. — ervo
rubio sp. — roggio
rubis fr. — rubino
rue fr. — ruga
ruca sp. — rocca
ruf pr. — ruffa
rufo sp. — ruffa
rugiada it. — *ros
rugumare it. — ronger II. c
ruibarbo sp. — rabarbaro
ruiponce sp. — raperonzo
ruiseñor sp. — rosignuolo
ruisseau fr. — *ru II. c
ruivo pg. — roggio
rullo it. — rotolo
rumb fr. — rombo
ruqueta sp. — ruca
ruscello it. — ru II. c
ruse fr. — *rifusare
rustre fr. — ruste II. c
ruvistare it. — rovistare II. a
ruzzolare it. — rotolo

S.

sa pr. — qua
sabio sp. — saggio (1)
sable sp. — sciabla
sable fr. — zibellino
sabre fr. — sciabla
sabueso sp. — segugio
sabujo pg. — segugio
**saccade fr.* — *sacar
saccager fr. — *sacco
sacomanno it., sacomano sp. — *sacco
sachier altfr. — sacar
sacre fr. — sagro
sacudir sp. — *sacootare, oudir II. b
sadol pr. — soûl II. c
sadreia pr. — satureja
safran fr. — zafferano
sage fr. — saggio (1)
sagerida sp. — satureja
sagetta it. — saja
sai pr. — qua
saie fr. — saja
sain-doux fr. — saime
sainete sp. — saime
saisir fr. — *sagire u. *staggiare II. a
saison fr. — *stagione u. saison II. c
sajar sp. — *sarrafar II. b
sala it. — sarria II. b
salade fr. — *celata
salamoja it. — moja
salchicha sp. — salsa
saldo it. — *soldo
sale fr. — salavo
sallar pr. — saja
sallar sp. — sachò II. b
salle fr. — *sala
salmuera sp. — moja
salpare it. — sarpare
salvietta it. — *servietto II. c
samarra pr. — zamarro II. b
samit pr. — sciamito
**sanchier altfr.* — *stancare
sancir fr. — *sumsir II. c
sanco pg. — zanca
sangle fr. — cinghia
sanglier fr. — cinghiare
sanglot fr. — singhiozzo
sanna it. — zanna II. a
sans fr. — senza
santoreggia it. — satureja
sape fr. — *zappa
sarcelle fr. — cerceta
sarcia sp. — sarte
sarco sp. — *sargia
sarcu, -ueu altfr. — ceroueil II. c
sargento sp. — sergente
sarjar sp. — *sarrafar II. b
sarriette fr. — satureja
sarro sp. — sarna II. b
sartan pr. — sarten II. b
sas fr. — staccio
satin fr. — seta
sauce, saucisse fr. — *salsa
saumâtre fr. — salmastro
saumure fr. — moja
saupiquet fr. — *salpicar II. b
saure fr. — sauro
saussaie fr. — *saule II. c
sauvage fr. — salvaggio
savate fr. — ciabatta
savena pr. — sabana
savoir fr. — sapere
saya sp. — saja
sayette fr. — saja
sazon sp. — *stagione u. saison II. c
sbaglio it. — bagliore II. a
sbalzo it. — *balzare
sbarro it. — barra
sbavigliare it. — badare
sberleffe it. — balafre II. c
sbiadato it. — *biavo
sbieco it. — bieco II. a
sbiescio it. — biasciu
sbigottire it. — *bigot II. c
sbirciare it. — biroio II. a
sbirro it. — birro II. a
sbranare it. — brandone
sbrattare it. — bratta II. a
sbrico it. — *brico
sbrizzare it. — sprazzare II. a
sbrocco it. — brocco
sbulimo it. — bulimo II. a
scalabrone it. — calabrone II. a
scampare it. — scappare
scana it. — zanna II. a
scancia it. — *escanciar
scancio it. — sguancio II. a
scansare it. — cansare II. a
scapitare it. — capitare II. a
scappino it. — *carpa

scarabone *it.* — scarafaggio
 scardo *it.* — cardo
 scarmo *it.* — scalmò
 scarpello *it.* — escoplo II. b
 scarsella *it.* — sciarpa
 scarzo *it.* — scarso
 scavezzare *it.* — cavezza
 schencire *it.* — sguancio II. a
 scherano *it.* — schiera
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiabecco *it.* — chavéco
 schiancio *it.* — sguancio II. a
 *schiappare *it.* — *schiantare
 schiatta *it.* — schiatta
 schiattire *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghembo II. a
 schincio *it.* — sguancio II. a
 schiniera *it.* — *schiena
 sciagura *it.* — augurio
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c
 sciancato *it.* — *anca
 sciatta *it.* — *piatto
 sciaúra *it.* — augurio
 scion *fr.* — scier II. c
 sciorinare *it.* — sauro
 sciupare *it.* — scipare II. a
 scivolare *it.* — *cigolare II. a
 scodella *it.* — écnelle II. c
 scompigliare *it.* — pigliare
 sconciare *it.* — *esconso
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scoreggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — corteccia
 scozzone *it.* — cozzone
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdrucire *it.* — *cucire
 seau *fr.* — secchia
 seca *sp.* — zecco II. a
 sèche *fr.* — seppia
 secodre *pr.* — *scuotere
 secouer *fr.* — *scuotere
 secousse *fr.* — scuotere
 seda *sp.* — seta
 sega *it.* — scier II. c
 seggio *it.* — *sedio
 segnare *it.* — salassare
 sego *it.* — sevo
 segola *it.* — secale
 segurtha *pg.* — satureja
 seigle *fr.* — secale
 seigneur *fr.* — *signore
 seille *fr.* — secchia
 *seiller *fr.* — *soif II. c
 seira *pg.* — sarria II. b
 sejour *fr.* — giorno
 sega *pg.* — seiga II. b
 sem *pg.* — senza
 sem *pr.* — scemo
 semaine *fr.* — *settimana

semana *sp.* — *settimana
 sembeli *pr.* — zibellino
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 semblar, semejar *sp.* — sembrare
 semonce *fr.* — semondre II. c
 semoule *fr.* — semola
 senau *fr.* — semaque II. c
 sendal *pr.* — zendale
 sené (*adj.*) *altfr.* — senno
 séné (*subst.*) *fr.* — sena
 sénéchal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senglar *pr.* — cinghiare
 senopia *it.* — sinople II. c
 senteio *pg.* — *centeno II. b
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 señor *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere
 ser *pr.* — cerro II. b
 sera *sp.* — sarria II. b
 sérail *fr.* — serrare
 seroela *pr.* — cerceta
 serein *fr.* — *sera
 serge *fr.* — *sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 serringue *fr.* — sciringa
 sermar *pr.* — *esmar
 serpa *sp.* — serpe II. c
 serper *fr.* — sarpare
 serpollo *it.* — sermollino II. a
 serralha *pg.* — sarria II. b
 serventesi *it.* — servente II. c
 serviable *fr.* — *serviette II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 *sés *altfr.* — *assai
 sescalco *it.* — siniscalco
 *sesmar *pr.* — *esmar
 setier *fr.* — sestiere
 sétou *fr.* — seta
 seü *altfr.* — sureau II. c
 seull *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — *gronda
 sferzare *it.* — ferrare II. a
 sfidare *it.* — disfidare
 sfrontato *it.* — affrontare
 sgarrare *it.* — garer II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — oltimo
 sgorbia *it.* — *gubia
 sgretolare *it.* — gretola II. a
 sgridare *it.* — gridare
 squizzare *it.* — guizzare II. a
 siège *fr.* — sedio
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 sierr *fr.* — *signore
 sigar *altfr.* — ciolaton
 sigle, sigler *altfr.* — singlar
 sin *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza

- singla *pr.* — cinghia
 singlar *pg.* — singlar
 sino *pg.* — segno
 sinopla *pg.* — sinopole II. c
 sire *fr.* — *signore
 sirgo *sp.* — sargia
 siroc *fr.* — scirocco
 sisclato *pr.* — ciclaton
 siso *pg.* — seso II. b
 sivals *altfr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — cinsel
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smaniglia *it.* — maniglia
 smarrire *it.* — *marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smetessme *pr.* — medes
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smunto *it.* — mungere
 smussare *it.* — *mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — *sosanar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbiassare *it.* — abisso
 sobejo *pg.* — soverchio
 sobrino *sp.* — cugino
 socle *fr.* — soc II. c
 sodo *it.* — soldo
 sofanar *pr.* — sosanar II. b
 sofracha *pr.* — soffratta
 soglia, soglio *it.* — suolo
 soguear *sp.* — soga
 soie *fr.* — seta
 soin *fr.* — *sogna
 soir *fr.* — *sera
 solajo *it.* — suolo
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 solfear *sp.* — solfa
 solfége, solfier *fr.* — solfa
 sollastro *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — *salma
 sombre, sombrer *fr.* — *sombra II. b
 somigliare *it.* — sembrare
 somme, sommelier *fr.* — *salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet — *sommo
 son *fr.* — *sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 soprar *pg.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorne *altfr.*, sornette *nfr.* — *sorn
 sorra *sp.* — zavorra
 sosa *sp.* — soda
 sot *fr.* — *zote
 sou *fr.* — *soldo
 souberme *fr.* — suberna II. c
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — *soldo
 soudoier *fr.* — *soldo
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare
 souffreteux *fr.* — soffratta
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souifler *fr.* — souil II. c
 soulas *altfr.* — sollazzo
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sourdre II. c
 souris *fr.* — sorce
 sournois *fr.* — *sorn
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — sucido
 spacciare *it.* — pacciare
 spantare *it.* — spaventare
 sparare *it.* — parare
 sparviare *it.* — *sparagnare
 sparpagliare *it.* — *parpaglione
 spaziarsi *it.* — spazzare
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiaggia *it.* — piaggia
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingarda *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quadro
 squelette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — *spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 statico *it.* — ostaggio
 stioppo *it.* — schioppo II. a
 stizza, stizzo *it.* — *tizzo
 store *fr.* — stoja
 storpiare *it.* — stroppiare
 stramba *it.* — strambo
 strambasciare *it.* — *ambasciata
 strapasser *fr.* — *pazzo II. a
 strapazzare *it.* — *pazzo II. a
 strascinare *it.* — *trassinare II. a
 strato *it.* — *strada
 strobbiare *it.* — trebbia
 stroscio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — *tutare
 su *it.* — suso
 suc *pr.* — cucuza
 succhiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — sucido
 sucre *fr.* — zucchero

*sudicio *it.* — *sucido
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — *soldo
 suga *pr.* — suie II. c
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 suignante *altfr.* — sogna
 sujo *pg.* — sucido
 sumac *fr.* — sommaco
 sumagre *pg.* — sommaco
 sumir *pg.* — *sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surdir *pg.* — *sortire (1)
 *surge *fr.* — *sucido
 surgeon *fr.* — sourdre II. c
 surplus *fr.* — pelliccia
 surrar *pg.* — zurrar II. b
 surtir *sp.* — *sortire (1)
 sus *fr.* — suso
 suscher *altfr.* — *soupon II. c
 susornione *it.* — sorn
 sussiego *it.* — *sosegar II. b
 susto *sp.* — *sostare
 suzzare *it.* — suoo
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabouret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 tache, tasque (*mundartl.*) *fr.* — tasca
 tâcher *fr.* — tâche II. c
 tahir *sp.* — tafur
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 tais, taiso *pr.* — *tasso
 taisson *fr.* — *tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 talon *fr. pr. sp.* — tallone
 tambussare *it.* — *tabust II. c
 tamica *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.*, tamiz *sp.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — *tape
 tancar *pr.* — *stancare
 tancer *fr.* — *tencer II. c
 tanghero *it.* — tangoner II. c
 tangre *altfr.* — tangoner II. c
 tanque *pg.* — *stancare
 taon *fr.* — *tafano
 tapino *it.* — tapir II
 tapinois (*en*) *fr.* -

tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno
 tarabuster *fr.* — *tabust II. c
 taracena *pg.* — arsenale
 taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — *targone
 taraud *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraire
 tarazon *sp.* — *torso
 taravel *pr.* — taraire
 targuer *fr.* — targa
 tatière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarna *sp.* — tarma
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — *tasso
 tataro *pg.* — tartagliare
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 *taud *fr.* — *taudir II. c
 taüt *pr. altfr.* — *ataud
 taux *fr.* — *taxer II. c
 tayon *altfr.* — tata
 tebe *pr.* — tiède II. c
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 teixugo *pg.* — *tasso
 tehir *altfr.* — tecchire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tempe *fr.* — tempia
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tenaza *sp.* — tanaglia
 tendon *fr.* — tenda
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — *tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 tercena *pg.* — arsenale
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 *tertulia *sp.* — *trastullo II. a
 teruvela *sp.* — taraire
 teschio *it.* — *testa
 tesoura *pg.* — tesoira
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, têt, tête *fr.* — *testa
 testè *it.* — testesio II. a
 texon *sp.* — *tasso
 thé *fr.* — tè
 thon *fr.* — tonno
 tibio *sp.* — tiède II. c
 *tic *fr.* — *ticchio II. a
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijola *pg.* — tegola
 til *pg.* — tilde II. b
 timalo *sp.* — temolo II. a
 timbal *sp.* — ataballo

timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 *tire *altfr.* — *tirare
 tiretaine *fr.* — tiritafio II. b
 tison *fr.* — *tizzò
 tixera *sp.* — tesoirà
 tiznar *sp.* — *tizzò
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavia *sp.* — via (1)
 tojo *pg.* — *toxo II. b
 tolda *pg.* — *toldo II. b
 tollido *pg.* — tolo II. b
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombercau *fr.* — tombolare
 tomplina *pr.* — tonfano II. a
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne, tonneau *fr.* — tona
 tonner *fr.* — trono
 tonnerre *fr.* — trono
 topar, tope *sp.* — toppo
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 *torbote *altfr.* — *turbot II. c
 torca *sp.* — *torciare
 torche, torcher *fr.* — *torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torlo *it.* — tuorlo II. a
 torsello *it.* — *torciare
 tortis *fr.* — *torciare
 tortue *fr.* — *tartaruga
 tortuga *sp.* — *tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuelo
 tosel *altfr.* — *toso
 tesoirà *pr.* — tesoirà
 tôt *fr.* — *tosto
 totovia *sp.* — *cotovin II. b
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie *fr.* — toppo
 toupon *altfr.* — toppo
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournoi *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — *tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 trabucar *sp.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 tração *pg.* — *torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 trace, tracer *fr.* — tracciare
 trachor *pr.* — tradire
 tracotanza *it.* — *coitare
 trado *pg.* — taraire
 trafugar *sp.* — traffico
 tragin *sp.* — traino

trahir, trahison *fr.* — tradire
 train, trainer *fr.* — traino
 traitre *fr.* — tradire
 trambasciare *it.* — *ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trança *pg.* — treccia
 trance *sp.* — *transito
 trancher *fr.* — trinciare
 trangugiare *it.* — *gozzo II. a
 transe, transir *fr.* — *transito
 trapano *it.* — trepano
 trapo *sp.* — *drappo
 trappe *fr.* — trappa
 trapu *fr.* — trape II. c
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquer, traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — *trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. b
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 trassio *pr.* — tradire
 traste *sp.* — tastare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 trego *pg.* — terzuolo
 trefart *pr.* — trefe II. b
 trefego *pg.* — trefe II. b
 trèlle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremouha *pg.* — tramoggia
 treucar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — tréu
 tréou *fr.* — tréu
 trepeiller *altfr.* — *treper II. c
 trépigner *fr.* — *treper II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 tressi *altfr.* — si II. c
 treuil *fr.* — torechio
 trève *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tribolare *it.* — trebbia
 tricher *fr.* — *treccare
 tricet *fr.* — *tricotter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trigaud *fr.* — tricare
 trilla *sp.* — triglia
 trillo *sp.* — trebbia
 trinar *sp.* — trillare
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trinche (*plur.*) *it.* — *trinchetto
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — *tricotter II. c
 triquer *fr.* — *treccare
 triscar *sp.* — trescare
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 troar *pg.* — trono

trobar sp. — trovare
 trombe fr. — *tromba
 trompe, tromper fr. — *tromba
 trompica sp. — *tropezar II. b
 trou sp. — trono
 trouçon fr. — *torso
 tronzar sp. — *torso
 trop fr. — *tropa
 troquer fr. — trocar
 tros, trosar pr. — *torso
 trosqu'à altfr. — jusque II. c
 trou de chou fr. — *torso
 troupe, troupeau fr. — *tropa
 troussé, trousser fr. — *torciare
 trouver fr. — *trovare
 trovejar pg. — trono
 trovisco pg. — torvisco II. b
 troxa, troza sp. — torciare
 trozo sp. — *torso
 truand fr. — *truán
 trucha sp. — trota
 trucheman fr. — dragomanno
 *trucher fr. — *truán
 truhan sp. — *truán
 truie fr. — troja
 truite fr. — trota
 trujaman sp. — dragomanno
 trumbo sp. — trufte
 tueissec pr. — toso
 tuer fr. — *tutare
 tuera sp. — *torciare
 tuile fr. — tegola
 tulipe fr. — tulipano
 tumba sp. — tomba
 tumbaga sp. — tombacco
 tumber sp. — tombolare
 tumer altfr. — tombolare
 tuono it. — trono
 tupir sp. — toppe
 turar sp. — atturare
 turare it. — atturare
 turbante it. — tulipano
 turreaso it. — *carosso u. turquois II. c
 turehino it. — turchese
 tureimanno it. — dragomanno
 turga pr. — toura II. b
 turma sp. — trufte
 turrar sp. — torrar II. b
 tuson sp. — toso
 tuttavia it. — via (1)
 tuyau fr. — tudel
 tukar pr. — *tutare

U.

ubbrisco it. — cbbriaco
 uban it. — loban II. c
 ugar pr. — bucher II. c
 ugho sp. — ugho
 ugho u. — luette II. c
 ugho pr. — *umbelico
 ugho it. — *umbelico
 ugho it. — *umbelico

unguanno it. — *uguanbo
 uria it. — augurio
 *urler altfr. — *bruciare
 usatto it. — uota
 uscire it. — *escire
 usclar pr. — *bruciare
 usignuolo it. — rosagnuolo
 utlague fr. — lague II. c

V. W.

vado sp. — *guado
 vaho sp. — bafio II. b
 vair pr. — vajó II. a
 vaissa pr. — avaisa II. c
 vaisseau fr. — vascello
 valanga it. — avalange II. c
 valeare it. — varcare II. a
 valet fr. — vassallo
 valetto it. — vassallo
 valise fr. — *valigia
 vanello it. — vanto
 vanille fr. — vatinglia
 vanneau fr. — vanto
 vantaggio it. — anzi
 vantail fr. — ventaglio
 varenga sp. — varangue II. c
 varende fr. — garende II. c
 varon sp. — barone
 varrão pg. — verrat II. c
 varvassore it. — vassallo
 vasa pg. — gazon II. c
 vasca pg. — busca II. b
 vase fr. — gazon II. c
 *vasque fr. — *vasca II. a
 vautour fr. — avoltora
 vavasseur fr. — vassallo
 vaya sp. — baja (2)
 vec pr. — ecco
 vedette fr. — vedetta II. a
 vedova it. — *vide II. c
 vedro sp. — vecchio
 vegada altsp. pr. — vece
 veillaquerie altfr. — vigliacco
 veille, veilles fr. — *veglia
 vela sp. — *veglia
 veletta it. — *veglia
 velhaco pg. — vigliacco
 velin fr. — veau II. c
 velouter fr. — *velours II. c
 venda sp. — benda
 vendaval sp. — vent d'amont II
 vendredi fr. — venerdì
 vengar sp. — vengiare
 venger fr. — vengiare
 venres pr. — venerdì
 ventaja sp. — anzi
 vera sp. — riviera
 verano sp. — ver
 verdolaga sp. — portulaca
 verduco it. — verdugo II. b
 *verge altfr. — *virar
 vergel sp. — verziere

verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 vernir *fr.* — vernice
 verno *it.* — inverno
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — *verrina
 verruma *pg.* — *verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 verzino *it.* — brasile
 vesgo *pg.* — bizco II. b
 veuf *fr.* — *vide II. c
 vezo *pg.* — *vizio
 vezzo *it.* — *vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *altfr.* — veltro
 viço *pg.* — *vizio
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 viera *it.* — virar
 vielle *altfr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 viés *altfr.* — vecchio
 vieux *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — *veglia
 *vigie *fr.* — *veglia
 vigliulo *it.* — vigliare II. a
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilandrier *pr.* — landra
 vilano *sp.* — milano II. b
 vilordo *sp.* — *lordo
 vimbro *sp.* — mimbre II. b
 vindas *fr.* — ghindare
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — *virar
 viruela *sp.* — vajuolo
 viseus *altfr.* — *vizio
 vislumbre *sp.* — barlume II. a
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 viuda *sp.* — vide II. c
 vivac *sp.* — bivac II. c
 vocolo *it.* — avocolo
 voidie, voisie *altfr.* — *vizio
 vole *fr.* — *veule II. c
 voler *fr.* — *embler II. c
 vora *pr.* — *orlo
 vorma *pr.* — mormo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 vouûte *fr.* — volto
 voyage *fr.* — viaggio
 *voyou *fr.* — grigou II. c
 vrille *fr.* — *verrina
 vuei *pr.* — vide II. c
 vuide *altfr.* — voto II. a u. vide II. c
 vulto *sp.* — bulto II. b
 warlouque *fr.* — *berlusco II. a
 *wihot *altfr.* — *cornard II. c

X.

xabeque *sp.* — chaveco
 xadrez *sp.* — axedrez II. b
 xalma *sp.* — *salma
 xaloque *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xefe *sp.* — chef II. c
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — *sargia
 xeringa *sp.* — sciringa
 xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xiroque *sp.* — scirocco
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — *cavallo
 yelmo *sp.* — elmo
 yermo *sp.* — *ermo
 yero, yervo *sp.* — ervo
 yesca *sp.* — *esca
 yeso *sp.* — algez II. b
 yeuse *fr.* — elce
 yezgo *sp.* — ebbio
 yunque *sp.* — incude

Z.

zaffata, zaffo *it.* — *tape u. ceffo II. a
 zaffrone *it.* — zafferano
 zagaglia *it.* — zagaia
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaina *sp.* — zaino II. a
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — *tape
 zampillo *it.* — *tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampoña *sp.* — sampogna
 zampuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zaneza *sp.* — cenefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zapuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zara *it.* — azzardo
 zarabanda *sp.* — sarabanda
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare
 zarzaparilla *sp.* — salsapariglia
 zarzeta *sp.* — cerceta

zebelina *sp.* — zibellino
 zeca *sp.* — zecca II. a
 zenzalo *sp.* — zenzara
 zerbo *pg.* — zirbo II. a
 zevro *altpg.* — *toivre II. c
 zezzo *it.* — sezze II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zimbro *pg.* — ginepro
 zinir *pg.* — zenzara
 zitta *it.* — tetta
 zocco, zoccolo *it.* — soc II. c

zaira *pr.* — *zorra II. b
 zolfo *it.* — solfo
 zompo *sp.* — zoppo
 zonzo *sp.* — soso II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zueco *sp.* — soc II. c
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumacaya *sp.* — zumaya II. b
 zumogre *pg.*, zumaque *sp.* — somm
 zunir *pg.* — zenzara
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada
 zurro *it.* — zurlo II. a

NACHTRÄGE.

Aigu (II. c). Dieses adjectiv findet sich erst in relativ später zeit in der schriftsprache; ächt französisch müßte es eult lauten, wie der geographische name Montheu aus Montem Acutum bezeugt; s. Waldner in Herrig's Archiv, Bd. LXXVIII, 127.

*Amadou (II. c), woraus das erst im 18. jhrh. auftretende subst. amadou. Tobler (Ztschr. X, 576) verwirft das Diez'sche etymon mata entschieden, sowie das südfrz. amadour und hält dafür es sei von dem picard. volksausdruck amidouler, das seinerseits auf der anrede ami doux! beruhe, auszugehen, dessen entartung zu amadou sich leicht entschuldigen lasse.

*Astore (I). Ich vergaß hier noch zu bemerken daß Förster, in der citirten stelle, die hinweisung Diezens auf prov. austronomia für nicht zulässig hält, indem die beiden wörter in verschiedenen lautlichen verhältnissen stehen.

*Bafouer (beffa I). Dieses von Diez aus beffa hergeleitete vb. erklärt Tobler (Ztschr. X, 577) durch bes-fouer 'geißeln' (in übertragenem sinne); also eine ableitung von fagus, altfr. fo, woraus nfr. fouet geißel.

*Eschiter (II. c). Über die regelmäßige entwicklung von fr. chier aus cacare ist nachzusehen G. Paris, Rom. IV, 128, anm., Cornu, ib. VII, 354, Herrig's Archiv, LXXVIII, 422.

Faggio (I). Fr. faïne ist, wie Diez annimmt, zunächst aus faïne, der altfr. form, entstanden. Letzteres aber entspricht nicht, wie Diez hinstellt, weder dem adj. faginea, das mit seinem kurzen i faigne ergeben hätte, noch dem fágina der Schlettstädter Glossen, woraus nicht afrz. faïne werden konnte. Faïne, woraus nfr. faïne, ist also = *fágina (vgl. saim = *sagimen). S. näheres hiez zu von Tobler in Ztschr. X, 573.

*Fresaie (II. c). Der wandel von p zu f möchte, meint Holt-hausen (Ztschr. X, 293), durch ahd. forasaga bestimmt worden sein.

*Moire (II. c). Eine eingehende studie von Tobler (Ztschr. X, 574) über dieses moderne technologische wort ergibt, daß dasselbe thatsächlich nur in zwei bedeutungen erwiesen ist: 1. ein gewisser glanz, der durch eine besondere art von walzung seidenen und andren zeugen gegeben wird, wasserglanz; 2. zeug, das diesen glanz hat; daß die ihm untergeschobene bed. „aus dem haar einer klein-asiatischen ziege gewobener stoff“ unhaltbar ist; daß das ursprünglich franz. wort den folgenden sein

entstehen gegeben: deutsch mahr, engl. mohair, span. muer oder mué, it. amuerro, amoerre, moerre; daß alle bisher gemachten etymolog. deutungsversuche unzutreffend sind. Aus den von alter zeit her dem lat. marmoreus, altfr. marmoire beigelegten bedeutungen zieht der meister, mit allem vorbehalte, den schluß, daß moire ein verkürztes marmoire darstellt, in der weise wie altfr. falue, freluehe, coule sich aus fanelue, faufreluehe, cuculla gestaltet haben. Zur bekräftigung dieser ansicht, womit alle andern vorgebrachten etyma zu nichte werden, läßt es der urheber dieser ansicht nicht an überzeugenden beweisgründen fehlen.

Rovello (II. a). Tobler erhebt gegen die (buchstäblich befriedigende) herleitung dieses subst. aus lat. rubellus ernstliche bedenken; er sieht darin das it. gegenstück zum altfr. revel (s. II. c) und somit das verbal subst. eines nur noch im compos. arrovellare fortlebenden verbs rovellare das o statt e in vortoniger silbe vor der labialis (vgl. dovere, rovistare rovescio, piovano, provenda, stoviglia) sei regelrecht, und was die bedeutung anlangt, so sei sie dem zweiten der dem lat. rebellare auf roman. gebiete anhängenden begriffe: 1. auflehnung, 2. übermut, 3. lustbarkeit ganz angemessen; s. Ztschr. X, 578.

Scoglio (I). Als unmittelbarer typus des roman. wortcs ist seculus anzusetzen, eine art von suffizvertauschung wie bei vec'lus s. vet'lus; s. Waldner, Herrig's Archiv, LXXVIII, 440.

DRUCKFEHLER.

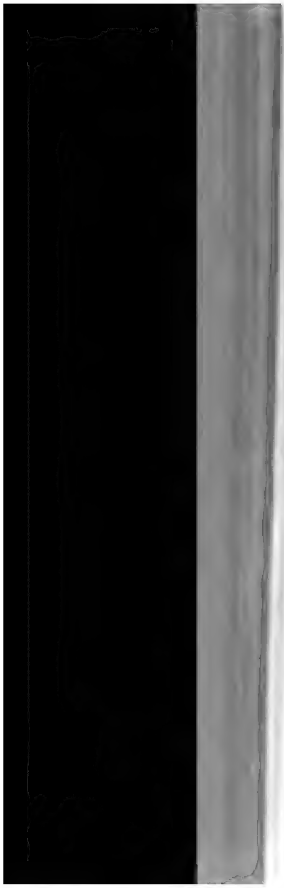
S. 764. Stamberg: corrigiere Ztschr. I, 428 st. 420.

S. 766. Corrigiere Albedrio st. Albedreo.

S. 772. Festo: corrigiere Rom. Studien II, 230 st. I, 230.

S. 813. Selon: corrigiere zeile 3 v. o. Rom. VI, 131 st. VI. 13.





Stanford University Libraries



3 6105 025 449 500

PC
305
D5
1887

